

Beiträge

zur

Geschichte der Rittergüter Livlands

von

J. von Strnk.



Zweiter Theil.



Der lettische District.



Auf Veranlassung der Kaiserlichen livländischen gemeinnützigen und ökonomischen
Societät herausgegeben.



Dresden.

Druck der Albanus'schen Buchdruckerei (Chr. Teich)

1885.

Der Rigasche Kreis.



Das Kirchspiel Adjamünde (2584 Bewohner).

Im Jahre 1630 gehörte dieses Kirchspiel zu Trenchen. Loddiger^{a)} und im Jahre 1669 als Filial zu Cremon^{b)}. Mittelft Regierungs= befehl's vom 3. Oct. 1850 wurde das Kirchspiel, das bis dahin Filial von Bernigel gewesen und St. Matthaei geheissen, Adjamünde benannt^{c)}.

Nachstehenden Hofenwerth hatten die Güter dieses Kirchspiels:

	1637	1641	1683	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881				
Adjamünde	}	4	$8\frac{1}{4}$	}	15	$8\frac{1}{8}$	$8\frac{3}{4}$	13	$14\frac{1}{2}$	18	$16\frac{4}{5}$	$19\frac{77}{80}$	$10\frac{49}{80}$	Bauerl. Hofstand
Sassenhof														
Memküll														
		$1\frac{1}{2}$	4											

a) Sag. II. S. 172. b) Kap. IV. S. 147. c) Kap. IV. S. 150.

Adjamünde mit Sassenhof und Memküll.

Das Hauptgut unter diesen Gütern war einst Sassenhof^{a)}, das nebst Robbetin, Plufaln und Robbelken von dem Erzbischof Wilhelm von Riga am 14. September 1540 zu Pöbalg und zu Lemsal am 1. Januar 1549 und 4. September 1455^{b)} dem Rigaschen Rathsherrn Heinrich von Ulenbrock gegen 1000 Thaler als Pfand gegeben wurde. Letzterer legte daselbst einen Hof, Neuhof genannt, an, welcher das jetzige Adjamünde ist^{c)}. König Sigismund August bestätigte diesen Besitz am 20. März 1564 und am 15. Januar 1566 zu Wilna dessen Sohne dem Riga'schen Bürgermeister Heinrich von Ulenbrock und König Sigismund III. am 21. März 1591 zu Warschau und im Jahre 1619 zu Wilna dessen Sohne, dem königlichen Burggrafen und Bürgermeister Heinrich von Ulenbrock, der vom König Gustav Adolph am 17. Jan. 1621 die Bestätigung nicht nur dieser Befizung erhielt^{d)}, sondern auch die des Dorfes Lehfüll und des Tauben Gutes. Im Jahre 1625 erhob Reinhold Saß Näherrechts Ansprüche an sein väterliches Gut Sassenhof, doch verglich sich Ulenbrock mit diesem gegen 2000 Mark, die zwischen Reinhold, Wilhelm und Philipp Sassen's Erben getheilt wurden^{e)}. Trotzdem räumte König Carl X. am 9 Juni 1655 das Gut dem polnischen Obersten Heinrich Saß ein, dessen Wittve Elisabeth geb. Ramm^{f)} ver=

mählt dem Baron Ludwig Taube dasselbe für ihr in die erste Ehe gebrachtes Vermögen von 3000 Thaler im Jahre 1670 inne hatte. Sie verglich sich in diesem Jahre mit ihrem Stiefsohne, dem Major Heinrich Saß dahin, daß sie ihm gegen Auszahlung dieser Summe das Gut abtrat^{a)}. Heinrich von Ulenbrock's Tochter Elisabeth war mit dem Riga'schen Rathsherrn Eberhard Schulzen vermählt, und dessen Söhne der Rathsherr und Oberamts herr Michael und Heinrich Gebrüder Schulzen kauften Sassenhof und Adjamünde, die ihnen König Carl XI. am 14. Juni und 3. November 1683 bestätigte^{b)}.

Nemküll mit Semküll und Lahküll oder Laikeem verließ König Gustav Adolph^{c)} am 2. Januar 1625 unter Norköpings Beschlußrecht dem Johann Andreas Niederland, dem die Königin Christine diese Besizung am 27. November 1650 bestätigte^{d)}. Dessen Nachkomme der Rittmeister Caspar Niederland behielt das Gut zufolge eines im Jahre 1670 mit seinem Bruder Johann George Niederland geschlossenen Vergleiches und verpfändete es im Jahre 1676 für 1400 Thaler seinem Schwestersohne dem Lieutenant Andreas Graß^{e)} doch scheint dieses Pfand eingelöst worden zu sein; denn die genannten Brüder Niederland verkauften diese Besizung am 17. August 1682 für 4700 Rth. den Brüdern Michael und Heinrich von Schulzen^{f)}.

Die vereinigten Güter erbte des Raths- und Oberamts herrn Michael von Schulzen Sohn, der Bürgermeister Michael Johann von Schulzen, der im Jahre 1746 starb. Nachdem dessen beide Söhne ohne Nachkommen gestorben, gelangte diese Besizung an deren Schwester Gertrud Juliane, die mit dem Riga'schen Oberpastor Martin Andreas von Reußner vermählt war^{g)} von der es ihr Sohn der Major Andreas von Reußner erbte^{h)}. In des Letzteren Nachlaßtheilung am 1. September 1815 übernahmen dieses Gut sammt dem Gute Nahof in Kurland für 124916 Rbl. 94 Cop. dessen vier Söhne Magnus Martin, Andreas, Christer Georg und Carl Gebrüder von Reußner, welche drei Letzteren am 12. Juni 1817 ihre Rechte dem ältesten Bruder, Landgerichts-Offessor Magnus Martin von Reußner abtratenⁱ⁾. Nach dessen im Jahre 1842 erfolgtem Ableben wurde Adjamünde zum Ausbot gestellt und am 24 Januar 1844 von dessen Bruder dem Generalmajor Carl von Reußner für 135 000 Rbl. S. unter der Bedingung erstanden, daß im Falle etwaiger Veräußerung seinen Miterben das Näherrecht für diesen Preis zustehen solle, worauf ihm das Gut am 26. Januar 1844 (corr. 28. Januar 1844, sub Nr. 130) zugeschlagen ward. Nach dessen Ableben seiner Wittve Alexandra geb. von Denißjew und seinem Sohne

dem dim. Gardeleutnant Andreas von Neußner am 30. Juli 1857 (corr. 21. October 1857 sub Nr. 108) eigenthümlich zu geschrieben, verpfändete Letzterer Abjamünde am 1. Mai 1864 (corr. 17. Mai 1864 sub Nr. 37) dem dim. Rittmeister Rittmeister Oscar von Freytag Loringhoven für 240342 Rbl. S. und verkaufte es ihm am 29. April 1870 (corr. am 21. December 1871 sub Nr. 276) für 248700 Rubel Silber^{a)}.

a) Hag. I. S. 173. b) Gad. Nachtrag. c) Hag. I. S. 173. d) Gad. Nachtrag. e) Hag. I. S. 173. f) Gad. I. 10. g) Hag. I. S. 173. h) Gad. III. 13. i) Kll. k) R. X. l) Hag. I. S. 173. m) Kll. n) Gad. und Inland 1856 Nr. 31. o) Hag. I. S. 174. p) Hag. Fortsetzung S. 22. q) L. D. D.

Das Kirchspiel Allasch (4339 Bewohner).

Das Kirchspiel Allasch sammt dem Filial Wangasch hat mit Rodenpois denselben Prediger. Im Jahre 1630 war Allasch unter dem Namen Philipp Jacobs Capelle und Wangasch unter dem Namen Tönnis Capelle mit Segewold vereinigt, wohin Ersteres bereits im Jahre 1613 gerechnet wurde^{b)}. Damals hatte es einen lutherischen Geistlichen^{c)}. Im Jahre 1680 und auch später bis zum Jahre 1713 hatte Allasch einen eigenen Prediger, blieb jedoch von da an mit Rodenpois vereinigt^{c)}.

Die Güter dieses Kirchspiels hatten nachstehenden Hakenwerth:

	1627	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1758	1832	1862	
											Bauerl. Hofsländ
Allasch	24	45	22	$5\frac{3}{8}$	11	$11\frac{7}{8}$	$13\frac{7}{8}$	$11\frac{5}{8}$	$11\frac{7}{20}$	$17\frac{18}{80}$	$8\frac{21}{80}$
Judasch											
Pußlandorf											
		$1\frac{1}{2}$		$\frac{7}{8}$		$1\frac{1}{8}$	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{5}{8}$	$1\frac{1}{4}$	ſiehe Allasch.	
Hingenberg mit Wangasch und											
Rordasch	—	—	—	2	—	—	—	$3\frac{1}{8}$	$5\frac{3}{20}$	$5\frac{67}{80}$	$8\frac{18}{80}$
Planup	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{3}{8}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{9}{20}$	$\frac{36}{80}$	$6\frac{7}{80}$
Schillingshof	1	$1\frac{1}{8}$	$1\frac{1}{4}$	$\frac{5}{8}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{3}{8}$	$1\frac{9}{10}$	ſiehe Siggund.	
Pastorat	—	—	1	$\frac{5}{8}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{5}{8}$	$1\frac{1}{20}$	$\frac{54}{80}$	—

a) Kap. I. S. 33. b) L. R. B. c) Kap. I. S. 33.

Allasch.

Der Ordensmeister Gotthard Kettler verließ dieses Gut am 22. Februar 1562 als Wiederlage für Schloß Rietau allodialiter dem Burggrafen Heinrich Freiherrn von Dohna und König Sigismund III. befestigte es sammt Honighof auf männliche Erben, dessen Brüdern Achaz

und Fabian Freiherren von Dohna^{a)}). König Gustav Adolph verließ diese Güter im Jahre 1626 dem Reichsrath Gabriel Gustavson Orenstierna, zu dessen Besitzungen im Jahre 1630 auch Pullandorf gehörte, das früher zu Trenden gerechnet worden war. Durch die Reduction fielen diese Güter an den Staat und verblieben demselben bis Kaiser Peter I. durch Senatsbefehl vom 13. Februar 1723 die Güter Allasch, Honigshof, Judasch und Neuermühlen^{c)}, der Gemahlin des Geheimrath Goloffkin, Catharina Henriette geb. Gräfin von Dohna, einer Tochter des holländischen Generals Johann Friedrich Grafen Dohna, dessen Großonkel der Burggraf und Freiherr Heinrich von Dohna^{d)} gewesen, restituirte. Diese verkaufte dieselben dem Geheimrath und Ritter Johann Christoph Freiherrn von Campenhausen, der Allasch und Judasch dem Hofgerichts-Asseffor Carl Gustav von Berg käuflich überließ, welcher sie im Jahre 1767 besaß^{e)} und am 15. April 1780 für 67 000 Rth. Alb. dem Ältesten, Peter Heinrich Blankenhagen verkaufte^{f)}). Dieser vererbte Allasch und Judasch auf seinen Sohn, den Collegienrath und Ritter Wilhelm von Blankenhagen, aus dessen Concurz seine Gemahlin Catharina Margaretha geb. Klatz die Güter Allasch, Judasch und Pullandorf für ihre Maten übernahm. Nach seinem Ableben wurden diese Güter seiner Wittve und ihren Kindern am 9. Juli 1841 zugeschrieben^{g)}). Durch den am 18. April 1847 über das Vermögen des Collegienrathes Wilhelm von Blankenhagen und seiner Gemahlin abgeschlossenen Erbtheilungs-transact übernahm ihr Sohn, der Staatsrath und Ritter Christoph von Blankenhagen, Allasch für 86 000 Rbl.^{h)}). Durch den Hofgerichtlichen Abscheid vom 26. Juni 1852 sub Nr. 1728 wurde gemäß dessen Testament seinen drei Schwestern Anna verwittweten Baronin Wolff geb. von Blankenhagen und Emilie und Wilhelmine von Blankenhagen Allasch mit Pullandorf eigenthümlich, jedoch mit beschränktem Veräußerungsrechte zugeschrieben. Diese verkauften das Gut, nachdem die erwähnte Restriction erledigt am 30. November 1853 (corr. 15. December 1853 sub Nr. 70) für 86 000 Rbl. S. dem Dim. Asseffor Johann von Blankenhagenⁱ⁾).

a) Kall. b) Hag. S. 53. c) Kall. d) Gad. IV. 2. e) Kall. f) Hig. Anz. 1780. g) Hag. Fortsetzung S. 5. h) Acta der Lett. D. D. i) Hof. Corr. Buch.

Judasch. (Siehe Allasch.)

Aus dem Concurse des Collegienrathes Wilhelm von Blankenhagen übernahm dessen Gemahlin Catharina Margaretha geb. Klatz dieses Gut und ließ es nach dessen Ableben am 9. Juli 1841 sich und ihren

Kindern, dem Staatsrath und Ritter Johann Christoph, der Baronin Annette von Wolff, Wilhelmine und Emilie, Geschwistern von Blankenhagen eigenthümlich zuschreiben, welche dasselbe am 18. September 1846 auf drei mal drei Jahre für 27 500 Rbl. S. dem Magnus von Torklus verpfändeten, dieser cedirte sein Pfandrecht^{a)} für denselben Preis^{b)} am 16. Mai 1849 dem nachmaligen Landmarschall Christian von Stein^{c)}, dem es am 31. Mai 1849^{d)} eigenthümlich zugeschrieben ward. In dessen Nachlaßtheilung am 3. April 1857 (corr. sub Nr. 58) übernahm Judasch jedoch ohne das dem Besitzer von Schöneck für 800 Rbl. S. verkaufte Gefinde Wikfal groß 7 Thlr. 14 $\frac{1}{4}$ Gr. für 55 000 Rbl. S. sein Bruder der Ordnungsgerichtsadjunct Georg von Stein, dem es am 27. April 1860 eigenthümlich zugeschrieben wurde und der es am 23. April 1877 (corr. sub Nr. 83) für 131 035 Rbl. dem Paul Sigismund von Hanenfeldt verkaufte^{e)}.

a) Acte der Lett. D. D. b) Rig. Anz. von 1849. c) Acte der Lett. D. D. d) Rig. Anz. 1849. e) Acte der Lett. D. D. f) Hof. Corr. Buch.

Pullandorf.

Kaiser Paul I. schenkte dieses Gut am 13. April 1798 dem Hofgerichts Vicepräsidenten Hofrath Georg von Huene, der es im März 1802 für 22 550 Rbl. S. dem Oberconsistorialassessor Wilhelm von Blankenhagen verkaufte^{a)}. Seitdem hat es mit Allassch dieselben Besitzer gehabt.

a) Hag. Fortsetzung S. 5.

Planup.

Der Ordensmeister Hermann von Brüggeneh verließ im Jahre 1544 das Gefinde Reipo und die Wildniß am Ruschenbache, woraus das Gut Planup entstand, dem Magister Anton von Wessen. Im Jahre 1591 bestätigte König Sigismund III. dieses Gütchen dem Rigaschen Schuldirector Hector Polemann und dessen Gattin Anna geb. Schopmann, welche Planup, das damals 4 Gefinde besaß, im Jahre 1598 dem Secretair David Hilchen für 5000 Mark Rig. verkauften^{a)}. Dessen Sohne Alexander Hilchen wurde das Gut von dem König Gustav Adolph am 1. März 1632 zu Frankfurt a. M. confirmirt^{b)}, nachdem er es bereits vorher im Jahre 1631 seinem Schwager Christian von Huesen überlassen hatte. Damals bestand Planup aus $\frac{1}{8}$ Hafen besetzten Bauerlandes und einer wüsten Krugstelle. Im Jahre 1637 besaß Antonius Semann dieses Gut^{c)}, und am 14. November 1650 verließ die Königin Christina dasselbe unter Rorköpings Beschlußrecht dem Secretair Lorenz

Trelle, dessen Sohn der in den Adel erhobene Quartiermeister von Rautenschilbt Planup am 24. Februar 1678 für 500 Rth. dem Oberstlieutenant Wolff Heinrich von Anrep verkaufte, welchen Kauf König Carl XI. am 11. Mai 1678 unter Norwäpings Beschlußrecht bestätigte^{a)}). Seinem Sohne, dem Major Wolff Heinrich von Anrep wurde das Gut reducirt^{c)} und demselben am 10. October 1728 von der Restitutions-Commission restituirt, nachdem er den von dem Staate Schweden auf dieses Gut genommenen Pfandschilling von 500 Rth. dem Landrathe Caspar von Ceumern hatte auszahlen müssen. Der Major Wolff Heinrich von Anrep verkaufte Planup am 4. April 1730 für 700 Rth. dem Capitain Frederksdorf, der es am 16. October 1742 für 1730 Rth. dem Christian Ludwig von Hartung überließ, dessen Wittwe Helena von Hartung übertrug ihr Recht am 22. September 1752 für 6000 Rthlr. dem Major Magnus Johann Meyer, der es am 26. October 1762 für 4700 Rth. dem Major Friedrich Baron Mengden verkaufte, von dem es am 5. Juni 1766 für 4600 Rth. der Fähnrich und Ordnungsgerichtsadjunct Gotthard Wilhelm von Kruedener erstand^{d)}). Dieser scheint es ebenfalls nicht lange besessen zu haben; denn im Jahre 1780 gehörte Planup dem polnischen Starost und Obersten Magnus Engelbrecht von Vietinghoff^{e)} der es am 12. März 1786 für 6000 Rth. dem wirklichen Staatsrath Magnus von Helmersen verkaufte^{f)}), welcher es seiner Tochter, der Oberstin Auguste Juliane von Dettingen hinterließ^{g)}). Die sämmtlichen Erben der Letzteren verpfändeten das Gut am 3. October 1825 (corr. 21. Mai 1825) für 5000 Rbl. S. dem ehemaligen Hakenrichter Adolph von Rosenthal^{h)}). Gegen diesen Pfandcontract machte jedoch der Ordnungsgerichtsadjunct Christer Georg von Reusner das Familien-Näherrecht geltend, und erlangte die Anerkennung desselben, mittelst Hofgerichtlichen Urtheils vom 18. März 1829ⁱ⁾), worauf das Gut ihm am 12. Januar 1833 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{j)}). Mittelft Hofgerichtlichen Abscheid vom 6. November 1861 (sub Nr. 3721) wurde Planup den Intestaterben des Christer Georg von Reusner zugesprochen^{k)}), und durch den Abscheides vom 3. Juni 1864 (sub Nr. 2138 corr. sub Nr. 74) dem dim. Gardeleutenant Kammerjunker Andreas von Reusner adjudicirt, aus dessen Concurrs laut Abscheid des Hofgerichtes vom 21. März 1866 (sub Nr. 1260 corr. sub Nr. 74) Planup dem gegenwärtigen Landrathe Alexander von Grote für 30 000 Rbl. S. zugeschlagen ward^{l)}).

a) Hag. I. S. 58. b) Kll. c) Hag. I. S. 59. d) Kll. e) Gad. I. 7. f) Kll. g) S. 2. h) Rig. Anz. 1786. i) Hag. I. S. 59. k) Rig. Anz. 1826. l) Rig. Anz. 1833. m) Hag. Fortf. S. 5. n) Gts. Stg. v. 1862. o) Hof. Corr. Buch.

Schillingshof.

Der Ordensmeister Hermann von Brüggeneß schenkte dieses Gut^{a)} unter dem Namen Mesgail und 3 Haken groß^{b)} zu Wenden, Freitag nach Fastelabend (16. Februar) 1548 dem Claus Schilling nach Lehn-
gutsrecht^{c)}. Dessen Nachkomme Werner Schilling schuldete dem Johann Buddenbrock zu Sudden, Schujenpahlen und Kaltenbrunn 5000 Mark, wofür ihm im Jahre 1629 Schillingshof pfandweise zuerkannt wurde^{d)} welchem der König Gustav Adolph am 14. April 1631 im Hauptquartier zu Cammin unter Wahrung des Rechtes der Erben des Eigenthümers das Pfandrecht unter Norwöping's Beschlußrecht bestätigte. Auf des Reichsdrosten Gabriel Orenstierna's Vorstellung, daß keine Schillingschen Erben mehr im Schwedischen Reiche vorhanden seien, schenkte ihm die Königin Christina zu Stockholm am 15. Mai 1646 das Eigenthumsrecht an Schillingshof, worauf derselbe^{e)} mittelst königlichen Briefes vom 15. Mai 1646^{f)} auch das Pfandrecht Buddenbrocks an sich brachte. Als sich in der Folge, der wahre Erbe des Eigenthümers Christoph Otto Schilling meldete und sein Recht gerichtlich ausführen wollte, verglich sich Orenstierna mit ihm am 24. October 1682 um 600 Rth. Am 19. Juli 1685 verkaufte Graf Gabriel Gabrielson Orenstierna das Gut für 1000 Rth. Spec. dem Assessor und Commissairen Fisci Johann Franz Rudolph von Kolditz^{g)} dessen Sohn^{h)}, der Lieutenant Johann Wilhelm von Kolditz es im Jahre 1709 für 1000 Rth dem Oberstlieutenant Adam von Richter zu Siggund überließⁱ⁾, mit welchem Gute es seitdem dieselben Besitzer gehabt hat.

a) Kall. b) Hag. I. S. 59. c) Kall. d) Hag. I. S. 59. e) Kall. f) H. N. g) Kall. h) Gad. Nachtrag. i) Kall.

Hinzenberg mit Wangasch und Nordasch.

Dieses Gut besteht aus mehreren Theilen, welche erst später vereinigt wurden. Bereits im Jahre 1436 hatte Henning Hinzen ein Gütchen im Segewolbschen inne, das ihm der Ordensmeister Heinrich Schungell zu jener Zeit gegen eine Pachtzahlung ließ. Claus Hinzke kaufte im Jahre 1583 für 600 Mark Nig. von seinem Schwager Claus Sprendk das Rademacher Gefinde im Segewolbschen Amte: „zum Honighausen“, das der Ordensmeister Kettler im Jahre 1560 Sprendk's Schwiegervater Andreas von dem Berge donirt hatte^{a)}. Die Reducations-Commission ließ einen Theil dieser Ländereien den Erben des

Abraham Hinzgen, während ein anderer, und zwar Honighof oder Wangasch zu Alasch gezogen wurde und Hedwig Eleonora Hinzgen vermählt dem Anton Kleist, verkaufte Hinzgenberg im Jahre 1753 für 3000 Rth. Alb^{b)} dem damaligen Regierungsrathe^{c)}, nachmaligen Geheimrath und Ritter Johann Christoph Baron Campenhausen. Dieser verkaufte Hinzgenberg sammt der Alaschen Appertinenz Honigshof oder Wangasch und dem Alaschischen Dorfe Kordasch im Jahre 1755 für 11400 Rthlr. dem Hofgerichts-Advocaten Melchior von Essen, der es noch im Jahre 1767 besaß^{d)}. In dessen Nachlaßtheilung fiel das Gut am 2. Juni 1781 für 21500 Thlr. seinem Sohne, dem preussischen Lieutenant Paul Christian von Essen zu^{e)}, dessen Wittve Barbara Sophie geb. Spiegelberg, Hinzgenberg mit Wangasch mittelst Familienvergleichs vom 2. April 1787^{f)} ihrem Schwiegersohne, den englischen Negocianten George Reuny für 17100 Thlr. und 1000 Rubel überließ^{g)}. Dieser kaufte im Jahre 1792 von dem Lieutenant Carl Gustav von Brinkmann für 500 Rthlr. das Kronenbergische Gefinde Wehrseemede, das ehemals zu Wangasch gehört hatte. George Reuny's Wittve, Juliane Johanna Maria geb. von Essen verpfändete Hinzgenberg mit Wangasch, Kordasch und Abraham's Ländereien, $4\frac{3}{8}$ Haken enthaltend^{h)}, zu Ostern 1794ⁱ⁾ auf 30 Jahre für 36 000 Rbl. S. dem Assessor, nachherigen Bürgermeister Jacob Friedrich Wilmert^{j)}. Dieser cedirte das Pfandrecht am 14. Mai 1806 für 58000 Rthlr. Alb. dem Kaufmann Johann Abraham Jacobs^{m)} der es am 21. December 1821 für 75000 Rbl. S. dem Hofrath, nachmaligen Staatsrath und Ritter Gabriel von Doppelmair übertrug, dem das Gut an demselben Tage eigenthümlich zugescriben wardⁿ⁾. Dieser verpfändete es am 22. December 1821 für 75000 Rbl. S. der Gertrud Klein geb. Jacobs, nahm es jedoch von deren Erben zurück und verpfändete es am 19. August 1837 für 49000 Rbl. S. auf 9 Jahre dem Kirchspielrichter Th. von Czarnocki. Nachdem dieser Contract am 28. Februar 1847 (corr. am 3. März 1847) auf weitere drei Jahre prolongirt worden, verkaufte Hofrath von Doppelmair sein Eigenthumsrecht an dem Gute am 14. Februar 1852 (corr. am 13. März 1852) für 49000 Rbl. S. dem Baron Maximilian von Wolff, der das Gut mittelst am 1. Mai 1852 mit dem Pfandbesitzer getroffener Vereinbarung wieder einlöste^{o)}.

a) Hag. I. S. 60. b) Rill. c) Gad. III. 23. d) Rill. e) Hag. Fortf. S. 6. f) Rig. Anz. 1787. g) Hag. Fortf. S. 6. h) Rig. Anz. 1793. i) Rig. Anz. 1794. k) Hag. Erste Fortf. S. 6. l) Rig. Anz. 1794. m) Rig. Anz. 1806. n) Hag. Fortf. S. 6. o) Lett. D. D. u. Gtz Stg. 1853.

Das Kirchspiel Ascheraden (4602 Bewohner).

Dieses Kirchspiel soll zugleich mit dem im Jahre 1224 vom Bischof Albert von Riga erbauten Schlosse^{a)} gegründet worden sein,^{b)} doch fand der päpstliche Legat, Bischof Wilhelm von Modena, bereits in demselben Jahre hier eine christliche Gemeinde vor.^{c)} Das Schloß war ein Besiz des Landmarschalls^{d)} und diente viele Jahre als Gefängniß des abgesezten Landmarschalls Christoph von Münster.^{e)} Im Jahre 1226 verheerten Semgallen und Litthauer die Gegend.^{f)} Im Jahre 1577 wurde das Schloß und der Flecken von den Russen verheert.^{g)} Im Jahre 1613 war die Kirche klein, aus Holz erbaut, und wurde von dem Propst zu Rokenhusen bedient.^{h)} Im Jahre 1669 wurde eine neue Kirche erbaut, die jedoch während des Nordischen Krieges beim Uebergang der Feinde über die Düna zerstört ward.ⁱ⁾

Die Güter des Kirchspiels Ascheraden hatten nachstehenden Hafenwerth:

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1758	1832	1882	
											Bauerl. Hofstand
Schloß Ascheraden mit											
Langholm	14½	19	19⅛	4¾	8	9¼	9⅝	6¼	16	20⅞	11⅝
Römershof mit											
Winterfeld u.											
Salubben	8	12	10¾	5⅜	7⅞	9¼	11⅜	6¼	16⅜	20⅞	16⅞
Winkelmanshof	¼	1½	1	wüßt	⅛	½	⅞	1⅜	2⅜	2⅝	1⅞
Pastorat	—	—	—	—	—	—	—	wüßt	—	—	—

a) Arndt. Theil II. b) Körber. c) Nap. Th. I. S. 40. d) Arndt. a. a. O. e) Keltz Livl. Chronik Th. III. f) Hag I, S. 76. g) Hag I, 76. h) V. R.-B. i) Nap. Th. IV. S. 147.

Ascheraden mit Langholm.

König Gustav Adolph verlieh am 8. November 1630 zu Straßund das Haus Ascheraden mit allen dazu gehörigen Gütern zur Nutznießung auf eine, dem König beliebige Zeit dem Oberstlieutenant der Artillerie Simon Schulz für eine Forderung, die derselbe an den Staat besaß. Dessen Wittve Anna Margarethe geb. von Funcken und ihren gemeinsamen Kindern wurde diese Nutznießung am 31. August 1636 von der Vormundschaftsregierung auf so lange bestätigt, bis es der Königin gefiel, sie den Rest bezahlen zu lassen, den sie zu fordern habe.^{a)} Simon Schulz' Sohn Martin von Schoultz übernahm in der

Theilung mit seinen Geschwistern im Jahre 1650 Wscheraden, in dem er jedem seiner Miterben 4000 Reichsthaler auszahlte,^{b)} worauf die Königin Christine ihm am 29. November 1650 den Besitz des Gutes gegen Erlöschen der väterlichen Schuldforderung zum ewigen Eigenthume auf Erben beiderlei Geschlechts bestätigte.^{c)} Martin Schoulz wurde im Jahre 1674 als Generallieutenant in den schwedischen Freiherrnstand und Wscheraden zu einer Freiherrnschaft erhoben.^{d)}

Langholm wurde im Jahre 1589 als ein durch den Tod des Theodor Wiegant heimgefallenes Lehn dem Alexander Stabienowicz verliehen, der es mit königlicher Bewilligung am 25. Juli 1596 für 1400 polnische Gulden dem Gerhard von Dönhoff verkaufte. Dessen Wittwe Margaretha geb. Aberkas wurde dieses Gut im Jahre 1629 bestätigt, und ihr Sohn Winnrich Dönhoff und dessen Gattin Magdalene geb. Haffter verkauften es im Jahre 1651^{e)} für 7000 Rthlr. dem Major, nachherigen General der Infanterie Martin Freiherrn von Schoulz. Von diesem erbte Wscheraden mit Langholm dessen Sohn, der Oberstlieutenant und Landrath Carl Friedrich Freiherr von Schoulz, dem es im Jahre 1685 reducirt und im Jahre 1710 wieder restituirt wurde. Er hinterließ Wscheraden mit Langholm im Jahre 1728 seinem Sohne Martin Heinrich, der es im Jahre 1736 auf seinen Sohn, den Landrath Carl Friedrich Freiherrn von Schoulz vererbte, der im Jahre 1782, ohne Kinder zu hinterlassen, starb, worauf das Gut seinem Bruder, dem Oberstlieutenant, nachmaligen Generalmajor Bernhard Friedrich Baron Schoulz zufiel, der es seinem Vetter, dem Capitän Helmich Friedrich Baron Schoulz für 36 000 Rthlr. verkaufte. Dieser transgirte am 2. Februar 1788 zu Römershof mit seinen Söhnen, Oberstlieutenant Magnus Johann, Ludwig Emanuel, Christoph, August Leonhard und Friedrich Reinhold derart, daß der Erstgenannte Schloß Wscheraden mit Langholm als Familienfideicommiß cedirt erhielt. Nach des Letzteren ohne Hinterlassung männlicher Nachkommen erfolgtem Ableben fiel das Gut am 5. Mai 1819 an dessen Bruder, den Hofrath Ludwig Emanuel, der unvermählt war und daselbe sogleich seinem dritten Bruder, dem Hofrath Christoph, überließ, nach dessen Ableben es im Jahre 1830 des Letzteren Sohn, der Hofgerichts-Assessor Rembert, erhielt.^{f)} Von diesem erbte den fideicommissarischen Besitz dessen ältester Sohn Ernst Freiherr von Schoulz.

a) Rill. b) Gad. III. 2. c) Rill. d) Gad. III. 2. e) Hag. I, S. 76. f) Gad. III. 2. g) Hag. I. 76. h) Hag. Fortsch. S. XXIII.

Römershof mit Salubben und Winterfeld.

Römershof war früher eine Appertinenz von Halswig's Gut in Aurland und wurde von Gotthard Kettler dem Stephan Römer geschenkt. Dieser und Johann Rymeyer, Landschreiber in Kokenhusen hatten zwei Schwestern von der Roop zur Ehe, deren Vermögen sich in Römer's Händen befand. Als dieser beim Einfall der Schweden den Polen folgte, setzte sich Rymeyer, wegen der Forderung seiner Gattin in den Besitz des Gutes, das im Jahre 1628 nur zwei Bauern hatte. Im Jahre 1634 ward sein Besitzrecht bestätigt, doch scheint er, nachdem seine beiden unmündigen Söhne von streifenden Kosaken entführt worden waren, ohne Erben gestorben und das Gut einem Stytte verliehen zu sein;*) denn der Capitän Johann Carlsson Stytte verkaufte es am 10. Juli 1677 zu Herlswed Kloster für 3500 Rthlr. nebst einem Ehrengeschenke für des Verkäufers Eheliiebste dem General-Lieutenant Martin Freiherrn von Schoulz.

Salubben, früher Stzemeiten genannt, verließ der König Gustav Adolph am 6. August 1629 dem Rittmeister Hans Braunschweig unter Norköpings Beschlußrecht^{b)} und die Appertinenz dieses Gutes Schillingshof im Jahre 1631 dem Cürassiercorporal Erich Laffon. Schillingshof mit Borigshof, das auch unter dem Namen Polemannsland und Stippen vorkommt, war im Jahre 1636 dem Nicolaus Höring donirt worden. Der Besitz von Salubben und Schillingshof wurde im Jahre 1652 dem Rigaschen Rathsherrn Christoph Niegemann bestätigt,*) und Gabriel Brandes verkaufte am 15. November 1653 mit königlicher Bewilligung Salubben für 8000 Rthlr. Species dem nachherigen General der Infanterie Martin Freiherrn von Schoulz, welches Gut ihm nebst Schillingshof, Borigshof und Stippenhof, die er zu seinem Gute Msheraden eingelöst, von der Vormundschafts-Regierung^{d)} am 13. October 1666^{e)} confirmirt wurde. Reducirt, ward Salubben am 28. Mai 1723 den Söhnen des Martin Freiherrn von Schoulz: dem Landrath Carl Friedrich und Generallieutenant Martin Freiherrn von Schoulz restituirte.^{f)}

Ersterer übernahm außer Msheraden auch Römershof mit Salubben, das nach seinem Ableben in seiner Nachlaßtheilung im Jahre 1729 sein Sohn Carl Friedrich erhielt. Dessen Kinder, der Capitän Helmich Friedrich, Emanuel, Capitän Carl Heinrich, Lieutenant Martin Gustav, Lieutenant Simon Reinhold, Gertrud Wilhelmine verwittwete von Albedyll, Renata Luise vermählte von Vietinghoff, Sophie Mar-

garethte vermittelte von Roskull, Anna Rosina vermählte von Rading, Geschwister von Schoulz, und die Kinder ihrer verstorbenen Schwester Agneta Charlotte vermählte von Rehbinden transfigirten am 24. Juni 1761 dergestalt, daß der Capitän Helmich Friedrich Freiherr von Schoulz für 20000 Rthlr. Römershof mit Winterfeld und Salubben übernahm.^{b)} In dessen Nachlaßtheilung am 6. Mai 1819 fiel dieses Gut für 107 100 Rthlr. seinem Sohne, dem Landrath und Ritter Friedrich Reinhold Baron Schoulz zu.^{c)} Von diesem erbte es im Jahre 1833 dessen einziger Sohn und Erbe, der dim. Gardeoberst Eduard Friedrich Baron Schoulz, dem es am 8. Februar 1851 durch Hofgerichtlichen Abscheid zugeschrieben wurde. Nach seinem Ableben ward Römershof mit Salubben am 1. December 1853 sub Nr. 4098 (corr. am 11. Januar 1854 sub Nr. 2) seiner Wittwe Alexandrine geb. von Muchin und ihrer gemeinsamen einzigen Tochter Catharina Baronesse Schoulz adjudicirt. Diese verkaufte das Gut am 13. April 1874 (corr. am 7. Mai 1874 sub Nr. 142) für 227 728 Rbl. S. dem Landrathe August von Sivers. Nach dessen Ableben wurde Römershof mit Salubben und Winterfeld seinen Erben, nämlich seiner Wittwe Bertha geb. Baronesse Maydell und ihren gemeinsamen Kindern Alfred, Max, Wilhelmine Constance Alma und Elisabeth Marie, Geschwistern von Sivers, am 12. Februar 1880 sub Nr. 828 (corr. am 21. Februar 1880 sub Nr. 59) zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben, worauf dieselben am 22. April 1881 (corr. am 11. Juni 1881 sub Nr. 161) dahin transfigirten, daß Max von Sivers das Gut mit Ausschluß von 1155 Th. 25 Gr. Bauerland, das für 173 770 Rbl. S. verkauft worden, für 207 900 Rbl. S. übernahm.^{k)}

a) Hag. I. S. 77. b) Kall. c) Hag. I. S. 77. d) Kall. e) R. N. f) Kall. g) Gad. III. 2. h) Chst. D. D. i) Hag. Fortf. S. 4. k) Lett. D. D.

Winkelmannshof oder Oselmoise.

Heinrich Thülen verkaufte dieses Gut unter dem Namen Oselhof im Jahre 1493 unter Bestätigung des Ordensmeisters Johann Freytag von Loringhof dem Joachim Winkelmann,^{a)} der es in seiner Familie vererbte, bis Hermann Winkelmann, welchem der König Sigismund III. am 7. October 1592 zu Warschau den Besitz bestätigt hatte,^{b)} es seiner Tochter Anna hinterließ, die dem Gabriel Borgentreich vermählt war,^{c)} dem es im Jahre 1642 unter Norköpings Beschlußrecht confirmirt wurde. Von ihr erbte es ihr Sohn, der Rittmeister Andreas Levin

Borgentreich, dem die Reductions-Commission im Jahre 1683 das Gut für frei erkannte^{a)}. Sein Sohn^{e)} der Generaladjutant Eberhard von Borgentreich verkaufte Windelmannshof am 23. September 1730 den Brüdern Capitän Johann Gideon und Oberstlieutenant Otto Gerhard von Loudon, von denen es des ersten Sohn, der Major Otto Johann Freiherr von Loudon erbte, der es im Jahre 1767 besaß^{f)}. Wahrscheinlich von ihm kaufte Windelmannshof im Jahre 1775 der Capitän Helmich Friedrich Freiherr von Schoulz, dessen Sohn, der Oberlandgerichts-Messior Christoph Freiherr von Schoulz es am 18. April 1788 verkaufte^{g)} und zwar vermuthlich dem Heinrich von Holst; denn dieser verpfändete das Gut am 8. März 1796 auf 90 Jahr für 20 000 Thlr. dem Major Otto Johann von Anrep^{h)} der es gemäß dem am 29. Juni 1801 erlassenen Proclames für 21 000 Rthlr. Alb. dem Stabscapitän Johann Alexander von Seugbusch cedirteⁱ⁾. Dieser übertrug es am 1. Mai 1811 für 29 400 Rbl. S. dem Lieutenant, nachherigen Oberdirections-Rath Magnus Johann von Tiefenhausen^{j)} der Windelmannshof für 20 000 Rbl. S. seiner Gemahlin Wilhelmine geb. Steps verkaufte^{k)} (corr. am 28. November 1845). Durch Erbschaft wahrscheinlich an Barbara Ragotzky geb. Steps gelangt, wurde das Gut von dieser am 19. October 1866 (corr. am 25. October 1866 sub Nr. 256) für 38 000 Rbl. S. der Liberta von Transehe geb. von Begejack verkauft^{l)}. Diese verpfändete es am 15. April 1874 (corr. am 13. Mai 1874 sub Nr. 149) dem Revisor Karl Robert Becker für 46 500 Rbl. S. Nach öffentlichem Ausbot wurde Windelmannshof am 19. März 1879 sub Nr. 1552 für den Meistbotshilling von 74 600 Rbl. S. der Sophie Petrowna von Wöhrmann geb. Fürstin Urussow zugeschlagen^{m)}.

a) Hag. I. S. 78. b) Kiff. c) Hag. I. S. 78. d) Kiff. e) Gdb. Nachtrag f) Kiff. g) Rig. Anz. 1796. h) Rig. Anz. 1801. i) Hag. Fortf. S. 4. k) Rig. Anz. 1846. l) Gts.-Btg. 1867. m) L. D. D.

Das Kirchspiel Cremon (6546 Bewohner).

Dieses Kirchspiel wird unter dem Namen Cubbesele schon im Jahre 1210 erwähnt^{a)}, nachdem die Kirche bereits im Jahre 1201 erbaut worden war^{b)}. Das Schloß Cremon, welches dem Rigaschen Domcapitel gehörte, war im Jahre 1231 vom Bischof Albert von Riga

erbaut^{c)}). An der Stelle des Gutes Ripsal stand einst des Liven Ältesten Kaupo Burg Kubbesele, die im Jahre 1211 von den Deselern und Ehsten vergeblich belagert wurde^{d)}). Im Jahre 1613 war die Kirche zu Cremon zwar gemauert, jedoch ohne Pfarrer und nur vier Güter des Kirchspiels waren besetzt^{e)}) und im Jahre 1630 standen nur die vier Wände der Kirche. Capellen gab es damals zwei: die Jungfrauen Capelle unter Bögenhof und die Bartholomäus Capelle, wahrscheinlich unter Neuhof^{f)})

Die Annexa der Cremonschen Kirche St. Peters Capelle, war im Jahre 1630 gleichfalls verwüstet und bis dahin und nachher vom Lodigerischen Prediger versehen worden. Im Jahre 1669 bildete Peters Capelle ein eigenes Kirchspiel, zu dem Abjamünde oder St. Matthäus Capelle als Filial gehörte. Später war Peter's Capelle mit Bernigel, bald mit Cremon vereinigt, hatte vom Jahre 1750 bis zum Jahre 1772 zum zweiten Male seinen eigenen Prediger und wurde endlich im Jahre 1850 von Cremon getrennt und als selbstständiges Kirchspiel constituit.

Die Güter des Kirchspiels Cremon hatten nachstehenden Hakenwerth:

	1637	1641	1638	1725	1734	1738	1744	1758	1832	1881	
											Bauerland Hofstand
Schloß Cremon	22	36 $\frac{1}{2}$	27 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{3}{4}$	7 $\frac{1}{4}$	8 $\frac{1}{8}$	12 $\frac{1}{2}$	14 $\frac{5}{8}$	12 $\frac{1}{10}$	16 $\frac{21}{80}$	53 $\frac{35}{80}$
Engelhardtshof				4 $\frac{3}{8}$	4 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{4}$	6 $\frac{5}{8}$	8 $\frac{7}{8}$	9 $\frac{9}{10}$	11 $\frac{72}{80}$	43 $\frac{7}{80}$
Bögenhof mit											
Gravenhof	5 $\frac{3}{4}$	9	9	4 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{4}$	7 $\frac{1}{8}$	8	9 $\frac{7}{8}$	11 $\frac{13}{20}$	12 $\frac{60}{80}$	47 $\frac{5}{80}$
Ripsal.	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{3}{8}$	$\frac{3}{8}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	7 $\frac{5}{8}$	7 $\frac{7}{10}$	f. Schloß Cremon.	
Neuhof	12	16 $\frac{1}{2}$	7	3 $\frac{1}{4}$	4	4 $\frac{3}{4}$	5 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{11}{20}$	4 $\frac{38}{80}$	33 $\frac{4}{80}$
Pabbasch mit											
Pempenn	—	8	10	5 $\frac{1}{8}$	6 $\frac{1}{8}$	7 $\frac{1}{8}$	9 $\frac{3}{8}$	6 $\frac{5}{8}$	9	8 $\frac{36}{80}$	—
Ferküll	—	6 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{3}{4}$	2	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{8}$	3 $\frac{15}{20}$	3 $\frac{64}{80}$	—
Pastorat	—	—	$\frac{3}{8}$	$\frac{1}{4}$	wüßt	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{3}{8}$	$\frac{1}{5}$	16 $\frac{1}{80}$	—

a) Rap. I. 38. b) Körber. c) Arndt. Theil II. S. 340. d) Hag. I. S. 104. e) L. R. B. f) Rap. IV. 147.

Schloß Cremon.

Während der polnischen Herrschaft gehörte Cremon dem Reichsrath Bertram Goldschuer, der es im Jahre 1592 besaß^{b)}), dieser scheint es jedoch verpfändet zu haben; denn später gehörte es pfandweise dem polnischen Obersten Leonhard Rittlich, der im Jahre 1600 starb^{b)}). Der König Gustav Adolph donirte Cremon zugleich mit Engelhardtshof zu Stockholm am 27. April 1625 dem Reichsrath, Admiral und Zeugmeister Gabriel Bengthson Drenstierna^{c)}), von dem es dessen Sohn der Reichsrath und Marschall Gabriel Gabrielson Graf Drenstierna erbte^{d)}). Dieser

verpfändete die beiden Güter am 20. März 1664 mit königlicher Bewilligung vom 11. September 1652 für 12000 Rthlr. dem Assistenrath Johann von Helmersen und der Rathsverwandtin Gölldenfeldt. Des Verpfänders Sohn Georg Gabrielson Graf Dyenstierna übertrug am 22. August 1726 das Eigenthumsrecht an diesen beiden reducirt gewesenen und ihm restituirten Gütern den Erben der Pfandnehmer. Diese theilten sich dergestalt, daß der Landrath Claudius Gotthard von Helmersen Engelhardtshof, und der Capitain Carl von Helmersen^{c)} (ein Enkel des Assistenrathes Paul^{f)}) Cremon erhielt. Des Letztern Sohn, der Assessor Carl von Helmersen, der das Gut geerbt hatte, verkaufte Cremon am 15. März 1757 dem Capitän nachmaligen Landrathe Magnus von Helmersen zu Engelhardtshof^{g)}, der im Jahre 1780 beide Güter besaß^{h)}). Dieser übertrug Cremon am 17. October 1801 für 60 000 Thlr. auf seinen Sohn, den Major Jacob von Helmersen, in dessen Nachlaßtheilung es im August 1807 für 100 000 Thlr. an seinen Bruder Carl von Helmersen kamⁱ⁾), aus dessen Concurß das Gut meistbietend von dem Generallieutenant und Ritter Johann Fürsten Lieven^{k)} für 60 875 Rbl. S. gekauft wurde, dem dasselbe am 17. Januar 1817 zugeschlagen, und am 1. Juni 1817 (sub Nr. 63) eigenthümlich zugeschrieben ward. Des Letztern Kinder transigirten nach seinem Ableben am 12. November 1848 (corr. 14. December 1848 sub Nr. 40) dergestalt, daß sein einziger Sohn, der nachherige Landmarschall, Curatur des St. Petersburger Lehrbezirkes und Oberceremonienmeister des kaiserlichen Hofes, Paul Fürst Lieven sämmtliche in verschiedenen Gouvernements belegenen Güter übernahm mit der Verpflichtung, jeder seiner vier Schwwestern 164 000 Rbl. S. auszusahlen^{m)}).

- a) Hag. I. S. 105. b) Gad. Nachtrag. c) Kll. d) Gad. Nachtrag. e) Kll. f) Gad. III. 18. g) Kll. h) S. I. I. i) Hag. Fortf. S. 7. k) Gts.=Btg. 1866. l) Hag. Fortf. S. 7. m) Gts.=Btg. 1866.

Engelhardtshof.

Die Brüder Heinrich und Jacob von Asegalle verkauften ihr väterliches Erbe, den Hof zu Asegalle am 24 Februar 1454 für 800 Mark Rig. alten Bagimentes dem Heinrich Wille^{a)}). Nach des Letztern Ableben, scheint dieses Gut dem Capitel des Erzstiftes Riga zugefallen zu sein; denn dieses verkaufte am 20. Mai 1496 den Hof zu Asegall, sonst Willenhof genannt, für 700 Mark Rig. dem Hans Engelhardt^{b)}) gemäß dessen Testament am 25. Juni 1504 das Rigasche Domcapitel seinen

Bruder Robert Engelhardt als Erben anerkannte^{a)}, dem das Gut im Jahre 1517 bestätigt wurde^{a)}. Dieser vererbte es auf seinen Sohn Caspar Engelhardt, der es seinem Sohne Jürgen Engelhardt hinterließ, dessen Sohn Caspar Engelhardt dieses seitdem Engelhardtshof genannte Gut im Jahre 1598^{c)} für 2000 Thlr.^{d)} dem Landkämmerer Bertram Holschuer zu Cremon verkaufte^{e)}. Engelhardtshof und Cremon wurden nach Livlands Eroberung durch die Schweden Domainen^{b)} und König Gustav Adolph verließ beide Güter zu Stockholm am 27. April 1625 dem Reichsrathe Admiral und Zeugmeister Gabriel Bengtson Orenstierna^{f)}, von diesem erbte sie dessen Sohn, der Reichsrath und Marschall Gabriel Gabrielson Graf Orenstierna^{g)} und verpfändete sie am 20. März 1664 mit königlicher Bewilligung vom 11. September 1652 für 12000 Rthlr. dem Assistentenrath Johann von Helmersen und der Rathsverwandtin Gildenfeldt, die ihm am 29. September 1669 noch 4295 Rthlr. liehen, welches ganze Pfandcapital von 16295 Rthlr. ihnen König Carl XI. am 20. April 1680 bestätigte. Des Verpfänders Sohn, Georg Gabrielson Graf Orenstierna übertrug am 22. August 1726 das Eigenthumsrecht an diesen beiden Gütern, die reducirt gewesen und ihm restituirt worden, den Erben der Pfandnehmer. Diese theilten sich dergestalt, daß der Landrath Claudius Gotthard von Helmersen Engelhardtshof erhielt. Dieses erbte von ihm sein Sohn der Capitän und wirkliche Staatsrath Magnus von Helmersen, der Cremon kaufte^{h)}. Seitdem hatten beide Güter dieselben Besitzer, bis aus dem Concurse des Carl von Helmersen, der Collegienrath Carl von Dahl Engelhardtshof meistbietend für 60000 Rbl. S. kaufte und am 4. August 1817 zugeschlagen erhieltⁱ⁾. Nach dessen Ableben wurde dieses Gut am 12. Mai 1841 seinen Erben zugeschrieben, die am 1. März 1848 dahin transigirten, daß einer derselben, sein Sohn der Dr. Conrad von Dahl Engelhardtshof für 70000 Rbl. S. übernahm, nach dessen Ableben dasselbe am 17. December 1868 sub Nr. 6176 (corr. 1869 sub Nr. 3) seiner Wittve Catharina geb. von Wiefen und ihrer gemeinsamen Tochter Johanna adjudicirt ward^{j)}.

- a) Toll. I. 219. b) Toll. I. 514. c) Toll. I. 640. d) Hag. I. S. 105. e) Gad. I. 24. f) Hag. I. S. 105. g) Gad. I. 24. h) Hag. I. S. 105. i) Rill. k) Gad. Nachtrag. l) Rill. m) Rig. Anz. 1807. n) Lett. D. D.

Bögenhof mit Gravenhof.

Bögenhof wurde unter dem Namen Ennenberg von dem König Sigismund August zu Knischin im Frühling 1567 mit Allodialrecht dem

polnischen Secretären Andreas Spill geschenkt, der es am 28. October 1577*) dem Johann Diedrichs Sohn Sehge oder Zöge für 10000 Mark Rtg. verkaufte^{b)}). Dieser vererbte das Gut auf seinen Sohn Andreas Zöge, dessen Sohn Gotthard Zöge polnischer Rittmeister^{c)}), scheint nicht zum Besitze von Zögenhof gelangt zu sein, da König Gustav Adolph es im Jahre 1621 dem Capitän Johann Rinnemundt schenkte^{d)}). Da dessen Sohn jedoch als Fähnrich nach Kurland flüchtete und Zöge eine Wiederlage erhalten sollte, wurde das Gut am 28. März 1661 dem Sohne des Gotthard Zöge, Oberst Andreas Zöge restituiert^{e)}). Dieser verpachtete es einem Kellermann und verpfändete es darauf am 1. Januar 1665 auf 5 Jahre für 5000 Rthlr. dem Pastor Johann Brevern, der die Pacht Kellermann für 400 Thlr. ließ, nach Ablauf der Pfandjahre aber auf Berichtigung des Pfandschillings drang, worauf die Vormünder der Kinder des Obersten Andreas Zöge das Gut am 19. December 1679 für 6000 Rthlr. dem Pastor Johann Brevern verkauften^{f)}). Dieser Kauf scheint jedoch nicht von Bestand gewesen zu sein; denn eines dieser Kinder, der Oberstlieutenant Andreas Zöge besaß Zögenhof und verlor es durch die Reduction, doch wurde es am 1. März 1712 seinem Sohne, dem Capitän Gotthard Johann Zöge, nachmaligem Landrathe Grafen Mannteuffel für sich und seine Miterben restituiert^{h)}). Diese verkauften es wahrscheinlich im Jahre 1724 für 5200 Rthl. einem Kellermann, der es 1725 dem Assessor Johann Lorenz von Dettingen überließ.

Gravenhof oder Wichmannshof entstand aus den Gefinden Allmütz und Taschoßs groß 2 Haken, welche Herzog Gotthard Kettler am 24. October 1566 aus der Kaulenischen Wache des Cremonschen Gebietes als Wiederlage für ein zur Erbauung des Schloßwalles in Riga niedergerissenes Haus, das ihm jährlich 100 Mark eingetragen, dem Heinrich Seelen verlieh. Dazu kaufte Legterer im Jahre 1569 für 250 Mark von Tönnis Kock das Gefinde Schmollingk in dem Kaulischen Dorfe. Die Vormünder seiner drei Enkelinnen Osterholz verkauften diese Ländereien am 18. September 1626 für 200 Thlr. à 6 Mark Rtg. und 3 Rosenobel dem Ludwig Grawe). Dieser hatte Wichmannshof, das ihm König Sigismund III. am 6. Juni 1619 bestätigtⁱ⁾), von seinem Vater dem Bürgermeister Franz Grawe geerbt, der es am 11. December 1616 von Johann Treyden gekauft, der es wiederum von Johann Langky erstanden^{k)}). Nachdem König Gustav Adolph dem Ludwig Grawe im Feldlager bei Dirschau am 25. September 1627 alle diese Ländereien bestätigt hatte, verkaufte Legterer dieselben unter dem Namen Wichmannshof am 17. October 1644 für 5300 Rthl. zu 90 Groschen polnisch und

eine silberne Kanne von 100 Loth dem Cordl Struckmann. Von der Tochter der Gertrud Struckmann geb. von Tiefenhausen, die unbeerbt starb, erbte dieses Gut ihr Mutterbruder der Landrath Georg Reinhold von Tiefenhausen, dessen Tochter Luise Salome Wittwe des Generaladjutanten von Borgentreich, Gravenhof oder Wichmannshof am 13. November 1736 für 3400 Rthlr. dem Assessor Lorenz Johann von Dettingen zu Bögenhof verkaufte. Des Letzteren Wittwe und Kinder veräußerten Bögenhof und Gravenhof im Jahre 1751 für 18000 Rthlr. dem Ordnungsrichter Otto Magnus von Dunten¹⁾ der diese Güter noch im Jahre 1780 besaß^{m)} und auf seinen Sohn Georg Weinhold Graf Dunten vererbteⁿ⁾. Laut dessen Testament wurde dieses Gut seinem Brudersohne dem dim. Gardeleutnant Wilhelm Grafen Dunten im Jahre 1847 (sub Nr. 55 und 56 corr.) als Fideicommiß zugeschrieben. Nach dem Ableben des Letzteren ward Bögenhof mit Gravenhof mittelst Abscheides vom 16. Oktober 1878 sub Nr. 5856 (corr. sub Nr. 375) seinen drei Söhnen, Eugen, Paul und Gustav Grafen Dunten adjudicirt^{o)}.

a) Rill. b) Toll. II. 41. c) Rill. d) Hag. I. S. 107. e) Gab. 1. 35. f) R. A. g) Gab. X. 35. h) Rill. i) R. A. k) Gab. Nachtrag. l) Rill. m) S. I. n) Hag. Fortsetzung S. 1. o) Hof. Corr. Buch.

Neuhof.

Dieses Gut war in früheren Zeiten einherrig mit Ruthern und wurde nebst Zarnkau und Bempeln im Jahre 1566 dem Hans Münster geschenkt, der sie im Jahre 1588 dem Zielso von den Brincken verkaufte. Von den Schweden eingezogen^{a)}, verließ der König Gustav Adolph Neuhof am 25. Oktober 1625 dem Major Paul Wulffen unter Norköpings Beschlußrecht und die Königin Christina verbesserte dieses am 5. August 1665 in Erb- und Allodialrecht. Im Jahre 1683 gehörte es^{b)} seinem Sohne^{c)}, dem Obersten Gustav Carl von Wulffen^{d)}, dessen Nachkomme, Major von Wulffen, es noch im Jahre 1740 besaß. Von diesem erbte es dessen Schwestertochter Anna Dorothea von Albedyll vermählte von Buddenbrock, die es mit ihren Söhnen Gotthard Heinrich und Carl Gustav von Buddenbrock im Jahre 1767 besaß^{e)}. Des Ersteren Sohn^{f)} der Ordnungsgerichts Adjunct Gotthard Heinrich von Buddenbrock verkaufte dieses Gut am 24. Februar 1784 dem Landrath Ernst Reinhold Grafen Mengden für 30000 Rth. Alb.^{g)}. Dieser schenkte es am 15. Januar 1798 seiner Gemahlin Johanna Helena geb. von Aruedener, die es am 16. Mai 1799 für 40000 Thlr. dem Friedrich

Wilpert verpfändete¹⁾. Aus des Letzteren Concurſ erſtand Neuhoſ pfandweiſe laut Reſolution des Rigaschen Landgerichtes vom 6. Juli 1806 für 37500 Rthlr. Alb. der Kaufmann Johann Abraham Jacobs²⁾, deſſen Erben es im April 1838 für 32100 Rbl. S. dem Hoſgerichts-Aſſeſſor und Ritter Magnus von Wolffſeldt überließen, der es ſofort dem Capitän und Ritter Alexander von Staden abtrat³⁾. Dieſer verpfändete das Gut am 29. Januar 1854 (corr. am 6. April 1854) für 60000 Rbl. S. dem Forſtmeiſter Alexander von Böhlfen und verkaufte es darauf mit Zuſtimmung des Pfandbeſizers am 16 December 1854 (corr. 12. Januar 1855 ſub Nr. 5) für 60000 Rbl. S. dem Ordnungsgerichtsadjuncten Hermann von Nolden⁴⁾.

a) Hag. I. S. 108. b) Rill. c) Hag. I. S. 108. d) Rill. e) Hag. I. S. 108. f) Rill. g) Hag. I. S. 108. h) Rig. Anz. 1784. i) Hag. Fortſetzung S. 7. k) Rig. Anz. l) Hag. Fortſetzung S. 7. m) Lett D. D.

Ripſal oder Rammehof.

Das Domcapitel des Erzſtiftes Riga verließ Ripſal im Jahre 1463 dem Mathias Ramm und ſeinen männlichen Erben⁵⁾ und deſſen Ur-enkel Johann Ramm beſtätigte König Sigismund III. dieſes Gut im Jahre 1590⁶⁾. Darauf kam Ripſal an David Hülchen, der es ſeinem Sohne Franz Hülchen hinterließ. Dieſer ſcheint es ſeinem Bruder Alexander übertragen zu haben⁷⁾; denn Letzerem beſtätigte König Guſtav Adolph das Gut am 1. März 1632 zu Frankfurt a. M.⁸⁾. Dieſer vererbte es ſeinem Sohne dem Oberſten Adolph Johann von Hülchen, deſſen Sohne⁹⁾ dem Fähnrich Jacob Johann von Hülchen und ſeinen Miterben das reducirt gewefene Gut am 23. Juni 1726 reſtituirt ward¹⁰⁾ das er darauf der Wittwe des Propſtes Hilde¹¹⁾ Sophie Eliſabeth geb. Meyer überließ. Dieſe verkaufte es am 15. Januar 1739 für 900 Rthlr. dem Paſtor Johann Juſtus Grüner, deſſen Wittwe Sophia Chriſtina geb. Bartels und deren Schwiegerſohn Chriſtian Friedrich Weigler es am 27. April 1761 für 2700 Rthlr. dem Lieutenant Andreas von Riſen übertrugen¹²⁾, der Ripſal am 19. November 1772 für 5000 Rthlr. dem Generalgouvernements-Secretär Georg Samuel Woga verkauft; deſſen Wittve Charlotte Sophia Luiſe geb. von Klignier das Gut am 31. Auguſt 1797 auf 90 Jahre für 8200 Rthlr. dem Landrath Oberconſiſtorialdirektor und Präſes Ludwig Auguſt Grafen Mellin verpfändete¹³⁾. Von dieſem erhielt es am 1. Januar 1801 für 8000 Rthlr. Alb. der Profeſſor Johann Wilhelm Krauſe cedirt, der es

(corr. am 16. März 1805) für denselben Preis dem Johann Christian Salzmann überließ¹⁾. Dieser cedirte es am 8. Februar 1810 (corr. an demselben Tage) für 8500 Rthlr. dem Friedrich George von Reichard^{m)} von dem es am 22. September 1822 für 7800 Rbl. der Dr. med. Carl Ernst Bruger übernahm und es Wilhelmine von Holst überließ, der es am 12. Oktober 1822 eigenthümlich zugeschrieben wurdeⁿ⁾. Diese, vermählt dem Dr. Bruger, verkaufte Ripsal (corr. am 13. Juni 1827) für 7200 Rbl. S. der Fürstin Maria von Lieven geb. von Anrep^{o)}. Mittelfst des zwischen ihren Kindern am 12. November 1848 abgeschlossenen Erbtheilungsstransactes (corr. 14. December 1848 sub Nr. 40) übernahm ihr einziger Sohn, der nachmalige Landmarschall Oberceremonienmeister des Kaiserlichen Hofes, wirkliche Staatsrath und Ritter Paul Fürst Lieven Ripsal, Cremon und die sämmtlichen zum väterlichen Nachlaß gehörigen in verschiedenen Gouvernements belegenen Güter gegen Auszahlung von 164000 Rbl. S. an jede seiner vier Schwestern^{p)}.

a) Rill. b) Pag. I. S. 109. c) Gab. II. 9. d) Rill. e) Gab. II. 9. f) Rill. g) Gab. II. 9. h) Rill. i) Rig. Anz. 1773. k) Rig. Anz. 1798. l) Rig. Anz. 1805. m) Rig. Anz. 1810. n) Rig. Anz. 1822. o) Rig. Anz. 1828. p) Gts. Stg. 1866

Pabasch mit Verkull.

König Sigismund III. verlieh dem Stanislaus Roß das Gut Pabasch oder Babsel, der es im Jahre 1598 dem Johannes Meyer verkaufte.

Verkull war im Jahre 1582 von König Stephan Bathory dem Rigaschen Syndicus Gotthard Welling auf dessen Lebenszeit verliehen, der im Jahre 1585 sein Recht mit königlicher Bewilligung dem Gotthard Reh binder und dessen Gattin, geborenen Barbara Weipste übertrug. Von den Schweden einge zogen, wurden diese Güter im Jahre 1625 von dem König Gustav Adolph dem Andreas Winne donirt, dessen Erben sie im Jahre 1644 dem Generalgouverneur und Admiral Erich Rynning für 2000 Thlr. verkauften. Dieser cedirte sein Recht sofort für dieselbe Summe dem Licent Inspector Peter Heltscher Rosenbohm, dessen Kinder und Wittve Anna geb. Wolfenschild, im Jahre 1651 die Bestätigung ihres Besitzrechtes erhielten. Letztere heirathete in zweiter Ehe den Generalmajor Valentin von Meyer auf Lysohn, der im Jahre 1661 die Güter dem Jost Haltermann hypothecirte. Dieser hatte dieselben noch im Jahre 1681 inne, doch fielen sie durch die Reduction an den Staat.

In diesem Kirchspiele waren ehemals noch die Güter Karz und Hisegall belegen, welche König Sigismund August im Jahre 1569 Simon Erziwansky verlieh. Dessen Erben verkauften sie im Jahre 1597 dem Leonhard von Kittlitz, der dieselben noch in demselben Jahre dem Castellan Goldschuer, Besitzer von Cremon und Engelhardtshof überließ*).

a) Hag. I. S. 109 u. 110.

Das Kirchspiel Dahlen (3002 Bewohner).

Dieses Kirchspiel ist zugleich mit dem Schlosse von dem ersten livländischen Bischof Meinhard zu Ende des zwölften Jahrhunderts gegründet*). Im Jahre 1226 sprach der päpstliche Legat Bischof Wilhelm von Modena das Schloß dem Lehnsträger Johann von Dahlen ab, und der Stadt Riga zu^{b)}, doch gehörte es in der Folge dem Rigaschen Dompropst^{c)}. Im Jahre 1628 wurde das Schloß von den Polen gesprengt^{d)}, und auch die Kirche war im Jahre 1630 verfallen^{e)}.

Die auf einer Insel in der Düna stehende von den Rigaschen im Jahre 1583 zerstörte Martinskirche^{f)} ist nicht die älteste in Livland gebaute Kirche, wie Hagem. a. a. D. I. S. 44 meint, sondern vielmehr nach der Erzählung Heinrich's des Letten die Kirche in Uertüll*).

Nachstehenden Hakenwerth besaßen die Güter dieses Kirchspieles:

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1758	1832	1881	
											Fauerland Hofslund
Dahlen	15 $\frac{1}{2}$	16	15 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{3}{8}$	11 $\frac{3}{4}$	12 $\frac{3}{8}$	12 $\frac{7}{8}$	16	13 $\frac{1}{5}$	13 $\frac{23}{80}$ } 8 $\frac{13}{80}$	
Reckau	3	3 $\frac{1}{2}$	2	1	1 $\frac{5}{8}$	2	2	2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{9}{20}$		
Pulkarn	—	5 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{8}$	3 $\frac{3}{8}$	—	4 $\frac{1}{8}$	4 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{4}$	7 $\frac{78}{80}$	
Reihemünde	—	2 $\frac{1}{2}$	2	1 $\frac{3}{8}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{3}{4}$	1 $\frac{3}{4}$	1 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{5}$	2 $\frac{73}{80}$	17 $\frac{4}{80}$
Nolpenholm	—	1	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{8}$	$\frac{3}{8}$	$\frac{3}{8}$	$\frac{3}{8}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$	siehe Kirchholm.	
Pastoral	—	—	1	$\frac{3}{8}$	$\frac{5}{8}$	$\frac{5}{8}$	$\frac{3}{8}$	$\frac{5}{8}$	1 $\frac{13}{20}$	1 $\frac{5}{80}$	

a) Körber. b) Rap. I. 32. c) Arndt II. S. 340. d) Hag. I. S. 44.

e) Rap. I. 32. f) L. R.-B. g) Rap. I. S. 32.

Dahlen.

König Gustav Adolph verlieh Dahlen am 18. April 1631 dem Obersten Nicolaus Sperreuter als Unterpfind für die ihm schuldige Summe von 20141 Thalern*). Im Jahre 1725 wird Dahlen als

Eigenthum der Erben des Rathsherrn Timmermann aufgeführt^{b)}, und am 15. Mai 1743 wurde dasselbe von der Kaiserin Elisabeth dem Generalfeldmarschall und Ritter Grafen Lacy^{c)} allodialiter geschenkt, der es am 18. August 1749 für 19500 Rthlr. dem Rigaschen Rathsherrn Georg Gottfried von Brodhausen^{d)} verkaufte, der im Jahre 1752 starb und es auf seinen Sohn Georg Gottfried von Brodhausen vererbte^{e)}, welcher es noch im Jahre 1755 besaß^{f)}. Doch scheint von den Erben des Grafen Lacy das Näherrecht ausgeübt zu sein, denn im Jahre 1767 gehörte Dahlen dessen Tochter^{g)} Martha^{h)}, vermählt dem Generalmajor Baron Boheⁱ⁾, deren Schwiegersohn^{k)} Major Woldemar von Löwis es bereits im Jahre 1778 besaß^{l)}. Mittelft des zwischen den Erben seines Sohnes, des wirklichen Etatsrathes und Ritters Woldemar Anton von Löwis am 4. März 1827 abgeschlossenen Erbtheilungsstransactes (corr. am 10. März 1827) übernahm Dahlen, Reckau und Pulkarn für 110000 Rbl. S. die wirkliche Staatsrätthin Maria Petrowna Dolivo Dobrowolsky geb. von Scheltuchin^{m)} und verpfändete diese drei Güter am 2. und 12. Januar 1839 (corr. am 20. März 1839) für 200000 Rbl. S. dem dim. ältesten Forstmeister Collegien-Secretär Peter Renngartenⁿ⁾, worauf sie dieselben am 25. Juni 1861 (corr. 25. August 1861) für 250000 Rbl. S. dem dim. Kreisdeputirten Alexander von Löwis of Menas verkaufte^{o)}.

a) Pag. I. S. 44. b) Landrolle v. 1725. c) Rill. d) R. A. e) Gad. III. f) R. A. g) Rill. h) Pagem. S. 44. i) Rill. k) Pagem. I. S. 44. l) R. A. m) Rig. 1829. n) Rig. Anz. 1839. o) Gtztztg. 1862.

Reckau.

Die Güter Reckau und Bersmünde, welche früher Johann Bökler besaßen, verließ der Ordensmeister Walter von Plettenberg^{a)} im Jahre 1512 dem Johann Wrangell, welchem Caspar Stipper im Besitze folgte, der Bersmünde im Jahre 1595 dem Wilhelm Solderbach verkaufte^{b)}. König Sigismund III. schenkt Reckau allodialiter im Jahre 1610 dem Diedrich Drachensfels^{c)}, der es demselben Solderbach verkaufte. Dieser veräußerte im Jahre 1621^{d)} mit Zustimmung seiner Gattin Barbara geb. Orgis und seiner Schwiegersöhne Johann Donaway und Erwald Trehden zu Eckau, beide Güter für 44000 Mark damaliger Rigascher Währung^{e)} dem Johann Rosen zu Hochrosen, nach dessen Ableben es an seine Söhne Christoph Johann und Fabian von Rosen fiel, von denen Ersterer es im Jahre 1652 erhielt^{f)}. Reckau, welches im Jahre

1630 auch den Namen Hoffschlägershof führte, wurde im Jahre 1675 von König Carl XI. dem Obersten Christian Steffen verliehen^{a)}, später jedoch mit Bersmünde reducirt, am 16. Februar 1724 aber den Schwesteröhnen des Oberstlieutenants von Rosen, Generallieutenant Gustav und Capitän Carl Friedrich Gebrüder Baronen von Züllichau allodialiter restituirt^{b)}. Durch Kauf kam Ruckau an den Rathsverwandten Bewehrt, welcher es im Jahre 1738 besaß^{c)}, und im Jahre 1780 gehörte es erblich dem Lieutenant D. Bewehrt^{d)}, der im Jahre 1781 starb^{e)}. Später ward es mit Dahlen vereinigt^{f)}.

a) Sag. I. S. 44. b) R. M. c) Rill u. Gad.-Nachtr. d) Rill. e) Sag. I. S. 45. f) R. M. g) Sag. I. S. 35. h) Rill. i) Sag. I. S. 45. k) S. I. l) Gad. Nachtrag. m) Sag. I. S. 45.

Pulkarn.

Dieses Gut hieß auch Friedrichshof. Im Jahre 1610 verkaufte Franz Schulz dasselbe, als aus dem Nachlasse seines Schwiegervaters Diedrich Düster ihm zugefallen, dem Riga'schen Burggrafen Johann Friedrich für 300 Mark Rigiſch und ein Schiffsfund Salz^{a)}. Es betrug damals einen Haken. Im Jahre 1625 besaß es dessen Wittwe geb. Ebele Riegemann. Im Jahre 1657 war der Quartiermeister Franz Friedrich Inhaber desselben, dem es auch im Jahre 1682 gehörte^{b)}, durch die Güter Reduction eingezogen, war es noch im Jahre 1782 Eigenthum des Staates^{c)}.

a) R. M. b) Sag. I. S. 45. c) S. I.

Bersmünde.

Siehe Ruckau. Die Gebrüder Barone Züllichau verkauften dieses Gut im Jahre 1724 für 4800 Rthlr. dem Assessor von Schröders, dessen Wittve Anna Helene geb. von Bendendorff es im Jahre 1767 besaß^{a)}, aus dessen Nachlaßtheilung am 3. Juli 1793 erhielt es sein Sohn, der Gardelieutenant Caspar Wilhelm von Schröders^{b)}, der es am 9. Juni 1802 (corr. 14. Juli 1802)^{c)} für 30000 Rthlr. dem Riga'schen Kaufmann Jacob Heinrich Jennrich verpfändete^{d)}. Wegen Ablauf der Pfandjahre zum Ausbot gestellt, kaufte Bersmünde meistbietend für 24100 Rbl. S. der Oberstlieutenant Franz von Biemanowski, dem es am 21. Febr. 1819 (sub Nr. 567) zugeschlagen wurde^{e)}. Dieser verpfändete am 1. Juli 1824 für 14000 Rbl. S. die Wassermühle dem Müller Harting^{f)} und am 14. April 1828 (corr. 15. Mai

1828) das Gut für 19400 Rbl. S. dem Jacob Frey^{a)}. Letzterer cedirte es am 14. Mai 1830 (corr. 8. Juli 1830) für 21500 Rbl. S. dem Rigaschen Kaufmann Ernst Müller^{b)}, der es am 5. Juli. 1833 für 30000 Rbl. S. dem Jacob Carl Krüger überließ^{c)}, worauf am 19. November 1836 die Verpfändung aufgehoben und Bersmünde dem Oberstlieutenant Franz von Ziemanowsky wieder eigenthümlich zugeschrieben wurde^{d)}. Am 8. April 1855 (corr. am 5. Juli 1855) verkauften die Geschwister von Ziemanowsky das Gut für 40000 Rbl. S. dem Hofrath Theodor von Gavel^{e)}, der es am 1. März 1857 (corr. 7. März 1857) für 53500 Rbl. S. dem Dr. phil. Friedrich Buhse verpfändete^{f)}. Nachdem dieser Pfandcontract aufgehoben worden, verpfändete der Hofrath Theodor von Gavel am 6. Nov. 1869 (corr. 24. Nov. 1869 sub Nr. 196)^{g)} das Gut für 53500 Rbl. S. den Schwestern Mathilde Friederike und Gertrud Marie Lindwart. Nachdem dieser Pfandcontract aufgelöst worden, verpfändete er Bersmünde am 12. Dec. 1872 (corr. 1873 sub Nr. 7) für 62000 Rbl. S. der Ernestine Lindwart, nach Ablauf dieses Pfandcontractes und nachdem das Gut im Jahre 1875 (corr. sub Nr. 424) sein Eigenthum geworden verpfändete der Hofrath Theodor von Gavel dasselbe am 4. Febr. 1877 für 57500 Rbl. S. der Catharina Lindwart geb. Matthäus, worauf auch dieser Pfandcontract im Jahre 1880 aufgehoben ward (corr. sub Nr. 36) und der Hofrath Theodor von Gavel das Gut dann am 7. Februar 1880 (corr. sub. Nr. 46) für 57000 Rbl. S. der Catharina Lindwart geb. Matthäus verkaufte^{h)}.

a) Riff. b) Hag. Fortsch. S. 8. c) Hag. Fortsch. S. 8. d) Rig. Anz. 1803. e) Rig. Anz. 1819. f) Hag. Fortsch. S. 8. g) Rig. Anz. 1828. h) Rig. Anz. i) Rig. Anz. 1833. k) Hag. Fortsch. S. 8. l) Gtztg. 1856. m) Gtztg. 1857. n) Gtztg. 1872. o) Hof-Corr.-Buch.

Das Kirchspiel Jürgensburg (3559 Bewohner).

Dieses Kirchspiel war ehemals ein Filial von Erlaa und wurde erst ein selbstständiges Kirchspiel, als der Oberst Jost von Clodt^{a)}, der später im Jahre 1621 vor Riga fiel^{b)}, gemeinschaftlich mit seiner Gemahlin Elisabeth geb. von Ungern Sternberg das Pastorat stiftete und mit Bauern versah. Die Kirche ward nach dem Jahre 1561 von dem

ehemaligen Ordenskanzler Jost Clodt aus Eichenholz erbaut und dessen Sohn Stephan Clodt verzierte sie im Jahre 1588 aus Dankbarkeit für seine Rettung aus dem Schlosse zu Wenden vor dessen Sprengung, indem er Nachts auf Händen und Füßen durch das russische Lager gekrochen war. Im Jahre 1696 erbaute der Landrath und Consistorial-Präsident Carl Gustav von Clodt eine neue Kirche, ebenfalls aus Eichenholz^{a)}. Das Schloß wurde im Jahre 1257 von den Ordensmeistern Eberhard von Seine^{a)} und Andreas von Stuckland erbaut und war im Besiße des Landmarschalls. Im Jahre 1613 gehörten zum Schlosse 35 besetzte und 45 wüste Gefinde^{a)}.

Die Hakenzahl der Güter dieses Kirchspieles war nachstehende:

1637 1641 1688 1725 1734 1738 1744 1757 1832 1881

Bauerland Hofland.

Schloß Jürgens-	20	24	12 ³ / ₄	6 ¹ / ₂	7 ³ / ₄	8	8	10 ¹ / ₈	15 ² / ₅	18 ³² / ₈₀	7 ⁶³ / ₈₀
burg mit			5 ³ / ₄	2	3 ³ / ₈	3 ³ / ₈	3 ³ / ₈	3 ¹ / ₂	7 ³ / ₂₀	7 ⁶⁹ / ₈₀	8 ¹⁷ / ₈₀
Duckern			3 ¹ / ₄	1	1	1	1	1 ⁵ / ₈	3 ¹³ / ₂₀	6	17 ² / ₈₀
Bershof			1	2 ³ / ₈	3 ¹ / ₄	1 ¹ / ₈	1 ¹ / ₈	1 ³ / ₈	2	2 ² / ₈₀	17 ² / ₈₀
Gustavsberg			—	3 ¹ / ₄	3 ¹ / ₄	3 ¹ / ₄	3 ¹ / ₄	1 ¹ / ₈	1 ⁹ / ₂₀	1 ³⁷ / ₈₀	—

a) Nap. Th. IV. S. 148. b) Gad. II. 1. c) Nap. I. 43. IV. 148. d) Arndt. II. S. 342. e) Hag. I. S. 92.

Schloß Jürgensburg mit Duckern.

Der Ordensmeister Gotthard Kettler verließ am 22. März. 1561 zu Riga Jürgensburg^{a)} und Bershof dem Rath und Magister Jost oder Justus Clodt, was König Sigismund August ihm am 22. April 1562 bestätigte. Am 24. November 1562 überließ der Herzog Gotthard von Kurland als Gouverneur von Livland mit Jost Clodt's Einwilligung 30 Gefinde von Jürgensburg dem Giesbrecht Kettler, die dieser am 5. März 1568 für 10500 Mark Rig. dem Justus Clodt verkaufte, worauf ihm König Sigismund August am 26. Mai 1568 das ganze Schloßgebiet von Jürgensburg bestätigte^{b)}. Ihn beerbte sein Sohn Stephan Clodt, der das Gut im Jahre 1616 seinem Sohne, dem schwedischen Obersten Jost Clodt hinterließ. Nachdem dieser im Jahre 1621 bei Riga gefallen, beerbten ihn seine Wittve Elisabeth geb. v. Ungern-Sternberg^{c)} und seine Kinder, denen es am 31. October 1648 unter Norwöping's Beschlußrecht bestätigt ward^{d)} deren einer, der Garde-Capitän und ehstländische Landrath Gustav Adolph Clodt es übernahm, von dem es im

Jahre 1681 an dessen Sohn den Livländischen Landrath und Confistorial-Präsidenten Carl Gustav von Clodt fiel^{a)} dem die Reductions-Commission im Jahre 1682 das Gut ließ^{f)}). Diesen beerbte sein Sohn der schwedische Capitän und Holsteinische Kammerjunker und Ordnungsrichter Carl Gustav Baron Clodt^{g)}). Aus des letzteren Concurse erstand Jürgensburg sein Schwiegersohn der Oberlandgerichts-Assessor und Hofrath nachmalige Präsident Christian George von Ulrichen^{h)} dessen Gemahlin Christine Charlotte geb. Clodt von Jürgensburg das Gut re-quirte und am 2. April 1802 für 65000 Thlr. ihrem Sohne dem Kirchspielrichter Johann Christian von Ulrichen abtrat. Aus dessen Concurse erstand Jürgensburg pfandweise im Juli 1821 für 60000 Rbl. S. der Lieutenant Georg M. F. von Brömsen und trat es am 1. September 1821 für 63000 Rbl. S. dem Kirchspielrichter, nachmaligen Districtsdirections-Assessor Ernst Friedrich von Buddenbrock abⁱ⁾). Dieser verpfändete das Gut am 18. März 1839 (corr. am 23. Mai 1839) für 85000 Rbl. S. dem Hofgerichts-Vizepräsidenten und Kreisdeputirten August Gotthard von Löwis of Menar^{j)} der es am 10. December 1847 (corr. am 30. Januar 1848) für 90000 Rbl. S. dem Ernst August von Stein verkaufte^{k)}). Mittelft des zwischen dessen Kindern am 12. Februar 1856 abgeschlossenen Erbtheilungstransactes (corr. am 16. Februar 1856 sub Nr. 40) übernahm sein Sohn Paul Wilhelm von Stein Schloß Jürgensburg für 90000 Rbl. S. Dieser cedirte dasselbe am 4. März 1863 (corr. am 26. Mai 1864 sub Nr. 40) für 148100 Rbl. S. seinen Brüdern Dr. med. Daniel Julius Ernst und Eduard Eugen Andreas von Stein^{l)} mit Vorbehalt der Lebtagsnützung der Hoflage Paulhof. Die Eigenthümer Gebrüder von Stein verkauften (corr. 1870 sub Nr. 109) für 16500 Rbl. S. den Weihof Duden dem Bauer Peter Reimann. Laut Abscheid des Hofgerichtes vom 7. November 1873 (sub Nr. 7115 corr. sub Nr. 338 wurde nach Ableben des Dr. med. Daniel von Stein, der ihm zuständige ideelle Antheil an diesem Gute dessen Erben adjudicirt^{m)}).

a) Kll. b) R. A. c) Gad. II. 1. d) R. A. e) Gad. II. 1. f) Kll. g) Gad. II. 1. h) Rig. Anz. 1790. i) Hag. Fortsetzung. S. 14. k) Rig. Anz. 1839. l) Rig. Anz. 1848. m) Litt. D. D. n) Hof. Corr. Buch.

Berserhof.

Berserhof war eine Appertinenz von Jürgensburgⁿ⁾, bis es aus dem Concurse des Kammerjunkers und Ordnungsrichter Carl Gustavs

Baron Clodt meistbietend von dem Oberfiscalen Balthasar Bergmann erstanden ward^{b)}, der es am 20. Juni 1783 für 17 165 Rthlr.^{c)} dem Kaufmann und Rigaschen Bürger Johan Gabriel Rige überließ^{d)}. Dieser muß es dem ausländischen Edelmann Ernst Rudolph von Schröder cedirt haben; denn aus dessen Concurz erstand Verschof pfandweise am 27. November 1819 für 32 160 Rbl. S. der Hofgerichts-Secretär und Ritter August Wilhelm von Lenz, der es am 14. December 1819 dem Gottfried von Magnus cedirte^{e)}. Mittelft des zwischen des Letztern Erben am 26. November 1829 abgeschlossenen Erbtheilungstransactes übernahm dieses Gut^{f)} für 32 575 Rbl. S. dessen Sohn^{g)} der Dr. med. Gottfried von Magnus und cedirte es am 23. April 1831 für 40 000 Rbl. S. dem dim. Lieutenant George Andreas Anton von Sed und dessen Gattin Anna geb. von Radebandt, denen es am 23. Mai 1835 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{h)}. Letztere cedirte Verschof mittelft Erbcaffionstransactes vom 8. Juni 1853 (corr. am 18. September 1853 sub Nr. 51) für 51 000 Rbl. S. dem Georg Carl Leopold von Sedⁱ⁾.

a) Hag. I. S. 92. b) Rig. Anz. 1783. c) Hag. I. S. 93. d) Rig. Anz. 1783. e) Hag. Fortsetzung S. 14. f) Rig. Anz. 1835. g) Hag. Fortsetzung S. 14. h) Rig. Anz. 1835. i) St. Btg. 1854 u. Hof. Corr. Buch.

Gustavsberg.

Auch dieses Gut war eine Appertinenz von Schloß Jürgensburg^{a)} die indessen schon früher als Verschof davon abgetheilt sein muß, da es bereits im Jahre 1765 dem Lieutenant von Goldberg gehörte, von dem es die Majorin von Kreusch geb. von Goldberg geerbt zu haben scheint^{b)}. Die Majorin Christiane Sophie von Kreusch geb. von Goldberg und deren Schwester Hedwig Gertrud von Goldberg besaßen das Gut eigenthümlich seit dem Jahre 1803 und Erstere übertrug es am 20. Juni 1841 (corr. sub Nr. 87) ab intestato auf ihre Tochter die Capitänin Luise Gertrud von Kreusch geb. von Grotthuß, deren Erben es durch den Hofgerichtlichen Abscheid vom 8. Juni 1866 (sub Nr. 2632 corr. sub Nr. 149) zum Gesamteigenthum zugeschrieben wurde, nachdem es laut Transact vom 30. Oktober 1865 (corr. 1866 sub Nr. 151) bereits einer derselben, Eduard Magnus von Kreusch für 20 000 Rbl. S. übernommen hatte^{c)}.

a) Kall. b) R. A. c) S. T. d) Hof. Corr. Buch.

Schliepenhof.

König Gustav Adolph verließ dieses Gut am 18. September 1631 im Lager zu Quersfurt unter Norköpings Beschlußrecht dem Capitän Fromhold von Tiefenhausen als Wiederlage für das Gut Sauffen,

daß dem Obersten Streiff verliehen worden war. Fromhold Tiefenhausen vererbte Schliepenhof auf seinen Sohn den Oberstlieutenant Otto Reinhold von Tiefenhausen, dem es im Jahre 1683 von der Reductions-Commission gelassen wurde. Dieser verpfändete das Gut für 1600 Thlr. seinem Schwiegersohn Capitän Berge, von dem es jedoch sein Enkel der Lieutenant Fromhold Johann von Tiefenhausen einlöste, worauf dieser mittelst Vergleiches vom 4. September 1723 gegen Zahlung von 1333 Rth. Spec. an seinen Vetter Ernst Fromhold von Tiefenhausen alleiniger Eigenthümer von Schliepenhof und Ramershof im Wendauschen wurde. Ersteres muß er jedoch veräußert haben; denn der Ritterschafts-Secretär Christoph Adam von Richter verkaufte Schliepenhof am 18. Juli 1729 für 2300 Rthlr. dem Kammerjunker Jacob Gustav Clodt von Zürgensburg, der es am 21. August 1735 für denselben Preis dem Major Carl Wladislaus von Wenden überließ, dessen Wittve Ulrica Eleonore geb. Stadelberg das Gut im Jahre 1767^{a)} und noch im Jahre 1780 besaß^{b)}. In der Nachlaßtheilung des Majors Reinhold Jacob von Wenden am 28. April 1806 fiel das Gut für 9000 Thlr. seinem Sohne dem Lieutenant Gustav Heinrich von Wenden zu, von dessen unmündigen Sohnes Gustav von Wenden Vormündern es am 1. Mai 1815 für 10950 Rbl. S. dem nachmaligen Assessor Anton Adamkowitzsch verpfändet ward^{c)}. Dieser cedirte es am 21. Jannar 1818 (corr. am 22. Januar 1818) für 12500 Rbl. S. dem Obersecretär und Oberconsistorial-Assessor Gotthard Christian Willisch^{d)} der es am 1. März 1825 für denselben Preis dem Majoren und Ritter Carl Eugen von Arnoldi übertrug, dem es am 9. Juni 1826 eigenthümlich zugeschrieben wurde. Des Letztern Erben und Kinder, denen das Gut im Jahre 1870 (sub Nr. 179) adjudicirt worden und zwar der Major Eugen Alexander von Arnoldi und dessen Schwester Elisabeth vermählte Stelowsky verkauften dasselbe am 19. September 1870 (corr. am 27. Oktober 1870 sub Nr. 183) für 24000 Rbl. S. der Angelica Gertrud Willisch^{e)}.

a) Kall. b) Pag. Fortsetzung S. 15. c) Rig. Anz. 1820. d) Pag. Fortsetzung S. 15. e) Gts. Btg. 1872 und Hof. Corr. Buch.

Das Kirchspiel Kirchholm (2960 Bewohner).

Bereits im Jahre 1197 wird die Kirchspielskirche als geweiht erwähnt^{a)}. Im Jahre 1613 stellte der polnische Feldherr und Admini-

strator Carl Chodkiewitz zum Andenken an den von ihm daselbst erfochtenen Sieg die verwüstete Filialkirche gänzlich wieder her. Sie hatte damals keinen Prediger^{b)}. Im Jahre 1630 war sie wieder völlig verödet, hatte aber damals mit Uexküll einen gemeinschaftlichen Prediger^{c)}. Auch jetzt noch werden beide Kirchspiele von demselben Prediger bedient^{d)}.

Die Güter des Kirchspiels Kirchholm hatten nachstehenden Hakenwerth:

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881
Kirchholm .	4 ³ / ₄	9	9 ¹ / ₄	4	4 ⁵ / ₈	5 ¹ / ₂	6 ³ / ₈	9 ¹ / ₄	8 ¹ / ₅	Dauerland Hofsland mit 10 ⁸ / ₈₀ 4 ⁷⁵ / ₈₀ Kolpenholm.
Stubbensee	1 ¹ / ₄	4 ¹ / ₄	4 ¹ / ₄	2 ¹ / ₂	3 ¹ / ₈	3 ⁷ / ₈	3 ⁷ / ₈	2	1 ¹⁵ / ₂₀	1 ⁶⁶ / ₈₀ 5 ²⁰ / ₈₀
Stopinshof Kur-										
tenhof u.	1 ¹ / ₄	2 ⁷ / ₈	3 ³ / ₄	2 ¹ / ₈	2 ⁷ / ₈	3 ³ / ₈	3 ³ / ₄	4 ¹ / ₄	3 ¹³ / ₂₀	4 ⁴⁰ / ₈₀ 4 ⁷² / ₈₀
Zögelmühle	—	—	—	—	—	—	—	—	5 ⁵ / ₂₀	— 9 ⁹ / ₈₀
Rufenhof	—	—	1 ¹ / ₈	1 ¹ / ₈	1 ¹ / ₈	1 ¹ / ₈	wüßt.	1 ¹ / ₈	1 ¹ / ₁₀	siehe Rodenpois.

a) Kap. I. 32. b) L. R. B. c) Hag. I. C. 49. d) Kap. IV. 146.

Kirchholm.

König Sigismund III. gab am 3. April 1604 der Stadt Riga die Anwartschaft auf die dem Sterosten Theodor Schending verliehenen Güter Kirchholm und Uexküll, sobald sie vacant würden, worauf sich die Stadt Riga mit dem Inhaber dahin verglich, daß derselbe ihr die Güter^{a)} gegen 10000 polnische Gulden abtrat. Diese Cession bestätigte König Sigismund III. am 4. October 1616^{b)}, worauf König Gustav Adolph am 23. April 1630 die ganze Hauptmannschaft Kirchholm und Uexküll der Stadt Riga confirmirte, der diese Güter seitdem verblieben sind^{c)}.

Kolpenholm verlieh König Sigismund August am 27. Juli 1570 dem Rigaschen Bürger Michael Schulz. Der Bischof von Wenden Otto Schending zog das Gut an sich und cedirte es dem Herzog Kettler, doch der Gouverneur Jasper Kruse restituirte es am 13. Mai 1622 dem Sohn des Michael Schulz Namens Michael, dessen Kindern die Königin Christine Kolpenholm am 20. Juli 1648 confirmirte, worauf es den Erben des Thomas Schulz am 22. Jannar 1686 reducirt ward^{d)}. Wahrscheinlich gehörte zu diesen der Rigasche Älteste Arend Thorawist^{e)} denn diesem ward es am 13. October 1725 restituirt und am 10 April 1752 verkaufte Martin Hermann das Gut der Stadt Riga für 1100 Rth., die es seitdem besitz^{f)}.

a) Kall. b) Hag. I. C. 47. c) Kall. d) Das Inland, Jahrgang 1856 Nr. 31. e) Hag. Fortsetzung C. 8. f) Kall.

Stubbensee.

Der Cardinal Fürst Radziwil schenkte am 17. März 1562 dem Bürgermeister Heinrich von Ulenbrock^{a)} mehrere zwischen dem Stadtgebiete, dem Schlosse Kirchholm und der Sägel belegene Grundstücke^{b)}, aus denen das Gut Stubbensee entstand und König Sigismund August bestätigte es ihm am 20. März 1504. Der König Gustav Adolph confirmirte dieses Gut zu Riga am 16. November 1621 der Wittve des Philipp Ulenbrock^{c)} und die Königin Christina im Jahre 1646 einem Heinrich Ulenbrock^{d)}. Durch Erbcession gelangte Stubbensee später an den Ältesten Heinrich Friedrichs, aus dessen Debitmasse es im Jahre 1718 der Rathsverwandte Christian Zimmermann erhielt, dessen Erben es im Jahre 1765 besaßen^{e)}. Der Oberconsistorial-Assessor Carl Johann Zimmermann hinterließ das Gut für 34 000 Rbl. S. seinem Sohne, dem nachmaligen Kirchspielsrichter Leonhard Johann, der es nach einer mit seinem Bruder, dem Lieutenant Christian Bernhard von Zimmermann getroffenen Uebereinkunft am 14. Mai 1804 für 38 000 Rbl. S. antrat. Nach seinem kinderlosen Ableben erbte es sein Bruder der Lieutenant und nachmalige Oberdirections-Rath Christian Bernhard von Zimmermann und hinterließ es im Jahre 1841 seinen Erben, denen es am 5. Juni 1844 adjudicirt wurde. Diese, nämlich seine Wittve Sophie Amalie von Zimmermann geb. von Stövern, und deren Töchter Anna Luise, Sophie Helene und Natalie Marianne verpfändeten Stubbensee mit Sägelmühle am 25. April 1853 (corr. am 19. Mai 1853 sub Nr. 27) für 145 000 Rbl. S. dem Jacob Buhse^{f)} und verkauften am 9. November 1857 (corr. am 26. Juni 1858) für 10 000 Rbl. S. dem Kaufmann Theodor August Vielrose die Papier-Fabrik Sägelmühle. Am 26. März 1862 wurde das Eigenthumsrecht an Stubbensee den Schwestern Anna Luise und Sophie Helene von Zimmermann zugeschrieben (corr. am 2. April 1862 sub Nr. 22), Sie lösten das Gut am 16. April 1862 wieder ein (corr. am 1. Mai 1862 sub Nr. 35) und verpfändeten es aufs Neue dem Jacob Buhse am 20. April 1862 (corr. am 25. Mai 1868 sub Nr. 46) für 200 000 Rbl. S., nahmen es am 21. April 1865 abermals zurück und verpfändeten es am 30. April 1865 (corr. am 18. Mai 1865 sub Nr. 65) nochmals für 210 000 Rbl. S. demselben, dieser Pfandcontract ward am 4. Mai 1868 (corr. 4. Juni 1868 sub Nr. 77) erneuert^{g)} 1874 (corr. sub Nr. 129) wieder aufgehoben, worauf die gedachten Eigenthümerinnen Stubbensee am

17. Mai 1874 (corr. sub Nr. 175) für 180000 Rbl. S. dem Jacob Buhse verkauft.

a) Kall. b) Hag. I. S. 50. c) Kall. d) Hag. I. S. 50. e) Kall. f) L. D. D. g) Hof. Corr. Buch.

Stopiusshof.

und Kurtenhof mit Trastenhof, Lorenzhof, Stahlenhof, Vincent-Niegemanns und Zimmermanns Gelegenheit.

Diese Grundstücke, aus welchen das Gut Stopiusshof ursprünglich bestand^{a)}, nämlich 6 Gefinde und 4 Gärten^{b)} wurden dem Dr. med. Zacharias Stopius zum Theil im Jahre 1562 von dem Erzbischof Markgraf Wilhelm von Brandenburg, zum Theil im Jahre 1573 von dem Herzoge Gotthard von Kurland verliehen^{c)}. König Sigismund August schenkte sie ihm am 14. September 1571, 20. August 1578 und 13. November 1580 allodialiter, wozu Dr. Zacharias Stopius im Jahre 1589 mit der am 13. März 1589 erteilten Genehmigung des König Sigismund III., vier Haken unter Mannlehnrecht kaufte. Im Jahre 1683 wurden die 6 Gefinde, 4 Güter und 4 Haken einem Zacharias Stopius gelassen. Am 6. November 1723 ward diese trotzdem später reducirt gewesene Befizung unter dem Namen Stopiusshof oder Sägelshof dem Ordnungsrichter Otto Wilhelm von Bock zu Saarenhof^{d)}, der durch Erbrecht dazu gelangt war^{e)} eigenthümlich restituirt^{f)}. Im Jahre 1738 gehörte das Gut dem Dr. med. Martini. Nach dem Ableben der Lieutenant Sophie Gertrud von Martini geb. von Meck fiel es im Jahre 1796 durch Erbrecht an die Majorin Judith Christina von Kruedener geb. von Martini^{g)} die Stopiusshof und Kurtenhof am 2. Februar 1820 für 36000 Rbl. S. dem Matwai Baron Malama verpfändete, der sich diese Güter am 4. Mai 1825 eigenthümlich zuschreiben ließ^{h)}. Dieser verpfändete beide Güter am 5. Mai 1833 (corr. am 30. Mai 1833) für 40000 Rbl. S. dem Landgerichts-Assessor Carl Theodor Guido Boltho von Hohenbachⁱ⁾ der sie am 18. April 1840 für 52397 Rbl. S. als den Betrag der Schulden der Catharina von Staden geb. von Staden cedirte^{h)}. Sie übertrug diese Güter am 14. Januar 1842 für 58000 Rbl. S. dem Hofgerichts-Assessor Magnus von Wolffeldt, der sie am 27. April 1842 dem Collegien-Rath Gustav von Groschhoff weiter cedirte. Dieser verkaufte Stopiusshof und Kurtenhof am 1. Februar 1845 (corr. am 1. Februar 1845) für 56000 Rbl. S. den Brüdern Ernst und Leonhard Baronen Campenhausenⁱ⁾. Ersterer

cedirte sein Miteigenthum (corr. am 18. Mai 1861 sub Nr. 17) für 32058 Rbl. 30 Cop. seinem Bruder dem Secretair der russischen Gesandtschaft in Kopenhagen Leopold Baron Campenhausen. Dieser und die Erben des Kreisrichters Leonhard, Stud. jur. Ernst Gottlieb Hermann und Clementine Leocadie Geschwister von Campenhausen stellten die Güter am 10. Januar 1865 zum öffentlichen Ausbot und kaufte sie am 12. April 1868 der Landrath Ernst Baron Campenhausen für 64116 Rbl. 70 Cop.¹⁾. Nach Ableben desselben wurde Stopiusshof und Kurtenhof durch Hofgerichtlichen Abscheid vom 19. April 1877 sub Nr. 1926 (corr. sub Nr. 114) dessen Wittwe Marie geb. von Smitten und dessen Sohn, dem dim. Kreisrichter Balthasar Baron Campenhausen zum Gesamteigenthum adjudicirt und diese verkauften diese Güter am 23. April 1880 (corr. sub Nr. 155) für 115 000 Rbl. S. der Stadt Riga^m). Zu den mit Stopiusshof vereinigten Gütern finden sich folgende Nachrichten:

1. Stahlenhof oder Agathenberg ist ein im Jahre 1683 von der Reductions-Commission für allodial erklärtes Gutⁿ).

2) Arenshof oder Weissenhof ward von dem König Gustav Adolph im Jahre 1631 geschenktⁿ).

3. Lorenzhof oder Duntenhof kaufte Sprenthausen im Jahre 1563, der es vom König Sigismund III. am 5. Mai 1596 bestätigt erhielt.

4. Drullenhofⁿ) oder Riegemannshöfchen wurde im Jahre 1388 als eine an die Fögel anstoßende Wildniß mit Genehmigung des Ordensmeisters Robin von Ezen, von dem Hauscomthur zu Riga Engelbert Haver dem Nicolaus Poyten oder Pörten verkauft. Im Jahre 1582 wurde vom Rigaschen Rathe bescheinigt, daß Bernhard Riegemann dieses Grundstück gekauft und im Jahre 1599 besaß es Vincent Riegemannⁿ).

5. Trastenhof oder Simonshof. Dieses Höfchen verließ der Ordensmeister Walter von Plettenberg im Jahre 1528 der Anna Hoden, die den Gerdt Simon ehelichte und deren Kindern es der Ordensmeister Heinrich von Galen bestätigteⁿ). Im Jahre 1598 wurde dem Rigaschen Bürger Arnold Thor Awest der Besitz eines Hafens Land im Bickernschen bestätigtⁿ) und die Königin Christine confirmirte es im Jahre 1648 dem Hans Trawest, der es geerbt hatte, was König Karl X. im Jahre 1657 wieder holte. Obgleich im Jahre 1683 für ein Erbgut erklärt, wurde es dennoch reducirt, jedoch schon im Jahre 1701 restituir^t). Am 30. Mai 1801 verkauften die Erben des Hermann von Fromhold

Trafstenhof und die Thomas Gelegenheit dem Kaufmann Matthias Ulrich Boorten juniorⁿ).

a) Hag. I. S. 50. b) Kll. c) Hag. I. S. 50. d) Kll. e) Hag. I. S. 50. f) Kll. g) Hag. I. S. 50. h) Rig. Anz. 1825. i) Rig. Anz. 1834. k) Hag. Fortsetz. S. 16. l) Z. D. D. m) Hof-Corrbuch. n) Kll. o) Hag. Fortsetz. S. 16. p) Kll. q) Hag. I. S. 51. r) Kll. s) Hag. I. S. 51. t) Kll. u) Rig. Anz. 1801.

Tägelmühle.

Dieses Gut ist eine Abtheilung von Stubbensee. Siehe dort.

Rußsenhof.

Die Reductions-Commission erkannte dieses Gut am 19. December 1682 als ein gekauftes dem Inspector Iken zu. Dieser verkaufte es^a) um das Jahr 1715 dem schwedischen Capitän bei der Admiralität von Leshonander^b), dessen Tochter Maria Louise vermählte von Medem es im Jahre 1753 dem Capitän Gerhard von Bluhm verkaufte, dessen Sohn^c) der Major Gerhard von Bluhm^d) es im Jahre 1767 besaß. Später gelangte es an den Besitzer von Rodenpois^e), und gehört jetzt zu diesem Gute.

a) Kll. b) Gad. Nachtrag. c) Kll. d) Gad. Nachtrag. e) Kll.

Das Kirchspiel Rokenhusen (9951 Bewohner).

Dieses Kirchspiel ist jedenfalls sehr alt, denn der Bischof Albert erbaute das Schloß bereits im Jahre 1210^a), und in diesem befand sich die Kirche. Bei dem Schlosse war bald nachher eine Stadt angelegt worden, deren ältestes bekanntes Privilegium aus dem Jahre 1277 stammt^b) und in welcher es mehrere Kirchen gab^{bb}). Im Jahre 1577 wurde die Stadt von den Russen verbrannt, muß jedoch, nachdem die Schweden am 18. Juli 1628 die Festung erobert^c), wieder aufgebaut worden sein; denn im Jahre 1637 war Rokenhusen außer Riga, Dorpat und Pernau die vierte Kreisstadt, deren Kreis die jetzigen Kirchspiele Rokenhusen, Msheraden, Lennwarden, Linden und einen Theil des Kirchspiels Erlaa umfaßte^d). Im Jahre 1650 wurden noch die Privilegien der Stadt bestätigt^e), doch war sie nach der Eroberung durch die Russen im Jahre 1656^f) im Jahre 1669 verheert und ver-

wüßtet, die Bewohner waren entweder getödtet oder gefangen, oder hatten sich geflüchtet, so daß die Bemühungen der Obrigkeit, die Stadt wieder herzustellen, sich als fruchtlos erwiesen, und so fielen die herrenlosen Hauspläze theils an den Landesherrn, theils an den Eigenthümer des Gutes Kokenhusen, oder gingen durch Kauf an die Besitzer anderer Güter über. Als Kirchspiel wird Kokenhusen erwähnt im Jahre 1555^{b)}. im Jahre 1613 gehörte das Gut Utradjen der Kircheⁱ⁾. Jetzt gehört zu derselben das Filial Kroppenhof.^{k)}

Der Hakenwerth der Güter dieses Kirchspieles war nachstehender:

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881		
											Bauerl. Hofstand	
Schloß Koken-												
husen .	25 ¹⁾	15	16	6 ¹ / ₄	7 ³ / ₈	8 ³ / ₈	9 ³ / ₄	9	16 ¹ / ₅	18 ⁴⁴ / ₈₀	12 ¹³ / ₈₀	
Stodmannshof												
m. Grüters-												
hof	3 ³ / ₄	9 ³ / ₄	14 ¹ / ₂	4 ¹ / ₈	8	{	9 ¹ / ₈	13 ¹ / ₄	16 ¹ / ₄	19 ³ / ₄	22 ³³ / ₈₀	8 ⁶⁴ / ₈₀
Lapinsky	2 ¹ / ₂	4 ¹ / ₂	—	—	—	{	—	—	2 ¹ / ₈	3 ⁷ / ₂₀	—	—
Klauenstein	—	—	—	—	—	{	1 ³ / ₄	1 ⁷ / ₈	1 ³ / ₄	4 ³ / ₅	3 ⁶¹ / ₈₀	2 ⁶⁰ / ₈₀
Kroppenhof.	8 ¹ / ₂	15	13 ¹ / ₂	2 ⁵ / ₈	4 ³ / ₈	5 ¹ / ₄	7	8	12 ⁷ / ₂₀	13 ⁹ / ₈₀	6 ³² / ₈₀	—
Alt-Bewersshof	{	8 ¹ / ₂	14	9 ³ / ₄	3 ³ / ₄	5 ¹ / ₂	7 ¹ / ₂	5 ¹ / ₂	7 ¹ / ₂	11 ⁴⁵ / ₈₀	4 ⁴⁷ / ₈₀	—
Neu-Bewerssh.	{	—	—	—	—	—	—	—	1	9 ⁹ / ₁₀	16 ¹⁶ / ₈₀	5 ¹⁷ / ₈₀
Ramdan	—	—	5	1 ¹ / ₂	1 ³ / ₄	2 ¹ / ₂	2 ¹ / ₂	3	6 ¹⁵ / ₂₀	5 ²⁴ / ₈₀	—	—
Utradjen	—	—	—	—	—	—	—	5 ¹ / ₄	2 ⁷ / ₁₀	2 ⁵⁷ / ₈₀	6 ⁷ / ₈₀	—
Bilsteinsk. mit												
Weidenhof	—	—	—	—	—	—	—	1 ¹ / ₄	3 ¹¹ / ₂₀	3 ⁵⁶ / ₈₀	1 ¹¹ / ₈₀	—
Glauenhof	—	—	—	—	—	—	—	5 ⁵ / ₈	1 ¹ / ₂	1 ²⁸ / ₈₀	7 ⁹ / ₈₀	—
Pastorat	—	2	—	—	—	—	—	1 ¹ / ₂	1 ⁵ / ₂₀	1 ⁴⁰ / ₈₀	—	—

a) Ardt. S. 342. b) Mittheilungen aus dem Gebiete der Geschichte Liv. Estl. und Kurlands, herausgegeben von der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der russ. Ostseeprovinzen, Bd. I. S. 131 u. folgende. bb) Rap. I. 41. c) Hag. I. S. 78. d) Altes schwedisches Revisionsbuch von No. 1637 bis 1643 über Livland, Esthland und Ingermannland. e) Mittheilungen zc. ebendasselbst. f) Hag. I. S. 78. g) Mittheilungen zc. ebendasselbst. h) Bunge. Archiv Bd. VI. S. 126 u. folgende. i) Rap. IV. S. 147. k) Rap. I. 41. l) In dieser Hakenzahl ist mit enthalten die des Gutes Ohjelskhof im Kirchspiel Linden.

Schloß Kokenhusen.

Von dem Bischofe Nicolaus (1229—1253) war dieses Schloß dem Ritter Dietrich verliehen worden, der sich von Rufenois nannte, und dessen Wittve den Ritter Hans von Tiefenhausen heirathete, dem Erzbischof Albert diesen Besitz am 25. April 1269 bestätigte, den sein Sohn Hans von Tiefenhausen erbte. 128 Jahre gehörte Kokenhusen

dem Geschlechte von Tiefenhausen, bis dasselbe durch einen Vergleich im Jahre 1397 dem Erzbischof Johann V. von Wallenrode von Riga abgetreten wurde^{a)} dessen Eigenthum es bis zur Auflösung des Erzstiftes im Jahre 1561 blieb. Während der polnischen Herrschaft war Kokenhusen eine Starostei, deren Grenzen bis gegen Erlaa reichten. In den Jahren 1640 und 1643 schenkte die Königin Christine den größten Theil dieser Besizung dem General-Kriegscommissär Heinrich Struberg, nachmaligen von Cronstjern, dessen Söhnen, den Baronen Oberst Heinrich und Oberstlieutenant Martin Cronstjern dieselbe im Jahre 1682 reducirt wurde. Seitdem verblieb dieses Gut dem Staate^{b)}, bis die Kaiserin Elisabeth dasselbe im Jahre 1744^{c)} dem Feldzeugmeister Peter Grafen Schuwaloff schenkte^{d)}. Dieser scheint es verkauft zu haben; denn schon im Jahre 1751 gehörte Kokenhusen dem Generalöconomie-Director Andreas von Bayer, von dem es dessen Sohn, der Hofsteinische Kammerherr Andreas Georg von Bayer erbte^{e)}. Dieser verkaufte Schloß Kokenhusen nebst dem sogenannten Ellenschen Lande, welches er am 27. Juli 1772 für 300 Rthlr. von Gerstenmeyer gekauft hatte, am 28. Juni 1780 für 40 000 Rthlr. seinem Schwiegersohne dem Lieutenant, nachherigen Landrath Carl Otto von Löwenstern^{f)} der es am 28. Juni 1810 für 40 000 Rbl. S. seinem Sohn, dem nachmaligen Landrath, wirklichen Etatsrath und Kammerherrn Otto von Löwenstern übertrug^{g)}. Von diesem erbte es laut Hofgerichtlichem Abscheid vom 27. April 1855 (Nr. 1156 corr. sub Nr. 40) ab intestato dessen Sohn Gabriel Eduard Otto von Löwenstern. Nach dessen Ableben ward Kokenhusen zufolge Hofgerichtlichem Abscheid vom 4. Februar 1863 (sub Nr. 402. corr. sub Nr. 5) dessen drei Söhnen Carl Otto Edgar, Carl Otto Nicolaus, und Wolfgang Friedrich Ludwig Maximilian Gebrüdern von Löwenstern ab intestato zum Gesamteigenthum abjudicirt. Mittelft des zwischen diesen im Jahre 1878 abgeschlossenen Erbtheilungstransactes (corr. sub Nr. 318) übernahm das Gut für 300 000 Rbl. S. Maximilian Wolfgang Friedrich Ludwig von Löwenstern^{h)}.

a) Neue Nordische Miscellaneen Stück 18. S. 22 und folgende. b) Hag. I. S. 79. c) Rill. d) Hag. I. S. 79. e) Gad. IV. 36. f) Rig. Anz. 1780. g) Hag. Fortsetzung S. 17. h) Hof. Corr. Buch.

Stockmannshof mit Grütershof, Lapinskij und Leppenhof.

Dieses Gut hieß früher Lortzen, gehörte zu dem Erzbisthume Riga und wurde im März 1375 von den Litthauern verwüftet, das Schloß

wahrscheinlich zerstört und vielleicht stammt die Verwandlung desselben zur Ruine von daher. Am Sonntag nach Mariä Geburt (15. September 1487) belehnte der Rigasche Erzbischof Henning Scharffenberg den Johann Lorten und seinen Adoptivsohn Arend Stockmann nebst des Letztern Erben nach Mannlehnrecht mit dem Hofe und Gute Lorten, im Burggebiete Kokenhusen gelegen, ferner mit $4\frac{1}{2}$ Haken wüsten Landes dessen Grenzen: von Sellbord nach Kokenhusen zu, Düna, Batauhbach, Tiefenhausen Scheidung von dem Schlosse zu Lorten ab, Stein mit Brangell Wappen, Weg von der Gwest nach Kokenhusen, Lorten Bach und endlich mit einem Heuschlage Brodswa genannt werden. In Arend Stockmanns Nachkommenschaft blieb diese Besizung gegen 150 Jahre. Im Jahre 1583, da die Wittve von Detlof Stockmann sich mit Andreas von Wissen vermählte, kam es, da der Erbe Georg Stockmann noch unmündig war, in den Besiz des Stiefvaters und erst im Jahre 1598 an den Eigenthümer. Da dieser Georg Stockmann aber sehr verschuldet war, überließ er das Gut im Jahre 1601 seinem Schwiegervater dem fürstlich kurländischen Rathe Christian Schröders auf Johden in Kurland, dessen Sohn Gotthard Schröders es bis gegen das Jahr 1625 besaß*). Am 6. August 1629 verließ König Gustav Adolph das Gut dem Corporal der Kürassier-Compagnie Johann Viberitz und Lapinsky dem Erich Hinderfon. Wahrscheinlich hinterließen beide keine männlichen Erben^{b)}; denn die Königin Christina verließ am 28. Januar 1645 unter Norwöping's Beschlußrecht Stockmannshof und Lapinsky dem Secretär Johann Silfwerstierna, der sie mit königlicher Einwilligung am 22. Dezember 1647 für 3000 Rthlr. Spec. dem General Kriegs-Commissär, nachmaligen Landrath Heinrich Cronstiern verkaufte, dem die Königin Christina diese Güter am 20. August 1652 allodialiter bestätigte. Dessen Sohn der Oberst Heinrich Baron Cronstiern pfändete dazu am 18. August 1675 und 20. April 1682 für 4750 Rthlr. von den Brüdern Major Gustav und Rittmeister Heinrich von Anderspitz Leppinshof, doch wurde dieses im Jahre 1687 zu dem schon früher reducirten Stockmannshof und Lapinsky gezogen und mit Bauern besetzt. Den Geschwistern Kammerherr nachher Generalmajor Martin und dessen Schwester Catharina von Cronstiern als Kinder des Landraths Heinrich von Cronstiern wurde Stockmannshof und Lapinsky am 29. Mai 1730 und Leppinshof am 26. September 1730 restituirt, letzteres bis ihnen der Pfandschilling von 4750 Rthlr. erstattet worden, unter der Bedingung, entweder den Unterthaneneid zu leisten, oder diese Güter zu verkaufen. Im Folge dessen verkauften sie Stockmannshof, Lapinsky und

Leppingshof am 27. Februar 1733 für 8500 Rthlr. dem Generaldirector Andreas von Bayer, der Stockmannshof und Leppingshof auf seinen Sohn den Holsteinischen Kammerherrn Andreas Georg von Bayer vererbte^{a)}).

Am 15. Juni 1632 wurden dem damaligen Kokenhusenschen Amtmann Heinrich Grüter^{a)} mehrere Bauergerfinde geschenkt, der aus diesen ein Gütchen gründete, das er Grütershof nannte. Der Wittve des Capitän Grüter, und dessen ältestem Sohne dem Fähnrich Ernst Grüter bestätigte der König Carl XI. den Genuß des Gutes auf Lebenszeit. Später reducirt, wurde Grütershof im Jahre 1712 den Grüterschen Erben restituirt^{a)}, von denen es in demselben Jahre für 1049 Rthlr. Alb. Martin Heinrich von Wilden kaufte. Dieser überließ es am 9. September 1731 für 1400 Thlr. dem Stabs-Chirurgen George Niebelius, dessen dem Hofapotheker Dietrich verheirathete Wittve das Gut im Jahre 1743 für 2000 Rthlr. dem Regierungsrath, nachmaligen Generalöconomie-Director Andreas von Bayer überließ^{c)}. Letzterer verkaufte Grütershof und Lapinskij am 21. November 1748 für 10 000 Rthlr. dem Lieutenant von Rading^{e)}, der diese Güter am 11. März 1780 für 21 300 Rthlr. Alb. dem Sohne des Verkäufers, dem Holsteinischen Kammerherrn Georg Andreas von Bayer^{b)} überließ, der alle vier Güter vereinigte und seiner, dem Lieutenant, Oberconsistorial-Assessor nachherigen Landrath Carl Otto von Löwenstern vermählten Tochter Anna Maria vererbte^{f)}. Mittelft des zwischen ihren Kindern und zwar: dem Landrath und Kammerherrn Otto, Julie vermählten Gräfin von Lieven, Elisabeth vermählten Gräfin Boje, Sophie Catharina vermählten Gräfin Bray und Anna Geschwistern von Löwenstern am 11. Mai 1834 abgeschlossenen Erbtheilungsactes (corr. am 5. Juni 1834) übernahm Stockmannshof mit Grütershof, Lapinskij und Leppingshof der Landrath Kammerherr Otto von Löwenstern für 100 000 Rbl. S.^{g)} und cedirte diese Güter am 4. April 1852 (corr. 28. April 1852 sub Nr. 20) für denselben Preis seiner Tochter Anna Julie Catharina Helene Sophie vermählten Gräfin Medem^{h)}. Nachdem diese ganze Befizung unter dem Namen Stockmannshof mittelft Patentes der Gouvernements-Regierung vom Jahre 1857 (sub Nr. 1001) zu einem Gute vereinigt worden, cedirte die Gräfin Medem dasselbe im Jahre 1878 (corr. sub Nr. 171) für 50 000 Rbl. S. ihrem Sohne dem Grafen Theodor Medemⁱ⁾)

a) Sitzungsbericht der Aurländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst zu Mitai 1878. b) Hag. I. S. 80. c) Rill. d) Hag. I. S. 80. e) Rill. f) Hag. I. S. 80. g) Rill. h) Hag. I. S. 80. i) Gad. IV. 36. k) Rig. Anz. 1834. l) L. D. D. u. Hof. Corr. Buch. m) Hof. Corr. Buch.

Klauenstein.

Hans von Többen verkaufte dem Berthold Walm^{a)} im Jahre 1451 den Hof Klauenstein mit 8 Gefinden und 2 Haken Landes, vor der Stadt Kopenhaven gelegen, für 62½ Mark rigisch neuen Pagimentes, die Mark zu 7 Loth reinen Silbers gerechnet^{b)}. Hans Walm verkaufte dieses Gut dem Heinrich Stapel, der es von dem Erzbischof Jasper im Jahre 1513 nach Mannlehnrecht confirmirt erhielt^{c)}, und dessen Enkel Johann es im Jahre 1599 besaß. Magdalena von Stapel brachte das Gut ihrem Gatten, dem Capitän Siul Zacharison zu^{d)}, der es am 26. Juni 1663 dem Rigaschen Postmeister^{e)} Jacob^{f)} Becker^{g)} für 4000 Thlr.^{h)} verkaufte. Des Letztern Tochterⁱ⁾ Anna^{k)} war dem Landrichter Paul von Helmersen vermählt und dem Gatten ihrer gemeinsamen Tochter, dem Obersten Johann Christoph von Saß wurde das Gut am 22. März 1731 von der Restitutions-Commission zuerkannt^{l)}. Dieser muß es veräußert haben; denn vom Jahre 1738 bis zum Jahre 1742 besaß Klauenstein der Capitän Carl von Wesseling^{m)} und vom Jahre 1750 bis zum Jahre 1755 der Capitän Balthasar Wesselingⁿ⁾. Dieser hinterließ im Jahre 1766 die Güter Klauenstein und Taurup den Kindern seiner dem Hofgerichts-Assessor von Hagemeister vermählten Schwester, auf deren Antrag sie im Jahre 1766 verkauft wurden^{o)}. Im Jahre 1780 gehörte Klauenstein dem Major Peter von Raß^{p)} und die verwittwete Oberstlieutenant Anna von Weiß geb. von Oberhof^{q)} die das Gut durch Nählerrecht erworben hatte^{r)}, verpfändete dasselbe am 15. Mai 1794^{s)} (ingrossirt am 29. Januar 1795^{t)} auf 50 Jahre für 14000 Rthlr. dem polnischen Hofrath Daniel Friedrich von Nieß^{u)}, der es am 1. Februar 1800 für 23000 Rthlr. Alb. dem Kaufmann Christoph Gerhard Behling überließ^{v)}, in dessen Nachlass-theilung am 16. Juni 1805 es für 25000 Thlr. dessen Wittve Susanne Gertrud geb. Gierdt^{w)} damals bereits dem Hofrath Frey vermählt, übernahm, die es am 24. November 1814 (corr. am 16. Januar 1815) für 37333⅓ Rbl. S. dem Georg Ferdinand von Lemezow cedirte^{x)}. Dessen Wittve Elisabeth Margarethe geb. Scheel überließ das Gut am 28. April 1830 für 27300 Rbl. S. dem Assessor nachherigen Oberdirektions-Rath Carl von Brümmer, der es sich am 6. Mai 1830 eigenthümlich zuschreiben ließ^{y)}.

a) Kall. b) Hag. I. S. 81. c) Kall. d) Hag. I. S. 81. e) Kall. f) Hag. I. S. 81. g) Kall. h) Hag. I. S. 81. i) Kall. k) Hag. I. S. 81. l) Kall. m) Landacten von 1738. n) Kall. o) Hag. I. S. 81. p) S. I. q) Rig. Anz. 1795. r) Hag. Fortf. S. 17. s) Rig. Anz. 1795. t) Rig. Anz. 1813. u) Rig. Anz. 1795. v) Rig. Anz. 1800. w) Hag. Fortsetzung S. 18. x) Rig. Anz. 1815. y) Rig. Anz. 1830.

Kroppenhof.

König Gustav Adolph schenkte dieses Gut im Jahre 1630 dem Hofkanzler Johann Salvius, der es im Jahre 1634 dem Rigaschen Rathsherrn und Landrichter Ludwig Hintelmann gegen ein Gut in Finnland vertauschte. Dieser cedirte es im Jahre 1641 dem Hofrath Joachim Transhe von Roseneck, den die Königin Christina im Jahre 1653 als Besitzer von Kroppenhof anerkannte. Die Brüder Joachim Heinrich und Gustav Adolph von Roseneck verpfändeten das Gut im Jahre 1679 dem Dettmer Steffens und Philipp Lauenstein für 4000 Thlr. Spec. Wahrscheinlich fiel Kroppenhof durch die Reduction dem Staate zu^{a)} und verblieb demselben, bis die Kaiserin Elisabeth es am 11. August 1760 sammt Jungfernhof dem General en chef^{b)} nachherigen Feldmarschall^{c)} Sachar Grigoritsch Grafen Tschernitscheff schenkte^{d)} der beide Güter dem Hofbanquier Baron Fredriks überlassen zu haben scheint; denn dieser verkaufte dieselben am 5. August 1774 für 110000 Rbl. S. dem Geheimrath Otto Hermann von Vietinghoff^{e)}, der sie seinem Sohne dem Geheimrath Burchard von Vietinghoff genannt Scheel hinterließ^{f)}. Ueber des Letztern Nachlaß transfigirten am 18. December 1834 (corr. 13. März 1835) dessen Wittve Catharina geb. Fürstin Lieben und ihre gemeinsamen Kinder; Kammerherr Paul, Generalstabscapitän Alexander, Elisabeth, Caroline, Charlotte vermählte Fürstin Meschtschersky und Annette vermählte von Löwenstern Geschwister von Vietinghoff der Art, daß der Kammerherr Paul von Vietinghoff für 314460 Rbl. S. die Güter Kroppenhof, Jungfernhof und Lubahn und der Gardestabscapitän Alexander von Vietinghoff für 308160 Rbl. S. die Güter Marienburg mit Hermannshof, Alt- und Neu-Annenhof, Charlottenburg und Kalnemoise erhielt^{g)}. Die Erben des Kammerherrn und Ritter Paul von Vietinghoff und zwar dessen Wittve Sophie geb. von Liphart und ihre gemeinsamen Kinder, der dim. Major Richard Heinrich Hermann, der Collegien-Assessor und Kammerjunfer Burchard Otto Friedrich, der dim. Cornet Paul Alexander, der dim. Ordnungsgerichts-Adjunct Hermann Ernst, Alexander Otto und Nicolaus George Gebrüder von Vietinghoff transfigirten am 5. December 1852 (corr. am 19. December 1852 sub Nr. 76) dergestalt, daß der nachmalige Kirchspielrichter Nicolaus Georg Baron Vietinghoff genannt Scheel Kroppenhof für 67295 Rbl. S. übernahm^{h)}.

a) Hag. S. 81 u. 82. b) Riff. c) Gad. IV. 86. d) Riff. e) Rig. Anz 1774. f) Rig. Anz. 1829. g) Rig. Anz. 1835. h) L. D. D.

Alt-Bewershof.

Bewershof war ein Theil des Kokenhusen'schen Suttmann-Pagagtes und im Jahre 1635 dem Jöran Jacobson Silberpatron donirt^{a)}. Die Königin Christine ertheilte am 6. October 1645 dem Secretär Niels Tungel die Anwartschaft auf dieses Gut, und am 1. November 1647 die Genehmigung, es zu verkaufen, worauf es dieser am 6. December 1647 für 2500 Rthlr. dem Kriegscommissär nachherigen Landrath Heinrich von Cronstjern verkaufte, dem die Königin Christine seine in der Starostei Kokenhusen belegenen, theils verliehenen, theils gekauften Güter am 20. August 1652 allodialiter bestätigte^{b)}. Gleich Kokenhusen vererbte sich auch Bewershof auf des Landrath Cronstjern Söhne, Oberstlieutenant Heinrich und Oberstlieutenant Martin Cronstjern, die es durch die Güter-Reduction verloren. Des Landrath Cronstjern Tochter Anna Catharina war dem Capitän Jacob Johann von Wilcken vermählt^{c)} und deren Sohne Heinrich Martin von Wilcken wurde Bewershof am 12. November 1747 restituirt der es seinen Söhnen Major Christian Nicolaus und Fähnrich Carl Reinhold von Wilcken vererbte^{d)}, die es am 8. December 1763 für 7062 Thlr. Alb. übernahmen, und sich derart theilten, daß der Fähnrich Carl Reinhold von Wilcken die Abtheilung Alt-Bewershof, und der Major Christian Nicolaus von Wilcken die Abtheilung Neu-Bewershof erhielt^{e)}. Der Haken Landes wurde bei dieser Theilung, obwohl sonst üblich zu 500 Thlr., aus Fürsorge für die Schwestern zu 1000 Thlr. veranschlagt. In der Nachlass-theilung des Fähnrichs Carl Reinhold von Wilcken erhielt Alt-Bewershof sammt Glauenhof mit Aulizeem am 6. October 1819 für 43500 Rbl. S. sein Sohn der Hofgerichts-Assessor, nachmalige Oberdirectionsrath Hermann von Wilcken^{f)}. Nach dessen Ableben wurde das Gut am 30. Juni 1860 (corr. am 13. Juni 1866 sub Nr. 204) seinen Erben adjudicirt, worauf mittelst des zwischen denselben am 8. December 1867 abgeschlossenen Erbtheilungstransactes (corr. am 19. Januar 1868 sub Nr. 10) Alt-Bewershof des Erblassers Enkel Hermann von Wilcken, für 85000 Rbl. S. übernahm. Dieser verkaufte es am 27. December. 1868 (corr. am 22. Januar 1869 sub Nr. 5) für 144000 Rbl. S. dem Heinrich Petersohn Ruchmann, dem es am 28. October 1870 (sub Nr. 5156 adjudicirt ward, und der es am 7. Juli 1871 (corr. 4. August 1871 sub Nr. 172) für 144000 Rbl. S. dem nachherigen Kreisdeputirten Alexander Andreas von Hanenfeldt verkaufte, der es am 23. November 1880 (corr. am 3. December 1880 sub Nr. 395) für 177000

Rbl. S. dem Ritterschafts-Secretär Friedrich Baron Meyendorff überließ^e).

a) Hag. I. S. 82. b) Rbl. c) Hag. I. S. 82. d) Rbl. e) Hag. I. S. 82. f) Hag. Fortsetzung S. 18. g) L. D. D.

Neu-Bewersshof. (Siehe Alt-Bewersshof.)

Dieses Gut kam in der Nachlaßtheilung des Majors Christian Nicolaus von Wilcken am 1. August 1797 für 25000 Thlr. an dessen Sohn den Major Nicolaus Weinhold von Wilcken, aus dessen Conkurs es am 27. April 1810 für 50500 Thlr. der Kaufmann Johann Martin Pauder pfandweise erstand, der es am 14. August 1819^a) für 46500 Rbl. S. dem Assessor nachmaligen Hofgerichts-Vizepräsidenten Carl von Tiesenhausen cedirte, dem es am 20. September 1820 eigenthümlich zugeschrieben ward. Dieser verpfändete es am 23. November 1833 (corr. 27. November 1833) für 50000 Rbl. S. dem Assessor Carl Wilhelm von Brümmer^b) nahm es jedoch am 1. November 1841 für 42000 Rbl. S. wieder zurück^c). Des Ersteren Erben transigirten am 1. September 1861 (corr. 13. März 1862 sub Nr. 17) dergestalt, daß sein Sohn der Distriktsdirections-Assessor Carl Adolph Baron Tiesenhausen das Gut für 100000 Rbl. S. übernahm^d).

a) Hag. Fortsetzung S. 18. b) Rtg. Aug. 1834. c) Hag. Fortsetzung S. 18. d) L. D. D.

Attradsen.

Attradsen sowie Aulizeem und Bilssteinshof waren Schnurländereien, die ehemals den Bürgern der Stadt Kokenhusen erblich gehörten und die von dem Könige Stephan im Jahre 1582 und Sigismund III. im Jahre 1596 dieser Stadt zum ewigen Eigenthume bestätigt wurden^a). Seinen Namen hat Attradsen von dem Bache Attrads, der schon im Jahre 1247 unter dieser Benennung erwähnt wird. Das hier belegene Bauergefinde gleichen Namens ward von dem Statthalter von Kokenhusen, dann von dem Kirchspielsprediger genutzt und am 28. April 1631 von dem Statthalter Hans Brangell dem Kokenhusenschen Bürgermeister als Gehalt seines Amtes verliehen. Im Jahre 1661 kommt der Ort schon als Hof vor und wurde am 23. Juli d. J. für 400 Thlr. von dem Capitän Conrad Bilsstein dem Obersten und Commandanten von Kokenhusen, Jacob Stegmann auf ein Jahr zur Nutzung übergeben. Später kam Attradsen sammt Bilssteinshof und Weidenhof

in den Besitz der Familie Gerstenmeyer und ward in einer Theilung von Letzteren beiden getrennt. In der Nachlaßtheilung des Protocollisten Alexander Gerstenmeyer am 10. Juni 1816 fiel Altradßen für 10 000 Rbl. S. an dessen Sohn den substituirtten Landgerichts-Assessor Collegien-Secretär und Hofgerichts-Advocat Alexander Reinhold von Gerstenmeyer^{b)}. Dessen Kinder und Erben transfigirten am 17. Februar 1854 (corr. am 15. Juni 1854 sub Nr. 47) dergestalt, daß das Gut für 25 000 Rbl. S. von Lillh von Gerstenmeyer geb. von Gerstenmeyer übernommen wurde, die Altradßen im Jahre 1880 mittelst Erbcessionstransactes ihrem Sohne Oscar von Gerstenmeyer übertrug^{c)}.

a) Rill. b) Hag. Fortsetzung S. 19. c) L. D. D.

Bielsteinshof mit Weidenhof.

Bielsteinshof war im XVI. Jahrhunderte Eigenthum der Familie Bielstein. Weidenhof, welches gleichfalls aus Schnurländereien besteht^{a)}, war von einem Samigth dem Pastor zu Bersen, Propst Jacob Gray verkauft worden; dieser hatte zwei andere kleine Stücke von Andreas Nielson und noch ein Stück von Hans Zusensoß gekauft, welche Ländereien König Karl X. am 19. Juli 1658 dem Jacob Gray zum immerwährenden Eigenthume bestätigte. Dieses Gut, das auch Misgunst hieß, wurde am 11. Mai 1711 dem Fährnich Otto Gray und am 21. Juni 1723 dessen Brudersohn Gideon Gray bestätigt. Die Kinder des Otto Gray verkauften es am 15. August 1749 dem Generalöconomiedirector Andreas von Bager, dessen Söhne der Holsteinsche Kammerherr Andreas Georg und der russische Lieutenant Peter Burchard von Bager überließen es für 800 Rthlr. am 1. Mai 1757 zum Eigenthume dem Ordnungsgerichts-Commissär Andreas Isaaß Uhle^{b)} von dem es dessen Tochter Anna Helene verehelichte Gerstenmeyer erbt, die es im Jahre 1787 besaß^{c)}. In deren Nachlaßtheilung fiel das Gut am 17. Mai 1809 an ihren Sohn Johann Friedrich von Gerstenmeyer^{d)}. Von diesem erbt es laut Landgerichts-Abscheid vom Jahre 1868 (corr. sub Nr. 50) Otto Johann Platon von Gerstenmeyer, nach dessen Ableben es laut Abscheid des Rigaschen Landgerichtes vom 26. Juni 1880 sub Nr. 943 (corr. sub Nr. 228) seinen Erben zuerkannt wurde, die sich im Jahre 1880 (corr. sub Nr. 229) der Art theilten, daß Alexander von Gerstenmeyer Bielsteinshof mit Weidenhof für 60 840 Rubel Silber übernahm^{e)}.

a) Hag. Fortsetzung S. 19. b) Rill. c) Rig. Anz. 1787. d) Hag. Fortsetzung S. 20. e) Hof. Corr. Buch.

Glaueuhof mit Aulikeem.

Auch dieses Gut besteht aus ehemaligen Bürger-Schnurländereien der Stadt Rofenhufen*) und wurde im Jahre 1722 zu Tobolsk von dem Lieutenant Martin Heinrich Rudolphus für 500 Rubel dem Generaladjutanten Gabriel von Kanefehr verkauft, dem es am 22. October 1723 von der Restitutions-Commission adjudicirt wurde^{b)}). Im Jahre 1780 und 1787 besaß es ein Fräulein von Kanefehr^{c)}) und die Rittmeisterin Caroline von Tiefenhausen geb. von Kanefehr verkaufte es mit Zustimmung ihres einzigen Sohnes Carl von Tiefenhausen^{d)}) am 8. April 1801^{e)}) für 7000 Rth. Alb. dem Lieutenant Carl Reinhold von Wilden^{f)}).

Aulikeem verpfändete Martin Guntecken, dem es erblich zugefallen war, am 30. September 1698 seinem Schwager Martin Wagner und dieser am 12. November 1699 für 200 Thlr. dem Rofenhufenschen Prediger Paul Hein. Später wurde das Gut Eigenthum der Familie von Alberling und kam durch Erbrecht an die Baronin Clara Elisabeth von Heinbruch geb. von Reusner, die es im August 1800 für 2600 Thlr. dem Lieutenant Carl Reinhold von Wilden verkaufte, der es mit Glaueuhof vereinigte^{g)}). Des Letztern Sohn, der Oberdirections-Rath Hermann von Wilden verpfändete Glaueuhof am 6. Mai 1853 (corr. am 22. Mai 1853 sub Nr. 32) für 12000 Rbl. S. dem Eduard Lindwart^{h)}) nahm es jedoch im Jahre 1859 (corr. sub Nr. 128) zurück und verkaufte es in demselben Jahre (corr. sub Nr. 141) für 20000 Rbl. S. mit vorbehaltenem freiem Steinbruche dem dim. Assessor Otto von Löwenstern. Nach dessen Ableben wurde Glaueuhof am 4. Februar, 1863 (sub. Nr. 402) seinen drei Söhnen Carl Otto Edgar, Carl Otto Nicolaus und Wolfgang Friedrich Ludwig Maximilian Gebrüdern von Löwenstern zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschriebenⁱ⁾).

a) Hag. I. S. 83. b) Rill. c) Hag. I. u. Gad. Nachtrag. d) Rig. Anz. 1802. e) Hag. I. S. 83. f) Rig. Anz. 1802. g) Hag. Fortsetzung S. 20. h) Gts. Btg. 1853. i) Hof. Corr. Buch.

Das Kirchspiel Remburg (3728 Bewohner).

Dieses Kirchspiel besteht wahrscheinlich seit der Gründung des im Jahre 1386^{a)}) von dem Ordensmeister Robin von Etz erbauten Schlosses,

welches zu den Besitzungen des Landmarschalls gehörte^{b)}. Im Jahre 1613 bestand das Kirchspiel längst^{c)}, doch war die Kirche, die schon vorher einen evangelischen Geistlichen gehabt, verfallen und ohne Prediger^{a)}. Im Jahre 1630 war Lemberg mit Mitau vereinigt und besaß eine alte Kirche mit einem Strohdache und ohne Fenster^{e)}.

Die Hakenzahl der Güter dieses Kirchspieles war nachstehende:

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881	
											Dauerland Hofstand
Schloß Lemberg	21	27	23 ³ / ₄	6 ³ / ₄	8 ⁵ / ₈	9 ¹ / ₈	9 ³ / ₄	14 ³ / ₈	15 ⁷ / ₁₀	16 ⁶⁶ / ₈₀	7 ⁴ / ₈₀
Wittenhof	1 ¹ / ₄	1 ¹ / ₈	}	4	4 ¹ / ₂	5 ⁵ / ₈	5 ³ / ₄	5 ⁷ / ₈	6 ¹ / ₅	5 ⁵⁷ / ₈₀	3 ⁷⁴ / ₈₀
Suddenbach	4	5 ³ / ₄		2 ¹ / ₈	1 ¹ / ₂	4 ¹ / ₂	4 ¹ / ₂	3 ¹ / ₈	3 ¹ / ₁₀	2 ⁹⁸ / ₈₀	1 ⁵⁸ / ₈₀
Klingenberg mit											
Muremoise.	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	5 ¹ / ₂	1 ³ / ₄	2 ¹ / ₈	2 ⁵ / ₈	3	2 ⁵ / ₈	4 ¹⁷ / ₂₀	5 ⁷² / ₈₀	2 ⁵⁵ / ₈₀
Kaltenbrunn	1	1 ¹ / ₄	2 ⁵ / ₈	2	2 ¹ / ₈	2 ⁵ / ₈	2 ⁵ / ₈	3 ¹ / ₈	3 ³ / ₅	4 ¹ / ₈₀	2 ¹ / ₈₀
Suddeu	3	3 ³ / ₄	5 ¹ / ₄	2	2 ¹ / ₂	2 ⁵ / ₈	2 ¹ / ₂	4 ¹ / ₈	3 ³ / ₂₀	3 ⁷⁹ / ₈₀	2 ⁶⁹ / ₈₀
Adamshof	—	3 ¹ / ₄	1 ³ / ₈	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	1	2 ¹ / ₄	1 ¹¹ / ₂₀	siehe Siggand.	
Pastorat	—	1 ¹ / ₂	1	wüßt	wüßt	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	9 ¹ / ₁₀	1 ¹⁶ / ₈₀	—

a) Arndt Th. II. S. 343. b) Rap. I. 36. c) Eben daselbst. d) Hag. I. S. 83. e) Rap. I. S. 36.

Schloß Lemberg.

Das Schloß Lemberg sammt dem Schloßgebiete verließ König Gustav Adolph im Jahre 1625 dem Obersten Niels Affersohn Mannerskiöld. Damals gehörte dazu Muremoise oder Rodenhof, Drenwenshof und Siebertmoise. Drenwenshof hatte seinen Namen von Otto von Drenen, dem der Ordensmeister Plettenberg im Jahre 1500 diejenigen Grundstücke verließ, welche Johann von Düren und vor ihm Gerwis Adam besessen hatten. Der Ordensmeister Galen fügte hinzu die Grundstücke des Johann Rump und Hermann Hering, die zusammen in der polnischen Regierungszeit von Reinhold von Drenen besessen und den George Brabek (dem letzten Ordensmarschall) verkauft wurden. Siebert oder Siebertmoise entstand aus einigen Gefinden, die im Jahre 1585 dem Matthias Bielkowsky verliehen und von diesem dem Siegbert Friesen verkauft worden waren.

Durch die Reduction fiel Schloß Lemberg an den Staat^{a)} und verblieb demselben, bis die Kaiserin Elisabeth dieses Gut am 20. December 1753 der Frau Strauß und der Oberstin Meganow verließ^{b)}. Diese scheinen es verkauft zu haben; denn im Jahre 1780 gehörte es dem Ordnungsrichter^{c)} nachmaligen Landrath Friedrich Wilhelm von Taube, der es am 15. März 1806 zugleich mit Wittenhof auf 10 Jahre

für 132 000 Rthlr. Alb. dem Collegienrath Wilhelm von Blankenhagen verpfändete^{a)}). Nach Ablauf der Pfandjahre zum Meistbot gebracht, kaufte Lemburg und Wittenhof am 19. März 1820 für 105 000 Rbl. S. der Landrath und Oberdirector Friederike von Grote^{c)}). Mittelft des unter Zustimmung seiner Wittve Friedrich geb. von Gersdorff zwischen ihren gemeinsamen Söhnen: dem Hofrath Wilhelm und dem Obersten Friedrich Gebrüdern von Grote am 28. October 1836 abgeschlossenen Erbtheilungsstranzactes (corr. 3. November 1836) übernahm Ersterer die Güter Naukschen, Heringshof, Hessenhof und Ruzenbach und letzterer, der nachmalige Landrath Friedrich von Grote Lemburg, Wittenhof, Taurup und Summerdehn^{e)} für 100 000 Rbl. S.^{b)}). Dieser übertrug mittelft am 9. März 1864 ausgesetzter Declaration unwiderruflich auf Lebenszeit die Güter Lemburg und Wittenhof seinem Sohne Alexander von Grote^{f)}).

- a) Hag. I. S. 83 und 84. b) Rill. c) S. I. d) Rig. Anz. 1806. e) Hag. I. S. 84. f) Rig. Anz. 1820. g) Rig. Anz. 1836. h) Hag. Fortsetzung S. 20. i) L. D. D.

Wittenhof.

Wittenhof oder Alzendorf verkaufte zur Zeit der polnischen Herrschaft Christoph Radziatkowski dem Albrecht Begeack, dem es sammt Muremoise im Jahre 1592^{a)} und am 26. Juni 1612 bestätigt wurde^{b)}), doch war das Gut bis zum Jahre 1629 völlig wüsth). Im Jahre 1638 gehörten beide Güter seinen Erben^{c)}), deren einer, sein Sohn Georg es behielt und seinem Sohne dem Capitän Otto Reinhold Begeack vererbte, dem sie reducirt wurden^{d)}). Die Kaiserin Elisabeth schenkte Wittenhof nebst Muremoise am 12. October 1759 der Staatsrätthin von Glück geb. von Taube^{e)}), von der es später an den Landrath Friedrich Wilhelm von Taube kam^{f)}). Seitdem hat es mit Schloß Lemburg dieselben Eigenthümer gehabt.

- a) Hag. I. S. 84. b) Gad. II. 11. c) Hag. I. S. 84. d) R. A. e) Gad. II. 11. f) Rill. g) Hag. I. S. 84.

Suddenbach oder Hardemoise.

König Stephan schenkte dieses Gut^{a)}), welches nach seinem früheren Eigenthümer Wilhelm von Harden auch Hardemoise hieß und jure caduei an den Staat Polen gefallen war^{b)} zu Grodno am 20. Januar 1584 dem Major Thomas Bock und dessen männlichen Erben, was König

Sigismund III. zu Cracow am 30. Januar 1588 mit dem Zufage bestätigte^{a)}, daß Suddenbach dem Thomas Bock ein Ersatz sein solle für seine nicht weit von Dorpat belegenen und zur Dorpatschen Deconomie gezogenen väterlichen Güter. Dessen Sohn Johann und der schwedische Rittmeister Georg^{a)}, welchen der König Gustav Adolph das Gut am 1. August 1631 im Feldlager zu Werben in der Mark Brandenburg bestätigt hatte^{a)}, theilten sich am 26. Februar 1637 dergestalt, daß der Rittmeister Georg Bock Suddenbach übernahm^{a)}, dem die Königin Christina dasselbe am 12. October 1652 zu Stockholm bestätigte^{a)}. Er verkaufte am 25. April 1650 dem Hans Hilbold dem Älteren ein Stück von Suddenbach für 300 Rthlr. das zu Adamschhof abgetheilt wurde. In der Nachlaßtheilung des Rittmeisters Georg Bock am 18. Juli 1672 übernahm dessen ältester Sohn Rittmeister Johann und dritter Sohn Rittmeister Otto Heinrich Suddenbach gemeinschaftlich und transgirten, nachdem die Reductions-Commission das Gut am 13. October 1680 für ein Mannlehnngut erklärt hatte, dergestalt, daß Otto Reinhold es erhielt. Mittelft eines zweiten zwischen diesen beiden Brüdern am 8. Februar 1689 abgeschlossenen Transactes übernahm jedoch der Rittmeister Johann Bock Suddenbach für 6000 Rthlr. Alb. Dieser vermachte das Gut am 10. März 1701 dem Major nachherigen Landrath Georg Johann von Bock, der es in der brüderlichen Theilung für 6000 Thlr. übernahm und auf seinen Sohn den Dorpatschen Ordnungsrichter Otto Wilhelm von Bock zu Sarenhof vererbte^{b)}, der Suddenbach am 26. September 1730^{c)} für 6000 Rthlr. und 100 Dukaten dem Generalsuperintendenten Heinrich von Bruiningk verkaufte^{k)}, von dem es dessen Sohn Joachim von Bruiningk erbte^{l)}, der im Jahre 1767 starb^{m)}. Im Jahre 1778 und 1780 gehörte Suddenbach dem Holländischen Oberstlieutenant Salomon Johann von Gersdorffⁿ⁾. Der Rittmeister Salomon von Gersdorff verkaufte es am 20. Mai 1784 für 16 300 Thlr. dem Lieutenant Carl Gustav Baron Delwig^{o)}, der neun Suddenbachsche Gefinde am 14. Mai 1787 für 10400 Rthlr.^{p)} und den übrigen Theil des Gutes am 7. Januar 1790 für 13500 Thlr. dem Bürgermeister Friedrich von Barber verkaufte, welcher Suddenbach seiner Tochter, vermählten von Wegesack hinterließ, von der es deren Tochter Anna, vermählt dem General Baron Meyendorff erbte^{q)}. Diese transgirte mit ihren Söhnen, dem Artillerielieutenant Casimir, dem Minister am Württembergischen Hofe wirklichen Staatsrath Peter, dem Kammerherrn und Staatsrath Alexander und dem Geheimrath und Landrath George Walter Gebrüdern Baronen Meyendorff am 8. April 1834 (corr. 19. Mai 1837)

dahin, daß der letzte Suddenbach mit Kaltenbrunn für 16500 Rbl. S. übernahm^{c)}). Nach seinem im Jahre 1863 erfolgten Ableben wurde seinen Erben, nämlich seiner Wittve Sophie geb. Gräfin Stadelberg ihren drei gemeinsamen Töchtern Elisabeth vermählten Gräfin Czapska, Sophie vermählten Baronin Nicolai und Georgine vermählten Tschitscherin Suddenbach und Kaltenbrunn am 17. November 1864 (corr. am 11. December 1865 sub Nr. 120) zum Gesamteigenthum adjudicirt, worauf mittelst des zwischen ihnen am 16. Juni 1865 abgeschlossenen Erbtheilungsactes (corr. 3. September 1865 sub Nr. 79) Suddenbach und Kaltenbrunn Elisabeth Gräfin Czapska geb. Baroness Mehendorff übernahm^{e)}).

a) Rill. b) Hag. I. S. 84. c) Rill. d) Gad. Original I. 2. e) Rill. f) Gad. I. 2. g) Rill. h) Gad. I. 2. i) Rill. k) Gad. I. 2. l) Rill. m) Gad. IV. 52. n) R. A. u. S. I. o) Gad. IV. 55. p) Rig. Anz. 1787. q) Hag. I. S. 85. r) Rig. Anz. 1841. s) L. D. D.

Klingenberg mit Muremoise.

Der Ordensmeister Wolter von Plettenberg belehnte im Jahre 1498 den Wilhelm Ackerstaff mit 6 Haken^{a)} im Mitauschen^{b)} und 2 Haken einer Krugstätte und einem Garten im Lemburgschen und im Jahre 1530, den Heinrich Ackerstaff mit einem Stück Landes im Lemburgschen Gebiete Lünefale genannt. Letzterem bestätigte der Ordensmeister Hermann von Brüggeneh im Jahre 1539 seinen Besitz und der Ordensmeister Heinrich von Galen verkaufte ihm im Jahre 1540 einen Heuschlag an der Mehr Uppe im Lemburgschen^{c)} und verlieh ihm eine Hoffstelle mit 4 Haken, die sonst Claus Sudden besaßen. Hieraus entstand das Gut Klingenberg, das Adrian Ackerstaff im Jahre 1599 gehörte^{d)}. Seinen Erben^{e)}, nämlich seinem Sohne Jürgen und seinem Schwiegersohne Gerdt Klebeck^{f)}, bestätigte König Gustav Adolph am 23. April 1630 diese Besitzung, die am 15. December 1682 von der Reductions-Commission dem Lieutenant und Assessor Bengt Johann Ackerstaff gelassen wurde^{g)}. Dieser starb am 9. Juli 1696 ohne männliche Nachkommen, worauf das Gut seinem Schwiegersohne, dem Landrichter Just Palmenberg verliehen wurde^{h)}. Von diesem kam Klingenberg an die Lieutenant Knabenau, die es testamentarisch einemⁱ⁾ Capitän^{k)} von Helmersen vermachte, von der es am 1. Mai 1742 die Frau des Generalsuperintendenten von Bruiningk, Martha Hedwig geb. Siliengren kaufte, die es auf ihren Sohn, den Landgerichts-Assessor Joachim von Bruiningk,

vererbte¹⁾, der im Jahre 1767 starb^{m)}. Im Jahre 1780 gehörte Klingenbergr dem Major F. A. von Gerßdorffⁿ⁾.

Muremoise sonst Eggian oder Rodenhof genannt, wurde in früherer Zeit von einem Rode besessen und vom König Gustav Adolph dem Wilhelm Herkül zu Ergina geschenkt, der es am 28. December 1635 für 400 Thlr. dem Gouverneur von Ingermannland Niels Afferjon Mannerskiöld zu Lemburg verkaufte. Reducirt^{o)}, wurde es zugleich mit Wittenhof am 12. October 1759 von der Kaiserin Elisabeth der Staatsrätthin von Glück geb. von Taube geschenkt^{p)}, von der es mit Wittenhof an den Ordnungsrichter nachherigen Landrath Friedrich Wilhelm von Taube kam, der es im Jahre 1780 besaß^{q)}. Am 26. Februar 1781 kaufte Muremoise für 10000 Rthlr. der Rittmeister Salomon Johann von Gerßdorff^{r)}. Dieser verpfändete Klingenbergr und Muremoise am 5. März 1798 auf 90 Jahre für 29000 Rthlr. dem vormaligen Kreisanwalt Friedrich Nicolai^{s)} der es noch im Jahre 1822 besaß^{t)}. Wegen Execution gegen Georg Friedrich von Reichardt auf den 28. October 1837 ausgedoten^{u)}, kaufte Klingenbergr mit Muremoise für 29100 Rbl. S. Caroline von Tiefenhausen geb. von Brümmer, der es am 10. Februar 1838 zugeschlagen und am 3. Mai 1838 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{v)}. Mittelft des zwischen sämmtlichen Erben des Vicepräsidenten Carl Hermann Baron Tiefenhausen abgeschlossenen und am 13. März 1862 (sub Nr. 17) corroborirten Erbtheilungsstransactes resp. Cessionsvertrags, cedirte die Wittve Caroline Baronin Tiefenhausen geb. von Brümmer für 40000 Rbl. S. die Güter Klingenbergr mit Muremoise ihrem Sohne dem Capitän-Lieutenant Eduard Baron Tiefenhausen^{w)}.

a) Kll. b) Hag. I. S. 85. c) Kll. d) Hag. I. S. 85. e) Kll. f) Hag. I. S. 85. g) Kll. h) Gab. Nachtrgg. i) Kll. k) Gab. III. 18. l) Kll. m) Gab. IV. 52. n) S. 1. o) Hag. I. S. 85 nnd 86. p) Kll. q) Hag. I. S. 86. r) Rig. Anz. 1781. s) Rig. Anz. 1798. t) Rig. Anz. 1822. u) Rig. Anz. 1837. v) Rig. Anz. 1838. w) L. D. D.

Kaltensbrunn oder Nödingshof.

Im Jahre 1446 belehnte der Ordensmeister Heidenreich Vinde von Oberbergen den Arndt Warninghusen mit 3 Haken im Nitauschen Rapppezhem Paggast und mit einem Ramane genannten Stücke Landes. Diese Grundstücke^{a)} verlieh der Ordensmeister Heinrich von Galen im Jahre 1554 dem^{b)} Heinrich^{c)} Nöding^{d)}, dem der Ordensmeister Hermann von Brüggeneh schon im Jahre 1548 ein Stück Landes im Nitauschen Gebiete verliehen hatte. Heinrich Nöding's Wittve Dorothea geb.

Holbschuer war im Jahre 1604 zu diesem Gut berechtigt und im Jahre 1622 Johann Nödings Wittwe geb. Blankensfeld. Am 17. August 1622 wurde das Gut einem Heinrich Nöding eingewiesen und war im Jahre 1630 Eigenthum des Rittmeisters Heinrich Nöding, jedoch im Besitze seiner Schwäger Berg und Klebeck. Der Rittmeister Hartwig Nöding verkaufte Kaltenbrunn im Jahre 1676 für 2900 Rth. Alb. dem Ingenieur Franz Murner und dem Chirurgus Nicolaus Fuchs, die es im Jahre 1679 für 2150 Thlr. dem Generalquartiermeister Lieutenant George Palmstrauch überließen. Im Jahre 1742 gehörte es dem Capitän von Palmstrauch^e). Am 11. December 1780 vertauschte der Ritterschafts-Secretär und Sachsen-Meiningensche Stallmeister Otto Sigismund Baron Wolff die Güter Kaltenbrunn, Nödingshof, Wattram und Marzingshof, veranschlagt auf 56 400 Rthlr. dem Bürgermeister Friedrich von Barber gegen Taurup und 20000 Rthlr.^f). Seitdem hat Kaltenbrunn dieselben Eigenthümer mit Suddenbach gehabt.

a) Hag. I. S. 86. b) Kll. c) Hag. I. S. 86. d) Kll. e) Hag. I. S. 86. f) Rig. Anz. 1781.

Sudden ehemals auch Buddenbrockshof.

Dieses Gut besteht aus verschiedenen Theilen. Der Ordensmeister Wennemar von Brüggeneh verlieh nämlich im Jahre 1401 dem Caspar Buddenbrock ein Stück Land, der Ordensmeister Diedrich Tork im Jahre 1415 dem Heinrich Buddenbrock^a) einen Haken Land^b) und die Ordensmeister Bernd von der Borg und Johann Mengden im Jahre 1461 dem Conrad Buddenbrock^c) einen Haken im Burggebiete Segewold^d) und im Jahre 1492 kaufte Gotthard Buddenbrock von den Brüdern Johann und Theodor Lamsdorff^e) für 200 Mark zwei Haken im Lemburgschen und einen im Jürgensburgschen, die der Ordensmeister Johann von Mengden im Jahre 1462 ihrem verstorbenen Bruder Thomas Lamsdorff verliehen hatte^f). Aus allen diesen Stücken entstand das Gut Sudden^g). Zu demselben erhielt Caspar Buddenbrock von dem königlich polnischen Commissär Pekoslawsky im Jahre 1586 das Streuland Addemoise mit 4 Haken und einem Krug beim Schlosse Lemburg. Caspar Buddenbrock besaß dieses Gut noch im Jahre 1599^h) und seinem Sohneⁱ) Johann Buddenbrock bestätigte dasselbe nebst Schutzhäusern der König Gustav Adolph zu Camin am 14. April 1631^k). Im Jahre 1682 gehörte Sudden dem Landrath Friedrich Johann von

Buddenbrock¹⁾ und im Jahre 1683 den Kindern seines Bruders Gotthard Georg. Im Jahre 1735 vermachte Caspar Reinhold von Buddenbrock das Gut seiner Tochter Agneta Elisabeth, die dem Lieutenant von Gersdorff vermählt war und Sudden am 5. Mai 1758 für 12000 Rthlr. ihrem Sohne dem Holländischen Oberstlieutenant Salomon Johann von Gersdorff verkaufte, der es im Jahre 1767 besaß^{m)}. Diesen beerbte sein Bruder, der russische Capitän Caspar Reinhold von Gersdorffⁿ⁾, der das Gut am 13. October 1790 seinem Neffen dem Maltheserritter Friedrich Salomon von Gersdorff zum Eigenthum^{o)} und seiner Wittve Margaretha Hilma geb. Freitag von Voringhoven^{p)} zum Lebtagsgenuß vermachte. Dieser cedirte es Ersterem am 30. März 1801 für 7400 Rthlr. als Aequivalent für den Lebtagsgenuß^{q)}, worauf der Maltheserritter Friedrich Salomon von Gersdorff das Gut am 19. Mai 1806 für 24000 Thlr. dem Major Reinhard Detlev von Rautensfeld verpfändete^{r)} der es am 30. Juni 1807 für denselben Preis dem Rathsherrn Eberhard von Rautensfeld eventuell auf den Fall, daß er früher stirbe, ehe er die von diesem zu Acquisition vorgestreckte Summe berichtigt hatte und darauf dessen Nachlasse wirklich am 14. Juni 1811 cedirte, dem es am 4. Juli 1818 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{s)}. Die Curatore des Rathsherr Eberhard Berens von Rautensfeldschen Vermögens verpfändeten Sudden am 21. December 1831 (corr. am 8. Februar 1832) für 15755 Rbl. S. dessen Enkeln dem Oberstlieutenant George von Voß und dessen Schwester Elisabeth vermählt dem Hafenrichter Jöge von Mannteuffel^{t)}, die das Gut am 8. Juli 1836 für 24000 Rbl. S. dem Consistorial-Assessor Carl Baron Wolff cedirten, dem es am 23. Februar 1837 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{u)}. Mittelfst des zwischen der Wittve desselben Anna Catharina geb. von Blankenhagen und seinen Brüdern dim. Landrichter Gottlieb, Ingenieurmajor Joseph, den Erben des Kreisdeputirten Sigismund, den Erben des Obersten Ernst, den Erben des Kreisgerichts-Assessors Otto und den Erben des Kreisdeputirten Heinrich Baronen Wolff am 1. November 1840 abgeschlossenen Erbtheilungstransactes (corr. am 13. April 1842 sub Nr. 45) übernahm Sudden unter Vorbehalt des der Wittve für Lebenszeit zustehenden Nuzungsrechtes der älteste Sohn des Kreisgerichts-Assessors Otto Baron von Wolff, gegenwärtige Landrath Friedrich Baron Wolff für 20000 Rbl. S. und erhielt es nachdem am 8. September 1865 erfolgten Ableben der Lebtagsnuznießerin am 9. December 1865 sub Nr. 5245 (corr. am 22. December 1865 sub Nr. 170) adjudicirt. Der Landrath Friedrich Baron Wolff verkaufte Sudden am 18. Juni 1880 (corr.

am 9. Juli 1880 sub Nr. 231) für 25000 Rbl. S. dem Clemens Baron Wolff*).

a) Kll. b) Hag. I. S. 87. c) Kll. d) Hag. I. S. 87. e) Kll. f) Gad. Nachtr. g) Kll. h) Hag. I. S. 87. i) R. A. k) Kll. l) Hag. I. S. S. 87. m) Kll. n) Gad. II. 15. o) Rig. Anz. 1801. p) Hag. Fortsetzung S. 21. q) Rig. Anz. 1801. r) Hag. I. S. 87. s) Hag. Fortsetzung S. 21. t) Rig. Anz. 1832. u) Rig. Anz. 1857. v) L. D. D.

Adamshof oder Hilleboldshof.

Der Ordensmeister Wennemar von Brüggeneh bestätigte dieses Gut, daß der Meister Ernst einem Adam verliehen hatte*), den Brüdern Nicolaus und Conrad Adam, Söhnen des Heine Adam^{b)}. Im Jahre 1599 besaß es Philipp Orges^{c)} und am 24. Juni 1616 erhielt Johann Wilba, der es verliehen erhalten, vom Könige Sigismund III. das Recht, dasselbe dem Georg Wolff zu verkaufen. Am 20. August 1646 bestätigte die Königin Christina das Gut dem Capitän Fabian Jacob Wolff unter Norköpings Beschlußrecht und am 7. Mai 1647 verkaufte dieser es mit königlicher Erlaubniß dem Johann Hilleboldt, dem das Gut noch im Jahre 1682 gehörte. Der Kriegs-Commissär Johann Hilleboldt cedirte es gegen einen auf dem Gute haftenden Pfandschilling^{d)} vor dem Jahre 1710^{e)} dem Regierungsrathe Otto Christoph Richter. Seitdem hat Adamshof mit Schillingshof dieselben Eigenthümer gehabt.

a) Hag. I. S. 87. b) R. A. c) Hag. I. S. 87. d) Kll. e) R. A.

Marzingshof.

König Gustav Adolph schenkte dieses Gut im Jahre 1621 dem Obersten Christoph Asserfon Heilken und bestätigte es dessen Erben*) dem Oberstlieutenant Albrecht Ritter unter Norköpings Beschlußrecht am 29. April 1631, dem die Königin Christine Marzingshof am 16. October 1652 in Allodialbesitz verwandelte. Er vererbte es auf seinen Sohn, den Major Jacob Ludwig Ritter und dieser verkaufte es am 3. Februar 1679 mit königlicher Einwilligung unter Norköpings Beschlußrecht für 1200 Rthlr. Spec. banco dem Oberstlieutenant Engelbrecht Richter, dem das Gut am 22. Juli 1685 unter der Bedingung reducirt wurde, daß die Erben des Verkäufers den Kauffchilling zurück zahlen sollten. Am 1. März 1712 wurde Marzingshof den Ritterschen Erben und Creditoren restituirt, worauf der Assessor Albrecht Johann Ritter es am 26. März 1745 3050 Rthlr. Ab. dem Assessor Adolph Friedrich von Fuchs verkaufte, der es am 14. Mai 1745 für denselben

Preis dem Assessor Christoph Richter cedirte^{b)}). Dieser überließ mittelst Theilungsvergleiches die Güter Marzingshof und Wattram seiner, dem Hofgerichts-Vicepräsidenten Siegmund Adam Baron Wolff vermählten Schwester Catharina Christina^{c)}). Am 11. December 1780 vertauschte deren Sohn der Ritterschafts-Secretär Otto Sigismund Baron Wolff die Güter Marzingshof, Wattram und Kaltenbrunn oder Nödingshof veranschlagt auf 56 400 Rthlr. dem Bürgermeister Friedrich von Barber, gegen das Gut Taurup und 28 000 Rthlr.^{d)}). Später müssen die Güter Marzingshof und Wattram jedoch wieder an die Familie von Richter zurückgelangt sein; denn zufolge des zwischen dem Obersten von Richter und seiner Gemahlin geb. von Huhn mit dem Major Bernhard Ernst von Berg abgeschlossenen Vergleiches, wurde der Pfandcontract über diese Güter aufgehoben und dieselben den Ersteren als Eigenthum übergeben^{e)}). Die verwitwete Generalin Sophie von Richter geb. von Huhn verpfändete Marzingshof und Wattram am 27. Juni 1825 (corr. 6. November 1825) für 37 000 Rbl. S. dem großbritannischen Capitän zur See Alexander Francis Elphinstone, der sie für denselben Preis^{f)} am 23. April 1834^{g)} der Oberstlieutenant Christine Elisabeth Catharina von Transehe geb. Baronesse Schoulz cedirte, der sie am 6. Juli 1836 sub Nr. 107 eigenthümlich zugeschrieben wurden^{h)}). Nach deren Ableben wurden die Güter Marzingshof und Wattram am 25. October 1877 sub Nr. 5588 (corr. am 7. November 1877 sub Nr. 247) ihrem Sohne Carl Otto Johann von Transehe adjudicirt, nach dessen Ableben dieselben seinen Erben und zwar seiner Wittwe Wilhelmine geb. von Begeßack und ihren gemeinsamen Kindern Roderich, Ebba und Elisabeth Geschwistern von Transehe am 4. September 1879 sub Nr. 5361) (corr. am 12. September 1879 sub Nr. 205) zum gemeinschaftlichen Eigenthum zugeschrieben wurdenⁱ⁾).

a) Hag. I S. 64. b) Kll. c) Gad. II. 8. d) Rig. Anz. 1781. e) Rig. Anz. 1814. f) Gtz. Jtg. 1861. g) Hag. Fortsetzung S. 22. h) Gtz. Jtg. 1861. i) L. D. D.

Das Kirchspiel Lennwarden (8233 Bewohner).

Der Bischof Albert von Riga erbaute das Schloß zu Lennwarden im Jahre 1200^{a)} und verlehnte es dem Daniel Bannerow. Die Kirche befand sich ehemals im Schlosse^{b)}, das dem Erzbischofe von Riga gehörte^{c)} und im Jahre 1613 gleich wie die Kirche in Trümmern lag^{d)},

damals gab es nur eine kleine hölzerne Kirche, die von dem katholischen Probst zu Kokenhusen versehen wurde^e). Im Jahre 1643 aber existirte in Lennewarden eine mit allen Requisiten versehene Kirche. Zu derselben gehört das Filial Groß-Jungfernhof^f). Im Jahre 1514 errichtete der Erzbischof Jasper Linde zu Lennewarden ein Kloster des heiligen Antonius^g).

Der Hakenwerth der Güter dieses Kirchspiels war nachstehender:

1637 1641 1688 1725 1734 1738 1744 1757 1832 1881

Bauerl. Hofstand

Schloß Lenne- warden .	$\left. \begin{array}{l} 12\frac{1}{2} \quad 20 \quad 21\frac{3}{4} \end{array} \right\} \begin{array}{l} 7\frac{1}{8} \quad 8\frac{1}{2} \end{array} \right\} \begin{array}{l} 12\frac{1}{8} \quad 14\frac{1}{8} \end{array} \left\{ \begin{array}{l} 20\frac{3}{4} \quad 17\frac{7}{20} \quad 20\frac{14}{80} \quad 13\frac{18}{80} \\ 7\frac{7}{20} \quad 9\frac{59}{80} \quad 3\frac{61}{80} \end{array} \right.$	$\left. \begin{array}{l} 6\frac{1}{4} \quad 8\frac{5}{8} \end{array} \right\} \begin{array}{l} 12\frac{1}{8} \quad 14\frac{1}{8} \end{array} \left\{ \begin{array}{l} 20\frac{3}{4} \quad 17\frac{7}{20} \quad 20\frac{14}{80} \quad 13\frac{18}{80} \\ 7\frac{7}{20} \quad 9\frac{59}{80} \quad 3\frac{61}{80} \end{array} \right.$	$\left. \begin{array}{l} 12\frac{1}{2} \quad 20 \quad 21\frac{3}{4} \end{array} \right\} \begin{array}{l} 7\frac{1}{8} \quad 8\frac{1}{2} \end{array} \right\} \begin{array}{l} 12\frac{1}{8} \quad 14\frac{1}{8} \end{array} \left\{ \begin{array}{l} 20\frac{3}{4} \quad 17\frac{7}{20} \quad 20\frac{14}{80} \quad 13\frac{18}{80} \\ 7\frac{7}{20} \quad 9\frac{59}{80} \quad 3\frac{61}{80} \end{array} \right.$	$\left. \begin{array}{l} 6\frac{1}{4} \quad 8\frac{5}{8} \end{array} \right\} \begin{array}{l} 12\frac{1}{8} \quad 14\frac{1}{8} \end{array} \left\{ \begin{array}{l} 20\frac{3}{4} \quad 17\frac{7}{20} \quad 20\frac{14}{80} \quad 13\frac{18}{80} \\ 7\frac{7}{20} \quad 9\frac{59}{80} \quad 3\frac{61}{80} \end{array} \right.$	$\left. \begin{array}{l} 6\frac{1}{4} \quad 8\frac{5}{8} \end{array} \right\} \begin{array}{l} 12\frac{1}{8} \quad 14\frac{1}{8} \end{array} \left\{ \begin{array}{l} 20\frac{3}{4} \quad 17\frac{7}{20} \quad 20\frac{14}{80} \quad 13\frac{18}{80} \\ 7\frac{7}{20} \quad 9\frac{59}{80} \quad 3\frac{61}{80} \end{array} \right.$	$\left. \begin{array}{l} 6\frac{1}{4} \quad 8\frac{5}{8} \end{array} \right\} \begin{array}{l} 12\frac{1}{8} \quad 14\frac{1}{8} \end{array} \left\{ \begin{array}{l} 20\frac{3}{4} \quad 17\frac{7}{20} \quad 20\frac{14}{80} \quad 13\frac{18}{80} \\ 7\frac{7}{20} \quad 9\frac{59}{80} \quad 3\frac{61}{80} \end{array} \right.$	$\left. \begin{array}{l} 6\frac{1}{4} \quad 8\frac{5}{8} \end{array} \right\} \begin{array}{l} 12\frac{1}{8} \quad 14\frac{1}{8} \end{array} \left\{ \begin{array}{l} 20\frac{3}{4} \quad 17\frac{7}{20} \quad 20\frac{14}{80} \quad 13\frac{18}{80} \\ 7\frac{7}{20} \quad 9\frac{59}{80} \quad 3\frac{61}{80} \end{array} \right.$	$\left. \begin{array}{l} 6\frac{1}{4} \quad 8\frac{5}{8} \end{array} \right\} \begin{array}{l} 12\frac{1}{8} \quad 14\frac{1}{8} \end{array} \left\{ \begin{array}{l} 20\frac{3}{4} \quad 17\frac{7}{20} \quad 20\frac{14}{80} \quad 13\frac{18}{80} \\ 7\frac{7}{20} \quad 9\frac{59}{80} \quad 3\frac{61}{80} \end{array} \right.$	$\left. \begin{array}{l} 6\frac{1}{4} \quad 8\frac{5}{8} \end{array} \right\} \begin{array}{l} 12\frac{1}{8} \quad 14\frac{1}{8} \end{array} \left\{ \begin{array}{l} 20\frac{3}{4} \quad 17\frac{7}{20} \quad 20\frac{14}{80} \quad 13\frac{18}{80} \\ 7\frac{7}{20} \quad 9\frac{59}{80} \quad 3\frac{61}{80} \end{array} \right.$	$\left. \begin{array}{l} 6\frac{1}{4} \quad 8\frac{5}{8} \end{array} \right\} \begin{array}{l} 12\frac{1}{8} \quad 14\frac{1}{8} \end{array} \left\{ \begin{array}{l} 20\frac{3}{4} \quad 17\frac{7}{20} \quad 20\frac{14}{80} \quad 13\frac{18}{80} \\ 7\frac{7}{20} \quad 9\frac{59}{80} \quad 3\frac{61}{80} \end{array} \right.$	$\left. \begin{array}{l} 6\frac{1}{4} \quad 8\frac{5}{8} \end{array} \right\} \begin{array}{l} 12\frac{1}{8} \quad 14\frac{1}{8} \end{array} \left\{ \begin{array}{l} 20\frac{3}{4} \quad 17\frac{7}{20} \quad 20\frac{14}{80} \quad 13\frac{18}{80} \\ 7\frac{7}{20} \quad 9\frac{59}{80} \quad 3\frac{61}{80} \end{array} \right.$	$\left. \begin{array}{l} 6\frac{1}{4} \quad 8\frac{5}{8} \end{array} \right\} \begin{array}{l} 12\frac{1}{8} \quad 14\frac{1}{8} \end{array} \left\{ \begin{array}{l} 20\frac{3}{4} \quad 17\frac{7}{20} \quad 20\frac{14}{80} \quad 13\frac{18}{80} \\ 7\frac{7}{20} \quad 9\frac{59}{80} \quad 3\frac{61}{80} \end{array} \right.$	$\left. \begin{array}{l} 6\frac{1}{4} \quad 8\frac{5}{8} \end{array} \right\} \begin{array}{l} 12\frac{1}{8} \quad 14\frac{1}{8} \end{array} \left\{ \begin{array}{l} 20\frac{3}{4} \quad 17\frac{7}{20} \quad 20\frac{14}{80} \quad 13\frac{18}{80} \\ 7\frac{7}{20} \quad 9\frac{59}{80} \quad 3\frac{61}{80} \end{array} \right.$	$\left. \begin{array}{l} 6\frac{1}{4} \quad 8\frac{5}{8} \end{array} \right\} \begin{array}{l} 12\frac{1}{8} \quad 14\frac{1}{8} \end{array} \left\{ \begin{array}{l} 20\frac{3}{4} \quad 17\frac{7}{20} \quad 20\frac{14}{80} \quad 13\frac{18}{80} \\ 7\frac{7}{20} \quad 9\frac{59}{80} \quad 3\frac{61}{80} \end{array} \right.$	$\left. \begin{array}{l} 6\frac{1}{4} \quad 8\frac{5}{8} \end{array} \right\} \begin{array}{l} 12\frac{1}{8} \quad 14\frac{1}{8} \end{array} \left\{ \begin{array}{l} 20\frac{3}{4} \quad 17\frac{7}{20} \quad 20\frac{14}{80} \quad 13\frac{18}{80} \\ 7\frac{7}{20} \quad 9\frac{59}{80} \quad 3\frac{61}{80} \end{array} \right.$	$\left. \begin{array}{l} 6\frac{1}{4} \quad 8\frac{5}{8} \end{array} \right\} \begin{array}{l} 12\frac{1}{8} \quad 14\frac{1}{8} \end{array} \left\{ \begin{array}{l} 20\frac{3}{4} \quad 17\frac{7}{20} \quad 20\frac{14}{80} \quad 13\frac{18}{80} \\ 7\frac{7}{20} \quad 9\frac{59}{80} \quad 3\frac{61}{80} \end{array} \right.$	$\left. \begin{array}{l} 6\frac{1}{4} \quad 8\frac{5}{8} \end{array} \right\} \begin{array}{l} 12\frac{1}{8} \quad 14\frac{1}{8} \end{array} \left\{ \begin{array}{l} 20\frac{3}{4} \quad 17\frac{7}{20} \quad 20\frac{14}{80} \quad 13\frac{18}{80} \\ 7\frac{7}{20} \quad 9\frac{59}{80} \quad 3\frac{61}{80} \end{array} \right.$	$\left. \begin{array}{l} 6\frac{1}{4} \quad 8\frac{5}{8} \end{array} \right\} \begin{array}{l} 12\frac{1}{8} \quad 14\frac{1}{8} \end{array} \left\{ \begin{array}{l} 20\frac{3}{4} \quad 17\frac{7}{20} \quad 20\frac{14}{80} \quad 13\frac{18}{80} \\ 7\frac{7}{20} \quad 9\frac{59}{80} \quad 3\frac{61}{80} \end{array} \right.$	$\left. \begin{array}{l} 6\frac{1}{4} \quad 8\frac{5}{8} \end{array} \right\} \begin{array}{l} 12\frac{1}{8} \quad 14\frac{1}{8} \end{array} \left\{ \begin{array}{l} 20\frac{3}{4} \quad 17\frac{7}{20} \quad 20\frac{14}{80} \quad 13\frac{18}{80} \\ 7\frac{7}{20} \quad 9\frac{59}{80} \quad 3\frac{61}{80} \end{array} \right.$	$\left. \begin{array}{l} 6\frac{1}{4} \quad 8\frac{5}{8} \end{array} \right\} \begin{array}{l} 12\frac{1}{8} \quad 14\frac{1}{8} \end{array} \left\{ \begin{array}{l} 20\frac{3}{4} \quad 17\frac{7}{20} \quad 20\frac{14}{80} \quad 13\frac{18}{80} \\ 7\frac{7}{20} \quad 9\frac{59}{80} \quad 3\frac{61}{80} \end{array} \right.$	$\left. \begin{array}{l} 6\frac{1}{4} \quad 8\frac{5}{8} \end{array} \right\} \begin{array}{l} 12\frac{1}{8} \quad 14\frac{1}{8} \end{array} \left\{ \begin{array}{l} 20\frac{3}{4} \quad 17\frac{7}{20} \quad 20\frac{14}{80} \quad 13\frac{18}{80} \\ 7\frac{7}{20} \quad 9\frac{59}{80} \quad 3\frac{61}{80} \end{array} \right.$	$\left. \begin{array}{l} 6\frac{1}{4} \quad 8\frac{5}{8} \end{array} \right\} \begin{array}{l} 12\frac{1}{8} \quad 14\frac{1}{8} \end{array} \left\{ \begin{array}{l} 20\frac{3}{4} \quad 17\frac{7}{20} \quad 20\frac{14}{80} \quad 13\frac{18}{80} \\ 7\frac{7}{20} \quad 9\frac{59}{80} \quad 3\frac{61}{80} \end{array} \right.$	$\left. \begin{array}{l} 6\frac{1}{4} \quad 8\frac{5}{8} \end{array} \right\} \begin{array}{l} 12\frac{1}{8} \quad 14\frac{1}{8} \end{array} \left\{ \begin{array}{l} 20\frac{3}{4} \quad 17\frac{7}{20} \quad 20\frac{14}{80} \quad 13\frac{18}{80} \\ 7\frac{7}{20} \quad 9\frac{59}{80} \quad 3\frac{61}{80} \end{array} \right.$	$\left. \begin{array}{l} 6\frac{1}{4} \quad 8\frac{5}{8} \end{array} \right\} \begin{array}{l} 12\frac{1}{8} \quad 14\frac{1}{8} \end{array} \left\{ \begin{array}{l} 20\frac{3}{4} \quad 17\frac{7}{20} \quad 20\frac{14}{80} \quad 13\frac{18}{80} \\ 7\frac{7}{20} \quad 9\frac{59}{80} \quad 3\frac{61}{80} \end{array} \right.$	$\left. \begin{array}{l} 6\frac{1}{4} \quad 8\frac{5}{8} \end{array} \right\} \begin{array}{l} 12\frac{1}{8} \quad 14\frac{1}{8} \end{array} \left\{ \begin{array}{l} 20\frac{3}{4} \quad 17\frac{7}{20} \quad 20\frac{14}{80} \quad 13\frac{18}{80} \\ 7\frac{7}{20} \quad 9\frac{59}{80} \quad 3\frac{61}{80} \end{array} \right.$	$\left. \begin{array}{l} 6\frac{1}{4} \quad 8\frac{5}{8} \end{array} \right\} \begin{array}{l} 12\frac{1}{8} \quad 14\frac{1}{8} \end{array} \left\{ \begin{array}{l} 20\frac{3}{4} \quad 17\frac{7}{20} \quad 20\frac{14}{80} \quad 13\frac{18}{80} \\ 7\frac{7}{20} \quad 9\frac{59}{80} \quad 3\frac{61}{80} \end{array} \right.$	$\left. \begin{array}{l} 6\frac{1}{4} \quad 8\frac{5}{8} \end{array} \right\} \begin{array}{l} 12\frac{1}{8} \quad 14\frac{1}{8} \end{array} \left\{ \begin{array}{l} 20\frac{3}{4} \quad 17\frac{7}{20} \quad 20\frac{14}{80} \quad 13\frac{18}{80} \\ 7\frac{7}{20} \quad 9\frac{59}{80} \quad 3\frac{61}{80} \end{array} \right.$	$\left. \begin{array}{l} 6\frac{1}{4} \quad 8\frac{5}{8} \end{array} \right\} \begin{array}{l} 12\frac{1}{8} \quad 14\frac{1}{8} \end{array} \left\{ \begin{array}{l} 20\frac{3}{4} \quad 17\frac{7}{20} \quad 20\frac{14}{80} \quad 13\frac{18}{80} \\ 7\frac{7}{20} \quad 9\frac{59}{80} \quad 3\frac{61}{80} \end{array} \right.$	$\left. \begin{array}{l} 6\frac{1}{4} \quad 8\frac{5}{8} \end{array} \right\} \begin{array}{l} 12\frac{1}{8} \quad 14\frac{1}{8} \end{array} \left\{ \begin{array}{l} 20\frac{3}{4} \quad 17\frac{7}{20} \quad 20\frac{14}{80} \quad 13\frac{18}{80} \\ 7\frac{7}{20} \quad 9\frac{59}{80} \quad 3\frac{61}{80} \end{array} \right.$	$\left. \begin{array}{l} 6\frac{1}{4} \quad 8\frac{5}{8} \end{array} \right\} \begin{array}{l} 12\frac{1}{8} \quad 14\frac{1}{8} \end{array} \left\{ \begin{array}{l} 20\frac{3}{4} \quad 17\frac{7}{20} \quad 20\frac{14}{80} \quad 13\frac{18}{80} \\ 7\frac{7}{20} \quad 9\frac{59}{80} \quad 3\frac{61}{80} \end{array} \right.$	$\left. \begin{array}{l} 6\frac{1}{4} \quad 8\frac{5}{8} \end{array} \right\} \begin{array}{l} 12\frac{1}{8} \quad 14\frac{1}{8} \end{array} \left\{ \begin{array}{l} 20\frac{3}{4} \quad 17\frac{7}{20} \quad 20\frac{14}{80} \quad 13\frac{18}{80} \\ 7\frac{7}{20} \quad 9\frac{59}{80} \quad 3\frac{61}{80} \end{array} \right.$	$\left. \begin{array}{l} 6\frac{1}{4} \quad 8\frac{5}{8} \end{array} \right\} \begin{array}{l} 12\frac{1}{8} \quad 14\frac{1}{8} \end{array} \left\{ \begin{array}{l} 20\frac{3}{4} \quad 17\frac{7}{20} \quad 20\frac{14}{80} \quad 13\frac{18}{80} \\ 7\frac{7}{20} \quad 9\frac{59}{80} \quad 3\frac{61}{80} \end{array} \right.$	$\left. \begin{array}{l} 6\frac{1}{4} \quad 8\frac{5}{8} \end{array} \right\} \begin{array}{l} 12\frac{1}{8} \quad 14\frac{1}{8} \end{array} \left\{ \begin{array}{l} 20\frac{3}{4} \quad 17\frac{7}{20} \quad 20\frac{14}{80} \quad 13\frac{18}{80} \\ 7\frac{7}{20} \quad 9\frac{59}{80} \quad 3\frac{61}{80} \end{array} \right.$	$\left. \begin{array}{l} 6\frac{1}{4} \quad 8\frac{5}{8} \end{array} \right\} \begin{array}{l} 12\frac{1}{8} \quad 14\frac{1}{8} \end{array} \left\{ \begin{array}{l} 20\frac{3}{4} \quad 17\frac{7}{20} \quad 20\frac{14}{80} \quad 13\frac{18}{80} \\ 7\frac{7}{20} \quad 9\frac{59}{80} \quad 3\frac{61}{80} \end{array} \right.$	$\left. \begin{array}{l} 6\frac{1}{4} \quad 8\frac{5}{8} \end{array} \right\} \begin{array}{l} 12\frac{1}{8} \quad 14\frac{1}{8} \end{array} \left\{ \begin{array}{l} 20\frac{3}{4} \quad 17\frac{7}{20} \quad 20\frac{14}{80} \quad 13\frac{18}{80} \\ 7\frac{7}{20} \quad 9\frac{59}{80} \quad 3\frac{61}{80} \end{array} \right.$	$\left. \begin{array}{l} 6\frac{1}{4} \quad 8\frac{5}{8} \end{array} \right\} \begin{array}{l} 12\frac{1}{8} \quad 14\frac{1}{8} \end{array} \left\{ \begin{array}{l} 20\frac{3}{4} \quad 17\frac{7}{20} \quad 20\frac{14}{80} \quad 13\frac{18}{80} \\ 7\frac{7}{20} \quad 9\frac{59}{80} \quad 3\frac{61}{80} \end{array} \right.$	$\left. \begin{array}{l} 6\frac{1}{4} \quad 8\frac{5}{8} \end{array} \right\} \begin{array}{l} 12\frac{1}{8} \quad 14\frac{1}{8} \end{array} \left\{ \begin{array}{l} 20\frac{3}{4} \quad 17\frac{7}{20} \quad 20\frac{14}{80} \quad 13\frac{18}{80} \\ 7\frac{7}{20} \quad 9\frac{59}{80} \quad 3\frac{61}{80} \end{array} \right.$	$\left. \begin{array}{l} 6\frac{1}{4} \quad 8\frac{5}{8} \end{array} \right\} \begin{array}{l} 12\frac{1}{8} \quad 14\frac{1}{8} \end{array} \left\{ \begin{array}{l} 20\frac{3}{4} \quad 17\frac{7}{20} \quad 20\frac{14}{80} \quad 13\frac{18}{80} \\ 7\frac{7}{20} \quad 9\frac{59}{80} \quad 3\frac{61}{80} \end{array} \right.$	$\left. \begin{array}{l} 6\frac{1}{4} \quad 8\frac{5}{8} \end{array} \right\} \begin{array}{l} 12\frac{1}{8} \quad 14\frac{1}{8} \end{array} \left\{ \begin{array}{l} 20\frac{3}{4} \quad 17\frac{7}{20} \quad 20\frac{14}{80} \quad 13\frac{18}{80} \\ 7\frac{7}{20} \quad 9\frac{59}{80} \quad 3\frac{61}{80} \end{array} \right.$	$\left. \begin{array}{l} 6\frac{1}{4} \quad 8\frac{5}{8} \end{array} \right\} \begin{array}{l} 12\frac{1}{8} \quad 14\frac{1}{8} \end{array} \left\{ \begin{array}{l} 20\frac{3}{4} \quad 17\frac{7}{20} \quad 20\frac{14}{80} \quad 13\frac{18}{80} \\ 7\frac{7}{20} \quad 9\frac{59}{80} \quad 3\frac{61}{80} \end{array} \right.$	$\left. \begin{array}{l} 6\frac{1}{4} \quad 8\frac{5}{8} \end{array} \right\} \begin{array}{l} 12\frac{1}{8} \quad 14\frac{1}{8} \end{array} \left\{ \begin{array}{l} 20\frac{3}{4} \quad 17\frac{7}{20} \quad 20\frac{14}{80} \quad 13\frac{18}{80} \\ 7\frac{7}{20} \quad 9\frac{59}{80} \quad 3\frac{61}{80} \end{array} \right.$	$\left. \begin{array}{l} 6\frac{1}{4} \quad 8\frac{5}{8} \end{array} \right\} \begin{array}{l} 12\frac{1}{8} \quad 14\frac{1}{8} \end{array} \left\{ \begin{array}{l} 20\frac{3}{4} \quad 17\frac{7}{20} \quad 20\frac{14}{80} \quad 13\frac{18}{80} \\ 7\frac{7}{20} \quad 9\frac{59}{80} \quad 3\frac{61}{80} \end{array} \right.$	$\left. \begin{array}{l} 6\frac{1}{4} \quad 8\frac{5}{8} \end{array} \right\} \begin{array}{l} 12\frac{1}{8} \quad 14\frac{1}{8} \end{array} \left\{ \begin{array}{l} 20\frac{3}{4} \quad 17\frac{7}{20} \quad 20\frac{14}{80} \quad 13\frac{18}{80} \\ 7\frac{7}{20} \quad 9\frac{59}{80} \quad 3\frac{61}{80} \end{array} \right.$	$\left. \begin{array}{l} 6\frac{1}{4} \quad 8\frac{5}{8} \end{array} \right\} \begin{array}{l} 12\frac{1}{8} \quad 14\frac{1}{8} \end{array} \left\{ \begin{array}{l} 20\frac{3}{4} \quad 17\frac{7}{20} \quad 20\frac{14}{80} \quad 13\frac{18}{80} \\ 7\frac{7}{20} \quad 9\frac{59}{80} \quad 3\frac{61}{80} \end{array} \right.$	$\left. \begin{array}{l} 6\frac{1}{4} \quad 8\frac{5}{8} \end{array} \right\} \begin{array}{l} 12\frac{1}{8} \quad 14\frac{1}{8} \end{array} \left\{ \begin{array}{l} 20\frac{3}{4} \quad 17\frac{7}{20} \quad 20\frac{14}{80} \quad 13\frac{18}{80} \\ 7\frac{7}{20} \quad 9\frac{59}{80} \quad 3\frac{61}{80} \end{array} \right.$	$\left. \begin{array}{l} 6\frac{1}{4} \quad 8\frac{5}{8} \end{array} \right\} \begin{array}{l} 12\frac{1}{8} \quad 14\frac{1}{8} \end{array} \left\{ \begin{array}{l} 20\frac{3}{4} \quad 17\frac{7}{20} \quad 20\frac{14}{80} \quad 13\frac{18}{80} \\ 7\frac{7}{20} \quad 9\frac{59}{80} \quad 3\frac{61}{80} \end{array} \right.$	$\left. \begin{array}{l} 6\frac{1}{4} \quad 8\frac{5}{8} \end{array} \right\} \begin{array}{l} 12\frac{1}{8} \quad 14\frac{1}{8} \end{array} \left\{ \begin{array}{l} 20\frac{3}{4} \quad 17\frac{7}{20} \quad 20\frac{14}{80} \quad 13\frac{18}{80} \\ 7\frac{7}{20} \quad 9\frac{59}{80} \quad 3\frac{61}{80} \end{array} \right.$	$\left. \begin{array}{l} 6\frac{1}{4} \quad 8\frac{5}{8} \end{array} \right\} \begin{array}{l} 12\frac{1}{8} \quad 14\frac{1}{8} \end{array} \left\{ \begin{array}{l} 20\frac{3}{4} \quad 17\frac{7}{20} \quad 20\frac{14}{80} \quad 13\frac{18}{80} \\ 7\frac{7}{20} \quad 9\frac{59}{80} \quad 3\frac{61}{80} \end{array} \right.$	$\left. \begin{array}{l} 6\frac{1}{4} \quad 8\frac{5}{8} \end{array} \right\} \begin{array}{l} 12\frac{1}{8} \quad 14\frac{1}{8} \end{array} \left\{ \begin{array}{l} 20\frac{3}{4} \quad 17\frac{7}{20} \quad 20\frac{14}{80} \quad 13\frac{18}{80} \\ 7\frac{7}{20} \quad 9\frac{59}{80} \quad 3\frac{61}{80} \end{array} \right.$	$\left. \begin{array}{l} 6\frac{1}{4} \quad 8\frac{5}{8} \end{array} \right\} \begin{array}{l} 12\frac{1}{8} \quad 14\frac{1}{8} \end{array} \left\{ \begin{array}{l} 20\frac{3}{4} \quad 17\frac{7}{20} \quad 20\frac{14}{80} \quad 13\frac{18}{80} \\ 7\frac{7}{20} \quad 9\frac{59}{80} \quad 3\frac{61}{80} \end{array} \right.$	$\left. \begin{array}{l} 6\frac{1}{4} \quad 8\frac{5}{8} \end{array} \right\} \begin{array}{l} 12\frac{1}{8} \quad 14\frac{1}{8} \end{array} \left\{ \begin{array}{l} 20\frac{3}{4} \quad 17\frac{7}{20} \quad 20\frac{14}{80} \quad 13\frac{18}{80} \\ 7\frac{7}{20} \quad 9\frac{59}{80} \quad 3\frac{61}{80} \end{array} \right.$	$\left. \begin{array}{l} 6\frac{1}{4} \quad 8\frac{5}{8} \end{array} \right\} \begin{array}{l} 12\frac{1}{8} \quad 14\frac{1}{8} \end{array} \left\{ \begin{array}{l} 20\frac{3}{4} \quad 17\frac{7}{20} \quad 20\frac{14}{80} \quad 13\frac{18}{80} \\ 7\frac{7}{20} \quad 9\frac{59}{80} \quad 3\frac{61}{80} \end{array} \right.$	$\left. \begin{array}{l} 6\frac{1}{4} \quad 8\frac{5}{8} \end{array} \right\} \begin{array}{l} 12\frac{1}{8} \quad 14\frac{1}{8} \end{array} \left\{ \begin{array}{l} 20\frac{3}{4} \quad 17\frac{7}{20} \quad 20\frac{14}{80} \quad 13\frac{18}{80} \\ 7\frac{7}{20} \quad 9\frac{59}{80} \quad 3\frac{61}{80} \end{array} \right.$	$\left. \begin{array}{l} 6\frac{1}{4} \quad 8\frac{5}{8} \end{array} \right\} \begin{array}{l} 12\frac{1}{8} \quad 14\frac{1}{8} \end{array} \left\{ \begin{array}{l} 20\frac{3}{4} \quad 17\frac{7}{20} \quad 20\frac{14}{80} \quad 13\frac{18}{80} \\ 7\frac{7}{20} \quad 9\frac{59}{80} \quad 3\frac{61}{80} \end{array} \right.$	$\left. \begin{array}{l} 6\frac{1}{4} \quad 8\frac{5}{8} \end{array} \right\} \begin{array}{l} 12\frac{1}{8} \quad 14\frac{1}{8} \end{array} \left\{ \begin{array}{l} 20\frac{3}{4} \quad 17\frac{7}{20} \quad 20\frac{14}{80} \quad 13\frac{18}{80} \\ 7\frac{7}{20} \quad 9\frac{59}{80} \quad 3\frac{61}{80} \end{array} \right.$	$\left. \begin{array}{l} 6\frac{1}{4} \quad 8\frac{5}{8} \end{array} \right\} \begin{array}{l} 12\frac{1}{8} \quad 14\frac{1}{8} \end{array} \left\{ \begin{array}{l} 20\frac{3}{4} \quad 17\frac{7}{20} \quad 20\frac{14}{80} \quad 13\frac{18}{80} \\ 7\frac{7}{20} \quad 9\frac{59}{80} \quad 3\frac{61}{80} \end{array} \right.$	$\left. \begin{array}{l} 6\frac{1}{4} \quad 8\frac{5}{8} \end{array} \right\} \begin{array}{l} 12\frac{1}{8} \quad 14\frac{1}{8} \end{array} \left\{ \begin{array}{l} 20\frac{3}{4} \quad 17\frac{7}{20} \quad 20\frac{14}{80} \quad 13\frac{18}{80} \\ 7\frac{7}{20} \quad 9\frac{59}{80} \quad 3\frac{61}{80} \end{array} \right.$	$\left. \begin{array}{l} 6\frac{1}{4} \quad 8\frac{5}{8} \end{array} \right\} \begin{array}{l} 12\frac{1}{8} \quad 14\frac{1}{8} \end{array} \left\{ \begin{array}{l} 20\frac{3}{4} \quad 17\frac{7}{20} \quad 20\frac{14}{80} \quad 13\frac{18}{80} \\ 7\frac{7}{20} \quad 9\frac{59}{80} \quad 3\frac{61}{80} \end{array} \right.$	$\left. \begin{array}{l} 6\frac{1}{4} \quad 8\frac{5}{8} \end{array} \right\} \begin{array}{l} 12\frac{1}{8} \quad 14\frac{1}{8} \end{array} \left\{ \begin{array}{l} 20\frac{3}{4} \quad 17\frac{7}{20} \quad 20\frac{14}{80} \quad 13\frac{18}{80} \\ 7\frac{7}{20} \quad 9\frac{59}{80} \quad 3\frac{61}{80} \end{array} \right.$	$\left. \begin{array}{l} 6\frac{1}{4} \quad 8\frac{5}{8} \end{array} \right\} \begin{array}{l} 12\frac{1}{8} \quad 14\frac{1}{8} \end{array} \left\{ \begin{array}{l} 20\frac{3}{4} \quad 17\frac{7}{20} \quad 20\frac{14}{80} \quad 13\frac{18}{80} \\ 7\frac{7}{20} \quad 9\frac{59}{80} \quad 3\frac{61}{80} \end{array} \right.$	$\left. \begin{array}{l} 6\frac{1}{4} \quad 8\frac{5}{8} \end{array} \right\} \begin{array}{l} 12\frac{1}{8} \quad 14\frac{1}{8} \end{array} \left\{ \begin{array}{l} 20\frac{3}{4} \quad 17\frac{7}{20} \quad 20\frac{14}{80} \quad 13\frac{18}{80} \\ 7\frac{7}{20} \quad 9\frac{59}{80} \quad 3\frac{61}{80} \end{array} \right.$	$\left. \begin{array}{l} 6\frac{1}{4} \quad 8\frac{5}{8} \end{array} \right\} \begin{array}{l} 12\frac{1}{8} \quad 14\frac{1}{8} \end{array} \left\{ \begin{array}{l} 20\frac{3}{4} \quad 17\frac{7}{20} \quad 20\frac{14}{80} \quad 13\frac{18}{80} \\ 7\frac{7}{20} \quad 9\frac{59}{80} \quad 3\frac{61}{80} \end{array} \right.$	$\left. \begin{array}{l} 6\frac{1}{4} \quad 8\frac{5}{8} \end{array} \right\} \begin{array}{l} 12\frac{1}{8} \quad 14\frac{1}{8} \end{array} \left\{ \begin{array}{l} 20\frac{3}{4} \quad 17\frac{7}{20} \quad 20\frac{14}{80} \quad 13\frac{18}{80} \\ 7\frac{7}{20} \quad 9\frac{59}{80} \quad 3\frac{61}{80} \end{array} \right.$	$\left. \begin{array}{l} 6\frac{1}{4} \quad 8\frac{5}{8} \end{array} \right\} \begin{array}{l} 12\frac{1}{8} \quad 14\frac{1}{8} \end{array} \left\{ \begin{array}{l} 20\frac{3}{4} \quad 17\frac{7}{20} \quad 20\frac{14}{80} \quad 13\frac{18}{80} \\ 7\frac{7}{20} \quad 9\frac{59}{80} \quad 3\frac{61}{80} \end{array} \right.$	$\left. \begin{array}{l} 6\frac{1}{4} \quad 8\frac{5}{8} \end{array} \right\} \begin{array}{l} 12\frac{1}{8} \quad 14\frac{1}{8} \end{array} \left\{ \begin{array}{l} 20\frac{3}{4} \quad 17\frac{7}{20} \quad 2$
---------------------------	---	--	---	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	---

a) Arndt II. S. 343. b) Nap. I. S. 35. c) Arndt ebend. d) Nap. ebend.
e) Hag. I. 65. f) Nap. I. S. 35 u. IV. S. 146.

Schloß Lennewarden.

König Gustav Adolph schenkte Lennewarden nebst Ringemoise am 21. Juni 1631 zu Stettin^a) dem Rigaschen Münzmeister und Rigaschen Factor Heinrich Wolf, der im Jahre 1646 unter dem Namen Wolffenschildt in den Adel erhoben wurde. Er vererbte die beiden Güter auf seinen Sohn den schwedischen Oberst Heinrich von Wolffenschildt, der sie im Jahre 1694 seinem Sohne, dem schwedischen Capitän Benedict von Wolffenschildt hinterließ, dessen Sohn, der Landrath Heinrich Erich von Wolffenschildt diese Güter erbte. Laut dessen Testament vom 20. März 1770 sammt drei Codicillen vom 11. April, 11. Mai und 14. Juni 1770 fiel Lennewarden dem Sohne seiner, dem Lieutenant Caspar von Anrep auf Abenkatz vermählten Tochter Hedwig Margaretha^b) Rittmeister Heinrich Goswin von Anrep zu^c), der Lennewarden mittelst seiner durch Hofgerichtlich corroborirten Abscheid vom 18. Januar 1815 für rechtskräftig erkannten, am 16. Juli 1813 publicirten Testamentes den Kindern seiner dem Landrichter Otto Christoph Baron Buddberg vermählten Tochter Anna vermachte^d). Diese und zwar der Ritterschafts-Secretär Goswin Woldemar, der Rittmeister Stephan Woldemar Mitschippmann Otto Johann Woldemar, Henriette Sophie Eleonore ver-

mählte Baronin Taube Geschwister von Buddberg verpfändeten Lennwarden am 29. Februar 1840 (corr. am 4. März 1840) für 170 000 Rbl. S. dem Kreisdeputirten Bernhard von Wulf^e). In des Letzteren Nachlaßtheilung am 16. October 1846 (corr. am 16. December 1846 sub Nr. 425) übernahm Lennwarden für 170 474 Rbl. S. sein Sohn der Landgerichts-Assessor Mag Lothar von Wulf, dem es am 24. Mai 1848 (sub Nr. 1126) adjudicirt wurde^f). Nach dessen Ableben es mittelst Abscheides vom 1. Juni 1864 (sub Nr. 2112 corr. 5. Juni 1864) sub Nr. 54 seinem Sohne Carl Bernhard Arthur von Wulf zum Eigenthum zugeschrieben ward^g).

a) Kall. b) Gab. III. 8. c) Hag. S. I. 65. e) Eht. D. D. c) Rig. Anz. 1840. f) Eht. D. D. g) Hofger. Corr. Buch.

Ledemannshof mit Elkendorf.

Dieses Gut ist aus zwei Theilen entstanden, nämlich aus dem ehemaligen Gute Elkendorf oder Alkenhof der Alkemois und einer Appertinenz von Lennwarden. Elkendorf schenkte die Königin Christina am 9. Mai 1638 dem Hans Dettermann^a) der später Cronmann hieß. In der Theilung seines Nachlasses am 28. März 1664 erhielt dieses Gut sein Sohn Fritz Cronmann, der unbeerbt starb. Reducirt, ward es den Erben seines Bruders des Obersten und Commandanten Joachim Cronmann restituirt^b). Dieser, der Generallieutenant Freiherr Johann und dessen Bruderssohn der Fähnrich Joachim von Cronmann verkauften Elkendorf und Raipen am 10. Februar 1732 für 8634 Rthlr. Alb. 75 Gr. dem Oberstlieutenant Adam Johann Weißmann, der Elkendorf am 1. September 1737 für 2250 Rthlr. Alb. dem Landrath Heinrich Erich von Wolffenschildt überließ. Dieser verkaufte es mit einer Appertinenz von Lennwarden, Ledemannshof genannt im Jahre 1758 seinem Großschwiegersonn, dem Oberstlieutenant Otto Johann von Transehe, der diese Besizung im Jahre 1765 für 12 000 Rthlr. seinem Schwager, dem Capitän Carl Gustav Baron Igellstrom überließ^c). In dessen Nachlaßtheilung im April 1799 kam Ledemannshof mit dem dazu gehörigen Elkendorf für 30 000 Thlr. an seine, dem Oberstlieutenant, nachherigen wirklichen Staatsrath von Stadelberg vermählte Tochter Helene Wilhelmine, welche es am 22. November 1801 dem ausländischen Hofrath Christoph Sigismund Tönnies auf dessen Lebenszeit für 11 000 Thlr. verpfändete^d). Mittelft des zwischen den Erben der Verpfänderin am 1. Juli 1837 abgeschlossenen Erbtheilungstransactes (corr. 8. August 1837)

übernahm Ledemannshof ihre Tochter Catharina, vermählt dem Ordnungs-
richter, nachherigen Districts-Director Heinrich Robert Eugen von
Transehe^{e)} für 30 000 Rbl. S.^{f)}.

a) Rill. b) Gad. III. 44. c) Rill. d) Hag. Fortsetzung S. 13. e) Rig.
Anz. 1838. f) Hag. Fortsetzung. S. 13.

Ringmundshof mit Strökenhof.

Schon in der angestammten Periode war dieses Gut, das ehemals
Memersdorf oder Memesdorf hieß, ein altes adeliges Gut. Der Erz-
bischof Wilhelm Markgraf von Brandenburg gestattete am 20. Sep-
tember 1560 dem Hans Kottwitz dasselbe dem Rigaschen Rathsherrn
Lorenz Zimmermann zu verkaufen. Peter Roße, der Älteste der großen
Gilde und dessen Gattin Anna geb. Zimmermann verkauften dieses Gut
mit der am 15. October 1592 erteilten Erlaubniß des Königs Sigi-
mund III. am 29. November 1595 dem Johann Ringenmuth, Erbgefeßenen
zu Dmelgunne, dem der König dasselbe am 26. März 1596 bestätigte.
Ringenmuth folgte den Polen bei ihrem Abzuge^{a)} und König Gustav
Adolph verlieh dessen Gut zugleich mit Lennwarden am 21. Juni 1631
zu Stettin^{b)}, dem schwedischen Factor und Rigaschen Münzmeister Heinrich
Wolf, der im Jahre 1646 unter dem Namen von Wolffenschildt in den
Adel erhoben wurde. Dieser vererbte beide Güter auf seinen Sohn,
den schwedischen Obersten Heinrich von Wolffenschildt, der sie im
Jahre 1697 seinem Sohne, dem schwedischen Capitän Benedict von
Wolffenschildt hinterließ, von dem sie dessen Sohn, der Landrath Heinrich
Erich von Wolffenschildt erbte. Dieser vermachte mittelst seines am
21. März 1770 errichteten Testamentes sammt Codicillen vom 11. April,
11. Mai und 14. Juni 1770 beide Güter den Nachkommen seiner dem
Lieutenant Caspar Heinrich von Anrep vermählten Tochter Hedwig
Margaretha und den Nachkommen seiner dem Oberst Otto Reinhold
Baron Ingelstrom auf Selsau vermählten Tochter Charlotte Dorothea
20000 Rthlr. Ab. Ingelstrom tritt jedoch das Testament an und
erhielt nach langem Proceß Ringmundshof, das sein Sohn der Major
Carl Gustav Baron Ingelstrom erbte^{c)}. In des Letzteren Nachlaß-
theilung im April 1799 kam es für 80 000 Thlr. an seine dem Major
Joseph Emanuel von Stryk vermählte Tochter Elisabeth Anna Hedwig,
die es am 29. November 1811^{d)} (corr. 21. März 1812) für 155 000
Rbl. S. dem Oberst Friedrich Wilhelm von Stenger verkaufte^{e)} der
es am 1. Mai 1820 für 145 000 Rbl. S. dem Hofgerichts-Secretär

August Wilhelm von Lenz cedirte, dem es am 22. December 1820 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{f)}). Dieser verpfändete das Gut am 10. Januar 1831 (corr. 14. Januar 1831) auf 10 Jahr für 175 000 Rbl. S. dem dim. Gardeleutnant Carl Heinrich Berens von Rautensfeld, der es am 11. April 1831 (corr. am 28. April 1831) seinen Kindern cedirte^{g)}) denen es am 13. April 1842 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{h)}). Diese und zwar der Cassadeputirte Heinrich Eberhard Berens von Rautensfeld und dessen Schwester Catharine Wilhelmine vermählte Boffe und Anna Dorothea vermählt dem Pastor Croon transfigirten am 31. Mai 1855 (corr. 17. Juni 1855 sub Nr. 54) dergestalt, daß der Cassadeputirte, nachherige Kreisdeputirte Heinrich Eberhard Berens von Rautensfeld Ringmundshof mit Strypshof für 175 000 Rbl. S. übernahmⁱ⁾).

a) R. A. b) Rill. c) Gad. III. 8. d) Hag. Fortsetzung S. 13. e) Rig. Anz. 1813. f) Hag. Fortsetzung S. 13. g) Rig. Anz. 1831. h) Hag. Fortsetzung S. 14. i) Gtz. Btg. 1855 u. Hofger. Corr. Buch.

Groß- und Klein-Jungfernhof.

Ehemals Pargenhof genannt, gehörte dieses Gut zu polnischer Zeit den Jesuiten. König Gustav Adolph schenkte es im Jahre 1628 dem Münzmeister Martin Wolff dessen Erben Heinrich Wolf, Caspar Ganzkow und Heinrich Hagens es im Jahre 1636 für 12 440 Thlr. dem Commissar Heinrich Struberg^{a)}) nachherigen Landrath^{b)}) und General Kriegs-Commissär von Cronstern verkauften. Dessen Söhne Oberst Heinrich und Oberstlieutenant Martin Barone Cronstern besaßen das Gut noch im Jahre 1682, doch fiel es wahrscheinlich durch die Reduction an den Staat^{c)}), dem es verblieb, bis die Kaiserin Elisabeth am 11. August 1760 Jungfernhof und Kroppenhof dem General en chef^{d)}) nachherigen Feldmarschall^{e)}) Sachar Grigoritsch Grafen Tschernitscheff schenkte^{f)}), der sie dem Hofbanquier Baron Fredriks überlassen zu haben scheint; denn dieser verkaufte Jungfernhof und Kroppenhof am 5. August 1774 für 110 000 Rbl. S. dem Geheimrath Otto Hermann von Bietinghoff^{g)}) der sie seinem Sohne dem Geheimrath Burchard von Bietinghoff genannt Scheel hinterließ^{h)}). Ueber dessen Nachlaß transfigirten dessen Wittve Catharina geb. Fürstin Lieben und ihre gemeinsamen Kinder Kammerherr Paul, Gardestabs-Capitän Alexander Elisabeth, Caroline, Charlotte vermählte Fürstin Meschtschersky und Annette vermählte von Löwenstern Geschwister von Bietinghoff genannt Scheel am 18. December 1834 (corr. 13. März 1835) dergestalt, daß

der Kammerherr Paul von Vietinghoff für 314460 Rbl. S. die Güter Lubahn, Kroppenhof und Jungfernhof übernahm¹⁾). Dessen Erben und zwar die Wittve Sophie geb. von Liphardt und ihre gemeinsamen Söhne der dim. Major Richard Heinrich Herrmann, der Collegien-Assessor und Kammerjunker Burchard Otto Friedrich, der dim. Cornet Paul Alexander, der dim. Ordnungsgerichts-Adjunct Hermann Ernst, Alexander Otto und Nicolaus George Gebrüder von Vietinghoff theilten sich am 5. December 1852 (corr. 19. December 1852 sub Nr. 76) dahin, daß der dim. Cornet Paul Alexander Baron Vietinghoff genannt Scheel Groß- und Klein-Jungfernhof für 158000 Rbl. S. übernahm²⁾) und am 18. April 1855 (sub Nr. 1044) adjudicirt erhielt. Dieser verkaufte das Gut am 3. December 1856 (corr. 14. December 1856 sub Nr. 22) für 160000 Rbl. S. der Landrätthin Catharina Henriette Baronin Vietinghoff geb. von Berg³⁾).

a) Hag. I. S. 67. b) Gab. Nachtrag. c) Hag. S. 67. d) Rill. e) Gab. Nachtrag. f) Rill. g) Rtg. Anz. 1774. h) Rtg. Anz. 1829. i) Rtg. Anz. 1835. k) Gts. Btg. 1853 und L. D. D. l) L. D. D.

Das Kirchspiel Neuermühlen mit dem Filial Westerotten (2479 Bewohner).

Das Schloß Neuermühlen wurde im Jahre 1204 von dem Bischof Albert von Riga erbaut und gehörte später zu den Besetzungen des Ordensmeisters^{a)}), es lag bei dem jetzigen Gute Vellenhof^{b)}). Wahrscheinlich besteht das Kirchspiel auch seitdem, wenigstens wird es im Jahre 1549 ausdrücklich erwähnt. Bei dem Schlosse lag ehemals ein Hafelwerk, das im Jahre 1630 sammt der Kirche, bis auf 6 Krüge zerstört war^{c)}) und die zwei Meilen von dort belegene hölzerne Lönnis-Capelle wurde damals abgebrochen, um bei dem Schlosse an Stelle der Kirche auf-gebaut zu werden^{d)}). Die Filialkirche in Westerotten wurde von dem Landgerichts-Notar David Hilchen erbaut, jedoch während des russischen Krieges verbrannt und stand im Jahre 1667 nicht mehr^{e)}). Seit dem Jahre 1840 ist das Kirchspiel Jarnikau mit Neuermühlen vereinigt.

Die Güter dieses Kirchspieles besaßen nachstehenden Pfaffenwerth:

1637 1641 1688 1725 1734 1738 1747 1757 1832 1881

Bauerland Hofsland

Neuermühlen o.

Ahof mit Ab-											
guust	6	14	14 $\frac{1}{4}$	14	14 $\frac{1}{2}$	14 $\frac{1}{4}$	14 $\frac{3}{4}$	22	11 $\frac{1}{10}$	8 $\frac{51}{80}$	3 $\frac{63}{80}$
Bellenhof	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4 $\frac{17}{80}$	13 $\frac{38}{80}$
Bergshof	1 $\frac{1}{4}$	2	3 $\frac{3}{8}$	1 $\frac{5}{8}$	2 $\frac{7}{8}$	2 $\frac{7}{8}$	3 $\frac{1}{8}$	3 $\frac{1}{8}$	1 $\frac{4}{5}$	1 $\frac{72}{80}$	7 $\frac{9}{80}$
Silchinsfähr	1 $\frac{1}{2}$	3	1 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{5}{8}$	1	1	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{9}{20}$	7 $\frac{7}{80}$	6 $\frac{5}{80}$
Ringenberg mit											
Westerotten	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{3}{4}$	4 $\frac{3}{4}$	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{3}{4}$	4 $\frac{5}{8}$	4 $\frac{5}{4}$	5 $\frac{3}{8}$	3 $\frac{7}{20}$	3 $\frac{11}{80}$	2 $\frac{31}{80}$
Bonaventura.	1 $\frac{1}{8}$	1 $\frac{1}{8}$	1 $\frac{1}{8}$	—	—	—	1 $\frac{1}{8}$	1 $\frac{1}{8}$	1 $\frac{1}{10}$	—	7 $\frac{7}{80}$
Hollershof	—	—	1 $\frac{1}{8}$	—	—	—	—	—	3 $\frac{7}{20}$	12 $\frac{12}{80}$	26 $\frac{26}{80}$
Kluß	—	—	—	—	—	—	—	—	2 $\frac{2}{20}$	8 $\frac{8}{80}$	—
Jarnikau	—	—	5 $\frac{3}{4}$	4 $\frac{1}{2}$	5	5	5 $\frac{3}{8}$	5 $\frac{3}{8}$	8 $\frac{7}{20}$	2 $\frac{74}{80}$	2 $\frac{43}{80}$
Stahlenhof	—	—	1 $\frac{3}{4}$	1 $\frac{1}{8}$	1 $\frac{3}{8}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{3}{10}$	1 $\frac{28}{80}$	6 $\frac{68}{80}$
Pastorat	—	—	1 $\frac{1}{2}$	wußt	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{6}{20}$	25 $\frac{25}{80}$	—

a) Arndt. S. 344. b) Hag. I. S. 51. c) Nap. I. S. 30. d) Hag. I. S. 51.
e) Nap. IV. S. 145.

Neuermühlen oder Ahof mit Abguß.

Neuermühlen, dessen Theil das erst später entstandene Ahof war^{a)}, verließ der Herzog Gotthard von Kurland am 22. Februar 1562 dem Burggrafen und Freiherrn Heinrich von Dohna zum Eigenthum^{b)}. König Gustav Adolph schenkte Neuermühlen im Jahre 1631 dem Rittmeister Hans Wachmeister und König Carl X. verließ es im Jahre 1658 der Stadt Riga. Schon vor dem Jahre 1657 war von Berend Wilms im Neuermühlenschen Gebiete ein Weihof an der Aa angelegt worden, der im Jahre 1670 zum Schlosse gezogen ward und später unter dem Namen Ahof das Hauptgut bildete. Durch die Güter-Reduction dem Staate anheimgefallen^{c)} wurde Ahof mit Neuermühlen, Allasch, Honighof, Zudasch und Rodenpois^{d)} am 23. Juli 1723 der Gemahlin des Geheimrathes und Kammerherrn Grafen Solowkin^{e)} Catharina Henriette geb. Gräfin von Dohna, einer Tochter des holländischen General Johann Friedrich Grafen Dohna, dessen Großonkel der Burggraf und Freiherr Heinrich von Dohna, gewesen, restituirt^{f)}. Diese verkaufte Ahof mit Neuermühlen und die übrigen genannten Güter im Jahre 1751 dem Regierungsrathe, nachmaligen Geheimrath Johann Christoph Baron Campenhausen, der Ahof mit Neuermühlen am 20. October 1755 dem Canzleirath Justus Wilhelm von Reimers verkaufte^{g)}, der es noch im Jahre 1780 besaß^{h)}, von dessen Tochter, der Gemahlin

des Capitäns Johann Wilhelm von der Bahlen diese Güter am 25. Januar 1796 für 156 000 Rbl. S. der Hofgerichts-Assessor Collegienrath Wilhelm von Blandenhagen käuflich erstand¹⁾).

Auf die Krugsstelle Abgunst²⁾ nebst den dazu gehörigen Gefinden³⁾ ertheilte der Ordensmeister Hermann von Brüggeneh im Jahre 1545 dem Hermann Schryver die Anwartschaft und schenkte ihm diese Befizung am Freitag nach St. Catharinae 1548^{m)}). Dessen Nachkommen der Aeltermann der schwarzen Häupter Schreiber verkaufte Abgunst oder Schreibershof im Jahre 1647 für 1400 Thlr. dem Landrath Oberstlieutenant und Rokenhusenschen Landrichter Otto Freiherrn von Mengdenⁿ⁾), von dem es dessen Sohn der Generalmajor, Landrath und Landmarschall Gustav Freiherr von Mengden im Jahre 1681 erbt. Dieser hinterließ es im Jahre 1688 seinem ältesten Sohne, dem Landmarschall Magnus Gustav Freiherr von Mengden, von dem es dessen Sohn der Landrath wirkliche Staatsrath und seit dem Jahre 1774 Reichsgraf Ernst Reinhold Mengden erbt^{o)}). Dieser schenkte Abgunst am 15. Januar 1798 seiner Gemahlin Johann Helena geb. von Kruebener, die es, in zweiter Ehe dem Herrn von Liphart zu Cabbal vermählt, am 13. April 1800 für 16500 Rthlr. dem Oberkonsistorial-Assessor Collegienrath Wilhelm von Blandenhagen verkaufte^{p)}).

Bellenhof, bei dem ehemaligen Schlosse Neuermühlen belegen, wurde am 5. Juni 1781 von dem General en chef Franz Johann von Numers dem Vicent Inspector Friedrich Dahl für 10000 Rthlr. Alb. verkauft und von den Erben der Collegien-Assessorin von Dahl geb. Schroeder am 2. Januar 1799 für 12300 Rbl. S. dem Collegien-Assessor Wilhelm von Blandenhagen überlassen. Dieser verpfändete Mahof mit Neuermühlen, Abgunst und Bellenhof am 17. April 1808 für 186 000 Rthlr. dem Hofrath Carl von Dykmann^{q)} löste sie jedoch mittelst Vergleiches und Entschädigungstransactes (corr. 14. März 1812 sub Nr. 20) wieder ein^{r)} und verkaufte sie am 9. September 1820 (corr. 17. Septemper 1820) sammt den Höfchen und Gelegenheiten Niemandshof, Thomsons Gelegenheit, Elifingshof und Otto Wimbes Gelegenheit für 158 000 Rbl. S. dem dim. Rittmeister, nachmaligen Landrath Adolph von Wulf^{s)}). Mittelft des zwischen dessen Erben am 1. November 1844 abgeschlossen Erbtheilungstransactes (corr. am 7. Februar 1845 sub Nr. 7) übernahm dessen Sohn der Landgerichts-Assessor Emil von Wulf diese Befizung für 167 000 Rbl. S.^{t)} und verpfändete dieselbe am 30. April 1852 (corr. 15. Juli 1852 sub Nr. 49) für 215 000 Rbl. S. den Brüdern Sigismund, Bernhard und Clemens

Baronen Wolff, worauf die Letzteren beiden diese Güter am 29. April 1855 (corr. 2. Mai 1855 sub Nr. 42) für denselben Preis kauften. Sie verkauften diese Besitzung^{a)} unter dem Namen Schloß Neuermühlen^{b)} mit Ausschluß der bereits für 10500 Rbl. S. dem Kaufmann H. P. Schwabe verkauften ehemaligen Poststation Neuermühlen mit 4^{19/25} Looffstellen Land, am 20. März 1864 (corr. 10. April 1864 sub Nr. 26) für 300000 Rbl. S. dem Alexander von Gruenewaldt und Eduard von Walter gemeinschaftlich, die nachdem ein Gefinde von 8 Thlr. 89 Groschen für 1700 Rbl. S. verkauft worden, am 14. November 1868^{c)} unter Bestätigung der Livländischen Gouvernements-Verwaltung vom 11. August 1872 sub Nr. 1936^{d)} das Gut Schloß Neuermühlen in zwei Güter, nämlich Nahof mit 691 Thlr. 66^{63/112} Groschen Bauerland und Bellenhof mit 337 Thlr. 48^{25/112} Groschen Bauerland, theilten, von denen Eduard von Walter Ersteres für 167000 Rbl. S. und Alexander von Gruenewaldt Letzteres für 160000 Rbl. S. übernahm. Nach dem Ableben des Eduard von Walter wurde Nahof am 4. April 1880 (corr. am 15. April 1880 sub Nr. 132) dessen Wittwe Jenny geb Baronesse Krüdener und ihren gemeinsamen unmündigen Kindern Elisabeth, Hermann, Harry, Alfred, Hedwig, Guido, Eduard, Jenny, Friedrich und Erich Geschwistern von Walter zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben^{e)}).

a) Hag. I. S. 52. b) Kall. c) Hag. I. S. 52. d) Gad. III. 23. e) Kall. f) Gad. III. 23. g) R. A. k) Hupel Livl. Adreßkalender 1784. i) Hag. I. S. 52. k) Kall. l) Hag. I. S. 52. m) Kall. n) Hag. I. S. 52. o) Gad. I. 36. p) Rig. Anz. 1801. q) Hag. I. S. 52 u. 53. r) Gtz. Jtg. 1864. s) Rig. Anz. 1820. t) Acte d. Chft. D. D. u) L. D. D. v) Gtz. Jtg. 1864. w) L. D. D. x) Gtz. Jtg. 1872. y) L. D. D.

Bellenhof.

Siehe Nahof.

Dieses Gut ist noch gegenwärtig Eigenthum des Districts-Directors Alexander von Gruenewaldt.

Bergshof.

Der Ordensmeister Hermann von Brüggeneh belehnte im Jahre 1546 den Walther Hasenkamp mit dem Hause und den Ländereien im Neuermühlenschen, die vor ihm Jürgen Sieberg, Johann von Ten und Vincentius Tiele besaßen und der Ordensmeister Johann von der Necke

verlieh diese Befitzung im Frühlinge 1549 dem Johann von Bornhusen. Der Ordensmeister Gotthard Kettler hatte von dem Rigaschen Rathmann Jasper vom Hofe 4000 Mark Rigisch vorgeschossen erhalten, die Bezahlung dieser Summe übernahm des Ordensmeisters Rath Matthias Hurader und erhielt dafür zum Pfand die oben gedachten Ländereien bestehend in acht Gefinden in den Gebieten Neuermühlen und Roden, pois, die Zacharias Weiß, der Bruder des 1580 verstorbenen Secretärs des Herzogs Kettler am 25. December 1580 für 5000 Mark Rig. dem Rigaschen Bürgermeister Caspar zum Berge verkaufte. Diesem überließ der Burggraf Freiherr Fabian von Dohna ein Gefinde Stradden genannt, an der Jägel aus Gunst erblich. Endlich kaufte der Bürgermeister Caspar zum Berg am 27. Januar 1595 von dem Rigaschen Bürger Daniel Kalff drei Gefinde, die der Ordensmeister Kettler im Jahre 1560 für 3000 Mark Rig. dem Thomas Rham verpfändet hatte. Aus allen diesen Ländereien, welche die Könige Stephan am 25. April 1582 zu Riga und Sigismund III. im Jahre 1589 zu Warschau dem Bürgermeister Caspar zum Berge bestätigten, entstanden die Güter Jägel oder Bergshof an der Jägel und Kluß.

Ersteres bestätigte der König Gustav Adolph im Feldlager zu Marienburg im Jahre 1629 der Wittve des Gerhard zum Berge, eines Sohnes des Bürgermeisters Caspar, Sara geb. Langen und ihrem Sohne, dem nachherigen Major Caspar Jürgen Berg confirmirte die Königin Christina das Gut zu Stockholm am 7. November 1646. Dieser und sein Bruder Jähnrich Friedrich Berg erhielten die Confirmation des Königs Carl XI. im Hauptquartier Lunghy am 23. Mai 1678 und der Major Jürgen Berg besaß Jägel noch im Jahre 1682^a). Im Jahre 1738 gehörte dieses Gut dem Capitän von Schreiterfeld und im Jahre 1780 dem Major G. von Löwis^b). In der Nachlaßtheilung des Majors Franz Gustav von Löwis im Februar 1823 erhielt es für 13000 Rbl. dessen Neffe der Generallieutenant und Ritter Friedrich von Löwis, dessen Erben es am 23. October 1837 für 27000 Rbl. S. dem Ernst Stein auf 9 Jahre verpfändeten^c). Nachdem Letzterer diesen Pfandcontract am 21. October 1846 als Kauf corroboriren lassen, machten der Landgerichts-Assessor Emil von Wulf und die Hofgerichtspräsidentin Anna von Löwis of Menar geb. von Wöhrmann ihr Näherrecht als livländische Edelleute geltend, worauf, nachdem sich Ernst August Stein mit Letzterer außergerichtlich geeinigt hatte, das Gut ihr am 8. März 1848 (sub Nr. 541) adjudicirt und am 14. Mai 1848 eigenthümlich zugeschrieben wurde. Mittelfst des zwischen ihr und ihren Kindern am 14. April 1866

abgeschlossenen Erbcessionstransactes (corr. 19. August 1866 sub Nr. 221) erhielt ihr Sohn Friedrich Wilhelm Moritz Lönwis of Menar Bergshof für 80000 Rbl. S.

a) R. A. b) Hag. I. S. 53. c) H. T. d) Hag. Fortsetzung S. 23. e) L. D. D.

Hilchensfähr.

Am 21. December 1463 verließ das Domcapitel zu Riga dieses Gut dem Matthias Ramm*) und Johann oder Hans Ramm verkaufte es am 21. Mai und 17. Juli 1599 dem Landsecretär und Stadthyndicus David Hilchen, dessen Ehefrau Catharina geb. Krumhausen und deren Stiefvater dem Rigaschen Bürgermeister Franz Neustadt unter dem Namen die Fähr über die Aa. Während des schwedisch polnischen Krieges hatte sich Johann Rakowsky dieses Gutes bemächtigt, das den Hilchenschen Erben binnen zwei Jahren auszuliefern Johann Ramm am 2. Januar 1620 übernahm, was dieser auch ausführte, indem der Administrator Johann Carl Chodkiewitz das Gut am 6. März 1621 den Hilchenschen Erben zuerkannte^{b)}. König Gustav Adolph bestätigte es am 29. Februar 1632 zu Frankfurt a. M. den Erben des Franz Hilchen, (eines Sohnes des David Hilchen) und dessen Wittve Sophia geb. Friedrichs und die Königin Christina confirmirte es am 19. October 1650 dem Secretär David Hilchen und dessen Söhnen. Von dem Lieutenant Jacob Johann Hilchen, der kinderlos starb, erbte das Gut zufolge wechselseitigen Testamentes dessen Gemahlin Christine Elisabeth geb. von Richter, von der es nach deren Ableben an die von Richtersche Familie fiel^{c)}. Im Jahre 1780 gehörte es dem Ritterschafts-Secretär nachmaligen Geheimrath und Gouverneur Christoph Adam von Richter^{d)}, der es auf seinen Sohn den Gardelieutenant Otto Johann von Richter vererbte^{e)}. Dieser verkaufte es am 2. Nov. 1784 für 12700 Rthlr. dem Secretär und Obernottair Theodor Nicolaus Janfiewitz^{f)} aus dessen Concurse es im April 1818 für 11050 Rbl. S. der ausländische Oberstlieutenant Reinhold Andreas von Hanenfeldt erstand^{g)}. Letzterer übertrug Hilchensfähr mittelst Cessions-Instrumentes vom 14. Juli 1820 (corr. am 9. September 1820) für 10000 Rbl. S. auf seinen Sohn den gewesenen Ordnungsgerichts-Adjunct Johann von Hanenfeldt^{h)} der es am 28. April 1839 für 10500 Rbl. S. der Collegiensecretärin Sophie von Toll geb. von Wietinghoff genannt Scheel verpfändeteⁱ⁾. Nachdem Johann von Hanenfeldt das Gut wieder zurückgenommen hatte, verpfändete er dasselbe am 24. April 1848 (corr. 26. April 1848) dem

Cassadeputirten Titulairrath Georg von Vietinghoff^{a)}, der es am 16. März 1849 (corr. am 27. Mai 1849 sub Nr. 23) für 11300 Rbl. S. dem Georg von Reusner cedirte¹⁾. Im Jahre 1857 (corr. sub Nr. 28) nahm Johann von Hanefeldt das Gut zurück und verpfändete es in demselben Jahre (corr. sub Nr. 34) für 12000 Rbl. S. dem Georg Reusner. Nach zweimaliger Prolongation des Pfandcontractes wurde das bis 1. Mai 1866 laufende Pfandrecht am 25. April 1866 sub Nr. 1805 (corr. sub Nr. 110) den Erben des Carl Georg Reusner zugeschrieben. Nachdem im Jahre 1866 (corr. sub Nr. 211 das Pfand an Johann von Hanefeldt zurückgelangt war, verkaufte derselbe im Jahre 1867 (corr. sub Nr. 51) Hilchensfähr für 13000 Rbl. S. dem Theodor Gottfried Reusner^{m)}).

a) Rill. b) R. A. c) Rill. d) Hag. I. S. 54. u. S. I. e) Hag. Fortsetzung S. 23. f) Rig. Anz. 1785. g) Hag. Fortsetzung S. 23. h) Rig. Anz. 1821. i) Rig. Anz. 1839. k) Gts. Btg. 1857. l) Rig. Anz. 1849. m) Hof. Corr. Buch.

Ringenberg mit Westerotten.

Ringenberg gehörte zu der von dem Livländischen Gouverneur Graf Chodkiewitz am 12. December 1566 dem Domherrn der Stifte Lübeck und Desel Johann von Münster erblich verliehenen Donation^{a)}. Dieser verkaufte von derselben zehn an der Na gelegene Gefinde, aus denen Ringenberg entstand, dem Rigaschen Rathsherrn Gerhard Ringenberg und König Sigismund III. bestätigte diesen Verkauf im Jahre 1589 und das Gut vererbte sich in dem Geschlechte des Käufers, bis der Major Ringenberg unbeerbt starb. Dadurch dem Staate anheimgefallen^{b)} wurde es vom Könige Carl XI. am 11. December 1667 dem Hofgerichts-Assessor Johann Riegemann verliehen. Später reducirt, erhielt die Gemahlin des Landmarschalls Johann Plater zu Teilitz geb. Riegemann das Gut am 1. März 1712 restituirt und verkaufte es am 20. März 1729 für 950 Rthlr. dem Hofgerichts-Assessor nachherigen Landrath Caspar von Sternfeld.

Westerotten besteht aus sieben Gefinden, von welchen König Stephan drei^{c)} dem Rigaschen Bürger^{d)} Hermann Westerott verlieh, zu welchen dieser die übrigen^{e)} vier, von denen der Ordensmeister Gotthard Kettler am 4. October 1561 drei dem Hans Bogt und eins dem Wilde Jürg verliehen, am 29. September 1563 von Hans Bogt kaufte^{f)}. Diese Besizung wurde nach Westerotts Ableben dessen Wittwe Catharina geb. Friden gelassen. Diese adoptirte mit königlicher Ge-

nehmung vom 5. Mai 1596 den Thomas Sudendorf und übertrag mit königlicher Approbation ihr Recht auf diesen, der das Gut dem Secretär und Notair David Hilchen cedirte, dem Westerotten bestätigt wurde^{a)}). Dieser vererbte es auf seinen Sohn Franz^{b)}), dessen Wittve Sophia geb. Friedrichs die Bestätigung von dem Könige Gustav Adolph am 29. Februar 1632 erhielt, worauf die Königin Christine es am 19. October 1650 deren Söhnen Jacob Franz und Johann David Hilchen confirmirte^{c)}). Ersterer erhielt als schwedischer Oberst am 16. Mai 1683 das Gut von der Reductions-Commission bestätigt^{d)}). Darauf kam dasselbe im Jahre 1708 in die Hände seiner Gläubiger, wurde jedoch am 23. Juni 1726^{e)} seinem Großneffen, dem schwedischen^{f)} Fährnich Jacob Johann Hilchen adjudicirt, der es^{g)} vor dem Jahre 1731^{h)} dem Landrath Caspar von Sternfeld verkaufteⁱ⁾).

Dieser vererbte Ringenberg und Westerotten auf den Assessor nachherigen Landrichter Caspar Anton von Sternfeld^{j)} der beide sammt Giesenhof am 29. Juni 1755 für 11 000 Rthlr. dem Generallieutenant Andreas Graf Mannteuffell verkaufte^{k)}), welcher mittelst des von ihm am 20. August 1768 verfaßten Testamentes die Güter Ringenberg Westerotten, dem von seinem Vater, dem Landrath Gotthard Johann Grafen Jöge von Mannteuffell im Jahre 1756 errichteten Majorate einverleibte. Dieses Majorat ging im December 1832 auf des Ersteren Sohn den wirklichen Staatsrath und Ritter Gotthard Andreas Grafen Mannteuffell über^{l)}), der es auf seinen Sohn den dim. Oberst. Flügel-Adjutanten und wirklichen Staatsrath Gotthard Graf Mannteuffell vererbte, von dem es an seinen Bruder den dim. Gardestabrittmeister Ernst Grafen Mannteuffell fiel, der es seinem Sohne Ernst Grafen Mannteuffell vererbte.

a) R. A. b) Hag. I. S. 54. c) Kll. d) R. A. e) Kll. f) R. A. g) Kll. h) Gad. II. 9. i) Kll. k) Gad. II. 9. l) Kll. m) Gad. II. 9. n) Kll. o) Landrolle v. 1738. p) Kll. q) Gad. IV. 29. r) Kll. s) Hag. Fortf. S. 23.

Bonaventura,

Der Ordensmeister Hermann von Brüggeneß confirmirte diese Gelegenheit mit einem Krüge als gekauft im Jahre 1545 dem Lorenz Dchten und am 15. October 1592 wurde dieselbe von dem König Sigismund III. der Wittve des Nicolaus Möller^{a)} Gesa geb. Just^{b)} bestätigt^{c)}). Ihrem Sohne^{d)} dem Bonaventura Möller ward dieses Gütchen am 10. Februar 1625 zuerkannt und am 26. August 1636 dem Fährnich Megidius Lütken confirmirt^{e)}), dessen Wittve Elisabeth geb. Osterhold

am 10. August 1653 die Bestätigung erhielt¹⁾. Der Oberstlieutenant Berend Lütten vererbte es auf den Capitän Gideon von London, dem es am 2. April 1720 restituirt wurde²⁾ und der es seinem Sohne, dem Major Otto Johann von London hinterließ. Von diesem scheint das Gut der Vicepräsident des Hofgerichtes Landrath Weinhold Georg von Wölckersham gekauft zu haben, der es besaß und bei seinem im Jahre 1736 erfolgten Ableben³⁾ seiner Wittwe hinterließ, die im Jahre 1738 Besitzerin von Bonaventura war⁴⁾. Im Jahre 1780 gehörte es dem Johann Ballod⁵⁾ und wurde später von Peter Johann Bach, der es von seiner Gattin Anna Wilchen geb. Krewin geerbt hatte, am 8. Mai 1797 für 3200 Thlr. dem Consul Thomas Zuckerbecker verpfändet, der es am 10. Juni 1809 für 14250 Thlr. dem Gustav Bähr cedirte, von dem es am 29. Januar 1813 der Aelteste Bernhard Klein übertragen erhielt⁶⁾. Von diesem, dem Kaufmann Heinrich Rudolph Tillner überlassen, cedirte Letzterer Bonaventura am 22. Mai 1806 für 16380 Rbl. S. dem Major Franz Gustav von Löwis zu Bergshof⁷⁾, dessen Erben es⁸⁾ am 15. Mai 1823⁹⁾ für 10500 Rbl. S. dem dim. Rittmeister, nachmaligen Landrath Adolph von Wulf cedirten, dem es am 29. Mai 1824 eigenthümlich zugeschrieben ward¹⁰⁾. Mittelft des zwischen des Letztern Erben und zwar seiner Wittwe Christine geb. von Mandelstädt und ihren gemeinsamen Kindern: dem Ordnungsrichter Julius, Landgerichts-Assessor Emil, Wilhelmine vermählten von Pereira, Emilie vermählten Baronin Bruiningk, Alwine vermählten von Buchinsky, Emma vermählten Baronin Fredriks, Geschwistern von Wulf und den fünf unmündigen Kindern der verstorbenen Tochter Elise, vermählten Fürstin Krapotkin am 1. November 1844 abgeschlossenen Erbtheilungstransactes (corr. 7. Februar 1845 sub Nr. 7) übernahm der Landgerichts-Assessor Emil von Wulf Bonaventura für 9000 Rbl. S., nach dessen Ableben es am 26. Februar 1863 (sub. Nr. 692 corr. 13. März 1863 sub Nr. 14) seinen Erben, nämlich seiner Wittwe Therese geb. von Köchly und ihren gemeinsamen Kindern Emil Alfred Adolph Bogdan, Julius Edmund Alphons Adolph und Therese Christine Ludmilla Geschwistern von Wulf zum Gesamteigenthum adjudicirt wurde¹¹⁾.

- a) Kll. b) Hag. I. S. 56. c) Kll. d) Hag. I. S. 56. e) Kll. f) R. A. g) Kll. h) Gad. I. 23. i) Hag. I. S. 56. k) P. T. l) Hag. Fortsetzung S. 24. m) Gts. Btg. 1866. n) Rig. Anz. 1824. o) Hag. Fortsetzung. p) Rig. Anz. 1824. q) Gtst. D. D.

Schluß.

Siehe Bergshof an der Tügel.

Kluß erbte von dem Bürgermeister Caspar zum Berge dessen Sohn Melchior zum Berge, von dem es auf dessen Sohn den Corporal Caspar zum Berge überging, dem die Königin Christine Kluß am 3. September 1640 und 10. October 1640 bestätigte. Diesem machte sein Vetter, der nachherige Major Caspar Jürgen Berg das Gut freitig, wurde aber mittelst Urtheiles des Hofgerichtes zu Dorpat vom 10. April 1648 im Besitze geschützt. Dennoch muß das Gut später an den Major Caspar Jürgen Berg gelangt sein; denn König Carl XI. bestätigte es diesem und seinem Bruder, dem Fähnrich Friedrich Berg sammt Bergshof an der Sägel am 23. Mai 1678 im Hauptquartier zu Lungeby und im Jahre 1682 gehörte Kluß einer Wittve Berg*), der es reducirt wurde, worauf es Eigenthum des Staates geblieben ist.

a) R. N.

Hollershof.

Dieses aus den Gefinden Seven und Sudspreste des Gutes Mahof gebildete Gut, schenkte dessen Besitzer Alexander Graf Golowkin am 2. October 1723 dem Generalsuperintendenten Heinrich von Bruiningk der es auf seine Tochter Anna Lucia, vermählte von Hagemeister vererbte, die es ihrem Sohne, dem Kammerherrn Nicolaus Christian von Hagemeister hinterließ, in dessen Nachlaßtheilung es für 2520 Rbl. S. seinem Sohne dem Ordnungsrichter nachherigen Landmarschall und Landrath August Ferdinand von Hagemeister zufiel*). Dieser verpfändete es (corr. am 27. October 1848) dem Ernst August Stein, worauf es am 27. Mai 1852 (sub Nr. 1480) den Erben des Verpfänders zum Eigenthum adjudicirt wurde*). Wegen Ablauf der Pfandjahre öffentlich ausgebaut, erstand Hollershof für 7000 Rbl. S. der Stabs capitän Alexander von Staden, dem es am 31. August 1856 (sub Nr. 5170 zugeschlagen und am 4. September 1856 eigenthümlich zugeschrieben wurde*). Constantin Alexander, Carl Hermann Alexander, Gustav Nicolai Emanuel und Wilhelmine Elisabeth Melanie vermählte von Labunsky Geschwister von Staden verkauften Hollershof am 20. Juni 1870 (corr. am 21. April 1871 sub Nr. 81) dem Rigaschen Bürger Hans Dangull^{a)}.

a) Pag. Fortsetzung S. 24. b) Gts. Btg. 1854. c) Gts. Btg. 1856. d) Gts. Btg. 1871.

Barnikau.

Der Livländische Gouverneur Graf Chodkiewitz belehnte am 12. December 1566 den Domherrn der Stifte Lübeck und Desel Johann von

Münster erblich mit dem Gute Zarnikau, was König Sigismund August am 16. December 1566 bestätigte. Münster verkaufte es am 19. März 1588 dem Rudolf von den Brinden^{a)}. Die Familie von den Brinden folgte den Polen^{b)} und Zarnikau wurde von den Schweden eingezo-gen^{c)}. König Gustav Adolph verließ einen Theil dieses Gutes (acht Gefinde^{d)}) nebst der Lachswehre und dem Neunaugenfang am 26. October 1626 zu Tigenhof in Preußen allodialiter dem General Cammerier Gerdt Diedrichson, den andern Theil aber am 25. November 1625 auf Nor-köpings Beschlußrecht dem Major der Garnison in Riga, Paul von Wulffen, dessen Erben die Königin Christine im Jahre 1653 das Mann-lehnrecht in Allodium verwandelte^{e)} nachdem er bereits im Jahre 1627 für 1500 Thlr. von Gert Diedrichson den anderen Theil gekauft. Sein Sohn Generalmajor Jacob Johann von Wulffen^{f)} verkaufte das ganze Gut Zarnikau am 23. November 1674 dem Generalmajor Landrath und Landmarschall Gustav Freiherrn von Mengden für 11000 Thlr.^{g)} was König Karl XI. im Jahre 1678 bestätigte^{h)}. Von diesem erbte es dessen ältester Sohn, der Landmarschall Magnus Gustav Freiherr von Mengden, der im Jahre 1726 starb und Zarnikau auf seinen, in demselben Jahre geborenen Sohn den nachherigen Landrath Ernst Reinhold Grafen Mengden vererbte^{k)}. Dessen Bruderfinder verpfändeten nach seinem Ableben am 24. Januar 1802 für 95000 Thlr. Zarnikau und Hilschensholm auf 10 Jahr dem Collegien-Assessor Friedrich Baron Mengden^{l)} dem diese Güter am 20. August 1818 eigenthümlich zu-geschrieben wurden. Sein Sohn^{m)}, der gewesene Ordnungsrichter Gustav Baron Mengden verpfändeteⁿ⁾ beide Güter am 1. October 1820 (corr. am 22. November 1820) für 120000 Rbl. S. auf 10 Jahr dem Kaufmann Johann Martin Pander^{o)}, der sie am 15. December 1833 für 73000 Rbl. S. seinem Sohne den Akademiker Collegien-Rath Christian Heinrich von Pander cedirte dem sie am 19. December 1833 eigenthümlich zugeschrieben wurden^{p)}. Dieser verpfändete Zarnikau am 8. Januar 1849 (corr. am 19. Januar 1849) für 83000 Rbl. S. dem Peter Pander^{r)}.

a) R. M. b) Hag. I. S. 53. c) R. M. d) Rill. e) Hag. I. S. 53. f) Rill. g) Hag. I. S. 53. h) Gad. I. 36. i) Rill. k) Gad. I. 36. l) Rig. Anz. 1803. m) Hag. Fortsetzung S. 9. n) Rig. Anz. 1820. o) Hag. Fortsetzung S. 9. p) Rig. Anz. 1820. q) Hag. Fortsetzung S. 9. r) Rig. Anz. 1849.

Stahlenhof.

Dieses Gut ist eine frühere Appertinenz von Zarnikau und Neuhof und ward mit diesen am 25. November 1625 von dem Könige Gustav

Adolph dem Major Paul von Wulffen verliehen. Dessen Sohn, der Oberstlieutenant und Landmarschall Gustav Carl von Wulffen verkaufte im Jahre 1662 für 1800 Rthlr. Spec. dem Obersten Jacob Stahl vier besetzte und vier wüste Neuhoßsche Gefinde, aus deren einem, Hinz genannt, der Hof gebildet ward, daher dieses Gut auch Hinzenberg hieß. Generalmajor Jacob Stael von Holstein besaß es noch im Jahre 1682, doch wurde es wahrscheinlich später durch die Reduction Eigenthum des Staates und ward als solches der Oberstlieutenantin Baronin Mengden verliehen, die es im Jahre 1738 nebst Zarnikau besaß. Die Kaiserin Elisabeth bestätigte diese Donation im Jahre 1742^{a)}. Von ihr erbte Stahlenhof ihr Sohn, der nachmalige Landrath und Graf Ernst Reinhold von Mengden^{b)}, der es am 15. Januar 1798 seiner Gemahlin Johann Helena geb. von Kruedener schenkte, die es vermählt dem Herrn von Liphart zu Cabbal am 5. April 1803 für 28000 Rbl. S. ihrem Vater, dem Collegien-Assessor Carl von Kruedener verpfändete, der es am 3. Juli 1806 für 21000 Thlr. dem Advocaten Johann Ernst Stiede und dieser am 20. April 1807 für denselben Preis dem Geheimrath Secretär Gotthard Andreas Grafen Mannteuffell cedirte, welcher es sich eigenthümlich zuschreiben ließ und auf seinen Sohn den Obersten und Flügeladjutanten wirklichen Staatsrath Gotthard Andreas im Jahre 1835 vererbte^{c)}, von dem es dessen Bruder der dim. Garde-Stab-Rittmeister Ernst Graf Mannteuffell erbte. Nach dessen am 20. März 1880 erfolgtem Ableben wurde Stahlenhof, Saarenhof, Rudding, Jaegel, Hallik und Tellerhof am 27. Mai 1880 (sub Nr. 3141 corr. am 5. Juli 1880 sub Nr. 206) dessen Wittve Mathilde geb. von Brevern und ihren gemeinsamen Kindern Ernst, Pauline vermählten von Liphart, Mathilde vermählten Fürstin Lieven, Sophie vermählten von Effen, Virginie und Isabella Geschwistern von Mannteuffell zum gemeinschaftlichen Eigenthum zugeschrieben, worauf dieselben am 14. September 1881 der Art transigirten, daß Ernst Graf Mannteuffell Stahlenhof, Saarenhof, Rudding, Jaegel, Hallik und Tellerhof, letztere fünf Güter mit Ausschluß von 4224 Thlr. 48 Groschen verkauftem Bauerland, sammt dem Wohnhause in Dorpat für 754027 Rbl. S. übernahm und eigenthümlich zugeschrieben erhielt^{d)}.

a) Hag. I. S. 55 u. 56. b) Gad. I. 36. c) Hag. Fortsetzung S. 37. d) Ebst. D. D.

Das Kirchspiel Nitau (5249 Bewohner).

Das Kirchspiel Nitau wurde im Jahre 1613 als ein bereits zur Zeit des Ordens mit Pastoratsbauern fundirtes Kirchspiel angeführt^{a)}, damals war die Gegend so verwüstet, daß die Kirche ohne Dach dastand und keinen Prediger hatte. Das Schloß, welches früher 150 Bauerhöfe gehabt, besaß damals nur 40 und die 7 Güter waren in Händen von ebensoviel Polen^{b)}. Im Jahre 1630 war die Kirche bei dem Schlosse St. Catharinenkirche genannt, verfallen und hatte mit Lemberg denselben Prediger^{c)}. In dem ehemaligen Hafelwerk^{d)} das sich bei dem im Jahre 1277 von dem Ordensmeister Walter von Nordeck erbauten, später von dem Ordensmeister Gerdt von der Socke befestigten und zu den Besitzungen des Landmarschalls gehörigen Schlosse^{e)} befand, lebten im Jahre 1630 nur sieben Familien, während sich auf dem Pastoratslande nur Löstreiber befanden^{f)}. Im Jahre 1679 gründete der Besitzer von Schloß Nitau durch Fundirung des Pastorates und Widmung von Bauern ein besonderes Kirchspiel^{g)}.

Die Güter dieses Kirchspieles besaßen nachstehende Hofengröße:

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881	Bauerl. Hofstand
Schloß Nitau .	24	35 ³ / ₄	20	7	9	12 ¹ / ₄	12 ¹ / ₄	8 ¹ / ₂	21 ⁹ / ₂₀	21 ³⁴ / ₈₀	4 ³⁴ / ₈₀
Annenhof											
Moritzberg .											
Gränhof											
Foffenberg	3	4	7 ¹ / ₄	3 ⁷ / ₈	3 ⁷ / ₈	4 ¹ / ₄	5 ¹ / ₄	4 ¹ / ₂	8 ⁹ / ₁₀	9 ⁴⁹ / ₈₀	5 ⁷⁹ / ₈₀
Schöneck	2 ¹ / ₂	4 ¹ / ₂	3 ¹ / ₂	2 ⁷ / ₈	3 ³ / ₈	3 ³ / ₈	3 ³ / ₈	3	2 ⁹ / ₂₀	3 ⁵³ / ₈₀	1 ⁵⁰ / ₈₀
Nachtigall	1 ¹ / ₂	—	2 ⁵ / ₈	1 ³ / ₈	1 ⁵ / ₈	1 ⁵ / ₈	2 ¹ / ₈	2 ¹ / ₈	3 ⁹ / ₁₀	4 ¹⁶ / ₈₀	1 ⁷⁸ / ₈₀
Strömbergshof	—	—	1 ¹ / ₄	wüßt	1 ¹ / ₄	1 ¹ / ₄	3 ¹ / ₄	3 ¹ / ₄	6 ⁰ / ₈₀	18 ⁰ / ₈₀	—
Pastorat	—	—	3 ¹ / ₄	1 ¹ / ₂	3 ¹ / ₄	3 ¹ / ₄	3 ¹ / ₄	7 ¹ / ₈	1	1	—

a) Kap. I. 44. b) R. B. c) Kap. IV. S. 148. d) Hag. I. 88. e) Arndt II. S. 344. f) Hag. I. 88. g) Kap. IV. S. 148.

Schloß Nitau.

Nitau, zu welchem früher auch Annenhof und Moritzberg gehörten, schenkte der König Sigismund August am 20. September 1563 dem ehemaligen Comthur von Segewold, nachherigen Castellan von Düna- burg und letzten Ordensmarschall George von Brabec, der sich mit Elisabeth von Plettenberg vermählte und das Gut seinem Sohne George Brabec hinterließ, der es im Jahre 1599 besaß. König Gustav Adolph

verlieh es im Jahre 1625 dem Christoph Åfersohn Mannerskiöld, doch fiel es durch die Reduction an den Staat^{a)}, dem es verblieb, bis die Kaiserin Elisabeth Nitau mit Annenhof und Moritzberg im Jahre 1759 dem General en chef Sénateur und Generalgouverneur Wilhelm Grafen Fermor verlieh, der diese Güter seinem Sohne dem Brigadier Wilhelm Grafen Fermor vererbte, welcher unvermählt starb^{c)}. Mittelft Testamentes hatte er Nitau seinem Nefsen dem Obersten Johann Magnuß Grafen Steubock Fermor vermacht^{d)}. Dessen Erben, nämlich dessen Wittve Friederike geb. von Gernet und ihre gemeinsamen Kinder Pontus, Wilhelm, Gardelieutenant Friedrich, Catharina, Friederike vermählte von Klot, Eleonore, Olga und Barbara vermählte von Knorring Geschwister Grafen und Gräfinnen Steubock Fermor transgirten am 26. Januar 1851 (corr. am 3. October 1852) dahin, daß der Gardelieutenant Friedrich Graf Steubock Fermor Nitau für 80000 Rbl. S. übernahm.

a) Sag. I. S. 88 u. 89. b) Rill. c) Gad. IV. 67. d) Rig. Anz. 1828. e) Gtz. Btg. 1853 u. 1862.

Annenhof.

Siehe Schloß Nitau.

Von dem General en chef Wilhelm Grafen Fermor erbte dieses Gut seine dem Grafen Jacob Pontus Stenbock vermählte Tochter Sara Eleonora^{a)} und verkaufte es am 2. Mai 1778 für 31000 Rbl. S. ihrem Bruder dem Brigadier Wilhelm Grafen Fermor^{b)}, der es am 1. August 1781 für 28100 Rthlr. Alb. und 500 Rbl. S. dem Kreisrichter Alexander von Transehe käuflich überließ. In dessen Nachlaßtheilung am 1. Mai 1829 kam dieses Gut für 42000 Rbl. S. an seinen Sohn den Hofgerichts-Assessor nachmaligen Hofgerichts-Vizepräsidenten Otto Alexander von Transehe^{d)}. Mittelft des zwischen dessen Erben am 10. Mai 1848 abgeschlossenen Erbtheilungstransactes (corr. am 9. April 1853) übernahm Annenhof für 50000 Rbl. S. dessen Sohn der Lieutenant Alexander von Transehe^{e)}.

a) Sag. I. S. 89. b) Rig. Anz. 1778. c) Rig. Anz. 1785. d) Sag. Fortsetzung S. 24. e) Gtz. Btg. 1865.

Moritzberg.

Siehe Nitau.

Der Brigadier Wilhelm Graf Fermor, der dieses Gut von seinem Vater geerbt hatte, verpfändete es am 13. Januar 1806 (corr. am

15. Mai 1806) für 49800 Rthlr. Ab. dem dim. Caplän George Reinhold von Lesken, der es mit Zuzahlung von 17000 Rthlr. Ab. am 16. September 1809 (corr. am 16. September 1809) gegen die Güter Zehrten, Selting und Urküllshof dem Major Burchard Ernst von Berg vertauschte^{a)}. Dieser verpfändete Moritzberg auf 10 Jahre am 7. Juni 1817 (corr. am 5. Juli 1817) für 52000 Rbl. S. der verwitweten Hofrätthin Eva Justina Dorothea Sempf geb. von Tiefenhausen, die es ihrer Tochter der Oberstin Elisabeth Amalie von Panfull geb. Sempf cedirte^{b)}. Zur Regulirung des Besitztittels ausgieboten, erstand es meistbietend^{c)} für 48425 Rbl. S.^{d)} die Generalin Anna von Wafulsky geb. von Hanensfeld, der es am 29. October 1836 (sub Nr. 3242) zugefchlagen und am 18. Mai 1837 eigenthümlich zugefchrieben wurde^{e)}. Diese verkaufte es am 16. Mai 1869 (corr. am 6. Juni 1869 sub Nr. 116) für 128000 Rbl. S. dem Alexander von Grote^{f)}.

a) Rig. Anz. 1810. b) Rig. Anz. 1817. c) Gts. Ztg. 1865. d) Hag. Fortsetzung S. 24. e) Gts. Ztg. 1865. f) Gts. Ztg. 1869.

Gränhof.

Dieses Gut wurde von der Pfandbesitzerin von Moritzberg, Oberstin Elisabeth Amalie von Panfull geb. Sempf von letzterem Gute abgetheilt und am 24. Februar 1830 für 7600 Rbl. S. der Kreisrentmeister Anna Maria Fliegenring geb. von Stauden cedirt, der es am 1. September 1830 eigenthümlich zugefchrieben ward^{a)}, die es am 10. März 1859 (corr. am 11. Mai 1860 sub Nr. 33) für 13500 Rbl. S. ihrem Schwiegersohne Felix von Sivers verkaufte, der es am 9. Juli 1863 (corr. am 24. September 1863 sub Nr. 37) dem Hofgerichts-Advocaten Wilhelm von Goldmann für 16500 Rbl. S. käuflich überließ. Von diesem pfändete Gränhof am 26. October 1863 (corr am 19. November 1863 sub Nr. 71) für 19500 Rbl. S. der Ritterschafts-Landmesser Alexander Kemmedt. Wilhelm von Goldmann löste es jedoch am 9. April 1864 (corr. am 14. April 1864 sub Nr. 20) wieder ein und verpfändete es am 9. October 1864 (corr. am 12. März 1865 sub Nr. 23) für 22000 Rbl. S. dem Stabscapitän Anton Alexander von Bulmerincq. Nach öffentlichem Meistbot wurde das Gut am 5. December 1872 sub Nr. 6336 (corr. am 10. Januar 1873 sub Nr. 3) für 20000 Rbl. S. dem Albert Cornelius Ramberg zugefchrieben, der es am 29. Januar 1873 (corr. am 23. April 1873 sub Nr. 126) für 19000 Rbl. S. dem Leonhard Schwarz verkaufte. Von diesem erstand Gränhof käuflich für


25000 Rbl. S. am 14. April 1880 (corr. am 28. Mai 1880 sub Nr. 192) Alice Baronin von Stempel geb. Baronesse von Ungern-Sternberg^{b)}.

a) Hsg. Fortsetzung S. 24 u. 25. b) L. D. D.

Fossenberg.

König Sigismund III. verlieh dieses Gut, auch Ketsemoise genannt, mit dem Lezene Paggast am 6. August 1589 dem Heinrich Niefkirch auf Lebenszeit und König Gustav Adolph gab es dem Rathsherrn Hintelmann auf 30 Jahr^{a)}, der es indeffen veräußert zu haben scheint; denn im Jahre 1634 besaß es der Landrichter Otto von Vietinghoff^{b)}. Die Königin Christina verlieh es am 13. November 1641 zu Stockholm unter Norköpings Beschlußrecht dem Hans Dettermann Cronmann, dem sie es drauf am 2. September 1645 bestätigte. Reducirt wurde Fossenberg von dem Staate dem Rigaschen Bürger Brandt für einen Vorschuß von 3500 Rthlr. verpfändet^{c)}. Als das Gut später den Erben des Obersten und Commandanten von Dünamünde Joachim Cronmann restituirt wurde^{d)}, mußten nicht nur Brandts Erben, sondern auch die Erben des Hans Osthof, der mit Bewilligung des Königs Carl XI. dem Hans Cronmann einen Pfandschilling auf Fossenberg gegeben hatte, befriedigt werden. Dieser Schulden wegen kam das Gut zum öffentlichen Ausbot^{e)} und wurde von dem schwedischen Lieutenant David Bachmann gekauft^{f)} dessen Wittve Wendula geb. von Freymann es am 26. August 1731 für 4839 Thlr. 15. Gr. adjudicirt ward. In ihrer Nachlaßtheilung übernahm es im Jahre 1734 für 5274 Rthlr. Ab. ihr Sohn, der Generalmajor^{g)} Carl Reinhold von Bachmann und vererbte es auf seine Tochter Helene Wendula vermählt in erster Ehe dem General lieutenant Carl Gustav von Rönne und in zweiter Ehe dem Friedrich Wilhelm von Taube^{h)}, die es im Jahre 1767 besaßⁱ⁾. Ihre Söhne erster Ehe der Rittmeister Carl Gustav, Major Otto Reinhold und Capitän Peter Wilhelm Leonhard Gebrüder von Rönne verpfändeten Fossenberg am 14. August 1794 auf 30 Jahr für 26000 Rthl. Ab. dem Brigadier Gustav von Berens^{k)}. Von diesem erbte es dessen Bruderssohn der Capitän Carl von Berens^{l)} und dessen Wittve Luise geb. von Rosenbach verkaufte es am 5. Juli 1832 (corr. am 7. Juni 1833) für 40000 Rbl. S. dem dän. Rittmeister Hermann von Walter^{m)}. In des Letzteren Nachlaßtheilung am 10. November 1859 (corr. am 2. December 1859) übernahm das Gut für 70000 Rbl. S. sein Sohn, der Lieutenant Hermann von Walterⁿ⁾, dessen Erben und

zwar seiner Wittwe Julie geb. Harten und ihren gemeinsamen Töchtern Clara Wilhelmine Catharina, Alexandrine Julie Henriette und Hermine Caroline Julie Geschwistern von Walter Foffenberg am 1. Februar 1868 (sub Nr. 451 corr. am 15. Februar 1868) zum gemeinsamen Eigenthum adjudicirt wurde^{a)}.

a) Pag. I. S. 89 u. 90. b) Gdb. I. 25. c) Rill. d) Gdb. III. 44. e) Rill. f) Gdb. Nachtrag. g) Rill. h) Gdb. I. 17. i) Rill. k) Rig. Anz. 1795. l) Pag. Fortsetzung S. 25. m) Rig. Anz. 1838. n) Gts. 1860. o) Gts. Btg. 1868. 

Schöneck.

Der Ordensmeister Conrad von Bietinghoff belehnte im Jahre 1404 den Johann von Banson mit 5 Haken im Nitauschen Districte und der Ordensmeister Berend von der Borg verlieh einem Nöding 4 Haken, die zum Gute Schönecken gehörten. Diese Grundstücke erwarb Hermann von Korthausen im Jahre 1556 durch Kauf und vererbte sie auf seinen Sohn Caspar, der Schöneck im Jahre 1599 besaß. Der Wittve seines Sohnes Johann, Sidonia geb. von Wilda wurde das Gut im Jahre 1629 bis auf weitere Verfügung gelassen, das ihr zweiter Gatte, Wilhelm von Wallen im Jahre 1630 inne hatte, doch wurde Schöneck im Jahre 1635 dem Erdmann Korthausen bestätigt^{a)}. König Carl XI. verpfändete dieses Gut am 7. August 1675 den Erben des Proviantmeisters Johann Danielsohn, doch ward am 28. April 1681 auf königlichen Befehl der Cammerier Amund Anderson in dasselbe immittirt, bis er seine liquide Forderung erhalten. Von diesem gedieh es durch Erbfolge an den Rentmeister Johann von Wiedeken, von dem es dessen, dem Capitän Wilhelm von Völckerfahm auf Korküll vermählte Tochter Christine Elisabeth erbt. Diese verkaufte Schöneck als Erbgut am 20. Februar 1721 für 1200 Rthlr. dem Landrichter Caspar von Ceumern, von dem es dessen Tochter Hedwig Charlotte erbt, die es am 8. August 1762 für 3300 Rthlr. dem Lieutenant Johann Adolph Baron Glodt von Jürgensburg verkaufte, dem es am 8. Mai 1764 adjudicirt ward^{b)}. Aus des Letzteren Concurß erstand das Gut meistbietend am 28. Januar 1793^{c)} für 9560 Thlr. der Oberst Carl Johann von Med^{d)}. Gegen diesen behauptete mit Erfolg das Näherrecht der Lieutenant Johann Adolph Baron Glodt von Jürgensburg, der das eingelöste Gut am 3. October 1795 für 12620 Rthlr. Ab. auf 50 Jahr dem Friedrich Wilhelm Brauert verpfändete^{e)}, in dessen Nachlaßtheilung es am 14. August 1816 an seine Tochter Caroline Amalie Wilhelmine Schröder kam^{f)}.

Der Ordnungsgerichts-Adjunct Richard von Scheinvogel verpfändete Schöneck am 2. Mai 1849 (corr. am 7. October 1849 sub Nr. 209) für 19450 Rbl. S. dem Stabscapitän Gotthard von Vietinghoff und verkaufte es demselben für eben den Preis am 27. Januar 1855 (corr. am 10. Februar 1855 sub Nr. 17*).

a) Hag. I. S. 90. b) Rill.. c) Hag. I. S. 91. d) Rig. Anz. 1792. e) Hag. Fortsetzung S. 25. f) Rig. Anz. 1849. g) L. D. D.

Nachtigall.

Zur Zeit der polnischen Herrschaft kaufte der Wundarzt Jacob Rahl dieses Gut und verpfändete es im Jahre 1620 für 1000 Gulden dem Hermann Wacker. Nach dessen Ableben wurde es im Jahre 1631 dem Rötger zur Horst geschenkt, der ebenfalls ohne Erben starb*). Hierauf räumte der Generalgouverneur Magnus Gabriel Graf de la Gardie am 20. Februar 1658 Nachtigall dem Major der Livländischen Rittersfahne Johann von Tiesenhausen bis auf die königliche Bestätigung ein, welche am 15. Juli 1662 von der Vormundschafts-Regierung unter Norköpings Beschlußrecht erfolgte^{b)}). In des Letztern Nachlaßtheilung im Jahre 1678 übernahm Nachtigall für 4000 Rthlr. dessen Sohn, der nachmalige Landmarschall und Landrath Georg Reinhold von Tiesenhausen^{c)}), dem König Carl XI. das Gut am 11. Juni 1681 bestätigte^{d)}). Mittelfst der Theilung vom 25. Juli 1734 erhielt es dessen Sohn Georg Friedrich von Tiesenhausen für 1600 Rthlr. Alb. und hinterließ es seinem Sohne dem Lieutenant Georg Wilhelm von Tiesenhausen, der im Jahre 1760 ohne Hinterlassung von Leibeserben starb^{e)}), worauf das Gut seinen Schwestern, deren eine dem Oberstlieutenant Otto Wilhelm Baron Fersen, die andere dem Major und Landrath Carl Otto Baron Rosen vermählt war, zufiel^{f)}). Als Mannlehngut hätte jedoch ein Vetter des Lieutenants Georg Wilhelm von Tiesenhausen, der Lieutenant Georg Christian von Tiesenhausen Nachtigall erben müssen, cedirte jedoch am 25. September 1774 seine Ansprüche einem jüngeren Vetter, dem Hofgerichts-Assessor Georg Caspar von Tiesenhausen zu Weißensee und Hohenheide^{g)}), dem mittelfst Bescheides des Reichsjustizcollegiums vom 26. Februar 1776 gegen Erlegung der in dem Transacte vom 25. Juli 1734 festgesetzten Summe von 1600 Rthlr. das Näherrecht an Nachtigall zugesprochen ward^{h)}). Dieser trat das Gut den Söhnen seines Bruders Carl Reinhold, dem Oberstlieutenant Carl Ernst und dem Rittmeister Adolph Johann Gebrüdern von Tiesen-

hausen ab, die sich im Jahre 1795 dergestalt theilten, daß Ersterer Nachtigall für 5000 Thlr. übernahm¹⁾. Dieser verpfändete es am 31. December 1795 (corr. am 16. September 1796) auf 40 Jahr für 12000 Rhtlr. Ab. dem Collegien-Registrator Johann von Saft^{k)}. Aus des Letztern Concurß erstand es am 16. April 1816 für 11500 Rbl. S. die Affessorin Caroline von Tiefenhausen geb. von Brümmer und verpfändete es am 6. April 1818 (corr. am 20. Juni 1818 für 17500 Rbl. S.¹⁾ dem Premier-Lieutenant Carl Wilhelm Timroth, dem es am 19. December 1821 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{m)}. Dieser verkaufte es am 1. November 1828 (corr. am 4. Juni 1829) für 19300 Rbl. S. der Affessorin Sophie Caroline von Callies geb. von Alderksⁿ⁾, in deren Nachlaßtheilung es am 16. Juni 1839 (corr. am 19. Juni 1839 sub Nr. 56) ihrer Tochter^{o)} Luise Friederike vermählten Baronin Mengden für 12000 Rbl. S. zufiel. Diese verpfändete Nachtigall am 1. Juni 1862 (corr. am 7. December 1862 sub Nr. 88) dem Eduard Reizberg für 57000 Rbl. S., löste es am 29. Mai 1865 (corr. am 8. Juli 1865 sub Nr. 71) wieder ein, verpfändete es am 11. September 1865 (corr. am 12. October 1865 sub Nr. 87) für 45000 Rbl. S. der Mide Auguste Reizberg geb. Treher und löste es am 10. September 1811 (corr. am 5. October 1871 sub Nr. 217) wiederum ein^{p)}.

a) Hag. S. 51. b) Rill. c) Gab. I. 13. d) Rill. e) Gab. I. 3. f) Rill. g) Gab. I. 13. h) Rig. Anz. 1778. i) Hag. Fortsetzung S. 25. k) Rig. Anz. 1797. l) Gtz. Btg. 165. m) Hag. Fortsetzung S. 25. n) Rig. Anz. 1829. o) Hag. Fortsetzung S. 26. p) L. D. D.

Strömbergshof.

König Sigismund III. verlieh dieses Gut, groß 3 Haken, unter dem Namen Strömberg am 7. Januar 1591 dem Simon Serbin^{a)} zum lebenslänglichen Besiz. Im Jahre 1640 hatte es Jonas Valer inne^{b)} und im Jahre 1650 gehörte es der Wittve des Ewert Klebeck, Hedwig geb. Röding, die es auf ihren Sohn Ewert Gerhard Klebeck vererbte, dem im Jahre 1671 das Eigenthumsrecht an Strömbergshof gehörte, während es bereits im Jahre 1667 der Rittmeister Herbers pfandweise besaß^{c)}. Im Jahre 1683 waren die Erben des Majors Georg Wilhelm Klebeck Eigenthümer und der Lieutenant George Herbers Pfandbesitzer^{d)}. Dessen Nachkommen blieben im Besize bis die Erben des Majors Woldemar Johann von Herbers, nämlich die Postcommissairin Eleonore Trehdenfeldt geb. von Herbers und die Lieutenantin Anna

Regina Baronin Meyendorff geb. von Fuchs sich am 1. Juli 1790 dergestalt theilten, daß Letztere das Gut für 2200 Rbl. S. übernahm^e). Deren Erben verkauften es am 22. April 1850 (corr. am 17. Mai 1850) für 3850 Rbl. S. dem Kirchspielsrichter Eduard Alexander von Plot^f). Dieser verpfändete es am 22. April 1853 (corr. am 10. März 1854 sub Nr. 10) für 5000 Rbl. S. dem Distrikts-Directions-Assessor Alexander von Begeßack. Am 26. Juni 1880 (corr. am 9. Juli 1880 sub Nr. 234) verkaufte Emilie von Stein geb. von Seck Strömbergshof für 24000 Rbl. S. dem Grafen Stenbock-Fermor^g).

a) R. A. b) Hag. I. S. 91. c) R. A. d) Rill. e) Rig. Anz. 1792. f) Rig. Anz. 1852. g) L. D. D.

Das Kirchspiel Peterscapelle (90 Bewohner*).

Dieses Kirchspiel besteht selbstständig erst seit dem Jahre 1850, da es von Cremon abgetheilt wurde und enthält bloß das Gut Kolßen mit Gthfack und das Pastorat.

Dieselben hatten an Haken:

	1637	1641	1683	1725	1734	1738	1744	1758	1832	1881	
											Bauerf. Hofßland
Kolßen mit Gthfack	7	10 ¹ / ₂	15	10 ¹ / ₈	10 ³ / ₄	12 ¹ / ₈	15	17 ³ / ₈	17 ³ / ₄	19 ²¹ / ₈₀	57 ⁶ / ₈₀
Pastorat	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18 ¹ / ₃₀	—

a) Busch, S. 845.

Anmerkung. Die angegebene Zahl der Bewohner bezieht sich bloß auf das Pastorat, die des Gutes Kolßen mit Gthfack ist unter Cremon (Seite 15) enthalten.

Kolßen mit Gthfack.

Im Jahre 1568 war Kolßen von dem Könige Sigismund August für 5000 polnische Gulden dem Thomas von Embden verpfändet, wurde aber im Jahre 1574 mit Bewilligung des Administrators Chodkiewitz von dessen Secretär Johann Büring eingelöst, worauf das Pfandrecht nach Zuzahlung von 2000 Gulden im Jahre 1593 von König Sigismund III. dessen Söhnen Johann und Friedrich Büring^a) auf Lehnrecht bestätigt ward. Bereits im Jahre vorher jedoch hatte Friedrich Büring nach seines Bruders Tode um den rückständigen Sold der Soldaten seines Vaters auszusahlen, Kolßen dem Zacharias Stopius^b) für die Summe von 36 709 Mark Rigiſch und 30 Schilling eingeräumt.

Am 30. Mai 1639 verließ die schwedische Vormundschafts-Regierung dieses Gut^o) dem Landeshauptmann und Befehlshaber zu Gothenburg Johann Hinderjohn Reuter,⁴⁾ unter der Bedingung, die auf Kolgen haftende Schuld zu bezahlen. Dieser verkaufte das Gut mit königlicher Genehmigung^o) am 22. März 1643⁵⁾ dem Bürgermeister von Riga, Professor juris⁶⁾ Johann Flügeln für 2000 Thlr., welchen Kauf die Königin Christina am 15. Nov. 1650 confirmirte mit dem Successionsrechte auf Flügeln's Erben beiderlei Geschlechts. Auch König Carl X. bestätigte Johann Flügeln das Gut jedoch unter Norköpingsbeschlußrecht am 14. März 1657 und erkannte ihm am 22. Nov. 1657 in Kolgen, theils wegen alter darauffastender Schulden, theils für Bauten und Meliorationen ein Pfandrecht von 9600 Rthlr. zu.¹⁾ Als dieser ohne Hinterlassung von Erben starb, fiel das Gut als Mannlehn dem Staate zu, und wurde dem Estländischen Landrath Gustav von Clodt unter Norköpingsbeschlußrecht und unter der Bedingung donirt, den darauffastenden Pfandschilling den Erben des Bürgermeisters Flügeln auszu zahlen. Des Letzteren Wittve hatte sich in zweiter Ehe dem Bürgermeister Hermann Samson vermählt, mit welchem sich der Landrath Gustav von Clodt unter königlicher Erlaubniß zu Stockholm am 2. August 1662 wegen der auszahlenden 9600 Rthlr. dergestalt einigte, daß er Samson gegen dessen Lehngut Feste und eine Zuzahlung von 2000 Rthlr. und einige kleine Geschenke Kolgen abtrat. Nachdem es reducirt und restituirt worden, verkaufte der Sohn des Bürgermeisters Hermann Samson, der Assessor Claudius Hermann Samson, der dasselbe geerbt hatte, Kolgen am 14. Mai 1725 für 16,000 Rthlr. dem General-lieutenant und Landrath²⁾ Carl Friedrich Baron Mengden.¹⁾ Dieser vererbte das Gut auf seinen Sohn, den schwedischen Generalmajor Carl Johann Freiherrn von Mengden, der im Jahre 1763 unvermählt starb. Kolgen fiel bei der Theilung an seinen Bruderssohn, den russischen Capitain, nachherigen Landmarschall Carl Gustav Baron Mengden zu Lappier, der im Jahre 1775 starb.³⁾ Mittelft des Erbtheilungstransactes vom 16. April 1782 gestanden dessen Brüder der Major und Ordnungsrichter Gustav Friedrich Baron Mengden und dessen Sohn der Churfürstliche Kammerjunfer und Gardelieutenant Gustav Friedrich Baron Mengden den ehelichen Descendenten des Landmarschalls Carl Gustav Baron Mengden, und zwar dessen Wittve Caroline Philippine geb. dela Forest und dessen Töchtern Caroline Philippine und Helene Auguste vermählten Gräfinnen Mellin den Besitz von Kolgen zu,²⁾ worauf dasselbe von Letzterer übernommen wurde. Deren Wittwer, der

Capitain, Director des Livländischen Oberconsistoriums Ludwig August Graf Mellin transfigirte als Vormund seiner unmündigen Tochter Anna Auguste Henriette mit seinen älteren Töchtern Amalie Philippine Auguste, vermählt dem Landgerichts-Assessor von Pistohtfors und Natalie Luise Helene, vermählt dem Landgerichts-Assessor von Reutern am 20. Mai 1813 (corr. am 3. Juni 1815) dergestalt, daß Kolzen und Eysasch von Auguste Henriette, nachmals vermählten von Pistohtfors übernommen wurde^{a)}. Diese cedirte beide Güter mittels Erbcessionstransacts vom 20. October 1854 (corr. am 31. Januar 1855 sub Nr. 13) für 120 000 Rbl. S. ihrem Sohne, dem Obersten August von Pistohtfors, beehielt sich jedoch die lebenslängliche Nutznießung von Eysasch vor.^{b)}

a) Pag. I S. 106. b) Gad. Nachtrag. c) Kall. d) Gad. IV. 38. e) Kall. f) Gad IV. 38. g) Kall. h. Gad Nachtrag. i) Kall. k) Gad. I. 36. l) Kall. m) Gad I. 36. n) Rig. Anz. 1783. o) Rig. Anz. 1818 u. LDD. q) LDD.

Das Kirchspiel Rodenpois (3612 Bewohner.)

Schon im Jahre 1320 erwähnt eine Urkunde des Königsberger Ordensarchives eines Kirchherrn zu Rodenpois ^{a)}, wo der Ordensmeister Gerhard von Socke zwei Jahre später das Schloß erbaute, welches dem Orte gehörte.^{b)} Im Jahre 1630 war die alte hölzerne Kirche verfallen, der Pfarrhof wüßt und kein Prediger daselbst.

Die Hafengröße der Güter dieses Kirchspiels betrug:

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881	
Schloß Rodenpois	15	23 $\frac{1}{2}$	16 $\frac{3}{4}$	9 $\frac{1}{4}$	13 $\frac{7}{8}$	15	16 $\frac{1}{4}$	19 $\frac{1}{4}$	Bauerland Hofstand mit Auenhof.		
Podešay	—	—	1 $\frac{1}{2}$	—	—	1 $\frac{1}{2}$	—	5 $\frac{5}{8}$			
Senfeshof	—	1	1	1	1	1	1	7 $\frac{7}{8}$	22 $\frac{3}{5}$	22 $\frac{21}{80}$	36 $\frac{77}{80}$
Pastorat	—	—	1	7 $\frac{7}{8}$	7 $\frac{7}{8}$	1	1	1	11 $\frac{16}{20}$	72 $\frac{72}{80}$	151 $\frac{51}{80}$

a) Körber. b) Arndt I. S. 345. c) Pag. I. S. 56.

Schloß Rodenpois.

Der Ordensmeister Gotthard Kettler schenkte dieses Gut nebst Neuermühlen, Honighof, Alfasch und Judasch und 100 Gefinden am 20. März 1562 dem Burggrafen und Freiherrn Heinrich von Dohna ^{a)}, doch scheint Letzterer Rodenpois nie besessen zu haben, indem dieses

von demselben Ordensmeister^{b)}) schon Montag nach Invocavit 1561^{c)} für 14000 Mark Rigiſch dem Fromhold Tiefenhausen zu Kamelecht verpfändet worden war. Im Jahre 1593 hatte es Walter Tiefenhausen inne und König Guſtav Adolph erkannte im Jahre 1629 das Pfandrecht des Carl Tiefenhausen an. Gleichwohl gehörte das Gut im Jahre 1641 zur Dotation des Grafen Gabriel Oyenſtierna und fiel durch die Reduction an den Staat^{d)}). Der Burggraf und Freiherr Heinrich von Dohna hatte einen Bruder Namens Achaz gehabt, deſſen Enkel Johann Friedrich Graf Dohna General in holländiſchen Dienſten war. Des Letztern Tochter Catharina Henriette war dem ruffiſchen außerordentlichen Botſchafter im Haag, Geheimrath und Kammerherrn Grafen Golowkin vermählt. Dieſe mit einer Ceſſion ihrer väterlichen Verwandten verſehen, beanspruchte die Güter, welche dem Burggrafen und Freiherrn Heinrich von Dohna im Jahre 1562 von dem Ordensmeister Kettler verliehen worden^{e)}) und erhielt dieſelben am 13. Juli 1723 reſtituirt, darunter auch Rodenpois, jedoch unter der Bedingung, den auf dieſem Gute ruhenden Pfandschilling zu bezahlen. Die Gräfin Golowkin verkaufte Rodenpois und die übrigen Güter im Jahre 1751 dem damaligen Regierungs Rath nachmaligen wirklichen Geheimrath Johann Chriſtoph Baron Campenhausen, der Rodenpois noch im Jahre 1780 beſaß^{f)}) und dieſes Gut zu einem Fideicommiß erhob^{h)}). Ihn beerbten ſeine Tochter Catharina Dorothea vermählt dem Landrath Friedrich von Berg auf Erlaa und Sophie Eliſabeth Thereſe vermählt dem Baron Woldemar Diedrich Budberg auf Regelnⁱ⁾). Nach dem Ableben dieſer Schwestern fiel das Gut am 1. Mai 1815 für 106666 $\frac{2}{3}$ Rbl. S. an die Kinder der Landrätthin von Berg, die ſich am 14. Januar 1816, nachdem das Fideicommiß aufgehoben worden^{k)}), der Art theilten, daß ihr Sohn der Collegien-Asſeſſor Friedrich Auguſt von Berg Rodenpois am 14. Januar 1816 für 146000 Rbl. S. übernahm^{m)}). Des Letztern Erben und zwar ſeine Wittve, Catharina geb. Baronin Budberg und ihre gemeinſamen Kinder der Dr. med. Gotthard, Balthaſar und Henriette vermählt dem Vicegouverneur Collegienrath Baron Taube, Geſchwifter von Berg tranſſigirten am 27. Juni 1835 (corr. am 2. September 1835) dahin, daß die Baronin Taube das Gut für 187000 Rbl. S. übernahmⁿ⁾). Von ihr kaufte Rodenpois am 26. April 1855 (corr. am 29. April 1855) für 300000 Rbl. S. der nachherige Kreisdeputirte Victor Baron Wolff^{o)}). Das jezt zu Rodenpois gehörige Beigut Podefay, war einſt ein beſonderes Gut und führte auch den Namen Aſelmoife. Es war im Jahre 1617 von König Sigismund III.

dem Rigaschen Münzmeister Martin Wulff verliehen, der es noch im Jahre 1637 inne hatte. Im Jahre 1688 war es durch die Reduction dem früheren Eigenthümer Joachim Löwenstern bereits entzogen und wahrscheinlich darauf mit dem ebenfalls reducirten Gute Schloß Rodenpois vereinigt worden^{p)}.

a) Rill. b) Hag. I. S. 56. c) R. A. d) Hag. I. S. 57. e) Gad. III. 23. (f Rill. g) S. T. h) Hag. S. 57. i) Gad. I. 5. k) Hag. Fortsetzung S. 26. l) Hag. I. S. 57. m) Hag. Fortsetzung S. 26. n) Rig. Anz. 1835. o) Gts. Btg. 1855. p) Hag. I. S. 57.

Benselschhof.

Von dem Ordensmeister Walter von Plettenberg war dieses Gut dem Johann Segerodt verliehen gewesen und wurde nach dessen Ableben von dem Ordensmeister Kettler im Jahre 1561 dem Thomas Bösen gegeben. König Gustav Adolph bestätigte in dessen Besitz im Jahre 1632 den Lieutenant Thomas Böse^{a)}. In der Folge wahrscheinlich durch die Reduction Eigenthum des Staates geworden, ist es demselben verblieben.

a) Hag. I. S. 57.

Das Kirchspiel Schloß (6338 Bewohner).

Erst im Jahre 1783 wurde dieses Kirchspiel von Kurland zu Livland abgetreten. Herzog Gotthard von Kurland ordnete am 18. Februar 1567 hier den Bau einer neuen Kirche an^{a)}. Im Jahre 1753 wird Schloß als ein fürstlicher Flecken bezeichnet und von den jetzigen Gütern kommen nur vor: Bilderlingshof $\frac{1}{10}$ Haken groß und Pawassern $\frac{3}{8}$ Haken groß.

Die Güter des Kirchspiels Schloß hatten nachstehende Hakenzahl:

	1832	1881
	Bauerl. Hofland	
Amt Schloß publ.	—	$3\frac{4}{80}$ —
Pawassern	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{20}{80}$ $\frac{62}{80}$
Majorentrug	$\frac{11}{20}$	— $\frac{64}{80}$
Frankendorf	$\frac{7}{20}$	$\frac{30}{80}$ $\frac{11}{80}$
Waltershof	$\frac{1}{4}$	$1\frac{2}{80}$ —
Bilderlingshof publ.	—	$1\frac{14}{80}$ —
Pastorat	$1\frac{10}{20}$	$1\frac{10}{80}$

a) Kap. I. S. 45. b) Eigentliche und accurate Beschreibung aller fürstlich-adelichen Höfe und Gelegenheiten, welche in Kurland und Semgallen unter jeder Oberhauptmannschaft ingleichen, welche zu Piltten gehörig. Am 30. April 1753 aus dem Büchervorrath Conrad von der Raab genannt Thielen Manuscript.

Pawassern.

Pawassern und Frankendorf verkaufte der Kammerherr*) Ernst Wilhelm^{b)} von der Brügggen am 8. October 1786 für 10000 Rthlr. Alb. dem Stadts-Altermann Christian Conrad Raawe^{c)}. Der Collegienrath und Hofgerichts-Assessor Christian Harald von Spalchaber brachte diese Güter jedoch durch Ausübung des Näherrechtes an sich^{d)} und verpfändete sie auf 99 Jahr am 24. April 1800 für 25 000 Rthlr. Alb. der Collegien-Assessorin Hedwig Charlotte Baronin Ungern=Sternberg geb. Baronin Ungern=Sternberg^{e)}. Der Landrichter Reinhold Baron Ungern=Sternberg und die verwitwete Hofrätthin Hedwig Charlotte Baronin Ungern=Sternberg geb. von Weimarn vererbten Pawassern und Frankendorf auf die Ordnungsrichterin Elise von Manecken geb. Baronesse Ungern=Sternberg und diese verpfändete beide Güter am^{f)} 15. Januar 1814^{g)} (proclamirt am 30 Mai 1814) für 17500 Rthlr. Alb. oder 23625 Rbl. S. dem Caspar Beesbard und Ernst Sprihde^{h)}, mußte dieselben aber wegen Zahlungsunfähigkeit der Pfandnehmer und unterbliebener Zahlung der Kaufabgaben am 24. Juni 1819 zurücknehmenⁱ⁾, worauf sie als Gemahlin des Generallieutenants von Wachten beide Güter am 26. April 1837 (corr. am 29. April 1837) für 19000 Rbl. S. der Collegien-Secretärin Sophie Pohl geb. Blauert verpfändete^{k)}, welche dieselben im August 1841 (corr. am 15. August 1841 sub Nr. 116) für 25 500 Rbl. S. dem Lieutenant nachherigen Capitän Peter von Gerschau cedirte^{l)} der sie am 30. Juni 1847 (sub Nr. 48) eigenthümlich zugescrieben erhielt. Auf Antrag mehrerer Gläubiger zum Meistbot gestellt, wurde Pawassern und Frankendorff am 16. März 1864 sub Nr. 870 (corr. am 10. April 1864 sub Nr. 27) der Meistbieterin Generalin Baronin von Lieben geb. von Soblotoff für 31 200 Rbl. S. zugescrieben. Diese verkaufte beide Güter am 14. November 1873 (corr. am 14. März 1874 sub Nr. 81) für 52 000 Rbl. S. dem Baron Otto von Stadelberg. Am 18. April 1877 sub Nr. 1807 (corr. am 28. April 1877 sub Nr. 95) für 58 000 Rbl. S. dem Meistbieter Oscar von Löwis of Menar zugescrieben, verkaufte sie dieser am 10. October 1879 (corr. am 26. November 1879 sub Nr. 291) für 53 600 Rbl. S. dem Oscar von Anrep.

a) Rig. Anz. 1786. b) Hag. Fortsetzung S. 26. c) Rig. Anz. 1786. d) Hag. Fortsetzung S. 26. e) Rig. Anz. 1800 f) Rig. Anz. 1814. g) Hag. Fortsetzung S. 26. h) Rig. Anz. 1814. i) Hag. Fortsetzung S. 26. k) Rig. Anz. 1841. l) Rig. Anz. 1842 u. L. D. D.

Majorenkrug.

Dieses Gut ist Theil eines der Familie von Firds gehörigen Majorates und wurde von dem Herzoglich Rurländischen Reifemarschall von Firds am 3. März 1820 auf seinen Sohn Friedrich Ulrich von Firds übertragen^{a)}. Dieser cedirte das Gut Majorenkrug als Appertinenz der Murnhufenschen Majoratsgüter im Jahre 1841 (corr. sub Nr. 123) seinem Sohne Friedrich Ulrich Baron Firds, worauf es am 5. April 1878 (sub Nr. 1987 corr. sub Nr. 158) seinem Sohne Otto Baron Firds, zum fideicommissarischen Besitz zugeschrieben wurde^{b)}.

a) Hag. Fortsetzung S. 27. b) Hof. Corr. Buch.

Frankendorf.

Siehe Pawassern.

Waltershof.

Waltershof wurde von Dorothea Emerentia Walter am 20. November 1788 für 4000 Thlr. dem Kaufmann Carl Christoph Rickmann verkauft, der es am 13. April 1795 für 1600 Thlr. dem polnischen Hofrath Johann Matthias Ulmann überließ, von diesem pfändete es am 9. Juli 1800 für 1900 Thlr. der Müller Johann Erdmann Knappe, dessen Erben es seiner Wittwe zweitem Gatten, dem Tischler Georg Friedrich Mannfeld überließen, dem es am 8. März 1808 eigenthümlich zugeschrieben wurde. Dieser verpfändete es zu Johannis 1809 für 2000 Thlr. dem Pastor Christian Friedrich Eugen Schmidt, der es am 16. April 1810 für 3000 Thlr. dem Johann Peter Reptel cedirte, dem es am 24. Februar 1820 eigenthümlich zugeschrieben wurde. Er verpfändete es am 15. April 1820 für 5300 Rbl. S. dem Müller Johann Adam Siegfried Timm, von dessen Erben es am 23. April 1835 für 6000 Rbl. S. an den Müller Gottfried Adam David Timm kam, dem es am 17. December 1837 eigenthümlich zugeschrieben ward^{a)}. Dieser verkaufte Waltershof am 23. Januar 1848 (corr. am 24. Februar 1848) für 5000 Rbl. S. dem Arrendator Johann Strauß^{b)}.

a) Hag. Fortsetzung S. 27 u. 28. b) Rig. Anz 1848.

Das Kirchspiel Segewold (5167 Bewohner).

Der päpstliche Legat, Bischof Wilhelm von Modena gründete dieses Kirchspiel im Jahre 1224^{a)}), während gleichzeitig der Ordens-

meister Rolfoin von Winterstätten das Schloß erbaute^{b)}, das zu den Besitzungen des Landmarschalls gehörte^{c)}. Ausdrücklich erwähnt wird das Kirchspiel im Jahre 1548^{d)}. Im Jahre 1613 war die Kirche verfallen und ohne Prediger^{e)} und von den 80 zum Schlosse gehörigen Gefinden war nur die Hälfte besetzt und in dem bei dem Schlosse gelegenen Hafelwerke befanden sich nur 5 Familien^{f)}. Im Jahre 1623 war Segewold mit Trehden und Cremon verbunden und im Jahre 1630 gehörte zu der Segewold'schen Bartholomäuskirche auch Alfasch und Wangasch. Vom Jahre 1711 bis zum Jahre 1718 war Segewold nochmals mit Cremon verbunden. Außerdem gab es in diesem Kirchspiele noch eine Capelle des heiligen Ignatius, die jetzt auch Neu-Kempenhoff'sche Capelle genannt wird^{g)}.

Die Güter dieses Kirchspiels hatten nachstehenden Flächenwerth:

1637 1641 1688 1725 1734 1738 1744 1757 1832 1881

Fauerland Hofstland

Schloß Segewold Neu-Kempen- hof	25 ¹ / ₄	52 ¹ / ₄	23 ¹ / ₄	10 ¹ / ₈	12 ¹ / ₈	13 ⁷ / ₈	} 11 16 ¹ / ₈ 19 ³ / ₄ 22 ⁹ / ₈₀ 6 ⁵⁹ / ₈₀ 4 ¹ / ₈ 4 ¹ / ₂ 8 ³ / ₂₀ 9 ⁵² / ₈₀ 2 ⁶³ / ₈₀			
Galenhof	—	1 ³ / ₄	1	1 ¹ / ₂	7 ⁷ / ₈	1 ³ / ₈	1 ³ / ₈	1 ³ / ₈	1 ³ / ₂₀	siehe Segewold.
Baltental	—	—	10 ³ / ₄	3 ⁷ / ₈	4 ⁵ / ₈	6	6 ³ / ₈	8 ³ / ₈	12 ¹⁷ / ₂₀	18 ⁶⁷ / ₈₀ 4 ²⁸ / ₈₀
Kronenberg m.										
Silliat	3 ³ / ₈	1 ¹ / ₄	1 ³ / ₈	1 ¹ / ₈	1 ¹ / ₈	3 ³ / ₈	1 ³ / ₈	1 ⁵ / ₈	1 ¹ / ₂	14 ⁴ / ₈₀ 1 ³ / ₈₀
Nurmis	3 ¹ / ₂	4 ³ / ₄	9 ¹ / ₄	4	4 ¹ / ₂	4 ¹ / ₈	4 ¹ / ₈	5 ¹ / ₄	10 ¹ / ₁₀	11 ⁷³ / ₈₀ 4 ² / ₈₀
Rammenhof	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	1	1 ¹ / ₂	7 ⁷ / ₈	7 ⁷ / ₈	7 ⁷ / ₈	1 ¹ / ₈	1 ¹¹ / ₂₀	1 ⁷³ / ₈₀ 1 ¹¹ / ₈₀
Pastorat	—	—	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	3 ³ / ₈	10 ¹ / ₂₀	50 ¹ / ₈₀ —

a) Nap. I. 36 u. 37. b) Arndt II. S. 346. c) Bunge, Archiv, Bb. VI. S. 126 u. fgd. d) Nap. I. S. 36 u. 37. e) L. R. B. Prt. f) Hag. I. S. 168. g) Nap. I. S. 36 u. 37.

Schloß Segewold.

Im Jahre 1556 besaß^{a)} Segewold, das ein Schloß des Landmarschalls war^{b)}, der Comthur von Dünamünde Georg von Brabeck, der letzte Landmarschall des Ordens, der sich nach Aufhebung desselben im Jahre 1562 vermählte. Doch scheint die polnische Regierung das Gut eingezogen zu haben; denn König Stephan verlieh eine Appertinenz desselben unter dem Namen Kunal am 26. März 1579 zu Wilna nebst 4 Bauern auf Lebenszeit dem Georg Lauw und König Sigismund III. genehmigte demselben am 1. October 1592 die Abtretung dieser Besitzung an seine Söhne Nicolaus und Johann Lauw, welcher Letztere dieselbe am 12. Juli 1629^{c)} dem Lieutenant Johann Mandelsfädt ver-

kaufte, der die Hälfte des einen Hafens, aus welchem Runal bestand, zum Hofesfelde gemacht hatte. Unterdessen war das Segewold'sche Schloßlehn, zu dem damals auch die jetzigen Güter Neu-Kempenhof und Baltemal gehörten, von dem König Gustav Adolph im Jahre 1625 dem Reichsdrosten Gabriel Grafen Drenstierna geschenkt worden, bei dessen Nachkommen sich dieser Besitz jedoch nur bis zur Zeit der Reduction erhielt, durch welche das Gut dem Staate zufiel^{a)} und demselben verblieb, bis die Kaiserin Anna am 5. April 1737 Schloß Segewold mit Neu-Kempenhof dem Generalfeldmarschall Grafen Lach schenkte^{c)}. Dessen Erben boten es im Jahre 1761 durch öffentlichen Ausbot demjenigen an, der mehr als 36000 Thlr. Ab. dafür zahlen wolle, für welche Summe es die Gemahlin des Generals Grafen Browne geb. Gräfin Lach übernahm, von ihr erbte Segewold und Neu-Kempenhof ihr Sohn, der als österreichischer Feldmarschalllieutenant ohne Nachkommen starb, wodurch sein Vater der Generalgouverneur Graf Browne diese Güter erbte, die, nachdem auch sein Sohn zweiter Ehe, der Brigadier Graf Browne ohne Nachkommen gestorben, an seine dem Generalen Grafen Borch vermählte Tochter Eleonore fielen^{d)}. Nach dem Ableben der Letzteren übernahm deren Sohn der Geheimrath, nachherige Oberceremonienmeister Alexander Graf von der Borch mittelst des am 10. Mai 1850 mit seinen Miterben abgeschlossenen Erbtheilungsstranges (corr. am 17. Mai 1850) die mütterlichen Güter Segewold, Neu-Kempenhof und Galenhof für 150000 Rbl. S.^{e)}. Dessen Erben transgirten am 7. December 1867 (corr. am 8. Februar 1868 sub Nr. 92) dahin, daß seine Tochter die Gräfin Olga von der Borch die Güter Schloß Segewold und Galenhof zum Eigenthum und deren Mutter die Gräfin Sophie von der Borch geb. Gräfin Laval zur lebenslänglichen Nutznießung erhielt^{f)}.

Runal gehörte bereits im Jahre 1642 den Erben des Franz Nilsen, fiel wahrscheinlich durch die Güter-Reduction dem Staate anheim^{g)} und ist vielleicht das jetzige Neu-Kempenhof^{h)}. Auch die Acker der ehemaligen Einwohner des Fleckens Segewold gehören jetzt zu Schloß Segewold. Matthias Schenking besaß in selbigem einen, schon im Jahre 1442 dem Johann Besendorf verliehen gewesenen Hof, sammt Aekern am Livenberge, die $1\frac{1}{4}$ Haken Land enthielten und im Jahre 1600 von dem Wendenschen Bischofe Schenking dem Otto Grothausen verkauft wurden. Desgleichen verließ der Ordensmeister Plettenberg im Jahre 1503 dem Wennemar Buttler einen Hof im Flecken Segewold mit 3 Gesinden und am Livenberge belegenen Grundstücken, die sonst

Bartholomäus Brinck besessen hatte. Dieser Hof gehörte im Jahre 1599 dem Heinrich von Doe. Wahrscheinlich sind auch diese Ländereien später Segewold einverleibt worden¹⁾

- a) Gad. Nachtrag. b) Hag. I. S. 169. c) Gad. II. 6. d) Hag. I. S. 169.
e) Gad. Nachtrag u. Kll. f) Hag. I. S. 169. g) Rig. Anz. 1846 u. 1850.
h) Gtz. Btg. 1868. i) Hag. I. S. 169. k) Gad. l) Hag. I. S. 169 u. 170.

Neu-Kempenhof.

Siehe Segewold. Der Geheimrath Alexander Graf von der Borch verkaufte dieses Gut am 27. Januar 1851 (corr. am 9. Februar 1851) für 40 000 Rbl. S. dem Capitän, nachherigen Oberstlieutenant Carl Ferdinand Baron Uexküll-Güldenband²⁾, der es am 1. October 1856 (corr. am 9. October 1858) für 60 000 Rbl. S. dem Sigismund Baron Wolff käuflich überließ³⁾.

- a) Rig. Anz. 1850. b) Gtz. Btg. 1858.

Galenhof.

Dieses Gut, das seinen Namen offenbar von der früher in Livland ansässigen Familie Galen hat, kam durch Heirath an den Lieutenant Jacob Tiefenhausen, dem es im Jahre 1629 bestätigt wurde. Er vererbte es auf seine, dem Quartiermeister Franz Friedrich vermählte Tochter Maria Elisabeth und diese auf ihre dem General Baron Gustav Zülich vermählte Tochter Elisabeth, die es im Jahre 1722 besaß. Galenhof gehörte im Jahre 1738 dem Notaire Kirchner⁴⁾ und im Jahre 1780 dem Ordnungsrichter nachmaligen Grafen Otto Magnus von Dunten⁵⁾. Dieser verkaufte das damals 1 $\frac{3}{4}$ Haken enthaltende Gut sammt dem Erbbegräbniß im Jahre 1791 für 5000 Rthlr. dem Generalgouverneur General en chef Reichsgrafen Georg Browne⁶⁾, von dem es dessen Sohn der Brigadier Johann Georg Graf Browne erbt, über dessen Vermögen Concurs ausbrach⁷⁾. Meistbietend kaufte es im Mai 1829 sammt Paltemal für 20 207 Rbl. S. Edmund von Trompowsky und verpfändete beide Güter am 6. Mai 1832 für 50 500 Rbl. S. der Margaretha Jacobina Ryber geb. Fock⁸⁾, welche mittelst des am 4. Juni 1832 abgeschlossenen Pfand-, Cessions- Kauf- und Tausch-Contractes resp. Transactes (corr. am 7. September 1832) drei zum Gute Schloß Segewold gehörige Gefinde sammt den zu der Fabrik Ligat mit Conradsruhe gehörigen Ländereien und zwei zu Neu-Kempenhof gehörig gewesene Stücke Bauerland für 7000 Rbl. S. käuflich er-

hielt und dagegen Galenhof der verwittweten Generalin Eleonore Gräfin von der Borch geb. Gräfin von Browne cedirte^{f)} der es am 7. September 1832 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{g)}. Seitdem hat Galenhof dieselben Besitzer mit Schloß Segewold gehabt.

a) Hag. I. S. 170. b) S. I. c) Rig. Anz. 1791. d) Rig. Anz. 1829. e) Hag. Fortsetzung S. 33. f) Rig. Anz. 1832. g) Hag. Fortsetzung S. 33.

Paltemal.

Siehe Segewold. Von dem Generalfeldmarschall Grafen Lach, der dieses Gut zugleich mit Schloß Segewold am 5. Mai 1737 geschenkt erhalten hatte, erbte es seine, dem Generalmajor Baron Boye vermählte Tochter, die es ihrem Sohne, dem Kammerherrn Pierre Baron Boye hinterließ^{a)}. Dessen Wittve Gertrud geb. von Dankwarth verkaufte es am 15. Januar 1791^{b)} für 32 200 Rthlr. dem Generalgouverneur General en chef Reichsgrafen Georg von Browne^{c)}. Von diesem erbte es dessen Sohn der Brigadier Johann Georg Graf Browne. Aus dessen Concurß kaufte Paltemal sammt Galenhof im Mai 1829 für 20 207 Rbl. S. Edmund von Trompowsky, der beide Güter am 6. Mai 1832 für 50 500 Rbl. S. der Margeretha Jacobine Ryber geb. Jock verpfändete. Diese cedirte Paltemal sammt der Papierfabrik Ligat ihren Söhnen Jacob Ferdinand, Georg Eduard und Julius Adalbert Ryber, von denen es Edmund von Trompowsky zurücknahm und sich am 15. Mai 1838 wieder zuschreiben ließ^{d)}. Dieser verkaufte das Gut am 22. December 1858 (corr am 27. Februar 1859 sub Nr. 18) für 80 000 Rbl. S. dem dim. Landgerichts-Assessor Carl Georg von Grotthuß^{e)}. Nach öffentlichem Meistbot wurde Paltemal am 17. Juni 1866 sub Nr. 2770 (corr am 13. Juli 1866 sub Nr. 202) der Meistbieterin Pastorin Sonny Punschel geb. von Wrangell für 16 9000 Rbl. S. zugeschrieben, die es am 11. April 1880 (corr. am 28. April 1880 sub Nr. 141) mit Ausschluß verschiedener verkaufter Ländereien, darunter 1373 Thlr. 1 Gr. Bauerland, die mit 200 032 Rbl. S. bezahlt worden, dem erblichen Ehrenbürger Victor Ryber für 30 000 Rbl. S. überließ^{f)}.

a) Kall. b) Rig. Anz. 1791. c) Hag. Fortsetzung S. 33. d) Rig. Anz. 1791. e) Hag. Fortsetzung S. 34. f) Gtz. Stg. 1859 u. L. D. D. g) L. D. D.

Kronenberg mit Silliak.

Kronenberg hieß ehemals Briefmarschallshof und wurde vom Ordensmeister Hermann von Brüggeneh am 5. Januar 1546 zu Wenden

dem Wilhelm Willerhausen der Art verliehen, daß er es nach dem Ableben des Briefmarschalls Bernhard von Kolberg erhalten sollte. Letzterer verzichtete jedoch schon bei Lebzeiten im Jahre 1549 vor dem Landmarschall Heinrich von Galen und dessen Collegien darauf, so daß Wilhelm von Willerhausen schon damals Besitzer wurde. Dieser vererbte es auf seinen Sohn Rudolph Willerhausen, der das Gut im Jahre 1599 besaß^{*)}. Nach diesen Besitzern führt Kronenberg wohl auch den Namen Wilderhusenshof. Seine Tochter^{b)} Regina vermählt dem Matthias Giging erbte es und wurde Kronenberg als deren Erbgut von dem Könige Gustav Adolph am 23. April 1630 anerkannt^{c)}. Später scheint es an die Familie Drenstierne gekommen zu sein, denn am 21. Juni 1725 verkaufte der schwedische Generalmajor Axel Gabriel Drenstierne Kronenberg dem Deconomie=Secretär Smolian^{d)}, dessen Erben es im Jahre 1742 besaßen^{e)}, während es im Jahre 1755 dem Pastor Ludwig Kleinhempel gehörte und im Jahre 1763 war der Oberstlieutenant George Radebandt Besitzer dieses Gutes.

Silliaf mit dem Gesinde Seckle verkaufte der polnische Edelmann Christopher Radenikowsky (Hagemeister a. a. O. nennt ihn Radzialkowsky) nebst dem Gute Wittenhof oder Agendorf dem^{b)} Rigaschen Stadtfähnrichⁱ⁾ Albert Begeßack und König Sigismund III. bestätigte diesen Kauf unter Lehnrecht am 26. Juni 1612. Von Ersterem erbte es dessen Sohn Georg Begeßack, der es seinem Sohne Otto Begeßack hinterließ, dessen Sohne dem Capitän Otto Reinhold Begeßack Silliaf, nachdem es von der Königin Christina am 2. September 1646 unter Norwöping's Beschlußrecht bestätigt worden, reducirt wurde. Dessen Schwesterjohn, der Capitän Gustav von Hirschheydt, dem es wahrscheinlich als dessen Erben restituirt worden, verpfändete Silliaf^{k)} am 27. November 1727 für 450 Rthlr. dem Deconomie=Secretär Smolian zu Kronenberg^{l)}, doch muß es eingelöst worden sein; denn der Sohn des Verpfänders, der Generalmajor Burchard Ernst von Hirschheydt verkaufte dieses Gut am 12. Juli 1763 für 1200 Rthlr. Ab. dem Oberstlieutenant George Magnus von Radebandt^{m)}, der im Jahre 1780 beide Güter besaßⁿ⁾. Dieser verkaufte diese Besitzung am 5. April 1791^{o)} für 9000 Rthlr. dem Lieutenant Carl Gustav von Brinkmann, der auch Kronenberg erstand. Letzterer veräußerte das Gesinde Wehrsemned für 500 Rthlr. dem Negocianten Georg Kenny zu Wangasch^{p)} und verkaufte darauf Kronenberg und Silliaf am 1. Mai 1793^{r)} für 9000 Rthlr. dem Lieutenant, nachherigen Capitän Carl Gustav von Ditmar^{s)}, der beide Güter im Februar 1797^{t)} auf 60 Jahr für 16500 Rthlr. Ab.

dem Rathsherrn Samuel Strauch verpfändete^{a)}). Dieser cedirte es für 20000 Rthlr. am 7. Januar 1800 dem Johann Christoph Klago^{b)}), in dessen Nachlaßtheilung am 15. Februar 1832 dessen Tochter Jeanette vermählte von Meiners die Güter erhielt^{c)}). Diese verpfändete dieselben am 8. März 1832 (corr. 9. März 1832) für 13500 Rbl. S. dem Ältesten der großen Gilde in Riga Andreas Seefemann^{d)}) dessen Erben sie am 5. März 1841 dem Niederländischen Viceconsul Georg Wilhelm von Schröder cedirten, dem sie am 7. April 1841 eigenthümlich zugeschrieben wurden, worauf er sie sogleich der Wittwe des Ältesten Seefemann, Julie Caroline geb. Liebfstein für 14200 Rbl. S. auf 9 Jahr verpfändete^{e)}). Diese cedirte Kronenberg mit Silliaf am 18. März 1850 für 18500 Rbl. S. der Staatsrätthin Adeline von Kappherr geb. Seefemann, der dieselben am 31. März 1850 sub Nr. 21 eigenthümlich zugeschrieben wurden^{f)}). Sie verkaufte das Gut im Jahre 1858 (corr. sub Nr. 28) für 24000 Rbl. S. dem Ordnungsrichter Theophil Baron Campenhausen. Nach dessen Ableben es laut Erbtheilungstransactes zwischen dessen Erben vom 25. Mai 1868 (corr. am 5. November 1871 sub Nr. 240) seinem Sohne Balthasar Baron Campenhausen zufiel, der es im Jahre 1873 (corr. sub Nr. 88) für 13000 Rbl. S. dem Johannes Rudolph Schmidt verkaufte, von dem es im Jahre 1880 (corr. sub Nr. 286) für 36000 Rbl. S. die Collegienrätthin Alide de Boret geb. von Baekmann käuflich erstand^{aa)}).

a) R. A. b) Hag. I. S. 170. c) Rill. d) Rill. e) Landrolle. f) Rill. g) Hag. I. S. 170. h) Rill. i) Hag. I. S. 170. k) Rill. l) Gab. Nachtrag. m) Rill. n) S. I. o) Rig. Anz. 1791. p) Hag. Fortsetzung S. 34. q) Rig. Anz. 1792. r) Hag. Fortsetzung S. 34. s) Rig. Anz. 1793. t) Hag. Fortsetzung S. 34. u) Rig. Anz. 1797. v) Rig. Anz. 1800. w) Hag. Fortsetzung S. 34. x) Rig. Anz. 1832. y) Hag. Fortsetzung S. 34. z) Rig. Anz. 1850. aa) Hof. Corr. Buch.

Rammenhof.

Unter dem Namen Thyren gehörte dieses Gut zur Zeit des Ordens der Familie Vietinghoff und kam im Jahre 1584 an Eberhard Roschkull, der es im Jahre 1540 dem Johann Ramm verkaufte^{a)}). Dieser verpfändete es am 8. März 1621 für 160 ungarische Florenen (Gulden) dem Bürgermeister von Riga Franz Nhenstedt, der es testamentarisch^{b)}) seinem Stieffohn^{c)}) Alexander Hülchen hinterließ, welcher das Pfandrecht am 17. März 1626 für 160 ungarische und 100 polnische Gulden dem Hans Steinkirch cedirte, der es am 27. Februar 1629

für dieselbe Summe dem Hans Roehn überließ, von dem es am 19. August 1630 für 1000 Thlr. Rtg. den Thlr. à 6 Mark gerechnet und gegen Erlegung der Bauerschulden von 2205½ Mark dem Heinrich Meiners abgetreten wurde^{a)}. Im Jahre 1640 war David Reuz, vermuthlich als Meiners Erbe Inhaber des Gutes^{c)} denn die Meiners'schen Erben überließen es am 16. Mai 1644 für 530 Thlr. dem Landgerichts-Assessor Joachim Rippen, der im Jahre 1652 unter dem Namen Löwenfeld in den Adel erhoben ward, dem die Königin Christina am 30. August 1649 Rammenhof allodialiter schenkte^{d)}. Seine Tochter heirathete den Römisch-kaiserlichen Residenten in Schweden, Christian Kruse^{e)} und ihrem Sohne Carl Magnus Kruse wurde das Gut am 19. Februar 1683 reducirt. Seinen Neffen restituirt, verkauften diese, die Vettern Carl Friedrich und Johann Friedrich von Kruse Rammenhof am 22. März 1725 für 900 Rthlr. dem Johann Merckly^{b)}. Der Propst Otto Johann Merckly verkaufte es am 28. August 1783 dem Rigaschen Bürger und Kaufmann Johann Friedrich Schröder jun. für 6500 Rthlr.¹⁾. Im September 1799 verpfändete Gesina Schröder geb. Krüger das Gut für 15 000 Thlr. dem Assessor Carl Johann von Jarmerstedt, aus dessen Concurs es im December 1821 für 12 000 Rbl. S. der Assessor Johann Wilhelm von Engelhardt kaufte und am 19. December 1821 für 12 500 Rbl. S. dem Kaufmann Heinrich Leopold Tillner verpfändete, der es am 1. Mai 1828 für 14 800 Rbl. S. der Landrichterin Johanna Anna von Grotthuß geb. von Meiners cedirte. Nachdem es dieser am 17. December 1837 eigenthümlich zugeschrieben worden^{k)}, verpfändete sie es am 7. März 1840 (corr. am 2. Mai 1840 sub Nr. 43) für 17 150 Rbl. S. dem Kaufmann Hermann Christoph Günther¹⁾, der es am 6. November 1843 (corr. am 23. November 1843 sub Nr. 78) für 19 500 Rbl. S. dem Collegien-Secretär Samuel von Holst cedirte, der es am 28. April 1849 (sub Nr. 17) eigenthümlich zugeschrieben erhielt und am 26. April 1855 (corr. am 18. Mai 1855 sub Nr. 45) für 27 000 Rbl. S. dem Major Johann Andras Sohn Malm verkaufte. Diese überließ Rammenhof käuflich am 23. April 1858 (corr. am 7. Mai 1858 sub Nr. 43) für 34 000 Rbl. S. dem dim. Gardelieutenant Friedrich von Gersdorf, von dem es am 1. Mai 1861 (corr. am 12. Juli 1861 sub Nr. 64) für 35 000 Rbl. S. der Kirchspielsrichter Carl von Grotthuß kaufte. Nach öffentlichem Meistbot wurde das Gut am 17. Juni 1866 sub Nr. 2771 (corr. am 21. Juni 1866 sub Nr. 182) für 31 100 Rbl. S. dem Meistbieter Clemens Baron Wolff zugeschrieben, der es am 27. Fe-

bruar 1874 (corr. am 13. Mai 1874 sub Nr. 78) für 34 000 Rbl. S. dem Heinrich von Hübbsen verpfändete.

a) Sag. I. S. 172. b) Kll. c) Sag. I. S. 172. d) Kll. e) Sag. I. S. 172. f) Kll. g) Gab. III. 22. h) Kll. i) Rig. Anz. 1783. k) Sag. Fortsetzung S. 35. l) Rig. Anz. 1840 u. L. D. D. m) L. D. D.

Nurmis.

Der Ordensmeister Kettler verlieh dieses Gut allodialiter im Jahre 1561 seinem Rathe Matthias Urader, dessen Sohn Philipp Urader es im Jahre 1599 besaß. Uraders Großsohn Oberstlieutenant Hans Berg erhielt im Jahre 1628 die Bestätigung seines Besitzrechtes, doch wurde das Gut in demselben Jahre auch dem Lambert Sturmann als dazu berechtigt, bestätigt und im Jahre 1630 von dessen Wittve besessen. Im Jahre 1682 gehörte es indessen*) dem Enkel des Hans Berg^{b)}, dem Capitän Benedict Gustav von Berg^{c)}. Dieser starb unvermählt und in seinen Nachlaß theilten sich seine Erben am 8. Mai 1746 (ingross. am 12. Januar 1749) dergestalt, daß seine dem Oberstlieutenant Florian Thilo von Thilau vermählte Schwester Elisabeth Margaretha die Güter Nurmis, Lahaken, Weißensee, Pigant, Karstemois und Partemois übernahm. Ihr Sohn der Oberst Carl Florian Thilo von Thilau^{d)} verkaufte Nurmis im Jahre 1754 dem Capitän Magnus Johann von Ceumern, dessen Erben es am 27. Februar 1755 für 12900 Thlr. dem Landrichter Georg Gustav von Dunten eigenthümlich überließen, der es auf seinen Sohn den Ordnungsrichter, nachmaligen Grafen Otto Magnus von Dunten vererbte, von dem es dessen Sohn Georg Weinhold Graf Dunten übernahm^{e)}. Laut Testament des Letzteren (corr. 1847 sub Nr. 55 u. 56) ging Nurmis auf seinen Neffen den dim. Gardeleutenant Wilhelm Graf Dunten über, nach dessen Ableben es laut Abscheid des Hofgerichtes vom 16. October 1878 sub Nr. 5856 (corr. sub Nr. 375) dessen Söhnen Eugen, Paul und Gustav Gebrüdern Grafen Dunten zugeschrieben ward^{f)}.

a) Sag. I. S. 171. b) Gab. I. 16. c) Sag. I. S. 171. d) Gab. IV. 20. e) Sag. Fortsetzung S. 34. f) Hof. Corr. Buch.

Das Kirchspiel Siffegal (8333 Bewohner).

Die Hauptkirche (in Altenwoga befindet sich ein Filial) soll der Tradition nach schon im XIII. Jahrhundert fundirt sein und zwar von

einer, an einen Sternberg verheiratheten Tochter des Liven Aeltesten Kaupo, oder von Johann von Sternberg, insgemein der Ungar genannt, welcher Kaupo's zweite Tochter zur Gemahlin hatte und das ganze Siffegallsche Kirchspiel besaß und zum Andenken an seine Schwägerin Magdalena, die unvermählt gebliebene vierte Tochter Kaupos, an der Stelle, wo sie begraben wurde, eine Kirche erbaute, die nach ihrem Namen benannt ward und bei den Letten der Umgegend von jeher im Rufe großer Heiligkeit stand^{a)}. Aufgeführt ist das Kirchspiel Siffegal im Jahre 1555^{b)} und im Jahre 1668 war die Kirche total verwüstet^{c)}. Das Filial besteht seit dem Jahre 1795^{d)}. Im Jahre 1613 hielten hier zwei Gutsbesitzer Spill und Plater einen lutherischen Geistlichen^{e)}.

Die Güter dieses Kirchspieles hatten nachstehenden Hakenwerth:

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881	
											Bauerland Hofland.
Laubern	3	4	4 ¹ / ₄	1 ³ / ₄	2 ⁷ / ₈	3 ² / ₈	3 ¹ / ₂	4	4 ³ / ₄	5 ⁶⁰ / ₈₀	4 ⁷ / ₈₀
Saadsen.	1 ¹ / ₈	2	4	1 ¹ / ₈	1 ¹ / ₄	1 ³ / ₄	2	2 ⁷ / ₈	5	5 ²³ / ₈₀	6 ²⁸ / ₈₀
Essenhof	4 ¹ / ₂	8	5 ³ / ₈	2 ¹ / ₂	3 ¹ / ₈	4	4 ³ / ₄	4 ¹ / ₄	5 ¹³ / ₂₀	6 ¹⁶ / ₈₀	5 ⁷⁰ / ₈₀
Weissenfee.	2 ¹ / ₄	4	8 ³ / ₄	3 ⁵ / ₈	5 ¹ / ₈	5 ⁷ / ₈	7 ¹ / ₈	5	6 ³ / ₅	6 ⁶³ / ₈₀	4 ³⁷ / ₈₀
Hohenheyde.	3 ¹ / ₄	1 ¹ / ₄	2 ¹ / ₄	3 ¹ / ₄	1	1 ¹ / ₈	1 ¹ / ₈	1 ³ / ₈	3 ¹ / ₄	5 ³⁴ / ₈₀	3 ²⁴ / ₈₀
Fistehlen mit											
Meschegall	4 ¹ / ₂	5 ³ / ₄	7 ¹ / ₂	2 ⁷ / ₈	3 ³ / ₈	3 ⁷ / ₈	4	6 ⁷ / ₈	8 ¹ / ₂	11 ²⁰ / ₈₀	6 ³¹ / ₈₀
Laurup	3 ¹ / ₄	1 ¹ / ₄	3 ¹ / ₄	2 ¹ / ₂	3 ¹ / ₄	3 ¹ / ₄	3 ¹ / ₄	6 ¹ / ₂	6 ⁴ / ₅	8 ³³ / ₈₀	4 ³⁷ / ₈₀
Raipen	3 ³ / ₄	6	15	3 ¹ / ₄	5	6 ³ / ₈	7 ¹ / ₈	8 ³ / ₈	9 ⁸ / ₂₀	9 ⁴¹ / ₈₀	9 ¹⁵ / ₈₀
Fehren	—	—	5 ¹ / ₂	1	2 ³ / ₈	3 ³ / ₈	3 ³ / ₄	4 ¹ / ₈	4 ¹¹ / ₂₀	4 ⁵⁸ / ₈₀	4 ¹⁹ / ₈₀
Altenwoga	6 ¹ / ₂	8	10	3 ³ / ₄	5 ¹ / ₈	5 ³ / ₈	6 ¹ / ₈	8 ⁵ / ₈	11 ¹ / ₅	13 ²⁴ / ₈₀	11 ⁴¹ / ₈₀
Pastorat	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

a) Kap. I. S. 42. b) Bunge, Archiv, Bd. VI. S. 126 u. fgd. c) Kap. IV. S. 148. d) Kap. I. S. 42. e) L. R. B. Prot.

Laubern.

Die zu diesem Gute gehörigen Grundstücke und Bauern waren nebst anderen in dieser Gegend ehemals Eigenthum des Domcapitels in Riga und zur Zeit des letzten Erzbischofes dem Canonicus Spill als Präbende gegeben, der bei Aufhebung des Erzstiftes zum Secretär des Königs Sigismund August ernannt, von diesem im Jahre 1567 diese Befizung, zu der auch die Dorfschaft Loburen gehörte, erblich geschenkt erhielt. Er vererbte das Gut auf seinen Schwiegersohn, den Lieutenant Johann Wiberitz, dem König Gustav Adolph dasselbe im Jahre 1631 bestätigte, doch scheint Letzterer keine Erben gehabt zu haben^{a)}; denn die Königin Christina verließ am 28. Januar 1645

Laubern unter Mannlehnrecht nach Norföping's Beschlusßrecht ihrem Secretär Johann Silffwerstierna, der es^{b)} am 14. December 1648^{c)} dem Rigaschen Bürger Caspar Meyer verkaufte, dem das Gut am 18. September confirmirt ward^{d)}. Es vererbte sich bei dessen Nachkommen, wurde denselben reducirt^{e)} und am 9. März 1713 restituirt^{f)} und nachdem die verwittwete Capitänin Catharina Kallmann geb. Meyer es im Jahre 1740 besessen^{g)}, am 18. November 1758 für 7400 Rthlr. dem Capitän Carl Johann von Brümmer verkauft, der es am 8. März 1764 seinem Bruder dem Hofgerichts-Assessor Weinhold George von Brümmer verkaufte^{h)}. Die Wittve des Capitäns Gustav Friedrich von Udamⁱ⁾ Catharine geb. von Nordenberg^{k)} der im Jahre 1769 als Besitzer von Laubern starb, verkaufte es am 6. August 1782 für 14000 Thlr. dem Obersten Gustav Adolph Voltho von Hohenbach^{l)} in dessen Nachlaßtheilung es im Juli 1801 für 21000 Thlr. sein Sohn George Reinhold Voltho von Hohenbach erhielt^{m)}. Von diesem fiel es an dessen Sohn den Kirchspielsrichter Georg Gustav Heinrich Voltho von Hohenbach, dessen Sohn Georg Julius Paul Hugo das Gut mittelst des am 21. April 1859 abgeschlossenen Erbtheilungstractates (corr. am 11 November 1859) für 72623 Rbl. 6 Cop. erhieltⁿ⁾. Nach des Letzteren Ableben transfigirten dessen Wittve Henriette geb. von Wiefen und ihre gemeinsamen Kinder: Johanna Eleonore verwittwete von Palmstrauch, Georg Hugo Conrad, Johanna Pauline, Hugo David, Anna Catharina Henriette und August Guido Wilhelm Geschwister Voltho von Hohenbach am 25. November 1871 (corr. am 21. December 1871 sub Nr. 277) der Art, daß Johanna Eleonore von Palmstrauch geb. Voltho von Hohenbach Laubern übernahm.

- a) Hag. I. S. 68. b) Kll. c) Hag. I. S. 68. d) Kll. e) Hag. I. S. 68. f) Kll. g) Hag. I. S. 68. h) Kll. i) Hag. I. S. 68. k) Rig. Anz. 1734. l) Hag. I. S. 68. m) Hag. Fortsetzung S. 32. n) Gtz. Btg. 1860. p) Gtz. Btg. 1872.

Saadsen.

Dieses Gut war ursprünglich eine Appertinenz von Essenhof^{a)} und gehörte im Jahre 1470 dem Georg Kruedener^{b)}. Im Jahre 1585 war es Eigenthum der Brüder Claus, Friedrich und Michael Kruedener^{c)}. Friedrich Kruedener cedirte Saadsen seinem Better Bertold Kruedener und dessen Sohn Christoph blieb den Polen treu, als die Schweden Livland besetzten, die deshalb das Gut einzogen, weshalb sein Schwager Johann Buddenbrock zu Schujenpahlen und Sudden im Namen seiner Frau auf Saadsen Ansprüche erhob^{d)}. König Gustav Adolph schenkte

es jedoch am 8. Juli 1625 unter Norföpings Beschlußrecht dem Engelbrecht Fock, dessen Sohn Major Georg von Brücken genannt Focken, Saadsen mit königlicher Bewilligung am 16. April 1645 für 3700 Rthlr. zu 90 Gr. polnisch dem Cordt Struckmann verkaufte. Dessen Sohn der Capitän Heinrich Struckmann veräußerte das Gut mit königlicher Einwilligung am 20. August 1684 für 4000 Rthlr. seiner Schwester*) (Christine^f) verehelichten Jäger, die es auf ihren Sohn den Major Conrad von Jäger und dessen Bruder vererbte, denen es im Jahre 1728 von der Restitutions-Commission erblich restituirt ward. Nach des Ersteren Ableben erbte das Gut dessen Bruderssohn, der Fähnrich Conrad Gustav von Jäger^g), mit der Verpflichtung, seiner Vaterbruders-tochter Christine, vermählten von der Hoven die Hälfte auszuzahlen^h). Dieser verkaufte das Gut am 18. November 1734 für 2700 Thlr. dem General-Deconomiedirektor und Landrath Carl Gustav von Buddenbrock, dessen Tochter Dorothea, vermählt dem Major Gustav Reinhold von Buddenbrock das Gut erbteⁱ), das nach ihrem Ableben, ihrem ältesten Sohne, dem Hofrath, nachherigen Landrath Gustav Johann von Buddenbrock zufiel^k). Dieser verpfändete es am 1. Januar 1800 auf 90 Jahr für 16500 Rthlr. dem Commerzienrath Christian von Bredschneider^l), dessen Erben, die Pastorin Elisabeth Christine Bertholz geb. Bredschneider, der Schiffscapitän Francis Thomas Reimers und Christine Elisabeth Brehm das Pfandrecht am 20. December 1842 (corr. am 5. Juli 1843) für 40000 Rbl. S. dem Carl Gustav George Burchard von Belawary cedirten^m).

a) Hag. I. S. 69. b) Gad. I. 20. c) Gnadenbrief Kaiser Ferdinand I. v. 3. Juli 1535 bei Gad. I. 20. d) Hag. I. S. 69. e) Kll. f) Gad. III. 29. g) Kll. h) Gad. III. 29. i) Kll. k) Hag. I. S. 69. l) Rig. Anz. 1800. m) Rig. Anz. 1843.

Essenhof.

Heinrich Essen, der den „Hof thor Siffegall“ von seinem Vater Hans Essen geerbt hatte, verkaufte ihn unter Zustimmung seines Bruders Fromhold Essen und seiner Ehegattin Margaretha am Montag vor Oculi (26. März) 1470 für 4500 alte Mark Rig. dem Friedrich Kruedener. Von diesem erbte das Gut dessen Sohn Heinrich Kruedener, der es seinem Sohne Georg hinterließ, welcher in dem vom Kaiser Ferdinand I. am 3. Juli 1535 der Familie Kruedener erteilten Gnadenbriefe als Erbherr von Essen, Fehren, Saadsen, Rosenbeck und Bisterwolde genannt wird^a). Im Jahre 1597 war Essenhof Eigenthum des

Friedrich Kruedener zu Rosenbeck^{b)}), doch muß es ihm darauf entzogen worden sein; denn König Sigismund III. räumte am 27. Mai 1604 zu Tracow dem königlichen Trabanten Friedrich Kruedener die Güter Essen, Fehren und Nistigal wieder ein^{c)}), welche Güter er auf seinen Sohn Georg Kruedener vererbte, der sie im Jahre 1626 besaß^{d)}). Dieser scheint keine männlichen Nachkommen hinterlassen zu haben; denn die Königin Christina bestätigte diese Güter am 29. November 1651 dem Corporal des Hofdienstes Dionysius von Buddenbrock und seinen Brüdern^{e)} deren Mutter Gertrud Kruedener gewesen war^{f)}). Die Reductions-Commission ließ am 4. December 1682 Essen, Fehren und Nistigall dem Landrath Caspar Dionysius von Buddenbrock, weil diese Güter von der Kruedenerschen Familie geerbt worden. Letzteren beerbte sein Sohn, der schwedische Oberstlieutenant und Landrath Heinrich Gotthard von Buddenbrock, der im Jahre 1727 starb und die Güter seinem Sohne dem Lieutenant Heinrich Gotthard von Buddenbrock hinterließ^{g)}). Essenhof verblieb dessen Nachkommen, bis der Landrath Gustav Johann von Buddenbrock Essenhof am 10. Februar 1806 auf 10 Jahr für 36 000 Rthlr. Alb. dem Capitän Johann von Sengbusch verpfändete^{h)}), der es am 9. Juli 1832 (corr. am 17. November 1832) für 42 000 Rbl. S. dem polnischen Oberstlieutenant Reinhold Andreas von Hanenfeld cedirteⁱ⁾), in dessen Nachlaßtheilung am 4. März 1835 es für 35 000 Rbl. S. an seinen Sohn den Assessor Johann von Hanenfeld fiel, dem es am 12. Februar 1836 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{k)}). Des Letztern gesetzliche Erben transfigirten am 1. November 1868 (corr. am 10. April 1869 sub Nr. 48) dahin, daß sein Sohn Constantin Andreas von Hanenfeld Essenhof übernahm mit Ausnahme von 4 Gefinden im Landwerthe von 98 Thlr. 52 Gr., die schon früher für 13 945 Rbl. S. verkauft worden waren^{l)}).

- a) Gad. I. 20. b) Toll. II. 188. c) Gad. d) Hag. I. S. 70. e) R. A. f) Hag. I. S. 70. g) Gad. I. 20. h) Rig. Anz. 1806. i) Rig. Anz. 1832. c) Hag. Fortsetzung S. 32. l) Gtz. Btg. 1869.

Weißensee.

Dieses Gut gehörte einst zu den Besitzungen der Familien Ungern und Pahlen und wurde in den Jahren 1499 bis 1507 von Friedrich Plater zusammen gekauft. Er erstand nämlich von Thomas Refe, dessen ehemals von Gottschalk Pahlen im Siffegalschen besessenes Gut, ferner im Jahre 1500 von Heinrich Ungern die Paggaste Maditten

und Mäzen im Jahre 1507 von Christoph Ungern mehrere Gefinde und Grundstücke. Hieraus entstand das Gut Platershof oder Weißensee^{a)}, das Friedrich Plater, genannt von der Bröle, im Jahre 1512 besaß^{b)}, Noch bei seinen Lebzeiten, am 27. Januar 1533 theilten sich seine Söhne der Art, daß Johann Plater das Gut an der Siffegall (Weißensee) übernahm, mit der Verpflichtung seinem Bruder Fabian 2300 Mark Rtg. zu zahlen, welcher Letzterer von seinem Bruder Heinrich, der Redderitz erhielt noch 1500 Mark Rtg. zu erhalten hatte^{c)}. Johann Plater hinterließ Weißensee seinem Sohne Friedrich, der es auf seinen Sohn Johann Plater vererbte, von dem es an dessen zweiten Sohn Johann Plater fiel. Des Letzteren Sohne Caspar Friedrich Plater wurde Weißensee am 22. November 1687 als Erbgut bestätigt^{d)}, doch war es bereits im Jahre 1689 dem Assessor Rosenthal verpfändet^{e)}. Nachdem Caspar Friedrich Plater erblos verstorben, fiel Weißensee an dessen Vaterbruder Fabian Plater zu Fölk, dessen Sohn der Rittmeister Johann Plater es im October 1695 seinem Bruder dem Rittmeister Fabian Plater zu Fölk verkaufte^{f)}. Des Letztern Wittwe Elisabeth geb. von Löwenwolde und deren Söhne Capitän Magnus Johann, Lieutenant Fabian Ernst und Capitän Friedrich von Plater verkauften Weißensee am 6. Mai 1705 für 8300 Thlr. Species dem Oberstlieutenant Hermann Friedrich von Beckern und dessen Gemahlin Sophia geb. von Dunten. Von diesen erbten es ihre Kinder Franz Johann und Margaretha Jacobina, die dem Capitän Engelbrecht Johann von Klot vermählt war. Dieser übernahm mittelst Transactes vom 7. März 1720 für 6000 Thlr. Weißensee und verkaufte es mit Hohenheide am 24. März 1747 für 14000 Thlr. dem Lieutenant Otto Johann Meck, der beide Güter am 24. Januar 1752 für 19000 Rthlr. Ab. der verwittweten Hofgerichts-Assessorin Justine Dorothea von Tiesenhausen geb. von Geumern überließ^{g)}. Von ihr erbte beide Güter ihr Sohn^{h)} der Hofgerichts- und Oberlandsgerichts-Assessor Caspar von Tiesenhausen. Nach dessen Ableben übernahm mittelst des zwischen dessen Söhnen, dem Artillerie-Lieutenant George von Tiesenhausen und dem Artillerie-Lieutenant Magnus Johann von Tiesenhausen am 1. März 1811 abgeschlossenen Erbtheilungstransactes (corr. am 8. Mai 1811) der Erstere Weißenseeⁱ⁾. In der Nachlaßtheilung des Lieutenants George Adolph von Tiesenhausen und dessen Wittve Charlotte Helene geb. von Lesken transigirten ihre gemeinsamen Kinder, der Hofgerichts-Assessor, nachherige Hofgerichts Vicepräsident und Kreisdeputirte Dr. Eduard Caspar, der Ordnungsrichter Julius Heinrich, Caroline Charlotte Geschwister von Tiesenhausen und die Tochter des

verstorbenen Landgerichts=Assessors George Wilhelm, Emma Amalie Charlotte von Tiefenhausen am 4. Juli 1839 (corr. am 21. Juni 1840 sub Nr. 59) dergestalt, daß der Dr. Eduard Caspar von Tiefenhausen Weißensee für 35 000 Rbl. S. und Hohenheide für 23 000 Rbl. S. übernahm^k). Nach dessen Ableben wurde Weißensee seiner Wittve Josephine geb. Baroness Campenhausen und ihren gemeinsamen Kindern Ernestine vermählten Mac Lean, Josephine, Maria vermählten Niemeier und Hermine Schwestern Baronessen Tiefenhausen am 4. Juli 1878 sub Nr. 4043 zum gemeinschaftlichen Eigenthum adjudicirt, worauf dieselben es am 24. März 1880 (corr. am 15. April 1880 sub Nr. 137) für 120 000 Rbl. S. dem Kreisdeputirten Heinrich Baron Tiefenhausen verkauften^l).

a) Hag. I. S. 70. b) Toll. I. 773. c) Toll. I. 1039. d) Gad. I. 21. e) Hag. I. S. 70. f) Gad. I. 21. g) Hag. I. S. 70 u. 71. h) Hag. Fortsetzung S. 32. i) Rig. Anz. 1816. k) Rig. Anz. 1840 u. L. D. D. l) L. D. D.

Hohenheide.

Auch dieses Gut gehörte zu der Besizung der Familie Ungern in diesem Kirchspiele und wurde im Jahre 1470 mit 10 Gefinden von Jürgen Ungern, Martin's Sohne, sammt dem Dorfe Dlopstachel von 7 Haken und der Krugsstelle, auch einem halben Haken an der Silleuppe, seinem Schwager Friedrich Schwarzhof für 4000 alte Mark verkauft^a). Später kam es, wahrscheinlich durch Kauf an die Familie Kruedener; denn Georg und Anton Brüder Kruedener werden in dem Gnadenbriefe Kaiser Ferdinand I. vom 3. Juli 1535 als Eigenthümer von Hohenheide genannt. Am Sonntag Eftomihi (9. Februar) 1567 überließ Friedrich Kruedener dieses Gut dem Ewold Patfull^b), der seine Schwester Catharina geheirathet hatte, theils als Brautschaz, theils käuflich und erhielt dagegen von ihm das Dorf Fehren und 4000 Mark. Dem Cornet der Livländischen Adelsfahne Ewold Patfull wurde im Jahre 1647 das Besizrecht bestätigt und am 22. Juni 1683 wurde Hohenheide von der Reductions=Commission dem Rittmeister Ewold Patfull gelassen^c). Dessen Sohn, der schwedische Major Wilhelm Patfull^d), verkaufte das Gut am 16. November 1730 dem Capitän Johann Engelbrecht von Klot auf Weißensee für 2450 Rthlr. Alb^e). Seitdem behielt Hohenheide mit Weißensee dieselben Besizer, bis in der Nachlaßtheilung des Hofgerichts=Assessors Georg Caspar von Tiefenhausen am 1. März 1811 der Artillerie=Lieutenant Magnus Johann von Tiefenhausen es für 12 000 Rbl. S. übernahm, der es jedoch bereits am 1. Mai 1811 für

denselben Preis seinem Bruder dem Lieutenant Georg Adolph von Tiefenhausen übertrug^{a)}. Der dim. Hofgerichts-Vicepräsident Dr. Eduard Caspar Baron Tiefenhausen (siehe Weissenfee) verkaufte dieses Gut und den Weissenfeeschen Plausche Krug unter dem Namen Neu-Hohenheide am 23. März 1866 (corr. am 15. Juni 1866 sub Nr. 63) für 56000 Rbl. S. dem Woldemar Löwis of Menar^{b)}.

a) Hag. I. S. 71. b) Gad. I. 20. c) Hag. I. S. 71. d) Rill. e) Gad. I. 30. f) Hag. I. 71. g) Hag. Fortsetzung S. 32. h) L. D. D.

Fistehlen mit Meschegall.

Fistehlen, nebst Schwirgegalen oder Swirgefallen ist eine uralte Besizung der Familie Ungern, zu welcher ehemals auch Weissenfee und Hohenheide gehörten^{a)}. Rudolph Ungern's Sohn Hennig Ungern verkaufte den Hof zu Sissegal nebst dem Dorfe Schwirgalen im Jahre 1346 seinem Brudersohne Hennig Ungern, der diesen Besitz auf seinen Sohn Hennig Ungern vererbte^{b)}. Im Jahre 1451 verkaufte Martin Ungern seinem Vetter Friedrich Ungern das Dorf Knackendorf von 13 Haken im Sissegallschen Kirchspiele^{c)}, im Jahre 1455 erhielt Hennig Ungern zu Fistehl das Recht der gesammten Hand^{d)} und im Jahre 1512 wird Engelbrecht Ungern als Besitzer von Fistehlen genannt^{e)}. Im Jahre 1525 übertrug Georg von Ungern das Schloß und die Güter Fistehl auf seinen Bruder Heinrich Ungern^{f)}, dessen Wittve Gertrud geb. Tiefenhausen es im Jahre 1546^{g)} und dessen Sohn Christoph Ungern es im Jahre 1561 besaß^{h)}. Im Jahre 1594 war Heinrich Ungernⁱ⁾ und im Jahre 1599 Heinrich und Fromhold Ungern Eigenthümer von Fistehlen, das jedoch während der polnischen Herrschaft zuerst einem Wolsty verliehen wurde^{k)} und dann im Jahre 1613 von einem Tansky besessen wurde^{l)}. Heinrich Ungern löste Letzteren mit 12000 Gulden aus, die er durch Verschuldung und Verpfändung seines Gutes Gilken sich geschafft hatte und vererbte es auf seine, dem Magnus Aberkas vermählte Tochter, dem König Gustav Adolph im Jahre 1629 sein Besitzrecht bestätigte. Um das Jahr 1670^{m)} gehörte Fistehlen pfandweise dem dänischen General Ahrensdorff, dem es jedoch wegen des zwischen Schweden und Dänemark ausgebrochenen Krieges reducirt wurde, worauf am 16. October 1675 dem schwedischen Feldmarschall Otto Wilhelm von Serfen das Pfandrecht verliehen ward. Nachdem der Frieden mit Dänemark abgeschlossen worden, wurde Ahrendorff's Wittve zwar wieder immittirt, doch verwies König Carl XI. sie am 3. Februar 1684 zur

Entscheidung an die Liquidations-Commission. Fersen besaß Fistehlen bis zur Reduction und erhielt es dann zur Arrende. Am 3. Januar 1712 wurde das Pfandrecht an Fistehlen den Erben des General-Feldmarschalls Otto Wilhelm Fersen restituirt. Dessen Tochter vermählt dem Capitän Wrangell und in zweiter Ehe dem Oberstlieutenant Schlippenbach soll Fistehlen dem Landrath von Wolffenschildt verkauft haben, und der es gegen einen Theil des Gutes Raipen, Elßendorf genannt^{a)}, im Jahre 1737 dem Oberstlieutenant Adam Johann Weißmann vertauscht haben^{e)}. Von diesem erbte Fistehlen dessen Sohn der Oberst Gustav Emanuel Baron Weißmann von Weissenstein, der es noch im Jahre 1780 besaß^{p)} und seiner Tochter Amalie Margaretha vermählt dem Major Christoph von Berg hinterließ. Dieser transigirte mit den Schwestertöchtern seiner verstorbenen Gattin, der geisteskranken Christine Amalie von Ecksparre und ihrer Schwester Ottilie vermählt dem Oberstlieutenant von Buchhöwden am 10. Februar 1837 (corr. am 26. Mai 1837) dahin, daß Erstere das Gut für 37000 Rbl. S. übernahm^{q)}, worauf deren Curator unter Mitunterschrift ihrer Schwester Fistehlen am 14. December 1837 (corr. am 24. Februar 1838 sub Nr. 26) für 55000 Rbl. S. dem Moritz Anton von Löwis of Menar verpfändete^{r)}, dem es am 20. April 1844 sub Nr. 34 eigenthümlich zugeschieden wurde^{s)}.

a) Hag. I. S. 71. b) Gad. I. 26. c) Hag. S. 72. d) Gad. I. 26. e) Toll. I. 773. f) Gad. I. 26. g) Toll. I. 1273. h) Toll. I. 1008. i) R. A. k) Hag. l) L. R. B. Pat. m) Hag. I. S. 72. n) Rill. o) Hag. I. S. 72. p) Hag. I. S. 72 n. Hag. Fortsetzung S. 32. q) Rtg. Anz. 1837. r) Rtg. Anz. 1838 u. L. D. D. s) L. D. D.

Taurup.

Dieses Gut hieß früher Asterow^{a)} und gehörte der Familie Pahlen^{b)}. Am 17. März 1595 erneuerte König Sigismund III. dem Detlev Pahlen dessen im Kriege mit Rußland verloren gegangenen alten Privilegien über das Eigenthum des Gutes Asterow^{c)}. Wahrscheinlich war es ein Theil des Pahlenschen Erbgutes Altenwoga und 1641 war Christoph Pahlen Eigenthümer desselben, dessen Sohn, der Oberstlieutenant Johann von der Pahlen im Jahre 1694 starb. Dieser scheint der letzte des Pahlenschen Geschlechtes gewesen zu sein, der Taurup besaß, in dem seine Söhne aus der Ehe mit Christina Catharina Rosen, die im Jahre 1679 den Freiherrnstand erwarben, entweder nach Estland gingen, oder ohne hier ansässig zu sein, unbeerbt starben^{d)}. Im Jahre 1742 gehörte Taurup dem Landrath von Buddenbrock, wenige Jahre später

aber dem Capitän Carl Wesseling, der noch vor dem Jahre 1760 ohne Nachkommen starb. Diesen beerbten die Kinder seiner, dem Hofgerichts-Assessor Joachim von Hagemeister vermählten Schwester Catharina^{a)}, der Hofgerichts-Assessor Friedrich, Carl Gustav und Oberst Adrian Balthasar Gebrüder von Hagemeister und ihre dem Dr. med. Johann Christoph Teubler verheirathete Schwester^{b)}. Auf Antrag dieser Erben wurde Taurup im Jahre 1766 öffentlich ausgebaut^{c)} und von dem Bürgermeister Barber erstanden. Dieser vertauschte es am 11. December 1780 unter Zugabe von 28000 Rthlr. dem Herzoglich Sachsen-Meiningenschen Stallmeister Otto Sigismund Baron Wolff gegen die Güter Wattram, Marzingshof und Kaltenbrunn^{d)} von dem es im Jahre 1784 für 26 200 Thlr. Ab. Adam Heinrich von Grote kaufte^{e)}. Von diesem erbte es dessen Sohn der Landrath Friedrich von Grote, nach dessen Ableben es mittelst des zwischen seinen Söhnen, dem Hofrath Wilhelm und dem Obersten, nachmaligen Landrath Friedrich Gebrüdern von Grote abgeschlossenen Erbtheilungstransactes vom 28. October 1836 (corr. am 3. November 1836) von dem Letzteren übernommen ward^{f)}. Dieser verkaufte es am 18. Januar 1843 (corr. am 19. Januar 1843) für 42000 Rbl. S. dem Landrath Nicolaus von Transehe^{g)}. Nach des Letztern Ableben transigirten dessen Wittve Charlotte geb. Transehe und ihre gemeinsamen Kinder, nämlich: der dim. Garde-lieutenant Victor, der dim. Ingenieur-Lieutenant Nicolai, Constantin, Constance vermählt dem Kreisdeputirten Heinrich von Rahlen, Johanna vermählt dem Gustav Baron Vietinghoff, Maria vermählte von Brümmer, Charlotte vermählt dem Generalen von Hansen, Geschwister von Transehe und die Kinder der verstorbenen Tochter Elise, vermählten von Transehe, Namens Elise und Charles von Transehe am 1. Februar 1860 (corr. am 20. April 1860) dergestalt, daß der dim. Ingenieur-Lieutenant und nachherige Kirchspielsrichter Nicolai von Transehe Taurup für 52000 Rbl. S. übernahm^{h)}. Ueber seinen Nachlaß transigirten am 10. Februar 1871 (corr. am 4. März 1871 sub Nr. 36) seine Kinder, Nicolai Eduard, Charlotte Mathilde Clemence und Marie Charlotte Geschwister von Transehe in der Art, daß Nicolai Eduard von Transehe Taurup erhieltⁱ⁾.

- a) Kll. b) Hag. I. S. 72. c) Kll. d) Hag. I. S. 73. e) Landrolle. f) Hag. I. S. 73. g) Hag. I. S. 73 u. Rig. Anz. 1766. h) Rig. Anz. 1766. i) Rig. Anz. 1781. k) Hag. I. S. 73. l) Rig. Anz. 1836. m) Rig. Anz. 1845. n) Gts. Btg. 1861. o) Gts. Btg. 1871.

Raipen.

Peter von der Borch verkaufte im Jahre 1457 dem Domcapitel in Riga für 1000 Mark sein Gut Raipen. Als das Domcapitel aufgelöst wurde und dessen Glieder ihre Präbenden eigenthümlich behielten, hatte der aus Preußen gebürtige Canonicus Andreas Spill Raipen im Besitze. König Sigismund August ernannte ihn zu seinem Secretär, ertheilte ihm den Adel und schenkte ihm im Jahre 1567 Raipen sammt denjenigen Grundstücken, welche jetzt das Gut Laubern bilden und anderen, die nun zu Ledemannshof gehören^{a)}, welche Besizung Andreas Spill noch im Jahre 1590 erblich inne hatte^{b)}. Auch im Jahre 1613 wird noch ein Spill als Besitzer von Raipen genannt^{c)}. Sei es nun, daß diese Familie ausstarb, oder was wahrscheinlicher, den Polen sich angeschlossen^{d)}, König Gustav Adolph verlieh Raipen am 17. Mai 1629 zu Stockholm dem Philipp de la Coste^{e)}. Doch auch dieser scheint nicht lange im Besitze gewesen zu sein; denn die Königin Christine ertheilte am 10. November 1641 die Anwartschaft und am 2. September 1645 die Bestätigung auf Raipen unter Norrköpings Beschlußrecht dem Hans Cronmann, der außerdem auch Elkendorf und Jossenberg erhielt^{f)}. Mitteltst Theilungsvergleiches vom 28. März 1664 übernahm dessen Sohn Friß Cronmann Raipen, starb jedoch unbeerbt. Das Gut wurde reducirt und den Erben Joachim Cronmanns restituirt^{g)}, die Raipen mit Elkendorf am 10. Februar 1732 für 8634 Thlr. 75 Gr. dem Oberstlieutenant Adam Johann von Weißmann verkauften, der Elkendorf am 1. September 1737 für 2250 Rthlr. dem Landrichter, nachherigen Landrath Heinrich Erich von Wolffenschildt käuflich überließ, Raipen aber auf seine Söhne vererbte. Diese verkauften das Gut am 2. Januar 1752 für 17000 Rthlr. dem Landrath Gustav Adolph von Tiefenhausen, der es am 6. Juni 1755 für 15 600 Rthlr. dem Lieutenant Johann Heinrich Stael von Holflein käuflich überließ, dem es am 10. October 1756 adjudicirt ward^{h)}. Dieser vererbte das Gut auf seine, dem Capitän Georg Gustav von Brömsen verheirathete Tochter Maria Heleneⁱ⁾, die es ihrem Sohne, dem Adjuncten Johann Robert Gustav von Brömsen hinterließ^{k)}, der es in der Theilung am 10. April 1807 für 51 200 Rbl. S. antrat^{l)} und Raipen am 29. August 1832 (corr. am 26. September 1832) für 59000 Rbl. S.^{m)} (wovon später laut besonderer Vereinbarung 1000 Rbl. S. in Abzug kamen) dem Land-

gerichts-Assessor Alexander von Löwis of Menar verpfändete, dem es am 3. September 1841 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{a)}).

a) Hag. I. S. 73. b) Kll. c) L. R. B. d) Hag. I. S. 73. e) R. A. f) Kll. g) Gad. III. 44. h) Kll. i) Gad. III. 14. k) Hag. I. S. 74. l) Hag. Fortsetzung S. 33. m) Rig. Anz. 1832. n) Hag. Fortsetzung S. 33.

Fehren.

Gleich Essenhof ist dieses Gut eine alte Besizung der Familie Kruedener und gehörte im XIV. Jahrhundert dem Wolmar Kruedener, der es auf seinen Sohn Georg vererbte, dessen Sohn Friedrich es im Jahre 1470 besaß, dieser hinterließ es seinem Sohne Heinrich, dessen Sohn Georg Kruedener in dem Gnadenbriefe Kaiser Ferdinand I. vom 3. Juli 1535 als Eigenthümer von Fehren genannt wird^{a)}). Im Jahre 1567 gehörte es dem Etvold Pattull^{b)}), der es wahrscheinlich zugleich mit Hohenheide in demselben Jahre von seinem Schwager Friedrich Kruedener gekauft hatte^{c)}), dem er es auch wieder überließ^{d)}). Seitdem hatte Fehren dieselben Besizer wie Essenhof, bis die Tochter des Landmarschalls Caspar Friedrich von Buddenbrock, Ottiliana Charlotte, Fehren ihrem Gatten Gotthard Magnus Freiherrn von Buddberg zubrachte^{e)}). Dieser verkaufte es einem von Asseburg, der es dem Franz Johann von Beckern überließ, von dem es im Jahre 1755 für 9000 Thlr. Alb. der Landgerichts-Assessor Jacob Christian von Hanenfeld kaufte, von dem es dessen Sohn, der ausländische Oberst Reinhold Andreas von Hanenfeld erbte^{f)}), der es mittelst Cessions- und Donations-Instrumentes vom 14. Juli 1820 (corr. am 9. September 1820 sub Nr. 176) für 15 000 Rbl. S. seinem Sohne Alexander Nicolaus von Hanenfeld übertrug^{g)}), der es nach dem Ableben des Reinhold Andreas von Hanenfeld in Folge des am 4. März 1835 von dessen Erben abgeschlossenen Erbtheilungstransactes (corr. am 20. März 1835 sub Nr. 46) zum unbedingten Eigenthum zugeschrieben erhielt. Nach seinem Ableben übernahm Fehren, gemäß der von seinen Söhnen getroffenen gütlichen Vereinbarung zu dem testamentarisch festgesetzten Preise von 15 000 Rbl. S. sein Sohn Alexander von Hanenfeld^{h)}).

a) Gad. I. 20. b) Hag. I. S. 74 c) Gad. I. 20. d) Hag. I. S. 74. e) Gad. I. 3. f) Hag. I. S. 74. g) Rig. Anz. 1821 u. L. D. D. h) L. D. D.

Altenwoga.

Dieses Gut, der „Hof zur Woge“ genannt, hatte Hans Kruedener von Heinrich Haffter gekauft und überließ es Gottschalk von der Pähle,

Jürgens Sohn^{a)}), der es im Jahre 1490 dem Engelbrecht Mengden gegen dessen erkaufte bei Lemsal gelegene Güter vertauschte. Dieser vererbte Altenwoga auf seinen Sohn Ernst Mengden, der im Jahre 1523 lebte und es seinem Sohne Engelbrecht hinterließ, der sich im Jahre 1550 mit seinem Bruder Ernst wegen der väterlichen Erbschaft verglich. Des Ersteren Sohn, der durch die Rechtsgeschichte bekannte Vicepräsident des Hofgerichtes in Dorpat, Engelbrecht Mengden erbte das Familiengut Altenwoga, verlor es jedoch^{b)}), weil er als Kind nach Kurland geflüchtet worden und König Gustav Adolph das Gut als heimgefallenes Lehn betrachtet und im Jahre 1620 dem Obersten Anton Jürgen Reich verliehen hatte^{c)}). Engelbrecht Mengden erhielt zwar im Jahre 1636 das Gut Saarahof im Pernauschen als Entschädigung und die Anwartschaft auf Altenwoga für den Fall, daß der Oberstlieutenant Reich keine Erben hinterlassen würde^{d)}), aber erst Engelbrecht Mengdens Sohn, Conrad Diedrich Mengden erhielt nach Reichs Tode im Jahre 1661 Altenwoga von König Carl XI. allodialiter restituirt und starb im Jahre 1677, das Gut seinem Sohne, dem Capitän Ernst Johann Mengden hinterlassend. Dieser starb kinderlos^{e)}) und vererbte Altenwoga auf seine, dem Capitän Johann Heinrich von Banchau vermählte Schwester Anna Margaretha^{f)}), die es ihrem Sohne, dem Capitän Otto Conrad von Banchau hinterließ, dessen Wittve, Christine Marie geb. von Patfull es im Jahre 1742 besaß und auf ihre, dem Lieutenant Magnus von Grotthuß verheirathete Tochter Anna Christina vererbte, die Altenwoga bis zum Jahre 1772 besaß und ihrem Sohne, dem Major Magnus Johann von Grotthuß hinterließ^{g)}), Dieser verkaufte das Gut am 23. Juni 1788 für 34 000 Thlr. der Majorin Catharina Beata von Scheinvogel geb. von Reimersen^{h)}). Nach deren Ableben transgirten ihr Gatte, der dim. Major David von Scheinvogel und ihre gemeinsamen Kinder: der dim. Lieutenant Johann Ferdinand, der dim. Capitän Friedrich Leopold und Wilhelmine verwitwete von Staden, Geschwister von Scheinvogel am 1. Juni 1817 (corr. am 12. Juni 1817) dahin, daß der Capitän Friedrich Leopold von Scheinvogel Altenwoga für 65 520 Rbl. S. übernahmⁱ⁾). Mittelft des nach des Letzteren Ableben zwischen seinen Kindern am 22. April 1849 abgeschlossenen Erbtheilungstransactes (corr. am 18. August 1859) erhielt dessen Sohn der dim. Artillerie-Stabscapitän und Kirchspielsrichter Eduard von Scheinvogel Altenwoga für 90 000 Rbl. S.^{k)}).

a) Hag. I. S. 74. b) Gad. I. 36. c) Hag. I. S. 75. d) Rill. e) Gad. I. 36. f) Rill. g) Hag. I. S. 75. h) Rig. Anz. 1790. i) Rig. Anz. 1817. k) Gts. 3tg. 1860.

Das Kirchspiel Sunzel (5343 Bewohner).

Das Schloß Sunzel wurde von dem Bischof Albert im Jahre 1223 erbaut*) und gehörte zur Pfründe des Domdechanten in Riga. Wahrscheinlich entstand damals auch das Kirchspiel^{b)}, in welchem sich im XVII. Jahrhundert unter dem Gute Bresemois eine Kapelle befand*).

Die Güter dieses Kirchspieles hatten nachstehende Hakenzahl:

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881	
											Bauerl. Hofstand
Schloß Sunzel	} 32 ⁷ / ₈	49 ¹ / ₂	13 ¹ / ₄	5 ⁷ / ₈	10 ¹ / ₈	13 ³ / ₄	14	18 ¹ / ₂	19 ¹ / ₅	25 ¹⁴ / ₈₀	12 ¹⁹ / ₈₀
Abßenau			13 ³ / ₄	3 ⁵ / ₈	3 ¹ / ₄	4 ⁵ / ₈	5	7 ¹ / ₈	8 ⁷ / ₂₀	8 ³³ / ₈₀	5 ⁴⁷ / ₈₀
Rastran			9	3 ⁵ / ₈	4 ¹ / ₄	6	7 ³ / ₄	6 ¹ / ₂	8 ¹⁹ / ₂₀	12 ⁸ / ₈₀	7 ⁶⁶ / ₈₀
Siggund			12	5 ¹ / ₄	6 ³ / ₄	7 ⁵ / ₈	7 ³ / ₄	8 ¹ / ₄	9 ³ / ₅	14 ⁸ / ₈₀	7 ¹ / ₈₀
Wattram	} 8	12	6 ¹ / ₄	1 ¹ / ₄	3 ⁵ / ₈	4 ³ / ₈	4 ⁵ / ₈	5 ³ / ₄	5 ¹² / ₂₀	9 ⁶¹ / ₈₀	6 ⁵⁴ / ₈₀
Pastorat			—	—	3 ¹ / ₄	3 ¹ / ₄	3 ¹ / ₄	1 ⁷ / ₈	1 ¹¹ / ₂₀	1 ⁵⁹ / ₈₀	—

a) Arndt II. S. 346. b) Rap. I. S. 35. c) Derselbe IV S. 146.

Schloß Sunzel mit Baldwinshof, Kewel und Bresenhof.

Das Haus, d. h. Schloß und Land zu Suntußelle war Eigenthum des Erzbisthums Riga und von dem Erzbischof Fromhold einem Tiefenhausen für 1400 Rthlr. verpfandt worden, dessen Sohn Henneke Tiefenhausen über den Empfang dieser Summe am 28. April 1373 dem Prior des Stiftes Riga, Johann von Sinten quittirte*). Dem Erzstift verblieb diese Befizung auch später als Präbende des Domdechanten und befand sich zur Zeit des Unterganges der Selbstständigkeit Livlands im Besitze des letzten Domdechanten Jacob Meck^{b)}. Diesem, der in dessen Castellan geworden, schenkte König Sigismund August am 13. Juni 1568 zu Grodno das Schloß Sunzel mit dem ganzen Sunzelschen Districte allodialiter, damals gehörten dazu noch die jetzigen Güter Siggund, Wattram, Abßenau und Rastran*). Am 8. Mai 1582 überwies König Stephan jedoch diese Befizung dem Wohemoden von Pernau, Matthias Dembinsky, der bedeutende Summen im Dienste des Königs verwendet hatte^{c)}. Jacob Meck's Wittwe Anna geb. von Mengden, war in zweiter Ehe dem Christoph Richter vermählt*) und dieser erhielt die Sunzelschen Güter von König Sigismund III. zu Warschau am 20. März 1597^{d)} für seinen Stiefsohn Engelbrecht Meck^{e)} der seiner Mutter die Siggundschen und Wattramschen Wäcke, zwei Bauern an der Aa und die Fischer am Strande abtrat. Auch die schwedische Regierung

erkannte Sunzel am 6. Juni 1627 dem Engelbrecht Meck zu, dem König Gustav Adolph dasselbe am 14. April 1631 confirmirte^{b)}). Ihn beerbte sein Sohn der Statthalter von Bernau und Landmarschall Engelbrecht Meck^{c)}), der es gemeinschaftlich mit seinem Bruderssohn Engelbrecht Wilhelm Meck am 5. August 1646 confirmirt erhielt^{d)}). Der Landmarschall Meck hatte fünf Söhne: Erich Johann, Gustav, Wilhelm, Engelbrecht und Carl, deren zweiter, der schwedische Rittmeister Gustav Meck Sunzel erbte^{e)} und im Jahre 1681 besaß^{f)}). Im Jahre 1689 wurde Sunzel sammt allen Appertinentien reducirt, jedoch bereits am 11. October 1694^{g)}) wieder dem Sohn des Rittmeisters Gustav Meck, dem Major Erich Johann Meck^{h)}) restituirt.

Baldwinshof eine Appertinenz von Sunzel verlehnte der Castellan Jacob Meck am 28. Februar 1574 seinem Amtsverwalter Baldewein Groteⁱ⁾), dessen Enkel der Cornet Adam Groot, der im Jahre 1653 von Grotenhielm hieß, dieses Gültchen besaß^{j)}), das von Christoph Wilhelm von Grotenhielm am 1. Mai 1675 für 500 Rthlr. dem Capitän Conrad Bielsstein verpfändet wurde. In seiner Eigenschaft als Lehn von Sunzel wurde Baldwinshof von der Reductions-Commission am 23. November 1682 dem Rittmeister von Grotenhielm gelassen, jedoch im Jahre 1689 mit Sunzel reducirt und erst am 30. Juni 1726 den Bielssteinschen Erben als Pfand restituirt, worauf der Major Erich Johann von Meck als Lehnherr den Pfandschilling bezahlte und Baldwinshof wieder mit Sunzel vereinigte^{k)}).

Bresemoise auch Fresenhof genannt, das ebenfalls zu Sunzel gehörte, war für 400 Gulden dem Rigaschen Bürgermeister Franz Mienstädt verpfändet und ihm vom Könige Stephan bestätigt worden^{l)}). Christoph Richter verpfändete es ihm am 18. October 1593^{m)}), von dem es an die Erben seines Stieffschwiegersonnes David Hilchen fielⁿ⁾), deren einer Alexander Hilchen das Gut am 10. Januar 1631 durch Vergleich mit Engelbrecht Meck übernahm. Ersterer verkaufte Bresemoise am 6. October 1643 dem Rigaschen Bürger Johann Mönning, dem es am 21. Juni 1645 confirmirt ward. Am 6. April und 1. Mai 1677 wurde Bresemoise als Erbgut eines Johann Struberg wegen dessen Schulden dem Oberpastor M. Johann Breverus immittirt, dieser verglich sich jedoch am 21. October 1677 mit dem Capitän Johann Struberg und dessen Schwager dem Lieutenant Lorenz Andreas von Plagbeck und ließ ihnen das Gut^{o)}), das später ebenfalls von dem Major Erich Johann von Meck gekauft wurde. Letzterer, der seines Urgroßvaters Besizung wieder vereinigt hatte, starb ohne Hinterlassung von Nach-

kommen und Sunzel sammt den Nebengütern fiel zufolge des zwischen seinen Erben am 14. November 1758 abgeschlossenen Vergleiches an seinen Bruderssohn den Kreisdeputirten und Ritterschafts-Secretären Erich Johann von Meck.⁷⁾ Dieser mußte die Güter indessen im Jahre 1763 zum öffentlichen Ausbot stellen, doch brachte sie der Hofgerichts-Asseffor Harald Gustav Baron Igelfstrom, dessen Mutter eine Meck war, durch Ausübung des Näherrechtes an sich⁸⁾, vermochte sie jedoch auch nicht zu behaupten, weshalb sie im Jahre 1771⁹⁾ abermals ausgebaut wurden¹⁰⁾. Von dem Staatsrath Ernst Reinhold Grafen von Mengden erstanden¹¹⁾, wurde Sunzel von diesem im Ehepact vom 23. Juli 1797 auf seine Gemahlin Helena Gertrud geb. von Wartmann übertragen¹²⁾. Ihre Kinder zweiter Ehe und zwar der Garderittmeister Conrad, Generalmajor Reinhold, Generalmajor Alexander, Oberst Peter und Julie vermählte von Berg, Geschwister von Berg, verpfändeten Schloß Sunzel am 26. September 1847 (corr. am 26. Mai 1848) für 130400 Rbl. S. dem gewesenen Kirchspielsrichter Ludwig von Lilienfeld¹³⁾. Nachdem dieser Pfandcontract aufgehoben worden, verkaufte der dim. Garderittmeister Conrad von Berg das Gut am 12. April 1851 (corr. am 24. April 1851) für 145000 Rbl. S. dem Ordnungsgerichtsadjuncten Johann von Hanenfeld¹⁴⁾.

a) Toll. I. 58. b) Hag. I. S. 61. c) R. A. d) Hag. I. S. 61. e) Gad. II. 3. f) R. A. g) Hag. I. S. 61. h) R. A. i) Gad. II. 3. k) R. A. l) Gad. II. 3. m) R. A. n) Rill. o) Gad. II. 3. p) Rill. q) Hag. I. S. 62. r) Rill. s) Hag. I. S. 62. t) R. A. u) Hag. I. S. 62. v) R. A. w) Gad. II. 3. x) Rig. Anz. 1763. y) Hag. I. 62. z) Rig. Anz. 1771. aa) Hag. I. S. 62. bb) Hag. Fortf. S. 30. cc) Rig. Anz. 1848. dd) Gts. Jtg. 1851.

Abßenau.

Diese Appertinenz von Sunzel verkaufte der Capitän Carl von Meck im Jahre 1753 seinem Schwiegersohne, dem Capitän Carl Johann von Brümmer¹⁵⁾, der das Gut am 31. Januar 1782 für 26000 Rthlr. Alb. seinem Schwiegersohne dem Major Magnus Johann von Grotthuß überließ¹⁶⁾. Von diesem und dessen Gemahlin Juliana Helena geb. von Brümmer erbten es deren gemeinsame Kinder und übernahm es eines derselben, der Landrichter Carl Magnus von Grotthuß mittelst Transactes vom 16. October 1805 für 40000 Rbl. S.¹⁷⁾. Aus des Letzteren Concurs kaufte Abßenau meistbietend für 32020 Rbl. S. der ausländische Oberstlieutenant Reinhold Andreas von Hanenfeld und erhielt es am 29. Februar 1816 (sub Nr. 687) zugeschlagen¹⁸⁾. Dieser

cedirte Absenau mittelst Cessions- und Donations-Instrumentes vom 14. Juli 1820 (corr. am 9. September 1820 für 26 000 Rbl. S. seinem Sohne Gustav Reinhold von Hanenfeld^{a)}) in dessen Nachlaßtheilung es am 18. Januar 1837 für 45 000 Rbl. S. dessen Bruder, der Assessor Alexander Nicolai von Hanenfeld erhielt^{f)}).

a) Kall. b) Rig. Anz. 1782. c) Rig. Anz. 1805. d) Rig. Anz. 1816. e) Rig. Anz. 1821. f) Hag. Fortf. S. 30.

Kaistran mit Smerle.

Kaistran ist eine Abtheilung von Sunzel^{a)}, die schon im Jahre 1689 als Nebengut bestand^{b)}. Dasselbe wurde am 10. Juli 1724 von den Meckischen Erben dem Landrath Otto Christoph von Richter verkauft, der es am 20. März 1730 dem Consistorial-Assessor Johann Lorenz von Dettingen cedirte. Von diesem kaufte es am 7. November 1730 der Lieutenant Jacob Ludwig von Meck und vererbte es auf seinen Sohn Gustav von Meck, der das Gut am 12. Februar 1759 seinem Vetter, dem Consistorial-Assessor Gotthard Johann von Meck verkaufte. Dieser vertauschte es vor dem Jahre 1761^{c)} gegen Stolben dem Hofgerichts-Assessor Carl Gustav von Berg^{d)}).

Smerle bestand aus zwei verschiedenen Grundstücken^{e)} die zum Erzstift und Domcapitel der Kirche zu Riga gehörten und ward im Jahre 1469 von Hans Murren auf Mannlehnrecht, später aber von Matthiis Schimmelpfennig auf Lebenszeit bejessen. Im Jahre 1561 belehnte das Erzstift seinen Secretär Magister Johann Colerius und dessen Erben damit, welche Belehnung bei der Säkularisation des Erzstiftes am 4. August 1567 von dem Administrator Johann Chodkiewitz als erbliche Donation anerkannt wurde^{f)}. Johann Colerius, der am 5. August 1569 vom Kaiser Maximilian II. unter dem Namen Köhler in den Adel erhoben wurde, vererbte diese Besizung seinem Sohne Theodor von Köhler, dem König Sigismund III. am 2. October 1592 das Erbrecht an Smerle in Lebtagsbesiz verwandelte. Theodor's Sohn, Hans von Köhler erhielt im Jahre 1629 von dem Könige Gustav Adolph die Bestätigung auf Mannlehnrecht und dessen Sohn Claus von Köhler confirmirte die Königin Christina das Gut im Jahre 1647^{g)}. Sein Sohn der Capitän Fromhold von Köhler verpfändete Smerle auf 9 Jahr am 14. März 1677 für 1200 Rthlr. der Wittve des Joachim Hardehoff, Catharina geb. Hartung, welche ihr Pfandrecht mit der für 100 Rthlr. erhaltenen Bewilligung der Wittve des Fromhold

von Köhler, Elisabeth^{b)}) nachmals vermählten Rasaden¹⁾) am 4. Februar 1695 dem Lieutenant Engelbrecht Med^{c)} übertrug. Die Restitutions-Commission erkannte das Erbrecht an Smerle den Großsöhnen des Capitäns Fromhold von Köhler, den Vettern Capitän Christian Ludwig und Johann Jacob Baronen Köhler zu, mit der Befugniß, das Pfand von Engelbrecht Med's Erben auszulösen^{k)}). Diese Einlösung scheint jedoch nicht zu Stande gekommen zu sein, denn seitdem Lieutenant Jacob Ludwig von Med, der Erbe des Lieutenant Engelbrecht von Med¹⁾) Smerle besaß, ist es mit Rastran vereinigt geblieben.

Der Hofgerichts-Assessor Carl Gustav von Berg verkaufte Rastran mit Smerle am 3. December 1762 dem Commerzienrath Heinrich Berens von Rautenfeld^{m)}). Der Assessor Heinrich Friedrich von Rautenfeldⁿ⁾) verpfändete es am 26. November 1831 (corr. am 21. März 1832) für 39200 Rbl. S. der Ordnungsrichterin Julie Charlotte von Kruedener geb. Baronin Mengden^{o)}), welche es am 20. October 1833 für 45200 Rbl. S. der Landrichterin Julie Erica Babette von Alderks geb. von Transehe cedirte, der das Gut am 13. März 1842 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{p)}). Die verkaufte Rastran mit Smerle am 25. Juli 1850 (corr. am 29. September 1850) für 60000 Rbl. S. dem Johann Georg Gottlieb Gerhard von Gruenewaldt^{q)}), der es zum ersten Male am 10. Februar 1853 (corr. am 8. April 1853) für 78000 Rbl. S. und zum zweiten Male am 8. November 1865 (corr. am 13. December 1865 sub Nr. 123) für 150000 Rbl. S. dem Eduard Lindwart verpfändete, das zweite Mal zugleich mit der Lemburgischen Buschwächterstelle Zepflo groß 13 Thlr. 21 Gr. und 60 Looffstellen Hofsland und zwei Wittenhoffschen Gefinden, zusammen groß 45 Thlr. 39 Gr. die er im October 1853 (corr. am 11. November 1853 sub Nr. 65) für 8500 Rbl. S. von dem dim. Landrathe Friedrich von Grote gekauft hatte, welche Ländereien mittelst Resolution des Livländischen Kammeralhofes vom 27. November 1854 (sub Nr. 7418) von Lemburg und Wittenhof ab und Rastran zugetheilt worden waren^{r)}).

a) Rill. b) Hag. I. S. 63. c) Gad. II. 3. d) Rill. e) Hag. I. S. 63. f) Rill. g) Gad. II. 16. h) Rill. i) Hag. Fortf. S. 31. k) Rill. l) Hag. Fortf. S. 31. m) Rill. n) Hag. Fortf. S. 31. o) Rig. Anz. 1832. p) Hag. Fortf. S. 31. q) Rig. Anz. 1850. r) Gtz. Btg. 1866.

Siggund.

Die Wittve des Castellans Jacob Med, Anna geb. Mengden heirathete in zweiter Ehe^{a)}) einen Schlesier^{b)}) Christoph Richter^{c)}), welcher

mit ihren Kindern Engelbrecht und Anna Meck am 13. April 1598 dergestalt transfigirte, daß Letztere den dritten Theil ihres väterlichen Nachlasses nämlich die Siggundsche Wacke von Sunzel 25³/₄ Haken groß ihrer Mutter, und für 4495 poln. Gulden, mit welchen er ihres Vaters Jacob Meck Schulden bezahlt, ihm die Wattrische Wacke mit Ausnahme zweier Fischerei Bauern abtraten. Die an der Na und am Strande belegenen Bauern erhielt Richter^{a)}. Dieser Transact war ein Zeichen der Dankbarkeit der Meckschen Kinder gegen ihren Stiefvater, der sich durch siebenzehn Jahre bemüht hatte, für seine Stieffinder den Besitz ihres väterlichen Gutes Sunzel wieder zu erlangen, dessen Anstrengungen denn auch zuletzt von Erfolg gekrönt waren^{b)}. Seinem Sohne, dem Lieutenant Christoph Richter wurde Siggund am 7. Juni 1627 zuerkannt^{c)} und im Jahre 1631 bestätigt^{d)}, der es auf seinen Sohn dem Landrath Christoph Richter vererbte, von dem es dessen Sohn der schwedische Oberstlieutenant Adam Richter erbte, der es seinem Sohne, dem Landmarschall und Landrath Otto Christoph Richter hinterließ, welcher Siggund, Wattram, Marzingshof und Adams-hof seinem Sohne dem Hofgerichts=Assessor Christoph Richter vererbte, der im Jahre 1762 starb und Siggund seinem Sohne, dem Ritterschafts=Secretär nachmaligen Geheimrath Christoph Adam von Richter hinterließ^{e)}. Mittelft des zwischen dessen Erben am 18. October 1816 abgeschlossenen Erbtheilungstransactes (corr. am 30. October 1816) übernahm es dessen Sohn, der Kammerjunker Otto Johann von Richter, der die Güter Siggund, Adams-hof und Schillingshof^{f)} jedoch mittelft Abditamentes vom 13. Mai 1818 (corr. am 24. April 1818) zu dem vorerwähnten Transacte, für 63000 Rthlr. S. seinem Bruder dem Generallieutenant, Generaladjutanten Burchard Adam von Richter cedirte^{g)}. Nach dessen Ableben wurden diese Güter am 10. Juli 1834 sub Nr. 1844 (corr. am 22. März 1840 sub Nr. 27) seinen Kindern Constantin, Alexander, Woldemar, Boirs, Natalie, Marie und Otto Geschwistern von Richter zum gemeinschaftlichen Eigenthum zugeschrieben. Zufolge des zwischen dem Kammerhern und Staatsrath Alexander von Richter den unmündigen Kindern des verstorbenen Obersten Constantin von Richter, dem unmündigen Sohne des verstorbenen Artilleriecapitäns Woldemar von Richter, dem Hoffräulein Natalie von Richter und dem Kammerpagen Otto von Richter am 27. December 1847 abgeschlossenen Erbtheilungstransactes (corr. am 12. November 1848 sub Nr. 35) übernahm der letzte Kammerpage, gegenwärtige Generaladjutant Otto

von Richter die Güter Siggund, Adamshof und Schillingshof für 65000 Rubel Silber!).

a) Kall. b) Hag. I. S. 64. c) Kall. d) R. N. e) Hag. I. S. 64. f) Hag. I. S. 64. g) R. N. h) Gad. II. 8. i) Rig. Mnj. 1816. k) Rig. Mnj. 1832. l) L. D. D.

Wattram.

Siehe Marzingshof.

Das Kirchspiel Trehden-Loddiger (5778 Bewohner).

Wahrscheinlich war Loddiger die Hauptkirche und wurde von dem Priester Mlobrand gleichzeitig mit der Erbauung des^{a)} Erzbischöflichen Schlosses^{b)} Trehden gestiftet. Im Jahre 1224 hat nach Heinrich des Letten Erzählung der Bischof Wilhelm von Modena hier gepredigt^{c)} Erwähnt wird des Kirchspiels in den Jahren 1520 und 1540, wo es Loddiger hieß^{d)}. Hier fiel im Jahre 1298 die Schlacht mit den Litthauern vor, in welcher der Ordensmeister Bruno seinen Tod fand. Im Jahre 1487 kämpften hier die Rigaer siegreich gegen den Orden, und im Jahre 1601 wurde das Schloß Trehden von den Schweden erobert^{e)}. Im Jahre 1613 hatte Trehden, nachdem es früher eine hölzerne Kirche besessen, keine mehr^{f)}. Das Kirchspiel existirte nicht mehr, sondern gehörte zu der Loddigerschen St. Johannes Kirche und soll von Ahafsch, wo zu polnischer Zeit die Katharinenkirche gestanden, zu schwedischer Zeit nach Loddiger verlegt worden sein. Noch im Jahre 1667 gab es in Trehden keine Kirche bei dem Schlosse^{g)}.

Die Hafenzahl der Güter dieses Kirchspieles betrug:

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881	
Schloß Trehden	24	40	10 ¹ / ₄	5 ³ / ₈	8 ¹ / ₄	9 ¹ / ₂	9 ¹ / ₂	10 ³ / ₈	12 ³ / ₁₀	12 ⁵³ / ₈₀	4 ⁶⁰ / ₈₀
Inzeem mit											
Kruedenerhof	1 ⁵ / ₈	2	12 ¹ / ₈	5 ³ / ₄	8 ⁷ / ₈	15 ¹ / ₂	10 ¹ / ₂	11 ¹ / ₂	12	12 ²⁵ / ₈₀	5 ⁵² / ₈₀
Loddiger	3	4	9 ³ / ₄	5 ¹ / ₄	7 ¹ / ₈	7 ¹ / ₈	7 ⁷ / ₈	6 ⁷ / ₈	8 ³ / ₁₀	14 ⁸ / ₈₀	5 ⁶² / ₈₀
Ahafsch	3 ¹ / ₂	8	7 ¹ / ₂	4 ⁷ / ₈	7 ¹ / ₈	7 ¹ / ₄	8 ⁵ / ₈	7 ³ / ₈	4 ¹ / ₂	5 ⁵⁶ / ₈₀	3 ¹⁴ / ₈₀
Murrifas	1	1 ¹ / ₂						2 ¹ / ₂	3 ¹ / ₅	siehe Loddiger.	
Lodenhof	1	1 ¹ / ₂	3 ⁷ / ₈	2 ¹ / ₄	2 ³ / ₄	3	3 ⁷ / ₈	5	4 ³ / ₄	5 ⁷ / ₈₀	7 ⁴ / ₈₀
Widdriß mit											
Borowösh	—	siehe Trehden	6 ³ / ₄	4 ⁷ / ₈	5 ¹ / ₈	siehe Inzeem	7 ¹ / ₈	8	9 ³ / ₄	10 ⁵⁶ / ₈₀	5 ⁶⁷ / ₈₀

1637 1641 1688 1725 1734 1738 1744 1757 1832 1881

Pauerland Hofßland

Zdsel mit Gar-

schenhof	---	6 $\frac{1}{4}$	7 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{4}$	6	6	7 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{3}{8}$	7 $\frac{4}{5}$	8 $\frac{5}{80}$	3 $\frac{35}{80}$
Pastorat	—	$\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	$\frac{5}{8}$	$\frac{5}{8}$	$\frac{5}{8}$	1	1 $\frac{3}{8}$	1 $\frac{6}{20}$	1 $\frac{28}{80}$	—

a) Kap. I. S. 39. b) Arndt II. S. 347. c) Kap. I. S. 39. d) Kap. IV S. 147. e) Hag. I. S. 162. f) L. R. R. g) Kap. IV. S. 147.

Schloß Trehden.

Der König Sigismund August schenkte Trehden im Jahre 1571 dem ehemaligen Dorpatischen Stiftsvogt Freiherrn Clerd Kruse^{a)}. Dessen Besitz hörte jedoch, spätestens mit der polnischen Regierung auf; denn König Gustav Adolph verlieh am 11. Januar 1625 das Trehdensche Schloßgebiet, zu dem Inzeem, Widdriß, Worosßky und Ulpisch gehörten unter Norßöpings Beschlußrecht dem Landeshöfding Niels Sternschildt^{b)}, von dem diese Besitzung Claus Sternschildt erbte, dem die Vormundschafts-Regierung dieselbe am 18. April 1635 bestätigte^{c)}. Dieser verkaufte mit königlicher Einwilligung diese Besitzung am 28. Juli 1652 für 21000 Rthlr. Species dem Rittmeister, Landrath, Landrichter Gotthard Wilhelm von Buddberg zu Fierenhof und Sennen und dem Landgerichts-Assessor und Hauptmann auf Trehden Peter Stein gemeinschaftlich, was die Königin Christina am 16. Januar 1652 bestätigte^{d)}. Die Käufer theilten sich sogleich der Art, daß Buddberg Schloß Trehden und Inzeem, Stein aber Widdriß und Ulpisch übernahm^{e)}. Von dem Landrath Buddberg erbte Trehden und Fierenhof dessen Sohn der Freiherr Gotthard Wilhelm Buddberg^{f)}, der in Ehstland Landrath war und im Jahre 1680 lebte^{g)} und es seinem Sohne dem Ordnungsrichter Otto Friedrich Freiherrn von Buddberg hinterließ der im Jahre 1755 starb und Trehden auf seinen Sohn den Capitän und Landrath Otto Wilhelm Freiherrn von Buddberg vererbte, der auch das Gut Strandhof in Ehstland besaß^{h)}. Trehden war im Jahre 1780 dem Landrath Magnus von Helmersen verpfändet, wurde jedoch wieder bald eingelöstⁱ⁾, in dessen im Jahre 1813 von dem Artillerie-Lieutenant Magnus Constantin Baron Buddberg für 56533 $\frac{1}{2}$ Rbl. S. dem wirklichen Kammerherrn nachmaligen Gouverneur Gotthard Wilhelm Baron Buddberg verpfändet^{k)} der es am 23. April 1818 für denselben Preis dem Reichscontroleur Geheimrath Balthasar Baron Campenhausen überließ^{l)}. Des Letztern Geschwister und testamentarische Erben transigirten nach seinem Ableben am 15. December 1825 (corr. am

18. Januar 1826) der Art, daß der ausländische Kammerherr Lorenz Baron Campenhausen Schloß Trehden für 48 000 Rbl. S. übernahm^{m)}. Nach seinem und seiner Gemahlin Helene Ulrike Sophie geb. von Staël Holstein erfolgtem Ableben, wurde das Gut am 22. März 1871 sub Nr. 1626 (corr. am 12. April 1871 sub Nr. 67) ihren gemeinsamen Kindern, Helene vermählten von Staël Holstein, Dorothea und Balthasar Geschwister von Campenhausen zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben. Diese transfigirten am 5. Mai (corr. am 3. Juni 1876 sub Nr. 160 der Art, daß Balthasar Baron Campenhausen Schloß Trehden für 96 000 Rubel Silber übernahmⁿ⁾).

a) Gad. III. 22. b) Rill. c) Gad. Nachtrag. d) Rill und Gad. I. 5. e) Hag. I. S. 163. f) Gad. I. 5. g) Toll. II. 851. h) Gad. I. 5. i) Hag. I. S. 163 u. S. I. k) Rig. Anz. 1823. l) Rig. Anz. 1825. m) Rig. Anz. 1826. n) L. D. D.

Inzeem mit Kruedenershof.

Siehe Schloß Trehden.

Inzeem ursprünglich ein zu Trehden gehöriges Dorf*), wurde von dem Landrath Gotthard Wilhelm von Budberg mit diesem zugleich gekauft und von ihm auf seinen Sohn, den Landrath Leonhard Gustav Freiherrn von Budberg vererbt, der es seinem Sohne dem General-Deconomie-Director Gotthard Wilhelm Freiherrn von Budberg hinterließ^{b)}).

Kruedenershof oder Jägel Apping, verlehnte der Erzbischof Johann VI Blandensfeld am Sonnabend nach Petri Kettenfest (7. August) 1524 zu Lemsaal seinem Stiftsvogte Jürgen Kruedener, als ältestem Schwager des Bischofs Gerdt Linde dessen nachgelassene Güter: den Hof thor Kruedener und den Hof thor Lymmen^{c)} und Erzbischof Wilhelm verlieh Kruedenershof im Jahre 1542 dem Trehdenschen Stiftsvogte Georg Kruedener zu Rosenbeck^{d)}. Bei dessen Nachkommen vererbte sich dieses Gut, bis die Reductions-Commission dasselbe am 12. Januar 1683 für ein Erbgut des Lieutenant Georg Friedrich Kruedener erkannte. Der Fähnrich Georg Andreas Kruedener verkaufte es am 26. April 1734 dem Rathsherrn Diedrich Zimmermann, dessen Sohn, der Braunschweig-Lüneburgsche Legationsrath Diedrich Zimmermann das Gut der Art theilte, daß er den im Roopschen Kirchspiele belegenen Theil^{e)} unter dem Namen Jägel Mührneck mit Spurnal vereinigte^{f)} und den im Loddigerschen Kirchspiele belegenen Theil, der den Namen Jägel Apping führte, seinem Schwager dem wirklichen Geheimrath Johann Baron Campenhausen^{g)} im Jahre 1748 für 1100 Thlr.

verkaufte, der ihn noch in demselben Jahre für 2000 Thlr. dem General-Deconomie-Director Gotthard Wilhelm Freiherrn von Buddberg überließ^{b)}).

Dieser der somit Inzeem mit Kruedenershof besaß, starb im Jahre 1749 und vererbte diese Besitzung seinem Sohne, dem Landrichter Gotthard Wilhelm Freiherrn von Buddberg, der im Jahre 1778 seine Güter seinen Brüdern abgetreten hatte, von denen einer, der Brigadier Ludwig Otto Baron Buddberg Inzeem übernahm^{c)}), dessen Wittve Elisabeth Sophie geb. von Löwenstern verpfändete dieses Gut am 5. Januar 1808 für 65 500 Thlr. Alb. dem Lieutenant Magnus Constantin Baron Buddberg^{k)}), der es im Jahre 1813 für 50 000 Rthlr. Alb.^{l)} den Erben der Verpfänderin cedirte. Diese, und zwar der Civilgouverneur von Ebstland, Geheimrath Gotthard Wilhelm, der Generalmajor Carl, der dim. Oberst Theodor Otto und Sophie Geschwister von Buddberg und die unmündigen Kinder des Oberstlieutenants Leonhard Baron Buddberg, und der Baronesse Margarethe vermählten von Lilienfeld verpfändeten Inzeem mit Kruedenershof auf 10 Jahr am 16. Juni 1823 (corr. am 20. September 1823^{m)}) sub Nr. 60) für 45 000 Rbl. S. dem Gouvernements-Secretär, nachherigen Districtdirections-Assessor Gotthard von Begeßackⁿ⁾), der es am 14. November 1834 für 64 000 Rbl. S. dem Obersten Heinrich von Sengbusch cedirte, dem es am 12. December 1834 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{o)}). Dieser verpfändete das Gut am 23. April 1840 auf 9 Jahr für 60 000 Rbl. S. dem Ordnungsrichter Julius von Tiefenhausen^{p)}), dessen Wittve Emilie geb. Baronesse von Mannteuffel und Sohne dem stud. jur. nachherigen Kreisdeputirten Heinrich Engelbrecht Magnus Baron Tiefenhausen Inzeem mit Kruedenershof am 23. Juni 1865 (sub Nr. 2679 corr. am 3. August 1865) zum Gesamteigenthum adjudicirt wurde^{q)}).

- a) Hag. I. S. 164. b) Gad. I. 5. c) R. A. d) Rill. e) Gad. IV. 17. f) Hag. I. S. 164. g) Gad. III. 23. h) Hag. I. S. 164. i) Gad. I. 15. k) Hag. I. S. 164. l) Rig. Anz. 1813. m) Hag. I. S. 164. n) Rig. Anz. 1823. o) Rig. Anz. 1835. p) Hag. Fortsetzung S. 35. q) Gtz. Btg. 1866.

Loddiger mit Inzeem.

Dieses Gut wurde von dem Könige Sigismund August am 28. October 1567 dem Heinrich Vietinghoff verliehen, der es auf seine, dem Wilhelm Rosen auf Nabben vermählte Tochter Dorothea vererbte, die es im Jahre 1599 besaß. Diese hinterließ mehrere Söhne und eine an Engelbrecht Meck von Sunzel verheirathete Tochter. Da die

Rosens den Polen anhängen, so ward Loddiger im Jahre 1629 von den Schweden dem Engelbrecht Meck verliehen, doch bereits im Jahre 1630 von dem Könige Gustav Adolph dem George Christoph Rosen restituirt, von dem es dessen, dem Major Otto Wilhelm von Bock vermählte Tochter Sophia Agnes erbte, die das Gut als Wittve im Jahre 1677 für 11 500 Thlr. der Wittve des Heinrich Jäger, Christine geb. Struckmann verkaufte. Im Jahre 1735 besaß der Rathsherr Diedrich von Zimmermann dieses Gut und vererbte es auf seinen Sohn den Braunschweig-Lüneburgschen Legationsrath Diedrich von Zimmermann, der es sammt Mhasch, Murrifas und Maisen dem Gemahl seiner Schwester, Geheimrath Johann Christoph Baron Campenhausen überließ^{a)}. Dieser verkaufte Loddiger, Mhasch, Murrifas und Maisen im Jahre 1752 für 27 000 Thlr. dem Ordnungsrichter Substitut Johann von Reutern, der diese Besitzung seinem Sohne, dem Chursächsischen Kammerherrn Christoph Hermann von Reutern vererbte^{b)}, der sie im Jahre 1780 besaß^{c)}. In des letztern Nachlaßtheilung am 1. März 1817 übernahm diese Güter sein Sohn, der nachherige Assessor Carl von Reutern für 52 000 Rbl. S.^{d)} und verpfändete sie am 14. Mai 1835 (corr. am 20. December 1835 sub Nr. 208 für 63 000 Rbl. S. der Fürstin Leocodie Barclay de Tolly geb. Baronin Campenhausen^{e)}, die sie am 24. April 1844 sub Nr. 36 eigenthümlich zugeschrieben erhielt. Nach deren Ableben wurde Loddiger mit Mhezeem und Murrifas mit Maisen zufolge letztwilliger Verfügung am 8. April 1855 sub Nr. 953 (corr. am 22. Mai 1855 sub Nr. 67) den Geschwistern Ernst Baron Campenhausen und Leonie Baronesse von Campenhausen, den Kindern des verstorbenen Kreisrichters Leonhard Baron Campenhausen eigenthümlich zugeschrieben, die sich am 30. November 1868 (corr. am 1. December 1868 sub Nr. 256 dergestalt theilten, daß der gegenwärtige Kreisdeputirte Ernst Gottlieb Herrmann Baron Campenhausen Loddiger mit Mhezeem und Murrifas mit Maisen für 128 848 Rbl. S. übernahm^{f)}).

a) Hag. I. S. 165. b) Gab. IV 38. c) S. I. d) Hag. Fortf. S. 35. e) Rig. Anz. 1836. f) L. D. D.

Murrifas mit Maisen.

Gerhard Ungern verkaufte im Jahre 1334 Maysendorf an der Weibte dem Berend Roskull und Erzbischof Fromhold bestätigte diesen Kauf^{a)}.

König Stephan verlieh Murrifas dem Rigaschen Stadtsecretär Otto Kanne auf Lebenszeit und König Sigismund III. schenkte es ihm

im Jahre 1589^{b)}, gestattete ihm aber am 15. October 1592 zu Warschau dieses Gut zu verkaufen, das seinem Schwiegersohne, dem Hofrath und Director des Rigaschen Consistoriums Gotthard Wellingk zu Jewe am 7. August 1634 bis auf weitere Bestätigung verlehnt ward, sammt dem wüsten Dorf und der Hofstelle Maisen^{c)}, welches früher ein Trehdensches Dorf gewesen, das im Jahre 1568 dem Andreas Spill geschenkt, von diesem für 2750 Mark Rig. dem George Wigant verkauft worden und endlich auch an Otto Kanne gediehen war^{d)}. Am 15. September 1645 bestätigte die Königin Christine diese Besitzung dem Gotthard Wellingk. Dieser besaß aus seiner Ehe mit Otto Kannes Tochter, einen Sohn Adolph Axel und eine dem Jost Taube vermählte Tochter, hatte sich aber zum zweiten Male mit der Wittwe des Freiherrn Gerhard Löwenwolde, Anna Catharina geb. von Hundertmark-Spannberg vermählt, die aus ihrer ersten Ehe einen Sohn Christoph Bernhard Freiherrn von Löwenwolde besaß. Diese zweite Gemahlin hatte Gotthard Wellingk das Dorf Maisen und ein auf sein Gut Jewe in Ebstland versichertes Capital bereits im Jahre 1654 verschrieben und später ließ sie ihrem Stiefsohne Adolph Axel Wellingk noch 2000 Thlr. zur Abfindung seiner Schwester Taube, wofür er ihr Murrkas und Maisen cediren mußte, die sie auf ihren Sohn erster Ehe vererbte. Zwar erhob Adolph Axel Wellingk im Jahre 1679 Ansprüche, wurde jedoch abgewiesen^{e)}. Christoph Bernhard Freiherr von Löwenwolde vererbte Murrkas und Maisen sammt seinem väterlichen Gute Ahasch auf seinen Sohn, den russischen wirklichen Geheimrath Staats- und Conferenzrath Gerhard Johann Freiherrn von Löwenwolde, dessen Sohn, der Oberstallmeister Carl Gustav Graf Löwenwolde^{f)} Murrkas und Maisen dem Rigaschen Rathsherrn Diedrich Zimmermann verkaufte^{g)}. Seitdem hat dieses Gut dieselben Besitzer mit Loddiger gehabt.

a) Gad. I. 31. b) Hag. I. S. 165. c) Kall. d) Hag. I. S. 165. e) Kall. f) Hag. I. S. 166. g) Gad. I. 34. h) Kall.

Ahasch.

Der König Gustav Adolph verließ dieses Gut am 26. Februar 1627 unter Norköpings Beschlußrecht^{a)} dem Statthalter von Trehden und Rigaschen Landrichter^{b)} Gerdt oder Gerhard Freiherrn von Löwenwolde. Dieser hinterließ Ahasch seinem Sohne zweiter Ehe, Christoph Bernhard Freiherrn von Löwenwolde, von dem es dessen Sohn Gerhard Johann erbte. Dieser verlor seine Güter, wahrscheinlich weil er im Dienste des Churfürsten August von Sachsen stand, verließ diese

jedoch, nahm russische Dienste, und erhielt als wirklicher geheimer Staats- und Conferenzzrath und Bevollmächtigter des Kaisers Peter I. für Liv- und Estland seine Besitzungen wieder, die er seinen Kindern hinterließ, von denen der eine, der Oberstallmeister Carl Gustav Graf Löwenwolde Nyasch erbt, der es dem Rigaschen Rathsherrn Diedrich von Zimmermann verkaufte^{c)}. Seitdem hatte Nyasch dieselben Besitzungen mit Loddiger Murrikas und Maisen, bis der Garberittmeister Gerhard von Reutern, der Nyasch von seinem Vater, dem churfürstlichen Kammerherrn Christoph Hermann von Reutern^{a)} im März 1817 für 25 147 Rbl. S.^{e)} geerbt hatte, dasselbe am 17. April 1823 (corr. am 30. October 1825) für 26 000 Rbl. S. der Wittve Helene Albers geb. von Wilden verpfändete^{f)}. Alexander Bernhard Albers cedirte es am 14. März 1855^{g)} für denselben Preis^{h)} dem Carl Theodor von Kruedener, dem es am 22. April 1835 eigenthümlich zugeschrieben wurde, und der es am 14. März 1835 (corr. am 22. April 1835 sub Nr. 66 für 27 500 Rbl. S. der Frau Dr. Christina Elisabeth Brehm geb. Reimers verpfändeteⁱ⁾). Carl Theodor Baron Kruedener löste es am 13. Mai 1844 wieder ein, und verkaufte Nyasch am 21. December 1849 (corr. am 19. Januar 1850) für 36 000 Rbl. S. dem Dr. med. Eduard Brehm und dessen Gemahlin Christina Elisabeth geb. Reimers^{k)}).

a) Rll. b) Hag. I. S. 166. c) Gad. I. 34. d) Rig. Anz. 1825. e) Hag. Fortf. S. 35. f) Rig. Anz. 1825. g) Rig. Anz. 1835. h) Hag. Fortf. S. 36. i) Rig. Anz. 1835 u. L. D. D. k) L. D. D.

Lodenhof oder Laijeem.

Der Administrator Johann Chodkiewitz verließ zu Dünamünde am 20. Juni 1567^{a)} dem ehemaligen Arzte des Erzbischofs Wilhelm von Brandenburg^{b)} dem Schlesier Dr. philos. et medic. Zacharias Stopius^{c)} 20 Gefinde in der Korbüllschen Wacke des Treydenschen Schloßgebietes, aus denen dieses Gut entstand^{d)}. König Sigismund August bestätigte auf dem Schlosse Libedzewa diese Schenkung am 5. November 1567 mit Allodialrecht^{e)}. Zacharias Stopius verkaufte das Gut in den Ofterfeiertagen 1595 den Schwägern Georg Albedyll und Gerhard Lode mit Consens ihrer Ehefrauen Schwester Anna und Sophia geb. von Wrangell und sollte Gerhard Lode auf Lebenszeit Laijeem besitzen, welchen Vertrag König Sigismund III. zu Warschau am 10. Mai 1597 bestätigte^{f)}. Am 7. Juli 1631 bestätigte König

Gustav Adolph unter Norrköpings Beschlußrecht zu Tangermünde das Gut der Wittve eines Georg Albedyll, Elisabeth geb. Tillbach und die Königin Christine bestätigte es am 25. October 1651 dem Großsohne der Elisabeth, Jöran Albedyll. Im Jahre 1676 gehörte Långeem oder Lodenhof dem Kammerjunker von Albedyll, das am 11. Januar 1683 von der Reductions-Commission für ein adliges Erbgut frei erkannt wurde. Im Jahre 1698 war der Lieutenant Georg Albedyll Besitzer des Gutes^{a)}, das der Familie blieb, bis der kurländische Oberjägermeister Reinhold von Albedyll im Jahre 1770 Lodenhof dem Landrath, nachmaligen Grafen Ernst Reinhold Baron Mengden verkaufte. Zwar kam dieser Kauf nicht zu Stande, da der Kreismarschall Christer Magnus von Albedyll zu Rosenbeck das Näherrecht für 18 000 Rthlr. geltend machte^{b)}. Doch verkaufte es dieser im Jahre 1792 für 12 500 Rthlr. Alb. und 10 000 Rbl. S. dem Legationsrath Samuel von Gerngroß^{c)}. Dieser hinterließ das Gut zufolge Testamentes vom 22. April 1805 als Fideicommiß seiner Familie und zur Lebtagsnutzung, der Gertrud Dorothea Saumann, nach deren im Jahre 1837 erfolgtem Ableben es seine Geschwisterkinder in Besitz nahmen^{k)}.

a) Kall. b) Hag. I. S. 167. c) Kall. d) Hag. I. S. 167. e) Kall. f) R. A. g) Kall. h) Gad. I. 33. i) Rig. Anz. 1792. k) Hag. Fortf. S. 36.

Widdrich mit Borowsky.

Siehe Schloß Trenden.

Dieses Gut vererbte Peter von Stein auf seine Nachkommen, bei denen er sich erhielt, bis der Ordnungsrichter Magnus Melchior von Stein dasselbe am 6. Mai 1725 dem Rathsherrn Diedrich Zimmermann verkaufte, worauf es im folgenden Jahre der General-Deconomie-Director Gotthard Wilhelm Freiherr von Buddberg durch Ausübung des Näherrechtes an sich brachte^{a)}. Von ihm erbte es sein Sohn der Oberst und nachherige Brigadier Otto Baron Buddberg, der es im Jahre 1767 besaß^{b)} und es seinem Sohne dem Estländischen Civilgouverneur Geheimrath Gotthard Wilhelm Baron Buddberg hinterließ^{c)}. Mittelft des zwischen dessen Erben am 14. October 1832 abgeschlossenen Transactes^{d)} erhielt Widdrich mit Borowsky für 37 800 Rbl. S. dessen Sohn erster Ehe der Garderittmeister nachmalige Generallieutenant Alexander Baron Buddberg^{e)} der es am 9. Februar 1857 (corr. am 1. März 1857) dem Gesandten und bevollmächtigten Minister am Oesterreichischen Hofe Geheimrath Andreas Baron Buddberg verkaufte^{f)}.

a) Hag. I. S. 164. b) Kall. c) Hag. I. S. 164. d) Rig. Anz. 1832. e) Hag. Fortf. S. 36. f) Gts. Ztg. 1857.

Idſel mit Garſchenhof.

Diedrich Vietinghoff, ein Sohn des Ritters Heinrich verkaufte im Jahre 1456^{a)} das ehemals von Georg Uexküll beſeſſene Gut Idſel mit den Dörfern Idſel, Kuſel, Miſpurre und Perſe, zuſammen 30 Haken groß^{b)} für 5000 alte Mark, à 36 Artige^{c)} alten Pagimentes dem Peter von der Borg. Deſſen Wittve überließ es im Jahre 1466 für dieſelbe Summe dem Woldemar Uexküll, der das Gut für 5500 Mk. ſeinem Bruder Johann cedirte. Des Letztern Söhne theilten ſich im Jahre 1488 in den väterlichen Nachlaß der Art, daß Chriſtoph Uexküll Idſel erhielt und ſeinem Bruder Nicolaus, der Maikendorf übernahm, 1500 alte Mark auszahlte. Chriſtoph Uexküll verkaufte das Gut im Jahre 1498 dem Overt Lode, deſſen Sohn Georg daſſelbe im Jahre 1512 dem Stiftsvogt zu Trehden Chriſtian Roſen für 5000 alte Mark überließ^{d)}. Des Letztern Enkel Georg Roſen beſaß im Jahre 1599 Idſel, Lappier und Sinohlen^{e)}. Deſſen Sohn Reinhold hatte wegen Tödtung des Otto Uexküll zu Fickel flüchten müſſen, daher die Güter Idſel, Lappier und Sinohlen an ſeine Schweſter Gertrud fielen, die ſich dem Otto von Mengden vermählte^{f)}, dem der König Guſtav Adolph dieſe Güter am 14. April 1631 beſtätigte. Otto von Mengden, ſpäter Landrath am 12. Juli 1653 in den Freiherrnſtand erhoben, ſtarb im Jahre 1681 und hinterließ Idſel ſeinem Sohne, dem Generalmajor Landrath und Landmarſchall Guſtav Freiherrn von Mengden, dem König Carl XI. das Gut beſtätigte und der im Jahre 1688 ſtarb. Idſel erbte von ihm deſſen zweiter Sohn der Hofgerichts-Asſeſſor und Landrath Johann Albrecht Freiherr von Mengden, der im Jahre 1720 ſtarb und das Gut ſeinem Sohne dem preußiſchen Kammerherrn Hofgerichts-Präſidenten und Geheimrath Johann Heinrich Freiherrn von Mengden hinterließ, der im Jahre 1768 ſtarb und Idſel auf ſeinen Sohn den Landrath Ernſt Burchard Freiherrn ſeit dem Jahre 1780 Grafen Mengden vererbte^{g)}. In deſſen Nachlaßtheilung am 22. September 1797 (corr. am 23. Mai 1799 ſub Nr. 50)^{h)} übernahm ſein Sohn der Garderittmeiſter Georg Friedrich Ludwig Graf Mengden Idſel für 20 000 Thlr.ⁱ⁾ und nach des Letzteren Ableben tranſfigirten deſſen Kinder der Gardelieutenant Alexander, Gardeſtabsrittmeiſter Morig, Sophie verwittwete Oberſtin Baronin Wolff und Conſtance vermählte Baronin Wolff, Geſchwister Grafen und Gräfinnen Mengden am 1. October 1832 (corr. am 22. November 1832) der Art, daß der Gardelieutenant Alexander Graf Mengden die Güter Raugershof,

Rempen und Söfel mit Garfchenhof übernahm^k). Letzteres verkaufte er am 30. Juni 1845 (corr. am 27. September 1845^l) sub Nr. 43^m) für 51500 Rbl. S. dem Gouvernements-Secretär Oscar von Beitlerⁿ), der es am 15. December 1867 (corr am 12. Januar 1868 sub Nr. 4) für 72000 Rbl. S. dem Julius Walding käuflich überließ^o).

a) Gad. I. 25. b) Hag. I. S. 167. c) Gad. I. 25. d) Hag. I. S. 167 u. 168. e) Gad. I. 14. f) Hag. I. S. 168. g) Gad. I. 36. h) Gts. Btg. 1867. i) Hag. Fortf. S. 36. k) Rig. Anz. 1833. l) Rig. Anz. 1845. m) Gts. Btg. 1867. n) Rig. Anz. 1845. o) Gts. Btg. 1863.

Das Kirchspiel Uexküll (4484 Bewohner).

Nach dem Berichte Heinrich des Letten soll die Kirche in Uexküll die älteste in Livland und zwar im Jahre 1186 erbaut sein. Das Schloß wurde entweder im Jahre 1192^a) oder schon im Jahre 1186 erbaut^b). Es war das erste, in Livland von Steinen aufgeführte Gebäude^c). Im Jahre 1613 war die Kirche baufällig, drohte den Einsturz und hatte keinen Geistlichen^d). Im Jahre 1630 war die Kirche gänzlich öde und das Pastorat wüste. Jetzt bedient der Pastor von Uexküll auch das Kirchspiel Kirchholm^e).

Die Güter dieses Kirchspiels Uexküll hatten nachstehende Hafengröße:

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881	
											Bauerland Hofland
Uexküll	15 ¹ / ₄	20	19 ³ / ₄	11 ¹ / ₄	14 ¹ / ₂	15 ³ / ₈	19 ³ / ₄	19 ³ / ₄	16 ¹ / ₂₀	12 ⁷ / ₈₀	5 ¹¹ / ₈₀
Pröbstingshof	1	1 ¹ / ₈	1 ¹ / ₄	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₄	1 ¹ / ₄	1 ¹ / ₄	1 ¹ / ₄	2 ³ / ₄	10 ¹⁰ / ₈₀	4 ² / ₈₀
Borkowik	—	—	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₄	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	2	2 ⁷ / ₂₀	24 ³ / ₈₀	1
Lindenberg.	2 ³ / ₄	5	3 ¹ / ₄	1 ³ / ₈	2 ³ / ₈	2 ³ / ₄	3 ¹ / ₄	3 ¹ / ₂	6	4 ¹⁴ / ₈₀	3 ¹⁸ / ₈₀
Turkain	1	2	1 ⁵ / ₈	1 ¹ / ₈	1 ¹ / ₂	1 ⁵ / ₈	1 ⁵ / ₈	1 ³ / ₄	2 ¹ / ₂	2 ⁷⁵ / ₈₀	24 ¹ / ₈₀
Pastorat	—	—	1	³ / ₈	1	1	1	1	1 ¹¹ / ₂₀	14 ³ / ₈₀	—

a) Nap. I. S. 32. b) Arndt II. S. 347. c) Hag. I. S. 46. d) L. R. B. e) Nap. IV. S. 146.

Uexküff.

Das Schloß, welches der Bischof Meinhard im Jahre 1186 erbaute, wurde von dem Bischof Albert im Jahre 1201 dem Conrad Meyendorff verliehen, dessen Sohn Conrad der Jüngere nahm den Namen des Schlosses als Familiennamen an^a). Am 1. November 1386

verglich sich auf dem Schlosse zu Odenpöh Hermann Uexküll und dessen Ehefrau Margarethe, seines verstorbenen Bruders Henneke Tochter mit seiner Schwägerin, der Wittve seines Bruders Otto Uexküll wegen verschiedener Güter und Dörfer, wobei er das Schloß Uexküll für sich und seine Frau behielt^{b)}). Am 10. August 1388 verpfändete derselbe das Schloß für 4000 Mark, die er dem Orden schuldete, dem Ordensmeister Robin von Elk, trotzdem das Rigasche Domcapitel schon am 27. Juni 1388 Protest erhoben^{c)}). Nachdem es später lange Zeit dem Erzbisthum gehört, besaß Uexküll im Jahre 1555 der Mannrichter Johann Taube^{d)}). Später siehe Kirchholm.

a) Gad. I. b) Toll. I. 68. c) Toll. I. 70. d) Gad. I. 17.

Pröbstlingshof.

Erzbischof Michael Hildebrand belehnte am Tage Margarethae (13. Juli 1507) zu Ronneburg den Matthias Klingspohr^{a)} mit 5 Haken im Uexküllschen und an der Sägel, der drei Haken betragende, im Uexküllschen belegene Antheil hieß damals „die Cappen“, und ist das jetzige Gut Pröbstlingshof, während der übrige Theil das jetzige Gut Turkaln bildet^{b)}). Matthias Klingspohr's Nachkomme, Johann Klingspohr verkaufte diese Besitzung am 10. März 1600 seinem Schwager dem Rittmeister Ernst Vandemir, dem König Sigismund III. dieselbe am 8. October 1606 zu Cracow bestätigte^{c)}). Dieser hatte jedoch bereits im Jahre 1604 einen Theil des Gutes dem Rigaschen Bürger Heinrich Pröbstling verpfändet und auf den andern Theil (Turkaln) von einer Wittve Gaunersdorf Geld geliehen. Der erstere Theil hieß seitdem Vandemir's oder Pröbstlingshof und war noch im Jahre 1630 Pröbstling's Pfandgut, obgleich der Capitän Hans Klingspohr schon im Jahre 1625 zur Wiedereinlösung gerichtlich berechtigt worden war. Im Jahre 1646 wurde Pröbstlingshof dem Kriegs-Commissär Heinrich Cronstiern verliehen und gehörte im Jahre 1738 dem Präsidenten Wolffenschildt. Im Jahre 1760 verkauften es die Erben des Johann Wilhelm Schröder für 9000 Thlr. Alb. der Stadt Riga.

a) Kall. b) Hag. I. S. 47. c) Kall. d) Hag. I. S. 47 u. 48.

Turkaln.

Siehe Pröbstlingshof.

Die Wittve des Secretärs Christopher Gaunersdorf Anna, geb. zum Bergen^{a)} hatte im Jahre 1613 dem Rittmeister Ernst Vandemir, und später dessen Sohne Geld geliehen, in Allem 3170 polnische Gulden^{b)},

für welche Summe sie das Gut im Jahre 1618 pfandweise übernahm, dieses Pfandrecht übertrug sie am 3. September 1628 auf ihren Schwiegersohn den Landrichter Ernst Mengden zu Maikendorf und dieser verkaufte sein Recht am 12. Januar 1636 für 1250 Thlr. dem Gotthard Marquard, dessen Erben das Pfand im Jahre 1661 dem Gustav Wilcken^{a)} für 1500 Thlr. cedirten^{a)}). Die Reductions-Commission erkannte am 27. Februar 1683 den Erben des Caspar Wilcken das Pfand, und da die Bandemirischen Erben nicht vorhanden, dem Staate das Einlösungsrecht zu. Aus dem Concurse der Wilckenschen Erben kauften Turkaln^{a)} am 26. Juli 1716 meistbietend die Erben des Oberbauherrn Laurentius Zimmermann, cedirten es jedoch dem Rigaschen Aeltesten Johann Elvers^{f)} dem es am 1. August 1716 eingewiesen wurde. Dieser verkaufte es im Jahre 1724 dem Michael Refler, von dem es im Jahre 1749 für 8000 Rthlr. der Rigasche Bürger und Kaufmann Carl Fellmann käuflich erstand. Dessen Erben traten es durch einen Vergleich dem Ordnungsgerichts-Commissären Michael Refler ab, der des Carl Fellmann Testament antritt. Dieser vermachte es testamentarisch dem Sohne seines Halbbruders Michael Refler, der es im Jahre 1767 als Minderjähriger besaß^{g)}. Der Deconomie-Assessor Michael von Refler verkaufte das Gut am 17. September 1798 für 13000 Rthlr. Alb. seinem Schwager^{k)} Andreas Wilhelm Hennings und am 21. August 1798 wurde es auf den Namen der Wittve des Letzteren geb. von Refler proclamirt^{l)}). Diese und ihr Sohn Eduard von Hennings verpfändeten Turkaln sammt der Hutfabrik auf 90 Jahr am 10. Juni 1801^{m)} für 25 000 Rthlr. dem Rigaschen Bürger Christian August Nissenⁿ⁾, der es am 15. Juli 1810^{o)} (corr. am 5. August 1810 für 18 500 Rthlr. Alb. und 200 Rthlr. Schlüsselgeld dem Hermann Diedrich Baumann cedirte^{p)}). In des Letztern Nachlaßtheilung am 25. December 1835 fiel Turkaln für 17 500 Thlr. seinem Sohne substituirten Kirchspielsrichter, erblichen Ehrenbürger Joachim Baumann zu^{q)}). Dessen Erben Turkaln am 25. October 1866 sub Nr. 4891 zum gemeinschaftlichen bis 10. Juni 1891 dauernden Pfandbesitz adjudicirt ward, worauf es durch den zwischen diesen im Jahre 1880 abgeschlossenen Erbtheilungstransact bei Umwandlung des Pfandbesitzes in Eigenthum (corr. sub Nr. 131) Emilie Baumann geb. Junghans und deren Tochter Anna Caroline Emilie vermählte Zachrisson übernahmen^{r)}).

a) Kill. b) Hag. I. S. 49. c) Kill. d) Hag. I. S. 49. e) Kill. f) R. A. g) Kill. h) Hag. I. S. 49. i) Rig. Anz. 1798. k) Hag. I. S. 49 u. Hof. Corr. Buch. l) Rig. Anz. 1798. m) Hag. Fortf. S. 37. n) Rig. Anz. 1802. o) Hagem Fortf. S. 37. p) Rig. Anz. 1810. q) Hag. Fortf. S. 37. r) Hofger. Corr. Buch.

Borkowiz.

König Sigismund III. verlieh dieses Gut, welches damals Warendorf hieß, im Jahre 1589 dem Ritter Nicolaus Borkowiz, von dem es seinen jetzigen Namen erhielt. Von der schwedischen Regierung eingezogen, wurde es im Jahre 1662 dem Commerzdirector Röger Niederhof geschenkt^{a)}, der es mit königlicher Bewilligung im Jahre 1677 unter Norköpings Beschlußrecht dem Assistentzrath Christoph Gartner von Gartenberg verkaufte, dem König Carl XI. das Gut im Jahre 1680 allodialiter für so lange confirmirte, als von ihm und seinen Erben, die in Borkowiz errichteten Manufacturen zum Nutzen des Staates gehalten würden. Von Gartner erbte es der Fährnich Fleck, nach dessen Ableben es dessen Mutter und deren Bruder Mag. Joh. August Fleck zufiel, die in Sachsen lebten und während des nordischen Krieges nicht in den Besitz des Gutes gelangen konnten. Am 24. October 1712 erhielten sie es jedoch restituirt und der Mag. Joh. August Fleck verkaufte Borkowiz im Jahre 1713 dem Ältesten Elvers für 1500 Rthlr. Nach dessen Ableben fiel das Gut in der Nachlaßtheilung im Jahre 1730 für 3750 Rthlr. dessen Wittwe zu, von der es die Präfectin Ursula Bade geb. Wolff erbte, die es ihren Söhnen Eberhard Heinrich und Hermann Bade hinterließ, welche es noch im Jahre 1767 besaßen^{b)} aber wahrscheinlich der Stadt Riga verkauften, der es bereits im Jahre 1770 gehörte.

a) Hag. I. S. 48. b) Kall. c) Hag. I. S. 48.

Lindenberg.

Der Administrator und Feldherr Graf Chodkiewiz verlehnte erblich am 9. December 1576 zu Wilna dem Rigaschen Bürgermeister und Rathsherrn Röttger zur Horst, das von Walter von Rosen gekaufte Gefinde auf einem Lindenberg am Jägelischen Bache $\frac{1}{2}$ Haken groß^{a)}, woraus wahrscheinlich das jetzige Gut entstand. Seinem Sohne dem Obergerichtsvogt Röttger zur Horst bestätigte König Gustav Adolph am 7. Januar 1622 zu Weißenstein diese Besizung auf Erben beiderlei Geschlechts^{b)} was auch die Königin Christina am 15. September 1645 zu Stockholm wiederholte^{c)}. Seine Tochter vermählte sich dem Major Fromhold von Tiefenhausen^{d)} der im Jahre 1684 als Eigenthümer von Kawershof im Wendauschen starb. Dessen Sohn, der Lieutenant Fromhold Johann von Tiefenhausen erbte Lindenberg, das dessen Wittwe^{e)} Anna Regina geb. von Treyden und ihre Miterben im

Jahre 1734 dem Landrichter Georg Gustav von Dunten verkauften, der es im Jahre 1748 dem Capitän Gerhard Wilhelm von Bluhmen gegen dessen Güter Kulsdorf und Lemsküll vertauschte^f). In der Nachlaßtheilung des Letzteren am 17. September 1793 erhielt Linderberg und Kuhseuhof sein Sohn, der Major Wilhelm von Bluhmen, aus dessen Conkurs Linderberg am 8. Juni 1828 sub Nr. 1522 für 47 025 Rbl. S. dessen Schwiegertochter die Titulärräthin Hedwig von Bluhmen geb. von Hanenfeld kaufte^g). Mittelft des über deren Nachlaß am 12. Januar 1851 abgeschlossenen Erbtheilungstransactes übernahm Linderberg für 60 000 Rbl. S. ihr Sohn der dim. Ingenieur Second Lieutenant Andreas Wilhelm Eduard von Bluhmen und verkaufte es am 4. Juli 1872 (corr. am 25. August 1872 sub Nr. 235) für 115 000 Rbl. S. dem Eduard von Stein^h).

a) R. M. b) Rill. c) R. M. d) Rill. e) Gad. I. 13. f) Rill, g) Hag. Forts. S. 36 u. L. D. D. h) L. D. D.

Der Wolmarsche Kreis.



Das Kirchspiel Allendorf (7246 Bewohner.)

Dieses Kirchspiel hieß ehemals Vogelsang und wird in der Parochialliste vom Jahre 1553 erwähnt^{a)}. Im Jahre 1630 waren sowohl Kirche als Pfarrhof wüst^{b)}. Im Jahre 1644 soll diese Kirche Filial von Ubbenorm gewesen sein^{c)}, doch in den Jahren 1650 und 1692 wurde das Pastorat von den damaligen Besitzer von Bürkeln und Vogelsang so bedeutend verbessert, daß es beinahe als damals erst fundirt betrachtet werden kann^{d)}. Das Schloß zu Bürkeln wurde zu Anfang des vierzehnten Jahrhunderts von einem Ungen erbaut^{e)}.

Die Güter des Kirchspieles Allendorf hatten nachstehende Hafengröße:

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881	
											Bauerl. Hofstland
Bürkeln mit											
Allendorf	6	10 ³ / ₄	13	3 ⁵ / ₈	5 ⁵ / ₈	6 ⁵ / ₈	9	16 ⁷ / ₈	14 ¹ / ₂₀	15 ⁴⁹ / ₈₀	11 ⁵¹ / ₈₀
Eichenangern m.											
Bürkelsdorf	3	4 ¹ / ₂	6 ³ / ₄	2 ¹ / ₄	2 ¹ / ₂	2 ⁷ / ₈	3 ³ / ₈	4 ¹ / ₄	6 ⁷ / ₂₀	12 ⁵³ / ₈₀	9 ¹⁷ / ₈₀
Orgelschhof	2 ¹ / ₄	2 ¹ / ₂	5 ¹ / ₂	2 ⁵ / ₈	3 ⁷ / ₈	4 ¹ / ₂	5	6	5 ¹³ / ₂₀	11 ⁴⁵ / ₈₀	4 ⁷³ / ₈₀
Barnau	³ / ₄	1	2	³ / ₄	³ / ₄	1 ¹ / ₈	1 ³ / ₈	2 ¹ / ₈	4 ³ / ₁₀	4 ⁴ / ₈₀	4 ¹⁴ / ₈₀
Buifeln	2	2 ¹ / ₂	7 ³ / ₄	4	5	6 ⁷ / ₈	7 ⁵ / ₈	9 ¹ / ₄	8 ¹ / ₅	9 ²³ / ₈₀	9 ¹⁹ / ₈₀
Roddiat	} 2	1 ¹ / ₂	4	1 ⁷ / ₈	2 ⁵ / ₈	3	3 ³ / ₈	5	3 ² / ₅	4 ⁴⁹ / ₈₀	8 ³³ / ₈₀
Dimfchen.											
Rammenhof	—	—	³ / ₈	—	—	—	—	³ / ₈	⁹ / ₂₀	1 ³ / ₈₀	1 ⁶⁶ / ₈₅
Pastorat	—	—	—	—	—	—	—	—	⁷ / ₂₀	3 ⁸ / ₈₀	1 ¹⁶ / ₈₀

a) Kap. I. S. 51. b) Hag. I. S. 138. c) Körber. d) Kap. I. S. 51. e) Hag. I. S. 138.

Bürkeln mit Allendorf.

Barthold Walm verkaufte dieses Gut^{a)} dem Rigaschen Bürger^{b)} Johann Ostinghausen, dem es der Erzbischof Friedrich Banner im Jahre 1306 bestätigte und der es^{c)} für 330 Mark S.^{d)} dem Gerhard, Rudolph's Sohn, Ungern überließ. Dieser hatte bereits im Jahre 1334 von Berend Roskull Mahsendorf an der Weibte^{e)} für 421 Mark gekauft^{f)}, welche Besitzung im Jahre 1350 von dem Erzbischof Fromhold von Byfhusen bestätigt ward. Gerhard Ungern vererbte dieses ge-

sammte Gut auf seinen Sohn Hennig Ungern, der dasselbe seinem Sohn gleichen Namens hinterließ. Dieser hatte zwei Söhne Hennig und Martin, welche sich in der Art theilten, daß Hennig Fistehlen und Siffegal, Martin aber Pürkeln erhielt. Ihm folgte im Besitze dieses Gutes sein Sohn Reinhold Ungern, der auch Idden und Vogelsang besaß und seine Besitzungen seinem Sohne, Georg oder Jürgen Ungern hinterließ, welcher^e) schon im Jahre 1525 im Besitzⁿ), am 16. Juli 1531 von Kaiser Karl V in den Schutz des Römischen Reiches genommen ward, und erzbischöflicher Rath und Gesandter warⁱ). Ihm verließ Erzbischof Thomas zu Pürküll einen halben Haken an der Weibte, der von Jürgen Orgas dem Erzstifte zugefallen, einen halben Haken, „die Korben“ genannt und das Dorf Pürküll mit 2 Haken, das nach Claus Tepel's Ableben an das Erzstift gekommen. Obgleich der Papst Clemens VII. am 16. Mai 1533 dem Georg Ungern einen besonderen Gnadenbrief ertheilt, sein Wappen vermehrt und ihm und seinen Nachkommen mit rothem Wachse zu siegeln erlaubt, so zog doch Erzbischof Thomas Schöning zu dieser Zeit dessen sämtliche Güter „um seiner Vergehungen“ wegen ein, restituirte dieselben aber nach seinem Ableben im Jahre 1535 aus besonderer Gnade seiner Wittwe^k) Gedda geb. Haffter^l) und seinen Kindern. Seine Söhne Otto und Fabian theilten sich im Jahre 1548 der Art^m), daß Otto Ungern Pürkeln erhielt, und seinen Bruder mit Geld befriedigte. Otto Ungern war des Erzbischofs Wilhelm Rath und Castellan zu Trehden, erwarb Wittenfeld und kaufte im Jahre 1595 von seinem Vetter Engelbrecht, Tolbern. Von ihm erbte Pürkeln sein Sohn Wolmar Freiherrn von Ungern, Statthalter von Pernau“).

Allendorf war in alter Zeit eine Appertinenz von Eichenangern und gehörte gleich diesem der Familie Orgis. Bertram Orgis verkaufte beides im Jahre 1565 dem Fabian Ungern. Dessen Neffe Georg, Ottos Sohn hinterließ diese Besitzung seinem Bruder Johann, und dieser trat Allendorf mit der Hoflage Vogelsang im Jahre 1595 durch einen Vergleich der Wittve seines Bruders Georg, Catharina geb. von Zweifeln für ihr eingebrachtes Vermögen ab. Letztere hinterließ beides im Jahre 1633 ihrem Schwager Wolmar Ungern, unter der Bedingung, daß er ihrer Schwestertochter Anna, Tochter des Landrath Heinrich Ungern zu Affiten und Gattin des Jacob von der Pohlen 5000 Thlr. auszahlen mußte. Nach Wolmar Freiherrn von Ungerns Ableben übernahm in der Theilung im Jahre 1647^o), dessen Sohn Wolmar Freiherr von Ungern Statthalter in Riga, Pürkeln und Allendorf, das

seitdem zu Ersterem gehört^{a)}) und zahlte seiner dem Obersten Salomo von Sacken vermählten Schwester, 3000 Thlr. aus^{a)}). Wolmar Ungern verlor seine väterlichen Güter, erhielt sie jedoch wieder und starb im Jahre 1667. Bürkeln mit Allendorf übernahm sein Sohn^{a)}), der Rittmeister^{a)}) Magnus Christian Freiherr von Ungern=Sternberg^{a)}) der es im Jahre 1682 besaß^{a)}) und auf seinen Sohn Carl Ludwig Freiherrn von Ungern=Sternberg vererbte, der Bürkeln mit Allendorf im Jahre 1738 auf 30 Jahr dem Geheimrath von Vietinghoff verpfändete. Nach seinem im Jahre 1749 erfolgten Ableben löste es jedoch der Landrath Johann Adolph Freiherr von Ungern=Sternberg, ein Enkel des Landmarschalls Georg Conrad Freiherrn von Ungern zu Jensef wieder ein^{a)}), verkaufte es jedoch im Jahre 1760 für 30 000 Rthlr. Ab. dem Major Gustav Reinhold von Buddenbrock^{a)}), von dem es dessen Sohn^{a)}) der Major Magnus Heinrich von Buddenbrock erbte^{a)}). Nach dessen Ableben zum öffentlichen Ausbot gebracht^{a)}) kaufte dessen Tochter^{aa)}) Elisabeth von Nahlen geb. von Buddenbrock, Bürkeln und Allendorf für 16 100 Rbl. Silber und erhielt sie am 22. Mai 1807 zugeschlagen^{bb)}). Diese verpfändete diese Besizung am 31. October 1840 (corr. am 6. November 1840) für 105 000 Rbl. S. dem Niederländischen Consul Johann Friedrich von Schröder^{cc)}), dem sie am 6. October 1843 eigenthümlich zugeschieden wurde^{dd)}). Letzterer übertrug Schloß Bürkeln am 16. März 1877 (corr. am 18. Mai 1877 sub Nr. 107 mittelst Erbceffionstransactes auf seine Tochter Marie vermählte Baronin Stadelberg gegen Uebernahme der 1730 Rbl. S. betragenden Pfandbriefschuld^{ee)}).

a) Gad. b) Hag. I. S. 139. c) Gad. I. 26. d) Hag. ebend. e) Gad. I. 26. f) Hag. ebend. g) Gad. I. 26. h) Toll. i) Gad. I. 26. k) Hag. ebend. l) Gad. I. 26. m) Hag. ebend. n) Gad. I. 26. o) Hag. ebend. p) Gad. I. 26. q) Hag. ebend. r) Gad. I. 26. s) Hag. ebend. t) Gad. I. 26. u) Hag. ebend. v) Gad. I. 26. w) Rill. x) Hag. ebend. y) Gad. I. 3. z) Rig. Anz. 1806. aa) Hag. ebend. bb) Rig. Anz. 1817. cc) Rig. Anz. 1841. dd) Gts. Btg. 1865. ee) L. D. D.

Orgishof oder Idell.

Dieses Gut ist ein altes Eigenthum der Familie Orgis^{a)}) oder Orgas. Im Jahre 1531 bestätigte der Ordensmeister Walter von Plettenberg dem Reinhold Orgas den Besitz der früher schon seinen Vorfahren gehörigen Güter, zu denen Idell, Eichenangern und Zarnau gehörten. Im Jahre 1597 bestätigte König Sigismund III. diese Güter dem Philipp Orgas zu Frauenburg, der sie geerbt hatte. Dieser verpfändete Orgishof mit Ausnahme der Hoflage Brinemoise^{b)}) für 15 000 Mark einer Frau Böge^{c)}) die es noch im Jahre 1630 mit ihrem

Sohne, dem Obersten Dönhof pfandweise besaß, während Philipp Orgas' natürliche Erbin (Tochter oder Schwester) die Wittve Wessel und deren Sohn Heinrich Wessel Brinemoise inne hatten. Da Philipp Orgas keine männlichen Nachkommen hinterließ, wurde Orgishof, dessen Besitzer im Jahre 1636 Jürgen Zöge war^{a)}, jure caduci eingezogen und von den Reichsvormündern am 7. August 1637 dem Capitän-Lieutenant Wolmar Freiherrn von Ungern, dem Jüngerem, zu Pürkeln unter Norböpings Beschlußrecht verliehen, derselbe jedoch am 3. März 1642 vom Hofgerichte dazu angehalten, den Zögeschen Pfandschilling von 15000 Mark zu bezahlen^{b)}. Von ihm erbte Orgishof sein Sohn der Artillerie-Major, Landmarschall Georg Conrad Freiherr von Ungern-Sternberg und hinterließ es seinem Sohne Wolmar Johann, der es auf seinen Sohn den Landrath und Consistorial-Präsidenten Johann Adolph Freiherrn von Ungern-Sternberg vererbte^{c)}. Dieser verkaufte es am 3. Juni 1757 für 15000 Rthlr. Alb. dem Major Adam Bernhard von Teumern^{d)}, von dem es in der Nachlaßtheilung an seinen Sohn den Major Gustav Conrad von Teumern gelangte nach dessen Ableben es für den Betrag der auf demselben ruhenden Schulden, seiner Brudertochter Johanna Martha Caroline Anna von Staden geb. Baronesse Teumern genannt von Lindenstern am 28. Februar 1833 zugeschrieben wurde^{e)}. Diese schloß am 28. Mai 1859 mit ihrem Sohne Paul Nicolas Burchard von Staden und ihrer Tochter Emma Julie Elisabeth Wilhelmine vermählten Baronin Kruebener einen Theilungs-transact (corr. am 2. Mai 1861), durch welchen Ersterer Orgishof für 60000 Rbl. S. übernahm^{f)}. Nach dessen Ableben wurde das Gut am 4. November 1868 (sub Nr. 5179) seinen Intestaterben, nämlich seiner Wittve Mathilde Ottilie geb. von Stryk und ihren gemeinschaftlichen Kindern Johanna Emilie Elisabeth und Paul Heinrich Carl Geschwistern von Staden zum gemeinschaftlichen Eigenthum adjudicirt, nach des Letztern am 26. Mai 1869 in unmündigem Alter erfolgtem Tode aber am 4. November 1869 sub Nr. 5575 (corr. am 11. November 1869 sub Nr. 192) dessen genannter Mutter und unmündigen Schwester adjudicirt und endlich mittelst Erbcessionstransactes vom 17. Mai 1874 (corr. am 31. Mai 1874 sub Nr. 201 zwischen der verwitweten Mathilde Ottilie von Staden geb. von Stryk nunmehr vermählten Hein und ihrer Tochter Johanna Emilie Elisabeth von Staden zum alleinigen Eigenthume der Letztern übertragen^{g)}).

a) Rill. b) Hag. I. S. 140. c) Rill. d) Hag. I. S. 141. e) Rill. f) Gad. I. 26. g) Rill. h) Hag. Fortf. S. 38. i) Gts. Btg. 1861. k) L. D. D.

Eichenangern mit Bürkelsdorf.

Auch dieses Gut ist ein altes Eigenthum der Familie Orgis oder Orgas, und wurde sammt dem bei Janesdorf belegenen Höfchen von Vertram Orgis, Vertram's Sohn, unter Zustimmung seiner Gattin Dorothea geb. Weßler für 15 500 Mark Nig. im Jahre 1565 dem Fabian von Ungern, einem Sohn des erzbischöflichen Rathes Georg Ungern zu Bürkeln verkauft, dem König Stephan dieses Gut im Jahre 1582 unter der Bedingung bestätigte, das Schloß niederzureißen, damit es dem Feinde nicht als Schlupfwinkel diene. Richard Ungern's Tochter Elisabeth^e), welche in erster Ehe dem Jost Klot vermählt war, erhielt Eichenangern mit Bürkelsdorf als väterliches Erbtheil und besaß es im Jahre 1632^a). In zweiter Ehe dem Walter Stackelberg vermählt^e) wurde das Gut diesem am 10. August 1649 bestätigt, worauf ihm am 25. October 1661 auch das Dorf Bürkelsdorf unter Norköpings Beschlußrecht zu behalten, gestattet ward^e), doch wurden dessen Ansprüche an das unter Bürkeln verbliebene Dorf Weipten gerichtlich abgewiesen. Er besaß Eichenangern mit Bürkelsdorf noch im Jahre 1682^e), das sein Sohn^b) der Lieutenant¹) Magnus Johann Friedrich Stackelberg erbt, und es seinem Sohne Johann Friedrich Stackelberg hinterließ, der im Jahre 1763 starb, nachdem er das Gut schon früher seinem Sohne erster Ehe dem Lieutenant Magnus Johann Stackelberg abgetreten hatte. Dieser hinterließ im Jahre 1780 zwei Töchter. Die eine, vermählt dem Major Stael von Holstein erhielt Lammist (im Kirchspiel Pernau) und die andere Anna Margaretha Eichenangern mit Bürkelsdorf. Letztere, dem Capitän Johann Reinhold von Klot auf Bürkeln vermählt, verkaufte ihr Gut^e) am 22. August 1785 für 24 000 Rthlr. Ab. dem Geheimrath von Böldersahm¹), in dessen Nachlaßtheilung am 1. Juli 1801 es seiner, dem Major, nachmaligen wirklichen Staatsrath Major von Kruedener vermählten Tochter Helene zufiel^m). Diese verpfändete es am 3. Mai 1834 (corr. am 9. November 1834) für 38 800 Rbl. S. dem dim. Ordnungsrichter Carl Grafen Siebersⁿ), dem es am 16. December 1842 eigenthümlich zugeschrieben ward^e). Mittelfst der von Letzterem am 26. Februar 1866 errichteten, am 27. April 1881 sub Nr. 2568 für rechtskräftig erklärten Testaments- und Fideicommissurkunde (corr. am 18. Juni 1881 sub Nr. 159) ging das Gut nach seinem Ableben in den Fidei-

commißbefiß seines Sohnes des Generalmajors Carl Grafen Sievers über^{v)}).

a) Hag. I. S. 140. b) Kall. c) Gad. I. 26. d) Hag. ebend. e) Gad. I. 29. f) Kall. g) Hag. ebend. h) Gad. I. 29. i) Hag. ebend. k) Gad. I. 29. l) Hag. ebend. m) Hag. Fortf. S. 38. n) Rig. Anz. 1835. o) Hag. Fortf. S. 38. p) L. D. D.

Barnau.

Dieses Gut gehörte gleichfalls zu den Besizungen der Familie Orgis, die der Ordensmeister Walter Plettenberg im Jahre 1531 dem Reinhold Orgis bestätigte, dessen Sohn Bertram Barnau im Jahre 1542 besaß, des Letzteren Tochter war dem Kanzler des Bischofs von Dorpat Georg Holschuer vermählt^{a)}, dessen Sohne, dem nachmaligen polnischen Reichsrath Bertram Holschuer^{b)}, es im Jahre 1596 von König Sigismund III. bestätigt wurde; doch besaß er es nicht lange; denn im Jahre 1630 gehörte es der Wittve Wessel, die sich als Erbin der Orgis betrachtete, und im Jahre 1637 dem Jürgen Wessel. Wahrscheinlich wie Orgishof vom Staate eingezogen, wurde dieses Gut als Entschädigung verschiedener Forderungen von König Carl XI. im Jahre 1677 dem Postdirector Statius Stein überlassen, durch die Reduction jedoch vermuthlich wieder eingezogen^{c)}. Barnau verblieb dem Staate, bis die Kaiserin Anna es am 29. September 1736 dem Oberhofmarschall Gustav Reinhold Grafen Löwenwolde schenkte, dem es jedoch bei seinem Sturze am 22. Januar 1742 entzogen wurde^{d)}. Am 25. Juli 1744 verließ hierauf die Kaiserin Elisabeth Barnau dem General en chef Präsidenten des Kleinrussischen Collegiums Grafen Alexander Rumänzow, der es, nachdem es im Jahre 1744 von dem Lieutenant Johann von Ruden pfandweise besessen worden, sammt Bauenhof am 4. März 1747 für 30000 Rbl. dem Canzleirath, nachmaligen Staatsrath Joachim von Sievers verkaufte, was die Kaiserin Elisabeth am 11. August 1747 bestätigte^{e)}. Von diesem erbte es dessen Sohn der wirkliche Geheimrath Generallieutenant und Landrath Jacob Graf Sivers^{f)}, in dessen Nachlaßtheilung im Jahre 1808 seine Tochter die Generalin Catharine von Günzel geb. Gräfin Sivers Barnau, Bauenhof und Ostrominskij für 235 000 Rbl. Banco übernahm^{g)}. Mittelft des zwischen deren Erben, Kindern und Großkindern und zwar Lieutenant Carl von Günzel, Pauline, Carl und Gustav Geschwistern Grafen Sievers und der Affessorin Catharina von Löwis geb. von Stachelberg am 29. November 1844 abgeschlossenen Erbtheilungsstransactes (corr. am

25. April 1845) erhielt Jarnau für 23500 Rbl. S. die Assessorin Catharina von Löwis geb. von Stadelberg^{b)}, und verpfändete es zuerst am 24. November 1848 (corr. am 26. November 1848) für 30 000 Rbl. S.^{c)} und verkaufte es dann am 18. April 1852 (corr. am 12. Mai 1852) für denselben Preis dem Collegien-Assessor, nachmaligen Oberdirections-Rath Gustav Baron Kruebener^{k)}.

a) Sag. I. S. 141. b) Gad. Nachtrag. c) Sag. ebend. d) Gad. I. 34. e) Rill. f) Gad. IV. 64. g) Sag. Fortf. S. 38. h) Rig. Anz. 1845. i) Rig. Anz. 1849. k) Gts. Ztg. 1864.

Puikeln.

Puikeln, das ehemals dem Johann Wildenberg gehörte, verließ der Erzbischof Hennig im Jahre 1427 sammt den Dörfern Hauforde, Wissefule und Wulkendorf dem Georg Guxleff^{a)}. Am 19. Mai 1554 erneuerte der Erzbischof Wilhelm von Brandenburg dieses Privilegium einem Georg Guxleff^{b)}. Dessen Tochter Anna vermählte sich in erster Ehe mit Reinhold Tiefenhausen, und in zweiter Ehe mit Fromhold Ungern von Gilsen. Indessen hatte sich der Hauptmann von Lemsal Wenzeslaw Waszkowicz gewaltsam in den Besitz dieses Gutes gesetzt, das sammt den Dörfern Sankardi, Moncküll, Wolkendorf und Lebendigsee auf Bemühen des Fromhold Ungern am 3. März 1586 Reinhold Tiefenhausens Erben zuerkannt und am 8. Juli 1586 ihnen eingeräumt wurde. Nachdem Reinhold Tiefenhausens Sohn Heinrich in einem Treffen vor Kokenhusen als schwedischer Unterthan gefallen, wurde Puikeln am 18. August 1626 dem Gemahl seiner Schwester Anna, Otto Buddenbrock zuerkannt^{c)}, und König Gustav Adolf bestätigte es ihr zu Elsnabben (als ein Brusterbengut) am 9. Juni 1630. Am 23. Januar 1683 ließ die Reductions-Commission Puikeln den Kindern und Erben^{d)} des Rittmeisters^{e)} Johann Caspar Ermes, als Nachkommen der Anna Tiefenhausen. Durch Erbfolge gelangte es darauf an die Gemahlin des Capitäns Ernst von Berg^{f)} Elisabeth Amalie geb. von Ermes. Nach deren Ableben fiel das Gut im Jahre 1748 dem Ordnungsrichter Johann Arend von Ermes zu, der es im Jahre 1749 dem Lieutenant Carl Ewold von Pattull verkaufte^{g)}, der Puikeln am 5. Mai 1758 für 18 000 Rthlr. Alb. dem Lieutenant Ernst Johann von Klot käuflich überließ^{h)}. Von diesem erbte es dessen Sohn der Capitän und Kreisrichter Johann Reinhold von Klotⁱ⁾, aus dessen Concurse es im Juni 1830 für 30 000 Rbl. S. sein Sohn, der Kirchspielsrichter Magnus Ernst von Klot kaufte^{j)}, von dem es dessen Sohn

der dim. Ordnungsrichter Reinhold von Klot erbt. Nach dessen am 9. September 1869 erfolgtem Ableben übernahm Puikeln zufolge Erbtheilungsstransactes vom 12. April 1871 (corr. am 23. April 1871 sub Nr. 93) sein Sohn Reinhold von Klot für den testamentarisch festgesetzten Preis von 50000 Rbl. S.^m).

a) Hag. I. S. 142. b) R. N. c) Gad. Nachtr. d) R. N. e) Rill. f) Hag. I. S. 142. g) Rill. h) R. N. i) Rill. k) Gad. I. 15. l) Hag. Fortf. S. 39. m) L. D. D.

Roddiaß.

Im Jahre 1508 verließ der Erzbischof Michael Hildebrand dieses damals aus 13 halben Hufen wüsten Landes bestehende Gut dem Blasius Meyborg, den Jürgen oder Georg Ungern zu Büchel aus seinem Eigenthume verdrängte. Erzbischof Thomas Schöning restituirte ihn zwar im Jahre 1535 in seinem Besitze, doch gehörte das Gut zu Ende der Ordensherrschaft dem Bernhard von Smerten, nach dessen Ableben der Statthalter Graf Chodkiewitz, Roddiaß im Jahre 1568 dem Alexander Kauschke verließ^{a)}). Dieser verkaufte es mit Lemsküll Fendküll und Wilde am 1. April 1599 für 5000 polnische und 100 ungarische Gulden dem Kersten Rosen, der es am 6. Mai 1640 seiner Tochter Anna Dorothea vermählt dem Georg Friedrich Freiherrn von Taube zu Seßwegen cedirte^{b)}). Im Jahre 1660 starb der schwedische Lieutenant Georg Friedrich Taube als Besitzer von Roddiaß^{c)}). Die Reductions-Commission ließ es dem Generalmajor Georg Johann Baron Taube als Allodialgut^{d)}). Am 23. December 1708 hatte dieser es dem Capitän Georg Ludwig von Kruedener verpfändet, der indeffen zufolge einer dem Landmarschall Berend Diedrich von Bock vom Generalmajor Georg Johann Baron Taube zu Stockholm am 18. Juli 1724 ertheilten Vollmacht, durch den Vergleich vom 1. Februar 1725 aufgelöst, und mit 1600 Rthlr. völlig befriedigt ward. Hierauf besaß der Landmarschall Berend Diedrich von Bock das Gut, bis die Reductions-Commission dasselbe dem jüngeren Sohne des schwedischen Admirales Ewert Diedrich Freiherrn von Taube, Namens Ewert Friedrich, restituirte, dem es, vermöge eines Vergleiches am 9. April 1730 mit Elsa Maria Taube geb. von Strömsfeld, der Wittve des Generalmajors Georg Johann Baron Taube gegen eine Wiederlage cedirt war^{e)}). Ewert Friedrich Freiherr von Taube verkaufte Roddiaß im Jahre 1730^{f)} dem Commissär^{g)} Johann Georg Blücher, der es noch im Jahre 1742 besaß, und sein Recht dem Landrath Gustav Reinhold Mengden cedirte,

worauf der Capitän Caspar von Engelhardt Namens seiner Gemahlin das Näherrecht beanspruchte, das ihm am 10. April 1747 vom Justiz-Collegio zuerkannt wurde^{b)}). Von diesem erbte es dessen Sohn der Oberst Wilhelm Heinrich von Engelhardtⁱ⁾, der es im Jahre 1772 dem Major Hans Baron Fersen verkaufte^{k)}, welcher es am 7. December 1775 für 18000 Rthlr. dem Major Balthasar Adolph Baron Güldenhop überließ^{l)}). Dieser verkaufte das Beigut Limschen nebst einem Theile des daran stoßenden Roddiak'schen Waldes im Jahre 1785 für 3000 Rthlr. Alb. dem Kreisrichter Johann Anton von Engelhardt^{m)}). Im Jahre 1829 hinterließ die Hofrätthin Anna Charlotte von Ramm geb. Baronesse Güldenhop, Roddiak ihren Kindern, Wilhelmine Charlotte und Berend Julius von Ramm, welcher Letztere im Jahre 1840 unvermählt starb, worauf seine Schwesterⁿ⁾ das Gut am 28. October 1840 (corr. am 18. Februar 1842) für 25450 Rbl. S. dem Nicolai von Huhn verpfändete^{o)}). Nachdem dasselbe Letzterem eigenthümlich zugeschrieben worden, verkaufte er Roddiak und Rammenhof am 18. April 1850 (corr. am 17. und 19. Mai 1850) für 29450 Rbl. S. dem Niederländischen Consul Johann Friedrich von Schroeder^{p)}).

a) Hag. I. S. 142. b) Neue Nord Miscell. Steil 17, XI. c) Gad. I. 17. d) Rill. e) R. A. f) Rill. g) Hag. I. S. 142. h) Rill. i) Gad. I. 24. k) Rill. l) Rig. Anz. 1775. m) Rig. Anz. 1786. n) Hag. Fortf. S. 39. o) Rig. Anz. 1843. p) Rig. Anz. 1851.

Limschen.

Limschen ist eine Abtheilung von Roddiak, die der Besitzer dieses Gutes, Major Balthasar Adolf Baron Güldenhop im Jahre 1785 für 3000 Rthlr. Alb. dem Kreisrichter Johann Anton von Engelhardt verkaufte^{a)}). Mittelfst des zwischen dessen Erben abgeschlossenen Erbtheilungscontractes (corr. am 15. December 1809) übernahm der Collegien-Assessor, nachmalige Landrath Carl Johann Hermann von Engelhardt das Gut für 4200 Rthlr. Alb.^{b)} und verpfändete es am 15. März 1834 für 10000 Rbl. S. der Pastorin Margarethe Siefmann geb. Schröder^{c)}, die es am 30. Mai und 13. Juni 1836 für 10500 Rbl. S. dem Niederländischen Consul Joh. Friedrich von Schröder cedirte, dem es am 9. November 1836 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{d)}).

a) Rig. Anz. 1786. b) Rig. Anz. 1810. c) Hag. Fortf. S. 39. d) Rig. Anz. 1836.

Rammenhof.

Dieses Gut entstand aus dem, zu dem Gute Kürbis gehörigen Dorfe Ramnek, das der Lieutenant Carl Gideon von Loubon am 13. März 1760 von dem Eigenthümer von Kürbis, dem Lieutenant Georg Diedrich von Alderkas für 1000 Rthlr. Alb. kaufte, und noch im Jahre 1780 besaß^{a)}). In der Nachlaßtheilung der Majorin Gertrud Elisabeth von Seck geb. Baronesse Loubon am 13. December 1822 übernahm dasselbe deren Sohn, der nachherige Kirchspielsrichter Johann Christian von Seck für 3036 Rbl. 60 Cop. S.^{b)}) und verpfändete es am 15. September 1827 (corr. am 21. October 1827) auf 10 Jahr für 3800 Rbl. S. dem Pastor Friedrich M. Hilde^{c)}) der es am 1. Mai 1835 für 3500 Rbl. S. dem Andreas Blumenthal cedirte. Nachdem dieser Pfandcontract aufgehoben und das Gut am 31. Mai 1837 dem Kirchspielsrichter Johann Christian von Seck eigenthümlich zugeschrieben worden^{d)}), verpfändete derselbe es am 7. August 1841 (corr. am 18. Februar 1842) für 4000 Rbl. S. dem Otto Nicolai von Huhn^{e)}), der Rammenhof und Koddiaf am 18. April 1850 (corr. am 17. und 19. Mai 1850) für 29450 Rbl. S. dem Niederländischen Consul Johann Friedrich von Schröder verkaufte^{f)}).

a) Hag. I. S. 143. b) Hag. Fortf. S. 39. c) Rig. Anz. 1827. d) Hag. Fortf. S. 39. e) Rig. Anz. 1843. f) Rig. Anz. 1851.

Das Kirchspiel Burtneck (3884 Bewohner).

Dieses Kirchspiel, in welchem der Ordensmeister Wilhelm von Schauerburg im Jahre 1284 das dem Orden gehörige Schloß Burtneck erbaute^{a)}), war bereits im Jahre 1281 vom Ordensmeister und dem Erzbischofe von Riga gegründet worden, und wird besonders erwähnt in einer Urkunde des Jahres 1523^{b)}). Die Kirche war im Jahre 1613 bis auf ein durchlöcheretes Dach in gutem Zustande, hatte jedoch keinen Prediger^{c)}) und die Aecker des Pastorats lagen wüßt.^{d)}

Die Güter dieses Kirchspieles hatten nachstehenden Hafenwerth:

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881	
											Bauerland Hofland
Schloß Burtneck											15 ³ / ₈ 17 ³ / ₈ 15 ¹⁷ / ₂₀ 17 ⁴¹ / ₈₀ 6
Seckenhof											
Ruhtenhof mit											
Zahlit	94 ¹ / ₂	154	40	30 ³ / ₄	33 ¹ / ₄	39	6 ¹ / ₂	7 ¹ / ₄	6 ¹ / ₁₀	6 ¹³ / ₈₀	16 ⁹ / ₈₀
Heydeckenshof							3	5 ⁷ / ₈	4 ⁴ / ₅	5 ⁷² / ₈₀	2 ⁴ / ₈₀
m. Swarten	1 ¹ / ₂			4 ¹ / ₈	3 ¹ / ₄	4	4 ¹ / ₈	4 ¹ / ₈	5 ³ / ₈	5 ³ / ₂₀	6 ¹⁶ / ₈₀ 2 ⁴ / ₈₀
Bredenhof	3			4 ³ / ₈	2 ¹ / ₂	2 ³ / ₄	3 ¹ / ₂	3 ¹ / ₂	4 ¹ / ₄	2 ¹¹ / ₂₀	2 ⁶⁶ / ₈₀ 2 ²⁰ / ₈₀
Dührenhof	3 ¹ / ₂			4 ³ / ₄	3 ³ / ₈	4	4 ¹ / ₂	4 ³ / ₄	5 ¹ / ₈	4	4 ²⁹ / ₈₀ 2 ³¹ / ₈₀
Ballod		26 ³ / ₈		4 ¹ / ₂	3 ³ / ₄	4	4	4 ¹ / ₂	5 ¹ / ₂	3 ³ / ₅	4 ⁵³ / ₈₀ 3 ² / ₈₀
Lisden				6 ¹ / ₈	4 ³ / ₈	4 ³ / ₈	6 ¹ / ₈	6 ¹ / ₈	7 ¹ / ₈	5 ¹⁹ / ₂₀	6 ³⁶ / ₈₀ 3 ⁵² / ₈₀
Saulhof	8 ¹ / ₂			2 ³ / ₈	2 ³ / ₈	2 ³ / ₈	2 ¹ / ₂	3	3 ¹ / ₈	2 ⁹ / ₁₀	3 ⁶⁴ / ₈₀ 2 ⁹ / ₈₀
Labbrenz				2 ³ / ₄	2 ⁷ / ₈	3 ¹ / ₈	3 ¹ / ₈	4 ³ / ₈	2 ¹⁹ / ₂₀	3 ⁶⁵ / ₈₀	2 ⁶ / ₈₀
Sternhof	—	—		16 ¹ / ₄	14 ¹ / ₈	15 ¹ / ₈	14 ¹ / ₄	15 ¹ / ₄	16 ¹ / ₈	12 ¹¹ / ₂₀	16 ²⁹ / ₈₀ 6 ⁷ / ₈₀
Ranzen und											
Zivren	—	—		20 ³ / ₄	20 ³ / ₄	20 ³ / ₄	20 ³ / ₄	20 ³ / ₄	27 ⁷ / ₈	20 ⁷ / ₂₀	21 ²⁶ / ₈₀ 13 ¹⁷ / ₈₀
Jaun Baeglitz											
Land										1 ¹ / ₄	
(zu Ranzen gehörig)											
Luttershof publ.	—	—		4 ¹ / ₄	4 ¹ / ₄	4	4 ¹ / ₄	4 ¹ / ₄	4 ³ / ₄	2 ¹³ / ₂₀	2 ⁴⁴ / ₈₀ —
Pastorat	—	—		3 ¹ / ₄	2 ⁷ / ₈	3	3	3	3 ¹ / ₄	2 ⁹ / ₂₀	2 ⁵⁶ / ₈₀ —

a) Arndt II. S. 339. b) Nap. I. S. 47. c) L. R. V. d) Hag. I. S. 114.

Schloß Burtneck, Seckenhof, Ruhtenhof mit Zahlit.

König Gustav Adolph verlieh die Burtneck'schen Güter, zu denen die Dörfer Barow, Drohwen, Latsche, Seijen, Ranzen mit dem jetzigen Sternhof, Ottenhof und Smeiling gehörten, dem Reichskanzler Orenstierna, dessen Nachkommen sie durch die Güter-Reduction verloren^{a)}. Sie verblieben dem Staate, bis die Kaiserin Anna am 29. September 1736 Schloß Burtneck, Seckenhof, Ruhtenhof oder Smaeling, Zahlit, Galandfeld, Wilkenhof und Zarnau dem Oberhofmarschall Gustav Reinhold Grafen Löwenwolde schenkte^{b)}, dem sie jedoch bei seinem Sturze am 22. Januar 1742 entzogen wurden^{c)}. Am 15. Juli 1744 verlieh hierauf die Kaiserin Elisabeth diese Güter dem General en chef, Präsidenden des Kleinrussischen Collegiums Alexander Grafen Rumänzow^{d)}, der Schloß Burtneck, Ruhtenhof oder Smaeling und Zahlit auf seinen Sohn den Generalfeldmarschall, Generalgouverneur Peter Fürsten Rumänzow Sadunaisky vererbte^{e)}, der sie seinem Sohne, dem wirklichen Geheimrath und Secretär Michael Grafen Rumänzow hinterließ. Dieser verkaufte Schloß Burtneck, Seckenhof, Ruhtenhof, Zahlit, Heydeckenshof

mit Swarten, Wredenhof, Duhrenhof und Galandfeld im Jahre 1816 für 489120 Rbl. Banco dem Theodor Heinrich Schröder^{f)}, in dessen Nachlaßtheilung diese Güter mittelst Abscheides des Livländischen Hofgerichtes vom 3. Juli 1834 (sub Nr. 1728 corr. am 16. August 1834) für 170000 Rbl. S.^{g)} seinem Sohne^{h)} dem Niederländischen Consul Johann Friedrich von Schröder zufließenⁱ⁾).

Sedenhof sammt dem Gute Galandfeld (Kirchspiel Matthiä) schenkte der General en chef Graf Alexander Rumänzow, seiner, dem Fürsten Trubekzow vermählten Tochter, die diese Besizung am 20. Januar 1762 dem Deconomierathe Ernst Johann Winter verkaufte, der sie am 28. März 1766 dem Staatsrath Joachim Johann von Siebers für 36000 Rbl. überließ. Der Bruder der Fürstin Trubekzow, der nachmalige Generalfeldmarschall Fürst Peter Rumänzow Sobunaisky machte sein Näherrecht geltend und gewann Sedenhof und Galandfeld mittelst Urtheiles des Senates vom 10. Juni 1777^{k)}).

Ruhtenhof oder Smaeling war bereits im Jahre 1404 ein dem Albert Krummer gehöriger Hof und im Jahre 1523 durch Verlehnung des Ordensmeisters Plettenberg im Besizze des Goswin Smoeling. Johann Smoeling war im Jahre 1537 und Hartwich Smoeling im Jahre 1599 Besizer dieses Gutes^{l)}).

- a) Hag. I. S. 115. b) Rill. c) Gad. I. 34. d) Rill. e) Gad. IV 58. f) Rig. Anz. 1806. g) Gts. Btg. 1858. h) Hag. Fortf. S. 40. i) Gts. Btg. 1858. k) Gad. l) Hag. I. S. 116.

Heydeckenshof oder Broesemoise mit Swarten.

Dieses Gut wurde im Jahre 1490 von Andreas Find dem Ambrosius Heydecken verkauft, im Jahre 1572 kaufte Ewert Heydecken ein Stück Land dazu von Lippert Stalhöwet. Im Jahre 1638 hatte Eberhard Detting das Gut pfandweise inne, doch war es im Jahre 1667 und im Jahre 1683 Eigenthum des Major Diedrich Heydecken^{m)}, dem die Reductions-Commission es beließ. Von ihm erbte es Anna Elisabeth Högerstierna geb. von Köhler, von dieser fiel es ihrer Schwester der Majorin Mirau zu, deren Tochter es ihrem Gatten, dem Commissär Johann Georg Blücher zubrachte. Mit dessen Erben und deren Vormündern transigirte Otto Friedrich Högerstiern, besaß das Gut auch Jahr und Tag, wurde aber von Blüchers Creditoren außer Besiz gesetzt und klagte darüber im Jahre 1747. Swarten und damit wohl auch Heydeckenshof wurde am 18. August 1766 von der Kaiserin

Catharina II. als zu der am 15. Juli 1744 erfolgten Donation des Schlosses Burtneck gehörig erkannt und dem damaligen Eigenthümer des letzteren Gutes, Generalfeldmarschall Grafen Peter Rumänzow zugesprochen^{e)}). Weiter siehe Schloß Burtneck.

a) Hag. I. S. 116. b) R. M. c) Kll.

Wredenhof.

Theils verließ der Ordensmeister Walter von Plettenberg im Jahre 1518 dem Nicolaus Hagen^{a)}), oder Claus Hagetolt^{b)}) Grundstücke, theils kaufte dieser welche im Jahre 1587 von Johann Kule. Aus diesen Ländereien entstand dieses Gut, das er mit Einwilligung des Ordensmeisters Wilhelm von Fürstenberg vom 18. September 1559^{c)}) dessen Hoffunker^{e)}) Caspar Wrede verkaufte^{f)}), dessen Sohn Heinrich Wrede es im Jahre 1599 besaß^{g)}). Seinem Sohne confirmirte die Königin Christina diese Besizung am 20. November 1647, und nachdem die Reductions-Commission sie der Familie Wrede gelassen, verkaufte der schwedische Oberstlieutenant Gustav Johann Wrede^{h)}) Freiherr auf Ellimoⁱ⁾) dieselbe am 26. Januar 1685 für 4000 Thlr. Species dem Major Niclas von Priauda^{k)}). Dieser vererbte das Gut auf seinen Sohn, den schwedischen Major Theophil Johann von Priauda^{l)}). Mittelft zwischen dessen Kindern am 22. October 1756 abgeschlossenen Theilungsvergleiches^{m)}) übernahm es sein Sohnⁿ⁾) der Lieutenant und nachherige Major Carl Gustav von Priauda und verkaufte es am 12. October 1783 für 2300 Rthlr. dem General-Feldmarschall Peter Grafen Rumänzow-Sadunaisky^{o)}). Weiter siehe Schloß Burtneck.

a) Hag. I. S. 116. b) Kll. c) Hag. ebend. d) Kll. e) Hag. ebend. f) Kll. g) Hag. ebend. h) Kll. i) R. M. k) Kll. l) Gad. III. 35. m) Gts. Btg. 1865. n) Gad. III. 35. o) Rig. Anz. 1783.

Durenhof oder Lindenhof.

Der Ordensmeister Siegfried Lander von Spanheim verließ im Jahre 1417 dem Peter von Duhren ein Lehn im Burtneckschen^{a)}) nachdem der Ordensmeister Frand von Kersdorf ihm schon ein Grundstück als Wiederlage gegeben. Sein Nachkomme Walter von Duhren besaß das aus diesen Ländereien entstandene Gut^{b)}), starb aber ohne männliche Nachkommen, und hinterließ es seiner, dem Wilhelm Möller vermählten Tochter^{c)}), dem es am 8. August 1637, und dessen drei Söhnen es am 12. Mai 1649 von der Königin Christina bestätigt wurde^{d)}). Im

Jahre 1682 besaß es Heinrich Möller, im Jahre 1699 aber schon die Wittwe des Bürgermeisters Conrad Stael von Holstein, Elisabeth geb. Lauenstein, im Jahre 1717 der Ober-Auditeur Marcus Benselau, im Jahre 1720 Gregorobius Wittorff^{a)} und im Jahre 1740 der General-Superintendent von Fischer^{d)}, dessen Wittve Anna Gertrud geb. Wilbrandt es am 19. März 1762 für 12500 Rthlr. dem Michael Buschen verkaufte^{e)}, der es am 28. April 1770 für 15500 Rthlr. dem Major Otto Georg von Dettingen überließ^{b)}. Von diesem kaufte Durenhof am 1. December 1786 für 25000 Rthlr. der General-Feldmarschall Graf Peter Rumänzow Sadunaisky^{c)}. Weiter siehe Schloß Burtneck.

a) Gad. Nachtrag. b) Kll. c) Pag. I. S. 116. d) Kll. e) N. N. f) Landrolle. g) Rig. Anz. 1763. h) Rig. Anz. 1770. i) Rig. Anz. 1787.

Ballod.

Ballod und Bieren, die früher zum Schlosse Burtneck gehörten^{a)}, schenkte die Kaiserin Elisabeth am 24. Januar 1749 ihrem Kammerfräulein Elisabeth von Franzen, die es noch im Jahre 1767 besaß^{b)}. Die Kammerräthin Maria von Kruse verkaufte darauf am 10. October 1774 das Gut für 24000 Rthlr. dem Major Benedict Jacob von Tiefenhausen^{c)}. Diesen beerbte seine Gemahlin^{d)} Hedwig Catharina geb. von Aurep, und deren Erben transfigirten am 2. April 1818 (corr. am 14. Juni 1818) der Art^{e)}, daß deren Tochter^{f)}, die Collegienräthin von Möller geb. von Sievers das Gut für 23000 Rbl. S. übernahm, aus deren Concurß es im Januar 1832 für 15000 Rbl. S. der Lieutenant Anton Johann von Engelhardt^{g)} kaufte^{h)}. Dieser verpfändete es am 30. Juli 1832ⁱ⁾ für 21500 Rbl. S.^{k)} dem subst. Kirchspielsrichter Johann Raas, der es am 13. September 1832^{l)} für denselben Preis^{m)} dem Jaan Bosch, und dieser am 14. März 1837 (corr. am 30. April 1837) für 27650 Rbl. S. dem dim. Oberstlieutenant Heinrich von Smolian cedirteⁿ⁾, dem es am 5. März 1841 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{o)}. Von ihm kaufte es am 20. März 1844 (corr. am 20. April 1844) für 30000 Rbl. S. der dim. Oberstlieutenant Constantin von Smolian^{p)}, der es am 15. April 1857 (corr. am 16. Juli 1859) für 53000 Rbl. S. dem Lieutenant Reinhold Emil Gustav Baron Mengden käuflich überließ^{q)}, welcher Ballod am 13. Juni 1875 (corr. am 19. Juni 1875 sub Nr. 249) mit Ausschluß von 290 Thlr.

für 54 200 Rbl. S. verkauften Bauerlandes dem Adalbert Baron Mengden für 20000 Rbl. S. verkaufte^r).

a) Hag. I. S. 117. b) Kll. c) Rig. Anz. 1774. d) Hag. ebend. e) Rig. Anz. 1818 und 1820 f) Hag. Fortf. S. 40. g) Rig. Anz. 1818 und 1820. h) Hag. Fortf. S. 40. i) Rig. Anz. 1857. k) Hag. Fortf. S. 40. l) Rig. Anz. 1837. m) Hag. Fortf. S. 40. n) Rig. Anz. 1837. o) Hag. Fortf. S. 40. p) Rig. Anz. 1844. q) Gts. Jtg. 1861. r) Acte d. L. D. D.

Saulhof.

Den Hof Saul^a), welchen ehemals Thomas Dwerhagen besessen hatte^b), bestätigte der Ordensmeister Johann von der Necke im Jahre 1549 dem Valentin Hahn nach Lehnrecht und König Sigismund August bestätigte ihm am 4. Februar 1567 zu Kleischini diese Befizung^c), die er auf seinen Sohn^d) Libber Hahn vererbte. Von diesem gedieh das Gut, da seine Söhne den Polen gefolgt waren, an seinen Schwiegersohn Heinrich Pihl oder Pfeil, dem König Gustav Adolph dasselbe am 15. Mai 1632 zu München unter Norwöpings Beschlußrecht confirmirte^e). Dessen Söhne theilten sich der Art, daß der Ältere, Heinrich Johann Pfeil das Gut, der Jüngere, Libbert Pfeil einige Bauergesinde erhielt, aus denen er das Gut Labbrenz bildete. Dieser besaß vermuthlich nach seines Bruders Ableben auch Saulhof. Heinrich Johann Pfeil wurde Saulhof im Jahre 1686 reducirt^f) und am 30. Juli 1725 dessen Kindern, dem Capitän Carl Gustav von Pfeil und dessen Schwester Johanna Maria vermählt dem Capitän Drath restituirt, worauf Ersterer es am 6. September 1737 bestätigt erhielt^g). Der Capitän Carl Gustav von Pfeil war der Letzte seines Namens^h) und vererbte Saulhof auf seine dem Ordnungsrichter Carl Gideon von Loudon vermählte Tochterⁱ), die es ihrem Sohne dem Niederlandgerichts-Äffessor Georg Reinhold von Loudon hinterließ^k). Mittelft des über des Letzteren Nachlaß abgeschlossenen Erbtheilungstransactes vom 1. Mai 1817 (corr. am 12. August 1821) übernahm Saulhof für 17902 Rbl. 44 $\frac{1}{4}$ Copfen Silber der Capitän Gustav Baron Loudon^l). Der dim. Lieutenant Leo Gustav Friedrich Baron Loudon verkaufte dieses Gut am 18. April 1859 (corr. am 8. Mai 1859) für 35000 Rbl. S. seinem Bruder, dem dim. Cornet Reinhold Baron Loudon^m).

a) Kll. b) Hag. I. 117. c) Kll. d) Hag. ebend. e) Kll. f) Gad. I. 22. g) Kll. h) Gad. I. 22. i) Kll. k) Gad. I. 32. l) Rig. Anz. 1821. m) Gts. Jtg. 1861.

Labbrenz.

Siehe Saulhof.

Der Lieutenant Libbert Pfeil verpfändete dieses von Saulhof abgetheilte Gut im Jahre 1654 seinem Schwager, dem Lieutenant Gabriel Brandes, für 800 Thlr., der ihm im Jahre 1655 noch 900 Thlr. zuzahlte, und dafür das Gut gänzlich cedirt erhielt, worauf er sein Recht auf dasselbe im Jahre 1680 auf die Erben des Advocaten Gottlieb Jahny übertrug^{a)}. Libbert Pfeil's Tochter war einem Patkull vermählt gewesen, und deren Sohn der Major und Landrath^{b)} Carl Gustav Patkull cedirte das Erbrecht an Labbrenz am 16. August 1723^{c)} für 100 Rthlr.^{d)} dem Kriegskommissär Andreas Quist^{e)}, dem das Pfandrecht bereits am 8. October 1704 gegen einen Vorstoß von 500 Thlr. von dem Statthalter Strohkirch eingeräumt war^{f)}. Letzterem bestätigte die Kaiserin Anna das Gut am 6. September 1737, dessen Nachkommen es noch im Jahre 1767 besaß^{g)}. Am 24. Januar 1774 verkaufte der Artillerie-Capitän Paul von Völkersjahm Labbrenz, das er im Meistbote erstanden hatte, dem Obersten und Kammerherrn Wilhelm Baron Fersen, der es am 1. Februar 1774 für 15250 Rthlr. Alb. dem Major Adrian Balthasar von Hagemeister überließ^{h)}, von dem es der Ordnungsgerichts-Adjunct Georg Reinhold Baron Loudon zu Saulhof cedirt erhieltⁱ⁾. Dieser verkaufte es am 29. Juli 1781 für 16000 Rthlr. dem Major Gustav Wilhelm von Strohkirch^{j)}. Dessen Wittve geb. von der Huden, nachmals verwitwete Baronin Wolff^{k)} überließ Labbrenz im Jahre 1790 für 16000 Rthlr. käuflich dem Lieutenant Johann Georg von Reusner^{m)}; dessen Sohnⁿ⁾ Johann Georg von Reusner verpfändete das Gut am 18. April 1807 auf 10 Jahr für 22000 Rthlr. Alb. dem Landgerichts-Assessor George Friedrich von Brüningk^{o)}, löste es jedoch am 21. April 1815 wieder ein^{p)} und verpfändete es am 28. April 1819 (corr. am 2. Juni 1819) auf 10 Jahr für 17500 Rbl. Alb. dem Artillerie-Lieutenant Anton Johann von Engelhardt^{q)}. Dieser cedirte es am 23. Februar 1821 für 19000 Rbl. S. der Dorothea Maria Palmzweig geb. von Nolde, der es am 2. September 1821 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{r)} und die es am 4. März 1836 (corr. am 16. März 1836) für 19000 Rbl. S. dem dim. Capitän Friedrich Magnus von Engelhardt verpfändete^{s)}, der es am 15. April 1840 für 23550 Rbl. S. dem Paul Salomon Faber cedirte^{t)}. Dieser überließ Labbrenz am 5. October 1843 (corr. am

1. November 1843) für 25 000 Rbl. S. dem Niederländischen Consul Johann Friedrich von Schröder^{u)}).

a) Hag. I. S. 118. b) Gad. I. 30. c) Rill. d) Gad. I. 30. e) Rill. f) Gad. IV. 52. g) Rill. h) Rig. Anz. 1774. i) Hag. ebend. k) Rig. Anz. 1781. l) Hag. ebend. m) Rig. Anz. 1791. n) Hag. ebend. o) Rig. Anz. 1807. p) Rig. Anz. 1815. q) Rig. Anz. 1819. r) Hag. Fortf. S. 41. s) Rig. Anz. 1836. t) Hag. Fortf. S. 41. u) Rig. Anz. 1844.

Lisden.

Der Wilnasche Bischof Radzivil verlieh das Lisdensche Dorf von sechszehn Gefinden im Burtnefschen Gebiete dem Valentin Hahn, dem König Sigismund August diese Verleihung im Jahre 1567 bestätigte, und noch um einen halben Haken sammt einem Kruge vermehrte^{a)}). Gleich Saulhof erbt dieses Gut sein Sohn^{b)}) Libbert Hahn, dessen Söhne den Polen treu blieben, weshalb König Gustav Adolph Lisden und Saulhof am 15. Mai 1632 zu München Libbert Hahns Schwieger-söhnen, dem Corporal Johann von Wahlen und dem Fähnrich Heinrich Pfeil nach Norföwings Beschlußrecht bestätigte^{c)}). Bei der Theilung übernahm Ersterer Lisden^{d)}). Dessen Nachkommen erbten dieses Gut, das am 2. August 1725 dem Oberstlieutenant Reinhold von Lunau und seiner Tochter, deren Mutter die Tochter eines Lieutenant von Wahlen gewesen, restituiert, und am 6. September 1737 bestätigt wurde^{e)}). Lunau's Tochter vermählte sich dem Franz Heinrich Drenteln und hinterließ Lisden ihrem Sohne^{f)}) Reinhold Johann von Drenteln, der es im Jahre 1767 besaß^{g)}). Major Johann von Tiefenhausen zu Dickeln verkaufte Lisden am 20. Juli 1777 für 31 000 Rthlr. Alb. dem Bürgermeister Melchior von Wiedau, der es seiner, dem Landrath Friedrich Wilhelm Baron Ungern-Sternberg vermählten Tochter abtrat. Aus dem Concurse dieser Ehegatten kaufte dieses Gut im Mai 1835 für 25 100 Rbl. S. deren Tochter Anna, verwitwete Generalin von Ströf, und verpfändete es am 1. Mai 1836 für 31 000 Rbl. S. dem Magnus Dorset^{h)}). Dieser cedirte das Gut am 16. December 1839 für 32 417 Rbl. 25 Cop. dem Capitän Carl Engelbrecht Philibert Baron Loudon, dem es am 19. September 1844 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{k)}). Mittelft Abscheides des Livländischen Hofgerichtes vom 10. November 1868 sub Nr. 5350 (corr. am 17. September 1869 sub Nr. 170) wurde Lisden in Grundlage des von Letzterem und seiner Gemahlin Emma geb. Erasmus am 23. April 1869 errichteten reciproquen Testaments, dieser zur lebenslänglichen Nutznießung und ihren gemeinsamen

Kindern: Alma vermählten von Schulz, Leonie, Victor, Mathilde, Hugo, Emma, Max, Mary und Alfred Geschwistern von Loubon zum Gesamteigenthum zugeschrieben¹⁾. Mittelft des zwischen diesen Erben am 20. August 1879 abgeschlossenen Erbtheilungsactes (corr. am 23. Januar 1880 sub Nr. 20) übernahm Caroline Mathilde Baronesse Loubon vermählte Baronin Stadelberg Lisden für 60 000 Rbl. S.^{m)}).

a) Kll. b) Hag. I. S. 117. c) Kll. d) Gab. I. 22. e) Kll. f) Gab. Nachtrag! g) Kll. h) Rig. Anz. 1791. i) Hag. Fortf. S. 40. k) Rig. Anz. 1844. l) Gtz. Btg. 1872. m) L. D. D.

Sternhof mit Semel.

Diese Abtheilung von Schloß Burtneck^{a)} verließ die Kaiserin Catharina II. im Jahre 1762 dem General-Feldmarschall Grafen Burchard Münnich und dessen Gemahlin für Lebenszeit, mit der Bestimmung, daß dieses Gut nach deren Ableben, dem Bruder des General-Feldmarschalls, dem Oberhofmeister Christoph Wilhelm Freiherrn von Münnich zufallen sollte. Letzterer vermachte Sternhof mit Semel testamentarisch seiner, dem Kammerherrn Harald Gustav Baron Igelstrom vermählten Tochter Anna, die es^{b)} am 11. September 1774 für 57 600 Rbl. S. dem Generalmajor Carl Gustav von Rönne verkaufte^{c)}, dessen Wittve es im Jahre 1789 gehörte^{d)}, und dessen Tochter^{e)} die Geheimrätthin Caroline Gräfin Chreptowitsch dieses Gut am 23. Januar 1826 (corr. am 30. Mai 1826) auf 10 Jahr für 55 500 Rbl. S. dem Friedrich Wilhelm Schick verpfändete^{f)}. Dessen Wittve Leonore geb. Chelius cedirte Sternhof mit Semel am 20. Januar 1836 ihrer, dem Oberstlieutenant Alexander Constantin von Smolian vermählten Tochter Luise, die das Gut am 27. Februar 1836 ihrem Gemahl überließ, dem es am 18. März 1836 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{g)}. Seine Intestat-erben transfigirten am 7. November 1868 (corr. am 24. Februar 1869 sub Nr. 23) der Art, daß sein Sohn Alexander von Smolian dieses Gut für 210 000 Rbl. S. übernahm^{h)}.

a) Hag. I. S. 119, b) Dopp. LG. c) Rig. Anz. 1775. d) Rig. Anz. 1789. e) Hag. ebend. f) Rig. Anz. 1826. g) Rig. Anz. 1836. h) Gtz. Btg. 1869.

Ranzen mit Bieren.

Im Jahre 1586 ward Ranzen mit 50 Bauern wegen schuldiger 6000 Gulden den Brüdern Johann und Friedrich Biring verpfändet, welche jedoch im Jahre 1590 der Bischof von Wenden aus dieser

Befizung vertrieb^{a)}). Im Jahre 1744 schenkte die Kaiserin Elisabeth Ranzan^{b)}), das damals zu den Burtneckischen Gütern gehörte^{c)} dem Oberceremonienmeister Grafen Zanth^{d)}). Später gehörte es dem Generalleutenant und Hofmarschall Grafen Carl Sievers, der es im Jahre 1761 dem Landrath Friedrich Wilhelm von Sivers zu Eusefüll verkaufte^{e)}). Von diesem erbte es dessen Sohn erster Ehe, der nachmalige Geheimrath und Senateur Friedrich von Sivers^{f)}), der das Gut seiner, dem Capitän von Umbelard vermählten Tochter Henriette hinterließ, die Ranzan am 25. März 1836 (corr. am 23. April 1836) für 154000 Rbl. S. der Commerzienrätin Emilie Mathilde Kriegsmann geb. von Schröder verpfändete^{g)}), der es am 5. Februar 1842 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{h)}).

a) Gad. Nachtrag. b) Kll. c) Hag. S. 119. d) Kll. e) Rig. Anz. 1761. f) Gad. IV. 59. g) Rig. Anz. 1836. h) Hag. Forts. S. 41.

Jann Paegles Land.

Dieses Grundstück ist eine Abtheilung von Ranzan, welche dessen Eigenthümer, der Geheimrath und Senateur Friedrich von Sivers am 8. Juli 1784 dem Ranzenschen Aufseher Jacob Wachholder schenkte^{a)}). Da dasselbe jedoch nicht Eigenschaft eines Rittergutes erlangt hat, gehört dessen weitere Geschichte nicht hierher.

a) Hag. Forts. S. 41.

Das Kirchspiel Dickeln (3303 Bewohner).

Dieses Kirchspiel war bis zum Jahre 1650 ein Filial von Ubbenorm, in diesem Jahre versuchten die Eingepfarrten, Dickeln zu einem selbständigen Kirchspiel zu erheben, verloren aber den Proceß im Oberconsistorio. Doch scheinen ihre Wünsche bald darauf Erfüllung gefunden zu haben; denn bereits im Jahre 1669 war Dickeln ein eigenes Kirchspiel und ist es seitdem geblieben. Das Pastorat ist von dem Eigenthümer des Gutes Dickeln, Jacob von der Pahlen im Jahre 1643 von dem genannten Gut fundirt^{a)}).

Die Güter dieses Kirchspieles hatten nachstehende Hafengröße:

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881	
											Bauerland Hofland
Dickeln mit Wiekendorf. Walldamsee	6	10	14 $\frac{1}{2}$	6	11 $\frac{1}{2}$	12	13 $\frac{3}{8}$	15 $\frac{3}{8}$	12 $\frac{7}{20}$ 3 $\frac{7}{20}$	22 $\frac{11}{80}$	9 $\frac{52}{80}$
Lappier mit Carlsberg Schuhenpahlen Klein = Bran- gellshof Pastorat											
	$\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	9	5 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{7}{8}$	8 $\frac{5}{8}$	9	12 $\frac{5}{8}$	11 $\frac{13}{20}$	15 $\frac{30}{80}$	5 $\frac{40}{80}$
	1 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	5	2 $\frac{5}{8}$	3 $\frac{1}{8}$	3 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{3}{4}$	7	5 $\frac{13}{20}$	7 $\frac{30}{80}$	3 $\frac{64}{80}$
	1	2	3 $\frac{3}{4}$	1 $\frac{1}{2}$	3	3	3 $\frac{1}{8}$	3 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{10}$	3 $\frac{56}{80}$	1 $\frac{30}{80}$
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

a) Kap. I. S. 53 und IV. S. 150.

Dickeln mit Wiekendorf und Walldamsee.

Heinrich Weipte, Hans Sohn, verkaufte dieses Gut unter dem Namen des Hofes von der Paale mit den Dörfern Tddelbendorf, Kalnen und Sedlen, zusammen 30 Haken groß, im Jahre 1456 für 5200 alte Mark Nig. dem Detleff von der Pahlen^{a)}. Von diesem erbte das Gut im Jahre 1490 dessen Sohn Georg von der Pahlen^{b)}. Im Jahre 1631 gehörte Dickeln dem Jacob von der Pahlen^{c)}, der das Dickelnsche Pastorat fundirte^{d)}.

Wiekendorf, das sonst den Namen Tldguth geführt, war von dem Erzbischof Caspar im Jahre 1517 dem Reinhold von der Pahlen verliehen worden, dessen Nachkommen die Brüder George und Fabian von der Pahlen verkauften es im Jahre 1587 ihrem Schwager Reinhold Grothausen, dessen Nachkommen ausgestorben sein müssen, da dieses Gut, das auch den Namen Grothausenshof führte^{e)}, von dem König Gustav Adolph im Lager zu Tangermünde am 7. Juli 1631 dem Jacob von der Pahlen unter Norköpings Beschlußrecht verliehen wurde^{f)}, und seitdem mit Dickeln vereinigt blieb^{g)}. Auf Jacob von der Pahlen^{h)} folgte Heinrich von der Pahlen, dessen Sohn, der Droßt Detlef Reinhold von der Pahlenⁱ⁾ Dickeln am 28. October 1722 für 8000 Rthlr. Banco dem Oberstallmeister Carl Gustav Grafen Löwenwolde verkaufte^{k)}. Dieser vermachte das Gut testamentarisch seiner Gemahlin Charlotte geb. von Rosen, die es im Jahre 1760 für 35000 Rthlr. Ab. der verwittweten Gouvernements-Kammerin Margaretha Elisabeth von Tiesenhausen geb. von Sternfeldt verkaufte, der es am 7. August 1761 adjudicirt ward^{l)}. Von ihr erbte es ihr Sohn, der Kreisrichter Georg Johann von Tiesenhausen und vermachte es durch Testament vom

15. Januar 1814 für 60000 Rbl. S. seinem Sohne, dem Assessor Georg Fabian von Tiefenhausen^m). Des Letztern Erben, nämlich dessen Wittve Caroline geb. von Jarmerstedt und ihre gemeinsamen Kinder, der Kreisgerichts-Secretär Georg, Caroline vermählte von Tiefenhausen, Luise vermählte Petropowsh-Belash, Elise und Alwine Geschwister von Tiefenhausen verkauften Dickeln mit Waldamsee am 10. Januar 1846 (corr. am 16. April 1846 sub Nr. 20) für 98000 Rbl. S. dem Assessor Johann von Hanenfeldtⁿ). Dieser verpfändete es am 27. Mai 1850 (corr. am 12. September 1850) für 115000 Rbl. S. dem Johann Samuel Bandau^o) und verkaufte es nach Aufhebung dieses Pfandcontractes am 10. Februar 1860 (corr. am 6. März 1860) für 126 000 Rbl. S. dem Paul Baron Wolff^p).

a) Hag. I. S. 117. b) Gad. I. 39. c) Rill. d) Kap. e) Hag. ebend. f) Rill. g) Hag. ebend. h) Gad. I. 39. i) Rill. k) Gad. I. 34. l) Rill. m) Hag. Forts. S. 42. n) Rig. Anz. 1846 u. Gtz. Btg. 1865. o) Rig. Anz. 1851. p) Gtz. Btg. 1863.

Lappier mit Carlsberg,

Das jetzige Lappiersche Beigut Carlsberg, das ehemals Stumpen oder Roskullshof hieß, war ein uraltes Stammgut der Familie Roskull in dieser Gegend, zu dem Lappier, Schujen und Pahlen nebst Seckendorf und vielleicht auch Dickeln gehörten^a). Im Jahre 1534 verkaufte Berend Roskull Maisendorf an der Weippte dem Gerhard Ungern zu Bürfeln^b), der es mit diesem Gute vereinigte. Vielleicht um dieselbe Zeit verkauften die Roskulls Lappier mit Schujen und Seckendorf einem Kormen, und von Heinrich Korf erbten dieses Gut dessen Schwesterkinder die Ungerns. Heinrich Ungern verkaufte im Jahre 1521 seinen beiden Schwestern Elisabeth Gattin des Kersten von Rosen und Könnne, Wittve des Reinhold von der Pahlen die Güter Lappier und Kormen (letzteres auch das alte Gut genannt) für 6000 Mark. Die Erben der beiden Käuferinnen theilten sich im Jahre 1542 in der Art, daß Johann und Reinhold von der Pahlen, Reinhold's Söhne den Hof Kormen, Kersten Rosen's Söhne, die Brüder Reinhold, Johann, Kersten und Conrad von Rosen aber Lappier erhielten. Kersten Rosen scheint später Lappier allein besessen zu haben; denn er vererbte es auf seinen Sohn Georg Rosen, der in den Jahren 1589 und 1599 Lappier, Zöfel und Einohlen besaß. Da dessen Sohn Reinhold Rosen flüchten mußte, weil er Otto Uexküll zu Fickel getödtet, so fielen diese Güter seiner Schwester Gertrud zu^c), die sich dem nachmaligen Landrath und Freiherrn Otto Mengden vermählte, dem König Gustav Adolph am

14. April 1631 dieselben bestätigte. Er hinterließ Lappier seinem Sohne dem Generalmajor Landrath und Landmarschall Gustav Freiherrn von Mengden, der im Jahre 1688 starb⁴⁾).

Roskullshof mit Stumpen und Seckendorf blieb bis zum Jahre 1448 im Besitze der Familie Roskull, in welchem Jahre Claus Roskull's Söhne Heinrich, Wolmar und Jacob, dieses damals 10 Hufen betragende Gut für 6 100 alte Mark dem Diedrich Kruedener verkauften. Von Kruedener gelangte es an Engelbrecht Ungern, von diesem an Hermann Tiefenhausen's Wittve Dorothea, die es im Jahre 1499 unter dem Namen des Gutes zu Seckendorf an Georg Gutzlef verkaufte. Später kam das Gut an Friedrich von Ranig, dann an Bartholomäus Pattul zu Regeln, der Roskullshof und Stumpen im Jahre 1598 dem Heinrich Tiefenhausen zu Rongthal für 6000 polnische Gulden überließ. Dieser vererbte es auf seinen Sohn Diedrich, der keine männlichen Erben gehabt zu haben scheint; indem im Jahre 1625 dessen Schwiegersöhne Dlof Jacobson Gulbo und der Proviantmeister Martin Pauli in dem Besitze des Gutes erhalten wurden. Ein dritter Schwiegersohn Diedrich Tiefenhausens, Diedrich Paykull, der Elisabeth Tiefenhausen zur Ehe hatte, war schon im Jahre 1637 Besitzer von Roskullshof und hinterließ es seinem Sohn Georg, dessen Wittve Anna geb. von Wolframsdorf Roskullshof mit dem ehemaligen Beigute Stumpen noch im Jahre 1688 besaß, während Seckendorf bereits damals zu Lappier gehörte⁵⁾).

Von dem Landrath, Landmarschall Gustav Freiherrn von Mengden erbte Lappier mittelst Testamentes vom 24. Juni 1722 sein Sohn der schwedische Oberst und Landrath Carl Friedrich Freiherr von Mengden, der Carlsberg oder Roskullshof mit Stumpen erwarb, das seitdem mit Lappier vereinigt blieb. Dieser hinterließ dieses Gut bei seinem im Jahre 1734 erfolgten Ableben seinem Sohne, dem französischen Major und Landrath Gustav Reinhold Freiherrn von Mengden, dem im Besitze desselben im Jahre 1755 dessen Sohn der russische Capitän und Landmarschall Carl Gustav Freiherr von Mengden folgte, der im Jahre 1775 starb und zwei Töchter hinterließ⁶⁾). Mittelst des, zwischen des Letzteren Bruder, dem chursächsischen Major und Ordnungsrichter Gustav Friedrich Baron Mengden und dessen Sohn dem chursächsischen Kammerjunfer und Gardelieutenant Gustav Friedrich Baron Mengden, mit des Landmarschalls Carl Gustav Freiherr von Mengden Wittve Eleonore Philippine geb. de la Forest und ihren Töchtern Caroline Philippine, vermählt dem Major Georg Johann Grafen Mellin und Helena Augusta, vermählt

dem Capitän Ludwig August Grafen Mellin am 16. April 1782 abgeschlossenen Erbtheilungstransactes, erhielten die gedachten beiden Schwestern die Güter Kolzen mit Gytasch und Lappier mit Carlsberg^{e)}, welches letztere von der Gräfin Caroline Philippine Mellin übernommen wurde. In der Nachlaßtheilung derselben am 3. August 1827 erhielt Lappier mit Carlsberg für 17 640 Rbl. S. deren Sohn, der Assessor Carl Georg Graf Mellin^{b)}, nach dessen Ableben, dessen Brüder Georg Bernhard und Ferdinand Ernst Grafen Mellin am 1. October 1849 (corr. am 22. März 1850) dahin transigirten, daß Georg Bernhard Graf Mellin Lappier mit Carlsberg oder Roskullshof für 66 850 Rbl. S. übernahm. Derselbe stiftete ein aus diesem Gute und Erfull bestehendes, unveräußerliches Familien-Eigenthum, mit dem Antrittspreise von 18 000 Rbl. für Lappier und 11 500 Rbl. S. für Erfullⁱ⁾. Nach seinem Ableben wurde der fideicommissarische Besitz durch den Transact seiner Erben vom 19. März 1866 (corr. am 23. März 1866 sub Nr. 60 und 61) auf seinen Sohn Carl August Ferdinand Grafen Mellin übertragen^{k)}.

a) Hag. I. S. 112. b) Gad. I. 26. c) Hag. ebend. d) Gad. I. 36. e) Hag. ebend. f) Gad. I. 36. g) Rig. Anz. 1783. h) Hag. Fortf. S. 42. i) Rig. Anz. 1849. k) Gts. Btg. 1866.

Schujenpahlen.

Dieses Gut, das im Jahre 1494^{a)} Schujen, im Jahre 1523 Schujen und Anderzeem, im Jahre 1582 Schujen und Pahlen genannt wird, war, wie unter Lappier erwähnt, eine alte Besitzung der Familie Roskull und gelangte von dieser gleichfalls an die Korfs und Ungerns, Heinrich Salza, der eines Ungerns einzige Tochter heirathete, erhielt dadurch Schujen und Anderzeem, welche er seiner einzigen, dem Otto Lode vermählten Tochter vererbte^{b)}. An dem Aschertage (12. Februar) 1494 verkaufte Otto Lode, des seligen Hans von der Yffen Sohn, dem Jürgen Gukleff für 3800 Mark den Hof Schujen, die Steuerung im Kirchspiele Ubbenorm, die ihm von Christoph Ungern erblich vergönnt worden^{c)} und die Dörfer Berken und Wurtelen^{d)}. Dessen Sohn Rutgart Gukleff überließ mit Einwilligung seiner Ehefrau Jesecke am Abend Philipp (30 April) und Jacobi (25. Juli) 1515 seinem Bruder Reinhold dieses Gut unter dem Namen: tho Nurstüll^{e)} für 5000 Mark Rig.^{f)} unter der Bedingung, daß es ihm erst nach der Mutter Ableben gehören solle. Von Reinhold Gukleff erbte das Gut dessen Sohn Anton Gukleff,

und hinterließ es seiner Tochter Anna, die sich dem Caspar Buddenbrock vermählte^{a)}. Ihrem Sohne Johann Buddenbrock bestätigte König Gustav Adolph Schujenpahlen am 14. April 1631 unter Norrköpingsbeschußrecht, das im Jahre 1686 dem Landrath Friedrich Johann Buddenbrock gehörte^{b)}. Aus dem Concurse des Assessors Friedrich von Buddenbrock^{c)} kaufte das Gut meistbietend für 39 000 Rbl. S. der nachmalige Dr. med. Gotthard von Berg und erhielt es am 16. Mai 1813 (sub Nr. 1334) zugeschlagen^{k)}, verpfändete es aber am 11. August 1837 für 26 600 Rbl. S. auf 9 Jahr der Emilie Luise von Seck geb. Gustfeld^{l)}. Diese cedirte das Gut (corr. am 3. Mai 1846) für 39 500 Rbl. S. dem dim. Rittmeister Gregor von Helmersen^{m)}, welcher es nach Aufhebung des Pfandcontractes am 20. April 1856 (corr. am 24. August 1856) für denselben Preis von dem Dr. med. Gotthard von Berg kaufteⁿ⁾. Der Rittmeister Georg von Helmersen verpfändete Schujenpahlen am 20. April 1860 (corr. am 25. Mai 1860 sub Nr. 40) für 140 000 Rbl. S. dem dim. Stabsrittmeister Georg Nicolai von Jacobs, der es, nachdem der Pfandcontract am 26. Februar 1865 (corr. sub Nr. 13) verlängert worden war, am 1. März 1865 (corr. am 23. März 1865 sub Nr. 28) für denselben Preis dem Cameralhofs-Präsidenten Ernst Baron Maydell cedirte^{o)}. Aus dessen Concurse kaufte Schujenpahlen Graf August Mellin meistbietend für 95 000 Rbl. und erhielt es am 21. Juni 1871 sub Nr. 3470 zugeschlagen (corr. am 19. August 1871 sub Nr. 183^{p)}).

a) R. A. b) Hag. I. S. 113. c) R. A. d) Hag. ebend. e) R. A. f) Kll. g) Gad. I. 3. h) Kll. i) Hag. Fortf. S. 42. k) Rig. Anz. 1813. l) Hag. Fortf. S. 42. m) Rig. Anz. 1846. n) Gtz. Jtg. 1859. o) Gtz. Jtg. 1865. p) L. D. D.

Klein-Wrangellshof.

Dieses auch Urumpae genannte Gut wurde von der Vormundschafts-Regierung am 16. November 1638 dem Lieutenant Jören Shttle als Besitz seiner Voraltern bestätigt. Von diesem erbte es dessen dem Generaladjutanten Michael Struberg vermählte Tochter, dem es die Vormundschafts-Regierung am 30. August 1642 und 14. Mai 1645 bestätigte. Er verkaufte das Gut am 30. Juli 1650 für 4000 Rthlr. Species dem Harald Bengtson Igelfstrom, dessen Nachkommen, den Erben des Obersten Harald Bengtson Igelfstrom das Gut am 11. November 1684 von der Reductions-Commission zugesprochen wurde^{a)}. Diese verkauften es dem Landgerichtsbeisitzer Christian Geumern, der es

auf seinen Sohn^{b)} den Lieutenant Paul Christoph von Geumern vererbte, und Lehterer verkaufte Klein-Wrangellshof am 26. März 1726 für 2600 Rthlr. dem Johann Heinrich von Reinicke, nach dessen Ableben es der Gatte seiner Schwester Capitän Oberhof von den Miterben und Creditoren an sich brachte. Des Lehtern Erben aus zwei Ehen geriethen nach seinem Ableben in einen Rechtsstreit, während dessen, seine Tochter zweiter Ehe, Anna Dorothea von Oberhof das Gut am 15. April 1761 für 8500 Rthlr. dem Friedrich von Böldersahm verkaufte^{c)}. Dessen Wittve Auguste Helena geb. Freytag von Loringhoven verkaufte das Gut im Jahre 1787 für 10000 Rbl. dem Bürgermeister Otto Gustav Wenzel^{d)}. Sub hasta ausgebauten^{e)} erstand es für 15050 Rthlr. der nachherige Collegien-Assessor von Seydlich, der es am 22. December 1797 für 22000 Rthlr. auf 80 Jahr dem Johann Ernst Bahl verpfändete^{f)}. Dieser cedirte es am 6. Februar 1805 für 18000 Rthlr. Ab. dem Ordnungsgerichts-Adjuncten Moritz von Gersdorff^{g)}. Aus dessen Concurse erstand das Pfandrecht im Juni 1816 für 8300 Rbl. S., der nachmalige Vicegouverneur, wirkliche Staatsrath Ludwig von Cube, und cedirte es im September 1816 für 9500 Rbl. S. dem Ernst Hagen^{h)}. Mittelft des zwischen des Lehtern Erben und zwar seinen Kindern Eduard Johann, emeritirten Universitätszeichenlehrer Rath August und Christine vermählten von Stammerda Geschwistern Hagen am 20. Juni 1852 abgeschlossenen Erbtheilungstransactes (corr. am 22. Juli 1852 sub Nr. 51) gelangte Klein-Wrangellshof bis zum 1. December 1877 in den Pfandbesitz des Eduard Johann Hagen, nach dessen Ableben es am 14. October 1871 sub Nr. 1367 (corr. am 21. October 1871 sub Nr. 231) es seinen unmündigen Söhnen Oscar Georg Eduard und Arthur Theodor Nicolai zum gemeinschaftlichen Pfandbesitz für dieselbe Dauer zugeschrieben ward. Nach Ablauf der Pfandzeit wurde Klein-Wrangellshof für 60000 Rbl. am 21. März 1877 sub Nr. 1488 (corr. am 15. April 1877 sub Nr. 84) dem meistbietenden Arthur Theodor Nicolai Hagen zum Eigenthum adjudicirtⁱ⁾.

a) Rill. b) Gad. III. 25. c) Rill. d) Rtg. Anz. 1787 und Gad. III. 31. e) Rtg. Anz. 1793. f) Rtg. Anz. 1798 g) Rtg. Anz. 1806. h) Hag. Fortf. S. 42. i) L. D. D.

Das Kirchspiel Lemsal (8549 Bewohner).

Offenbar ist dieses Kirchspiel, wenn desselben wohl gleich erst in einer Urkunde vom Jahre 1447 Erwähnung geschieht, so alt wie das*) im Jahre 1223 von dem Bischof Albert von Riga erbaute erzbischöfliche Schloß^{b)}, das häufig Residenz des Erzbischofs war. Die in der Grenze des Gutes Wilckenhof belegene Filialkirche St. Catharina scheint um die Mitte des siebzehnten Jahrhunderts entstanden zu sein, da die Bauern der Entfernung und schlechten Wege halber, die Kirche sich selbst erbauten. Im Jahre 1669 wurde dieses Filial zu einem eigenen Kirchspiele erhoben, zu Anfang des achtzehnten Jahrhunderts aber wieder mit Lemsal vereinigt^{c)}. Im Jahre 1567 wurde das Schloß von den Schweden erobert und in dem Kriegszuge Iwan Wassiljewitschs verbrannt. Das im Jahre 1439 entstandene Städtchen zählte im Jahre 1630 nur acht Bürger und die Kirche stand damals ohne Dach und Fenster. Die Gegend scheint in den polnisch-russischen Kriegen des sechs- und siebenzehnten Jahrhundert mehr als eine andere in Lettland verwüstet worden zu sein. Am 24. August 1747 brannte die Stadt bis auf vier Häuser ab^{d)}.

Die jetzigen Güter dieses Kirchspieles hatten nachstehenden Flächenwerth:

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881	
											Fauerland Hofsland
Schloß Lemsal			29	11 $\frac{1}{2}$	14 $\frac{1}{8}$	16	19 $\frac{1}{8}$	23 $\frac{3}{8}$	23 $\frac{13}{20}$	24 $\frac{1}{80}$	129 $\frac{9}{80}$
Wilckenhof			14 $\frac{3}{4}$	8	10	10 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{1}{2}$	11	14 $\frac{13}{20}$	15 $\frac{2}{80}$	433 $\frac{9}{80}$
Lodenhof mit	33 $\frac{1}{4}$	57 $\frac{1}{4}$									
Jungfernhof			12 $\frac{3}{4}$	5 $\frac{5}{8}$	7 $\frac{3}{4}$	9 $\frac{1}{8}$	10 $\frac{1}{4}$	9 $\frac{3}{8}$	11 $\frac{9}{20}$	11 $\frac{48}{80}$	659 $\frac{9}{80}$
Septfüll	8	12	7 $\frac{3}{8}$	2	2	2 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{3}{4}$	4 $\frac{1}{8}$	5 $\frac{19}{20}$	6 $\frac{29}{80}$	91 $\frac{4}{80}$
Napfüll mit											
Süßen	2 $\frac{3}{4}$	3 $\frac{1}{4}$	5 $\frac{1}{8}$	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{3}{4}$	4 $\frac{1}{4}$	5 $\frac{9}{20}$	7	469 $\frac{9}{80}$
Rüffel	—	1 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{7}{8}$	7 $\frac{7}{8}$	1 $\frac{3}{8}$	1 $\frac{3}{8}$	2 $\frac{1}{8}$	2 $\frac{1}{8}$	2 $\frac{8}{10}$	3 $\frac{31}{80}$	358 $\frac{9}{80}$
Nabben.	4 $\frac{1}{8}$	11	14 $\frac{3}{4}$	2 $\frac{3}{4}$	2 $\frac{3}{4}$	3	3	5 $\frac{3}{4}$	7 $\frac{11}{20}$	8 $\frac{32}{80}$	547 $\frac{9}{80}$
Badenhof	—	—	siehe Wilckenhof	3 $\frac{3}{4}$	1	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{8}$	2 $\frac{16}{20}$	2 $\frac{62}{80}$	217 $\frac{9}{80}$
Pastorat	—	—	1 $\frac{3}{8}$	1 $\frac{3}{8}$	1 $\frac{3}{8}$	1 $\frac{3}{8}$	1 $\frac{3}{8}$	2	1 $\frac{19}{20}$	2 $\frac{16}{80}$	—

a) Nap. I. S. 52. b) Arndt Th. II. S. 343. c) Nap. ebend. d) Hag. I. S. 157.

Schloß Lemsal, Wilckenhof und Lodenhof.

König Gustav Adolph schenkte am 19. November 1621 das ganze Lemsalsche Schloßgebiet der Stadt Riga^{a)}. Darunter waren Heinrich

Hastfer's Hof, Jungfernhof und die Wilden=Wacke aus der Wildenhof oder NeuhoF entstand, sowie auch Lodenhof, welches damals 2½ wüste Haden enthielt und schon im Jahre 1508 unter dem Namen Ramküll vom Erzbischofe Michael dem Peter von der Loden verliehen worden war, dessen Nachkommen es im Jahre 1595 dem Erbold Mengden überlassen hatten.

Hierzu erwarb die Stadt Riga noch mehrere andere Grundstücke, indem sie

1. von Caspar Grothausen acht zu Lemsal gehörige Gefinde einlöste, die seinem Schwiegervater Friedrich Biring im Jahre 1612 von Johann Farenzbach für 1000 Thlr. verpfändet worden waren.

2. Von Arend Thor Awest den Hof Kruedenershof einlöste, den dieser von seinem Schwiegervater Werner von Diepenbrock geerbt, der ihn im Jahre 1621 für 2000 Thlr. von den Brüdern Wolmar und Johann Fahrensbach gepfändet hatte.

3. Das Gütchen Biffhusen 1⅓ Haken groß im Jahre 1638 für 165 Thlr. von George Roskull zu Kulsdorf kaufte. Dieses Gut hatte der Erzbischof Michael im Jahre 1504 dem Albert Stapel verliehen, dessen Tochter Barbara, Wittwe des Kersten Hahn dasselbe im Jahre 1545 für 500 Mark Rig. dem Andreas Roskull verkauft hatte.

4. Im Jahre 1640 Georg Buddenbrock's Höfchen für 600 Thlr kaufte^{b)}).

a) Rill. b) Sag. I. S. 157.

Seppküll.

Am Sonntage Invocavit (28. Februar) 1490 verkaufte Engelbrecht Mengden mit Einwilligung seiner Ehefrau Könne sein Erbe zu Lemsal, auch das Dorf Rouworen, welches er von Robert Sehwegen und Eshof, welches er von Rosen gekauft hatte, dem Gottschalk von der Pahlen, Jürgen's Sohn^{a)}). Die Familie Pahlen muß indessen schon früher Ansprüche an dieses Gut gehabt haben, denn schon im Jahre 1489 hatte Erzbischof Michael zwischen Gottschalk von der Pahlen und Helmold Schmöllings Wittve Anna „als Möddern“ wegen des Erbnamens an Seppküll ein Urtheil gesprochen^{b)}). Im Jahre 1510 verkaufte Johann oder Jacob Aberkas^{c)} halb Seppküll mit den Dörfern Freudenthal, Rodlicht, Zwendorp und Pulten^{d)} dem Reinhold von der Pahlen, der es auf seinen Sohn dem Freydenischen Stiftsvogt und erzbischöflichen Rath Johann von der Pahlen vererbte^{e)}), der am Montag nach Judica (12. Februar) 1554 zu Ronneburg von dem Erzbischof Wilhelm von Branden-

burg mit 7 Haken des Dorfes Zepfule für 8000 Mark Rtg. belehnt wurde^{c)}. Dieses war die andere Hälfte von Seppküll, die Nicolaus Alderkas im Jahre 1533 dem Meinhard von Schierstädt für 1000 Mark verkauft, und die im Jahre 1551 der Stiftsvogt von Trehden, Wolff von Schierstädt besaß, und die dieser vielleicht Johann von der Pahlen verkauft hatte^{d)}. Reinhold Johann von der Pahlen, der im Jahre 1542 seinem Bruder Reinhold dessen Erbtheil ausgezahlt hatte, hinterließ diese Besitzung seinem Sohne Jürgen oder Georg von der Pahlen^{e)}. Im Jahre 1589 verließ König Sigismund III. dieses Gut dem Alexander Rogosinsky zum Lebtagsbesitze. Diesen löste Georg von der Pahlen mit 1000 Thlr aus, und erhielt sein Gut im Jahre 1596 zurück^{f)}. Von ihm erbte das Gut sein Sohn^{g)} der Rittmeister^{h)} Magnus von der Pahlenⁱ⁾, dessen Söhnen Gustav und Magnus Richard Seppküll und Eck bestätigt wurden^{j)}. Ersterem dem Landrath Gustav von der Pahlen^{k)} gehörten beide Güter im Jahre 1682^{l)}, und die Reductionscommission erkannte sie ihm zu^{m)}. Seine Tochter Augusta Wilhelmine beerbte ihn und war dem Mannrichter Gustav von Berg vermähltⁿ⁾, und im Jahre 1741 gehörte Seppküll dem Capitän von Berg^{o)}. Die Erben des Landrathes Gotthard Wilhelm von Berg zu Erlaa verkauften Seppküll am 5. October 1756 der Wittwe von Dettingen geb. von Richter^{p)}. Im Jahre 1779 gehörte es dem Kammerherrn Generalmajor Gustav Wilhelm Baron Fersen, der am 22. December 1779 dort eine Armenschule stiftete^{q)}. Die Majorin Anna von Medem geb. Baroness Fersen verpfändete Seppküll am 15. October 1834 (corr. am 18. October 1834) für 38000 Rbl. S. dem Eduard Lindwart^{r)}, der es für denselben Preis am 23. April 1837 seinen Schwestern Gertrud Ernestine Mathilde und Charlotte Ottilie Catharina Lindwart cedirte, die es am 23. April 1839 für denselben Preis dem Landgerichts=Secretären nachmaligen Hofgerichts=Vizepräsidenten Armin Samson von Himmelftiern cedirten^{s)}, der sich Seppküll am 15. October 1843 (sub Nr. 63) eigenthümlich zuschreiben ließ^{t)}.

- a) R. N. b) Hag. I. S. 159. c) Gad. I. 38. d) Hag. ebend. e) Gad. I. 38. f) Kll. g) Hag. ebend. h) Gad. I. 39. i) Hag. ebend. k) Gad. I. 39. l) Hag. ebend. m) Gad. I. 39. n) Hag. ebend. o) Gad. I. 39. p) Hag. ebend. q) Kll. r) Hag. ebend. s) Landrolle. t) Kll. u) Gad. I. 42. v) Rtg. Anz. 1834. w) Hag. Fortf. S. 43. x) L. D. D.

Mapküll mit Suken.

Dieses Gut, das Wolmar Rosküll schon früher besessen hatte, verkaufte Jürgen Weipke im Jahre 1492 dem Claus Salze mit den

Dörfern Naptüll und Imern. Dieser cedirte es im Jahre 1497 seinem Bruder Heinrich, dessen Sohn Heinrich Salge es im Jahre 1512 für 3500 alte Mark dem Jacob Alderkas verkaufte^{a)}. Letzterer übertrug das Gut auf seine kinderlose Wittve Margaretha geb. Tiefenhausen, die in zweiter Ehe den Wolfram Schierstädt heirathete^{b)} und das Gut mit diesem im Jahre 1526 besaß^{c)}. Als sie, ohne Kinder zu hinterlassen starb, behielt ihr zweiter Gatte das Gut und vererbte es auf seine Nachkommen zweiter Ehe^{d)} bis Wilhelm Schierstädt's Tochter Agneta es ihrem Gatten Magnus Brümmer zu Rybh und Heydomeß zubrachte, der im Jahre 1630 Naptüll besaß. Weider Tochter Catharina vermählte sich dem Oberst Johann Tiefenhausen zu Sellin, aus dem Hause Sauffen^{e)} und diesem bestätigte es der König Gustav Adolph am 20. Februar 1632^{f)}. Von ihm erbte es ihr Sohn der Oberstlieutenant Friedrich Wilhelm von Tiefenhausen, der noch im Jahre 1695, mit Elisabeth von Albedyll vermählt lebte und Pernigel besaß. Sein Sohn Capitän Georg von Tiefenhausen starb ohne Nachkommen, und vererbte das Gut seiner Schwestertochter Agneta Wilhelmine von Med, vermählt dem Landrath Jacob Johann von Berg^{g)}. Dieser verkaufte Naptüll am 12. März 1723 dem Brigadier Albrecht von Cadheuz, dessen Sohn der nachherige General von Cadheuz es am 4. October 1751 für 8584 Rthlr. dem Hofgerichts-Assessor und Secretäre von Fischer verkaufte, dessen Wittve es noch im Jahre 1767 besaß^{h)}. Im Jahre 1778 gehörte dieses Gut bereits dem Obersten Peter von Zimmermannⁱ⁾. Der Oberconsistorial-Assessor Carl Johann von Zimmermann trat es am 14. September 1801 für 16000 Thlr. seinem Sohne, dem Lieutenant Christian Bernhard von Zimmermann ab^{k)}, der Naptüll mit Suzen und Radfer mit Lindenhof und dem Gefinde Kalthuß^{l)} am 1. Mai 1834^{m)} (corr. am 19. Juni 1834) für 92500 Rbl. S. dem dim. Obersten Carl von Sommer verkaufteⁿ⁾. Dessen Erben und zwar seine Wittve Anna geb. Balfour und seine Kinder Elisabeth vermählte Balfour, Anna Wilhelmine Flora vermählte von zur Mühlen und Michael Carl Johann Gotthard Geschwister von Sommer transfigirten am 26. December 1867 (corr. am 10. Juni 1868 sub Nr. 254) dahin, daß Letzterer die Güter Naptüll mit Suzen und Radfen mit Lindenhof für 120000 Rbl. S. übernahm^{o)}.

a) Hag. I. S. 160. b) Gad. I. 13. c) Hag. ebend. d) Gad. I. 13. e) Hag. ebend. f) Kll. g) Hag. ebend. h) Kll. i) R. A. k) Hag. Fortf. S. 43. l) Rig. Anz. 1834. m) Hag. Fortf. S. 43. n) Rig. Anz. 1834. o) Gts. Btg. 1868.

Rüssel.

Adam Vietinghoff verkaufte das Dorf Rüssel im Jahre 1447 für 550 neue Mark Rügisch dem Johann Uexküll^{a)}. Um das Jahr 1550 gehörte dieses Gut der Wittwe des Gerdt Linde (eines Bruders des Erzbischofs) und von ihr erbten es deren vier Schwiegersöhne Georg Kruedener zu Rosenbeck, Georg Rosen zu Nabben, Kersten Guxleff und Georg Medem. Rosen und Guxleff waren bei der im Jahre 1551 veranstalteten Theilung bereits verstorben, doch behielten des Ersteren Erben die Dörfer Igell und Salgall, aus denen Rüssel bestand^{b)}. Diese Dörfer verkaufte Georg Rosen von Uexküllshof am 17. Juni 1598 für 16000 Mark Rüg. dem Caspar Tiefenhausen^{c)} zu Densee^{d)}. Von diesem erbten es dessen beide Töchter, deren eine dem^{e)} Lieutenant^{f)} Caspar Engelhardt, die andere dem^{g)} Rittmeister^{h)} Diedrich Wolffeldt vermählt war. Diese theilten sich später in der Art, daß Wolffeldt Tignitz und Caspar Engelhardt Rüssel und Lindenhof erhieltⁱ⁾. Rüssel vererbte sich bei des Letztern Nachkommen, wurde im Jahre 1682 von den Brüdern Diedrich Johann und Gotthard Wilhelm Engelhardt be-
 sessen^{k)} und am 15. Januar 1752 von dem Major von Engelhardt mit Lindenhof für 8000 Rthlr. dem Landrichter George Gustav von Dunten verkauft, der diese Güter bereits am 20. Juli 1748 für denselben Preis gepfändet hatte. Von diesem erbte Rüssel, Ruksdorf und Lemsküll sein Bruder der Capitän Johann Christoph Dunten, der diese Güter am 1. Mai 1761 für 12000 Rthlr. Alb. dem Titulär Rath und Deconomie-Kämmerer Godofredus Linde verkaufte, welcher Rüssel am 29. April 1765 für 6600 Rthlr. dem Johann Gustav Frey überließ^{l)}. Letzterer verkaufte dieses Gut am 20. Juni 1772 für 10000 Rthlr. Alb. der Christina Margaretha verwittweten von Buschen geb. Saumann^{m)}, die es am 21. Januar 1787 für denselben Preis dem Secretär Jacob Bernhard Müller käuflich überließⁿ⁾. Dessen Erben verpfändeten, nachdem ein schon am 4. April 1802 von ihnen vollzogener Verkauf an denselben rückgängig geworden, Rüssel am 14. November 1810 für 12000 Thlr. dem Pastor Johann Peter Niemann, dessen Erben es am 4. April 1811 für 16000 Rbl. S. dem Collegien-Assessor Friedrich von Berg überließen, der es am 1. Mai 1816 für 15 733 $\frac{1}{3}$ Rbl. S. seinem Bruder dem Majoren Christoph Wilhelm von Berg cedirte^{o)}. Dieser überließ es am 8. December 1819 für 15200 Rbl. S. dem Carl Reinhold von Jarmerstedt^{p)} dem es am 20. Juni 1820 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{q)} und der Rüssel am 18. Mai 1825 (corr.

am 3. Sept. 1825 sub Nr. 66)*) für denselben Preis*) wieder dem Artillerie-Major Christoph Wilhelm von Berg verkaufte¹⁾). Von diesem pfändete Rüssel am 13. April 1835 (corr. am 16. November 1836 sub Nr. 172²⁾) für 14500 Rbl. S. der Kirchspielsrichter*) Hieronymus Baron Boye³⁾), der es am 15. Juli 1835 der Gertrud Ernestine Mathilde Lindwart cedirte, die es am 23. April 1837 ihrem Bruder Eduard Johann Lindwart überließ, der es am 23. April 1838 für 15000 Rbl. S. der Catharina von Berg geb. von Krusenstern cedirte⁴⁾). Nachdem es dieser eigenthümlich zugeschieden worden, verkaufte sie das Gut am 1. November 1855 (corr. am 30. Januar 1856 sub Nr. 10) dem Hofrath Theodor Joseph von Czarnocki, der Rüssel im April 1859 (corr. am 24. April 1859 sub Nr. 41) dem Rittmeister Johann Grafen Medem verpfändete, und nach Aufhebung dieses Pfandcontractes am 24. Mai 1868 (corr. am 31. Mai 1868 sub Nr. 85) für 70900 Rbl. S. dem Carl Baron Mengden verkaufte⁵⁾).

a) Rill. b) Hag. I. S. 160 u. 161. c) Rill. d) Hag. I. S. 161. e) Rill. f) Hag. ebend. g) Rill. h) Hag. ebend. i) Rill. k) Gab. I. 24. l) Rill. m) Rig. Anz. 1772. n) Rig. Anz. 1787. o) Hag. Fortf. S. 43. p) Rig. Anz. 1820. q) Hag. Fortf. S. 43. r) Rig. Anz. 1825. s) Hag. Fortf. S. 43. t) Rig. Anz. 1825. u) Wts. Btg. 1868. v) Hag. Fortf. S. 43. w) Wts. Btg. 1868. x) Hag. Fortf. S. 43. y) Wts. Btg. 1868.

Nabben.

Dieses Gut gehörte zur Zeit der Ordensherrschaft dem Jörgen oder Georg Rosen, der in den Jahren 1533*) und 1548^{b)}) als Besitzer desselben genannt wird. Gegen das Jahr 1600 war Nabben indessen schon Eigenthum des Johann Gotthard von Tiesenhausen, der den Polen folgte und Stammvater der polnischen Grafen Tiesenhausen wurde. König Gustav Adolph verlieh es dem Caspar Tiesenhausen, der ohne männliche Erben starb, wodurch das Gut wahrscheinlich dem Staate anheimfiel; denn derselbe König schenkte es im Jahre 1629 dem nachherigen Geheimen Kriegsrath und Obersten Lars Grube, dessen Erben es im Jahre 1651 für 10000 Thlr. und 100 Dukaten dem Obersten Valentin von Meyer verkauften, der es im Jahre 1661 dem Kriegs-Commissar George Grohte für 8000 Thlr. und 100 Dukaten überließ. Von diesem kaufte es in demselben Jahre für 9000 Thlr. der Deselsche Oberlandgerichts-Assessor und Arensburgsche Stadtgerichts-Präsident Heinrich Hagen, dessen Wittve es im Jahre 1682 besaß. Dessen Tochter Anna Catharina, die in demselben Jahre*) den Land-

gerichts-Assessor Christian Maneken heirathete, erbt Nabben^{a)}). Von ihr erhielt das Gut ihr Sohn Gustav Johann von Maneken, das seitdem bei dessen Nachkommen verblieb^{e)}) und im Jahre 1802 den Erben des Obersten Carl Gustav von Maneken gehörte^{f)}). Des Ordnungsrichters Caspar Ludwig Maneken Tochter vermählte sich dem Oberstlieutenant J. von Stegmann, und vererbte es auf ihre Tochter Amalie Elisabeth^{g)}) die sich dem Garde-Capitän Carl Adolph Ernst Magnus von Sivers vermählte. Mittelft des zwischen ihren gemeinsamen Kindern, dem dim. Assessor Johann Adolph, dem Robert und der Elisabeth Sophie, vermählten Töbelen Geschwistern von Sivers am 2. April 1869 abgeschlossenen Erbtheilungstransactes (corr. am 22. Mai 1869 sub Nr. 89) übernahm Nabben für 62520 Rbl. S. der dim. Assessor Johann Adolph von Sivers^{h)}).

a) Gad. I. 14. b) Toll. I. c) Hag. I. S. 161. d) Gad. IV. 44. e) Hag. I. S. 162. f) Rig. Anz. 1802. g) Rig. Anz. 1817. h) Gtz. Btg. 1871.

Badenhof.

Diedrich Uexküll verkaufte dieses Gut im Jahre 1518^{a)}) dem Manne seiner Schwester^{b)}) Claus Hastfer^{c)}) Stiftsvogt in der Wief^{d)}). Von diesem erbte es nebst Poikern Heinrich Hastfer^{e)}). Dessen Enkel Wilhelm Hastfer besaß beide Güter im Jahre 1650^{f)}) und im Jahre 1683 wurden sie dem Landrath Claus Wilhelm Hastfer von der Reductions-Commission gelassen^{g)}), dessen Wittve geb. Löwenstern sie im Jahre 1685 besaß^{h)}). Diese vererbte die Güter dem Rittmeister Diedrich Hastfer, der sie seiner Tochter Catharina Beata, vermählt dem Capitän von Stadelberg hinterließⁱ⁾). Als Wittve vermachte Letztere Badenhof und Poikern testamentarisch den Brüdern Major und Revalschem Oberlandgerichts-Assessor Heinrich Gustav, und Capitän und Kreisgerichts-Assessor Johann von Hastfer, die sich am 1. April 1765 der Art theilten, daß Ersterer die Güter für 43000 Rbl. S. übernahm^{j)}), worauf er dieselben am 20. März 1796 auf 90 Jahr für 48000 Rbl. S. dem Garde-Capitän-Lieutenant Reinhold Friedrich von der Osten genannt Sacken verpfändete^{k)}), dem sie am 11. October 1821 eigenthümlich zugeschrieben wurden^{l)}). Dessen Kinder und Erben, der Geheimrath Reinhold Friedrich, der wirkliche Staatsrath Carl Magnus, die wirkliche Staatsrätthin Gräfin von der Osten-Sacken, der Collegienrath Alexander Rembert und Dorothea verwitwete Baronin Campenhausen, Geschwister von der Osten-Sacken transigirten am 5. October 1845 (corr. am

9. Oct. 1845) derart, daß der Geheimrath Reinhold Friedrich von der Osten-Sacken Badenhof und Poikern für 33142 Rbl. S. übernahmⁿ). Von diesem kaufte beide Güter am 18. Februar 1847 (corr. am 11. März 1847) für 36000 Rbl. S. der Assessor Alexander Gotthard von Begejack^o), und cedirte sie am 17. März 1864 (corr. am 15. Mai 1864) für 100000 Rbl. S. seinem Sohn dem nachherigen Kreisdeputirten Carl von Begejack^p).

a) Rill. b) Hag. I S. 150. c) Rill. d) Gab. Nachtrag. e) Rill. f) Hag ebend. g) Rill. h) Hag ebend. i) Rill. k) Rig. Anz. 1796. l) Rig. Anz. 1798. m) Hag. Fortf. S. 55. n) Rig. Anz. 1845. o) Rig. Anz. 1847. p) Gtz. Btg. 1864.

Außerdem gab es im Kirchspiele Lemsal ehemals noch zwei Güter Resenhof und Garfisch.

Resenhof aus einem wüsten Haken bestehend, wurde im Jahre 1509 vom Erzbischof Michael dem Lorenz Kehl verliehen, von dem es an den Mannrichter Hans Roskull kam^a). Dieser trat es im Jahre 1525 seinen Söhnen Jacob und Georg von Roskull ab, und Letzterer verkaufte im Jahre 1526 seinen Antheil dem Johann Albedyll zu Saarahof. Dieser vermachte denselben testamentarisch seinem Sohne Georg, und dessen Sohne Georg Albedyll wurde derselbe am 12. Decbr. 1621 von dem schwedischen Gouverneur Jasper Kruse^b) und seiner Wittwe Elisabeth geb. Thlenbach von Hagers im Jahre 1631^c) bestätigt. Wolmar Kruedener hatte mit Zustimmung seines Bruders Friedrich Kruedener zu Rosenbeck im Jahre 1571 acht Gefinde im Rüssel-Paggaste dem Albedyll zu Resenhof verkauft^d). Am 9. Mai 1653^e) verkauften die Brüder Heinrich Albedyll zu Groß Koop und Georg Albedyll zu Resenhof, Hagers und Lanzem (Lodenhof) für 4000 Thlr. der Stadt Riga^f).

Garfisch. Dieses Gut entstand aus einer Schenkung, die Erzbischof Wilhelm im Jahre 1548 seinem Secretair Georg Niederland machte, zu der ihm Adam Chodkiewitz im Jahre 1567 noch 3½ Haken verlieh. Ein Goswin Kirchhoff hatte sich dieses Gutes bemächtigt, doch besaß es im Jahre 1599 wieder Georg Niederland's Sohn Andreas und vererbte es auf seinen Sohn Johann Niederland, der es, groß 6 Haken im Jahre 1647 nebst Schwebenland von 1½ Haken für 2000 Rthlr. der Stadt Riga verkaufte. Ein Theil dieses Gutes wurde zum Pastorate Lemsal gezogen^g).

Resenhof und Garfisch, welche beide der König Carl X. im Jahre 1657 der Stadt Riga bestätigte^h), sind jetzt in dem Gute Schlosse Lemsal enthalten.

a) Hag. I S. 158. b) Gab. I 41. c) Hag. ebend. d) Rill. e) Hag. I S. 159. f) Hag. I S. 158. g) Rill.

Das Kirchspiel Matthiae (4871 Bewohner.)

Bis zum Jahre 1678 gehörten die Güter dieses Kirchspieles^{a)} zum Burtneckischen.^{b)} In jenem Jahre wurden sie zu einem besonderen Kirchspiel vereinigt, dessen Pastorat im Jahre 1687 aus dem königlichen Gute Bauenhof fundirt wurde.^{c)} Im Jahre 1669 gab es unter Bauenhof eine Capelle, welche die Bauern aus eigenen Mitteln erbaut und mit einem hölzernen Altar und guten Glocken versehen hatten, in welcher der Pastor zu Burtneck an einem Sonntag selbst und an 2 Sonntagen sein Substitut predigte.^{d)}

Die Güter des Kirchspieles Matthiae, deren Haken in den Jahren 1637 und 1641 größtentheils unter Burtneck enthalten sind, hatten nachstehenden Hakenwerth:

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881	
											Bauerl. Hofstand
Bauenhof	}		26 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{4}$	14	8 $\frac{1}{4}$	19 $\frac{3}{8}$	26 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{3}{20}$	11 $\frac{70}{80}$	4 $\frac{68}{80}$
Neuhall									10 $\frac{17}{20}$	17	5 $\frac{13}{80}$
Gallandsfeld			siehe Burtneck				13	15 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{2}{5}$	10 $\frac{60}{80}$	4 $\frac{8}{80}$
Wilzenhof			12	8 $\frac{3}{4}$	9 $\frac{3}{8}$	11 $\frac{1}{4}$	12	12 $\frac{1}{4}$	10 $\frac{2}{5}$	14 $\frac{48}{80}$	7 $\frac{10}{80}$
Breslau	3		8 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{7}{8}$	6	6 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{3}{4}$	9 $\frac{3}{4}$	12 $\frac{12}{80}$	7 $\frac{12}{80}$
Pastorat			1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{3}{8}$	1 $\frac{16}{20}$	1 $\frac{27}{80}$	—

a) Kap. I. S. 48. b) Schwedische Landrolle v. 1627 und 1641. c) Kap. I. S. 48. d) Kap. IV. S. 149.

Bauenhof mit Drosseln.

Die Kaiserin Elisabeth schenkte am 23. Juli 1744 Bauenhof mit Neuhall und Zarnau dem General en chef und Senateur Alexander Graf Rumänzow, der diese Güter am 4. März 1747 für 30000 Rubel dem damaligen Canzelleirathe, nachherigen Staatsrath Joachim Johann von Sievers verkaufte, welchen Kauf die Kaiserin Elisabeth im Jahre 1747 bestätigte^{a)}. Er vererbte diese Güter auf seinen Sohn den wirklichen Geheimrath Jacob Johann Grafen Sievers^{b)}, aus dessen Nachlaß seine Tochter die Generalin Catharina von Günzel im Jahre 1808 für 235000 Rubel Banco die Güter Bauenhof, Zarnau und Östrominský übernahm^{c)}. In den Nachlaß der Letzteren transfigirten am 29. Nov. 1844 (corr. am 25. April 1845) deren Sohn und Großkinder, Lieutenant Carl von Günzel, Pauline, Carl und Gustav Geschwister Grafen Sievers, und Catharina von Stackelberg dergestalt, daß der Lieutenant Carl von Günzel für 55000 Rbl. S. Bauenhof übernahm^{d)}. Dieser und dessen Gemahlin Annette

geb. Böhlingf cedirten dieses Gut am 2. März 1861 (corr. am 29. Mai 1861) für 90000 Rubel Silber ihrem Sohne dem Ordnungsgerichts-Adjuncten Arthur von Günzel^{c)}).

a) Kall. b) Gd. IV. 64. c) Hag. Fortf. S. 38. d) Rig. Anz. 1845. e) Gts. Btg. 1862.

Neuhall.

Siehe Bauenhof.

In der Nachlaßtheilung des wirklichen Geheimrathes Jacob Johann Grafen Sievers im Jahre 1808 erhielt Neuhall, das Gut Rasit in Ehstland und die in Rußland belegenen Güter Gadebusch mit Lapatina und Rudnim für 320000 Rubel Banco dessen Tochter die wirkliche Staatsrätthin Elisabeth Baronin Nerküll^{a)}), von der zufolge Transactes vom 6. März 1832 (corr. am 2. Juli 1834 sub Nr. 52) ihre dem Kreisrichter Carl Grafen Sievers vermählte Tochter Elisabeth Neuhall erbte, das zufolge des zwischen deren Erben am 14. August 1865 abgeschlossenen Erbtheilungstransactes (corr. am 8. Mai 1866 sub Nr. 36) ihr Sohn Paul Graf Sievers übernahm^{b)}).

a) Hag. Fortf. S. 44. b) Gts. Btg. 1866.

Gallandfeld.

Siehe Schloß Burtneck.

Wilsenhof.

Siehe Schloß Burtneck.

Die Gemahlin des General en chef Senateur Alexander Grafen Rumänzow, Maria geb. Gräfin Matwejeff verkaufte Wilsenhof am 9. Febr. 1756 für 16800 Rubel dem Staatsrath Joachim Johann von Sievers^{a)}). Mittelft des zwischen dessen Kindern am 22. März 1770 abgeschlossenen Transactes^{b)}), übernahm dieses Gut dessen Sohn der Hofrath Peter Graf Sievers^{c)}), aus dessen Concurs es im Mai 1829 für 26155 Rubel Silber dessen Sohn der Ordnungsrichter Carl Graf Sievers kaufte^{d)}). Mittelft der von Letzterem am 26. Febr. 1866 errichteten am 27. April 1881 sub Nr. 2568 für rechtskräftig anerkannten Testaments- und Fideicommiß-Urkunde (corr. am 10. Juni 1881 sub Nr. 159) ging das Gut nach seinem Ableben in den Fideicommißbesitz seines Sohnes des Generalmajors Carl Grafen Sievers über.).

a) Kall. b) Rig. Anz. 1824. c) Gd. IV. 64. d) Hag. Fortf. S. 44. e) L. D. D.

Breslau.

König Gustav Adolf verließ dieses^{a)} seit alter Zeit der Familie Wahlen gehörige Gut, das während der polnischen Herrschaft Benedict von Wahlen besaßen, mit den Burtneckschen Gütern dem Kanzler Axel Orenstjerna, restituirte indessen dasselbe der Wittwe des Hans von Wahlen^{c)} (Elisabeth geb. von Ahlen^{d)}), nachdem diese im Jahre 1622 ihres Gatten Erbrecht erwiesen^{e)}. Sie besaß es noch im Jahre 1638. Im Jahre 1690 war Breslau im Besiz der Wittwe des Obersten Carl Gustav Grafen Orenstjerna^{f)}, und am 18. Decbr. 1723 wurde es den Orenstjernaschen Erben als ihr Erbgut von der Restitutionscommission zu erkannt. Nach dem Jahre 1727 kaufte dieses Gut der Kreiscommissair Friedrich von Völkersjahm, und vererbte es auf seinen Sohn Friedrich von Völkersjahm, der kinderlos starb^{g)}, und im Jahre 1742 besaßen es die Erben des Capitains von Völkersjahm^{h)}. Im Jahre 1780 gehörte Breslau der Oberstlieutenant Sabina von Weißmannⁱ⁾ geb. von Ceumern, aus deren Nachlaß es durch einen Vergleich für 31500 Rth. von dem Major Adam Burchard von Ceumern übernommen wurde^{k)}. Von ihm erbte es am 24. Januar 1796 für denselben Preis dessen Sohn der Premier-Major Adam Burchard von Ceumern genannt von Lindenstern, in dessen Nachlaßtheilung am 1. Sept. 1844 (corr. am 19. Sept. 1844) dieses Gut für 40150 Rbl. S. sein Sohn der Kirchspielsrichter Adam Burchard Baron Ceumern genannt von Lindenstern übernahm^{m)}. Mittelft des von diesem, seiner Gemahlin Emma Pauline geb. von Rosenberger und ihren gemeinsamen Kindern nämlich dem dim. Kirchspielsrichter Burchard Otto Bernhard, Johanne Julie Luise, Emma Julie Marie und Adeline Olga Dorothea vermählten Baronin Campenhausen, Geschwister von Ceumern-Lindenstern am 9. Decbr. 1874 abgeschlossenen Erbvertrages (corr. am 24. Febr. 1875 sub Nr. 72) erhielt Breslau für 30000 Rbl. S. und Anrechnung seines künftigen Erbtheiles der dim. Kirchspielsrichter Bernhard Otto Baron Ceumern-Lindensternⁿ⁾.

- a) Hag. I. S. 134. b) R. A. c) Hag. ebend. d) R. A. e) Hag. ebend. f) R. A. g) Gab. I. 23. h) Hag. ebend. i) S. T. k) Gab. III. 25 u. Rtg. Anz. 1783. l) Hag. Fortf. S. 44. m) Gts. Btg. 1859. n) L. D. D.

Das Kirchspiel Papendorf (3805 Bewohner.)

Dieses Kirchspiel bestand bereits im Jahre 1326 unter dem Namen Regeln^{a)}. Im Jahre 1630 gehörten zwar die Güter dieses Kirchspieles

zur Koopschen Pfarre^{b)}, doch muß dieses nur vorübergehend gewesen sein, denn im Jahre 1700 wird des Pastors zu Papendorf Erwähnung gethan^{c)}, und im Jahre 1697 gab es in diesem Kirchspiele vier Capellen.

Die gegenwärtigen Güter dieses Kirchspieles hatten nachfolgende Hafenzahl.

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881.	
											Bauerl. Hofstand.
Regeln	17	24 ^{1/2}	30 ^{1/2}	1 ^{3/8}	2 ^{1/4}	21 ^{1/2}	28 ^{1/4}	18 ^{1/8}	14 ^{11/20}	18 ^{58/81}	8 ^{11/80}
Podsem				4 ^{3/4}	6 ^{5/8}				6 ^{1/10}	8 ^{14/80}	3 ^{51/80}
Waidau				—	—			12 ^{1/2}	3 ^{1/5}	2 ^{32/80}	2 ^{21/80}
Rosenblatt.				3 ⁴	1 ^{1/8}	1 ^{3/8}	1 ^{3/8}	2 ^{3/8}	2 ^{1/5}	2 ^{72/80}	1 ^{37/80}
Weldenhof.				2 ^{1/2}	1 ^{1/2}	2 ^{1/8}	siehe Regeln	1 ^{7/8}	2 ^{1/2}	2 ^{42/80}	7 ^{3/80}
Spurnal.	1 ^{1/4}	2	2 ^{5/8}	1 ^{1/8}	1 ^{5/8}	d.		7 ^{3/8}	6 ^{4/5}	8 ^{55/80}	4 ^{39/80}
Palmhof	—	—	siehe	6 ^{1/4}	6 ^{1/2}	6 ^{1/2}	6 ^{3/8}	7 ^{3/8}	6 ^{4/20}	5 ^{76/80}	—
			Rosenhof								
Pastorat	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

a) Kap. I. S. 54. b) Pag I. S. 100. c) Gadebusch Livl. Jahrb. Th. III. Anhang § 26. d) Kap. IV. S. 151.

Regeln.

Erwold Patkull kaufte im Jahre 1453^{a)} oder 1454^{b)} von Jürgen Uexküll den Hof Saunekalpen^{c)}, oder Baltemuische, welchen Namen noch jetzt ein Regelsches Gefinde trägt^{d)}, nebst den Dörfern Cammen und Zyllen^{e)}, 36 Haken groß^{f)}, für 7000 Mark alten Pagimentes^{g)} und am Dienstag vor Pfingsten 1453 (15. Mai) von Diedrich Regel, Andreas Sohn mit Einwilligung von dessen Hausfrau für 4350 alte Mark Rigisch den Hof und das Dorf Regel nebst der Mühle^{h)}, ferner im Jahre 1461 für 4000 alte Markⁱ⁾ von Jürgen Uexküll die Dörfer Borwßell, Sowren, Holm und Mutterholm enthaltend 27 Haken^{k)}, ferner im Jahre 1467 für 1300 Mark Rigisch^{l)} von Gerdt Kruedener das Dorf Podsem mit 9 Haken, und endlich im Jahre 1468 von den Brüdern Hans und Diedrich Rosen, Otto's Söhnen^{m)} den Hof zu Waidau nebst den Dörfern Anderen und Schirbenⁿ⁾ und einigen anderen Gefinden in Weichbilde von Papendorf, die ihnen von Hans und Arend Papendorf zugefallen waren für 1000 alte Mark, und einen guten Hengst^{o)}, welche große Befizung der Erzbischof Sylvester Stodewäcker im Jahre 1469 dem Erwold Patkull bestätigte^{p)}. Von ihm erbte Saunekalpen Regeln, Rosenbeck und Mojahn nach dem Jahre 1472 sein Sohn der Ritter Andreas Patkull, der Regeln seinem Sohne Bartholomäus hinterließ. Von Lekterem erbte dieses Gut dessen zweiter Sohn Jürgen Patkull, dessen Sohn der Capitain Johann ihm im Besitze von Regeln Podsem, Waidau, Rosenblatt, Brintenhof, Rudum, Lenzenhof und Mojahn

folgte, die er auf seinen Sohn den Landrath Wilhelm Friedrich Patkull vererbte. In des Letzteren Nachlaßtheilung erhielt Regeln nebst Jaunetalpen, Pödsen und Waidau dessen dritter Sohn, der Capitän und nachmalige berühmte Landmarschall Johann Reinhold Patkull, dem die Reductions-Commission diese Güter am 8. Oct. 1683 bestätigte. Nach seinem unglücklichen Ende ging Regeln auf seinen Bruder Carl Friedrich Patkull über, der es seinem Sohne dem Landrath Carl Gustav Patkull hinterließ^{a)}. Durch Kauf erwarb Regeln der Rathsherr Diedrich von Zimmermann, der es im Jahre 1738 besaß und im Jahre 1740 starb^{b)}. Nachdem auch dessen Sohn der Braunschweig-Lüneburgsche Legationsrath Diedrich von Zimmermann ohne Nachkommen zu hinterlassen, gestorben^{c)} fiel das Gut an dessen, dem Geheimrath Johann Christoph Baron Campenhausen vermählte Schwester Catharina Elisabeth^{d)} von der es deren, dem Ordnungsrichter Otto Friedrich Baron Buddberg zu Trehden vermählte Tochter Barbara Helena erbt^{e)}, die es im Jahre 1769 besaß^{f)}, und ihrem Sohne dem Landrichter Otto Christoph Baron Buddberg hinterließ^{g)}, der Regeln und Rosenblatt am 23. März 1821 (corr. am 1. Juni 1821) auf 10 Jahre für 107000 Rbl. S. dem Regierungsrathe, Kammerjunfer Franz Grafen Koskull verpfändete^{h)}, dem beide Güter am 1. Juni 1821 eigenthümlich zugeschrieben wurdenⁱ⁾. Des Letzteren Intestaterben verpfändeten Regeln und Rosenblatt am 28. August 1852 (corr. am 12. Sept. 1852) für 130000 Rbl. S. dem Kirchspielsrichter Gustav Ludwig Magnus von Kruedener^{j)}. Dieser cedirte sie am 20. Mai 1853 (corr. am 6. Juli 1853 sub Nr. 41) für 150000 Rubel dem nachmaligen kurländischen residirenden Kreis- marschall Ludwig Baron Grotthuß, der die Güter am 3. Mai 1858 (corr. am 2. Juni 1858 sub Nr. 53) für 200000 Rbl. dem Collegien- Assessor Julius Irmer überließ. Nach Ablauf der Pfandjahre wurden Regeln und Rosenblatt am 28. Sept. 1861 von Charlotte von Holst geb. v. Reusner für 300000 Rbl. meistbietlich erstanden und ihr am 4. Oct. 1861 sub Nr. 3307 (corr. am 17. Oct. 1861 sub Nr. 79) zum Eigenthum adjudicirt. Letztere verkaufte die Güter mit Ausschluß von für 202544 Rbl. 50 Cop. S. veräußerten 1236 Th. 46 Gr. Bauerlandes am 5. März 1873 (corr. am 19. März 1873 sub Nr. 92) für 134900 Rubel dem Land- gerichtss- Assessor Alexander von Wegesack^{aa)}.

a) Gad I. 30. b) Hag I. S. 100. c) Gad I. 30. d) Hag. I. S. 100. e) Gad. I. 30. f) Kall. g) Hag I. S. 101. h) Gad. I. 30. i) Hag. I. S. 101. k) Kall. l) Hag. I. S. 101. m) Kall. n) Gad I. 30. o) Hag I. S. 103. p) Kall. q) Gad. I. 30. r) Hag. I. S. 101. s) Gad. IV. 17. t) Kall. u) Gad. III. 23. v) Rig. Anz. 1769. w) Hag. I. S. 101. x) Rig. Anz. 1821. y) Hag. Forts. S. 46. z) Gts. Btg. 1852. aa) L. D. D.

Podsem.

Jürgen Uexküll hatte dieses Gut dem Gerdt Kruedener überlassen, der es im Jahre 1467 für 1300 alte Mark Rtg. dem Ewold Patkull zu Saunefalpen und Regeln verkaufte^{a)}. Seitdem blieb Podsem mit Regeln vereinigt, bis es nach dem Ableben des Braunschweig-Lüneburgschen Legationsrathes Diedrich von Zimmermann, sammt Waidau und Welckenhof an seine, dem Georg Johann Albedyll vermählte Schwester Martha Johanna fiel, von der Podsem und Waidau deren Söhne zweiter Ehe Peter und Johann Gustav Gebrüder Bellingshausen erbten^{b)}. Diese verkauften beide Güter am 4. Juni 1744 für 3500 Rthlr. dem Oberstlieutenant Balthasar Baron Campenhausen^{c)}, doch muß dieser Verkauf nicht zum Abschluß gekommen, oder zurückgegangen sein: denn auf Bitte der Verkäufer wurden Podsem und Waidau am 24. März 1778 zum Ausbot gebracht^{d)}, und an diesem Tage von dem Obersten nachmaligen Landrath Magnus Joh. von Bod^{e)} für 50200 Thlr. Alb. gekauft^{f)}. Dieser überließ Podsem am 27. Decr. 1785 für 31000 Rthlr. Alb. käuflich dem Hermann Gotthard Wichmann^{g)}, der es im Jahre 1790 für 28000 Rthlr. dem Christian von Rubendorf verkaufte^{h)}. Von diesem pfändete Podsem am 26. Octbr. 1792 für 30000 Rthlr. Alb. auf 25 Jahr der Gouvernements-Magistrats-Assessor Gotthard von Falckⁱ⁾ und cedirte es am 25 Februar 1798 (corr. am 25. Febr. 1798) für 38000 Rthlr. dem Christian von Hübbenet^{k)}. Letzterer übertrug das Pfandrecht am 1. Mai 1803 für 42000 Rthlr. Alb. dem Obersten Jacob Christian von Sivers und dessen Gemahlin Henriette Philippine Ottilie geb. Baronesse Köhler^{l)}, worauf diese das Gut am 2. Mai 1810 cedirt erhielt, und es sich eigenthümlich zuschreiben ließ^{m)}. Sie verpfändete Podsem am 28. Februar 1819 (corr. am 5. Mai 1819) für 45000 Rbl. S. dem Lieutenant Jacob Anton von Hübbenetⁿ⁾, der es am 18. April 1828 (corr. am 20. April 1828) mit der Hoflage Ohfeling für 36040 Rbl. S. seinem Bruder Matthias von Hübbenet abtrat^{o)}, es jedoch wieder zurücknahm, und sich am 8. April 1837 eigenthümlich zuschreiben ließ^{p)}. Des Letzteren Erben verkauften Podsem am 9. März 1857 (corr. am 31. August 1864 sub Nr. 79) für 69000 Rbl. S. dem Hofrath Theodor von Gavel^{q)}, der es am 18. Februar 1876 (corr. am 9. März 1876 sub Nr. 67) mit Ausschluß von für 94200 Rbl. S. verkaufte 630 Thlr.

80 Gr. Bauerland für 10000 Rbl. dem Rudolph Heerwagen käuflich überließ^{r)}).

a) Hag I. S. 101. b) Gad. I. 43. c) Rig. Anz. 1774. d) Rig. 1778. e) Rig. Anz. 1778. f) Hag. I. S. 101. g) Rig. Anz. 1786. h) Rig. Anz. 1790. i) Rig. Anz. 1794. k) Rig. Anz. 1798. l) Rig. Anz. 1803. m) Rig. Anz. 1810. n) Rig. Anz. 1819. o) Rig. Anz. 1828. p) Hag. Fortf. S. 45. q) Gts. Btg. 1865. r) L. D. D.

Waidau.

Im Jahre 1468 hatten die Brüder Hans und Diedrich Rosen, Otto's Söhne*) dieses Gut dem Ewold Patkull zu Jaunekalpen und Regeln verkauft^{b)} und blieb es später mit Pothsem vereinigt, bis der Landrath Magnus Johann von Bock Waidau sammt dem von Welckenhof zugekauften Lande, dem Swirgsde Krüge und Mühle am 17. Juni 1783 für 20000 Rthlr. Alb. dem Rigaschen Ältesten Eberhard Bewel von Krüger verkaufte. Dieser überließ es am 10. Juni 1789 für 30000 Rthlr. käuflich dem Assessor Friedrich Ludwig von Albedyll^{d)}, der es am 4. April 1803 für 38000 Rthlr. Alb. auf seinen Sohn den Landgerichts-Assessor Franz Magnus von Albedyll übertrug^{e)}. Von diesem pfändete es (corr. am 4. März 1815) für 35300 Rbl. S. der nachmalige Kreisgerichts-Secretär Carl Schumann^{f)}, welche Pfändung am 1. Mai 1826 (corr. am 17. Mai 1826) für 40000 Rbl. S. auf 10 Jahr erneuert ward^{g)}, worauf Carl Schumann das Pfandrecht am 26. Februar 1830 (corr. am 28. Februar 1830) für 28000 Rbl. S. dem Mathias Wilhelm von Hübbenet cedirte^{h)}, der dasselbe am 2. März 1836 für 27000 Rbl. S. dem Garde-Capitän Carl von Sivers überließ, dem es am 5. Mai 1836 eigenthümlich zugeschrieben wurde. Dieser hatte Waidau bereits am 3. April 1836 (corr. am 12. Mai 1836) für 27000 Rbl. S. dem Rigaschen Ältesten großer Gilde Carl Helmsing verpfändetⁱ⁾, der es am 9. April 1840 (corr. am 22. April 1840^{k)}) für denselben Preis^{l)} dem Johann Reinhold Schmidt cedirte. Von diesem löste der dim. Garde-Capitän Carl von Sivers Waidau am 7. März 1842 (corr. am 27. März 1842) ein^{m)} und verpfändete es am 12. Januar 1851 (corr. am 26. Januar 1851) dem Dr. med. Leo Theodor Rohland, nahm es jedoch am 11. Juni 1853 (corr. am 15. Juni 1853) zurück, und verkaufte es am 13. Mai 1853 (corr. am 19. Mai 1853) für 30000 Rbl. S. dem gewesenen Pastor Adolph von Albanusⁿ⁾, dessen Erben das Gut am 30. November 1863 (corr. am 18. December 1863) für 48000 Rbl. S. dem dim. Rittmeister Gregor von Helmersen käuflich

überließen^o), der es am 14. Mai 1875 (corr. am 11. Juni 1875 sub Nr. 245) mit Ausschluß von für 25982 Rbl. S. verkaufte 198 Thlr. 1 Gr. Bauerland für 22000 Rbl. dem Wilhelm Trey verkaufte^p).

a) Rill. b) Gad. I. 30. c) Rig. Anz. 1783. d) Rig. Anz. 1789. e) Rig. Anz. 1805. f) Rig. Anz. 1815. g) Rig. Anz. 1826. h) Rig. Anz. 1830. i) Rig. Anz. 1836. k) Rig. Anz. 1842. l) Hag. Fortf. S. 46. m) Rig. Anz. 1842. n) Gtz. Btg. 1855. o) Gtz. Btg. 1864. p) L. D. D.

Rosenblatt.

Dieses Gut hieß ehemals Papendorf^a). Hans und Diedrich Rosen Otto's Söhne verkauften im Jahre 1468 dem Ewold Patkull die Dörfer Anderen und Schirben und andere Gefinde im Weichbilde zu Papendorf^b), welche ihnen von Hans und Arend Papendorf zugefallen waren, und außerdem den Hof zu Waidau beides zusammen für 1000 alte Mark und einen guten Hengst. Dadurch ward Rosenblatt mit den Regeln'schen Gütern vereinigt. Nach der einen Nachricht haben Johann und Jürgen Patkull, denen Rosenblatt gehörte, dasselbe im Jahre 1634 ihrem Vetter dem Rittmeister Friedrich Wilhelm Patkull zu Regeln für 500 Thlr. verkauft^c), nach einer anderen Nachricht besaß der Capitän Johann Patkull Rosenblatt und vererbte es mit seinen übrigen Gütern auf seinen Sohn, den Landrath Wilhelm Friedrich Patkull, der es wahrscheinlich gleich Regeln, Podsem, Waidau und Jaunefalpen seinem dritten Sohne dem Capitän und Landmarschall Johann Reinhold Patkull hinterließ^d). Von diesem erhielt Rosenblatt theils als Erbtheil, theils anderer Forderungen wegen für 1833 Rthlr. pfandweise dessen Schwester Christine Elisabeth verwittwete Kurfel, die das Pfandrecht am 22. Juni 1709 für dieselbe Summe dem Capitän Wilhelm Schleyer überließ. Von diesem soll es an die Gemahlin des Capitän von Clüver, Helena geb. von Reh binder gekommen sein, die es ihrer Tochter Margaretha Elisabeth, vermählt dem Lieutenant Otto Reinhold von Aruedener vererbte. Lezterem cedirte am 25. Mai 1738 der Landrath Carl Gustav von Patkull zu Regeln das Eigenthumsrecht an Rosenblatt^e), das von dem Sohne der Margaretha Elisabeth von Aruedener geb. von Clüver^f), dem Assessor Heinrich Johann von Aruedener in den Jahren 1765^g) und 1780^h) besessen ward. Dieser verkaufte Rosenblatt am 17. Juli 1796ⁱ) (corr. am 24. Februar 1806^k) für 15500 Thlr. dem Landrichter Otto Christoph Baron Bud-

berg¹⁾. Seitdem hat Rosenblatt wieder dieselben Besitzer mit Regeln gehabt.

a) Hag. I. S. 103. b) Kiff. c) Hag. I. S. 103. d) Gad. I. 30. e) Kiff. f) Gad. IV. 45. g) Rig. Anz. 1765. h) S. I. i) Hag. Forts. S. 46. k) E. D. D. l) Hag. Forts. S. 46.

Welckenhof.

Gegen Ende der Ordensherrschaft gehörte dieses Gut dem Diedrich Bölckersahm^{a)} und darauf seines Bruders Caspar Friedrich Sohne Johann. Letzterer wurde im Jahre 1577 mit seiner ganzen Familie von den Bauern ermordet, bis auf einen Sohn Johann, der sich in Ebstland niederließ. Vergebens petitionirte dieser um Wiedergabe seines väterlichen Gutes, das König Stephan zuerst der Starostei Wenden einverleibte und darauf zu dem dortigen Domcapitel eingezogen hatte, und erst im Jahre 1634 wurde es seinen Söhnen Weinhold und Christoph Bölckersahm^{b)} zuerkannt^{c)}, und von dem Canzler Drenstierne abgetreten^{d)}, welchem König Gustav Adolph die Starostei Wenden verliehen hatte^{e)}. In der Theilung behielt Christoph Bölckersahm Welckenhof und vererbte es auf seinen Sohn den schwedischen Cornet Wilhelm Bölckersahm^{f)}, dem die Reductions-Commission dieses Gut am 12. Januar 1683 bestätigte. Von ihm erbte es dessen Sohn der Capitän und Kreiscommissär Friedrich von Bölckersahm, der es im Jahre 1727 dem Zolldirector Reutern verkauft haben soll, von dem es der Rathsherr Diedrich Zimmermann erstand. Dieser vererbte das Gut im Jahre 1740 auf seinen Sohn den Braunschweig-Lüneburgschen Legationsrath Diedrich von Zimmermann, nach dessen Ableben^{g)} Welckenhof nebst Popsen und Waidau seiner, dem Georg Johann von Albedyll vermählten Schwester Martha Johanna zufiel^{h)}. Letzterer verkaufte Welckenhof, nachdem er einen Theil davon in Größe von 1 $\frac{3}{4}$ Haken Waidau zugetheilt hatte, am 9. Mai 1751 für 4200 Rthlr. Ab. dem Capitän Christian Georg von Willemßen, der es noch im Jahre 1767 besaßⁱ⁾, doch muß es, nachdem es im Jahre 1781 von dem Capitän C. F. von Glasenapp besessen wurde^{k)} später wieder an die Familie Albedyll gelangt sein; denn Dorothea Margaretha von Albedyll verpfändete es am 24. Januar 1795 für 8000 Thlr. dem Collegienrath Carl Gustav von Berg, dessen Erbe^{l)}, Major Burchard Ernst von Berg^{m)}, es am 7. April 1809ⁿ⁾ (corr. am 5. Juli 1809) für 10000 Rthlr. Ab. dem Rathsherrn Adam Kröger cedirte^{o)}. Dieser überließ es am 8. Januar 1825 für

8000 Rbl. S. dem Major, nachherigen Obersten Friedrich von Bergmann, dem es am 5. Mai 1825 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{a)}). Von ihm kaufte Welckenhof am 14. Januar 1833 (corr. am 15. Januar 1833^{q)}) für 9000 Rbl. S.^{r)} der Capitän Wilhelm von Rade^{s)}), der es am 3. December 1840 (corr. am 13. Februar 1842) für 12410 Rbl. S. dem Hofrath Carl von Sengbusch käuflich überließ^{t)}). Dieser verpfändete das Gut am 23. Februar 1852 (corr. am 9. April 1852 sub Nr. 16) für 14500 Rbl. S. dem Leopold Hauffe, der es am 7. December 1855 (corr. am 31. Januar 1856 sub Nr. 11 für 20800 Rbl. S. dem Bezirks=Inspector Collegien=Assessor Eugen Baron Földersahm cedirte; von diesem wurde das Pfandrecht am 9. März 1857 (corr. am 20. Mai 1857 sub Nr. 62) für 25000 Rbl. S. dem Hofgerichts=Advocaten Titulärath Julius Eckardt übertragen, der es am 24. April 1858 (corr. am 17. Juni 1858 sub Nr. 59) für denselben Preis dem Fromhold von Braunschweig cedirte, welcher es am 23. April 1859 (corr. am 8. Juli 1859 sub Nr. 94) für 26500 Rbl. S. dem Ulrich von Hohenhausen cedirte, von dem es am 15. April 1861 (corr. am 12. Juli 1861 sub Nr. 65) der Hofrath Carl von Sengbusch wieder einlöste, worauf er Welckenhof am 8. April 1880 (corr. am 2. Juni 1880 sub Nr. 198) für 39200 Rbl. S. dem Landwirth Johann Gustav Sürgensohn verkaufte^{u)}).

a) Hag. I. S. 102. b) Gad. I. 23. c) Hag. ebend. d) Rill. e) Hag. ebend. f) Gad. I. S. 23. g) Rill. h) Gad. I. 33. i) Rill. k) Hag. Fortsetzung S. 46. l) Hag. I. S. 103. m) Rig. Anz. 1809. n) Hag. ebend. o) Rig. Anz. 1809. p) Rig. Anz. 1825. q) Rig. Anz. 1835. r) Hag. ebend. s) Rig. Anz. 1835. t) Rig. Anz. 1842. u) L. D. D.

Spurnal.

Alheid Tiefenhausen geb. Aruedener erbte Spurnal als Pfand von ihrem Gatten Wilhelm Tiefenhausen, und verglich sich am 3. Februar 1598 mit ihrem Schwager, dem kurländischen Kanzler George Tiefenhausen dahin, daß sie das Gut, auf welches ihr Gatte 12300 Mark Rig. dem Eigenthümer geliehen, behielt. Sie vermählte sich in zweiter Ehe dem Andreas Patkull zu Regeln^{a)}). Wahrscheinlich durch Erbfolge befand sich Spurnal im Jahre 1630 im Besitze der Wittve des Otto Buddenbrock Anna geb. Tiefenhausen und ihr Sohn^{b)}) Johann Buddenbrock cedirte, da die von Andreas Patkull auf Spurnal von Christoph Pröbsting geliehene Summe nebst rückständigen Renten 3000 Gulden oder 1000 Rthlr. betrug, Spurnal für 120 Rthlr. und ein Pferd dem

Christoph Bröbfting, dem die Königin Christine das Gut am 18. December 1647 beftätigte^{a)}). Im Jahre 1682 gehörte Spurnal, das der Reduction nicht unterworfen wurde, dem Oberften Heinrich Cronftierna. Im Jahre 1740 war Wilhelm Schröder Eigenthümer des Gutes^{a)}. Wahrscheinlich von ihm kaufte es der Braunschweig-Lüneburgsche Legationsrath Diebrieh von Zimmermann, der den im Roopschen Kirchspiele belegenen Theil des Gutes Jägel unter dem Namen Jägel Muhrneß mit Spurnal vereinigte, und dessen Erben es veräußerten^{a)}). Im Jahre 1780 befaß Spurnal das Fräulein Ulrica Carolina von Ceumern^{a)}), deren sämtliche Erben aus dem Löfem-Buickeln-Thyrßen und Orgishof'schen Hause es am 6. August 1806 für 35 000 Rthlr. Alb. dem Dr. med. Joachim von Ramm verkauften^{a)}). Dessen Erben transfigirten am 26. Juni 1831 (corr. am 21. August 1832) dahin, daß Margaretha Julie von Ramm^{b)}) es für 27 200 Rbl. S.¹⁾) übernahm, worauf sie es am 2. Juli 1831 (corr. am 18. September 1831) auf 10 Jahr^{k)}) für 31 200 Rbl. S.¹⁾) dem Ernst Conrad von der Sedew genannt Quersfeldt verpfändete^{m)}), jedoch am 14. Juni 1839 wieder zurücknahmⁿ⁾). Es kam aber wieder an die Familie von der Sedew genannt Quersfeldt und blieb derselben, bis der Kirchspielsrichter Adjunct Conrad August von der Sedew genannt Quersfeldt Spurnal am 1. Februar 1860 (corr. am 1. März 1860) für 160 000 Rbl. S. der verwittweten Charlotte von Holfst geb. Reusner verkaufte^{a)}).

a) Kall. b) Hag. I. S. 104. c) Kall. d) Hag. ebend. e) Gad. IV. 17. f) H. I. g) Rig. Anz. 1806. h) Rig. Anz. 1832. i) Hag. Fortf. S. 46. k) Rig. Anz. 1832. l) Hag. Fortf. S. 46. m) Rig. Anz. 1832. n) Hag. Fortf. S. 46. o) Gts. 3tg. 1862.

Das Kirchspiel Bernigel (5610 Bewohner).

Das Pastorat Bernigel wurde bereits im Jahre 1372 vom Erzbischofe Siegfried von Blomberg gegründet und wird dieses Kirchspiel in einer Urkunde vom Jahre 1403 erwähnt*).

Die Hakengröße der Güter dieses Kirchspiels war nachstehende:

1637 1641 1688 1725 1734 1738 1744 1757 1832 1881

Bauerland Hofßland

Bernigel und

Owerbeck

4¹/₂ 7 13¹/₂ 4¹/₄ 5⁷/₈ 6¹/₈ 6⁷/₈ 7³/₄ 8³/₂₀ 9¹⁴/₈₁ 7⁴²/₈₁

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881	
										Bauerland	Hofsland
Ruthern	1	2 ³ / ₈	10 ⁷ / ₈	2 ¹ / ₈	3 ⁵ / ₈	4	4 ³ / ₄	5 ¹ / ₂	4 ⁴ / ₅	6 ³⁹ / ₈₀	4 ⁴⁹ / ₈₀
Alpisch	—	—	4 ¹ / ₂	2 ⁵ / ₈	2 ⁷ / ₈	3 ³ / ₈	4 ³ / ₄	4 ⁷ / ₈	6	8 ⁷⁸ / ₈₀	6 ⁹ / ₈₀
Taubenhof	3	4	6	2 ⁵ / ₈	2 ⁷ / ₈	3	3 ¹ / ₈	4	3 ⁹ / ₂₀	4 ³⁷ / ₈₀	1 ⁷⁶ / ₈₀
Suffitas mit Metack und Baigem.	4 ¹ / ₂	8	13 ³ / ₄	4 ¹ / ₂	5 ¹ / ₂	5 ¹ / ₂	5 ¹ / ₂	5 ¹ / ₂	8 ¹ / ₅	9 ³⁹ / ₈₀	4 ⁷⁰ / ₈₀
Kulsdorf mit Lemsküll	3	2 ¹ / ₂	5	1 ¹ / ₄	2 ¹ / ₄	2 ⁵ / ₈	2 ³ / ₄	4	4 ⁹ / ₁₀	5 ⁵⁸ / ₈₀	6 ⁵ / ₈₀
Pastorat	—	—	1	1 ¹ / ₄	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₈	1	7 ⁸ / ₈₀	—

Pernigel mit Owerbeck.

Pernigel war im XIV Jahrhundert eine Besizung des Sander Perneshögel, die er dem Henneke Pittfeuer verkaufte. Nach dessen Tode fiel dieses Gut dem Erzstifte zu, und wurde im Jahre 1403 von dem Erzbischof Johann V von Wallenrodt sammt dem dazu gehörigen Hofe^{a)} Wottelibecke (jezt Suffitas)^{b)} dem Heinrich Vietinghoff verliehen^{c)} Später gehörte Pernigel der Familie Uexküll^{d)}, und Georg Uexküll, der Sohn Bertrams von Rosenbeck verkaufte es im Jahre 1467 für 9000 Mark dem Heinrich Rosküll^{e)}, dessen Tochter^{f)} Margarathe, Wittwe des Heinrich Buchhöwden es im Jahre 1490 für 8000 Mark dem Wolmar Rosen käuflich überließ, der es auf seinen Sohn Reinhold, und dieser auf seinen Sohn gleichen Namens vererbte^{g)}. Im Jahre 1599 besaß George Rosen das Gut^{h)}. Am 12. Octbr. 1630 schenkte König Gustav Adolph Pernigel nach Harrischem und Wierischem Rechte dem Majorⁱ⁾, nachmaligen Generalmajor^{k)} und ehstländischen Landrath^{l)} Hans Heinrich von Tiefenhausen, Freiherrn zu Erlaa, und Herrn auf Borkholm, Toldes, Neuenhof und Paunküll in Estland^{m)}, dessen Sohn der Landrath Hans Heinrich Freiherr von Tiefenhausenⁿ⁾ zu Erlaa und Wefenberg^{o)} es am 12. Juli 1672 für 9000 Rthlr. Species dem Oberstlieutenant Friedrich Wilhelm von Tiefenhausen^{p)} zu Kapküll^{q)} verkaufte.

Owerbeck oder Lepfern^{r)} oder auch Lobzeem^{s)} verließ König Gustav Adolph am 1. August 1631 unter Norcköping's Beschlußrecht dem Rittmeister, nachherigen Landrath Magnus von der Pahlen, der erblich dazu berechtigt war, und es seinem Schwiegersohne dem Obersten nachmaligen Landrath Heinrich Patküll^{t)} für 1000 Thlr.^{u)} verkaufte, was die Königin Christina am 21. August 1648 bestätigte. Dieser verkaufte es^{v)} am 20. März^{w)} 1670 für 2000 Rth. dem Pastor Claus

Chersonius, dem es am 22. Juni 1679 bestätigt und im Jahre 1683 als gekauftes Gut von der Reductions-Commission gelassen wurde. Am 30. Juli 1685 wurde Dwerbeck dennoch reducirt; gleichwohl soll Heinrich Patfull's Sohn Gustav Magnus Patfull im Jahre 1695 es dem Oberst Friedrich Wilhelm Tiefenhausen zu Pernigel verpfändet und am 24. Januar 1702 dessen Wittve Elisabeth geb. Albedyll verkauft haben.

Beider Sohn, der Capitain George Tiefenhausen erbte Pernigel und Dwerbeck und vererbte diese Besizung auf den Sohn seiner Wilhelm Meck vermählten Schwester Luise^{a)} den Rittmeister Friedrich Wilhelm von Meck^{y)}, der die Güter im Jahre 1738 besaß^{z)}, und seinem Sohne, dem russ. Obersten George Friedrich von Meck hinterließ^{aa)}, der im Jahre 1776 starb^{bb)}. Aus dem Concurse des Titulairrathes und Gouvernements-Procureurs Georg Christoph von Meck kaufte Pernigel mit Dwerbeck für 33195 Rbl. S. Marie Charlotte von Säger geb. von Wachsclager und erhielt es am 27. September 1829 zugeschlagen^{cc)}. Laut reciproquen Testamentes derselben und ihres Gemahles Carl von Säger vom 16. Februar 1857, das durch den Abscheid des Livländischen Hofgerichtes vom 21. Juni 1860 sub Nr. 4593 für rechtskräftig erkannt worden, wurde Pernigel mit Dwerbeck zufolge hofgerichtlichen Bescheides vom 21. Juni 1860 sub Nr. 2557 (corr. am 2. August 1860 sub Nr. 57) dem Carl von Säger, und nach dessen Ableben dem Gardeleutnant nachherigen Districtsdirections-Assessor Carl von Säger zum fideicommissarischen Besitze zuerkannt^{dd)}.

a) Gad. I. 25. b) Hag. I. S. 151. c) Gad. I. 25. d) Hag. ebend. e) Gad. I. 31. f) Hag. ebend. g) Gad. I. 14. h) Hag. ebend. i) Kill. k) Hag. ebend. l) Toll. II. m) Hag. ebend. n) Kill. o) Hag. ebend. p) Kill. q) Hag. I. S. 152. r) Kill. s) Hag. ebend. t) Kill. u) Hag. ebend. v) Kill. w) Hag. ebend. x) Gad. II. 3. y) Kill. z) Hag. ebend. aa) Kill. bb) Gad. II. 3. cc) Rig Anz. dd) Gtz. Btg. 1865.

Ruthern.

Dieses Gut war ein altes Eigenthum der Familie Rosen und fiel nach dem Tode des Johann Rosen, Otto's Sohn, dem Erzkiste zu, worauf Erzbischof Johann VI. Arnubundi es im Jahre 1423 dem Heinrich (nach Gadebusch Diedrich) Aderkas, Arnold's Sohn verlieh. Marcus Aderkas, Hans Sohn, verkaufte seinen Hof Ruthern und seinen neuen Hof im Loddigerischen (d. i. Neuhof im Cremonischen Kirchspiel) im Jahre 1520 für 10000 alte Mark dem Georg Berlin. Ein Georg Berlin verkaufte mit Zustimmung seiner Gattin Anna geb. von Mehden

am 4. October 1593 Ruthern und das wüste Dorf Udenküll seinem Oheim Matthias Trehden für 8000 polnische Gulden oder 40 000 Mark (Rig.^a). Dessen Wittve Anna geb. Berg und deren Erben bestätigte es König Sigismund III. am 5. Mai 1596 zu Warschau, und König Gustav Adolph bestätigte es im Feldlager bei Stettin am 3. December 1630 dem Cornet, nachherigen Oberstlieutenant Ernst Ludwig Glasenapp^b) als rechtmäßigem Erben aus dem Nachlasse des Günther Castener^c), dem die Königin Christina es am 25. August 1648 bestätigte. Dessen Erben^d), nämlich dessen Wittve Elisabeth geb. Böge und ihre Tochter^e) verkauften das Gut im Jahre 1677^f) für 9500 Thlr.^g) dem Johann Dunten, dem die Reductions-Commission das Gut am 20. Juni 1683 ließ^h). Von ihm erbte es sein Sohn der Holländische Lieutenant und Landrichter Georg von Dunten, der es seinem Sohne, dem Landrichter Georg Gustav von Dunten hinterließ, welcher im Jahre 1759 starbⁱ). Am 13. December 1801 verpfändete Johann Andreas von Dunten Ruthern nebst der Hoflage Mustikaln auf 90 Jahr für 58000 Rthlr. dem Major Andreas von Reusner^k). Die Großsöhne des Landrichters Georg Gustav von Dunten, der dim. Capitän Carl und George Gebrüder Grafen Dunten, machten ihr Näherrecht geltend, das ihnen mittelst Senats-Urtheils vom 24. Juli 1821 für 60000 Rbl. S. zuerkannt wurde, worauf der Capitän Carl Graf Dunten das Gut am 12. Juli 1823 (corr. am 14. Januar 1824) seinem Bruder Georg Weinhold Grafen Dunten cedirte^l). Laut Testament des Letztern, erbte Ruthern der Sohn seines Bruders Carl, dim. Gardelieutenant und nachherige Kreisdeputirte Wilhelm Graf Dunten, nach dessen Ableben es mittelst hofgerichtlichen Abscheides vom 16. October 1878 sub Nr. 5856 (corr. sub Nr. 375) dessen drei Söhnen Eugen, Paul und Gustav Gebrüdern Grafen Dunten zugeschrieben wurde^m).

a) Hag. I. S. 152. b) Kall. c) Hag. I. S. 153. d) Kall. e) Hag. ebend. f) Kall. g) Hag. ebend. h) Kall. i) Gad. III. 28. k) Rig. Anz. 1801. l) Rig. Anz. 1825. m) Hof. Corr. Buch.

Alpisch.

Siehe Schloß Trehden.

Der Landgerichts-Assessor und Hauptmann Peter Stein, der es in der Theilung im Jahre 1652 erhielt, vererbte es auf seine Nachkommen, deren einer der Lieutenant Carl von Stein das Gut im Jahre 1767 besaß^a). Dieser hinterließ es seinem Sohne dem Oberstlieutenant Carl von Stein^b), dessen Erben, der Artillerie-Capitän Her-

mann, Collegien-Assessor Carl, Lieutenant Magnus, Sophia, Eleonore^e), Luise und Catharina Geschwister von Stein transfigirten am 1. April 1801 (corr. am 29. Mai 1802 sub Nr. 46^a) dergestalt, daß der Artillerie-Capitän Hermann von Stein die Güter seiner Aeltern Ulpisch, Paibz und Kujenbach übernahm^e). Der Lieutenant Magnus von Stein verpfändete Ulpisch am 28. October 1824 (corr. am 2. December 1824^a) sub Nr. 84^e) für 53 000 Rbl. S. auf 10 Jahr dem Rigaschen Rathsherrn August Friedrich Lutzau, dem Matthias Wilhelm Hübbenet und dem dän. Lieutenant Jacob Anton von Hübbenet gemeinschaftlich^b). Letzterer erhielt von Lutzau und dem Matthias Hübbenet am 20. October 1834 deren Pfandantheile cedirt, und ließ sich darauf am 26. November 1835 (sub Nr. 189) Ulpisch eigenthümlich zuschreiben. Nach seinem Ableben wurde Ulpisch am 23. Januar 1856 sub Nr. 162 (corr. am 13. Februar 1856 sub Nr. 13) seinen Kindern, dem wirklichen Staatsrath Professor Christian, Oberst Constantin, Marie vermählten Raval, Oberst Boris, Staatsrath Adolph, Capitän Oscar Geschwistern von Hübbenet und dem Sohne ihrer verstorbenen Schwester Johanna vermählten Curtis, William Frederic de Hübbenet-Curtis zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben und am 24. November 1869 (sub Nr. 5831) adjudicirt. Nach Ableben des Obersten Constantin von Hübbenet wurde dessen an dem Gute zustehender ideelle Sohnesantheil am 25. April 1874 sub Nr. 2216 (corr. am 29. April 1874 sub Nr. 117) dessen Wittve Anastasia geb. Schreiber und ihren gemeinsamen Kindern Nicolai und Olga Geschwistern von Hübbenet zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben. Nach dem Ableben des wirklichen Staatsrathes Dr. med. Christian von Hübbenet wurde dessen an dem Gute zustehender ideelle Sohnesantheil am 25. April 1874 sub Nr. 2217 (corr. am 29. April 1874 sub Nr. 118) dessen Geschwistern und Geschwisterkindern, dem Obersten Boris, dem wirklichen Staatsrath Adolph, dem Obersten Oscar von Hübbenet, den Geschwistern Nicolai und Olga von Hübbenet, Marie von Raval geb. Hübbenet und Frederic William de Hübbenet Curtis zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben und denselben am 12. September 1875 (sub Nr. 4967) adjudicirt^f).

a) Riff. b) Gad. III. 16. c) Rig. Anz. 1802. d) Gts. Btg. 1866. e) Rig. Anz. 1808. f) Rig. Anz. 1825. g) Gts. Btg. 1866. h) Rig. Anz. 1825. i) v. D. D.

Taubenhof.

Taubenhof, das Heinrich Ulenbrock im Jahre 1564 nebst Abjasmünde erworben, und dessen Enkel der Bürgermeister Heinrich Ulen-

brock es noch im Jahre 1621 besessen hatte^{a)}), verließ König Gustav Adolph zu Stockholm am 27. Juli 1624 dem Rittmeister Jürgen Aderkas unter Noröpings Beschlußrecht. Nachdem dieser als Oberst in der Schlacht bei Leipzig gefallen, verließ die Vormundschaftsregierung Taubenhof am 9. Juli 1636 auf Lebenszeit seiner Wittve Dörth geb. Sacken^{b)} und am 9. Juli 1646^{c)} erhielt ihr Schwiegersohn, der nachmalige ehstländische Landrath Hans Engedes das Gut, auf das ihm bereits am 31. October 1641 die Anwartschaft geworden unter Noröpings Beschlußrecht. Dieser verkaufte Taubenhof am 28. März 1672 für 4200 Rthlr. Spec. dem Rittmeister Ewald Johann von Vietinghoff, welchen Kauf Carl XI. zu Stockholm am 26. Juli 1675 bestätigte. Reducirt, wurde es im Jahre 1712, weil die Güter-Reduction den Kauf gehoben, den Engedeschen Erben restituirt, mit der Verpflichtung, dem Käufer Vietinghoff den Kauffschilling zurückzuzahlen. Diese Engedeschen Erben, und zwar der Obercommissair und Capitän Claus Gustav von Essen, die Majorin Baronin Margarethe Elisabeth von Dernklaus geb. von Engedes und Engelbrecht Johann von Meck cedirten Taubenhof am 18. Februar 1727 ihrem Miterben Christian Wilhelm von Toll, für 1600 Rthlr., den Reichsthaler zu 80 Copeken gerechnet. Dieser verkaufte das Gut am 25. November 1728 für 4000 Rthlr. Alb. dem Landrichter George von Dunten, dessen Sohn^{d)} der chursächsische Major^{e)} und russische Generalmajor Ernst Carl von Dunten es erbt, und im Jahre 1767 besaß^{f)}. Von dem Ordnungsrichter Otto Magnus Grafen von Dunten erbt es dessen Sohn Georg Weinhold^{g)}, der es testamentarisch im Jahre 1847 (corr. sub Nr. 55 und 56) seinem Neffen dem dim. Gardelieutenant und nachherigen Kreisdeputirten Wilhelm Grafen Dunten als Fideicommiß vermachte, nach dessen Ableben es laut hofgerichtlichem Abscheid vom 16. October 1878 sub Nr. 5856 (corr. sub Nr. 375) dessen drei Söhnen Eugen, Paul und Gebrüdern Gustav Grafen Dunten zugeschrieben wurde.

a) Sag. I. S. 153. b) Kll. c) R. A. d) Kll. e) Gad. III. 28. f) Sag. Fortf. S. 45. g) Hof. Corr. Buch.

Suffikas mit Metack und Baißeem.

Der Erzbischof Johann V von Wallenrodt verließ im Jahre 1403 Suffikas^{a)}, das auch Wottelibecke hieß^{b)}, dem Heinrich Vietinghoff. Dessen Sohn oder Enkel Reinhold Vietinghoff besaß auch Pernigel und hinterließ Suffikas seinem Sohne Heinrich, dem dessen Sohn Reinhold

im Besitze des Gutes folgte. Von diesem erbte es des Letztern Sohn Ewold Vietinghoff^{a)}).

Metack und Baikeem waren Dörfer, auf dem Ersteren wurde im Jahre 1630 ein Beigut angelegt, nachdem Sussikas das Nebengut Fossenberg für einige Zeit verloren hatte. Fossenberg war nämlich im Jahre 1592 von König Sigismund III. dem Johann Tiefenhausen zu Rönhof, Walmeshof, Roiküll und Brindenhof bestätigt worden, der es als Erbtheil seiner Mutter Anna, geb. von Vietinghoff besaß. Johann Tiefenhausen, welcher ohne Leibeserben gestorben sein muß, hatte eine dem Reinhold Hörling vermählte Schwester, deren Tochter Anna, vermählt dem Oberstlieutenant Abraham Jackson als Erbin ihres Oheimes das Gut Fossenberg zu erben meinte. Hierüber erhob sich im Jahre 1632 ein Rechtsstreit, zufolge dessen sie mit ihren Ansprüchen abgewiesen, und das Gut dem Ewold Vietinghoff zu Sussikas, aus dessen Geschlechte es herstammte, zuerkannt wurde^{a)}.

Dieser vererbte sonach das ganze gegenwärtige Gut Sussikas auf seinen Sohn, den Landrichter Otto Vietinghoff, der es in den Jahren 1634 bis 1673 besaß^{a)}). Im Jahre 1682 gehörte Sussikas dem Heinrich Vietinghoff^{f)} und bis zum Jahre 1710 dem Fabian Reinhold Vietinghoff, der es seinem Sohne, dem nachherigen Assessor des Justiz-Collegiums Erich Johann von Vietinghoff hinterließ^{g)}), bis ein Concurz ausbrach und der Rittmeister Otto Magnus von Aderkas Sussikas, Baikeem und Fossenberg (was damals eine wüste Bauerstelle von $\frac{1}{2}$ Hafengröße war) für 7000 Rthlr. erstand, wozu er am 1. November 1733 von dem Assessor Erich Johann von Vietinghoff auch Metack kaufte. Den Rittmeister Otto Magnus von Aderkas beerbte^{h)} im Jahre 1759ⁱ⁾), dessen Sohn der Landrichter Johann Gustav von Aderkas, der es im Jahre 1765 besaß^{k)} und seinen Nachkommen hinterließ, deren einer, der Assessorin Sophie Caroline von Callies geb. von Aderkas, das Gut im Jahre 1835 gehörte^{l)}), das am 7. April 1852 sub Nr. 932 (corr. am 28. April 1852 sub Nr. 23) der Baronin Luise Friederike Dorothea von Mengden geb. von Callies als alleinigen Intestaterbin ihres Bruders Otto Friedrich von Callies zum Eigenthume zugeschrieben wurde^{m)}).

a) Kall. b) Hag. I. S. 154. c) Gad. I. 25. d) Hag. ebend. e) Gad. I. 25. f) Hag. I. S. 155. g) Gad. I. 25. h) Kall. i) Gad. I. 37. k) Kall. l) Hag. ebend. m) L. D. D.

Kulsdorf mit Lemsküll.

Am Tage Luciae (13. December) 1477 verkaufte Wolmar Uexfull, Wolmar's Sohn das Dorf Kulsdorf der Wittwe des verstorbenen Kolof Berseval, Catharina und deren Kindern, sowie dieses Dorf von Dirik Vietingk, dem Ritter Jürgen Uexfull, Hans Uexfull und hierauf von ihm befoffen worden, und erhielt dagegen das halbe Schloß „tho Rosenbecke“ wie solches ihr und ihren Kindern in der Theilung von ihrem Schwager Jürgen Berseval zugefallen war, und zu Pfingsten (22. Mai) 1491 verkaufte Arendt Alderfas des seligen Brandes Sohn das Dorf Kulsdorf mit Vorwissen seiner Hausfrau dem Claves Salke^{a)}, dem Schwiegersohne und Erben der Wittwe Catharina Berseval^{b)}, der am Tage Gertrudis 1495 (17. März) von dem Erzbischof Michael Hildebrand einen halben Haken von dem Lemmesküllschen Lande verliehen erhielt, worauf er am Sonntag vor Lichtmeß 1513 (26. Januar) Kulsdorf und Lemsküll seinem Vetter Hinrik Salke überließ. Dessen Sohn Hinrik Salke verkaufte das Gut^{c)} damals „20 Haken groß und 30 Gesinde mit Erbbauern besetzt“ für 7150 Mark Rtg.^{d)} am Sonntag nach Mariae Geburt 1530 (13. September) seinem Schwager Franz, Thomas Sohn, Blandfeld, der als leiblicher Bruder des verstorbenen Erzbischofes Johann VI. Blandfeld am 10. November 1533 von dem Erzbischof Thomas Schöning mit 2½ Haken Landes, Lemsküll genannt, belehnt wurde. Franz Blandfeld verkaufte am Abend des heiligen Laurentius (9. August 1537) mit Bewilligung seiner Hausfrau den Hof „tho Kullendorp und das Dorf Lemsküll“ dem Andreas Roskull^{e)} für 9000 Mark Rtg.^{f)}, der Freitags nach Jacobi (26. Juli) 1538 vom Erzbischof Thomas Schöning 2½ Haken Landes im Gebiete Lemsal, Lemsküll genannt, verlehnt erhielt. Im Jahre 1591 besaß dieses Gut Heinrich Roskull, und Caspar Roskull's Wittwe und am 3. October 1621 wurde es vorläufig vom Gouverneur Jaspas Matson Kruse dem Georg Roskull restituirt und demselben am 18. August 1626 vom commissorialischen Gerichte zuerkannt. Georg Roskull erhielt es drauf am 18. August 1637 von der Vormundschafts-Regierung bestätigt und die Königin Christine confirmirte es am 25. August 1648 seinen Söhnen Otto Johann und Andreas Roskull. Am 26. März 1680 verkaufte der Lieutenant und Landgerichts-Assessor Andreas Roskull der Aeltere das Gut dem Licentverwalter bei der Dünamündischen Schanze Werner Witte für 3500 Thlr., welchen Kauf König Carl XI. am 10. September 1680 zu Kongsföhr bestätigte^{g)}. Werner Witte überließ es im Jahre 1698

für 4000 Thlr. oder 12000 Gulden dem Carl Blum, dessen Sohn der Capitän Gerhard von Bluhmen Kulzdorf mit Lemsküll im Jahre 1748 dem Landrichter George Gustav von Dunten gegen Lindenberg veräußerte. Die Duntenschen Erben verkauften das eingetauschte Gut im Jahre 1761 für 2000 Thlr. dem Rämmerier Godofredus von Linde^{b)} aus dessen Concurß es im Jahre 1772 für 13800 Rthlr. der Lemsfalsche Älteste Johann Ernst Sprotte erstandⁱ⁾. In dessen Nachlaßtheilung kam es am 31. Januar 1788 für 17000 Thlr. an dessen, dem Christian Wessel verheirathete Tochter Anna Elisabeth, die es im April 1799 für 30000 Thlr. dem Johann Eberhard Timm verpfändete^{k)}. Dessen Wittve Friederike geb. Kruse cedirte es am 28. August 1820 für 26251 Rbl. 89 $\frac{1}{3}$ Cop. der Titulärräthin Wilhelmine von Holst geb. von Timm. Diese transgirte mit ihren Kindern und zwar dem Lieutenant Jacob, Carl, den Töchtern ihrer verstorbenen Tochter Wilhelmine, vermählten Bruger und der Wittve ihres verstorbenen Sohnes Robert von Holst Auguste geb. Nicolai und deren unmündiger Tochter Anna Wilhelmine von Holst, am 28. Februar 1832 der Art, daß Carl von Holst es übernahm, worauf Lemsküll und Kulzdorf am 10. April 1836 sub Nr. 918 (corr. am 1. März 1837 sub Nr. 43) dessen Wittve Charlotte von Holst geb. von Reusner und deren Tochter Wilhelmine Luise vermählten Irmer zum gemeinschaftlichen Eigenthum zugeschrieben wurde^{m)}.

a) R. A. b) Hag. I. S. 155. c) R. A. d) Hag. e) R. A. f) Hag. ebend. g) R. A. h) Hag. ebend. i) R. A. 1774. k) Hag. Fortf. S. 45. l) R. A. 1821. m) L. D. D.

Das Kirchspiel Roop (9618 Bewohner).

Nach Heinrich dem Letten baute der Priester Daniel im Jahre 1205 eine Kirche an der Roep, die fünf Jahre später von den Eßlen geplündert und verbrannt wurde, auch wird ein Hof des Priesters Alobrand erwähnt. Jetzt steht die Kirche in dem im Jahre 1263 von Fabian Rosen erbauten Schlosse Groß-Roop. Dieselbe war im Jahre 1630 ohne Dach^{a)}. Im Jahre 1687 begann man die Restaurirung der beim Schloßbrande mit verbrannten Kirche. Die Filialkirche Hochrosen wurde bereits im Jahre 1636 erwähnt^{b)}. Bei dem Schlosse existirte schon

um die Mitte des vierzehnten Jahrhunderts^{c)} ein Städtchen. Am 19. August 1533 belehnte Johann Rosen sechs Bürger der Stadt Roop mit einem Stücke Land. Noch im Jahre 1596 bestand das Städtchen, war aber sehr unbedeutend^{d)}.

Die jetzigen Güter dieses Kirchspieles hatten nachstehende Hafenzahl:

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881	
											Bauerl. Hofstand
Groß-Roop											
mit Roopermünde	8	11	16 ³ / ₄	8 ³ / ₈	10 ¹ / ₈	11 ¹ / ₂	14 ³ / ₈	22 ¹ / ₂	20 ¹⁴ / ₂₀	19 ⁵ / ₈₀	10 ²⁶ / ₈₀
Klein-Roop	8 ¹ / ₂	13	14 ¹ / ₄	6 ⁷ / ₈	9 ¹ / ₂	10 ¹ / ₄	11 ¹ / ₈	13 ¹ / ₄	14 ¹ / ₂	16 ³⁰ / ₈₀	7 ³⁴ / ₈₀
Stolben	—	siehe Regeln.	8 ¹ / ₂	5 ¹ / ₈	5 ⁵ / ₈	5 ⁷ / ₈	8	10 ⁷ / ₈	11 ³ / ₁₀	12 ³² / ₈₀	7 ⁴⁹ / ₈₀
Dreßen mit											
Ruhdum	1 ¹ / ₄	1	6 ⁷ / ₈	4 ⁵ / ₈	6 ¹ / ₄	6 ⁷ / ₈	6 ⁷ / ₈	6 ³ / ₈	8 ² / ₅	8 ³⁴ / ₈₀	5 ⁵⁶ / ₈₀
Augeem	—	—	4 ¹ / ₂	2	2 ³ / ₈	3 ¹ / ₈	3 ⁵ / ₈	5	4 ¹ / ₄	4 ¹⁰ / ₈₀	2 ²⁵ / ₈₀
Raiskum	—	siehe H. Roop.	8 ¹ / ₄	7 ¹ / ₄	7 ⁷ / ₈	8 ¹ / ₄	8 ¹ / ₄	5 ⁷ / ₈	7 ³ / ₁₀	7 ²⁷ / ₈₀	2 ⁴⁵ / ₈₀
Rosenbeck	4	6	10 ³ / ₄	5 ¹ / ₈	7 ⁵ / ₈	8 ³ / ₈	8 ³ / ₈	10	12	14 ²⁸ / ₈₀	4
Daiben			siehe	Raiskum				4 ¹ / ₄	5 ¹¹ / ₂₀	8	3 ³¹ / ₈₀
Hochrosen	} 7	3	7 ³ / ₄	2 ³ / ₈	2 ³ / ₄	1 ³ / ₄	2 ³ / ₈	4	7 ³ / ₂₀	8 ⁵³ / ₈₀	5 ⁷⁶ / ₈₀
Daugeln.			1 ³ / ₄	—	2	4 ³ / ₄	5 ³ / ₈	7 ⁵ / ₈	8 ¹ / ₅	12 ⁶⁹ / ₈₀	5 ⁴² / ₈₀
Pastorat	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

a) Kap. I. S. 55. b) Kap. IV. S. 155. c) Toll. I. 53. d) Bunge, Archiv Bd. V. S. 109.

Groß-Roop mit Roopermünde.

Die Roopschen Güter, zu denen Groß- und Klein-Roop, Stolben oder Skaten, Augeem, Raiskum, Daugeln und Hochrosen gehörten, waren ehemals Eigenthum der Familie Rosen^{a)}. Als Besitzer dieser Güter wird im Jahre 1385 Heinrich Rosen genannt^{b)}. Zu Anfang des sechszehnten Jahrhunderts gehörte Groß-Roop dem Ritter Otto Rosen, dessen Söhne Walter, Dirik, Johann und Otto Rosen das Schloß „tho Roop“^{c)} nebst dem Gute und Beihofe, die Herrlichkeit über die Stadt, die Dörfer Ruilen oder Reulen mit 30 Haken, Skwalben mit 20¹/₂ Haken, Lauzeem mit 9 Haken, Orgeln mit 11 Haken und Daugeln mit 35¹/₂ Haken zusammen für 36000 Mark Rügisch^{d)} am 1. Juni 1529 der Wittve des Hans Rosen^{e)} zu Mojahn^{f)} und deren Sohne Jürgen Rosen verkauften, welchen Kauf der Ordensmeister Plettenberg bestätigte^{g)}. Außerdem verkauften dieselben dem Jürgen Rosen für 8000 Mark das Erb- und Einlösungsrecht an dem Dorfe Skaten (d. i. Stolben und Augeem), das für 4000 Mark an Cordt von Mandelsen verpfändet war. Die Verkäufer behielten von dieser Besizung nur das

Dorf Ropermünde und die Herrlichkeit des Rosenhofes in Riga. Jürgen Rosen bestätigte im Jahre 1548 den Bürgern der Stadt Roop ihre Rechte. Im Jahre 1599 besaß Fabian Rosen diese Güter, die wahrscheinlich von den Schweden eingezogen wurden^{b)}); denn der König Gustav Adolph schenkte am 1. September 1625 zu Birsen Groß-Roop dem Oberstlieutenant Freiherrn Wilhelm von Wallenstein¹⁾. der es am 23. October 1629 der Wittve des Jürgen Albedyll, Elisabeth geb. Tilbach²⁾ auf Hagers in Ehstland für 3100 Thlr. Spec.¹⁾ verkaufte, die es am 4. März 1630 bestätigt erhielt. Diese vererbte das Gut auf ihre Söhne Heinrich George und Otto Albedyll, welche von der Königin Christine am 20. August 1646 die Bestätigung erhielten^{m)}), worauf es Heinrich George Albedyll, der nachher Oberst und Landrath war, übernahmⁿ⁾).

Das Dorf Ropermünde vererbte Catharina Elisabeth Rosen vermählt dem Generalmajor Jacob Uexküll auf ihre, dem Capitän Otto Jöge vermählte Tochter, die es im Jahre 1668 dem Reichsrath Swante Banner verkaufte. Dieser überließ es für 900 Thlr.^{o)} am 3. Januar 1671 dem Landrath Heinrich Albedyll, wodurch Ropermünde wieder mit Groß-Roop vereinigt wurde^{p)}).

Von dem Landrath Heinrich Albedyll erbte das Gut dessen Sohn, der russische Generallieutenant Gustav Ernst von Albedyll, der kinderlos starb und es seinem Bruder, dem Landmarschall Otto Reinhold von Albedyll hinterließ, welcher im Jahre 1697 starb. Wahrscheinlich mittelst des zwischen den Albedyllschen Erben am 3. Mai 1704 abgeschlossenen Vergleiches kam Groß-Roop an den Gemahl einer Albedyll, Generallieutenant Carl Adam von Stachelberg^{q)} dem es am 23. Mai und 26. Juni 1722 von der Restitutions-Commission zuerkannt wurde^{r)}). Im Jahre 1740 gehörte dieses Gut dem Feldmarschall Grafen Lacy^{s)} der es verkauft zu haben scheint; denn schon vor dem Jahre 1754 war es Eigenthum des chursächsischen Kammerherrn Peter von Bietinghoff, von dem es dessen Wittve Eleonore Christine geb. von Mengden erbte^{t)}), die es als solche im Jahre 1764^{u)} und in zweiter Ehe dem Generalgouverneuren Grafen Browne vermählt, noch im Jahre 1780 besaß^{v)}). Am 5. April 1797 verpfändete Christoph Heinrich Friedrich Graf zu Solms und Tedenburg Groß-Roop mit Ropermünde für 85000 Thlr. dem Secretären Jacob Bernhard Müller, der es am 19. Juni 1797 für 91673 Thlr. 39 Mk. dem Kaiser Paul I. cedirte, dem es eigenthümlich zugeschrieben ward, worauf es Cabinetsgut blieb^{w)}) bis das Cabinet Seiner Majestät des Kaisers Alexander II. Groß-Roop mit

Roppermünde (corr. am 25. April 1857 sub Nr. 50) für 90000 Rbl. S. dem Generalleutnant Johann Gustav Baron Rosen verkaufte, der aus diesem Gute am 2. Juni 1866 (corr. am 21. September 1866 sub Nr. 238) ein Fideicommiß der Familie von Rosen stiftete^{a)}, in dessen Besitze ihm nach seinem Ableben sein Sohn Friedrich Baron Rosen folgte.

a) Hag. I. S. 94. b) Gad. I. 14. c) R. N. d) Hag. I. S. 94. e) R. N. f) Hag. ebend. g) R. N. h) Hag. ebend. i) Kall. k) R. N. l) Hag. I. S. 95. m) R. N. n) Gad. I. 33. o) Hag. ebend. p) R. N. q) Gad. I. 29. r) Kall. s) Hag. ebend. t) Gad. I. 25. u) Rig. Anz. 1764. v) S. L. w) Hag. Forts. S. 50. x) Gtz. Btg. 1866.

Klein-Roop mit Arendsberg.

Hennike von Rosen, Wolmar's Sohn besaß bei der Stadt Kokenhusen das Dorf Loben oder Janzezem, dieses vertauschte er im Jahre 1378 dem Erzbischof Johann IV von Sinten gegen die bei der Stadt Roop belegenen Dörfer Rohsell und Rohwell. Auf Ländereien des Letzteren, welches auch Kaulitz hieß^{a)}, wurde der neue Hof zu Roop oder Klein-Roop begründet. Im Jahre 1543 besaß Johann Rosen dieses Gut^{b)} zu welchem damals auch Ruhdum gehörte^{c)} und vererbte es auf seinen Sohn Georg oder Jürgen, welcher im Jahre 1590 starb. Dieser hinterließ Klein-Roop^{d)} sammt dem am 28. März 1582 von seinem Bruder Conrad Rosen gekauften Raiskum^{e)} seinem Sohne Fabian Rosen^{f)}, dem der König Gustav Adolph Klein-Roop am 7. Juli 1631 unter Norköpings Beschlußrecht bestätigte. Seinen Söhnen Fabian, Otto, Magnus, Ernst, Engelbrecht, Wilhelm und Conrad, dem nachherigen französischen Marschall, bestätigte die Königin Christina die väterlichen Güter Klein-Roop und Raiskum am 4. September 1648 auf Sylvester's Gnadenrecht^{g)}. Der zweite dieser Brüder, Otto Rosen, erhielt die beiden Güter, und vererbte sie seinem Sohne, dem schwedischen Obersten Otto Johann Rosen^{h)}, dem die Reductions-Commission die Güter im Jahre 1683 beließⁱ⁾ und der noch im Jahre 1702 lebte^{j)}.

Arendsberg oder Weiptmoise und Orgula, später auch Nebeners- oder Rehbindershof genannt, war ehemals eine Appertinenz von Klein-Roop, die Kersten Rosen im Jahre 1523 unter dem Namen Arendsberg oder Orguln dem Johann und Tönnis von der Weipte, für die treuen Dienste, welche diese seinen Aeltern geleistet, schenkte. Jürgen Weipte und dessen Gattin Edde geb. Ungern besaßen dieses Gut im Jahre 1562 und hinterließen es ihrer, dem Gotthard Rehbinden vermählten Tochter Barbara, dem es König Stephan im Jahre 1586 be-

stätigte. Ihre Tochter heirathete den Casarin Baranow, der im Jahre 1626 dieses Gut inne hatte, das im Jahre 1679 seinen Söhnen bestätigt wurde. Wenn Arendsberg wieder mit Klein-Roop vereinigt worden, ist unbekannt¹⁾.

In der Nachlaßtheilung des schwedischen Obersten Otto Johann von Rosen erhielt Klein-Roop seine, dem Oberstallmeister Carl Gustav Grafen Löwenwolde vermählte Tochter Charlotte, die es dem Gemahl ihrer Schwestertochter, Sophie Charlotte von Stadelberg, dem Landrath Freiherrn Georg Meyendorff verkaufte^{m)}). Dessen Söhne der Lieutenant Gustav Reinhold Swidigerus und der Major Gerhard Conrad Casimir theilten sich am 11. Januar 1776 der Art, daß Letzterer, der nachherige General der Cavallerie Gerhard Conrad Casimir Baron Meyendorff, Klein-Roop übernahm. Mittelfst des zwischen dessen Söhnen dem Lieutenant Casimir, Oberst Georg, Collegienassessor Peter und Capitän Alexander Gebrüdern Baronen Meyendorff am 24. Januar 1825 abgeschlossenen Erbtheilungstransactes (corr. am 12. August 1830) übernahm der Letzte, der nachherige Geheimrath und Kammerherr Alexander Baron Meyendorff Klein-Roop sammt dem Dorfe Hainasch im Salisschen für 60000 Rbl. S.ⁿ⁾). Nachdem dieser kinderlos gestorben, übernahm mittelfst des, zwischen dessen Geschwisterkindern am 2. Juli 1866 abgeschlossenen Transactes (corr. am 20. Juli 1866 sub Nr. 209) sein Neffe Felix Baron Meyendorff Klein-Roop für 150000 Rbl. Silber.^{o)}).

a) Hag. I. S. 95. b) Toll. I. 1216. c) Hag. ebend. d) Gad. I. 14. e) R. N. f) Gad. I. 14. g) Kll. h) Gad. I. 14. i) Kll. k) Gad. I. 14. l) Hag. I. S. 95 u. 96. m) Gad. I. 29. n) Gts. Jtg. 1862. o) Gts. Jtg. 1867.

Stolben oder Skaten.

Siehe Groß-Roop.

Dieses Gut war eine Appertinenz von Groß-Roop, als letzteres am 1. September 1625 von dem König Gustav Adolph dem Oberstlieutenant Freiherrn Wilhelm von Wallenstein geschenkt wurde^{a)}). Es blieb auch bei Groß-Roop, bis in Georg Albedylls Nachlaßtheilung Stolben an dessen zweiten Sohn Otto Albedyll fiel, der es auf seinen Sohn den schwedischen Oberstlieutenant Heinrich Albedyll vererbte. Dessen Sohn der schwedische Generallieutenant, nachherige Freiherr Heinrich Otto Albedyll übernahm Stolben durch den Vergleich vom 3. Mai 1704, mußte es jedoch später seinem Brudersohne dem französischen Capitän Gustav Johann Albedyll abtreten, der noch im Jahre 1733 lebte^{b)}).

Im Jahre 1738 gehörte Stolben dem Regierungsrath Baron Budberg^{c)} und darauf dem Hofgerichts-Assessor Carl Gustav von Berg, der es gegen Rastran dem Ober-Consistorial-Assessor Gotthard Johann von Med^{a)} vertauschte^{a)}, worauf dieser (corr. am 17. October 1761) Stolben mit Carlen gegen Mojahn^{e)} der Wittwe des Kammerherrn Peter von Bietinghoff Eleonore Christina geb. von Mengden, nachherigen Gräfin Browne überließ^{f)}. Im Jahre 1778 gehörte Stolben dem Landrath Johann Gottlieb Grafen Münnich^{g)}. Nach dessen Ableben erhielt in Grundlage seines am 25. November 1810 auf Moisefah ingrossirten Testamentes Stolben seine, dem Collegien-Assessor Baron Mengden vermählte Tochter Eleonore^{h)} Christine Sophia, die es am 18. December 1817 für 70000 Rbl. S. dem Feldmarschall Fürsten Michael Barclay de Tolly verkaufteⁱ⁾. Von diesem erbte Stolben dessen einziger Sohn, der Flügeladjutant Maj Fürst Barclay de Tolly und verkaufte es am 9. April 1847 (corr. am 5. Juli 1848 für 70000 Rbl. S. dem Kirchspielsrichter Carl Baron Bruiningk^{k)}, der es am 2. November 1859 (corr. am 29. Februar 1860) für 185000 Rbl. S. dem dim. Landgerichts-Assessor Carl Guido Theodor Boltho von Hohenbach käuflich überließ^{l)}. Nach des Letztern Ableben wurde Stolben am 28. November 1864 (sub Nr. 4476) dessen Erben zum Gesamteigenthum adjudicirt und von diesen am 27. Februar 1865 für 180000 Rbl. S. dem Johann Christoph Baron Wöhrmann verkauft^{m)}.

a) Kll. b) Gad. I. 33. c) Hag. I. S. 96. d) Kll. e) Rig. Anz. 1761. f) Gad. I. 25. g) R. A. h) Eht. D. D. i) Rig. Anz. 1818. k) Rig. Anz. 1848. l) Gts. 3tg. 1860. m) Gts. 3tg. 1865.

Drellen mit Rußdum.

Hof und Dorf Drellen, wie es früher Claus Bille besaßen^{a)}, verkaufte Christian Rosen mit Einwilligung des Erzbischofes Sthlvester Stodewätscher im Jahre 1463 für 620 Mark Rig. dem Barthold Rostijern, der es schon seit dem Jahre 1430 für 1400 alte Mark pfandweise besaßen hatte und dem es der genannte Erzbischof im Jahre 1463 als freies Lehn bestätigte. Dessen Tochter war einem Ungern vermählt und dessen Söhne die Brüder Georg Otto und Woldemar Ungern bewiesen im Jahre 1599 ihr Erbrecht an diesem Gut^{b)}, das im Jahre 1641 dem Otto Ungern gehörte, dessen Tochter dem Obersten Alexander Essen vermählt war, der es später besaß^{c)}. Im Jahre 1683 beließ die Reductions-Commission es dem Obersten Heinrich Wolffenschildt^{d)}, der Drellen vor dem Jahre 1688 dem Oberstlieutenant Georg Leyon zu

Ruhdum verkaufte^o). Das Dorf Ruhdum oder Rudezel verkauften im September 1385 Willike und Brun Rudezel dem Andreas Roskull, Fromhold's Sohn^f). Unter dem Namen Ruhdum mit Satzkeem gehörte dieses Gut im Jahre 1554 zu Klein-Roop und wurde im Jahre 1564 mit diesem von Johann Rosen besessen. Im Jahre 1632 bestätigte der König Gustav Adolph Ruhdum dem Lieutenant, nachmaligen Landrath Wilhelm Friedrich Patull zu Regeln, als ihm nebst Satzkeem und Karlen von seinem Vaterbruder zugefallen, und dieser verkaufte es im Jahre 1664 dem Major, nachherigen Oberstlieutenant Georg Leyon für 6000 Thlr.^g), dem es noch im Jahre 1682 gehörte^h). Drellen und Ruhdum kaufte aus dem im Concurs befindlichen Nachlaß des Oberstlieutenantes Georg Leyon am 3. October 1724 für 6550 Thlr. Alb. der Landrichter George von Dunten, doch löste im Jahre 1726 die Generalin Magdalena Elisabeth Baronin Hallart geb. von Bülow, die in erster Ehe dem Oberst-Lieutenant Hans Georg Leyon vermählt gewesen, und von ihm zwei Kinder hatte, durch Behauptung des Näherrechtes beide Güter ein, und verkaufte dieselben im Jahre 1728ⁱ) für 7700 Rthlr. dem russischen Generallieutenant und Landrath Balthasar Baron Campenhausen, der sie auf seinen Sohn den Vicegouverneur wirklichen Staatsrath und Landrath Balthasar Baron Campenhausen vererbte, der sie seinem Sohne dem wirklichen Geheimrath und Senateur Balthasar^k) Baron Campenhausen hinterließ^l). In des letztern Nachlaßtheilung am 30. Juli 1801 übernahm Drellen mit Ruhdum, Lenzenhof und Dubinsky für 55000 Thlr. dessen Sohn der Kammerherr nachmalige Landrath Hermann Johann Baron Campenhausen. Nachdem dieser kinderlos verstorben, fielen die genannten Güter am 1. Mai 1838 für 88200 Rbl. S. seinem Bruder, dem Assessor des General-Consistoriums Christoph Johann Baron Campenhausen zu^m). Dessen Erben und zwar seine Kinder erster Ehe: Leocodie vermählte Fürstin Barclay de Tolly, Landgerichts-Assessor Theophil, Ernestine vermählte Baronin Schoultz, Josephine vermählte Baronin Tiesenhäusen, Landgerichts-Assessor Ernst, Landgerichts-Assessor Leonhard, Melanie, Fährnrich Arthur, Adele, Maximilian und Leopold Geschwister von Campenhausen und seine Wittve zweiter Ehe, Dorothea geb. von der Osten-Sacken transfigirten am 1. Mai 1842 (corr. am 17. November 1843) der Art, daß der Landgerichts-Assessor, nachmalige Landrath Ernst Baron Campenhausen Drellen mit Ruhdum und Lenzenhof für 88200 Rbl. S. übernahmⁿ), die nach seinem Ableben seiner Wittve Marie geb. von Smitten und ihrem gemeinsamen einzigen Sohne dem Kreisrichter Balthasar

Baron Campenhausen am 19. April 1877 (sub Nr. 1926 corr. am 25. Mai 1877 sub Nr. 114) zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben wurden^o).

a) Hag. I. C. 96. b) Rill. c) Hag. I. C. 96 u. 97. d) Gad. III. 8. e) Hag. I. C. 97. f) R. A. g) Hag. I. C. 97. h) R. A. i) Hag. ebenb. k) Gad. III. 23. l) Rig. Anz. m) Hag. Fortf. C. 50. n) Rig. Anz. 1844. o) L. D. D.

Außeem.

Siehe Groß-Roop.

Das Dorf Außem gehörte gleichfalls zu Groß-Roop, als der König Gustav Adolph letzteres Gut am 1. September 1625 dem Oberstlieutenant Wilhelm Freiherrn von Wallenstein verlieh^a), und wurde mit demselben am 23. October 1629 verkauft, war jedoch im Jahre 1630 einem Bandemir verpfändet^b). In der Nachlaßtheilung des Georg Albedyll^c), der Groß-Roop gemeinschaftlich mit seiner Mutter gekauft hatte, erhielt dessen dritter Sohn Georg Albedyll Außem, Lodenhof und Hagers in Ebstland und vererbte Ersteres auf seinen Sohn Georg Albedyll^d), dem es jedoch reducirt zu sein scheint; denn dieses Gut wurde im Jahre 1722 dem Sohne des Letzteren, dem schwedischen Major Christer Albrecht von Albedyll restituir^e), der es im Jahre 1768 seinem Sohne, dem Major Christer Magnus von Albedyll hinterließ^f). Dieser verkaufte Außem am 30. März 1775 für 25000 Rthlr. dem Ordnungsrichter Gottlieb Fabian von Gavel^g) der es am 22. Juni 1779 für 25000 Rthlr. und 300 Rbl. Schlüsselgeld dem Rittmeister Carl Johann von Strohkirch käuflich überließ^h). Von diesem pfändete es auf 10 Jahr für 32000 Rthlr. am 3. Februar 1805 der Oberstlieutenant Josua Johann von Stegemannⁱ) und hinterließ es seiner einzigen, dem Gardecapitän Carl Adolph von Sivers vermählten Tochter Amalie Elisabeth^k). Ihre Kinder, der dim. Assessor Johann Adolph, Robert und Elisabeth Sophie vermählte Todleben, Geschwister von Sivers transfigirten am 2. April 1869 (corr. am 22. Mai 1869 sub Nr. 89) dahin, daß der dim. Assessor Johann Adolph von Sivers Außem für 40000 Rbl. C. übernahm^l).

a) Rill. b) R. A. c) Hag. I. C. 97. d) Gad. I. 33. e) Rill. f) Gad. I. 33. g) Rig. Anz. 1775. h) Rig. Anz. 1779. i) Rig. Anz. 1805. k) Rig. Anz. 1839. l) Gts. Btg. 1871.

Raiskum.

Siehe Klein=Roop.

Der Hof Raifekome nebst dem Dorfe Raije kaneggi bestand bereits im Jahre 1554 als Appertinenz von Klein=Roop^{a)} und Conrad Rosen des verstorbenen Johann Rosen zu Roop Sohn verkaufte Raiskum wie sein Vater und nach ihm sein verstorbener Bruder Carsten es besaßen, am 28. März 1582^{b)} für 19000 Mark Rtg.^{c)} seinem Bruder Georg Rosen^{d)} von Klein=Roop. Von diesem erbte es dessen Sohn Fabian Rosen^{e)}. Am 31. Januar 1683 beließ die Reductions=Commission Raiskum dem Georg Gustav Rosen, und im Jahre 1688 verkaufte Fabian Rosens Enkel, der schwedische Oberst Otto Johann Rosen Raiskum nebst Daiben dem Generalsuperintendenten Johann Fischer, aus dessen Nachlaß beide Güter meistbietend vom Hofgerichts=Assessor Johann von Schrader im Jahre 1717 erstanden wurden^{f)}, dessen Sohn der Ordnungsgerichts=Adjunct von Schrader die Güter noch im Jahre 1787 besaß^{g)}. Aus dem Nachlasse des ausländischen Kammerherrn Friedrich von Schrader kaufte Raiskum meistbietend für 32500 Rbl. S. der Hofgerichts=Assessor, nachmalige Landrath Otto von Begeßack, und erhielt es am 20. September 1815 zugeschlagen^{h)}, von dem es dessen Sohn Carl von Begeßack erbte.

a) Hag. I. S. 98. b) H. A. c) Hag. I. S. 51 u. 98. d) H. A. e) Gad. I. 14 f) Rül. g) Gad. IV. 51. h) Rtg. Anz. 1816.

Daiben.

Siehe Raiskum.

In der Nachlaßtheilung des Adjuncten Gustav Ernst von Schrader kam dieses Gut am 15. Mai 1807 an dessen Brudertochter die Majorin Dorothea von Schwanenberg, aus deren Nachlaß es im Februar 1825 für 17901 Rbl. Silber die Titulärärthin Johanna Goueslain geb. Baronesse London kaufte^{a)}. Diese verpfändete Daiben am 2. October 1833 (corr. am 2. November 1833)^{b)} für 21000 Rbl. S.^{c)} dem Major Constantin von Tiefenhausen, der es am 2. Mai 1835) (corr. am 8. Mai 1835) für 25000 Rbl. S. dem Nicolai Otto von Fuhne cedirte, dem es am 18. December 1842 eigenthümlich zugeschrieben wurde. Von ihm pfändete zuerst am 2. April 1854 (corr. am 11. November 1854) für 45000 Rbl. S.^{d)} und kaufte dann am 11. December 1859) (corr. am 14. December 1859) für denselben Preis Daiben,

der Kreisdeputirte, nachherige Landrath Ernst Baron Campenhausen^{a)}, von dem es dessen Sohn der Kreisrichter Balthasar Baron Campenhausen erbte (siehe Drellen).

a) Hag. Fortf. S. 61. b) R. N. 1835. c) Hag. Fortf. S. 51. d) Rig. Anz. 1835. e) Gts. Ztg. 1855 f) Gts. Ztg. 1861.

Rosenbeck.

Dieses Gut scheint ehemals Eigenthum der Familie Rosen gewesen zu sein; denn Wolbemar Rosen, Besitzer des Rigaschen Mannsgerichtes wird im Jahre 1385 als Eigenthümer desselben genannt^{a)}. Im Jahre 1420 verkaufte Claus Koskull, Andreas Sohn das Haus Rosenbeck nebst drei Dörfern^{b)} dem Ritter^{c)} Bertram Uexküll. Wolmar Uexküll's Tochter und deren Vormünder überließen im Jahre 1498 für 4400 Mark das halbe Gut und Schloß Rosenbeck dem Bartholomäus und Andreas Pattkull. Die andere Hälfte kauften dieselben im Jahre 1508 für 4500 Mark von Hans Noetken, der wohl ein Erbe des Wolmar Uexküll gewesen zu sein scheint. Ewold und Bartholomäus Pattkull verkauften das ganze Gut dem Erzbischof Jaspas Linde, der es im Jahre 1518 dem Stiftsvogt von Trehden, Jürgen Krüedener für 9000 Mark überließ^{d)}. Am Sonnabend nach Petri Kettenfest (8. August 1524) belehnte Erzbischof Johann VI. Blankenfeld den Jürgen Krüedener, der erzbischöflicher Rath war, mit Gerdt Lindes nachgelassenen Gütern^{e)}. Kaiser Carl V. bestätigte am 12. September 1528 den von dem Erzbischof und dem Jürgen Krüedener abgeschlossenen Gutskauf. Zu dieser Besizung gehörten damals die Dörfer Rupsell von 10 $\frac{3}{5}$ Haken, Byllen von 5 Haken, Buschendorf mit 6 $\frac{1}{5}$ Haken, das Dorf zur Schule mit 8 Haken, Wainogen mit 18 Haken und Uskalln mit 7 Haken^{f)}. Dessen Söhne Friedrich und Wolmar Krüedener verglichen sich am Freitag (30. August) nach Bartholomäi 1559 mit ihrer Mutter der Art, daß diese auf Lebenszeit als Leibgedinge das Dorf Jägel mit 7 Gefinden und in dem Dorfe Rüssel 7 Gefinde erhielt, freie Wohnung in Rosenbeck, zwei Gemächer, freier Tisch für 4 Personen, eine Herberge nebst Garten in Lemsal und 500 Mark von beiden Söhnen. Friedrich Krüedener erhielt Rosenbeck und nach Johann Ungern's Ableben Hohenheide, Wolmar den Hof „tho Krüedener“ (siehe Inzeem) und die Dörfer Urrentack, Tausel, Teuterbeck und Kaufel, und vom Bruder 6000 Mark. Nach der Mutter Ableben sollte Jägel zu Rosenbeck und Rüssel zu Krüedenerhof fallen^{g)}. Friedrich Krüedener trat Rosenbeck seinen Söhnen Georg und

Heinrich ab, die es im Jahre 1597 besaßen, während es im Jahre 1626¹⁾ und 1629 nur Eigenthum des Lehtern war²⁾). Jürgeu Krüdener, Friedrich's Sohn verkaufte schuldenhalber am 8. September 1663 einen Theil von Rosenbeck und dessen Wittwe Sophie geb. Mengden im Jahre 1671 den andern Theil³⁾ für 5200 Thlr. und 100 Ducaten⁴⁾ dem Landrath Heinrich Patkull, dessen Wittve und Kindern es im Jahre 1683 von der Reductions-Commission gelassen wurde. Von diesem erbte Rosenbeck dessen Sohn der Landrath Gustav Magnus Patkull, der es seinem Sohne dem Landrath Heinrich Gustav von Patkull hinterließ, dem es noch im Jahre 1767 gehörte⁵⁾). Nach des Lehtern Ableben fiel Rosenbeck an seine, dem schwedischen Major Christer Albrecht von Albedyll zu Augeem vermählten Schwester Johann Margaretha, die es auf ihren Sohn den Major Christer Magnus von Albedyll vererbte⁶⁾). Dessen Tochter⁷⁾ Carlotte, vermählt dem Brigadier von Rafassowstky transigirte unter Zustimmung ihrer Mutter Eleonore geb. von Taube mit ihrer Schwester Elisabeth verwitweten von Grotthuß (corr. am 24. September 1823) dahin, daß sie Rosenbeck für 47500 Rbl. S. und eine lebenslängliche Rente an die Mutter übernahm⁸⁾). Der Generallieutenant, nachherige General der Infanterie, Generalgouverneur von Finnland und Mitglied des Reichsrathes Platon Baron Rafassowstky verpfändete dieses Gut am 7. Juni 1856 (corr. am 14. Juni 1856) für 112600 Rbl. S. dem Assessor Friedrich von Taube⁹⁾ und nachdem dieser Pfandcontract abgelaufen war, am 7. März 1866 (corr. am 18. März 1866 sub Nr. 58) für 217000 Rbl. S. dem Ottomar Baron Loudon¹⁰⁾). Aus dessen Concurse¹¹⁾ erstand Rosenbeck mit Ausschluß von 1167 Thlr. 83 Gr.¹²⁾ Bauerland am 13. Juli 1872 der Kreisrichter Balthasar Baron Campenhausen für 45000 Rbl. und erhielt es am 20. Juli 1872 (sub Nr. 3625) (corr. am 22. August 1872 sub Nr. 221) eigenthümlich zugeschrieben¹³⁾).

a) Gad. I. 14 u. Toll. I. 67. b) Hag. I. S. 98. c) Gad. I. 41. d) Hag. ebend. e) R. M. f) Hag. I. S. 98 u. 99. g) R. M. h) Toll. II. 188. i) Toll. II. 389. k) Hag. ebend. l) Rill. m) Hag. ebend. n) Rill. o) Gad. I. 33. p) Hag. ebend. q) Rtg. Anz. 1828. r) Gts. Btg. 1856. s) Gts. Btg. 1866. t) Gts. Btg. 1870. u) Gts. Btg. 1872. v) L. D. D.

Hochrosen mit Ropenhof.

Das Schloß zu Hochrosen erbaute im Jahre 1272 Christian Rosen, und im Jahre 1458 theilten sich die Vettern Kersten und Jürgeu Rosen der Art, daß der Erstere Klein-Roop und der Letztere Hochrosen erhielt¹⁴⁾). Im Juni 1518 theilten sich die beiden Ritter Hans und

Kersten Rosen^{b)}) in der Weise, daß sie gemeinschaftlich das Schloß zu Rosen besitzen und dem Ersteren die Dörfer Wosell und Kalmen, dem Letzteren aber Rosendorf zufallen solle^{c)}). Kersten's Söhne Reinhold Johann und Conrad Rosen verglichen sich am Tage Galli (16. October) 1540 wegen Ropenhof dahin, das Reinhold Johann laut Testament seines Bruders Jürgen als Nächster dasselbe behielt und dem Bruder Geld auszahlte, welchen Vergleich der Erzbischof Wilhelm von Brandenburg an demselben Tage zu Lemsa bestätigte. Zu Ende des sechzehnten Jahrhunderts gehörte Hochrosen Kersten Rosen, durch Theilung seiner sämtlichen Söhne fiel es seinem Sohne Heinrich Rosen zu, der es nach seiner Wiederkehr aus Deutschland nach seines Vaters Tode erhielt und bis zum Jahre 1601, bis zur Niederlage bei Rosenhusen^{d)}) sammt Ropenhof^{e)}) besaß, worauf die Polen das Schloß verbrannten. Heinrichs Bruder Johann war tödtlich verwundet worden, genas jedoch und flüchtete unter schwedischen Schutz^{f)}). Heinrich Rosen's Wittve Margaretha geb. Mengden bestätigte der König Gustav Adolph am 9. Juni 1630 zu Elsnabben das Gut, das im Jahre 1632 ihrem Sohne Joachim Rosen^{g)}) und dessen Geschwistern gehörte^{h)}). Im Jahre 1699 erhielt in einer Theilung mit seinem Bruder Heinrich Johann, Fabian Rosen Hochrosen mit Ropenhof, dessen Hoflage Dangeln damals warⁱ⁾). Das Gut war im Jahre 1740 Eigenthum der Erben des Oberstlieutenant von Rosen^{j)}), und Beata Christina von Rosen verkaufte Hochrosen mit Ropenhof am 23. Februar 1759 für 8000 Thlr. dem nachmaligen Landrath Johann Georg Baron Meyendorff, in dessen Nachlaßtheilung am 11. Januar 1772 dessen Söhne Lieutenant Gustav Reinhold Swidigerus, Lieutenant Walter Udo Daniel und Major Gerhard Conrad Casimir das Gut zum Ankaufspreise übernahmen^{k)}). Mittelft des zwischen diesen Brüdern am 11. Januar 1776 abgeschlossenen Erbtheilungs-transactes übernahm Hochrosen mit Ropenhof der Lieutenant Walter Udo Daniel Baron Meyendorff und vererbte es sammt Dangeln seiner einzigen Tochter Charlotte^{l)}), vermählten von Gersdorff^{m)}). Deren Erben übertrugen mittelft Erbtheilungs-transactes vom 16. Mai 1859 (corr. am 5. Juni 1859) Hochrosen und Dangeln dem Garderittmeister Carl von Gersdorffⁿ⁾), nach dessen Ableben am 3. December 1869 (sub Nr. 6021 corr. am 17. December 1869 sub Nr. 225) es seiner Wittve Angelique geb. von Böckell und ihren gemeinsamen Kindern Moritz Alexander Carl Harald, Friedrich Carl Arnold, Alexander Arthur Carlos Conrad, Alexander Peter Carl Georg, Charlotte Angelique Wilhelmine Olga, Erich Arvid Carl Bruno und Vera Sophie Isabella Angelique

Geschwistern von Gersdorff zum gemeinsamen Eigenthum zugeschrieben und denselben am 21. Mai 1871 (sub Nr. 3469) adjudicirt wurde.

a) Hag. I. S. 99. b) R. A. c) Hag. ebend. d) R. A. e) Hag. ebend. f) R. A. g) Hag. Fortf. S. 51. h) Landrolle. i) Hag. Fortf. S. 51. k) Rig. Anz. 1823. l) Hag. Fortf. S. 51. m) Gts. Btg. 1859. n) L. D. D.

Daugeln.

Im Jahre 1529 war dieses Gut ein zu Groß-Roop gehöriges Dorf von $35\frac{1}{2}$ Haken und wurde in jenem Jahre mit jenem Gute dem Jürgen von Rosen verkauft*). Es hatte seitdem dieselben Besitzer mit Klein Roop, bis die Gräfin Charlotte Löwenwolde mittelst Testaments vom 27. März 1780 ihr gesamntes Vermögen den Kindern der Landrätthin Baronin Mehendorff Sophie Charlotte geb. von Stackelberg, Daugeln aber für 12000 Thlr. deren Sohne, dem Lieutenant Walter Udo Daniel Baron Mehendorff vermachte^{b)}). Seitdem hat Daugeln dieselben Besitzer mit Hochrosen gehabt.

a) Hag. I. S. 99. b) Hag. Fortsetzung S. 51.

Das Kirchspiel Rujen (17567 Bewohner).

Die Kirche hieß ehemals St. Bartholomäi und ist sehr alt, vielleicht zugleich*), mit dem vom Ordensmeister Burchard von Hornhusen im Jahre 1263 erbauten Schlosse gegründet, welches dem Ordensmeister gehörte^{b)}). Das Kirchspiel wird im Jahre 1501 erwähnt^{c)}). Im Jahre 1562 war Rujen nebst mehrern andern Schlössern von dem Könige von Polen, dem Prinzen Johann von Schweden, Herzog von Finnland verpfändet. Im Jahre 1578 besetzten Herzog Magnus und dessen Anhänger Rujen, doch wurde es von Biring erobert, und wird seitdem nicht weiter als haltbarer Ort angeführt^{d)}). Im Jahre 1613 hatte es keinen Pfarrer und von der Kirche standen nur die Mauern^{e)}).

Die jetzigen Güter des Kirchspiels hatten nachstehende Hakenzahl:

1599 1637 1641 1688 1725 1734 1738 1744 1757 1832 1881

Bauerland Hofstand

RujenGroßhof	} 50 ³ / ₈ 26 50 ³ / ₈ { 38 ³ / ₄ 28 ⁵ / ₈ 31 ¹ / ₄ 32 ¹ / ₈ 33 ¹ / ₈ 40 ³ / ₄ 16 ¹ / ₂ 16 ¹¹ / ₈₀ 8 ⁶⁷ / ₈₀	
Rujen Adenhof		17 ⁸ / ₂₀ 11 ¹⁷ / ₂₀ —
Rujen Tornep		22 ¹¹ / ₂₀ 14 —
Königshof		11 ¹ / ₂ 7 ⁵ / ₈ 8 ¹ / ₂ 8 ³ / ₄ 9 11 ³ / ₄ 12 ¹ / ₂ 15 ¹ / ₈₀ 4 ³⁸ / ₈₀

	1599	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881	
												Bauerland Hofßland
Dhlershof.	—	—	—	$3\frac{3}{4}$	$3\frac{3}{4}$	$3\frac{3}{4}$	$3\frac{3}{4}$	$3\frac{3}{4}$	4	$5\frac{3}{10}$	$5\frac{24}{80}$	$5\frac{45}{80}$
Rautschen.	$17\frac{1}{4}$	11	$17\frac{1}{4}$	$20\frac{1}{2}$	$17\frac{1}{2}$	$18\frac{1}{2}$	$20\frac{1}{2}$	$20\frac{1}{2}$	$20\frac{1}{2}$	$20\frac{19}{20}$	$25\frac{72}{80}$	$10\frac{16}{80}$
Heringshof und												
Hessenhof	$1\frac{1}{8}$	$2\frac{1}{8}$	$3\frac{1}{2}$	$5\frac{5}{8}$	$3\frac{7}{8}$	$3\frac{7}{8}$	$2\frac{7}{8}$	$3\frac{1}{8}$	$4\frac{5}{8}$	4	$4\frac{43}{80}$	$2\frac{31}{30}$
Rujenbach.	4	$3\frac{1}{2}$	4	3	$\frac{7}{8}$	$1\frac{7}{8}$	$2\frac{3}{8}$	$2\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{4}$	$2\frac{1}{10}$	$2\frac{37}{80}$	$1\frac{7}{80}$
Mehßküll	$3\frac{1}{2}$	$1\frac{5}{8}$	$3\frac{1}{2}$	6	$4\frac{5}{8}$	$10\frac{5}{8}$	6	6	$6\frac{5}{8}$	$9\frac{19}{20}$	$12\frac{35}{80}$	$4\frac{74}{80}$
Aras.	$3\frac{1}{4}$	2	$3\frac{1}{4}$	$6\frac{3}{8}$	$5\frac{1}{8}$	$5\frac{1}{8}$	$5\frac{1}{2}$	$5\frac{1}{2}$	$8\frac{1}{8}$	$8\frac{3}{5}$	$9\frac{71}{80}$	$4\frac{73}{80}$
Moisßküll m. Fels	$5\frac{3}{4}$	$3\frac{3}{4}$	$5\frac{3}{4}$	6	$2\frac{1}{2}$	$3\frac{3}{8}$	$4\frac{1}{4}$	$5\frac{1}{8}$	$6\frac{3}{8}$	10	$15\frac{10}{80}$	$6\frac{3}{8}$
Murmis.	4	$4\frac{1}{2}$	4	$6\frac{1}{2}$	$5\frac{3}{8}$	$5\frac{5}{8}$	$5\frac{5}{8}$	$5\frac{3}{4}$	$7\frac{1}{8}$	$4\frac{19}{20}$	$4\frac{75}{80}$	3
Würten	$2\frac{3}{4}$	$4\frac{3}{4}$	$2\frac{3}{4}$	$4\frac{1}{4}$	$2\frac{7}{8}$	$3\frac{1}{4}$	$3\frac{3}{4}$	$4\frac{1}{4}$	$4\frac{5}{8}$	$5\frac{11}{20}$	$7\frac{9}{80}$	$4\frac{14}{80}$
Henjelschhof	$2\frac{3}{8}$	$2\frac{3}{8}$	$4\frac{1}{8}$	$2\frac{5}{8}$	$3\frac{1}{8}$	$3\frac{1}{4}$	$3\frac{7}{8}$	$4\frac{5}{8}$	4	$5\frac{53}{80}$	$4\frac{8}{80}$	$1\frac{33}{80}$
Sejershof	$\frac{3}{4}$	$\frac{5}{8}$	$1\frac{3}{4}$	4	$1\frac{5}{8}$	$2\frac{1}{4}$	$3\frac{1}{8}$	$3\frac{1}{8}$	$2\frac{3}{4}$	$3\frac{4}{5}$	$5\frac{31}{80}$	$3\frac{16}{80}$
Kürbelschhof	—	—	—	$1\frac{3}{8}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{3}{8}$	$1\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{3}{8}$	$1\frac{7}{10}$	$2\frac{18}{80}$	$1\frac{33}{80}$
Paibs.	—	—	—	$2\frac{7}{8}$	$2\frac{7}{8}$	$2\frac{7}{8}$	$2\frac{7}{8}$	$2\frac{7}{8}$	$3\frac{1}{8}$	$2\frac{1}{10}$	$2\frac{10}{80}$	$2\frac{31}{80}$
Ruderküll	$2\frac{3}{4}$	—	$5\frac{1}{8}$	$6\frac{1}{2}$	$3\frac{3}{4}$	$4\frac{1}{4}$	$5\frac{1}{2}$	$5\frac{1}{2}$	$7\frac{7}{8}$	$5\frac{13}{20}$	$7\frac{37}{80}$	$3\frac{22}{80}$
Pastorat	$1\frac{3}{8}$	$\frac{7}{8}$	$1\frac{3}{8}$	$1\frac{3}{4}$	$1\frac{1}{8}$	$1\frac{1}{8}$	$1\frac{3}{4}$	$1\frac{3}{4}$	$1\frac{7}{8}$	$1\frac{17}{20}$	$1\frac{63}{80}$	$1\frac{7}{80}$

a) Kap. I. S. 48. b) Arndt II. S. 346. c) Kap. ebend. d) L. R. B.
e) Kap. I. S. 122.

Rujen Großhof.

Im Jahre 1587 verließ der König Stephan das Städtchen Rujen sammt dem Gute Meisterhof (wahrscheinlich Schloßgebiet) dem Hofe Baten und den Dörfern Pleken und Posteküll mit zusammen 100 Bauerhöfen dem Georg Jahrensbach zu lebenslänglichem Besitze, welche Berechtigung der König Sigismund III. im Jahre 1596 auf dessen Sohn Woldemar Jahrensbach ausdehnte. König Gustav Adolph verließ im Jahre 1622 die Starosteï Rujen dem Schatzmeister Jasper Matson Kruse. Zu dieser Besizung gehörten im Jahre 1641 die Nebengüter Idzen, Ermbach oder Krampowsky, Rautküll oder Königshof, Grefenhof, Beatlens Gut und Winleschhof. Durch die Güter-Reduction fielen diese Güter dem Staate zu, und verblieben demselben bis Kaiser Paul I. Rujen Großhof der Generallieutenant Esther von Rath geb. von Monod schenkte*). Diese übertrug das Eigenthum an dem Gute am 18. Aug. 1826 (corr. am 20. August 1826 sub Nr. 67^b) ihrem Brudersohne^c), dem Oberstlieutenant in Schweizer Diensten Heinrich von Monod^d), der es am 1. Juli 1838^e) (corr. am 21. December 1838 sub Nr. 178^f) für 115000 Rbl. S. dem nachmaligen Landmarschall Samilcar Baron Fölkersahm verpfändete, dem es am 30. September 1847 (sub Nr. 69) eigenthümlich zugeschrieben wurde. Von ihm kaufte das Gut mit Aus- schluß des gesammten für 149338 Rbl. 75 Copeken Silber verkauften

Bauerlandes am 11. Juni 1855 (corr. sub Nr. 63) für 55 000 Rbl. S. der Kirchspielsrichter Gustav Baron Krüdener und übertrug es durch den Erbcessionstransact vom 26. Novbr. 1857 (corr. am 29. Nov. 1857 sub Nr. 115) für 60 000 Rbl. S. seinem Sohne, dem nachmaligen Kirchspielsrichter Arthur Baron Krüdener, dem es am 14. Septbr. 1869 (sub Nr. 4732) adjudicirt wurde. Dieser verkaufte Rujen Großhof am 22. April 1873 (corr. am 8. Mai 1873 sub Nr. 150) dem Woldemar von Aderkas für 120 000 Rbl. S.¹⁾.

a) Hag. I. S. 123. b) Rig. Anz. 1876. c) Hag. Fortf. S. 47. d) Rig. Anz. 1826. e) Hag. Fortf. S. 47. f) Gts. Btg. 1868. g) Hag. Fortf. S. 47. h) Gts. Btg. 1868. i) L. D. D.

Rujen Torney.

Ein Theil dieses Gutes gehörte zur Zeit der polnischen Regierung dem Peter Roebel, nach dessen Ableben denselben König Sigismund III. der Rujenschen Kirche schenkte, indessen schon im Jahre 1593 Roebel's Enkel Peter, Torney restituirte. Dieser ließ darauf 600 Mark von Jürgen Rade, der vom Könige Sigismund III. im Jahre 1589 die Bestätigung auf $\frac{3}{4}$ Haken Land und eine Krugsstelle erhalten hatte. Im Jahre 1623 war Rade im Besitze des eigenen sowohl, als auch des ihm von Torney verpfändeten Grundstückes, aus welchen später die nach jenen Besitzern benannten Güter entstanden, die wahrscheinlich durch die Reduction dem Staate zufielen, dem sie seitdem gehören^{a)}.

a) Hag. I. S. 123.

Rujen Radenhof.

Siehe Rujen Torney.

Königshof.

Siehe Rujen Großhof.

Kauküll oder Königshof, ein Nebengut der ehemaligen Starosteii Rujen, schenkte der Kaiser Paul I. dem General der Infanterie von Germann^{a)}, dessen Erben es (corr. am 21. Januar 1818) für 30 000 Rubel S. und 52 500 Rbl. Banco auf 10 Jahre dem ehemaligen Hofgerichts-Assessor Jacob von Meusenkampff verpfändeten^{b)}. Nach dessen am 30. März 1825 erfolgtem Ableben fiel dieses Gut, zufolge seines, durch den Abscheid des Hofgerichtes vom 15. October 1826 (sub Nr. 2654) für rechtskräftig erkannten Testaments seinem einzigen Sohne

dem nachherigen Landrathe Carl Justus von Mensenkampff zu. Nach dessen Ableben übernahm Königshof, mittelst des zwischen dessen Kindern und Großkindern am 6. Juli 1879 (corr. am 17. August 1879 sub Nr. 177) abgeschlossenen Erbtheilungstransactes der dim. Kreisdeputirte Ernst von Mensenkampff für 95181 Rbl. S. mit Ausschluß des für 130855 Rbl. S. verkauften Bauerlandes *).

a) Hag. I. S. 124. b) Rig. Anz. 1818. c) Ebst. D. D.

Oblershof.

Im Jahre 1558 verließ der Ordensmeister Wilhelm von Fürstenberg dem Johann Schungel für 1500 Mark, die dieser ihm vorgestreckt hatte, 5 Gefinde Namens Oler und einen Haken Land am Oler = See. König Sigismund III. schenkte dieses Gut im Jahre 1598 dem Capitän Concreor und dessen Schwiegersohn Theodor Buttler. Beim Beginn der schwedischen Herrschaft (eingezogen*), wurde Oblershof am 23. August 1622^{b)} von dem Könige Gustav Adolph als Appertinenz von Henselsdorf mit diesem Gute dem schwedischen Lieutenant Michael Engelhardt verliehen*), dessen Söhne Reinhold, Eduard und Johann theilten sich im Jahre 1676 dergestalt, daß Reinhold Würken, Eduard Perst und Johann Henselsdorf erhielt. Der Kreisrichter Johann Friedrich von Engelhardt, der Oblershof schon im Jahre 1786 besaß*), übertrug es am 16. April 1801 auf seinen Sohn, den Rittmeister Johann Wilhelm von Engelhardt, dessen Erben es am 17. April 1805 für 40000 Thlr. dem Capitain und nachmaligen Landrath Heinrich August von Bock verpfändeten. Dieser cedirte es am 10. Mai 1807 für 40000 Thlr. und 2040 Rbl. Banco dem Staatsrath Franz Georg von Detlingen, der es am 10. Mai 1808 für 40000 Thlr. und 2843 Rbl. 35 Copeken Banco dem Lieutenant Wilhelm von Engelhardt überließ. Von diesem wurde es am 10. Mai 1812 für 40000 Thlr. und 6748 Rbl. Banco dem Ludwig Eberhard Neuendahl, und von Letzerem am 9. Februar 1818 für 53000 Rbl. S. seiner Gattin Johanna Barbara geb. Vulmerincq cedirt, die es am 15. November 1818 für 50000 Rbl. S. und 5530 Rubel Banco dem Lieutenant, nachmaligen Kirchspielsrichter Anton Johann von Engelhardt überließ, dem es am 10. October 1821 eigenthümlich zugeschrieben wurde*). Diese verpfändete Oblershof am 17. April 1836 (corr. am 24. April 1836) für 36500 Rbl. S. dem Poststrungsdirector Carl Theodor von Krüdener*). Nach dessen Ableben wurde Oblershof und Henselsdorf am 24. November 1858 (corr. am

3. December 1858) dessen Erben und zwar seiner Wittwe Luise geb. Niemann und ihren gemeinsamen Kindern Carl Magnus, Anna Elisabeth, Gustav Woldemar, Herrmann Paul, Julie Bertha, Caroline Beate und Marie Luise, Geschwistern von Krüdener zum gemeinschaftlichen Eigenthum zugeschrieben^e). Mittelfst des zwischen diesen Erben am 22. April 1864 (corr. am 2. October 1864) abgeschlossenen Erbtheilungsstransactes übernahm Carl Magnus Baron Krüdener Ohlerzhof für 90000 Rbl. S.^b) und erkaufte es am 17. April 1879 (corr. am 23. Mai 1879 sub Nr. 114) für 142850 Rbl. S. seinem Bruder Woldemar Baron Krüdener¹).

a) Pag. I. S. 124. b) Gad. I. 24. c) Kall. d) Gad. I. 24. e) Pag. Fortf. S. 47. f) Rig. Anz. 1838. g) Gtztg. 1859. h) Gtztg. 1865. i) L. D. D.

Raukschen.

Zur Ordenszeit hieß dieses Gut Schwarzenbrunn und gehörte in der Mitte des sechzehnten Jahrhunderts dem Jost Fürstenberg. Während des russischen Krieges wurde es gänzlich verwüstet und Fürstenberg verlegte den Hof auf die Stelle des dazu gehörigen Dorfes Raukschen, setzte aber auf die alte Hofstelle einen Mann Namens Meß, nach dem diese Meßküll genannt wurde. Fürstenberg's Wittve blieb etwa bis zum Jahre 1590 im Besitze von Raukschen, worauf der Starost von Wendon Procop Bieniassek es erhielt und einem Bielkowsky verkaufte. Die Schweden zogen das Gut ein^a) und König Gustav Adolph verkaufte es im Jahre 1630^b) für 1000 Thlr. Species dem Obersten^c) nachmaligen Generalmajor und Landrath Alexander von Essen. Von diesem erbte es dessen Sohn der Generaladjutant Hofgerichts-Assessor und Landrath Alexander von Essen, der im Jahre 1728 starb und^d) seiner Wittve geb. von Uexküll hinterließ, welche es im Jahre 1742 besaß^e), worauf es an seinen Sohn den Major Alexander von Essen fiel. Dieser trat zur katholischen Kirche über, weshalb er durch Urtheil und Recht genöthigt ward, Raukschen seinem Neffen, dem Statthalter von Dorpat Oberst Alexander von Essen abzutreten, der das Gut dem Rigaschen Aeltesten Wilhelm Grote verkaufte^f). Von diesem erbte es dessen Sohn der Rigasche Aelteste Adam Heinrich von Grote, der es in den Jahren 1780^g) und 1796 besaß^h), und seinem Sohne dem Landrath Friedrich von Grote hinterließ. Mittelfst des zwischen des Letzteren Söhnen, dem Hofrath Wilhelm und dem ihm. Obersten Friedrich Gebrüdern von Grote mit Zustimmung ihrer Mutter Friederike geb. von Gersdorff am 28. October 1836 abgeschlossenen Erbtheilungsstransactes (corr. am

3. November 1836) übernahm Naußchen, Heringshof, Hessenhof und Rujenbach der Hofrath, nachmalige Staatsrath Wilhelm von Groteⁱ⁾. Nach dessen Ableben wurden diese Güter am 22. Februar 1878 sub Nr. 917 (corr. am 2 März 1878 sub Nr. 104) seinen Kindern dem Staatsrath Friedrich, Staatsrath Nicolai, Olga vermählten Baronin Pahlen und Adele vermählten Baronin Wolff Geschwistern von Grote zum gemeinschaftlichen Eigenthum adjudicirt, worauf dieselben am 23. Juni 1878 (corr. am 26. Juli 1878 sub Nr. 306) dahin transfigirten, daß der Staatsrath Friedrich von Grote die gedachten Güter für 750 000 Rbl. übernahm. Dieser verkaufte Naußchen mit Rujenbach am 12. Januar 1880 (corr. am 12. Februar 1880 sub Nr. 50) für 465 000 Rbl. dem Landrathe Alexander von Grote^{k)}.

a) Hag. I. C. 125. b) Gad. I. 19. c) Hag. ebend. d) Gad. I. 19. e) Hag. ebend. f) Gad. I. 19. g) H. T. h) Rig. Anz. 1796. i) Rig. Anz. 1836. k) L. D. D.

Heringshof und Hessenhof nebst Schadenhof.

Heringshof entstand aus $4\frac{1}{2}$ Haken im Rujenschen Kurkul-Dorfe, die der Administrator Chodkiewitz im Jahre 1571 dem Johann Hering verlieh, dessen Wittwe später George Vietinghoff heirathete und das Gut im Jahre 1599 besaß^{a)}.

Schadenhof entstand dadurch, daß der Ordensmeister Freytag von Loringhaven am Tage Mariae 1490 dem Peter Korf einen halben Haken zu beiden Seiten des Ruje Baches vor dem Hafelwerke gelegen, einen freien Krug im Hafelwerke, den zuvor Dierik Becker gehabt, einen halben Haken im Kirchspiele Wenniküll, wie ihn Claus Becke besaßen, $\frac{1}{4}$ Haken hinter dem großen Gebräch und $\frac{1}{4}$ Haken in des Schlosses Marke beide im Kirchspiele „to Paddeküll“, in solcher Scheidung wie es Claves Hessen, Prenzen, Dranz und Barthold Schorte Murend vor Zeiten besaßen, verlieh. Am Mittwoch vor Pfingsten (31. Mai) 1503 bestätigte der Ordensmeister Walter von Plettenberg nicht nur diese Verleihung dem Peter Korf, sondern vermehrte sie noch um einige kleine Stücke. Diese Ländereien bildeten das Gut Schadenhof, welches dessen Sohn^{b)} Friedrich Korf dem Otto von dem Berge verkaufte, welchen Kauf der Ordensmeister Hermann von Brüggeneh, genannt Hasenkampff am Abend Apost. Matthaei (20. September) 1536 confirmirte^{d)} und um eine Krugstelle vermehrte. Von Otto vom Berge erbte dieses Gut dessen Sohn Theodor^{e)}, dessen Neffen Ernst Berg^{f)} die Königin Christina den Besitz dieser Ländereien sammt dem kleinen Gütchen Schadenhof am 24. September 1652 zu Stockholm bestätigte^{g)}, nachdem es vorher

kurze Zeit Franz Schade inne gehabt^{b)}. Ernst Berg's Sohn, der Capitän, Landmarschall und Landrath¹⁾ Gotthard Wilhelm von Berg verkaufte Heringshof und Schadenhof im Jahre 1722 für 2700 Rthlr.^{k)} dem Reinhold Friedrich von Taube, der sie auf seinen Sohn, den Major, nachherigen Landrath Gustav Wilhelm von Taube vererbte^{l)}).

Hessenhof entstand aus Ländereien im Rujenschen, mit denen der Ordensmeister Berend von der Borg im Jahre 1479 den Claus Hesse belehnte. Zu diesem Grundstücke verlieh der Ordensmeister Walter von Plettenberg im Jahre 1514 dem Johann Hesse von Wiedorf noch einen Haken, und der Ordensmeister Wilhelm von Fürstenberg im Jahre 1558 einen Viertel Haken am Rujebache, Namens Wangefarge^{m)}. Durch Erbschaft gedieh dieses Gut an den Landeshöfding Ernst Creuz, dem es am 14. August 1634 unter Norköpings Beschlußrecht bestätigt ward. Die Königin Christina confirmirte es am 28. October 1645 dessen Söhnen Lorenz und Ernst Creuz, der es im Jahre 1651ⁿ⁾ für 1000 Thlr.^{o)} dem Ernst Mengden^{p)} zu Roperbeck^{q)} verkauften, dessen Sohn Otto Mengden Hessenhof am 14. Februar 1674 dem Rittmeister Otto Ernst Trehden überließ^{r)}. Im Jahre 1742 gehörte Hessenhof der verwittweten Majorin von Trehden^{s)} und am 10. Juli 1745 kaufte es meistbietend^{t)} für 2000 Rthlr. der Major, nachherige Landrath Gustav Wilhelm von Taube^{u)}. Dieser verkaufte Heringshof, Schadenhof und Hessenhof im Jahre 1761 für 12000 Thlr. der Assessorin Anna Sophie Catharina von Haudring verwittweten Oberstin Schwanenberg geb. von Med^{v)}).

Im Jahre 1781 gehörten diese Güter dem Rigaschen Ältesten Adam Heinrich von Grote^{w)} und haben seitdem dieselben Besitzer mit Rauffschen gehabt, bis der Staatsrath Friedrich von Grote Heringshof mit Hessenhof am 9. Januar 1880 (corr. am 6. Februar 1880 sub Nr. 14) seine Tochter Isabella von Grote schenkte^{x)}.

a) Hag. I. S. 125. b) Kll. c) Hag. ebend. d) Kll. e) Hag. I. S. 126. f) Gad. I. 16. g) Kll. h) Hag. ebend. i) Gad. I. 16. k) Kll. l) Gad. I. 17. m) Hag. ebend. n) Kll. o) Hag. ebend. p) Kll. q) Hag. ebend. r) Kll. s) Hag. ebend. t) Kll. u) Gad. I. 17. v) Kll. w) Hag. ebend. x) L. D. D.

Rujenbach.

Dieses Gut nebst der Appertinenz Paibz^{a)} war ein altes Besizthum der Familie Holstfer. Rujenbach gehörte dem Johann Holstfer, der es auf seinen Sohn Wolmar vererbte, der es seinem Sohne Christoph hinterließ, dessen Sohne Johann Holstfer^{b)} ward dieses Gut von dem Könige Gustav Adolph am 22. October 1626 zuerkannt und zum ewigen

Eigenthume bestätigt. Von Johann Holstfer erbt es dessen zweite Tochter, Anna Elisabeth^{c)}, vermählt dem Lieutenant Otto Wilhelm Töddwen^{d)}, dem die Königin Christina es am 16. Juni 1651 bestätigte^{e)}, der es seinem Sohne Johann Leonhard Töddwen hinterließ, dem die Reductions-Commission Rujenbach zuerkannte^{f)}. Die verwitwete Capitänin Barbara Sophie von Schreiterfeld geb. von Töddwen verkaufte Rujenbach mit Paibß am 13. April 1755 für 8000 Rthlr. dem Etatsrath Joachim Johann von Sievers, der Rujenbach ohne Paibß dem Rigaschen Ältesten Wilhelm Grote vor dem Jahre 1767 käuflich überließ^{g)}. Im Jahre 1780 gehörten jedoch beide Güter^{h)} dem Oberstlieutenant Carl von Steinⁱ⁾, dessen Kinder: der Artillerie-Capitän Hermann, Collegien-Assessor Carl, Lieutenant Magnus, Sophie, Eleonore Luise und Catharina Geschwister von Stein transigirten am 1. April 1801^{k)} (corr. am 29. Mai 1802 sub Nr. 46^{l)}) dergestalt, daß der Artillerie-Capitän Hermann von Stein Rujenbach und Paibß übernahm^{m)}, aus dessen Concurse der Kreisdeputirte, nachmalige Landrath Friedrich von Grote Rujenbach für 8525 Rbl. S. erstand und am 27. Januar 1828 zugeschlagen erhieltⁿ⁾. Seitdem hat Rujenbach dieselben Besitzer mit Naufschjen gehabt.

a) Kall. b) Gad. Nachtrag. c) Kall. d) Gad. Nachtrag. e) R. A. f) Gad. Nachtrag. g) Kall. h) S. T. i) Hag. I. S. 132. k) Rig. Anz. 1802. l) Gts. Ztg. 1866. m) Rig. Anz. 1802. n) Rig. Anz. 1828.

Meküküll.

Der polnische Statthalter Nicolaus Radziwill verließ am 17. März 1562 zu Riga den Brüdern Albrecht und Johann Breitenbach und deren Erben 80 Bauerhöfe im Amte Rujen, welche Verleihung der König Sigismund August am 22. April 1565 bestätigte. Diese Brüder theilten sich am 11. Januar 1574 dergestalt, daß Johann die Hoflage im Dörflein Jursar gelegen, nebst den Dörfern Mothfus und Meküküll mit 36 Gefinden und Albrecht die Dörfer Reddern, Harges, Mameküll und Sommern mit 39 Gefinden erhielt^{a)}, aus welchem letzteren Theile das Gut Arras entstand, während der erstere das Gut Meküküll bildet^{b)}. Johann Breitenbachs Wittve, Dorothea geb. von Schmolling heirathete den Otto Lode von Idfer^{c)}, dem der Herzog Magnus am 3. Januar 1579 und der Statthalter Georg Radziwill am 14. August 1583 Meküküll bestätigten^{d)} und dem der Erbfürst Carl von Schweden am 24. August 1601 den Hof Mez von 20 Haken bis auf weitere Unternehmung zur Nutzung einräumen ließ^{e)}. Hierauf kam ein Pole Gollon-

howsky in den Besitz des Gutes, das am 1. September 1622 auf Befehl des Gouverneurs Jasper Matson Kruse dem Otto Lode zu Idfer eingeräumt wurde^{f)}, worauf es König Gustav Adolph diesem am 6. Mai 1629 zu Stockholm zum ewigen Eigenthume bestätigte^{g)}. Dessen Sohne, dem Mannrichter Otto Lode bestätigte die Königin Christina das Gut am 29. Mai 1647 und dessen Sohne dem Rittmeister Reinhold Lode^{h)} wurde es am 26. Juli 1683 von der Reductions-Commission belassenⁱ⁾. Von ihm erbte Mezkill sein Sohn der ehstländische Landrath Gustav Reinhold von Lode^{k)}, der kinderlos starb und Mezkill seiner, dem Landrath Gotthard Johann Grafen Mannteuffell vermählten Schwestertochter geb. von Güntersberg hinterließ^{l)}. Von ihr erbte es mittelst geschwisterlichen Vergleiches vom 13. Februar 1764 ihr Sohn der Landrath Ludwig Wilhelm Graf Mannteuffell^{m)}, der es am 25. Juni 1788 für 35000 Thlr. dem Major Hans Baron Fersen verkaufte, dessen Tochterⁿ⁾ Eleonore Margaretha es mit ihrem Gemahl dem Major Otto Johann von Anrep am 22. August 1817 (corr. am 23. August 1817) für 55000 Rbl. S. dem dim. Lieutenant, nachherigen Ordnungsrichter Wilhelm von Engelhardt verpfändete^{o)}. Des Letzteren Erben verpfändeten Mezkill am 27. Janur 1849 (corr. am 11. August 1849) und verkauften es am 15. März 1855 (corr. am 8. August 1855) für 76000 Rbl. S. dem Kirchspielsrichter^{p)} Eduard Baron Kruedener^{q)}.

a) Kll. b) Hag. S. 127. c) Kll. d) Gad. I. 6. e) Kll. f) Gad. I. 6. g) Kll. h) Gad. I. 6. i) Kll. k) Gad. I. 6. l) Kll. m) Gad. I. 35. n) Hag. I. S. 128. o) Rig. Anz. 1817. p) Rig. Anz. 1849. q) Gts. 3tg. 1856.

Arras oder Herimoise.

Siehe Mezkill.

Dieses Gut, der Antheil Albrecht Breitenbach's, kam durch Erbschaft an den^{a)} Carl^{b)} Stadelberg^{c)}, dem der König Gustav Adolph dasselbe unter dem Namen Herimoise am 29. Februar 1632 im Hauptquartier zu Frankfurt a. M. unter Norköpings Beschlußrecht bestätigte^{d)}. Dessen Sohn^{e)} der Landrath Major Otto Stadelberg verkaufte es am 29. April 1676 für 5200 Rthlr. Species dem Rittmeister Reinhold Lode mit dem Versprechen, demselben ein gleiches Erbrecht, wie er selbst es an dem Gute Jägel besaß, zu erwirken, doch scheint sich die Erfüllung dieses Versprechens bis nach der Zeit der Güter-Reduction verzögert zu haben; denn im Jahre 1682 beließ die Reductions-Commission Arras dem Landrath Otto Stadelberg^{f)}. Später scheint dieser jedoch die Bedingung des Verkaufs erfüllt zu haben; denn der Rittmeister

Reinhold Lode, ein Sohn des ehstländischen Landrathes Gustav Reinhold Lode der kinderlos starb, vererbte das Gut auf den Sohn seiner, dem Major Caspar Heinrich von Rosenkämpff vermählten Schwester Anna Dorothea^{a)} den Assessor Reinhold Johann von Rosenkämpff, der es für 12000 Rthlr. Alb. dem Eberhard Gustav Baron Pösse verkaufte, welcher es im Jahre 1767 besaß^{b)}). In dessen Nachlaßtheilung am 19. April 1794 kam das Gut an dessen Bruderöhne, deren einer Gustav Baron Pösse es am 1. August 1794 für 35000 Rbl. S. übernahm. Dieser verkaufte es am 12. August 1795 für 57000 Rbl. S. dem Landrath Carl Gustav von Anrep^{c)}). Mittelft des zwischen dessen Kindern am 15. Februar 1797 geschlossenen Transactes übernahm Arras dessen Sohn der Brigadier und Landrath Heinrich Reinhold von Anrep für 56000 Rbl. S.^{d)}) und verpfändete es am 11. Mai 1797 für 37220 Rthlr. Alb. dem dim. Kreishauptmann Premier-Lieutenant Bernhard Heinrich von Stryk, dem es am 27. Februar 1802 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{e)}). Dieser übertrug das Gut am 23. April 1822 für 25000 Rbl. Silber auf seinen Sohn Georg Constantin von Stryk^{f)}), der es am 20. April 1830 (corr. am 13. April 1831) für 27500 Rbl. S. seinem Bruder, dem gewesenen Ordnungs- und Kirchspielsrichter Heinrich Franz Wilhelm von Stryk verpfändete, dem es am 22. April 1835 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{g)}). Nachdem Letzterer am 14. Januar 1862 und seine Gemahlin Emilie Caroline, geb. Baroness Mayhbell am 18. März 1864 verstorben, transfigirten deren gemeinsame Kinder: Victor, Oscar, Heinrich, Eduard, Robert, Elisabeth vermählte von Wulf und Mathilde, Geschwister von Stryk am 1. Juni 1866 (corr. am 2. September 1866 sub Nr. 231) dahin, daß der nachmalige Cassa-deputirte Heinrich von Stryk^{h)}) Arras für 50000 Rbl. S. übernahmⁱ⁾).

- a) Gad. I. 29. b) Hag. I. S. 128. c) Gad. I. 29. d) Kll. e) Gad. I. 29. f) Kll. g) Gad. I. 6. h) Kll. i) Hag. Fortf. S. 48. k) Rig. Anz. 1798. l) Rig. Anz. 1802. m) Hag. Fortf. S. 48. n) Rig. Anz. 1835. o) Ebst. D. D. u. L. D. D.

Moiseküß.

Der Ordensmeister Walter von Plettenberg verließ im Jahre 1504 seinem Hofrichter Hartwig Plate auf Lehnrecht^{a)} 14½ Haken im Gebiete Rarkus und Kirchspiel Allist, bestehend in den Dörfern Moiseküß und Ramenküll^{b)} und Felix^{c)}). Im Jahre 1518 verließ er ihm hierzu ein Grundstück bei dem Schlosse Rujen sammt zwei Krügen. Im Jahre 1550 kaufte ein Hartwig Plate dazu Ländereien des Claus Möller.

Die Bestätigung dieser ererbten Besizung erhielt im Jahre 1646 der Capitän-Lieutenant Johann Albrecht Plate, und Carl Detloff Plate war im Jahre 1682 Eigenthümer von Moiseküll und Felix^{a)}. Dessen Nachkomme, der Capitän Carl Detloff Plate, verkaufte am 26. April 1727 das Gut Felix für 2316 Rthlr. und am 31. März 1730 Moiseküll mit Lehle Thom für 5200 Rthlr. dem Ordnungsrichter Moriz Baron Poffe, von dem beide Güter dessen Sohn Eberhard Gustav Baron Poffe erbt und im Jahre 1765 besaß. Nachdem Letzterer unvermählt gestorben, fielen Moiseküll und Felix in dessen Nachlaßtheilung am 19. April 1794 seinen Brudersöhnen zu, deren einer, der Oberlandgerichts-Assessor Georg Baron Poffe am 1. August 1794 beide Güter für 55000 Rbl. S. übernahm und sie seiner, dem wirklichen Staatsrath Christer von Keunenkampff vermählten Tochter Marie hinterließ^{b)}. Nach deren am 27. December 1850 erfolgtem Ableben fiel Moiseküll und Felix mittelst des zwischen deren Erben abgeschlossenen Transactes an die Geschwister Wilhelmine, Charlotte, Auguste, Adolphine und den Staatsrath Carl Georg Baron Ungern-Sternberg, die beide Güter am 2. September 1855 (corr. am 13. September 1855) für 145500 Rbl. S. dem Kreisdeputirten Georg Constantin von Stryk verkauften^{c)}. Dieser übertrug Moiseküll und Felix mit Ausschluß von 91 Thlr. 52. Gr Bauerland, die für 13000 Rbl. S. veräußert worden, mittelst Erbschiffstransactes vom 11. Mai 1863 (corr. am 4. September 1863 sub Nr. 51) für 110000 Rbl. S. seinem Sohne Paul Andreas Leonhardt von Stryk^{d)}. Nach dessen Ableben wurde Moiseküll am 15. Januar 1875 sub Nr. 212 (corr. am 23. Januar 1875 sub Nr. 23) seinen Erben, nämlich seinem Vater, dem dim. Kreisdeputirten Georg Constantin von Stryk, sowie seinen Geschwistern Friedrich Heinrich Alexander, Alexander Georg, Kreisdeputirten Dr. jur. Georg Philipp, Guido August, Edgar Johannes Friedrich, Ottilie Elisabeth Catharina, Alma Helene vermählten von Dettingen und Melanie Emilie Amalie Geschwistern von Stryk zum gemeinschaftlichen Eigenthum zugeschrieben, worauf dieselben am 23. Juli 1875 dahin transfigirten (corr. am 1. März 1876 sub Nr. 55), daß der dim. Kreisdeputirte Georg Constantin von Stryk Moiseküll für 149000 Rbl. S. übernahm^{e)}.

a) Kll. b) Hag. I. S. 129. c) Kll. d) Hag. ebend. e) Kll. f) Hag. Fortf. S. 49. g) Gls. Btg. 1856. h) Gfst. D. D. i) L. D. D.

Nurmis.

Dieses früher von Diedrich Becker besessene Gut schenkte der König Stephan im Jahre 1585 dem Fiscalen von Livland, Balthasar Schnell der im Jahre 1591 von dem Könige Sigismund III. die Erlaubniß erhielt, sein Gut Nurmis dem Rupert Hummel zu verkaufen. Von der schwedischen Regierung eingezogen^{a)} wurde Nurmis zugleich mit Panten am 14. Mai 1630 von dem Könige Gustav Adolph dem Major Wilhelm Nyß^{b)} oder de Leis^{c)} verliehen^{d)}. Dessen Wittwe Sophie geb. Mieroth wurde Nurmis am 2. September 1636 und am 24. October 1638 ihren Söhnen Magnus Wilhelm, Franz Otto Reinhold und Georg Christopher^{e)} bestätigt, und Magnus Wilhelm erhielt es am 3. October 1648 von der Königin Christina confirmirt^{f)}, der es noch im Jahre 1682 besaß^{g)}. Von ihm erbte das Gut dessen Sohn Franz Heinrich Löwis und hinterließ es seinem Sohne Heinrich Johann, dem auch Panten gehörte und der im Jahre 1748 starb. Dieser vererbte Nurmis auf seinen Sohn, den Generalmajor Reinhold Friedrich von Löwis, der es im Jahre 1767 besaß^{h)}. Mittelft geschwisterlichen Erbtheilungstransactes vom 10. Januar 1803 (corr. am 5. Juli 1804) übernahm Nurmis für 20000 Rthlr. Alb. der Major Alexander von Löwisⁱ⁾. Dessen Enkel Arthur und Alexander Gebrüder von Frehmann erhielten Nurmis in der geschwisterlichen Theilung, (corr. am 11. October 1846), worauf sie sich am 22. Mai 1854 (corr. am 10. Januar 1854) der Art theilten, daß der Kreisrichter, gegenwärtige Landrath Arthur von Frehmann das Gut für 26000 Rbl. S. überkam^{k)}.

a) Hag. I. S. 129. b) Kll. c) Hag. ebend. d) Kll. e) Hag. ebend. f) Gad. III. 1. g) Hag. ebend. h) Gad. III. 1. i) Rig. Anz. 1804. k) Gts. 3tg. 1804.

Würken.

Im Jahre 1520 befehnte der Ordensmeister Walter von Plettenberg einen Riddelin mit 1½ Haken Orboten genannt, unweit der Stadt Rujen belegen, die bisher Johann Ruisch und nach ihm Johann Volken besessen und außerdem mit einem halben Haken bei Rujen im Reveskamschen Gebiet, das einst dem Hermann Stenhus und später dem Remmert von Rönnen gehört hatte. Diese Grundstücke, aus denen die Güter Würken und Henselshof zum Theil entstanden, gehörten im

Jahre 1599 dem Nicolaus Ruddledin und der Wittve des Thomas Aken, Margaretha geb. Ruddledin. Wahrscheinlich von den Schweden eingezogen^{a)} verließ der König Gustav Adolph am 23. August 1622^{b)} Würken und Henselsgut oder Henselshof dem Lieutenant Michael Engelhardt^{c)}. Dessen Söhne Eduard Johann und Reinhold theilten sich im Jahre 1676 der Art, daß Reinhold Würken erhielt^{a)}, der es noch im Jahre 1682 besaß^{e)} und auf seinen Sohn, den Major Michael Johann von Engelhardt vererbte, der im Jahre 1731 kinderlos starb, worauf Würken dessen Vetter Michael Wilhelm von Engelhardt zu Henselshof zufiel, der im Jahre 1746 starb und es auf seinen Sohn, den Kreisrichter Johann Anton von Engelhardt vererbte^{f)}. Mittelft des zwischen dessen Erben am 15. December 1809 abgeschlossenen Erbtheilungstransactes übernahm dessen Sohn der Artillerie-Lieutenant und Kirchspielsrichter Anton Johann von Engelhardt Würken für 30550 Rthlr. Alb.^{g)}. Dessen Kinder, der Capitän und Ordnungsrichter George Carl Gustav, Leonhard Anton Johann, Helena Luise vermählt dem Generalen Samson von Himmelfstern, Amalie Charlotte Christina vermählt dem Richard Baron Ungern-Sternberg, Antonie Hedwig Sophie und Julie Henriette Geschwister von Engelhardt transfigirten am 23. Juli 1849 (corr. am 17. März 1850 sub Nr. 10) dergestalt, daß der Capitän und Ordnungsrichter Georg Carl Gustav Baron Engelhardt Würken übernahm^{h)}.

a) Hag. I. S. 129 u. 130. b) Gad. I. 24. c) Kall. d) Gad. I. 24. e) Hag. S. 130. f) Gad. I. 24. g) Rig. Anz. 1810. h) Gts. 3tg. 1871.

Henselshof.

Siehe Würken.

Mittelft der von des Lieutenants Michael von Engelhardt Söhnen im Jahre 1676 bewerkstelligten Theilung erhielt Johann von Engelhardt Henselshof, der es auf seinen Sohn Michael Wilhelm vererbte, dem Würken nach seines Veters Michael Wilhelm von Engelhardt Ableben zufiel und der im Jahre 1746 starb^{a)}. Henselshof blieb bei seinen Nachkommen^{b)}, bis die Wittve des Rittmeisters von Engelhardt Wilhelmine geb. von Engelhardt das Gut am 5. Februar 1802 auf 99 Jahr für 41600 Rbl. S. dem Lieutenant Friedrich Gottlieb von Gernet verpfändete^{c)}. Aus des Letztern Concurz entstand es im August 1818 für 19550 Rbl. S. der Kreisfiscal Johann Wilhelm von Engelhardt, und bei executivischer Meistbottstellung im April 1840 für 29 30 Rbl. S.

Carl von Krüedener^{a)}). Nach dessen Ableben wurden Henselshof und Ohlershof am 24. November 1858 (corr. am 3. December 1858) dessen Erben, und zwar seiner Wittwe Luise geb. Niemann und ihren gemeinsamen Kindern Carl Magnus, Anna Elisabeth, Woldemar Gustav, Hermann Paul, Julie Bertha, Caroline Beate, und Marie Luise Geschwistern von Krüedener zugeschrieben^{e)} und mittelst des zwischen diesen Erben am 22. April 1864 abgeschlossenen Erbtheilungsstransactes (corr. am 2. October 1864) übernahm Woldemar Gustav Baron Krüedener Henselshof für 60000 Rbl. S.^{f)}.

a) Gad. I. 24. b) Rill. c) Rig. Anz. 1802. d) Hag. Fortf. S. 49. e) Gts. 3tg. 1859. f) Gts. 3tg. 1865.

Seyershof mit Dreyenhof.

Im Jahre 1529 belehnte der Ordensmeister Walter von Plattenberg den Rötger Seher mit Haus und Hof im Flecken Rujen und einem halben Haken Land, zu welchem Seher noch mehreres hinzukaufte.

Albrecht von Dreyen oder Trieben besaß sechs Gefinde im Rujenschen, auf deren einem Namens Mogger er einen Hof anlegte. Er wurde von den Russen gefangen fortgeführt und seine Gattin Gertrud geb. Lewenhäusen erhielt den Hof im Jahre 1580 vom Herzog Magnus von Holstein bestätigt, deren Sohn Albrecht Dreyen dieses Gut im Jahre 1599 besaß. Durch Erbschaft wurden Seyershof nebst Schungels-Hummel und Dreyenhof in der Familie Seher vereinigt und kamen durch Helena Seher an deren Gemahl, den Major, nachherigen Landrath Hermann Gordian, dem diese Besitzung im Jahre 1629 bestätigt wurde. Nachdem dessen sämtliche Kinder gestorben, setzte er im Jahre 1658 testamentarisch den Obersten Reinhold Glasenapp zu seinem Erben ein, dessen Wittve Elisabeth noch im Jahre 1682 Seyershof besaß^{*)}).

Indessen hatte König Carl XI. bereits am 8. April 1673 zu Stockholm Seyershof dem Generalmajor Martin Schoulz unter Norköpings Beschlußrecht verliehen und wurde dasselbe, nachdem es reducirt gewesen, dessen Söhnen, den Brüdern Landrath Carl Friedrich und Generallieutenant Martin Baronen Schoulz restituirt. Ersterer verpfändete dieses Gut am 17. August 1723 wegen einer Schuldforderung von 2977 Rthlr. Spec. 20 Weißen dem Major Engelbrecht Wilhelm von Brümmer und dessen verwittweter Mutter Margaretha Gertrud von Brümmer geb. von Richter. Dieser verkaufte Seyershof am

7. August 1745 für 5000 Rthlr. Alb. seinem Schwiegersohne Jacob Christian von Hanenfeld, der es am 20. September 1745 für 6000 Rthlr. Alb. dem Assessor, nachmaligen Ordnungsrichter Heinrich Johann von Löwis käuflich überließ, dessen Wittve Anna Jacobine geb. von Taube es am 4. Februar 1749 für 7100 Rthlr. Alb. der verwittweten Anna Margaretha von Berg geb. von Mannteuffell genannt Böge verkaufte, die es testamentarisch ihrer Schwestertochter^{b)} Agnes Sophie von Stein^{c)} und deren Gemahl Bernhard Heinrich von Derfelden vermachte, welche es im Jahre 1767 besaßen^{b)}. Im Jahre 1780 gehörte Seyershof dem Major B. J. von Derfelden^{c)} und am 3. December 1793 verkaufte der Major Carl von Derfelden das Gut für 27000 Rbl. S. dem Major Reinhold von Engelhardt^{f)}, der es am 10. Juli 1798 für 28000 Rbl. S. dem Major Adolph von Sivers käuflich überließ^{g)}. Dessen Erben verpfändeten es am 28. Juni 1838 für 17000 Rbl. S. der Amalie Kaas geb. Berkowski^{h)}. Der Fähnrich Carl Johann Rußbaum genannt Kaas cedirte es am 7. Februar 1847 für 32000 Rbl. S. dem Fähnrich, nachmaligen Stabscapitän George Oiderogge, der es am 16. April 1857 (corr. am 1. Mai 1857 sub Nr. 53) für 42000 Rbl. S. der Caroline von Stern geb. von Patfull verkaufte, die es am 24. September 1858 (sub Nr. 3389) adjudicirt erhielt. Diese verkaufte Seyershof mit Ausschluß des für 65315 Rbl. S. verkauften Bauerlandes am 15. Juli 1868 (corr. am 30. October 1868 sub Nr. 143) für 11405 Rbl. S. den Erben des Robert von Stern, nämlich dessen Wittve Sophie geb. Schoeler und ihren gemeinsamen Kindern: Elli, Anna, Ewald, Axel, Rudolph, Robert und Ernst Geschwistern von Stern^{k)}.

a) Hag. I. S. 130 u. 131. b) Rill. c) Gad. I. 16. d) Rill. e) S. I. f) Rig. Anz. 1794. g) Rig. Anz. 1834. h) Hag. Fortf. S. 49. i) Rig. Anz. 1847. k) L. D. D.

Kürbelschhof.

Albrecht Plate zu Moiseküll verkaufte im Jahre 1639 einen halben Haken des Moiseküllschen Dorfes Kürbel dem Rujenschen Pastor Kleinschmidt^{a)}. Dazu ertauschte Lehterer im Jahre 1640 von dem Capitän Michael Engelhardt zu Würken eine Apertinenz dieses Gutes, gegen ein von Plate gekauftes, Rufer Zemath genanntes Stück Land^{b)}. Aus diesen Ländereien entstand das Gut Kürbelschhof^{c)}, das die Königin Christine im Jahre 1652 dem Pastor Kleinschmidt bestätigte^{d)}, dessen Erben es noch im Jahre 1682 besaßen^{e)}. Im Jahre 1724 verkaufte^{f)} der Lieute-

nant^{a)} Paul Christoph Ceumern das Gut^{b)} dem Capitän^{c)} von Löwenstern^{k)}, dessen Wittwe^{l)} es im Jahre 1742 besaß^{m)}. Etwa im Jahre 1746ⁿ⁾ kam Kürbelschhof an den Hofgerichts-Älffessor Benjamin Fischer, von diesem^{o)} vor dem Jahre 1751^{p)} an Eberhard Gustav Baron Bosse, und von diesem am 14. December 1764 an Christian Groenberg^{q)}, dem es noch im Jahre 1780 gehörte^{r)}. Die Intestaterben der Eva Hedwig Groenberg geb. Weyer verkauften es am 16. August 1793 für 16 000 Rbl. S. der Wilhelmine Dorothea Alberling geb. von Turnauw^{s)}. Diese verpfändete es auf 40 Jahre der Oberstin Anna Elisabeth Baronin Weißmann von Weissenstein geb. von Strohkirch, die es am 15. October 1798 für 20 000 Rbl. S. dem Secondlieutenant Carl Friedrich Baron Ungern-Sternberg cedirte^{t)}. Dieser überließ Kürbelschhof am 16. Juli 1800 für 23 500 Rbl. S. dem Major Axel Reinhold von Dettingen^{u)}, dem es eigenthümlich zugeschrieben wurde und der es am 22. April 1822 (corr. am 28. April 1822) für 13 071 Rbl. S. dem Artillerielieutenant und Kirchspielsrichter Anton Johann von Engelhardt verpfändete^{v)}. Von diesem erhielt es am 1. Mai 1824 für denselben Preis der Rittmeister und Ordnungsrichter Richard Bruno von Samson-Himmelfstern cedirt, ließ es sich am 23. April 1834 eigenthümlich zuschreiben und verpfändete es am 23. April 1835 für 18 000 Rbl. S. dem Ritterschaftsdelegirten, nachmaligen Landrath Alexander von Kennenkampff^{w)}, der Kürbelschhof, nachdem es ihm eigenthümlich zugeschrieben worden, am 24. October 1859 (corr. am 27. October 1859) für 26 500 Rbl. S. dem dim. Kreisdeputirten Georg Constantin von Ströf verkaufte^{x)}.

a) Hag. I. S. 131. b) Kll. c) Hag. ebend. d) Kll. e) Hag. ebend. f) Kll. g) Hag. ebend. h) Kll. i) Hag. ebend. k) Kll. l) Hag. m) Landrolle. n) Gd. IV. 62. o) Kll. p) Gd. IV. 18. q) Kll. r) S. T. s) Rig. Anz. 1794. t) Rig. Anz. 1799. u) Rig. Anz. 1800. v) Rig. Anz. 1822. w) Hag. Fortf. S. 49. x) Gts. 3tg. 1860.

Paiss.

Siehe Rujenbach.

Aus dem Concurse des Artillerie-Capitäns Hermann von Stein erstand dieses Gut meistbietend für 8525 Rbl. S. der Landrath Carl Johann Engelhardt, und erhielt es am 27. Januar 1828 zugeschlagen^{a)}. Mittelfst des zwischen dessen Kindern und Großkindern, dem Ordnungsrichter Carl Friedrich, Kirchspielsrichter Reinhold, Kreisgerichtssecretair Rudolph, Juliane Helene vermählten von Löwis, Adeline Luise ver-

mählten von Freymann, Geschwistern von Engelhardt und den unmündigen Kindern der verstorbenen Catharina Elisabeth Baronin Engelhardt geb. von Engelhardt am 3. April 1857 abgeschlossenen Erbtheilungstractates (corr. am 11. Juni 1857) übernahm Paibz für 20 000 Rbl. S. der Kirchspielsrichter, nachmalige Oberdirections-Rath Reinhold Baron Engelhardt^{b)}).

a) Rig. Anz. 1828. b) Gts. Btg. 1857.

Puderküll.

Der König Stephan schenkte dieses Gut einem Mierczewsky auf Mannlehnrecht, der es mit Bewilligung des Königs Sigismund III. am 19. April 1592 dem Wilhelm Dücker verkaufte^{a)}). Nach andern Nachrichten hat Wilhelm Dücker von Gotthard Henning^{b)}), Michael Strauß und einem Stackelberg verschiedene, 20 Haken betragende Grundstücke gekauft^{c)}). Beides läßt sich vereinigen, wenn man, was wahrscheinlich, annimmt, daß Dücker von dem Polen nur sein Eigenthum gekauft hat, ein Fall der häufig vorkam. Von Wilhelm Dücker erbte das Gut dessen Sohn der Lieutenant der Rittersfahne Johann Dücker^{d)}), der es im Jahre 1637 besaß^{e)}) und es seinem Sohne dem Lieutenant und Ordnungsrichter Jobst Friedrich Dücker vererbte^{f)}), dem es im Jahre 1682 gehörte^{g)}), und der es im Jahre 1686^{h)}) seiner Wittve Getrud Sophie geb. von Lode hinterließ, die es im Jahre 1688 besaßⁱ⁾). Am 25. Mai 1758 verkaufte Jobst Friedrich Dücker's Nachkomme, der Cornet Christoph Friedrich von Dücker Puderküll für 14 000 Rthlr. Alb. dem Carl Ewold von Paffkull, der es testamentarisch seiner Wittve Anna Margaretha von Engelhardt vermachte, die es im Jahre 1767 besaß^{k)}) und am 25. Februar 1776 für 28 000 Rthlr. Alb. dem Rigaschen Aeltesten Adam Heinrich von Grote verkaufte^{l)}). Von diesem pfändete es am 1. September 1801 für 30 000 Thlr. der Brigadier und Landrath Heinrich von Auep, der es am 6. Mai 1804 für 35 000 Thlr. dem Etatsrath Franz Georg von Dettingen cedirte^{m)}). Aus des Letztern Concurse kaufte Puderküll im Juli 1821 für 27 000 Rbl. S. der Hofrath Johann Christ. von Zimmermannⁿ⁾) und verpfändete es auf 10 Jahre am 14. October 1825 (corr. am 18. December 1825) für denselben Preis dem Artillerielieutenant Anton Johann von Engelhardt^{o)}). Dieser cedirte es am 1. Mai 1835 für 34 000 Rbl. S. dem Dr. med. Hofrath Carl Petersenn, dem es am 2. October 1835 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{p)}) und der es am 18. November 1840

(corr. am 18. December 1842) für 40,000 Rbl. S. dem Landgerichts-Assessor, nachmaligen Landrath Carl Justus von Mensenkampff verkaufte^{p)}). Mittelft des zwischen dessen Erben und zwar dessen Wittve Jeanette geb. Baronesse Kruedener und ihren gemeinsamen Kindern und Großkindern und zwar: dem dim. Assessor Jacob, dem dim. Kreisdeputirten Ernst, Josephine vermählt dem Kreisdeputirten Alexander von Lilienfeld, Helene vermählt dem Hofgerichts-Assessor Max von Dettingen, Anna vermählt dem Kreisdeputirten Leon Baron von Meyendorff und Jeanette vermählt dem dim. Kreisdeputirten Reinhold Stael von Holstein, Geschwistern von Mensenkampff, sowie den Kindern der schon vorher verstorbenen Luise Baronin Grotthuß geb. von Mensenkampff, Edith Luise, vermählten Baronin Hörner, Carl, Walter und Anna Geschwistern von Grotthuß, am 6. Juli 1879 abgeschlossenen Erbtheilungsstransactes (corr. am 17. August 1879 sub Nr. 177) übernahm Puderfüll mit Ausschluß des bereits früher für 68 925 Rbl. S. verkauften Bauerlandes für 49000 Rbl. S. der dim. Kreisdeputirte Ernst von Mensenkampff^{q)}).

a) Rill. b) Gad. I. 12. c) Hag. I. S. 126. d) Gad. I. 12. e) Hag. ebend. f) Gad. I. 12. g) Hag. ebend. h) Gad. I. 12. i) Toll II. 921. k) Rill. l) Rig. Anz. 1776. m) Hag. Fortf. S. 48. n) Rig. Anz. 1826. o) Rig. Anz. 1835. p) Rig. Anz. 1843. q) Ebst. D. D.

Außer diesen Gütern bestanden früher und zwar bis zur Verleihung Rujen's an George Jahrensbach in diesem Kirchspiele die vier obengenannten Güter Erzbach oder Krampowsky, Grefenhof oder Greuenhof, Benten's Gut und Wilwelschhof, die jetzt nicht mehr existiren und von denen Hag. a. d. D. S. 123 und 124 meldet:

Erzbach oder Krampowsky wurde unter dem Namen des Hofes Baien im Jahre 1533 von dem Ordensmeister Walter von Plettenberg dem Adrian von Erzbach verliehen. Seine Enkelin war dem Johann Kettler vermählt, der im Jahre 1599 vergeblich um die Wiederherstellung dieses damals von einem Polen Krempowsky besessenen Gutes bat.

Grefenhof oder Greuenhof, das Johannes Heistmann und nach ihm Heinrich Gasterfeld besaßen, wurde im Jahre 1501 von dem Ordensmeister Walter von Plettenberg dem Christoph von Greue oder Greve verliehen, dessen Enkel Franz von Greue es noch im Jahre 1599 besaß. Bald darauf wurde dieses Gut mit Würken und Henselschhof vereinigt.

Venten's Gut war früher von Eberhard Papendorf, Johann Kalmey und Peter von Lane nach einander besessen worden und wurde im Jahre 1506 von dem Ordensmeister Walter von Plettenberg dem Gerhard Mundus verliehen, dessen Enkelin Margaretha Mundus diese Grundstücke ihrem Gatten Gottschalk von Venten zubrachte, der dieselben im Jahre 1599 besaß und nach seinem Namen nannte^{a)}.

a) Hag. I. S. 123 und 124.

Das Kirchspiel Salis (9103 Bewohner).

Vielleicht ist in dieser Gegend das von Heinrich dem Letten erwähnte Kirchspiel Metsepole zu suchen, wo der Priester Mlobrand schon im Jahre 1205 eine Kirche gründete^{a)}. Das Schloß wurde im Jahre 1226 von dem Bischof Albert von Riga erbaut und gehörte dem Erzbischofe von Riga^{b)}. In einer Urkunde vom Jahre 1512 wird Salis als eigenes Kirchspiel erwähnt^{c)}.

Der Hafenwerth der jetzigen Güter dieses Kirchspiels war folgender:

	1624	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881	
	besitzt wußt											
Alt-Salis												Bauerl. Hofstand
Neu-Salis	77 $\frac{1}{2}$	120 $\frac{1}{2}$	14	22 $\frac{3}{4}$	12 $\frac{3}{4}$	6	6 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{3}{8}$	8 $\frac{1}{4}$	11 $\frac{1}{4}$	8 $\frac{9}{10}$	10 $\frac{15}{80}$
Hahnasch												22 $\frac{65}{80}$
Kürbis	6	10	2 $\frac{5}{8}$	4	7	2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{3}{4}$	3	3	4 $\frac{3}{8}$	4 $\frac{17}{20}$	7 $\frac{20}{8}$
Pastorat	—	—	—	—	1 $\frac{1}{4}$	$\frac{5}{8}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{17}{20}$	7 $\frac{1}{80}$

a) Kap. I. S. 50. b) Arndt Th. II. S. 346. c) Kap. ebend.

Alt-Salis.

Das jetzige Kirchspiel Salis war früher nur ein Gut, zu welchem im Jahre 1625 noch die Appertinenzten Brangellshof und Uerfüllshof gehörten, deren letztere noch im Jahre 1835 als Weihof existirte. Dieses Gut gehörte zu dem Riga'schen Erzbisthum und fiel nach dessen Auflösung dem Staate Polen zu. Der König Sigismund August verlieh seinem Secetaire Justus Claudius für 4000 Thlr., die er ihm schuldete, am 13. Februar 1564 die zu Salis gehörigen Dörfer Sepen und Punnifer, die dieser am 13. Februar 1565 für 2000 Thlr. dem Thomas von Embden verkaufte. Letzterer hatte von demselben Könige für eine Schuld von 3000 Thlr. am 4. Novbr. 1565 das Gut Salis verliehen erhalten, worauf der König Sigismund August den Kauf von Claudius bestätigte. Thomas von Embden verkaufte diese Besizung

am 2. August 1596 für 2200 Thlr.^{a)} dem kurländischen Kanzler Georg Tiefenhausen, der sie^{b)} in demselben Monate^{c)} seinem Bruder, dem polnischen und schwedischen Hofjunker, Hauptmann von Marienburg, Schwaneburg und Kirrumpach Gotthard Johann Tiefenhausen^{d)} zu Uelzen und Rabben cedirte.

Uexfüllshof entstand aus dem im Salis'schen Gebiete belegenen acht Haken großen Dorfe Mötzküll, das Hermann Korbeck^{a)} oder Lorbeck besaß und im Jahre 1519 dem Michael Rötken^{b)} für 800 Mark verkaufte, dessen Sohn Johann Rötken es im Jahre 1523 für 300 Mark dem Nicolaus Gastfer überließ. Dieser verkaufte diese Besitzung im Jahre 1527 für 2000 Mark dem Theodor Uexfüll, von dem das Gut seinen Namen erhielt, und der es auf seine Nachkommen vererbte, von denen Heinrich Uexfüll es noch im Jahre 1599 besaß. Wahrscheinlich folgte dieser gleich Gotthard Johann Tiefenhausen später den Polen, und wurden diese Güter in Folge dessen eingezogen; denn der König Gustav Adolph schenkte das ganze Salis'sche Gebiet nebst Uexfüllshof und Brangellshof^{c)} am 9. August 1625 dem Reichsrath und Gouverneur von Estland Peer Banner unter Norwöping's Beschlußrecht. Die Königin Christine bestätigte es am 23. Juli 1653, dessen vier Söhnen als Allodialbesitz, die es an demselben Tage für 21500 Rthlr., halb in Species Thalern, halb in Dukaten, dem Rigaschen Rathsherrn, Michael von Diepenbrock verkauften, was die Königin Christina am 20. Februar 1654 bestätigte. Dem Sohne des Käufers Assessor Diedrich von Diepenbrock und dessen Bruders Kindern wurde Salis im Jahre 1686 reducirt, doch ließ man sie bis zur Wiedererstattung des Kaufpreises im Besitze, worauf es am 17. October 1710 den Diepenbrockschen Erben restituirt wurde.

Rusemannshof, Rliechenhof oder die lebendige See verkaufte der Erbherr von Buikeln Johann Buddenbrock im Jahre 1670 den Söhnen des Rathsherrn Michael von Diepenbrock, den Brüdern Werner und Diedrich von Diepenbrock für 600 Thlr. Werners Wittve Catharina geb. Löwenstern und Dietrich von Diepenbrock verkauften es für denselben Preis im Jahre 1698 dem Martin Schlüter. Im Jahre 1720 verkaufte^{b)} dessen gewesene Wittve¹⁾, die verwitwete Assessorin Catharina Osterstod geb. Fuchs^{k)}, und deren Schwiegerjohn, der Lieutenant Gerhard Bluhmen¹⁾ ihr erblich erkauftes Gut „die lebendige See oder Rusemannshof“ genannt für 200 Rthlr. dem Johann Wilhelm Pauffler, der es dem Präsidenten von Dannenstern überließ, von dem es dessen Wittve geb. Leyonanker, nachmals vermählte

Kammerherrin Jonston und zuletzt vermählten Oberstin Medem erbte^{m)}. Der männliche Stamm der Familie Diepenbrock erlosch bald, und Salis, von welchem Neu-Salis abgetheilt worden, erbte unter dem Namen Alt-Salis eine Diepenbrock, wahrscheinlich Werner's Tochterⁿ⁾ die einem Lehonander vermählt war, und das Gut ihrer oben-erwähnten dreimal verheiratheten Tochter hinterließ^{o)}, die als Baronin Jonston das Gut im Jahre 1738 besaß^{p)}. Sie verkaufte Alt-Salis mit Kusemannshof im Jahre 1759^{q)} dem Manne ihrer Tochter Martha Dorothea Medem^{r)}, dem Obersten und Kammerherrn^{s)} Gustav Wilhelm Baron Fersen^{t)}. In der Nachlaßtheilung der verwittweten Majorin Martha Dorothea Baronin Fersen geb. von Medem am 15. August 1830^{u)} (corr. am 29. October 1830^{v)}) fiel Alt-Salis ihres Bruders Großkindern dem Gardestabs capitän Hans Peter Gustav von Medem und dessen Schwester der Generalin Anna Dorothea Luise von Hurko geb. von Medem zu^{w)}. Die Erben der Letzteren verkauften es am 13. Mai 1853 (corr. am 21. Mai 1853) für 90 000 Rbl. S. dem Maximilian Behaghel von Adlerskron^{x)}, aus dessen Concurs es der dim. Gardeleutnant Adolph Baron Pilar von Pilchau erstand, der Alt-Salis mit Ausschluß der am 8. Mai 1870 verkauften Hoflage Emmashöhe nebst 85 Thlr. 27 Gr. Bauerland, sowie mit Ausschluß von 291 Thlr. 40 Gr. verkauftem Bauerland und endlich mit Ausschluß von an Haynasch verkauften 69 Quadratwerst Wald am 10. und 16. September 1870 (corr. am 16. October 1870 sub Nr. 178) dem Grafen Conrad Friedrich Gottlieb von Brodtdorff=Ahlfeldt käuflich überließ^{y)}.

a) Hag. I. S. 174 u. 175. b) Gad. I. 13. c) Hag. ebend. d) Gad. I. 13. e) Hag. ebend. f) Gad. Nachtrag. g) Hag. ebend. h) Kill. i) Hag. ebend. k) Kill. l) Hag. ebend. m) Kill. n) Hag. ebend. o) Kill. p) Hag. ebend. q) Kill. r) Rig. Anz. 1829. s) Kill. t) Hag. ebend. u) Kill. v) Hag. Forts. S. 53. w) Gts. Btg. 1863. x) Hag. Forts. S. 53. y) Gts. Btg. 1853. z) Gts. Btg. 1871.

Neu-Salis.

Diese Abtheilung von Salis gehörte im Jahre 1738 der verwittweten Commissarin von Diepenbrock^{a)} und im Jahre 1767 den Söhnen des Capitän von Dunten, welche es von ihrer Mutter geerbt hatten^{b)}. Im Jahre 1780 besaß Neu-Salis der Ordnungsrichter Fr. G. von Dunten^{c)}, dessen Mutter eine Diepenbrocksche Erbin war^{d)} und im Jahre 1788 gehörte es dessen unmündigem Sohne Johann Andreas^{e)}, der es am 6. October 1795 für 60 000 Rthlr. auf 80

Jahr dem Generalleutenant nachmaligen General der Cavallerie Conrad Casimir Baron Meyendorff verpfändete. Dieser cedirte Neu-Salis mit Ausnahme des abgetheilten Dorfes Haynasch am 19. Juli 1800 für 75 500 Thlr. Alb. dem Capitän Ernst Reinhold von Berg^{f)}. Dessen Wittve Henriette Gertrud Wilhelmine geb. von Rautenfeld und ihre gemeinsamen Töchter Sophie Henriette vermählt dem Obersten Baron Salza und Catharina vermählt dem Kammerjunker Alexander Baron Vietinghoff cedirten das Gut am 1. August 1841 (corr. am 25. November 1841) für 100 000 Rbl. S. der Martha Charlotte Dorothea von Begeßack geb. von Alders^{g)}. Ihren und ihres Gemahls des Dr. med. Carl Otto von Begeßack Kindern Luise Charlotte, Otto Carl Sophie Marie und Reinhold Leopold Geschwistern von Begeßack wurde Neu-Salis am 30. Juli 1857 sub Nr. 2665 (corr. am 21. August 1857) nach Intestaterbrecht zugeschrieben^{h)}. Diese transfigirten am 8. April 1864 (corr. am 29. Juli 1864 sub Nr. 70) dergestalt, daß Reinhold Leopold von Begeßack das Gut für 180 000 Rubel Silber übernahmⁱ⁾.

a) Pag. I. S. 176. b) Kall. c) S. I. d) Pag. ebend. e) Rig. Anz. 1788. f) Rig. Anz. 1809. g) Rig. Anz. 1841. h) Gts. Btg. 1857. i) Gts. Btg. 1867.

Haynasch.

Haynasch ist ein Neu-Salisches Dorf, das bei der Verpfändung dieses Gutes am 19. Juli 1800 von demselben getrennt wurde^{a)} und seitdem dieselben Besitzer mit dem Gute Klein-Roop hatte, mit welchem es noch der Kammerherr Alexander Baron Meyendorff durch den Transact vom 24. Januar 1825 übernahm^{b)}. Dieser verkaufte es am 20. October 1854 (corr. am 28. October 1854 sub Nr. 75) für 23 000 Rbl. S. dem Maximilian Behaghel von Alderskron. Aus dessen Concurs wurde das Gut für 60 050 Rbl. S. am 27. März 1867 sub Nr. 1548 (corr. am 29. März 1867 sub 47) dem August Grafen Mellin zugeschlagen. Von diesem kaufte Haynasch mit Ausschluß anderweitig verkaufter Parcellen von resp. 1355^{10/25} Lfst. und 2099^{14/25} Lfst. für 15 000 Rbl. S. der Kaufmann I. Gilde Wilhelm Ludwig Sternberg am 27. März 1868 (corr. am 18. April 1868 sub Nr. 51) und verkaufte es mit Einschluß des von dem Gute Alt-Salis zugekauften nördlichen Theiles im Flächenraum von 69 Quadratwerst 56^{11/25} Lfst. jedoch mit Ausschluß des Handelsstablissements und der zu demselben gehörigen Grundstücke am 29. October 1879 (corr. am

1. November 1879 sub Nr. 266) für 202 000 Rbl. dem dim. Ordnungsrichter Oscar von Ströf^{a)}).

a) Rig. Anz. 1809. b) Gtš. Btg. 1862. c) L. D. D.

Kürbis oder Wittersbeck mit Bisterwolde.

Kürbis oder Wittersbeck war eine Appertinenz von Salis, welche der furländische Kanzler Georg Tiefenhausen am Tage Laurenti (10. August 1596) mit diesem Gute^{a)} seinem Bruder, dem Hofjunfer und Schloßhauptmann^{b)} Gotthard Johann von Tiefenhausen zu Rabben und Uelzen verkaufte^{c)}. Dieser verpfändete es für 5000 Thlr. dem Heinrich Faldenberg, dessen Söhnen Conrad und Melchior Faldenberg der König Gustav Adolph am 2. September 1631 Wittersbeck und Salisburg bestätigte. Melchior Faldenberg, Statthalter von Finnland, verkaufte dieses Pfandrecht unter Bestätigung der Vormundschaftsregierung vom 9. März 1639 am 30. Mai 1638 dem Fabian von Aberkas zu Bisterwolde dem die Königin Christina am 17. December 1646 das Pfandrecht in Eigenthum verwandelte^{d)}).

Bisterwolde verkaufte Gottschalk Pahlen dem Johann oder Hans Krüdener^{e)}, der es im Jahre 1491 dem Arend Aberkas überließ^{f)}, von dem es dessen Vetter Reinhold erbte. Unaufgeklärt ist es, weshalb in dem der Familie Krüdener vom Kaiser Ferdinand I. am 3. Juli 1535 ertheilten Gnadenbriefe Johann und Thomas Gebrüder Krüdener zu Bisterwolde genannt werden, während zu dieser Zeit das Gut schon längst der Familie Aberkas gehörte; denn Reinhold Aberkas vererbte es auf seinen Sohn, den polnischen Major Johann Aberkas, der es seinem Sohne dem polnischen Rittmeister Georg Aberkas hinterließ, der im Jahre 1599 lebte. Dessen Sohn, der schwedische Generalmajor Fabian Aberkas erbte Bisterwolde^{g)}, zahlte seinem Bruder Georg 500 Thlr. aus^{h)} und kaufte am 30. Mai 1638 Kürbis oder Wittersbeck, das seitdem mit Bisterwolde vereinigt blieb. Von ihm erbte diese Besizung dessen Sohn, der schwedische Rittmeister Otto Magnus Aberkas und hinterließ sie seinem Sohne dem russischen Lieutenant Georg Dieblich von Aberkasⁱ⁾, der das Dorf Ramneck am 13. März 1760 für 1000 Rthlr. dem Ordnungsrichter Carl Gideon Baron London verkaufte^{j)}. Mittelfst des über den Nachlaß des Kirchspielsrichters Fabian Reinhold von Aberkas eines Enkels des Lieutenant Georg Dieblich am 20. Februar 1847 abgeschlossenen Erbtheilungstransactes

(corr. am 12. März 1847) übernahm Kürbis mit Bisterwolde für 37500 Rbl. S. der Assessor Wilhelm von Aderkas¹⁾.

a) Hag. I. S. 156. b) Gdb. I. 13. c) Hag. ebend. d) Kll. e) Hag. ebend. f) Kll. g) Gdb. I. 38. h) Hag. ebend. i) Gdb. I. 38. l) Kll. k) Rtg. Anz. 1848.

Das Kirchspiel Salzburg (11218 Bewohner.)

Der Kirche geschieht in einem Kaufbriefe vom Jahre 1546 Erwähnung, wahrscheinlich stand sie aber schon weit früher, da sich hier ein Schloß befand^{b)}. Des Kirchspieles wird jedoch erst im Visitation=Protokoll vom Jahre 1671 Erwähnung gethan, nach welchem dasselbe im Jahre 1668 organisiert worden^{c)}.

Die jetzigen Güter dieses Kirchspieles hatten nachfolgenden Hakenwerth:

	1599	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881	
												Quadr. Hofland
Salzburg mit												
Abden.	3 ¹ / ₄	2 ¹ / ₄	4 ¹ / ₄	20 ¹ / ₂	13 ¹ / ₂	15 ¹ / ₈	18	18	22 ³ / ₈	33 ¹ / ₂	47 ⁵² / ₈₀	13 ¹⁸ / ₈₀
Adven privat	—	—		} 10 ¹ / ₄	7 ³ / ₈	7 ³ / ₄	8 ³ / ₈	8 ³ / ₈	10	10 ³ / ₂₀	14 ¹⁹ / ₈₀	5 ⁸⁶ / ₈₀
Zwen public	—	—							5 ⁵ / ₈	12 ¹² / ₂₀	—	—
Golberg	—	—	—	4 ¹ / ₄	3 ¹ / ₄	3 ¹ / ₄	3 ³ / ₈	3 ⁷ / ₈	4 ¹ / ₂	9 ¹⁶ / ₂₀	7 ¹⁶ / ₈₀	—
Panten	3	siehe Kürbis	3 ¹ / ₄	4 ¹ / ₂	3	3 ¹ / ₄	3 ³ / ₈	3 ⁵ / ₈	4 ³ / ₄	4 ¹⁹ / ₂₀	4 ⁷⁷ / ₈₀	2 ⁷³ / ₈₀
Schlenhof	4 ¹ / ₄	2	4 ¹ / ₄	4 ¹ / ₄	3 ¹ / ₂	4 ¹ / ₄	4 ¹ / ₄	4 ¹ / ₄	6 ¹ / ₂	7 ¹³ / ₂₀	8 ⁷⁰ / ₈₀	4 ¹¹ / ₈₀
Alt Ottenhof	—	—	—	} 19 ¹ / ₄	15	17 ¹ / ₄	8 ¹ / ₂	9	11 ¹ / ₄	12 ³ / ₅	16 ⁶⁰ / ₈₀	6 ⁵⁰ / ₈₀
Neu Ottenhof	—	—	—				8 ¹ / ₂	9	11 ⁷ / ₈	11 ¹¹ / ₂₀	11 ⁴⁷ / ₈₀	5 ⁶⁸ / ₈₀
Ostthof.	3 ³ / ₄	4	3 ³ / ₄	6 ³ / ₄	5 ³ / ₄	6 ³ / ₄	6 ³ / ₄	6 ³ / ₄	8 ¹ / ₂	8	9 ⁷³ / ₈₀	2 ⁷² / ₈₀
Pastorat	—	—	—	1	1	1	1	1	1 ¹ / ₄	1 ¹ / ₄	1 ²⁰ / ₈₀	—

a) Kap. I. S. 49. b) Körper. c) Kap. I. S. 49.

Salzburg mit Abden und Blankfeld.

Der Ordensmeister Wolter von Plettenberg verließ im Jahre 1528 dem Vinze von Steene mehrere Gefinde und Länder, welche das jetzige Gut Salzburg bilden. Nach ihm besaß es Rütger von Haaren, doch war Beider Besitz nicht von Dauer; denn der Ordensmeister Hermann von Brüggeneh verließ bereits im Jahre 1547 Hof und Gut Salzburg seinem Hofrichter Balzer Falkenberg^{a)}, der es noch im Jahre 1554 besaß^{b)}. Dessen Sohn, der Hauptmann zu Kirrumpoe,

Heinrich Falkenberg, kaufte im Jahre 1601 hierzu von Heinrich Gilsen die Dörfer Mufzeem und Stark für 1000 Thlr. oder 600 Mark Rigiſch, die deſſen Vater Wigant Gilsen im Jahre 1569 von dem Ordensadminiſtrator Chodkiewiſz verliehen erhalten^{c)}). Der König Guſtav Adolph beſtätigte am 2. September 1631^{d)} das Beſitzrecht des Capitäns Conrad und des Jähnrichs^{e)} oder Rittmeiſters^{f)} Melchior Falkenberg auf dieſes Gut, das des erſtern Sohn^{g)}, der Kammerherr Gabriel Falkenberg im Jahre 1674 für 3500 Thlr. Species dem Bartholomäus Schaum verkaufte, deſſen Schweſterſohn Benjamin Uckermark ihn erbte und Salisburg im Jahre 1678 für 3000 Thlr. dem Feldmarſchall Chriſter Horn überließ.

Ibden war von dem Herzog Magnus von Holſtein dem Heinrich Ungern verliehen und von deſſem Erben, dem Wolnear Ungern Freiherrn zu Bürkeln im Jahre 1636 ſeinem Schweſterſohne dem Major Otto von Derthen übertragen worden. Lieutenant Otto von Derthen verkaufte es im Jahre 1680 für 1800 Thlr. dem Feldmarſchall Chriſter Horn.

Blandfeld entſtand aus dem Dorfe Eilligen, das der König Sigismund Auguſt im Jahre 1571 dem Ritter Franz Blandfelden verlieh, den der Ordensmeiſter Kettler bereits mit vier Gefinden und dem Hofe Weßlau im Burtneckschen belehnt hatte. Der König Guſtav Adolph verlieh dieſe Beſitzung im Jahre 1630 dem Heinrich Noeding, der ein Schweſterſohn des letzten Beſizers Hans Blandfeld war. Heinrich Noeding's Brudersſohn, Hartwig Noeding von Würden, der dieſes Gut erbte, verkaufte es ohne das Dorf Weßlau im Jahre 1674 für 1900 Thlr. dem Capitän Eberhard Zieſing oder Siſſing, deſſen Wittwe es im Jahre 1682 beſaß. Wann Blandfeld mit Salisburg vereinigt worden, läßt ſich nicht nachweiſen^{h)}).

Salisburg und Ibden wurden reducirt, und erſteres im Jahre 1722 mit Allodialrecht reſtituirtⁱ⁾), darauf aber ſammt Blandfeld wahrſcheinlich von den Erben des Feldmarſchalls Chriſter Horn dem Vicepräſidenten des Hofgerichtes Landrath Weinhold George von Bölckersahm verkauft, der im Jahre 1736 ſtarb. Von ihm erbte es deſſen Sohn, der churſächſiſche Geſandte, Kammerherr und Geheimrath Georg von Bölckersahm^{k)}). Dieſer kaufte von dem wirklichen Geheimrath Geſandten Grafen Staackelberg, der Ibden^{l)}) am 26. December 1791^{m)} donirt erhalten, dieſes Gut am 24. März 1793 für 40 000 Rthlr., verkaufte davon am 23. Juli 1793 für 700 Rthlr. das Gefinde Rabbe Keirau $\frac{1}{8}$ Haken groß dem Kreisrichter Johann Anton

von Engelhardt, und am 18. Juli 1793 für 3000 Rthlr. vier Gefinde $\frac{5}{8}$ Haken groß der Generallieutenantin Magdalena Elisabeth von Numers geb. Baronesse Budberg zu Idwen^{a)}, und vereinigte den Rest mit Salisburg. In der Nachlaßtheilung des Geheimrathes Georg von Böckersahm am 5. August 1803 erhielt Salisburg mit Idwen für 90 000 Thlr. dessen dem Major von Vietinghoff vermählte Tochter (Juliane^{b)}). Mittelft des über deren Nachlaß zwischen ihrem Sohne, dem Ordnungsgerichts-Adjuncten Gustav von Vietinghoff, und den Kindern ihres verstorbenen Sohnes des Ordnungsrichters Carl Arnold von Vietinghoff, nämlich Arnold, Carl, Elise, Arthur, Isabelle und Alexander, Geschwistern von Vietinghoff, am 23. August 1852 abgeschlossenen Erbtheilungscontractes (corr. am 4. September 1852) übernahmen Letztere das Gut für 235 000 Rubel Silber^{c)} und theilten sich am 23. Februar 1862 (corr. am 20. März 1862) in der Art, daß Arnold von Vietinghoff Salisburg mit Idwen für 235 000 Rbl. S. erhielt^{d)}.

- a) Pag. I S. 134 und 135. b) Toll. I. 1405. c) Pag. ebend. d) Kll. e) Gad. Nachtrag. f) Pag. ebend. g) Gad. Nachtrag. h) Pag. ebend. i) Kll. k) Gad. I. 23. l) Rig. Anz. 1795. m) Pag. Fortf. S. 52. n) Rig. Anz. 1795. o) Pag. Fortf. S. 51 p) Gts. Btg. 1853. q) Gts. Btg. 1863.

Idwen.

Dieses Gut war Eigenthum des polnischen Reichsrathes und Wojewoden von Pernaue Otto Dönhof, der im Jahre 1597 zum livländischen Reichstagslandboten erwählt wurde, er starb erblos^{e)} und Idwen wurde zugleich mit Rujen von dem Könige Gustav Adolph verliehen. Die Kaiserin Catharina II. schenkte am 2. Juli 1762 dem Commandanten von Kronstadt, Generalmajor nachmals Generallieutenant Gustav von Numers zehn Haken, worauf ihm von dem, zu dem seit der Reduction dem Staate verbliebenen Rujenschen Schloßgebiete gehörigen Gute Idwen $9\frac{1}{2}$ Haken und das Gut Magnushof mit $\frac{7}{8}$ Haken laut Ulas vom 22. Juli 1762 übergeben wurden^{f)}. Der Generallieutenant Gustav von Numers vererbte Idwen seinem Sohne dem Oberstlieutenant und Landrath Carl Johann von Numers^{g)}. Ueber den Nachlaß Beider transgirte des Letzteren Wittve Christine Luise geb. von Pasfull mit ihren Kindern Sophie Helene vermählten von Engelhardt und dem Stabsrittmeister, nachmaligen Landrath Christoph Gustav von Numers am 22. April 1836 (corr. am 23. Februar 1837^{h)}), und dieser übernahm Idwen für den von dem ersten Erwerber fest-

gesetzten Preis von 25 000 Thlr.^{a)} oder 35 000 Rbl. S.^{.)}. Nach dessen Ableben wurde Idwen durch den hofgerichtlichen Abscheid vom 9. December 1868 sub Nr. 5761 (corr. am 20. Mai 1869 sub 86 und Nr. 88) dessen Sohn, dem Capitän Lorenz Franz August von Numers zugeschrieben^{g)}.

a) Gad. Nachtrag. b) Rill. c) Gad. IV. 24. d) Rig. Anz. 1837. e) Hag Fortf. S. 52. f) Rig. Anz. 1837. g) Gts. 3tg. 1872.

Panten.

Zur Zeit der Ordensherrschaft oder zu Anfang der polnischen Regierungszeit gehörte dieses Gut der Wittve des Wiegant Scharenberg, Catharina geb. Kragen. König Stephan verlieh es im Jahre 1588 dem livländischen Fiscal Balthasar Schnell. Wahrscheinlich von den Schweden eingezogen, wurde Panten- oder Schnellen-Gut^{a)} von dem Könige Gustav Adolph sammt Nurmis am 14. März 1630 dem Major, nachmaligen Oberstlieutenant Wilhelm Lyß verliehen^{b)}, dem die Vormundschafts-Regierung der Königin Christina es am 2. September 1636 bestätigte. Dieselbe Königin confirmirte Panten am 24. October 1638 dessen Wittve Sophia geb. Nieroth und am 3. October 1646 deren Söhnen Magnus Wilhelm und Franz Otto von Löwis. Ersterer vererbte das Gut auf seinen Sohn Reinhold, der es seinem Sohne Heinrich Johann von Löwis hinterließ, welcher im Jahre 1758 starb^{c)}. Im Jahre 1767 gehörte es dem Reinhold von Löwis^{d)} und im Jahre 1780^{e)}, dem Sohne Johann Heinrichs^{f)} dem Major und nachherigen wirklichen Staatsrath Woldemar Anton von Löwis^{g)}. Mittelfst des Erbtransactes vom 4. März 1827 (corr. am 10. Mai 1827 übernahmen dessen Enkel, die Kinder^{h)} seines Sohnesⁱ⁾ des verstorbenen Obersten Moritz von Löwis, Alexander, Woldemar, Moriz und Martha Geschwister von Löwis, Panten für 20 000 Rbl. S.^{k)}, worauf durch eine diesem Transacte beigefügte Declaration vom 20. Februar 1837 (corr. am 9. Juni 1837) der Kreisdeputirte Woldemar Carl Julius von Löwis das Gut von seinen Geschwistern übertragen erhielt^{l)}.

a) Hag. I. S. 136. b) Rill. c) Gad. III. 1. d) Rill. e) S. I. f) Gad. III. 1. g) S. I. h) Rig. Anz. 1829. i) Hag. I. S. 136 137. k) Rig. Anz. 1829. l) Gts. 3tg. 1858.

Sehlenhof.

Dieses Gut gehörte dem Caspar von Capell^{a)}, nach dessen Ableben es dem Lehnsherrn anheim fiel^{b)}, worauf der König Sigismund August es zu Wilna am 30. September 1563 unter dem Namen Zellin im Gebiete Rujen dem Hauptmann zu Selburg Caspar Siborch von Wislingen allodialiter schenkte^{c)} für seine guten Dienste und 600 Thlr., die er dem Könige vorgeschossen hatte^{d)}. Von Siborch erbte Sehlen Johann Crause, dessen Sohne gleichen Namens der König Sigismund III. das Gut zu Warschau am 18. April 1589 bestätigte^{e)}. Am 28. Mai 1629 confirmirte der König Gustav Adolph Sehlen als Erbgut dem Melchior Bornemann^{f)}, der ein Enkel jenes Crause gewesen zu sein scheint, während Wilhelm Gardeney im Jahre 1630 von ihm vergeblich das Erbtheil seiner Mutter aus dem Gute forderte und mithin wahrscheinlich ebenfalls Crause's Enkel war^{g)}. Melchior Bornemann's Söhne, Melchior, Gotthard und Andreas erhielten Sehlen am 3. October 1645 von der Königin Christina bestätigt^{h)}, und im Jahre 1682 gehörte es dem Capitän-Lieutenant Melchior Bornemannⁱ⁾, der im Jahre 1697 starb. Später kaufte es der Hofgerichts-Vicepräsident und Oberconsistorial-Präsident Joachim von Schulz, der im Jahre 1731 starb und es auf seinen Sohn den Hofgerichts-Assessor Joachim von Schulz vererbte, der es seinem Sohne Joachim von Schulz hinterließ; dieser starb unvermählt im Jahre 1760 und Sehlen fiel an den Sohn seiner, dem Johann Gustav von Stauden vermählten Waterschwester Catharina Elisabeth, den Assessor Johann von Stauden^{k)} der Sehlen und Kerro auf seine Söhne den Lieutenant Gustav Wilhelm und Reinhold Johann von Stauden vererbte^{l)}.

Durch den geschwisterlichen Transact (corr. am 15. December 1809) übernahm Sehlen für 37250 Rthlr. der Collegien-Assessor nachmalige Landrath Carl Johann Hermann von Engelhardt^{m)}. Dessen Kinder der Ordnungsrichter Carl Friedrich, Kirchspielsrichter Reinhold, Kreisgerichts-Secretär Rudolph, Juliane vermählte von Löwis und Adeline Luise vermählte von Freymann theilten sich am 3. April 1857 (corr. am 11. Juni 1857ⁿ⁾ sub Nr. 73) in der Art, daß der Ordnungsrichter nachmalige Landrath Carl Friedrich Baron Engelhardt Sehlenhof für 50000 Rbl. S. übernahm. Nach dessen Ableben wurde das Gut am 24. Juli 1880 (corr. am 13. August 1880 sub Nr. 260) seiner Wittve Annette geb. von Löwis und ihren gemeinsamen Kindern Julie vermählten Baronin Vietinghoff, Marie vermählten Baronin Maydell und

Carl Geschwistern von Engelhardt zum gemeinschaftlichen Eigenthum zugeschrieben. Mittelft des zwischen ihren am 13. Juli 1880 abgeschlossenen Erbtheilungstransactes (corr. am 21. August 1880 sub Nr. 263) übernahm Carl Baron Engelhardt Sehlenhof für 79998 Rbl.^{c)}

a) R. A. b) Hag. I. S. 137. c) Rill. d) Hag. ebend. e) R. A. f) Rill. g) Hag. ebend. h) Rill. i) Hag. ebend. k) Gad. III. 40. l) Rig. Anz. 1781. m) Rig. Anz. 1810. n) Gtz. Btg. 1857. o) L. D. D.

Alt-Ottenhof.

Alt- und Neu-Ottenhof waren früher unter dem Namen „Ottenhoffche Wacke“ Theile des Birtneckschen Schloßgebietes und als solche von dem König Gustav Adolph dem Reichskanzler Axel Oxenstierna verliehen und später durch die Güter-Reduction eingezogen worden^{a)}. Seitdem verblieben sie dem Staate, bis die Kaiserin Elisabeth Alt-Ottenhof am 11. Mai 1744 dem Garde-Major Mattweoff donirte, der es dem Obersten und Landrath Carl Gustav von Pattull verkaufte. Dessen Erben überließen das Gut käuflich am 24. Februar 1755 für 18600 Rthlr. Alb. dem Etatsrath Joachim Johann von Sievers^{b)}, der es auf seinen Sohn den Major, Kreishauptmann und Hofrath Carl Erdmann Graf Sievers vererbte^{c)}, dem es im Jahre 1780 gehörte^{d)}. In der Nachlaßtheilung des Hofrathes Carl Grafen Sievers am 16. April 1823 (corr. am 20. September 1823 sub Nr. 59) übernahm Alt-Ottenhof^{e)} für 50053 Rbl. 32 Cop. S. dessen Sohn der Generalmajor nachmalige Geheimrath Georg Joachim Graf Sievers. Nach dessen Ableben wurde es dessen Wittve Emilie geb. von Kruedener für ihre Lebenszeit zur Nutznießung zugeschrieben, worauf es am 29. September 1852 (corr. am 21. October 1853 sub Nr. 59) deren Sohn der Kreismarschall Nicolai Graf Sievers mit der Verpflichtung übernahm, seiner Mutter jährlich 1000 Rbl. S. zu zahlen^{f)}.

a) Hag. I. S. 137. b) Rill. c) Gad. IV. 64. d) S. L. e) Gtz. Btg. 1866. f) Hag. Forts. S. 52. g) Gtz. Btg. 1868.

Neu-Ottenhof.

Siehe Alt-Ottenhof.

Der Kaiser Paul I. schenkte dieses Gut dem Generalen von Germann, dessen Sohn der Oberst nachmalige Generalmajor Alexander von Germann es mittelft geschwisterlichen Theilungstransactes vom 11. November 1818 für 160000 Rbl. Banco übernahm^{a)}. Dieser ver-

erbte das Gut seinen Töchtern Charlotte, vermählt dem Geheimrath von Dubril, Marie, vermählt dem Obersten Jessakow und Elisabeth, vermählt dem Generalen von Richter, denen es am 17. November 1832 zugeschrieben wurde^{b)}). Die Erste scheint es später allein übernommen zu haben; denn am 19. Februar 1861 (corr. am 10. April 1861) übertrug die Geheimrätthin Charlotte von Dubril geb. von Germann mit Einwilligung ihrer einstigen Intestaterben, des russischen Botschaftsrathes in Paris Kammerherrn Paul von Dubril, Catharina Martshenkow geb. von Dubril und Ines von Knorring geb. von Dubril, Neu-Ottenhof für 82900 Rbl. S. ihrer Tochter, der Geheimrätthin Marie Baronin Budberg^{c)}).

a) Pag. I. S. 138. b) Pag. Fortf. S. 53. c) Gts. Btg. 1862.

Osthof.

König Stephan verließ am 4. März 1585*) das Dorf Adzell und 11½ Haken Land im Rujenschen Gebiete dem Bartholomäus Ostromežky^{b)} oder Ostrominský^{c)}), nach welchem das Gut bis in die neue Zeit den Namen Ostrominský führte. Am 28. März 1632 wurde es von dem Könige Gustav Adolph als offenes Lehn dem Major Caspar Roskull verliehen und demselben im Jahre 1645 auf männliche Erben confirmirt^{d)}). Dessen Nachkommen, der Capitän Carl Gustav Roskull besaß es im Jahre 1682^{e)}). Im Jahre 1690 gehörte das Gut dem Deconomie-Statthalter Michael Strohkirch^{f)}). Des letzten Roskull Schwester Anna Elisabeth war dem Landrathe Essen vermählt, und deren Sohn, der Capitän Otto Wilhelm Essen konnte die Anerkennung seines Erbrechtes nicht erlangen, vielmehr wurde Ostrominský am 16. Juli 1711 für ein offenes Lehn erklärt und diesem Essen verpachtet. Mittelfst Senatsaufsatz vom 13. August 1747 wurden die Pachtgelder, die der dermalige Pächter, Kammerjunker Carl Baron von Sievers zu entrichten hatte, wegen einer Forderung von 7000 Rthlr. nicht zu fordern befohlen, so daß derselbe, im Jahre 1767, damals Oberhofmarschall Carl Graf Sievers Ostrominský als privates Gut besaß^{g)}). Dessen Kinder Major Paul Graf Sievers, und dessen Schwester Benedicta vermählte Baronin Rosen verkauften dieses Gut im Jahre 1805 für 99188 Rbl. Banco dem wirklichen Geheimrath Grafen Jacob Sievers^{h)}). In dessen Nachlaßtheilung erhielt Ostrominský, Barnau und Bauenhof dessen Tochter die Generalin Catharina von Günzelⁱ⁾). In deren Nachlaß transfigirten deren Kinder und Großkinder Lieutenant Carl von Günzel,

die Geschwister Pauline, Carl und Gustav Grafen Sievers und die Affessorin Catharina von Löwis geb. von Stackelberg am 29. November 1844 (corr. am 25. April 1845) in der Art, das die genannten Geschwister Grafen Sievers Ostrominsky für 33000 Rbl. S. erhielten^{k)}. Diese theilten sich am 5. Juni 1856 (corr. am 20. März 1861 sub Nr. 21) dergestalt, daß der dim. Seconde-Lieutenant Carl Graf Sievers das Gut für 51250 Rbl. S. übernahm und es am 17. Februar 1865 (corr. am 15. März 1865 sub Nr. 25) für 140000 Rbl. S. der Baronin Bertha Dorothea Caroline von Földersjahn geb. von Ditmar käuflich überließ^{l)}. Diese verkaufte Ostrominsky, nachdem sie dessen Namen in Osthof umgewandelt, am 4. Juni 1876 (corr. am 24. November 1877 sub Nr. 288) mit Ausschluß des gesammten bereits für 120062 Rbl. S. verkauften Bauerlandes für 92630 Rbl. S. dem Landrathe Carl von Mensenkampff. Nach dessen am 4. October 1878 erfolgtem Ableben wurde Osthof am 25. Juli 1879 sub Nr. 4454 (corr. am 1. August 1879 sub Nr. 164) dessen Wittve Jeanette geb. Baronesse Krudener und ihren gemeinsamen Kindern und Enkeln, James, dem dim. Kreisdeputirten Ernst, Josephine vermählten von Liliensfeld, Helene vermählten von Dettingen, Anna vermählten Baronin Meyendorff und Jeanette vermählten Etzel von Holstein, Geschwistern von Mensenkampff, sowie den Kindern der schon vorher verstorbenen Luise Baronin Grotthuß geb. von Mensenkampff, Edith, Luise Baronin Hörner, Carl, Walter und Anna, Geschwistern von Grotthuß zum gemeinschaftlichen Eigenthum zugeschrieben, worauf diese Erben am 6. Juli 1879 (corr. am 17. August 1879 sub Nr. 177) dahin transfigirten, daß der dim. Kreisdeputirte Ernst von Mensenkampff Osthof für 96568 Rbl. S. übernahm^{m)}.

a) R. N. b) Hag. I. S. 138. c) R. N. d) Rill. e) Hag. ebend. f) Gd. IV 52. g) Rill. h) Hag. ebend. i) Hag. Forts. S. 38. k) Rig. Anz. 1845. l) Gt. Ztg. 1865. m) E. D. D. u. L. D. D.

Colberg.

Dieses Gut bestand aus einem Haken Landes, den der Ordensmeister Johann Freytag von Loringhof im Jahre 1487 dem Heinrich Colberg verlieh. Im Jahre 1590 besaß das Gut die Wittve des Rujenschen Pastors Jürgen Levenhusen geb. Anna Seyger. Sie verkaufte es in jenem Jahre dem Heinrich Falkenberg zu Salisburg, dessen Appertinenz es seitdem blieb, doch ward es bei Restituirung jenes Gutes von demselben getrennt und gehört seitdem dem Staateⁿ⁾.

a) Hag. I. S. 136.

Das Kirchspiel Ubbenorm (7210 Bewohner).

Wann dieses Kirchspiel gegründet worden, ist unbekannt^{a)}, vermuthlich gleichzeitig mit dem in den Grenzen desselben von dem Erzbischof Fromhold von Fyfhusen im Jahre 1349 erbauten Schlosse Wainfel^{b)}, auch wird das Kirchspiel bereits in einem Documente des Jahres 1400 als bestehend genannt. Weil die Ländereien und Einkünfte der Pfarre theils verloren gegangen, theils geschmälert waren, so dotirte der König Sigismund III. im Jahre 1596 dieselben von Neuem für den katholischen Dienst^{c)}. Im Jahre 1613 zeigte die Kirche schöne Verzierungen, doch war das Dach durchlöchert. Die Pfarre wurde damals von Lemsal bedient^{d)}. Im Jahre 1630 wird die Kirche Wainfel's Marien-Kirche genannt und vom Lemsalschen Pastor bedient. Die Capelle in Erfull wurde im Jahre 1684 benutzt^{e)}.

Die jetzigen Güter dieses Kirchspiels hatten nachstehende Hafengröße:

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881		
											Bauerl. Hofstand	
Ubbenorm mit												
Sarum	.)											
Wainfel	.)	15	26	22	9	9 ⁷ / ₈	13 ¹ / ₄	16 ¹ / ₄	13 ³ / ₄	11 ⁹ / ₂₀	8 ⁸ / ₈₀	—
Würzenberg		1 ¹ / ₂	2	2 ¹ / ₈	1 ⁵ / ₈	1 ⁷ / ₈	2 ¹ / ₈	2 ¹ / ₈	2 ³ / ₈	3 ¹ / ₂₀	3 ⁷⁰ / ₈₀	1 ⁶² / ₈₀
Tegafsch.		—	1 ¹ / ₄	6 ¹ / ₂	2 ¹ / ₂	2 ¹ / ₂	2 ³ / ₄	3 ⁵ / ₈	4	5 ¹ / ₂₀	5 ⁶ / ₅₀	4 ⁷⁶ / ₈₀
Kadfer		6 ¹ / ₂	12 ¹ / ₄	12	4 ³ / ₈	4 ⁷ / ₈	5 ¹ / ₂	6 ¹ / ₈	12 ¹ / ₈	11	13 ⁴⁶ / ₈₀	5 ³⁷ / ₈₀
Posendorf		1 ¹ / ₂	2 ¹ / ₂	5 ¹ / ₂	2 ¹ / ₈	2 ¹ / ₈	3 ¹ / ₄	4 ⁵ / ₈	6 ¹ / ₈	11	12 ²⁹ / ₈₀	5 ¹⁶ / ₈₀
Geck.		—	—	6 ¹ / ₂	3 ¹ / ₈	3 ³ / ₈	4	5 ⁷ / ₈	5 ³ / ₄	3 ¹³ / ₂₀	3 ⁶⁸ / ₈₀	3 ⁷⁴ / ₈₀
Roperbeck mit												
Maifendorf		1 ¹ / ₄	siehe Kadfer	siehe Kadfer	siehe Kadfer	3 ¹ / ₂	2 ³ / ₈	6 ³ / ₄	4 ¹ / ₅	5 ¹⁸ / ₈₀	3 ⁷¹ / ₈₀	
Poifern.		—	—	5	1 ⁷ / ₈	2 ¹ / ₄	3 ³ / ₄	3 ⁵ / ₈	4 ¹ / ₂	4 ¹³ / ₂₀	5 ³⁷ / ₈₀	3 ⁷² / ₈₀
Erfull.		—	—	8	3 ¹ / ₂	3 ⁷ / ₈	4 ¹ / ₂	6 ³ / ₄	9 ⁵ / ₈	8 ⁴ / ₅	10 ¹² / ₈₀	6 ⁵² / ₈₀
Pastorat		—	—	1	1	1	1	1	1 ¹ / ₄	1 ¹⁷ / ₂₀	1 ³ / ₈₀	—

a) Nap. I. S. 53. b) Arndt II. S. 347. c) Nap. I. S. 53. d) L. R. B.

e) Nap. IV. S. 150.

Ubbenorm mit Sarum und Wainfel.

Diese gegenwärtig dem Staate gehörigen Güter bildeten nebst den Paggasten Wainfel, Sarum, Ubbenorm, Korwen und Signitz im Jahre 1630 noch das Wainfelsche Schloßlehn, welches von dem Könige Gustav Adolph dem Feldmarschall Gustav Horn verliehen worden war und bei der Güter-Reduction eingezogen wurde. Der hier erwähnte Korwen

Baggest war ein altes Kurfürstliches Stammgut und bestand als Hof noch im Jahre 1542 (siehe Lappier). In dem bald darauf beginnenden Kriege ward er wahrscheinlich verwüstet und später zu den Besitzungen des Staates gezogen^{a)}.

a) Sag. I. S. 144.

Würzenberg.

Dieses Gut, sonst Wodis oder Rugkenhof genannt, war ein Theil des Wainselschen Schloßgebietes und wurde im Jahre 1567 von dem Administrator Chodkiewitz dem Johann Württemberg^{a)} oder Wittenberg^{b)} verliehen, im Jahre 1586 jedoch einem Polen Adrian Chibiz auf Lebenszeit gegeben. Im Jahre 1622 suchte der Rittmeister Johann Württemberg darum nach, und dessen Sohn, der es im Jahre 1653 besaß und einer der ausgezeichneten schwedischen Generale im dreißigjährigen Kriege war, nannte sich Arwid Wittenberg, Graf von Debern und Neuburg, dessen Sohn^{c)} der Generallieutenant Leonhard Johann Graf Wittenberg^{d)} von Debern und Neuburg Freiherr von Lahmde^{e)} verkaufte dieses Gut im Jahre 1670^{f)} mit Zustimmung seiner Schwester Beata Magdalena Wittenberg^{g)} dem Postdirector Statius Stein^{h)} für 2000 Thlr.ⁱ⁾. Nachdem das Gut reduziert gewesen, wurde es dessen Erben, dem Quartirmeister Peter Raß von der Restitutions-Commission am 23. April 1723 erblich restituirt, nachdem es in diesem Jahre dem Generalsuperintendenten Bruiningf statt des verwüsteten Bischofshof eingeräumt gewesen^{k)}. Im Jahre 1741 gehörte Würzenberg noch der Wittve des Quartirmeister Raß^{l)}, war vom Jahre 1750 bis 1765 dem Lieutenant Conrad Gustav von Jäger verpfändet und wurde^{m)} vor dem Jahre 1772ⁿ⁾ von Otto Reinhold von Raß dem Oberstlieutenant Jacob Johann von Mancken verkauft^{o)}, von dem es nach Ableben seiner Söhne^{p)} seiner Enkelin Amalie Elisabeth von Stegmann, Tochter des Oberstlieutenants^{q)} Josua Johann^{r)} von Stegmann zufiel^{s)}. Diese verpfändete es am 4. Februar 1825 (corr. am 12. Februar 1825) auf 10 Jahr für 16 000 Rbl. S. der Wittve des Rittmeisters von Strohkirch, Caroline von Trotta genannt Trehden^{t)}. Deren Erben stellten das Gut zum Meistbot, das^{u)} von ihrer Tochter^{v)} Sophie vermählten Begeßad für 13 000 Rbl. S. gekauft wurde, die es am 4. Februar 1835 (sub Nr. 442) zugeschlagen erhielt^{w)}. Diese muß es dem Generalmajor Alexander von Berg verpfändet haben, der Würzenberg am 27. November 1851 (corr. am 12. März 1852) für 26 000 Rbl. S.

dem Gotthard Faber cedirte^{a)}). Doch muß dieser Pfandcontract aufgehoben worden sein; denn Sophie von Begeßack geb. von Strohkirch verkaufte das Gut am 8. April 1858 (corr. am 6. Mai 1858 sub Nr. 39 für 35 000 Rbl. S. dem dim. Rittmeister Alexander von Palmstrauch, der es am 15. December 1866 (corr. am 13. Januar 1867 sub Nr. 17) für 65 000 Rbl. S. dem Eugen Poorten käuflich überließ^{b)}), der dazu am 11. Juli 1868 (corr. am 23. Januar 1869 sub Nr. 7) von dem Pfandbesitzer von Rosenbeck Ottomar Baron London das Rosenbeck'sche Gefinde Efferzeil groß 45 Thlr. 20 Groschen für 8700 Rbl. S. kaufte^{c)}). Eugen Poorten übertrug Würzenberg mittelst Erbceßionsvertrages vom 12. April 1880 (corr. am 25. Juli 1880 sub Nr. 254) für 51 725 Rbl. auf seinen Theodor Poorten^{d)}).

a) Hag. I. S. 144. b) Rill. c) Hag. ebend. d) Rill. e) Hag. ebend. f) Rill. g) Hag. ebend. h) Rill. i) Hag. ebend. k) Rill. l) Landrolle. m) R. A. n) Gdb. III. 29. o) R. A. p) Hag. ebend. q) Rig. Anz. 1817. r) Hag. ebend. s) Rig. Anz. 1817. t) Rig. Anz. 1825. u) Rig. Anz. 1835. v) Hag. Fortf. S. 55. w) Rig. Anz. 1835. x) Rig. Anz. 1852. y) L. D. D. z) Gts. Btg. 1869. aa) L. D. D.

Tegasch mit Irben oder Brinkenland.

Dieses Gut entstand aus verschiedenen zusammengekauften Theilen, von denen das jetzige Gut Tegasch aus den ehemaligen Dörfern Kaufel und Tausel besteht, die um das Jahr 1520 dem Gerdt Linde gehörten und die dieser erst pfandweise für 1700 Mark seinem Schwiegersohne Jürgen Krüdener, Bogt zu Trehden überließ, der hierüber die Belehnung des Erzbischofs im Jahre 1528 erhielt. Unter der schwedischen Regierung wurden diese Grundstücke wahrscheinlich eingezogen; denn die Königin Christine schenkte dieselben im Jahre 1643 dem Secretair Paul Helmes.

Diedrich Aberkas, Georg's Sohn zu Kadser verkaufte dem Leonhard Blodow im Jahre 1571 einen Haken, Irben genannt, für 600 Mark, welcher früher einem Jennarwen und nach diesem dem Oberstlieutenant Jacob Jonston gehörte^{a)}).

Derfelbe Diedrich Aberkas Erbherr von Kadser verkaufte am 11. Juni 1571^{b)} mit Zustimmung seiner Ehefrau Godel Ungern für 1000 Mark^{c)} fünf Haken Landes und vier besetzte Gefinde dem Johann Brinck, des verstorbenen Diedrich Sohn, aus dem Stifte Dörpt^{d)}). Dessen Tochter Magdalene war dem Lieutenant Johann Dobberwitz vermählt^{e)} und dieser verkaufte mit ihrer Genehmigung diesen Hof am

1. August 1630^{a)} für 3000 Mark^{b)} dem Hauptmann zu Lemsal, Daniel Effen, der es, damals Pächter von Neuhausen, am 6. März 1634^{b)} für 3400 Mark^{c)} dem Capitän Jacob Jonston käuflich überließ. Dieser, zu der Zeit Oberstlieutenant und Commandant der Kirchholmschen Schanze, verkaufte Tegasch nebst Irbenland (oder Brinkenhof) am 3. September 1649 dem königlichen Secretär Paul Helmes, dem es am 16. Juni 1651 und 31. Juli 1674 confirmirt wurde^{k)}.

Paul Helmes Sohn, der Landrichter Paul von Helmersen übernahm im Jahre 1669 in der Theilung mit seinen Geschwistern Tegasch und Brinkenhof für 3000 Thlr.¹⁾ Von diesem erbte diese Besizung dessen, dem Obersten Hartwig Georg Saß vermählte Tochter und hinterließ es ihrem Sohne, dem nachmaligen russischen Brigadier Paul Hartwig Saß, dem die Restitutions=Commission das Gut am 22. März 1731 zuerkannte^{m)} und der es im Jahre 1768 besaßⁿ⁾. Im Jahre 1788 gehörte es dessen Erben^{o)}, und im Jahre 1807 verkaufte der General-Major Andreas von Saß Tegasch für 33000 Rthlr. Alb. dem Theodor Heinrich von Schroeder^{p)}. Dieser, damals Rittmeister der reitenden Bürgergarde in Riga verpfändete es am 27. September 1809 (corr. am 28. September 1809) für 43000 Rthlr. dem Dr. med. Johann Friedrich Valentin Böhme, nahm es jedoch mittelst Transacts vom 19. Mai 1819 wieder zurück^{q)}, worauf er es am 18. Juni 1827 (corr. am 12. September 1827) auf 10 Jahr für 25000 Rbl. S. dem Robert von Holst verpfändete^{r)}. Dessen Erben, nämlich seiner Wittve Annette geb. Nicolai und ihrer gemeinsamen Tochter Anna Wilhelmine wurde das Gut am 27. October 1838 eigenthümlich zugeschrieben^{s)}, und diese verkauften es am 20. April 1857 (corr. am 11. Juli 1857 sub Nr. 89) für 55000 Rbl. S. dem Friedrich von Palmstrauch^{t)}. Nach dessen Ableben wurde das Gut am 7. October 1871 sub Nr. 5310 (corr. am 14. October 1871 sub Nr. 221) seinen Erben und zwar seiner Wittve Sophie geb. Boltho von Hohenbach ihren gemeinsamen Kindern Leontine Sophie, Pauline Anna Eleonore und Anna Alexandra Schwestern von Palmstrauch zum gemeinschaftlichen Eigenthum adjudicirt. Diese Erben verpfändeten am 7. März 1872 (corr. am 24. März 1872 sub Nr. 74) Tegasch für 100000 Rbl. dem dim. Rittmeister Alexander von Palmstrauch, nach dessen Ableben es seinen Erben Leontine vermählten von Hirschheydt, Auguste vermählten Baronin Ungern-Sternberg und den unmündigen Kindern des verstorbenen Friedrich von Palmstrauch, Sophie Eleonore und Anna von Palmstrauch zum gemeinsamen Pfandbesiz am 22. December 1872 sub Nr. 6807 (corr. am

30. Januar 1873 sub Nr. 23) zugeschrieben wurde, die das Gut zum Meistbot zu stellen beantragten, worauf es am 30. October 1873 sub Nr. 8695 (corr. am 22. November 1873 sub Nr. 341) für den Meistbotschilling von 105 600 Rbl. dem Heinrich Baron Campenhausen adjudicirt wurdeⁿ).

a) Hag. I. S. 145. b) R. M. c) Hag. I. S. 146. d) R. M. e) Hag. ebend. f) R. M. g) Hag. ebend. h) R. M. i) Hag. ebend. k) R. M. l) Hag. ebend. m) Gad. I. 10. n) Hag. ebend. o) H. T. p) Rig. Anz. 1807 q) Rig. Anz. 1819. r) Rig. Anz. 1827. s) Hag. Fortf. S. 54. t) Gtz. Btg. 1857 und L. D. D. u) L. D. D.

Kadfer mit Lindenhof und Ahlenhof.

Im vierzehnten Jahrhundert dem Jacob Live gehörig, war dieses Gut dem Erzbisthum anheimgefallen und wurde im Jahre 1357 von dem Erzbischof Fromhold von Vyshusen dem Johann Alderkas, Fromhold's Sohn, verliehen und König Sigismund III. bestätigte es im Jahre 1589 dem Diedrich Alderkas. Karsten Alderkas Wittwe Dorothea geb. Fürstenberg besaß im Jahre 1630 nur einen Theil dieses Gutes mit sieben wüsten Gefinden und einem halben besetzten Hofen, während Lieutenant Johann Dobberwitz Kadfer selbst, das aus zwei besetzten und achtundzwanzig wüsten Gefinden bestand, als sein Erbgut inne hatte. Karsten Alderkas Tochter war dem Lieutenant, nachmaligen Landrath Ernst Mengden vermählt^a) und diesem verließ die Vormundschastsregierung Kadfer am 20. Juli 1636^b), doch sollte er Diedrich Alderkas Wittwe befriedigen, worauf die Königin Christine es ihm am 30. Juni 1646 nach Antritt der Regierung bestätigte. Von ihm erbte dieses Gut sein Sohn, der schwedische Major Otto Mengden und hinterließ es seinem Sohne Carl Gustav^c), der Kadfer, Koperbeck und Maitendorf am 16. Januar 1739 dem Generalmajor von Boye gegen dessen Erbgut Meyershof im Nüggenfchen Kirchspiele vertauschte. Letzterer vertauschte darauf im Jahre 1750 diese drei Güter dem Regierungsrathe, nachmaligen Geheimrath Johann Christoph Baron Campenhausen gegen dessen Erbgut Lindenhof^d) im Kirchspiele Wenden.

Das jezt zu Kadfer gehörige Beigut Lindenhof war ehemals Eigenthum der Familie Tiefenhausen^e) und wurde am 3. September 1596 von Gotthard Johann Tiefenhausen, Hofjunker und Schloßhauptmann seinem Mutterbruder Caspar Tiefenhausen zu Odensee übertragen^f), dessen Wittwe Anna geb. von Schierstädt es im Jahre 1621 besaß^g). Diese hinterließ zwei Töchter, deren eine^h) dem Rittmeister Diedrichⁱ)

Wolfffeldt, die andere^{k)} dem Lieutenant Caspar^{l)} Engelhardt vermählt war, welcher Lechterer Lindenhof im Jahre 1631 besaß und seinem Sohne Diedrich Johann vererbte. Im Jahre 1682 gehörte dieses Gut sammt Küffel den Assessoren Diedrich Johann und Gotthard Wilhelm Gebrüdern Engelhardt^{m)} und der Major Berend Gustav von Engelhardt verpfändete Lindenhof am 20. Juli 1748 für 4500 Thlr. dem Landrichter George Gustav von Dunten, der es im Jahre 1749 dem Archiater Fischer überließ, von welchem es im Jahre 1751 der Geheimrath Johann Christoph Baron Campenhausen für 5150 Rthlr. Alb. cedirt erhielt, dem es am 15. Januar 1752 eigenthümlich zugeschrieben wurde und der es mit Kadfer vereinigteⁿ⁾).

Ahlenhof gehörte früher zu den Lemfalschen Gütern und wurde im Jahre 1754 gegen andere Grundstücke eingetauscht und mit Kadfer vereinigt.

Der wirkliche Geheimrath Johann Christoph Baron von Campenhausen verkaufte Kadfer, Lindenhof und Ahlenhof Koperbeck, Maitendorf und Posendorf und das Pfandrecht an dem Gute Gec am 1. Mai 1775 für 83 000 Rthlr. Alb.^{p)} seinem Schwiegersohne^{q)} dem Landrath Friedrich Reinhold von Berg^{r)}). Dieser verpfändete Kadfer mit Lindenhof^{s)} am 20. Juni 1806^{t)} für 62 000 Rthlr. Alb. auf 10 Jahr dem Artillerielieutenant Christian Bernhard von Zimmermann^{u)}, der es sammt dem Gesinde Kaltuß und dem Gute Napfüll mit Sugen^{v)} am 1. Mai 1834^{w)} für 92 500 Rbl. S. dem dän. Obersten Carl von Sommer verkaufte^{x)}). Seitdem hat Kadfer mit Lindenhof dieselben Besitzer mit Napfüll und Sugen gehabt.

a) Hag. I. S. 146. b) Kll. c) Gad. I. 36. d) Kll. e) Hag. I. S. 147. f) Kll. g) Hag. ebend. h) Kll. i) Hag. ebend. k) Kll. l) Hag. ebend. m) Kll. n) Hag. ebend. o) Kll. p) Rig. Anz. 1776. q) Gad. III. 23. r) Rig. Anz. 1776. s) Rig. Anz. 1806. t) Hag. ebend. u) Rig. Anz. 1806. v) Rig. Anz. 1834. w) Hag. Forts. S. 43. x) Rig. Anz. 1834.

Posendorf.

Dieses Gut gehörte zum Hof „zur Bahle“ im Ubbenormschen Kirchspiele und wurde im Jahre 1466 von Bertram Tiesenhausen, Engelbrechts Sohn für 2000 Mark Rigisch neuen Pagimentes seinem Schwager Otto von Dalen verpfändet^{a)}, nach dessen Tode das Gut dem Erzbischof zufiel, dem es am 29. April 1471 eingewiesen ward^{b)}). Später muß es dem Werner Adeleff verliehen sein: denn dessen Wittve Gertrud verglich sich am 20. Mai 1524 mit ihrem Schwiegersohne, dem Ritterschaftshauptmann Johann Tiesenhausen, Detloff's

Sohn von der Erle (Erlaa) der Art, daß dieser das Gut übernahm und ihr jährlich 100 Mark Rigiſch zahlen ſollte^{c)}. Am 3. Februar 1529 trug Reinhold Tiefenhausen von Randen ſeinem Vetter Tiefenhausen ſeinen Theil an Poſendorf auf^{d)} und der Erzbischof Thomas Schöning beſtätigte ihm am 27. Februar 1531^{e)} und der Coadjutor Wilhelm Markgraf von Brandenburg am 19. Mai 1539 das Gut^{f)}, das Johann Tiefenhausen zu Erlaa im Jahre 1555 ſeiner zweiten Gemahlin Gerdecken geb. Mengden vermachte^{g)}. Am 11. Juni 1570 verkaufte Theodor Alderſas dem Johann Brinden dieſes Gut für 2500 Mark Rigiſch^{h)}, deſſentwegen im Jahre 1598 ein Rechtsſtreit zwiſchen Philipp Orgeſ und Johann Patkull entſtand, der im Jahre 1600 vom König Sigismund III. zu deſ Leßteren Gunſten entſchieden wardⁱ⁾, da er ein Erbrecht auf das Gut von Johann Tiefenhausen her hatte. Dieſer Johann Patkull damals ſchwediſcher Kammerherr^{k)} erhielt Poſendorf von dem Könige Guſtav Adolph im Feldlager zu Wittenberg am 2. September 1631 beſtätigt und vermachte es ſeinem Sohne, dem Oberſt-lieutenant nachmaligen Oberſten Heinrich Patkull^{l)} (im Jahre 1630 fanden ſich in Poſendorf 2½ beſetzte und 15 wüſte mit Wald bewachſene Gefinde). Im Jahr 1680 beſaß Poſendorf wahrſcheinlich pfandweiſe der Rittmeiſter Carl Johann Ritter^{m)}; denn es wurde am 26. Juli 1683 von der Reductions-Commiſſion den Erben deſ Oberſten Heinrich Patkull beſaßenⁿ⁾. Der Capitän Johann Heinrich Patkull, deſ Oberſten Heinrich Patkull Sohn, vererbte es auf ſeine, dem Rittmeiſter Georg Johann von Rönne vermählte Tochter Eva, deren Sohn der Major Otto Johann von Rönne im Jahre 1733 Poſendorf beſaß^{o)}. Im Jahre 1742 gehörte Poſendorf dem Fähnrich Georg Andreas Krüdener, der es im Jahre 1757 dem Major Guſtav von Mengden verkaufte^{p)}, von dem es im Jahre 1759 für 13100 Rthlr. der Geheimrath Johann Chriſtoph Baron Campenhausen erſtand^{q)}. Bei dem Tausche von Kadſer, Koperbeck und Maitendorf gegen Meyershof hatte ſich Carl Guſtav von Mengden für den Fall, daß dieſe drei Güter verkauft würden, für 12000 Rthlr. das Einlöſungsrecht vorbehalten, als der Geheimrath Baron Campenhausen nun dieſe drei Güter im Jahre 1750 gegen Lindenhof vertauschte und Meyershof von dem Major Reinhold Johann Baron Igeltſtrom gekauft worden war, verglichen ſich Campenhausen und Mengden im Jahre 1770 dahin, daß künftighin Poſendorf ſtatt jener drei Güter als Object der Einlöſung gelten ſollte^{r)}. Der wirkliche Geheimrath Johann Chriſtoph Baron Campenhausen verkaufte Poſendorf, Kadſer mit Lindenhof und Ahlen-

hof, Roperbeck und Maikendorf und das Pfandrecht an dem Gute Eck am 1. Mai 1775 für 83 000 Rthlr.^{a)} seinem Schwiegersohn^{b)} dem Landrath nachmaligen Geheimrath^{c)} Friedrich Reinhold von Berg^{d)}, in dessen Nachlaßtheilung am 14. Januar 1816 Posendorf für 46 000 Rbl. S. seinem Sohne, dem Landrath Balthasar Diedrich von Berg zuviel^{e)}. Die Söhne der einzigen dem nachmaligen Landrath von Lilienfeld vermählten Tochter desselben, die Brüder Eduard, der nachmalige Landmarschall George und der nachmalige ehstländische Kreisdeputirte Alexander Gebrüder von Lilienfeld verkauften Posendorf am 9. März 1857 (corr. am 16. April 1857) für 77 100 Rbl. S. dem dim. Landgerichts-Magessor Gottlieb George Baron Wolff^{f)}.

a) Broke in den R. Nord. Miscellaneen. b) Toll. I. 289. c) Toll. I. 914 und 1020. d) Toll. I. 966. e) Toll. I. 1020. f) Toll. I. 1132. g) Gab. I. 13. h) Hag. I. S. 147. i) R. A. k) Gab. I. 30. l) Rill. m) Hag. ebend. n) Gab. Nachtrag. o) Hag. ebend. p) Rill. q) Gab. III. 41. r) R. A. s) Rill. t) Gab. III. 23. u) Rig. Anz. 1776. v) Gab. III. 23. w) Hag. Fortf. S. 54. x) Rig. Anz. 1776. y) Hag. Fortf. S. 54. z) Gts. Btg. 1857.

Eck oder Rippen.

Eck entstand aus dem Dorfe Tauvernen und drei Gefinden im Ubbenormschen, die Gottschalk von der Pahl früher besaßen und mit denen der Erzbischof Henning im Jahre 1435 den Hans von Anen oder Hahn belehnte. Kersten Hahn verkaufte dieses Gut im Jahre 1542 dem Johann von der Pahl, Reinhold's Sohn für 6000 Mark, das im Jahre 1682 der Landrath Gustav von der Pahlen besaß. Dessen Schwieger söhne verkauften Eck am 9. Mai 1701 für 4300 Thlr. und 200 Loth Silber dem Martin Schlüter auf Rusemannshof, dessen Wittve Catharina geb. Fuchs, nachmals verwitwete Magessorin Osterstock es auf ihren Schwiegersohn, den Lieutenant, nachmaligen Capitän Gerhard Blum vererbte^{a)}. Dieser scheint es verpfändet zu haben; denn der Pfandbesitzer^{b)} Geheimrath Johann Christoph Baron Campenhausen vertauschte der Stadt Riga am 22. December 1754 Alt-Eck und Stedeln als ehemalige Appertinenzen von Neu-Eck und Erfull, sowie ein Radferches Gefinde Uppenbark mit $\frac{1}{2}$ Haken Landes gegen Ahlenhof den halben Haken Stuge, halben Haken Uppen und den Achter Paupe^{c)}. Ahlenhof vereinigte er mit Radfer^{d)} und das Pfandrecht an Eck übertrug er am 1. Mai 1775^{e)} auf seinen Schwiegersohn^{f)} den Landrath nachmaligen Staatsrath und Gewissensrichter Friedrich Reinhold von Berg^{g)}, der es im Jahre 1789 für 14 500 Rbl. S. dem Oberstlieute-

nant und Generaladjutanten Carl August von Transehe verkaufte^{b)}. Dieser verpfändete Eß am 11. April 1801^{c)} (corr. am 10. Juni 1801^{k)}) auf 90 Jahre für 24 650 Rthl. Ab. dem Christian von Wessel^{l)}, der es am 1. October 1804 für 28 000 Thlr. dem Capitän Reinhold von Klot cedirte. Aus dessen Concurß erstand Eß im Juni 1830 für 16 100 Rbl. S. Otto Johann Daniel Couchay dela Duboissiere^{m)}, der es am 30. Juni 1832 (corr. am 6. Juni 1833 sub Nr. 102) für 19 000 Rbl. S. dem Obersten Adolph von Pfeiffer verkaufte, dem es am 25. Januar 1835 sub Nr. 319 adjudicirt wurde und der es am 29. April 1849 (corr. am 7. October 1849 sub Nr. 46) für 39 000 Rbl. S. dem Cand. phil. Ferdinand Palmzweig verpfändete, von demselben jedoch am 7. Mai 1857 (corr. am 14. October 1858 sub Nr. 83) wieder zurücknahm und am 7. Mai 1857 (corr. am 15. December 1858 sub Nr. 104) für 60 000 Rbl. S. dem Ordnungsgerichts-Adjunkten Georg Baron London verkaufte. Dieser überließ Eß käuflich am 18. April 1859 (corr. am 29. April 1859 sub Nr. 48) für 71 000 Rbl. S. dem dim. Stabsrittmeister, nachherigen Kreisdeputirten Adalbert Baron Mengden, dem es am 5. September 1860 (sub Nr. 3331) adjudicirt wardⁿ⁾.

a) Hag. I. S. 148. b) Rig. Anz. 1776. c) Rill. d) Hag. ebend. e) Rig. Anz. 1776. f) Gad. I. S. 16. g) Rig. Anz. 1776. h) Rig. Anz. 1790. i) Rig. Anz. 1801. k) Rig. Anz. 1830. l) Rig. Anz. 1801. m) Hag. Fortsetzung S. 54. n) L. D. D.

Roperbeck mit Maikendorf.

Friedrich Arnedener verkaufte im Jahre 1469 sein am Flusse Roperbeck belegenes Gut Salsenhof, das früher Johann Salsen besaßen, für 4500 Mark dem Ritter George Uexküll^{a)} und im Jahre 1480 verkaufte Tile von Herzenrade mit Zustimmung seiner Ehefrau Catharina seinem Schwager Hans Uexküll, Wolmar's Sohn, das Dorf Maikendorf für 1700 alte Mark Rügisch^{b)}. Nicolaus und Christoph Uexküll, Johanns Söhne, theilten sich im Jahre 1488 in den väterlichen Nachlaß derart, daß der Jüngere Jägel, Ersterer aber Maikendorf erhielt. Im Jahre 1496 nannte sich Johann Uexküll, Georges Sohn, Besitzer von Maikendorf. Herzenrade's Wittwe Catharina geb. Orgis, Schwester des Bischofs von Oesel, besaß noch einen im Abbernornschen belegenen Hof Namens Wenergen^{c)} von neun besetzten Häfen^{d)}, den sie im Jahre 1509^{e)} dem Enkel ihrer Schwester Nicolaus Uexküll, dem sie schon im Jahre 1504 ihre Ansprüche an Salsenhof cedirt hatte, vermachte, der dafür ihren übrigen Erben Bertram Orgis und Wolmar Haster

Einiges auszahlen mußte. Dieses Salsenhof oder Roperbeck wurde im Jahre 1510 als „im Stifte up der Dievischen Seite belegen“ bezeichnet. Roperbeck und Maikendorf blieben im Besitz der Familie Uexküll bis im Jahre 1589^{a)} Johann Uexküll's Wittve Magdalena geb. Vietinghoff, nachmals den Landrichter, Landrath Georg Ernst Mengden heirathete. Ihr Sohn erster Ehe Georg Uexküll starb unvermählt, nachdem er^{b)} im Jahre 1598^{b)} Roperbeck und Maikendorf testamentarisch seinem Stiefbruder vermacht hatte. Dessen Vetter Heinrich Uexküll zu Salis erhob dagegen Klage, es kam zu einem Rechtsstreite, den König Sigismund III. im Jahre 1615 in der Art entschied, daß das Testament für ungiltig erklärt und Georg Uexküll's Mutter die eine Hälfte des Gutes und seinen Erben väterlicher Seits die andere Hälfte zugesprochen ward. Diese Lektüre erhielt Georg Mengden durch einen Vergleich mit Heinrich Uexküll vom 6. Juli 1615, dem er 3000 Gulden zahlte^{c)}. Der Landrath Georg Mengden starb im Jahre 1655 und hinterließ Roperbeck und Maikendorf seinem Sohne dem schwedischen Rittmeister nachmaligen Major Otto Mengden^{d)}, der es im Jahre 1682 besaß^{e)}. Dessen Sohn Carl Gustav von Mengden vertauschte am 16. Januar 1739 Roperbeck mit Maikendorf und Kadfer dem Generalen von Boye gegen dessen Erbgut Meyershof im Rüggenischen Kirchspiele^{f)}. Seitdem hatte Roperbeck mit Maikendorf dieselben Besitzer mit Kadfer, bis der Landrath Reinhold Friedrich von Berg ersteres Gut am 23. Juni 1776 für 21 000 Rthlr. dem Assessor subst. und Secretär Ludwig von Begefack verkaufte^{g)}. Dessen Sohn der Assessor Carl Gotthard von Begefack überließ Roperbeck und Maikendorf käuflich am 31. December 1803 für 25 000 Rthlr. Alb. dem Major Adam Heinrich von Below^{h)}, der es am 28. August 1834 (corr. am 9. Februar 1839) für 25 000 Rbl. S. dem Lieutenant nachmaligen Capitän Nicolai von Hartmann verkaufteⁱ⁾. Dieser verpfändete es am 29. November 1851 (corr. am 18. April 1852) für 37 000 Rbl. S. dem Titulairrath Julius Irmer^{j)}, löste es wieder ein und verkaufte es am 28. März 1857 (corr. am 9. September 1857 sub Nr. 97) für 60 000 Rbl. S. dem dim. Kreisgerichts-Assessor Balthasar von Berg, der es am 2. December 1860 (corr. am 16. December 1860 sub Nr. 92) für 100 000 Rbl. S. dem Hofrath Theodor von Czarnocki verkaufte. Am 25. November 1864 erstand das zum Ausbot gestellte Gut meistbietend für 75 000 Rbl. S. Johann Baron von der Pahlen, dem es am 26. November 1864 sub Nr. 5270 (corr. am 26. Februar 1865 sub Nr. 12) eigenthümlich zugeschrieben wurde und der es 24. April 1865

(corr. am 27. Mai 1865 sub Nr. 58) dem Arrendator Georg Jannau für 90000 Rbl. S. verpfändete, von dem es am 1. Juni 1865 (corr. am 11. Juni 1865 sub Nr. 65) dem Woldemar Riparsky cedirt ward. Nachdem dieser Pfandcontract noch bis zum 24. April 1871 prolongirt worden, löste Johann Baron Pahlen das Gut wieder ein und verkaufte es am 25. Mai 1871 (corr. am 21. Juni 1871) für 45000 Rbl. Silber dem Woldemar Riparsky*).

a) Hag. I. S. 149. b) Rill. c) Hag. ebend. d) Rill. e) Gad. I. 41. f) Hag. ebend. g) Gad. I. 41. h) Rill. i) Gad. I. 41. k) Hag. ebend. l) Gad. I. 36. m) Hag. ebend. n) Gad. I. 36. o) Rig. Anz. 1776. p) Rig. Anz. 1804. q) Rig. Anz. 1839. r) Rig. Anz. 1852. s) L. D. D.

Boikern.

Der Stiftsvogt in der Wief Claus Haffter zu Badenhof kaufte im Jahre 1526 dieses früher von Heinrich Orgas besessene Gut für 7000 Mark von Gorius Erfel*). Seitdem hat Boikern mit Badenhof dieselben Besitzer gehabt.

a) Hag. I. S. 150.

Erküll.

Im Jahre 1400 verkauften die Brüder Peter und Claus Aderkas, Claus Söhne den Hof „tho Erküll“, ihr väterliches Erbe, ihren Vettern Dirik, Arend und Hinrik Aderkas, Arend's Söhnen. Am Donnerstag nach Kreuzes Erhöhung (16. September) 1506 entschied der Erzbischof Michael Hildebrand auf die Klage eines Dirik Aderkas, sein Erbgut sei ihm in jungen Jahren entfremdet worden, wider Michael Nötken, weil Hans Uexküll den Hof dem Jasper Nötken verkauft hatte, müsse Uexküll den Michael Nötken des Kaufs wegen entschädigen. Dennoch kam Erküll an die Familie Nötken, und Michael Nötken verpfändete das Dorf Stecklen für 400 Mark den Jungfrauen zu Lemsal, die es dem Heinrich von Welen überließen. Johann Nötken besaß Erküll im Jahre 1531, und dessen Schwester Meye heirathete den Rötger Tiefenhausen*) und erbte Erküll, das sie ihrem Sohne dem Landrath Christoph Tiefenhausen hinterließ, der im Jahre 1573 lebte. Von diesem erbte es dessen Sohn Rötger Tiefenhausen^{b)}, dem König Gustav Adolph Erküll auf Harrisches und Wierisches Recht bestätigte^{c)}. Rötger Tiefenhausen hinterließ es seinem Sohne gleichen Namens, der im Jahre 1648 lebte und es auf seinen Sohn Otto Tiefenhausen vererbte. Dieser verkaufte das Gut im

Jahre 1670 sammt Stecklen dem schwedischen Oberst und Landrath Carl Friedrich Freiherrn von Mengden zu Lappier^{a)}. Nachdem es im Jahre 1713 von Diedrich von Dettingen pfandweise besessen worden^{e)}, erbte es von Carl Friedrich Freiherrn von Mengden dessen Sohn der französische Major und Landrath Gustav Reinhold Baron Mengden, der im Jahre 1755 starb und es seinem Sohn Reinhold Johann Baron Mengden hinterließ^{f)}. Im Jahre 1794 gehörte Erfull dem Collegien-Assessor Gustav Friedrich Baron Mengden^{g)}. Mittelft Transacts vom 10. Mai 1828 (corr. am 21. Mai 1828) überließ der gewesene Ordnungsrichter Gustav Baron Mengden Erfull der Gräfl. Mellin'schen Familie für 26340 Rbl. S., worauf es am 15. August 1831 der dim. Landgerichts-Assessor Georg Bernhard Graf Mellin übertragen und am 5. December 1832 zugeschrieben erhielt^{h)}. Seitdem hat Erfull mit Lappier dieselben Besitzer gehabt.

a) R. A. b) Gad. I. 13. c) Rill. d) Gad. I. 13. e) R. A. f) Gad. I. 36. g) Rig. Anz. 1794. h) Rig. Anz. 1833.

Das Kirchspiel Wolmar (9817 Bewohner).

Die Kirche wurde im Jahre 1281 von dem Ordensmeister Conrad von Feuchtwangen und dem Erzbischof Johann I. von Lünen gemeinschaftlich^{a)} und das Schloß von dem Ordensmeister Wilhelm von Schauerburg im Jahre 1283 erbaut^{b)}. Im Jahre 1613 war die Kirche im höchsten Grade haufällig und wurde von einem nur selten erscheinenden Wendenschen Domherrn bedient^{c)}. Das Diaconat ward am 1. Januar 1674 von dem Grafen Carl Gustav Ogenstierna gestiftet oder restituirt^{d)}. Das Schloß wurde von den Russen im Jahre 1577, von den Polen am 8. December 1601 und von den Schweden am 4. Januar 1622 erobert^{e)}. Im Jahre 1702 wurde die Kirche^{f)} sammt Schloß und Stadt von den Russen verbrannt^{g)}.

Die Güter des Kirchspieles Wolmar hatten nachstehenden Flächenwerth:

1637 1641 1688 1725 1734 1738 1744 1757 1832 1881

Bauerland Hofsländ

Wolmarshof	74 ¹ / ₂ 103	37 ¹ / ₂	35 ¹ / ₈	37	37 ¹ / ₂	37 ¹ / ₂	41 ³ / ₈	37 ¹ / ₂₀	37 ³ / ₈₀	12 ⁴⁶ / ₈₀
Kaugershof		24 ¹ / ₂	16 ¹ / ₂	19 ¹ / ₈	19 ¹ / ₈	20 ¹ / ₄	21 ³ / ₄	19 ¹ / ₂	19 ¹¹ / ₈₀	7 ¹¹ / ₈₀
Muremoise		7 ¹ / ₂	6 ³ / ₄	7 ¹ / ₂	7 ¹ / ₂	7 ¹ / ₂	8 ¹ / ₂	7 ⁹ / ₁₀	13 ¹¹ / ₈₀	4 ⁸ / ₈₀
Rotenhof		20 ¹ / ₄	11 ³ / ₈	12 ⁵ / ₈	30 ¹ / ₂	31 ⁵ / ₈	36 ³ / ₈	29 ¹ / ₂	28 ⁵³ / ₈₀	9 ¹² / ₈₀

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881		
											Bauerl. Hofstand.	
Mojahn .	}	16	29 ¹ / ₂	20 ¹ / ₄	11 ⁵ / ₈	12 ⁵ / ₈	14 ¹ / ₂	15 ³ / ₈	16 ¹ / ₈	13 ¹⁹ / ₂₀	16 ⁵² / ₈₀	4 ¹⁰ / ₈₀
Dudershof				4	4 ¹ / ₄	4 ¹ / ₄	4 ³ / ₈	6	4 ¹¹ / ₂₀	4 ⁵¹ / ₈₀	17 ¹¹ / ₈₀	
Pastorat		—	1	3 ³ / ₄	3 ¹ / ₈	3 ⁵ / ₈	3 ³ / ₄	3 ³ / ₄	4	3 ¹⁷ / ₂₀	3 ²⁴ / ₈₀	—

a) Kap. I. §. 46. b) Arndt II. §. 348. c) L. R. R. d) Kap. IV. §. 149.
e) Hag. I. §. 120. f) Kap. IV. §. 149. g) Hag. ebend.

Wolmarshof.

Der König Gustav Adolph schenkte das Wolmarshofe Schloßgebiet, das die jetzigen Güter Wolmarshof, Rangershof mit Zempen, Muremois und Kofenhof enthielt, dem Reichskanzler Axel Oxenstierna, dessen Erben es reducirt wurde^{a)}. Seitdem verblieb es dem Staate, bis die Kaiserin Catharina II. einen Theil desselben unter dem Namen Wolmarshof am 29. März 1762 dem Prinzen von Holstein-Beck schenkte^{b)}, der im Jahre 1764 Generalgouverneur von Estland war^{c)}. Am 1. Mai 1773 verkaufte die verwittwete Geheimrätin Margaretha Friederike Gräfin Wachtmeister geb. Reichsgräfin Bassewitz Wolmarshof für 120000 Rthlr. Ab. dem Rittmeister nachmaligen Landrath Carl Diedrich von Löwenstern^{d)}. Dieser stiftete aus dem Gute am 1. September 1778 ein Majorat, das er bei seinem Ableben im Jahre 1783^{e)} seinem Sohne dem Lieutenant, nachmaligen Landrath Carl Otto von Löwenstern hinterließ^{f)}. Von diesem erbte dasselbe dessen Sohn der Ordnungsrichter Carl von Löwenstern^{g)}, nach dessen Ableben im Jahre 1835 dessen Bruder, der Landrath und Kammerherr Otto von Löwenstern in den Besitz des Majorates gelangte^{h)}, das er seinem Sohne dem Assessor Otto Eduard Gabriel von Löwenstern hinterließⁱ⁾, dessen Sohn Carl Otto Edgar von Löwenstern es gegenwärtig besitzt^{k)}.

a) Hag. I. §. 120. b) Kall. c) Rig. Anz. 1764. d) Rig. Anz. 1773.
e) Hag. Fortf. §. 55. f) Gad. III. 10 u. Rig. Anz. 1834. g) Rig. Anz. 1834.
h) Hag. Fortf. §. 55 und Rig. Anz. 1835. i) Sivers. k) Hof. Corr. Buch.

Rangershof mit Zempen.

Diesen Theil des Wolmarshofen Schloßgebietes^{a)} schenkte die Kaiserin Anna am 20. Januar 1737 dem Generalfeldmarschall Grafen Burchard Münnich an Stelle des Gutes Karrishof, der Rangershof mit Zempen am 14. Februar 1740^{b)} seinem Schwiegersohne, dem Hofgerichts-Präsident, preussischen Kammerherrn und Geheimrath Johann Heinrich Freiherrn von Mengden verkaufte, vom dem sie dessen Sohn

der nachmalige Landrath^{c)} Geheimrath^{a)} Graf Ernst Burchard von Mengden im Jahre 1768 erbte^{e)}). In dessen Nachlaßtheilung am 22. September 1795 übernahm Raugersshof für 60000 Thlr. dessen Sohn der Garde-Rittmeister Georg Heinrich Ludwig Graf Mengden^{f)}). Mittelft des zwischen dessen Kindern, dem Gardelieutenant Alexander, Gardestabsrittmeister Moritz, Sophie verwittweten Oberstin Baronin Wolff und Constance vermählten Baronin Wolff, Geschwistern Grafen und Gräfinnen Mengden am 1. October 1832 abgeschlossenen Erbtheilungs-
transactes (corr. am 22. November 1832) übernahm der Gardelieutenant Alexander Graf Mengden die Güter Raugersshof, Zempen und Jbsel^{g)} für 120000 Rbl. S.^{h)} worauf Raugersshof am 19. October 1861 (corr. am 24. November 1861 sub Nr. 87) für 115000 Rbl. S. durch Re-
cessionssact an seinen Bruder den dim. Garderittmeister Moritz Grafen Mengden gelangte. Dieser verpfändete es am 9. Juli 1873 (corr. am 20. September 1873 sub Nr. 274) für 90000 Rbl. S. dem Kirch-
spielsrichter Gustav Baron Kruedener, über dessen Nachlaß mittelst hof-
gerichtlichen Bescheides vom 22. Januar 1876 sub Nr. 3392 der Concurss
eröffnet wurde. Moritz Graf Mengden löste das Gut durch Erlegung
des Meistbottschillings von 170000 Rbl. ein, erhielt es am 9. Oc-
tober 1879 sub Nr. 6256 (corr. am 29. October 1879 sub Nr. 255)
adjudicirt.

a) Hag. I. S. 120. b) Rill. c) Gad. I. 36. d) Hag. Fortf. S. 55.
e) Gad. I. 36. f) Hag. Fortf. ebend. g) Rig. Anz. 1833. h) Hag. Fortsetzung
ebend. i) L. D. D.

Muremoise.

Dieser Theil des Wolmarschen Schloßgebietes wurde im Jahre 1793 von der Kaiserin Catharina II. den Erben des Generals Baron Müller=Safomelski donirt^{a)}). Dessen Wittve Anna und die ganze Familie verkaufte es^{b)} am 10. November 1798^{c)} für 44000 Rthlr. Alb. dem Oberstlieutenant Magnus Johann von Lilienfeld^{d)}), aus dessen Nachlaß^{e)} es meistbietend für 28320 Rbl. S. der Rigasche Rathsherr und Ritter Christoph Drachenhauer kaufte und am 21. August 1828 zugeschlagen erhielt^{f)}). Dessen Wittve Anna Maria geb. Hübbsenet überließ das Gut unter Zustimmung ihrer Kinder Matthias Wilhelm Nicolai, Jacobine Auguste vermählten Pauder, Eugen Christian Arnold Wilhelmine Gertrud Catharina, Pauline Bernhardine und Catharina

Geschwister Drachenhauer am 11. September 1843 (corr. am 30. November 1843) käuflich für 49000 Rbl. S. dem August von Anieriem^{a)}).

a) Hag. I. S. 120. b) Rig. Anz. 1799. c) Hag. ebend. d) Rig. Anz. 1799. e) Hag. ebend. f) Rig. Anz. 1823. g) Rig. Anz. 1844.

Rokenhof.

Rokenhof nebst dem nachher von demselben abgetheilten Gute Palmhof waren Dörfer des Wolmar'schen Schloßgebietes und enthielten im Jahre 1637 zusammen 10 $\frac{1}{4}$ Haken^{a)}. Die Kaiserin Elisabeth schenkte Rokenhof am 25. Juli 1744 dem General Johann Ludwig Freiherrn Pot von Lubras. Nach dessen Ableben wurde das Gut auf Ansuchen seiner beiden Brudertöchter der Generalin Maria Magdalena von Bradke und der Generalin Catharina Elisabeth Anhorn von Hartwiß zum Ausbot gebracht, von dem Gemahle der Letzteren, dem General-Lieutenant und Vicegouverneur Sebastian Anhorn von Hartwiß am 5. Juli 1763 für 40000 Rbl. S. erstanden^{c)}. Von diesem erbte es im Jahre 1782 dessen einzige, dem polnischen Oberstlieutenant^{d)} nachmaligen Landrath^{e)} Ernst Heinrich Anhorn von Hartwiß vermählte Tochter Luise Christine^{f)}. Deren Erben brachten es zum Ausbot und wurde Rokenhof von dem Niederländischen Consul Johann Friedrich von Schroeder für 154000 Rbl. S. gekauft, dem es am 21. Januar 1846 (sub Nr. 120) zugeschlagen wurde^{g)}.

a) Hag. I. S. 121. b) Rill. c) Hag. Fortf. S. 56. d) Gad. IV. 86. e) Hag. Fortf. S. 56. f) Gad. g) Rig. Anz. 1846.

Mojahn.

Mojahn war in der zweiten Hälfte des fünfzehnten Jahrhunderts Eigenthum des Ervold Patkull zu Jaunekalpen, der es im Jahre 1472 seinem Sohne dem Ritter Andreas Patkull hinterließ. Dieser scheint es verkauft zu haben, denn im Jahre 1494 gehörte es Hans Uexküll und nicht lange darauf Hans oder Johann Rosen, dessen Wittve und Sohn Georg am 1. Juni 1529 Groß-Roop kaufte. Georg's Sohn Fabian^{a)} erbaute das Schloß zu Mojahn. Bei der Eroberung Livlands durch den König Gustav Adolph wurden viele Rosensche Besitzungen, und unter diesen auch Mojahn sammt seinen Appertinenzen, zu denen auch Wohlfahrt gehörte, eingezogen und dem Reichskanzler Axel Oxenstierna verliehen, worauf es später durch die Güter-Reduction an den Staat fiel^{b)}. Diesem blieb es bis der Kaiser Peter II. Mojahn am

29. September 1727 dem Oberhofmarschall Gustav Reinhold Grafen Löwentwolde schenkte^a). Im Jahre 1740 gehörte es bereits dem Generalöconomie-Director Baron Mengden^d) und im Jahre 1761 (corr. am 17. October 1761) vertauschte die Wittve des Kammerherrn Peter von Bietinghoff Eleonore Christine geb. von Mengden^e), nachmals vermählt dem Generalgouverneur Grafen Browne^f), Mojahn gegen Stolben und Karlen dem Oberconsistorial-Assessor von Meck^g). Der Lieutenant und Assessor Georg Christoph von Meck verpfändete Mojahn am 18. Februar 1801 auf 90 Jahr für 60000 Rthlr. unter Vorbehalt des der verwittweten Oberstin Sophie Catharina von Meck geb. von Mengden daran zustehenden Lebtagsrechtes dem dim. Garde-Rittmeister Georg Heinrich Ludwig Grafen Mengden^h). Dessen Kinder, der Garde-Lieutenant Alexander, der Gardestabsrittmeister Moritz, Sophie verwittwete Oberstin Baronin Wolff und Constance vermählte Baronin Wolff Geschwister Grafen und Gräfinnen Mengden transigirten am 1. October 1832 (corr. am 22. November 1832) dahin, daß der Gardestabsrittmeister Moritz Graf Mengden Mojahnⁱ) für 40000 Rbl. S.^k) übernahm^l).

a) Gad. I. 14. b) Pag. I. S. 121. c) Rill. d) Gad. I. 36. e) Rig. Anz. 1761. f) Gad. I. 26. g) Rig. Anz. 1761. h) Rig. Anz. 1801. i) Rig. Anz. 1833. k) Pag. Fortf. S. 56. l) Rig. Anz. 1833.

Duckershof.

Diesen Theil von Mojahn, der bei der Verleihung vom 29. September 1727 dem Staate verblieben war, schenkte der Kaiser Paul I. dem Generalen von Germann^a), dessen Erben das Gut (corr. am 17. Juni 1810^b) sub Nr. 61^c) für 29000 Rbl. dem Garderittmeister Georg Heinrich Ludwig Grafen Mengden verpfändeten^d). Des Letztern Wittve Margaretha Elisabeth geb. von Gersdorff cedirte es mit Zustimmung der Vormünder ihrer Kinder im Jahre 1815 für 25000 Rbl. S. dem Bürgermeister Ernst Reinfeld^e). Dieser übertrug es am 3. Mai 1820 auf seinen Schwiegersohn, den Capitän Gustav Baron Loudon, dem es am 3. Mai 1829 eigenthümlich zugeschrieben wurde^f) und der es am 22. März 1838 (corr. am 30. März 1838^g) für 25000 Rbl. S. seinem Schwager dem Rathsherrn Friedrich Schulz auf 9 Jahr verpfändete^h). Die Oberstin, nachmals Generalin Mathilde von Schulz geb. Baroness Loudon löste Duckershof am 9. Januar 1843 (corr. am 27. Mai 1843) unter Zustimmung der übrigen Erben des Capitäns Gustav Baron Loudon für 32500 Rbl. S. einⁱ) und verkaufte es am 18. Juli 1853

(corr. am 17. August 1853 sub Nr. 43) für 40000 Rbl. S. dem Dr. jur. nachmaligen Landmarschall, Landrath, Civilgouverneuren, Kammerherrn und Hofmeister August von Dettingen, der es am 31. Juli 1871 (corr. am 5. August 1871 sub Nr. 173) mit Ausschluß von neun Gefinden im Landwerthe von 249 Thlr. 58 Gr. die für 32180 Rbl. S. verkauft waren, für 24500 Rbl. S. dem Wolmarschen Bürger Wilhelm Schwarz käuflich überließ*).

a) Hag. I. S. 121. b) Rig. Anz. 1811. c) Gtz. Btg. 1872. d) Rig. Anz. 1811. e) Rig. Anz. 1815. f) Hag. Fortf. S. 56. g) Rig. Anz. 1843. h) Hag. Fortf. ebend. i) Rig. Anz. 1843. k) Gtz. Btg. 1872.

Der Wendische Kreis.



Das Kirchspiel Arrasch (4056 Bewohner).

Das Schloß Arries oder Alt-Wenden wurde im Jahre 1205 von dem Ordensmeister Winno von Rohrbach erbaut oder ausgebaut; denn schon die Liven hatten hier ein Schloß. Wahrscheinlich ist die Kirche mit dem Schlosse von gleichem Alter^{a)}. Im Jahre 1209 wurde das Schloß von den Esten, im Jahre 1218 aber von den Russen vergeblich belagert, doch im Jahre 1221 von Letzteren das unter dem Schutze der Burg entstandene Städtchen verbrannt^{b)}. Das Kirchspiel Arrasch wird im Jahre 1561 erwähnt^{c)}, doch wurde es im Jahre 1643 neu constituirt und auch das Pastorat vom Grafen Oyenstierna mit 1 Haken Landes fundirt, aber auch nachher hatte es keinen eigenen Prediger und wurde von Wenden bedient^{d)}. Im Jahre 1672 lag die Kirche darnieder, die Kirchenländer waren verzettelt und die Bauern verstreut^{e)}. Im Jahre 1772 ward Arrasch ein eigenes Kirchspiel^{f)}.

Die jetzigen Güter dieses Kirchspieles hatten nachstehende HakengröÙe:

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881	
											Bauerland Hofßland
Drobbusch	1	2 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{8}$	2	2 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{3}{4}$	3 $\frac{7}{8}$	5 $\frac{9}{10}$	7 $\frac{66}{80}$	23 $\frac{7}{80}$
Carlstraße								7 $\frac{5}{8}$	7 $\frac{11}{20}$	7 $\frac{59}{80}$	22 $\frac{1}{80}$
Ramelshof	3 $\frac{1}{4}$	6 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{3}{4}$	3 $\frac{1}{8}$	3 $\frac{3}{4}$	4	4 $\frac{3}{4}$	5 $\frac{1}{4}$	9 $\frac{7}{20}$	6	4 $\frac{58}{80}$
Ramokky.	—	1 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{4}$	7 $\frac{1}{8}$	17 $\frac{1}{20}$	12 $\frac{9}{80}$	63 $\frac{1}{80}$
Lubbert Rengen	1 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{3}{4}$	2 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{5}{8}$	2	2	2 $\frac{1}{2}$	3	2 $\frac{11}{20}$	2 $\frac{51}{80}$	1 $\frac{12}{80}$
Spahrenhof	}							6	10 $\frac{9}{20}$	10 $\frac{36}{80}$	1 $\frac{51}{80}$
Jnte		2 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{3}{4}$	6	3	3 $\frac{3}{4}$	4 $\frac{1}{4}$	5	1	1 $\frac{14}{20}$	1
Rugky	2 $\frac{1}{2}$	3	3 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{3}{4}$	3	3	3	3 $\frac{11}{20}$	3 $\frac{42}{80}$	1 $\frac{1}{80}$
Catharinenberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3 $\frac{1}{80}$	—
Pastorat	—	—	1 $\frac{1}{4}$	7 $\frac{1}{8}$	1	1 $\frac{1}{8}$	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{12}{20}$	1 $\frac{50}{80}$	—

a) Rap. I. S. 58. b) Sag. I. S. 185. c) Rap. IV. S. 151. d) Rap. I. S. 58. e) Rap. IV. S. 151. f) Rap. I. S. 58.

Drobbusch.

Der Ordensmeister Gotthard Kettler verlieh dieses auch Vergenhsf genannte Gut im Jahre 1561 nach Lehnrecht dem Reinhold Vietinghoff^{a)}

zu Pernigell, das bereits dessen Vater gleichen Namens besessen^{b)}), mit der Verpflichtung Balduin Oldhausen ein auf Bergenhof ruhendes Pfandcapital von 3750 Mark zu bezahlen. Reinhold Vietinghoff verkaufte im Jahre 1564^{c)} seinen „Hof bei der Arries auf dem Berge gelegen“ für 8000 Mark Rtg. seinem Schwager Bartholomäus Patkull. Während des bald darauf folgenden Krieges bemächtigte sich ein polnischer Officier Johann Drobesch des Gutes, nach welchem es seinen jetzigen Namen erhielt. Dieser mußte es zwar im Jahre 1601 dem rechtmäßigen Besitzer wieder einräumen, verdrängte ihn jedoch abermals und blieb bis zum Ende der polnischen Herrschaft im Besitze des Gutes, worauf es reducirt und zuerst zu dem Schlosse Wenden gezogen, dann aber dem Heinrich Patkull restituirt wurde^{d)}), dem Sohne Gerhard Patkull's, des ältesten Sohnes des Bartholomäus^{e)}). Heinrich Patkull, verkaufte Drobbusch im Jahre 1647^{f)} für 2000 Thlr. dem Reichsschatzmeister Gabriel Drenstierne^{g)}), der es im Jahre 1652^{h)} dem Capitänⁱ⁾ Gerhard Ringenberg^{k)} für 4000 Thlr.^{l)} käuflich überließ^{m)}). Dieser vererbte es auf seine dem Bürgermeister von Löwenstern vermählte Schwester Helene, die es im Jahre 1676 für 2000 Rthlr. Alb.ⁿ⁾ dem Oberstlieutenant Jacob Berens verpfändete, der es im Jahre 1684 dem Bürgermeister Schleyer in Wenden cedirte, dessen Erben es bis zum Jahre 1755 besaßen, bis durch Befehl des Senates vom 24. Juli 1755, da Ringenberg's successionsfähige Nachkommen nicht mehr vorhanden waren, die Einlösung dem Landrath Heinrich Gustav von Patkull^{o)}), des Landraths Gustav Magnus Sohn und Heinrich Patkulls Enkel^{p)}), überlassen wurde. Dieser cedirte das Gut seinem Stieffschwiegervater dem Landgerichts-Assessor Berend Johann von Brömsen, der das Gut im Jahre 1767 besaß^{q)} und seinem Sohne, dem Major und Kreismarschall Johann Magnus von Brömsen vererbte^{r)}), der Drobbusch^{s)} am 1. August 1794^{t)} für 30000 Rthlr. auf 40 Jahr dem Peter Heinrich von Blandenhagen verpfändete^{u)}), der dazu am 15. Januar 1799 einen von Klawefaln abgetheilten Hofen von dem Kreiscommissair Eberhard für 5200 Thlr. Alb. kaufte^{v)} und dem Drobbusch am 6. October 1806 eigenthümlich zugeschrieben wurde. Von ihm erbte das Gut sein Sohn der Assessor Johann von Blandenhagen^{w)}).

a) Kll. b) Hag. I. S. 186. c) Kll. d) Hag. ebend. e) Gad. I. 30. f) Kll. g) Hag. ebend. h) Kll. i) Hag. ebend. k) Kll. l) Hag. ebend. m) Kll. n) Hag. ebend. o) Kll. p) Gad. I. 30. q) Kll. r) Gad. III. 30. s) Rtg. Anz. 1795. t) Hag. ebend. u) Rtg. Anz. 1795. v) Hag. ebend. w) Hag. Fortsetzung S. 59.

Carlsruhe.

Diese Hoflage von Schloß Wenden verkaufte dessen Eigenthümer, der Hofrath Carl Eberhard von Sievers im Jahre 1795 für 40000 Rthlr. Ab. der Engel Maria Pierson geb. von Trompowsky^{a)}, die das Gut als Wittve im Jahre 1806 sammt Ramosky auf 10 Jahr für 70260 Rthlr. Ab. dem Rigaschen Ältesten großer Gilde Bernhard Christian Klein verpfändete. Der Curator der Debitmasse der Firma B. J. Zuckerbecker Klein u. Co., verpfändete^{b)} es am 1. November 1819 für 32729 Rbl. Silber dem Obersten Joseph Grafen Roskull^{c)}, dessen Tochter Elisabeth, vermählt dem wirklichen Geheimrath Grafen Emanuel Sievers, in Grundlage des Intestaterbrechtes das Gut am 3. December 1863 sub Nr. 4553 (corr. am 13. December 1863 sub Nr. 79) als alleinige Erbin adjudicirt erhielt^{d)}

a) Rig. Anz. 1795. b) Rig. Anz. 1806. c) Rig. Anz. 1820. d) Lett. D. D.

Ramelshof.

Der Ordensmeister Gotthard Kettler verlieh im Jahre 1561 dem Wenden-Wolmarischen Landrichter Dr. jur. Kempert von Gildesheim 18 Gefinde in den Dörfern Rudlin und Geide, aus denen dieses Gut entstand, das nach dessen Würde Doctormoise genannt wurde. Dessen Wittve und Kinder besaßen es im Jahre 1599. Zu dessen Erben, vermuthlich als Schwiegersohn, scheint der Rittmeister Heinrich Ramel gehört zu haben, der in jenem Jahre das Gut inne hatte und von welchem dasselbe seinen jetzigen Namen erhielt. Die Familie Ramel folgte den Polen^{a)}, und das erledigte Gut ward am 5. August 1628 zu Marienburg in Preußen von dem König Gustav Adolph dem Capitän Andreas Mundt verliehen^{b)}, dessen Sohn gleichen Namens^{c)} es am 21. März 1663 für 6000 Rthlr. Spec. der Wittve des Jacob Baer verkaufte. Im Jahre 1671 wurde das Gut^{d)} deren Söhnen^{e)} Rudolph und Lieutenant Heinrich Abel unter Norrköpings Beschlußrecht bestätigt. Später reducirt ward Ramelschef am 6. October 1723 dem schwedischen Capitän Peter Baer restituirt, dessen Sohn schwedischer Capitän, nachmals Major, es in den Jahren 1767^{f)} und 1780 besaß^{g)}. Mittelft des Transactes vom 12. April 1799 übernahm es für 32000 Thlr. dessen Sohn, der Assessor Reinhold von Baehr^{h)} und verkaufte es am 20. Februar 1832 (corr. am 24. März 1832) für 44000 Rbl. S. dem Landgerichts-Assessor Johann von Blankenhagenⁱ⁾,

der das Gut mittelst Erbcessionstransactes vom 15. März 1853 (corr. am 10. Juni 1860) für 31000 Rbl. S. auf seine Tochter Johanna Bertha vermählte von Grunewaldt übertrug^{a)}, der es am 8. Mai 1862 sub Nr. 1826 adjudicirt wurde¹⁾ und die es, nachdem 15 Gefinde im Landwerth von 392 Thlr. 57 Gr. zu den Gütern Drobbusch und Weißenstein, in Grundlage der am 18. April 1861 sub Nr. 36 corroborirten Zutheilungs-Urkunde zugetheilt worden, am 10. August 1863 (corr. am 12. November 1863 sub Nr. 67) für 75000 Rbl. S. dem erblichen Ehrenbürger Georg Bleszig verpfändete, nach Aufhebung des Pfandcontractes aber dem erblichen Ehrenbürger Ernst Constantin Bleszig am 24. October 1866 (corr. am 7. December 1866 sub Nr. 270) für 60000 Rbl. S. verpfändete, der das Gut, nachdem auch dieser Pfandcontract aufgehoben worden, am 5. December 1869 (corr. am 17. December 1869 sub Nr. 224) mit Ausschluß des für 61300 Rbl. S. verkauften Bauerlandes für 18000 Rbl. S. kaufte¹⁾).

a) Hag. I. S. 187. b) Kll. c) Hag. a. a. D. d) Kll. e) Hag. a. a. D. f) Kll. g) S. I. h) Hag. Forts. S. 59. i) Rig. Anz. 1832. k) Rig. Anz. 1861 l) L. D. D.

Ramohky.

Im Jahre 1589 wurde dieses Gut einem Johann Piattowsky auf Lebenszeit verliehen^{a)}, später besaßen es nach einander: Florian Kosiemiewski, der Edelmann Ernst Wilita und der Edelmann Nicolaus Jawezki, dem König Sigismund III. es zu Warschau am 24. September 1615 verlieh^{b)}. Von den Schweden eingezogen, wurde das Gut von dem Könige Gustav Adolph zu Reval am 15. Februar 1626 dem Wachtmeister in Wolmar Erich Johnson erblich geschenkt; damals war Ramohky 1½ Haken groß^{c)}. Dieser vererbte es auf seinen Sohn, der es seiner Wittwe hinterließ, die in zweiter Ehe den Tobias Scheel heirathete, der es im Jahre 1682 besaß. Von ihren beiden Töchtern zweiter Ehe vermählte sich die eine dem Commissäre Thomas Baumgarten, die andere dem Johann George Rubbert. Ersterer übernahm das Gut in der Theilung und vererbte es seinem Sohne, dem Ordnungsgerichts-Commissäre Carl Jacob Baumgarten, dem es in den Jahren 1756^{d)} und 1780 gehörte^{e)}. Carl Friedrich Baumgarten verkaufte Ramohky im Jahre 1791 der Engel Maria Pierjon geb. von Trompowsky für 8500 Thlr. Alb.^{f)}, die es im Jahre 1806 mit Carlruhe für 70260 Rthlr. Alb. dem Rigaschen Ältesten großer Gilde Bernhard Christian Klein verpfändete^{g)}. Der es am 4. Juni 1806;

unentgeltlich deren Töchtern Fanny, Charlotte, Emma und Emilie Pierſon cedirte, die es am 1. Mai 1812 für 8666 $\frac{2}{3}$ Rbl. S. ihrem Bruder, dem Brigade-Adjutanten der Landmiliz Thomas Pierſon überließen, von dem es am 22. April 1818 der Landrath Friedrich Baron Schoulz für 12400 Rbl. S. cedirt erhielt, dem es am 14. Juni 1818 eigenthümlich zugeſchrieben wurde. Dieſer verpfändete das Gut für denſelben Preis dem Jacob Friedrich Becker^{b)}, der es am 12. Februar 1821 für 10500 Rbl. S. dem Capitän Daniel Guſtav Reinhold von Wrangell cedirte, dem es am 6. Juli 1822 eigenthümlich zugeſchrieben wurde^{c)}. Deſſen Erben verkauften das Gut am 28. Februar 1846 (corr. am 9. Juli 1846 sub Nr. 43) der verwittweten Aſſeſſorin Annette von Grotthuſ geb. von Peucker^{d)} für 14218 Rbl. S., die es am 13. Mai 1849 (corr. am 7. October 1849 sub 48) für 15500 Rbl. S. dem Jacob Frey verpfändete^{e)}. Dieſer Pfandcontract ward am 7. Mai 1858 (corr. am 20. Mai 1858 sub Nr. 48) wieder aufgehoben, worauf Annette von Grotthuſ geb. von Peucker es demſelben abermals am 7. Mai 1858 (corr. am 17. Juni 1853 sub Nr. 58) verpfändete, und nachdem auch dieſer Pfandcontract am 6. Mai 1867 (corr. am 5. Juli 1867 sub Nr. 102) aufgehoben worden, am 6. Mai 1867 (corr. am 5. Juli 1867 sub Nr. 103) dem Jacob Frey verkaufte dem Kamogky am 15. Mai 1869 (sub Nr. 2241) adjudicirt wurde^{f)}.

a) Hag. I. S. 187. b) R. A. c) Rill. d) R. A. e) H. T. f) Hag. I. S. 147. g) Rig. Anz. 1806. h) Hag. Fortf. S. 59. i) Rig. Anz. 1822. k) Gts. Btg. 1868. l) Rig. Anz. 1851 u. Gts. Btg. 1868. m) L. D. D.

Lubbert Renzen.

Der König Guſtav Adolph ſchenkte am 21. Februar 1626 des ſeligen Lubbert Renzen Haus mit allem dazu gehörigen Lande erblich dem Wendenschen Bürger Hans Laender. Dieſer verkaufte das Gut am 21. December 1629 dem Capitän Tönnis Matſon, der es dem Major Jacob Berens überließ, von dem es am 15. April 1667 für 3000 Rthr. Hans Schulz kaufte^{a)}. Im Jahre 1682 war der Quartiermeiſter Abraham Reinicke Inhaber dieſes Gutes, das indessen im Jahre 1738 dem Commiſſar Schulz^{b)} und im Jahre 1780 dem Cornet von Schulz gehörte^{c)} (ſo daß anzunehmen iſt, Abraham Reinicke ſei bloß Pfandbeſitzer geweſen). In der Nachlaßtheilung des Majors Philipp Johann von Schulz am 16. Juli 1801 übernahm es für 10800 Thlr. deſſen Sohn, der nachmalige Kirchſpielsrichter Oberdirector

und Landrath Philipp Johann von Schulz^{a)}) und verpfändete es am 31. März 1819 (corr. am 14. Mai 1819) für 14500 Rbl. S. auf 10 Jahr dem Major und Kirchspielsrichter Reinhold Detlef Berens von Kautenfeld, dem es am 25. Juni 1820 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{o)}). Dessen Erben verkauften das Gut am 20. März 1850 (corr. am 27. März 1850) für 16 000 Rbl. S. dem Titulairrath Wilhelm von Kröger, nach dessen Ableben es am 12. März 1853 sub Nr. 752 (corr. am 6. April 1853 sub Nr. 14) dem Rigaschen Rathsherrn Carl Andreas von Kröger adjudicirt ward. Dieser verpfändete es am 4. März 1853 (corr. am 6. April 1853 sub Nr. 15) für 22 000 Rbl. S. dem Johann Eduard Reizberg und verkaufte es für denselben Preis am 22. November 1855 (corr. am 29. November 1855 sub Nr. 102) dem Carl von Grotthuß. Von Letzterem pfändete Lubbert Renzen am 25. Februar 1859 (corr. am 8. Juli 1859 sub Nr. 95) für 30 000 Rbl. S. Johann Eduard Reizberg. Dieser Pfandcontract wurde am 21. September 1860 (corr. am 25. November 1860 sub Nr. 836) aufgehoben, und Carl von Grotthuß verpfändete es am 20. März 1861 (corr. am 18. April 1861 sub Nr. 37) für 45 000 Rbl. S. dem Woldemar Andreae, aus dessen Concurß es Helene Andreae geb. von Helmersen für 33 000 Rbl. S. kaufte und am 20. Januar 1870 sub Nr. 208 (corr. am 3. Februar sub Nr. 11) zugeschlagen erhielt^{f)}).

a) Kall. b) Hag. I. S. 188. c) S. I. d) Hag. Fortf. S. 60. e) Rig. Anz. 1821. f) L. D. D.

Sparenhof oder Samskyn.

Vor dem Jahre 1588 war Sparre Lehmann Besitzer dieses Gutes, von dem es seinen Namen hat. In jenem Jahre wurde es, als dem Staate zugefallen, dem Simon Serbin und im Jahre 1590 dessen Söhnen Nicolai und Procop Serbin zum lebenslänglichen Besitze verliehen. Im Jahre 1640 war der Reichsschatzmeister Gabriel Orenstierne Besitzer dieses Gutes, das im Jahre 1679 dem Oberstlieutenant Jacob Berends eigenthümlich gehörte. Durch die Reduction fiel Sparenhof dem Staate zu^{a)}) und verblieb demselben, bis Kaiser Paul I. dasselbe mittelst Ukases vom 27. April 1798 dem Hofrath Carl Julius von Schubert schenkte^{b)}). In dessen Nachlaßtheilung übernahm dies Gut am 2. November 1842 (corr. am 3. Februar 1843 sub Nr. 10) für 31500 Rbl. sein Sohn, der Garde-Capitän Alexander von Schubert, der es auf seinen Sohn Carl von Schubert vererbte, dem es am 16. December 1880 (sub Nr. 405) eigenthümlich zugeschrieben wurde^{c)}).

a) Hag. I. S. 188 und 189. b) Hag. Fortf. S. 60. c) L. D. D.

Rußkn.

König Gustav Adolph verließ am 21. Februar 1626 zu Reval dem Wendenschen Bürgermeister Johann Gisingk des seligen Sebastian Detmanns Haus in Wenden mit allem dazu gehörigen Lande, das zuvor ein Pole, Namens Rußk, besessen hatte^{a)}. Im Jahre 1738 gehörte dieses Gut der Wittve des Propstes Hindelsbey^{b)}, und am 2. April 1768 verkaufte der Notair Carl Benjamin von Hindelsbey dasselbe für 7000 Rthlr. dem Major Martin Reinhold von Palmstrauch^{c)}. In dessen Nachlaßtheilung erhielt Rußk am 1. Juli 1804 für 18000 Thlr. dessen Sohn, der Assessor, nachmalige Landrichter Emanuel Gustav von Palmstrauch und nach dessen Mutter und eines Bruders Ableben in fernerer Transaction am 26. Juni 1809 für 29000 Thl.^{d)}. Wegen Schulden ward das noch in seinem Besiße befindliche Gut zum 10. März 1847^{e)} und 11. Mai 1848 ausgedoten^{f)} und mittelst Meistbotsabscheides vom 9. Juli 1848 sub Nr. 1452 für 28410 Rbl. S dem dim. Ordnungsrichter Julius von Wulf adjudicirt^{g)}.

a) Rill. b) Hag. I. S. 189. c) Rig. Anz. 1775. d) Hag. Fortf. S. 60. e) Rig. Anz. 1846. f) Rig. Anz. 1847. g) L. D. D.

Inte.

Dieses Gut ist eine Abtheilung von Sparenhof, welche bei der Verleihung jenes Gutes im Jahre 1798 dem Staate verblieb^{a)}.

a) Hag. Fortf. I. S. 189.

Catharinenberg.

Der Assessor Philipp Johann von Schulz überließ eine Abtheilung des Gutes Lubbert Renzen, Catharinenberg oder Meschaf genannt, dem Major von Schwanenberg und dieser seiner Gemahlin geb. von Schrader, welche dieses Gut am 2. Juni 1819 dem Garde-Capitän Lieutenant Reinhold Friedrich von der Osten-Sacken für 3700 Rbl. S. verkaufte^{a)}, dessen Erben es am 1. Mai 1840 für 3000 Rbl. S. dem Assessor des General-Consistoriums Christoph Baron Campenhausen käuflich überließen^{b)}. Mittelft des zwischen dessen Erben (siehe Wessels-hof) am 16. Mai 1842 abgeschlossenen Erbtheilungstransactes (corr. am 17. November 1843 sub Nr. 76) übernahm Catharinenberg Theophil Baron Campenhausen und blieb es seitdem mit Dubinskij einherrig^{c)}.

a) Hag I. S. 188. b) Hag. Fortf. S. 60. c) Rig. Anz. 1844.

Das Kirchspiel Versen (6182 Bewohner).

Wahrscheinlich hatte das Schloß Versen, welches Bartholomäus Tiefenhausen im Jahre 1340 erbaute oder erweiterte, eine eigene Kirche, doch mag diese nur für das Schloß bestimmt gewesen sein^{a)}; denn die Güter des jetzigen Kirchspieles Versen gehörten zur Kirche in Seßwegen, bis Ritter Fromhold und Bartholomäus Gebrüder und Hermann Hansen's Sohn Tiefenhausen die Kirche zu Versen bauten und am 15. Juni 1456 mit zwei Haken Land begabten^{b)}. Im Jahre 1577 wurde das Schloß von den Russen erobert, wahrscheinlich aber nicht zerstört; denn im Jahre 1613 wird es als Schloß des Grafen Chodkiewitz erwähnt^{c)}. In demselben Jahre hatte Versen mit Laudon einen Pfarrer^{d)}. Im Jahre 1704 wurde die Kirche von den Russen verwüßt^{e)}.

Die jetzigen Güter des Kirchspieles Versen hatten nachfolgende Hakenzahl:

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881	
											Bauerland Hofsländ
Versen											
Lauternsee											
Marßen.											
Selgowsky											
Grosdohn.											
Pastorat											

a) Kap. I. S. 61. b) Kap. IV. S. 153. c) Sag. I. S. 228. d) L. R. B. e) Kap. IV. S. 153.

Schloß Versen.

Versen und wahrscheinlich alle jetzt zum Versenschen Kirchspiele gehörigen Güter sollen schon im Jahre 1229 Eigenthum der Familie Tiefenhausen gewesen sein^{a)}. Bartholomäus Tiefenhausen, Mannrichter im Erzstifte Riga, erbaute im Jahre 1340 das Schloß Versen^{b)} und theilte sich am 16. October 1382 mit dem Ritter Johann Tiefenhausen in die Versenschen und Erlaaschen Güter, welche Ersterer behielt^{c)}, und der bis zum Jahre 1385 lebte^{d)}. Im Jahre 1396 wurden die Schloßherren Versen und Rosenhusen, die den Rittern Bartholomäus und Johann Tiefenhausen gehörten, von dem Erzbischof Johann V. von Wallenrodt eingezogen, doch gab dieser Ersteres zufolge des Vergleiches vom 4. Juli 1397 wieder zurück^{e)}. Hans Tiefenhausen kaufte im Jahre 1414

ein Theil der Güter seines Vaterbruders Hans und erhielt mit den anderen Tiesenhausens am 21. December 1417 das Recht der samenden Hand, und sein Sohn Hermann Tiesenhausen erbaute mit seinen Vettern Fromhold und Bartholomäus Tiesenhausen die Kirche zu Versen und stiftete das Pastorat von 2 Haken, was der Erzbischof Sylvester Stodewäcker am 16. Juni 1456 bestätigte¹⁾. Am 29. Mai 1464 verkaufte Hermann Tiesenhausen, der kinderlos war, seinen Antheil des halben Schlosses von Versen für 200 alte Mark Rügisch dem Fromhold Tiesenhausen²⁾. Im Jahre 1493 trat Otto Fromhold Tiesenhausen Versen an, erhielt im Jahre 1513 von dem Papste Leo X. das Recht der samenden Hand bestätigt und vererbte Versen auf Reinhold Tiesenhausen³⁾, der es im Jahre 1527 besaß⁴⁾ und im Jahre 1541 starb. In des Letztern Nachlaßtheilung übernahm Fromhold Tiesenhausen die eine und Heinrich Tiesenhausen die andere Hälfte von Versen. Ersterer starb im Jahre 1564 und sein Erbe Fromhold Tiesenhausen verkaufte seinen Theil seinem Vaterbruder Heinrich Tiesenhausen der Bannerherr des Erzstiftes Riga war⁵⁾ und Versen in den Jahren 1586⁶⁾ und 1590 besaß⁷⁾. Im Jahre 1599 gehörte Versen dem Johann Tiesenhausen⁸⁾, dem letzten Ritterschafthauptmann Livland's während der polnischen Herrschaft⁹⁾. In dem folgenden Kriege blieben die Tiesenhausen von Versen den Polen treu und folgten diesen, weshalb sämtliche Versonsche Güter, nachdem sie um das Jahr 1613 für kurze Zeit von dem Generalen Johann Carl Chodkiewiz besessen worden, von der schwedischen Regierung eingezogen wurden. König Gustav Adolph verlieh am 23. August 1625 Versen sammt Deewen, Großdohn, Selgowsky, Marzen, Laudon und Lubahn dem General Johann Banner, nach welchem diese Güter der Generalgouverneur Gustav Adam Graf Banner besaß, die noch im Jahre 1679 dessen Wittve Maria geb. Skytte bestätigt wurden und dann durch die Güter-Reduction an den Staat fielen¹⁰⁾. Kaiser Peter I. schenkte Versen¹¹⁾ und Selgowsky¹²⁾ am 13. November 1724 dem Generallieutenant und Reichsrath Paul Grafen Sagusinsky, der sie dem Vicepräsidenten Baron Mengden verkaufte, bei dessen Sturz sie im Jahre 1741 vom Staate eingezogen wurden¹³⁾, worauf die Kaiserin Elisabeth Versen am 25. Juli 1744 dem General Wassily Solतिकow schenkte, der es dem Oberhofmarschall Carl Grafen Sievers überließ, von welchem es im Jahre 1754 für 42500 Rthlr. der Generallieutenant Andreas Graf Mannteuffell kaufte¹⁴⁾. Von diesem erbte es dessen Sohn der Garde-Cornet, nachmals Geheimrath Gott-hard Andreas Graf Mannteuffell, der Versen und Deewen mit einer

Zuzahlung von 10000 Rbl. S. am 30. Januar 1783 gegen Schloß Ringen seinem Vaterbruder, dem Landrath Ludwig Wilhelm Graf Mann-
teuffell verkaufte^{a)}). Dessen Wittve Julie geb. Gräfin Münnich ver-
pfändete mit Zustimmung ihrer Kinder am 16. November 1797 die
Güter Verjon, Deewen und Luben auf 50 Jahr für 135000 Rthlr.
dem Brigadier Johann Georg Graf Browne^{b)}), der sie am 28. Fe-
bruar 1803 dem Landrichter Carl Magnus von Klebeck cedirte, auf
dessen Namen diese Güter am 23. Januar 1807 für 183354 Thlr.
als gekauft proclamirt wurden^{c)}). Letzterer verpfändete Verjon, Deewen
und Toldenhof am 14. December 1834 (corr. am 9. Januar 1835)
für 246800 Rbl. S. und eine Leibrente von 250 Rbl. S. dem Ältesten
Johann Martin Pauder^{d)}), der Verjon am 7. März 1842 (corr. am
18. August 1842) für 146670 Rbl. S. dem Rittmeister Carl Gott-
fried von Berens cedirte^{e)}). In dessen Nachlaßtheilung am 16. Sep-
tember 1867 (corr. am 5. März 1868 sub Nr. 35) übernahm Verjon
mit Ausschluß von 16 Gefinden und einer Hoflage, die verkauft waren,
für 199800 Rbl. S. dessen Sohn Emil Valerius von Berens^{f)}).

a) Hag. I. S. 228. b) Gad. I. 13. c) Toll. I. 66. d) Gad. I. 13. e) Hag.
ebend. f) Gad. I. 13. g) Toll. I. 250. h) Gad. I. 13. i) Toll. k) Gad. I. 13.
l) Hag. I. S. 229. m) Toll. II. 87. n) Hag. ebend. o) Gad. I. 13. p) Hag.
ebend. q) Gad. IV. 7. r) Hag. s) Gad. I. 36. t) Rill. u) Rig. Anz. 1787.
v) Rig. Anz. 1798. w) Rig. Anz. 1807. x) Rig. Anz. 1835. y) Rig. Anz. 1842.
z) Gtz. 3tg. 1868.

Lauternsee.

Dieses Gut entstand dadurch, daß der Rittmeister Carl Gottfried
von Berens einen Theil von Schloß Verjon zufolge Verfügung des
Livländischen Cameralhofes vom 18. October 1856 sub Nr. 1799 unter
dem Namen Lauternsee abtheilte, den er am 18. October 1856 (corr.
am 1. November 1856 sub Nr. 107) für 112500 Rbl. S. dem Land-
gerichts-Assessor Robert Baron Schoulz verpfändete. Nach Aufhebung
dieses Pfandcontractes am 5. Januar 1859, kaufte es an demselben
Tage (corr. am 22. Januar sub Nr. 7) für 115500 Rbl. S. der dim.
Capitän, gegenwärtige Kreisdeputirte Jacob von Klot, dem es am
25. April 1860 sub Nr. 1484 adjudicirt ward^{a)}).

a) L. D. D.

Marzen.

Siehe Schloß Bersen.

Die Kaiserin Elisabeth schenkte dieses Gut im Jahre 1753 dem General en chef und Senateur Grafen Fermor^{a)}, dessen Sohn der Brigadier Wilhelm Graf Fermor es am 20. März 1785 für 50000 Rthlr. dem Rigaschen Ältesten Hermann Fromhold verkaufte^{b)}, dessen Wittve Dorothea Elisabeth geb. Balemann, der dim. Lieutenant Wilhelm von Fromhold und Johann von Fromhold verpfändeten Marzen und Alt-Galzenau am 29. Januar 1801 auf 90 Jahr für 112000 Rbl. S. dem Ältesten großer Gilde Jacob Johann Berckholz^{c)} der diese Güter am 30. Mai 1806 für 160000 Thlr. Alb. dem Kreismarschall Alexander von Transehe und dem Garde-Rittmeister George Grafen Mengden gemeinschaftlich cedirte^{d)}. Mittelft des am 9. Mai 1810 zwischen diesen beiden abgeschlossenen Transactes übernahm Marzen nebst der zu Alt-Galzenau gehörigen Hoflage Sophienthal der Kreismarschall Alexander von Transehe^{e)}. In dessen Nachlaßtheilung am 1. Mai 1829 erhielt Marzen dessen Sohn der Hofrath, nachmalige Kreisdeputirte und Hofgerichts-Vizepräsident Otto Alexander von Transehe^{f)}. Mittelft des zwischen des Letzteren Söhnen, dem Lieutenant Julius und Lieutenant Alexander Gebrüdern von Transehe am 10. Mai 1848 abgeschlossenen Erbtheilungstransactes (corr. am 9. April 1853 sub Nr. 19) übernahm Ersterer Marzen für 95000 Rbl. S. und erhielt es am 1. December 1866 sub Nr. 5669 (corr. am 19. December 1866 sub Nr. 293) adjudicirt^{g)}.

a) Rill. b) Rig. Anz. 1785. c) Rig. Anz. 1801. d) Hag. I S. 230. e) Rig. Anz. 1810. f) Hag. Fortf. S. 61. g) L. D. D.

Selgowskij.

Siehe Schloß Bersen.

Die Kaiserin Elisabeth schenkte dieses Gut und Romeskaln am 29. Juli 1744 dem Generalfeldmarschall^{a)} Nikita Jurgewitsch^{b)} Fürsten Trubetskoy, der beide Güter am 20. Juli 1745 für 7200 Rthlr. dem Oberstlieutenant Rembert Johann von Sternstrahl verkaufte^{c)}. Von diesem erbte sie dessen Sohn, der Ordnungsgerichts-Adjunct Peter Burchard von Sternstrahl, der im Jahre 1779 starb^{d)} und dessen Wittve Charlotte Gustava geb. Baronesse Guldtenhof das Gut am 20. December 1792 für 16000 Rthlr. dem Capitän Gottfried von

Berens verkaufte^{a)}). In dessen Nachlaßtheilung erhielt Selgowsky am 26. Februar 1817 für 20000 Rbl. S. dessen Sohn, der Garde-Cornet, nachmals Rittmeister und Kreisdeputirte Carl von Berens^{f)}, der es am 23. April 1849 (corr. am 7. October 1849) für 45000 Rbl. S. dem dim. Lieutenant Ottomar Baron Loudon verkaufte^{e)}). Dieser verpfändete das Gut am 21. April 1859 (corr. am 1. Mai 1859 sub Nr. 56) für 75900 Rbl. S. dem Consulente W. Goldmann, und nach Aufhebung dieses Pfandcontractes am 10. December 1860 (corr. am 21. December 1861 Nr. 97) aufs Neue am 10. December 1860 (corr. am 17. März 1861 sub Nr. 20) für 96000 Rbl. S. dem dim. Garde-Rittmeister Conrad von Berg. Nachdem auch dieser Pfandcontract am 7. Januar 1870 aufgehoben worden, wurde das Gut am 9. Januar 1870 (corr. am 10. Februar 1870 sub Nr. 17) für 104000 Rbl. S. dem Accise-Districts-Inspector Burchard von Berg verpfändet^{b)}).

a) Kall. b) Gad. IV 54. c) Kall. d) Gad. IV. 54. e) Rig. Anz. 1793¹
f) Hag. Fortf. S. 61. g) Rig. Anz. 1849. h) L. D. D.

Großdohn.

Siehe Schloß Berson.

Dieses Gut verblieb seit der Güter-Reduction dem Staate.

Das Kirchspiel Calzenau (7669 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles hatten in der Ordenszeit ihre Kirche in Berson. Ueber die Fundation der Kirchen zu Calzenau und dessen Filiale Feheln finden sich keine Nachrichten^{a)}). Im Jahre 1643 gab es in Calzenau eine Kirche in schlechtem Zustande und in Feheln wurde wegen mangelnder Kirche in der Kiege- oder Hofstube gepredigt. Im Jahre 1671 gab es an beiden Orten bereits Kirchen, von welchen die zu Calzenau der Generalmajor Heinrich von Streiff völlig neu erbaut hatte^{b)}).

Die gegenwärtigen Güter dieses Kirchspieles hatten nachstehenden
Hafenwerth:

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881	
										Bauerland Hofsland	
Alt-Galzenau	31	38	28	$19\frac{3}{4}$	$20\frac{5}{8}$	$22\frac{5}{8}$	$26\frac{1}{2}$	$32\frac{3}{8}$	$22\frac{1}{4}$	$27\frac{1}{80}$	$9\frac{29}{80}$
Neu-Galzenau									$12\frac{9}{20}$	$12\frac{14}{80}$	$5\frac{65}{80}$
m. Bergenhof									$23\frac{1}{5}$	$26\frac{50}{80}$	$6\frac{33}{80}$
Fehlteln									$17\frac{1}{2}$	$8\frac{3}{4}$	$11\frac{1}{4}$
Odensee									$8\frac{3}{4}$	$10\frac{1}{8}$	$23\frac{17}{20}$
Saussen.									$32\frac{20}{80}$	$32\frac{20}{80}$	$6\frac{33}{80}$
Pastorat	—	—	$1\frac{3}{8}$	1	$1\frac{1}{8}$	$1\frac{3}{8}$	$1\frac{3}{8}$	$1\frac{1}{2}$	$2\frac{3}{10}$	$2\frac{27}{80}$	—

a) Kap. I. S. 60. b) Kap. IV S. 152.

Alt-Galzenau.

Das ganze Galzenaufche Kirchspiel war ehemals eine Befizung der Familie Tiefenhausen und gehörte bereits im Jahre 1455 dem Johann Tiefenhausen^{a)}, im Jahre 1513 Fromhold Tiefenhausen, darauf Jacob Tiefenhausen, der im Jahre 1545 starb und Georg Tiefenhausen, welcher im Jahre 1563 kinderlos mit dem Tode abging. Letzteren beerbten Otto Fromhold, Heinrich und Walter und Fromhold, letztere beide Kersten Tiefenhausens Söhne^{b)}. Heinrich Tiefenhausen besaß in den Jahren 1586^{c)} und 1590 Galzenau und Berzon^{d)}. Den Polen treu folgte ihnen dieser Zweig der Familie Tiefenhausen, deren Güter von den Schweden eingezogen wurden. Galzenau, Fehlteln, Odensee, Saussen und Summerdehn^{e)} verlieh König Gustav Adolph am 20. October 1625 dem Obersten Johann Streiff von Lauenstein. Von diesem erbte diese Befizung der Oberstlieutenant, nachmalige Landmarschall Johann Heinrich Streiff von Lauenstein, der sie seiner Tochter Anna Catharina, vermählt dem Johann Albrecht Baron Mengden hinterließ^{f)}. Diese Güter wurden später eingezogen^{g)} und die Kaiserin Anna schenkte Galzenau am 5. April 1737 dem Generalfeldmarschall Peter Grafen Lach, nachdem derselbe es bereits seit dem Jahre 1732 als auf Lebenszeit verliehen, besessen hatte. Dieser verkaufte das Gut dem Geheimrath Johann Christoph Baron Campenhausen, der es^{h)} vor dem Jahre 1751ⁱ⁾ dem Lieutenant Paul Christoph von Cennern überließ, von dem es im Jahre 1760 dessen Schwiegersohn Christer Reinhold Edler von Kennenkampff für 45000 Rthlr. Ab. kaufte^{k)}. Dieser theilte vor dem Jahre 1780^{l)} von Galzenau ein besonderes Gut unter dem Namen Neu-Galzenau mit Bergenhof ab, das er auf seinen Sohn den Hofrath und Gewissengerichts-Assessor Paul Reinhold von Kennenkampff vererbte^{m)}.

Alt-Galzenau wurde am 1. Juli 1788 für 25 000 Rthlr. dem Ältesten Hermann Fromhold verkauft^{a)}), dessen Wittve Elisabeth geb. Balemann, der dim. Lieutenant Wilhelm von Fromhold und Johann von Fromhold verpfändeten Alt-Galzenau und Markzen am 29. Januar 1801 für 112 000 Rbl. S. auf 90 Jahr dem Ältesten großer Gilde Jacob Johann Berckholz^{b)}), der beide Güter am 30. Mai 1806 für 160 000 Thlr. dem Kreismarschall Alexander von Transehe und dem Garderittmeister George Graf Mengden gemeinschaftlich cedirte^{d)}). Mittelfst des zwischen diesen am 9. Mai 1810 abgeschlossenen Transactes übernahm der Letztere Alt-Galzenau ohne die Hoflage Sophienthal^{c)} und cedirte es am 12. Mai 1810 für 68 000 Rthlr. Alb. dem Kirchspielsrichter, nachmaligen Landrath und Ober-Director Philipp Johann von Schulz^{e)}). Zuzolge dessen und dessen Gemahlin Sophie Ottilie Magdalene geb. von Transehe durch den Abscheid des Livländischen Hofgerichtes von 1. December 1847 sub Nr. 3145 bestätigten Testamentes wurde Alt-Galzenau der Johanna Charlotte Baronin Bietinghoff geb. von Transehe für 100 000 Rbl. S. durch den Abscheid vom 4. Mai 1863 sub Nr. 1849 zuerkannt. Nach deren Ableben ward Alt-Galzenau durch den Abscheid vom 17. October 1866 sub Nr. 4711 (corr. am 31. October 1866 sub Nr. 258) deren Erben adjudicirt und mittelfst des zwischen diesen am 31. December 1866 abgeschlossenen Erbtheilungstransactes (corr. am 28. März 1867 sub Nr. 46) für 226 000 Rbl. Silber von Marie von Brümmer geb. von Transehe übernommen^{f)}).

a) Hag. I. S. 217. b) Gad. I. 13. c) Hag. ebend. d) Toll. II. 87. e) Hag. ebend. f) Kall. g) Hag. ebend. h) Kall. i) Gad. III. 23. k) Kall. l) S. I. m) Rig. Anz. 1794 n) Rig. Anz. 1819. o) Rig. Anz. 1801. p) Hag. I. S. 218. q) Rig. Anz. 1810. r) Rig. Anz. 1814. s) L. D. D.

Neu-Galzenau mit Bergenhof.

Siehe Alt-Galzenau.

Der Hofrath und Gewissensgerichts-Meffor Paul Reinhold von Kennenkaupff verkaufte dieses Gut im Jahre 1794 für 27 000 Rthlr. Alb. dem Major Heinrich Joseph von Kahlen^{a)}). Zuzolge des zwischen dessen Kindern und Stiefkindern, dem Kreisdeputirten Titulärath Georg, Amalie, Elise vermählten Berckholz, Geschwister von Kahlen und Catharina von Drenwit am 6. Juni 1844 abgeschlossenen Erbtheilungstransactes (corr. am 28. September 1844 sub Nr. 81) übernahm das Gut der Kreisdeputirte Georg von Kahlen^{b)} für 51 757 Rbl. 78 Cop.^{c)}).

Nach dessen Ableben transigirten dessen Kinder, der Kreisdeputirte Heinrich Carl Leonhard und Esther Charlotte vermählte Baronin Campenhäusen, Geschwister von Kahlen am 22. März 1858 (corr. am 10. Juni 1858 sub Nr. 61) der Art, daß der Kreisdeputirte, nachmalige Landrath Heinrich Carl Leonhard von Kahlen Neu=Calzenau mit Bergenhof für 51 757 Rbl. 78 $\frac{1}{2}$ Cop. S., Alt=Geistershof mit Engelhardtshof für 32 500 Rbl. S. und Neu=Geistershof für 12 996 Rbl. S. übernahm^{d)}.

a) Rig. Anz. 1794. b) Gts. Btg. 1872. c) L. D. D. d) Gts. Btg. 1872.

Fiehteln.

Siehe Calzenau.

Als Eigenthümer von Fiehteln aus der Familie Tiefenhausen werden genannt, Hans, Sohn des Engelbrecht von Erlaa, dessen Sohn Christoph, dessen Sohn Johann^{a)} im Jahre 1522^{b)} und dessen Sohn Christoph, der im Jahre 1571 starb^{c)}. Johanns Enkel Reinhold Tiefenhausen besaß es im Jahre 1599. Von der Gemahlin des Freiherrn Johann Albrecht von Mengden, Anna Catharina geb. Streiff von Lauenstein erbte Fiehteln und Odensee dessen Sohn, der Präsident des Reichs=Justiz=Collegiums Carl Ludwig Freiherr von Mengden, bei dessen Sturz im Jahre 1741 das Gut eingezogen wurde^{d)}. Die Kaiserin Elisabeth verlieh Fiehteln am 29. Juli 1744 mit Odensee und Kopenhufen dem Generallieutenant Kammerherrn und nachmaligen Generalfeldzeugmeister Peter Iwanowitsch Grafen Schumaloff, der Fiehteln und Odensee für 25 000 Rthlr. Alb. dem Major^{e)} Engelbrecht Wilhelm^{f)} von Brümmer und dem Oberstlieutenant^{g)} Rembert Johann^{h)} von Sternstrahl gemeinschaftlich verkaufte, die sich so theilten, daß Ersterer Odensee und Letzterer Fiehteln behielt, das er seinem Sohne, dem Ordnungsgerichts=Adjuncten Peter Burchard von Sternstrahl vererbteⁱ⁾. Dessen Wittve Charlotte Gustava geb. Baronesse Gildenhof verkaufte Fiehteln am 6. September 1798 für 61 500 Rbl. S. dem Capitän Jacob Wilhelm von der Pahlen^{j)}, in dessen Nachlaßtheilung am 6. September 1833 es dessen Sohn, der Kreisrichter Casimir Baron von der Pahlen übernahm^{k)}. Dieser cedirte Fiehteln am 10. November 1861 (corr. am 30. November 1861 sub Nr. 89) für 220 000 Rbl. S. seinem Sohne dem Rittmeister Wilhelm von der Pahlen, dem es am 7. März 1867 (sub Nr. 1001) adjudicirt wurde^{l)}.

a) Gdb. I. 13. b) Hag. I. S. 219. c) Gdb. I. 15. d) Hag. ebend. e) Gdb. I. 30. f) Rill. g) Gdb. IV. 4. h) Rill. i) Gdb. III. 19. k) Rill. l) Rig. Anz. 1801. m) Hag. Fortf. S. 61. n) L. D. D.

Odensee.

Siehe Alt=Galzenau und Fehlteln.

Auch dieses Gut ist eine ehemalige Besizung der Familie Tiefenhausen, als dessen Eigenthümer genannt werden: Bertram, Hans, Christoph Tiefenhausen^{a)}. Im Jahre 1455 gehörte es Johann Tiefenhausen und im Jahre 1586 Detlef Tiefenhausen^{b)}, dessen Vater Heinrich es von seinem Bruder Christoph gekauft hatte^{c)}. Im Jahre 1599 besaß Odensee Caspar Tiefenhausen^{d)}, der noch im Jahre 1609 lebte.

Von dem Major Engelbrecht Wilhelm von Brümmer erbte dieses Gut dessen Sohn Jacob Engelbrecht, der es seinem Sohne dem Kreisgerichts=Assessor Adam Christoph von Brümmer hinterließ^{e)}. Ueber dessen Nachlaß transfigirten am 12. December 1836 (corr. am 22. December 1836) dessen Wittwe Johanna geb. von Wilden und ihre gemeinsamen Kinder, Caroline vermählte von Tiefenhausen, Wilhelmine vermählte von Scheinvogel, Lisette verwittwete von Harber, der Assessor Carl, dim. Gardestabsrittmeister Hermann und Rudolph Geschwister von Brümmer der Art, daß der Letztere Odensee für 120000 Rbl. S. übernahm^{f)}.

- a) Gad. I. 13. b) Hag. I. S. 219. c) Gad. I. 13. d) Hag. ebend.
e) Gad. IV. 4. f) Rig. Anz. 1836.

Saußen.

Siehe Alt=Galzenau.

Dieses Gut war im Jahre 1452 eine Appertinenz von Erlaa und Eigenthum des Engelbrecht Tiefenhausen^{a)}, der es in diesem Jahre von seinem Bruder Diedrich gekauft hatte^{b)}. Außerdem werden als Besitzer von Saußen in späterer Zeit genannt: Engelbrecht Tiefenhausen, Christophs Sohn und noch ein Engelbrecht^{c)}, der im Jahre 1550 lebte^{d)} ohne Nachkommen starb und Saußen seinem Bruder Georg Tiefenhausen von Sellin vererbte. Reinhold Tiefenhausen verkaufte Saußen^{e)}, Soben, Dojosken und Libegall im Jahre 1570^{f)} dem Fromhold Tiefenhausen, Bertrams Sohn, von Festen^{g)}. Im Jahre 1591 war Engelbrecht Tiefenhausen, der den Polen anhing, Besitzer von Saußen, zwar bekam im Jahre 1628 dessen Brudersohn Johann Tiefenhausen die Bestätigung auf den Besitz dieses Gutes, doch war dieses bereits am 20. October 1625 mit Galzenau, Fehlteln und Odensee dem Obersten Johann Streiff von Lauenstein verliehen worden. Der eigentliche Erbe des Gutes, From-

hold Tiefenhausen muß später dem Könige Gustav Adolph gehuldigt haben; denn dieser verlieh ihm im Jahre 1631 statt Saußen das Gut Schliepenhof im Mitauschen Kirchspiele^{b)}).

Von des Freiherrn Johann Albrecht von Mengden Gemahlin Anna Catharina geb. Streiff von Lauenstein erbte Saußen ihr Sohn, der Generaldirector Georg Albrecht Freiherr von Mengden, der es im Jahre 1768 seinem Sohne dem preussischen Generalmajor Carl Johann Freiherrn von Mengden hinterließⁱ⁾, welcher es im Jahre 1780 besaß^{k)}). Dessen Tochter, vermählte Gräfin Dandekmann vererbte Saußen auf ihre Tochter Emma Maria Luise Gräfin Dandekmann^{l)}, die es am 12. November 1831 (corr. am 15. November 1832) für 33100 Rbl. Silber dem gewesenen Ordnungsgerichts-Adjuncten, nachmaligen Kreisdeputirten Eduard Maguus von Kreusch verkaufte^{m)}).

a) Hag. I. S. 218. b) R. A. c) Gad. I. 13. d) R. A. e) Gad. I. 13. f) Hag. ebend. g) Gad. I. 13. h) Hag. ebend. i) Gad. I. 36. k) S. T. l) Hag. Fortf. S. 61. m) Rig. Anz. 1832.

Das Kirchspiel Erlaa (6278 Bewohner).

Dieses Kirchspiel wurde gleichzeitig mit^{a)} dem im Jahre 1341 erbauten Schlosse^{b)} gegründet^{c)} und wird im Verzeichniß der erzbischöflichen Kirchen vom Jahre 1555 genannt^{d)}. Das jetzige Filial Dgershof erbaute der Landrath Otto von Mengden im Jahre 1669 mit der Absicht ein eigenes Kirchspiel zu gründen, was die Eingepfarrten von Erlaa jedoch verhinderten^{e)}. Das Schloß Erlaa wurde im Jahre 1577 von den Russen und im Jahre 1578 von den Polen erobert^{f)}.

Die jetzigen Güter des Kirchspieles Erlaa hatten nachstehende Hafenzahl:

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881	
											Bauerl. Hofstand
Schloß Erlaa }											
Catharinenhof }	12	13 ⁷ / ₈	29 ¹ / ₄	18 ¹ / ₂	23 ¹ / ₈	23 ¹ / ₈	26 ⁷ / ₈	20 ³ / ₈	27 ¹ / ₂₀	32 ⁶¹ / ₈₀	7 ³⁷ / ₈₀
Dgershof	4 ¹ / ₂	11	16 ³ / ₄	5 ³ / ₄	9 ¹ / ₈	11 ⁵ / ₈	13 ³ / ₄	14 ¹ / ₂	21 ¹⁹ / ₂₀	28 ³⁶ / ₈₀	5 ⁵⁷ / ₈₀
Zumnerdehn	—	flöhe Galzenau	6 ³ / ₄	5 ⁵ / ₈	6 ³ / ₈	6 ¹ / ₂	6 ³ / ₄	7 ⁷ / ₈	9 ⁴ / ₅	14 ⁶⁰ / ₈₀	5 ⁴ / ₈₀
Fehgen	—	1 ¹ / ₂	4 ¹ / ₄	2	3 ¹ / ₈	3 ³ / ₄	3 ³ / ₄	3 ³ / ₄	4 ⁹ / ₂₀	7 ³³ / ₈₀	2 ¹³ / ₈₀
Birften	—	—	1 ¹ / ₂	3 ³ / ₄	1	1	1	1	2 ¹⁶ / ₂₀	3 ⁴⁴ / ₈₀	2 ² / ₈₀
Pastorat	—	—	5 ⁵ / ₈	3 ³ / ₈	3 ³ / ₈	3 ³ / ₈	3 ³ / ₈	3 ³ / ₄	17 ¹ / ₂₀	16 ² / ₈₀	—

a) Rap. I. 68. b) Arndt, Th. II. S. 340. c) Rap. ebend. d) Bunge, Archiv, Bd. VI. S. 126 und fgd. e) Rap. IV. S. 157. f) Hag. I. S. 207.

Schloß Erlaa.

Erlaa besaß in der Mitte des vierzehnten Jahrhunderts Engelbrecht Tiefenhausen; er begann im Jahre 1354 den Bau des Schlosses, lebte noch im Jahre 1367 und wurde der Stifter des Geschlechtes Tiefenhausen von der Erlaa'schen Linie^{a)}). Am 16. October 1382 theilte sich der Ritter Johann^{b)}) mit seinem Vaterbruder^{c)}) Bartholomäus Tiefenhausen von Person der Art, daß er Erlaa behielt und auf seinen Antheil im Ganzen 385 Haken kamen^{d)}). Engelbrecht Tiefenhausen erhielt im Jahre 1417 zugleich mit seinen Vettern das Recht der samenden Hand. Dessen Söhne waren Engelbrecht zu Erlaa, Hans zu Feheteln und Odensee, Diedrich zu Congota und Bertram zu Randen^{e)}). Engelbrechts Sohn, Engelbrecht Tiefenhausen belehnte am 24. Juni 1452 der Erzbischof Sylvester mit seinem väterlichen Erbe dem Schloß Erlaa, Summerdehn, Saußen, dem Paggast Aken, den er von seinem Bruder Diedrich gekauft, mit Heinrich Tolke's Gut zur Weste, mit Otto's von Werden auf der polnischen See belegen, mit Claus Rodinghusens bei der Malten gelegen und Melten genannt und mit dem Hause Minegall zur Erlaa belegen^{f)}). Von Engelbrecht Tiefenhausen erbte Erlaa nebst Aken dessen Sohn Detlef, den dessen drei Söhne Hartwig, Detlef und Johann beerbten. Der Erstere starb erblos und Johann verkaufte nach dem Tode seiner Kinder seinen Antheil seinem Bruder Detlef, der dadurch ganz Erlaa erhielt^{g)}). Am 20. Juli 1583 verließ König Stephan Erlaa auf Lebenszeit dem Rittmeister Albert Dembinsky^{h)}). Am 4. Mai 1598 jedoch wurde es von Jahrensbach im Auftrage König Sigismund's III. dem Detlef Tiefenhausen restituirtⁱ⁾). Dieser war der Sohn des letztgenannten Detlef, bekleidete das Amt eines Statthalters in Narwa^{k)}) und besaß Erlaa noch am 31. Mai 1626^{l)}). Von ihm erbte das Gut sein Sohn, der nachmalige Generalmajor Freiherr Hans Heinrich Tiefenhausen^{m)}). Diesem, damals Major und Rittmeister bei der Livländischen Reiterei, bestätigte der König Gustav Adolph am 11. August 1630 zu Alt-Stettin die Güter Erlaa, Summerdehn und Saußen und die Königin Christine Erlaa und Pernigel am 16. October 1645ⁿ⁾). Er lebte noch im Jahre 1662 und vererbte in diesem Jahre Erlaa seinem Sohne Hans Heinrich Baron Tiefenhausen, dem die Königin Hedwig Eleonore Erlaa und Pernigel am 30. Juli 1662 bestätigte^{o)}), als Generalmajor und ehstländischer Landrath^{p)}) erhielt er am 16. August 1678 im Feldlager von Roßladh von König Carl XI. die Bestätigung von Erlaa^{q)}). Ihm gehörten in Ehstland die Güter

Wesenberg, Neuenhof, Laatt und Harm^r). Von diesem erbte Erlaa dessen Sohn Hans Heinrich Freiherr von Tiefenhausen, dem als Landeshövdling dieses Gut am 26. April 1691 auf Schwesters Gnadenrecht gelassen wurde^e). Dessen Sohn der ehstländische Ritterschafts-Hauptmann Hans Heinrich Freiherr von Tiefenhausen^f) übernahm Erlaa in der Theilung mit seinem Bruder dem Landrath Jacob Johann Freiherrn von Tiefenhausen und verkaufte es am 22. Februar 1734 für 21 750 Thlr. Alb. dem Landrath Gotthard Wilhelm von Berg^g), der es schon im Jahre 1722^h) pfandweise besessen hatteⁱ). Von diesem erbte es dessen dritter Sohn, der Landrath Friedrich Reinhold von Berg^j), der Erlaa am 26. April 1782 für 70 000 Rthlr. dem Oberstlieutenant Otto Johann von Transehe verkaufte^k), welcher es seinem Sohne, dem Assessor Erich Johann von Transehe vererbte^l), dessen Wittve Barbara geb. von Ceumern und Kinder Assessor Eduard, Ordnungsgerichts-Adjunct Otto, Elise und Mathilde Geschwister von Transehe am 20. Juli 1829 (corr. am 13. November 1829) dergestalt transfigirten, daß der Assessor Eduard von Transehe Erlaa mit Aken für 76 000 Rbl. S. übernahm^m). Mittelft des zwischen dessen Söhnen, dem dim. Landgerichts-Assessor Alwill und Rudolph Gebrüdern von Transehe am 9. December 1864 (corr. am 10. März 1865) abgeschlossenen Erbtheilungstransactes übernahm Rudolph von Transehe Schloß Erlaa mit Akenⁿ).

a) Gad. I. 13. b) Toll. I. 66. c) Gad. I. 13. d) Toll. I. 66. e) Gad. I. 13. f) Toll. I. 208. g) Gad. I. 13. h) Toll. II. 62. i) Toll. k) Gad. I. 113. l) R. A. m) Gad. I. 113. n) R. A. o) Hag. I. S. 208. p) Toll. II. 694, 702 u. 851. q) R. A. r) Toll. II. 851. s) Toll. II. 989. t) Gad. I. 13. u) Hag. I. S. 208. v) Gad. I. 16. w) Hag. ebend. x) Gad. I. 16 y) Rig. Anz. 1782. z) Hag. Fortf. S. 61. aa) Rig. Anz. 1831. bb) Gts. Btg. 1868.

Satharinenhof.

Diese Abtheilung von Schloß Erlaa^a) verkaufte der Oberstlieutenant Kreismarschall Otto Johann von Transehe und dessen Erben am 30. April 1792 für 12 000 Rthlr. Alb. dem Lieutenant Peter von Müller^b). Der Major Gustav von Müller verpfändete das Gut am 6. Februar 1801 auf 60 Jahr für 23 000 Rthlr. Alb. dem Provincial-Secretär Hermann Hoegel^c), der es am 27. Januar 1805 für 23 000 Rthlr. und 2840 Rbl. Banco der verwitweten Pastorin Anna Elisabeth Herold geb. von Rottbeck cedirte^d). Diese überließ es am 18. December 1806 für 23 500 Rthlr. und 6340 Rbl. Banco dem Collegienrath

Johann Christian Goerken, der es im December 1802 für 26000 Thlr. der Agathe Juliane Herold geb. Dörper cedirte, es jedoch am 1. December 1812 wieder zurücknahm^{c)} nachdem es am 12. April 1810 auf seinen Namen gekauft, proclamirt worden. Dieser verpfändete es am 27. November 1815 dem Glasfabrikanten Johann Michael Wigondt^{d)} für 17500 Thlr., der es am 1. Juni 1817 für 25830 Rbl. S. der Amalie von Scheinvogel geb. Hollmann^{e)}, nachmals vermählt dem Revisor Kopper^{h)} cedirte. Deren Erbin Catharina Sophia Batsch überließ es am 30. September 1833 für 20000 Rbl. S. dem gewesenen Landgerichts-Assessor Eduard Johann von Transehe^{k)}, in dessen Nachlaßtheilung am 9. December 1864 (corr. am 10. März 1865) Catharinenhof von seinem ältesten Sohne Alwill von Transehe übernommen wurde^{l)}).

a) Hag. I. S. 208. b) Rig. Anz. 1792. c) Rig. Anz. 1802. d) Rig. Anz. 1805. e) Hag. Fortf. S. 62. f) Rig. Anz. 1816. g) Hag. Fortf. S. 62. h) Rig. Anz. 1829. i) Hag. Fortf. S. 62. k) Rig. Anz. 1834. l) Gts. Ztg. 1868.

Ogershof mit Ofsels und Helfreichshof.

Ogershof und Ofselshof, von denen ersteres ehemals auch den Namen Altenwoga führte, waren seit dem Jahre 1302 durch Belehnung des Erzbischofes Tharnas Tacconi Eigenthum der Familie Schwarzhof. Glas von dem Schwarzhoffe war im Jahre 1382 Besitzer des Gutes, und die Brüder Fromhold und Johann Schwarzhoffen erhielten im Jahre 1593 von König Sigismund III. die Bestätigung ihres uralten Besitzrechtes auf das Gut Altenwoga mit Ofsen. Fromhold Schwarzhoff folgte den Polen, und seine Besitzungen wurden eingezogen^{a)}). Der König Gustav Adolph verlieh Ogrismoise mit dem Vorwerke, genannt Ohselmoise am 5. September 1625 dem nachmaligen Landrath Otto Mengden unter Norwöping's Beschlußrecht, dem die Königin Christine es am 17. August 1648 bestätigte und am 12. Juli 1633 unter dem Namen Altenwoga zur Freiherrschaft erhob.

Helfreichshof, sonst auch Lindenberg oder Rudlin genannt, wurde im Jahre 1635 der Wittve des Kammerrathes Bernhard Helfrecht Catharina geb. Haßfer als Entschädigung für Ansprüche, die diese an den Staat Schweden zu machen hatte, verliehen. Sie trat es im Jahre 1639 ihrem Schwiegersohne, dem Lieutenant Wolmar Klot ab, der früher sein eigenes Gut Selsan für 1562 Thlr. Spec. dem Landrath Otto Freiherrn von Mengden verpfändet hatte und mittelst Transactes im Jahre 1664 mit diesem dahin übereinkam, daß er Helfreichshof

für jene Pfandsumme dem Landrath Otto Mengden gänzlich cedirte, dagegen aber Selsan zurück erhielt^{c)}.

Von Letzterem erbte Ogershof mit Oselshof und Helfreichshof dessen Sohn der Generalmajor und Landmarschall Gustav Freiherr von Mengden^{a)}, dem es am 17. Mai 1678 von dem Könige Carl XI. bestätigt wurde^{b)}. Dieser hinterließ es seinem Sohne Carl Friedrich, von dem es dessen Sohn der schwedische Generalmajor Carl Johann Freiherrn von Mengden erbte, der im Jahre 1763 unvermählt starb. Ihn beerbte dessen Brudersohn der chursächsische Major Gustav Friedrich Freiherr von Mengden, der es seinem Sohn, dem chursächsischen Garde-lieutenant Kammerjunker und Kreisauptmann Gustav Friedrich Baron Mengden hinterließ, den dessen Sohn Gustav Johann beerbte^{f)}. Der gewesene Ordnungsrichter Gustav Baron Mengden verpfändete Ogershof mit Oselshof und Helfreichshof am 10. Januar 1825 (corr. am 24. Februar 1825 sub Nr. 23) für 88000 Rbl. auf 10 Jahr dem Rigaschen Bürger und Kaufmann erster Gilde Johann Martin Pander^{e)}, der es am 9. Januar 1835 seinem Sohne dem dän. Gardelieutenant August Joachim von Pander für 115000 Rbl. S. cedirte, welcher es am 19. Februar 1840 (sub Nr. 12) eigenthümlich zugesprochen erhielt^{h)}.

a) Sag. I. S. 209. b) Kll. c) Sag. ebend. d) Gad. I. 36. e) Kll. f) Gad. I. 36. g) Rig. Anz. 1825 u. Gts. Ztg. 1866. h) Gts. Ztg. 1866.

Summerdehn.

Siehe Schloß Erlaa.

Im Jahre 1523 gehörte dieses Gut Reinhold Tiefenhausen^{a)}, in dessen Nachlaßtheilung am 30. April 1527 dessen Sohn Reinhold Tiefenhausen Summerdehn und Fehsen erhielt, mit der Verpflichtung jedem seiner beiden Brüder Johann und Engelbrecht 2000 alte Mark Rigisch auszusahlen. Mittelfst eines zweiten Vergleiches vom 13. Januar 1534 übernahm er noch seinem vierten Bruder Fromhold ebenfalls 2000 Mark auszusahlen^{b)}. Dieser Reinhold Tiefenhausen kam bei der Erstürmung Erlaa's im Jahre 1571 um's Leben^{c)}. In Abwesenheit des damaligen Erben, Rittmeister Walter Tiefenhausen, zog der König Gustav Adolph Summerdehn^{d)} im Jahre 1621 ein^{e)} und überließ es dem Generalmajor Johann Streiff von Lauenstein^{f)}. Walter Tiefenhausen erwies darauf, daß Summerdehn sein väterliches Erbgut sei, worauf er Festen als Wiederlage (Erfag) erhielt, da dieses aber

auch bereits verschenkt war, begann er einen Proceß gegen den Generalen Streiff von Lauenstein, der damit endigte, daß Summerdehn ihm zuerkannt und sein Gegner verurtheilt wurde, das Gut bei 200 Rthlr. Strafe binnen sechs Wochen zu räumen^{a)}. Dieses Urtheil scheint jedoch nicht ausgeführt zu sein; denn des Generalmajors Johann Streiff von Lauenstein Söhne, der französische Rittmeister Otto Eberhardt und der schwedische Generalmajor Hans Heinrich Gebrüder Streiff von Lauenstein verkauften Summerdehn im Jahre 1678 für 3000 Thlr. dem Rittmeister König. Durch die Güter-Reduction eingezogen, wurde Summerdehn^{b)}, nachdem es im Jahre 1710 oder 1711 von dem Rittmeister Hans Heinrich Voß pfand- oder pachtweise besessen worden^{c)}, im Jahre 1724 dem Oberstlieutenant George Johann von Tiesenhausen restituirt. Im Jahre 1736 besaß es Margaretha Charlotte von Ermes geb. von Tiesenhausen und deren Sohn^{d)}, der Ordnungsgerichtsadjunct^{e)} Johann Arend von Ermes, im Jahre 1743^{f)}. Den Erben des Kammerjunkers von Ermes gehörte das Gut im Jahre 1780^{g)}, worauf es zur Befriedigung der Gläubiger derselben zum 23. Februar 1784 ausgebaut und meistbietend für 26200 Rthlr. Alb. von dem Rigaschen Ältesten Adam Heinrich von Grote gekauft ward^{h)}. Von diesem erbte es dessen Sohn, der Landrath Friedrich von Grote, in dessen Nachlaßtheilung am 28. October 1836 (corr. am 3. November 1836) dessen Sohn der Oberst nachmalige Landrath Friedrich von Grote Summerdehn übernahmⁱ⁾ und es am 19. April 1852 (corr. am 30. April 1852) für 80000 Rbl. S. dem Assessor Eduard von Transehe verkaufte^{j)}. Dieser cedirte Summerdehn am 17. December 1856 (corr. am 20. December 1856 sub Nr. 125) seinem Sohne dem dim. Landgerichts-Assessor Will von Transehe^{k)}.

a) Toll. I. 901. b) Toll. I. 1049. c) Gad. I. 13. d) Rill. e) Gad. Nachtr. f) Rill. g) Toll. h) Hag. I. S. 210. i) R. A. k) Rill. l) Hag. ebend. m) R. A. n) S. L. o) Rig. Anz. 1784. p) Rig. Anz. 1836. q) Rig. Anz. 1852. r) Gts. Jtg. 1868.

Fießgen.

Dieser Theil der Tiesenhausenschen Besitzungen^{a)} gehörte im Jahre 1513 dem Fromhold Tiesenhausen, darauf Reinhold Tiesenhausen, der im Jahre 1541 starb und alsdann Fromhold Tiesenhausen, der im Jahre 1564 starb^{b)}. In der zwischen den Brüdern Fromhold Fabian und Reinhold Tiesenhausen am 24. Januar 1566 vollzogenen

Erbtheilung übernahm Vexterer Fehgen und überließ es seinem Sohne Fromhold, der es im Jahre 1599^{c)} und auch noch im Jahre 1614 besaß; denn in diesem Jahre kaufte er von seiner Schwägerin Anna Tiefenhausen geb. Schroeder das ganze Gut Fehsen, das deren Gatte Georg Tiefenhausen am 12. November 1596 von Detlef Tiefenhausen zu Erlaa erstanden hatte^{d)}. Der König Gustav Adolph verließ am 17. November 1629 zu Upsala Fehgen und Fehsen, die der verstorbene Detlof von Harrigen bis dahin besessen hatte, dem Kammerier Tönnis Hinderson^{e)}. Beide kaufte im Jahre 1630^{f)}, der Oberst^{g)} Kemmert^{h)} Fund, der diese Güter im Jahre 1632 dem Johann Albrecht Mohr käuflich überließ, der dieselben auf seine, dem Oberstlieutenant nachmaligen Landrath Ernst Friedrich von Reichau vermählte Tochter Juliane vererbte, die sie nach Ableben ihres Gatten besaß und im Jahre 1706 starb. Von dieser erbte sie deren dem Oberstlieutenant Baron Balthasar von Güldenhof vermählte Tochter Sophie Catharina, die sie ihrem Sohne dem Hofgerichtsrath Jacob Ernst Baron Güldenhof hinterließ, dem sie im Jahre 1742 gehörten. Dessen Sohn, der russische Major Ernst Wilhelm Baron Güldenhofⁱ⁾, war im Jahre 1786 Eigenthümer von Fehgen und Fehsen, doch waren diese Güter im Jahre 1795 dem Hofrath von Oiderogge verpfändet^{k)}. Meistbietend erstand Fehgen am 19. December 1795 für 25250 Rthlr. Alb. der Capitän Carl Jacob von Bölkerjahn^{l)}, der es am 27. November 1801 für 28500 Rthlr. dem Kreisgerichts-Assessor Adrian von Brümmer verkaufte, dem es am 12. October 1808 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{m)}. Mittelft des zwischen dessen Wittwe Johanna geb. von Wilken und ihren gemeinschaftlichen Kindern Caroline vermählten von Tiefenhausen, Wilhelmine vermählten von Scheinvogel, Lisette verwittweten von Harder, Assessor Carl, Garde-Stabsrittmeister Hermann und Rudolph Geschwistern von Brümmer am 12. December 1836 abgeschlossenen Erbtheilungsstrans-actes (corr. am 22. December 1836) übernahm der dim. Garde-Stabsrittmeister Hermann von Brümmer Fehgen für 24000 Rbl. S.ⁿ⁾ und verkaufte es am 19. Mai 1871 (corr. am 19. April 1871 sub Nr. 12) für 80000 Rbl. S. dem Arrendator Johann Dsenne^{o)}.

a) Hag. I. S. 210. b) Gad. I. 13. c) Hag. ebend. d) Gad. I. 13. e) Kllf. f) Hag. g) Kllf. h) Hag. i) Gad. III. 43. k) Hag. l) Rig. Anz. 1796. m) Rig. Anz. 1810. n) Rig. Anz. 1836. o) L. D. D.

Birßen.

Dieses Gut gehörte in der Ordenszeit^{a)} und namentlich im Jahre 1500^{b)} einem Tiefenhausen^{c)} und bildete wahrscheinlich einen Theil von Erlaa, später muß es zum Schlosse Pöbalg gezogen sein; denn Matthias Dembinsky, dem Pöbalg während der polnischen Regierungszeit gehörte, verpfändete es^{d)} vor dem Jahre 1599^{e)} dem Claus Paykull, dessen Sohn Fabian es im Jahre 1629 besaß^{f)}. Durch Erbfolge fiel das Pfandrecht dem Lieutenant Franz Johnston zu, dem die Königin Christina das Gut im Jahre 1646 als Allodial bestätigte. Dieser verkaufte es am 18. October 1651 dem Obersten Philipp von Aden^{g)} für 1200 Thlr.^{h)}. Die Gebrüder Heinrich und Johann von Aden, Diedrich von Adens Söhne verkauften das Gut am 24. Januar 1665 für 2500 Rthlr. dem Magnus Arwidson Rehmann, der es auf seinen Sohn Ewert Johann vererbteⁱ⁾. Dessen Gläubiger, der Oberst Heinrich Baron Cronstern bemächtigte sich wegen seiner Forderungen des Gutes und cedirte später sein Recht dem Capitän Johann von Franck zu Teutschenbergen, der am 28. Mai 1681 Rehmann noch 1800 Thlr. zahlte und Eigenthümer von Birßen wurde. Von diesem erbte es dessen Tochter Anna Elisabeth^{k)}, vermählt dem Landrichter Hermann George von Trautvetter^{l)}. In deren Nachlaßtheilung im Jahre 1725 übernahm Birßen für 800 Thlr. ihre Tochter Gertrud Dorothea^{m)}, vermählt dem Oberstlieutenant Johann Elias von Starenschildt und vererbte es auf ihren Sohn den Brigadier Georg Johann von Starenschildt. Dessen Sohn Adam von Starenschildtⁿ⁾, der Teutschenbergen auch geerbt hatte^{o)} verkaufte beide Güter im Jahre 1764 den Erbesischen Erben, worauf der Capitän Gustav Heinrich von Strandmann für seine Gemahlin Christine geb. von Hirschheydt, die eine Enkelin der Anna Elisabeth von Trautvetter geb. Franck gewesen, das Näherrecht beanspruchte, das ihm auch im Jahre 1766 vom Livländischen Hofgerichte zuerkannt wurde^{p)}. Dessen Sohn der Generalmajor Otto Magnus von Strandmann verkaufte Birßen und Teutschenbergen im Jahre 1791 für 23287 Rbl. 50 Cop. S. dem Legationsrathen von Gerngroß, indessen muß des Verkäufers Bruder, der Generalleutenant Gustav von Strandmann die Güter an sich gebracht haben, indem dieser dieselben im Jahre 1796 besaß^{q)} und am 4. Januar 1797 für 31000 Rbl. Silber auf 20 Jahr seinem Bruder dem Generalleutenant Otto von Strandmann verpfändete^{r)}, dem dieselben am 30. Mai 1806 eigenthümlich zugeschrieben wurden. In des Letztern Nachlaßtheilung am

15. Februar 1834 (corr. am 14. Juni 1837) übernahm*) die Güter dessen Sohn') der Collegienrath Johann Gustav Magnus von Strandmann^{u)}), von dem sie dessen Bruderjohn Magnus von Strandmann erbte.

a) Kall. b) Hag. I. S. 211. c) Kall. d) Hag. ebend. e) Kall. f) Hag. ebend. g) Kall. h) Hag. ebend. i) Kall. k) Hag. ebend. l) Kall. m) Hag. ebend. n) Gd. III. 36. o) Hag. I. S. 212. p) Kall. q) Hag. ebend. r) Rig. Anz. 1806. s) Rig. Anz. 1838. t) Hag. Fortf. S. 63. u) Rig. Anz. 1838.

Das Kirchspiel Festen (3202 Bewohner).

Dieses Kirchspiel war zu Anfang des siebenzehnten Jahrhunderts ein Filial von Versou und die Kirche von einem Tiefenhausen während der polnischen Herrschaft erbaut. Nach dem Jahre 1638 ward Festen ein eigenes Kirchspiel, das der Generalsuperintendent Samson dotirt hatte. Später, so namentlich im Jahre 1679 war Festen Filial von Erlaa und hatte darauf bald seinen eigenen Prediger, bald war es mit Linden verbunden, zu dem es seit dem Jahre 1766 gänzlich zu gehören scheint*).

Die jetzigen Güter dieses Kirchspieles hatten nachstehenden Haftenwerth:

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881	
											Bauerland Hofland
Festen .	6	9	3 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{3}{8}$	9 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{1}{2}$	11 $\frac{1}{4}$	15 $\frac{3}{20}$	18 $\frac{1}{80}$	6 $\frac{55}{80}$
Fehlen	3 $\frac{3}{4}$	4 $\frac{3}{4}$	7	5	6 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{3}{8}$	6 $\frac{3}{8}$	7 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{3}{20}$	7 $\frac{24}{80}$	3 $\frac{16}{80}$
Toldenhof	—	—	4 $\frac{3}{4}$	3 $\frac{3}{8}$	3 $\frac{3}{8}$	3 $\frac{3}{8}$	4 $\frac{3}{4}$	5 $\frac{3}{8}$	7 $\frac{19}{20}$	13 $\frac{15}{80}$	3 $\frac{69}{80}$
Deemen	—	—	2 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{20}$	3 $\frac{59}{80}$	2 $\frac{2}{80}$
Pastorat	—	—	—	—	—	—	—	1 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{5}$	4 $\frac{3}{80}$	—

a) Nap. I. S. 67 u. IV. S. 157.

Festen.

Festen wurde am 24. Juni 1452 unter dem Namen „Heinrich Tolke's Gut zur Feste“ von dem Erzbischof Sylvester Stodewäscher dem Engelbrecht Tiefenhausen verlehnt*) und Fromhold Reinhold

Tiefenhausen, Fromhold's Sohn besaß dieses Gut im Jahre 1599. Der König Gustav Adolph verlieh es im Jahre 1620 dem Rittmeister Erich Soop^{b)}, der es nur kurze Zeit besessen zu haben scheint; denn die Vormundschafts-Regierung der Königin Christina^{c)} verlieh Festen statt Uttramoise und Hafffershof^{d)} (siehe Schloß Ringen) dem Riga'schen Superintendenten Hermann Samson^{e)}. Dessen Söhnen, dem Riga'schen Bürgermeister und Burggrafen Hermann und Bruno Gebrüdern Samson bestätigte die Königin Christine das Gut am 5. Juni 1640^{f)}, das Ersterer^{g)} im Jahre 1664 dem ehstländischen Landrath Gustav Clodt zu Jürgensburg und Peut^{h)}, gegen Kolken, das mit 9600 Rthlr. Schulden belastet war, mit Zuzahlung von 2000 Rthlr.ⁱ⁾ und eines Pflagängers^{k)} vertauschte^{l)}. Von diesem erbte es dessen Sohn der Landrath und Consistorial-Präsident Carl Gustav Clodt und hinterließ es seinem Sohne, dem schwedischen Capitän und holsteinischen Kammerjunker Jacob Gustav von Clodt^{m)}, der Festen am 30. März 1728 gegen eine Forderung von 8061 Rthlr. 68 Weiße, seiner Schwester Britta Sophieⁿ⁾, Wittve des Rittmeisters der livländischen Adelsfahne, Otto Gustav von Med^{o)} cedirte^{p)}. Deren Tochter Hedwig Charlotte, vermählt dem Capitän Harald Wilhelm Freiherrn von Igelfstrom erbte das Gut^{q)} und hinterließ es ihrem Sohne, dem Hofgerichts-Assessor Harald Gustav Baron Igelfstrom^{r)}, der es im Jahre 1780 besaß^{s)} und aus dessen Concur^s^{t)} es meistbietend im Jahre 1787 für 30000 Rthlr. der Major Carl von Staden kaufte^{u)}. In dessen Nachlaßtheilung am 12. April 1817 erhielt Festen dessen Sohn der Kirchspielsrichter Carl von Staden für 67343 Rbl. 13 Cop. S.^{v)}. Dessen Kinder der Kriegskommissair 12. Classe Alexander und Catharina, verwittwete Goelvel Geschwister von Staden verpfändeten es unter Assisten^z ihrer verwittweten Mutter Wilhelmine geb. von Scheinvogel, nachmals vermählten und verwittweten von Maydell am 20. August 1836 (corr. am 26. August 1836 sub Nr. 126) für 70000 Rbl. S. dem dim. Garde-Stabsrittmeister Hermann von Brümmer^{w)}, der es sich am 1. April 1846 (sub Nr. 13) eigenthümlich zuschreiben ließ. Nach seinem Ableben wurden die Güter Festen, Deewen und Toldenhof dessen Erben und zwar seiner Wittve Elise von Brümmer geb. von Wilcken und ihren gemeinsamen Kindern, dem Obersten Nicolai, Marie vermählten von Behrens, Hermann Oscar, Gabriele, Elisabeth vermählten von Villebois, Geschwistern von Brümmer am 27. Juni 1872 (sub Nr. 3253 corr. am 7. Juli 1872 sub Nr. 171a) zum gemeinschaftlichen Eigenthume adjudicirt, worauf dieselben am 23. April 1879. (corr. am 14. Mai 1880

sub Nr. 160) in der Art transfigirten, daß Festeu der Oberst Nicolai von Brümmer für 49 435 Rbl. S. übernahm^{a)}.

a) Toll. I. 208. b) Hag. I. S. 215. c) Kll. d) Gab. IV. 21. e) Kll. f) Gab. IV. 21. g) Hag. ebend. h) Toll. II. 849. i) Kll. k) Hag. ebend. l) Kll. m) Gab. II. 1. n) Kll. o) Gab. II. 3. p) Kll. q) Gab. III. 5. r) Hag. ebend. s) S. T. t) Rig. Anz. 1787. u) Rig. Anz. 1788. v) Hag. Forf. S. 63. w) Rig. Anz. 1836. x) L. D. D.

Fehsen.

Siehe Fehgen.

Die Erben des Ordnungsrichters Baron Gildenhof^{a)} verkauften dieses Gut im Jahre 1761 dem Hofgerichts-Assessor Harald Gustav Baron Igelfstrom^{b)}. Die verwittwete Capitänin Beata Dorothea von Brümmer verkaufte es am 18. Juli 1775 dem Oberstlieutenant Carl Magnuz Boltho von Hohenbach für 18 000 Rthlr.^{c)}, der es am 10. August 1777 für 17 600 Rbl. dem Churfürstlichen Kammerherrn Major Alexius von Böttiger käuflich überließ^{d)}. Dessen Erben verpfändeten Fehsen am 24. Mai 1815 für 16 700 Thlr. und 11 700 Rbl. Banco dem Capitän-Lieutenant Hermann von Huene, dem es am 16. August 1820 eigenthümlich zugeschrieben wurde und der es sogleich für 15 000 Thlr. und 65 000 Rbl. Banco dem Dorpatschen Rathsherrn Christian Friedrich Wilhelm Barnickel verpfändete^{e)}. Nach Ablauf der Pfandjahre zur Gewinnung der gesetzlichen Abgaben ausgesetzt wurde Fehsen^{f)} im März 1835^{g)} für 22 350 Rbl. S. von Alexandra Dorothea Zachrisson geb. von Medem käuflich erstanden^{h)}. Diese verpfändete es am 31. Juli 1840 für 30 000 Rbl. S. dem Heinrich Eberhard Rickmann auf neun Jahrⁱ⁾. Wahrscheinlich nach Ablauf der Pfandjahre, an die Verpfänderin zurückgelangt, verkaufte diese das Gut am 15. September 1856 (corr. am 2. October 1856) für 58 000 Rbl. S. dem Hofgerichts-Advocaten Wilhelm von Goldmann^{k)}, der es am 16. April 1860 (corr. am 8. Juni 1860 sub Nr. 50) für 78 000 Rbl. S. dem Kreisgerichts-Assessor Cuno Ernst Woldemar von Hirschheydt käuflich überließ^{l)}. Dieser verpfändete es am 10. Mai 1868 (corr. am 6. Juni 1868 sub Nr. 78 für 104 000 Rbl. dem Kreisgerichts-Assessor Oscar Baron Mengden, löste es jedoch am 16. April 1871 (corr. am 10. Juni 1871 sub Nr. 154 wieder ein und verkaufte es mit Ausschluß der verkauften Bauerländereien am 21. Mai 1873 (corr. am 22. Mai 1874 sub Nr. 173) für 26 500 Rbl. S. dem Carl August Krämer. Zum Ausbot gestellt, wurde Fehsen am 3. Februar 1881

sub Nr. 756 (corr. am 11. März 1881 sub 69) für den Meistbotschilling von 47625 Rbl. dem Wendenschen Kaufmann Joseph Rutkowski eigenthümlich zugeschrieben^m).

a) Hag. I. S. 215. b) Rig. Anz. 1762. c) Rig. Anz. 1776. d) Rig. Anz. 1777. e) Hag. Fortf. S. 63. f) Rig. Anz. 1834. g) Hag. Fortf. ebend. h) Rig. Anz. 1836. i) Hag. Fortf. ebend. k) Gts. Btg. 1856. l) Gts. Btg. 1860 u. L. D. D. m) L. D. D.

Tolkenthof.

Wie Testen war auch dieses Gut Eigenthum des Heinrich Tolle, gehörte jedoch bereits im Jahre 1452 dem Engelbrecht Tiefenhausen zu Erlaa. Im Jahre 1629 hatte Heinrich Rehbinde dieses Gut, das er von Heinrich Tiefenhausen gepfändet, inne^a), das Letzterem im Jahre 1630 von dem Könige Gustav Adolph als sein wahres Erbgut bestätigt wurde^b). Später eingelöst, verkaufte der Oberstlieutenant und ehstländische Landrath Hans Heinrich Freiherr von Tiefenhausen zu Erlaa, Weseberg und Borkholm im Jahre 1677 Tolkenthof für 3000 Thlr. dem Oberhauptmann Johann Hermann von Reidenburg, dessen Erben es im Jahre 1682 besaßen. Im Jahre 1738 gehörte dieses Gut den Bewertschen Erben, von denen es^c) am 15. October 1769 Otto Gustav von Brümmer kaufte, der es im Jahre 1773 seinem Bruder, dem Generalen Magnus Wilhelm von Brümmer vererbte^d). Dieser verkaufte es am 3. August 1778 für 20800 Rthlr. Alb. dem Oberstlieutenant Magnus Voltho von Hohenbach^e) der es am 8. April 1783 für 23000 Rthlr. dem Capitän Joachim Friedrich von Rosen zum Eigenthum überließ^f), aus dessen Concurß es im Jahre 1786 Paul Adam von Kröger für 20000 Thlr. Alb. erstand^g), dessen Erben nämlich seine Wittve Catharina geb. Windhorst und die Vormünder ihrer Kinder verpfändeten Tolkenthof unter Zustimmung der Hofrätthin von Begeßack geb. von Kröger als Tochter erster Ehe des Erblassers am 28. März 1806 (corr. am 1. Februar 1807) für 38500 Rthlr. Alb. auf 10 Jahr dem Landrichter Carl Magnus Baron Mebeck^h) zu Berson, der Tolkenthof, Berson, Deewen und Lubeh am 14. December 1834 (corr. am 9. Januar 1835) für 246800 Rbl. S. und eine Leibrente von 250 Rbl. S. dem Ältesten Johann Martin Pander verpfändeteⁱ). Nach dessen Ableben wurde das Gut auf Ansuchen seiner Intestaterben zum Ausbot gestellt und am 18. März 1843 sub Nr. 707 (corr. am 29. April 1843 sub Nr. 35) für den Meistbotschilling von 45100 Rbl. dem dän. Garde-
stabrittmeister Hermann von Brümmer eigenthümlich adjudicirt. Nach

dessen Ableben ward Tolfenhof am 27. Juni 1872 sub Nr. 3253 (corr. am 27. Juni 1873 sub Nr. 3253) dessen Erben (siehe Festeu) zum gemeinschaftlichen Eigenthum zugeschrieben, worauf dieselben am 23. April 1879 der Art transfigirten (corr. am 14. Mai 1880 sub Nr. 160), daß sein Sohn Hermann von Brümmer das Gut für 25517 Rbl. übernahm*).

a) Hag. I. S. 215 u. 216. b) Rill. c) Hag. I. S. 216. d) Gad. IV. 4. e) Rig. Anz. 1778. f) Rig. Anz. 1783. g) Hag. ebend. h) Rig. Anz. 1807 i) Rig. Anz. 1835 k) L. D. D.

Deewen.

Dieses Gut gehörte ebenfalls zu den Besizungen der Familie Tiefenhausen und wurde mittelst Erbvergleiches, datirt vom Montag nach Bartholomäus (26. August) 1545 von Engelbrecht Tiefenhausen, Reinhold's Sohn übernommen*). In der polnischen Regierungszeit gehörte es dem Walter Tiefenhausen, der Rodenpois pfandweise und auch Rösthof besaß. Im Jahre 1625 verließ der König Gustav Adolph Deewen mit den Bersonschen Gütern dem Generalen Johann Banner^{b)}. Engelbrecht Tiefenhausen von Rösthof^{c)} (wahrscheinlich Walters Sohn) erhielt am 27. Februar 1626 als Wiederlage für das ihm entzogene Deewen von dem Könige Gustav Adolph das Gut Warrol^{d)}. Seitdem hatte Deewen dieselben Besitzer wie Berson^{e)}, bis der Präses des Reichsjustiz-Collegiums Carl Ludwig Freiherr von Mengden Deewen vor dem Jahre 1741 dem Capitän Harald Wilhelm Freiherrn von Igelstrom verkaufte, der es nebst Festeu auf seinen Sohn den Hofgerichts-Assessor Harald Gustav Freiherrn von Igelstrom vererbte^{f)}. Am 30. Januar 1786 vertauschte der Garde-Cornet Gotthard Andreas Graf Mannteuffell^{g)}, dem es bereits im Jahre 1780 gehörte^{h)} Deewen und Berson mit einer Zuzahlung von 10000 Rbl. S. seinem Vaterbruder dem Landrath Ludwig Wilhelm Grafen Mannteuffell gegen Ringenⁱ⁾. Seitdem hatte Deewen abermals dieselben Besitzer mit Berson, bis der Älteste der großen Gilde in Riga Johann Martin Pander Deewen am 3. April 1842 (corr. am 8. Mai 1849) für 18000 Rbl. S. dem Kreisdeputirten Carl von Rahlen cedirte^{k)} dem es eigenthümlich zugeschrieben sein muß; denn er verpfändete Deewen und Lubeu am 8. December 1852 (corr. am 16. Januar 1853^{l)}) und verkaufte beide Güter am 19. März 1856 (corr. am 25. April 1856 sub Nr. 50) für 71000 Rbl. S. dem dim. Garde-Stabsrittmeister Hermann Georg Magnus von Brümmer^{m)}, nach dessen

Tode Deewen mittelst Transactes seiner Erben (siehe Feste) am 23. April 1879 (corr. am 14. Mai 1880 sub Nr. 160) für 10500 Rbl. von seinem Sohne Oscar von Brümmer übernommen wurde").

a) Gdb. I. 13. b) Hag. I. S. 216. c) Toll. II. 389. d) Warrolfsche Brieflade. e) Rill. f) Gdb. III. 5. g) Rig. Anz. 1787. h) S. L. i) Rig. Anz. 1787. k) Rig. Anz. 1842. l) Gts. Btg. 1853. m) Gts. Btg. 1866 u. L. D. D n) L. D. D.

Das Kirchspiel Lasdon (5286 Bewohner).

Das jetzige Kirchspiel Lasdon war ehemals ein Theil des Kirchspiels Laudon. Wegen der weiten Entfernung von der Kirche wurde der Eigenthümer von Lasdon Rittmeister Otto Gerhard von Klebeck im Jahre 1668 verpflichtet, in Lasdon eine Capelle zu erbauen und eine Summe zum Unterhalt eines Adjuncten in Laudon anzusetzen, wobei zugleich bestimmt ward, welche Bauern sich nach Loesern und welche sich nach Lasdon halten sollten. Im Jahre 1731 wurde Lasdon ein eigenes Kirchspiel und von dem Gute Lasdon mit einem Pastorate dotirt*).

Die jetzigen Güter des Kirchspiels Lasdon hatten nachstehende Hafenzahl:

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881	
	Bauerland Hofsland										
Alt- und Neu- Lasdon .	}	10	16	18	$8\frac{3}{4}$	$8\frac{3}{4}$	$8\frac{3}{4}$	$10\frac{3}{8}$	$16\frac{19}{20}$	$16\frac{27}{80}$	$5\frac{52}{80}$
Fraulen .					$8\frac{1}{2}$	$8\frac{1}{2}$	$8\frac{1}{2}$	$9\frac{3}{4}$	$16\frac{3}{5}$	$19\frac{54}{80}$	$12\frac{55}{80}$
Heydenfeldt		$1\frac{3}{4}$	$1\frac{3}{4}$	$2\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{4}$	$5\frac{19}{20}$	$5\frac{1}{80}$	$4\frac{17}{80}$
Gilsen .		3	4	$5\frac{3}{4}$	$3\frac{7}{8}$	$5\frac{1}{8}$	$5\frac{3}{4}$	$5\frac{3}{4}$	$6\frac{1}{8}$	$7\frac{7}{10}$	$6\frac{37}{80}$
Rujen		$1\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{4}$	$2\frac{1}{4}$	$2\frac{1}{4}$	$2\frac{1}{4}$	$2\frac{1}{4}$	3	$2\frac{3}{4}$	$1\frac{54}{80}$	$6\frac{1}{80}$
Modohn		—	—	—	$4\frac{6}{8}$	$4\frac{5}{8}$	$4\frac{5}{8}$	$4\frac{5}{8}$	$5\frac{1}{10}$	$5\frac{41}{80}$	$1\frac{51}{80}$
Pastorat		—	—	—	—	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$	$1\frac{3}{8}$	$1\frac{7}{10}$	—

a) Rap. I. S. 62.

Alt- und Neu-Lasdon.

Lasdon hieß ehemals wahrscheinlich Sintel*), denn König Stephan verließ zu Warschau am 4. März 1585 dem preussischen Edelmann Daniel Hermann das Gut Fraulen^{b)} mit Sintel^{c)}, welches Erstere

nach Walter Hackfeld's Ableben der diesen Hof vor langen Jahren gehalten hatte, an die Krone Polen gefallen war. Daniel Hermann verkaufte diese Besitzung dem Johann Tiefenhausen, Heinrichs Sohn, Ritterschafts-Hauptmann im Ueberdünischen Herzogthum, der dieselbe am 19. August 1594 für 15000 Mark Nig. sammt dem Dorfe Abel seinem Onkel Lorenz Offenbergh überließ^{a)}). Bei dem Beginne der schwedischen Regierung wahrscheinlich eingezogen^{e)}), wurden Lasdon und Praulen von dem Könige Gustav Adolph im Lager bei Birsen am 3. September 1625 dem Heinrich Klebeck^{f)} einem Sohne Otto Klebeck's von Audern^{g)} unter Rorköping's Beschlußrecht verliehen^{h)}). Von diesem erbte beide Güter dessen Sohn Otto Gerhard Klebeck, dessen Enkel, der schwedische Rittmeister und Ordnungsrichter Carl Gustav Klebeck Lasdon und dessen Vetter, der Ordnungsgerichts-Adjunct Otto Wilhelm Klebeck, Praulen erhielt. Letzterer starb kinderlos und wurde von Carl Gustav Klebeck beerbt, dessen vier Söhne sich am 23. Juli 1767 dergestalt theilten, daß der Major Bernhard Hermann von Klebeck die Abtheilung Neu-Lasdon, der russische Lieutenant Johann Wilhelm von Klebeck Alt-Lasdon und der Oesterreichische Generalmajor Reichsfreiherr Ernst und der Ordnungsrichter Carl Otto von Klebeck Praulen gemeinschaftlich erhieltenⁱ⁾). Aus dem Concurse des ehemaligen Lieutenants und Gouvernements Magistrats-Präsidenten zu Dchoß Hofraths Johann Wilhelm von Klebeck kaufte Alt-Lasdon im August 1786 für 13607 Thlr. der Landrath Ludwig Wilhelm Graf Mannteuffell, mußte es jedoch dem Reluents Capitän Carl Otto Baron Klebeck abtreten, der es am 2. August 1790 auf seinen Sohn den Capitän Otto Johann Baron Klebeck^{k)} übertrug^{l)}). Nachdem dieser am 12. Mai 1792 (corr. am 20. Mai 1793^{m)}) sub Nr. 55ⁿ⁾) Neu-Lasdon von den Brüdern Capitän Georg Adam und Artillerie-Lieutenant Wilhelm Nicolaus Baronen Klebeck für 16000 Rthlr. gekauft hatte, trat er beide Güter am 28. Juli 1799 für 51004 $\frac{1}{6}$ Thlr. seiner abgeschiedenen Gemahlin Wilhelmine geb. von Fromhold ab, deren Erben^{o)} und Kinder Ottilie Johanna verwitwete Duhmberg, Caroline Engel Eleonore, Marie Hedwig und Henriette Wilhelmine Schwestern Baroneffen Klebeck Alt- und Neu-Lasdon am 2. Januar 1834 (corr. am 19. März 1834) für 47000 Rbl. S. dem ehemaligen Kirchspielsrichter Gustav Otto von Buddenbrock verpfändeten^{p)}), worauf nachträglich durch ein Abbitament vom 10. December 1834 (corr. am 20. December 1834) der Pfandschilling auf 58233 $\frac{1}{3}$ Rbl. erhöht wurde^{q)}). Meistbietend kaufte Alt- und Neu-Lasdon für 56600 Rbl. S. der dim. Lieutenant Ernst Baron

Buddenbrock und erhielt es am 8. Juni 1844 (sub Nr. 1551 corr. am 4. Juli 1844 sub Nr. 64a) zugeschlagen, und cedirte das Kaufrecht dem dim. Kirchspielsrichter Gustav Baron Buddenbrock. Meistbietend erstand diese Güter nochmals der Lieutenant Ernst Baron Buddenbrock für 65250 Rbl. S. und erhielt sie am 30. September 1847 (sub Nr. 2598 corr. am 26. November 1847 sub Nr. 65) zugeschlagen. Dieser verpfändete dieselben am 6. Mai 1853 (corr. am 6. November 1853 sub Nr. 62) für 85000 Rbl. S. dem Kirchspielsrichter Gustav Baron Kruedener und Casimir Baron Wolff gemeinschaftlich, diese cedirten Alt- und Neu-Lasdon am 23. April 1854 (corr. am 10. Juni 1854 sub Nr. 44) für 90000 Rbl. S. dem Ottomar Baron London, der sie am 23. October 1857 (corr. am 4. November 1857 sub Nr. 112) für 115000 Rbl. S. dem dim. Rittmeister Georg Wilhelm von Berens cedirte. Nachdem dieser Pfandcontract aufgehoben worden, verkaufte der Lieutenant Ernst von Buddenbrock die Güter am 23. April 1859 (corr. am 22. Mai 1859 sub 67) dem dim. Rittmeister Georg Wilhelm von Berens, der dieselben am 4. August 1862 (corr. am 25. August 1862 sub Nr. 60) für 195000 Rbl. S. dem Hofrath Carl von Staniewicz verpfändete^{r)}.

a) Hag. I. S. 224. b) R. A. c) Hag. ebend. d) R. A. e) Hag. ebend. f) Kall. g) Gad. I. 8. h) Kall. i) Gad. I. 8. k) Rig. Anz. 1785 u. 1786. l) Hag. Fortf. S. 66. m) Rig. Anz. 1793. n) Gtz. Btg. 1867. o) Hag. Fortf. ebend. p) Rig. Anz. 1839. q) Rig. Anz. 1835. r) L. D. D.

Braulen.

Siehe Alt- und Neu-Lasdon.

Dieses Gut, das in der Theilung vom 23. Juli 1767 von den Brüdern Generalmajor Freiherr Ernst und Ordnungsrichter Carl Otto von Klebeck übernommen worden^{a)}, gehörte im Jahre 1796 dem Lektoren^{b)}. Dessen Erben überließen Braulen am 21. December 1810 ihrem Miterben, dem Majoren Burchard Baron Mengden, als natürlichem Vormunde seiner und seiner Gemahlin Anna Dorothea geb. von Klebeck Kinder für 60000 Rthlr. Ab. Dieser Transact wurde indessen durch einen spätern aufgehoben^{c)} und Braulen am 26. März und 21. Juni 1813 für 53333½ Rbl. S. von dem Major Ernst Gideon Baron Klebeck übernommen^{d)}. Des Lektorn sämtliche Erben verkauften es am 3. Januar 1845 (corr. am 23. April 1845 sub Nr. 25) für 100000 Rbl. S. dem Landgerichts-Offessor Alexander von Begesack^{e)}. Dieser verpfändete Braulen am 30. September 1852 (corr. am

30. April 1853 sub Nr. 22) für 125 000 Rbl. S. dem Grafen Gustav Sievers, der es am 22. April 1857 (corr. am 25. Mai 1859 sub Nr. 70) für 139 000 Rbl. S. kaufte und das Gut am 14. Januar 1869 (corr. am 22. Januar 1869 sub Nr. 6) seiner, dem Dr. nachmaligen Professor von Miaszkowsky vermählten Adoptivtochter Pauline Sophie, Dorothea von Staden gegen Uebernahme sämtlicher auf Braulen ruhender Forderungen im Gesamtbetrage von 223 695 Rbl. S. cedirte. Diese verkaufte das Gut am 5. Februar 1875 (corr. am 17. März 1875 sub Nr. 99) mit Ausschluß des für 266 662 Rbl. S. verkauften Bauerlandes für 11 500 Rbl. dem preussischen Unterthan Friedrich August Stodt^f).

a) Gdb. I. 8. b) Rig. Anz. 1796. c) Pag. I. S. 224. d) Rig. Anz. 1816. e) Rig. Anz. 1845. f) L. D. D.

Heydenfeld.

Der Erzbischof Michael Hildebrand befehnte im Jahre 1506 den Claus^a) oder Niclas Klot^b) mit drei Haken im Kirchspiele Seßwegen^c) und gab ihm am 14. Juli 1507 dazu fünf Haken wüsten Landes genannt Ramosten Land im Kirchspiel und Burggebiet Seßwegen^d) und im Paggast Bersen sammt dem Buschlande „zur Braulin“. Derjelbe Erzbischof hatte im Jahre 1490 dem Arend Felix einen Haken im Seßwegenschen verliehen, dessen Erbe^e), Peter Felix, verkaufte denselben seinem Schwager Niclas Klot, der diese Ländereien seinem Sohne Bernhard Klot vererbte, dem König Sigismund III. dieselben am 30. September 1590 bestätigte. Später muß das Gut jedoch in andere Hände gekommen sein; denn der Statthalter Jacob dela Gardie setzte am 29. August 1626 den Fromhold Klot, Bernhard's Sohn wieder in den Besitz von Heydenfeld^f). Die Königin Christina schenkte es „nachdem die Kloten^g und Oberst Güntersberg ohne männliche Erben verstorben“ dem Generalquartiermeister Jacob Stahl und im Jahre 1660 hatten der Narwasche Bürgermeister Lorenz und dessen Bruder Levin von Numerss ein Pfandrecht an diesem Gute^h). Am 11. October 1711 wurde das Gut jedoch den Klot'schen Erben restituirtⁱ) und am 12. Juni 1744 verkaufte der Assessor Wilhelm Johann von Klot Heydenfeld dem Capitän Harald Wilhelm Baron Igelfstrom, der es für 3000 Thlr. dem Lieutenant Otto Johann von Meck überließ. Bei dem am 24. März 1747 von diesem über das Gut Weißensee abgeschlossenen Kaufe wurde Heydenfeld von ihm statt baarer Zahlung für 3000 Thlr. dem Capitän Johann Engelbrecht von Klot abgetreten, dessen Sohn Major Johann

Engelbrecht von Klot es mittelst Transactes vom 23. April 1765 für 4000 Thlr. Alb. übernahm und noch in demselben Jahre dem Johann Gustav von Meck verpfändete¹⁾, der im Jahre 1770 starb²⁾. Dieses Pfand scheint indessen eingelöst worden zu sein; denn Major Burchard Ernst von Klot und die Erben des Majors Gustav Johann von Klot verpfändeten Heydenfeld am 9. Juni 1794 (corr. am 17. Juni 1796) auf 30 Jahr für 18000 Rthlr. dem Major Valentin von Wand, der es am 26. Februar 1796 dem Christian Johann von Brescius cedirte³⁾. Von Letzterem erbte es im Jahre 1806 dessen Wittve Antonie Gertrud geb. Mütthel und brachte es im Jahre 1807 ihrem zweiten Gatten, dem nachmaligen Kirchspielsrichter George von Berckholz zu, der es nach ihrem bald darauf erfolgten Tode erbte⁴⁾. Dieser cedirte es seiner zweiten Gemahlin Margaretha Elisabeth geb. von Kahlen, der es am 17. October 1821 eigenthümlich zugeschrieben wurde⁵⁾ und die es am 31. October 1841 (corr. am 22. December 1841) für 40000 Rbl. S. dem Landrath Adolph von Wulf verpfändete⁶⁾. In dessen Nachlaßtheilung am 1. November 1844 (corr. am 7. Februar 1845 sub Nr. 7) übernahm dessen Sohn, der dim. Ordnungsrichter Julius von Wulf für 40000 Rbl. S. Heydenfeld⁷⁾, das nach dessen Ableben am 30. März 1872 (sub Nr. 1436 corr. am 4. April 1872 sub Nr. 80) dessen Intestaterben adjudicirt ward⁸⁾.

a) Hag. I. S. 225. b) Toll. II. 389. c) Gad. I. 15. d) Toll. II. 697. e) Hag. ebend. f) Toll. II. 389. g) Hag. ebend. h) Kll. i) Hag. k) Kll. l) Rig. Anz. 1797. m) Hag. I. S. 226. n) Rig. Anz. 1821. o) Rig. Anz. 1842. p) Ebst. D. D. q) L. D. D.

Gilsen.

Im Jahre 1429 verließ der Erzbischof Henning Scharffenberg den Brüdern Basilius und Fromhold Felix mehrere Ländereien im Seßwegenschen^{a)}, welche die Brüder Basilius und Arend Felix im Jahre 1499 als ihr väterliches Erbe theilten; aus des Erstren Antheil entstand das Gut Gilsen und der des Letztern bildet einen Theil des jetzigen Gutes Heydenfeld^{b)}. Georg Felix verkaufte Gilsen dem George Dnits, dieser dasselbe Johann Spendhusen, welcher es im Jahre 1556^{c)} für 11000 Mark^{d)} dem Fromhold Ungern zu Fistehl überließ^{e)}, dem Spendhusen im Jahre 1577 über den Empfang des Rauffschillings quittirte^{f)}. Fromhold Ungern's Söhnen Heinrich und Fromhold befestigte der König Sigismund III. dieses Gut auf Lehnrecht^{g)}. Bald darauf hatte sich ein Pole, Namens Wolksy, des Ungernschen Stammes

gutes Fistehl bemächtigt, den auszulösen Heinrich Ungern sein Gut Gilsen etwa um das Jahr 1613 verschuldete^{b)}). Dieser wurde als Hauptmann von Marienburg auf einem Zuge nach Bernau von Kosacken erschlagen und sein unmündiger Sohn nach Polen gefangen geführt, weshalb seiner Tochter Margaretha, Wittve des Johann Leonhard Zöge der Besitz von Gilsen im Jahre 1626 gerichtlich bestätigt ward^{c)}), doch scheint sie es nicht erlangt zu haben; denn der Generalgouverneur Bengt Ogenstierna räumte es im Jahre 1639 dem Heinrich Ledebuhr^{d)}), Hauptmann des Reichskanzlers in Wolmar^{e)} ein; dieser konnte jedoch wegen der auf dem Gute haftenden Schulden nicht im Besitze bleiben und wurde entschädigt, worauf die Königin Christina Gilsen^{f)} am 5. Februar 1645 einem Schwiegersohne^{g)} des Fromhold Ungern^{h)}, dem Ewold Patkull, die Einlösung gestatteteⁱ⁾). Dessen Sohne^{j)}, dem Major Wilhelm Patkull wurde das Gut, nachdem es reducirt gewesen, am 1. März 1712 restituirt. Diese verkaufte es vor dem Jahre 1733 dem Carl Magnus Nordenberg, aus dessen Concurse der Capitän Otto Carl von Witten Gilsen für 8235 Rthlr. meistbietend erstand, das ihm am 3. Juli 1751 vom Wendenschen Landgerichte eingewiesen wurde^{k)}). Aus dessen Nachlaß übernahm es zufolge Bescheides des Wendenschen Niederlandgerichtes vom 12. October 1787^{l)} für 20000 Thlr. Alb. sein Schwiegersohn^{m)} der Major Heinrich Johann von Ruckteschellⁿ⁾ der es mit Zustimmung seiner Gemahlin Augusta Beata Elisabeth geb. von Witten am 7. März 1801 für 31500 Rthlr. Alb. seinem Sohne Berend Heinrich von Ruckteschell cedirte^{o)}). Aus des Letzteren Concurse kaufte Gilsen im Mai 1827 für 31318 Rbl. S. dessen Bruder, der Capitän Otto von Ruckteschell, dessen Erben es am 23. October 1831 (corr. am 26. April 1832) für 32000 Rbl. S. dem dim. Capitän Gustav Gotthard von Rosenberg verpfändeten^{p)}). Auf Grund des Abscheides des Livländischen Hofgerichtes vom 19. Mai 1844 (sub Nr. 67) wurde mittelst Relutions-Contractes (corr. am 15. Mai 1845) von den Vormündern des unmündigen Julius Wilhelm Carl Theodor Baron Rosenberg das Gut für 38619 Rbl. S. der Julie Amalie Auguste Baronin Rosenberg geb. von Ruckteschell cedirt^{q)}).

a) Gad. Nachtr. b) Hag. I. S. 226. c) Gad. Nachtr. d) Kall. e) Gad. I. 26. f) Kall. g) R. A. h) Hag. ebend. i) R. A. k) Kall. l) Hag. ebend. m) Kall. n) Gad. I. 26. o) Hag. I. S. 227. p) Kall. q) Gad. I. 30. r) Kall. s) Rig. Anz. 1788. t) Hag. ebend. u) Rig. Anz. 1802. v) Hag. Fortf. S. 66. w) Rig. Anz. 1836. x) Rig. Anz. 1846.

Rujen.

Dieses Gut, das ehemals zum Seßwegenschen Kirchspiel gehörte^{a)}, wurde am 31. Januar 1490 von dem Erzbischofe Michael Hildebrand dem Arend Felix verliehen^{b)}. Im Jahre 1524 waren die Erben des Berend Roskull im Besitze des Gutes, das dem Reinhold Engelhard reducirt und von dem König Sigismund III^{c)} am 30. April^{d)} 1603 dem Gabriel Ludinghausen-Wolff verliehen wurde. Nach dem wahrscheinlich ohne Hinterlassung von Erben erfolgten Ableben des Obersten Wolff-Ludinghausen^{e)} verließ die Vormundschfts-Regierung das Gut am 12. Juli 1661 dem Obersten^{f)}, nachmals Landmarschall^{g)} Jacob Stael von Holstein unter Norwöping's Beschußrecht^{h)}, dessen Enkel oder Urenkel, der Capitän und Mannrichter Johann Jacob Stael von Holstein Rujen am 18. Juni 1751 für 2200 Rthlr. Alb. dem Capitän Eberhard Johann von Meiners verkaufte, der es am 29. Januar 1760 zugleich mit Appeltheen für 10000 Rthlr. der Wittwe Helena Elisabeth Kreusch geb. Neuhausenⁱ⁾ käuflich überließ^{k)}. Deren Sohn^{l)}, der Major Gustav Johann von Kreusch, verkaufte das Gut am 24. Juli 1783^{m)} für 6750 Rthlr. Alb. dem holländischen Capitän-Lieutenant Leonhard Ernst von Budberg, der es am 24. Februar 1791 für 8200 Thlr. Alb. dem Lieutenant Friedrich August Baron Mengden überließⁿ⁾. In des Letztern Nachlaßtheilung am 21. und 30. November 1816 und 17. April 1818 (corr. am 7. Juli 1819) übernahm Rujen Anna Caroline Baronin Alebeck geb. Baronesse Mengden^{o)} für 10395 Rbl. S.^{p)} und verpfändete es auf 10 Jahr am 19. April 1828 (corr. am 2. Mai 1828) für 11500 Rbl. S. dem Titulärathe Johann Carl Axel Becker^{q)}, von dem es am 27. März 1846 (corr. am 15. April 1846) für 13000 Rbl. Silber der dim. Ordnungsrichter Julius von Wulf kaufte, nach dessen Ableben Rujen seinen Intestaterben am 30. März 1872 (sub Nr. 1436 corr. am 4. April 1872 sub Nr. 80) adjudicirt wurde^{r)}.

a) Kll. b) R. A. c) Hag. I. S. 227. d) R. A. e) Hag. ebend. f) Kll. g) Gad. III. 14. h) Kll. i) Gad. III. 14. k) Kll. l) Hag. ebend. m) R. A. n) Hag. I. S. 228. o) Rig. Anz. 1819 u. 1821. p) Hag. ebend. q) Rig. Anz. 1825. r) L. D. D.

Modohn.

Modohn ward aus 4 Haken bestehend, vom Erzbischof Schlvester im Jahre 1461 dem Lorenz Schenen oder Smelen verliehen und kam durch Kauf an Brand Roskull, der darüber im Jahre 1524 von dem

Erzbischof Jasper die Bestätigung erhielt. Die Brüder Claus, Jacob Brand und Andreas Roskull übertrugen dieses Gut im Jahre 1526 dem Gabriel Wolff-Ludinghausen als Erbtheil und Heirathsmittgabe, und den Brüdern Gabriel, George Johann, Caspar und Heinrich Wolff-Ludinghausen wurde im Jahre 1593 der Besitz dieses Gutes vom König Sigismund III. bestätigt. Von den Schweden eingezogen*) blieb Modohn seitdem bis zur Reduction mit Lodenhof und nach derselben mit Seßwegen vereinigt.

a) Pag. I. S. 232 u. 233.

Das Kirchspiel Laudon (9671 Bewohner).

Wahrscheinlich ist die Kirche zu Laudon gleich alt*) mit dem im Jahre 1274 von dem Erzbischof Johann I. von Lünen erbauten erzbischöflichen Schlosse^{b)}, das die Russen im Jahre 1577 eroberten^{c)}. Der Erzbischof Michael Hildebrand schenkte im Jahre 1503 die Pastoratsländereien^{d)}, auch wird das Kirchspiel Laudon in dem Verzeichnisse der erzstiftischen Pfarren von 1555 erwähnt^{e)}.

Die Hafenzahl, welche die meisten Güter dieses Kirchspieles in den Jahren 1637 und 1641 besaßen, findet sich unter den bei Berseon angegebenen, wohin damals Deemen, Lubahn und Laudon gehörten^{f)}.

Die Hafenzahl der jetzigen Güter dieses Kirchspieles betrug:

	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881	Bauerl. Hofsländ.
Laudon	19	19	19					35 $\frac{1}{4}$	22 $\frac{62}{80}$	9 $\frac{36}{80}$
Friedrichswalde								11 $\frac{3}{4}$	31 $\frac{36}{80}$	10 $\frac{65}{80}$
Lüggen	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$					8 $\frac{3}{10}$	14 $\frac{76}{80}$	10 $\frac{55}{80}$
Sawensee.	2 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{3}{8}$	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{7}{8}$	10 $\frac{2}{3}$	20 $\frac{16}{80}$	6 $\frac{46}{80}$
Obßen.	siehe Laudon						6 $\frac{1}{8}$	20 $\frac{2}{3}$	20 $\frac{16}{80}$	6 $\frac{46}{80}$
Tooßen.	$\frac{1}{2}$	1	1	1	1	1	1 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{4}{5}$	1 $\frac{76}{80}$	1 $\frac{39}{80}$
Pastorat	1	1	1	1	1	1	1 $\frac{5}{8}$	3 $\frac{7}{20}$	4 $\frac{10}{80}$	—

a) Kap. I. S. 61. b) Arndt II. S. 342. c) Pag. I. S. 220. d) Kap. I. S. 61. e) Bunge, Archiv Bd. VI. S. 126 u. fgb. f) Pag. I. S. 220.

Laudon.

Das Haus und Amt Laudon, das die jetzigen Güter Laudon, Lubahn und Obßen umfaßte, verließ der Administrator Chodkiewitz im

Jahre 1568 dem Christoph Jakow von Bankow zum lebenslänglichen Besitze, mit der Verpflichtung, dem Lorenz Offenbergh 500 Thaler, die dieser darauf vorgeschossen, zu entrichten. Am 21. October 1575 schenkte Chodkiewitz das Amt Laudon seinem Rathe Heinrich Tiefenhausen zu Bersen mit der Bedingung, daß er es dem Christoph Jakow für dessen Lebenszeit lassen oder sich mit ihm abfinden sollte. König Sigismund III. genehmigte indessen diese Schenkung nicht und ertheilte am 1. Mai 1596 dem Johann Tiefenhausen, dessen Gemahlin Elisabeth geb. Plater und dessen Sohn Heinrich das lebenslängliche Besitzrecht. Im Jahre 1613 war der General Johann Carl Chodkiewitz Herr zu Laudon und Bersen. Von den Schweden eingezogen, verließ der König Gustav Adolph im Jahre 1625 beide Güter dem General Johann Banner, von dem sie der Graf Gustav Adam Banner erbte, dessen Wittve Marie geb. Skytte wurden dieselben im Jahre 1679 bestätigt, indessen bald darauf durch die Güter-Reduction entzogen und Eigenthum des Staates. Im Jahre 1738 gehörte Laudon, Lubahn und Ofsen durch Verleihung der Kaiserin Anna dem Präsidenten des Reichs=Justiz=Collegiums Carl Ludwig Freiherrn von Mengden. Nachdem diese Güter bei dessen Sturz eingezogen worden*) verließ die Kaiserin Elisabeth dieselben im Jahre 1744 dem Generallieutenant Alexander Grafen Schuwaloff*) der Laudon, Lubahn und Ofsen für 33000 Rbl. S. dem Generallieutenant Georg Wilhelm von Hennin verkaufte. Dessen jüngerer Sohn der Lieutenant Ernst Johann von Hennin erhielt in der väterlichen Nachlaßtheilung am 5. Juli 1757 Laudon*), daß er vor dem Jahre 1759*) dem Major und nachmaligen Landrath von Taube überließ, der es im Jahre 1759 dem Kammerjunker Hans Heinrich von Liphart verkaufte*). Von diesem kaufte Laudon um das Jahr 1766 der Capitän Eberhard Johann von Meiners*). In der Nachlaßtheilung des Letztern zu Ostern 1798 übernahm Laudon für 51000 Thlr. dessen Sohn der Rittmeister Georg von Meiners*), dessen Erben es am 22. September 1816 (corr. am 4. October 1816) für 100000 Rbl. S. dem Ordnungsgerichts-Adjuncten Friedrich Johann von Meiners verpfändeten, dem es am 3. November 1821 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{b)}. Dieser theilte mittelst Publication vom 18. April 1858 sub Nr. 1543 von Laudon ein besonderes Rittergut „Friedrichswalde“ genannt, mit 11³/₂₀ Hufen ab, daß er am 31. Mai 1858 (corr. am 17. September 1858 sub Nr. 76) für 300000 Rbl. S. seiner Gemahlin Johanna Emilie Philippine geb. Siegfried von Lindenberg verkaufte^{c)}. Nach deren Ableben wurde Friedrichswalde am 9. De-

cember 1866 (sub Nr. 5764) ihm wieder zuerkannt, worauf er am 18. März 1868 (corr. am 23. September 1868 sub Nr. 131) Laudon mit Anzicht und Lindenberg, Friedrichswalde und Toogen seiner Tochter erster Ehe, Marianne von Meiners, cedirte, die Laudon und Toogen am 23. November 1870 (corr. am 22. December 1870 sub Nr. 237) dem Heinrich Petersohn Ruchmann für 300000 Rbl. S. verpfändete. Behufs Regulirung des Besitztums zum Ausbot gestellt, wurden die Güter Laudon und Toogen am 30. November 1879 (sub Nr. 7539) für den Preis von 620000 Rbl. dem Heinrich Petersohn Ruchmann zugeschlagen^{k)}.

a) Hag. I. S. 220 u. 221. b) Rll. c) Gad. Nachtr. d) D. L. G. e) Gad. III. 37. f) Hag. ebend. g) Hag. Fortf. S. 65. h) Rig. Anz. 1847. i) Gtz. Btg. 1858 u. L. D. D. k) L. D. D.

Friedrichswalde.

Siehe Laudon.

Marianne von Meiners verkaufte dieses Gut am 22. September 1870 (corr. am 21. October 1870 sub Nr. 181) dem Kreisdeputirten, nachmaligen Landrath Richard Baron Wolff^{a)} für 275000 Rubel Silber^{b)}.

a) Gtz. Btg. 1871. b) L. D. D.

Lüggen oder Ebershof.

Erzbischof Jaspas Linde schenkte einem Ebbert einen Haken im Laudonschen District, aus dem dieses Gut entstand. Einem seiner Nachkommen, dem Walter Ebbert bestätigte der König Sigismund III. dasselbe zu Warschau am 10. Januar 1591 unter Mannlehnrecht. Seitdem vererbte sich das Gut bei dieser Familie, der es auch im Jahre 1683 belassen wurde, bis der Lieutenant Carl Gustav Ebbert Lüggen am 8. Juli 1731 für 800 Rthlr. seinem Stieffohne dem Ordnungsgerichts-Adjuncten Adolph Friedrich von Fuchs verkaufte, der es am 2. Januar 1744 für 2000 Rthlr. dem Lieutenant Peter Müller käuflich überließ. Von diesem erstand das Gut am 13. März 1749 für denselben Preis Magnus Johann Geist, der es am 3. August 1761 für 4000 Rthlr. Alb. dem Anton Ludwig Barclay de Tolly verkaufte^{a)}. Aus dessen Nachlaß^{b)} erstand Lüggen meistbietend am 26. Juni 1784 für 32000 Rbl. Silber der Capitän Eberhard Johann von Meiners^{c)}. Seitdem hatte

dieses Gut dieselben Besitzer wie Laudon, bis der Ordnungsgerichts-Adjunct Friedrich von Meiners Lüggen am 18. December 1843 (corr. am 1. Juni 1844) für 32 000 Rbl. S. dem dim. Ordnungsgerichts-Adjuncten Peter von Helmersen zu Sawensee verkaufte^{a)}.

a) Kall. b) Hag. I. S. 222. c) Rig. Anz. 1793. d) Rig. Anz. 1844.

Sawensee.

Auch dieses Gut gehörte ehemals der Familie Tiefenhausen und wird namentlich Christoph Tiefenhausen, Engelbrecht's Sohn als Besitzer genannt^{a)}. Zu Anfang der polnischen Herrschaft hatte es ein Wagner inne und der König Sigismund III. bestätigte es im Jahre 1590 dem Christian Wagner. Dessen Sohnes, des Rittmeisters Daniel Wagner, Wittwe, Hedwig, geb. Drolshagen verpfändete Sawensee im Namen ihres Sohnes, des Rittmeisters Lorenz Wagner im Jahre 1636 für 400 Thlr. dem Capitän Abraham Larson Hirsch. Catharina Wagner war dem Steen Paulson vermählt und scheint das Gut eingelöst zu haben, das im Jahre 1639 ihrem Vatten bestätigt wurde. Dessen Erben Gabriel und Jöran Rutenskiöld verkauften das Gut am 16. October 1650 für 780 Ducaten dem Kokenhusenschen Rathsherrn Caspar Sneiderling, nach dessen Ableben dasselbe dem Staate zufiel^{b)}. Die Vormundschfts-Regierung König Carl XI. verlieh Sawensee am 29. November 1660 dem Assistenzrath Johann Helmersen unter Norköpings Beschlußrecht, und der König Carl XI. bestätigte es am 29. August 1683 dessen Söhnen, dem Oberstlieutenant Magnus, Capitän Johann und dem nachmaligen Landrath Claudius Gotthard Gebrüdern von Helmersen^{c)}. Letzterer erbt das Gut, nachdem die beiden anderen Brüder kinderlos gestorben waren und hinterließ es seinem Sohne, dem Capitän und Landrath Magnus Claudius von Helmersen. Dieser verkaufte es^{d)} am 12. September 1759 für 8500 Rthlr. Alb. dem Reinhold Johann Baron Mengden, der es im Jahre 1767 besaß^{e)}, mußte es jedoch wieder zurücknehmen, weil Sawensee ein Mannlehnsgut war. Von ihm erbte es sein Sohn Peter Gotthard von Helmersen^{f)} am 17. October 1801 für 15000 Thlr.^{g)}. Dessen Erben, nämlich dessen Wittve Charlotte geb. Baronesse Löwenwolde und ihre gemeinsamen Kinder, der Ordnungsrichter Peter und der dim. Stabsrittmeister Friedrich Gebrüder von Helmersen und die Tochter ihrer verstorbenen, dem Obersten Raschéloff vermählt gewesenen Schwester Charlotte, Grafine Raschéloff transigirten am 4. Februar 1833 und 28. November 1834 dahin, daß der Ord-

nungsrichter Peter von Helmersen Samensee für 35000 Rubel Silber übernahm^{b)}).

a) Gad. I. 13. b) Hag. I. S. 223. c) Kll. d) Gad. III. 18. e) Kll. f) Gad. III. 18. g) Hag. Fortf. S. 65. h) Rig. Anz. 1835.

Odßen.

Siehe Laudon.

In der Nachlaßtheilung des Generallieutenants Georg Wilhelm von Hennin am 5. Juni 1757 erhielt Odßen und Lubahn dessen Sohn der russische Capitän Georg Friedrich von Hennin^{a)}, der Odßen am 30. October 1773 für 10000 Rbl. S. dem Landrath Ernst Burchard Baron nachmals Grafen Mengden verkaufte^{b)}. Dieser schenkte es am 8. December 1795 dem dän. Capitän Johann von Frey. Am 4. November 1820 wurde dieses Schenkungs-Instrument corroborirt und das Gut dessen einzigem Erben und Sohne Lieutenant Ernst Reinhold von Frey zugeschrieben^{c)}. Dessen und dessen Gemahlin Margaretha geb. Wilden Erben verkauften Odßen am 25. April 1852 (corr. am 30. Mai 1852 sub Nr. 31 für 65500 Rbl. S. dem Kirchspielsrichter Eduard von Klot^{d)} dem es am 20. October 1865 (sub Nr. 3566) adjudicirt wurde^{e)}).

a) Gad. Nachtr. b) Rig. Anz. 1773. c) Rig. Anz. 1820. d) Rig. Anz. 1852 u. L. D. D. e) L. D. D.

Tooßen.

Am 20. October^{a)} 1432 belehnte der Erzbischof Henning Scharffenberg zu Ronneburg den Otto Loudon mit vier Haken in dem Gebiete Laudon, die sein rechtes väterliches Erbe waren und der Erzbischof Michael Hildebrand verließ am 24. Juni 1503 zu Ronneburg dem Hans Loudon zwei Haken Landes, die dessen Vater dem Erzstifte Riga für 150 Mark Rigiſch verpfändet gehabt und $\frac{1}{2}$ Haken Landes im Kirchspiel Laudon^{b)} am Tooßen Bache^{c)}. Später besaß dieses Gut Johann Loudon, der im Jahre 1626 oder 1637 von Kosaken erschlagen wurde und dessen Sohne Hans bestätigte die Königin Christine Tooßen am 31. October 1645^{d)}. Zu seiner Zeit im Jahre 1638 bestand die Bauerschaft nur aus drei anderweitig entlaufenen Familien, die zusammen zwei Pferde und zwei Kühe besaßen und in jenem Jahre $4\frac{1}{2}$ Loof Roggen ausgesät hatten. Vor dem Kriege hatte das Gut sechs

befetzte Gefinde gehabt, von deren Bewohnern im Jahre 1638 nur ein Mann übrig war^e). Von Hans Loudon erbte Tooken dessen Sohn der schwedische Hauptmann Gotthard Johann Loudon, dem die Reductions-Commission das Gut beließ, aber auf Mannlehnrecht setzte. Dieser hinterließ es seinem Sohne Otto Gerhard, dessen Sohn Johann Reinhold ihn beerbte, der seines Bruders des österreichischen Feldmarschalls wegen in den Freiherrnstand erhoben wurde^f). Im Jahre 1825 gehörte Tooken dem Kirchspielsrichter Otto Baron Loudon, von diesem erbte es dessen Enkel, der Lieutenant Ottomar Baron Loudon im Jahre 1830 für 11400 Rbl. S.^g) und verkaufte es mit seiner Mutter Maria Baronin Loudon gemeinschaftlich am 23. April 1838 (corr. am 6. October 1842) für 16000 Rbl. S. dem dim. Ordnungsgerichts-Adjuncten Friedrich von Meiners^h). Seitdem hat Tooken mit Loudon dieselben Besitzer gehabt.

a) Gad. I. 31. b) Rill. c) Hag. I. S. 222. d) Gad. I. 31. e) Hag. ebend. f) Gad. I. 31. g) Rtg. Anz. 1825. h) Hag. Fortf. S. 65 u. Rtg. Anz. 1842.

Außerdem gab es in diesem Kirchspiele ein Gut „Abel“ genannt, welches der König Sigismund August im Jahre 1567 mit 15 Gefinden in dem Brauschen-Paggast seinem Secretär Matthias Straubicz schenkte. Dieser verkaufte das Gut dem Johann Taube, der es dem Heinrich Tiefenhausen zu Bersen überließ^a), welcher Lasdon sammt dem Dorfe Abel am 19. August 1594 für 15000 Mark Rtg. seinem Onkel Lorenz Offenberg verkaufte^b), dessen Sohn Lorenz im Jahre 1599 Abel nebst Praulen und Lasdon besaß, daher sich wahrscheinlich ein Theil des ersten Gutes gegenwärtig in den Grenzen jener befindet^c).

a) Hag. I. S. 221. b) R. A. c) Hag. ebend.

Das Kirchspiel Vinden (4374 Bewohner).

Dieses Kirchspiel war ein Filial von Erlaa, wurde dann im Jahre 1679 selbstständig, war im Jahre 1718 wieder mit Erlaa verbunden, später aber mit Calzenau, bis es seit dem Jahre 1727 einen eigenen Prediger erhielt. Seit dem Jahre 1766 ist das Kirchspiel Vinden mit Festen verbunden^a). Die Güter dieses Kirchspieles bildeten noch im Jahre 1600 einen Theil des Rokenhusenschen Schloßgebietes

und gehörten zu dessen Baltow-Paggast. Innerhalb der Grenzen desselben lag, am linken Ufer der Oger oder Woge auf dem jetzt zur Helfreichshoffschen Colonie gehörigen Lande das erzbischöfliche Schloß Baltow, dessen die Chroniken zwar nicht erwähnen, dessen Spuren aber noch sichtbar sind und das im Lettischen Alteene genannt wird. Der Erzbischof Johann von Sinten IV. ertauschte im Jahre 1382 um die Woge oder Oger von seinem Schlosse abzuleiten, von Glas von dem Schwargenhof eine Litz auf dem rechten Ufer des Flusses, durch welche er den Strom leiten ließ^{b)}.

Die jetzigen Güter dieses Kirchspieles hatten nachstehenden Hafenwerth:

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881	
											Bauerland Hofstand
Hirschenhof u.											
Helfreichshof				17 ³ / ₄	5	6 ¹ / ₈	6 ¹ / ₂	7 ¹ / ₈	3 ¹ / ₂	3	3 ¹⁶ / ₈₀ —
Ohlselshof. siehe											
Heinrichshof Koken- } 30				9 ¹ / ₄	4 ¹ / ₄	4 ¹ / ₄	5	5	10 ¹ / ₂	10 ⁹ / ₂₀	13 ⁵⁰ / ₈₀ 3 ⁷ / ₈₀
Lamsdorfshof hufen. }				2	1	1 ¹ / ₄	1 ¹ / ₄	1 ¹ / ₄	2 ¹ / ₈	3 ⁹ / ₂₀	4 ⁴⁶ / ₈₀ 1 ¹² / ₈₀
Pastorat	—	—	1 ¹ / ₄	1 ¹ / ₄	1 ¹ / ₄	1 ¹ / ₄	1 ¹ / ₄	1 ¹ / ₄	3 ¹ / ₄	13 ¹³ / ₂₀	siehe Fehlen —

a) Kap. I. S. 67 und IV. S. 157. b) Hag. I. S. 212.

Hirschenhof und Helfreichshof.

Dieses Gut entstand aus einem Gute des Kokenhusenschen Baltow-Paggastes, den die Königin Christine im Jahre 1637 dem Capitän Abraham Larsson Hirsch verlieh, der später den Namen Cronhiort geführt zu haben scheint. Oberstlieutenant Cronhiort verkaufte im Jahre 1650 dieses, damals 8¹/₂ Haken enthaltende Gut für 1500 Thlr. Species dem General Kriegs-Commissaire Heinrich Struberg Cronstierna. Durch die Reduction eingezogen, blieb dieses Gut Eigenthum des Staates und wurde von der Kaiserin Catharina II. im Jahre 1766 zur Besetzung mit deutschen Colonisten bestimmt, die dortigen Bauern aber wurden in andere dem Staate gehörige Gütern versezt^{a)}.

a) Hag. I. S. 213.

Ohlselshof und Heinrichshof.

Dieses Gut entstand ebenfalls aus einem Theile des Kokenhusenschen Baltow-Paggastes, den der König Gustav Adolph dem Axel Matson Kruse verlieh und die Königin Christine seinem Schwiegersohne,

dem Oberstlieutenant George Schildt im Jahre 1639 bestätigt hatte. Diese Verleihung scheint eine Entschädigung für das anderweitig vergebene Gut Walmeshof im Schwaneburgschen gewesen zu sein; denn des Oberstlieutenant George Schildt Mutter war eine Tochter des Jürgen Walmes, der im Kriege umgekommen war und deshalb besaß er, als dessen Enkel Ansprüche auf Walmeshof. Durch die Güter-Reduction eingezogen^{a)}, wurde Ohlselshof dem Großfürstlichen General-lieutenant von Schildt allodialiter restituirt^{b)}, der es dem Schleswig-Holsteinischen Hofkellermeister Johann Friedrich Langerhausen verkaufte^{c)}. Dieser überließ Ohlselshof und Lamsdorfshof am 24. September 1768 für 41000 Rthlr. und 100 Ducaten Schlüsselgeld dem Hofgerichts-Assessor Weinholt von Brümmer^{d)}, der diese Güter seinem Bruder, dem Generalmajor Magnus Wilhelm von Brümmer am 5. Juli 1769 für denselben Preis abtrat^{e)}, der dieselben noch im Jahre 1780 besaß^{f)}. Im Jahre 1782 erstand Ohlselshof meistbietend für 34000 Thlr. Alb. der Rigasche Bürgermeister Melchior von Wiedau^{g)}. Dessen Sohn der Collegien-Assessor Wilhelm Melchior von Wiedau verpfändete Ohlselshof, Heinrichshof und Lamsdorfshof am 2. Juli 1824 für 74803 Rubel Silber dem Kaufmann Michael Gottfried Bulmering, doch hob sein Sohn, der Stabscapitän Heinrich Wilhelm von Wiedau diesen Pfand-contract auf^{h)} und verpfändete alle drei Güter am 22. April 1834ⁱ⁾ für 74000 Rbl. S. dem Eberhard Ludwig Neundahl, der sie am 4. December 1834 (corr. am 12. December 1834 für 72500 Rbl. S. dem ehemaligen Ordnungsgerichts-Adjuncten Otto von Transehe cedirte^{k)}. Nach am 15. Juni 1843 (sub Nr. 44) erfolgten Umwandlung der Pfändung in Kauf wurden die Güter Ohlselshof und Heinrichshof und Lamsdorfshof dem ehemaligen Ordnungsgerichts-Adjuncten Otto von Transehe eigenthümlich zugeschrieben und nach dessen Ableben am 8. November 1879 (sub Nr. 6927 corr. am 16. November 1879 sub Nr. 278) seiner Wittve Marie von Transehe geb. von Löwis of Menar und ihren gemeinsamen Kindern Alexandrine, Otto, Marie vermählten von Herzberg und Paul Geschwistern von Transehe zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben^{l)}.

- a) Hag. I. S. 213. b) Rll. c) Hag. ebend. d) Rig. Anz. 1768 u. 1769. e) Rig. Anz. 1769. f) S. I. g) Rig. Anz. 1782. h) Hag. Fortf. S. 66 u. 67. i) Rig. Anz. 1835. k) Rig. Anz. 1835. l) L. D. D.

Lambsdorfschhof.

Am 26. September 1636 verließ die Vormundschafts-Regierung der Königin Christina dem Jürgen Lambsdorf $3\frac{1}{2}$ wüste und $\frac{1}{2}$ besetzten Haken im Rokenhusenschen Gebiete, aus denen dieses Gut entstand, das später dem Oberstlieutenant Jöran Schildt von der Königin Christina am 20. Juli 1645 unter Norköpings Beschlußrecht bestätigt wurde. Von der Güter-Reductions-Commission eingezogen, wurde es am 7. August 1727 den Schildtschen Erben restituirt, die es für 1600 Rthlr. dem Major Koburg verkauften. Dieser überließ es für 2000 Thlr. vor dem Jahre 1738 dem Postcommissair Weber, der es dem Pastor Gottschedt und dieser für 2196 Rthlr. Ab. einem Steingötter verkaufte. Von dessen Wittve Catharina geb. Spohr kaufte es am 26. Februar 1763 für 3380 Rthlr. der Großfürstlich Holsteinische Hofcellermeister Johann Friedrich Langerhausen^{a)}. Von da an hatte Lambsdorfschhof mit Ohlsenhof dieselben Besitzer, bis der Generalmajor Magnus Wilhelm von Brünner Ersteres im Jahre 1791 für 10000 Rthlr. dem Lieutenant Melchior von Wiedau verkaufte^{b)}. Seitdem ist es mit Ohlsenhof wieder einherrig geblieben.

a) Kall. b) Rig. Anz. 1791.

Das Kirchspiel Lösern (5837 Bewohner).

Schon während der polnischen Regierungszeit war Loefern ein eigenes Kirchspiel mit Pfarr-Ländereien, verlor diese jedoch und kam in der ersten Hälfte des siebenzehnten Jahrhunderts zu Seßwegen, dessen Filial es noch im Jahre 1679 war. Im Jahre 1689 wurde Loefern wieder ein selbstständiges Kirchspiel, das jedoch nach der Pest im Jahre 1710 wieder von dem Prediger zu Seßwegen bedient wurde^{*)}.

Die Hafengröße der gegenwärtigen Güter dieses Kirchspieles war nachstehende:

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881	
											Bauerland Hofsländ
Loefern mit	19	26									
(Edshof *)			30	17 ³ / ₈	22 ³ / ₈	22 ³ / ₄	24 ¹ / ₂	31	30	29 ³⁷ / ₈₀	10 ⁸ / ₈₀
Meselau											
Gulbern			20	14	14 ¹ / ₂	14 ⁵ / ₈	16 ¹ / ₈	22 ³ / ₈	7 ¹ / ₅	7 ¹⁴ / ₈₀	26 ⁷ / ₈₀
Kohlhausen											
</											

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881	
											Fauerl. Hofßland
Lubeh	1 $\frac{1}{2}$	2	—	—	—	—	—	4 $\frac{7}{8}$	7 $\frac{1}{5}$	8 $\frac{33}{80}$	4 $\frac{24}{80}$
Lüdern **)	6	6	8 $\frac{3}{4}$	2 $\frac{3}{4}$	3 $\frac{3}{8}$	3 $\frac{3}{8}$	3 $\frac{7}{8}$	3 $\frac{5}{8}$	5 $\frac{3}{20}$	4 $\frac{1}{80}$	—
Pastorat	—	—	3 $\frac{1}{4}$	5 $\frac{1}{8}$	3 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{4}$	7 $\frac{1}{8}$	13 $\frac{1}{20}$	11 $\frac{1}{80}$	—

**) In den Jahren 1637, 1641 und 1688 ist in der Hakenzahl von Lüdern das Gut Tiefen oder Lodenhof im Seßwegenschen Kirchspiele mit inbegriffen.

a) Kap. I. S. 63.

Loefern.

Der Rittmeister*) Heinrich Ramel kaufte dieses Gut von Felix Toloczko^{b)}, dem es von dem Könige Sigismund III. verliehen worden^{c)} vor dem Jahre 1590, das ihm derselbe König am 7. Mai 1596 bestätigte. Am 29. April 1598 ertheilte dieser König Heinrich Ramel die Genehmigung zum Verkauf des Gutes Loefer an Johann Tiefenhausen^{d)} der es nebst Meselau, Rujen und Libbien für 30000 polnische Gulden kaufte, später die Partei des König Carl IX. von Schweden ergriff und ohne männliche Erben starb, weshalb seine Güter Loefer, Meselau und Rujen von der polnischen Regierung eingezogen und wieder dem Heinrich Ramel geschenkt wurden, der Anhänger der Polen blieb^{e)}). Der König Gustav Adolph verlieh am 14. October 1625 zu Riga die „Rammen-Güter“ im Pöbalsgchen, Loefer und Meselau dem Kammerjunker Alfe Tott, weil deren vorige Eigenthümer dessen Eltern eine große Summe Geldes und Kleinodien betrügerischer Weise entwendet hatten, die dieser von ihnen zu fordern hatte. Dessen Sohn Claus oder Claudius Tott verkaufte mit Einwilligung der Königin Christine vom 26. Juli 1647 Loefern und Meselau am 27. Juni 1649 für 16500 Rthlr. Species dem Artillerie-Obersten Rembert Funcken, dem dieselbe Königin in Anbetracht seiner Verdienste die Güter als Allodien bestätigte. Dennoch wurden dieselben^{f)} seinem Sohne, dem schwedischen Generalmajor Rembert Funcken, der im Jahre 1709 starb^{g)}, reducirt. Loefer, zu dem im Jahre 1688 die Höfe Ekau, Klein Tirsen und Ohfelschhof gehörten^{h)}, wurde im Jahre 1711 dem Lieutenant Wilhelm von Tiefenhausen, dessen Altvater ein Bruder des Ritterschafts-Hauptmanns Johann Tiefenhausen, vom Jahre 1598 gewesen, von der Regierung das Erbrecht ertheilt, doch mußte er diese Güter zufolge Regierungsbefehls vom 14. October 1714 dem Generalmajor Lach mit den Revenuen des laufenden Jahres abtretenⁱ⁾, aber auch dieser besaß das Gut nicht

lange; denn am 12. October 1722 wurden Loefern und Meselau den Funckenschen Erben von der Restitutions-Commission zuerkannt^{a)}. Von denen Loefern der Sohn des Generalmajor Rembert von Funcken, der schwedische Major Gustav Heinrich von Funcken übernahm, der es im Jahre 1761 seinem Sohne dem Ordnungsrichter Rembert von Funcken hinterließ, welcher auch Eckhof und Ohlenhof besaß¹⁾. Seine und seiner Gemahlin Christine geb. von Teumern Kinder und Erben transfigirten am 20. Juni 1825 (corr. am 14. December 1825) der Art, daß ihre gemeinsame Tochter Ulrica Auguste vermählt dem Major August Leonhard Baron Schoulz-Mscheraden, Loefern und Eckhof für 70500 Rbl. Silber übernahm^{m)}. Ueber deren Nachlaß transfigirten am 17. September 1835 (corr. am 21. September 1837) deren Kinder: der Kreisrichter Rembert August, der gewesene Landgerichts-Assessor Friedrich Gustav und Charlotte Geschwister von Schoulz-Mscheraden dergestalt, daß der Landgerichts-Assessor Friedrich Gustav Baron Schoulz-Mscheraden Loefern für 53400 Rbl. S. übernahmⁿ⁾. Nach dessen Ableben wurden die Güter Loefern und Eckhof am 9. Januar 1874 (sub Nr. 61 corr. am 14. Januar 1874 sub Nr. 6) seinen Erben und zwar seiner Wittve Agnes geb. von Transehe und ihren gemeinsamen Kindern Oberst Alexander, Doris vermählten von Transehe, Capitän Rembrandt, Charlotte vermählten von Straudtmann, Arthur, Adelheid, Alfred und Gerhard Geschwistern von Schoulz-Mscheraden zum gemeinschaftlichen Eigenthum zugeschrieben, worauf dieselben mittelst Erbtheilungs-*trans-actes* vom 14. Februar 1878 (corr. am 16. Februar 1878 sub Nr. 86) sich dergestalt theilten, daß der wirkliche Staatsrath Alexander Baron Schoulz-Mscheraden Loefern für 89010 Rbl. übernahm^{o)}.

a) Hag. I. S. 239. b) R. A. c) Hag. ebend. d) R. A. e) Hag. ebend. f) Rill. g) Gad. III. 7. h) Rill. i) R. A. k) Rill. l) Gad. III. 7. m) Rtg. Anz. 1826. n) Rtg. Anz. 1844. o) L. D. D.

Eckhof.

Siehe Loefern.

In der Nachlaßtheilung der Baronin Ulrica Auguste Schoulz-Mscheraden geb. von Funcken am 17. September 1835 (corr. am 21. September 1837) übernahm deren Sohn, der Kreisrichter Rembert August Baron Schoulz-Mscheraden dieses Gut für 22400 Rbl. S.). Nach dessen Ableben wurde Eckhof am 29. October 1851 (sub Nr. 2368 corr. am 28. April 1852 sub Nr. 22) seinem Bruder Friedrich Gustav

Baron Schoultz eigenthümlich adjudicirt. Mittelft des zwischen dessen Erben (siehe Loefern) am 14. Februar 1878 abgeschlossenen Erbtheilungsstransactes (corr. am 16. Februar 1878 sub Nr. 86) erhielt Edhof für 38 112 Rbl. 50 Cop. dessen Sohn Alfred Baron Schoultz-Mscheraden^{b)}).

a) Rig. Anz. 1844. b) L. D. D.

Meselau.

Es scheint, daß Meselau dasjenige Gut ist, welches zur Zeit des Ordens die Familie Ninegal unter dem Namen Meezlen im Pöbalgschen besaß^{a)} und vielleicht dasselbe, daß unter dem Namen des „Hauses Ninegale zur Erlaa belegen“ am 14. Juni 1452 von dem Erzbischof Sylvester Stodewätscher Engelbrecht Tiefenhausen zu Erlaa verliehen ward^{b)}). Johann Ninegal's Tochter war um das Jahr 1550 dem Detlef Grothausen vermählt, der dieses Gut von seinem Schwiegervater theils als Mitgabe seiner Gattin, theils käuflich erhielt und auf seinen Sohn Wilhelm Christoph Grotthuß vererbte, der von den Russen gefangen fortgeführt wurde. Hierauf erhielt ein Pole, Namens Niclas Drobiz den Lebtagsbesitz des herrenlosen Gutes und besaß dasselbe im Jahre 1592. Otto Grotthuß zu Berstel befriedigte diesen jedoch mit 2000 Gulden, löste seinen Brudersohn Wilhelm Christoph aus der russischen Gefangenschaft und erhielt von Letzterem dagegen die Cession des Gutes^{c)}). Dennoch befand sich Meselau im Besitze des Georg Preuß, der es dem Rittmeister Heinrich Kamel verkaufte, dem der König Sigismund III. das Gut am 7. September 1596 zu Warschau bestätigte. Dieser verkaufte in demselben Jahre Meselau, Loefern und Rujen dem Ritterschafts-Hauptmann Johann Tiefenhausen, Heinrich's Sohn zu Berson für 30 000 polnische Gulden, der Meselau am 10. Juni 1597 für 11 000 Thlr. seinem Oheim Christoph Grotthuß zu Ruhenthal überließ^{d)}). Von diesem erbte Meselau dessen Sohn, der schwedische Rittmeister Otto Grotthuß im Jahre 1642 der es seinem Sohne dem schwedischen Generallieutenant Otto Johann von Grotthuß hinterließ, dem es am 21. August 1685 reducirt wurde. Dessen Sohn, der Generalmajor Christian Albrecht Freiherr von Grotthuß, der Liebling des Königs Carl XII. starb im Jahre 1715 unverheirathet, nachdem Meselau bereits am 24. Mai 1697^{e)} der verwittweten Landrätthin Christine Stadelberg geb. Grotthuß restituirt worden war^{f)}). Diese scheint keine Nachkommen hinterlassen zu haben; denn das Gut fiel wieder an die Familie Grotthuß und die Erben des Carl von Grotthuß, nämlich

dessen Wittwe Gertrud Elisabeth geb. von Freymann und deren drei unmündige Kinder, sowie des Erblassers Bruder, der Lieutenant Magnus von Grotthuß, verkauften Meselau im Jahre 1724 dem Diedrich von Dettingen^{a)} dessen Tochter Anna Catharina am 7. Juli 1726 in zweiter Ehe den Gustav Friedrich von Jarmerstedt heirathete, der dieses Gut im Jahre 1737 besaß^{b)}. Nach dem Ableben des Collegienrathes George Friedrich von Jarmerstedt übernahm dessen Tochter Anna Dorothea und deren Gatte der Landrichter Reinhold Gustav Wilhelm Baron Ungern-Sternberg Meselau am 27. November 1794 für 55000 Thlr.^{c)} aus dessen Nachlaß der Landrath Gustav Johann von Buddenbrock das Gut für 73000 Rth. Alb. kaufte und am 14. Juli 1804 zugeschlagen erhielt^{d)}. Dieser theilte von Meselau zwei Güter: Gulbern und Kothausen ab. In dessen Nachlaßtheilung am 23. April 1841 erhielt Meselau für 73000 Rbl. S. dessen Sohn der Capitän Otto von Buddenbrock^{e)}. Dieser verpfändete es am 11. April 1845 (corr. am 28. April 1845) für 89000 Rbl. S. dem Hofgerichts-Advocaten Carl Erasmus^{f)}, nahm es später zurück und verkaufte es am 21. Juni 1849 (corr. am 9. März 1850) für 90000 Rbl. S. dem dim. Lieutenant Andreas von Klot^{g)}, von dem es am 23. November 1857 (corr. am 10. December 1857 sub Nr. 119 für 133000 Rbl. S. der dim. Stabsrittmeister Ernst Baron Pahlen erstand^{h)}). Dieser verpfändete das Gut am 23. März 1860 (corr. am 20. April 1860 sub Nr. 21 für 190000 Rbl. dem Gardeleutnant Reinhold Baron Rosen. Nach Ablauf der Pfandfrist behufs Regulirung des Besitztittels zum Meistbot gestellt, wurde Meselau für den Meistbot von 126010 Rbl. am 30. Januar 1867 sub Nr. 393 dem dim. Cornet Burchard von Lanting eigenthümlich zugeschrieben und am 22. März 1867 (sub Nr. 1402) adjudicirt. Nach dessen Ableben ward das Gut am 19. Juli 1874 (sub Nr. 4280 corr. am 16. August 1878 sub Nr. 314) seiner Witte Anna Elisabeth geb. von Kriegsmann und ihren gemeinsamen Kindern Johann Wilhelm, Emilie Eleonore vermählten von Knieriem, Carl Johann, Anna Eleonore, Johann Georg, Elisabeth Eleonore, Marie Eleonore und Anna Elisabeth Eleonore, Geschwistern von Lanting zum gemeinschaftlichen Eigenthum zugeschriebenⁱ⁾.

a) Hag. I. S. 240. b) Toll. II. 62. c) Hag. I. S. 240. d) R. A. e) Gad. I. 44. f) Hag. ebend. g) Gad. IV. 34. h) Hag. I. S. 241. i) Hag. Fortf. S. 64. k) Rig. Anz. 1805. l) Hag. Fortf. S. 64. m) Rig. Anz. 1845. n) Rig. Anz. 1850. o) Gtz. Btg. 1858. p) L. D. D.

Gulbern.

Siehe Meselau.

Nach geschiederener Abtheilung von Meselau trat der Landrath Gustav Johann von Buddenbrock dieses Gut am 22. October 1821 seinem Sohne, dem Kirchspielsrichter Gustav Otto Wilhelm von Buddenbrock ab^{a)}), der es dem gewesenen Directions-Assessor Ernst von Buddenbrock verpfändete. Nach Ablauf der Pfandfrist zur Regulirung des Besitztittels ausgebaut^{b)}), erstand es der Kirchspielsrichter Gustav Otto Wilhelm von Buddenbrock meistbietend wieder, entrichtete jedoch die Zahlung nicht, weshalb das Gut zum 13. Januar 1859 nochmals ausgebaut ward^{c)}), wobei es dem Baron Alexander von Meyendorff am 20. Januar 1859 sub Nr. 118 (corr. am 23. Januar 1859 sub Nr. 8) für 77000 Rbl. S. zugeschlagen wurde, der Gulbern am 4. October 1866 (corr. am 18. October 1866 sub Nr. 254) für 100000 Rbl. S. dem Arthur Baron Schouls-Mscheraden^{d)}) überließ.

a) Pag. Fortf. S. 64. b) Gts. Btg. 1857. c) Gts. Btg. 1858. d) L. D. D.

Rohlfhausen.

In der Nachlaßtheilung des Landrathes Gustav Johann von Buddenbrock am 23. April 1841 erhielt dieses Gut für 36000 Rbl. Silber dessen Sohn, der Assessor Friedrich Ernst von Buddenbrock^{a)}). Dieser verpfändete es am 6. Mai 1853 (corr. am 17. November 1853) für 48000 Rbl. S. dem Kirchspielsrichter Gustav Magnus Ludwig Baron Kruedener und dem Casimir Baron Wolff gemeinschaftlich^{b)}), die es am 23. April 1855 (corr. am 8. Juni 1855 sub Nr. 50) für 52750 Rbl. S. dem erblichen Ehrenbürger Albert Poorten cedirten^{c)}). Am 30. April 1856 wurde dieser Pfandcontract bis zum 6. Mai 1859 prolongirt, worauf mittelst Vereinbarung vom 4. April 1859 (corr. am 29. April 1859 sub Nr. 46) Rohlfhausen von Ernst von Buddenbrock wieder eingelöst wurde. Dieser verkaufte das Gut am 4. April 1859 (corr. am 29. April 1859 sub Nr. 47) für 52750 Rbl. dem Baron Alexander von der Pahlen, der es mit Ausschluß des für die Summe von 51570 Rbl. S. verkauften Bauerlandes am 24. April 1871 (corr. am 18. Juni 1871 sub Nr. 157 für 30000 Rbl. dem Ludwig Wittenbinder käuflich überließ^{d)}).

a) Pag. Fortf. 64. b) Gts. Btg. 1854 c) Gts. Btg. u. L. D. D. d) L. D. D.

Lubeh.

Dieses Gut war eine alte Besizung der Familie Tiefenhausen. Georg Tiefenhausen, Helmold's Sohn, der Lubeh von Fromhold Tiefenhausen, Bertram's Sohn an sich gebracht hatte, verpfändete es im Jahre 1570 für 2000 Mark dem Fromhold Ungern, der sein Recht dem Georg Tolcke cedirt zu haben scheint. Von dessen, in zweiter Ehe dem Johann Neustedt vermählten Wittwe löste Fromhold Tiefenhausen im Jahre 1594 Lubeh ein, doch wurde dieses Gut gleich den andern Tiefenhausenschen Gütern von den Schweden eingezogen, weil deren Besitzer den Polen gefolgt waren^{a)}. König Gustav Adolph verlieh dieses Gut am 4. October 1625 unter Norköpings Beschlußrecht dem Capitän Gottfried Faldenberg. Am 1. September 1667 verkaufte der^{b)} Assessor^{c)} Johann Gottfried Faldenberg das Gut dem Obersten und Landrath Otto Baron Mengden^{d)}, von dem es dessen Sohn der Generalmajor, Landmarschall und Landrath Gustav Freiherr von Mengden erbte, der es seinem zweiten Sohn, dem Hofgerichts-Assessor und Landrath Johann Albrecht Baron Mengden hinterließ, dessen Sohn^{e)} der Generalleutenant und Landrath Carl Friedrich Baron Mengden Lubeh und Ruffen am 3. Mai 1729 für 5500 Rthlr. Alb. dem Landrath Valentin Johann von Kruedener verkaufte, von dem dessen Sohn der Legationsrath Bernhard Alexius Constantin von Kruedener diese Güter erbte^{f)}, der sie am 7. September 1784 für 19000 Thlr. dem Landrath Ludwig Wilhelm Grafen Manteuffell zu Berjon überließ^{g)}. Seitdem hatte Lubeh mit Berjon dieselben Besitzer, bis der Älteste der großen Gilde in Riga Johann Martin Pander am 3. April 1842 (corr. am 8. Mai 1842) Lubeh für 38000 Rbl. S. dem Kreisdeputirten Carl von Kahlen cedirte^{h)}. Dieser verpfändete Lubeh und Deemen am 8. December 1852 (corr. am 16. Januar 1853) für 71000 Rbl. S. dem dim. Garde-Rittmeister Hermann von Brümmerⁱ⁾ und verkaufte sie ihm am 19. März 1856 (corr. am 25. April 1856) für denselben Preis^{k)}. Von Lezterem kaufte Lubeh am 1.^o April 1859 (corr. am 10. Juni 1859) für 86000 Rbl. S. der dim. Oberstlieutenant Constantin von Smolian^{l)}, dessen Intestaterben es am 25. October 1868 (corr. am 6. März 1869 sub Nr. 36) für denselben Preis auf 3 Jahr dem Kirchspielsrichter Johann Friedrich Gaegtens verpfändeten^{m)}. Nachdem dieser Pfandcontract zweimal prolongirt worden, lösten die Erben des Oberstlieutenants Constantin von Smolian das Gut am 19. September 1877 (corr. am 22. September 1877 sub Nr. 218) ein, und verkauften es

darauf mit Ausschluß des verkauften Bauerlandes am 11. Mai 1878 (corr. am 13. October 1878 sub Nr. 369) für 30000 Rbl. dem Kirchspielsrichter Johann Friedrich Gaehdgens^{a)}).

a) Hag. I. S. 241. b) Kll. c) Hag. ebend. d) Kll. e) Gab. I. 36. f) Kll. g) Hag. I. S. 242. h) Rig. Anz. 1842. i) Gtz. Btg. 1853. k) Gtz. Btg. 1856. l) Gtz. Btg. 1859. m) Gtz. Btg. 1871. n) L. D. D.

Lüdern.

Dieses Gut war ehemals mit dem Gute Lodenhof oder Thlen im Schwwegenschen Kirchspiel vereinigt und wurde durch die Güter-Reduction Eigenthum des Staates, dem es seitdem verblieben ist^{a)}).

a) Hag. I. S. 242.

Das Kirchspiel Lubahn (6013 Bewohner).

Bereits im Jahre 1643 war die Kirche zu Lubahn ein Filial von Laudon, hatte auch um das Jahr 1700 ihren eigenen Prediger, wurde darauf aber wieder Filial und blieb es bis zum Jahre 1847, wo es von Laudon getrennt und zu einem eigenen Kirchspiele erhoben wurde, welches im Jahre 1849 einen eigenen Prediger erhielt^{a)}).

Die jetzigen Güter dieses Kirchspieles hatten nachfolgenden Hafenwerth:

	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881
								Bauerland Hofstand
Lubahn	{	8 ³ / ₄	8 ³ / ₄	8 ³ / ₄	8 ³ / ₄	10 ⁷ / ₈	31 ¹ / ₅	23 ²³ / ₈₀
Mehran		8 ³ / ₄	8 ³ / ₄	8 ³ / ₄	8 ³ / ₄	10 ⁷ / ₈	31 ¹ / ₅	16 ⁹ / ₈₀
Pastorat		—	—	—	—	—	—	15 10 ¹⁹ / ₈₀

In den Jahren 1637 und 1641 ist die Hafenzahl von Lubahn in der von Beron inbegriffen.

a) Kap. I. S. 61 und IV. S. 153.

Lubahn.

Siehe Laudon.

In der Nachlaßtheilung des Generallieutenants Georg Wilhelm von Hennin am 5. Juli 1757 erhielt Lubahn dessen Sohn der russische

Capitän Georg Friedrich von Hennin, der kinderlos starb und das Gut seinem Bruder, dem Holsteinischen Lieutenant Ernst Johann von Hennin vererbte^{a)}). Dieser verkaufte das Gut am 15. Februar 1780 für 55000 Rbl. und 100 Dukaten dem Geheimrathe Otto Hermann von Vietinghoff^{b)}), von dem es dessen Sohn der Geheimrath Burchard Baron Vietinghoff genannt Scheel erbte und im Jahre 1825 besaß. Dessen Wittve Catharina geb. Fürstin Lieven und ihre gemeinsamen Kinder: der Kammerherr Paul, der Gardestabs capitän Alexander, Elisabeth, Caroline, Charlotte, vermählte Fürstin Meischtschersky und Annette vermählte von Löwenstern, Geschwister von Vietinghoff transfigirten am 18. December 1834 (corr. am 13. März 1835) der Art, daß der Kammerherr Paul Baron Vietinghoff genannt Scheel Lubahn, Kroppenhof und Groß- und Klein-Jungfernhof für 314460 Rbl. S. übernahm^{c)}). Dieser verpfändete Alt- und Neu-Lubahn mit Sophienhöhe am 18. März 1835 (corr. am 28. März 1835) für 195000 Rbl. S. den Brüdern Landrichter Johann Gottlieb und dim. Ingenieur-Major Joseph Otto Albert Baronen Wolff^{d)}), denen das Gut am 14. October 1843 eigenthümlich zugeschrieben wurde. Am 2. Mai 1860 sub Nr. 1562 (corr. am 20. Mai 1860 sub Nr. 37) wurde Lubahn dem dim. Ingenieur-Major Joseph Baron Wolff und den Großkindern seines Bruders, Heinrich Gottlieb Baron Wolff und Isabella Elisabeth Baronesse Wolff zum gemeinschaftlichen Eigenthum zuerkannt. Mittelft des am 5. März 1864 abgeschlossenen Cessions-Contractes (corr. am 16. März 1864 sub Nr. 15) übernahm Lubahn^{e)} mit Ausschluß des aus der Hoflage Sophienhöf laut Attestates der Livländischen Gouvernements-Verwaltung vom 27. April 1862 sub Nr. 814) zu einem selbstständigen Rittergute constituirten Meyran^{f)} der dim. Ingenieur-Major Joseph Baron Wolff für 78600 Rbl. S. und erhielt es am 10. October 1866 sub Nr. 4588 (corr. am 3. November 1866 Nr. 259) adjudicirt. Nach dessen Ableben seinen Intestaterben am 24. März 1871 sub Nr. 1697 (corr. am 12. April 1871 sub Nr. 68) zum gemeinschaftlichen Eigenthume adjudicirt^{h)}), transfigirten dieselben am 1. November 1872 (corr. am 21. December 1872 sub Nr. 358) dahin, daß Alt- und Neu-Lubahn, des Erblassers Sohn der Landrath Richard Leonhard Emil Baron Wolff für 171400 Rbl. S. übernahmⁱ⁾).

a) Gad. Nachtr. b) Rig. Anz. 1780. c) Rig. Anz. 1825. d) Rig. Anz. 1835. e) Rig. Anz. 1835. f) V. D. D. g) Gts. Btg. 1865. i) E. D. D.

Meyran.

Siehe Lubahn.

Nachdem mittelst des Cessions-Contractes vom 5. März 1864 (corr. am 16. März 1864 sub Nr. 15) dieses Gut von den Geschwistern stud. cam. Heinrich Baron Wolff und Isabelle Elisabeth Baronesse Wolff für 41000 Rbl. S. übernommen worden, cedirte die Letztere ihren Antheil an Meyran am 20. Mai 1864 (corr. am 22. Mai 1864 sub Nr. 47) ihrem vorgenannten Bruder, dem es am 18. October 1866 sub Nr. 4738 (corr. am 3. November 1866 sub Nr. 260) adjudicirt ward*).

a) L. D. D.

Das Kirchspiel Alt-Pebalg (7921 Bewohner).

Daß von dem Erzbischofe Friedrich Wanner im Jahre 1340 erbaute erzbischöfliche Schloß*) hatte als solches wahrscheinlich eine Kirche, zu der wohl schon früh ein Kirchspiel gehörte^{b)}, das in dem Verzeichniß der erzstiftischen Kirchspiele ausdrücklich aufgeführt, sowie daselbst auch die Stadt Pebalg genannt wird^{c)}. Das Schloß ward 1575 von den Russen zerstört^{d)}, die im Jahre 1702 der Kirche dasselbe Schicksal bereiteten^{e)}.

Die jetzigen Güter dieses Kirchspieles hatten nachstehenden Flächenwerth:

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881	
										Pauerland Hofslanb	
Alt-Pebalg	43 $\frac{1}{2}$	54 $\frac{1}{2}$	58 $\frac{3}{4}$	49 $\frac{3}{4}$	51 $\frac{1}{4}$	57 $\frac{1}{8}$	57 $\frac{1}{8}$	59 $\frac{3}{4}$	53 $\frac{17}{20}$	73 $\frac{21}{80}$	81 $\frac{13}{80}$
Nervensberg				1 $\frac{1}{8}$	1 $\frac{1}{8}$	1 $\frac{5}{8}$	1 $\frac{5}{8}$	1 $\frac{5}{8}$	2 $\frac{3}{20}$	3 $\frac{7}{80}$	6 $\frac{3}{80}$
Grothufenschhof			3 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{5}{8}$	2 $\frac{3}{4}$	3	4 $\frac{1}{8}$	4 $\frac{3}{5}$	5 $\frac{45}{80}$	13 $\frac{5}{80}$
Brinkenhof oder											
Eustel			1 $\frac{7}{8}$	7 $\frac{7}{8}$	7 $\frac{7}{8}$	1 $\frac{5}{8}$	1 $\frac{5}{8}$	2	3 $\frac{19}{20}$	5	12 $\frac{1}{80}$
Hohenbergen			6 $\frac{1}{8}$	4 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{5}{8}$	5 $\frac{1}{8}$	6 $\frac{1}{8}$	6 $\frac{3}{20}$	6 $\frac{36}{80}$	3 $\frac{15}{80}$
Leutichenbergen			3 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{8}$	2 $\frac{7}{8}$	3	3 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{7}{8}$	4 $\frac{17}{20}$	5 $\frac{62}{80}$	11 $\frac{16}{80}$
Pastorat			1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{5}{8}$	3 $\frac{5}{20}$	2 $\frac{4}{80}$	—

a) Arndt II. S. 345. b) Nap. I. 64. c) Bunge, Archiv, Bd. IV. S. 126 und folgende. d) Zinland 1836 Nr. 37. e) Nap. IV S. 154.

Alt-Pebalg.

Die Schlösser Pebalg und Serben verpfändete der Erzbischof Fromhold von Wyshusen am 15. August 1301 für 2800 Mark Rigiſch à 36 Lübiſche Schillinge dem Bartholomäus Tiefenhausen^{a)}). Eine Appertinenz des erzbischoflichen Schloſſes Pebalg beſtand bereits im Jahre 1593 unter dem Namen des neuen Hofes Pebalg^{b)}). Im Jahre 1596^{c)} auch noch im Jahre 1599^{d)} war der Präſident des Bernauſchen Kreiſes (Wojewod) Matthias Dembinsky Erbherr von Pebalg^{e)}). Der König Guſtav Adolph verlieh es im Jahre 1625 dem Reichs-Admiral Carl Carlſon Gylldenhielm, doch ſchon im Jahre 1647 war das Gut Eigenthum des Staates^{f)}, und im Jahre 1670 gehörten ſämmtliche Pebalgſche Güter zur Appanage der Königin Hedwig Eleonora^{g)}). Nach der Capitulation Riga's verlieh Kaiſer Peter I. Alt-Pebalg, Neu-Pebalg und Kapershof^{h)}) am 1. Auguſt 1711ⁱ⁾ dem Generalfeldmarſchall Boris Petrowiſch Grafen Scheremetjeff, der dieſe Güter auf ſeinen Sohn den Oberkammerherrn General en chef Peter Woriffowitſch Graf Scheremetjeff vererbte^{k)}), dem ſie im Jahre 1780 gehörten^{l)}). Dieſer hinterließ ſie ſeinem Sohne dem Oberkammerherrn wirklichen Geheimrath Nicolai Petrowiſch Graf Scheremetjeff, von dem ſie^{m)}) deſſen Sohn der Hofmeiſter, wirkliche Staatsrath Dmitri Nicolajewiſch Graf Scheremetjeff erbt, dem dieſe Güter durch die Reſolution des Livländiſchen Hofgerichtes vom 12. October 1836 ſub Nr. 2919 (corr. am 13. October 1836 ſub Nr. 145) zugeſchrieben und am 20. November 1864 ſub Nr. 5253 adjudicirt wurden. Nach deſſen Ableben wurde mit Allerhöchſter Genehmigung eine Commiſſion behufs Theilung des Nachlaſſes niedergeſetzt und deren Beſchluß am 26. Juli 1874 von Seiner Kaiſerlichen Majeſtät beſtätigt und beſtimmt, daß dieſer Beſchluß die Kraft eines definitiven Theilungsactes haben ſolle. Zuſolge eines deſſelfigen Ukases des 4 Departements des Senates vom 30. September 1874 ſub Nr. 1814 wurden vom Livländiſchen Hofgerichte die Güter Pebalg Drriſaar, Pebalg-Neuhof, Hohenbergen und Haſelau dem älteſten Sohne des Verſtorbenen, dem Oberſten und Flügeladjutanten Sergei Dmitriwiſch Grafen Scheremetjeff nach am 20. October 1875 ſub Nr. 350 erfolgter Corroboracion des gedachten Ukases eigenthümlich zugeſchriebenⁿ⁾).

Kapershof hieß früher Würden und gehörte um das Jahr 1510 dem Johann Blum, der es dem Jacob Tiefenhausen verkaufte. Der Ritterſchaftshauptmann Johann Tiefenhausen zu Verſon überließ das

Gut im Jahre 1593 seinem Schwager Johann Böldersahm für 5000 Mark Rtg. Letzterer wurde in einem Treffen bei Weseenberg von den Polen erschlagen und sein Gut zu Pehalg gezogen, wogegen sein Nachkomme Weinhold Johann Böldersahm im Jahre 1672 $2\frac{1}{4}$ Haken von Alt-Pehalg erhielt, die er mit Hohenbergen vereinigte^{a)}.

a) N. Nord. Miscellaneen XVIII. 29. b) Hag. I. S. 200. c) Toll. II. 179. d) Hag. ebend. e) Toll. II. 179. f) Inland 1836 Nr. 37. g) Hag. ebend. h) Gab. IV. 1. i) E. D. D. k) Gab. IV. 1. l) S. I. m) Hag. Fortf. S. 67. n) E. D. D. o) Hag. I. S. 200 u. 201.

Grothufenshof.

Dieses Gut ist eine Abtheilung von Meselau und wurde im Jahre 1599 von Otto Grothuß zu Bresteln in Kurland besessen. Das Gut muß von den Schweden eingezogen worden sein denn im Jahre 1637 wurde es dem Oberstlieutenant Thomas Gersfeld verliehen, der es im Jahre 1651 für 4000 Thlr. dem Carl Nielson Skytte verkaufte. Durch die Reduction eingezogen, verblieb das Gut dem Staate bis Kaiser Paul I. es im Jahre 1801 dem Hofrath Franz von Reinicke schenkte^{a)}. Dessen Erben der Marine-Capitän zweiten Ranges Alexander, Marine-Lieutenant Paul, Marine-Capitän zweiten Ranges Michael und Natalie Geschwister Reinicke, die Kinder der verstorbenen Anna Reinicke vermählten Potemkin, dim. Capitän Innocent, Gubow und Anna Geschwister Potemkin, die verwitwete Oberstlieutenant Johanna von Reinicke geb. von Sternfeldt deren Tochter Marie von Reinicke und Annette Bell, verpfändeten Grothufenshof am 15. August 1841 für 17 445 Rbl. S. dem dim. Lieutenant Gustav von Aruedener^{b)}, dem es eigenthümlich zugeschrieben wurde und der es am 7. Juli 1850 (corr. am 19. Juli 1850) für 25 000 Rbl. Silber dem Literaten Eduard Dorset verpfändete^{c)}. Nachdem dieser Pfandcontract aufgehoben worden, verkaufte der dim. Lieutenant, Kirchspielsrichter Gustav Baron Aruedener das Gut am 16. Mai 1853 (corr. am 24. März 1854) für 25 800 Rbl. S. dem dim. Capitän und Kirchspielsrichter Jacob von Klot^{d)}, der es am 21. Februar 1862 (corr. am 7. März 1862 sub Nr. 15) für 45 000 Rbl. S. dem Ordnungsgerichts-Adjuncten Richard von Scheinvogel zum Eigenthum überließ^{e)}. Nach dessen Ableben ward Grothufenshof am 22. Februar 1874 sub Nr. 950 (corr. am 6. Mai 1874 sub Nr. 68) seiner Wittve Elisabeth geb. von Blumen und ihren gemeinsamen Kindern Arthur und Anna

Geschwistern von Scheinvogel zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben¹⁾.

a) Hag. I. C. 203. b) Rig. Anz. 1842. c) Rig. Anz. 1850. d) Gtz. Jtg. 1854. e) Gtz. Jtg. 1862 u. D. D. f) L. D. D.

Nervensberg.

Wahrscheinlich ist dieses Gut eine Abtheilung von Pöbalg, zu welchem es während der schwedischen Regierung gehörte²⁾. Die Kaiserin Elisabeth schenkte es am 18. März 1755 dem Secondlieutenant Burchard von Holmdorff³⁾, dessen Sohn⁴⁾ der Major Wilhelm Georg von Holmdorff Nervensberg am 8. März 1816 (corr. am 24. October 1816) seiner Schwägerin⁵⁾ Wilhelmine Catharina von Sternstrahl geb. von Holmdorff für 12000 Rbl. verpfändete. Nach abgelaufener Pfandzeit behufs Regulirung des Besitztittels ausgebaut, wurde es für den Weistbottschilling von 17825 Rbl. C. am 5. November 1868 (sub Nr. 5188 corr. am 16. December 1868 sub Nr. 207) dem Arrendator Jaan Schiron eigenthümlich zugeschrieben⁶⁾.

a) Hag. I. C. 202. b) Rill. c) Hag. Fortf. C. 67. d) Gtz. Jtg. 1866 u. L. D. D. e) L. D. D.

Brinkenhof oder Sustel.

Unter dem Namen Sustel¹⁾ verkaufte Andreas Staler mit Einwilligung seiner Hausfrau Martha geb. Randenberg dieses, von seinen Vorfahren auf's Freieste besessene und ihnen von Bischöfen zu Bischöfen erblich verlehnte Gut mit Zulassung des Erzbischofes Wilhelm von Brandenburg am 9. Juni 1561 für 7500 Mark Rig. dem Johann Platen²⁾. Dessen Sohn und Erbe wurde gefangen nach Rußland geführt und das herrenlose Gut im Jahre 1598 von dem König Sigismund III. dem Adam Schrapfer verliehen. Im Jahre 1621 gehörte Sustel dem Johann von den Brinden³⁾, der durch den Bescheid des Livländischen Hofgerichtes vom 2. November 1632 bei dem Besitze erhalten wurde⁴⁾, weshalb er für einen Erben Schrapfers gehalten wird⁵⁾, dessen Sohn Johann von den Brinden verkaufte das Gut am 1. März 1667 dem Rittmeister Wilhelm von Ruden⁶⁾, dem es am 28. November 1682 von der Reductions-Commission gelassen wurde⁷⁾. Des Letztern Wittwe verpfändete das Gut im Jahre 1708 dem Brudersohne ihres verstorbenen Gemahls, Lieutenant Ruden, von dem es dessen Wittwe erbt, die in

zweiter Ehe dem Capitän J. Manthé vermählt war, mit dem sie es im Jahre 1720 besaß^{b)}). Im Jahre 1738 gehörte Sustel dem Hofgerichts-Assessor von Stern^{c)}), und am 26. Mai 1771 verkaufte es der Generalgouvernements-Kämmerier Johann Pforten für 15750 Rthl. Alb. dem Vicent. Verwalter nachmaligen Collegienrath Reinhold Christian von Staden^{d)}). In dessen Nachlaßtheilung am 16. April 1832 erhielt Sustel oder Brinkenhof für 22433 $\frac{1}{3}$ Rbl. S. dessen Entel der Lieutenant, nachmalige Kirchspielsrichter Gustav Magnus Ludwig Baron Kruedener^{e)}). Dieser verpfändete es am 28. Februar 1852 (corr. am 18. März 1852 sub Nr. 12) für 30000 Rbl. S. dem Kirchspielsrichter Armin Samson von Himmelftiern; nachdem dieser Pfandcontract am 8. December 1855 (corr. am 12. December 1855 sub Nr. 108) aufgehoben worden, das Gut am 24. Februar 1856 demselben nochmals verpfändet und dieser Pfandcontract am 26. September 1858 abermals aufgehoben worden^{f)}), verkaufte der Kirchspielsrichter Gustav Magnus Ludwig Baron Kruedener das Gut am 26. September 1858 (corr. am 6. October 1858 sub Nr. 82) für 45000 Rbl. S. dem nachmaligen Kreisrichter Alexander Baron von der Pahlen^{g)}).

a) Hag. I. S. 203. b) R. A. c) Hag. ebend. d) R. A. e) Hag. ebend. f) R. A. g) Gad. III. 21. h) R. A. i) Landrolle. k) Rig. Anz. 1791. l) Hag. Fortf. S. 67. m) L. D. D. n) Gtz. Btg. 1858 u. L. D. D.

Hohenbergen.

Zu Ende der Ordenszeit besaß dieses Gut durch Verleihung des Erzbischofs^{a)}) Diedrich Bölckersfahm, von dem es dessen Bruder Johann erbt. Des Letztern Sohn Johann hatte sich in Reval niedergelassen und besaß drei Söhne, von denen Johann Bölckersfahm im Jahre 1593 von seinem Schwager Johann Tiefenhausen das Gut Würden bei Neu-Pebalg kaufte. Er konnte aber zum Besitze seines großväterlichen Erb-gutes Hohenbergen nicht gelangen, da sich zuerst ein Pole, Namens Jablunsky desselben bemächtigt hatte und es später von dem Wenden-schen Bischof Otto Schenking zu den Gütern des Capitels gezogen worden war. Johann Bölckersfahm blieb in dem Treffen bei Wesenberg, und erst im Jahre 1626 gelang es dessen Brüdern Christoph und Weinhold die Anerkennung ihres Erbrechtes auf Hohenbergen und Welkenhof zu erreichen, worauf ihnen diese Güter restituirt worden. Weinhold Bölckersfahm's Sohn, Weinhold Johann Rittmeister der liv-ländischen Adelsfahne erbt Hohenbergen und hinterließ es seinem Sohne

dem Hofgerichts-Vicepräsidenten und Landrath Weinhold Georg Böldersfahm, der Salisburg kaufte und im Jahre 1736 Hohenbergen seinem Sohne dem Generalmajor Carl von Böldersfahm hinterließ, der es im Jahre 1771 auf seinen Sohn, den Capitän Carl von Böldersfahm vererbte^{b)}, aus dessen Concurß Hohenbergen am 31. Januar 1816 der Oberkammerherr, wirkliche Geheimrath Nicolai Petrowitsch Graf Scheremetjeff für 35000 Rbl. S. kaufte^{c)}. Seitdem hat es dieselben Besitzer mit Alt-Pebalg gehabt.

a) Hag. I. S. 203 u. 204. b) Gab. I. 23. c) Hag. I. S. 204.

Deutschenberg.

Dieses Gut entstand aus verschiedenen Stücken, zusammen zwei Haken enthaltend, die der Reichsadmiral Carl Carlsson Gildenhielm dem Capitän Johann Franck am 1. und 13. Juli 1639, 2. und 6. October 1647 und 3. August 1649 von den Pebalgischen Gütern schenkte. Die Königin Hedwig Eleonore als Inhaberin letzterer bestätigte diese Schenkungen am 26. August 1671 und vermehrte dieselben um $\frac{1}{3}$ Haken für ihre Lebenszeit^{a)} dem Sohne des Johann Franck, Rittmeister Caspar Franck^{b)}. Der König Carl XI. bestätigte am 7. November 1677 dieses Gut von $3\frac{1}{4}$ Haken^{c)} Caspar's Bruder^{d)} dem Capitän Johann Franck^{e)}, der im Jahre 1681 Zirsten erwarb^{f)}. Seitdem haben diese beiden Güter dieselben Besitzer gehabt.

a) Kall. b) Hag. I. S. 211. c) Kall. d) Hag. I. S. 211. e) Kall. f) Hag. ebendaselbst.

Das Kirchspiel Pebalg-Neuhof (9316 Bewohner).

Dieses Kirchspiel hieß ehemals Ramkau, weil die erste Kirche auf Ramkauschem Grunde stand. Das Kirchspiel wird erwähnt in einer Urkunde des Erzbischofs Thomas vom Jahre 1529^{a)} und in dem Verzeichniß der erztiftischen Kirchspiele vom Jahre 1555^{b)}. Im

Jahre 1457 wurde das unter Ramkau gelegene Pastorat mit Ländereien vermehrt, im Jahre 1688 war dasselbe wüst und wurde die Kirche seit dem Jahre 1659 von Alt-Pebalg bedient. Im Jahre 1677 wurde die Kirche Neu-Pebalg erbaut, zwar im nordischen Kriege verbrannt, doch wieder hergestellt, während die Kirche in Ramkau, die noch im Jahre 1732 im Gebrauch war, eingegangen zu sein scheint^{c)}.

Die Hafengröße der jetzigen Güter dieses Kirchspieles war nachstehende:

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881
	Bauerland Hofstand									
Pebalg-Neuhof			30 ⁵ / ₈	27 ¹ / ₄	28	31 ³ / ₈	31 ³ / ₈	32 ³ / ₄	38 ⁹ / ₁₀	69 ⁴⁷ / ₈₀ 81 ¹² / ₈₀
Ramkau mit										
Sellin			13 ⁷ / ₈	13 ⁵ / ₈	13 ¹ / ₂	14 ¹ / ₈	14 ¹ / ₈	21 ⁵ / ₈	33 ¹⁷ / ₂₀	36 ²⁴ / ₈₀ 12 ³⁶ / ₈₀
Sohsenhof			1 ⁵ / ₈	1 ⁵ / ₈	1 ⁵ / ₈	1 ⁵ / ₈	1 ⁵ / ₈	1 ⁷ / ₈	3 ¹¹ / ₂₀	2 ⁶⁰ / ₈₀ —
Pastorat			1 ¹ / ₄	1 ¹ / ₄	1 ¹ / ₄	1 ¹ / ₄	1 ¹ / ₄	1 ⁵ / ₈	3	3 ⁵⁰ / ₈₀ —

a) Kap. I. S. 66. b) Bunge, Archiv Bd. IV. S. 126 u. fgb. Kap. IV.

Seite 156.

Neu-Pebalg.

Dieses Gut hat zu allen Zeiten dieselben Besitzer mit Alt-Pebalg gehabt.

Ramkau mit Sellin.

Ramkau, von dem man annimmt, daß es nach Romeko oder Rameke, dem Sohne des Ältesten der Letten Tholibald in Tolowa heißt, war ein altadeliges Gut, das ehemals ein eigenes Kirchspiel bildete, dessen Kirche später nach Neu-Pebalg verlegt wurde. Dieses Gut verließ der Erzbischof Thomas Schöning am 25. Februar 1528 dem Christian Rosen^{a)}. Der König Gustav Adolph belehnte mit diesem, wahrscheinlich deshalb, weil die Familie Rosen zu den Polen hielt, eingezogenen Gute den Reichsadmiral Carl Carlsson Gylldenhielm im Jahre 1625, welches später wie Pebalg der Königin Hedwig Eleonore zur Appanage angewiesen wurde^{b)}. Nach dem im Jahre 1650 erfolgten Tod Gylldenhielms und nachdem dessen Erben noch eine Zeit lang der Besitz des Gutes vergönnt gewesen, verließ diese Königin dasselbe am 20. Juni 1670 dem Artillerie-Obersten, nachmals Kriegsrath und Landmarschall Jacob Stael von Holstein unter Norköpings Beschlußrecht, und der König Carl XI. bestätigte es ihm am 2. August 1674^{c)}. Reducirt wurde Ramkau am 9. December 1723 Stael's Sohn, dem Generalmajor

Freiherrn Otto Wilhelm Stael von Holstein restituirt^{a)}, dessen Söhne^{c)} die Brüder Stael von Holstein verkauften das Gut am 10. August 1732 für 8000 Thlr. dem Major, nachmaligen Generalmajor Burchard Ernst von Trautvetter^{d)}.

Sellin war eine alte Befizung der Familie Noetken. König Sigismund III. erneuerte am 26. März 1590 dem Georg Noetken die im russischen Kriege verloren gegangenen Privilegien über den Hof Breslau, zwei im Serbenschen und Ramkauischen District belegene Dörfer Kneiphof und Salin, eine Krugsstelle im Serbenschen Schloß-Parkwerk und zwei Häfen im Serbenschen Gebiete, welche Befizung dessen Vater Georg und Großvater Johann Noetken schon besessen hatten^{e)}. Er verkaufte dieselbe im Jahre 1591 für 8240 Mark dem Engelbrecht Tiesenhausen zu Saussen. Da dieser später den Polen anhing, verließ der König Gustav Adolph Noetkens Hof im Jahre 1630, dessen Bruderssohn dem Obersten Johann Tiesenhausen zu Rapfüll und Nachtigall. Die Töchter des Majors Johann Tiesenhausen Anna Elisabeth vermählt dem Major nachmaligen Landrath Adam Johann von Tiesenhausen und Anna Helene vermählt dem Capitän Carl Gustav von Gavel brachten Sellin ihren Gatten zu, und diese verkauften es^{f)} am 12. Juli 1724 dem Major nachmaligen Generalmajor Burchard Ernst von Trautvetter^{g)}.

Von diesem erbte Ramkau und Sellin dessen Tochter Margaretha Dorothea in erster Ehe dem Landrath Valentin von Kruedener, in zweiter Ehe dem Landmarschall^{h)}, Hofgerichts-Präsidentenⁱ⁾ Leonhard Johann Freiherrn von Budberg vermählt^{j)}. Nach ihrem am 10. Juli 1786 erfolgten Ableben transigirten ihre Erben und zwar ihre Tochter zweiter Ehe, Margaretha Dorothea vermählt dem Deconomierathe^{k)}, Ritterschaftssecretär^{l)} nachmaligen Geheimrath Christoph Adam von Richter mit ihren Stiefgeschwistern Kruedener am 16. Juli 1787 dahin, daß sie Ramkau mit Sellin für 75000 Rthlr. Alb. übernahm^{m)}. In deren Nachlaßtheilung am 18. October 1816 (corr. am 30. October 1816) erhielt Ramkau mit Sellinⁿ⁾ für 96000 Rbl. S.^{o)} deren Sohn der Generalmajor Georg Leonhard von Richter, nach dessen Ableben, dessen Wittwe Sophie geb. von Huhn und deren gemeinsame Kinder der Collegienrath Alexander und Emilie vermählt dem Alexander Baron Meyendorff, Geschwister von Richter am 5. December 1836 (corr. am 28. Januar 1837) der Art transigirten, daß Letztere das Gut für 100000 Rbl. S. übernahm^{o)}. Nach deren Ableben wurde Ramkau mit Sellin ihren Kindern: Marie vermählten Baronin Wolff, Sophie, Emilie nachmals vermählten Baronin Wolff, Alexandrine vermählten

Baronin Wolff, Helene, Friedrich, Leonhard und Conrad Geschwistern von Meyendorff am 13. October 1858 (sub Nr. 1653 corr. am 20. October 1858) zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben^{a)}, worauf nach dem Ableben des Conrad Baron Meyendorff die übrigen Geschwister am 12. März 1866 (corr. am 3. Mai 1866 sub Nr. 121) dergestalt transigirten, daß der Kirchspielsrichter, nachmalige Kreisdeputirte Leonhard Baron Meyendorff Ramkau mit Sellin für^{v)} 341 773 Rbl. S. übernahm, das ihm am 25. August 1871 sub Nr. 4467 adjudicirt ward^{w)}).

a) R. A. b) Pag. I. S. 201. c) Kll. d) Gd. III. 14 u. Kll. e) Gd. III. 14. f) Kll. g) Kll. h) Pag. I. S. 201. i) Gd. I. 13. k) Kll. l) Gd. I. 20. m) Pag. ebend. n) Gd. I. 5. o) Rig. Anz. 1788. p) Gd. II. 8. q) Rig. Anz. 1788. r) Rig. Anz. 1816. s) Pag. Fortf. S. 68. t) Rig. Anz. 1837. u) Gts. Btg. 1859. v) Gts. Btg. 1870. w) L. D. D.

Koßsenhof.

Dieses dem Staate gehörige Gut, war zur Zeit der schwedischen Herrschaft nur eine Koßdienststelle^{a)}).

a) Pag. I. S. 202.

Das Kirchspiel Ronneburg (12171 Bewohner).

Da der Bischof Albert von Riga hier im Jahre 1262 ein Schloß erbaute^{a)}, das später die Residenz der Erzbischöfe war, so ist dieses Kirchspiel wohl eines der ältesten, auch wird es ausdrücklich in Urkunden der Jahre 1467 und 1477 erwähnt^{b)}. Während der angesamnten Periode lag bei dem Schlosse eine Stadt^{c)}, deren Privilegien der König Sigismund III. am 6. April 1590 erneuerte^{d)} und die im Jahre 1601 nur noch sechszehn bewohnte und acht wüste Hausplätze besaß^{e)}. Im Jahre 1613 war die Kirche etwas baufällig^{f)} und wurde vom Archidiacon in Wenden bedient^{g)}, und das ganze Hafelwerk mit Ausnahme einiger neu hinzugekommener Handwerker^{h)} war katholischⁱ⁾. Das Schloß wurde im September 1577 von den Russen und im Juli 1625 von den Schweden erobert^{j)}.

Die Hefengröße der jetzigen Güter dieses Kirchspieles war nachstehende:

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881					
											Bauerlaub Hofslaud				
Schloß Ronneburg	717 ⁷ / ₈	671 ¹ / ₂	97	26	32 ¹ / ₄	30	30	30	54 ¹ / ₂₀	47 ⁵⁹ / ₈₀	15 ¹² / ₈₀				
Ronneburg-Reuhof				siehe Wesselschhof							15 ³ / ₈	17 ⁵ / ₈	14 ¹ / ₂₀	13 ⁶¹ / ₈₀	5 ⁷ / ₈₀
Friedrichshof				16	16 ⁷ / ₈	16 ⁷ / ₈	17	20 ³ / ₄	10 ¹ / ₂₀	9 ³ / ₈₀	5 ²² / ₈₀				
Launefaln				4	siehe Ronneburg		4 ¹ / ₄	4 ¹ / ₄	5 ³ / ₄	8 ¹⁹ / ₂₀	9 ⁷⁸ / ₈₀	3 ⁴ / ₈₀			
Wesselschhof und Paulenhof				21 ¹ / ₄	23 ¹ / ₂	23 ⁵ / ₈	8 ¹ / ₂	14 ¹ / ₂	15 ¹¹ / ₂₀	15 ⁴⁷ / ₈₀	4 ⁴³ / ₈₀				
Mährzen				14	15 ³ / ₄	15 ⁵ / ₈	15 ³ / ₄	21 ³ / ₈	11 ¹¹ / ₂₀	12 ⁸ / ₈₀	—				
Stürzenhof				4	4	10	3 ¹ / ₄	5 ³ / ₈	5 ³ / ₈	5 ¹ / ₂	7 ⁷ / ₈	5 ¹⁸ / ₂₀	5 ⁵⁰ / ₈₀	—	
Lubar m. Gresten				3	4	5 ¹ / ₈	3 ³ / ₈	4 ¹ / ₂	4 ⁵ / ₈	5 ¹ / ₈	6	6 ³ / ₁₀	6 ²⁶ / ₈₀	3 ⁷ / ₈₀	
Horfstenhof				1	1	2 ¹ / ₂	1 ¹ / ₄	1 ³ / ₈	1 ¹ / ₂	1 ³ / ₄	1 ³ / ₈	2 ⁷ / ₂₀	2 ¹⁰ / ₈₀	1 ³⁰ / ₈₀	
Wißenhof.											1 ⁵ / ₈	1 ⁹ / ₈₀	1 ⁴ / ₈₀	7 ⁶ / ₈₀	
Pastorat.		1 ³ / ₄	1 ¹ / ₄	1	1	1 ¹ / ₄	1 ¹ / ₄	1 ³ / ₄	1 ⁷ / ₂₀	1 ¹¹ / ₈₀	—				

a) Arndt II. S. 345. b) Kap. I. S. 58. c) Bunge, Archiv Bd. VI. S. 126 u. flgde. d) Arndt II. S. 345. e) Hag. I. S. 189. f) L. R. V. g) Kap. I. S. 58. h) L. R. V. i) Hag. I. S. 189.

Schloß Ronneburg.

Das Ronneburgsche Schloßgebiet, zu welchem die Paggaste Ruffain, Wilke, Same, Marsnen, Lausen und Rneke gehörten, aus denen später die von Ronneburg abgetheilten Güter entstanden, wurde von dem Könige Gustav Adolph dem Reichsrath Swante Banner verliehen und blieb bis zur Reduction im Besitze der Erben desselben^{a)}. Am 1. September 1762 verlieh die Kaiserin Catharina II. das reducirte Ronneburgsche Schloßgebiet dem wirklichen Geheimrath Hermann Carl Grafen Keyserling^{b)} dessen Erben es im Jahre 1766 wieder dem Staate verkauften, worauf dieselbe Kaiserin das Gut im Jahre 1767 dem Generalfeldzeugmeister Generaladjutanten Gregor Gregorewitsch Fürsten Orlow schenkte^{c)}, der es am 29. April 1777 für 100000 Thlr. dem Markgräflisch Baden-Durlachschen Kammerjunker Hans George Baron Uexküll verkaufte^{d)}. Dieser überließ das Gut am 19. August 1777 für 119000 Rthlr. Alb. dem Commerzienrath Heinrich Berens von Rautensfeld, von dem es dessen Söhne der Oberstlieutenant Georg und der Landgerichts-Assessor Substitut nachmal's Kreishauptmann Carl Gotthard Gebrüder Berens von Rautensfeld erbten^{e)}. Letzterer verpfändete Schloß Ronneburg am 25. April 1802 auf 99 Jahr für 200000 Rthlr. dem Rathsz

herrn Eberhard Berens von Rautenfeld^{c)}, der das Pfandrecht am 8. April 1805 für 260000 Rthlr. dem Ältesten großer Gilde in Riga Bernhard Christian Klein als Chef der Handlung B. J. Zuckerbecker, Klein und Co. übertrug^{e)}). Aus dem Concurse dieser Handlung erhielt Schloß Ronneburg meistbietend pfandweise am 21. September 1821 für 162000 Rbl. S. cedirt der Rittmeister nachherige Landrath Adolph von Wulf, dem es am 26. October 1821 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{d)}). In dessen Nachlaßtheilung am 1. November 1844 (corr. am 7. Februar 1845 sub Nr. 7) übernahm dieses Gut für 170000 Rbl. Silber dessen Sohn, der ehemalige Landgerichts-Assessor Emil von Wulf, nach dessen Ableben es am 26. Februar 1863 (sub Nr. 672 corr. am 13. März 1863 sub Nr. 14) seinen Erben, nämlich seiner Wittve Therese geb. von Röschly und ihren gemeinsamen drei Kindern Emil Alfred Adolph Bogdan, Julius Edmund Alphons Adolph und Therese Christine Ludmilla Geschwistern von Wulf zum Gesamteigenthume adjudicirt wurde^{f)}).

a) Pag. I. S. 190. b) Rill. c) Pag. ebend. d) Rig. Anz. 1777. e) Rig. Anz. 1779. f) Rig. Anz. 1802. g) Rig. Anz. 1805 und 1822. h) Rig. Anz. 1822 i) Ebst. D. D.

Ronneburg-Neuhof.

Diesen Theil des Ronneburgschen Schloßgebietes schenkte die Kaiserin Elisabeth am 25. Juli 1744 dem Generalfeldmarschall Fürsten^{a)} Nikita^{b)} Trubekoy^{c)}, dessen Sohn der Generallieutenant Fürst Sergei Nikititsch Trubekoy Ronneburg-Neuhof am 9. März 1775 für 57000 Rbl. S. dem Ordnungsgerichts-Adjuncten Carl Adam Baron Wolff verkaufte^{d)}, der es am 7. Januar 1776 für denselben Preis dem Commerzienrath Heinrich Berens von Rautenfeld käuflich überließ, dessen Wittve Catharina Hedwig geb. von Krüger und Sohn, dem Raths- und Waisenherrn Eberhard Berens von Rautenfeld es adjudicirt wurde^{e)}). Dieser verpfändete das Gut am 25. April 1802 für 65000 Rthlr. auf 99 Jahr dem gewesenen Kreishauptmann Carl Gotthard Berens von Rautenfeld^{f)}, der es am 20. December 1802 für 68000 Rthlr. dem Major Andreas von Reusner cedirte^{g)}), welcher es jedoch nach kurzer Zeit dem Eberhard Berens von Rautenfeld übertrug, dessen Sohn der Gardelieutenant^{h)} Carl Heinrich Berens von Rautenfeld das Gut am 19. März 1821 für 46000 Rbl. S. dem Mathias Wilhelm von Hübbenet auf 10 Jahr verpfändeteⁱ⁾). Von diesem erhielt es am 16. März 1828

für 51 500 Rbl. S. der nachmalige Landrath Johann Otto Gottlieb Baron Wolff cedirt, dem es eigenthümlich zugeschrieben ward^{k)} und der Ronneburg-Neuhof am 6. März 1856 (corr. am 3. April 1856 sub Nr. 35) für 120 000 Rbl. S. dem Gardelieutenant August Joachim von Pander verkaufte^{l)}, dem es am 17. December 1857 sub Nr. 4444) adjudicirt wurde^{m)}.

a) Rill. b) Rig. Anz. 1775. c) Rill. d) Rig. Anz. 1775. e) Rig. Anz. 1779 f) Rig. Anz. 1802. g) Rig. Anz. 1803. h) S. T. I. S. 192. i) Rig. Anz. 1821. k) Rig. Anz. 1828. l) Gtz. Btg. 1856 u. L. D. D. m) L. D. D.

Friedrichshof.

Der Ronneburgsche Verwalter Friedrichs gründete dieses Gut um das Jahr 1670 auf der Stelle des Baische Gefindes, daher der lettische Name Baischufaln stammt. Es blieb mit Ronneburg-Neuhof vereinigt bis^{a)} der General Procureur Fürst Alexander Wäsemstj und dessen Gemahlin Helene geb. Fürstin Trubekoy, welche 10 Haken von ihrem Vater geerbt hatte, dieses Gut am 13. September 1770 für 24 000 Rbl. dem Landrath Gustav Wilhelm von Taube verkaufte. Der General-lieutenant Fürst Sergei Nikititsch Trubekoy machte darauf sein Näherrecht geltend, verglich sich jedoch mit dem Landrath von Taube und verkaufte den Rest des Gutes von 7 Haken am 17. Juni 1773 demselben^{b)}. Der Capitän Otto Reinhold von Taube verkaufte Friedrichshof am 30. Juni 1777 für 66 000 Rthlr. Alb. dem Marktgräflich Baden-Durlachschen Kammerjunker Hans Georg Baron Uexküll^{c)}. Dieser überließ am 12. April 1779 für 24 000 Rthlr. Alb. den Lausens Paggast nach der Revision vom Jahre 1744, 7 Haken und nach der vom Jahre 1757 $9\frac{3}{4}$ Haken groß, dem Oberstlieutenant Georg und Landgerichts-Assessor Substitut Carl Gotthard Gebrüdern Berens von Mautensfeld zu Schloß Ronneburg und das Gut selbst am 22. April 1780 für 55 000 Rthl. Alb. dem kursächsischen Kammerherrs und Landrath Johann Gottlieb Baron Wolff^{d)}, der es am 1. September 1800 für 63 000 Rthlr. Alb. dem Landrath Otto Magnus von Richter verpfändete^{e)} von dem es (corr. am 9. Juli 1806) für 64 000 Rthlr. der Rigasche Kaufmann und Älteste großer Gilde Bernhard Christian Klein cedirt erhielt^{f)}. Aus dem Concurse der Handlung B. S. Zuckerbecker, Klein und Co. erhielt es für 40 170 Rbl. meistbietend am 15. Juli 1821 (sub Nr. 1703) der Landrath Otto Magnus von Richter zugeschlagen^{g)} und verkaufte es am 22. December 1821 für 44 070 Rbl. S. dem

Bernhard Johann von Zückerbeckerⁱ⁾). Infolge des von diesem verordneten Testaments, erbte Friedrichshof Waffilsh von Zückerbecker am 19. September 1842 und erhielt es am 27. Januar 1844 (sub Nr. 170, corr. am 28. Januar 1844) adjudicirt^{k)}).

a) Pag. I. S. 192. b) Rig. Anz. 1773. c) Rig. Anz. 1777. d) Rig. Anz. 1781. f) Rig. Anz. 1802 u. 1806. g) Rig. Anz. 1806. h) Rig. Anz. 1821. i) Rig. Anz. 1822. k) L. D. D.

Wesselschhof mit Paulenhof.

Der Ronneburgsche Hauptmann Peter Wesselowsky^{a)} hatte im Jahre 1602 mehrere zu Ronneburg gehörige Gefinde im Besitze, aus denen dieses Gut entstand, doch blieb es mit dem Hauptgute vereinigt, bis die Kaiserin Elisabeth am 25. Juli 1744 Wesselschhof, Launekaln, Friedrichshof und Ronneburg-Neuhof und im Jahre 1747 Paulenhof dem wirklichen Geheimrath General-Procureur Fürsten Nikita Trubetsky schenkte^{b)}, der als Generalfeldmarschall^{c)} im Februar 1748 Paulenhof dem Kreiscommissair Johann Tobias Wagner für 1600 Thlr. verkaufte und im Jahre 1760 Wesselschhof auf seine Tochter Anna vermählte Marischkin übertrug. Diese veräußerte es im Jahre 1761 für 20000 Rbl. S. dem Oberconsistorial-Assessor Friedrich Justin von Bruiningk, der im Jahre 1770 Paulenhof dazu kaufte. Dessen Sohn^{d)} der Kreisrichter und Hofrath Friedrich Justin von Bruiningk verpfändete beide Güter^{e)} am 21. October 1794^{f)} bis Ostern 1825 für 55000 Rthlr. Ab. dem Dorpat'schen Kreisrichter Gustav Adolph von Rosenkämpff^{g)}, der die Güter im Mai 1797 für denselben Preis dem Geheimrath Balthasar Baron Campenhausen überließ, von dem dieselben im Jahre 1801^{h)} durch Erbrecht an seinen Sohn, das nachmalige Mitglied des General-Consistoriums Christoph Johann Baron Campenhausen kamenⁱ⁾. Ueber dessen Nachlaß transigirten am 16. Mai 1842 (corr. am 17. November 1843 sub Nr. 76) dessen Wittwe zweiter Ehe Dorothea geb. von der Osten-Sacken und dessen Kinder erster Ehe: Leocadie, vermählte Fürstin Barclay de Tolly, der dim. Landgerichts-Assessor Theophil, Ernestine vermählte Baronin Schoulz, Josephine vermählte Baronin Tiefenhausen, der Landgerichts-Assessor Ernst, der Landgerichts-Assessor Leonhard, Melanie, der Fähnrich Arthur, Adele, Maximilian und Leopold Geschwister von Campenhausen der Art, daß der ehemalige Landgerichts-Assessor Theophil Baron Campenhausen Wesselschhof mit Paulenhof und Kronenberg^{k)} für 50000 Rbl. S. übernahm. Nach dessen Ableben

wurden die Güter Wesselschhof, Dubinsky und Kronenberg seiner Wittve Esther geb. von Kahlen und seinen Kindern Elise vermählten Hehn, Balthasar, Heinrich, Leocadie vermählte von Freytag-Loringhoven, Arabella, Eduard, Gustav, Jenny und Marie Geschwistern von Campenhausen zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben, worauf dieselben am 25. Mai 1868 (corr. am 5. November 1871 sub Nr. 240) dahin transfigirten, daß Balthasar Baron Campenhausen Wesselschhof mit Paulenhof für 145 000 Rbl. S. übernahm¹⁾.

a) Hag. I. S. 192. b) Rill. c) Gd. III. 54. d) Hag. S. 193. e) Rig. Anz. 1796. f) Hag. ebend. g) Rig. Anz. 1796. h) Hag. ebend. i) Rig. Anz. 1809. k) Rig. Anz. 1844. l) L. D. D.

Maßrzen.

Diese ehemalige Appertinenz von Schloß Ronneburg gehört noch gegenwärtig dem Staate.

Launekaln.

Siehe Wesselschhof.

Der wirkliche Geheimrath, General-Procureur Fürst Nikita Trubetskoy verkaufte dieses Gut am 4. August 1747 für 5800 Rthlr. dem Assessor Justus Friedrich von Ottonissen, welcher Kauf am 11. November 1747 vom Senat bestätigt wurde. Von diesem erbte es dessen Tochter, vermählt dem Oberstlieutenant Carl August von Wriesberg, der es im Jahre 1765 besaß^{a)} und deren Sohn^{b)} der Hofrath Justin Rudolph Johann von Wriesberg das Gut am 17. Juli 1802 auf 10 Jahr für 34000 Rthlr. Alb. dem Rathsherrn Eberhard Berens von Rautensfeld verpfändete^{c)}. Dieser übertrug das Pfandrecht an Launekaln und Schloß Ronneburg am 8. April 1805 für 260 000 Rthlr. Alb. dem Ältesten großer Gilde Bernhard Christian Klein^{d)}. Die Debitmasse der Handlung B. F. Zuckerbecker, Klein u. Co. und deren Chef Bernhard Christian Klein cedirte Launekaln am 1. September 1821 für die vom Livländischen Hofgerichte durch den Subhastations-Abscheid vom 15. Juli 1821 sub Nr. 1706 festgesetzte Meistbotsumme von 26310 Rbl. S. dem Oberstlieutenant Alexander von Kahlen, dem es am 18. November 1821 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{e)}. Von diesem kaufte Launekaln am 31. März 1844 (corr. am 18. Mai 1844) für 52500 Rbl. S. der Hofrath Carl von Sengbusch^{f)}.

a) Rill. b) Hag. I. S. 193. c) Rig. Anz. 1805. d) Rig. Anz. 1805. e) Gts. Btg. 1859 u. Rig. Anz. 1822. f) Rig. Anz. 1844.

Stürzenhof.

Anton Lode verkaufte dieses Gut unter dem Namen Alten im Jahre 1518 dem Johann Linde, was der Erzbischof Jasper Linde bestätigte. Johann Linde überließ es im Jahre 1548^{a)} für 6000 Mk.^{b)} dem Christoph Sturz, dessen Sohn Wilhelm Sturz von König Stephan am 17. April 1586 das väterliche Gut Alten bestätigt erhielt und im Jahre 1599 besaß^{c)}. Vermuthlich von den Schweden eingezogen, wurde Stürzenhof im Jahre 1625 von dem Könige Gustav Adolph dem Obersten Torsten Stahlhansch verliehen und fiel wahrscheinlich durch die Reduction an den Staat, dem es noch jetzt gehört^{d)}.

a) R. A. b) Hag. I. S. 193. c) R. A. d) Hag. I. S. 194.

Lubar mit Gresten.

Lubar verkauften die Brüder George und Bartholomäus Grundeis im Jahre 1489 dem Heinrich Burghöwden, dessen Erben Michael Lorenz und Johann Burghöwden es mit Ausnahme eines großen, im Smiltenschen belegenen mit 12 Gefinden besetzten Streustückes, aus welchem das Gut Wilkenpahlen entstand, im Jahre 1536 dem Diedrich Rosen überließen.

Gresten, das früher mit dem Gute Zehrten zusammen gehörte, entstand aus einer Belehnung des Erzbischofes Michael, der in den Jahren 1505 und 1507 dem Johann von Bedensfeld verschiedene Grundstücke im Laufen Paggast verlieh. Von diesen gelangte eines in den Besitz des Johann Gresten, von dem es den jetzigen Namen erhielt, und sowohl dieses als auch der Laufen genannte Theil gehörten später dem Heinrich Blomberg, der^{a)} Freitag nach Lätare (12. März) 1540 diese Besizung, wie Johann Gresten sie vor ihm besaßen, mit Einwilligung seiner Gattin Anna geb. Prinz und des Erzbischofs Wilhelm, Dirik Rosen, Otto's Sohne, verkaufte^{b)}, der Lubar und Gresten gemeinsam besaß.

Der König Sigismund August verlieh jedoch am 10. Mai 1569 Lubar dem Johann Maczewitz, und erst der König Sigismund III. restituirte am 1. Mai 1596 dem Otto Rosen^{c)}, Otto's Sohne^{d)}, dieses Gut und bestätigte ihm zugleich Gresten und Rinigal^{e)}. Im Jahre 1640 gehörte Lubar Otto, Gresten Hermann und Rinigal Reinhold Rosen. Im Jahre 1670 theilten sich zwei Brüder Rosen der Art, daß der Rittmeister Ernst Johann Lubar und der Capitän George Rosen Gresten und Zehrten erhielt. Der Letztere verkaufte sein Erbtheil im folgenden

Jahre für 3500 Thlr. dem Reichsrath Swante Banner. Durch die Güter-Reduction eingezogen^{a)}, wurden Gresten und Zehrten am 9. December 1724 den Töchtern der Catharina Elisabeth von Rosen, vermählten von Palmstrauch restituirt, die Lubar und Gresten am 21. Mai 1735 dem Landgerichts-Secretär Justus Friedrich von Ottonissen verkauft, dessen, dem Oberstlieutenant Carl August von Wriesberg vermählte Tochter es erbt, die es im Jahre 1765 besaß^{b)}. Ihr Sohn^{c)}, der Hofrath Christian August von Wriesberg verpfändete es am 30. Juli (corr. am 9. August 1816) für 28 000 Rbl. S. und 500 Rbl. Banco dem Capitän Joachim Gustav von Baumgarten^{d)}, der es am 23. April 1820 für denselben Preis dem Ordnungsrichter Carl von Loewenstern cedirte, dem es am 9. November 1820 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{e)}. Von diesem pfändete Lubar mit Gresten am 2. October 1824 (corr. am 15. October 1824) auf 10 Jahr für 35 260 Rbl. S. Hans Dietrich Schmidt^{f)} und cedirte es am 15. September 1834 für 35 000 Rbl. S. dem Hofrath, nachmaligen Staatsrath Boris von Aspegreen^{g)}. Mittelfst des über dessen Nachlaß am 7. September 1862 abgeschlossenen Erbtheilungscontractes (corr. am 3. December 1862 sub Nr. 87) übernahm das Gut für 35 000 Rbl. S. der Titulairrath Bernhard Alexander von Aspegreen und verkaufte es am 16. Mai 1864 (corr. am 10. Juni 1864 sub Nr. 53) für 80 000 Rbl. S. dem Hofrath Carl von Sengbusch, dem Lubar mit Gresten am 3. Mai 1867 sub Nr. 2220 (corr. am 9. October 1867 sub Nr. 130) adjudicirt wurde^{h)}.

a) Hag. I. S. 194. b) R. A. c) Kll. d) Hag. ebend. e) Kll. f) Hag. ebend. g) Kll. h) Hag. ebend. i) Rig. Anz. 1816. k) Rig. Anz. 1821. l) Rig. Anz. 1825. m) Rig. Anz. 1835. n) L. D. D.

Horstenhof.

Erzbischof Thomas Schöning verließ im Jahre 1532 8½ Haken dem Stephan von Horst im Ronneburgschen, der bereits im Jahre 1516 ein Stück Landes im Smiltenschen von dem Erzbischof Caspar erhalten hatte^{a)}. Im Jahre 1599 gehörte diese Besizung den Brüdern Bernhard und Lorenz von Horst. Von den Schweden eingezogen, wurde Horstenhof im Jahre 1626 von dem Könige Gustav Adolph dem André de Merlin de Beausen für dessen Verdienste in der Alchymie verliehen, der es jedoch nicht lange besessen haben kann, denn die Königin Christine verließ dieses Gut am 7. September 1745 unter Norwöping's Beschlußrecht dem Major Otto von Derten, der Schwiegersohn eines von der

Horst gewesen sein soll. Im Jahre 1683 gehörte das Gut dem Lieutenant Otto Johann von Derten^{b)}, dessen Erben das Gut am 1. März 1712 erblich gelassen wurde. Von ihm erbte es dessen, dem Lieutenant Robert Wilhelm Cairenkors vermählte Tochter, deren Tochter, einem Capitän Peterson vermählt^{c)}, es sammt der dazu gehörigen Hoflage Liffenhof im Jahre 1738 besaß^{d)}. Diese verkaufte das Gut im Jahre 1752, das ihr Schwiegersohn der Kreiscommissair Hieronymus Rickmann durch Näherrecht sammt der Hoflage Liffenhof am 2. März 1752 an sich brachte^{e)}. Dessen Sohn Hofrath Gustav von Rickmann^{f)} verpfändete Horstenhof für 13000 Rthlr. dem Kreisanwalt, nachherigen Kreisrentmeister von Wasmundt, der es für 10800 Rthlr.^{g)} dem Carl Gustav Eckboom, der es^{h)} dem Gottlieb Emanuel Sommersee cedirte, dieser überließ es für 9600 Rthlr. dem Major Burchard Ernst von Berg, von dem es im Jahre 1805 für 12300 Rthlr. der Älteste Bernhard Christian Klein cedirt erhieltⁱ⁾. Die Curatore der Debitmasse der Handlung B. F. Zuckerbecker, Klein und Co. cedirten es^{k)} am 1. September 1821^{l)} dem Ordnungsrichter Carl von Löwenstern, dem es eigenthümlich zugeschrieben wurde und der es am 6. October 1821 (corr. am 29. November 1821) für 7100 Rbl. auf 10 Jahr dem Ältesten Carl Georg Schwarz verpfändete^{m)}, dessen Erben es am 4. October 1831 dem Johann Otto Gottlieb Baron Wolff cedirten, der es, nachdem es ihm am 25. Mai 1832 eigenthümlich zugeschrieben wordenⁿ⁾, am 14. Juni 1832 (corr. am 30. Juni 1832) für 8300 Rbl. dem August Wilhelm Hevelde verpfändete^{o)}. Von diesem erhielt es am 16. August 1840 für 16500 Rbl. S. Dorothea Eleonora Albers geb. Souchay de la Duboissiere cedirt^{p)} der es am 11. Juni 1841 eigenthümlich zugeschrieben wurde. Deren Erben verkauften Horstenhof am 15. Mai 1851 (corr. am 30. Januar 1852 sub Nr. 4) für 15500 Rbl. Silber der Oberstin^{q)}, nachmals Generalin^{r)} Marie von Preeßmann geb. von Schubert^{s)}, der es am 16. Juni 1854 (sub Nr. 1758) adjudicirt ward^{t)}.

a) Gad. Nachtr. b) Hag. I. S. 195. c) Rill. d) Hag. ebend. e) Rill. f) Hag. ebend. g) Rig. Anz. 1805. h) Hag. ebend. i) Rig. Anz. 1805. k) Rig. Anz. 1822. l) Hag. ebend. m) Rig. Anz. 1822. n) Hag. Fortf. S. 68. o) Rig. Anz. 1833. p) Rig. Anz. 1841. q) Gts. Ztg. 1853. r) Gts. Ztg. 1858. s) Gts. Ztg. 1853. t) L. D. D.

Liffenhof.

Siehe Horstenhof.

Der Kreisnotaire Hieronymus Rickmann verkaufte diese Hoflage von Horstenhof dem Assessor Substitut des Rigaschen Landgerichtes Justinus Friedrich von Ottonissen, der das Gut testamentarisch seiner, dem Oberstlieutenant Carl August von Briesberg vermählten Tochter hinterließ, deren Gemahl es im Jahre 1763 für 2600 Rthlr. Alb. dem Wendenschen Ordnungsrichter Adam Johann von Tiefenhausen verkaufte^{a)}; dessen Wittve Anna Helene geb. von Bornemann überließ Liffenhof käuflich am 20. Februar 1784 (corr. am 1. Mai 1784^{b)} sub Nr. 1^{c)} für 2500 Rthlr.^{d)} dem Niederrechtspflegerichter^{e)} Hieronymus Rickmann^{f)}, dessen Sohn^{g)} der Hofrath Gustav von Rickmann verkaufte das Gut am 19. October 1799 (corr. am 17. Mai 1800^{h)} sub Nr. 54ⁱ⁾ für 6250 Rthlr. Alb. der verwitweten Kammerherrin Gertrud Baronin Boye geb. von Dankwart^{k)}, von der es deren Sohn Hieronymus Baron Boye erbte^{l)}. Dieser verpfändete Liffenhof am 20. Januar 1840 für 35000 Rbl. S. dem Landrath Nicolaus von Transehe, dem es am 14. December 1842 (sub Nr. 94) eigenthümlich zugeschrieben wurde.

Die Erben des Landrathes Nicolaus von Transehe, nämlich dessen Wittve Charlotte geb. von Transehe, der Garbelieutenant Victor, der dim. Ingenieurlieutenant Nicolai, Constance vermählte von Kahlen, Johanna vermählte Baronin Vietinghoff, Maria vermählte von Brümmer und Charlotte vermählte von Hansen, Geschwister von Transehe, die Kinder der verstorbenen Elise von Transehe geb. von Transehe Elise und Charles Geschwister von Transehe, denen Liffenhof am 3. April 1859 sub Nr. 1036 (corr. am 30. April 1859 sub Nr. 51) zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben worden^{m)}, verpfändeten Liffenhof am 1. Juni 1859 (corr. am 14. April 1860) und verkauften es mit Ausnahme von 3 Gefinden groß 75 Thlr. 45 Gr., die für 4200 Rbl. Silber verkauft waren, am 23. April 1868 (corr. am 10. Juli 1868 sub Nr. 95) für 10000 Rbl. S. dem Wendenschen Bürger Johann Eliasⁿ⁾. Nach dessen Ableben wurde Liffenhof am 18. Februar 1874 (sub Nr. 307 corr. am 2. Mai 1874 sub Nr. 126) seiner Wittve Julie geb. Grünberg und seinen Kindern Peter Cornelius, Johann Woldemar, Heinrich Emil, Martha Elise und Anna Ulide Geschwistern Elias zum gemeinschaftlichen Eigenthum zugeschrieben und darauf mittelst Theilungs-

transactes vom 20. October 1881 für 17850 Rbl. von Peter Cornelius Elias übernommenⁿ⁾).

a) Kall. b) Rig. Anz. 1784. c) Gts. Btg. 1859. d) Rig. Anz. 1784. e) Hag. Fortf. S. 69. f) Rig. Anz. 1784. g) Hag. I. S. 195. h) Rig. Anz. 1800. i) Gts. Btg. 1869. k) Rig. Anz. 1800. l) Hag. Fortf. S. 69. m) L. D. D. n) Gts. Btg. 1860 u. L. D. D. o) Gts. Btg. 1869. p) L. D. D.

Außerdem befanden sich in diesem Kirchspiele früher noch nachstehende Güter:

1. Meyerkaln, das vom Könige Stephan im Jahre 1586 dem Johann Pacemsky verliehen ward, lag unweit des jetzigen Gutes Friedrichshof.

2. Rickschhof, das König Sigismund III. dem Johann Wisniewsky zum lebenslänglichen Besitze verlieh.

3. Kohnenhof.

4. Bajowskenhof, im Samme Paggast, dessen Stelle jetzt das Muischneß Gefinde einnimmt. Dieses Gut, zu welchem 11 Gefinde gehörten, war bereits im Jahre 1666 mit Ronneburg vereinigt, früher aber Eigenthum der Familie Kunick von Rosenstrauch, von welcher im Jahre 1680 noch der Capitän Johann und Hauptmann Gerhard von Rosenstrauch lebten.

Diese vier Güter sind in dem ehemaligen Schloßgebiete Ronneberg belegen gewesen^{a)}).

Innerhalb der Grenzen des jetzigen Gutes Horstenhof lag früher ein Gütchen Schwarzenhof genannt, welches im Jahre 1440 denen von Schwarz gehörte und im Jahre 1589 von dem König Sigismund III. dem Andreas Schwarz bestätigt wurde^{b)}).

a) Hag. I. S. 190 und 191. b) Hag. I. S. 195.

Das Kirchspiel Schujen (6483 Bewohner).

Wahrscheinlich hatte das im Jahre 1253 von dem Ordensmeister Andreas von Stirland erbaute Schloß Schujen^{a)}), das zu den Besitzungen des Landmarschalls gehörte^{b)}) auch eine Kirche, im Jahre 1537 wird der Kirchherr erwähnt^{c)}) und im Jahre 1630 wird die Kirche zu Schujen als eine lang bestehende bezeichnet. Die Fundation des Filiales ist unbekannt^{d)}). In den russischen Kriegen des sechszehnten

Jahrhunderts wurde das Schloß zerstört. In Schujen fand am 14. August 1657 ein Adelsconvent statt^{a)}. Im Jahre 1613 gab es hier keinen Pfarrer, sondern Schujen wurde mit Pöbälz und Erlaa von einem Vater bedient.

Die Hafengröße der jetzigen Güter dieses Kirchspieles war folgende:

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881	
	Bauerland									Hofsland	
Schloß Schujen	18½	30	26	{ 5¾ 7 7⅛ 7⅛ 7¾ 6⅕ 6⅞ 3⅛							
privat											
Schujenpubl.											
Klawetahn											
Eſchenhof											
Kohſenhof											
Kudling .	1½	3	3¼	2⅝	3¼	3¼	3¼	4⅜	6¼	7⅞	5⅝
Vodenhof	3½	6½	4	4	4	4	4	6⅞	4¾	6⅞	3⅔
Sermus .	{ 5 11 11½ 6¾ 7½ 7½			{ 4 5¼ 9½ 12¼ 5⅙							
Kayenhof											
Hirſchenheyde .											
Pastorat	1½	1½	1⅝	1½	1½	1½	1¾	1⅝	1⅞	—	

a) Arndt II. S. 346. b) Bunge, Archiv, Bd. VI. S. 126 u. fgde. c) L. R. B. d) Rap. I. S. 65. e) Hag. I. S. 204.

Schloß Schujen.

Das Amt Schujen erhielt bei der Auflösung des Ordens der Ordensherr Arend von Galen auf seinen Antheil^{a)}. Schujen, Klawetasku, Eſchenhof und Kohſenhof bildeten damals das Schujeniſche Schloßgebiet und wurden mit Ausnahme von Kohſenhof im Jahre 1625 von dem Könige Guſtav Adolph dem Reichsadmiral Carl Carlſon Gylde=nhelm verliehen.

Kohſenhof erhielt ſeinen Namen von Johann Goß, der es vor dem Jahre 1582 beſaß. In dieſem Jahre wurde es einem Polen Peter Stabrowsky verliehen, der den Hof Goß im Jahre 1595 für 4150 Gld. dem Andreas Spill zu Kaiſen verkaufte. Der König Guſtav Adolph beſtätigte dieſes Gut im Jahre 1629 deſſen Schwiegerjohn, dem Corporal der Küräſſier Compagnie Johann Vieberitz. Durch die Reduction eingezogen, verblieben ſämmtliche Schujeniſche Güter dem Staate, bis die Kaiſerin Catharina II. den jezt privaten Theil von Schujen^{b)} am 2. September 1793^{c)} dem Generalmajor Baron Möller Saſomelsky ſchenkte^{d)}. Der Oberſt Carl Löſchern von Herghfeldt Namens ſeiner Gemahlin geb. Baroneſſe Möller=Saſomelsky und als Bevoll=

mächtigter der übrigen Erben des Generals der Artillerie Baron Möller-Sakomelsky verpfändete Schloß Schujen auf 60 Jahr^{a)} zu Ostern 1799^{f)} für 22500 Rthlr. dem Johann Carl von der Sedec^{g)}. Carl Johann Andreas Gustav Alexander von der Sedec genannt Quersfeldt verpfändete das Gut am 4. März 1850 für 37000 Rbl. S. dem Kreisgerichts-Assessor, nachherigen Kreisrichter Gustav Wilhelm Carl Andreas von Buddenbrock, dem es am 17. März 1850 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{b)} und der Schloß Schujen am 9. Januar 1861 sub Nr. 5) für 42000 Rbl. S. dem dim. Rittmeister Gregor von Helmersen verkaufte^{c)} Dieser errichtete am 20. April 1881 in dem Gut Schloß Schujen und einem separirten Capitel von 30000 Rbl. ein Familien-Fideicommiß^{d)}).

a) Gad. Nachtrag. b) Hag. I. S. 205. c) Hag. Fortf. S. 70. d) Hag. ebend. e) Rig. Anz. 1799. f) Hag. Fortf. S. 70. g) Rig. Anz. 1799. h) Rig. Anz. 1850. i) Gts. Btg. 1861 u. L. D. D. k) L. D. D.

Der Rest von Schloß Schujen, sowie die Güter Klawekeln, Eschenhof und Kohnsenhof sind noch jezt Eigenthum des Staates.

Rudling.

Dieses Gut, das früher Meselhof oder Meselowaten hieß, besaß zum Ende der Ordenszeit Bartholomäus von Delsen. Der König Sigismund August verließ dasselbe im Jahre 1562 mit 17 Gefinden dem Hermann Bogenhusen^{a)} und König Gustav Adolph belehnte mit Rudling oder Meselowatskyhof am 20. October 1630 den^{b)}, von dem Reichskanzler Oxenstierna eingesetzten Hauptmann der Wolmarschen Besatzung^{c)}, Heinrich Ledebuhr, bestätigte es jedoch am 24. September 1631^{d)} Hermann Bogenhusen's Enkel^{e)} Johann Bogenhusen, dem Ledebuhr das Gut abtreten mußte^{f)}, der später durch Samhof entschädigt wurde^{g)}. Durch die Reduction fiel Rudling dem Staate zu und verblieb demselben^{h)} bis die Kaiserin Catharina II. am 2. September 1793 dasselbe dem Generalmajor Baron Möller Sakomelski schenkteⁱ⁾. Der Oberstlieutenant Carl Löschern von Herzhfeldt im Namen seiner Gemahlin geb. Möller-Sakomelsky und der übrigen Erben des Generals der Artillerie Baron Möller-Sakomelsky verpfändete Rudling am 30. October 1798 auf 90 Jahr für 23 650 Rthlr. Alb. dem Rigaschen Bürger und Kaufmann Christian Ernst Rittich^{k)}. Der Sächsisch-Hildburghausensche Hofrath Christian Ernst Rittich cedirte es am 7. Februar 1840 (corr. am 3. September 1840) seinem Sohne dem Hofarzt Staatsrath Dr. Friedrich von Rittich^{l)}, der es am 27. September 1843

(corr. am 22. December 1843) für 41000 Rbl. S. auf Richard Friedrich Lindwart übertrug^{m)}), von dem es am 18. October 1851 (corr. am 20. December 1851) für 55000 Rbl. S. der Gouvernements-Secretär, nachmalige Kirchspielsrichter Uno Wilhelm Pohrt cedirt erhieltⁿ⁾), der es am 16. December 1855 für 60000 Rbl. S. dem Kreisgerichts-Secretär Cuno Ernst Woldemar von Hirschheydt überließ, dem es am 30. Januar 1856 sub Nr. 9 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{o)}). Dieser verpfändete es am 13. April 1860 (corr. am 2. Mai 1860 sub Nr. 78) dem Leo Baron Engelhardt für 105000 Rbl., löste es am 19. April 1863 (corr. am 5. März 1865 sub Nr. 14) wieder ein und verpfändete es demselben am 6. März 1866 (corr. am 23. März 1866) für 120000 Rbl. Im März 1869 auf Antrag mehrerer Gläubiger zum Meistbot gestellt, wurde Rudling am 17. März 1869 (sub Nr. 1221 corr. am 10. April 1869) für 80600 Rbl. dem Meistbieter Oscar Löwis of Menar eigenthümlich zugeschrieben^{p)}).

a) Hag. I. S. 205. b) Rill u. R. A. c) Hag. ebend. d) R. A. e) Hag. ebend. f) R. A. g) Rill. h) Gad. Nachtr. i) Hag. ebend. k) Rig. Anz. 1798. l) Rig. Anz. 1840. m) Rig. Anz. 1841. n) Rig. Anz. 1852. o) Gts. Btg. 1856. u. L. D. D. p) L. D. D.

Lodenhof.

Lodenhof hat seinen Namen von der Familie Lode, die dieses Gut ehemals besaß, doch muß sie es schon zu Anfang der polnischen Herrschaft verloren haben; denn der König Stephan restituirte das Gut am 10. August 1586 dem Heinrich Lode, der es noch im Jahre 1599 besaß^{a)}). Dessen Söhne Heinrich und Christoph Lode hingen den Polen an, weshalb Lodenhof von den Schweden eingezogen wurde^{b)}). Der König Gustav Adolph bestätigte es am 27. Juli 1627 im Feldlager zu Preussisch-Holland dem Hans Voltho und dessen Erben zum ewigen Eigenthum^{c)}). Dieser, der Rigascher Kaufhändler^{d)} und Lieutenant genannt wird^{e)}), vererbte das Gut seinem Sohne dem schwedischen Major und Ordnungsrichter Johann Adolph Voltho von Hohenbach^{f)}), der noch im Jahre 1692 lebte^{g)}), von dem es dessen Sohn der Capitän Adolph Wilhelm Voltho von Hohenbach erbte, der es im Jahre 1720 besaß^{h)}). Seitdem blieb Lodenhof im Besiz der Familie Voltho von Hohenbach, bis die Wittve des Major Carl Gustav Voltho von Hohenbachⁱ⁾ Anna Charlotte geb. Baronesse Taube und deren Tochter Catharina Gertrud

von Radebandt geb. Boltz von Hohenbach Lodenhof am 15. März 1799 (corr. am 17. April 1797) auf 30 Jahr für 24 700 Thlr. dem Hermann Gotthard Wichmann verpfändeten^{a)}, dessen Erben es am 27. October 1815 (corr. am 21. Januar 1816) dem Ritterschafts Landmesser Alexander Käsewurm cedirte^{b)}). Nach dessen Ableben fiel das Gut an seinen Vater, von dem es mit Aufhebung der Pfändung am 10. September 1826 an die Rittmeister Gertrud von Sed verwitwete von Radebandt geb. Boltz von Hohenbach zurückgelangte, die es am 18. November 1826 für 31 122 Rbl. S. dem Gustav Andreas Schwalbe verpfändete^{c)}; sie nahm es von dessen Erben^{d)} am 5. November 1836^{e)} (corr. am 6. November 1836) wieder zurück und verpfändete es am^{f)} 23. April 1837^{g)} (corr. am 17. November 1836 sub Nr. 176^{h)}) für 31 122 Rbl. S.ⁱ⁾ der Johanna Schwalbe^{j)}). Der Collegien-Assessor Alexander von Hujus verpfändete dieses Gut am 25. Mai 1849 (corr. am 14. April 1849) für 40 000 Rbl. S. dem Adam Flor^{k)}). Am 1. März 1857 (sub Nr. 681) wurde Lodenhof des Pfandgebers Wittve Henriette Amalie Hujus geb. von Rittich und deren Kindern nämlich: Ernestine vermählt dem Forstmeister von Böhlken, dem dim. Capitän Dagobert, dem Lieutenant Arthur, dem Stabsrittmeister Alexander und dem dim. Junfer Boris, Geschwistern von Hujus zum Gesamteigenthum adjudicirt, nachdem mittelst am 11. September 1858 corroborirten Theilungsstransactes die Söhne abgefunden waren, und nachdem der Pfandcontract aufgehoben worden (corr. am 26. März 1857) cedirte die Wittve Henriette Amalie von Hujus geb. von Rittich das Gut^{l)} am 3. Juli 1857 (corr. am 17. September 1858 sub Nr. 75) für 40 000 Rbl. S. ihrer Tochter Ernestine von Böhlken geb. von Hujus, die es am 10. März 1875 (corr. sub Nr. 89) für 47 200 Rbl. dem Andreas Schmidt verkaufte^{m)}).

a) R. A. b) Hag. I. S. 206. c) Rill. d) Hag. ebend. e) Gad. f) R. A. u. Gad. g) Gad. h) R. A. i) Hag. ebend. k) Hag. Fortf. S. 70. l) Rig. Anz. 1816. m) Hag. Fortf. ebend. n) Gtz. Btg. 1868. o) Hag. Fortf. ebend. p) Gtz. Btg. 1868. q) Hag. Fortf. ebend. r) Gtz. Btg. 1868. s) Hag. Fortf. ebend. t) Gtz. Btg. 1868. u) Rig. Anz. 1849. v) Gtz. Btg. 1858. w) L. D. D.

Sermus.

Der Ordensmeister Walter von Plettenberg verließ im Jahre 1533 dem Wolff Brüggenschlägel verschiedene Grundstücke im Schujenschen, aus denen das Gut Sermus entstand und die Lehterer im Jahre 1539

dem Dionysius Delsen verkaufte. Bartholomäus Delsen erwarb hierzu noch einige Ländereien, die der Ordensmeister Heinrich Winde von Oberbergen schon im Jahre 1440 dem Johann Raiwen verliehen hatte und die im Jahre 1535 dem Johann Hils gehörten. Aus diesen Grundstücken entstand später das Gut Rayenhof. Die Brüder Johann und Dionysius Delsen erhielten im Jahre 1592 von dem Könige Sigismund III. die Bestätigung ihres Besitzrechtes, indessen war bald darauf ein Pole Jan Smidrinsky Inhaber des Gutes, das im Jahre 1625 auf Befehl des Reichsadmirals Gyldehielm dem Rigaschen Stadtfähnrich Albrecht Begeßack überwiesen wurde^{a)}, dem der König Gustav Adolph diese Besitzung am 4. August 1627 unter Norwöping's Beschlusßrecht verlieh^{b)}. Von Albrecht Begeßack erbte Sermus dessen Sohn Georg Begeßack, der mit seinem Bruder Gotthard am 2. November 1646 die Bestätigung erhielt. Georg's Sohn, Otto Reinhold Begeßack wurde das Gut am 31. Juli 1678 von dem König Carl XI. bestätigt, worauf es ihm reducirt ward. Er starb unvermählt und Sermus wurde^{c)} am 3. Juni 1712^{d)} den Kindern seiner Schwester Anna Elisabeth vermählt dem Assessor Gustav von Hirschheydt restituirt, deren eines der nachmalige Generalmajor Burchard von Hirschheydt es übernahm^{e)}. Dieser verpfändete die Abtheilung Rayenhof dem Landrichter von Sternfeld und Sermus dem Assessor von Saß, doch brachte der Brudersohn des Generalmajors Burchard von Hirschheydt^{f)} der Major Johann Gotthard von Hirschheydt^{g)} beide Güter durch Einlösung an sich^{h)}. In dessen Nachlaßtheilung am 23. April 1816 übernahm für 30945 Rbl. Silber Sermus dessen Sohn Adam von Hirschheydtⁱ⁾ und verpfändete es am 26. Juli 1818 auf 10 Jahr für 40000 Rbl. S. dem ausländischen Hofrath Christian Ernst Rittich^{k)}. Dieser cedirte es seinem Sohne dem Hofarzte nachmaligen Staatsrath Dr. med. Christian Friedrich von Rittich für 42000 Rbl. S., dem es am 11. December 1828 eigenthümlich zugeschrieben wurde und von dem es am 27. April 1843 (corr. am 21. October 1843) für 50000 Rbl. S. Carl Baron Krüdener kaufte. Nach dessen Ableben wurde Sermus seinen Erben und zwar seiner Wittve Ernestine Henriette geb. Voeshke und ihren gemeinsamen Kindern Helene Amalie, Carl Gustav und Moriz Magnus Emanuel Geschwistern von Krüdener am 11. December 1868 sub 5846 (corr. am 13. Januar 1869 sub Nr. 1) zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben, worauf mittelst geschwisterlichen Erbtheilungstransactes vom 20. April 1879 (corr. am 26. April 1879 sub Nr. 98) Moriz

Magnus Emanuel Baron Kruedener Sermus für 256465 Rbl. S. übernahm¹⁾).

a) Hag. I. S. 206. b) Rill. c) Gab. II. 11. d) Rill. e) Gab. III. 32. f) Hag. I. S. 207. g) Hag. Fortf. S. 71. h) Hag. ebend. i) Rig. Anz. 1827. k) Rig. Anz. 1844. l) L. D. D.

Rayenhof.

Siehe Sermus.

In der Nachlaßtheilung des Majors Johann Gotthard von Hirschheydt am 23. April 1816 erhielt dessen Sohn der Lieutenant und Kirchspielsrichter Gustav von Hirschheydt für 20932 Rbl. 27¹/₂ Cop. Silber das Gut Rayenhof mit der Abtheilung Hirschenheyde^{a)}. Dessen Erben transfigirten am 25. September 1848 (corr. am 12. November 1848) der Art, das sein Sohn, der Ordnungsrichter Gustav von Hirschheydt Rayenhof und Hirschenheyde für 50000 Rbl. S. übernahm^{b)}).

a) Hag. Fortf. S. 71. b) Gts. Btg. 1858.

Hirschenheyde.

Siehe Rayenhof.

Das Kirchspiel Serben mit dem Filial Drostenhof (6163 Bewohner).

Der Erzbischof Fromhold von Byßhusen erbaute im Jahre 1357 das erzbischöfliche Schloß Serben^{a)}, das eine Capelle hatte, auch soll dort im Jahre 1439 eine Kirche gewesen sein^{b)}. Obgleich Serben in dem Verzeichniß der erztiftischen Kirchspiele vom Jahre 1555 vorkommt^{c)}, scheint es doch später seine Selbstständigkeit an Ronneburg verloren zu haben; denn wenn gleich der Reichsrath Banner als Besitzer von Ronneburg im Jahre 1662 Serben als Diaconat von Ronneburg für einen eigenen Prediger dotirte, war es doch im Jahre 1688 noch Filial, scheint aber bald darauf selbstständig geworden zu sein. Im nordischen Kriege wurden sowohl die Serbensche Kirche, als auch die im Jahre 1616

von einem Polen Drobisch erbaute Drostenhoffsche Filialkirche eingeweiht, so daß in Drostenhof noch im Jahre 1705 bald in der Vorriege, bald in der Badstube gepredigt ward^{a)}. Bei dem Schlosse Serben bestand in der angestammten Periode eine Stadt^{b)}, die im Jahre 1601 nur noch 5 bewohnte Hausplätze enthielt. Das Schloß wurde im Jahre 1577 von den Russen zerstört^{c)}.

Die jetzigen Güter dieses Kirchspiels hatten nachfolgenden Rentenwerth:

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881			
										Bauerl.	Hofßland		
Schloß Serben	{	9 ¹ / ₂	12 ¹ / ₄	14	8 ¹ / ₂	10	12 ¹ / ₄	12 ¹ / ₄	11	19	20 ³² / ₈₀	4 ²⁷ / ₈₀	
Aula								6 ¹ / ₂	5 ³ / ₄	8		2 ¹⁷ / ₈₀	
Alt-Drostenhof										10 ¹⁷ / ₂₀	12 ⁶⁶ / ₈₀	6 ⁴⁸ / ₈₀	
Gottthardsberg													
mit Neu-Dro-													
stenhof	{	7 ³ / ₄	8 ³ / ₄	14	8 ³ / ₄	10 ³ / ₄	12 ³ / ₄	12 ³ / ₄	14 ³ / ₈	11 ¹⁷ / ₂₀	13 ⁴⁹ / ₈₀	4 ⁵⁵ / ₈₀	
Aulenberg mit													
Friedrichsruhe											4 ¹⁷ / ₂₀	6 ¹² / ₈₀	1 ⁶¹ / ₈₀
Brinkenſhof											2	2 ³⁶ / ₈₀	7 ⁵ / ₈₀
Röttkenſhof											14 ³ / ₁₀	17 ³⁴ / ₈₀	6 ⁵¹ / ₈₀
Gränhof oder	{	—	—	15 ³ / ₄	8 ¹ / ₄	11 ³ / ₈	11 ¹ / ₂	15 ¹ / ₄	14 ³ / ₄				
Gustavsberg											2 ¹⁹ / ₂₀	4 ¹⁴ / ₈₀	1 ⁶⁶ / ₈₀
Pastorat .	{	—	—	3 ¹ / ₄	1 ¹ / ₂	3 ¹ / ₄	3 ¹ / ₄	3 ¹ / ₄	7 ¹ / ₈	11 ¹ / ₂₀	7 ⁶ / ₈₀	—	

a) Arndt II. S. 346. b) Nap. I. S. 59. c) Bunge, Archiv Bd. VI. S. 126 u. fgde. d) Nap. I. S. 59 u. IV. S. 152. e) Bunge ebend. f) Hag. I. S. 196.

Schloß Serben.

Schloß Serben, das dem Erzbischof von Riga gehörte, wurde am 15. August 1461 nebst Bebalg von dem Erzbischofe Fromhold von Byffhusen für 2800 Mark Rig. dem Bartholomäus Tiefenhausen verpfändet^{a)}. Serben, zu welchem nicht nur die spätere Abtheilung Aula, sondern auch die Drostenhoffschen Güter gehörten, besaß im Jahre 1555 der erzbischöfliche Kanzler Christoph Sturz, doch ward es ihm in den Fehden zwischen dem Erzbischof und dem Ordensmeister Fürstenberg entzogen. Um das Jahr 1580 verließ der König Stephan diese Besitzung dem Officier Johann Drobisch, doch bestätigte König Sigismund III. im Jahre 1596 das Besitzrecht des Dr. jur. Christoph Sturz, eines Sohnes des Kanzlers. Als sich später zwischen diesem und Drobisch Streitigkeiten über den Besitz von Serben erhoben, wies derselbe König im Jahre 1599 demjenigen von ihnen, der sein Recht an diesem Gute aufgeben wollte, eine Wiederlage im Oberpahlenschen an. Beide

folgten später den Polen, und Serben sammt Drostenhof wurde im Jahre 1625 von dem Könige Gustav Adolph dem Swante Banner verliehen, dessen Nachkommen, dem Oberstlieutenant Carl Gustav Baron Banner, jedoch durch die Güter-Reduction entzogen^{b)}). Im Mai 1711 wurde Serben dem Generalleutenant Gustav Ernst von Albedyll eingewiesen^{c)}, doch fiel es wieder an den Staat und verblieb demselben, bis die Kaiserin Catharina II. Schloß Serben am 28. December 1764 dem Generalquartiermeister Fürsten Wäsemsky schenkte^{d)}). Dieser verkaufte es wiederum dem Staate^{e)}, worauf dieselbe Kaiserin es am 15. December 1771 dem Generalmajor Otto Adolph Baron Weißmann von Weissenstein verließ^{f)}). Dieser verkaufte es seinem Bruder dem Generalmajor Franz Gotthard, der es am 4. Februar 1800 zum unveräußerlichen Familien-Fideicommiss erhob. Dessen Wittwe^{g)} Sophie Friederike Charlotte geb. Baronesse Igelfstrom^{h)}, der die Lebtagsnuznießung zustandⁱ⁾ cedirte es am 20. December 1821^{k)} ihrem Sohne^{l)} dem dim. Major Otto Harald Carl Baron Weißmann von Weissenstein für 45000 Rthlr. Alb. und 56700 Rbl. S.^{m)}). Nach dessen Ableben fiel Serben an dessen Bruder dem Oberstlieutenant Gottlieb Franz Emanuel Baron Weißmann von Weissensteinⁿ⁾, nach dessen gleichfalls kinderlosem Ableben es dessen Schwester Charlotte Catharina vermählte Baronin Loudon erbte^{o)}. Deren Kinder und Erben und zwar: der Kirchspielsrichter Adjunct Otto, Charlotte vermählte Erasmus und Elise Geschwister von London transfigirten am 12. Juli 1844 (corr. am 31. Mai 1845) dergestalt, daß der Kirchspielsrichter Adjunct nachmalige Landrath Otto Baron Loudon Schloß Serben für 90000 Rbl. S. übernahm^{p)}).

a) Gad. I. 13. b) Hag. I. S. 196 u. 197. c) R. N. d) Rill. e) Hag. I. S. 197. f) Gad. IV. 97. g) Hag. Fortf. S. 69. h) Rig. Anz. 1822. i) Hag. Fortf. ebend. k) Rig. Anz. 1822. l) Hag. Fortf. ebend. m) Rig. Anz. 1822. n) Rig. Anz. 1829. o) Hag. Fortf. ebend. p) Gts. Btg. 1853.

Aula.

Dieses Gut ist eine Abtheilung von Schloß Serben, welche dem Staate verblieb, bis der Kaiser Paul I. dieselbe im Jahre 1798 dem Geheimrath Balthasar Baron Campenhausen schenkte, in dessen Nachlaßtheilung dieses Gut im Jahre 1801 für 30000 Thlr. Alb. von dessen Sohn Christoph Johann Baron Campenhausen übernommen wurde, der es im September 1829 für 27500 Rbl. S. seinem Bruder, dem aus-

ländischen Kammerherrn Lorenz Baron Campenhausen verpfändete^{a)}, dem Aulæ am 7. Februar 1833 zum Eigenthum zugeschrieben wurde^{b)}). Nach seinem und seiner Gemahlin Helene Ulrike Sophie geb. von Stael-Holstein erfolgten Ableben wurde das Gut am 22. März 1871 sub Nr. 1626 (corr. am 12. April 1871 sub Nr. 67) ihren gemeinsamen Kindern Helene vermählten von Stael-Holstein, Dorothea und Balthasar Geschwistern von Campenhausen zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben^{c)}).

a) Hag. I. S. 197. b) Hag. Fortf. S. 70. c) Hof. Corr. Buch.

Alt-Drostenhof.

Das Gut Drostenhof, von welchem Gotthardsberg, Neu-Drostenhof, Aulenberg und Brinkenhof spätere Abtheilungen sind, scheint erst nach dem Jahre 1580 entstanden zu sein. Der wahrscheinlich von Johann Drobisch angelegte Hof muß nicht lange bestanden haben, da im Jahre 1601 die Bauerschaft unter Serben und Ronneburg in der Art vertheilt wurde, daß $15\frac{1}{2}$ Haken zu ersterem und 4 Haken zu letzterem Gute verlegt wurden. Im Jahre 1640 war der Drosten-Pagast, damals $8\frac{3}{4}$ Haken enthaltend, mit Serben zu Ronneburg gezogen, bestand jedoch im Jahre 1680 als besonderes Gut, das durch die Güter-Reduction mit Serben und Ronneburg eingezogen wurde^{a)}). Seitdem verblieb es dem Staate bis die Kaiserin Catharina II. Drostenhof und Sternhof am 23. October 1762 dem Generalfeldmarschall Grafen Münnich und dessen Gemahlin auf Lebenszeit verlieh^{b)} mit der Bestimmung, daß diese Güter nach deren Ableben an des Generalfeldmarschalls Bruder, den Oberhofmeister Christian Wilhelm Freiherrn von Münnich fallen sollten. Letzterer vermachte Drostenhof testamentarisch seiner, dem General en chef Magnus Johann von Berg vermählten Tochter Eleonore Elisabeth Dorothea^{c)}). Deren Sohn der Capitän und Flügeladjutant Christian Friedrich von Berg und dessen Vater als Vormund der übrigen Geschwister verkaufte das Gut am 17. Januar 1777 für 60000 Rbl. S. dem Major Adrian Balthasar von Hagemeister^{d)}), dessen Vater der Oberst Adrian Balthasar von Hagemeister als ehemaliger Pächter dieses dem Staate gehörigen Gutes bereits im Jahre 1768 ein Pfandrecht in Drostenhof erworben hatte^{e)}). Der Major Adrian Balthasar von Hagemeister cedirte das Gut am 3. Mai 1783 für 75000 Rbl. S. seinem Bruder, dem Major Carl Justin von Hagemeister, der es am 26. Juni 1783 für denselben Preis seinem Bruder,

dem polnischen Oberstlieutenant und preussischen Kammerherrn Nicolaus Christoph von Hagemeister cedirte^{a)}. Dieser verpfändete die Abtheilung Mühlenberg mit Friedrichshof als selbstständiges Gut für 14000 Rthlr. Alb. auf 50 Jahr am 11. März 1795 dem Cornet Johann Michael Tohl^{b)} und ferner am 30. September 1795 mit Zustimmung seiner Gemahlin Catharina geb. von Kautenfeld die Abtheilung Brinken Hof als selbstständiges Gut für 10000 Thlr. dem Collegien-Asseffor Johann von Weiß^{b)}. In der Nachlaßtheilung des Oberstlieutenants und Kammerherrn Nicolaus Christoph von Hagemeister im Jahre 1805 übernahm der eine Sohn desselben, der Ordnungsrichter August Ferdinand von Hagemeister eine Abtheilung von Drostenhof unter dem Namen Gotthardsberg mit Neu-Drostenhof und der andere Sohn Kreisrichter und Hofrath Heinrich von Hagemeister den Rest von Drostenhof unter dem Namen Alt-Drostenhof^{c)} jede für 27500 Rbl. S.^{d)}, welche Theilung am 25. October 1827 proclamirt wurde^{e)}. Mittelfst des über des Letztern Nachlaß zwischen dessen Erben und zwar seiner Wittwe Amalie geb. von Maydell und ihren gemeinsamen Kindern und Großkindern, dem Staatsrath Julius, dem Asseffor Heinrich, Emma vermählten von Knorring, Emilie verwittweten von Tiesenhäusen Geschwistern von Hagemeister und Marie, Swan, Andreas, Alexander, Michael und Olga Geschwistern von Iskrigky, den Kindern der verstorbenen Oberst Marie von Iskrigky geb. von Hagemeister am 13. Januar 1848 abgeschlossenen Erbtheilungsstransactes (corr. am 19. November 1848) übernahm der Asseffor nachmalige Oberdirector und Landrath Heinrich von Hagemeister Alt-Drostenhof für 40000 Rbl. S.^{m)}.

- a) Hag. I. S. 197 u. 198. b) Kall. c) Dorp. L. G. d) Rig. Anz. 1877. e) Hag. I. S. 198. f) Rig. Anz. 1783. g) Rig. Anz. 1797. h) Rig. Anz. 1806. i) Rig. Anz. 1827. k) Hag. I. S. 198. l) Rig. Anz. 1827. m) Rig. Anz. 1851.

Gotthardsberg mit Neu-Drostenhof.

Siehe Alt-Drostenhof.

Der Ordnungsrichter, nachmalige Staatsrath und Landrath August Ferdinand von Hagemeister cedirte einen Theil dieses Gutes unter dem Namen Neu-Drostenhof als selbstständiges Gut am 17. Mai 1854 (corr. am 24. Mai 1854 sub Nr. 40) für 9000 Rbl. S. seinem Sohne dem dim. Landgerichts-Asseffor Woldemar von Hagemeister. Nach dem am 20. August 1869 erfolgten Ableben des Landrathes August Ferdi-

nand von Hagemeister transfigirten dessen Kinder und Großkinder und zwar: Amalie verwittwete Generalin von Sengbusch, Charlotte vermählte von Brümmer, Elisabeth vermählte von Jürgenson, Auguste vermählte Landrätthin von Hagemeister und Woldemar, Geschwister von Hagemeister und Helene, der Dr. med. Ferdinand, Antoinette vermählte von Blankenhagen, Charlotte, Ludwig, Elisabeth vermählte von Sengbusch und Clementine Geschwister von Wolff am 15. December 1869 (corr. am 22. December 1869 sub Nr. 232) dergestalt, daß der dim. Landgerichts-Assessor Woldemar von Hagemeister Gotthardsberg für 76000 Rbl. S. übernahm^{b)}.

a) Gtz. Btg. 1870. b) L. D. D.

Mulenberg mit Friedrichsruhe.

Siehe Alt-Drostenhof.

Der Cornet Johann Michael Töhl cedirte dieses Gut am 3. Februar 1799 für 18300 Rthlr. Alb. dem ausländischen Hofrath Carl Ernst von Dömann^{a)}, nachdem er bereits früher am 14. Mai 1797 die Hoflage Bullen oder Friedrichsruhe für 4000 Rbl. dem Verpfänder Oberstlieutenant Nicolaus Christoph von Hagemeister zurückgegeben hatte, der sie sogleich für denselben Preis dem Collegien-Assessor Johann von Weiß übertrug, der dieselbe dem Major Friedrich Gustav Baron Raulbars cedirte, von dem Friedrichsruhe am 16. December 1803 für 7000 Thlr. der Hofrath Carl Ernst von Dömann erhielt^{b)}. Aus des Letztern Concurß wurde das Pfandrecht an Mulenberg und Friedrichsruhe am 14. August 1817 für 17000 Rbl. S. dem Landmesser Carl Magnus Schroeder zugeschlagen^{c)}. Nach Ablauf der Pfandjahre wurde das im Besitze der Schroeder'schen Erben befindliche Gut zum Meistbot gestellt^{d)} und am 29. November 1845 für 17500 Rbl. S. von Anna von Sotschewanow geb. Berendson, nachmals vermählten Langhals erstanden^{e)}. In deren Nachlaßtheilung am 4. Juni 1866 (corr. am 28. Juni 1866 sub Nr. 183) zwischen deren Kindern Constantin und Elisabeth Geschwistern von Sotschewanow übernahm Ersterer Mula mit Friedrichsruhe für 77800 Rbl. S. f).

a) Rig. Anz. 1799. b) Hag. I. S. 198. c) Rig. Anz. 1817. d) Rig. Anz. 1845. e) Rig. Anz. 1846. f) Gtz. Btg. 1866.

Brinkenhof.

Siehe Alt-Drostenhof.

Von dem Collegien-Asseſſor Johann von Weiß und deſſen Gemahlin Annette geb. Gräfin Sievers erbt dieſes Gut in der Nachlaßtheilung im Jahre 1846 (corr. sub Nr. 6) deren Tochter Annette von Weiß für 8000 Rbl. S., nach deren Ableben es auf Grund ihres Teſtamentes ihrer Schweſter der verwittweten Generalin Emma von Daniloſſ geb. von Weiß im Jahre 1852 (corr. sub Nr. 68) zuſiel.

Noetkenshof und Graenhof.

Unter dem Namen Gerſlau oder Forſlawe wurde dieſes Gut von dem Erzbischof Henning Scharffenberg im Jahre 1426 dem Johann Bogt verliehen^a). Später gehörte es dem Johann Noetken, der es ſeinem Sohne Georg vererbte, deſſen Sohn George Noetken der König Sigismund III. am 26. März 1590 die im ruſſiſchen Kriege bei der Eroberung von Pöbalg verloren gegangenen Privilegien über den Hof Gerſlau mit den Dörfern Kneiphof und Salin, einer Krugſtelle im Serbenſchen Schloßhauſenwerke und 2 Häfen im Serbenſchen Gebiete erneuerte^b). Außerdem gab es in früherer Zeit in dieſem Kirchſpiele und zwar in den Grenzen des jeztigen Gutes Noetkenshof ein Gut Namens Lauren, das ſchon vor dem Jahre 1439 von Johann Rennen (d. i. Rönne) in einer Willkür angelegt worden war und das ihm in jenem Jahre von dem Erzbischof Henning verliehen wurde. Im Jahre 1599 beſaß es Michael Rennen's Wittve Anna geb. Blohm ſammt ihren Kindern. Da Letztere aber auch in Kurland beſitzlich waren, verließen ſie wahrſcheinlich Lauren beim Beginne der ſchwediſchen Herrſchaft, das unter dieſer vermuthlich eingezogen wurde; denn es iſt ſeitdem aus der Reihe der Güter verſchwunden^c). Von den Schweden eingezogen, wurden dieſe Güter im Jahre 1635 dem Jürgen Noetken und den Erben des Hans Fahrenhorſt, die daraus das Erbtheil ihrer Mutter zu fordern hatten unter dem Namen Gerſlau und Lehſten reſtituirt. Dieſe verkauften dieſelben im Jahre 1636 für 1200 Thlr. der Wittve des Swante Banner, Ebba geb. Grypen. Die Güter wurden ſpäter reducirt und im Jahre 1725 dem Reichsrath Moriz Grafen Welling als Bannerſchem Erben reſtituirt, der ſie dem Capitän Guſtav Wilhelm Glodt verkauft zu haben ſcheint. Im Jahre 1738 gehörten Noetkenshof und Graenhof dem ſchwediſchen Capitän Friedrich Wilhelm von Liphart zu

Rojel, dessen Sohn der Holstein Gottorp'sche Kammerjunfer Hans Heinrich von Liphart sie erbte und dem Staatsrath Leonhard Johann Freiherrn von Buddberg verkaufte. Später erstand dieselben käuflich für 40000 Rbl. der Schleswig-Holsteinische Cancelli-Assessor Carl Magnus von Heydecken, der im Jahre 1784 kinderlos starb^{a)} und in dessen Nachlaßtheilung am 3. Januar 1786 die Güter an seinen Bruder den Collegien-Assessor Georg Gerhard von Heydecken kamen, die dessen Wittve Hedwig Helena geb. Clahhill, in zweiter Ehe dem Hofrath Hantel^{e)} vermählt^{f)}, zufolge eines am 24. April 1791^{g)} mit ihren Kindern erster Ehe geschlossenen Erbvergleichs übernahm^{h)} und am 24. October 1796 für 88214 Rbl. 28 Cop. S. und 9000 Rbl. Banco dem Majorⁱ⁾ und Kreismarschall^{k)} Magnus Johann von Brömsen verkaufte^{l)}, aus dessen Concurß Noetkenshof und Graenhof^{m)} im October 1827 für 57400 Rbl. S. der Lieutenant Samuel von Holst erstand und beide Güter am 13. April 1841 für 93000 Rbl. S. dem Major Ottomar von Wrangell auf 9 Jahr verpfändeteⁿ⁾. Dieser cedirte Noetkenshof und Graenhof am 29. April 1850 (corr. am 13. September 1850) für 110000 Rbl. S. dem Heinrich Pander, doch nahm sie der Collegien-Secretär Samuel von Holst zurück und verkaufte beide Güter am 17. Februar 1856 (corr. am 15. März 1856) für 140000 Rbl. Silber dem Gardelieutenant August Joachim von Pander^{o)}.

- a) Hag. I. S. 199. b) Rill. c) Hag. I. S. 199. d) Gab. III. 37 u. Nachtrag. e) Hag. Fortf. S. 69. f) Rig. Anz. 1792. g) Hag. Fortf. ebend. h) Rig. Anz. 1792. i) Rig. Anz. 1798. k) Hag. Fortf. S. 70. l) Rig. Anz. 1798. m) Rig. Anz. 1826. n) Hag. Fortf. S. 70. o) Gts. Btg. 1856.

Das Kirchspiel Sefwegen (12442 Bewohner).

Die Kirche zu Sefwegen ist wahrscheinlich so alt^{a)}, wie das von dem Erzbischof Johann V von Wallenrodt im Jahre 1399 erbaute erzbischöfliche Schloß^{b)}. Im Jahre 1417 wird ein Kirchherr von Sefwegen genannt. Das Kirchspiel war ehemals sehr groß; denn etwa bis zum Jahre 1456 gehörte auch Bersen und längere Zeit Loeßern dazu^{c)}. Auch in dem Verzeichnisse der erzstiftischen Kirchspiele vom Jahre 1555 kommt Sefwegen vor. Zur Ordenszeit befand sich bei dem Schlosse eine Stadt^{d)}. Ersteres ward im Jahre 1577 von den Russen erobert und wahrscheinlich auch zerstört^{e)}.

Die Hafengröße der jetzigen Güter dieses Kirchspieles war folgende:
1637 1641 1688 1725 1734 1738 1744 1757 1832 1881

	Bauerland Hofßland									
Schloß Seßwegen				$24\frac{3}{8}$	$24\frac{5}{8}$	$24\frac{3}{4}$	27	$17\frac{1}{20}$	$20\frac{64}{80}$	$7\frac{21}{80}$
Miskuje				$6\frac{3}{4}$	$6\frac{3}{4}$	$14\frac{1}{4}$	$14\frac{3}{8}$	$14\frac{3}{8}$	$15\frac{2}{5}$	$16\frac{37}{80}$
Grawendahl				$6\frac{3}{4}$	$6\frac{3}{4}$	$14\frac{1}{4}$	$14\frac{3}{8}$	$14\frac{3}{8}$	$21\frac{1}{2}$	$23\frac{28}{80}$
Bużkowsky	$36\frac{1}{4}$	52	52	$6\frac{3}{4}$	$6\frac{3}{4}$	$14\frac{1}{4}$	$14\frac{3}{8}$	$14\frac{3}{8}$	$10\frac{19}{20}$	$12\frac{52}{80}$
Lodenhof oder Thielen.			siehe Rüdern	$3\frac{3}{4}$	$4\frac{1}{8}$	$4\frac{7}{8}$	$4\frac{7}{8}$		$8\frac{1}{20}$	8
Kerstenbehm				$5\frac{3}{4}$	$5\frac{7}{8}$	$5\frac{7}{8}$	$5\frac{7}{8}$	$12\frac{1}{2}$	$8\frac{16}{20}$	$5\frac{68}{80}$
Libbien	2	2	$3\frac{1}{4}$	$3\frac{1}{4}$	$3\frac{1}{4}$	$3\frac{1}{4}$	$3\frac{1}{4}$	$3\frac{7}{8}$	$5\frac{1}{2}$	$5\frac{68}{80}$
Appeltheen	siehe Drunwen		$1\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{3}{8}$	$2\frac{1}{4}$	$2\frac{20}{80}$
Alt-Geistershof					3	$3\frac{1}{4}$	$3\frac{1}{4}$	$3\frac{3}{4}$	$6\frac{1}{20}$	$10\frac{30}{80}$
Neu-Geistershof	$2\frac{5}{8}$	2	$5\frac{3}{8}$	5	$2\frac{1}{8}$	$2\frac{1}{8}$	$2\frac{1}{8}$	$2\frac{3}{8}$	$3\frac{3}{4}$	$2\frac{7}{80}$
Dhlenhof			siehe Doeßern						$5\frac{9}{20}$	$6\frac{50}{80}$
Selsau mit Kro- nenhof	4	8	$6\frac{3}{4}$	$6\frac{1}{2}$	$6\frac{3}{4}$	$6\frac{3}{4}$	$6\frac{3}{4}$	$8\frac{5}{8}$	$20\frac{3}{10}$	$26\frac{60}{80}$
Rußen	$1\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{4}$	$2\frac{1}{8}$	$2\frac{1}{4}$	$2\frac{1}{4}$	$2\frac{1}{4}$	$2\frac{1}{4}$	$3\frac{8}{20}$	$4\frac{17}{80}$
Stilbenar.	—	—	$\frac{1}{4}$	—	—	—	—	$\frac{1}{4}$	$\frac{9}{20}$	$\frac{36}{80}$
Pastorat	—	—	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{7}{8}$	$2\frac{14}{20}$	$3\frac{23}{80}$

a) Kap. I. S. 63. b) Arndt II. S. 346. c) Kap. ebend. d) Bunge, Archiv, Bd. VI. S. 126 u. fgd. e) Sag. I. S. 230 u. 231.

Schloß Seßwegen.

Dieses Gut hat seinen Namen offenbar von dem in Livland früher angefahrenen, längst ausgestorbenen Geschlechte Seßwegen. Die zum Schlosse Seßwegen gehörigen Güter Seßwegen, Grawendahl, Miskuje und Bużkowsky nebst dem Städtchen Seßwegen verlieh der König Sigismund August am 17. Mai 1572 dem Freiherrn Johann Taube zu Fier (Fierenhof), dessen Sohn, der Rittmeister Wilhelm Friedrich Taube dieselben im Jahre 1599 besaß^{a)}, der im Jahre 1660 starb^{b)}. Zu Anfang der schwedischen Regierungszeit eingezogen, wurden diese Güter von dem Könige Gustav Adolph im Jahre 1625 dem Kammerjunker Niels Grafen Brahe verliehen. Später ward diese Besizung durch die Güter-Reduction Eigenthum des Staates^{c)} und verblieb demselben bis die Kaiserin Elisabeth am 27. Mai 1760 50 Haken^{d)}, bestehend aus den Gütern Seßwegen, Miskuje, Bużkowsky, Grawendahl, Kerstenbehm, Modohn und Thielen oder Lodenhof^{e)} dem Generalfeldmarschall, Senateur, Generaladjutanten, wirklichen Kammerherrn und Oberstlieutenant des Preobraßenskißchen Leibgarderegimentes Alexander Borissowitsch Grafen Buturlin schenkte^{f)}, der diese Besizung der Kaiserin Catharina II. verkaufte, die diese Güter mit Ausnahme von Kerstenbehm,

das dem Staate verblieb dem Generalmajor Semen Gawrilowitsch von Zoritsch erblich verlieh^{a)}). Dieser verpfändete Seßwegen, Niskuje, Butkowsky, Gramendahl, Modohn und Thielen oder Lodenhof am 22. August 1795 (ingrossirt am 11. April und 17. April 1796) auf 10 Jahr für 300 000 Rbl. Banco dem nachmaligen Civilgouverneur, wirklichen Staatsrath Christoph Adam von Richter, der im Jahre 1806 das Pfandrecht in Eigenthum verwandelte^{b)}). Dessen Erben verpfändeten diese Güter am 22. Juni 1815 (corr. am 6. Juli 1815) für 264 000 Rbl. S. auf 10 Jahr dem dim. Rittmeister, nachmaligen Landrathe Adolph von Wulf, dem sie am 1. November 1821 eigenthümlich zugeschrieben wurden^{c)}). Mittelft des zwischen dessen Erben und zwar: seiner Wittve Christine geb. von Mandelstädt und ihren gemeinsamen Kindern: dem Ordnungsrichter Julius, Landgerichts-Assessor Emil, Wilhelmine vermählten von Pereira, Emilie vermählten Baronin Bruiningk, Alwine vermählten von Buchinsky, Emma vermählten Baronin Fredriks Geschwistern von Wulf und den fünf unmündigen Kindern der vorher verstorbenen Tochter Elise, vermählten Fürstin Krapotkin am 1. November 1844 abgeschlossenen Erbtheilungstransactes (corr. am 7. Februar 1845 sub Nr. 7) übernahm der Ordnungsrichter Julius von Wulf die Güter Seßwegen, Niskuje, Butkowsky, Gramendahl und Modohn für 250 000 Rbl. S.^{d)}); nach dessen Ableben wurden dieselben am 30. März 1872 sub Nr. 1436 (corr. am 4. April 1872 sub Nr. 80) seinen Intestaterben zum gemeinschaftlichen Eigenthum adjudicirt^{e)}).

a) Hag. I. S. 231. b) Gad. I. 17. c) Hag. I. S. 232. d) Kall. e) Hag. ebend. f) Kall. g) Hag. ebend. h) Rig. Anz. 1806. i) Rig. Anz. 1822. k) Acte d. Gfst. D. D. l) L. D. D.

Niskuje.

Siehe Schloß Seßwegen.

Gramendahl.

Siehe Schloß Seßwegen.

Butkowsky.

Siehe Schloß Seßwegen.

Lodenhof oder Thielen.

Dieses Gut war ein altes Eigenthum der Familie von Benefeld und wurde im Jahre 1586 dem Johann und Heinrich von Benefeld bestätigt.

Am 6. August 1594 verkauften fünf Brüder von Benefeld ihr Gut Thielen für 24 000 Mark Nig. dem Freiherrn Wilhelm Friedrich Taube zu Seßwegen, der es am 1. März 1596 für 30 000 Mark Nig. dem George Ludinghausen genannt Wolff überließ. Von den Schweden eingezogen, verließ der König Gustav Adolph dieses Thielen oder Wolffshof sammt dem dazu gehörigen Gute Lüdern und Modohn am 12. December 1625 dem Hans Lode, dessen Sohn Oberstlieutenant Gustav Lode dieselben im Jahre 1661 besaß, die durch die Güter-Reduction an den Staat fielen^{a)}. Seitdem hatte Lodenhof mit Schloß Seßwegen dieselben Besitzer, bis der Landrath Adolph von Wulf Ersteres am 23. April 1835 für 34 000 Rbl. S. auf 9 Jahr dem Kirchspielsrichter, nachherigen Kreisdeputirten Carl von Berens verpfändete^{b)}. Dieser cedirte es am 6. Februar 1843 für denselben Preis dem dim. Lieutenant Ottomar Baron Loudon, dem es am 24. April 1844 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{c)} und der es am 12. März 1859 (corr. am 26. März 1859 sub Nr. 25) für 50 000 Rbl. S. dem Kreisrichter Gustav Wilhelm und dim. Oberst August Georg Magnus Brüdern von Buddenbrock gemeinschaftlich verkaufte^{d)}. Letzterer verpfändete es am 7. Januar 1866 (corr. am 14. Februar 1866 sub Nr. 17) Natalie von Buddenbrock, doch lösten die Verpfänder Lodenhof oder Thielen am 25. März 1868 (corr. am 20. Juni 1868 sub Nr. 90) wieder ein und verkauften es am 1. September 1876 corr. am 11. October 1876 sub Nr. 278) mit Ausschluß von für 68 571 Rbl. S. verkauften Bauerlandes für 20 000 Rbl. der Frau Stadtsecretärin Amalie Petersen geb. Upping, die es am 12. October 1878 (corr. am 18. October 1878 sub Nr. 373) für 27 000 Rbl. dem Alfred Panzer käuflich überließ^{e)}.

a) Hag. I. S. 232. b) Hag. Fortf. S. 71. c) Nig. Anz. 1849. d) Gts. Jtg. 1859 u. L. D. D. e) L. D. D.

Kerßenbehm.

Der Erzbischof Henning Scharffenberg verließ im Jahre 1441 dem Ludolph Stake ein Grundstück im Paggast Meselau und ein anderes bei Seßwegen mit Aekern und Häusern in und außerhalb des Städtchens, welches früher Johann Circand besaßen. Hierzu verließ ihm der Erzbischof Sylvester Stodewäschel im Jahre 1458 ein Grundstück Muggen genannt. Aus diesen Theilen entstand das Gut Kursa-daben, welches der Erzbischof Jasper Linde unter diesen Namen im

Jahre 1512 seinem Notair George Hartmann verlieh und ihm im Jahre 1516 dazu zwei wüste Haken im Selsen Paggaste gab. Im Jahre 1599 war der Freiherr Wilhelm Friedrich Taube zu Seßwegen Besitzer dieses Gutes, und in den Jahren 1619 und 1626 bestätigte es der König Gustav Adolph dem Clas Heinrich Taube. Dennoch war Kerstenbehm bereits im Jahre 1630 dem Besitzer von Seßwegen Grafen Nils Brahe verliehen und wurde durch die Reduction Eigenthum des Staates^{a)}, dem es auch verblieben ist.

a) Pag. I. S. 233.

Libbien.

Der König Stephan verlieh dieses Gut nebst Rujen, welche beide früher Theodor Pacz besaßen, im Jahre 1583 dem Rittmeister Heinrich Ramel^{a)}, der Libbien am 19. August 1594 für 10500 Mark dem Caspar Plater verkaufte^{b)}. Im Jahre 1596 wurde es von Johann Tiefenhausen zu Berjon gekauft, und später erwarb es käuflich Johann Wigant, der es im Jahre 1615 besaß^{c)}. Wahrscheinlich war der Lieutenant Wilhelm Burghöwden dessen Schwiegersohn^{d)}, dem der König Gustav Adolph Libbien sammt Wilkenpahlen am 29. August 1625 einräumte^{e)} und am 7. Juli 1631 unter Norcköpings Beschlußrecht bestätigte^{f)}. Von diesem erbte es dessen Sohn Walter Burghöwden, der es zur Zeit der Reduction besaß und Libbien seinem Sohne, dem Hofgerichts-Assessor Christoph Reinhold von Burghöwden vererbte^{g)} von dem es nach dem Jahre 1738^{h)} an dessen, dem Major von Witten vermählte Tochter Catharina Elisabeth fiel, die es am 21. Mai 1764 ihrem Schwiegersohne, dem Major Heinrich Johann von Ruckteschell für 7000 Rthlr. abtratⁱ⁾. In dessen Nachlaßtheilung am 2. Juli 1804 übernahm es für 25100 Thlr. dessen Sohn der Lieutenant Johann Georg von Ruckteschell^{k)} und verpfändete es am 23. Februar 1816 (corr. am 24. Februar 1816) für 35082 Rbl. 52 Cop. Silber der verwitweten Elisabeth Magnus geb. Stenger^{l)} die es am 26. October 1820 ihrem zweiten Gemahl dem Collegien-Assessor, nachherigen Hofrath Rudolph von Neuendahl cedirte, dem es am 10. November 1821 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{m)}. Von Letzterem pfändete Libbien am 20. Januar 1824 (corr. am 3. Februar 1824) für 32470 Rbl. S.ⁿ⁾, dessen Stieffohn^{o)} Johann Eduard Magnus^{p)}, der das Gut am 29. April 1837 für 42970 Rbl. S. wieder seiner Mutter cedirte, der es am 3. Mai 1837 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{q)}. Durch Erbrecht fiel es an ihren Sohn

den Kirchspielsrichter Johann Eduard von Magnus, dem es durch die Resolutionen des Livländischen Hofgerichtes vom 26. April 1846 (sub Nr. 1014 und vom 14. Februar 1847 (sub Nr. 203 corr. am 18 Mai 1847) zum Eigenthum zugeschrieben wurde^r).

a) Hag. I. S. 233. b) R. A. c) Hag. ebend. d) Kall. e) R. A. f) Kall. g) Gad. I. 40. h) Hag. ebend. i) Kall. k) Hag. Fortf. S. 71. l) Rig. Anz. 1825. m) Hag. Fortf. S. 71. n) Rig. Anz. 1825. o) Hag. Fortf. S. 71. p) Rig. Anz. 1825. q) Hag. Fortf. S. 71. r) Gtz. Jgt. 1859.

Appeltheen.

Siehe Druween.

Der Lieutenant Valentin von Meyer verkaufte dieses Gut am 26. Juni 1726 für 1000 Rthlr. Ab. dem Johann Meiners, dessen Sohn, der Capitän Erhard Johann von Meiners, Appeltheen und Ruizen am 29. Januar 1763 für 10000 Rthlr. Ab. der Wittve des Capitän von Kreusch geb. Neuhausen verkaufte^a), von der Appelthen deren Sohn der Capitän Carl Magnus von Kreusch im Jahre 1773 erbte^b). Ueber dessen Nachlaß transigirten am 2. October 1832 (corr. am 25. Mai 1834 sub Nr. 63) dessen Kinder: der dim. Capitän Carl Friedrich, Anna Helena, der Ordnungsgerichts-Adjunct Eduard Magnus und Caroline Christine Geschwister von Kreusch in der Art, daß der dim. Capitän Carl Friedrich von Kreusch Appeltheen für 8500 Rbl. S. übernahm^c). Von diesem erbte es dessen Bruder der dim. Kirchspielsrichter Eduard Magnus von Kreusch, dem es am 1. September 1864 (sub Nr. 3609 corr. am 11. September 1864 sub Nr. 81) zugeschrieben wurde^d).

a) Kall. b) Gad. Nachtrag. c) Rig. Anz. 1834 n. L. D. D. d) L. D. D.

Alt-Geiffershof mit Engelhardtshof oder Urtau.

Der König Sigismund III. verlieh am 8. Februar 1589 dem August Giestor zum lebenslänglichen Besitze acht Gesinde, zusammen 6 Haken betragend, die ehemals der Hauptmann zu Seßwegen Friedrich Puciata besessen hatte. Eines jener Gesinde hieß Swarpste und muß zur Anlage des Hofes benutzt worden sein, indem dieser zuerst Swarpstmoise und später nach dem Besitzer Giestorshof genannt wurde. August Giestor kaufte hierzu von Roetger Grundeis einen halben Haken Bruckhusen oder Brinkhusen genannt. Im Jahre 1617 gehörte dieses Gut

durch eine Schenkung des Königs Sigismund III. dem Wilhelm Barberius, der in jenem Jahre sein Recht dem Detlof Wigant von Astenberg und dessen Gemahlin Christina geb. Turna cedirte. Von den Schweden eingezogen, wurde Gierstorshof oder Brinkenhof*), von dem Könige Gustav Adolph am 6. Juli 1629 dem Kürassier der Leibcompagnie Jacob Tiefenhausen unter Norköpings Beschlußrecht verliehen, und am 31. Januar 1684 bestätigte es der König Carl XI. zu Stockholm dem Rittmeister Jacob Johann Tiefenhausen^{b)}).

Engelhardtshof oder Urtan gehörte zur Zeit des Ordens und der polnischen Herrschaft der Familie Engelhardt^{c)} und zur Zeit des letzten Ordensmeister dem Johann Engelhardt, der mit den Seinigen von den Russen gefangen fortgeführt wurde. Dessen Sohn Reinhold erhielt im Jahre 1583 die Restitution des Gutes^{d)}, das der König Gustav Adolph am 7. Juli 1631 dem Michael Engelhardt als durch die Erbfolge dazu berechtigt, bestätigte. Dieser verkaufte es dem Landrath Otto Baron Mengden, der es im Jahre 1667 für 750 Thlr. Spec. dem Capitän Jacob Johann Tiefenhausen überließ, dem es am 9. September 1667 erblich eingewiesen wurde, gleichwohl ward es im Jahre 1686 reducirt. Dessen Sohn der Oberst Wolmar Johann Tiefenhausen starb ohne männliche Erben, weshalb Geistershof mit Engelhardtshof und Urtan an dessen beide Töchter fiel, deren eine Maria Sophia dem Lieutenant Otto Georg von Grossen, die andere Hedwig Eleonora dem Gustav Johann von Manecken vermählt war. Diese theilten sich im Jahre 1724 der Art, daß Hedwig Eleonora von Manecken die Abtheilung Neu-Geistershof und Maria Sophia von Grossen Alt-Geistershof mit Engelhardtshof erhielt^{e)}. Deren Sohn, der Assessor Woldemar Johann von Grossen besaß dieses Gut im Jahre 1770 und starb unvermählt^{f)}. Ueber dessen Nachlaß transigirten am 18. October 1787 dessen Schwestertöchter dergestalt, daß die Kreiscommissaire Christina Friederike Wagner geb. Baronesse von Diez Alt-Geistershof mit Engelhardtshof für 10000 Rthlr. übernahm^{g)}. Diese überließ es am 9. Januar 1797 ihrem Gatten dem Hofrath von Wagner für 18000 Thlr. Alb., nach dessen Ableben sie das Gut wieder erbte^{h)}, worauf sie es am 15. April 1820 auf 10 Jahr für 33500 Rbl. S.ⁱ⁾ dem Assessor nachmaligen Kreisdeputirten George Alexander von Rahlen verpfändete^{j)}. Dessen Kinder der nachmalige Kreisdeputirte Heinrich Carl Leonhard und Esther Charlotte vermählte Baronin Campenhausen Geschwister von Rahlen transigirten am 22. März 1858 (corr. am 18. Juni 1858) dahin, daß der Kreisdeputirte, nachmalige Landrath Heinrich Carl

Leonhard von Rahlen Alt=Geistershof mit Engelhardtshof für 33500 Rbl. Silber und Neu=Geistershof für 12996 Rbl. S. übernahm¹⁾.

a) Hag. I. S. 235. b) Kll. c) Kll. d) Hag. ebend. e) Kll. f) Hag. I. S. 236. g) Rig. Anz. 1787. h) Hag. I. S. 236. i) Rig. Anz. 1820. k) Hag. I. S. 236. l) Gts. Btg. 1858.

Neu=Geistershof.

Siehe Alt=Geistershof.

Hedwig Eleonore von Jäger, verwitwete von Maneden geb. von Tiefenhausen, die dieses Gut in der Theilung des väterlichen Nachlasses im Jahre 1724 erhalten hatte*) verkaufte es am 30. März 1758 für 3000 Rthlr. ihrer dem Major Robert von Brömsen vermählten Tochter Margaretha Elisabeth. In der Nachlaßtheilung ihres Sohnes des Lieutenants von Brömsen am 20. April 1817 übernahm Neu=Geistershof für 10800 Rbl. S., dessen Sohn der Lieutenant Georg Franz von Brömsen^{c)} der es am 4. Juli 1822 (corr. am 26. März 1823) für 12400 Rbl. S. dem Landgerichts=Assessor, nachmaligen Kreisdeputirten Georg Alexander von Rahlen verpfändete^{a)} dem es am 21. Juni 1832 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{e)}. Seitdem hat Neu=Geistershof dieselben Eigenthümer mit Alt=Geistershof gehabt.

a) Kll. b) Hag. I. S. 236. c) Hag. Fortf. S. 72. d) Rig. Anz. 1823. e) Hag. Fortf. ebend.

Ohlenhof.

Dieses Gut ist eine Abtheilung von Loefern*), die der Ordnungs=richter Rembert von Funden, der es nach von seinen Vorfahren geschehener Verpfändung eingelöst hatte, zu Ostern 1797 für 18000 Thlr. dem Assessor Reinhold Gustav Wilhelm Baron Unger=Sternberg verpfändete, der es am 5. April 1800 für 34500 Rbl. S. dem Matthias Holländer und dieser am 3. März 1811 seiner Gattin Auguste Aurora geb. Baronesse Bielski cedirte, welcher es am 9. März 1811 eigenthümlich zugeschrieben wurde. Diese verpfändete das Gut am 17. November 1813 für 29250 Rbl. S. dem Eberhard Ludwig Neuendahl, der es am 8. Januar 1814 für 30000 Rbl. S. und 440 Rbl. Banco seinem Bruder, dem Collegien=Assessor Rudolph Michael Neuendahl cedirte, am 15. Februar 1818 zurücknahm und am 22. März 1825 wieder demselben cedirte, dem es am 2. Juni 1825 eigenthümlich zu=

geschrieben wurde. Dieser verpfändete es sogleich für 32 000 Rbl. S. wieder seinem Bruder Eberhard Ludwig Neuendahl, der es am 20. November 1833 für 33 500 Rbl. S. dem Assessor Alexander Gotthard von Begeack cedirte, dem es am 14. März 1835 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{b)}. Letzterer verpfändete Ohlenhof am 28. Juni 1839 (corr. am 23. October 1839) für 34 000 Rbl. S. dem dim. Artillerie-General Wilhelm von Löwis of Menar^{c)}. Dessen Kinder und zwar der Rittmeister Wilhelm, Wilhelmine vermählt dem Kirchspielsrichter Georg von Transehe und Marie vermählt dem Assessor Otto von Transehe, Geschwister von Löwis of Menar, transigirten am 23. April 1851 (corr. am 17. October 1852) dergestalt, daß Letztere für 32 000 Rbl. Silber Ohlenhof behielt^{d)}.

a) Hag. I. S. 236. b) Hag. Fortf. S. 72. c) Rig. Anz. 1839 u. 1840. d) Gts. Btg. 1853.

Selsau mit Kronenhof.

Im Jahre 1594 besaß Jacob Waineden Selsau, das auch Wainedenmoise hieß, dessen Sohn Johann Waineden verkaufte es im Jahre 1600 unter dem Namen Schiellschur dem Wilhelm Friedrich Taube zu Seßwegen, der es dem Anton Klot überließ, doch scheint Letzterer die contractliche Zahlung nicht geleistet zu haben; denn Johann Waineden zu Brindenhof trat wieder in den Besitz des Gutes, und verkaufte dasselbe, ungeachtet der im Jahre 1632 verlautharten, aber gerichtlich abgewiesenen Ansprüche der Wittve des Anton Klot, Maria geb. Toedwen, im Jahre 1636 dem Dorpat'schen Rathsherrn Claus Ruffe für 500 Thlr. Spec. Ihr Sohn Wolmar Klot muß indessen sein Recht durchgeführt, oder das Gut eingelöst haben; denn er verpfändete es für 1562 Thlr. Species dem Landrath Otto Baron Mengden, erhielt es jedoch von diesem im Jahre 1664 zurück, nachdem er ihm das von seiner Schwiegermutter Christine Helfrecht geb. Hastfer überlassene Gut Studling oder Helfrechtshof (im Lindenschen Kirchspiele) cedirt hatte. Dieses Gut ist offenbar der kleinere Theil des heutigen Selsau.

Kronenberg war schon im Jahre 1596 ein selbständiges Gut, das der Hauptmann zu Seßwegen Friedrich Buciata besaß, während das Gut Medkowitz damals einem Selgowsky gehörte^{a)}. Kronenberg und den Hof Medkowitz oder Muskowitz verließ der König Gustav Adolph am 21. October 1626 dem Capitän Gaspar Otto Sperling nach Harrisch und wierischem Rechte zum Eigenthum^{b)}, der diese Be-

figung veräußert zu haben scheint; denn Claus Toll verkaufte dieselbe sammt Meselau dem Artillerie-Obersten Rembert Fundt am 27. Juni 1649 für 16500 Thlr. Spec.^{a)}. Dieser überließ Kronenhof und Mackowiz den Brüdern Sebastian, Eduard und Anton Pitoin; und Sebastian's Wittwe, später dem^{b)} Arzte der Rigaschen Garnison^{c)} Dr. med. Johann Rahlen vermählt, erbt diese Güter, und beide verkauften dieselben am 4. April 1679^{d)} für 7000 Rthlr. Alb. einem Erben des Lieutenant Woldemar Klot^{e)} dem Major Otto Wilhelm von Klot zu Selsau, der mithin das ganze gegenwärtige Gut Selsau besaß, in welchem sonach das ehemalige Gut Muskowiz enthalten ist. Obgleich die Reductions-Commission Selsau mit Kronenberg im Jahre 1683 für gekauften allodialen Besitz erklärte, wurde es später dennoch reducirt und erst am 11. October 1711 den Erben des Majors Otto Wilhelm von Klot erblich restituirt. Diese überließen es am 19. Februar 1724 für 6000 Rthlr. einem ihrer Miterben, dem Capitän Otto Reinhold von Igelfstrom^{f)}, der ein Enkel des Major Otto Wilhelm von Klot war^{g)}. Von Igelfstrom erbt Selsau mit Kronenhof dessen jüngster Sohn, der Major Reinhold Johann Baron Igelfstrom^{h)}, am 26. November 1762 für 10000 Thlr. Alb. und verkaufte es am 2. Mai 1765 für 17350 Rthlr. dem Gemahl seiner Schwester dem Obersten Otto Johann von Transeheⁱ⁾, aus dessen Nachlaß es am 2. November 1792 dessen Sohn dem nachmaligen Oberdirector und Landrath Carl Otto von Transehe zu- fiel^{m)}. Mittelft des zwischen dessen Kindern und zwar: dem Kreisdeputirten Carl Friedrich Erich, dem Ordnungsrichter August Ernst Constantin, dem Ordnungsrichter Heinrich Robert Eugen, dem Lieutenant Paul Wilhelm Georg, Michael Arthur, Charlotte Dorothea Agnes vermählten Baronin Schoulz und Wilhelmine Dorothea Geschwistern von Transehe abgeschlossenen Erbtheilungstransactes (corr. am 28. Mai 1838) übernahm der Kreisdeputirte, nachmalige Landrath Carl Friedrich Erich von Transehe für 104 000 Rbl. S. Selsau mit Kronenbergⁿ⁾. Nach dessen Ableben wurde das Gut am 22. März 1871 (corr. am 13. April 1871 sub Nr. 70) dessen beiden Kindern Carl und Elise Laura Geschwistern von Transehe zugeschrieben, die sich bereits am 1. August 1870 (corr. am 28. August 1872 sub Nr. 238) derart getheilt hatten, daß der nachherige Kreisdeputirte Carl von Transehe Selsau mit Kronenberg für 231 726 Rbl. S. übernahm^{o)}.

a) Pag. I. S. 236 u. 237. b) Rill. c) Gad. III. 7. d) Rill. e) Pag. ebend. f) Rill. g) Pag. ebend. h) Rill. i) Gad. I. 15. k) Rill. l) Gad. III. 5. m) Pag. ebend. n) Ehft. D. D. o) L. D. D.

Rußen.

Den Seßwegenschen Paggast Thle, aus welchem dieses Gut entstand, verließ der Erzbischof Johann V von Wallenrodt zuerst dem Erhard Wallenrodt und später dem Johannes Vogt, welchem der Erzbischof Henning Scharffenberg im Jahre 1426 die Belehnung bestätigte und ihm zugleich den im Pöbalschen, jenseit der Na gelegenen Hof Jarßlowe oder Gerlau (das heutige Röttkenschhof) verließ. Diesen Johann Vogt beerbte dessen Sohn Reinhold und diesen dessen Sohn Tönnis der im Jahre 1533 lebte. Desterer vermachte Rußen*) dem Gemahl seiner Tochter Gertrud, Ernst Mengden, den der Erzbischof Wilhelm Markgraf von Brandenburg am 9. Mai 1552 mit diesem Gute belehnte^{b)}; von ihm erbte es sein Sohn Ernst Mengden, dem der König Sigismund III. am 1. April 1590 den Besitz von Rußen in der Art bestätigte, wie Johann Vogt das Gut vom Erzbischof Henning erhalten hatte^{c)}. Im Jahre 1599 besaß es Walter Mengden^{d)}, doch kam es wieder an Georg Mengden, Ernst's Sohn, dessen Sohn der Landrath und Freiherr Otto Mengden das Gut erbte und im Jahre 1681 starb. Dieser hinterließ Rußen seinem Sohne dem Generalmajor, Landmarschall und Landrath Gustav Freiherr von Mengden, der im Jahre 1688 starb und dessen Sohn der Oberst und Landrath Carl Friedrich Freiherr von Mengden^{e)}, Rußen sammt Lubeß am 3. Mai 1729 für 5500 Rthlr Alb. dem schwedischen Oberstlieutenant, Landrath Valentin Johann von Kruedener verkaufte, von dem es dessen Sohn der Minister Burchard Alexander Constantin von Kruedener erbte^{f)}. Dieser verkaufte beide Güter am 7. September 1784 für 19000 Rthlr. dem Landrath und Justizrath Ludwig Wilhelm Grafen Mannteuffell^{g)}, der Rußen im Jahre 1786 für 10000 Rthlr. dem Pastor zu Lasdon Johann Christoph Panzer überließ^{h)}, in dessen Nachlaßtheilung am 9. September 1813 es dessen Sohn Martin Ernst Panzer für 13333 $\frac{1}{3}$ Rbl. S. übernahmⁱ⁾. Nach seinem und seiner Gemahlin Charlotte geb. von Hanenfeldt Ableben wurde Rußen am 15. März 1856 (sub Nr. 1015 corr. am 26. März 1856) ihren gemeinsamen Kindern zum Gemeintheigenthum adjudicirt, die am 28. December 1855 dahin transfigirten (corr. am 25. April 1856), daß Rudolph von Panzer Rußen für 30000 Rbl. Silber übernahm^{k)}.

a) Pag. I. S. 238. b) Rill. c) Gad. I. 36. d) Pag. ebend. e) Gad. I. 36. f) Rill. g) Rig. Anz. 1785. h) Rig. Anz. 1787. i) Pag. Fortf. S. 73. k) Gts. Btg. 1859.

Das Kirchspiel Wenden (8402 Bewohner).

Die Kirche ward im Jahre 1281 vom Ordensmeister Conrad von Feuchtwangen und dem Erzbischof Johann I. von Lünen gemeinsam erbaut und dem heiligen Johannis geweiht^a). Im Jahre 1613 war dieselbe sehr baufällig, das Dach überall durchlöchert, das Gewölbe dem Einsturz nahe^b).

Die jetzt hierher gehörigen Güter hatten nachstehende Hakenzahl:

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881	
											Kauerl. Hofstand
Schloß Wenden											
Johannenhof											
Lindenhof											
Freudenberg											
Weißenstein.											
Strykenhof											
Duckern											
Dubinskij	1	1 ¹ / ₄	2 ¹ / ₂	1 ³ / ₄	2 ¹ / ₂	2 ¹ / ₂	2 ¹ / ₂	2 ⁷ / ₈	3	3 ¹ / ₈	1 ⁴ / ₈₀
Lenzenhof	—	—	8 ¹ / ₂	3 ³ / ₄	4 ⁷ / ₈	6 ¹ / ₄	7	9 ³ / ₈	8 ³ / ₂₀	7 ⁵¹ / ₈₀	6 ⁷⁹ / ₈₀
Jürgenshof	2	3 ¹ / ₈	1 ³ / ₈	2 ³ / ₈	2 ³ / ₈	2 ⁷ / ₈	3 ¹ / ₂	2 ¹⁹ / ₂₀	2 ⁷⁸ / ₈₀	1 ⁴² / ₈₀	
Secklershof	2 ¹ / ₂	2 ¹ / ₄	2 ¹ / ₈	2 ¹ / ₄	2 ¹ / ₄	2 ¹ / ₄	2 ¹ / ₄	3 ⁸ / ₂₀	2 ⁵⁶ / ₈₀	—	

a) Kap. I. S. 56. b) L. R. B.

Schloß Wenden.

Dieses Gut, bestehend aus den Wäden Arries, Lieben, Autvotuen, Lodenhof, Tulmensee und Lodenbach wurde von dem Könige Gustav Adolph dem Reichskanzler Axel Oxenstierna verliehen, dessen Erben es bis zur Güter-Reduction besaßen, worauf es eingezogen wurde und an den Staat fiel^a). Diesem verblieb es, bis die Kaiserin Elisabeth im December 1747 dieses Gut^b) mit Ausschluß der noch gegenwärtig dem Staate gehörigen Güter Strykenhof und Freudenberg^c) dem Reichskanzler Grafen Westuschew Rjumin schenkte, der es am 7. Juli 1755 dem Secretär Gottlieb Johann Baron Wolff verkaufte. Dieser überließ es den Universalerben des Großbritannischen Consuls Jacob Baron Wolff, dessen Bevollmächtigter es für 47000 Rbl. dem Generalmajor Carl Baron Wolff cedirte, dessen Wittve Maria Juliana geb. von Gruenewaldt und Kinder es im Jahre 1767 besaßen^d). Deren Sohn der Ordnungsgerichts-Adjunct Carl Adam Baron Wolff^e) verkaufte

Schloß Wenden^{c)} mit Ausnahme dem Abtheilung Johannenhof^{e)} am 29. November 1777 für 96 000 Rthlr. der Major Carl Erdmann nachherigen Grafen Sievers^{a)}, in dessen Nachlaßtheilung am 16. April 1823 es für 56 967 Rbl. 23 Cop. S. dessen Sohn der Generalleutnant nachmals Senator und Geheimrath Carl Graf Sievers erhielt^{l)}). Dessen Erben und zwar dessen Wittve Helene geb. Dunin und deren gemeinsame Kinder, der wirkliche Staatsrath und Kammerherr Emanuel, der Stabscapitän Jacob, der Staatsrath und Kammerjunfer Alexander, Minadora vermählte Muchanow und Sophia vermählte Gudim Leofowitsch Geschwister Grafen und Gräfinnen Sievers transfigirten am 16. Juli 1856 (corr. am 3. Juni 1857^{k)}) sub Nr. 69^{l)}) der Art, daß der nachmalige Geheimrath Emanuel Graf Sievers Schloß Wenden und Duderu für 130 000 Rbl. S. übernahm^{m)}).

a) Hag. I. S. 181. b) Kll. c) Hag. ebend. d) Kll. e) Gad. IV. 11. t) Rig. Anz. 1778. g) Hag. ebend. h) Rig. Anz. 1778. i) Hag. Fortf. S. 73. k) Gts. Jtg. 1857. l) Gts. Jtg. 1869. m) Gts. Jtg. 1857.

Johannenhof.

Dieses beim Verkaufe von Schloß Wenden am 29. November 1777 abgetheilte Gut vermachte der Ordnungsgerichts-Adjunct Carl Adam Baron Wolff seiner Gemahlin Regina geb. von Rautensfeld als Leibgedinge für Lebenszeit, worauf sie es als Wittve am 8. October 1782 für 14 000 Rbl. S. von dem Intestaterben ihres Gemahles, dessen leiblichem Bruder, dem Ingenieurlieutenant Jacob Johann Baron Wolff kaufte^{a)}). Sie vermählte sich in zweiter Ehe dem Collegien-Assessor von Weiß und vermachte diesem das Gut durch letztwillige Verfügung, von dem es dessen Tochter aus dessen zweiter Ehe^{b)}) mit Annette geb. Gräfin Sievers, Emma vermählte Generalin von Daniloff nach dem Tode ihrer Mutter und ihrer unvermählten Schwester Annette von Weiß^{c)}) erbte.

a) Rig. Anz. 1782. b) Hag. I. S. 181. c) Rig. Anz. 1851.

Lindenhof.

Die Kaiserin Anna schenkte dieses Gut am 7. October 1741 dem Generalfeldmarschall, Generalgouverneur Grafen Peter Lacy^{a)}), welche Schenkung von der Kaiserin Elisabeth am 14. Mai 1743 wiederholt

ward. Dieser verkaufte es^{b)} gleich darauf^{c)} dem Geheimrath Johann Christoph Baron Campenhausen, der es gegen Loddiger seinem Schwager dem Legationsrath Diedrich von Zimmermann vertauschte, nach dessen Ableben jedoch wieder erbte. Im Jahre 1750 vertauschte der Geheimrath Johann Christoph Baron Campenhausen Lindenhof gegen Rabser, Roperbeck und Maikendorf dem Generalmajor Ervert Gustav Baron Boye, dessen Wittve geb. Gräfin Lach Lindenhof^{d)} im Jahre 1758^{e)} für 28150 Rthlr. Alb. dem Obersten Adrian Balthasar von Hagemeister überließ, der es im Jahre 1767 besaß^{f)} und von dem es dessen Sohn der polnische Oberstlieutenant und preussische Kammerherr Nicolaus Christoph von Hagemeister erbte^{g)}. Von diesem reluirte zufolge Befehl des Senates vom 18. Februar 1783^{h)} der Verkäuferin Sohnⁱ⁾ Piers Baron Boye das Gut für 26000 Rthlr. außer dem Schlüsselgeld und den Meliorationskosten^{k)} und vererbte Lindenhof auf seinen Sohn^{l)} Hieronymus Julius Baron Boye, der es am 15. August 1824 (corr. am 16. September 1824) für 115000 Rbl. S. auf 10 Jahr dem Peter Ernst Plander verpfändete^{m)}, worauf Ersterer das Gut mit Aufhebung der Pfändung zurücknahm, sich dasselbe am 23. Juli 1834 eigenthümlich zuschreiben ließ und es am 15. November 1834 für 121 000 Rbl. S. abermals dem Peter Ernst Pander auf 9 Jahr verpfändeteⁿ⁾. Am 19. November 1864 (corr. am 30. November 1864 sub Nr. 108) verpfändete Johann Friedrich von Schroeder, (der Lindenhof gekauft hatte), das Gut für 300000 Rbl. S. dem erblichen Ehrenbürger August Bernhard Pander^{o)}. Am 10. November 1867 (corr. am 16. November 1867 sub Nr. 152) löste Johann Friedrich von Schroeder Lindenhof ein, verpfändete es demselben abermals am 1. Mai 1868 (corr. am 24. Mai 1868 sub Nr. 69) für 224087 Rbl., löste es am 14. April 1871 (corr. am 4. Mai 1871 sub Nr. 181) nochmals ein und verkaufte es am 3. Juni 1874 (corr. am 17. Juni 1874 sub Nr. 226) mit Ausschluß des für 194636 Rbl. S. verkauften Bauerlandes dem August Bernhard Pander für 39500 Rbl. Nach dessen Ableben wurde das Gut am 8. December 1875 (sub Nr. 6805 corr. am 11. December 1875 sub Nr. 423) seinen Kindern Ernst Christian Alexander, Heinrich August Gustav August, Alexander Theodor und Maria Olga Geschwistern Pander zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben. Auf Ansuchen der Vormünder der vorstehend genannten unmündigen Kinder zum Meistbot gestellt, wurde das Gut am 21. April 1876 (sub Nr. 2287 corr. am 17. Mai 1876 sub Nr. 146) für 146000 Rbl. dem Otto von Begeßack eigenthümlich zugeschrieben, der es am 24. April 1881

(corr. am 25. Mai 1881 sub Nr. 150) für 257 000 Rub. S. der Charlotte von Wulf geb. von Neutern verkaufte^{p)}).

a) R. M. b) Kll. c) Hag. I. S. 181. d) Kll. e) Hag. I. S. 182. f) Kll. g) Gad. IV. 40. h) Rig. Anz. 1783. i) Hag. ebend. k) Rig. Anz. 1783. l) Hag. ebend. m) Rig. Anz. 1824. n) Hag. Forts. S. 74. o) Gts. Btg. 1865. p) L. D. D.

Freudenberg.

Der Ordensmeister Plettenberg verlieh im Jahre 1526 dem George Freudenberg mehrere derjenigen Grundstücke, aus denen dieses Gut entstand. Als Lehnspflicht ward ihm aufgelegt, jährlich zu Michaelis dem Schloßvogt zu Wenden 40 Pfd. Wachs zu liefern. Er verkaufte im Jahre 1564 diese Besitzung dem Gerhard Klostermann für 2000 Mk. und im Jahre 1599 scheint dieselbe dem Hauptmann zu Smilten und Wendenschen Landrichter Mlodasky gehört zu haben. Später wurde Freudenberg zur Wendenschen Starostei gezogen, mit dieser dem Kanzler Drenstierne verliehen und nachher reducirt. Seitdem ist dieses Gut Eigenthum des Staates gebliebenⁿ⁾).

a) Hag. I. S. 182.

Weißenstein.

Dieses Gut, welches ehemals den Namen Tulmensee führte und zu welchem der Veitan Paggast gehörte, war nebst dem Gute Lodenhof im Schujenschen Kirchspiele in der Ordenszeit Eigenthum der Familie Lode und wurde nach dieser auch Lodenhof genannt. Der König Stephan restituirte^{a)} im Jahre 1885^{b)} oder im Jahre 1586^{c)} dieses Gut und das im Schujenschen Kirchspiele belegene Gut Lodenhof dem Heinrich Lode^{d)}, der es auch noch im Jahre 1599 besaß. Von den Schweden müssen diese Güter eingezogen worden sein, denn im Jahre 1630 waren sowohl Lodenhof als auch die Tulmenseesche Wache mit Lodenbach Theile der Starostei Wenden. Nachdem diese durch die Güter-Reduction dem Staate zugefallen, wurde Lodenhof zu Freudenberg gezogen und um das Jahr 1770 (nach Gad 1777 oder 1778) von der Kaiserin Catharina II. dem General Otto von Weißmann geschenkt, wobei das bisherige Gut Lodenhof den Namen Weißenstein erhielt und der in den Freiherrnstand erhobenen Familie Weißmann das Recht ertheilt wurde, sich von Weißenstein zu nennen. Der General Otto von Weißmann blieb auf dem Schlachtfelde, unvermählt, und vererbte das Gut seinem Bruder dem Obersten Gustav Emanuel Weißmann Baron von Weißenstein.

stein. Von diesem fiel es an dessen, dem Major Peter Alexander von Eckesparre vermählte Tochter. Deren Tochter^{a)} Ottilie, vermählt dem Obersten von Burghöwden, verpfändete Weissenstein am 1. September 1830 (für 44 000 Rbl. S.) dem Landgerichts-Assessor Johann von Blandenhagen, dem es am 11. December 1830 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{f)}.

a) Hag. I. S. 182. b) Gad. I. 6. c) Hag. ebend. d) Gad. I. 6. e) Hag. I. S. 183. f) Rig. Anz. 1830.

Strykenhof.

Ob dieses Gut ehemals einem Stryk gehört und von diesem seinen Namen erhalten, ist nicht festzustellen, wenn gleich des lettischen Namens Strifsmuise halber wahrscheinlich. Jedenfalls gehörte es zu der, dem Kanzler Dyenstierna verliehenen Starostei Wenden, wurde bei der Verleihung des Gutes Schloß Wenden an den Grafen Westuschew-Kjumlin ausgeschlossen und verblieb dem Staate, dem es noch jetzt gehört.

Duckern.

Der König Gustav Adolph verlieh dieses Gut, das später auch Liphartshof hieß, am 10. April 1629 allodialiter dem Heinrich Lademacker^{a)}, dessen Tochter Magdalena dem Landrichter Friedrich von Liphart, einem Bruder des Johann von Liphart zu Wölla vermählt, es erbte. Sie hinterließ es ihrem Sohne dem Capitän Franz Bernhard von Liphart, nach dessen Ableben im Jahre 1710 dessen Sohn Johann von Liphart das Gut erhielt, das dessen Bruder der Ordnungsgerichts-Adjunct Gustav Friedrich von Liphart wahrscheinlich^{b)} dem Rathsverwandten Sievers^{c)} verkaufte^{d)}, der es im Jahre 1740 besaß^{e)}. Am 5. August 1796 verpfändete der Oberstlieutenant George Friedrich von Sievers dieses Gut für 17 500 Rthlr. Alb. auf 30 Jahr dem Artillerie-Major Peter Alexander von Eckesparre^{f)}. In dessen Nachlaßtheilung am 1. März 1815 erhielt Duckern und Weissenstein für 45 000 Rbl. Silber dessen Tochter Ottilie, vermählt dem Oberstlieutenant von Burghöwden, die sich Duckern am 1. Mai 1821 eigenthümlich zuschreiben ließ, worauf sie dasselbe am 22. September 1823 für 12 800 Rbl. S. dem Generalleutenant Carl Grafen Sievers cedirte, dem es am 11. December 1823 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{g)}. Seitdem hat Duckern dieselben Besitzer mit Schloß Wenden gehabt^{h)}.

a) Rill. b) Gad. III. 37. c) Hag. I. S. 183. d) Gad. III. 37. e) Hag. ebend. f) Rig. Anz. 1798. g) Hag. Fortf. S. 74. h) Rig. Anz. 1824.

Dubinský.

Der König Gustav Adolph verlieh dieses Gut im Jahre 1625 dem Reichsadmiral Carl Carlsson Gyllenhielm, doch gehörte es im Jahre 1679 zur Appanage der Königin Hedwig Eleonora, die es am 12. Februar 1680 für 2000 Thlr. Species dem Assessor Gustav von Hirschheydt verpfändete. Später wurde es wahrscheinlich wieder eingelöst und zu den Gütern des Staates gezogen, dem es verblieb, bis der Kaiser Paul I. es im Jahre 1798^{a)} dem wirklichen Geheimrath und Senateur Balthasar^{b)} Baron Campenhausen schenkte^{c)}. In dessen Nachlaßtheilung am 30. Juli 1801 übernahm Dubinský Drellen mit Rudum und Lenzenhof für 55,000 Thlr. dessen Sohn der Kammerherr nachmalige Landrath Hermann Johann Baron Campenhausen. Nachdem dieser kinderlos verstorben, fielen die genannten Güter am 1. Mai 1838 für 88,200 Rbl. S. dessen Bruder, dem Assessor des General-Consistoriums Christoph Johann Baron Campenhausen zu^{d)}. Dessen Erben und zwar dessen Wittve zweiter Ehe: Dorothea geb. von der Osten-Sacken und seine Kinder erster Ehe: Leocodie vermählte Fürstin Barclay de Tolly, der ehemalige Landgerichts-Assessor Theophil, Ernestine vermählte Baronin Schoulz, Josephine vermählte Baronin Tiefenhausen, der Landgerichts-Assessor Ernst, der Landgerichts-Assessor Leonhard, Melanie, der Fähnrich Arthur, Adele, Maximilian und Leopold Geschwister von Campenhausen transfigirten am 16. Mai 1842 (corr. am 17. November 1843 sub Nr. 76) der Art, daß der ehemalige Landgerichts-Assessor Theophil Baron Campenhausen Dubinský und Catharinenberg für 34,265 Rbl. S. und Wesselschhof mit Paulenhof für 50,000 Rbl. S. übernahm^{e)}. Nach dessen Ableben übernahm Dubinský durch den mit seinen Miterben (siehe Wesselschhof) am 25. Mai 1868 abgeschlossenen Erbtheilungsbrief (corr. am 5. November 1871 sub Nr. 240) für 40,000 Rbl. Heinrich Baron Campenhausen^{f)}.

a) Pag. I. S. 183 u. 184. b) Gad. III. 23. c) Pag. I. 183 u. 184

d) Pag. Fortf. S. 50. e) Rig. Anz. 1844. f) L. D. D.

Lenzenhof.

Dieses Gut hat seinen Namen von dem Wendenschen Bürger und Waffenschmiede Peter Lenz, dem der König Sigismund III. im Jahre 1590 einen Haken Acker und sechs Gefinde zum lebenslänglichen Besitze verlieh. Später wurde es eine Appertinenz des Gutes Mojahn und mit

diesem Gute von dem Könige Gustav Adolph dem Kanzler Grafen Drenstierne verliehen, nachher aber reducirt^a). Nach anderen Nachrichten gehörte Lenzenhof am Anfange des siebzehnten Jahrhunderts dem Johann Patkull zu Regeln und dessen Sohne, dem Landrath Wilhelm Friedrich Patkull. Seit der Güter=Reduction blieb Lenzenhof Eigenthum des Staates, bis die Kaiserin Elisabeth dieses Gut am 3. October 1745 dem Generallieutenant Balthasar Baron Campenhausen schenkte^b). Von da ab hat Lenzenhof dieselben Besitzer mit Drellen gehabt.

a) Hag. I. S. 184. b) Gad. III. 23.

Jürgenshof.

Der König Sigismund August schenkte dieses Gut am 28. November 1561 als Hospitalgut der Stadt Wenden, der es am 21. Februar 1626 von dem Könige Gustav Adolph zu Reval zum Besten der Armen und Einrichtung der Stadt=Schule restituirt ward^a).

a) Kll.

Secklershof mit Kallenhof.

Der Ordensmeister Kettler verließ am 10. November 1561^a) für ihm vorgeschossene Gelder dem Sigismund Seckler vier Gefinde im Arraschischen Gebiete, die der König Stephan im Jahre 1581 dem Chirurgen Heinrich Seckler bestätigte^b), wozu der König Sigismund III. im Jahre 1614 das Gefinde Bullin^c) von einem Haken dem Wendischen Rathsherrn und Chirurgen Heinrich Seckler verließ. Im Jahre 1640 besaß Wilhelm Schleher dieses Gut, das im Jahre 1738 dem Capitän Schleher gehörte^d). Der Major Johann Wilhelm v. Bornemann verkaufte Secklershof und Kallenhof am 16. März 1782 für 20,000 Rthlr. Alb. dem Sachsen=Meiningenschen Regierungs=Assessor und Wendischen Landgerichts=Secretär Sigismund Adam Baron Wolff^e), dessen Wittwe^f) Catharina Christiana geb. Baronin Wolff dieses Gut unter Beistimmung ihrer einzigen Tochter Elisabeth Catharina Antoinette vermählten Baronin Mengden am 30. Juni 1795 (corr. am 7. April 1797) für 28,000 Rthlr. Alb. dem Anton von Hülßen auf 40 Jahre verpfändete^g), in dessen Nachlaßtheilung am 3. Februar 1819 es für 12,500 Rbl. S. dessen Sohn, der Rittmeister nachmalige Oberstlieutenant Hermann v. Hülßen erhielt, dem es am 28. October 1835 eigenthümlich zugeschrieben wurde^h). Dieser verpfändete es am 15. und 18. Januar 1837 (corr. am 5. Febr. 1837) für 24,500 Rbl. S. dem Major Otto Orgies genannt

von Rutenbergⁱ⁾, der es am 9. September 1844 (corr. am 19. September 1844) für 24500 Rbl. S. dem Staatsrath Rudolph von Freymann pfandweise überließ^{k)}. Nach dessen Ableben transfigirten dessen Erben und zwar dessen Wittve Elisabeth geb. von Schröder und deren gemeinsame Kinder: Mathilde vermählte von Stackelberg, Emma Ida vermählte von Freitag-Loringhoven, Auguste vermählte von Grotthuß, der Tischvorsteher Theodor, Emilie, der Secondelieutenant Waldemar, Natalie und Elisabeth Geschwister von Freymann am 27. Februar 1824 (corr. am 26. April 1854 sub Nr. 29 dergestalt, daß Auguste von Grotthuß geb. von Freymann Secklershof mit Kallenhof für 30000 Rbl. S. übernahm^{l)}). Diese verpfändete dieses Gut am 3. Januar 1858 (corr. 31. März 1858 sub Nr. 22) für 29000 Rbl. Silber den Gebrüdern Julius und Theodor Eckardt, die sich am 23. Juni 1860 (corr. am 2. September 1860 sub Nr. 60) der Art theilten, daß der Kirchspielsrichter Adjunct Theodor Eckardt für 35000 Rbl. alleiniger Pfandbesitzer ward. Am 28. November 1860 (corr. am 12. Juli 1861 sub Nr. 3) löste die Eigenthümerin das Gut wieder ein und verpfändete es am 11. April 1861 (corr. am 12. Juli 1861 sub Nr. 67) der Verena Eckardt geb. Heerwagen für 35500 Rubel, worauf Auguste von Grotthuß geb. von Freymann das Gut am 18. April 1864 (corr. am 15. März 1865 sub Nr. 15) abermals erhielt und am 23. April 1865 (corr. am 15. Juni 1865 sub Nr. 64) aufs Neue dem Kirchspielsrichter Theodor Eckardt für 35500 Rbl. verpfändete. Nach Ablauf der Pfandzeit behufs Regulirung des Besitztums ausgebaut, wurde Secklershof mit Kallenhof am 2. November 1867 (sub Nr. 5466 corr. am 7. November 1867 sub Nr. 145) für den Meistbot von 30550 Rbl. dem Theodor Apping eigenthümlich zugeschrieben^{m)}.

a) Riff. b) Hag. I. S. 184. c) Riff. d) Hag. ebend. e) Rig. Anz. 1782. f) Hag. ebend. g) Rig. Anz. 1797. h) Hag. Fortf. S. 74. i) Rig. Anz. 1837. k) Rig. Anz. 1844. l) Gts. Btg. 1854 u. L. D. D. m) L. D. D.

Der Walksche Kreis.



Das Kirchspiel Adsel (9439 Bewohner).

Die Kirche soll schon in dem^{a)} im Juni 1238 erbauten, dem Comthur von Marienburg gehörigen Schlosse^{b)} gestanden haben, zu ihr gehörten fünf Pastoratsbauern. Die jetzige Kirche, der heiligen Maria geweiht, lag in dem Hafelwerke^{c)}. Im Jahre 1613 gab es dort keinen Pfarrer, sondern ein evangelischer Prediger kam öfter nach Adsel^{d)}. Im Jahre 1627 war die Kirche gänzlich zerstört und wurde in einer Kapelle gepredigt^{e)}. Als Pastorat diente damals das Gut Luttershof. Bis zum Jahre 1694 gehörte Harzel hierher. Im Jahre 1702 wurde die Adsel'sche Kirche und Schule von den Russen verbrannt^{f)}. Das Schloß, zuerst von den Russen und 1601 von den Schweden belagert und erobert, war im Jahre 1627 doch noch besetzt und brauchbar. Obgleich der obere Stock versallen war, befand sich der untere gewölbte Stockwerk damals in brauchbarem Zustande, und war das Schloß mit zwei Zugbrücken und sieben Kanonen und Munition versehen^{g)}.

Die Güter des Kirchspiels Adsel hatten nachstehende Hakenzahl:

	1627	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881		
	belegt wußt											Bauerl. Hofst.	
Schloß Adsel mit Sum- melzeem	12 ³ / ₈	16 ¹ / ₈	$\left. \begin{array}{l} 31\frac{1}{4} \quad 36\frac{7}{8} \end{array} \right\} 30\frac{1}{4} \quad 22 \quad 23\frac{7}{8} \quad 23\frac{1}{8} \quad 24\frac{3}{8} \quad 33\frac{3}{8} \quad 16\frac{3}{4} \quad 19\frac{60}{80} \quad 12\frac{28}{80}$										
Adsel													
Schwarzhof	3	1 ¹ / ₈	$\left. \begin{array}{l} 4\frac{1}{4} \quad 3 \end{array} \right\} 6\frac{7}{8} \quad 4\frac{3}{8} \quad 4\frac{7}{8} \quad 6\frac{1}{8} \quad 5 \quad 7\frac{4}{5} \quad 9\frac{70}{80} \quad 4\frac{48}{80}$										
Adsel Neuhoft siehe Adsel													
Luttershof	1	1 ¹ / ₄	4	9 ⁷ / ₈	3 ⁷ / ₈	3	6 ⁷ / ₈	2 ³ / ₄	3	3 ⁵ / ₈	3 ¹¹ / ₂₀	4 ²⁴ / ₈₀	1 ⁴⁰ / ₈₀
			mit Rannamets										
Grundst. d.	4	2 ¹ / ₂	1 ³ / ₄	4 ¹ / ₂	4	4 ¹ / ₂	3 ¹ / ₂	3 ¹ / ₂	3 ¹ / ₂	6 ¹ / ₂	7 ²³ / ₈₀	2 ³⁷ / ₈₀	
Treppenhof													
mit Darfen	3 ¹ / ₂	1	2	2 ¹ / ₂	4 ¹ / ₂	4	4 ¹ / ₂	4 ¹ / ₂	4 ¹ / ₂	5	12 ¹ / ₂	14 ³⁵ / ₈₀	6 ⁶² / ₈₀
Baucluse				siehe Mahlenhof									
Pastorat	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 ⁷⁴ / ₈₀	1 ⁶¹ / ₈₀

a) Kap. I. S. 73. b) Arndt. Th. II. S. 338. c) Kap. ebend. d) L. R. V. e) Hag. I. S. 266. f) Kap. IV. S. 159. g) Hag. I. S. 266.

Schloß Adsel mit Summelzeem.

Das Adsel'sche Schloßlehn^{a)}, enthaltend die Güter Schloß Adsel, Schwarzhof, Neuhoft oder Frauenthal, Taiwola, Roiküll und Didriküll verließ König Gustav Adolph am 27. September 1625 und 26. October 1629 seinem Stallmeister^{b)}, dem Reichsmarschall^{c)}

Uxel Banner, von welchem dieselben dessen Tochter Carina, vermählte Vielke, erbt, der die Königin Christine diese Güter am 20. December 1646 bestätigte. Diese hinterließ diese Besizung ihrer, dem Generalgouverneur und Reichsrath Bengt Horn vermählten Tochter, dem König Carl XI. dieselbe am 7. Februar 1673 bestätigte^{a)}. Durch die Reduction eingezogen, wurden die genannten Güter von der Kaiserin Catharina I.^{c)} Bengt Horn's Enkelin Catharina Regine, vermählt dem schleswig-holsteinschen Hofmarschall Bernhard Reinhold Freiherrn von Delwig, wieder eingeräumt^{d)}, welchem Ehepaar die Kaiserin Elisabeth diese Güter sammt Luttershof am 29. September 1745^{e)} schenkte. Nach beider Ableben übernahm in der brüderlichen Theilung am 21. Mai 1781 ihr Sohn, Lieutenant Carl Gustav Baron Delwig Schloß Abjel, das er am 27. Mai 1784 für 46000 Rth. Alb. dem Heinrich Berens von Rautensfeld verkaufte, der darauf am 10. Juli 1784 für 6000 Rubel von dem Lieutenant Peter Baron Delwig, den durch die vorgedachte Theilung von Schloß Abjel dem Gute Neuhoß abgetheilten Wald^{b)} und am 24. Juli 1784 für 20000 Rubel von dem Major Uxel Baron Delwig Hummelzeem kaufte. Heinrich Berens von Rautensfeld's Sohn, der Major Reinhold von Rautensfeld, der das Gut in der Nachlaßtheilung am 20. Februar 1817 für 99000 Rubel erhalten hatte, verpfändete Schloß Abjel mit Hummelzeem am 18. Februar 1818 auf zehn Jahre für 98280 Rubel S. dem Rittmeister, nachmaligen Landrathe Adolph von Wulf, dem es 2. November 1821 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{f)}. Nach dessen Ableben übernahm mittelst des zwischen seinen Erben, und zwar seiner Wittve Christine geb. von Mandelstädt und ihren gemeinsamen Kindern: dem Ordnungsrichter Julius, Landgerichts-Assessor Emil, Wilhelmine, vermählten von Pereira, Emilie, vermählten Baronin Bruiningk, Alwine, vermählten von Buchink, Emma, vermählten Baronin Frederiks, Geschwistern von Wulf und den fünf unmündigen Kindern der vorher verstorbenen Tochter Elise, vermählten Fürstin Krapotkin, am 1. November 1844 (corr. am 7. Februar 1845 sub Nr. 7) abgeschlossenen Erbtheilungsactes der dim. Ordnungsrichter Julius von Wulf Schloß Abjel für 100,000 Rubel Silber^{g)}, nach dessen Ableben dasselbe am 30. März 1872 sub Nr. 1436 (corr. am 4. April 1872 sub Nr. 80) dessen Intestaterben zum gemeinschaftlichen Eigenthume adjudicirt wurde^{h)}.

a) Hag. I. S. 266. b) Gad. Nachtrag. c) Hag. ebend. d) Gad. Nachtrag. e) Kall. f) Gad. IV. 55. g) Kall. h) Rig. Anz. 1784. i) Hag. Forts. S. 75. k) E. D. D. l) E. D. D.

Abſel Schwarzhof.

Dieſes Gut erhielt ſeinen Namen von der Familie Schwarzhof, welche daſſelbe einſt beſaß. Als die Schweden Livland eroberten, blieben die Schwarzhof Anhänger der Polen, und das Gut wurde Johann Rödinger, der eine Schwarzhof zur Ehe hatte, wegen des rückſtändigen Brautſchages ſeiner Gattin, gelaffen, der es wahrſcheinlich im Jahre 1627 noch beſaß^{a)}, doch wurde es am 26. October 1629 zugleich mit Schloß Abſel dem Axel Banner verliehen und blieb ſeitdem mit letzterem Gute vereinigt, bis es in der Nachlaßtheilung des ſchleſwig-holſteiniſchen Hofmarſchalls Bernhard Reinhold Baron Delwig und deſſen Gemahlin, Catharina Regine geb. Baroneſſe Horn, am 21. Mai 1781 von deren Sohn, dem Lieutenant Peter Baron Delwig übernommen wurde^{b)}, der es am 26. October 1783 für 26 000 Rthlr. Alb. dem Oberconſiſtorialſecretair Magnus Johann Scotus verkaufte^{c)}. Dieſer, nachmals Provinzialſecretair, kurländiſcher Hofrath und Hofgerichts-Advocat, verpfändete Abſel Schwarzhof und Lutterſhof am 12. October 1825 (corr. am 15. October 1825) auf zehn Jahre für 60 000 Rubel Silber dem Dr. med. Wilhelm Johann Engelbrecht von Zoecell^{d)}. Mittelft des geſchwifterlichen Theilungscontractes vom 10. Juni 1858 (corr. am 19. Juni 1858) übernahm Abſel Schwarzhof und Lutterſhof für 62 254 Rubel Silber ſein Enkel, der Kirchſpielsrichter Auguſt Georg Wilhelm von Zoecell^{e)}. Nach des Letzteren Ableben wurden die Güter Abſel Schwarzhof, Lutterſhof und Abſel Neuſhof am 12. November 1871 ſub Nr. 5866 (corr. am 17. November 1871 ſub Nr. 248) deſſen Wittve, Marie geborenen von Friſch, und Tochter Louiſe Marie Albertine Natalie Auguſte von Zoecell zugeſchrieben^{f)}.

a) Hag. I. S. 267. b) Gad. IV. 55. c) Rig. Anz. 1784. d) Gts. Btg. 1825. f) Gts. 1872.

Lutterſhof.

Unter dem Namen Swentſiſchen = Kleinſhof war das Gut früher Eigenthum der Abſelſchen Kirche und bildete den Pfarrhof des Kirchſpieles^{a)}. König Guſtav Adolph verlieh Lutterſhof unter dem Namen „der Hof Swenſki im Abſelſchen Gebiete“ am 8. October 1625 dem^{b)} Kammerjunker Peter Sparre, und im Jahre 1682 gehörte es Peter Sparre's Wittve, Sigrid geb. Horn^{c)}, von der es wahrſcheinlich durch Erbschaft an Catharina Regina Baronin Delwig geb. Horn gelangte; denn ihr und ihrem Gemahl wurde es mit den übrigen Abſelſchen

Gütern am 29. September 1745 von der Kaiserin Elisabeth geschenkt^{a)} Aus dem Concurse des Lieutenants Peter Baron Delwig, eines Sohnes des Hofmarschalls, pfändete Luttershof am 23. November 1799 für 17800 Rthlr. Alb. der Ordnungsgerichts-Adjunkt Gustav George Baron Mengden und cedirte es am 13. Februar 1800 für 26300 Rthlr. Alb. dem furländischen Hofrath und russischen Provinzialsecretair Magnus Johann von Scotus, der es sich eigenthümlich zuschreiben ließ^{b)}. Seitdem hat Luttershof dieselben Besitzer mit Adsel Schwarzhof gehabt.

a) Hag. I. S. 268. b) R. A. c) Hag. ebend. d) R. A. e) Rill. f) Rig. Anz. 1799 g) Rig. Anz. 1807.

Adsel Neuhof oder Frauenthal.

In der Nachlaßtheilung des Hofmarschalls Bernhard Reinhold Baron Delwig und seiner Gemahlin Catharina Regina geb. Baroness Horn am 21. Mai 1871^{a)} erhielt dieses Gut deren Sohn, der Lieutenant Peter Baron Delwig^{b)}. Aus dessen Concurse kaufte es im Februar 1800 für 25600 Thaler der Hofrath von Berg, mußte es jedoch dem Reluents, Major Axel Baron Delwig^{c)}, einem Bruder des Ersteren^{d)}, abtreten, der es am 13. November 1808 für 33250 Rthlr. Alb. auf 10 Jahre dem furländischen Hofrath Magnus Johann von Scotus verpfändete^{e)}. Dieser cedirte es am 8. April 1809 seiner Tochter Johanna, vermählten Pierfon, die es im October 1818 dem Alexander von Radingh^{f)} überließ, dem es am 5. Juli 1820 eigenthümlich zugeschrieben wurde. Letzterer verpfändete es am 3. August 1820 (corr. am 20. August 1820) auf 10 Jahre^{g)} für 40000 Rbl. S. der ehemaligen Besitzerin Johanna, verwittweten Pierfon, vermählten Keller, geborenen von Scotus^{h)}. Von ihr kaufte Adsel Neuhof am 28. Januar 1845 (corr. am 23. April 1845) für 44500 Rbl. S. der Ordnungsgerichts-Adjunct, nachmalige Kirchspielrichter August von Zoedellⁱ⁾, worauf es mit Adsel Schwarzhof vererbt wurde^{j)}.

a) Gad. IV. 55. b) Rig. Anz. 1799. c) Hag. Fortf. S. 75. d) Gad. IV. 55. e) Hag. Fortf. S. 75. f) Rig. Anz. 1809. g) Hag. Fortf. ebend. h) Rig. Anz. 1821. i) Hag. Fortf. ebend. k) Rig. Anz. 1845. l) Gts.-Btg. 1872.

Grundfal.

Grundfal war ein Theil des Gutes Palzmar, der bis zum Jahre 1489 der Familie Grundeis gehörte, und hat zweifellos von dieser seinen Namen. Im Jahre 1595 wurde es von König Sigismund III. dem Stanislaus Rogofinsky unter dem Namen „Grundis=Scola“ zum

Lebtagsbesitze verliehen. Später kam es an die Familie Schwarzhof, der er auch schon früher gehört haben mag, da es im Jahre 1627 als ein altes Eigenthum dieser Familie bezeichnet wird. Die Schwarzhofs folgten den Polen bei deren Abzug, und Johann von Rödinger, der Gatte einer Schwarzhof, erhob wegen des Brautshages seiner Gemahlin Ansprüche an das Gut, die durch richterliches Urtheil für rechtmäßig erkannt wurden^{*)}. Am 6. Juli 1649 verließ die Königin Christina Grundsal und Reppesalln dem Landrichter^{b)} Oberst und Landrath^{c)} Gotthard Wilhelm Budberg als Allodium^{d)}, mit der Verpflichtung, Rödinger für sein Pfand und den schuldigen Brautshag auszulösen. Budberg verkaufte Grundsal im Jahre 1652 für 3500 Thlr. dem Assistentzrathe Paul Helmersen, von dem es dessen Sohn, der Assessor Paul Helmersen, erbte, dessen Schwiegersohn, der Landrichter Caspar Teumern, in den Jahren 1669 und 1676 die Theile seiner Miterben an sich brachte und Grundsal nebst dem ihm gehörigen Gute Blumbergshof im Jahre 1677 für 5100 Thlr. seinem Schwager, dem Obersten Thumb von Weingarten, verkaufte. Im Jahre 1724 war die Oberstin Baronin Budberg zufolge einer Resolution vom Jahre 1712 Besitzerin^{*)} des von der Reductions-Commission im Jahre 1683 für eingekauftes Gut erkannten^{f)} Grundsal, das sie oder ihre Erben für 5000 Thlr.^{g)} vor dem Jahre 1747^{h)} dem schwedischen Major Johann von Wulf verkauftenⁱ⁾. Von diesem erbte Grundsal dessen Sohn, der russische Generallieutenant Friedrich Carl von Wulf, der ohne Hinterlassung von Erben starb^{k)}. Diesen beerbten die Kinder seines Bruders des Assessors Bernhard Magnus von Wulf zu Serbigal, nämlich der Artillerie-Capitain Carl Johann, Rittmeister Adolph Heinrich, Artillerie-Capitain-Lieutenant Friedrich Wilhelm, Philippine Luise, Auguste und Dorothea vermählte von Stachelberg, und transigirten am 11. December 1801 (corr. am 16. Mai 1802 sub Nr. 40) dahin, daß der Artillerie-Capitain Carl Johann von Wulf Grundsal für 14 000 Rthlr. Ab. übernahm^{l)}, worauf es mittelst hofgerichtlichen Urtheils vom Juli 1815 wegen transactwidriger Ueberlastung von Schulden, seinem Bruder, dem Ordnungsrichter Artillerie-Capitain-Lieutenant Friedrich Wilhelm von Wulf zugesprochen wurde^{m)}. Aus dessen Concurse kaufte Grundsal im Jahre 1824 dessen Bruder, der Landrath Adolph von Wulf. Nach dessen Ableben transigirten seine Wittve, Kinder und Enkel (siehe Absel) am 1. November 1844 (corr. am 7. Februar 1845 sub Nr. 7) dergestalt, daß der Landgerichts-Assessor Emil von Wulf Grundsal für 20 000 Rbl. S. übernahm, das nach seinem Ableben am 26. Februar

1863 sub Nr. 692 (corr. am 13. März 1863 sub Nr. 14) seinen Erben, nämlich seiner Wittve Therese geb. von Röschly und ihren gemeinsamen Kindern Emil Alfred Adolph Bogdan, Julius Edmund Alphons Adolph und Therese Christine Ludmilla, Geschwistern von Wulf, zum Gesamteigenthume adjudicirt wurde^{a)}).

a) Hag. I. S. 268. b) Rill. c) Gad. I. 5. d) Rill. e) Hag. ebend. f) Rill. g) Hag. ebend. h) Gad. IV. 12. i) Hag. ebend. k) Gad. IV. 12. l) Gts.-Btg. 1866. m) Hag. Fortf. S. 76. n) E. D. D.

Treppenhof mit Darsen.

Der Ordensmeister Giese von Rutenberg belehnte im Jahre 1428 auf Mannlehnrechte^{a)} einen Treppen mit diesem Gute, dessen Nachkommen Hans und Wilhelm Treppen es noch im Jahre 1590 besaßen. Ersterer verkaufte das Gut im Jahre 1592 mit Zustimmung seiner Gattin Anna geb. Schaffhausen dem Matthias Rivius, indessen hatte seine Tochter, die dem Melchior Blum vermählt war, es im Jahre 1627 wieder im Besiz, ohne daß ersichtlich, mit welchem Rechte^{b)}. In demselben Jahre erkannte das schwedische Commissarialgericht Treppenhof mit Darsen dem Heinrich Rölting als seiner Vorfahren Erbgut zu^{c)}, der offenbar von der Familie Treppen stammte, und als König Gustav Adolph das Gut am 17. Juni 1632 dem Rittmeister Melchior Bornemann verlieh, mußte dieser^{d)} im Jahre 1633^{e)}, ehe er das Gut antrat, mit Heinrich Rölting^{f)} einen Vergleich schließen, mittelst dessen er es erhielt^{g)}. Von dem Rittmeister Melchior Bornemann erbte es dessen Sohn, Cornet Andreas Bornemann^{h)}, gegen welchen die Gebrüder Rölting vergebliche Ansprüche auf das Gut erhobenⁱ⁾. Nach seinem im Jahre 1692 erfolgten Ableben wurde Treppenhof mit Darsen am 10. Februar 1696, als ein unter Schwesters Gnade stehendes Erbgut, seinen Erben zuerkannt, deren einer, sein Sohn, nachmals Oberstlieutenant Johann Melchior Bornemann, es übernahm, im Jahre 1755 kinderlos starb und auf Catharina Dorothea von Bornemann, vermählt dem Obersten Alexander von Esen, vererbte^{k)}. Diese verkaufte es mit Genehmigung ihres Gemahls für 28 500 Rthlr. dem Collegien-Offessor Carl Friedrich von Radingh, auf dessen Namen es am 20. November 1791 als gekauft proclamirt wurde^{l)}. Mittelst des zwischen dessen Kindern am 12. Juni 1814 abgeschlossenen Theilungstransactes übernahm das Gut für 50 000 Rthlr. sein Sohn Alexander von Radingh^{m)} und verpfändete Treppenhof mit Darsen am 1. Juli 1822 (corr. am 7. Juli 1824) auf 10 Jahre für 72 800 Rbl. S. dem Titulairrath Alexander von

Glasenapp^{a)}). Dessen Schwiegertochter, die Contreadmiralin Emilie von Glasenapp geb. von Möller verkaufte dieses Gut am 5. April 1858 (corr. am 11. April 1858) für 143 000 Rbl. S. dem nachmaligen Oberdirections-Rathe Ludwig Johann Sigismund Baron Wolff^{c)}).

a) Kfl. b) Hag. I. S. 269. c) Kfl. d) Gd. III. 39. e) Kfl. f) Gd. III. 39. g) Kfl. h) Gd. III. 39. i) Hag. ebend. k) Gd. III. 39. l) Rig. Anz. 1791. m) Rig. Anz. 1821. n) Rig. Anz. 1822. o) Gts. Btg. 1858.

Vauclose.

Dieses Gut entstand aus der, von dem Gute Mahlenhof abgetheilten Hoflage Webershof. Die Hofrätthin Wilhelmine von Berg geb. von Ermes trat Vauclose am 1. März 1834 ihren Kindern ab, in deren Theilung es für 8259 Rubel Silber der Maltheferritter Gustav von Berg erhielt, der es am 6. Mai 1835 für denselben Preis seinem Bruder dem Generalleutnant nachmaligen Generalfeldmarschall und Grafen Friedrich von Berg abtrat^{a)}). Seitdem hat dieses Gut dieselben Besitzer mit Sagnitz gehabt^{b)}).

a) Hag. Fortf. S. 76. b) E. D. D.

Das Kirchspiel Ermes (6738 Bewohner).

Hier vermuthet man die Gegend an der Memel, wo nach Heinrich's des Letzten Erzählung im Jahre 1206 die Lettgallen bekehrt wurden.^{a)} Das Schloß Ermes ward im Jahre 1320 von dem Ordensmeister Gerhard von Socke erbaut und gehörte dem Ordensmeister^{b)}). Als Kirchspiel kommt Ermes in der Unterconsistorial-Ordnung vom Jahre 1635 vor^{c)}. Am 2. August 1560 wurde hier das Ordensheer von den Russen geschlagen und zwei Jahre später verpfändete König Sigismund August das Schloß Ermes dem Prinzen Johann von Schweden, Herzog von Finnland^{d)}). Die unter dem Gute Alt-Karfel belegene Capelle hat keine Gemeinde^{e)}).

Die jetzt zu diesem Kirchspiel gehörigen Güter hatten nachstehende Hafenzahl:

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881	
											Bauerland. Hofbland.
Schloß Ermes									13 ¹ / ₁₀	8 ⁴² / ₈₀	5 ¹⁵ / ₈₀
Ermes Neuhoß									22 ³ / ₄	1 ¹ / ₂	1 ⁴¹ / ₈₀
Peddeln									3 ¹ / ₄	6 ⁴⁹ / ₈₀	5 ⁶³ / ₈₀
Homeln	41 ¹ / ₄	35	48 ⁷ / ₈						5	6 ¹ / ₈	5 ⁴⁹ / ₈₀
Alt-Karkel									8 ³ / ₈	9 ¹ / ₅	11 ¹⁹ / ₈₀
Neu-Karkel									7 ⁷ / ₈	7 ³ / ₅	9 ⁶¹ / ₈₀
Turneshof									8 ³ / ₈	7 ¹ / ₂₀	9 ⁴³ / ₈₀
Kodenberg			3 ⁵ / ₈	2 ⁸ / ₄	3 ⁵ / ₈	3 ⁵ / ₈	3 ⁵ / ₈	3 ⁷ / ₈	3 ¹⁹ / ₂₀	4	1 ⁷⁶ / ₈₀
Wiegandtshof	4 ¹ / ₂	6 ¹ / ₂	4 ¹ / ₄	3	3 ⁵ / ₈	4 ¹ / ₄	4 ¹ / ₄	4 ¹ / ₄	2 ¹ / ₅	2 ⁶⁴ / ₈₀	2 ⁹ / ₈₀
Pastorat	—	—	1	1	1	1	1	1	3 ⁵ / ₈	5 ⁶ / ₈₀	—

a) Nap. a. a. D. I. S. 76. b) Arndt II. S. 340. c) Körber a. a. D.
d) Pag. I. S. 288. e) Nap. I. S. 76.

Schloß Ermes.

König Gustav Adolph verlieh am 10. Septbr. 1625 im Feldlager zu Birsen die Güter Schloß Ermes, Turneshof, Karküll und Homeln^{a)}, die das Schloßgebiet bildeten^{b)}, unter Norðköpings Beschlußrecht dem Generalmajor Wilhelm de la Barre^{c)}, von dem diese Güter dessen Sohn, der schwedische Major Anton de la Barre erbte^{d)}, dem sie am 18. December 1660 bestätigt wurden^{e)}. Seinen Söhnen^{f)}, dem Obersten Robert Friedrich und Obersten und Landrath Wilhelm Friedrich de la Barre, wurden diese Güter, nachdem sie reducirt gewesen, am 24. December 1722 restituirt, worauf sich dieselben in der Art theilten, daß der Oberst Robert Friedrich de la Barre Turneshof und Karküll und der Landrath Wilhelm Friedrich de la Barre Schloß Ermes^{g)} mit den Hoflagen Neuhoß und Peddeln^{h)} und Homelshof übernahm. Der Letztere hatte zwei Töchterⁱ⁾, Gertrud Wilhelmine, vermählt dem Major Georg Johann Baron Ungern-Sternberg, und Charlotte Margaretha, vermählt dem^{k)} Landrath^{l)} Johann Adolph Baron Ungern-Sternberg. Diese theilten sich nach des Vaters im Jahre 1753 erfolgtem Ableben in der Art, daß Erstere die Güter übernahm und der Schwester 15 000 Rthlr. auszahlte^{m)}. Die Majorin Gertrude Wilhelmine Baronin Ungern Sternberg besaß die Güter noch im Jahre 1767ⁿ⁾. Am 16. März 1795 verkaufte ihr Sohn^{o)}, der Major Otto George Ungern-Sternberg Ermes für 100 000 Rbl. S. dem Vicegouverneur, Senateur Balthasar Baron Campenhausen^{p)}, der es im Jahre 1797 dem Landrichter und Collegienassessor Gustav Adolph von Rosenkamppf überließ^{q)}. Dieser cedirte es am 2. Juli 1802 seinem Bruder, dem Major Caspar Heinrich von Rosenkamppf, der am 20.

März 1808 Erbes mit Labarrenhof dem Hermann Baron Campenhausen cedirte, von dem es am 12. Juli 1808 für 62 000 Rthlr. Ab. und 20 000 Rbl. S. der Oberstlieutenant Johann von Lilienfeld übernahm, auf dessen Namen es am 9. December 1808 als gekauft proclamirt wurde¹⁾. Aus dem Concurse des Letzteren kaufte Schloß Erbes im September 1828 für 29 000 Rbl. S. die Geheimrätthin Sophie Baronin Plessen geb. Baronin Campenhausen²⁾ und verpfändete es am 3. Mai 1835 (corr. am 4. Juli 1835) für 57 000 Rbl. S. dem Staatsrath Rudolph von Freymann³⁾, der es am 14. April 1844 für 81 000 Rbl. S. dem Landgerichts-Assessor, nachmaligen Ordnungsrichter und Landrath Friedrich Baron Wolff verpfändete, dem es am 22. Mai 1844 eigenthümlich zugeschrieben wurde⁴⁾. Dieser verkaufte es am 13. September 1850 (corr. am 12. October 1850) für 90 000 Rbl. S. dem Collegienrath Franz von Creuzer⁵⁾, von dem es am 10. Juli 1858 (corr. am 27. November 1858) für 136 000 Rbl. S. der wirkliche Staatsrath Professor Dr. Piers Ufo von Walter käuflich erstand⁶⁾ und am 30. Mai 1862 (corr. am 15. Mai 1862) 106 Thl. 87 Gr. Bauerland für 13 100 Rbl. S. der Baronin Margaretha Wrangell geb. Baronesse Wrangell zu Turneshof verkaufte, das diesem Gute zugetheilt wurde⁷⁾. Piers Ufo von Walter übertrug Schloß Erbes mit Labarrenhof am 17. Mai 1863 (corr. am 19. Juni 1863 sub Nr. 41) für 107 000 Rbl. S. seinem Sohne Eduard von Walter, der es am 24. April 1871 (corr. am 4. Mai 1871 sub Nr. 102) mit Ausschluß von 840 Thl. Bauerland, die für 117 600 Rbl. S. veräußert worden, dem Jacob Anton Frey für 50 000 Rbl. S. verkaufte⁸⁾.

a) Rill. b) Hag. I. S. 289. c) Rill. d) Gad. II. 13. e) R. M. f) Gad. II. 13. g) Rill. h) Hag. ebend. i) Rill. k) Gad. I. 26. l) Rill. m) Gad. I. 26. n) Rill. o) Hag. ebend. p) Rig. Anz. 1796. q) Hag. ebend. r) Rig. Anz. 1809. s) Hag. Fortf. S. 76. t) Rig. Anz. 1835. u) Rig. Anz. 1845. v) Rig. Anz. 1850. w) Gtz. Btg. 1859. x) Gtz. Btg. 1862. y) L. D. D.

Erbes Neuhof.

Diese Abtheilung von Schloß Erbes sammt Pöddeln erhielt in der Nachlaßtheilung⁹⁾ der Majorin Gertrud Wilhelmine Baronin Ungern-Sternberg, geb. de la Barre, ihr Sohn, der Artillerie-Capitain Hans Conrad Friedrich Baron Ungern-Sternberg¹⁰⁾ und wurden beide Güter von dem Concurse-Curator der Masse des Letzteren am 18. Juni 1818 (corr. am 21. August 1818¹¹⁾ dem Ältesten Johann Diedrich

Horn verpfändet, der sie am 1. Juli 1821 für 17400 Rthlr. Alb. und 23000 Rbl. Bco. dem Assessor, nachmaligen Ordnungsrichter Otto Eduard Ernst von Maybelle cedirte, dem sie am 5. Juli 1821^{a)} (sub Nr. 97^{e)} eigenthümlich zugeschrieben wurden^{f)}. Dieser verpfändete Ermes Neuhoß, Beddeln und Lohde Großhof am 12. März 1827 (corr. am 11. Januar 1828^{e)} sub Nr. 3^{b)} für 69500 Rbl. S. auf 10 Jahre dem Kreisdeputirten, nachmaligen Landmarschall Gustav Eduard von Richterⁱ⁾, der Ermes Neuhoß und Beddeln^{k)} am 1. Mai 1834^{l)} (corr. am 24. Januar 1835 sub Nr. 14^{m)} für 27500 Rbl. S." dem Friedrich von Grochowsky cedirte, der beide Güter, nachdem ihm dieselben am 23. Januar 1839 sub Nr. 6 eigenthümlich zugeschrieben wordenⁿ⁾, am 25. November 1850 (corr. am 22. December 1850) für 44000 Rbl. S. dem August Robert von Voigt verkaufte^{o)}.

a) Hag. I. S. 289. b) Gad. I. 26 u. Rig. Anz. 1804 u. 1814. c) Gts.-Ztg. 1853. d) Rig. Anz. 1821. e) Gts.-Ztg. 1860. f) Rig. Anz. 1821. g) Rig. Anz. 1825. h) Gts.-Ztg. 1868. i) Rig. Anz. 1828. k) Gts. Ztg. 1868. l) Hag. Fortf. S. 77. m) Gts.-Ztg. 1868. n) Hag. Fortf. ebend. o) Gts.-Ztg. 1868. p) Gts.-Ztg. 1853.

Beddeln.

Siehe Ermes Neuhoß.

Homeln.

Siehe Schloß Ermes.

Der Ordensmeister Walter von Plettenberg belehnte am 22. August 1523 seinen Bruder den Ritter Johann Plettenberg mit dem Gute „tho Homollen im Gebiete und Kirchspiele tho Helmede“^{a)}. Von diesem erbte es dessen Sohn Walter Plettenberg, der im Jahre 1551 lebte und es seinem Sohne Fromhold Plettenberg hinterließ, der noch im Jahre 1577 am Leben war und dessen Sohn Walter Starost von Neuhausen, besaß Homeln und Lohde Großhof und lebte noch im Jahre 1615. Wahrscheinlich wurden die Güter im Jahre 1621 von den Schweden eingezogen^{b)}.

Von der Majorin Gertrud Wilhelmine Baronin Ungern-Sternberg, geb. de la Barre, erbte dieses Gut deren Sohn, der Artillerie-Capitain Hans Conrad Friedrich Baron Ungern-Sternberg^{c)}, der es am 30. Juli 1808 (corr. am 12. September 1808 sub Nr. 116) dem Baron Hieronymus Julius Boye^{d)} für 42000 Rthlr. Alb.^{e)} verkaufte^{f)}. Dieser verpfändete am 20. Juni 1830 108 Th. 49 Gr. Bauerland und 3457½ Looffstelle Wald für 12306 Rubel 47½ Cop. S. dem Assessor

Carl von Meusenkampff zu Schloß Tarnawitz*) und darauf Homeln am 28. April 1832 (corr. am 10. Juni 1832^{b)}) sub Nr. 60¹⁾) für 40 000 Rbl. S. dem Ordnungsgerichtsadjuncten nachmaligen Kirchspielrichter Otto Heinrich Robert von Anrep^{k)}), dem es am 23. April 1841 (sub Nr. 36) eigenthümlich zugeschrieben wurde¹⁾). Nach dessen Ableben wurde Homeln am 1. November 1877 (sub Nr. 5755 corr. am 15. November 1877 sub Nr. 258) seinen Kindern Wilhelmine, Jenny, Oscar, Margot vermählten von Grünewaldt und Conrad Geschwistern von Anrep zum gemeinschaftlichen Eigenthum zugeschrieben^{m)}), die sich am 21. Februar 1878 (corr. am 25. April 1878 sub Nr. 164) in der Art theilten, daß Oscar von Anrep das Gut für 100 000 Rbl. S. übernahmⁿ⁾).

a) Ra. u. R. Misc. IX u. X. b) Misc. IX u. X. c) Gab. I. 26. d) Gts. Btg. 1868. e) Hag. I. 290. f) Gts. Btg. 1868. g) Rig. Anz. 1830. h) Rig. Anz. 1835. i) Gts. Btg. 1868. k) Rig. Anz. 1835. l) Gts. Btg. 1868. m) E. D. D. n) E. D. D.

Turneshof.

Siehe Schloß Ermes.

In der Nachlaßtheilung des Obersten Robert Friedrich de la Barre erhielt dieses Gut seine in erster Ehe dem Major und Vicepräsidenten C. J. Staël von Holstein*) und in zweiter Ehe dem Karl Johann Baron Wrangell zu Lühde vermählte Tochter Renata Johanna^{b)}), welche es auf ihren Sohn, den Kreisrichter Karl Johann Wilhelm Baron Wrangell vererbte^{c)}), der sich am 23. April 1793 mit seiner Stieffchwester Martha Luise Staël von Holstein, vermählt dem Capitain von Rundstein, dahin verglich, daß sie in dem Gute Turneshof ein Erbtheil von $31\frac{1}{82}$ Haken erhielt, das er ihr für 5000 Rthlr. Ab. abkaufte^{d)}. Nach seinem im Jahre 1818 erfolgten Ableben wurde Turneshof und Schloß Lühde seiner einzigen, dem Rittmeister Anton Baron Wrangell vermählten Erbin und Tochter^{e)}) Margaretha Maria Johanna am 30. April 1841 (sub Nr. 44) eigenthümlich zugeschrieben. Nach deren Ableben gelangten beide Güter mittelst Hofgerichtlichen Abscheides vom 4. April 1877 sub Nr. 1649 (corr. am 12. April 1877 sub Nr. 80) an deren Kinder, den dim. Landrath Carl Anton, den Landrath Hermann Theodor, Auguste Agnes, Margarethe Charlotte, Maria Juliane, vermählt dem Landrath von Löwis of Menar, und Wilhelmine Geschwister von Wrangell, die sich am 15. März 1877 (corr. am 27. April 1877 sub Nr. 94) dergestalt theilten, daß der dim. Landrath Carl Anton Baron Wrangell Schloß Lühde für 70 000 Rbl. S. und der Landrath Her-

mann Theodor Baron Wrangel Turneshof für 50 000 Rbl. S. übernahm^f).

a) Hag. I. S. 291. b) Gad. II. 13. c) Rig. Anz. 1809. d) Rig. Anz. 1793. e) Hag. ebend. f) L. D. D.

Alt-Karkell.

Siehe Schloß Ermes.

In der Nachlaßtheilung des Obersten Robert Friedrich de la Barre erhielt dieses Gut dessen, dem Capitain und nachmaligen Landrath Friedrich Wilhelm von Patkull vermählte Tochter Ulrica Eleonora^a), die es auf ihren Sohn Friedrich Georg Carl Reinhold von Patkull vererbte^b). Aus dessen Concurß^c) kaufte das Gut^d) am 28. Februar 1801^e) für 27 000 Rthlr. Alb. der nachmalige Staatsrath George Carl von Jarmerstedt^f) und verpfändete es am 6. October 1834 (corr. am 26. November 1836) für 55 000 Rbl. S. dem Richard Friedrich Baron Ungern=Sternberg^g), der es am 15. December 1836 (corr. am 4. Juni 1837 sub Nr. 113) für 65 000 Rbl. S. dem Riga'schen Rathsherrn David von Wiefen cedirte^h), dem es am 8. Januar 1843 (sub Nr. 1) eigenthümlich zugeschrieben wurde. Nach dessen Ableben gelangte Alt-Karkell mittelst des zwischen seinen Erben am 4. Mai 1853 abgeschlossenen (am 9. Juli 1853 sub Nr. 42) corroborirten Erbtheilungstransactes für 75 000 Rbl. S. an den dim. Secretair Andreas August von Wiefen, von dem es mittelst hofgerichtlichen Abscheides vom 30. Januar 1879 sub Nr. 456 (corr. am 18. Juni 1880 sub Nr. 215) dessen Bruder, der Collegien=Secretär David von Wiefen, erbtⁱ).

a) Gad. II. 13. b) Rig. Anz. 1800. c) Hag. I. S. 290. d) Rig. Anz. 1801. e) Hag. ebend. f) Rig. Anz. 1801. g) Rig. Anz. 1835. h) Rig. Anz. 1838. i) L. D. D.

Neu-Karkell.

Siehe Schloß Ermes.

Dieses auf dem Bauerlande Wappe Muishä des Gutes Alt-Karkell angelegte Gut erhielt in der Nachlaßtheilung des Obersten Robert Friedrich de la Barre dessen Tochter Anna Elisabeth, in erster Ehe dem Rittmeister von Berg und in zweiter dem Major Gustav Jacob von Kirchner vermählt^a). Diese starb kinderlos, worauf das Gut in der Theilung ihrer Erben mit Zustimmung seiner Vormünder ihr Schweftersohn Friedrich George Carl Reinhold von Patkull (zu Alt-Karkell) für 62 000 Rthlr. Alb. erhielt. Aus dessen Concurß er-

stand es meistbietend für 25 300 Rbl. S. am 6. Juni 1813 sub Nr. 1441 der Capitain Gustav George von Kruedener^{a)}. Nach dessen Ableben transfigirten dessen Kinder, der Ordnungsgerichts-Adjunkt Carl Christian, Helene Christine und Luise Caroline, vermählt dem Kirchspielsrichter Gustav Baron Kruedener, Geschwister von Kruedener am 16. Januar 1843 (corr. am 5. April 1843) dahin, daß die Letztere Neu-Karzell für 54 000 Rbl. S. übernahm^{f)}.

a) Gdb. II. 13. b) Hag. S. 291. d) Rig. Anz. 1811. e) Rig. Anz. 1813. f) Rig. Anz. 1843.

Rokenberg.

Rokenberg, das früher Ermesshof hieß^{a)}, gehörte schon in der Ordenszeit der Familie Ermes und König Sigismund III. bestätigte es zu Warschau am 22. März 1597 dem Capitain Caspar Ermes als altes Erbgut^{b)}. König Gustav Adolph bestätigte am 22. März 1630 zu Stockholm dem Regimentsquartiermeister Caspar Ermes die Güter seines Vaters Rokenberg und Wiegandshof^{c)}, und die Königin Christine bestätigte dieselben am 6. Juli 1649 zu Stockholm den unmündigen Kindern des verstorbenen Obersten und Commandanten von Erfurt Caspar von Ermes^{d)}. Die Reductions-Commission adjudicirte diese Güter am 16. October 1682 den Kindern und Erben des Johann Caspar Ermes. Der Ordnungsrichter Johann Arend von Ermes verkaufte Rokenberg^{e)} und Wiegandshof^{f)} am 18. October 1749 der Propstin Hedwig Agneta von Hindeldey geb. von Ottonissen, die Rokenberg im Jahre 1765 besaß^{g)}. Von dieser erbte das Gut ihre dem Major Martin Reinhold von Palmstrauch vermählte Tochter Johanna Justina. Von dieser erhielt es am 25. Januar 1805 für 20 000 Thlr. ihr Sohn, der Lieutenant Reinhold von Palmstrauch und nach beider Ableben ein anderer Sohn, der Adjunct, nachmalige Kirchspielsrichter Carl Gotthard von Palmstrauch am 26. Juni 1809 für 29 000 Thlr.^{h)}. Aus dem Concurse des Letzteren^{k)} erstanden Rokenberg im Mai 1827 für 13 600 Rbl. S. die Erben des Hofgerichts-Präsidenten Paul Reinhold von Kennenkampff, die es am 14. April 1828 für 18 500 Rbl. S. dem Carl Bogdsiewitsch Dolenga verpfändeten, dem es auf Befehl des Senates am 17. Januar 1838 eigenthümlich zugeschrieben wurde, worauf von Seiner kaiserlichen Majestät auf Gesuch der Livländischen Ritterschaft ein Inhibitorium erfolgte^{l)}. Mittelfst hofgerichtlichen Abscheides vom 24. November 1858 sub Nr. 4248 wurde Rokenberg dessen Erben, nämlich dessen Wittwe Dorothea geb.

Schumann und ihren gemeinsamen Kindern Julius und Catharina Geschwistern von Bogdsiewitsch zugeschrieben, worauf es mittelst Erbtheilungstransactes vom 29. Mai 1856 (corr. am 14. December 1858 sub Nr. 100) für 25 000 Rbl. S. der Erstere übernahm^{m)}.

a) Hag. I. S. 291. b) Kll. c) R. N. d) R. N. e) Kll. f) Gad. I. 1. g) Kll. h) Hag. ebend. i) Hag. Fortf. S. 77. k) Rig. Anz. 1826. l) Hag. Fortf. ebend. m) L. D. D.

Wiegandshof.

Siehe Rosenberg.

Von der Propstin Hedwig Agneta von Hinkeldey geb. von Ottonissen erbt Wiegandshof ihre in erster Ehe dem Capitain Paul Wilhelm von Bölsersjahn und in zweiter Ehe dem Major Carl von Schrippen vermählte Tochter Agneta Elisabeth^{a)}. In deren Nachlaßtheilung^{b)} am 5. Januar 1830 (corr. am 29. März 1838) zwischen ihrer Tochter der verwittweten Hofrätthin Caroline Schitkoff geb. von Schrippen und den Kindern und Erben^{c)} ihres Sohnes^{d)}, des dim. Rittmeisters Alexander von Schrippen übernahmen die Letzteren Wiegandshof für 12 000 Rubel Silber^{e)}. Mittelft des zwischen seinen Erben am 29. October 1853 abgeschlossenen Erbtheilungstransactes (corr. am 23. März 1856 sub Nr. 23) übernahm Wiegandshof Alexander von Schrippen für 18 000 Rubel Silber^{f)}.

a) Hag. I. S. 291. b) Hag. Fortf. S. 77. c) Rig. Anz. 1838. d) Fortf. ebend. e) Rig. Anz. 1838. f) L. D. D.

Im Kirchspiele Ermes gab es in früheren Zeiten noch ein Gut Namens Kyrrre, das der Rittmeister de la Barre am 1. November 1654 seinem Schwiegersohne Georg Zeddelmann mit zwei Bauergefinden für 500 Rthlr. verpfändete. Im Jahre 1682 gehörte diese Befizung dem Lieutenant Heinrich Wilhelm von Zeddelmann^{a)}.

a) R. N.

Das Kirchspiel Ruhde (3766 Bewohner).

Die Kirche ist von den Besizern des Gutes Schloß Ruhde gegründet worden^{a)} und jedenfalls vor dem Jahre 1642; denn damals wurde darüber geklagt, daß der Patron Oberst Hans von Wrangell für die Kirche nichts thun wolle. Am 20. Juli 1702 wurde dieselbe

von den Russen verbrannt^{b)}). Das Schloß Lühde wurde im Jahre 1334 von dem Ordensmeister Eberhard von Monheim erbaut^{c)}), fehlt jedoch in dem Verzeichniß der Schlösser aus der Ordenszeit^{d)}).

Die jetzigen Güter dieses Kirchspieles hatten nachstehende Haken-
gröÙe:

	1637	1641	1688	1725	1738	1744	1757	1832	1881	
										Bauerland Hofland
Schloß Lühde	} 19 ¹ / ₂	27 ¹ / ₂	25 ¹ / ₄	25 ¹ / ₄	25 ¹ / ₄	25 ¹ / ₄	15	16 ¹ / ₂₀	17 ¹ / ₈₀	5 ⁷³ / ₈₀
Lühde Großhof							11 ⁷ / ₈	7 ⁷ / ₂₀	7 ³³ / ₈₀	7 ⁴ / ₈₀
Soor	¹ / ₄	1 ¹ / ₂	5 ³ / ₄	5 ³ / ₈	5 ³ / ₈	5 ³ / ₄	6 ¹ / ₄	5 ¹⁷ / ₂₀	6 ⁵⁴ / ₈₀	3 ⁹ / ₈₀
Borrißhof	1 ¹ / ₂	2 ¹ / ₄	3	3	3	3	3 ¹ / ₄	3 ³ / ₁₀	4 ²⁴ / ₈₀	3 ⁶² / ₈₀
Pastorat	—	¹ / ₂	1 ¹ / ₄	1 ¹ / ₄	1 ¹ / ₄	1 ¹ / ₄	1 ³ / ₄	3 ⁵ / ₅	6 ⁹ / ₈₀	

a) Nap. a. a. D. I. S. 77. b) ebend. IV. S. 163. c) Arndt II. S. 343.
d) Bunge Archiv Bd. VI. S. 126 u. flgde.

Schloß Lühde.

Dieses Gut war Eigenthum des Lorenz Ermes^{a)}), dessen Wittve den Hans Wrangell heirathete^{b)}), dieser erhielt zufolge Entscheidung des Sellinschen Comthurs und Terwenschen Vogtes vom 26. Mai 1505 Lühde für so lange, bis die Kinder des Lorenz Ermes ihm alle seine Auslagen erstattet haben würden^{c)}). Einer^{d)} derselben^{e)}), Johann Ermes, trug am 9. September 1518 den „Hof zur Lude“ mit 22 Erbsassen, mit dem alten Gute, dem Dorfe zu Sareperen und einer Krugsstelle in Walf^{f)}) vor dem Ordensmeister Walter von Plettenberg zu Wellin dem Johann Plettenberg^{h)}) und dessen Ehefrau, Barbara geb. Toedwenⁱ⁾), auf^{k)}). Ein Urenkel dieser Johann Walter von Plettenberg, Starost auf Neuhausen, besaß das Gut im Jahre 1600, scheint aber Anhänger der Polen geblieben zu sein, indem Lühde, als dem Staate heimgefallen^{l)}), am 4. Januar 1624 von dem Könige Gustav Adolph dem Oberstlieutenant Hans von Wrangell unter Norköpinger Beschlußrecht verliehen wurde. Dieser überließ Besitz und Nutzung des Gutes statt der Mitgabe seinem Schwiegersohne Oberst Carl Tiesenhäusen, dem die Königin Christiana Lühde am 2. Juli 1652 nach des Schwiegervaters Ableben erblich bestätigte, wogegen er seine Ansprüche an die Krone Schweden wegen nicht genossener Satisfactionsgelder und restirender 4 jähriger Jahres-Pension zu 750 Thlr. Schwedischer Silber-Münze fallen lassen mußte. Dessen Tochter, die dem Obersten Hermann Wrangell vermählt war, erbte Lühde in Ermangelung von Söhnen. Der Reichsfeldherr Graf Hermann Wrangell erhob darnach Ansprüche auf Schloß Lühde, durch eine königliche Resolution vom 6. November 1661 wurde das Gut jedoch dem Obersten Hermann Wrangell als rechtmäßigem natür-

lichem Erben adjudicirt, und erst nach dessen und seiner Erben Ableben der Besitz des Gutes dem Grafen Wrangell zuerkannt. König Carl XI. bestätigte am 5. November 1677^{m)} dem Sohne des Oberstlieutenants Hermann Wrangellⁿ⁾, dem Major Carl Johann Wrangell, Lühde als Freiherrschafft^{o)}; von diesem erbte das Gut dessen Sohn der Oberstlieutenant, nachmalige Landrath Carl Johann Baron Wrangell, der lange in Rußland gefangen gewesen^{p)}. Nach seinem und seiner Gemahlin Ableben theilten sich seine Söhne am 9. Februar 1748 der Art, daß Carl Johann Baron Wrangell das Mannlehn Lühde, Gotthard Wilhelm Baron Wrangell das Mannlehn Großhof und Johann George Baron Wrangell das Weiberlehn Warrol übernahmen. Letzterer erhielt außerdem von seinem ältesten Bruder noch 3400 Thlr. und von dem zweiten Bruder 800 Thlr.^{q)}. Carl Johann Baron Wrangell vererbte das Gut seinem Sohn, dem Kreisrichter Carl Johann Wilhelm Baron Wrangell, der es im Jahre 1818 seiner einzigen, dem Rittmeister Anton Baron Wrangell vermählten Tochter^{r)} Margarethe Johanna^{s)} hinterließ^{t)} (siehe Turneshof). In ihrer Nachlaßtheilung am 15. März 1877 (corr. am 27. April 1877 sub Nr. 94) übernahm ihr Sohn, der dim. Landrath Carl Anton Baron Wrangell, Schloß Lühde für 70 000 Rbl. S.^{u)}.

a) Toll. I. 674. b) Hag. I. S. 292. c) Toll. I. 764. d) Toll. I. 859. e) Hag. ebend. f) Toll. I. 859. g) Hag. ebend. h) Toll. I. 859. i) Hag. ebend. k) Toll. I. 859. l) Hag. ebend. m) Rill. n) Gad. I. 37. o) Rill. p) Gad. I. 37. q) Warrolsche Brieflade. r) Hag. ebend. s) Siverz. t) Hag. ebend. u) L. D. I.

Lühde Großhof.

Siehe Schloß Lühde.

Gotthard Wilhelm Baron Wrangell, der diese Appertinenz von Schloß Lühde^{a)} in der brüderlichen Theilung am 9. Februar gegen eine Zahlung von 800 Thlr. an seinen jüngsten Bruder Johann Georg Baron Wrangell erhalten hatte^{b)}, scheint es seinem ältesten Bruder Carl Johann Baron Wrangell überlassen zu haben, denn dieser verkaufte es^{c)} im Jahre 1750 dem Lieutenant^{d)} Weinhold Gotthard Barclay de Tolly, aus dessen Concurz es am 22. September 1760 für 22 500 Rthlr. meistbietend Johann Georg Thomsen erstand, und im Jahre 1767 besaß^{e)}. Dessen testamentarische Erbinnen, die Wittwe Renata Dorothea von Thomsen und die verwitwete Majorin Margaretha von Boßbeck geb. Klembken verkauften das Gut am 26. April 1787 für 39 000 Rthlr. Ab. dem Rathsherrn Joh. Röttiger Schroeder^{f)}. Aus dessen Concurz erstand Lühde Großhof am 1. Juni 1794 für

45 000 Rthlr. der Gouvernements-Magistrats-Assessor George Christian^{a)} Ehler^{b)} von Scheumannⁱ⁾, dessen Wittve Dorothea Elisabeth geb. Strauch das Gut^{k)} am 23. December 1815 (corr. am 11. Januar 1816 sub Nr. 5)^{l)} für 41 000 Rbl. S. dem Assessor nachmaligen Ordnungsrichter Otto Eduard Ernst von Maydell verpfändete, dem es am 29. October 1820 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{m)}. Dieser verpfändete Lühde Großhof, Ermes Neuhof und Peddeln am 22. März 1827 (corr. am 11. Januar 1828ⁿ⁾ sub Nr. 3^{o)} für 69 500 Rbl. S. auf 10 Jahre dem Kreisdeputirten, nachmaligen Landmarschall Gustav Eduard von Richter^{p)}, der Lühde Großhof am 6. Februar 1837 (corr. am 31. August 1837) für 50 000 Rbl. S. dem dim. Garderittmeister John von Jürgenson cedirte^{q)}, dem es am 31. August 1837 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{r)}. Von Letzerem kaufte Lühde Großhof am 10. October 1856 (corr. am 14. December 1856) für 91 500 Rbl. S. der Ordnungsgerichts-Adjunct Victor von Ströf^{s)}.

a) Kll. b) Warrolsche Brieflade. c) Kll. d) Hag. I. S. 293. e) Kll. f) Rig. Anz. 1786. g) Rig. Anz. 1796. h) Gts. Jtg. 1870. i) Rig. Anz. 1796. k) Rig. Anz. 1821. l) Gts. Jtg. 1870. m) Rig. Anz. 1821. n) Rig. Anz. 1828. o) Gts. Jtg. 1870. p) Rig. Anz. 1828. q) Rig. Anz. 1837. r) Hag. Fortf. S. 78 s) Gts. Jtg. 1857.

Soor.

Am Sonnabend vor dem Feste des Märtyrers Laurentius (8. August) 1388 verlehnte der Ordensmeister Robin Elz dem Tidert Rigenstede und dessen Erben den Hof Soor, dessen Grenze beginnen sollte, wo die Bodel in den Embach mündet. Im Jahre 1430 verließ der Ordensmeister Giese von Rutenberg dieses Gut dem Tile Berende und am 10. November 1470 verlehnte der Ordensmeister Johann Wolthusen von Heerse „dat Kuppel'sche Wend's-Landgut im Respal tho Helmd in der Waake tho Hummel belegen“ dem Goswin Anrep, dazu erhielt dieser im Jahre 1477 von dem Ordensmeister Berend von der Borch Soor, und am Freitag nach Jacobi (27. Juli) 1479 von demselben 2 Haken Landes im Kirchspiel „tor Lude im Dorfe tor Weyte“, die vordem von Holem und Köllenweyte beessen worden, und am Abend Luciae (12. December) 1480 abermals von demselben Ordensmeister zu Woldemar (Wolmar) ein Stück Landes im Amt und Kirchspiel „tho Helmede in der Waake tho Humeln“ (vielleicht wurde ihm das schon Verlichene noch einmal bestätigt). Der Ordensmeister Wolter von Plettenberg verließ am 25. November 1522 zu Ermes dem Johann Anrep eine Erbstelle nebst zugehörigem Lande binnen und bei dem

Hafelwerke „thom Walke belegen“, die früher Schlippenbach gehört hatte. Im Jahre 1599 war Reinhold Anrep Eigenthümer von Soor^{a)} und im Jahre 1637 gehörte es Johann Anrep^{b)}. Später wurde Soor, als dem Staate heimgefallen, am 10. November 1646 von der Königin Christina dem Dorpat'schen Bürgermeister Joachim Warnecken wegen seiner treuen Dienste unter Norföping's Beschlußrecht verliehen, der zufolge hofgerichtlichen Urtheils der Tochter des verstorbenen Johann Anrep am 21. Januar 1652 500 Thlr. zahlen mußte. Warnecken wurde später angeschuldigt, es mit Schwedens Feinden zu halten, und deshalb das Gut verwirkt zu haben, worauf dieses am 11. October 1656 vorläufig dem Oberstlieutenant nachmaligen Landrath Heinrich von Albedyll übertragen und am 25. August 1660 demselben von der Königin Hedwig Eleonore verliehen ward. Zufolge eines Befehls der Letzteren mußte Albedyll dem Joachim Warnecken 200 Rthlr. auszahlen^{c)}. König Carl XI. ertheilte dem Landrath Heinrich von Albedyll am 28. Juli 1675 die Erlaubniß, das Gut mit Mannlehnrecht zu verkaufen. Dennoch wurde es reducirt und erst am 25. Februar 1725^{d)} dem Enkel des Landrath Heinrich Albedyll^{e)}, dem schwedischen Capitain Reinhold Wilhelm Albedyll^{f)}, dem zweiten Sohne des Landmarschalls Otto Reinhold Albedyll restituirt. Reinhold Wilhelm Albedyll's Wittve Margarethe geb. Pfeiliger, genannt Frank, und ihr Sohn Heinrich Reinhold Wilhelm^{g)} verkauften das Gut am 17. September 1740 für 8000 Rthlr. dem Hermann von Reutern, der es am 23. December 1748 für denselben Preis seinem Bruder, dem Ordnungsrichter Johann von Reutern cedirte^{h)}. Von Letzerem erbte es dessen Sohn der chursächsische Kammerherr Christoph Hermann von Reutern und verkaufte es am 27. September 1785 für 30000 Rbl. dem Dr. Andreas August Roemerⁱ⁾. Doch löste es seine, dem nachmaligen Landrath Conrad von Smitten vermählte Tochter Auguste Sophie durch Näherrecht^{k)} für den Rauffschilling von 30000 Rbl. S. und die Kosten und Meliorationen von 315 Thlr. Al., 2000 Rbl. S. und 12000 Rbl. Bco.^{l)} am 10. November 1808 wieder ein (corr. am 18. Februar 1809). Durch den hofgerichtlichen Abscheid vom 12. Mai 1864 sub Nr. 1782 (corr. am 11. August 1864 sub Nr. 72) fiel Soor zufolge Testamentverfügung für 60020 Rbl. S. an ihre Tochter die Oberstin Elise von Wrangell geb. von Smitten^{m)}.

a) R. A. b) Hag. I. S. 294. c) R. A. d) Riff. e) Gad. I. 33. f) Riff. g) Gad. I. 33. h) Riff. i) Rig. Anz. 1786. k) Hag. a. a. D. l) Hag. Fortf. S. 78. m) L. D. D.

Borrichshof.

Dieses Gut, welches auch Borch's Hof hieß^{a)}, gehörte ehemals der Familie von der Borch, und Margaretha Borch brachte es als ihr väterliches Erbgut ihrem Gatten Hans Lode^{b)} vor dem Jahre 1632 zu; denn in diesem Jahre besaß sie es bereits als dessen Wittwe. Von ihr erbte das Gut ihr Sohn, Oberstlieutenant Gustav Lode, dem die Königin Christine dasselbe am 5. Juli 1661 bestätigte^{c)}. Seiner Tochter Christina wurde Borrichshof im Jahre 1687 von der Reductions=Commission zuerkannt, diese heirathete einen Rosenfeldt und deren Tochter Caisa Rosenfeldt erkannte auch die Restitutions=Commission am 31. August 1723 das Gut unter Erbrecht zu^{d)}. Diese erhielt im folgenden Jahre die Erlaubniß, das Gut dem Hofgerichts=Assessor Johann von Schrader oder einem Anderen zu verkaufen. Im Jahre 1738 gehörte es diesem^{e)}. Der Concurß=Curator der Masse des verstorbenen ausländischen Kammerherrn Friedrich von Schrader verpfändete es am 1. März 1816 für 24 500 Rbl. dem Johann Carl von der Sedew genannt Quersfeldt, der es^{f)} aber am 23. Februar 1826 seiner Schwiegertochter^{g)} Dorothea Anna von der Sedew, genannt von Quersfeldt, geb. von Wittorf, cedirte^{h)}, der es am 2. April 1826 eigenthümlich zugeschrieben wurdeⁱ⁾. Diese verpfändete es als Wittve am 14. März 1833 (corr. am 22. März 1833) für 25 000 Rbl. S. dem George Bernhard Heinrich Mors^{k)}, der es am 2. April 1842 für 40 000 Rbl. S. dem Stabs capitain Adolph von Hemmelmann cedirte, dem es am 6. April 1842 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{l)}. Von diesem kaufte Borrichshof, nachdem es dem Joachim Friedrich Erdell verpfändet gewesen^{m)}, am 10. Februar 1856 (corr. am 2. April 1856 sub Nr. 33) für 46 500 Rbl. S. der Ordnungsgerichts=Adjunct Victor von Stryf, der es mit Ausßchluß von für 70 737 Rbl. S. verkauften 327 Thl. 11 Gr. Bauerland am 10. April 1876 (corr. am 10. Mai 1876 sub Nr. 142) für 36 000 Rbl. S. dem Wolmar'schen Bürger Paul Schmidt käuflich überließⁿ⁾.

a) Hag. I. S. 294. b) Kll. c) Hag. ebend. d) Kll. e) Hag. ebend. f) Rig. Anz. 1826. g) Hag. Fortf. S. 78. h) Rig. Anz. 1826. i) Hag. Fortf. ebend. k) Rig. Anz. 1832. l) Rig. Anz. 1842. m) Gts. Btg. 1856. n) L. D. D.

Das Kirchspiel Marienburg (16 618 Bewohner).

Die Hauptkirche ist wahrscheinlich gleichzeitig^{a)} mit dem im Jahre 1341 von dem Ordensmeister Burghard von Drehleben erbauten Schlosse^{b)} fundirt worden^{c)}. Unter Seltinghof befand sich während

der polnischen Regierungszeit die Lappo'sche Kirche und als sich die Jesuiten Marienburg's bemächtigten, erbaute Johann Uexküll von Fianden um das Jahr 1590 die Rudnesche Kirche. Das Schloß wurde im Jahre 1560 von den Russen eingenommen, war jedoch im Jahre 1627 in gutem Zustande und mit Geschütz versehen. Das bei dem Schlosse belegene Städtchen besaß nur eine hölzerne, von den Jesuiten früher benutzte Kirche, die im schwedisch polnischen Kriege verbrannt wurde. Im Jahre 1627 waren auch die beiden Kirchen zu Lappo und Rudne gänzlich verwüstet. Am 24. August 1702 sprengte die schwedische Besatzung das Schloß in die Luft, wobei auch das wiedererstandene Städtchen der Zerstörung anheimfiel⁴⁾).

Seltinghof existirte schon im Jahre 1668 als Filial, im Jahre 1697 war es eine Zeit lang mit Mahof vereinigt und hatte seinen eigenen Prediger. Als aber der Propst Gluck zu Marienburg im Jahre 1702 in die Gefangenschaft nach Rußland geführt worden, überkam der Seltinghof'sche Prediger dessen Kirchspiel mit zu bedienen und seit dem ist Seltinghof mit Marienburg vereinigt geblieben. Im Jahre 1702 wurde durch eine drei Wochen dauernde Verheerung das Pastorat Marienburg, die Seltinghof'sche Abjunctur und Kirche und Schulen von den Russen verbrannt und verwüstet⁵⁾.

Die gegenwärtigen Güter dieses Kirchspieles hatten nachstehende Hakenzahl:

	1627 bejezt wüßt	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881 Bauerl. Hofs.
Schloß											
Marienburg											
Alt- u. Neu-											$21^{13}/_{20}$ $23^{43}/_{80}$ $4^{61}/_{89}$
Annenhof											$17^{11}/_{15}$ $20^{27}/_{80}$ $5^{30}/_{80}$
Hermannshof	24	$26^{1/2}$	$25^{3/8}$	$31^{1/8}$							$8^9/_{10}$ $10^{26}/_{80}$ $2^{19}/_{80}$
Malupp u.											
Cathari-											
nenburg					50	$51^{1/4}$	$51^{1/4}$	$53^{3/4}$	$51^{7/8}$		$15^{1/20}$ $17^{52}/_{80}$ $3^{41}/_{80}$
Charlot-											
tenburg											$5^{1/10}$ $5^{63}/_{80}$ $1^{63}/_{80}$
Alt- u. Neu-											
Kalne-											
moise	$30^{1/2}$	19	$12^{1/3}$	$29^{1/2}$							$25^{5/8}$ $42^{4/5}$ $22^{35}/_{80}$ $13^6/_{80}$
Ottenhof											$13^{48}/_{80}$ $2^{19}/_{80}$
Isen											$4^{1/2}$ $11^{2/5}$ $14^{28}/_{80}$ $3^{44}/_{80}$
Doremoise											$1^{1/2}$ $9^{9}/_{10}$ $11^{10}/_{80}$ $29^{29}/_{80}$
Altwig	16	—	$8^{3/4}$								$6^{3/4}$ $14^{9}/_{10}$ $15^{55}/_{80}$ $4^{17}/_{80}$

	1627		1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881		
	beſetzt wüſt											Bauerl.	Maß.	
Rragenhof	11	5	1 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{3}{4}$	4 $\frac{3}{4}$	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{3}{4}$	4 $\frac{3}{4}$	4 $\frac{3}{4}$	6	6 $\frac{3}{4}$	7 $\frac{31}{80}$	4 $\frac{4}{80}$	
Nötkenshof	ganz wüſt		1 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{3}{4}$	4	2 $\frac{3}{8}$	2 $\frac{5}{8}$	2 $\frac{5}{8}$	3 $\frac{1}{4}$	4	7 $\frac{19}{20}$	7 $\frac{76}{80}$	4 $\frac{30}{80}$	
Reſact	do.		1	1	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{3}{8}$	10 $\frac{17}{20}$	12 $\frac{40}{80}$	2 $\frac{69}{80}$	
Goldbeck	{	22 $\frac{1}{2}$	{	1 $\frac{1}{2}$	2	2 $\frac{3}{4}$	3	2 $\frac{3}{4}$	2 $\frac{3}{4}$	2 $\frac{3}{4}$	3 $\frac{1}{4}$	6 $\frac{3}{20}$	2 $\frac{5}{80}$	
Wijſum		7 $\frac{1}{2}$										3 $\frac{11}{20}$	5 $\frac{10}{80}$	2 $\frac{65}{80}$
Beſenſhof und Ba= beckſch				1 $\frac{7}{8}$	1 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{5}{8}$	3 $\frac{7}{8}$	4 $\frac{3}{4}$	5 $\frac{1}{8}$	6 $\frac{5}{8}$	7 $\frac{3}{8}$	10 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{22}{80}$	5 $\frac{21}{80}$
Schluffum	10	2	3	2 $\frac{5}{8}$	1 $\frac{1}{8}$	5 $\frac{1}{8}$	3 $\frac{1}{4}$	1	1 $\frac{1}{8}$	1 $\frac{1}{8}$	2 $\frac{19}{20}$	2 $\frac{76}{80}$	1 $\frac{27}{80}$	
Fianden	21 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	2	3 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{3}{4}$	15 $\frac{3}{10}$	20 $\frac{8}{80}$	15 $\frac{76}{80}$	
Semersſhof	18	2	1 $\frac{3}{4}$	1 $\frac{3}{4}$	2 $\frac{1}{8}$	2 $\frac{1}{8}$	2 $\frac{1}{8}$	2 $\frac{1}{8}$	2 $\frac{1}{8}$	2 $\frac{3}{4}$	8	8 $\frac{53}{80}$	7 $\frac{19}{80}$	
Schwarz= beckſhof	3	1	—	1 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{8}$	5 $\frac{1}{8}$	5 $\frac{1}{8}$	5 $\frac{1}{8}$	5 $\frac{1}{8}$	1	1 $\frac{17}{20}$	3	1 $\frac{33}{80}$	
Seltinſhof mit Carls= berg	47 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	4	3 $\frac{1}{8}$	8 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{3}{4}$	7	7	7	8 $\frac{7}{8}$	13 $\frac{1}{4}$	14 $\frac{29}{80}$	4 $\frac{19}{80}$	
Päſtorat	—	—	3	2 $\frac{7}{8}$	2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{7}{8}$	2	2 $\frac{19}{20}$	2 $\frac{61}{80}$	—	
a) Nap. a. a. D. I. S. 71 u. 72. b) Amt II. S. 343. c) Nap. ebend. S. 71 u. 72. d) Sag. I. S. 252. e) Nap. IV. S. 189.														

Schloß Marienburg.

Die Güter Marienburg, Annenſhof, Hermannſhof, Iſen, Malup mit Catharinenburg, Charlottenburg, Kalnemoiſe und Alſwig waren ein Theil der Donation, die der Generaloberſt Guſtav Horn von dem Könige Guſtav Adolph erhielt und die durch die Güter-Reduction wieder an den Staat fiel*), dem ſie verblieben, bis die Kaiſerin Eliſabeth dieſe Güter am 18. December 1750 dem Kanzler Grafen Woronzow ſchenkte^{b)}, der ſie dem Geheimrath Otto Heinrich von Vietinghoff verkaufte^{c)}, dem ſie im Jahre 1780 gehörten^{d)} und von dem ſie deſſen Sohn, der Geheimrath Burchard Chriſtoph von Vietinghoff genannt Scheel erbt^{e)}). Deſſen Wittwe Catharine geb. Fürſtin Lieven und ihre gemeinſamen Kinder, der Kammerherr Paul, der Gardeſtabſtrittmeiſter Alexander, Eliſabeth, Caroline, Charlotte vermählte Fürſtin Meſch-ſcherſky und Annette vermählte von Löwenſtern, Geſchwister von Vietinghoff tranſigirten am 18. December 1834 (corr. am 13. März 1835) derart, daß der dim. Stabſcapitain, nachmalige Landrath und Kammerherr Alexander Baron Vietinghoff genannt Scheel Schloß Marienburg für 46 225 Rbl. S., Alt- und Neu-Annenſhof für 73 965 Rbl. S., Hermannſhof, Malup mit Charlottenburg für 73 400 Rbl. S. und Kalnemoiſe mit Ottenſhof für 93 660 Rbl. S. übernahm^{f)}). Mitteltſt deſſ

am 11. Januar 1875 abgeschlossen, am 21. Januar 1875 sub Nr. 30 corroborirten Erbceffions-Contractes gelangte Schloß Marienburg und Charlottenburg an seine Söhne, die Brüder Paul Alexander Constantin und Constantin Paul Eugen Barone von Vietinghoff gen. Scheel für 300 000 Rbl. S.

a) Hag. I. S. 253 u. 254. b) Rill. c) Hag. ebend. d) S. I. e) Rig. Anz. 1825. f) Rig. Anz. 1835 u. Hag. Fortf. S. 79. g) L. D. D.

Alt- und Neu-Annenhof.

Siehe Schloß Marienburg.

Der dim. Landrath und Kammerherr Alexander Baron Vietinghoff gen. Scheel verkaufte Alt- und Neu-Annenhof sowie Hermannshof am 22. November 1874 (corr. am 18. December 1874 sub Nr. 424) für 377 000 Rbl. S. dem dim. Kreisdeputirten Constantin von Knorring.

Hermannshof.

Siehe Schloß Marienburg.

Siehe Alt- und Neu-Annenhof.

Malupp und Gatharinenburg.

Siehe Schloß Marienburg.

Der dim. Landrath Alexander Baron Vietinghoff gen. Scheel verkaufte diese Besitzung am 24. November 1872 (corr. am 4. December 1872 sub Nr. 328) für 210 000 Rbl. S. dem Clemens Baron Wolff*).

a) L. D. D.

Charlottenburg.

Siehe Schloß Marienburg.

Alt- und Neu-Kalnemoise.

Siehe Schloß Marienburg.

Der dim. Gardestabs-Capitain, nachmalige Kammerherr und Landrath Alexander Baron Vietinghoff verpfändete am 14. April 1838 (corr. am 20. April 1838) Alt- und Neu-Kalnemoise mit Ausnahme des von demselben abgetheilten Gutes Ottenhof und einiger Gesinde für 95 000 Rbl. S. dem dim. Landrichter, nachmaligen Landrath Gottlieb und dem gewesenen Kreisgerichts-Assessor Otto Gebrüder Baron von Wolff, der vermittelten Constanze Baronin Wolff geb. Gräfin Mengden und dem Ordnungsrichter August von Transehe gemeinschaftlich. Diese schlossen am 23. April 1839 zu diesem Contracte ein Additament (corr. am 6. Mai 1840), mittelst dessen von Kalnemoise 6^{3/20} Haken dem

Gute Stomersee, $2\frac{3}{20}$ Haken dem Gute Blumenhof und $2\frac{1}{20}$ Haken dem Gute Lettin zugetheilt wurden*) und der Ordnungsrichter August von Transehe Alt- und Neu-Kalnemoise behielt^{b)}). Nach Aufhebung dieses Pfandcontractes verkaufte der Landrath Alexander Baron Vietinghoff gen. Scheel Alt- und Neu-Kalnemoise am 14. April 1853 (corr. am 4. September 1853 sub Nr. 46^{c)}) für 60000 Rbl. S. dem Casimir Baron Wolff. Nach dessen Ableben wurden die Güter mittelst Hofgerichtlichen Abscheides vom 6. Juli 1876 sub Nr. 3698 (corr. am 20. August 1876 sub Nr. 222) dessen Mutter, der verwitweten Baronin Annette von Wolff geb. Baronesse Meyendorff und deren Kindern, Landrath Friedrich, Gottlieb, Ernst, Marie, Eveline, Annette, Alexandrine vermählte Baronin Wolff und Ottilie Geschwistern Baronen und Baronessen von Wolff zum gemeinsamen Eigenthum zugeschrieben. Nach Ableben der Mutter wurde Alt- und Neu-Kalnemoise am 22. Januar 1880 sub Nr. 360 (corr. am 29. Januar 1880 sub Nr. 28) den gedachten Kindern derselben zugeschrieben, die sich am 4. November 1880 sub Nr. 325 corr. 1. April 1880 dergestalt theilten, daß der Landrath Friedrich Baron Wolff die Güter für 230 950 Rbl. S. übernahm. Nach dessen Ableben dieselben am 9. November 1884 sub Nr. 8242 (corr. am 18. December 1884 sub Nr. 308) seinem Sohne Gaston Baron Wolff zugeschrieben wurden.^{d)}

a) Rig. Anz. 1840. b) Hag. Fortf. S. 79. c) Gtz. Btg. 1863. d) L. D. D.

Ottenhof.

Siehe Alt- und Neu-Kalnemoise.

Dieses von Alt- und Neu-Kalnemoise abgetheilte Gut verkaufte der Landrath Alexander Baron Vietinghoff gen. Scheel am 26. Novbr. 1852 (corr. am 28. Novbr. 1852) für 60000 Rbl. S. dem Collegien-Assessor Dr. med. Heinrich Gottfried von Magnus*), in dessen Nachlaßtheilung am 18. März 1862 (corr. am 7. Juni 1862) Ottenhof für 87 183 $\frac{1}{3}$ Rbl. S. dessen Tochter Caroline Wilhelmine vermählte Gutzeit übernahm^{b)}).

a) Gtz. Btg. 1853. b) Gtz. Btg. 1864.

Ilfen.

Siehe Schloß Marienburg.

Dieses früher zu Schloß Marienburg gehörige Gut*) verpfändete der Geheimrath Burchard Christoph Baron Vietinghoff genannt Scheel am 12. August 1800 auf 20 Jahre für 70000 Rbl. Wco. dem ehemaligen Kreismarschall Christian Gottfried von Rahlen^{b)} und verkaufte

es demselben am 23. Februar 1810 (corr. am 3. October 1827) für 40 000 Rthlr. Alb. und 5000 Rbl. Bco.^a). Ueber dessen Nachlaß transigirten seine Kinder der dim. Oberstlieutenant Alexander, Generalmajor Paul, Kreisdeputirter Karl und Catharina vermählte Baronin Mengden, Geschwister von Kahlen und die Kinder ihrer verstorbenen Schwester Sophie, vermählten von Uderkas am 5. Februar 1837 (corr. am 5. Februar 1837) in der Art, daß der Oberst Alexander von Kahlen Zlsen für 40 400 Rbl. S. übernahm^a). Mittelfst des zwischen seinen Erben und zwar seiner Wittve Christine geb. von Buddenbrock und ihren gemeinsamen Kindern, dem Lieutenant Alexander, Agnes vermählten von Uderkas, dem Fähnrich Arthur, Maria vermählten Baronin Mengden, Sophie und Elise vermählten von Schroeders am 4. October 1852 abgeschlossenen Erbtheilungsstransactes (corr. am 18. December 1852), übernahm Letztere Zlsen für 75 680 Rbl. 39 Cop. S. und verkaufte^b) es am 23. März 1856 (corr. am 25. April 1856) für 90 000 Rbl. S. dem dim. Major Joseph Baron Wolff^c). Nach dessen Ableben transigirten seine Kinder und zwar: Stephan Woldemar Gottlieb, Joseph Siegmund Alexander, Maria Eleonore Luise Auguste, der jetzige Landrath Richard Leonhard Emil, Mathilde Anna Helene Constance vermählte Baronin Wolff, Alexander Ernst Magnus, Franz Carl Ernst, der jetzige Generalmajor Carl Otto Heinrich, Geschwister von Wolff, und die Kinder ihrer verstorbenen Schwester Emilie Eleonore Helene Sophie vermählten Baronin Wolff Namens Constance, Siegmund und Percival, Geschwister von Wolff, am 1. November 1872 (corr. am 21. December 1872 sub Nr. 358) dergestalt, daß Constance und Percival von Wolff Zlsen gemeinschaftlich für 148 600 Rbl. S. übernahmen^d). Diese verpfändeten es am 12. Mai 1881 (corr. am 19. Mai 1881 sub Nr. 146) für 219 400 Rbl. S. dem Baron Eduard Campenhausen, der es am 15. Juni 1884 (corr. am 27. Juni 1884 sub Nr. 161) für 280 000 Rbl. S. bis zum 15. Juni 1887 nochmals pfändete^e).

a) Pag. I. S. 254. b) Rig. Anz. 1801. c) Rig. Anz. 1827. d) Rig. Anz. 1837. e) Gts. Ztg. 1853. f) Gts. Ztg. 1856. g) E. D. D. h) E. D. D.

Doremoise.

Diese Abtheilung von Marienburg schenkte der Geheimrath Burchard Christoph Baron Bietinghoff am 26. Juni 1792 für den Werth von 2000 Thlr. dem Dr. med. Hofrath Friedrich Ludwig Rühl, in dessen Nachlaßtheilung es am 12. October 1806 für 5000 Thlr. dessen

Sohn der Pastor, nachmalige Propst und Consistorialrath Otto Paul Friedrich von Rühl übernahm, nach dessen kinderlosem Ableben*) das Gut an dessen Erben, den Leibmedicus Geheimrath Johann George von Rühl und den Pastor Eduard Langewitz, kam^{b)}). Ersterer verkaufte Doremoise am 23. April 1835 (corrob. 1837 sub 157) für 5000 Rbl. S. dem Gardestabs capitain, nachmaligem Landrath Alexander Baron Bietinghoff genannt Scheel zu Schloß Marienburg^{c)}), der es am 23. April 1875 (corrob. sub Nr. 187) für 10000 Rbl. S. dem Hugo Berdt käuflich überließ^{d)}).

a) Hag. Fortf. S. 80. b) Rig. Anz. 1835. c) Hag. Fortf. S. 81. d) Hof-Corr.-Buch.

Alswig.

Von der Familie Halswig, die dieses Gut in der Zeit des Ordens besaß, hat es seinen Namen. Unter der Regierung des Königs Stephan war der Rittmeister Nicolaus Gut Lebtagbesitzer von Alswig, Kragenhof und Nötkenshof, welches Recht König Sigismund III. im Jahre 1590 auf dessen Kinder ausdehnte. Später besaß es unter demselben Könige ein Pole Tolkowsky. Im Jahre 1627 war Alswig völlig öde und wüßt und wurde von einem Rosen in Anspruch genommen^{a)}). Am 1. August 1631 verließ König Gustav Adolph Alswig und Kragenhof^{b)}) unter Norköping's Beschlußrecht dem Nicolaus Heinrich von Taube, von diesem muß es indessen bald verkauft worden sein; denn die Königin Christina bestätigte Alswig und Nötkenshof am 13. November 1650 dem Otto von Gylten, der ersteres Gut verkaufte^{c)}). Im Jahre 1780 gehörte Alswig dem Geheimrath Otto Hermann von Bietinghoff^{d)}), der es auf seinen Sohn den Geheimrath Burchard Christoph von Bietinghoff vererbte, und dieser verpfändete Alswig, Kragenhof, Nötkenshof und Refack am 25. Februar 1810 für 306 000 Rbl. Rco. dem Rittmeister nachmaligem Landrathe Adolph von Wulf^{e)}), dem diese Güter im Jahre 1820 eigenthümlich zugeschrieben wurden^{f)}). Mittelft des zwischen dessen Erben (siehe Schloß Adsel) am 1. November 1844 abgeschlossenen Theilungstransactes (corr. am 7. Februar 1845 sub Nr. 7) übernahm dessen Sohn, der dim. Ordnungsrichter Julius von Wulf, diese Güter für 130 000 Rbl. S. und verkaufte Alswig, Kragenhof, Nötkenshof und Refack am 24. April 1858 (corr. am 6. Mai 1858) für 300 000 Rbl. S.^{g)}) dem Ingenieur Major Joseph Baron Wolff^{h)}). Dessen Erben (siehe Ilfen) wurden die Güter am 24. März 1771 sub Nr. 1697 (corr. am 12. April 1871 sub Nr. 68) zum gemeinschaftlichen Eigenthum zugeschrieben, worauf dieselben am 1. November 1872

(corr. am 21. December 1872 sub Nr. 358) dergestalt transfigirten, daß Alexander Ernst Magnus Baron Wolff für 302 215 Rbl. S. die Güter Alswig, Kragenhof, Röttenshof und Refack übernahm¹⁾).

a) Pag. I. S. 255. b) R. A. c) Gad. I. 17 und Nachtrag. d) Sup. Top. e) Rig. Anz. 1810. f) Rig. Anz. 1820. g) E. D. D. h) Gts. Btg. 1858. i) E. D. D.

Kragenhof.

König Gustav Adolph verließ^{a)} das zum Schlosse Marienburg gehörige Gut Kragenhof, das auch Andreszhof hieß^{b)}, am 1. August 1631 unter Norföping's Beschlußrecht dem Capitain Niclas Heinrich von Taube^{c)}, dem es die Königin Christine am 18. December 1650 bestätigte, und der es auf seinen Sohn, den schwedischen Lieutenant Johann Heinrich von Taube vererbte, dem die Reductions-Commission das Gut am 14. Juni 1683 ließ, und der auch Walmes oder Taubenhof besaß. Von ihm erbte Kragenhof sein Sohn, der schwedische Major Caspar Friedrich von Taube, dessen Sohn^{d)}, der polnische Major Otto Reinhold von Taube, im Jahre 1791 das Gut für 12 000 Rthlr. und 1500 Rbl. dem wirklichen Geheimrath, Senateur, Generaldirector des Reichsmedicinal-Collegiums Otto Hermann von Bietinghoff verkaufte^{e)}. Seitdem hat Kragenhof dieselben Eigenthümer mit Alswig gehabt.

a) Rill. b) Pag. I. S. 255. c) Rill. d) Gad. I. 17. e) Rig. Anz. 1791.

Noetkenshof.

Noetkenshof mit Roteskahn und Hessenhof, das aus verschiedenen früher abgeforderten Theilen bestand^{a)}, hieß auch Tepelshof^{b)}. Der Ordensmeister Johann von Mengden genannt Osthof verließ im Jahre 1464 einen Haken im Marienburg'schen dem Lüdecke Schwarzhof^{c)}. Am 26. April 1543 verkaufte Hermann Kerßen oder Korpene mit Einwilligung seiner Ehefrau sein ihm von dem Ordensmeister Hermann von Brüggeneu verlehntes Gut, wie solches vorher Claus Heydenryd besessen, für 100 Ducaten dem Heinrich Noetken^{d)}, der im Jahre 1556 einen Krug von Reinhold von Felde dazu kaufte. Im Jahre 1596 wurde dieses Gut von König Sigismund III. Walter Bogelsang verliehen^{e)}, das schwedische Commissorialgericht erkannte es jedoch am 30. August 1626 Heinrich Noetken's Erben zu. Auf den Bericht, daß Noetkenshof oder Tepelshof ein caducirtes Gut sei, verließ die Königin Christina dasselbe anderweitig, bestätigte es jedoch nach Erweisung seines Erbrechtes am 13. November 1650 unter Norföping's Beschlußrecht Heinrich Noetken's Schwiegersohn Otto von Gylten^{f)}. Dieser ver-

pfändete im Jahre 1663 die Abtheilung Koteskaln seinem Stieffchwieger-
sohne Lämmerhirt für 1000 Thlr. und verkaufte Roetkenshof im Jahre
1666^{a)} dem Major Johann von Freymann^{b)}, dessen Sohn der General-
major^{c)} Reinhold Johann von Freymann es im Jahre 1726 dem
Capitain Israel von Wulf käuflich überließ, der es im Jahre 1729
dem^{d)} Secrétaire^{e)} Franz Lämmerhirt übertrug, aus dessen Concurß
Roetkenshof im Jahre 1766 meistbietend von dem Geheimrath Otto
Hermann von Vietinghoff gekauft wurde^{f)}. Seitdem hat dieses Gut
mit Alzwig dieselben Eigenthümer gehabt.

Hessenhof gehörte in der angestammten Periode dem Heinrich
von Hessen und wurde im Jahre 1598 von König Sigismund III.
dem Martin Liskich und dessen Gattin Anna geb. Treumann verliehen.
Diese cedirte es im Jahre 1616 dem George Schilling, der ihres ver-
storbenen Gatten Schwester zur Frau hatte und dessen Sohn Jöran
Schilling das Gut im Jahre 1638 besaß. Dessen Wittve brachte es
ihrem zweiten Gatten Jürgen Throl zu^{g)}, der es unter dem Namen
Buschhof oder Schillingshof von der Königin Christine am 28. August
1652 bestätigt erhielt. Dessen Enkel, der Disponent Kräzer, verkaufte
Hessenhof im Jahre 1742 für 2000 Thlr. dem Geheimrath Otto
Hermann von Vietinghoff^{h)}. Dieses später zu Roetkenshof gerechnete
Gut ist in Letzteres aufgegangen.

a) Hag. I. S. 255. b) Kall. c) Hag. ebend. d) Kall. e) Hag. ebend.
f) Kall. g) Hag. ebend. h) Kall. i) Gad. III. 24. k) Kall. l) Gad. III. 24.
m) Kall. n) Hag. I. S. 256. o) Hag. Fortf. S. 78 u. 79.

Kesack.

Dieses Gut hat seinen Namen von der Familie Rosenhace oder
Röshack, die es um das Jahr 1540 besaß und wahrscheinlich während
der späteren Kriege verlor. Im Jahre 1627 war das Gut gänzlich
wüßt, das sich im Jahre 1640 im Besitze des Johann Salesk befand^{a)}.
König Carl XI. verlieh dasselbe am 21. August 1660 nebst Reppesalln
auf Mannlehnrecht dem Reichsrath Edmund Griepenhelm, der beide
Güter am 24. März 1673 für 1600 Rthlr. den Brüdern Andreas
Virgin^{b)}, Pastor zu Camby und Capitain^{c)} Berendt Virgin verkaufte^{d)}.
Im Jahre 1833 gehörten diese beiden Güter dem Pernau'schen Bürger-
meister Virgin^{e)} und im Jahre 1767 war Eigenthümer von Kesack der
Capitain Carl von Virgin, ein Urenkel des Pastors Andreas Virgin^{f)}.
Aus dem Concurse des Oberstlieutenants von Virgin kaufte Kesack
meistbietend für 14 000 Rubel der Premier-Major Adolph Wilhelm von

Virgin, dem es am 5. December 1794 zugeschlagen wurde^{a)}). Dieser verkaufte das Gut am 15. Juli 1797 für 16 900 Rbl. S. dem Geheimrathen Otto Hermann von Vietinghoff^{b)}). Seitdem hat Resack dieselben Eigenthümer mit Alswig gehabt.

a) Sag. I. S. 256. b) Kall. c) Sag. ebend. d) Kall. e) Gad. Nachtrag. f) Kall. g) Rig. Anz. 1795. h) Rig. Anz. 1798.

Goldsbeck.

Der Ordensmeister Walter von Plettenberg belehnte im Jahre 1523 den Johann Neuenkirchen mit 10½ Haken im Marienburg'schen Gebiete, dessen Tochter den Jürgen Goldbeck heirathete, dem der Ordensmeister Rade im Jahre 1549 dieses Lehn bestätigte. König Sigismund III. erkannte im Jahre 1597 den Georg Goldbeck als Besitzer des Gutes an, das von ihm an Heinrich Tiefenhausen kam. Wahrscheinlich gehörte dieser zu denjenigen Gliedern seiner Familie, die den Polen anhängen, denn das Gut wurde beim Beginne der schwedischen Regierungszeit zum Schlosse Marienburg gezogen^{a)}). Die Königin Christine verließ Goldbeck am 24. August 1646 dem Commandanten des Schlosses Marienburg, Matthias Hilgartner, von dem es dessen einzige Tochter und Erbin erbte, auf welche die Königin das Erbrecht am 6. September 1664 ausgedehnt hatte; sie heirathete darauf^{b)}) den Corporal der Livländischen Adelsfahne Georg Heinrich von Roskull^{c)}), dem König Carl XI. im Jahre 1675 den Besitz bestätigte^{d)}). Georg Heinrich's Nachkomme, der Sohn des schwedischen Obersten Gerhard Johann von Roskull, erbte das Gut^{e)}) und besaß es im Jahre 1767^{f)}). Er starb unvermählt und vererbte Goldbeck auf seinen Bruder, den Etatsrath Carl Reinhold von Roskull^{g)}). Dessen Kinder: der Rath Peter August Friedrich, der Gardelieutenant Carl Georg, der Gardecornet Theodor Heinrich und Catharina Sophie Geschwister von Roskull transgirten am 11. Februar 1805 über den väterlichen Nachlaß, bestehend aus den Gütern Goldbeck, Wisikum, Mienzen, Saara, Taimvola, Didrikull, Latzche, Rosenhof, Babeky und Beyenhof, dahin, daß Goldbeck, Wisikum, Beyenhof und Babeky von dem Gardelieutenant Carl Georg von Roskull für 80 000 Rbl. S. übernommen wurden^{h)}). Mittleist des zwischen dessen Kindern, dem Kirchspielrichter Georg August, dem Lieutenant Oscar Friedrich, Caroline Luise und Charlotte Constance vermählten von Heffel am 30. December 1843 abgeschlossenen Erbtheilungscontractes (corr. am 7. Februar 1846 sub Nr. 5) übernahm Gold-

beck mit Wificum für 37 000 Rbl. S. der Kirchspielrichter Georg August von Koskull^{k)}).

a) Hag. I. S. 256 u. 257. b) Kll. c) Gad. I. 31. d) Kll. e) Gad. I. 31. f) Kll. g) Gad. I. 31. h) Rig. Anz. 1806. i) Hag. Fortf. S. 79. k) E. D. D.

Wificum.

Siehe Goldbeck.

Weyenhof oder Kerstenschof und Babekky oder Kobramoise.

Der Ordensmeister Hermann von Brüggeneh belehnte im Jahre 1548 den Johann Schlickum mit einem Stücke Land im Marienburgschen sammt dem Gesinde Schlachter. Aus dieser Donation entstanden die Güter Schluckum und Kerstenschof, welche beide im Jahre 1591 von dem Hauptmann zu Marienburg und Wojewoden Albrecht Lasky dem Hans Bey, der durch Erbschaft zu denselben berechtigt war, übergeben wurden. Wenige Jahre später gehörten diese Güter dem Heinrich Tiefenhausen, wurden ihm jedoch entzogen und im Jahre 1626 mit Marienburg vereinigt.

Babekky oder Kobratshof oder Kobratsmoise führt letzteren Namen von seinem Besitzer in den letzten Jahren der angestammten Periode und hieß auch Babekky nach einem Polen dieses Namens, der es später zur Zeit der polnischen Regierung besaß. Im Jahre 1627 war das Gut meist wüßt, zum Schlosse Marienburg gezogen und wurde im Jahre 1640 von Abraham Rosen besessen. Im Jahre 1645 wurde Weyenhof und Babekky dem Hofgerichts-Assessor Joachim Rippe, auch Lehnfeldt genannt, verliehen, der wahrscheinlich keine männlichen Nachkommen hatte, da im Jahre 1652 die Anwartschaft auf den Besitz dieser Güter dem Hofgerichtssecretair Johann Helmes gegeben wurde, dessen Wittwe Catharina geb. Dalen noch im Jahre 1674 vergeblich um die Einweisung supplicirte^{a)}, während König Carl XI. die Güter schon am 8. November 1661^{b)} dem schwedischen Residenten in Kurland, Christian Kruse, bestätigt hatte^{c)}. Von diesem erbte Weyenhof und Babekky sein Sohn Carl Magnus Kruse, der kinderlos starb und die Güter seinem Bruder Johann Zacharias Kruse hinterließ, von dem sie dessen Sohn Johann Friedrich Kruse überkam, dessen Söhne^{d)}, der Lieutenant Georg Gideon und Ordnungsgerichts-Adjunkt Friedrich Kruse, dieselben im Jahre 1763 für 14 600 Rbl. S. dem Hofgerichts-Assessor George von Koskull verkauften^{e)}. In der Nachlaßtheilung seines Sohnes Carl Reinhold von Koskull am 11. Februar 1805 fielen diese Güter dessen

Sohne, dem Gardelieutenant Carl Georg von Roskull zu^{a)}). Dieser verpfändete sie am 3. August 1811 für 106 000 Rbl. Bco. den Brüdern Otto, Simon und Georg Laywing^{b)}), die sie am 9. Juni 1817 (corr. am 15. Juni 1817^{c)}) für 110 000 Rbl. Bco. dem Hofrath Johann von Hagelstroem cedirten, der sie am 18. Juni 1820 für 51 000 Rbl. S. seiner Tochter Catharina überließ, welcher sie am 18. Juni 1820 eigenthümlich zugeschrieben wurden^{d)}). Von dieser, vermählten Baronin Mengden, und ihren Kindern löste zufolge Declarationschrift vom 30. Juni 1839 (corr. am 21. September 1839) kraft seines Näherrechtes der Sohn des Gardelieutenants Carl Georg von Roskull, der Kirchspielrichter Georg August von Roskull, Beyenhof und Babeky ein^{e)}), welche Güter ihm am 30. Juni 1839 zugeschrieben wurden^{f)}).

a) Sag. I. S. 257. b) Kall. c) Sag. ebend. d) Gäd. Nachtrag. e) Kall. f) Rig. Anz. 1806. g) Sag. Fortf. S. 79. h) Rig. Anz. 1812. i) Rig. Anz. 1817. k) Rig. Anz. 1820. l) Rig. Anz. 1820. m) Sag. Fortf. S. 79.

Schluckum.

Siehe Beyenhof.

Hans Bey oder Beher besaß dieses Gut noch im Jahre 1629^{a)}). Am 10. Juli 1629 bestätigte es König Gustav Adolph dessen Kindern^{b)}). Sein Sohn^{c)} Emmrich Beyen oder Beyer und dessen Geschwister verkauften es^{d)} ihrem Schwager^{e)}, dem Johann Mandelstädt, dem die Königin Christina das Gut am 26. September 1646 unter Norröppings Beschlußrecht bestätigte, dessen Sohn Capitain Wolmar Wilhelm von Mandelstädt^{f)} Schluckum im Jahre 1679 bestätigt erhielt. Im Jahre 1740 besaß dieses Gut der Capitain Wedel, aber im Jahre 1753 wurde es durch richterliche Entscheidung der verwittweten Sophia Elisabeth Fuhrmann geb. von Mandelstädt zuerkannt. Im Jahre 1780 gehörte Schluckum dem Geheimrath Otto Hermann von Vietinghoff, wurde jedoch von dem Capitain Hermann von Mandelstädt wieder eingelöst^{g)}). In dessen Nachlaßtheilung am 1. Mai 1790 erhielt es für 6000 Rbl. Silber dessen Sohn Johann Hermann von Mandelstädt, der es seiner Tochter Amalie Justine, vermählt dem Dr. Neuheuser, vererbte, welcher es am 4. Juli 1837 sub Nr. 1551 (corr. am 4. Juni 1857 sub Nr. 112) zugeschrieben wurde^{h)}). Durch den hofgerichtlichen Abscheid vom 15. November 1855 Nr. 4039 (corr. am 18. November 1855 sub Nr. 97) gelangte es an deren Tochter Emma Neuheuser, die es am 15. November 1855 (corr. am 18. November 1855 sub Nr. 98) für 25 000 Rbl. S. dem Landrath Kammerherr Alexander Baron Vietinghoff käuf-

lich überließ. Von diesem kaufte Schluckum am 13. December 1874 (corr. am 16. December 1874 sub Nr. 421) für 41 500 Rbl. S. Bernhard Baron Wolff¹⁾).

a) Hag. I. S. 258. b) Rill. c) Hag. ebend. d) Rill. e) Hag. ebend. f) Rill. g) Hag. ebend. h) Hag. Fortf. S. 80. i) L. D. D.

Fianden.

Fianden oder Fehgen^{a)} ward um das Jahr 1550 von Andreas Buchholz besessen und von ihm dem Johann Uexküll zu Menzen verkauft, dessen Sohn Johann Uexküll es im Jahre 1593 von König Sigismund III. bestätigt erhielt. Dessen Wittwe, Anna geb. von Rosen, war in zweiter Ehe dem Bernhard von Scharenberg vermählt, der dadurch das Gut im Jahre 1626 besaß. Der Rittmeister Bernhard Johann von Uexküll zu Fickel verkaufte sein Gut Fianden im Jahre 1664 für 3000 Thlr. dem Hauptmann zu Kartus, Gotthard von Platzbeck, dessen Wittwe Christine geb. Gieging es im Jahre 1674 für denselben Preis dem Landgerichts-Assessor^{b)} nachmaligen Landrath Caspar von Teumern käuflich überließ, von dem es dessen Sohn, der Landrichter Caspar von Teumern erbte, der es seinem Sohne Caspar Gustav Teumern hinterließ, der im Jahre 1733 lebte. Helene Ulrica von Teumern, vermählt dem Lieutenant Voltho von Hohenbach^{c)}, wurde von dem Oberlandsgerichts-Assessor George Caspar von Tiefenhausen, der Baronin Helene Dorothea Glodt von Jürgensburg geb. von Tiefenhausen und Justine Luise von Lesken geb. von Tiefenhausen beerbt, die am 23. März 1784 dahin transfigirten, daß der Gemahl der Letzteren, Oberstlieutenant Jacob Johann von Lesken Fianden für 21 100 Rthlr. übernahm^{d)}. Dessen Wittwe und der Beirath ihres Sohnes, der Capitain Reinhold von Lesken, verpfändeten das Gut am 19. August 1798 auf 90 Jahre für 48 000 Rthlr. Alb. dem Landrath Otto Magnus von Richter und dem Landrath Johann Gottlieb Baron Wolff gemeinschaftlich^{e)}. Ersterer cebirte seine Hälfte für 16 832 Rthlr. und 18 090 Rbl. Vco. dem Letzteren, auf dessen Namen Fianden am 5. August 1809 als gekauft proclamirt wurde^{f)}. In der Nachlaßtheilung des Landrathes Johann Gottlieb Baron Wolff am 10. Januar 1826 (corr. am 26. Juli 1826) erhielt Fianden dessen Sohn, der Gardeoberst Ernst Alexander Christoph Baron Wolff^{g)}. Mittelft des zwischen des Letzteren Erben und zwar dessen Wittve Sophie geb. Gräfin Mengden und ihren gemeinsamen Kindern, dem Major Alexander, Kreisdeputirten Victor und Burchard Gebrüdern Baronen Wolff am 5. April 1858 abgeschlossenen Erb-

theilungsstransactes (corr. am 11. April 1858) übernahm der Baron Burchard Wolff Fianden für 90 000 Rbl. $\text{S.}^b)$

a) Kll. b) Hag. I. S. 258 u. 259. c) Gad. III. 25. d) Rig. Anz. 1784. e) Rig. Anz. 1799. f) Rig. Anz. 1809. g) Rig. Anz. 1826. h) Gts. Btg. 1858.

Semershof.

Johann Feldberg überließ im Jahre 1550 dieses von ihm besessene Gut für 100 Thlr. seinem Schwager Albert Seumer, das ihm der Ordensmeister Heinrich von Galen im Jahre 1555 bestätigte. Ihn beerbte sein Enkel, Roetger Arens, der im Jahre 1585 und dessen Wittwe, Gertrud geb. Panzenow, im Jahre 1602 dieses Gut besaß. Arens Schwiegersohne, Christoph Langenberg, wurde das Besitzrecht im Jahre 1631 anerkannt, wahrscheinlich aber hinterließ derselbe keine Nachkommen^{a)}; denn die Vormundschafts-Regierung König Carl XI. verlieh Semershof, Resack und Reppesalln 21. August 1660 dem Reichsrath^{b)} Freiherrn^{c)} Edmund Griepenhelm unter Norwöping's Beschlußrecht. Nachdem dieser im Jahre 1664 die Genehmigung zur Veräußerung des Gutes erhalten hatte, verkauften dessen Erben dasselbe am 13. Mai 1677 für 1500 Rthlr. dem^{d)} Major Johann Hermann^{e)} Brandt, dem König Carl XI. am 20. März 1678 den Kauf bestätigte^{f)}. Von ihm erbte es dessen Sohn, der schwedische Capitain Christer von Brandt, und hinterließ es seinem Sohne Johann Friedrich von Brandt, dessen Sohn, der Lieutenant Otto Reinhold von Brandt^{g)} Semershof am 9. Mai 1804 auf zehn Jahre für 27 000 Rthlr. dem nachmaligen Landrath Johann Gottlieb Baron Wolff verpfändete und im Jahre 1810 für 27 000 Rthlr., 6863 Rthlr. Alb. und 3912 Rubel 40 Cop. verkaufte^{h)}. Der Landrath Johann Gottlieb Baron Wolff theilte einen Theil des Gutes Neu-Laißen unter dem Namen Marienstein zu Semershof abⁱ⁾. In seiner Nachlaßtheilung am 10. Juni 1826 (corr. am 26. Juli 1826) erhielten Semersdorf mit Marienstein die Kinder seines verstorbenen Sohnes, des Kreisdeputirten Johann Sigismund Adam Baron Wolff^{j)}. Diese, und zwar der Lieutenant Sigismund, Clemens, Maximilian und Bernhard Gebrüder Barone Wolf, transigirten mit ihrer Mutter, Amalie geb. von Rautensfeld, am 26. Mai 1854 (corr. am 7. Juni 1854) dergestalt, daß Bernhard Baron Wolff Semershof mit Marienstein für 100 000 Rubel Silber übernahm^{k)}.

a) Hag. I. S. 259. b) Kll. c) Gad. Nachtrag. d) Kll. e) Gad. III. 38. f) Kll. g) Gad. III. 38. h) Rig. Anz. 1804. i) Rig. Anz. 1810. k) Hag. ebend. l) Rig. Anz. 1826. m) Gts. Btg. 1854.

Schwarzbeckshof.

Durch Donation gehörte dieses Gut in der polnischen Regierungszeit einem Helmeken, der es seinem Schwiegervater Nothast verkaufte^{a)}. Der Generalgouverneur Jacob Graf de la Gardie bestätigte am 5. September 1625 zu Neubausen und der Generalgouverneur Bengt Orenstierna am 8. Mai 1638 zu Dorpat das Gut dem Adam Nothast, weil dieser seiner ärmlichen Umstände halber sich die königliche Confirmation nicht verschaffen konnte. Dessen Wittve und deren männlichen Erben bestätigte die Königin Christina das Gut am 20. November 1650 unter Norköpings Beschlußrecht^{b)}. Im Jahre 1682 gehörte es dem Lieutenant Adam Nothast und im Jahre 1768 dem Major Benedict von Nothast^{c)}. Später war das Gut der Anna Sophie Nothast, vermählt dem^{d)} Capitain^{e)} Georg Albrecht von Wulf, verpfändet^{f)}, die es im Jahre 1780 besaß. Nach abgelaufener Pfandfrist verpfändete der Major Carl Gustav von Nothast das Gut am 15. Februar 1785 für die vorige Pfandsumme und 500 Thlr. dem Major Carl Johann und Ludwig Theodor Gebrüdern von Wulf^{g)}, der Anna Sophia geb. Nothast Söhnen. Der Christ Johann von Nothast nahm es am 26. Mai 1804 zurück^{h)} und verpfändete es am 31. October 1806 für 23 025 Rbl. Bo., 100 Loof Gerste und 100 Loof Hafer dem kurländischen Hofrath Magnus Johann Scotusⁱ⁾, der es am 8. April 1809 für denselben Preis seiner Tochter Johanna, vermählten Pierson, überließ, die es am 12. November 1810 für 8000 Thlr. dem Rittmeister, nachmaligen Landrath Adolph von Wulf cedirte, dem es am 7 August 1818 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{m)}. In dessen Nachlaßtheilung am 1. November 1844 (corr. am 7. Februar 1845 sub Nr. 7) übernahm dieses Gut für 10600 Rubel Silber dessen Sohn, der dim. Ordnungsrichter Julius von Wulfⁿ⁾. Dieser verkaufte es am 27. November 1851 (corr. am 12. December 1851) für 15000 Rubel dem Kirchspielsrichter, nachmaligen Kreisdeputirten Victor Baron Wolff^{o)}, der es am 30. Mai 1859 (corr. am 25. Juni 1859) für 40000 Rubel Silber dem Kirchspielsrichter Adjunkt Constantin Paul von Gutzeit käuflich überließ^{p)}.

a) Hag. I. S. 260. b) Rill. c) Hag. ebend. d) Gad. IV. 12. e) S. I. f) Gad. IV. 12. g) S. I. h) Hag. Fortf. S. 80. i) Gad. IV. 12. k) Hag. Fortf. S. 80. l) Rig. Anz. 1807. m) Hag. Fortf. S. 80. n) E. D. D. o) Gtz. Btg. 1859. p) Gtz. Btg. 1859.

Seltinghof mit Carlsberg.

Bei dem Beginne der polnischen Regierungszeit besaß dieses Gut, das früher wahrscheinlich ein Theil des Marienburg'schen Schloßgebietes

war, Hans Loof, den die Bauern seiner vergoldeten Sporen wegen, Selting nannten. Dieser Name wurde auf das Gut übertragen, das noch während der polnischen Herrschaft einem Kartofsky verliehen und von diesem einem Modorowsky verkauft wurde. Von den Schweden als herrenlos eingezogen, verlieh König Gustav Adolph Seltinghof am 21. October 1626 zusammen mit Kronenberg dem Capitain Gaspar Otto Sperling, und hatte Seltinghof mit diesem Gute (siehe Selsau) dieselben Besitzer, bis der Dr. med. Johann Kahlen Ersteres am 3. April 1664 für 4500 Thlr. dem Hans Glinz verkaufte, dessen Wittwe den Reinhold Kahlen heirathete und Letzterem dieses Gut zubrachte^{a)}, das im Jahre 1724 dem Ordnungsrichter und Capitain von Kahlen gehörte, der es seinem Sohne dem Capitain Christian Friedrich von Kahlen hinterließ^{b)}, der es im Jahre 1780 besaß^{c)}. In dessen Nachlaßtheilung am 2. September 1786 erhielt das Gut dessen Sohn der hessische Major und Kreismarschall Christian Gottfried von Kahlen^{d)}. Dessen Kinder, der Oberst Alexander, Generalmajor Paul, Kreisdeputirte Carl und Catharina vermählte Baronin Mengden und die Kinder ihrer verstorbenen Schwester Sophie vermählten von Alderkas, transgirten am 5. Februar 1837 (corr. an demselben Tage sub Nr. 23) dahin, daß Seltinghof und Carlsberg der Generalmajor Paul von Kahlen für 62000 Rbl. S. übernahm^{e)}, der es am 31. August 1877 mittelst am 16. September 1877 sub Nr. 212 corroborirten Leihrenten und Cessions-Vertrages für 70000 Rbl. S. dem Oberstlieutenant Alexander von Kahlen cedirte^{f)}.

a) Hag. I. S. 260. b) Gäd. Nachtrag. c) Supel Top. d) Hag. Fortf. S. 81. e) Reg. Anz. 1837. f) L. D. D.

Das Kirchspiel Oppelaln (7318 Bewohner).

Die Oppelaln'sche Kirche war ein Filial von Marienburg und wurde im Herbst 1701 sammt der Schule verbrannt. Im Jahre 1732 wurde Oppelaln auf Befehl des Generalgouvernements zu einem eigenen Kirchspiel erhoben, von den Domainengütern Alt- und Neu-Laitzen fundirt^{a)} und nach dem Berge Oppe, auf dem die Kirche gelegen, benannt^{b)}.

Die jetzigen Güter dieses Kirchspieles hatten nachfolgenden Hakenwerth:

	1627	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881	
	müßt befehzt											Bauerl. Hofst.
Alt-Laißen	$\left\{ \begin{array}{l} 11\frac{1}{4} \quad 12\frac{1}{2} \\ 15 \\ 16\frac{18}{20} \quad 23\frac{37}{80} \quad 4\frac{36}{80} \\ 28\frac{2}{20} \quad 36\frac{46}{80} \quad 11\frac{34}{80} \\ 30\frac{1}{2} \quad 31\frac{5}{8} \quad 32\frac{1}{2} \quad 31\frac{3}{4} \quad 37\frac{3}{8} \\ 10\frac{9}{20} \quad 12\frac{31}{80} \quad 2\frac{65}{80} \\ 2 \quad 2\frac{1}{5} \quad 1\frac{3}{5} \quad 1\frac{66}{80} \quad 1\frac{15}{80} \end{array} \right.$											
publ.												
Alt-Laißen												
priv.												
Neu-Laißen												
Kl.-Laißen	39 $\frac{1}{2}$	31 $\frac{1}{2}$	21 $\frac{1}{8}$	33 $\frac{5}{8}$	55							
mit Neu-												
Rosen												
Marienstein												
Romeskulu												
Schreibers-												
hof	4	2	2	1 $\frac{5}{8}$	1 $\frac{7}{8}$	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{7}{8}$	1 $\frac{7}{8}$	2 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{2}{5}$	2 $\frac{73}{80}$	1 $\frac{5}{80}$
Kornenhof	10 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	$\left\{ \begin{array}{l} 2\frac{2}{8} \\ 3\frac{3}{8} \end{array} \right.$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	2	2	2	2 $\frac{1}{8}$	3 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{71}{80}$	2 $\frac{24}{80}$
Hoppenhof	18	2		2	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{7}{8}$	1 $\frac{7}{8}$	1 $\frac{7}{8}$	2 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{2}{5}$	4 $\frac{61}{80}$	3
Neppesalu												
m. Lützen												
hof	2	1	—	1 $\frac{1}{2}$	3	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{7}{8}$	1 $\frac{7}{8}$	2	2 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{10}$	siehe Neu-Laißen
Pastorat						1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{3}{8}$	2	1 $\frac{72}{80}$	—

a) Kap. a. a. D. I. S. 72 und IV. S. 159. b) Pag. I. S. 261.

Alt-Laißen.

Alt-, Neu-, Klein-Laißen und Marienstein bildeten früher unter dem Namen Buremoise, Laißen und Grubenhof einen Theil des Marienburg'schen Schloßgebietes und waren mit diesem verliehen und später reducirt worden. Seitdem verblieb Laißen dem Staate, bis Kaiser Paul I. es im Jahre 1797 mit Ausnahme von 3 Hufen, die noch jetzt Domainengut sind, der Generalin Baronin Maria Elisabeth Catharina von Delwig geb. von Forster schenkte^{a)}. Aus deren Concurse^{b)} erstand Alt-Laißen im Juni 1808 für 55 000 Rbl. S. der Sachsen-Weimar'sche Geheimrath Paul Ludwig von Löwenstern, der es am 11. April 1819^{c)} für 32 400 Rbl. S. und 16 000 Rbl. Rco. dem Literaten Carl Johansson verpfändete^{d)}, von dem es am 24. April 1819 der Capitain-Lieutenant Hermann Christoph von Huene cedirt erhielt, dem es am 10. October 1821 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{e)}. Dieser verpfändete es am 27. April 1827 (corr. am 4. Juli 1827) für 32 400 Rbl. S. und 183 750 Rbl. Rco. dem Hofrath Otto Ferdinand Tewes^{f)}, der es am 17. October 1832 (corr. am 12. Januar 1833) für 32 400 Rbl. S. und 70 000 Rbl. Rco. dem Kaufmanne Ernst Behse cedirte^{g)}, worauf es nach Ablauf der Pfandfrist zur Regulirung des Besitztittels auf den 11. April 1841 ausgebaut und für

46 000 Rbl. S. von dem Staatsrathe Emil von Lenz erstanden wurde¹⁾. Dieser verkaufte Alt-Laißen am 2. November 1844 (corr. am 14. November 1844) für 57 400 Rbl. S. den Brüdern Bernhard und Maximilian Baronen Wolff²⁾, die es am 29. März 1857 (corr. am 19. April 1857) für 75 000 Rbl. S. dem Ingenieur-Lieutenant Paul von Lezius verkauften³⁾, der es am 8. Januar 1871 (corr. am 7. Mai 1871 sub Nr. 165) für 110 000 Rbl. S. seinem Bruder Eduard Lezius käuflich überließ⁴⁾.

a) Hag. I. S. 261 u. 262. b) Rig. Anz. 1807. c) Hag. Fortf. S. 82. d) Rig. Anz. 1821. e) Hag. Fortf. ebend. f) Rig. Anz. 1827. g) Rig. Anz. 1835. h) Rig. Anz. 1841. i) Hag. Fortf. S. 82. k) Rig. Anz. 1845. l) Gts. Ztg. 1857. m) Gts. Ztg. 1871.

Neu-Laißen.

Siehe Alt-Laißen.

Neu-Laißen schenkte die Kaiserin Elisabeth schon im Jahre 1747 dem Grafen Woronzow⁵⁾, der es in demselben Jahre dem Ritterschafts-Secretair Johann Gottlieb Baron Wolff verkaufte⁶⁾. Dieser starb im Jahre 1765 ohne Nachkommen und hinterließ Neu-Laißen, Koppelaln und Lugenhof testamentarisch dem Sohne seines Bruders, Sigismund Adam, dem nachmaligen Landrathe Johann Gottlieb Baron Wolff⁷⁾. In dessen Nachlaßtheilung am 10. Juni 1826 (corr. am 26. Juli 1826) erhielt sein Sohn, der Ingenieurmajor Joseph Otto Albert Baron Wolff Neu-Laißen, Koppelaln und Lugenhof⁸⁾ und stiftete aus diesen drei Gütern am 7. Februar 1857 (corr. am 18. Februar 1857 ein Familienfideicommiß⁹⁾, in dessen Besitze nach seinem Ableben sein ältester Sohn Stephan Woldemar Gottlieb Baron Wolff folgte.

a) Kall. b) Hag. I. S. 262. c) Gad. IV. 11. d) Rig. Anz. 1826. e) Gts. Ztg. 1857

Klein-Laißen.

Diese Abtheilung von Neu-Laißen¹⁰⁾ erhielt in der Nachlaßtheilung des Landrathes Johann Gottlieb Baron Wolff am 10. Juni 1826 (corr. am 26. Juli 1826) dessen Sohn der Ordnungsgerichts-Adjunkt Carl Eduard Baron Wolff zu Neu-Rosen. Klein-Laißen gehört seitdem zu Neu-Rosen. (Siehe Theil I S. 235 und 236.)

Marienstein.

Siehe Semershof.

Romeskaln.

Dieses Gut war eine Appertinenz von Neu-Laißen und wurde von demselben erst getrennt, als es nebst Sellgowsky am 29. Juli 1844 von der Kaiserin Elisabeth dem Generalfeldmarschall Fürsten Nikita Sargewitsch Trubetsky geschenkt ward. Dieser verkaufte beide Güter am 20. Juli 1745 für 7200 Rubel dem Oberstlieutenant Rembert Johann von Sternstahl^{b)}). Von letzterem erbte Romeskaln dessen Sohn, der Ordnungsgerichts-Adjunkt Peter Bernhard von Sternstrahl, der im Jahre 1779 starb, worauf dessen Wittve^{c)}, Charlotta Gustava geb. Freiin von Gildenhof das Gut am 1. März 1780 für 5000 Rubel dem Hofgerichts-Meffor Georg von Koskull verkaufte^{d)}). Dieser schenkte es vor dem Jahre 1783 dem Heinrich Ludwig Matthias Härtel, der es am 18. Mai 1822 für 8680 Rubel Silber der Amalie Elz geb. von Rickmann verpfändete, welcher es am 24. November 1833 eigenthümlich zugeschrieben wurde. Von ihr pfändete es am 23. April 1842 für 10000 Rubel Silber Carl Gotthard Jacobsen^{e)}). Dessen Erben gehörig, wurde das Gut zur Regulirung des Besitztums wiederholt aus-geboten^{f)} und endlich von dem Lieutenant August von Transche meistbietend erstanden, dem es am 18. März 1847 (sub Nr. 714) zugeschlagen ward und der es am 3. December 1869 (corr. am 10. Januar 1870 sub Nr. 3) seinem minderjährigen Sohne Joseph Rudolph von Transche für 25000 Rubel Silber cedirte^{g)}).

a) Sag. I. S. 265. b) Rill. c) Gdb. III. 19. d) Rig. Anz. 1780. e) Sag. Fortf. S. 82. f) Rig. Anz. 1845, 1846, 1847. g) Gts. Ztg. 1870.

Schreibershof.

Der Verwalter zu Marienburg, Melchior Helfreich, wies auf Befehl des Georg Jahrensbach den Hof, genannt Schreibershof^{a)}, der sonst Hock hieß, und Noetkenshof im Marienburg'schen^{b)} dem Walter Vogelsang^{c)} zu, dessen Tochter Einen, Namens Schreiber heirathete. Von ihr erbte es ihre dem Matthias Gylten vermählte Tochter, dem König Sigismund III. noch im Jahre 1626 den Besitz der verwüsteten 2½ Haken bestätigte, welche sonst der Verräther Vogelsang besaßen^{d)}). König Gustav Adolph bestätigte das Gut am 10. April 1632 dem Matthias Gylten, von dem es dessen Sohn Otto von Gylten erbte, der es mit am 10. October 1666 erfolgter königlicher Genehmigung in demselben Jahre^{e)} dem Major und Ordnungsrichter Johann von Freymann verkaufte. Von diesem erbte Schreibershof dessen Sohn, der Oberst Carl Otto von Freymann^{f)}, der es am 4. Januar 1727^{g)} seinem

Bruder, dem Generalmajor Reinhold Johann von Freymann abtrat^{b)}, von dem es dessen Sohn, der Lieutenant Carl Otto von Freymann, erbte und im Jahre 1767 besaß^{c)}). Dieser verkaufte es der Wittwe des Capitains Heinrich Schöppingk, Maria Elisabeth geb. Wilden, doch übte sein Bruder, der Lieutenant Gotthard Wilhelm von Freymann, das Näherrecht aus, brachte das Gut an sich und^{k)} verkaufte es am 16. September 1784 für 10 000 Rbl. dem Hermann Gotthard Wichmann^{l)}, der es am 12. August 1786 für denselben Preis (nach Hag. Fortf. 12 000 Rbl. S.^{m)} dem Hofrath Heinrich Ludwig Härtel überließ, auf dessen Namen es am 27. October 1789 als gekauft proclamirt wurdeⁿ⁾). Letzterer verpfändete Schreibershof am 16. October 1796 (corr. am 19. März 1797) für 18 500 Rbl. S. auf 45 Jahre der verwitweten Dorothea Christina von Diek, geb. von Kahlen^{o)}). Aus deren Concurß erstand das Pfandrecht vom 1. Mai 1817 an für 24 000 Rbl. Bco. der ausländische Edelmann Franz Joseph von Elz^{p)}). Dieser und dessen Gemahlin Henriette geb. von Fallois errichteten^{q)} am 10. Mai 1828 ein gegenseitiges Testament, in Grundlage dessen sie als Wittwe am 16. September 1828 in der Art mit dem Schwager ihres Gatten Pierre de Bihl transfigirte, daß Schreibershof erst nach dessen Ableben an der Testatoren Kinder Joseph von Elz und Luise vermählte Pontevil fallen sollte^{r)}). Am 2. December 1843 (corr. am 27. April 1844 Nr. 42^{r)}) verpfändete Amalie von Elz geb. von Rickmann das Gut für 17 000 Rbl. S. dem Carl Koppe und Eduard von der Bellen gemeinschaftlich. Am 28. September 1853 (corr. am 25. Februar 1854 sub Nr. 8) lösten die von Elz'schen Erben: die Hofrätthin Fanny von Tiedeböhl geb. von Elz, Auguste von Daue geb. von Elz und Hugo von Elz das Gut wieder ein und verpfändeten es am 28. September 1853 (corr. am 20. April 1854 sub Nr. 25) nochmals für 17 000 Rbl. S. dem Eduard von der Bellen und Carl Koppe. Durch hofgerichtlichen Abscheid vom 13. Mai 1859 (corr. am 5. Juni 1859 sub Nr. 75) wurde Schreibershof den Erben der beiden Pfandnehmer zugeschrieben, die es am 10. Juli 1858 (corr. am 5. Juni 1859 sub Nr. 76) für 25 000 Rbl. S. dem Stabs capitain Fromhold von Masafin bis zum 23. April 1862 cedirt hatten. Dieser cedirte es am 7. April 1859 (corr. am 8. Juli 1859 sub Nr. 93) für 28 000 Rbl. S. dem Oberstlieutenant Woldemar von Glasenapp. Zur Regulirung des gesetzlichen Besitztittels zum Meistbot gestellt, ward es mittelst hofgerichtlichen Abscheides vom 28. Juni 1863 sub Nr. 2598 (corr. am 11. September 1863 sub Nr. 53) dem Meistbieter Oberstlieutenant Woldemar von

Glasenapp für 10000 Rbl. S. eigenthümlich zugeschrieben, der Schreibershof am 15. März 1874 (corr. am 6. Mai 1874 sub Nr. 130) für 26695 Rubel dem Wilhelm Gustav Adolph Stahl verkaufte“).

a) R. N. b) Hag. I. S. 264. c) R. N. d) Hag. ebend. e) Rill. f) Gad. III. 24. g) Rill. h) Gad. III. 24. i) Rill. k) Gad. III. 24. l) Rig. Anz. 1786. m) Hag. Fortf. S. 81. n) Rig. Anz. 1797. o) Hag. Fortf. ebend. p) Hag. Fortf. S. 81. q) Rig. Anz. 1829. r) Rig. Anz. 1844. s) L. D. D.

Korwenhof.

Der Ordensmeister Johann von Mengden, gen. Osthof, verließ im Jahre 1467 dem Hans Baer ein Grundstück im Marienburgschen, welches der Ordensmeister Walter von Plettenberg im Jahre 1519 den Kindern des Wennemar Baer zu verkaufen gestattete. Diese überließen es dem Carl Szoye (d. i. Böge), der das Gut im Jahre 1526 dem Jürgen Korme (d. i. Korf) verkaufte, dessen Namen es noch führt. Christoph und Lubbert Korf besaßen Korwenhof und Hoppenhof zu Anfang des 17. Jahrhunderts; da sie die schwedische Partei ergriffen, wurden ihre Güter und Korwenhof und Hoppenhof einem Sabelnowsky verliehen. König Gustav Adolph belehnte den Rittmeister Lorenz Wagner mit beiden Gütern, der sie jedoch nicht lange besessen haben kann, da sie auf Befehl des Königs schon im Jahre 1630*) dem Rigaschen Statthalter Jöran Jacobson eingeräumt wurden, der sie am 16. März 1639 unter Norköpings Beschlußrecht bestätigt erhielt*) und sie dem Generalkriegscommissar Heinrich Cronstern verkaufte, dem sie am 20. August 1655 confirmirt wurden, nachdem er dieselben schon vor dem Jahre 1650*) dem Berend Sonntag käuflich überlassen*), welcher später den Namen von Sonnenberg führte. Dessen Tochter heirathete den Lieutenant Johann Cairenkors, dem König Carl XI. Korwenhof und Hoppenhof am 28. September 1664 unter Norköpings Beschlußrecht mit der Verpflichtung bestätigte, die Hälfte des Kauffchillings, den sein Schwiegervater gezahlt, der Schwester seiner Frau zu refundiren. Dieser verpfändete Korwenhof im Jahre 1684 für 800 Rthlr. dem Lieutenant Heinrich Brandt und hinterließ Hoppenhof seinen Nachkommen, von denen Johann Christian Cairenkors es im Jahre 1767 besaß. Des Cornet Wilhelm Cairenkors Schwiegersohn Magnus Gustav Nothhelfer löste Korwenhof mit Genehmigung der männlichen Cairenkors'schen Erben von des Lieutenant Brandt's Erben vor dem Jahre 1740*) wieder ein*). Auch Hoppenhof fiel durch Erbschaft an die Familie

Nothhelfer und im Jahre 1780 besaß Major Franz Gustav von Nothhelfer beide Güter^{a)}). In der Nachlaßtheilung des am 22. April 1837 verstorbenen Capitains Carl von Nothhelfer erhielt^{b)}) am 23. April 1838¹⁾) Kormenhof für 12500 Rbl. S. die vermittelte Majorin^{b)}) Margaretha¹⁾) Berens von Rautenfeld geb. von Nothhelfer, die es am 5. Februar 1855 (corr. am 21. März 1855) für 25000 Rbl. S. ihrem Sohne, dem Titulairrath, nachmaligen Collegien-Assessor Wilhelm Berens von Rautenfeld cedirte^{a)}), der Kormenhof am 1. Juli 1863 (corr. am 24. September 1863 sub Nr. 58^{o)}) für 47000 Rbl. S. dem Ordnungsgewichts-Adjuncten August Eberhard Berens von Rautenfeld verkaufte. Dieser überließ das Gut am 26. Mai 1875 (corr. am 29. Mai 1875 sub Nr. 233) für 68000 Rbl. S. käuflich dem Alexander Baron Wolff^{a)}).

a) Hag. I. S. 263 u. 264. b) Kll. c) Hag. ebend. d) Gdb. Nachtrag. e) Kll. f) Hag. ebend. g) Hag. ebend. u. Supel. h) Rig. Anz. 1830. i) Hag. Fortf. S. 81. k) Rig. Anz. 1830. l) Hag. Fortf. ebend. m) Rig. Anz. 1858. n) Gts. Ztg. 1855. o) Gts. Ztg. 1863. p) L. Z. D.

Hoppenhof.

Dieses Gut entstand aus verschiedenen Ländereien, mit welchen der Ordensmeister Siegfried Lander von Spanheim im Jahre 1421 den Gerhard Hoppe belehnte, dessen Nachkomme Johann Hoppe davon im Jahre 1528 das im Laizenschen belegene Grundstück Schribbien nebst dem Gefinde Luzzonik für 1050 Mark dem Johann Resack verkaufte, der es sofort dem Jürgen Korf überließ, welcher im Jahre 1549 dem Johann Hoppe für seine etwaigen Ansprüche 28 Mark, eine halbe Last Roggen und 30 Loos Malz zahlte^{a)}). Seitdem hat Hoppenhof bis auf eine kurze Unterbrechung dieselben Besitzer mit Kormenhof gehabt (siehe Kormenhof), bis es in der Nachlaßtheilung des am 22. April 1837 verstorbenen Capitains Carl von Nothhelfer^{b)}) am 23. April 1838^{c)}) für 12500 Rbl. S. der Major Reinhold von Nothhelfer erhielt^{d)}), der es am 23. Juni 1849 (corr. am 5. Juli 1849) für 27000 Rbl. S. dem Kirchspielrichter Substitut August Eberhard Berens von Rautenfeld verkaufte^{e)}). Von diesem erstand das Gut käuflich am 24. November 1851 (corr. am 12. December 1851) für 32000 Rbl. S. der Kirchspielrichter nachmals Kreisdeputirte Victor Baron Wolff^{f)}), der es am 30. Mai 1859 (corr. am 19. Juni 1859 sub Nr. 87^{s)}) für 80000 Rbl. S. dem Alexander Gottlieb von Gutzeit verkaufte. Dieser verpfändete es am 16. Februar 1860 (corr. am 14. April 1860 sub Nr. 18) für 86000 Rbl. S. dem Collegien-Assessor Richard von Frey. Auf

Antrag mehrerer Obligationen-Inhaber zum Meistgebot gestellt, wurde Hoppenhof durch hofgerichtlichen Abscheid vom 3. Februar 1865 sub Nr. 430 (corr. am 21. April 1865 sub Nr. 40) dem Meistbieter Constantin von Gutzeit für 35 000 Rbl. S. eigenthümlich zugeschrieben. Nach dessen Ableben wurde das Gut am 21. August 1884 sub Nr. 5957 (corr. am 23. August 1884 sub Nr. 186) seiner Wittve Caroline von Gutzeit geb. von Magnus und ihren gemeinsamen Kindern Marie, Sophie, Paul, Johanna, Constantin, Julie, Alexander und Georg Geschwister von Gutzeit zugeschrieben, die es am 18. December 1884 für 65 000 Rbl. S. dem Axel Baron Delwig verkauften^{b)}).

a) Hag. I. S. 263 u. 264. b) Rig. Anz. 1838. c) Hag. Fortf. S. 82. d) Rig. Anz. 1838. e) Rig. Anz. 1849. f) Rig. Anz. 1852. g) Gtg. Btg. 1859. h) L. D. D.

Reppekaln mit Luxenhof.

Reppekaln war in der angestammten Periode Eigenthum der Familie Schwarzhof, die es auch unter polnischer Herrschaft besaß. Sie blieben Anhänger der Polen, weshalb ihre Güter von den Schweden eingezogen wurden. Johann Rödinger, der Gemahl einer Schwarzhof, hatte den Brautschatz aus den Gütern dieser Familie zu fordern und war daher im Jahre 1627 im Besitze von Reppekaln, galt jedoch nur als Pfandbesitzer^{a)}. Die Königin Christina verlieh es am 6. Juli 1649 dem Landrichter Gotthard Wilhelm von Budberg^{b)} und zwar allodialiter, jedoch mit der Verpflichtung, Johann Rödinger für sein Pfand und seinen schuldigen Brautschatz auszulösen^{c)}. Budberg scheint es aber nicht lange besessen zu haben, denn König Carl's XI. Vormundschafts-Regierung verlieh am 21. August 1660 Reppekaln, Semershof und Resack dem Reichs- und Canzelleirath und Präsidenten Edmund Freiherrn von Griepenhelm unter Norwöping's Beschlußrecht. Dieser verkaufte Reppekaln und Resack mit königlicher Genehmigung am 24. März 1673 für 1600 Rthlr. den Brüdern^{d)} Pastor zu Camby^{e)} Andreas und^{f)} Capitain^{g)} Berend Birgin, welchen Kauf König Carl XI. am 29. März 1678 bestätigte. Reppekaln gehörte im Jahre 1733 dem Pernauschen Bürgermeister Birgin und die Wittve des Magnus Adrian von Birgin verkaufte dieses Gut im Jahre 1748 für 3700 Rthlr. dem Ritterschafts-Secretaire Johann Gottlieb Baron Wolff, dessen Wittve es im Jahre 1767 besaß.

Luxenhof war eine ehemalige Appertinenz von Seltinghof^{h)}. Es gelangte später an die Familie Wölckersham und wurde am

23. September 1763 von dem Generalmajor Carl Gustav Baron Böckersahm und dessen Schwester vermählten von Findenauge für 1500 Rthlr. dem Ritterschafts-Secretaire Johann Gottlieb Baron Wolff verkauft¹⁾). Beide Güter blieben seitdem mit Neu-Laißen vereinigt.

a) Pag. I. S. 262. b) Rill. c) Pag. ebend. d) Rill. e) Pag. ebend. f) Rill. g) Pag. ebend. h) Rill. i) Pag. ebend.

Das Kirchspiel Palzmar (5102 Bewohner).

Die St. Annen-Kirche zu Palzmar und die Annexa St. Andreas zu Serbigal waren noch im Jahre 1688 Filialkirchen von Smilten. Im Jahre 1697 hatte Palzmar seinen eigenen Prediger und wurde dann mit Serbigall vereinigt. Die Kirche zu Serbigall, die im Jahre 1704 verbrannt worden war, wurde im Jahre 1728 zu einem besonderen Kirchspiele erhoben. Das Pastorat Palzmar war mittelst Vermächtnisses des Reichsrathes Suante Banner, Stockholm dd. 30. Octbr. 1665, fundirt worden, indem er von Ronneburg einen Hofen abtheilte^{a)}.

Die Güter dieses Kirchspieles hatten nachstehenden Hofenwerth:

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881	
											Bauerl. Hofst.
Palzmar mit Friedrichshof	$\left\{ \begin{array}{l} \text{siehe} \\ \text{Smilten} \end{array} \right.$	7 ¹ / ₄	7 ¹ / ₂	7 ¹ / ₂	7 ¹ / ₂	7 ¹ / ₂	7 ¹ / ₂	7 ³ / ₈	20 ³ / ₂₀	27 ¹¹ / ₈₀	9 ¹¹ / ₈₀
Mehrshof									7 ¹ / ₁₀	9 ³ / ₈₀	2 ⁷ / ₈₀
Rausenhof									2 ³ / ₄	5 ³ / ₄	6 ³ / ₈₀
Serbigall									9 ² / ₈	15 ³ / ₂₀	13 ³¹ / ₈₀
Augustenthal	$\left\{ \begin{array}{l} 25/8 \\ 3 \end{array} \right.$	3	9	7 ¹ / ₄	9	9	9	9 ² / ₈	15 ³ / ₂₀	13 ³¹ / ₈₀	8 ¹¹ / ₈₀
Blumberghof		1 ¹ / ₂	3	2 ⁵ / ₈	3	3	3	3 ⁷ / ₈	5 ² / ₃	4 ⁵ / ₈₀	2 ¹² / ₈₀
Pastorat		—	—	—	—	—	—	1 ¹ / ₂	6 ³ / ₂₀	6 ⁷ / ₈₀	3 ¹⁴ / ₈₀

a) Kap. a. a. D. S. 73 u. IV. S. 159.

Palzmar mit Friedrichshof oder Wiffel.

Palzmar war ein altes Eigenthum der Familie Grundeis und wurde im Jahre 1489 von George und Bartholomäus Grundeis als Bevollmächtigten ihrer Geschwister sammt dem Gute Lubar dem Heinrich Buchhönden verkauft. Die Brüder Michael Lorenz und Johann Buchhönden verkauften diese Besitzung mit Ausnahme eines großen, mit zwölf Bauern besetzten, im Smiltenschen Kirchspiele belegenen Streufstückes, welches Johann Buchhönden sich vorbehielt und aus welchem

Willknpahlen entstand, im Jahre 1536 dem Diedrich Rosen für 5400 Mark, dessen Sohn Otto im Jahre 1599 die Güter besaß. Obgleich dessen Erben unter der schwedischen Regierung im Besitze ihrer übrigen Güter blieben, so muß Palzmar doch eingezogen worden sein, denn es wurde im Jahre 1615 als ein zu Smilten gehöriger Paggast nebst dem gesammten Smiltenschen Schloßgebiete von König Gustav Adolph dem Reichsrath Suante Banner verliehen.

Friedrichshof war eine Appertinenz der ebenfalls der Familie Rosen gehörigen Güter Sinohlen und Mahlenhof und entstand aus dem Dorfe Wiffel, das zur Zeit der polnischen Regierung zu einem Gute gemacht wurde, das im Jahre 1627 pfandweise von Hans Brincken besessen ward, dem der Rittmeister Fromhold Patkull, der George Rosen's Wittwe geheirathet, es verpfändet hatte, obgleich ihm selbst von dem Könige Gustav Adolph nur der Lebtagbesitz zugesichert worden war.

Durch die Güterreduction fielen Palzmar und Friedrichshof an den Staat und verblieben demselben^{a)}, bis die Kaiserin Anna im Jahre 1732 Palzmar und Friedrichshof dem Oberkammerherrn Ernst^{b)} Johann Grafen Biron nachmaligem Herzog von Kurland^{c)} verlieh, der sie im Jahre 1733 für 7500 Rthlr. Alb. der Johanna Margaretha von Zoeckell geb. von Kellermann verkaufte. Nach deren Ableben theilten sich ihre Erben im Jahre 1743 dergestalt, daß der eine Sohn, Capitain Franz Christoph von Zoeckell, für 5700 Rthlr. Palzmar und Friedrichshof und der andere, Hofgerichts-Actuar Heinrich Johann von Zoeckell, die Anthteile Mehrhof nebst Wiehof für 1800 Thlr. Alb. erhielt. Des Ersteren Tochter, vermählte von Albedyll, vererbte Palzmar mit Friedrichshof auf ihren Sohn, den Assessor Friedrich Ludwig von Albedyll^{d)}, der das Gut unter Zustimmung seines Sohnes Franz Magnus von Albedyll am 15. December 1798 auf 99 Jahr für 87 000 Rthlr. dem Major Bernhard Ernst von Berg verpfändete^{e)}. Dieser cedirte mittelst Tausch-Pfand- und Pfandcessionscontractes vom 5. April 1802 Palzmar mit Friedrichshof für 120 000 Rthlr. dem gewesenen Kreismarschall Christian Gottfried von Kahlen, und erhielt von diesem Behrten und Uexküllshof für 53 000 Rthlr., das Pfandrecht an Selting auf 50 Jahr für 6000 Rthlr. und außerdem baar 61 000 Rthlr.^{f)}, worauf Letzterem Palzmar mit Friedrichshof am 20. Juni 1803 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{g)}. Dessen Kinder, der dim. Oberst Alexander, Generalmajor Paul, Kreisdeputirte Carl, Catharina vermählte Baronin Mengden, Geschwister von Kahlen, und die Kinder

ihrer verstorbenen dem Landrichter von Alderkas vermählten Schwester Sophie tranfigirten am 5. Februar 1837 dahin, daß der Kreisdeputirte Carl von Kahlen Palzmar mit Friedrichshof für 62 000 Rbl. S. übernahm¹⁾. In dessen Nachlaßtheilung am 11. October 1867 (corr. am 18. October 1867 sub Nr. 135) übernahm dieses Gut für 160 000 Rbl. S. sein Sohn der Assessor Woldemar von Kahlen, nach dessen Ableben es mittelst des zwischen dessen Intestaterben am 30. April 1870 abgeschlossenen Transactes (corr. am 4. Juni 1870 sub Nr. 106) für 240 000 Rbl. S. von dessen Brudertochter Pauline von Kahlen übernommen wurde²⁾.

a) Hag. I. S. 270 u. 271. b) Kll. c) Gad. Nachtrag. d) Hag. ebend. e) Rig. Anz. 1802. f) Hag. ebend. g) Rig. Anz. 1802. h) Rig. Anz. 1811. i) Rig. Anz. 1837. k) Gtz. Btg. 1870.

Mehrhof mit Wiehof.

Siehe Palzmar.

Nach dem Ableben des Hofgerichts-Actuars Heinrich Johann von Zoedell und seiner Gemahlin übernahmen im Jahre 1778 ihre gemeinsamen Söhne, der nachmalige Hofrath Franz Johann und der nachmalige Hofgerichts-Assessor Friedrich Wilhelm Gebrüder von Zoedell, von ihren Miterben Mehrhof sammt der neu angelegten Hoflage Rausenhof für 19 000 Rthlr. Alb. Nachdem diese Hoflage zu einem Rittergute constituirt worden, theilten sich diese beiden Brüder im Jahre 1781 der Art, daß Franz Johann von Zoedell Rausenhof für 6500 Rthlr. und Friedrich Wilhelm von Zoedell Mehrhof mit Wiehof für 13 000 Rthlr. Alb. behielt³⁾. In des Letzteren Nachlaßtheilung am 17. Juli 1842 erhielten Mehrhof dessen Enkel, der substituirt Kirchspielrichter August, Dr. med. Julius und Heinrich Gebrüder von Zoedell⁴⁾ und mittelst des zwischen ihnen am 10. Juni 1858 (corr. am 19. Juni 1858) abgeschlossenen Transactes übernahm Mehrhof mit Wiehof für 45 000 Rbl. S. Heinrich Georg Wilhelm von Zoedell⁵⁾.

a) Hag. I. S. 272. b) Hag. Fortf. S. 83. c) Gtz. Btg. 1858.

Rausenhof.

Siehe Mehrhof.

Nach dem Ableben des Hofraths Franz Johann von Zoedell fiel Rausenhof für 15 000 Rthlr. Alb. an dessen Sohn den Major Alexander von Zoedell⁶⁾. Nach dessen Ableben wurde das Gut am 30. Mai 1875 sub Nr. 2844 (corr. am 2. Juli 1875) seinen Erben, nämlich

seiner Wittve Angelique von Zoedell geb. von Bolmerange = Helmund und ihren gemeinsamen Kindern Angelique vermählten von Gersdorff, Louise, Alexander, Virginie, Clemence vermählten Baronin Krüdener, Constance vermählten von Schulz, Isabella vermählten von Schroeder, Geschwistern Zoedell, zum Gesamteigenthume zugeschrieben, die sich am 17. October 1875 (corr. am 27. April 1876 sub Nr. 132) der Art theilten, daß Alexander von Zoedell Hausenhof für 50 000 Rbl. S. übernahm^{b)}.

a) Hag. I. S. 272. b) L. D. D.

Serbigall.

Der Erzbischof Thomas Schöning und dessen Coadjutor Markgraf Wilhelm von Brandenburg verliehen im Jahre 1533 ihrem Hofmeister (aulae magistro) Meinhard von Schierstädt den Serbigall-Paggaß mit 15 Hufen und den Grundstücken des Johann Laven. Ein Meinhard Schierstädt übertrug Serbigall im Jahre 1584 auf Albrecht Fink unter der Bedingung, daß dieser dessen Schwester Hildegunde Schierstädt den Brautshaß auszahle und allen Ansprüchen, die er der Mitgabe seiner Frau wegen an das in Preußen belegene Gut Heselich machen könne, entsage. Fink verkaufte Serbigall am 25. Juni 1594 für 25 000 Mark dem Johann Tiefenhausen zu Tirsen^{a)}, von dem es dessen Sohn, der schwedische Hofjunker Caspar von Tiefenhausen, erbt, der noch im Jahre 1616 lebte^{b)}. Von den Schweden eingezogen, verlieh König Gustav Adolph dieses Gut im Jahre 1626 dem Detlow von Hülsen^{c)} und am 28. November 1631 im Hauptquartier zu Holftein im Stifte Menz dem Referendarius Bodwald Rawaldson nach harrischem und wierischem Rechte zum ewigen Besitze; dessen Bruder, der Capitain Magnus Rawaldson, verkaufte Serbigall am 16. August 1634 zu Stockholm dem Reichsrath Gabriel Bengtson Oyenstierna^{d)} für 1200 Thlr. Species und dessen Sohn Graf Bengt Oyenstierna^{e)} vertauschte im Jahre 1650 Serbigall oder Hofmeistershof gegen einige Dörfer in Ingermannland dem Assistentenrath Paul von Helmersen, als diese jedoch am 28. September 1688 reducirt wurden, fiel Serbigall an den Grafen Oyenstierna zurück, und dessen Erben besaßen es, bis die Gräfin Margaretha Oyenstierna geb. Gräfin Stenbock das Gut im Jahre 1727 dem Erich Christian von Strohkirch verkaufte, der es, mit am 6. September 1737 erfolgter Bestätigung der Kaiserin Anna^{f)}, für 9000 Thlr.^{g)} dem Major Johann von Wulf käuflich überließ^{h)}, von dem es dessen Sohn der Ordnungsgerichts-Adjunct Berend Magnus von Wulf

erbte. Nach dessen im Jahre 1784 erfolgtem Ableben¹⁾ transfigirten dessen Kinder erster Ehe, der Artillerie-Capitain Carl Johann, Rittmeister Adolph Heinrich, Philippine Charlotte, Luise Antoinette und Dorothea Catharina Geschwister von Wulf und die Wittve ihres verstorbenen Bruders des Assessors August Ferdinand von Wulf zu Arrol, Catharina geb. von Delwig, als natürlicher Vormund ihrer Kinder, und des Erblassers Gemahlin zweiter Ehe Auguste Luise geb. Baronin Raschau und deren Kinder, Stückjunfer Friedrich Wilhelm und Auguste Ernestine Charlotte Geschwister von Wulf, am 3. und 31. August 1795 (corr. am 30. Juni 1796 sub Nr. 130) der Art, daß der Stückjunfer Friedrich Wilhelm von Wulf die Serbigall'sche Hoflage Augustenthal, die mit 19 Gefinden zu einem besonderen Gute constituirte worden, für 14333 $\frac{1}{3}$ Rthlr. Alb. und der nachmalige Landrath Adolph Heinrich von Wulf Serbigall für 28666 $\frac{2}{3}$ Rthlr. Alb. übernahm²⁾). Mittelft des zwischen des Letzteren Erben, und zwar seiner Wittve Christine geb. von Naudelstätt und ihren gemeinsamen Kindern, dem Ordnungsrichter Julius, Landgerichts-Assessor Emil, Wilhelmine vermählten von Pereira, Emilie vermählten Baronin Brüningk, Alwine vermählten von Buchinskij, Emma vermählten Baronin Fredrikz, Geschwistern von Wulf und den fünf unmündigen Kindern der vorher verstorbenen Tochter Elise, vermählten Fürstin Krapotkin, am 1. November 1844 abgeschlossenen Erbtheilungstransactes (corr. am 7. Februar 1845 sub Nr. 7) übernahm sein Sohn, der Landgerichts-Assessor Emil von Wulf Serbigall für 42000 Rbl. S. und Augustenthal für 15000 Rbl. S., nach dessen Ableben diese Güter am 26. Februar 1863 (sub Nr. 692 corr. am 13. März 1863 sub Nr. 14) seinen Erben, nämlich seiner Wittve Therese geb. von Röckly und ihren gemeinsamen drei Kindern, Emil Alfred Bogdan, Julius Edmund Alphons Adolph und Therese Christine Ludmilla Geschwistern von Wulf zum Gesamteigenthum adjudicirt wurden³⁾).

a) Hag. I. S. 272. b) Gad. I. 13. c) Hag. ebend. d) Kll. e) Hag. ebend. f) Kll. g) Hag. ebend. h) Kll. i) Gad. III. 12. k) Gts. 3tg. l) E. D. D.

Augustenthal.

Siehe Serbigall.

Aus dem Concurse des Stückjunktens nachmaligen Ordnungsrichters Friedrich Wilhelm von Wulf kaufte Augustenthal und Grundsäl im Jahre 1824 der Landrath Adolph von Wulf und hat es seitdem dieselben Besitzer mit Serbigall gehabt.

Blumbergshof oder Buschhof.

In der angestammten Periode war die Familie Blomberg im Besitze dieses Gutes und zwar besaß es Heinrich Blomberg im Jahre 1540, dessen Sohn Jürgen sich im Jahre 1583 als Erbe legitimirte, doch scheint nicht dieser, sondern Fromhold Blomberg zum Besitze des Gutes gelangt zu sein, und als Letzterer, ohne Erben zu hinterlassen, in einem Kriegezuge blieb, erhielt Stanislaus Denieff das Gut auf Lebenszeit, welches Recht er jedoch gegen Entschädigung der Wittve des Fromhold Blomberg, Dorothea geb. Teiwl, cedirte. König Sigismund III. bestätigte diese Cession am 14. März 1597 und erlaubte ihr, dieselbe auf ihre einzige Tochter oder deren Gatten zu übertragen, und diese Tochter muß später dem Heinrich Hastfer vermählt gewesen sein; indem dieser das ihm durch seine Gattin, geb. von Blomberg, zugefallene Gut Buschhof*) am 24. December 1642 dem Wilhelm Möller gegen dessen Gut Condo vertauschte^{b)}). Des Letzteren Sohn, Lieutenant Christoph Walter Möller, verkaufte Blumbergshof im Jahre 1667 für 2000 Thlr. dem Hof- und Landgerichts-Assessor Caspar von Ceumern, der dasselbe sammt Grundsat im Jahre 1677 für 5100 Thlr. dem Obersten Thumb von Weingarten überließ^{c)}). Dessen Tochter vermählte sich dem Deconomie-Statthalter Michael Strohkirch, der es im Jahre 1690 besaß, und auf seinen Sohn, den russischen Capitain Ludwig Johann Strohkirch vererbte^{d)}). Doch scheint das Gut wieder an die Familie Thumb von Weingarten zurückgelangt zu sein; denn später besaß es der Major Thumb von Weingarten bis zum Jahre 1754^{e)}) und im Jahre 1780 Frau M. R. von Weingarten^{f)}). Nachher gelangte Blumbergshof in den Besitz des Majors Gotthard Johann von Müller, dessen erste Gattin eine geb. von Weingarten war und dessen Sohn Carl im Jahre 1807 unvermählt starb^{g)}). Im Jahre 1809 gehörte das Gut Magdalene Wilhelmine und Anna Christine von Müller erblich^{h)}), und Anna und Helena von Müller verpfändeten es (corr. am 2. April 1813 für 38850 Rubel Silber dem Negocianten Christian August Nissenⁱ⁾), der es am 30. September 1815 dem Peter Dlof Palm, und dieser am 14. December 1821 für denselben Preis dem Archivar Otto Friedrich von Grotthuß cedirte, der es am 19. December 1821 eigenthümlich zugeschrieben wurde, und dem es am 31. December 1821 wieder für denselben Preis dem Peter Dlof Palm verpfändete^{k)}). Dieser cedirte es am 14. April 1823 (corr. am 7. Mai 1823) für 36250 Rubel Silber der Etatsrätthin Johanna von Tornaum geb. von Smitten^{l)}), die es am 1. Mai 1826 für 38845 Rubel Silber und 700 Rubel Wco.

ihrem Schwiegersohne, dem Generallieutenant, nachmaligen Feldmarschall Baron Diebitzsch, überließ, der es der Tornaun'schen Familie vermachte, welcher es am 19. October 1834 eigenthümlich zugeschrieben wurde^m). Die Titulairrätthe Alexander und Nicolai, Wilhelmine vermählte von Maybell, Elisabeth und Charlotte, Geschwister von Tornaun verpfändeten Blumbergshof am 17. November 1834 (corr. am 5. März 1835ⁿ) sub Nr. 36) für 31000 Rubel Silber dem Directions-Assessor Gotthard von Begeßack, dem es am 12. April 1844 (sub Nr. 23) eigenthümlich zugeschrieben wurde. Nach seinem Ableben wurde das Gut mittelst hofgerichtlicher Resolution vom 5. Juli 1846 sub Nr. 1700 (corr. am 11. September 1846 sub Nr. 47) seinen Intestaterben Landrath Otto, dim. Kreisgerichts-Assessor Alexander, Dr. med. Carl, Pastor Theodor, Pauline, Landgerichts- und Consistorial-Assessor Alexander, Hofrath und Kammerjunfer Moritz und dem Ordnungsrichter Paul, sämmtlich von Begeßack, zum Gesamteigenthum zugeschrieben. Mittelft Theilungstransactes am 15. October 1846 (corr. am 17. October 1846 sub Nr. 54) übernahm Blumbergshof der Pastor Theodor von Begeßack für 40750 Rbl. Silber. Nach dessen Ableben wurde das Gut seiner Wittwe, Johanna geb. von Frey, und ihren gemeinsamen Kindern Emma, Julie vermählten von Zoefell, Ordnungsrichter Gotthard, Harry, Geschwistern von Begeßack, und ihren Enkeln Jenny, Alma, Hermine und Edgar, Geschwistern von Zoefell, und Olga von Zoefell zum Gesamteigenthum zugeschrieben, die sich am 3. Juni 1878 (corr. am 13. Juni 1878 sub 234) dergestalt theilten, daß der Ordnungsrichter Gotthard von Begeßack Blumbergshof für 87700 Rubel Silber übernahm^o).

a) Hag. I. 273. b) Rill. c) Hag. ebend. d) Gad. IV. 32. e) Hag. ebend. f) H. T. g) Hag. ebend. h) Rig. Anz. 1809. i) Rig. Anz. 1814. k) Hag. Fortf. S. 83. l) Rig. Anz. 1823. m) Hag. Fortf. S. 83. n) Rig. Anz. 1835. o) L. D. D.

Das Kirchspiel Schwanenburg (19847 Bewohner).

Wahrscheinlich ist die Kirche zugleich^a) mit dem von dem Erzbischof Friedrich Banner im Jahre 1340 erbauten Schlosse^b) gegründet worden, wenigstens findet sich dieses Kirchspiel schon im Jahre 1429 ausdrücklich erwähnt, wo die sogenannten Afschen Güter: Simohlen, Mahlenhof und Gologowsky dazu gerechnet wurden. Das Filial Aahof bestand bereits in der Mitte des siebenzehnten Jahrhunderts und bildete zu Ende desselben und zu Anfang des achtzehnten Jahrhunderts mit

Seltinghof ein besonderes Kirchspiel^{c)}). Bei dem Schlosse, das im Jahre 1577 zerstört wurde^{d)}, bestand in der Ordenszeit eine Stadt^{e)}, die in dem genannten Jahre, wo die Kirche eingestürzt ward, wohl auch ihren Untergang fand. Im Jahre 1627 war die Gegend um Schwaneburg fast eine völlige Wildniß, sodaß nur $29\frac{3}{4}$ Hufen bewohnt waren^{f)}.

Die gegenwärtig zum Kirchspiel Schwaneburg gehörigen Güter hatten nachstehende Hufenzahl:

	1627	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881	
	wüßt besetzt											Bauerl. Hofst.
Alt-Schwaneburg	67 $\frac{1}{2}$	26 $\frac{1}{2}$	15 $\frac{1}{2}$	31 $\frac{7}{8}$	39 $\frac{1}{2}$	27 $\frac{5}{8}$	28 $\frac{1}{2}$	39 $\frac{1}{2}$	39 $\frac{1}{2}$	$\left\{ \begin{array}{l} 13\frac{3}{4} \ 16\frac{1}{2} \ 29\frac{7}{80} \ 14\frac{7}{80} \\ 10\frac{3}{5} \ 22\frac{59}{80} \ 9\frac{62}{80} \end{array} \right.$		
Stomersee												
Neu-Schwaneburg										$\left\{ \begin{array}{l} 15\frac{3}{4} \ 22\frac{3}{4} \ 28\frac{7}{80} \ 33\frac{55}{80} \\ 12\frac{1}{4} \ 21\frac{11}{80} \ 16\frac{1}{80} \\ 9\frac{1}{2} \ 10\frac{7}{80} \ 2\frac{3}{80} \end{array} \right.$		
Lettin												
Roseneck												
Mahof				4		8 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{1}{2}$			10 $\frac{3}{4}$	21 $\frac{12}{20}$	13 $\frac{21}{80}$ —
Blumenhof				4	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{8}$	1 $\frac{5}{8}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{5}{8}$	4	43 $\frac{7}{80}$ 523 $\frac{7}{80}$
Kroppen-												
hof	3 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{4}$	3	2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{5}{8}$	2 $\frac{3}{4}$	2 $\frac{3}{4}$	2 $\frac{3}{4}$	3 $\frac{7}{8}$	7 $\frac{1}{20}$	10 $\frac{1}{80}$ 779 $\frac{7}{80}$
Kortenhof	8 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{3}{4}$	4 $\frac{3}{4}$	6 $\frac{3}{4}$	6 $\frac{3}{4}$	6 $\frac{3}{4}$	6 $\frac{3}{8}$	4 $\frac{3}{8}$	10 $\frac{2}{20}$	10 $\frac{56}{80}$	3 $\frac{56}{80}$
Wassilissa												
Dührenhof	18	2	2	2	2	2	2	2	2	3 $\frac{3}{8}$	3 $\frac{1}{10}$	3 $\frac{4}{80}$ 347 $\frac{7}{80}$
Pastorat	—	—	—	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{3}{8}$	5 $\frac{19}{20}$	6 $\frac{10}{80}$ —

a) Kap. a. a. D. I. S. 70. b) Urndt Thl. II. S. 346. c) Kap. ebend.
d) Hag. I S. 246. e) Bunge Archiv Bd. VI. S. 126 u. fgde. f) Hag. I. S. 246.

Alt-Schwaneburg mit Walmeshof.

König Gustav Adolph verließ das Schwaneburgsche Schloßgebiet, das die jetzigen Güter Alt-Schwaneburg mit Walmeshof, Neu-Schwaneburg, Mahof, Lettin, Stomersee und Roseneck enthielt, dem Generalobersten Gustav Horn, und durch die Güter-Reduction wurden diese Güter wieder Eigenthum des Staates^{a)}.

Alt-Schwaneburg und Lettin wurden dem wirklichen Geheimrath Ernst Grafen Münnich als Ersatz für sein im Jahre 1742 eingezogenes Erbgut Ranzien im Jahre 1762 eingeräumt, worauf die Kaiserin Catharina II sie ihm am 11. Mai 1763 verließ und bestätigte^{b)}. In dessen Nachlaßtheilung am 15. März 1788 (corr. am 14. December 1788) übernahm Alt-Schwaneburg und Lettin dessen

Sohn, der Kammerherr Burchard Christoph Graf Münnich für 60 000 Rbl. S.^{a)} und verkaufte sie am 3. August 1789 für 80 000 Rbl. S. dem wirklichen Geheimrath Otto Hermann von Vietinghoff^{a)}).

Walmeshof oder Taubenhof, bestehend aus drei im Sesche-Perse-Paggaß belegenen Häfen, wurde im Jahre 1583 als ehemaliges Eigenthum des im russischen Kriege umgekommenen Jürgen Walmes anerkannt und im Jahre 1592 von dem Könige Sigismund III. dessen Sohn George Walmes auf Lebenszeit gelassen^{c)}). König Gustav Adolph verlieh dieses Gut nebst Kragenhof im Feldlager zu Werben am 1. August 1631 dem Hauptmann Nicolaß Heinrich Taube unter Norköpings Beschlußrecht^{d)}). Von diesem erbte es sein Sohn, der schwedische Lieutenant Johann Heinrich Taube, der es im Jahre 1683 besaß und auf seinen Sohn, den schwedischen Major Caspar Friedrich Taube vererbte^{e)}, der Walmeshof im Jahre 1752 für 3120 Rthlr. Alb. dem Gatten seiner Enkelin Johann Gideon von Kruse verkaufte^{b)}). Dieser verpfändete Walmeshof und Blumenhof für 8200 Rthlr. Alb. dem wirklichen Geheimrath Otto Hermann von Vietinghoff, welches Pfandrecht die Collegien-Assessorin Margaretha von Kruse geb. von Taube und deren Kinder gegen eine Zuzahlung von 1000 Thlr. Alb. am 18. April 1791 in Kauf verwandelten^{f)}).

Die verwitwete Geheimrätthin Anna Ulrica von Vietinghoff geb. Gräfin Münnich verpfändete Alt-Schwaneburg, Walmeshof, Blumenhof und Lettin am 29. Januar 1797 für 96 000 Rthlr. auf 90 Jahre dem Landrath Otto Magnus von Richter und dem ehemaligen Kreismarschall, nachmaligen Landrath Johann Gottlieb Baron Wolff gemeinschaftlich, worauf Lehlerer im Jahre 1802 diese Besizung allein übernahm^{g)}). In dessen Nachlaßtheilung am 10. Juni 1826 (corr. am 26. Juli 1826) fiel Alt-Schwaneburg mit Walmeshof und Blumenhof seinem Sohne, dem dim. Landrichter, nachmaligen Landrathe Johann Gottlieb Baron Wolff zu^{h)}), von dem diese Güter dessen Enkel Heinrich Baron Wolff erbte.

a) Hag. I. S. 247. b) Rill. c) E. D. D. d) Rig. Anz. 1794. e) Hag. ebend. f) Rill. g) Gad. I. 17. h) Rill. i) Hag. ebend. k) Rig. Anz. 1798. l) Hag. ebend. m) Rig. Anz. 1826.

Stomersee.

Diese Abtheilung von Alt-Schwaneburg^{a)} übernahm in der Nachlaßtheilung des Landrathes Johann Gottlieb Baron Wolff am 10. Juni 1826 (corr. am 26. Juli 1826) sein Sohn, der Kreisdeputirte

Heinrich Johann Friedrich Baron Wolff^b. Mittelft des über des Letzteren Nachlaß von seinen Erben am 23. April 1845 abgeschlossenen Erbtheilungsstransactes (corr. am 2. Mai 1846) übernahm dieses Gut sein Sohn, der dim. Gardestabsrittmeister Eduard Baron Wolff für 60000 Rbl. S. und kaufte am 14. April 1853 (corr. am 4. September 1853 für 20000 Rbl. S. von dem Landrath Alexander Baron Vietinghoff, genannt Scheel, 6³/₂₀ Haken Bauerland des Gutes Alt- und Neu-Kalnemoise, das er dem Gute Stomersee zutheilte^c).

a) Pag. I. S. 249. b) Rig. Anz. 1826. c) Gts. Jtg. 1859.

Neu-Schwaneburg.

Dieser Theil des Gutes Schwaneburg, der bei der Verleihung von Alt-Schwaneburg im Jahre 1763 dem Staate verblieb^a) schenkte die Kaiserin Catharina II. am 2. September 1793 dem Geheimrath Friedrich von Koch, der es am 30. September 1797 für 81000 Rbl. S. dem k. k. Kammerherrn Johann Jacob Grafen Igelfstrom verkaufte^b). Aus dessen Nachlaß erstand es meistbietend im Mai 1806 für 61550 Thlr. der Landrichter, nachmalige Landrath Carl von Transehe und verpfändete es am 1. Mai 1808 für 80600 Thlr. seinem Bruder, dem Assessor Erich Johann von Transehe, nahm dann aber im Mai 1812 für 12000 Thlr. die Abtheilung Roseneß zurück^c). Mittelft der zwischen den Erben des Assessors Erich Johann von Transehe, und zwar seiner Wittwe, Barbara geb. von Ceumern, und ihren gemeinsamen Kindern, Assessor Eduard, Ordnungsgerichts-Adjunkt Otto, Elise und Mathilde, Geschwistern von Transehe, am 20. Juli 1829 abgeschlossenen Erbtheilungsstransactes (corr. am 13. November 1829^e) sub Nr. 116) übernahm der Ordnungsgerichts-Adjunkt Otto von Transehe Neu-Schwaneburg für 59000 Rbl. S. Nach dessen Ableben wurde das Gut mittelft hofgerichtlichen Abscheides vom 8. Mai 1879 (corr. am 16. November 1879 sub Nr. 277) seiner Wittwe, Marie geb. von Löwis of Menar, und ihren gemeinsamen Kindern, Alexandrine, Otto, Marie vermählten von Hertzberg und Paul, Geschwistern von Transehe, zum gemeinschaftlichen Eigenthum zugeschrieben, worauf Paul von Transehe Neu-Schwaneburg am 15. Mai 1881 (corr. am 4. September 1881 sub Nr. 231) für 750000 Rbl. S. übernahm^f).

a) Pag. I. S. 249. b) Rig. Anz. 1799. c) Rig. Anz. 1805. d) Pag. Fortf. S. 86. e) Rig. Anz. 1831. f) L. D. D.

Letfin.

Siehe Alt-Schwaneburg.

Lettin gehörte ehemals nicht zum Schwaneburg'schen, sondern zum Marienburg'schen Schloßgebiete, das gleichfalls dem Generalobersten Gustav Horn verliehen wurde^{a)}. In der Nachlaßtheilung des Landrathes Johann Gottlieb Baron Wolff am 10. Juni 1826 (corr. am 26. Juli 1826^{b)}) sub Nr. 63) übernahm Lettin dessen Sohn, der Kreisgerichts-Assessor Otto Heinrich Theodor Baron Wolff. Nach dessen Ableben wurde das Gut mittelst hofgerichtlichen Abscheides vom 14. November 1841 sub Nr. 2488 (corr. am 13. April 1842 sub Nr. 44) seiner Wittwe, Anna geb. Baronesse Meyendorff, und ihren gemeinsamen Kindern Friedrich, Casimir, Marie, Gottlieb, Ernst, Alexandrine, Eveline, Anine, Olga und Ottilie, Baron und Baronessen Wolff zum gemeinsamen Eigenthume zugeschrieben. Nachdem von dem Gute Alt- und Neu-Kalnemoise Bauerländereien in der Größe von $2\frac{1}{20}$ Haken zu Lettin für den Preis von 7500 Rbl. S. am 14. April 1853 (corr. am 4. September 1853 sub Nr. 49) zugetheilt worden, wurde das Gut am 22. Januar 1880 sub Nr. 360 (corr. am 29. Januar 1880 sub Nr. 28) den Erben der Anna Baronin Wolff geb. Baronesse Meyendorff: Landrath Friedrich, Gottlieb, Ernst, Marie, Eveline, Anine, Alexandrine und Ottilie, Geschwistern Baronen und Baronessen Wolff, zugeschrieben, die am 1. April 1880 (corr. am 14. Novbr. 1880 sub Nr. 325) der Art sich theilten, daß Lettin für 227500 Rbl. S. von Ernst Baron Wolff übernommen wurde^{c)}.

a) Hag. I. S. 247 und 254 b) Hg. Anz. 1826. c) L. D. D.

Roseneck.

Siehe Neu-Schwaneburg.

In der Nachlaßtheilung des Landrathes Carl Otto von Transehe am 11. Mai 1838 (corr. am 25. Mai 1838 sub Nr. 75) erhielt dieses Gut dessen Sohn der Lieutenant und nachmalige Kreisdeputirte Paul Wilhelm Georg von Transehe für^{a)} 40 000 Rbl. S.

a) L. D. D.

Blumenhof.

Schon in der angestammten Periode gehörte dieses Gut der Familie Blum^{a)}, später unter der polnischen Regierung wurde es von einem Told besessen, der es dem Philipp Brader gegen das Gut Kirrumpae vertauschte. Letzterer erhielt zwar im Jahre 1592 von König Sigismund III. die Anerkennung seines Besitzrechtes, doch wurde

das Gut bereits im Jahre 1601 dem George Blumh eingewiesen, dessen Sohne^{b)} Melchior Blumh die Königin Christina dasselbe am 18. Juli 1646 bestätigte. Die Reductions-Commission beließ Blumenhof am 21. October 1682 den Kindern und Erben des Georg Ernst Blumen, und Gotthard Georg Blumen verkaufte es im Jahre 1740 für 2340 Rthlr. Alb. seinem Schwager Johann Friedrich Kruse, der es seinem Sohne dem Lieutenant Joh. Gideon Kruse zu Walmeshof vererbte^{c)}. Seitdem hat Blumenhof dieselben Besitzer mit Walmeshof und nachher mit Alt-Schwaneburg gehabt.

a) Kll. b) Sag. I. S. 248. c) Kll.

Kroppenhof.

In der angestammten Periode gehörte dieses Gut der Familie Kroppen, von der es den Namen hat. König Sigismund III. verlieh es im Jahre 1592 dem Andreas Koszecky zu lebenslänglichem Besitze, der sein Recht mit im Jahre 1596 erfolgter königlicher Genehmigung dem Johann von Schwarzhof und dessen Gattin Margaretha geb. von Tiefenhausen cedirte. Als später die Familie Schwarzhof den Polen folgte, machte der Rittmeister Reinhold Wunsch Ansprüche an dieses im Jahre 1625 gänzlich wüste Gut^{a)}, das König Gustav Adolph am 1. August 1631 ihm, damals Oberstlieutenant, mit dem Rechte, mit welchem es seine Vorfahren besaßen, bestätigte (demnach war er ein Abkömmling der Schwarzhof). Major Heinrich Johann Wunsch verkaufte dieses Gut dem Rittmeister Caspar Franck, der es seinem Bruder, dem Capitain Johann Franck, überließ, dem König Carl XI. es am 13. Juli 1675 bestätigte^{b)}. Capitain Johann Franck verpfändete Kroppenhof im Jahre 1681 für 1600 Thlr. dem Propst Nicolaus Hartung und Cornet Rudolph Vetter gemeinschaftlich, doch muß dieses Pfand eingelöst worden sein; denn des Capitain Franck Tochter, vermählt dem Landrichter Hermann George von Trautvetter, vererbte es auf ihre Kinder^{c)}: Anna Elisabeth vermählte von Klot, Gertruda Dorothea vermählte von Stahrenschildt und Hedwig Eleonore vermählte von Hirschhendt^{d)}, die es am 18. December 1728 für 2500 Rthlr. dem Cornet nachmals Capitain Gustav Heinrich von Strandmann verkauften, dem es noch im Jahre 1767 gehörte, der es indessen am 12. September 1741 für 5350 Rthlr. auf 30 Jahre dem Lieutenant Gregoire de Duriez verpfändete, dessen Creditoren dieses Pfandrecht am 29. April 1749 für 6000 Rthlr. dem Assessor Adam Heinrich Schwarz überlassen hatten^{e)}, welcher es im Jahre 1768 besaß^{f)}. Doch muß Kroppenhof

später eingelöst worden sein; denn der Sohn des Capitain Gustav Heinrich von Strandmann, der Generallieutenant Otto von Strandmann, verpfändete es am 24. April 1809 für 27 000 Rthlr. der Wittwe des Johann Engelbrecht von Magnus, Catharina geb. Koppel und deren Kindern Udo und Amalie Geschwistern von Magnus^e). Der Kirchspielsrichter Udo von Magnus cedirte es am 10. April 1819 für 27 500 Rthlr. seiner Gemahlin Wilhelmine geb. Baronin Mengden^b), der es am 6. Juli 1820 eigenthümlich zugeschrieben wurde. Diese verpfändete es am 1. December 1822 für 33 000 Rbl. S. dem Hans Diedrich Schmidt^c), der es am 27. Juli 1823 (corr. am 14. Januar 1824 sub Nr. 61)^d) für denselben Preis^e) dem Oberstlieutenant Wilhelm von Löwis cedirte^m), von dem es am 17. Februar 1829 für 35 000 Rbl. S. der Luise von Schleher geb. von Völckersfahm überlassen und der es am 11. März 1835 eigenthümlich zugeschrieben wurdeⁿ). Letztere übertrug Kroppenhof mittelst Cessionsurkunde vom 27. März 1856 (corr. am 11. Juli 1856) für 60 000 Rbl. S. ihrem Sohne, dem dim. Stabsrittmeister Norbert von Schleher^o), nach dessen Ableben es seiner einzigen Erbin und Schwester Rosamunde, vermählt dem preussischen Major von Herzberg am 31. März 1864 (sub Nr. 1133 corr. am 9. Mai 1869 sub Nr. 23) zugeschrieben wurde^p).

a) Hag. I. S. 249. b) Kll. c) Hag. ebend. d) R. A. e) Kll. f) Hag. ebend. g) Rig. Anz. 1809. h) Rig. Anz. 1820. i) Hag. Fortf. S. 86. k) Gtz. Btg. 1866. l) Rig. Anz. 1824. m) Gtz. Btg. 1866. n) Hag. Fortf. S. 86. o) Gtz. Btg. 1859. p) Gtz. Btg. 1866.

Kortenhof mit Ahrenshof.

Kortenhof, das auch Buchholzhof hieß, entstand aus sechs Haken Landes, die der Erzbischof Michael Hildebrand im Jahre 1489 dem Eberhard Binz im Molnow Paggast verlieh, aus einem wüsten Haken, den der Erzbischof Michael Hildebrand im Jahre 1505 dem Andreas von Hagen schenkte, und aus dem Hofe Gailewack, welchen Hans Buchholz schon um das Jahr 1550 besaß. König Sigismund III. verlieh jenes frühere Eigenthum des Binz und Hagen dem Vizehauptmann zu Neuhausen, Theophil Mierzwinsky, der es dem Andreas Mirzowsky und dieser am 8. October 1596 dem George Buchholz, einem Sohne des früheren Besitzers von Gailewack, für 2400 Gulden verkaufte. Nach Letzerem waren während der polnischen Regierungszeit ein Modorofsky und ein Bielkowsky Besitzer von Kortenhof, worauf das Gut, das im Jahre 1627 fast gänzlich wüsth lag, und dessen ge-

sammte Bauerschaft damals nur aus drei fremden Männern, die zusammen ein Pferd und eine Kuh besaßen, bestand, von den Schweden eingezogen^{a)}, und im Jahre 1633 von dem Generalgouverneur Skytte dem Landgerichts-Assessor Albrecht Bülow eingeräumt wurde, dem es die Reichsvormünder am 12. August 1635 und die Königin Christine am 13. October 1648 unter Norrköping's Beschlußrecht bestätigten^{b)}.

Ahrenschof oder Weißenland scheint ein Theil des zu Gollgofsky gehörigen Gütchens Weißenhof gewesen zu sein, und gehörte unter der polnischen Regierung demselben Stenzel Weiß, der auch jenes besaß, und wurde mit diesem zusammen^{c)} am 17. September 1631 von dem Könige Gustav Adolph unter Harrisch-Wierischem Rechte dem Capitain^{d)} nachmaligen Landrath^{e)} Gotthard Wilhelm Budberg zu Tier geschenkt, der es im Jahre 1641^{f)} für 400 polnische Gulden^{g)} dem Landgerichts-Assessor Albrecht Bülow verkaufte^{h)}.

Im Jahre 1682 gehörten diese Güter dem Regiments-Quartiermeister Johann Gustav von Bülowⁱ⁾ und der Oberstlieutenant Otto von Bülow verkaufte sie^{k)} um das Jahr 1725 dem Geheimrathe Hermann von Vietinghoff, dessen Sohn der Geheimrath Otto Hermann von Vietinghoff im Jahre 1750 Kortenhof und Buchholzhof, Hessenhof, Ahrenschof und Velle-Land für 21000 Rthlr. Alb. dem Major^{m)} Gotthard Ernstⁿ⁾ von Berg verkaufte^{o)}, der im Jahre 1766 starb, und in dessen Nachlaßtheilung diese Güter. dessen Sohn der Unterofficier, nachmals Hofrath Friedrich Georg von Berg übernahm^{p)}. Dieser theilte die Hoflage Wafilissa als besonderes Gut von Kortenhof ab^{q)}. Mittelft des zwischen dessen Erben am 1. Mai 1834 abgeschlossenen Erbtheilungstransactes erhielt Kortenhof und Wafilissa für 76000 Rbl. S. sein Sohn der Collegien-Assessor und Kammerjunfer Alexander von Berg^{r)}.

- a) Hag. I. S. 250 u. 251. b) Kll. c) Hag. ebend. d) Kll. e) Gad. I. 5. f) Kll. g) Hag. ebend. h) Kll. i) Hag. ebend. k) Kll. l) Hag. ebend. m) Kll. n) Gad. I. 16. o) Kll. p) Gad. I. 16. q) Hag. ebend. r) Hag. Fortf. S. 86.

Wafilissa.

Siehe Kortenhof.

Duhrenhof.

Zur Zeit des Ordens gehörte dieses, auch Cappendorf genannte Gut der Familie Duhren^{a)} und zuletzt dem Johann von Duhren genannt Pulandt^{b)}. Unter der polnischen Regierung besaß es Christoph Bob, dann aber in Folge königlichen Geschenkes Andreas Wirjowsky.

Dieser verkaufte Tappendorf mit Genehmigung seiner Hausfrau Elisabeth Benislavsky am 2. November 1596^{a)} für 2500 polnische Gulden 30 Groschen^{b)} dem Thomas Bock^{c)}, dessen Söhnen Johann und Jürgen Bock König Gustav Adolph das Gut am 1. August 1631 im Feldlager zu Werben in der Mark Brandenburg zum ewigen Eigenthume bestätigte^{d)}. Diese Söhne theilten sich, nachdem sie die väterlichen Güter Duhrenhof und Suddenbach zehn Jahre gemeinschaftlich besaßen, am 26. Februar 1637 in der Weise, daß Johann Ersteres und 500 Species-thaler und der schwedische Rittmeister Jürgen oder Georg Suddenbach erhielt. Dieser kaufte Duhrenhof am 22. März 1644 für 1400 Species-thaler von seinem Bruder Johann, der die Mitgabe und Ablegung seiner Schwestern übernahm. Am 12. October 1652 bestätigte die Königin Christina Duhrenhof und Suddenbach dem schwed. Rittmeister Georg von Bock. In dessen Nachlaßtheilung am 28. Juli 1672 übernahm Duhrenhof sein zweiter Sohn, der Capitain Georg Diebrich von Bock, und vererbte es seinem Sohne, dem schwedischen Obersten Georg Johann von Bock, der es am 10. Juni 1724 für 2200 Rth. 80 Copelen seinem Neffen, dem Holstein-Gottorp'schen Hauptmann, Ordnungsrichter Otto Wilhelm von Bock verkaufte^{e)}. Im Jahre 1742 gehörte Duhrenhof den Erben des Capitain von Klot^{f)} und im Jahre 1780 dem Collegienrath und Major Carl Gustav von Brömsen^{g)}, gegen den Berend Ludwig von Klot das Näherrecht, und wie es scheint, mit Erfolg geltend machte^{h)}; denn Duhrenhof fiel nach dem Ableben der Elisabeth Louise von Klot geb. von Sternstrahl an ihren Enkel, den Gardestabsrittmeister nachmaligen Generallieutenant Carl von Meyerⁱ⁾. Infolge des am 25. September 1858 errichteten Testaments des Generalmajors Carl von Meyer wurde Duhrenhof am 7. December 1870 (sub Nr. 5995 corr. am 15. Januar 1871) dem Garde-Obersten Carl von Meyer adjudicirt^{j)}.

a) Hag. I. S. 251. b) R. A. c) Hag. ebend. d) R. A. e) Gab. I. 2, Original. f) R. A. g) Rth. h) Gab. I. 2. i) Hag. ebend. k) S. L. l) Rtg. Anz. 1773. m) Hag. ebend. n) Gtz. Jtg. 1871.

Rahof.

Dieses Gut war im Jahre 1738 eine Schwanenburg'sche Hoflage^{a)}, die bei den Verleihungen von Alt- und Neu-Schwanenburg ausgeschlossen wurde und dem Staate verblieb.

a) Hag. I. S. 247.

Das Kirchspiel Smilten (9532 Bewohner).

Das Schloß Smilten, welches der Ordensmeister Wilhelm von Frehmerßen zwischen den Jahren 1367 und 1370 erbaute und das dem Erzbischof von Riga gehörte*), erhielt wahrscheinlich schon damals einen Kirchsprengel. Im Jahre 1529 befand sich hier eine hübsche lutherische Kirche^{b)}. Das Schloß wurde im Jahre 1577 von den Russen zerstört^{c)}. Bei demselben befand sich in der angestammten Periode eine Stadt^{d)}, die im Jahre 1601 nur noch 18 Häuser zählte, welche sämmtlich Schenken waren^{e)}. Im Jahre 1613 war die Kirche zwar schadhaft, doch brauchbar und wurde mit Trifaten gemeinsam von einem Pfarrer bedient^{f)}. Am 9. Juli 1702 wurde die Kirche, Schule und das Pastorat, neun Höfe und 204 Bauergerinde von den Russen verbrannt^{g)}.

Die jetzigen Güter des Kirchspiels Smilten hatten nachfolgenden Haftenwerth:

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881	
											Bauerland Hofland
Schloß Smilten	29 ¹ / ₄	33 ³ / ₄	30 ¹ / ₂	25 ³ / ₄	27 ³ / ₈	27 ¹ / ₂	28 ¹ / ₈	30 ³ / ₈	48 ² / ₅	48 ⁴⁴ / ₈₀	16 ³² / ₈₀
Alt-Bilsdenshof	} 1	2 ⁸ / ₈	9 ¹ / ₂	2 ⁷ / ₈	3	3	3	3 ³ / ₈	4 ³ / ₂₀	4 ⁴² / ₈₀	2 ⁵⁵ / ₈₀
Neu-Bilsdenshof				8 ³ / ₄	8 ³ / ₄	8 ¹ / ₄	8 ¹ / ₄	10 ¹ / ₈	8 ⁹ / ₁₀	9 ⁶¹ / ₈₀	4 ⁴⁷ / ₈₀
Blumenhof	8 ¹ / ₂	10	18	15 ³ / ₄	17 ³ / ₈	18	18	20 ³ / ₈	19 ¹ / ₂₀	14 ²⁰ / ₈₀	—
Bapenhof	—	—	1 ¹ / ₂	3 ³ / ₈	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	3 ¹ / ₄	11 ¹ / ₂₀	7 ¹ / ₈₀	6 ⁰ / ₈₀
Bahnus	} —	—	1	1	1	1	1	1 ⁵ / ₈	13 ¹ / ₂₀	6 ¹ / ₈₀	12 ³ / ₈₀
Kaudenhof									1	1	7 ⁷ / ₈₀
Willenpahlen	1	1	2 ¹ / ₂	2	2 ¹ / ₂	2 ¹ / ₂	2 ¹ / ₂	3	1 ³ / ₄	1 ⁶⁶ / ₈₀	1 ⁴ / ₈₀
Behren und Uer-	} —	—	6 ⁵ / ₈	4 ¹ / ₄	5 ¹ / ₈	6 ⁵ / ₈	6 ¹ / ₄	7	6 ⁷ / ₁₉	6 ² / ₈₀	2 ³⁴ / ₈₀
küllshof										7 ¹ / ₈₀	3 ⁷ / ₈₀
Selting	} —	—	2 ¹ / ₄	2	2 ¹ / ₄	2 ¹ / ₈	2 ¹ / ₄	2 ¹ / ₂	1 ¹³ / ₂₀	1 ⁵⁵ / ₈₀	—
Pastorat										—	—

a) Arndt Th. II. b) Rap. a. a. D. I. S. 274. c) Hag. I. S. 274.

d) Bunge, Archiv Bd. VI. S. 126 u. fbd. e) Hag. I. S. 274. f) Liv. Kirchen-Bisitt.

g) Rap. a. a. D. IV. S. 160.

Schloß Smilten.

König Sigismund August verpfändete dieses Gut am 22. Juli 1566 dem Hauptmann zu Smilten und Wenden'schen Landrichter Caspar Mlodasky auf drei Jahre. Es scheint jedoch, daß das Pfand noch im Jahre 1599 nicht eingelöst war, und bis zum Beginn der schwedischen Regierungszeit währte. König Gustav Adolph verlieh am 9. August 1625 Schloß Smilten mit Ronneburg, Serben, Drostenhof und Palzmar dem Reichsrath Suante Banner, die bis zur Gütererredtion dessen Nach-

kommen verblieben, worauf Schloß Smilten an den Staat fiel. Die Kaiserin Elisabeth schenkte im Jahre 1759 20 Haken dieses Gutes und die Kaiserin Catharina II. den Rest von $10\frac{7}{8}$ Haken dem Generalgouverneur, nachmaligen Grafen Browne^{a)}, der es noch im Jahre 1780 besaß^{b)}. Von ihm erbte das Gut sein Sohn, der Brigadier Graf Browne, nach dessen Ableben es den Kindern seiner verstorbenen Schwester^{c)}, Wilhelmine^{d)} Gräfin Medem^{e)}, nämlich Carl, Sophie vermählten Gräfin Bahlen, der Geheimrätthin von Schöppingk, Caroline vermählten von der Ropp und Elisa, Geschwistern von Medem, zufiel, die es im Jahre 1828 gemeinschaftlich besaßen^{f)}. Diese verpfändeten Schloß Smilten am 21. Juni 1830 (corr. am 4. Juli 1830 auf 10 Jahre dem Samuel Bandau für 185 000 Rbl. S.^{g)}), nahmen es am 20. Februar 1839 zurück und verpfändeten es sofort für 240 000 Rbl. S. auf 9 Jahre dem Wilhelm Friedrich Bandau, der es für denselben Preis am 1. October 1841 seinem Bruder Samuel Bandau cedirte^{h)}. Nachdem auch dieser Pfandcontract aufgelöst worden, verkauften die Medem'schen Erben Schloß Smilten am 18. Juni 1857 (corr. am 26. Juni 1857) für 298 000 Rbl. S. dem Hofrath Theodor von Gavelⁱ⁾, der es am 25. November 1867 (corr. am 5. December 1867 sub Nr. 167) für 500 000 Rbl. S. dem Riga'schen Bürger Samuel Bandau käuflich überließ^{k)}. Zuzolge des zwischen dessen Wittwe, dessen Geschwistern, Geschwisterkindern und Geschwister-Enkeln am 7. August 1870 abgeschlossenen Erbtheilungsstransactes (corr. am 30. Juni 1871 sub Nr. 164) wurden die Güter Schloß Smilten, Zehrten und Uerkullshof zum gemeinschaftlichen Eigenthume nachstehenden Personen adjudicirt: der Professor Emilie von Erdmann geb. Bandau, Anna von Gavel geb. Bandau, Wilhelmine Bandau, Cand. jur. John Eduard Bandau, Cand. oeconom. Julius Erdmann Bandau, Johann Friedrich Lanting, Burchard von Lanting, Anna Baerens, Charlotte Eleonore Brandt geb. Baerens, Dr. jur. John Baerens, Civilingenieur Eduard Ludwig Baerens und den Geschwistern Johann Friedrich Carl, Friedrich Rudolph Hamilcar, Heinrich Friedrich Woldemar, Elise Christine Wilhelmine, August Friedrich Gustav und Anna Emilie Charlotte Petersenn^{l)}.

^{a)} pag. I. S. 275. ^{b)} S. I. ^{c)} pag. ebend. ^{d)} Rtg. Anz. 1830. ^{e)} pag. ebend. ^{f)} Rtg. Anz. 1828. ^{g)} Rtg. Anz. 1830. ^{h)} pag. Fortf. S. 84. ⁱ⁾ Gtz. Btg. 1857. ^{k)} Gtz. Btg. 1868. ^{l)} Gtz. Btg. 1871.

Alt-Bilskenshof.

Bilskenshof hieß ehemals Hoewelschhof^{a)} und wurde unter der polnischen Regierung von Theodor Bilsch besessen, dem es seinen jetzigen

Namen verdankt. Von den Schweden eingezogen, verlieh König Gustav Adolph das Gut im Jahre 1626 dem Fähnrich Peter Cornelis, der jedoch keine Erben hinterlassen haben muß, da die Königin Christina am 8. Mai 1644 dem Johann von Kocken genannt von Grünblatt die Anwartschaft auf Hoewelshof im Smiltenschen ertheilte und ihm dasselbe am 9. October 1645 bestätigte^{a)}. Sein Sohn Johann^{d)} verkaufte es unter königlicher Einwilligung vom 27. Juni 1670 für 5000 Rthlr. dem Reichsrath Suante Banner; dessen Erben wurde das Gut im Jahre 1684 reducirt mit der Bestimmung, daß die Grünblatt'schen Erben den Kaufpreis zurückzahlen sollten, da sie aber nur 2450 Rthlr. ersetzen konnten, wurden die Banner'schen Erben bis zum Jahre 1689 im Genuß der Revenuen gelassen. Die Restitutions-Commission adjudicirte am 31. März 1722 nach Verhältniß des zurückgezahlten Kaufschillings ungefähr die Hälfte des Gutes^{e)} des Verkäufers Sohne, dem Lieutenant Gustav von Kocken gen. Grünblatt, und erkannte die andere Hälfte dem Staate zu^{f)}. Von Letzterem erbte der nunmehr Alt-Bilskenshof genannte Theil des Gutes sein Sohn Johann Gustav, der es seinem zweiten Sohne Carl Johann von Grünblatt hinterließ^{g)}. Dieser verkaufte Alt-Bilskenshof am 3. September 1764 für 6000 Rthlr. Alb. dem Gatten seiner Vaterschwester Margaretha Elisabeth, dem Lieutenant Heinrich Johann von Tiesenhäusen^{h)}, löste es indessen später wieder ein, als das Gut einem Bergholz veräußert worden^{k)}. In Carl Johann von Grünblatt's Nachlaßtheilung am 28. Januar 1811 übernahm das Gut für 15,000 Thlr. sein Sohn, der Kirchspielsrichter Carl Johann von Grünblatt, das nach dessen Ableben^{l)} von seinen Gläubigern am 15. April 1832 (corr. am 11. Januar 1833 sub Nr. 56^{m)}) für 17,750 Thlr. dem dim. Stabsrittmeister Magnus von Lilienfeld cedirt wurde, der es sich am 6. Mai 1841 sub Nr. 48 eigenthümlich zuschreiben ließⁿ⁾. Infolge des hofgerichtlichen Abscheides vom 27. Oct. 1875 Nr. 5782 (corr. am 9. December 1875 sub Nr. 420), der das Testament des Stabsrittmeisters Magnus von Lilienfeld am 26. Novbr. 1872 für rechtskräftig erkannte, erbte Alt-Bilskenshof sein Nefte, der dim. Kreisgerichts-Assessor Magnus von Torflus und verkaufte es am 22. Juli 1881 (corr. am 21. October 1881 sub Nr. 288) an die Generalin Charlotte von Hansen geb. von Transehe für 65 000 Rbl. S.

a) Rill. b) Hag. I. S. 276. c) Rill. d) Gad. III. 9. e) Rill. f) Gad. III. 9. g) Rill. h) Gad. III. 9. i) Rill. k) Hag. ebend. l) Hag. Fortf. S. 84. m) Rig. Anz. 1833. n) Hag. Fortf. S. 84.

Neu-Bilskenshof.

Siehe Alt-Bilskenshof.

Diese Abtheilung von Bilskenshof verblieb dem Staate, bis Kaiser Paul I. sie im Jahre 1797 dem Major Blankennagel schenkte^{a)}. Nach dessen und seines Bruders, des Obersten Blankennagel, Ableben erbte das Gut von des Ersteren Gemahlin Theodosia von Blankennagel geb. Kurikfin der Oberst Alexander von Stiernhielm. Dieser verpfändete es am 18. März 1857 für 50 000 Rbl. S. auf 9 Jahre dem Adam Flor^{b)}, der es am 26. Januar 1844 für 67 000 Rbl. S. dem Hofrath Carl Adam Thomas Adolph von Stankiewicz cedirte, dem es am 7. März 1844 (sub Nr. 17) eigenthümlich zugeschrieben wurde^{c)}. Dieser verpfändete es am 21. Februar 1858 (corr. am 15. März 1859 sub Nr. 28) dem Carl Georg Jacobi^{d)} und verkaufte es nach Auflösung dieses Pfandcontractes am 2. April 1859 (corr. am 7. April 1859) für 92 157 Rbl. S. dem Leo Baron Louden^{e)}, der es am 5. Mai 1865 (corr. am 17. Mai 1865 sub Nr. 54) dem dm. Stabsrittmeister Hermann von Zur Mühlen für 100 000 Rbl. S. verpfändete, worauf Ersterer es am 23. April 1868 (corr. am 24. September 1868 sub Nr. 132) wieder einlöste und dem Letzteren mit Ausschluß von 674 Th. 32 Gr. Bauerland, die veräußert worden, am 18. März 1869 (corr. am 15. April 1869 sub Nr. 62) für 14 500 Rbl. S. aufs Neue verpfändete. Nach dem Ableben des Stabsrittmeisters Hermann von Zur Mühlen wurde dieses Gut am 20. Juli 1877 sub Nr. 3698 (corr. am 23. August 1877 sub Nr. 187) seinen Erben pfandweise adjudicirt. Behufs Regulirung des Besitztittels und Gewinnung der Abgaben zum Meistbot gestellt, wurde Neu-Bilskenshof am 21. März 1878 sub Nr. 169 (corr. am 28. April 1878 sub Nr. 1609) den unmündigen Geschwistern Johann Eduard, Emilie Minna, Carl Hermann, Marie Anna und Michael Hugo von Zur Mühlen für den Meistbotschilling von 48 100 Rbl. S. zum Eigenthum zugeschrieben^{f)}.

a) Hag. I. S. 276 u. 277. b) Hag. Fortf. S. 84. c) Rig. Anz. 1844. d) Gts. Btg. 1866. e) Gts. Btg. 1859. f) Gts. Btg. 1866. g) L. D. D.

Blumenhof.

Dieses jetzt dem Staate gehörige Gut war zu Ende des vierzehnten Jahrhunderts Eigenthum des Theodor von Kop und hieß damals Stammer. Er verkaufte es dem Heinrich Kruedener, der es im Jahre 1428 dem Nicolaus und Simon Blum überließ. Noch im Jahre 1599 waren die Vettern Johann und Melchior Blum Besitzer

desselben, doch scheint es bei dem Beginn der schwedischen Herrschaft eingezogen worden zu sein; denn König Gustav Adolph verließ Blumenhof dem Axel Villia. Wahrscheinlich wurde es durch die Güterreduction Eigenthum des Staates.

Im Jahre 1640 gehörte zu Blumenhof ein besonderes Gütchen Namens Lasseburg, das seinen Namen von Jacob Blaschiborsky hatte, dem König Sigismund III. es im Jahre 1595 unter der Benennung Wefegal verliehen hatte. Auch seinen Söhnen Nicolaus und Jacob wurde zu derselben Zeit das Gut Sterbeckershof im Smiltenschen verliehen, das vielleicht ebenfalls unter Blumenhof zu suchen ist*).

a) Sag. I. S. 297.

Raudenhof.

Der Smiltensche Starost Caspar Alexander Szwab räumte dem polnischen Edelmann Adam Grochowſky die Smiltenschen Gefinde Raude, Spren, Gomal, Mirin, Papin und Bahnhufina zum Besitz und zur Nutzung ein*), und der König Sigismund III. schenkte ihm diese Besitzung am 24. März 1618. Seitdem vererbt dieselbe sich bei seinen Nachkommen in gesetzlicher Erbfolge^{b)}). Im Jahre 1688 gehörte Raudenhof dem Fähnrich Adam Grochowſky^{c)}), im Jahre 1780 dem Carl von Grochowſky^{d)}), und im Jahre 1797 dem Lieutenant Philipp von Grochowſky^{e)}). Von diesem erbten es die Kinder seines Bruders Anton Woldemar zu Papenhof im Jahre 1825 und in der von denselben im März 1826 veranstalteten Theilung übernahm es der Capitain Carl von Grochowſky^{f)}). Dessen Intestaterben und zwar seine Wittwe Charlotte geb. Knoche und deren Tochter vermählte Gustavsohn verkaufte Raudenhof am 14. October 1858 (corr. am 28. October 1858) für 14500 Rbl. S. dem Jegor von Sivers^{g)}). Nach dessen Ableben wurde das Gut am 17. August 1881 sub Nr. 4910 (corr. sub Nr. 229) dessen Erben eigenthümlich zugeschrieben^{h)}).

a) Kall. b) Rig. Anz. 1834. c) Sag. I. S. 277. d) S. I. e) Rig. Anz. 1797. f) Sag. Fortf. S. 84 u. 85. g) Gz. Ztg. 1859. h) L. D. D.

Papenhof.

Siehe Raudenhof.

Diese wahrscheinlich aus dem Raudenhof'schen Bauergefinde Papin entstandene Abtheilung von Raudenhof vererbte sich gleichfalls durch gesetzliche Erbfolge bei den Nachkommen des Adam Grochowſky^{a)}), gehörte im Jahre 1682 dem Landmesser Peter Grochowſky^{b)}) und im

Jahre 1780 dem W. von Grochowſky. Anton Woldemar Grochowſky vererbte es am 11. Januar 1837 (corr. sub Nr. 8) ſeinem Sohne Friedrich Grochowſky, der es am 1. Mai 1849 (corr. sub Nr. 9) für 6000 Rbl. S. dem Julius von Bogdziejewicz verkaufte. Dieſer verpfändete das Gut am 23. April 1856 (corr. sub Nr. 8) für 8000 Rbl. S. dem Jacob Libbert und nahm es am 1. März 1858 (corr. sub Nr. 54) nach Aufhebung des Pfandes zurück, verpfändete Papenhof am 18. April 1858 (corr. sub Nr. 69) für 9500 Rbl. S. dem Wendenschen Bürger Peter Sneedſ. Nach Ablauf der Pfandzeit zum öffentlichen Meiſtbot geſtellt, wurde Papenhof für 11 000 Rbl. S. am 6. Mai 1869 sub Nr. 2062 (corr. sub Nr. 84b) von Carl Safft im öffentlichen Meiſtbot erſtanden und von dieſem am 22. Juni 1884 (corr. sub Nr. 158) für 60 737 Rbl. S. den obengenannten Eigenthümern von Schloß Smilten verkauft*).

a) Rig. Anz. 1834. b) Hag I. S. 277. c) L. D. D.

Bahnus.

Siehe Raudenhof.

Dieſes Gut entſtand wahrſcheinlich aus dem Raudenhoffſchen Bauergeſinde Bahnufina, und wurde von den Nachkommen des Adam Grochowſky, dem Lieutenant von Tiefenhausen erkaufte*), der es im Jahre 1780 beſaß^{b)}). Der Capitain Otto von Tiefenhausen verpfändete es am 2. Mai 1799 auf 90 Jahre für 5200 Rthlr. dem Juſtus Chriſtian Knoche^{c)}). Am 20. Februar 1861 cedirte Jacob Anton Treu den Pfandbeſitz an Bahnus für 28 500 Rbl. S. dem nachmaligen Kirchſpielsrichter Johann Gottlieb Behrens, dem Bahnus am 14. März 1880 (corr. sub Nr. 88) eigenthümlich zugeſchrieben wurde^{d)}).

a) Kall. b) S. L. c) Rig. Anz. 1800. d) Gtſ. Ztg. 1861. e) L. D. D.

Wilckenpahlen.

Heinrich Bughöwden kaufte im Jahre 1489 von den Brüdern George und Bartholomäus Grundeis die Güter Lubar und Palzmar. Deſſen Söhne Michael, Lorenz und Johann Bughöwden verkauften im Jahre 1536 dieſe Beſitzung mit Ausnahme eines großen mit 12 Bauern beſetzten Streuſtückes im Smiltenschen, das Johann Bughöwden ſich vorbehielt, und aus welchem das Gut Wilckenpahlen entſtand*). Er kaufte dazu einen Haken Landes mit einem Krüge von einem Vietinghoff^{b)}) und einen Krug von Nicolaus Schwarz^{c)}). Von Johann Bughöwden erbte Wilckenpahlen deſſen Sohn Walter Bughöwden, der

mit Einwilligung seiner Hausfrau Maha von Altenbockum am 26. October 1596 seinen Antheil an diesem Gute seinem Vetter Claus Burghöwden übertrug^{a)}. Diesem Claus oder Nicolaus Burghöwden bestätigte König Sigismund III. zu Warschau am 23. April 1598 diese ganze Besitzung aufs Neue, da sein Privilegium während der Kriegszeit verloren gegangen war^{b)}. Seinem Sohne^{c)}, Wilhelm Burghöwden ertheilte König Gustav Adolph am 29. August 1625 im Feldlager zu Birsen die Erlaubniß, das Gut zu besitzen, mit der Verpflichtung, bei der nächsten Revision seine Dokumente beizubringen und um fernere Bestätigung nachzusehen. Am 7. Juli 1631 im Hauptquartier zu Tangermünde in der Altmark, erklärte derselbe König dem Lieutenant Wilhelm Burghöwden, daß er nur zu der Hälfte des Gutes berechtigt, die andere Hälfte aber von seinem Bruder, der zu den Polen hielt, verbrochen sei, demnach bestätigte er ihm das ganze Gut, jedoch unter Norrköpings Beschlußrecht. Von diesem erbte es sein Sohn Walter Burghöwden, dem^{d)} die Reductions-Commission das Gut ließ, und der es auf seinen Sohn, den Ordnungsrichter Nicolaus von Burghöwden, vererbte. Nach dem Tode seiner Wittve Charlotte Magdalene geb. Klügner fiel das Gut an seine Nichte Catharina Elisabeth, die Tochter seines Bruders Christer Reinhold von Burghöwden zu Libbien, die dem Capitain Otto Carl von Witten vermählt war^{e)}, der es am 18. April 1751 für 5000 Rth. dem Hermann Friedrich von Bergholz verkaufte, dessen Wittve Johanna geb. von Matthesien es im Jahre 1767 besaß^{f)}. Im Jahre 1780 gehörte Wildenpahlen der Assessorin Catharina Sophie von Tiefenhausen^{g)} geb. Baronesse Gildenhof, die es, dem Capitain Hildebrandt vermählt, am 12. September 1783 für 9000 Thlr. dem Carl Gustav Brindmann verkaufte^{h)}. Diese überließ er am 25. Februar 1787 für 10000 Rth. Alb. käuflich der Oberstin Anna Elisabeth Baronin Weißmann von Weipenstein geb. von Strohkirchⁱ⁾, die es am 2. März 1799 auf 90 Jahr für 25000 Rth. dem Lieutenant, nachmaligen Ordnungsrichter Carl Reinhold Baron Ungern-Sternberg verpfändete^{j)}, der es (corr. am 14. Juni 1813) für 80000 Rubel dem Samuel Strauch cedirte^{k)}, der das Gut am 17. Juni 1813 seiner Tochter Anna Elisabeth König geb. Strauch schenkte^{l)}, die es als Wittve (corr. am 25. Juli 1819) für 16500 Rbl. S. dem Obersten Alexander Baron Wrangell überließ^{m)}, dem es eigenthümlich zugeschrieben wurde. Von diesem kaufte Wildenpahlen am 14. August 1850 (corr. am 11. September 1850) für 18000 Rbl. S. der Landrath Nicolaus von Transeheⁿ⁾. Dessen Wittve Charlotte geb. von Transehe und ihre gemeinsamen

Kinder: der Gardelieutenant Victor, der Ingenieurlieutenant Nicolai, Constance vermählte von Kahlen, Johanne vermählte von Bietinghoff, Marie vermählte von Brimmer und Charlotte vermählten von Hansen transigirten am 1. Februar 1860 (corr. am 20. April 1860) dahin, daß der Gardelieutenant Victor von Transehe Wildenpahlen für 18000 Rbl. S. übernahm*). Mittelfst des zwischen des Letztern Kinder Nicolai Carl Michael Victor, Charlotte Elisabeth Helene vermählten v. Reußler, Jenny Renate Marie vermählten von Transehe, Elise Constanze Marie Charlotte Jenny vermählten von Transehe und Victoria Olga Geschwistern von Transehe nach des Vaters Ableben am 30. November 1871 abgeschlossenen Erbtheilungsstransactes (corr. am 10. December 1881 sub Nr. 262) übernahm Wildenpahlen Charlotte Elisabeth Helene von Reußler geb. von Transehe⁴⁾.

a) Hag. I. S. 278. b) Kll. c) Hag. I. S. 278. d) R. A. e) Kll. f) Gad. I. 40. g) Kll. h) Gad. I. 40. i) Kll. k) S. T. l) Hag. Fortf. S. 85. m) Hag. I. S. 278. n) Rig. Anz. 1799. o) Rig. Anz. 1813. p) Rig. Anz. 1819. q) Hag. Fortf. S. 85. r) Gtz. Btg. 1853. s) Gtz. Btg. 1860. t) Gtz. Btg. 1872.

Behrten mit Alexküllshof.

Behrten entstand aus mehreren zu verschiedenen Zeiten zusamengebrachten Theilen. Der Erzbischof Henning=Schaeffenberg belehnte etwa im Jahre 1438 den Heinrich Walmes mit 6 Haken, im Smiltenschen „zur Spiegen“ genannt, die sein Nefse Nicolaus Walmes im Jahre 1476 dem Johann Minigal verkaufte. Magarethe Minigal, Johann's Tochter, brachte um das Jahr 1550 das Gut ihrem Gatten, Detlow von Grothusen, zu, und ihr Sohn Wilhelm Christoph Grothusen besaß im Jahre 1582 das Gut „zur Spiegen“, zu welchem der nahe bei dem Schlosse Smiltens belegene Hof Abel (ohne Zweifel die jetzige Smiltens'sche Hoflage Grothusen) gehörte. Dieser Grothusen verkaufte seine Besizung im Jahre 1595 für 12000 Mark Rigisch dem Heinrich Rosen, dessen Vorfahren, Diedrich von Rosen, bereits im Jahre 1540 Behrten (oder einen Theil des jetzigen Gutes dieses Namens) von Heinrich von Blomberg gekauft hatte, nachdem es schon früher im Besitze eines Johann Gersten gewesen (siehe Lubar mit Gresten). Derselbe Rosen besaß noch ein anderes Grundstück von 2½ Haken im Smiltens'schen, welches Anton Kantelberg im Jahre 1595 für 12000 Mark Rig. dem Bartholomäus Pattkull und dieser ihm im Jahre 1597 für 14000 Mark verkauft hatte. In einer Erbtheilung vom Jahre 1670 erhielt

Zehrten und Gresten der Capitain George von Rosen und verkaufte es im folgenden Jahre für 3500 Thlr. dem Reichsrath Suante Banner.

Uexküllshoff oder Ninigal, das König Sigismund August dem Johann Makfowiz verliehen hatte, verkaufte dieser im Jahre 1595 für 9750 Mark dem Otto von Rosen^{a)}, dem König Sigismund III. dieses Gut nebst Lubar und Gresten am 1. Mai 1596 bestätigte^{b)}. Im Jahre 1640 war Reinhold Rosen Besitzer dieses Gutes, und Catharina Elisabeth Rosen, vermählt dem Generalmajor Jacob Uexküll, vererbte es auf ihre dem Capitain Otto Zöge vermählte Tochter. Dieser Zöge verkaufte im Jahre 1668 Ninigal oder Uexküllshof sammt den dazu gehörigen, an der Na gelegenen Koppermündeschen Bauern für 5500 Thlr. dem Reichsrath Suante Banner, der somit Besitzer von Zehrten, Uexküllshof und Gresten ward.

Durch Erbschaft fielen diese Güter an den General und Reichsrath Moritz Graf Wellingk, der sie für 4000 Thlr. dem Johann Westhof verpfändete. Nachdem indessen von der Restitutions-Commission das Erbrecht Wellingk's auf Uexküllshof oder Ninigal und Zehrten sowie Gresten anerkannt worden, verkaufte er diese Güter am 14. October 1724 dem Hofgerichts-Assessor und Ritterschafts-Secretär Christian Gottfried Matthiesius^{c)} oder Matthesig^{d)}, der ihm 2000 Th. Species zahlte und die Güter durch Vergleich mit der Tochter des unterdessen verstorbenen Pfandbesizes, Propstin Diez, einlöste. Von Letzerem, der später von Matthesius hieß, erbte Zehrten und Uexküllshof dessen dem Capitain^{e)} Christian Friedrich von Kahlen vermählte Tochter Catharina Sophia. Deren Kinder, der Major und nachmalige Kreismarschall Christian Gottfried, Dorothea Christina verwittwete von Diez und Friederike Wilhelmine vermählte von Bolschwing transigirten am 2. September 1786 dahin, daß der Major und nachmalige Kreismarschall Christian Gottfried von Kahlen Zehrten und Uexküllshof übernahm^{f)}. Dieser übertrug mittelst des Tausch-Pfand- und Pfandcessionscontractes vom 5. April 1802 die Güter Zehrten, Uexküllshof und das Pfandrecht auf Selting für 59000 Rthlr. dem Major Bernhard Ernst von Berg gegen dessen Güter Balzmar und Friedrichshof^{g)}, der Zehrten, Uexküllshof und Selting am 21. Februar 1805 (corr. am 19. October 1807) für 48000 Rthlr. dem Carl Wolbemar Baron Buddberg überließ^{h)}, der sie am 27. Juni 1807 für 50000 Thlr. Alb. dem Heinrich Philipp Hyronimus übertrugⁱ⁾. Der Major von Berg nahm die Güter am 19. April 1808 (corr. am 9. November 1809) zurück und verpfändete sie am 16. September 1809 (corr. am 11. De-

cember 1809^k) gegen Moritzberg^l) dem Capitain George Reinhold von Lesken. Nach dessen Ableben^m) wegen einer zu befriedigenden Obligationⁿ) zum Ausgebot gebracht, erstand sie^o) für 27065 Thlr. 30 Cop. Georg von Tiefenhausen und übertrug sie auf seine Mutter, Charlotte Helene von Tiefenhausen geb. von Lesken (corr. am 11. August 1827 sub Nr. 92). Diese verpfändete Zehrten und Uexküllshof am 4. November 1836 (corr. am 2. December 1836 sub Nr. 180) dem Johann Samuel Bandau^q) für 37000 Rbl. S.^r), der sie am 17. Juli 1844 für 37000 Rbl. S. dem Cornet Burchard von Lanting cedirte, dem sie am 25. August 1844^s) (sub Nr. 67) eigenthümlich zugeschrieben wurden. Dieser verpfändete die Güter am 31. August 1855 (corr. am 21. October 1855 sub Nr. 88) für 40000 Rbl. S. an Johann Samuel Bandau. Nach zweimaliger weiterer Verpfändung verkaufte der Cornet Burchard von Lanting Zehrten und Uexküllshof am 25. November 1867 (corr. am 4. December 1867 sub Nr. 166) für 40000 Rbl. S. dem Johann Samuel Bandau. Mittelfst deß am 7. August 1870 abgeschlossenen (am 30. Juni 1871 sub Nr. 164) corroborirten Familientransactes wurden diese Güter seiner Wittwe, Emily Constantia Bandau zur lebenslänglichen Nutznießung und den bei Schloß Smilten genannten Erben zum Eigenthume zugeschrieben^t).

a) Hag. I. S. 279 und 280. b) Rill. c) Hag. ebend d) Dorp. Lg. e) Hag. ebend. f) Gts. Ztg. 1872. g) Rig. Anz. 1802. h) Rig. Anz. 1836. i) Hag. ebend. k) Gts. Ztg. 1872. l) Hag. ebend. m) Hag. ebend. n) Gts. Ztg. 1872. o) Gts. Ztg. 1872. p) Hag. Fortf. S. 85. q) Gts. Ztg. 1872. r) Hag. Fortf. S. 85. s) Rig. Anz. 1844. t) L. D. D.

Selting.

Dieses ehemals $\frac{3}{4}$ Haken große Gut verkaufte der polnische Capitain Christian Gottlieb Hildebrandt und dessen Gemahlin Christine Sophie geb. Baronesse Gildenhof am 14. Mai 1788 für 4000 Rthlr. dem Major Friedrich Ernst von Oldenburg^a), der es am 16. August 1800 auf 50 Jahre für 6150 Rthlr. Alb. dem gewesenen Kreismarschall Christian Gottfried von Rahlen verpfändete^b). Seitdem hat Selting dieselben Besitzer mit Zehrten und Uexküllshof gehabt, bis Charlotte Helene von Tiefenhausen geb. von Lesken Selting am 15. Mai 1830 für 5400 Rbl. S. dem Magnus Dorset verpfändete^c). Dieser cedirte das Gut nebst zwei von Zehrten abgetheilten Gefinden am 12. September 1835 für 5500 Rbl. S. dem Major Alexander von Zoecell, dem es am 19. September 1835 eigenthümlich zugeschrieben wurde^d),

und der es am 6. März 1859 (corr. am 8. Juli 1859 sub Nr. 96) für 12520 Rbl. S. dem Leo Baron Loudon verpfändete, der es am 8. August 1860 (corr. am 2. September 1860 sub Nr. 62) den Brüdern Landgerichts-Assessor Hugo und Stabsrittmeister Hermann von Zur Mühlen für 20000 Rbl. S. cedirte. Zur Regulirung des Besitztittels und Gewinnung der gesetzlichen Abgaben zum Meistbot gestellt, wurde Seltling am 27. März 1869 sub Nr. 1380 für 7600 Rbl. S. dem dlm. Stabsrittmeister Hermann von Zur Mühlen zugeschrieben. Nach dessen Ableben ward das Gut am 20. Juli 1877 sub Nr. 3963 (corr. am 23. April 1877 sub Nr. 187) dessen Erben und zwar dessen Wittwe Wilhelmine Flora geb. von Sommer und ihren gemeinsamen Kindern Johann Eduard, Emilie Minna, Carl Hermann, Marie Anna und Michael Hugo Geschwistern von Zur Mühlen zum gemeinsamen Eigenthum adjudicirt*).

a) Rig. Anz. 1788. b) Rig. Anz. 1800. c) Hag. Fortf. S. 85. d) Rig. Anz. 1835. e) L. D. D.

In diesem Kirchspiele gab es früher noch zwei Güter, die in Smitten aufgegangen sind, nämlich:

- 1) das unter Uexküllshof erwähnte, mit demselben einherrigen Gut Grothufen oder Abel und
- 2) Furkenhof oder Koltu. Unter diesem Namen verließ König Sigismund III. das Gut dem Jacob Zeligowsky und dessen Schwiegersohne Stanislaus Rogosinsky, dem er im Jahre 1592 außerdem 2 Haken mit dem Gefinde Springinel gegeben hatte, auf Lebenszeit. Mit königlicher Bewilligung verkaufte Rogosinsky im Jahre 1599 das Gut Koltu für 1200 polnische Gulden dem George von Blum*).

a) Hag. I. S. 275.

Das Kirchspiel Tirsen (9538 Bewohner).

Das Kirchspiel Tirsen wurde von den Brüdern Johann und Fabian Tiefenhausen nach einem Vermächtniß ihres verstorbenen Vaters im Jahre 1589 aus dem Gute Tirsen fundirt. Früher gehörten die Güter dieses Kirchspieles zu Schwaneburg und waren diese beiden Kirchen auch noch im Jahre 1645 in der Art verbunden, daß der Prediger an einem Sonntag hier, am andern dort predigte. Die Kirche

zu Wellan oder Lysohn, welche jetzt mit Tirsen vereinigt ist, gehörte früher zu Ramkau und wurde zugleich mit beiden Pöbalgschen Kirchen von einem Pastor bedient, doch scheint Lysohn bereits spätestens im Jahre 1636 zu Tirsen gezogen zu sein. Beide Kirchen, die zu Tirsen sowohl als die neue drei Jahre früher zu Lysohn erbaute, wurden am 13. August 1702 von den Russen verbrannt, worauf an einem Sonntage in der neuen Tirsen'schen Kiege, an dem andern bei einem Bauer jenseit der Aa gepredigt wurde. In Adlehn hatte ehemals eine Capelle gestanden, bis Fabian Tiefenhausen für dieses Gut eine eigene Kirche baute, nach deren Verfall sich jedoch Adlehn dem Kirchspiel Tirsen anschloß*).

Der Hakenwerth der gegenwärtigen Güter dieses Kirchspieles war folgender:

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1717	1832	1881	
											Bauerl. Hofst. land
Tirsen mit Windek	9 $\frac{1}{2}$	12	12 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{5}{8}$	11 $\frac{1}{4}$	12 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{4}$	16 $\frac{13}{20}$	17 $\frac{19}{80}$	8 $\frac{49}{80}$
Alt-Adlehn	3	3	7	5 $\frac{1}{4}$	6 $\frac{3}{4}$	7	7	{	2 $\frac{4}{5}$	3 $\frac{61}{80}$	3 $\frac{17}{80}$
Charlottenhain									2 $\frac{17}{20}$	3 $\frac{79}{80}$	2 $\frac{39}{80}$
Neu-Adlehn									4 $\frac{7}{8}$	7 $\frac{7}{20}$	9 $\frac{16}{80}$
Golgowsky mit											2 $\frac{75}{80}$
Weissenhof	3 $\frac{3}{4}$	1	5 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{7}{8}$	2 $\frac{7}{8}$	5 $\frac{1}{4}$	5 $\frac{1}{2}$	6	8 $\frac{3}{4}$	12 $\frac{51}{80}$	9 $\frac{51}{80}$
Sinohlen	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{4}$	6	4 $\frac{1}{2}$	6	6	6	7 $\frac{7}{8}$	6 $\frac{3}{5}$	7 $\frac{53}{80}$	4 $\frac{11}{80}$
Mahlenhof									6	3 $\frac{31}{80}$	3 $\frac{41}{80}$
Lysohn	3 $\frac{5}{8}$	4	9	7 $\frac{3}{4}$	9	9	9	10 $\frac{1}{4}$	19 $\frac{1}{2}$	25 $\frac{6}{80}$	9 $\frac{73}{80}$
	incl. Appeltheen										
Druween	1 $\frac{1}{4}$	2	2 $\frac{7}{8}$	2 $\frac{7}{8}$	2 $\frac{7}{8}$	2 $\frac{7}{8}$	2 $\frac{7}{8}$	3 $\frac{5}{8}$	13 $\frac{1}{10}$	17 $\frac{30}{80}$	6 $\frac{46}{80}$
Pastorat	—	—	5 $\frac{3}{8}$	wußt	3 $\frac{3}{8}$	3 $\frac{3}{8}$	5 $\frac{3}{8}$	3 $\frac{3}{8}$	4 $\frac{1}{5}$	11 $\frac{1}{80}$	—

a) Nap. a. a. D. I. 69 und IV S. 158.

Tirsen mit Windek.

Bartholomäus Tiefenhausen von Cawelecht verpfändete Tirsen und Adlehn im Jahre 1471 dem Peter Taube, doch ward das Pfand wieder eingelöst; denn im Jahre 1513 besaß Fromhold Tiefenhausen Tirsen und nach ihm Fabian Tiefenhausen*), den Erzbischof Casper mit dem Gute Tirsen nebst den Paggasten Tirsen, Adelen, Wandken, Motten und Schmorden belehnte^{b)} oder wohl nur die Belehnung erneuert hatte. Erzbischof Thomas Schöning verwandelte diese Belehnung im Jahre 1533 dem Fabian Tiefenhausen in erblichen Besitz. Von diesem erbte das Gut im Jahre 1558 sein Sohn Caspar Tiefenhausen, der auch Serbigall besaß^{c)}. Nach dessen Ableben bemächtigte sich der Wendensche Hauptmann Nicolaus Sucholbolsky dieses Gutes, das jedoch am 19. Juli 1582 Caspar Tiefenhausen's Söhnen, Johann und Fabian

restituirt wurde^{a)}). Diese theilten sich am 24. Februar 1589 in der Art, daß Johann Tiefenhausen Tirsen übernahm, der noch im Jahre 1607 lebte und das Gut seinem Sohne, dem schwedischen Hofjunfer Caspar Tiefenhausen, hinterließ, der im Jahre 1616 lebte^{e)}). Am 30. August 1628 verließ König Gustav Adolph unter Norrköpings Beschlußrecht Tirsen dem Capitain Adam Pfeiliger genannt Frank^{f)}, der wahrscheinlich darauf Erbsprüche hatte, da er mit Sophia Tiefenhausen vermählt war. Diese besaß es im Jahre 1674 als Wittve, doch war das Gut im Jahre 1680 dem Heinrich Henneberger für eine Schuldforderung immitirt^{g)}). Dem Enkel des Capitain Adam und einzigen Sohn des Oberstlieutenant Matthias Friedrich^{h)}, dem Capitain Carl Gustav von Pfeiliger genannt Frank wurde Tirsen am 22. Juli 1723 von der Restitutions-Commission zuerkannt, doch verkaufte er es, weil er nach Schweden zog, für 13000 Thlr. dem Assessor Franz Becker, der es im Jahre 1747 für 18500 Rthlr. dem Ordnungsrichterⁱ⁾ Otto Friedrich Baron Budberg zu Trehden käuflich überließ^{k)}, von dem es dessen Sohn der Kreismarschall Woldemar Diedrich Baron Budberg erbte^{l)}, der Tirsen mit Windeß am 29. Februar 1784 für 34350 Rthlr. Alb. seinem Schwager, dem Brigadier Carl Ernst von Ceumern verkaufte^{m)}). In dessen Nachlaßtheilung im Juli 1810 kam es an seinen Sohn, den Lieutenant Carl von Ceumernⁿ⁾, nach dessen Ableben Tirsen mit Windeß mittelst des zwischen seinen Erben am 12. Juli 1860 abgeschlossenen Erbtheilungstransactes (corr. am 2. April 1860 für 100000 Rbl. S. von seinem Sohne, dem Artillerie-Lieutenant Gustav Woldemar Erich Baron Ceumern übernommen wurde^{o)}).

a) Gad. I. 13. b) Hag. I. S. 242. c) Gad. I. 13. f) Kll. g) Hag. ebend. h) Gad. Nachtrag. i) Kll. k) Gad. I. 5. l) Kll. m) Rig. Anz. 1784. n) Hag. Fortf. S. 87. o) Gts. Btg. 1860.

Alt-Adlehn.

Siehe Tirsen.

Adlehn übernahm in der brüderlichen Theilung am 24. Februar 1589 Fabian Tiefenhausen, Caspars Sohn^{a)}). Gertrud Tiefenhausen von Sauffen^{b)} und ihre vier Söhne Fromhold, Wilhelm, Fabian und Johann Gebrüder Tiefenhausen^{c)} erhielten im Jahre 1629 die Anerkennung ihres Besitzrechtes^{d)}, worauf sie sich in der Art theilten, daß Wilhelm Tiefenhausen Alt-Adlehn und Johann Tiefenhausen die Abtheilung Neu-Adlehn übernahm, welche beiden Güter sie noch im Jahre 1638 besaßen^{e)}. Im Jahre 1640 jedoch gehörte ganz Adehn

dem Johann von Tiefenhausen, und im Jahre 1665^{a)} seinem Sohne^{a)} Heinrich von Tiefenhausen, dessen Schwager Hans Jürgen von Dießen damals einen Theil des Gutes für eine Schuldbforderung von 130 Thlr. besaß. Im Jahre 1666 verpfändeten der Capitän Adam Pfeiliger genannt Frank und dessen Gemahlin Sophie geb. von Tiefenhausen ihr Gut Adlehn für 2000 Thlr. dem Commandanten zu Marienberg, Matthias Hiltegärtner, der sein Pfandrecht der Gräfin Sigritta Bielte cedirte. Adlehn muß jedoch wieder eingelöst sein, denn die Reductions-Commission erkannte es im Jahre 1683 als ein Tiefenhausen'sches Lehngut für frei^{b)}. Im Jahre 1711 gehörte Adlehn dem Wilhelm Fabian von Tiefenhausen, von dem es dessen Neffe Otto Johann von Tiefenhausen erbte, und im Jahre 1729 seinem Sohne dem Lieutenant Adam Johann von Tiefenhausen überließ^{c)}, der vom 15. März 1749 auf 40 Jahre für 12000 Rthlr. Alb. dem Lieutenant Peter Müller verpfändete^{d)}. Während Letzterer es besaß, wurde Adlehn wieder in Alt- und Neu-Adlehn getheilt^{e)} und Ersteres im Jahre 1780 von dem Rittmeister G. von Tiefenhausen, Letzteres aber noch von dem Lieutenant P. J. von Müller besessen^{f)}. Alt-Adlehn gehörte im Jahre 1794 dem Collegien-Asseffor Johann Gustav Carl von Tiefenhausen^{g)} und fiel in dessen Nachlaßtheilung für 7500 Rbl. S. an seinen Sohn, den Capitän Adolph Johann von Tiefenhausen, während ein anderer Sohn, der Capitain Carl Gustav Georg von Tiefenhausen für 7500 Rbl. S. die Abtheilung Charlottenhain erhielt^{h)}. Zufolge Hofgerichtlichen Erkenntnisses vom 2. Nov. 1848 (corr. am 10. Januar 1849 sub Nr. 2880ⁱ⁾) wurden die Güter Alt-Adlehn und Charlottenhain dem Ordnungsrichter Carl Gustav Georg Baron von Tiefenhausen adjudicirt^{j)}.

a) Gad. I. 13. b) Hag. I. S. 243. c) Rill. d) Hag. I. S. 243. e) Gad. I. 13. f) Hag. ebend. g) Gad. I. 13. h) Hag. ebend. i) Gad. I. 13. k) Rill. l) Hag. ebend. m) S. I. n) Rtg. Anz. 1794. o) Hag. Forts. S. 87. p) Gts. Btg. 1860. q) L. D. D.

Charlottenhain.

Siehe Alt-Adlehn.

Neu-Adlehn.

Siehe Alt-Adlehn.

Dieses Gut muß nach dem Ablauf der Pfandjahre wieder eingelöst worden sein; denn es gehörte später dem Lieutenant Adam von Tiefenhausen, in dessen Nachlaßtheilung es am 4. Febr. 1800 von

dessen Sohne dem Gardeleutnant Adam Wilhelm Baron Tiefenhausen übernommen wurde.*) Nach dessen Ableben wurde das Gut am 13. April 1842 (sub Nr. 43) seiner Wittve Annette geb. von Gerbel für deren Lebensdauer zugeschrieben. Durch den hofgerichtlichen Abscheid vom 1. April 1858 sub 888 (corr. am 20. Mai 1858 sub Nr. 46) gelangte Neu-Adlehn an deren Tochter Charlotte vermählte Baron Tiefenhausen. Nach deren Ableben fiel das Gut am 30. März 1862 sub Nr. 1399 (corr. am 23. April 1862 sub Nr. 29) ihren Kindern Carl Johann Fabian und Annette vermählte Krülow, Geschwistern von Tiefenhausen, gemeinsam zu, die sich am 15. Nov. 1865 (corr. am 28. Nov. 1865 sub Nr. 200) dergestalt theilten, daß Carl Johann Fabian Baron Tiefenhausen Neu-Adlehn für 65,000 Rbl. S. übernahm.^{b)}

a) Gtz. Btg. 1857. b) L. D. D.

Golgowsky mit Weißenhof.

Golgowsky hat seinen Namen von einem Polen, der so hieß, und es während der polnischen Regierung besessen zu haben scheint, und Weißenhof heißt so nach Stenzel Weiß, der es zu derselben Zeit inne gehabt. Beide Güter waren ehemals wahrscheinlich Theile des Schwaneburgschen Schloßgebietes. König Gustav Adolph verlieh*) am 17. September^{b)} 1631 diese Güter dem Capitain^{c)}, nachmaligen Landrathe^{d)} Gotthard Wilhelm Buddberg^{e)} zu Fier^{f)} unter Harrischem und Wierischem Rechte^{g)}, und die Königin Christine bestätigte sie ihm am 16. October 1645.^{h)} Er verkaufte im Jahre 1653 Golgowsky und Weißenhof für 4700 Thlr. dem Fromhold Parum, der Letzteres allein für 1200 Thlr.ⁱ⁾ dem Generalmajor^{k)}, Landmarschall Gustav Freiherrn von Mengden überließ, und von diesem auf Golgowsky 3000 Thlr. lieh. Nach Parums im Jahre 1656 erfolgtem Ableben bezahlte Mengden noch 800 Thlr. Schulden desselben und erhielt im Jahre 1658 auf Befehl des Generalgouverneurs de la Gardie auch Golgowsky eingewiesen, was von der Regierung jedoch nicht als genügend angesehen ward; denn die Königin Hedwig Eleonora verlieh im Jahre 1662 Golgowsky und Weißenhof dem Hofgerichts-Assessor Johann Stiernstrahl, doch scheint Letzterer nie zum Besitze der Güter gekommen zu sein, oder hat sich mit dem Inhaber abgefunden^{l)}; denn der Generalmajor Landmarschall und Landrath Gustav Freiherr von Mengden vererbte diese Besizung im Jahre 1688 auf seinen ältesten

Sohn, den Landrath Magnuz Gustav Freiherr von Mengden auf Sinohlen, der sie im Jahre 1726 seinem Sohne dem russischen Rittmeister Gustav Johann Baron Mengden hinterließ, von dem im Jahre 1733 dessen Sohn Ernst Baron Mengden Gologowſky mit Weißenhof erbte.^{m)} Der Niederlandgerichts-Assessor August Baron Mengden übertrug Alt-Weißenhof für 7000 Thlr. und seine Schwester Charlotte Baronesse Mengden und Neu-Weißenhof, für 7600 Thlr., welche Abtheilungen ihnen in der Nachlaßtheilung zugefallen waren, am 27. Juni 1790 auf ihren Bruder den Major Bernhard Baron Mengdenⁿ⁾). In dessen Nachlaßtheilung im Jahre 1821 übernahm sein Sohn Bernhard Alexander Baron Mengden Gologowſky mit Weißenhof für den schiedsrichterlich abgeschätzten Werth von 52,462 Rbl. 16²/₃ Cop., von dem es dessen Sohn Johann Baron Mengden am 20. Juli 1849 (corr. am 17. Oct. 1849) für 68,700 Rbl. S. cedirt erhielt.^{o)}

- a) Hag. I. S. 244. b) Hatenbuch. c) Hag. ebend. d) Gad. I. 5. e) Hag. ebend. f) Gad. I. 5. g) Rill. h) Gad. I. 5. i) Hag. ebend. k) Gad. I. 36. l) Hag. ebend. m) Gad. I. 36. n) Hag. Fortf. S. 87 und 88. o) Rig. Anz. 1849.

Sinohlen.

Sinohlen und Mahlenhof^{a)} hießen ehemals die Aaschen Güter^{b)} und wurden von dem Erzbischofe Henning Scharffenberg am 10. April 1429 dem Ritter Peter Tiefenhausen als seine väterlichen Güter „im Kirchspiel und Burggebiet zu Swanborch bei der Aa“ verlehnt^{c)}. Dieselben fielen nach dem Ableben des Bartholomäus Tiefenhausen wieder dem Erzstifte zu^{d)}, worauf der Erzbischof Jasper im Jahre 1510^{e)} diese Besitzung dem Stiftsvogt von Treyden Kersten von Rosen verlieh, dessen Sohn Conrad sie im Jahre 1532 besaß und bei seinen männlichen Nachkommen vererbte^{f)}, bis Georg Rosen, der Sinohlen bereits im Jahre 1589 besaß^{g)} dem Erbfürsten Carl von Schweden folgte und in Schweden starb. Seiner Wittve zweitem Gatten, dem Rittmeister Fromhold Patkull erkannte König Gustav Adolph den Lebtagsbesitz dieser Güter zu, der sie nebst dem in der polnischen Regierungszeit zu einem Hof gemachten Dorfe Wiffel (das jetzt zu Palzmar gehörige Friedrichshof) für 500 Thlr. dem Hans von den Brinden verpfändete, der im Jahre 1627 diese Güter inne hatte. Georg Rosen hatte einen Sohn, Reinhold, und eine Tochter, Gertrud, hinterlassen. Ersterer wurde wegen Entleibung des Otto Uexküll zu Fickel landflüchtig, weshalb König Gustav Adolph am 14. April 1631 die Güter dem Gemahl der Gertrud Rosen, Landrath Otto von Mengden, bestätigte^{h)}. Von

diesem erbte sie im Jahre 1681 sein Sohn, der Generalmajor, Landmarschall Gustav Freiherr von Mengden, und hinterließ sie im Jahre 1688 seinem ältesten Sohne, dem Landmarschall Gustav Baron Mengden, von dem sie im Jahre 1726 dessen Sohn, der russische Rittmeister Gustav Johann Baron Mengden erbte, der sie im Jahre 1773 seinem Sohne Ernst Baron Mengden hinterließ¹⁾. Das in Sinohlen und Mahlenhof mittelst Transactes vom 16. Decbr. 1784 dem Lieutenant Gustav Georg Baron Mengden zugefallene Erbtheil übertrug dieser am 3. April 1792 für 10977 Thlr. 20 Mk. auf seine Brüder Ferdinand Magnus und Ernst Reinhold Baron Mengden, die sich am 4. April 1803 dergestalt theilten, daß Letzterer Mahlenhof, und Ferdinand Magnus Baron Mengden Sinohlen erhielt²⁾. In dessen Nachlaßtheilung am 15. Juli 1821 (corr. am 20. April 1822) übernahm Sinohlen für 36000 Rbl. S. sein Sohn der Ordnungsgerichts-Adjunct nachmalige Kirchspielsrichter Ernst Baron Mengden³⁾. Mitteltst des zwischen dessen beiden Söhnen dem Obersten Carl und Collegienrath Alexander Baron Mengden am 30. Juni und 14. August 1867 abgeschlossenen Erbtheilungstransactes (corr. am 31. Aug. 1867 sub Nr. 114) übernahm der Oberst nachmalige Generalmajor Carl Baron Mengden Sinohlen für 72,500 Rbl. S.⁴⁾

a) Hag. I. S. 245. b) Rill. c) Toll. I. 115. d) Hag. ebend. e) Rill. f) Hag. ebend. g) Gad. I., 14. h) Hag. ebend. i) Gad. I., 36. k) Hag. Fortf. S. 88. l) Rig. Anz. 1824. m) Gtsztg. 1867.

Mahlenhof.

Siehe Sinohlen.

Der dim. Capitain Ernst Reinhold Baron Mengden verpfändete dieses Gut am 11. März 1818 auf 10 Jahr für 41,580 Rbl. S. der Hofrätthin Wilhelmine von Berg geb. von Erms⁵⁾, der es am 2. Juli 1820 eigenthümlich zugeschrieben wurde. Diese trat es am 1. Mai 1834 ihren Kindern ab, in deren Theilung es mit Ausschluß der im Abselschen Kirchspiele belegenen, Baucluse benannten Abtheilung Webershof, ihr Sohn der Stabsrittmeister Magnus von Berg erhielt⁶⁾. Dieser übertrug Mahlenhof mittelst Erbcessionstransactes vom 7. Decbr. 1863 (corr. am 8. Juli 1864 sub Nr. 64) für 30,000 Rbl. S. seiner, dem Obersten Baron Geumern vermählten Tochter Pauline⁷⁾.

a) Rig. Anz. b) Hag. Fortf. S. 88. c) Gts. Btg. 1866.

Lysohn.

Am 24. April*) 1596 bestätigte König Sigismund III. die Güter Druween und Appeltheen dem Sohne des Andreas Seßwegen, Robert^{b)}, als Erbgut, dessen drei Brüder Andreas, Theodorus und Detlow damals in schwedischer Kriegsgefangenschaft waren^{c)}, wahrscheinlich gehörte damals bereits Lysohn zu Druween^{d)}. König Gustav Adolph verlieh das Erstere am 20. Mai 1629 dem Antonius Morrie, dem es als Lieutenant am 16. Aug. 1636 und als Oberstlieutenant am 23. Juli 1646 bestätigt wurde^{e)}. Druween und Appeltheen waren von demselben Könige am 30. August 1630 dem Fährnich Nicolaus Barthold verliehen worden, nach dessen Tode im Jahre 1636 diese Güter ebenfalls Morrie bestätigt wurden, der demnach Barthold's Erbe gewesen zu sein scheint^{f)}. Am 8. Sept. 1657 verlieh König Carl X. zu Wismar dem Obersten und Regiments-Commandanten Valentin von Meyer die Güter Lysohn, Druween und Appeltheen^{g)}, auf die er bereits am 16. August 1653 die Anwartschaft erhalten, und die ihm am 3. Sept. 1661 überwiesen wurden. Als Generalmajor verpfändete Valentin von Meyer die Güter am 25. Januar 1670 dem Rittmeister Franz König auf 3 Jahre und am 1. Mai 1673 nochmals^{h)}. Im Jahre 1679 wurde Lysohn für eine Schuldforderung von 1125 Thlr. dem Ältermann Friedrichs übergeben, die jedoch getilgt wurde. Lysohn und Druween erbte von dem Generalmajor Valentin Meyer dessen Sohn Valentin, dessen Sohn Otto Christoph Meyer die Güter restituirt erhielt. Dieser hinterließ dieselben seinem Sohne, dem Major Wilhelm von Meyerⁱ⁾, der sie im Jahre 1767 besaß^{j)}. Sein Sohn Valentin Bernhard von Meyer starb^{k)} im Jahre 1781^{l)} unbeerbt, worauf Lysohn und Druween an seine^{m)}, dem Oberstlieutenant Iwan Andrejewitsch Baron Malama vermählte Vaterschwester Johanna Margarethaⁿ⁾ und seine Cousinen Lämmerhirt fielen^{o)}. Erstere besaß die Güter noch im Jahre 1796^{p)}. In ihrer Nachlaßtheilung am 2. März 1804 erhielt Lysohn ihr Sohn Iwan und Druween ihr Sohn Alexander, der nach Iwan's Tode auch Lysohn erbte und beide Güter seinem Sohne, dem Ordnungsrichter Matwei Baron Malama hinterließ^{q)}, aus dessen Nachlaß am 23. Mai 1836 Lysohn der Kirchspielsrichter Johann Otto Gottlieb Baron Wolff für 86 700 Rbl. S. meistbietlich erstand, und am 7. Juli 1836 sub Nr. 1987 (corr. am 9. Juli 1836 sub Nr. 109) zugeschrieben erhielt. Nach seinem Ableben wurde Lysohn am 3. April 1859 sub Nr. 1038 (corr. am 30. April 1859 sub Nr. 49) dessen Wittwe Henriette geb. von Hagemeister und ihren gemeinsamen Kindern

Ferdinand, Ludwig, Helene, Antoinette vermählten von Blankenhagen, Clementine, Charlotte und Elise, Geschwistern von Wolff, zugeschrieben, die sich, nachdem das Gut nach Ableben der Mutter ihnen am 3. Dec. 1869 sub Nr. 6026 (corr. am 9. Dec. 1869 sub Nr. 211) zum gemeinsamen Eigenthume zugeschrieben worden, am 21. April 1870 (corr. am 27. April 1870 sub Nr. 82) derart theilten, daß der Dr. med. Ferdinand Baron Wolff Lysohn für 220000 Rbl. S. übernahm*).

a) R. A. b) Hag. I. S. 246. c) R. A. d) Hag. ebend. e) R. A. f) Hag. ebend. g) Rill. h) R. A. i) Gad. III. 17. k) Rill. l) Gad. III. 17. m) Hag. ebend. n) Gad. III. 17. o) Hag. ebend. p) Gad. III. 17. q) Rtg. Anz. 1796. r) Hag. Fortf. S. 88 und 89. s) L. D. D.

Druween.

Siehe Lysohn.

Aus dem Nachlasse des Ordnungsrichters Matwei Baron Malama kaufte dieses Gut im Juli 1836 für 62355 Rubel Silber der Landrichter, nachmalige Landrath Johann Gottlieb Baron Wolff*), und cedirte es am 5. März 1864 (corr. am 16. März 1864) seinem Bruder, dem Ingenieurmajor Joseph Baron von Wolff^{b)}). Nach dessen Ableben wurde Druween am 24. Mai 1871 sub Nr. 1697 (corr. am 12. April 1871 sub Nr. 65) seinen Kindern und Enkeln, und zwar: Stephan Woldemar Gottlieb, Joseph Siegmund Alexander, Marie Eleonore, Auguste Louise, Richard Leonhard Emil, Mathilde Anna Helene Constance, vermählten Baronin Wolff, Alexander Ernst Magnus, Franz Carl Ernst, Carl Otto Heinrich, Geschwistern von Wolff, und den Kindern ihrer verstorbenen Schwester Emilie Eleonore Sophie, vermählten Baronin Wolff, Constance, Siegmund und Percival, Geschwistern von Wolff, zum gemeinschaftlichen Eigenthume adjudicirt, worauf dieselben, mittelst des am 1. Nov. 1872 zwischen ihnen abgeschlossenen Erbtheilungsactes (corr. am 21. Dec. 1872 sub Nr. 358) sich der Art theilten, daß Joseph Siegmund Alexander Baron Wolff Druween für 112950 Rbl. S. übernahm*).

a) Hag. Fortf. S. 88 u. 89. b) Wts. Btg. 1865. c) L. D. D.

Das Kirchspiel Trifaten (8967 Bewohner).

Schon im Jahre 1224 predigte nach Heinrich des Letten Erzählung der päpstliche Legat Wilhelm von Modena den Letten aus dieser ganzen Gegend, die damals Tolowe hieß. Das Kirchspiel Trifaten

wurde im Jahre 1281 von dem Ordensmeister Conrad von Feuchtwangen und dem Erzbischof Johann I. von Lünen gemeinsam fundirt. Die dem heiligen Johannes geweihte Kirche^{a)} hatte im Jahre 1613 mit Smilten einen Pfarrer^{b)}. Unter Wiezenhof existiren die Stellen zweier Kirchen, die Maria und Jacob geheißen haben sollen^{c)}. Im Jahre 1702 verbrannten die Russen die schöne neue steinerne^{d)}, von König Carl XI. erbaute Kirche^{e)}, die Schule und sämtliche Gebäude des Pastorates^{f)}.

Das Schloß Trifaten wurde im Jahre 1284 von dem Ordensmeister Wilhelm von Schauerburg erbaut und gehörte dem Ordensmeister^{g)}, bei demselben befand sich zu Ende der angestammten Periode eine Stadt^{h)}. Im Jahre 1562 wurde das Schloß von dem Könige Sigismund August dem Prinzen Johann von Schweden, Herzog von Finnland verpfändet und im Jahre 1577 von den Russen erobert und zerstört. Als im Jahre 1582 das Bisthum zu Wenden gestiftet wurde, gehörten die Güter dieses Kirchspieles zu denen, die zur Ausstattung des Bischofs und seines Capitels angewiesen wurdenⁱ⁾. Die Güter dieses Kirchspieles hatten nachstehenden Hafenwerth:

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881	Bauerland	Hofst.									
Trifaten																					
Lubbenhof	29	51 $\frac{1}{2}$	{	19 $\frac{1}{2}$	18 $\frac{5}{8}$	19 $\frac{1}{2}$	19 $\frac{1}{2}$	19 $\frac{1}{2}$	20 $\frac{7}{8}$	10 $\frac{3}{10}$	10 $\frac{59}{80}$	3 $\frac{74}{80}$									
Lipstaln													39 $\frac{3}{4}$	33 $\frac{1}{4}$	33 $\frac{1}{4}$	33 $\frac{1}{4}$	5 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{3}{10}$	5 $\frac{15}{80}$	3 $\frac{4}{50}$
Planhof.													11 $\frac{1}{4}$	11 $\frac{1}{4}$	11 $\frac{1}{4}$	11 $\frac{1}{4}$	11 $\frac{1}{4}$	12 $\frac{7}{8}$	9 $\frac{9}{20}$	12 $\frac{35}{80}$	4 $\frac{36}{80}$
Wiezenhof													15 $\frac{1}{2}$	15 $\frac{1}{2}$	15 $\frac{1}{2}$	15 $\frac{1}{2}$	15 $\frac{1}{2}$	18 $\frac{3}{8}$	17 $\frac{3}{4}$	20 $\frac{63}{80}$	5 $\frac{38}{50}$
Alt-Brangellshof																					
Neu-Brangellshof																					
Alt-Sackenhof			{	10	10	10	10	10	10 $\frac{7}{8}$	3 $\frac{4}{20}$	3 $\frac{60}{80}$	—									
Neu-Sackenhof										4 $\frac{3}{4}$	4 $\frac{60}{80}$	2 $\frac{24}{80}$									
Duffenshof				6 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{4}$	6 $\frac{1}{2}$	7	5 $\frac{11}{20}$	6 $\frac{22}{80}$	2 $\frac{8}{80}$									
Wittkop	—	2 $\frac{7}{8}$		6 $\frac{3}{8}$	4 $\frac{3}{4}$	6 $\frac{3}{8}$	6 $\frac{3}{8}$	6 $\frac{3}{8}$	8 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{3}{10}$	4 $\frac{52}{80}$	3 $\frac{19}{50}$									
Zempen.	—	—	siehe Kau- gershof	4	3 $\frac{5}{8}$	3 $\frac{5}{8}$	4	5	4 $\frac{3}{10}$	4 $\frac{27}{80}$	1 $\frac{43}{80}$	—									
Pastorat	—	—		3	3	3	3	3	3 $\frac{1}{8}$	1 $\frac{17}{20}$	1 $\frac{70}{80}$	—									

a) Nap. a. a. D. I. S. 75. b) L. R. = B. c) Nap. ebend. d) Nap. a. a. D. IV. S. 161. e) Hag. I. S. 281. f) Nap. IV S. 161. g) Arndt II. S. 347. h) Bunge, Archiv Bd. VI. S. 126 u. fgde. i) Hag. I. S. 281.

Trifaten.

König Gustav Adolph verlieh das ganze jetzige Kirchspiel Trifaten mit Ausnahme des Gutes Wittkop dem Kanzler Axel Orenstierna, doch

fielen diese Güter durch die Reduction an den Staat^{a)}, und verblieben demselben, bis die Kaiserin Catharina I. am 25. Sept. 1725 die Güter Trikatén, Lipskáln und Lubbenhof, Planhof, Dutkenschhof und Wrangellshof der Livländischen Ritterschaft schenkte^{b)}. Nach Einführung der Statthaltertschaftsverfassung wurden diese Güter im Jahre 1786 vom Staate eingezogen, und ein Theil von Wrangellshof unter dem Namen Neu-Wrangellshof sowie auch Dutkenschhof verschenkt. Kaiser Paul I. restituirte der Ritterschaft am 30. Januar 1797 die übrigen noch nicht vergebenen Güter und Kaiser Alexander I. verlieh am 1. Juni 1803 das Gut Wiezemhof der Ritterschaft als Ersatz für die donirten Theile dieser Güter unter der Bedingung, daß dieselbe Wiezemhof erst nach Ableben des Lebtagzunießers, des Grafen Muffin-Puschkin und seiner Gemahlin antreten sollte. Mittels Ukases vom 7. Januar 1810 wurden die Güter Trikatén, Lipskáln, Lubbenhof, Planhof, Alt-Wrangellshof und Wiezemhof, da sie für immerwährende Zeiten der livländischen Ritterschaft vergeben worden, gänzlich in deren Disposition gestellt und aus der Liste der Domainengüter ausgeschlossen^{c)}.

a) Sag. I. S. 282 und 283. b) Rill. c) Sag. I. ebend.

Lubbenhof.

Siehe Trikatén.

Lipskáln.

Siehe Trikatén.

Bestand schon im Jahre 1686 als besonderes Gut^{a)}.

a) Sag. ebend.

Planhof.

Siehe Trikatén.

Von den 12 $\frac{7}{8}$ Haken dieses Gutes waren 8 Haken mit der Disposition über das ganze Gut dem Oberst Baron Thonus von der Kaiserin Catharina II. verliehen worden^{a)}.

a) Rig. Anz. 1788.

Alt-Wrangellshof.

Mit Genehmigung des Ordensmeisters Berend von der Borch verkaufte Johann Kokenhausen im Jahre 1474 das Gut Wrangellshof dem Heinrich Wrangell. Georg Wrangell kaufte hierzu im Jahre 1531

von Franz Gruenewald dessen im Trifatenschen Distrikte an der Aa belegenes Gut Posteiden. Beides^{a)} bestätigte der Statthalter Radziwil im Jahre 1584 Heinrich Wrangell's Wittwe Anna, geb. Jöge, von welcher es deren Sohn Georg erbt, der noch im Jahre 1599 lebte. Später erhielt die kinderlose Wittve des Dr. Hirtius, Gertrud geb. von der Brügggen, den Besitz dieses Gutes, sie vermählte sich mit dem nachherigen General der Infanterie, Martin Baron Schoulz, der im Jahre 1681 mit Wrangellshof belehnt wurde, es jedoch durch die Reduction verlor^{b)}. Von da ab siehe Trifaten.

a) Hag. I. S. 282. b) Gab. I. 37 und III. 2.

Wiezemhof.

Der königlich polnische Statthalter Herzog Nicolaus Radziwil verlieh mit im Jahre 1571 erfolgter königlicher Genehmigung dem ehemaligen Ordensritter Wilhelm von Landsberg 12 Gefinde nebst einigen wüsten Ländereien in der Wiezem-Wache. Es mag indessen dort noch kein Hof erbaut worden sein, da im Jahre 1686 noch der Wiezem-Wache als einer Appertinenz von Trifaten erwähnt wird, für welche eben der Hof fundirt war^{a)}. Siehe von da ab Trifaten.

a) Hag. I. S. 282 und 283.

Neu-Wrangellshof.

Die Kaiserin Catharina II. schenkte im Jahre 1788 von dem Gute Wrangellshof unter der Benennung Neu-Wrangellshof 10 Haken dem Capitain Christoph Adolph von der Osten-Sacken. Denjenigen Theil, der hiervon dem Capitain Anton von der Osten-Sacken zugefallen war, verpfändete derselbe am 7. Mai 1791 für 8553 Rbl. S. dem Major Woldemar von Krüedener. Entweder wurde dieser Theil wieder eingelöst, oder den Sackenschen Erben cedirt^{a)}; denn der Generalmajor Alexander Gottlieb von der Osten genannt Sacken verpfändete Neu-Wrangellshof am 7. November 1806 auf 10 Jahre für 50 000 Rthlr. der Majorin Eleonore von Krüedener geb. von Schroeders^{b)}. Nach deren Ableben kaufte es aus ihrem Concurse am 7. Mai 1817 meistbietend für 26 000 Rbl. S. der Capitain, nachmalige Landrath Nicolaus von Transehe. Ueber dessen Nachlaß transgirten am 1. Februar 1860 (corr. am 20. April 1860) seine Wittve Carlotte geb. von Transehe und ihre gemeinsamen Kinder: der dim. Gardelieutenant Victor, der Ingenieurlieutenant Nicolai, Constance vermählte von Kahlen, Johanna

vermählte von Bietinghoff, Maria vermählte von Brümmer, Charlotte vermählte von Hansen, Geschwister von Transehe und die Kinder ihrer verstorbenen Tochter Elise vermählten von Transehe, Elise und Charles, Geschwister von Transehe derart, daß der dim. Garbeliutenant Victor von Transehe Neu-Brangellshof für 53 625 Rbl. S. übernahm^{a)}. Mittelft des nach seinem Ableben von seinen Kindern und zwar: Nicolai Carl Michael Victor, Charlotte Elisabeth Helene vermählten von Reußler, Jenny Marie Renate vermählten von Transehe, Elise Constance Marie Charlotte Jenny vermählten von Transehe und Victoria Olga, Geschwistern von Transehe am 30. Nov. 1871 abgeschlossenen Erbtheilungsactes (corr. am 10. Dec. 1871 sub 262) erhielt Nicolai Carl Michael Victor von Transehe die Güter Neu-Brangellshof, Neu-Sackenhof und Zempen^{a)}.

a) Hag. I. S. 283. b) Rig. Anz. 1807. c) Hag. I. S. 283. d) Gtz Btg. 1861. e) Gtz. Btg. 1872.

Wittkop oder Tepelschhof.

Dieses Gut war in der angestammten Periode Eigenthum des Wilbalt von Wittkop, nach welchem es den Namen erhielt. Durch Erbrecht gelangte es an Heinrich Tepel, der Rittmeister der Hofleute des Ordensmeisters Walter von Plettenberg war, und von diesem am 11. Februar 1501 die Hölzungsberechtigung in der Trifatenschen Wildniß verliehen erhielt^{a)}. Wittkop vererbte sich darauf in der Familie Tepel und wurde im Jahre 1599 von Libbert Tepel^{b)} und später von Bertram Tepel besessen^{c)}, dessen Schwiegersohn Conrad Ehm Erbgeessener zu Hußby^{d)} es im Jahre 1630 bestätigt ward, der am 28. Juli 1638 das Gut seinem Schwager Heinrich Ritter cedirte, dessen Sohn, der nachmalige Rittmeister Carl Johann Ritter es vom Könige Carl XI. am 8. Juli 1678 bestätigt erhielt und es noch im Jahre 1681 besaß^{e)}. Im Jahre 1724 gehörte Wittkop der Anna Magdalena von Mieroth, verwitweten von Ritter und ihrer dem Georg Wilhelm Voltho von Hohenbach vermählten Tochter Agneta geb. von Ritter^{e)}. Im Jahre 1738 war der Landgerichts-Assessor Johann Christoph von Gazert Eigenthümer dieses Gutes und vererbte es auf seine, dem Carl Magnus von Nordenberg vermählte Tochter Anna Catharina, deren Tochter Catharina Gertrude es ihrem Gatten, dem Capitain Gustav Friedrich von Udam zubrachte, der im Jahre 1765 Wittkop besaß^{b)}. Am 28. März 1776 verkaufte der Holsteinsche Major Friedrich von Gerngroß das Gut für 28 500 Rth. dem Bürgermeister Melchior von Wiedauⁱ⁾,

der es im Jahre 1780 besaß^{a)}) und auf seinen Sohn, den Collegien-Assessor Melchior von Wiedau vererbte, der es am 20. Dez. 1828 (corr. am 8. März 1829) seinem einzigen Sohne, dem Lieutenant, nachmaligen Collegienrath Heinrich Wilhelm Melchior von Wiedau cedirte¹⁾), von dem es am 10. Mai 1845 (corr. am 14. Juni 1845) für 30 700 Rbl. S. der nachmalige Landmarschall Heinrich von Bock kaufte^{m)}). Dieser verpfändete es am 18. März 1850 für 34 000 Rbl. S. dem Kreisgerichts-Assessor Alexander Ludwig von Frehmann, der es am 16. Januar 1852 (corr. am 15. Juli 1852 sub Nr. 48) für 40 000 Rbl. S. dem Kirchspielsrichter Ludwig von Lilienfeld verpfändete. Wahrscheinlich wurde das Gut von dem nachmaligen Landmarschall Heinrich von Bock wieder eingelöst, denn derselbe verkaufte es am 15. Mai 1853 (corr. am 21. Mai 1854 sub Nr. 39) für denselben Preis dem Kirchspielsrichter Ludwig von Lilienfeld, nach dessen Ableben zufolge seines Testamentes Wittkop am 16. Januar 1873 (sub Nr. 198) dem Magnus von Torklus zugeschrieben wurdeⁿ⁾).

a) Toll I. 614. b) R. A. c) Hag. I. S. 285. d) R. A. e) Hag. ebend. f) R. A. g) Dorp. Bg. h) Hag. ebend. i) Rig. Anz. 1776. k) S. T. l) Rig. Anz. 1830. m) Rig. Anz. 1845. n) L. D. T.

Alt-Sackenhof.

Während der polnischen Regierungszeit gehörte das Gut Sacken dem Walter von Sacken, der im polnischen Kriege umkam, worauf sich die Jesuiten des Gutes bemächtigten. König Gustav Adolph restituirte es am 15. Nov. 1621 dem Sohne des ehemaligen Besitzers, Otto von Sacken als seiner Vorfahren Gut^{a)}), der es im Jahre 1633 für 2000 Rth. Species dem Kanzler^{b)}) Axel^{c)}) Orenstierne verkaufte^{d)}). Von der Reductions-Commission wurde es eingezogen und als man später erkannte, daß dieses irrthümlich geschehen, erhielten die Orenstierne'schen Erben das Gut Breslau als Entschädigung, Sackenhof jedoch verblieb dem Staate, und gehört demselben unter dem Namen Alt-Sackenhof zum Theile noch, während 5 Haken desselben von der Kaiserin Catharina II.^{e)}) unter dem Namen Neu-Sackenhof dem Garderittmeister Sten Joachim Baron Löwen geschenkt wurden^{f)}).

a) Hag. I. S. 284. b) Kall. c) Hag. ebend. d) Kall. e) Hag. ebend. f) Rig. Anz. 1780.

Neu-Sackenhof.

Siehe Alt-Sackenhof.

Der Garderittmeister Sten Joachim Baron Löwen verkaufte dieses Gut am 13. März 1775 für 16 000 Rth. dem Oberstlieutenant

Otto Johann von Transehe^{a)}), der etwa im Jahre 1783 das Gut den Erben seines Bruders, des Generalleutenants Carl August von Transehe für 14000 Thlr. Ab. cedirte^{b)}). In dessen und seiner Gemahlin Magdalena geb. von Finde Nachlaßtheilung übernahm Neu-Sackenhof der Oberlandesgerichts-Assessor, nachmalige Kreismarschall Alexander von Transehe, auf dessen Namen es am 8. Dec. 1791 proclamirt wurde^{c)}). Mittelfst des zwischen dessen Erben am 1. Mai 1829 abgeschlossenen Erbtheilungstransactes übernahm seine dem Capitain, nachmaligen Landrath Nicolaus von Transehe vermählte Tochter Charlotte Neu-Sackenhof für 21 000 Rbl. S. und Dufkenshof für 20 000 Rbl. S.^{d)}). Diese transfigirte am 1. Februar 1860 (corr. am 20. April 1860) mit ihren Kindern und Enkeln [siehe Neu-Wrangellshof] dergestalt, daß ihr Sohn, der Gardelieutenant Victor von Transehe, Neu-Sackenhof für 32000 Rbl. S. übernahm^{e)}), das seitdem mit Neu-Wrangellshof dieselben Besitzer gehabt hat.

a) Rig. Anz. 1770. b) Hag. I. S. 284. c) Rig. Anz. 1792. d) Hag. Fortf. S. 87. e) Gtz. Btg. 1861.

Dufkenshof.

Siehe Trikatzen.

Kaiser Paul I. schenkte diesen ehemaligen Theil der Trikatzen'schen Güter am 28. Febr. 1798 der Wittve des Majors Möller-Sakomelsky, nachdem dieses Gut schon seit dem Jahre 1789 den Erben des Generals Baron Möller-Sakomelsky verliehen gewesen. Diese verkauften es im Jahre 1807 dem Kreismarschall Alexander von Transehe^{a)}), in dessen Nachlaßtheilung es am 1. Mai 1829 für 20 000 Rbl. S. dessen, dem Capitain, nachmaligen Landrathe Nicolaus von Transehe vermählte Tochter Charlotte übernahm^{b)}) und es mittelfst des mit ihren Kindern und Enkeln (siehe Neu-Wrangellshof) am 1. Februar 1860 abgeschlossenen Erbtheilungstransactes (corr. am 20. April 1860) ihrer, dem Generalmajor von Hansen vermählten Tochter Charlotte cedirte^{c)}).

a) Hag. I. S. 284 u. 285. b) Hag. Fortf. S. 87. c) Gtz. Btg. 1861.

Zempen.

Die Kaiserin Anna schenkte dieses Gut am 20. Januar 1737 zugleich mit Raugershof dem Generalfeldmarschall Burchard Grafen Münnich^{a)}). Seitdem hat Zempen dieselben Besitzer mit Raugershof gehabt, bis der dim. Gardelieutenant Alexander Graf Mengden Zempen am 18. October 1861 (corr. am 30. October 1861) für 57 000 Rbl. S.

dem dim. Gardeleutnant Victor von Transehe verkaufte^{b)}, der es zugleich mit Neu-Wrangellshof vererbte.

a) Kall. b) Gts.-Btg. 1862.

Das Kirchspiel Wohlfahrt (3755 Bewohner).

Dieses Kirchspiel wurde bald nach dem Jahre 1562 von dem Bernaufschen Statthalter Berend von Höweln gegründet^{a)}.

Die jetzigen Güter dieses Kirchspieles halten nachstehende Haken-
größe:

	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881	
										Bauerland Hofslond
Alt-Wohlfahrt			$9\frac{7}{8}$	$9\frac{7}{8}$	$9\frac{7}{8}$	$9\frac{7}{8}$	$9\frac{1}{2}$	$8\frac{9}{10}$	$8\frac{75}{80}$	$4\frac{1}{8}$
Neu-Wohlfahrt			$9\frac{7}{8}$	$9\frac{7}{8}$	$9\frac{7}{8}$	$9\frac{7}{8}$	$13\frac{3}{8}$	$5\frac{2}{5}$	$6\frac{3}{80}$	$34\frac{13}{80}$
Wohlfahrtslinde	$22\frac{1}{2}$	$29\frac{1}{2}$	$9\frac{7}{8}$	$9\frac{7}{8}$	$9\frac{7}{8}$	$9\frac{7}{8}$	$13\frac{3}{8}$	$5\frac{17}{20}$	$6\frac{34}{80}$	$41\frac{10}{80}$
Rehjen			$9\frac{7}{8}$	$9\frac{7}{8}$	$9\frac{7}{8}$	$9\frac{7}{8}$	$12\frac{7}{8}$	$8\frac{7}{20}$	$9\frac{14}{80}$	$33\frac{39}{80}$
Reimersshof		$5\frac{3}{4}$	$5\frac{1}{2}$	$5\frac{3}{4}$	$5\frac{3}{4}$	$5\frac{3}{4}$	$6\frac{3}{4}$	7	$7\frac{35}{80}$	$1\frac{5}{80}$
Rempen		$1\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{4}$	$2\frac{1}{8}$	$2\frac{8}{10}$	$2\frac{24}{80}$	$1\frac{56}{80}$
Pastorat.		$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{1}{5}$	$\frac{66}{80}$	—

a) Kap. I. S. 75.

Alt-Wohlfahrt.

Das Gut Wohlfahrt, das aus den jetzigen Gütern Alt- und Neu-Wohlfahrt, Wohlfahrtslinde und Rehjen bestand, wurde am 10. Juli 1562 nebst 8 Gefinden im Paggaste Moisen von dem Könige Sigismund August dem Hauptmann zu Wolmar, Bernhard von Höweln verliehen^{a)}. Dieser, später Statthalter von Bernau, vermachte mittelst Testaments vom 24. Juni 1566 das Gut, welches damals 80 Gefinde besaß, dem Sohne seines Bruders Hermann^{b)}, Oberst^{c)} Melchior von Höweln^{d)}, der im Jahre 1588 die königliche Bestätigung seines Besitzrechtes und einen halben Haken sammt einem Kruge am Seddestlusse geschenkt erhielt^{e)} und Wohlfahrt am 1. Juli 1616 testamentarisch seinem Sohne Heinrich hinterließ^{f)}, der sich jedoch mit seinem Bruder, Rittmeister Valentin von Höweln^{g)} am 2. März 1619 verglich, so daß Letzterer das Gut übernahm. Da Heinrich jedoch den Polen folgte, wurde das Gut caducirt und vom Könige Gustav Adolph dem Reichskanzler Orenstierna verliehen, der es noch im Jahre 1641 besaß. Später wurde Wohlfahrt jedoch restituirt und fielen die um das Jahr 1660 entstandenen Güter Alt-Wohlfahrt, Rehjen und Gerkenhof, welches

das jetzige Neu-Wohlfahrt und Wohlfahrtslinde ist^{b)} an des Rittmeisters Valentin von Höweln einzige Erbin und Tochter, Magdalena Eleonore, seit dem Jahre 1656 vermählt mit dem schwedischen Capitain-lieutenant Philipp von Wenzlow. Dieses Ehepaar besaß nur eine dem schwedischen Bankcommissar Gerhard von Palmstrauch vermählte Tochter Maria Poligena, die drei Töchter hinterließ, die älteste, Johanna Poligena, vermählte sich dem Oberstlieutenant Carl Otto von Priauda, die zweite, Magdalena Eleonore dem Landgerichts-Assessor Carl Johann von Jarmerstedt und die dritte, Maria Charlotte dem schwedischen Capitain Otto Friedrich von Med. Diese theilten Wohlfahrt in drei gleiche Theile so, daß die älteste Alt-Wohlfahrt, die zweite Neu-Wohlfahrt und die jüngste Rehsen erhielt^{c)}.

Dies Erben der Johanna Poligena von Priauda geb. von Palmstrauch: der Lieutenant Carl Gustav von Priauda und dessen Geschwister verkauften Altwohlfahrt dem Rathe Georg Friedrich von Jarmerstedt, von dem es dessen Bruder der Assessor Carl Gustav von Jarmerstedt erbte^{d)}, der Altwohlfahrt im Jahre 1780 besaß^{e)}. In seiner Nachlaßtheilung am 16. März 1809 übernahm es sein Sohn der Landmarschall und Staatsrath Carl Gustav von Jarmerstedt für 50 000 Thlr.^{f)}, verkaufte zwei Gefinde, die zusammen $\frac{3}{4}$ Haken betrugen, am 16. Mai 1810 für 5500 Thlr. Alb. der Titulairrätthin von Torfluß geb. von Jarmerstedt^{g)} und verpfändete das Gut am 30. Januar 1829 (corr. am 7. März 1829) für 56 000 Rbl. Silb. dem englischen Edelmann Magnus Pierjon von Balmadis^{h)}. Die Vormünder des unmündigen Sohnes des Letztern, Woldemarⁱ⁾ Pierjon von Balmadis, cedirten Altwohlfahrt am 29. April 1833 (corr. am 4. Mai 1833) dem Landgerichts-Assessor Guido Voltho von Hohenbach, dieser am 18. Juli 1833 (corr. am 9. October 1833) seinem Vater, dem gewesenen Kirchspielsrichter Georg Voltho von Hohenbach^{j)} und dieser am 11. Februar 1839 für 56 000 Rbl. S. seiner Schwiegertochter Henriette Voltho von Hohenbach geb. von Wiefen, der es am 27. Februar 1839 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{k)}. Die Letztere cedirte das Gut am 12. Februar 1872 (corr. am 28. Februar 1872 sub Nr. 62) mit Ausschluß von 626 Thlr. 40 Gr. Bauerland, das für 111 331 Rbl. S. verkauft worden, ihrem Sohne Georg Hugo Conrad Voltho von Hohenbach^{l)}.

a) Sag. I. S. 286. b) Gad. Nachtrg. c) R. N. d) Gad. Nachtrg. e) Sag. I. ebend. f) Gad. Nachtrg. g) R. N. h) Sag. ebend. i) R. N. k) Gad. IV 33. l) S. I. m) Sag. Frlf. S. 89. n) Sag. ebend. o) Rig. Anz. 1829. p) Rig. Anz. 1839. q) Rig. Anz. 1835. r) Rig. Anz. 1839. s) Gts.-Ztg. 1872.

Neu-Wohlfahrt.

Siehe Alt-Wohlfahrt.

Die Söhne der Magdalena Eleonore von Jarmerstedt geb. von Palmstrauch theilten sich in der Art, daß der Capitain und Kreismarschall Carl Johann von Jarmerstedt die Hälfte der Güter unter dem Namen Neu-Wohlfahrt erhielt und der Major Georg Johann von Jarmerstedt die andere Hälfte unter dem Namen Wohlfahrtslinde erhielt^{a)}. Die Erben des Ersteren transfigirten am 29. März 1811 (corr. am 22. Juni 1811) dahin, daß die Kinder^{b)} seiner verstorbenen Tochter Annette^{c)}, vermählt dem Titularrath nachmaligen Collegien-Assessor Samuel von Torklus, Neu-Wohlfahrt für 33 000 Rbl. S. und 25 000 Rth. Ab. übernahmen^{d)}. Diese, der Artillerie Fähnrich Carl Samuel Ferdinand von Torklus transfigirte mit seiner Schwester, Charlotte Helene Dorothea, vermählten von Freymann am 5. Januar 1822^{e)} (corr. am 16. März 1822 sub Nr. 5^{f)}) dergestalt, daß er das Gut für 35 000 Rbl. S. übernahm^{g)}, worauf er es am 16. April 1828 (corr. am 19. Juni 1828^{h)}) sub Nr. 44ⁱ⁾ für 31 500 Rbl. S. seiner genannten Schwester verpfändete^{k)}. Diese cedirte es am 3. Mai 1834^{l)} (corr. am 5. Juli 1834 sub Nr. 78^{m)}) für 35 000 Rbl. S.ⁿ⁾ der Alexandra Dorothea Zachrisson geb. von Medem, die es am 12. April 1837^{o)} für 36 000 Rbl. S.^{p)} dem Ordnungsgerichts-Adjuncten Gustav Johann Robert von Brömsen übertrug, dem es am 26. April 1837 (sub Nr. 78) eigenthümlich zugeschrieben wurde^{q)}. Letzterer verkaufte Neu-Wohlfahrt am 6. August 1852 (corr. am 8. October 1852^{r)}) mit Ausschluß zweier verkaufter Gefinde im Landwerthe von 45 Thlr. 82 Gr. (verkauft für 3500 Rbl. S.), für 49 000 Rbl. S. dem Dr. med. Collegienrath Hermann Adolph Horwitz^{s)}. In dessen Nachlaß transfigirten dessen Kinder Theodor Adolph und Julie Marie, Geschwister Horwitz in Grundlage des durch den hofgerichtlichen Abscheid vom 13. September 1867 (sub Nr. 4375) für rechtskräftig erkannten väterlichen Testamentes am 7. Februar 1868 (corr. am 8. März 1868 sub Nr. 36) der Art, daß Theodor Adolph Horwitz Neu-Wohlfahrt mit Ausschluß von 9 verkauften Bauerngefinden im Landwerthe von 240 Thlr. 40 Gr., für 55 000 Rbl. S. übernahm^{t)}.

- a) R. A. b) Gts. Jtg. 1868. c) Hag. Jrtf. S. 89. d) Gts. Jtg. 1868. e) Rig. Anz. 1822. f) Gts. Jtg. 1868. g) Rig. Anz. 1822. h) Rig. Anz. 1829. i) Gts. Jtg. 1868. k) Rig. Anz. 1829. l) Hag. Jrtf. S. 89. m) Gts. Jtg. 1868. n) Hag. Jrtf. S. 89. o) Gts. Jtg. 1868. p) Hag. Jrtf. S. 89. q) Gts. Jtg. 1868. r) Gts. Jtg. 1853. s) Gts. Jtg. 1868. t) Gts. Jtg. 1853. u) Gts. Jtg. 1868.

Wohlfahrtslinde.

Siehe Neu-Wohlfahrt.

In der Nachlaßtheilung des Majors Georg Johann von Jarmerstedt^{a)} und seiner Gemahlin Catharina Charlotte geb. von Meß^{b)} übernahm dieses Gut am 2. Mai 1804 für 38 000 Thlr. deren Tochter Johanna Ernestine Catharina, vermählt dem Capitain Carl von Meß^{c)}, nach deren Ableben dieser als Vormund seiner Kinder mit seiner Schwägerin, der Titularräthin Annette von Torflus geb. von Jarmerstedt dahin transgirte (corr. am 1. Juli 1812), daß Letztere das Gut für 38 000 Thlr. übernahm^{d)}. Diese verpfändete es am 1. August 1823 auf 10 Jahre für 40 000 Rbl. S. dem Capitain Friedrich Magnus von Engelhardt^{e)}, der es im Februar 1824 für denselben Preis der Baronin Charlotte Catharina Juliane Loubon geb. Baronin Weiskmann von Weiskstein cedirte, der es am 11. October 1833 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{f)}. Diese verpfändete es am 15. April 1835 (corr. am 12. August 1835) für 46 570 Rbl. S. dem Dr. med. Gotthard von Berg^{g)}, der Wohlfahrtslinde, nachdem es ihm eigenthümlich zugeschrieben worden, am 5. September 1852 (corr. am 30. October 1852) für 45 000 Rbl. S. dem Kirchspielsrichter-Adjuncten Paul Baron Kruedener verkaufte^{h)}.

a) R. A. b) Rig. Anz. 1801. c) Hag. Jrtf. S. 90. d) Rig. Anz. 1812. e) Rig. Anz. 1823. f) Hag. Jrtf. S. 90. g) Rig. Anz. 1835. h) Gts. Btg. 1853.

Reysen.

Siehe Alt-Wohlfahrt.

Von Charlotte von Meß geb. von Palmstrauch scheint dieses Gut die Majorin Catharina Charlotte von Jarmerstedt geb. von Meß geerbt zu haben; denn diese verpfändete Reysen am 18. November 1799 auf 90 Jahre für 62 000 Rthlr. dem Obersten Carl August von Transehe^{a)}. Aus dessen Concursumasse erhielt es für 42 800 Rbl. S. pfandweise am 9. April 1817 zugeschlagen Annette von Torflus geb. von Jarmerstedt^{b)}. Aus ihrem und ihres Gemahles, des Titulairrathes Samuel von Torflus, Concurse^{c)} kaufte Reysen im März 1831 für 30 760 Rbl. S. der Kreisdeputirte nachmalige Landrath Nicolaus von Transehe^{d)} und verpfändete es am 3. Juli 1835 (corr. am 12. August 1835) für 44 000 Rbl. S. der Commerzienrätin Mathilde Kriegsmann geb. Schroeder^{e)}. Diese cedirte es am 21. August 1841 (corr. am 26. Januar 1842^{f)}) sub Nr. 9^{g)} für 44 000 Rbl. S. dem nachmaligen Assessor Balthasar von Berg^{h)}, dem es eigenthümlich zugeschrieben wurde und der das Gut am

6. März 1854 (corr. am 16. April 1854) für 53000 Rbl. S. dem dim. Assessor Philibert Baron Loudon verkaufte¹⁾, der es (corr. am 7. April 1859 sub Nr. 32) dem Friedrich von Säger verpfändete, worauf Rehsen am 18. November 1868 (sub Nr. 5350, corr. am 17. September 1869 sub Nr. 170) der Wittve des Philibert Baron Loudon, Emma geb. Erasmus, zu lebenslänglicher Nutznießung und ihren gemeinsamen Kindern, Alma vermählten von Schulz, Leonie, Victor, Mathilde, Hugo, Emma, Max, Mary und Alfred, Geschwistern von Loudon, zum Gesammteigenthume zugeschrieben wurde²⁾. Mittelft des zwischen ihnen am 10. April 1878 abgeschlossenen Erbcessionstransactes (corr. am 1. Mai 1878 sub Nr. 175) übernahm Rehsen für 78,568 Rbl. S. Victor Baron Loudon¹⁾.

a) Rig. Anz. 1801. b) Rig. Anz. 1817. c) Rig. Anz. 1831. d) Sag. Fortf. S. 90. e) Rig. Anz. 1835. f) Rig. Anz. 1842. g) Gts. Ztg. 1872. h) Rig. Anz. 1842. i) Gts. Ztg. 1854. k) Gts. Ztg. 1872. l) L. D. D.

Kempen.

Kaiser Paul I. schenkte dieses Gut am 23. April 1798 dem Hofgerichts-Vicepräsidenten Hofrath Georg von Huene mit dem Besizrecht vom 31. März 1801, der es für 12000 Thlr. dem Collegien-Assessor Carl Ludwig Wasmundt verpfändete. Aus dessen Concurss^{a)} erstand Kempen für 12100 Rth. pfandweise die Titularräthin Annette Catharina Christina von Torklus geb. von Jarmerstedt und erhielt es am 10. Januar 1810 zugeschlagen^{b)}, worauf es ihr am 20. Januar 1810 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{c)}. Sie verpfändete das Gut am 21. August 1822 (corr. am 1. September 1822) für 17300 Rbl. S. auf 10 Jahre dem dim. Capitain Friedrich Magnus von Engelhardt^{d)}, dem es am 19. August 1832 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{e)}. Dieser hatte Kempen bereits vorher, am 16. Juli 1832 (corr. am 26. August 1832) für 17300 Rbl. S. der vermittelten Wilhelmine Amalie Kamann geb. Berens^{f)} nachmal's vermählten Schwach verpfändet, die es am 24. Februar 1837 für 18100 Rbl. S. der Generalmajorin Eleonore Wilhelmine Maximow geb. Sahadin cedirte, der es am 11. März 1837 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{g)}. Diese verkaufte das Gut am 20. Februar 1845 (corr. am 21. März 1845 sub Nr. 14) für 21000 Rbl. S. dem Obersten Otto Orgies von Rutenberg, der es am 17. Dezember 1855 (corr. am 10. Januar 1856 sub Nr. 1) für 28000 Rbl. S. dem Collegien-Assessor Vincent von Schablowsky verpfändete, und am 8. April 1859 (corr. am 8. Juli 1859 sub

Nr. 92) für 45000 Rbl. S. verkaufte. Von Letzterem erstand Kempen käuflich am 15. April 1869 (corr. am 2. Juli 1870 sub Nr. 119) der Collegienrath Dr. med. Anton Kobylinski).

a) Hag. Fzff. S. 89 und 90. b) Rig. Anz. 1810. c) Hag. Fzff. S. 90. d) Rig. Anz. 1822. e) Hag. Fzff. S. 90. f) Rig. Anz. 1833. g) Rig. Anz. 1837. h) Gts. Btg. 1859. i) L. D. D.

Kemmershof.

Die Kaiserin Catharina II. schenkte dieses Gut im Jahre 1793 dem General Baron Möller (Sakomelsky*), dessen Wittve es am 12. Aug. 1796 auf 40 Jahre für 26000 Rbl. Ro., 5000 Rbl. S. und 11000 Rbl. Ab. dem Johann Friedrich Schleyer verpfändete*). Aus dessen Concurſ erstand Kemmershof im März 1816 für 24400 Rbl. S. der Major Christoph Albert Baron Gildenhof, und aus dessen Concurſ im Juni 1829 für 14935 Rbl. S. der Capitain Magnus Balthasar von Sternstrahl*), der später geisteskrank ward. Dessen Curator, Hofrath Peter Rembert von Sternstrahl, verpfändete das Gut am 24. März 1830 (corr. am 16. Februar 1834) für 17500 Rbl. S. dem Capitain Gustav Baron Loudon*), dem es am 16. Februar 1834 eigenthümlich zugeschrieben wurde. Dieser verpfändete es am 23. April 1837 auf 9 Jahre für 29608 Rbl. S. dem Hofgerichts-Advocaten Wilhelm Gotthard Kröger*), der es am 11. Mai 1843 (corr. am 20. September 1843) für 36000 Rbl. S. dem ehemaligen Kirchspielsrichter Ludwig von Lilienfeld cedirte*), der Kemmersdorf am 15. April 1844 für 41000 Rbl. S. dem dim. Cornet Burchard von Lanting überließ, dem es am 1. Mai 1844 eigenthümlich geschrieben wurde*). Nach dessen Ableben wurde das Gut am 19. Juli 1878 sub Nr. 4280, corr. am 16. August 1878 sub Nr. 314) seinen Erben und zwar seiner Wittve, Anna Elisabeth geb. von Kriegsmann und ihren gemeinsamen Kindern: Johann Wilhelm, Emilie Eleonore vermählten von Knieriem, Carl Johann, Anna Eleonore, Johann Georg, Elisabeth Eleonore, Marie Eleonore und Anna Elisabeth Eleonore, Geschwistern von Lanting, zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben*).

a) Hag. I. S. 288. b) Rig. Anz. 1799. c) Hag. Fortf. S. 90. d) Rig. Anz. 1834. e) Hag. Fortf. S. 90. f) Rig. Anz. 1843. g) Rig. Anz. 1844. h) L. D. D.

Nachtrag.

Zu nachstehenden Gütern ist noch Folgendes nachzutragen:

Adjamünde. Seite 3.

Nach dem Ableben des dim. Rittmeisters Oscar Baron Freytag von Loringhoven wurde das Gut am 5. October 1882 (sub Nr. 5688, corr. am 12. October 1882 sub Nr. 277) seiner Wittve Leocadie geb. Baronesse Campenhauen und ihren gemeinsamen Kindern, Roderich Reinhold, Arthur Ernst Theophil, Reinhold Ernst Heinrich, Oscar Heinrich Balthasar, Leon Balthasar Gustav, Erhard Oscar Johann und Gottlieb Paul Roderich Johann, Gebrüdern Baronen Freytag von Loringhoven zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben*).

a) L. D. D.

Nachtigall. Seite 76.

Durch den Abschied des Hofgerichtes vom 11. Januar 1883 (corr. am 17. Januar 1883 sub Nr. 11) wurde dieses Gut den Kindern der Baronin Louise Friederike Dorethea von Mengden geb. von Callies und zwar: Carl, dem dim. Stabsrittmeister Reinhold, dem Kreisdeputirten Adalbert, dem Oberdirectionsrath Oscar, Sophie vermählten von Hirschbeht, Malwine, Olga und Theodor, Geschwistern Baronen und Baronessen Mengden, zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben, worauf mittelst zwischen ihnen am 17. December 1882 abgeschlossenen Erbtheilungsstransactes (corr. am 18. Januar 1883) der Oberdirectionsrath Oscar Baron Mengden Nachtigall mit Ausschluß des verkauften Bauerlandes für 9800 Rbl. S. übernahm*).

a) L. D. D.

Rammenhof. Seite 90.

Auf Ansuchen des Heinrich von Hübbenet wurde dieses Gut zum Meistgebot gestellt und demselben als Meistbieter am 14. December 1883 (sub Nr. 9300) für 39000 Rbl. S. zugeschlagen, nachdem er es bereits am 28. November 1883 (corr. am 30. Januar 1884 sub Nr. 155) für 36000 Rbl. S. dem Gustav Reinhold Dolgoi verkauft hatte.

Fehren. Seite 103.

Dieses Gut wurde Alexander von Hanenfeldt am 8. Juni 1882 (sub Nr. 3271, corr. am 12. Juli 1882 sub Nr. 204) eigenthümlich zugeschrieben.

Rangershof. Seite 233.

Der dim. Gardestabsrittmeister Moriz Graf Mengden verkaufte dieses nur noch aus Hofesland bestehende Gut am 11. Januar 1882 (corr. am 10. Mai 1882 sub Nr. 55) für 175782 Rbl. 56 Cop. S. dem Carl Otto Edgar von Löwenstern.

Brinkenhof. Seite 296.

Der Kreisrichter Alexander Baron von der Pahlen verkaufte dieses Gut am 14. Mai 1882 (corr. am 28. Mai 1882 sub Nr. 143 dem Agronomen Georg Aschmann für 40000 Rbl. S.

Schloß Schujen. Seite 312.

Am 7. September 1882 (sub Nr. 5034, corr. am 13. September 1882 sub Nr. 242) wurde dieses Gut dem dim. Ordnungsgerichts-Adjuncten Arthur von Helmerßen zum fideicommissarischen Besitze zugeschrieben.



Anhang.



Der ehstnische District.



Fortsetzung des ersten Theiles bis zum 1. Januar 1882.



Der Dorpat'sche Kreis.

Das Kirchspiel Bartholomaei (5163 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspiels haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehende Hafengröße:

	Bauerland	Hofesland
Ludenhof	12 ¹⁹ / ₈₀	7 ²⁷ / ₈₀
Jensel mit Woltfer	19 ¹ / ₈₀	14 ¹⁰ / ₈₀
Kersel	13 ⁵⁷ / ₈₀	6 ³⁸ / ₈₀
Kojel	21 ²² / ₈₀	8 ¹² / ₈₀
Cassinorm	6 ¹⁰ / ₈₀	3 ⁴⁸ / ₈₀
Zimmofer	5 ²⁴ / ₈₀	2 ⁴⁸ / ₈₀
Pastorat	—	—

Ludenhof.

Nach dem Ableben des Landrathes und Consistorial-Präsidenten Nicolai von Dettingen wurden die Güter Ludenhof, Kersel und Wiffust am 20. Juli 1876 (sub Nr. 3902, corr. am 19. August 1876 sub Nr. 219) seiner Wittwe Alma geb. von Strhf und ihren gemeinsamen Kindern, Meta, Elisabeth, Maximilian Georg, Arwed Alexander Georg, Alma Marie, Johannes Alexander Georg und Richard Alexander Georg, Geschwistern von Dettingen, zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben *).

a) E. D. D.

Kersel.

Nach dem Ableben des Ordnungsrichters nachmaligen Directions-Affessors Friedrich Robert Alexander Baron Engelhardt wurde Kersel am 22. Februar 1874 (sub Nr. 949, corr. am 28. Februar 1874 sub Nr. 61) seiner Wittwe Charlotte Friederike Elisabeth geb. von Boß und ihren gemeinsamen Kindern, Anna Wilhelmine, Bertha Mathilde Emilie, Hermann Robert Georg, Conrad Anton, Helene Sophie Elisabeth, Wilhelm Paul, Theodor Friedrich Nicolai, Ernst Gustav, Oscar Robert Friedrich und Georg, Geschwistern von Engelhardt, zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben, und diese verpfändeten das Gut am 12. April 1874 (corr. am 2. Mai 1874 sub Nr. 126) auf 3 Jahre

für 215000 Rbl. S. dem Cand. Ludwig Loewen. Nach dessen Ableben wurde Kerfel am 1. März 1876 (sub Nr. 531, corr. am 11. März 1876 sub Nr. 73) seiner Wittwe Ulide geb. Frank und ihren gemeinsamen unmündigen Kindern, Elisabeth Leontine Charlotte, Anna Sophie, Ludwig Bernhard und Helene Wilhelmine, Geschwistern Loewen, zum gemeinschaftlichen bis 23. April 1877 währenden Pfandbesitz zugeschrieben. Diese hoben den Pfandcontract bereits am 4. Juni 1876 (corr. am 2. Juli 1876 sub Nr. 193) auf, worauf die gedachten Erben des Friedrich Robert Alexander Baron Engelhardt das Gut am 4. Juni 1876 (corr. am 2. Juli 1876 sub Nr. 194) für 227500 Rbl. S. dem Landrath Nicolai von Dettingen verkauften, nach dessen Ableben Kerfel am 20. Juli 1876 (sub Nr. 3902, corr. am 19. August 1876 sub Nr. 819) seinen Intestaterben (siehe Rudenhof) zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben wurde*).

a) E. D. D.

Cassinorm.

Der Dr. med. Eduard von Wahl verkaufte Cassinorm am 15. Mai 1875 (corr. am 10. Juni 1875 sub Nr. 242) für 98000 Rbl. S. dem Kirchspielsrichter gegenwärtigen Districts-Director Guidon Samson von Himmelftiern*).

a) E. D. D.

Das Kirchspiel Cawelecht (5388 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehenden Hafentwerth:

	Bauerland	Hofesland
Alt-Cawelecht	} 16 ⁷ / ₈₀	—
Neu-Cawelecht		—
Uhlfeld	3 ⁴⁰ / ₈₀	—
Ullita	15 ⁷¹ / ₈₀	8 ⁶⁷ / ₈₀
Groß-Congota	20 ⁸ / ₈₀	5 ³⁸ / ₈₀
Klein-Congota	6 ¹³ / ₈₀	6 ³⁸ / ₈₀
Pastorat	—	—

Groß-Congota.

Nach dem am 13. August 1881 erfolgten Ableben des dim. Districts-Director Carl von Zur Mühlen wurde Groß-Congota am 9. December 1881 (sub Nr. 368, corr. am 20. December 1881 sub Nr. 368) seiner Wittve zweiter Ehe, Marie geb. von Sivers, seinen Töchtern erster Ehe, Wilhelmine vermählten von Zur Mühlen,

Olga vermählten Baronin Maydell, Caroline vermählten von Zur Mühlen, und seinen Söhnen zweiter Ehe, dem Kirchspielsrichter Ernst und Arthur, Geschwistern von Zur Mühlen, zum gemeinschaftlichen Eigenthume adjudicirt*).

a) E. D. D.

Das Kirchspiel Camby (9120 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehende Hafengröße:

	Bauerland	Hofesland
Groß-Camby	} 22 ²⁷ / ₈₀	6 ⁶¹ / ₈₀
Maydellshof		
Neu-Camby	6 ⁴¹ / ₈₀	3 ²² / ₈₀
Alt-Kusthof	24 ⁷⁰ / ₈₀	15 ⁶⁶ / ₈₀
Duckershof	10 ⁷ / ₈₀	4 ³⁷ / ₈₀
Hafelau mit Hiljamois*)	16 ²⁸ / ₇₀	8 ⁹ / ₈₀
Kodjerv	4 ⁴ / ₈₀	2 ¹⁵ / ₈₀
Kruebenerhof	12 ⁶⁹ / ₈₀	3 ³³ / ₈₀
Alt-Wrangellshof	15 ⁷⁶ / ₈₀	4 ⁶⁶ / ₈₀
Neuhof	2 ⁵⁵ / ₈₀	1 ⁶⁹ / ₈₀
Neu-Wrangellshof	3 ²⁷ / ₈₀	1 ⁹ / ₈₀
Mühlenhof	4 ⁷⁵ / ₈₀	1 ⁷² / ₈₀
Kewold mit Ucht	8 ²⁴ / ₈₀	8 ¹⁴ / ₈₀
Pastorat	7 ¹ / ₈₀	—

Hafelau mit Hiljamois.

Nach dem Ableben des Hofmeisters Dimitri Nikolajewitsch Grafen Scheremetjeff wurde zufolge des von der mit Allerh. Genehmigung zur Feststellung und Theilung seines Nachlasses errichteten besonderen Commission über diese Theilung gefaßten Beschlusses, welcher am 26. Juli 1874 Allerh. bestätigt worden und die Kraft eines definitiven Theilungstractates haben sollte, das Gut Hafelau mit Hiljamois dem Sohne des Erblassers, Garde-Obersten Sergei Dimitriwitsch Grafen Scheremetjeff am 20. October 1875 (sub Nr. 350) eigenthümlich zugeschrieben*).

a) E. D. D.

Alt-Wrangellshof.

Nach dem Ableben des Kirchspielsrichters Robert von Anrep wurde Alt-Wrangellshof am 1. November 1877 (sub Nr. 5755, corr.

*) Nach dem letztbestätigten Weedenbuche beträgt das Bauerland des Gutes Hafelau mit Hiljamois 21⁸⁷/₈₀ Haken.

am 15. September 1877 sub Nr. 258) seinen Kindern, Wilhelmine, Jenny, Oscar, Margot vermählten von Grunewaldt und Conrad, Geschwistern von Anrep, zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben *).

a) E. D. D.

Neuhof.

Nachdem der am 23. April 1869 zwischen dem gewesenen Herrn Oberdirector und Landrath Carl Platon Baron Kruedener und den Gebrüdern Friedrich Wilhelm und Carl Magnus Mathiesen über das Gut Neuhof abgeschlossene Pfandcontract (corr. am 12. Mai 1869 sub Nr. 80) abgelaufen war, wurde das Gut behufs Regulirung des Besitztittels zum öffentlichen Ausgebot gestellt und für den Meistbot von 8000 Rbl. S. mit Ausschluß von 8 verkauften Gefinden im Landwerthe von zusammen 175 Thlr. 65 Gr. von Alexander von Staden gekauft, und demselben am 11. September 1878 (sub Nr. 5062, corr. am 20. September 1878 sub 432) eigenthümlich zugeschrieben *).

a) E. D. D.

Das Kirchspiel Dorpat (15300 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehenden Hakenwerth:

	Bauerland	Hofesland
Nathshof	15 ²⁸ / ₈₀	8 ⁷⁵ / ₈₀
Koploy	} 17 ⁶⁹ / ₈₀	10 ⁷⁷ / ₈₀
Renningshof		
Wassula	19 ²⁴ / ₈₀	8 ⁴⁴ / ₈₀
Jama mit Engefer*)	2 ³² / ₈₀	—
Lunia	17 ⁶⁶ / ₈₀	12 ⁶³ / ₈₀
Kawaft	27 ⁷⁰ / ₈₀	15 ⁷² / ₈₀
Bilden	2 ²⁹ / ₈₀	2 ³⁶ / ₈₀
Cabbina	1 ⁶⁸ / ₈₀	1 ⁸ / ₈₀
Tammist	3 ⁷⁰ / ₈₀	5 ⁸ / ₈₀
Carlsberg	2 ⁶ / ₈₀	1 ⁶⁷ / ₈₀
Weslershof mit Hawa	10 ¹⁵ / ₈₀	9 ⁵ / ₈₀
Carlowa	} 3 ²⁸ / ₈₀	2 ⁶² / ₈₀
Ruhenthal		
Imazahl	5 ⁴⁶ / ₈₀	1 ⁷⁸ / ₈₀
Haathof*)	1 ³ / ₂	—
Forbushof	5 ²⁸ / ₈₀	3 ⁷⁷ / ₈₀

*) Da Jama weder in der Steuerrolle noch in der Landrolle vorhanden ist, wurde die Hakenzahl der Landrolle vom Jahre 1832 entnommen, ebenso Haathof.

	Bauerland	Hofesland
Marienhof	1 ³⁶ / ₈₀	—
Bischofsdorf	4 ¹ / ₈₀	—
Anrepsdorf	3 ²⁴ / ₈₀	—
Timmofen	—	—
Uellenborn	68/ ₈₀	7 ¹ / ₈₀

Ropkow mit Renningshof.

Der König Gustav Adolph bestätigte den Besitz von Renningshof sammt Mustanitz und Monenberg am 5. März 1626 dem Hans Krenny*).

Nach dem im Jahre 1877 erfolgten Ableben des Dr. phil. Victor Ernst Arthur von Brasch wurden die Güter Ropkow und Renningshof am 1. Juni 1879 (sub Nr. 3168, corr. am 7. Juni 1879 sub Nr. 128) dessen Intestatserben und Brüdern, Ordnungsgerichts-Adjunct Conrad Eduard Amadeo und Kreisdeputirten Arwed Conrad Magnus, Gebrüdern von Brasch, zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben*).

a) Originalurkunde. b) E. D. D.

Wassula.

Nach dem im Jahre 1878 erfolgten Ableben des dim. Obersten, wirklichen Staatsrathes Alexander von Stiernhielm wurde Wassula am 14. März 1879 (sub Nr. 1464, corr. am 21. März 1879 sub Nr. 66) dessen Kindern Nicolai, Annette und Julie, Geschwistern von Stiernhielm, zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben, worauf dieselben sich mittelst am 9. März 1879 abgeschlossenen Erbtheilungsstransactes (corr. am 22. März 1879 sub Nr. 70) dergestalt theilten, daß der dim. Gardeleutnant Nicolai von Stiernhielm Wassula mit Ausschluß einer Anzahl verkaufter Bauer-Gesinde für 71050 Rbl. S. übernahm und eigenthümlich zugeschrieben erhielt*).

a) E. D. D.

Kawast.

Nach des Landrathes Carl von Mensenkampff am 4. October 1878 erfolgtem Ableben wurde Kawast am 25. Juli 1879 (sub Nr. 4454, corr. am 1. August 1879 sub Nr. 164) dessen Wittwe, Jeannette geb. Baronesse Kruebener, und ihren gemeinsamen Kindern und Enkeln, nämlich: dem dim. Assessor James, dim. Kreisdeputirten Ernst, Josephine vermählten von Lilienfeld, Helene vermählten von Dettingen, Anna vermählten Baronin Meyendorff, Jeannette vermählten von Staël-Holstein, Geschwistern von Mensenkampff, und den Kindern ihrer verstorbenen Tochter Luise vermählten Baronin Grotthuß: Edith, Luise vermählten Baronin Hörner, Carl, Walter und Anna, Geschwistern von Grotthuß, zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben, worauf

dieselben mittelst am 6. Juli 1879 abgeschlossenen Erbtheilungstransactes (corr. am 17. August 1879 sub Nr. 177) sich der Art theilten, daß der dim. Kreisdeputirte Ernst von Mensenkampff Kawast mit Ausschluß des verkauften Bauerlandes für 157000 Rbl. S. übernahm*).

a) E. D. D.

Tammist.

Nach dem Ableben des Eduard von Walter wurden die Güter Tammist und Carlsberg am 4. April 1880 (sub Nr. 2105, corr. am 15. April 1880 sub Nr. 132) dessen Wittwe, Jenny Johanne Margarethe Elisabeth geb. Baronesse Kruedener, sowie ihren gemeinsamen unmündigen Kindern: Hermann, Harry, Alfred, Hedwig, Guido, Eduard, Jenny, Friedrich und Erich, Geschwistern von Walter, zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben, worauf dieselben unter Vertretung ihrer Vormünder Tammist mit Ausnahme zweier verkauften Bauer- gesinde im Gesamtlandwerth von 33 Thlr. 22 Groschen und Carls- berg mit Ausnahme zweier verkauften Bauer- gesinde im Gesamtland- werthe von 44 Thlr. 1 Gr. am 22. April 1880 (corr. am 15. Mai 1880 sub Nr. 162) für 150000 Rbl. S. dem Gustav von Rathlef verkauften*).

a) E. D. D.

Carlsberg.

Hat seit 1875 dieselben Eigenthümer mit Tammist*).

a) E. D. D.

Messenorm.

Im Jahre 1759 war der Hofmarschall Carl Graf Sievers Eigen- thümer dieses Gutes und wollte dasselbe damals der Stadt Dorpat gegen Haackhof vertauschen, worauf diese jedoch nicht einging*).

a) Gadebusch, Zivl. Jahrbücher, Th. IV, Abschnitt II, § 365.

Das Kirchspiel Cedö (8806 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach der Landrolle aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehende Hafengröße:

	Bauerland	Hofesland
Ellistfer	25 ⁶ / ₈₀	11 ¹⁴ / ₈₀
Festenhof	6 ³³ / ₈₀	5 ³¹ / ₈₀
Sadjern	10 ¹² / ₈₀	16 ²³ / ₈₀
Ruffuliu	55/ ₈₀	7 ⁵ / ₈₀
Sotaga*)	14 ⁶⁰ / ₈₀	—
Kerrafer	7 ²⁹ / ₈₀	6 ⁹ / ₈₀
Wissuft	13 ⁸ / ₈₀	8 ²⁸ / ₈₀

*) Nach der Landrolle vom Jahre 1832.

	Bauerland	Hofesland
Tabbiser	6 ²⁸ / ₈₀	4 ¹ / ₈₀
Mähof	2 ⁵⁷ / ₈₀	7 ⁶ / ₈₀
Falkenau	10 ²¹ / ₈₀	—
Marrama	5 ⁴⁸ / ₈₀	2 ⁶³ / ₈₀
Pastorat	7 ⁶ / ₈₀	—

Rukkulin.

Der dim. Kreisdeputirte Arthur von Knorring verkaufte dieses Gut am 24. Januar 1872 (corr. am 22. Februar 1872 sub Nr. 50) für 30000 Rbl. S. dem dim. Lieutenant Oscar von Roskull*).

a) E. D. D.

Wissluf.

Hat seit dem Jahre 1875 dieselben Eigenthümer mit Ludenhof*).

a) E. D. D.

Marrama.

Der Dr. Carl Eduard von Liphart verkaufte am 30. October 1879 (corr. am 13. November 1879 sub Nr. 273) das Gut Marrama mit Ausschluß von 25 verkauften Bauergefinden im Gesamtlandwerthe von 392 Thlr. 5 Gr. für 45000 Rbl. S. seinem Bruder, dem dim. Landrathe Gotthard von Liphart behufs Vereinigung mit dem zum von Liphart'schen Familien-Fideicommiß gehörigen angrenzenden Gute Rathshof, worauf es demselben am 12. Mai 1881 (sub Nr. 2963, corr. am 19. Mai 1881 sub Nr. 147) adjudicirt wurde*).

a) E. D. D.

Das Kirchspiel Roddaser (10732 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehenden Flächenwerth:

	Bauerland	Hofesland
Alagtiwi	25 ⁵¹ / ₈₀	16 ⁴⁸ / ₈₀
Rodora	12 ⁶⁵ / ₈₀	5 ⁶³ / ₈₀
Balla	12 ⁴⁰ / ₈₀	7 ²¹ / ₈₀
Hallid	11 ⁵ / ₈₀	5 ¹⁰ / ₈₀
Tellerhof	11 ² / ₈₀	4 ⁶⁷ / ₈₀
Hohenfee	3 ³⁷ / ₈₀	4 ¹ / ₈₀
Pastorat	6 ⁷ / ₈₀	—

Palla.

Der dim. Kreisrichter Leonhard von Stryk übertrug dieses Gut mit Ausnahme von 459 Thlr. 3 Gr. Bauerland, die für 76020 Rbl. S. verkauft waren, sowie mit Ausnahme von 14 Thlr. 22 Gr. Hofesland mittelst Erbcessionstransactes vom 4. November 1876 (corr. am 15. November 1876 sub Nr. 308) für 69550 Rbl. S. auf seinen Sohn, den Assessor Alexander von Stryk*).

a) E. D. D.

Sallick.

Siehe Saarenhof.

Tellerhof.

Siehe Saarenhof.

Das Kirchspiel Lais (11425 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehende Hafengröße:

	Bauerland	Hofesland
Schloß Lais.	19 ³² / ₈₀	—
Laisholm mit Pakkast	22 ⁵⁶ / ₈₀	11 ³⁰ / ₈₀
Flemmingshof mit Wottigfer	22	—
Waimastfer mit Tirmast	21 ¹⁶ / ₈₀	8 ¹⁴ / ₈₀
Neftfer	5 ¹² / ₈₀	2 ⁵⁰ / ₈₀
Ledis	4 ²⁵ / ₈₀	2 ⁶⁶ / ₈₀
Rippola	1 ¹² / ₈₀	1 ²⁵ / ₈₀
Cardis	3 ²⁹ / ₈₀	3 ³ / ₈₀
Ribbijern mit Morra	12 ¹⁸ / ₈₀	4 ⁷³ / ₈₀
Kawa	1 ⁴⁴ / ₈₀	3 ⁶³ / ₈₀
Repshof	4 ⁷⁷ / ₈₀	2 ⁷⁷ / ₈₀
Pastorat	—	—

Laisholm mit Pakkast.

Nach dem am 20. März 1880 erfolgten Ableben des dim. Gardestabsrittmeisters Ernst Grafen Mannteuffell folgte ihm im Besitze dieses zu dem Gräflich Mannteuffell'schen Majorate gehörigen Gutes dessen einziger Sohn Ernst Graf Mannteuffell.

Das Kirchspiel Marien-Magdalenen (8454 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehenden Hafentwerth:

	Bauerland	HofesLand
Saarenhof	20 ³ / ₈₀	9 ⁵ / ₈₀
Rudding	23 ²¹ / ₈₇	11 ¹ / ₈₀
Jägel	7 ⁶⁸ / ₈₀	4 ⁶² / ₈₀
Kayafer	18 ³² / ₈₀	13 ¹⁴ / ₈₀
Barrol	18 ⁷⁰ / ₈₀	10 ¹⁶ / ₈₀
Pastorat	—	—

Saarenhof.

Nach dem am 20. März 1880 erfolgten Ableben des dän. Gardestabsrittmeisters Ernst Grafen Mannteuffell wurden die Güter Saarenhof, Rudding, Jägel, Hallick, Tellerhof und Stahlenhof am 27. Mai 1880 (sub Nr. 3141, corr. am 5. Juni 1880 sub Nr. 206) dessen Wittve Mathilde geb. von Brevern, und ihren gemeinsamen Kindern: Ernst, Pauline vermählten von Liphart, Mathilde vermählten Fürstin Lieben, Sophie vermählten von Essen, Virginie und Isabella, Geschwistern Grafen und Gräfinnen Mannteuffell, zum gemeinschaftlichen Eigenthum zugeschrieben, worauf dieselben am 14. September 1881 der Art transfigirten, daß Ernst Graf Mannteuffell Saarenhof mit Ausschluß von 68 verkauften Bauergefinden im Gesamtlandwerthe von 1093 Thlr. 20 Gr., Jägel mit Ausschluß von 35 verkauften Bauergefinden im Gesamtlandwerthe von 563 Thlr. 26 Gr., und zwar diese beiden Güter unter Vorbehalt der lebenslänglichen Nutznießung seiner Mutter, Rudding mit Ausschluß von 41 verkauften Bauergefinden im Gesamtlandwerth von 1421 Thlr. 85 Gr., Hallick mit Ausschluß von 23 verkauften Bauergefinden im Gesamtlandwerth von 644 Thlr. 37 Gr., Tellerhof mit Ausschluß von 35 verkauften Bauergefinden im Gesamtlandwerthe von 501 Thlr. 60 Gr., Stahlenhof und das Wohnhaus in Dorpat, Alles zusammen dem Wunsche des Erblassers gemäß auf 754027 Rbl. S. geschätzt, übernahm und eigenthümlich zugeschrieben erhielt*).

a) E. D. D.

Rudding.

Siehe Saarenhof.

Jägel.

Siehe Saarenhof.

Das Kirchspiel Nüggen (6889 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehenden Flächenwerth:

	Bauerland	Hofesland
Tschesser	36 ¹⁷ / ₈₀	15 ⁴⁷ / ₈₀
Alt-Nüggen	4 ¹⁸ / ₈₀	—
Neu-Nüggen	9	4 ⁶⁹ / ₈₀
Unnipicht	14 ⁴⁹ / ₈₀	6 ²³ / ₈₀
Meyershof	14 ⁶⁷ / ₈₀	7 ⁶⁷ / ₈₀
Lugden	23 ²⁷ / ₈₀	5 ²⁹ / ₈₀
Spankau	8 ⁵⁶ / ₈₀	—
Kerimois	2 ⁶⁰ / ₈₀	2 ⁷⁷ / ₈₀
Arrohof	15 ³⁶ / ₈₀	9 ³¹ / ₈₀
Pastorat	—	—

Neu-Nüggen.

Arthur von Gossart verkaufte Neu-Nüggen am 3. April 1877 (corr. am 29. April 1877 sub Nr. 96) für 68500 Rbl. S. dem Johannes Ruppitz.

Unnipicht.

Der Hofrath Dr. med. Otto Georg von Rücker errichtete mittelst Testamentes vom 31. December 1877 ein aus dem Gute Unnipicht und seinem steinernen Hause in Dorpat, zusammengesetzt auf 160000 Rbl. S., bestehendes Familien-Fideicommiß, worauf nach seinem am 1. Januar 1878 erfolgten Ableben Unnipicht durch Abscheid vom 11. März 1881 (sub Nr. 1527, sammt dem Testamente, corr. am 11. August 1881 sub Nr. 209) seiner Wittwe, Emilie geb. Brizke, und ihren gemeinsamen Kindern, Bertha Hedwig Alexandrine Selma, Edgar, Otto, Alice und Eva, Geschwistern von Rücker, und zwar der Mutter zur Verwaltung und Nutznießung, zugeschrieben worden ist*).

a) E. D. D.

Kerimois.

Der Kreisdeputirte Arwed Conrad Magnus von Brasch verkaufte Kerimois am 15. August 1878 (corr. am 11. September 1878 sub Nr. 330) mit Ausschluß von 45 Thlr. Hofesland und vier verkauften Bauergefinden im Gesamtlandwerthe von 99 Thlr. 45 Gr. für 45000 Rbl. S. dem Parochiallehrer Hans Wühner*).

a) E. D. D.

Das Kirchspiel Odempäh (9170 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 den nachstehenden Flächenwerth:

	Dauerland	Hofesland
Schloß Odempäh	10 ⁴⁸ / ₈₀	—
Ulmjerv	8 ²⁰ / ₈₀	—
Rastolaß	2 ⁵⁶ / ₈₀	—
Rnippelshof .	1 ⁴⁴ / ₈₀	—
Arrol	14 ⁶² / ₈₀	6 ⁴¹ / ₈₀
Bremenhof	9 ⁵⁰ / ₈₀	3 ⁴⁶ / ₈₀
Friedrichshof	4 ⁷⁸ / ₈₀	2 ⁷⁶ / ₈₀
Megel	6 ⁴⁰ / ₈₀	4 ¹⁷ / ₈₀
Samhof	10 ² / ₈₀	6 ²² / ₈₀
Pallöper	11 ⁶⁷ / ₈₀	8 ⁷⁰ / ₈₀
Heiligensee	13 ¹⁹ / ₈₀	5 ⁷² / ₈₀
Pastorat	2 ⁷⁹ / ₈₀	—

Heiligensee.

Nach dem Ableben des Landrathes August von Sivers wurde dieses Gut am 12. Februar 1880 (sub Nr. 828, corr. am 21. Februar 1880 sub Nr. 59) dessen Wittwe, Bertha geb. Baronesse Maydell, und ihren gemeinsamen Kindern, dem Cand. oconom. Alfred, Max, Wilhelmine Constance Alma und Elisabeth Marie, Geschwistern von Sivers, zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben, worauf dieselben am 22. April 1881 dahin transigirten (corr. am 11. Juni 1881 sub Nr. 161), daß das Gut Heiligensee auf Wunsch des Erblassers aus der gegenwärtigen Erbtheilung ausgeschlossen und der verwitweten Landrätthin Bertha von Sivers geb. Baronesse Maydell zur lebenslänglichen Nutznießung überlassen wurde und erst nach deren Ableben zur Theilung gelangen soll*).

a) G. D. D.

Pallöper.

Am 20. December 1871 sub Nr. 6530 (corr. am 14. Januar 1872 sub Nr. 19) wurde das Gut Pallöper dem Collegien-Registrator Matthias Fuchs zum Eigenthum adjudicirt*).

a) G. D. D.

Das Kirchspiel Randen (4172 Bewohner.)

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehende Hafengröße:

	Bauerland	Hofesland
Schloß Randen	22 ³³ / ₈₀	9 ⁵⁵ / ₈₀
Walguta	21 ³² / ₈₀	9 ²⁸ / ₈₀
Zammenhof	9 ⁵⁶ / ₈₀	—
Pastorat	—	—

Das Kirchspiel Ringen (6876 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehende Hafengröße:

	Bauerland	Hofesland
Schloß Ringen	19 ⁴⁵ / ₈₀	7 ²⁸ / ₈₀
Klein-Ringen	4 ¹⁶ / ₈₀	—
Myakar	20 ⁷ / ₈₀	9 ⁵² / ₈₀
Sontack	8 ³⁰ / ₈₀	3 ¹⁴ / ₈₀
Kirumpäh	11 ⁶⁸ / ₈₀	5 ⁸¹ / ₈₀
Hellenorm	6 ¹⁰ / ₈₀	4 ⁷² / ₈₀
Uddern	12 ⁴⁷ / ₈₀	3 ⁵⁷ / ₈₀
Pastorat	7 ³ / ₈₀	—

Myakar.

Nach dem Ableben des Dr. med. Leo von Rohland wurde Myakar am 13. December 1877 (sub Nr. 6439, corr. am 16. December 1877 sub Nr. 317) dessen Wittwe, Emilie geb. von Wöhrmann, und ihren gemeinsamen Kindern, dem Director des statistischen Bureaus in Dresden Leo Ernst, Marie vermählten von Miglaff und Dr. jur. Woldemar Eduard, Geschwistern von Rohland, zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben^{a)}.

a) E. D. D.

Sontack.

Siehe Löwenhof.

Das Kirchspiel Torma und Lohhofu (14952 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehenden Flächenwerth:

	Bauerland	Hofesland
Torma	7 ⁸ / ₈₀	9 ⁶⁸ / ₈₀
Terrastfer	9 ⁶³ / ₈₀	4 ²³ / ₈₀
Toikfer	3 ¹⁴ / ₈₀	4 ⁶ / ₈₀
Somel	8 ⁵ / ₈₀	4 ⁷ / ₈₀
Condo	5 ⁹ / ₈₀	17 ² / ₈₀
Atwinornu	14 ⁴⁰ / ₈₀	—
Pastorat Torma	1 ²⁴ / ₈₀	—
Pastorat Lohhofu	—	—

Torma mit Padefest und Jilassfer.

Mittelft Abscheides vom 24. November 1869 (sub Nr. 5827, corr. am 8. December 1869 sub Nr. 210) wurden die Güter Torma, Toikfer und Condo mit Ausnahme des Dorfes Immedo und der Hoflage Friedenthal dem Dr. phil. Reinhold von Liphart adjudicirt. Nach dessen am 25. März 1870 erfolgtem Ableben erhielten dessen Wittwe, Helene geb. David, und ihre gemeinsamen Kinder, Gotthard Johann, Reinhold Carl, Marie Charlotte und Ferdinand Ernst, Geschwister von Liphart, am 12. October 1870 (sub Nr. 4853, corr. am 23. October 1870 sub Nr. 182) die genannten drei Güter zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben^{a)}.

a) E. D. D.

Toikfer.

Siehe Torma.

Condo.

Siehe Torma.

Das Kirchspiel Theal-Föld (11227 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehenden Flächenwerth:

	Bauerland	Hofesland
Schloß Sagniz	45 ²⁵ / ₈₀	15 ⁷¹ / ₈₀
Rösthof	9 ⁸ / ₈₀	4 ⁵⁸ / ₈₀
Föld	14 ¹⁷ / ₈₀	8 ²² / ₈₀
Teitiz	10 ¹² / ₈₀	5 ¹¹ / ₈₀
Unniküll	4 ⁹ / ₈₀	1 ⁶² / ₈₀
Charlottenthal	1 ⁵⁹ / ₈₀	6 ² / ₈₀

	Bauerland	Hofesland
Rönhof	7 ⁶² / ₈₀	2 ⁴² / ₈₀
Wahlenhof	5 ⁶⁶ / ₈₀	3 ²⁴ / ₈₀
Löwenhof	7 ⁷⁴ / ₈₀	5 ³⁸ / ₈₀
Brinkenhof	7 ³² / ₈₀	3 ⁵⁵ / ₈₀
Zgaß	6 ²⁷ / ₈₀	3 ³⁵ / ₈₀
Bockenhof	10 ²⁰ / ₈₀	6 ²¹ / ₈₀
Pastorat	1 ⁹ / ₈₀	—

Bockenhof.

Nach dem im April 1875 erfolgten Ableben des Kirchspielsrichters Carl Gustav Johann Samson von Himmelstern wurden Bockenhof, Uelzen und Koffe am 11. November 1875 (sub Nr. 6209, corr. am 20. November 1875 sub Nr. 387) dessen Wittwe, Johanna geb. von Schulz, und ihren gemeinsamen Kindern, Gerhard Carl Hermann, Richard Nicolai Victor, Bruno Claudius Alexander, Olga Corinna Johanna, Carl Harald Eugen, Gustav Edgar Johannes, Auguste Mary Gertrud, Edmund Gustav Wilhelm und Mathilde Johanna Elisabeth, Geschwistern Samson von Himmelstern, zum gemeinschaftliche Eigenthume adjudicirt*).

a) E. D. D.

Fölk.

Der dim. Kreisdeputirte Robert Carl Emil Baron Engelhardt verkaufte dieses Gut mit Ausschluß von 18 verkauften Bauergefinden im Gesamtlandwerthe von 429 Thlr. 74 Gr. am 19. April 1878 (corr. am 28. April 1878 sub Nr. 170) für 262600 Rbl. S. dem dim. Ordnungsgerichts-Adjunct Victor von Stryf*).

a) E. D. D.

Löwenhof.

Nach Paul von Löwenstern's am 29. December. 1871 erfolgtem Ableben wurden die Güter Löwenhof, Wahlenhof, Brinkenhof und Sontack am 21. Februar 1877 (sub Nr. 869, corr. am 25. Februar 1877 sub Nr. 44) seinen Kindern stud. Ludwig, Josephine vermählten Baronin Nolden und Charlotte, Geschwistern von Löwenstern, zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben, worauf dieselben am 15. August 1877 (corr. am 27. Januar 1878 sub Nr. 63) dahin transigirten, daß Ludwig von Löwenstern die genannten vier Güter mit Ausschluß von 869 Thlr. 13 Gr. für 133,403 Rbl. 34 Cop. S. verkauften Bauerlandes für 280000 Rbl. S. übernahm*).

a) E. D. D.

Das Kirchspiel Talkhof (4800 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehenden Flächenwerth:

	Bauerland	Hofesland
Talkhof	18 ²² / ₈₀	12 ¹⁰ / ₈₀
Serjanorm	15 ¹⁹ / ₈₀	4 ⁷¹ / ₈₀
Saddoküll*)	10	—
Laiwa	8 ⁴⁵ / ₈₀	5 ⁶¹ / ₈₀
Pastorat	1 ⁴⁵ / ₈₀	—

Talkhof.

Nach dem am 20. März erfolgten Ableben des dim. Gardestabs-rittmeisters Ernst Grafen Mannteuffell folgte ihm im Besitze dieses zu dem Gräflich Mannteuffell'schen Majorate gehörigen Gutes dessen einziger Sohn Ernst Graf Mannteuffell.

Serjanorm.

Nach dem am 20. März erfolgten Ableben des dim. Gardestabs-rittmeisters Ernst Grafen Mannteuffell folgte ihm im Besitze dieses zu dem Gräflich Mannteuffell'schen Majorate gehörigen Gutes dessen einziger Sohn Ernst Graf Mannteuffell.

Das Kirchspiel Wendau (13989 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehende FlächengröÙe:

	Bauerland	Hofesland
Mha	46 ⁶⁸ / ₈₀	19 ³¹ / ₈₀
Kurrista	18 ⁷² / ₈₀	8 ³⁸ / ₈₀
Sarrakus	4 ¹⁵ / ₈₀	3 ³² / ₈₀
Kawerschhof	8 ²¹ / ₈₀	5 ³¹ / ₈₀
Brinkenhof	8 ⁵¹ / ₈₀	4 ⁴⁵ / ₈₀
Medzhof	10 ⁶⁴ / ₈₀	7 ¹² / ₈₀
Heidhof	5 ²⁶ / ₈₀	4 ⁴⁶ / ₈₀
Gaster	15 ⁷ / ₈₀	11 ³ / ₈₀
Rafin	19 ²⁹ / ₈₀	8 ³⁴ / ₈₀
Riidjerm	5 ⁷² / ₈₀	1 ⁷⁸ / ₈₀
Neu-Rusthof	18 ⁵⁸ / ₈₀	8 ⁵⁰ / ₈₀
Pastorat	2 ¹⁸ / ₈₀	—

*) Nach dem letztbestätigten Wadenbuch.

Aha.

Der dim. Landrath Conrad August von Brasch stiftete aus dem Gute Aha am 4. August 1878 (corr. am 8. Juni 1882 sub Nr. 177) ein Familienfideicommiß der Familie von Brasch mit der Bestimmung, daß dasselbe nach seinem Ableben für den Antrittspreis von 525000 Rbl. S. an seinen Neffen, den Kreisdeputirten Arwed Conrad Magnus von Brasch-Ropkoy, fallen soll*).

a) E. D. D.

Rawershof mit Altfentburrn.

Der dim. Landrath und Landmarschall Gustav Baron Molden stiftete am 2. Januar 1879 (corr. am 7. October 1881 sub Nr. 272) aus den Gütern Rawershof und Moisekatz ein Familienfideicommiß der freiherrlichen Familie Molden und bestimmte zum fideicommissarischen Besiß dieser Güter seinen zweiten Sohn, den dimittirten Gardelieutenant, gegenwärtigen Kreisdeputirten Axel Gustav Baron Molden, für den Antrittspreis von 255250 Rbl. S. Nach dem am 17. Januar 1879 erfolgten Ableben des Stifters trat sein gedachter Sohn den Fideicommißbesiß an*).

a) E. D. D.

Rafin mit Aha-Condo.

Der dim. Kreisdeputirte Arthur von Knorring verkaufte am 25. December 1879 (corr. am 12. Februar 1880 sub Nr. 49) mit Ausschluß von 43 verkauften Bauergefinde im Gesamtlandwerthe von 667 Thlr. 80 Gr., die für 126849 Rbl. S. verkauft waren, sowie mit Ausschluß der dem Gute Mex zugetheilten Hoflage Wlka oder Aha-Condo sammt 24 Hofeslandgefinde im Gesamtlandwerthe von 283 Thlr. 76¹⁰⁴/₁₁₂ Gr., sowie endlich mit Ausschluß zweier Waldstücke und dreier Hofeslandgefinde im Gesamtlandwerthe von 40 Thlr. 85⁸⁴/₁₁₂ Gr. für 250000 Rbl. S. dem Bernhard von Minding, dem Rafin am 25. August 1881 (sub Nr. 5118, corr. am 7. September 1881 sub Nr. 242) adjudicirt wurde*).

a) E. D. D.

Der Werrosche Kreis.

Das Kirchspiel Anzen (13208 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehende Hafengröße:

	Bauerland	Hofesland
Alt-Anzen	53 ³⁸ / ₈₀	17 ³⁶ / ₈₀
Neu-Anzen	25 ³⁶ / ₈₀	10 ⁴¹ / ₈₀
Urbs	11 ⁴⁵ / ₈₀	4 ⁶⁶ / ₈₀
Kerjel mit Heiligenbach	14 ² / ₈₀	7 ⁵² / ₈₀
Koif	3 ⁹ / ₈₀	2 ²¹ / ₈₀
Annenhof	2 ³⁹ / ₈₀	2 ²⁰ / ₈₀
Gertrudenhof	2 ⁴³ / ₈₀	1 ⁴⁹ / ₈₀
Uelzen	14 ⁷⁹ / ₈₀	9 ³⁸ / ₈₀
Zinnamaggi	11 ⁴⁶ / ₈₀	7 ²⁸ / ₈₀
Sommerpahlen	13 ³¹ / ₈₀	10 ⁵⁶ / ₈₀
Pastorat	—	—

Alt-Anzen.

Nach der Gräfin Elisabeth Catharina Bosc geb. von Löwenstern am 26. December 1878 erfolgtem Ableben wurden die ihr gehörigen Güter Alt- und Neu-Anzen am 26. März 1879 (sub Nr. 1743, corr. am 19. April 1879 sub Nr. 73) ihren Kindern und Enkelinnen, und zwar Carl, Anna vermählten Staël von Holstein, Willy vermählten Baronin Schwärzbell, Amalie vermählten Baronin Kopp, Geschwistern Graf und Gräfinnen Bosc, und den Töchtern ihrer verstorbenen Tochter Marie vermählten Gräfin Igelfstrom Alexandrine vermählten von Stryk und Elisabeth vermählten von Stryk, zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben. Diese transfigirten am 1. Mai 1879 (corr. am 4. Juli 1879 sub Nr. 143) dergestalt, daß Anna Staël von Holstein Alt-Anzen mit Ausschluß von 118 verkauften Bauergefinden und Neu-Anzen mit Ausschluß von 91 verkauften Bauergefinden für 905551 Rbl. 90 Cop. S. übernahm. Letztere übertrug mittelst Erbcessionsvertrages vom 12. Juni 1879 (corr. am 10. August 1879 sub Nr. 166) die beiden Güter in dem

oben angegebenen Bestande in Anrechnung auf sein dereinstiges mütterliches Erbtheil ihrem zweiten Sohne, dem dim. Kreisdeputirten Reinhold Staël von Holstein für denselben Preis*).

a) C. D. D.

Neu-Anzen.

Siehe Alt-Anzen.

Roik.

Der Director der esthnischen Districtsdirection der Livländischen Credit-Societät Richard von Löwis of Menar verkaufte Roik mit Ausschluß von 6 verkauften Bauergefinden im Gesamtlandwerthe von 134 Thlr. 34 Gr. und Annenhof mit Ausschluß von 6 verkauften Bauergefinden im Landwerthe von 123 Thlr. 71 Gr. am 31. December 1878 (corr. am 27. Februar 1880 sub Nr. 63) für 80761 Rbl. S. dem Georg Baron Wrangell*).

a) C. D. D.

Annenhof.

Siehe Roik.

Melzen.

Siehe Bockenhof.

Das Kirchspiel Carolen (6020 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehenden Flächenwerth:

	Bauerland	Hofesland
Carolen mit Hepsberg	34 ²⁵ / ₈₀	10 ⁶³ / ₈₀
Kawershof mit Sehlen	26 ⁵⁷ / ₈₀	11 ⁵⁵ / ₈₀
Pastorat	2 ⁷⁰ / ₈₀	—

Das Kirchspiel Cannapäh (8252 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehende Flächengröße:

	Bauerland	Hofesland
Errestfer	15 ⁶⁵ / ₈₀	8 ⁷² / ₈₀
Korast	19 ⁴⁰ / ₈₀	14 ⁴⁵ / ₈₀
Weißensee	8 ²⁹ / ₈₀	2 ³² / ₈₀
Saarnwern	1 ⁴⁸ / ₈₀	1 ¹² / ₈₀

	Bauerland	Hofesland
Vangensee	3 ³⁷ / ₈₀	1 ⁷⁸ / ₈₀
Tammen	4 ¹⁷ / ₈₀	1 ⁶³ / ₈₀
Alt-Pigast	4 ⁶⁵ / ₈₀	3 ⁶⁶ / ₈₀
Neu-Pigast	2 ¹² / ₈₀	1 ³³ / ₈₀
Alt-Pigant	2 ⁷⁰ / ₈₀	1 ⁶⁴ / ₈₀
Neu-Pigant	70/ ₈₀	1 ¹⁸ / ₈₀
Serrist	2 ⁶² / ₈₀	2 ¹² / ₈₀
Karrasch	7 ¹¹ / ₈₀	4 ³ / ₈₀
Pölds	8 ²⁷ / ₈₀	7 ⁶⁹ / ₈₀
Hurny	4 ³⁵ / ₈₀	3 ⁹ / ₈₀
Köllig	6 ²⁷ / ₈₀	4 ⁵⁸ / ₈₀
Pastorat	—	—

Korast.

Dieses in die zwei Güter Korast und Karstemoise getheilte Gut (siehe Theil I S. 215) wurde nach dem Ableben des Assessors Carl Gustav Johann Baron Ungern=Sternberg am 25. Juli 1874 (sub Nr. 4147, corr. am 14. August 1874 sub Nr. 273) dessen Wittve, Eugenie geb. von Samson-Himmelftiern, und ihren gemeinsamen Kindern Paul, Gertrude und Marie, Geschwistern von Ungern=Sternberg, zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben*).

a) E. D. D.

Tammen.

Carl Johann Rings verkaufte dieses Gut am 13. März 1881 (corr. am 30. März 1881 sub Nr. 88) mit Ausschluß des verkauften Bauerlandes für 30000 Rbl. S. Ferdinand von Rhymel zu Megel*).

a) E. D. D.

Alt-Pigast.

Nach dem am 7. Juni 1874 erfolgten Ableben des dim. Oberstlieutenants Adolph von Pfeiffer wurde dieses Gut am 4. April 1877 (sub Nr. 1650, corr. am 11. April 1877 sub Nr. 78) seiner Wittve, Caroline geb. von Daue, und ihren gemeinsamen Kindern, nämlich: dem Capitain Woldemar, Capitain Theodor, Cand. oeconom. Roman, Eugen, Marie vermählten Berger und Alexandrine vermählten von Riese-mann, zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben, worauf dieselben am 23. April 1877 dahin transfigirten (corr. am 12. Mai 1877 sub Nr. 105), daß Eugen von Pfeiffer mit Vorbehalt der Lebtag-s-nutzung seiner Mutter, Alt-Pigast mit Ausschluß von 8 Bauergefinden im Gesamtlandwerthe von 171 Thlr. 51 Gr. für 31594 Rbl. S. übernahm*).

a) E. D. D.

Neu-Pigast.

Nach dem am 8. September 1874 erfolgten Ableben des Districts-Directions-Assessors Paul Baron Vietinghoff genannt Scheel wurde Neu-Pigast am 15. October 1875 (sub Nr. 5623, corr. am 21. October 1875 sub Nr. 351) dessen Wittwe, Annette geb. Gräfin Stackelberg, und ihren gemeinsamen Kindern Arnold Otto, Marie Sophie Charlotte und Rudolph Paul Alexander, Geschwistern von Vietinghoff genannt Scheel, zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben, worauf dieselben es mit Ausnahme von 4 verkauften Bauer-Geſinden im Gesamtlandwerthe von 54 Thlr. 46 Gr. am 22. Juni 1876 (corr. am 8. October 1876 sub Nr. 271) für 35000 Rbl. S. dem Friedrich Post verkauften*).

a) E. D. D.

Serrist.

Henriette verwitwete Oberstin von Kiel, Julie vermählte Duhmberg und Adolheid vermählte Generalin von Kiel, Schwestern von Tiesenhausen, transigirten am 6. Juni 1872 (corr. am 23. Juni 1872 sub Nr. 172) dergestalt, daß Henriette von Kiel, geb. Baronesse Tiesenhausen, Serrist mit Ausschluß eines verkauften Bauer-Geſindes im Landwerthe von 29 Thlr. 29 Gr. für 37800 Rbl. S. übernahm*).

a) E. D. D.

Sammern.

Dieses Gut wurde Jaan Riisa am 27. Januar 1877 (sub Nr. 347 b) zum Eigenthum adjudicirt*).

a) E. D. D.

Pölkzs.

Der dim. Gardelieutenant und Kirchspielsrichter Nicolai von Roth übertrug mittelst Erbcessionstransactes vom 14. März 1879 (corr. am 9. April 1879 sub Nr. 72) Pölkzs mit Ausschluß von 27 verkauften Bauer-Geſinden im Gesamtlandwerthe von 589 Thlr. 12 Gr. für 59550 Rbl. S. seinem Sohne Nicolai von Roth*).

a) E. D. D.

Surny.

Der dim. Gardelieutenant und Kirchspielsrichter Nicolai von Roth übertrug mittelst Erbcessionstransactes vom 3. September 1880 (corr. am 17. September 1880 sub Nr. 283) Surny mit Ausschluß von 10 verkauften Bauer-Geſinden im Gesamtlandwerthe von 207 Thlr. 37 Gr. für 59800 Rbl. S. seiner Tochter Ernestine vermählten von Herzberg*).

a) E. D. D.

Das Kirchspiel Harjel (6808 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehenden Flächenwerth:

	Bauerland	Hofesland
Mengen	16 ⁷⁸ / ₈₀	9 ²⁶ / ₈₀
Saara	10 ⁵⁴ / ₈₀	4 ²⁸ / ₈₀
Neu-Rosen	10 ⁷⁶ / ₈₀	6 ⁶⁵ / ₈₀
Taimola mit Didriküll	10 ²⁴ / ₈₀	6 ³⁴ / ₈₀
Adsel Koiküll	12 ² / ₈₀	4 ⁶⁸ / ₈₀
Lanemets	5 ¹⁵ / ₈₀	2 ⁵⁷ / ₈₀
Pastorat	6 ⁶ / ₈₀	—

Adsel Koiküll.

Siehe Schloß Tarwast.

Lanemets.

Wilhelm Baron Saß verkaufte Lanemets mit Ausschluß von 14 Bauer-Gefinden im Gesamtlandwerthe von 236 Thlr. 74 Gr. (die für 31550 Rbl. S. verkauft waren), sowie ferner mit Ausschluß der Hofeswassermühle und 36 Thlr. 12 Gr. Hofesland am 6. Januar 1879 (corr. am 23. November 1879 sub Nr. 287) für 52000 Rbl. S. dem dim. Assessor James von Mensenkampff.

Das Kirchspiel Neuhausen (9894 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehende Flächengröße:

	Bauerland	Hofesland
Schloß Neuhausen	20 ¹⁸ / ₈₀	8 ⁶⁰ / ₈₀
Waldeck	17 ⁵⁰ / ₈₀	8 ³¹ / ₈₀
Braunsberg	4 ⁴⁴ / ₈₀	2 ¹³ / ₈₀
Eichhof	5 ⁴⁰ / ₈₀	3 ⁴¹ / ₈₀
Lobenstein	9	6 ¹¹ / ₈₀
Illingen	11 ⁷⁹ / ₈₀	6 ⁵³ / ₈₀
Pastorat	1 ¹⁵ / ₈₀	—

Das Kirchspiel Bötwe (14315 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehenden Hafenwerth:

	Bauerland	Hofesland
Alt-Kirruppaeh-Koiküll	15 ⁵⁶ / ₈₀	—
Klein-Kirruppaeh-Koiküll	5 ⁵⁶ / ₈₀	—
Neu-Kirruppaeh-Koiküll	8 ⁷⁷ / ₈₀	4 ¹³ / ₈₀
Alexandershof	8 ⁹ / ₈₀	3 ³² / ₈₀
Heimadra	10 ⁴⁸ / ₈₀	—
Werrohof	6 ⁴⁸ / ₈₀	—
Tilfit	8 ¹³ / ₈₀	3 ³² / ₈₀
Warbus	5 ¹⁶ / ₈₀	2 ⁴¹ / ₈₀
Waimel	9 ⁶⁶ / ₈₀	4 ³⁹ / ₈₀
Waimel-Neuhof	4 ⁷³ / ₈₀	6 ¹⁶ / ₈₀
Perrist	8 ⁷⁹ / ₈₀	5 ⁴¹ / ₈₀
Saarlertw mit Entti	2 ⁶⁷ / ₈₀	1 ³² / ₈₀
Moisekah	15 ¹² / ₈₀	16 ⁶⁶ / ₈₀
Kioma	6 ⁷⁶ / ₈₀	5 ¹¹ / ₈₀
Lödwenshof	1 ⁶⁶ / ₈₀	7 ⁷ / ₈₀
Parzimois	2 ⁵² / ₈₀	2 ³⁷ / ₈₀
Wiera	4 ⁹ / ₈₀	5 ³ / ₈₀
Appelsee	6 ⁶ / ₈₀	1 ¹² / ₈₀
Pastorat	1 ³⁹ / ₈₀	—

Neu-Kirruppaeh-Koiküll.

Nach dem am 7. März 1872 erfolgten Ableben des dim. Ordnungsgerichtsadjuncten Paul Baron Kruedener wurden die Güter Neu-Kirruppaeh-Koiküll und Pallamois zufolge seines am 4. Februar 1874 (sub Nr. 28) corroborirten Testaments am 25 October 1873 (sub Nr. 6853 corr. am 4. Februar 1874 sub Nr. 28) seiner Wittwe Charlotte Emilie Hedwig geb. von Seeberg zu lebenslänglicher Nutzung zugeschieden.*).

a) C. D. D.

Perrist.

Der dim. Stabs capitain Bruno von Radloff verkaufte Perrist mit Ausfluß von 13 verkauften Bauergefinden im Gesamtlandwerthe von 202 Thlr. und 9 Thlr 45 Gr. Hofesland am 10. April und 6. Mai 1880 (corr. am 16. Mai 1880 sub Nr. 169) für 138200 Rbl. S. dem Cand. chem. Victor Baron Stadelberg*).

a) C. D. D.

Moisekah.

Siehe Kawerschof im Kirchspiel Wendau.

Kioma.

Nachdem im Jahre 1875 erfolgten Ableben des Cassadeputirten Wilhelm von Stryk wurde Kioma am 23. November 1879 (sub Nr. 296 corr. am 29. November 1879 sub Nr. 296) dessen Wittve Alexandrine wieder vermählten von Stryk geb. Gräfin Igelfstrom und ihren Töchtern erster Ehe Elisabeth, Helene, Gabriele und Alexandrine Schwestern von Stryk zum gemeinschaftlichen Eigenthum zugeschrieben. Alsdann wurde das Gut zufolge mit ihrem Gemahle zweiter Ehe abgeschlossenen Einkindschaftsvertrages bei Feststellung eines ihren Erben zustehenden Präcipuums von 25 346 Rbl. 58 Kopeken ihr allein eigenthümlich zugeschrieben, worauf sie Kioma mit Ausschluß von 22 verkauften Bauergefinden im Gesamtlandwerth von 401 Thlr. 8 Gr., für 71400 Rbl. S. Friedrich von Schwebs verkaufte*).

a) E. D. D.

Das Kirchspiel Rappin (10850 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspiels haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehenden Flächenwerth:

	Bauerland	Hofesland
Rappin	31 ⁷⁴ / ₈₀	11 ³³ / ₈₀
Friedholm	13 ⁷¹ / ₈₀	2 ¹¹ / ₈₀
Tolama	11 ⁵¹ / ₈₀	5 ⁵⁷ / ₈₀
Paulenhof	14 ⁶⁴ / ₈₀	6 ²⁵ / ₈₀
Pallamois	9 ²⁵ / ₈₀	4 ¹¹ / ₈₀
Mex m. Nahha	18 ³⁹ / ₈₀	5 ⁷⁷ / ₈₀
Kachkwa	16 ¹⁸ / ₈₀	4 ⁶⁴ / ₈₀
Pastorat	2 ¹³ / ₈₀	—

Tolama.

Am 15. Februar 1878 sub Nr. 745 (corr. am 22. März 1878 sub Nr. 138) wurde das Gut Tolama dem Ludwig Hammer zum Eigenthum adjudicirt*).

a) E. D. D.

Pallamois.

Siehe Neu-Kirrumpach-Koiküll.

Das Kirchspiel Rauge (17141 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehende Hofengröße:

	Bauerland	Hofesland
Rauge	7 ⁴⁷ / ₈₀	2 ⁷⁶ / ₈₀
Salishof	10 ³⁵ / ₈₀	5 ⁴⁶ / ₈₀
Löwetüll	1 ⁵² / ₈₀	1 ²⁵ / ₈₀
Rogosinsky	7 ⁶⁵ / ₈₀	6 ¹⁷ / ₈₀
Lugnit	4 ⁵ / ₈₀	1 ⁶⁹ / ₈₀
Bentenhof	6 ¹⁸ / ₈₀	4 ²⁵ / ₈₀
Sennen	7 ²⁴ / ₈₀	5
Hohenhehde	6 ²⁸ / ₈₀	4 ³ / ₈₀
Fierenhof	10 ⁹ / ₈₀	9 ¹⁸ / ₈₀
Kosse	22 ⁵² / ₈₀	10 ¹⁹ / ₈₀
Rosenhof	14 ³² / ₈₀	6 ⁶² / ₈₀
Schönangern	8 ¹⁵ / ₈₀	2 ¹⁸ / ₈₀
Alt = Kurzie	7 ⁴¹ / ₈₀	2 ⁵⁰ / ₈₀
Quellenhof	7 ¹ / ₈₀	1 ⁴⁶ / ₈₀
Neu = Kurzie	5 ¹³ / ₈₀	5 ³¹ / ₈₀
Alt = Cafferitz	6 ⁴⁰ / ₈₀	—
Neu = Cafferitz	8 ⁸ / ₈₀	—
Hahnhof	12 ⁶⁴ / ₈₀	—
Pastorat	2 ¹³ / ₈₀	—

Sennen.

Der dim. Ordnungsgerichtsadjunct Carl Baron Vietinghoff verpfändete Sennen mit Ausschluß von 8 verkauften Bauergefinden im Gesamtlandwerthe von 135 Thlr. 44 Gr. am 27. März 1878 (corr. am 11. Mai 1878 sub Nr. 185) auf drei Jahre für 158 690 Rbl. S. dem Kirchspielsrichter Alexander Baron Budberg*).

a) E. D. D.

Rosenhof.

Der dim. Kreisdeputirte, Staatsrath Victor von Alderkas verkaufte Rosenhof mit Ausschluß von 44 verkauften Bauergefinden im Gesamtlandwerthe von 958 Thlr. 38 Gr. sowie mit Ausschluß von 53 Thlr. 60 Gr. Hofesland am 25. October 1879 (corr. am 7. Nov. 1879 sub Nr. 269) für 170 000 Rbl. S. dem dim. Kreisdeputirten Friedrich von Möller*).

a) E. D. D.

Alt-Mursie.

Rosamunde von Herzberg, geb. von Schleier übertrug mittelst Erbcessionstransactes vom 20. November 1878 (corr. am 30. November 1878 sub Nr. 440) Alt-Mursie sammt den von Quellenhof zurückgetheilten Bauergefinden Horja und Mardi, mit Ausschluß eines verkauften Bauergefindes im Landwerthe von 22 Thlr. 45 Gr. für 93200 Rbl. S. ihrem Sohne Wilhelm von Herzberg*).

a) C. D. D.

Kosse.

Siehe Boden Hof.

Fierenhof.

Der dim. Oberstlieutenant Constantin Baron Buddberg übertrug dieses Gut mittelst Erbcessionstransactes vom 27. Mai 1881 (corr. am 2. Juli 1881) mit Ausschluß von 186 Thlr. 82 Gr. bereits verkauften Bauerlands für 150000 Rbl. S. seinem Sohne Leonhard Baron Buddberg*).

a) C. D. D.

Der Pernausche Kreis.

Das Kirchspiel Audern (5913 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehende Hafengröße:

	Bauerland	Hofesland
Audern	32 ²⁹ / ₈₀	18 ¹⁸ / ₈₀
Kawassar	1 ⁶² / ₈₀	1 ³⁰ / ₈₀
Woldenhof	2 ⁵⁸ / ₈₀	2 ⁸ / ₈₀
Wölla	14	—
Fäpern	7 ³² / ₈₀	—
Pastorat	3 ⁷² / ₈₀	—

Audern.

Nach dem Ableben des dim. Gardeleutenants Adolph Baron Pilar von Pilchau wurden die Güter Audern, Woldenhof und Arrohof (Kirchspiel Jacobi) am 18. October 1874 (sub Nr. 5796, corr. am 29. October 1874 sub Nr. 348) dessen Wittwe, Bertha geb. Baronesse Ungern-Sternberg, und ihren gemeinsamen Kindern: Charlotte Julie Cecil, Adolph Constantin Jacob, Helene Bertha Johanna Adelheid, Pauline Julie Elisabeth, Johanna Sophie Constance, Theodor Otto Peter Gustav, Hildegard Marie und Beate Bertha Constance, Geschwistern Pilar von Pilchau, zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben*).

a) E. D. D.

Woldenhof.

Siehe Audern.

Das Kirchspiel Jennern (10003 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehenden Hafenwerth:

	Bauerland	Hofesland
Alt-Jennern	14 ⁷³ / ₈₀	12 ²² / ₈
Neu-Jennern	17 ⁶ / ₈₀	11 ⁴¹ / ₈₀
Velle	8 ²⁸ / ₈₀	9 ²⁴ / ₈₀
Kerro	9 ¹⁷ / ₈₀	14 ⁵⁷ / ₈₀
Willofer	3 ³⁶ / ₈₀	3 ⁴⁷ / ₈₀
Pastorat	1 ²⁹ / ₈₀	—

Kerro.

Nach dem am 7. August 1880 erfolgten Ableben der verwittweten Charlotte von Ditmar geb. Baronesse Stachelberg wurde Kerro am 4. November 1880 (sub Nr. 6255, corr. am 13. November 1880 sub Nr. 337) ihrem einzigen Kinde, dem dim. Ordnungsrichter Carl von Ditmar, eigenthümlich zugeschieden*).

a) E. D. D.

Das Kirchspiel Gutmannsbach (4815 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach stattgehabter Regulirung nachstehenden Hakenwerth:

	Bauerland
Gutmannsbach	3 ¹² / ₈₀
Tackerort	5 ⁶⁸ / ₈₀
Drrenhof	2 ⁶⁰ / ₈₀
Pastorat	—

Das Kirchspiel Hallist (10272 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehenden Hakenwerth:

	Bauerland	Hofesland
Alt-Bornhusen	5 ⁴¹ / ₈₀	5 ¹⁷ / ₈₀
Neu-Bornhusen	6 ⁷² / ₈₀	4 ⁷ / ₈₀
Alt-Karrishof	17 ⁶⁴ / ₈₀	—
Neu-Karrishof mit Zppit	19 ⁶⁷ / ₈₀	10 ⁵ / ₈₀
Pennitüll	9 ¹³ / ₈₀	9 ⁸ / ₈₀
Abia	25 ⁴⁸ / ₈₀	12 ²¹ / ₈₀
Friedrichsheim	8 ⁵² / ₈₀	4 ⁶⁷ / ₈₀
Felix	siehe Moiseküll S. 199.	
Carlsberg	12 ²⁹ / ₈₀	10 ¹¹ / ₈₀
Pastorat	—	—

Abia.

Der dim. Ordnungsgerichtsadjunct Reinhold Baron Stachelberg übertrug mittelst Erbcessionstransactes vom 30. Juni 1875 mit Abit. vom 23. März 1876 und 24. Januar 1877 (corr. am 21. Februar 1877 sub Nr. 31) Abia mit Ausschluß von 30 verkauften Grundstücken seinen

Kindern Marie, Reinhold, Charles, Adla und Ebba Geschwistern von Stadelberg, worauf das Gut am 11. Mai 1878 (sub Nr. 2577 corr. am 22. Mai 1878 sub Nr. 208) den genannten fünf Geschwistern sowie dem am 7. März 1877 noch nachträglich geborenen Gotthard Walter Ludwig Baron Stadelberg zum gemeinsamen Eigenthume zugeschrieben wurde *).

a) E. D. D.

Das Kirchspiel St. Jacobi (6874 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehende Hafengröße:

	Fauerland	Hofesland
Hallik	11 ¹⁴ / ₈₀	4 ⁵⁴ / ₈₀
Arrohof	7 ⁶⁵ / ₈₀	3 ⁹ / ₈₀
Sallentack	3 ⁶⁶ / ₈₀	1 ⁴³ / ₈₀
Wahhenorm	1 ⁶ / ₈₀	1 ²⁹ / ₈₀
Kailes	6 ³⁴ / ₈₀	4 ³¹ / ₈₀
Wildenau	⁵⁰ / ₈₀	²¹ / ₈₀
Börafer	14 ¹³ / ₈₀	8 ²⁶ / ₈₀
Kaisma	7 ¹⁴ / ₈₀	5 ³ / ₈₀
Kerkau und Könnö	6 ¹⁴ / ₈₀	3 ⁷² / ₈₀
Uddafer }	12 ⁴⁴ / ₈₀	—
Enge }		
Sörif }	8 ⁶⁰ / ₈₀	—
Barraäma }		
Weehof	6 ¹² / ₈₀	—
Pastorat	1 ²⁵ / ₈₀	—

Hallik.

Nachdem am 3. Januar 1870 erfolgten Ableben des wirklichen Staatsrathes Otto Friedrich von Lilienfeld wurde Hallik am 4. Februar 1871 (sub Nr. 472 corr. am 16. Februar 1871 sub Nr. 25) dessen Wittwe, Constance geb. d'Aubray, und ihren gemeinsamen Kindern, und Enkeln, dem Gardeobersten Otto, dem wirklichen Staatsrath Gouverneur von Kurland, Paul, Friedrich und Marie vermählten Gräfin Ranzau, Geschwistern von Lilienfeld, und den Kindern ihrer verstorbenen Tochter Julie vermählten von Rosenthal: Marie, Elisabeth, Ewald, Ernst und Heinrich, Geschwistern von Rosenthal zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben *).

a) E. D. D.

Arrohof.

Siehe Audern.

Das Kirchspiel Kartus (7485 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehenden Flächenwerth:

	Bauerland	Hofesland
Schloß Kartus	30 ⁷⁶ / ₈₀	14 ³⁹ / ₈₀
Bollenhof	23	14 ²⁷ / ₈₀
Tuhlane	—	—
Boedlershof	10 ³ / ₈₀	4 ⁵² / ₈₀
Pastorat	—	—

Schloß Kartus.

Nach dem Ableben des dim. Kreisdeputirten Wilhelm Grafen Duntzen wurde Kartus am 16. Oktober 1878 (sub Nr. 5856, corr. sub Nr. 373) dessen drei Söhnen, Eugen, Paul und Gustav Gebrüdern Grafen Duntzen zugeschrieben*).

a) Hofgr. Corr.

Das Kirchspiel Michaelis (3479 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehende Flächengröße:

	Bauerland	Hofesland
Kokenkau	27 ⁴¹ / ₈₀	—
Börning	2 ¹² / ₈₀	—
Kallie	3 ⁷⁶ / ₈₀	—
Kaima	11 ¹² / ₈₀	3 ⁶⁸ / ₈₀
Friedenthal mit Ahaft	4 ²⁴ / ₈₀	1 ¹⁹ / ₈₀
Pastorat	4 ²⁴ / ₈₀	—

Das Kirchspiel Bernau (6258 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehenden Flächenwerth:

	Bauerland	Hofesland
Sauk mit Reuthof	25 ⁶² / ₈₀	14 ²⁷ / ₈₀
Reidenhof	2 ⁷⁷ / ₈₀	3 ⁴ / ₈₀
Ußla	3 ³² / ₈₀	6 ¹⁷ / ₈₀
Surri	4 ⁴¹ / ₈₀	8 ⁶⁴ / ₈₀
Lammist	6 ³⁶ / ₈₀	10 ⁴ / ₈₀
Waldfhof	—	3 ²⁶ / ₈₀
Bremerseite	1 ⁴⁴ / ₈₀	—

Tammist.

Nach dem Ableben des dim. Lieutenants Fromhold Wilhelm Carl von Seeberg theilten sich dessen Kinder Alexander, Elisabeth vermählte Besobrasow, Anna vermählte Wassiljew und Marie Geschwister von Seeberg am 29. December 1878 (corr. am 30. Januar 1879 sub Nr. 17) in das ihnen am 25. August 1878 (sub Nr. 4849) zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschriebene Gut Tammist in der Art, daß Alexander von Seeberg dasselbe nebst einem Holzplaze in Bernau für 270000 Rbl. S. übernahm*).

a) E. D. E.

Das Kirchspiel Saara (11358 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehende Hafengröße:

	Bauerland	Hofesland
Saarahof	11 ⁶⁹ / ₈₀	11 ⁷⁷ / ₈₀
Frenhof	4 ⁵¹ / ₈₀	7 ⁶⁶ / ₈₀
Tigniß	} 12 ³⁴ / ₈₀	12 ⁷⁸ / ₈₀
Kersel		
Pattenhof	4 ⁴⁸ / ₈₀	—
Kurfund	6 ⁶⁴ / ₈₀	—
Laitjaar	4 ¹² / ₈₀	—
Pastorat	5 ⁴ / ₈₀	—

Tigniß und Kersel

Der dim. Ordnungsrichter Oscar Alexander von Strß stiftete am 31. October 1872 (corr. am 27. April 1876 sub Nr. 131) aus den Gütern Tigniß und Kersel ein Familien-Fideicommiß*).

a) E. D. D.

Frenhof.

Christine Marie Frey geb. Baronesse Kruedener verkaufte dieses Gut mit Ausschluß von 7 verkauften Bauergefinden im Gesamtlandwerthe von 190 Thlr. 38 Gr. und ferner mit Ausschluß von 19 verkauften Hofeslandgrundstücken im Gesamtlandwerthe von 323 Thlr. 38 Gr am 17. December 1879 (corr. am 19. December 1879 sub Nr. 323) für 148900 Rbl. S. dem Arthur von Günzel zu Bauenhof*).

a) E. D. D.

Das Kirchspiel Testama (5819 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehende Flächengröße:

	Bauerland	Hofesland
Testama	20 ⁴⁷ / ₈₀	16 ⁵⁹ / ₈₀
Sellie	4 ¹ / ₈₀	—
Podis	13	7 ⁵⁶ / ₈₀
Kaftna	4 ¹⁰ / ₈₀	1 ⁵⁴ / ₈₀
Insel Küno	4 ²⁸ / ₈₀	—
Pastorat	16 ⁷ / ₈₀	—

Das Kirchspiel Torgel (8405 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehenden Flächenwerth:

	Bauerland	Hofesland
Torgel	23 ⁷⁴ / ₈₀	—
Suif	3 ³ / ₈₀	—
Staelsenhof	8 ³⁴ / ₈₀	10 ⁵⁷ / ₈₀
Bintenhof	5 ⁸ / ₈₀	14 ³ / ₈₀
Pastorat	1 ⁴⁶ / ₈₀	—

Der Fellinsche Kreis.

Das Kirchspiel Fellin und Rööppo (13325 u. 4281 Bew.).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehenden Hakenwerth:

	Bauerland	Hofesland
Schloß Fellin	26 ⁶⁴ / ₈₀	} 15 ²⁹ / ₈₀
Tuftenhof	11 ⁷⁰ / ₈₀	
Alt-Woidoma	18 ²⁴ / ₈₀	9 ⁵⁹ / ₈₀
Neu-Woidoma	19 ³⁰ / ₈₀	13 ⁴⁰ / ₈₀
Alt- und Neu-Perst	9 ²³ / ₈₀	4 ⁷⁰ / ₈₀
Kinigal	7 ³⁰ / ₈₀	3
Alt-Tennasilm	15 ⁴⁴ / ₈₀	—
Neu-Tennasilm	8 ¹⁹ / ₈₀	4 ²⁴ / ₈₀
Groß-Rööppo	19 ⁵² / ₈₀	12 ⁷⁸ / ₈₀
Klein-Rööppo	1 ⁴⁸ / ₈₀	—
Wierak	6 ⁷⁵ / ₈₀	3 ¹² / ₈₀
Pujat mit Lapinsk	9 ⁴ / ₈₀	4 ²⁰ / ₈₀
Weldeta	1 ⁴⁰ / ₈₀	—
Pastorat	1 ¹³ / ₈₀	—

Tuftenhof.

Mittelfst Patentes vom 26. Juni 1878 theilte der Eigenthümer von Schloß Fellin, Landrath Paul Baron Ungern-Sternberg, von diesem einen Theil unter dem Namen Tuftenhof als selbstständiges Rittergut ab, das mit 10³²/₄₀ Haken zu repartiren sein sollte, während Schloß Fellin 26¹³/₄₀ Haken verblieben^{a)}.

a) E. D. D.

Das Kirchspiel Helmet (13947 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehenden Hakenwerth:

	Bauerland	Hofesland
Schloß Helmet	16 ⁴⁶ / ₈₀	8 ⁷⁴ / ₈₀
Lauenhof	11 ⁴⁴ / ₈₀	4 ⁶¹ / ₈₀
Beckhof	9 ²⁶ / ₈₀	3 ⁷⁹ / ₈₀
Kerstenshof und Murrifak	12 ²⁹ / ₈₀	7 ⁷⁹ / ₈₀

	Bauerland	Hofesland
Hummelschhof	14 ⁵⁷ / ₈₀	9 ⁶ / ₈₀
Abentat mit Althof	7 ⁷⁴ / ₈₀	5 ³⁴ / ₈₀
Affikas mit Adscher	8 ² / ₈₀	5 ⁴⁸ / ₈₀
Korküll mit Affuma	9 ⁴³ / ₈₀	7 ²⁸ / ₈₀
Owerlaß	13 ²⁶ / ₈₀	8 ³⁴ / ₈₀
Ropenhof	4 ⁴⁴ / ₈₀	3 ¹⁴ / ₈₀
Morsel-Podrigel	7 ³³ / ₈₀	5 ³⁰ / ₈₀
Morsel Zimus oder Hollershof	2 ⁴⁵ / ₈₀	3 ³⁸ / ₈₀
Wagenfüll	16 ¹⁸ / ₈₀	7 ⁶⁵ / ₈₀
Pastorat	1 ¹⁴ / ₈₀	—

Hummelschhof.

Nach dem im Jahre 1873 erfolgten Ableben des dim. Gardefähnrichs Nicolai Samson von Himmelstien wurden die Güter Hummelschhof, Affikas und Adscher, dessen Wittve Constance geb. Samson von Himmelstien und ihrem gemeinsamen Sohne Axel Samson von Himmelstien zum gemeinschaftlichen Eigenthum am 18. Mai 1873 (sub Nr. 158) zugeschrieben. Mittelsi des zwischen ihr und den Vormündern ihres gedachten Sohnes am 28. Juni 1876 abgeschlossenen Erbtheilungstransactes übernahm Lekturer die Güter Hummelschhof mit Aussschluß von 566 Thlr. 7 Gr. verkauften Bauerlandes und Affikas mit Adscher mit Aussschluß von 272 Thlr. 72 Gr. für die Preise von 159978 R. 87 Cop. resp. 81285 R. 69 Cop. S. und erhielt dieselben am 5. Oktober 1876 sub Nr. 263 eigenthümlich zugeschrieben*).

a) E. D. D.

Affikas mit Adscher.

Siehe Hummelschhof.

Lauenhof.

Nach dem Ableben des Kirchspielsrichters Robert von Anrep wurde Lauenhof am 1. November 1877 (sub Nr. 5755, corr. am 15. November 1877 sub Nr. 258) seinen Kindern Wilhelmine, Senny, Oscar, Margot vermählten von Grünewaldt und Conrad, Geschwistern von Anrep, zum gemeinschaftlichen Eigenthum zugeschrieben, worauf dieselben am 20. Februar 1878 bergestalt transfigirten (corr. am 11. Mai 1878, sub Nr. 186), daß der Cassadeputirte Conrad von Anrep Lauenhof für 60000 Rbl. S. übernahm*).

a) E. D. D.

Abenkaf.

Theophil Schwarz verkaufte dieses Gut dem Hofgerichts-Assessor May von Dettingen.

Das Kirchspiel Groß St. Johannis (12 656 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspiels haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehenden Hakenwerth:

	Bauerland	Hofesland.
Wastemois	28 ⁴⁰ / ₈₀	—
Taifer	9 ¹² / ₈₀	—
Weißfifer	37 ² / ₈₀	—
Kawast	64 ¹ / ₈₀	27 ⁸ / ₈₀
Nimel	25 ¹ / ₈₀	2 ⁴ / ₈₀
Mußfifer	12 ⁵⁹ / ₈₀	5 ⁵⁷ / ₈₀
Lehowa	11 ⁴⁵ / ₈₀	4 ¹⁸ / ₈₀
Lahmes	4 ⁵⁰ / ₈₀	27 ⁷ / ₈₀
Jesfamois	4	1 ⁵⁸ / ₈₀
Enge	2 ⁶⁰ / ₈₀	1 ⁵¹ / ₈₀
Surgefer	17 ²² / ₈₀	7 ⁴² / ₈₀
Pastorat	1	—

Enge.

Der Kreisdeputirte Valentin von Bock verkaufte dieses Gut mit Ausfchluß des fämmtlichen bereits verkauften Bauerlandes am 8. April 1876 (corr. am 1. Mai 1876, sub Nr. 147) für 23000 Rbl. S. dem zur Abia'schen Landgemeinde gehörigen Saan Sir*).

a) E. D. D.

Das Kirchspiel Klein St. Johannis (6152 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspiels haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehende Hakengröße:

	Bauerland	Hofesland
Woifed	42 ⁵¹ / ₈₀	16 ⁵⁹ / ₈₀
Soofaar	10 ⁶ / ₈₀	5 ¹⁵ / ₈₀
Pajusby	1 ⁵⁵ / ₈₀	1 ⁶⁹ / ₈₀
Pastorat	4 ⁴⁸ / ₈₀	—

Pajusby.

Nach erfolgtem Ableben des Landrathes Eduard de la Trobe wurde dieses Gut am 4. September 1881 sub Nr. 5391 (corr. am 17. September 1881, sub Nr. 254) seiner Wittwe Alexandra, geb. von Wahl, und ihren gemeinsamen Kindern Johann, Leonore, Alice, Mary, Eduard und Henry Geschwistern de la Trobe zum gemeinschaftlichen Eigenthum zugeschrieben*).

a) E. D. D.

Woiseck.

Mittels hofgerichtlichen Abscheides vom 21. December 1877 (sub Nr. 6601, corr. am 10. Januar 1878 sub Nr. 16) wurde Woiseck den Geschwistern Emma, Max, Elisabeth, Leo und Agnes von Zur Mühlen zum gemeinschaftlichen Eigenthum zugeschrieben, worauf dieselben am 22. October 1877 sich in der Art theilten (corr. am 6. März 1878 sub Nr. 113), daß Leo von Zur Mühlen dasselbe mit Ausschluß von 174 verkauften Bauergefinden (1417 Thlr. 22 Gr. für 320125 Rbl. S.) für 250000 Rbl. S. übernahm*).

a) E. D. D.

Das Kirchspiel Oberpahlen (13779 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehende Hafengröße:

	Bauerland	Hofesland
Schloß Oberpahlen	50 ³ / ₈₀	18 ¹⁸ / ₈₀
Neu-Oberpahlen	23 ⁵⁴ / ₈₀	10 ⁴⁴ / ₈₀
Kawershof	8 ⁰ / ₈₀	5 ³⁶ / ₈₀
Tappit	8	4 ⁶¹ / ₈₀
Kurrista	14 ⁷⁰ / ₈₀	7 ³⁰ / ₈₀
Pajus	29 ⁴⁴ / ₈₀	12 ⁵² / ₈₀
Abdafer	20 ²⁹ / ₈₀	7 ⁵² / ₈₀
Ruttiger	10 ⁶⁰ / ₈₀	5 ⁷⁵ / ₈₀
Lustifer	23 ²¹ / ₈₀	13 ⁷⁶ / ₈₀
Kallitüll		
Pastorat	2 ⁶ / ₁₀	—

Neu-Oberpahlen.

Am 3. Mai 1877 sub Nr. 2259 (corr. am 12. Mai 1877 sub Nr. 106) wurde das Gut Neu-Oberpahlen Eduard von Lilienfeld zum Eigenthum adjudicirt*).

a) E. D. D.

Tappik.

Am 19. September 1877 sub Nr. 4941 wurde das Gut Tappik Hugo von Wahl zum Eigenthum adjudicirt*).

a) E. D. D.

Abdafer.

Bernhard Baron Stadelberg verkaufte dieses Gut mit Ausschluß von 34 verkauften Bauergefinden im Gesamtlandwerthe von 527 Thlr. 19 Gr., ferner mit Ausschluß von 112 Thlr. 89 Gr. Quote, die Hermanns-Hof zugetheilt wurden, und endlich mit Ausschluß von 47 Thlr. 52 Quote und verschiedener Hofesländereien, die Immafer mit Werrefer zugetheilt wurden, am 15. Januar 1876 (corr. am 20. Februar 1876 sub Nr. 45) für 200000 Rbl. S. dem Kirchspielsrichter Nicolai von Wahl zu Pajus*).

a) E. D. D.

Das Kirchspiel Paitel (8763 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehenden Hafenwerth:

	Fauerland	Hofesland
Kerfel	13 ²⁵ / ₈₀	7 ⁷⁰ / ₈₀
Schwarzhof	2 ³² / ₈₀	2 ¹⁹ / ₈₀
Guseküll	12 ⁶⁴ / ₈₀	5 ⁴⁶ / ₈₀
Morne	4 ²⁸ / ₈₀	2 ²⁹ / ₈₀
Heimthal	12 ¹¹ / ₈₀	8 ⁶⁹ / ₈₀
Willust	5 ⁹ / ₈₀	3 ⁹ / ₈₀
Nidenhof	15	—
Holstferzhof	24 ⁸ / ₈₀	—
Pastorat	4 ⁷ / ₈₀	—

Guseküll mit Carlsberg.

Nach dem Ableben der Landrathes August von Sivers wurde dieses Gut am 12. Februar 1880 (sub Nr. 828, corr. am 21. Februar 1880 sub Nr. 59) dessen Wittve Bertha geb. Baronesse Maybell und ihren gemeinsamen Kindern, dem Cand. oec. Alfred, Max, Wilhelmine Constance Alma und Elisabeth Marie Geschwistern von Sivers zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben, worauf dieselben am 22. April 1881

dahin transfigirten (corr. am 11. Juni 1881, sub Nr. 161), daß der Cand. oecon. Alfred von Sivers Eusefüll mit Carlsberg für 229 100 Rbl. S. übernahm*).

a) E. D. D.

Heimthal.

Nach dem Ableben des dim. Capitain-Lieutenants Hermann Friedrich von Sivers wurde dieses Gut seiner Wittve Emma, geb. von Sivers, und ihren gemeinsamen Kindern Emma, vermählten von Walter, Friedrich, Adelheid und Peter Geschwistern von Sivers am 10. Juli 1874 sub Nr. 3815 (corr. am 20. August 1874, sub Nr. 277) zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben. Mittelfst des zwischen diesen Erben und zwar der Frau Emma von Sivers, geb. von Sivers, Charlotte Elisabeth Emma, vermählten von Walter, dem Ordnungsgerichtsadjuncten Frommhold Peter Friedrich, Adelheid Caroline, vermählten Baron Fersen, und dem Marine-Lieutenant Peter Hermann Jegor Geschwistern von Sivers am 29. September 1880 abgeschlossenen Erbtheilungsactes (corr. am 27. Februar 1881, sub Nr. 44) übernahm der Ordnungsgerichts-Adjunct Frommhold Peter Friedrich von Sivers Heimthal mit Ausschluß von 585 Thlr. 66 Gr. verkauften Bauerlandes für 180 000 Rbl. S.*)

a) E. D. D.

Willust.

Die Gräfin Cäcilie von Anrep-Elmpt, geb. Gräfin Elmpt, verkaufte Willust mit Ausschluß des gesammten Bauerlandes, das bereits verkauft war, sowie mit Ausschluß von 4 Quoten Gesinden im Gesammtlandwerthe von 68 Thlr. 37 Gr., ferner mit Ausschluß eines verkauften Hofeslandgesindes von 10 Thlr. 35 Gr. und 21 Thlr. 54 Gr. Hofesland sowie endlich mit Ausschluß von 538 Loofstellen 6 Rappen Wald behufs Zutheilung zu Kerstenshof am 25. Februar 1877 (corr. am 12. April 1877, sub Nr. 81) für 28 000 Rbl. S. dem Kirchspielsrichter Armin von Sivers. Nach dessen am 7. März 1878 erfolgtem Ableben wurde Willust am 28. August 1879 (sub Nr. 5225, corr. am 24. September 1880 sub Nr. 289) dessen Wittve Adelheid, geb. von Kennen-kampff, und ihren gemeinsamen Kindern Caroline Valerie Wilhelmine, Carl Arthur Eugen, Peter und Arthur Armin Sigurt Geschwistern von Sivers zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben*).

a) E. D. D.

Das Kirchspiel Billstfer (10169 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehenden Hafenwerth:

	Bauerland	Hofesland
Gabbal }	45 ³² / ₈₀	17 ⁴⁷ / ₈₀
Ollepäh }		
Immafer mit Werrefer	15 ¹⁸ / ₈₀	7 ⁴⁷ / ₈₀
Loper	2 ⁸ / ₈₀	1 ⁶⁶ / ₈₀
Eigstfer	11 ⁵ / ₈	3 ⁵⁷ / ₈₀
Laimetz }	5	3 ⁸⁸ / ₈₈
Sallamez }		
Hermannshof	7 ³ / ₈₀	2 ⁸ / ₈₀
Arrofsaar	5	—
Wolmarshof	18 ¹⁸ / ₈₀	—
Pastorat	3 ² / ₈₀	—

Eigstfer.

Nach dem am 30. Juli 1877 erfolgten Ableben des unvermählten Hugo Oscar von Zur-Mühlen wurde der demselben an dem Gute Eigstfer zustehende ideelle Antheil am 22. Januar 1879 (sub Nr. 278b, corr. am 24. Januar 1879 sub Nr. 15) dessen Schwester Mathilde, vermählten von Zur-Mühlen, eigenthümlich zugeschrieben*).

a) E. D. D.

Hermannshof.

Nach des hien. Lieutenants Otto Carl Baron Stadelberg am 25. October 1873 erfolgtem Ableben wurde Hermannshof dessen Wittve Julie Hedwig geb. von Ditmar und ihren gemeinsamen Kindern Bernhard und Marie Charlotte vermählten von Samson-Himmelftiern am 18. October 1874 (sub Nr. 5795 corr. am 28. October 1874 sub Nr. 346) zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben. Zufolge des zwischen diesen am 28. Februar 1875 abgeschlossenen Erbtheilungs-transactes (corr. am 17. März 1875 sub Nr. 102) übernahm Bernhard Baron Stadelberg Hermannshof für 17000 Rbl.*).

a) E. D. D.

Das Kirchspiel Tarwaft (8418 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehenden Hafenwerth:

	Bauerland	Hofesland
Schloß Tarwaft	45 ⁴³ / ₈₀	19 ¹⁴ / ₈₀
Saremois	1 ⁷² / ₈₀	—

	Bauerland	Hofesland
Alt-Suislep	11 ¹⁶ / ₈₀	—
Neu-Suislep	8 ⁶⁵ / ₈₀	3 ¹⁵ / ₈₀
Boroküll	8 ¹² / ₈₀	—
Kurrejaar	3 ⁶⁴ / ₈	—
Pastorat	—	—

Schloß Tarwaß.

Nach dem am 4. October 1878 erfolgten Ableben des Landrathes Carl von Mensenkampff wurde Schloß Tarwaß, Kawast, Abjel Koiküll, Königshof und Strominskij am 25. Juli 1879 (sub Nr. 4454 corr. am 1. August 1879 sub Nr. 164) dessen Wittve Jeanette geb. Baronesse Kruedener und ihren gemeinsamen Kindern und Enkeln, nämlich dem dim. Assessor James, dim. Kreisdeputirten Ernst, Josephine vermählten von Lilienfeld, Helene vermählten von Dettingen, Anna vermählten Baronin von Meyendorff und Jeanette vermählten Staël von Holstein sowie den Kindern ihrer verstorbenen Tochter Luise, vermählten Baronin Grotthuß, Edith, Luise vermählten Baronin Hörner, Carl, Walter und Anna Geschwistern von Grotthuß zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben, worauf dieselben mittelst des am 6. Juli 1879 abgeschlossenen Erbtheilungstransactes (corr. am 17. August 1879 sub Nr. 177) sich dergestalt theilten, daß der dim. Assessor James von Mensenkampff Schloß Tarwaß mit Ausfluß von 142 Bauergefinden im Landwerthe von 1868 Thlr. 62 Gr., welche für 474074 Rbl. S. verkauft waren, und das von Homeln zugekaufte Waldstück für 242500 Rbl. S. und Abjel Koiküll mit Ausfluß von 31 Bauergefinden im Landwerthe von 651 Thlr. 58 Gr., welche für 115977 Rbl. S. verkauft waren, für 72300 Rbl. S. übernahm.*).

a) E. D. D.

Verzeichniß der Ortsnamen.

A.

- Aa, Fluß, S. 64, 105, 110, 409, 416.
 Aahafen, S. 92.
 Aahof, S. 61, 62, 68.
 Aahof (Schwaneburg), S. 393, 400.
 Aahof, Filial, S. 392.
 Aahof mit Abgunst, S. 60.
 Aahof in Kurland, S. 4.
 Aafen, S. 258.
 Aafche Güter, S. 392, 416.
 Abel, Dorf (Lazdon), S. 279, 281.
 Abel, Gut, S. 281, 408, 411.
 Abenkaf, S. 468, 469.
 Abgunst, S. 61.
 Abia, S. 462.
 Abrahams Ländereien, S. 10.
 Abjenau, S. 105, 107, 108.
 Adamshof, S. 46, 48, 53, 110, 111.
 Addafer, S. 470, 471.
 Addemoije, S. 51.
 Adelen, Paggast, S. 412.
 Adjamünde, Kirchspiel, S. 3.
 Gut, S. 3, 4, 5, 432.
 Adlehn, S. 413, 414.
 Alt-, S. 412, 413, 414.
 Neu-, S. 412, 413, 414, 415.
 Adscher, S. 468.
 Adfel, Kirchspiel, S. 345.
 Pastorat, S. 345.
 Schloß, S. 345, 346.
 Schloßlehn, S. 345.
 fches Gebiet, S. 347.
 fche Güter, S. 348.
 fche Kirche, S. 347.
- Adfel Koitüll, S. 456.
 Adfel Neuhof, S. 345, 346, 347, 348.
 Adfel Schwarzhof, S. 345, 347, 348.
 Adzell, Dorf, S. 219.
 Agathenberg, S. 34.
 Ahast, S. 464.
 Ahlenhof, S. 225, 226, 228.
 Ahrenshof, S. 399.
 Aidenhof, S. 471.
 Ainel, S. 469.
 Aiskuje, S. 325, 326.
 Aispurre, Dorf, S. 119.
 Afen, Paggast, S. 257.
 Alexandershof, S. 457.
 Afsenhof, S. 56.
 Afsemois, S. 56.
 Afsch, Kirchspiel, S. 5.
 Pastorat, S. 5.
 Gut, S. 5, 6, 10, 60, 80, 85.
 Afskiwmi, S. 442.
 Afsendorf, Kirchspiel, S. 127.
 Pastorat, S. 127.
 Gut, S. 127, 128, 129.
 Afsst, Kirchspiel, S. 199.
 Afsmuts, Gefinde, S. 19.
 Afszig, S. 364, 365, 369, 370, 371, 372.
 Altene, S. 282.
 Alten, S. 307.
 Altenwoga, S. 92, 93, 100, 103, 104.
 Altenwoga (Erlaa), S. 259.
 Althof, S. 468.
 Altmark, S. 407.

Alzendorf, S. 47.
 Anderen, Dorf, S. 163, 167.
 Anderzeem, S. 149.
 Annenhof (Anzen), S. 452, 453.
 Annenhof (Marienburg),
 Alt-, S. 41, 364, 365, 366.
 Neu-, S. 41, 364, 365, 366.
 Annenhof (Nietau), S. 71, 72.
 Anrepshof, S. 439.
 Anzen, Kirchspiel, S. 452.
 Pastorat, S. 452.
 Alt-, S. 452, 453.
 Neu-, S. 452, 453.
 Anzicht, S. 278.
 Appellsee, S. 457.
 Appelltheen, S. 275, 325, 329, 418.
 Arendsberg, S. 181, 182.
 Arenshof, S. 34.
 Arras, S. 197, 198, 199.
 Arrasch, Kirchspiel, 240.
 Pastorat, S. 240.
 sches Gebiet, S. 341.
 Arries, S. 241.
 " Schloß, S. 240.
 " Wade, S. 335.
 Arrohof (Nüggen), S. 445.
 Arrohof (Jacobi), S. 461, 463.
 Arrol, S. 390, 446.
 Arrofaar, S. 473.
 Ascheraden, Kirchspiel, S. 11, 35.
 Pastorat, S. 11.

Schloß, S. 11, 12, 13.
 Freiherrschast, S. 12.
 Haus, S. 11.
 Asgalle, Hof zu, S. 17.
 Assikas, S. 468.
 Assiten, S. 128.
 Assuma, S. 468.
 Asterow, S. 100.
 Atradsen, S. 36, 43, 44.
 Bach, S. 43.
 Attramoise, S. 265.
 Aghelmoise, S. 81.
 Azendorf, S. 89.
 Audern, Kirchspiel, S. 461.
 Pastorat, S. 461.
 Gut, S. 270, 461,
 Augustenthal, S. 386, 390.
 Hoflage, S. 390.
 Aulä, S. 318, 319, 320.
 Aulenberg, S. 321, 322.
 Aulizeem, S. 42, 43, 45.
 Autvotuen, Wade, S. 335.
 Autzeem, S. 179, 185, 188.
 Dorf, S. 185.
 Awwinorm, S. 448.
 Aya, S. 450, 451.
 Aya-Condo, S. 451.
 Ayakar, S. 447.
 Ayasch, S. 111, 115, 116, 117.
 Ayezeem, S. 114, 115.
 Azegall, Hof, zu S. 17.

B.

Babekky, S. 372, 373, 374.
 Badenhof, S. 152, 158, 159, 231.
 Bahnhufina, Gefinde, S. 405, 406.
 Bahnus, S. 401, 406.
 Baien, Hof, S. 207.

Baische, Gefinde, S. 304.
 Baizeem, S. 171, 175, 176.
 Bajowskenhof, S. 311.
 Baldwinshof, S. 105, 106.
 Ballod, S. 137, 140.

Baltemniſche, S. 163.
 Baltow, Erzbifchöfliches Schloß,
 S. 282.
 Baltow, Paggast, S. 282.
 Barow, Dorf, S. 137.
 Bartholomäi, Kirchſpiel, S. 436.
 Pastorat, S. 436.
 Baten, Hof, S. 191.
 Bauenhof, S. 132, 160, 161, 219.
 Beckhof, S. 467.
 Beitan, Paggast, S. 338.
 Bellenhof, S. 59, 60, 61, 62.
 Bend's Landgut, S. 361.
 Bentenhof, S. 459.
 Benten's Gut, S. 191, 208.
 Berghenof (Drobbuſch), S. 240,
 241.
 Berghenof (Neu=Calzenau), S. 252
 253, 254.
 Bergſhof, S. 60, 62, 63, 64, 67, 68.
 Berken, Dorf, S. 149.
 Berſehof, S. 27, 28, 29.
 Berjemünde, S. 23, 24, 25, 26.
 Berſon, Kirchſpiel, S. 247.
 Pastorat, S. 247.
 Schloß, 44, 247, 248, 249,
 250, 251, 252, 257, 264,
 267, 268, 276, 277, 281,
 287, 290, 291, 294, 324,
 338.
 ſche Güter, S. 247, 268.
 Paggast, S. 272..
 Bewerſhof, 42.
 Alt=, S. 36, 42.
 Neu=, S. 36, 42, 43.
 Behenhof, S. 372, 373, 374.
 Bielfteinshof, S. 36, 43, 44.
 Bilderlingshof, S. 82.
 Billenhof, S. 17.

Bilſkenshof, S. 402.
 Alt=, S. 401, 402, 403, 404.
 Neu=, S. 401, 404.
 Biſchofsſhof, S. 222, 439.
 Birſen, S. 180, 270, 352, 407.
 Biſterwolde, S. 95, 212, 213.
 Blandſfeld, S. 213, 214.
 Blumbergſhof, S. 349, 386, 391,
 392.
 Blumenhof, S. 367, 393, 394,
 396, 397.
 Blumenhof (Smilten), S. 401, 404,
 405.
 Bockenhof, S. 449, 452.
 Boedflershof, S. 464.
 Bonaventura, S. 60, 66, 67.
 Borchs, Hof, S. 363.
 Borigſhof, S. 13.
 Borſholm, S. 171, 267.
 Borkowiſ, S. 120, 123.
 Bornhuſen Alt=, S. 462.
 Neu=, S. 462.
 Borowſky, S. 111, 112, 118.
 Borriſhof, S. 359, 363.
 Bomdsell Dorf, S. 163.
 Bradſwa, Heuſchlag, S. 38.
 Braunsberg, S. 456.
 Braunſchen, Paggast, S. 281.
 Bremenſhof, S. 446.
 Bremerſeite, S. 464.
 Brefenhof, S. 105.
 Brefemoiſe, S. 105, 106.
 Breslau, S. 160, 162, 424.
 Brefeln, S. 295.
 Briefmarſchallſhof, S. 88.
 Brinemoiſe, Hoſlage, S. 129, 130.
 Brinkenſhof (Papendorf, S. 163).
 Brinkenſhof (Bebalg), S. 293, 296,
 297, 433.

Brinkenhof (Serben), S. 318, 320,
321, **323**.

Brinkenhof (Seßwegen), S. 330.

Brinkenhof (Theal.), S. 176, 332, 449.

Brinkenhof (Wendau), S. 450.

Brinkenland, S. 223.

Brinkhusen, S. 329.

Broesemoise, S. 138.

Bruckhusen, S. 329.

Buchholzhof, S. 398, 399.

Buddenbrockshof, S. 51.

Buddenbrock, Georg's Höfchen
(Remsal), S. 153.

Bullen, Hoflage, S. 322.

Burtneck, Kirchspiel **136**, 160.

Pastorat, S. **137**.

Schloß, S. 136, **137**, 139,
140, 144, 161.

Gebiet, S. 143.

Güter, S. 145, 162.

Schloßgebiet, S. 218.

Buschendorf Dorf, S. 187.

Buschhof, S. 371, 391.

Butkowshy, S. 325, **326**.

Byllen Dorf, S. 187.

C.

Cabbal, S. 61, 70, 473.

Cabbina, S. 439.

Calzenau Kirchspiel, S. 251, **252**.

Pastorat, S. **252**.

Alt-, S. 250, **252**, 253, 254,
255, 281.

Neu-, S. 252, **253**, 254.

Camby Kirchspiel, S. 371, 385, **438**.

Pastorat, S. **438**.

Groß-, S. 438.

Neu-, S. 438.

Cammen Dorf, S. 163.

Cammin, S. 9, 51.

Cannapäh Kirchspiel, S. **453**.

Pastorat, S. **454**.

Cappen die, S. 121.

Cappendorf, S. 399, 400.

Cardis, S. 443.

Carlen, S. 183.

Carlsberg (Dorpat), S. 439, **441**.

Carlsberg (Hallist), S. 462, **471**, 472.

Carlsberg (Lappier), S. 146,
147, 149.

Carlsberg (Seltinghof), S. 377,
378.

Carlowa, S. 439.

Carlsruhe, S. 240, **242**.

Carolen Kirchspiel, S. **453**.

Pastorat, S. **453**.

Gut, S. 453.

Casseritz, Alt-, S. 459.

Neu-, S. 459,

Cassinorm, S. 436, **437**.

Caster, S. 450.

Catharinenberg, Seite, 240, **246**,
335, 340.

Catharinenburg, S. 364, 365, **366**.

Catharinenhof, S. 256, **258**, 259.

Camelecht Kirchspiel, S. **437**.

Pastorat, S. **437**.

Alt-, S. 437

Neu-, S. 437.

Charlottenburg, S. 41, 364, 365, **366**.

Charlottenhain, S. 412, **414**

Charlottenthal, S. 448.

Cilligen Dorf, S. 214.

Colberg, S. 213, 220.
 Condo, S. 391, 448.
 Congota, Groß. S. 257, 437.
 Klein-, S. 457.
 Conradsruhe, S. 87.
 Cracow, S. 48, 96, 121.

Cremon, Kirchspiel, S. 15, 172.
 Pastorat, S. 16.
 Schloß, S. 3, 15, 16, 17, 18,
 23, 78, 85.
 Kirche zu, S. 16.
 Cubbfelse, S. 15.

D.

Dahlen, Kirchspiel, S. 23.
 Pastorat, S. 23.
 Schloß, S. 23, 24, 25.
 Daiben, S. 179, 186.
 Darfen, S. 350.
 Daugeln, S. 179, 189, 190.
 Daugeln, Dorf, S. 179.
 Daugeln, Hoflage, S. 189.
 Deewen, S. 248, 249, 264, 265,
 267, 268, 269, 276.
 Dickeln, Kirchspiel, S. 145.
 Pastorat, S. 146.
 Gut, S. 143, 146, 147.
 Didriküll, S. 345, 372, 456.
 Doctormoife, S. 242.
 Dörpt, Stift, S. 223.
 Dojosken, S. 255.
 Doremoise, S. 364, 368, 369.
 Dorpat, Kirchspiel, S. 439.
 Stadt, S. 35, 48, 377, 441,
 444, 445.
 Dresden, S. 447.

Drewnshof, S. 46.
 Drehenhof, S. 203.
 Drobbusch, S. 240, 241, 243.
 Drosseln, S. 160.
 Drostenhof, S. 319, 320, 321, 401,
 Alt-, S. 318, 320, 321, 323.
 Neu-, S. 318, 320, 321.
 Filial, S. 317.
 fche Güter, S. 318.
 Drullenhof, S. 34.
 Druween, S. 329, 412, 418, 419,
 Dubinskij, S. 184, 246, 306, 335, 340.
 Ducker, S. 27, 326, 335, 339.
 Beihof von Jürgensburg, S. 28.
 Duckershof (Gamby), S. 438.
 Duckershof (Wolmar), S. 233, 236.
 Düna, S. 38.
 Duhrenhof, S. 393, 399, 400.
 Duntenhof, S. 34.
 Durenhof (Burtneck), S. 137, 139,
 140.
 Duffenshof, S. 420, 421, 425.

F.

Fck, S. 154, 221, 226, 228, 229.
 Alt-, S. 228.
 Neu-, S. 228.
 Fckau, S. 24.
 Fcken, S. 259.

Fckhof, S. 153, 284, 286, 287.
 Fcks, Kirchspiel, S. 441.
 Pastorat, S. 442.
 Fckstland, S. 100, 112, 168, 171,
 180, 185, 257.

Eichenangern, S. 127, 128, 129, **131**.
 Eichhof, S. 456.
 Eigtfer, S. **473**.
 Elifingshof, S. 61.
 Elkendorf, S. 55, 56, 100, 102.
 Ellensches Land, S. 37.
 Eckau, Hof, S. 285.
 Ellistfer, S. 441.
 Elsnabben, S. 133, 189.
 Embach, S. 361.
 Enge (Jacobi), S. 463.
 Enge (Johannis), S. **469**.
 Engefer, S. 439.
 Engelhardtshof, S. 16, **17**, 18, 23.
 Engelhardtshof (Salzenau), S. 254.
 Engelhardtshof (Seßwegen), S. 329
 330, 331.
 Ennenberg, S. 18.
 Ergina, S. 50.
 Erfüll, S. 149, 221, 228, **231**, 232.
 Erlaa, Kirchspiel, S. 35, **256**, 312.

Pastorat, S. **256**.
 Schloß, S. 26, 37, 154, 171,
 227, 254, 255, 256, **257**,
 258, 260, 263, 264, 267,
 281, 287.
 siehe Güter, S. 247.
 Ermez, Kirchspiel, S. **351**, 358.
 Pastorat, S. **352**.
 Schloß, S. 351, **352**, 353,
 354, 355, 356, 361.
 Ermezshof, S. 357.
 Ermez=Neuhof, S. 352, **353**, 354.
 Errestfer, S. 453.
 Erzbach, S. 191, 207.
 Eschenhof, S. **312**, 313.
 Essen, S. 95, 96.
 Effenhof, S. 93, 94, **95**, 96, 103.
 Efferzeil, Gefinde, S. 223.
 Eusefüll, S. 145, **471**, 472.
 Ehsasch, S. 149.
 Ewest, S. 38.

F

Falkenau.
 Fehjen, S. 256, 261, 262, 266.
 Fehren, S. 93, 95, 96, **103**, 432.
 Fehren, Dorf, S. 98.
 Fehsen, S. 260, 262, 264, **266**.
 Fehkeln, S. 252, **254**, 255, 257,
 273, 274.
 Filiäl, S. 251.
 Fehthenhof, S. 441.
 Felix, S. 291, 200, 462.
 Felix, Dorf, S. 199.
 Fellin, Kirchspiel, S. 467.
 Pastorat, S. **467**.
 Schloß, S. 467.
 Fendfüll, S. 134.

Fennern, Kirchspiel, S. **461**.
 Pastorat, S. **461**.
 Alt-, S. 461.
 Neu-, S. 461.
 Festen, Kirchspiel, S. **264**.
 Pastorat, S. **264**.
 Gut, S. 79, 260, **264**, 265,
 266, 267, 268, 281.
 Fehgen, S. 375.
 Fianden, S. 364, 365, **375**, 376.
 Fickel, S. 119, 147, 375, 416.
 Fier, S. 325, 399, 415.
 Fierenhof, S. 112, 325, 459, **460**.
 Finnland, S. 41.
 Fistehel, S. 99.

Fistehlen, S. 93, **99**, 100, 128.
 Flemmingshof, S. 443.
 Foelck, S. **97**, 448.
 Forbushof, S. 439.
 Fossenberg, S. 71, **74**, 75, 102.
 Fossenberg (Pernigel), S. 176.
 Frankendorf, S. 82, 83, 84.
 Frankfurt a./M., S. 7, 64, 198.
 Frauenburg, S. 129.
 Frauenthal, S. 345, 348.
 Frejenhof, S. 106.
 Freudenberg, S. 335, **338**.
 Friedenthal, Dorf, S. 153.
 Freyhof, S. **465**.

Friedenthal, S. 464.
 Friedenthal, Hoflage, S. 448.
 Friedholm, S. 458.
 Friedrichshheim, S. 462.
 Friedrichshof (Odempaeh), S. 446.
 Friedrichshof (Palzmar), S. 386,
 387, 388, 409, 416.
 Friedrichshof (Pulkarn), S. 25.
 Friedrichshof (Serben), S. 321.
 Friedrichshof (Ronneburg), S. 302,
304, 305, 311.
 Friedrichsruhe, S. 318, 322.
 Friedrichswalde, S. 276, 277, 278.

G.

Gadebusch, S. 161.
 Gailewack, Hof, S. 398.
 Galenhof, S. 85, 86, 87, 88.
 Gallandfeld, S. 137, 138, 160, **161**.
 Garkisch, S. 159.
 Garschenhof, S. 112, 119, 120.
 Geide, Dorf, S. 242.
 Geistershof, Alt-, S. 225, **229**, 230,
 231, 254.
 Neu-, S. 254, 325, 330, 331.
 Gerlau, S. 323, 334.
 Gerslau, S. 323, 334.
 Gertrudenhof, S. 452.
 Gerzenhof, S. 426.
 Giesenhof, S. 66.
 Giestorshof, S. 329, 330.
 Gilsen, S. 99, 133, 269, **273**, 274.
 Glauenhof, S. 36, 42, 45.
 Goldbeck, S. 365, **372**, 373.
 Gologowsky, S. 392, 399, 412, **415**,
 416.
 Gofz, Hof, S. 312.
 Gotthardsberg, S. 318, **321**, 322.

Gowial, S. 405.
 Gränhof, S. 71, **73**, 318.
 Grawendahl, S. 325, **326**.
 Gravenhof, S. 16, **18**, 19.
 Grefenhof, S. 191, 207.
 Grefslau, S. 300.
 Grefsen, S. 302, 307, 308, 408, 409.
 Greuenhof, S. 207.
 Grodno, S. 47, 105.
 Großdohn, S. 247, 248, **251**.
 Grothusen, Gut, S. 411.
 Smiltensche Hoflage, S. 408.
 Grothusenshof, S. 293, **295**.
 Grothusenshof (Dickeln), S. 146.
 Grubenhof, S. 379.
 Grütershof, S. 36, 37, 39.
 Grundis, Scola, S. 348.
 Grundis, S. 345, **348**, 349, 391.
 Gulbern, S. 284, 288, **289**.
 Gustavsberg, S. 27, **29**.
 Gutmannsbach Kirchspiel, S. **462**.
 Pastorat, S. **462**.
 Gut, S. 462.

H.

- Haackhof, S. 439, 441.
 Haggerß, S. 159, 180, 185.
 Hahnhof, S. 459.
 Hallik (Jacobi), S. 463.
 Hallik (Kobdaser), S. 70, 442, 443, 444.
 Hallist Kirchspiel, S. 462.
 Pastorat, S. 462.
 Halswigs Gut, S. 13.
 Hardemoise, S. 47.
 Harges Dorf, S. 197.
 Harjel Kirchspiel, S. 345, 456.
 Pastorat, S. 456.
 Harm, S. 258.
 Haselau, S. 294, 438.
 Hastfershof, S. 265.
 Haukforde Dorf, S. 133.
 Hawa, S. 439.
 Haynasch, S. 208, 211.
 Dorf, S. 182, 211.
 Heinrich Hasfershof, S. 153.
 Heidhof, S. 450.
 Heiligenbach, S. 452.
 Heiligensee, S. 446.
 Heimadra, S. 457.
 Heimthal, S. 471, 472.
 Heinrichshof, S. 282, 283.
 Helfrechtshof, S. 332.
 Helfreichshof, S. 259, 260, 282.
 Hellenorm, S. 447.
 Helmede, S. 354.
 Helmet Kirchspiel, S. 467.
 Pastorat, S. 467.
 Schloß, S. 467.
 Henselsgut, S. 202.
 Henselshof (Modenpois), S. 80, 82.
 Henselshof (Rujen), S. 191, 193, 201, 202, 203, 207.
 Herjanorm, S. 450.
 Herlswed Kloster, S. 13.
 Herimoise, S. 198.
 Heringshof, S. 47, 191, 195.
 Hermannshof (Marienburg), S. 41, 364, 366.
 Hermannshof (Willistfer), S. 473.
 Heselich, Gut in Preußen S. 389.
 Hessianhof (Rujen), S. 19, 47, 195, 196.
 Hessianhof (Schwaneburg), S. 399.
 Hessianhof (Serben), S. 370, 371.
 Heydeckenshof, 137, 138.
 Heydenfeldt, S. 269, 272, 273.
 Heydomeß, S. 155.
 Hildchensfähre, S. 60, 64, 65.
 Hildchensholm, S. 69.
 Hiljamois, S. 438.
 Hilleboldtschhof, S. 53.
 Hinzenberg, S. 10, 59, 66, 70.
 Hinz Gefinde, S. 70.
 Hirschenheyde, S. 312, 317.
 Hirschenhof, S. 282.
 Hisegall Gut, S. 23.
 Hochrosen, S. 24, 179, 188, 189, 190, 191.
 Jilialkirche, S. 178.
 Schloß zu, S. 188.
 Hock, S. 381.
 Hoewelshof, S. 402, 403.
 Hofmeistershof, S. 389.
 Hoffschlägershof, S. 25.
 Hohenbergen, S. 293, 294, 295, 297, 298.
 Hohenheyde (Rauge), S. 459.
 Hohenheyde (Siffegal), S. 76, 93, 97, 98, 99, 187.
 Hohensee, S. 442.
 Holfstein, S. 389.

Hollershof, Helmet, S. 468.
 Hollershof (Neuermühlen), S. 60, 68.
 Holm, Dorf, S. 163.
 Holstfershof, S. 471.
 Homeln, S. 352, 354, 355.
 Homelschhof, S. 352.
 Homolln, S. 354.
 Honigshof, S. 5, 6, 9, 10, 60, 80.

Hoppenhof, S. 379, 383, 384, 385.
 Horstehof, S. 302, 308, 309 310,
 311.
 Humeln, S. 361.
 Hummelschhof, S. 203, 468.
 Hummelzeem, S. 345, 346.
 Hurm, S. 454, 455.

I.

Jacobi, Kirchspiel, S. 463.
 Pastorat, S. 463.
 Jaegel, S. 63, 70, 198, 444.
 Dorf, S. 187.
 Jägel, S. 229.
 Jägel Upping, S. 113.
 Jägelscher Bach, S. 123.
 Jägel, Fluß, S. 63, 67, 68, 121.
 Jägelmühle, S. 31, 32, 35.
 Papierfabrik, S. 32.
 Jägel, Muhrneß, S. 113, 170.
 Jaepern, S. 461.
 Jallameß, S. 473.
 Jama, S. 439.
 Janesdorf, S. 131.
 Janzeem Dorf, S. 181.
 Jankardi Dorf, S. 133.
 Jaun, Baeglitz Land, S. 137,
 145.
 Jaunefalpen, S. 163, 165, 166,
 167, 235.
 Jbden, S. 128.
 Jbdelben, Dorf, S. 146.
 Jbell, S. 129.
 Jbfer, S. 197, 198.
 Jbjel, S. 112, 119, 120, 147, 234.
 Jbjel Dorf, S. 119.
 Jdwen, S. 191.

privat. S. 213, 215, 216.
 publ. S. 213.
 Jenschel, S. 129, 436.
 Jertüll, S. 16, 22.
 Jeshamois, S. 469.
 Jerve, S. 116.
 Jgast, S. 449.
 Jggian, S. 50.
 Jgell Dorf, 156.
 Jtaten, S. 179, 182.
 Jtvalden Dorf, 179.
 Jllingen, S. 456.
 Jlmazahl, S. 439.
 Jlmjerm, S. 446.
 Jlsen, S. 364, 367.
 Jsmern Dorf, S. 155.
 Jmmafer, S. 473.
 Jmmofer, S. 436.
 Jngermannland, S. 50, 389.
 Jnte, S. 240, 246.
 Jnzeem, S. 111, 112, 113, 114, 187.
 Jhannenhof, S. 335, 336.
 Jhanniz, Groß. Kirchspiel S. 469.
 Pastorat, S. 469.
 Jhanniz, Klein Kirchspiel, S. 469.
 Pastorat, S. 469.
 Jorslawe, S. 323, 334.
 Jppit, S. 462.

Irben, S. 223.
 Irbenland, S. 224.
 Judasch, S. 5, 6, 60, 80.
 Jürgensburg Kirchspiel, S. 26.
 Pastorat, S. 27.
 Schloß, S. 27, 28, 29, 265.
 Jürgenshof, S. 335, 341.

Summerdelm, S. 47, 252, 256, 257,
 260, 261.
 Jungfernhof, Groß und Klein, S.
 41, 55, 58, 59, 292.
 Jungfernhof (Lemjal), S. 152, 153.
 Jurdenhof, S. 411.
 Jwendorp Dorf, S. 153.

K.

Kachkoma, S. 458.
 Kadfer, S. 155, 221, 223, 225,
 226, 227, 228, 230, 337.
 Kadlicht Dorf, S. 153.
 Kailes, S. 463.
 Kaima, S. 464.
 Kaipen, S. 56, 93, 100, 102, 312.
 Kaizma, S. 463.
 Kallenhof, S. 341, 342.
 Kallie, S. 464.
 Kallitüll, S. 470.
 Kalmen Dorf, S. 189.
 Kalmen Dorf, S. 146.
 Kalmemoise, Alt und Neu, S. 41,
 364, 365, 366, 367, 395,
 396.
 Kaltenbrunn, S. 9, 46, 49, 50, 51,
 54, 101.
 Kalthuse Gefinde, S. 155, 226.
 Kamane, S. 50.
 Kapershof, S. 294.
 Kappelzehm, S. 50.
 Karfel Alt, S. 351, 352, 356.
 Neu, S. 352, 356, 357.
 Karfus Kirchspiel, S. 464.
 Pastorat, S. 464.
 Schloß, S. 375, 464.
 Karfus, Gebiet, S. 199.
 Karlen, S. 184, 236.

Karrasky, S. 454.
 Karrishof, Alt, S. 462.
 Neu, S. 462.
 Kars, Gut, S. 23.
 Karstemoise, S. 92, 454.
 Kastna, S. 466.
 Kastolag, S. 446.
 Kasttran, S. 105, 108, 109, 183.
 Kaugershof, S. 119, 232, 233, 234,
 425, 433.
 Kauleniche Wache, S. 19,
 Kaufel, Dorf, S. 187, 223.
 Kawa, S. 443.
 Kawast, S. 439, 440, 441.
 Kawelecht, S. 81.
 Kawershof (Carolen), S. 453.
 Kawershof (Oberpahlen), S. 470.
 Kawershof mit Altenthurm (Wendau),
 S. 30, 133, 450, 451.
 Kayaser, S. 444.
 Kayenhof, S. 312, 316, 317.
 Abtheilung, S. 316.
 Kedauf, S. 23, 24.
 Regel, Dorf, S. 163.
 Regeln, S. 81, 148, 162, 163, 164,
 165, 166, 167, 168, 169,
 184, 341.
 Kemmershof, S. 426, 431.
 Kempfen, S. 426, 430, 431.

Kempenhof, Neu-, S. 85, 86, 87.

Kerimois, S. 445.

Kerjel, S. 452.

Kerkau, S. 463.

Kerrafer, S. 441.

Kerro, S. 217, 461, 462.

Kersel (Bartholomäi), S. 436, 437.

Kersel (Paistel), 471.

Kersel (Saara), S. 465.

Kerstenshof, S. 467, 472.

Kerstenshof (Veyenhof), S. 373.

Ketsemoise, S. 74.

Kerstenbehm, S. 325, 327, 328.

Keulen, Dorf, S. 179.

Kewel, S. 105.

Keyßen, S. 426, 427, 429, 430.

Kibbijern, S. 443.

Kibjern, S. 450.

Kioma, S. 457, 458.

Kippen, S. 228.

Kipsal, S. 16, 21.

Kirchholm, Kirchspiel, S. 30.

Gut, S. 31, 121.

Schloß, S. 32.

Kirrupaeh, Schloß, S. 209, 396.

Kirrupaeh, Alt- und Neu-, S. 447.

Kirrupaeh, Koiküll, Alt-, S. 457.

Klein-, S. 457.

Neu-, S. 457.

Klauenstein, S. 36, 40.

Klawekalm, S. 241, 312, 313.

Kleinisch, S. 141.

Kliechjenhof, S. 209.

Klingenberg, S. 49, 50.

Klingenberg (Marenoise), S. 46.

Kluß, S. 60, 63, 67, 68.

Knackendorf, Dorf, S. 99.

Kneiphof, Dorf, S. 300, 323.

Knege, Paggast, S. 302.

Knippelshof, S. 446.

Knischin, S. 18.

Kobbe-Keiran, Gefinde, S. 214.

Kobbelfen, S. 3.

Kobramoise, S. 373.

Kobratshof, S. 373.

Kobratsmoise, S. 373.

Kockora, S. 442.

Koddaser, Kirchspiel, S. 442.

Pastorat, S. 442.

Koddiak, S. 127, 134, 135, 136.

Kodjerm, S. 438.

Köllig, S. 454.

Könhof, S. 176, 449.

Königshof, S. 190, 191, 192.

Könno, S. 463.

Köppo, Groß-, S. 467.

Klein-, S. 467.

Kohlhausen, S. 284, 288, 289.

Kohrenhof, S. 311.

Kohsenhof, S. 312, 313.

Koik, S. 452, 453.

Koiküll, S. 176, 345.

Kokenberg, S. 352, 357, 358.

Kokenhof, S. 232, 233, 234.

Kokenhusen, Kirchspiel, S. 35.

Pastorat, S. 36.

Schloß, S. 36, 37, 55, 133,

189, 247, 254, 282.

Burggebiet, S. 38, 284.

Schloßgebiet, S. 281.

Kokenhusen, Stadt, S. 35, 40, 43,

45, 181.

Staroste, S. 42.

Kokenkau, S. 464.

Kokeskalm, S. 370, 371.

Koltu, S. 411.

Kolßen, S. 78, 79, 149, 265.

Kongzöhr, S. 177.

- Krongthal, S. 148.
 Koraft, S. 453, 454.
 Korben, die, S. 128.
 Korbüllsche Wache, S. 117.
 Kordasch, S. 5, 9.
 Kordasch, Dorf, S. 10.
 Korküll, S. 75, 468.
 Kortenhof, S. 393, 398, 399.
 Kormen, S. 221.
 Kormenhof, S. 379, 383, 384.
 Kormen, das alte Gut (Lappier),
 S. 147.
 Kormen, Hof, S. 147.
 Kosküllshof, S. 147, 148, 149.
 Koße, S. 449, 459, 460.
 Koutworen, Dorf, S. 153.
 Koyßell, Dorf, S. 181.
 Kragenhof, S. 369, 370, 394.
 Krampowsky, S. 191, 207.
 Kronenberg, S. 85, 88, 89, 90,
 305, 306.
 (Kronenberg=Selfau), S. 378.
 Kroppenhof (Kofenhufen), S. 36, 41,
 58, 59, 292.
 Kroppenhof (Schwaneburg), S. 393,
 397, 398.
 Krüdener, tho Hof, S. 113, 187.
 Krüdenershof, S. 438.
 Krüdenershof (Inzeem), S. 111,
 113, 114, 187.
 Krüdenershof (Lemfal), S. 153.
 Kubbesele, S. 16.
 Kuckulin, S. 441, 442.
 Kudding, S. 70, 444.
 Kudezel, Dorf, S. 184.
 Rudlin, Dorf, S. 242, 259.
 Rudling, S. 312, 313, 314.
 Rudum, S. 163, 179, 181, 183, 184,
 340.
 Rüno, S. 466.
 Rürbel, Dorf, S. 204.
 Rürbelshof, S. 191, 204, 205.
 Rürbis, S. 136, 208, 212, 213.
 Rufer=Zemath, S. 204.
 Rujshenhof, S. 31, 35, 124.
 Rujen, S. 269, 275, 285, 287,
 328, 329.
 Ruilen, Dorf, S. 179.
 Ruffain, Paggast, S. 302.
 Rullesdorf, Dorf, S. 177.
 Rullendorp, tho Hof, S. 177.
 Rulsdorf, S. 124, 153, 156, 171,
 177, 178.
 Runal, S. 85, 86.
 Rurful, Dorf, S. 195.
 Rurkund, S. 465.
 Rurland, S. 4, 19, 38, 295, 323,
 387.
 Rurrefaar, S. 474.
 Rurrista (Wendau), S. 450.
 Rurrista (Oberpahlen), 470.
 Rursadaben, S. 327.
 Rurtenhof, S. 31, 33.
 Rusel, Dorf, S. 119.
 Rusemannshof, S. 209, 210, 228.
 Ruffen, S. 290, 325, 334.
 Rusthof, Alt-, S. 438,
 Neu-, S. 450.
 Ryrre, S. 358.

L.

- Laaft, S. 258.
 Labarrenhof, S. 253.
 Labbrenz, S. 137, 141, 142.
 Laburen, S. 93.

- Lahmes, S. 469.
 Laifsaar, S. 465.
 Laimek, S. 473.
 Laiz, Kirchspiel, S. 443.
 Pastorat, S. 443.
 Schloß, S. 443.
 Laifeem, S. 117.
 Laisholm, S. 443.
 Laißeem, S. 4.
 Laizen, Alt-, priv., S. 379, 380.
 Alt-, publ., S. 379.
 Klein-, S. 379, 380.
 Neu-, S. 376, 379, 380, 381.
 Laiwa, S. 450.
 Lambsdorfshof, S. 282, 283, 284.
 Langholm, S. 11, 12.
 Lanemets, S. 456.
 Langensee, S. 454.
 Lapatina, S. 161.
 Lapinský (Jellin), S. 467.
 Lapinský (Kofenhufen), S. 36, 37, 38, 39.
 Lappier, S. 79, 119, 146, 147.
 148, 149, 222, 232.
 Lapposche Kirche, S. 364.
 Lasdon, Kirchspiel, S. 269.
 Pastorat, S. 269.
 Alt- und Neu-, S. 269, 270, 271, 281.
 Lasseburg, S. 405.
 Latfche, S. 372.
 Latfche, Dorf, S. 137.
 Laubern, S. 93, 94, 102.
 Laudon, Kirchspiel, S. 276.
 Pastorat, S. 276.
 Gut, S. 247, 248, 291, 276, 277, 278, 279, 280, 281.
 Amt, S. 276, 277.
 ischer Distrikt, S. 278.
 isches Gebiet, S. 280.
 Haus, S. 276.
 Lauenhof, S. 467, 468.
 Launefaln, S. 302, 305, 306.
 Lausen Paggast, S. 304, 307.
 Lautersee, S. 247, 249.
 Lauzeem, Dorf, S. 179.
 Larten, Bach, S. 38.
 Langfüll, S. 4.
 Lauzeem, S. 117, 118, 159.
 Ledemannshof, S. 55, 56, 57, 102.
 Lebis, S. 443.
 Lehle Thom, S. 200.
 Lehowa, S. 469.
 Leipzig, S. 175.
 Lekene Paggast, S. 74.
 Lelle, S. 461.
 Lelle Land (Schwaneburg), S. 399.
 Lemburg, Kirchspiel, S. 45.
 Pastorat, S. 46.
 Schloß, S. 46, 47, 51, 109.
 Lemfal, Kirchspiel, S. 152, 159.
 Pastorat, S. 152, 159.
 Schloß, S. 3, 104, 113, 152, 159, 189, 221, 224, 231.
 isches Gebiet, S. 177.
 ische Güter, S. 227.
 isches Schloßgebiet, S. 152.
 Lemsküll, S. 124, 134, 156, 177, 178.
 Lennwarden, Kirchspiel, S. 35, 54.
 Pastorat, S. 55.
 Schloß, S. 54, 55, 56, 57.
 Lenzenhof, S. 163, 184, 335, 340, 341.
 Leppenhof, S. 37.
 Leppingshof, S. 38.
 Leppinhof, S. 38.
 Lepfern, S. 171.

- Lettin, S. 367, 393, 394, **395**, 396.
 Leyküll, S. 3.
 Leysten, S. 323.
 Libbien, S. 285, 325, **328**, 329.
 Libedzema, Schloß, S. 117.
 Libegall, S. 255.
 Lieben Wacke, S. 335.
 Ligat, Papierfabrik, S. 87, 88.
 Lillafter, S. 448.
 Limſchen, S. 127, **135**.
 Linden, Kirchſpiel, S. 264, **281**,
 332.
 Paſtorat, S. 282.
 Lindenberg, S. 120, **123**, 124, 178.
 Lindenberg (Urfaa), S. 259.
 Lindenberg (Linden), S. 278.
 Lindenhof, S. 227, 335, **336**, 337.
 Lindenhof (Wurtneck), S. 139.
 Lindenhof (Lemſal), S. 155, 156.
 Lindenhof (Ubbernorm), S. 225,
 226.
 Linnamäggi, S. 452.
 Liphartshof, S. 339.
 Lipſſtahn, S. 420, **421**.
 Liſden, S. 137, **143**, 144.
 Liſſenſhof, S. 302, 310.
 Hoflage, S. 309.
 Loben, Dorf, S. 181.
 Lobenſtein, S. 456.
 Lobſeem, S. 171.
 Loddiger, S. 3, 111, **114**, 115, 116.
 ſches Kirchſpiel, S. 113.
 Lodenbach, S. 335, 338.
 Lodenhof (Loddiger), S. 111, **117**,
 118, **165**.
 Lodenhof (Lemſal), S. **152**, 153,
 159.
 Lodenhof (Schujen), S. 312, **314**,
 315, 338.
 Lodenhof (Seſſwegen), S. 276, 285,
 291, 325, **326**, 327.
 Lodenhof, Wacke, S. 335.
 Loeſern, Kirchſpiel, S. 284.
 Paſtorat, S. 285.
 Gut, S. 170, 269, 284, **285**,
 286, 287, 324, 331.
 Loeweküll, S. 459.
 Loewenhof, S. **449**.
 Lohhoſu, Paſtorat, S. **448**.
 Loper, S. 473.
 Lorenzhof, S. 33, 34.
 Lortzen, Gut, S. 37, 38.
 Lubahn, Kirchſpiel, S. **291**.
 Paſtorat, S. **291**.
 Gut, S. 41, 59, 248, 276,
 277, 280, **291**, 292, 293.
 Alt- und Neu-, S. 292.
 Lubar, S. 302, **307**, 308, 386, 408,
 409.
 Lubbert-Menzen, S. 240, **244**, 245,
 246.
 Lubbenhof, S. 420, **421**.
 Luben, S. 249, 267, 268, 285, **290**,
 334.
 Ludenhof, S. **436**, 442.
 Lübeck, Stift, S. 65.
 Lüdern, S. 285, **291**, 327.
 Lüggen, S. 276, **278**, 279.
 Lugden, S. 445.
 Lühde, Kirchſpiel, S. **358**.
 Paſtorat, S. **359**.
 Schloß, S. 355, 358, **359**,
 360.
 Hof zur, S. 359.
 Lühde Großhof, S. 354, 359, **360**,
 361.
 Lungby, S. 63, 68.
 Lunia, S. 439.

Lustifer, S. 470.
 Luttershof, S. 137, 345, 346, **347**,
 348.
 Lutzniß, S. 459.
 Lugenhof, S. 380, 385.

Lynnen, Hof, Thor, S. 113.
 Lynesale, S. 49.
 Lyjohn, S. 22, 412, **418**, 419.
 Luzzoniß, Gefinde, S. 384.

M.

Macrowitz, S. 333.
 Maditten Paggast, S. 96.
 Mähof, S. 442.
 Magnushof, S. 215.
 Mahlenhof, S. 351, 387, 392, 412.
 416, **417**.
 Wahrzen, S. 302, **306**.
 Maikendorf, S. 119, 122, 225,
 226, 227, 228, 337.
 Maikendorf, Dorf, S. 229.
 Maisen, S. 115, 116.
 Maisendorf, S. 115, 127, 147.
 Majorenkrug, S. 82, 84.
 Malupp, S. 364, 365, **366**.
 Mameküll, Dorf, S. 197.
 Marien Magdalenen, Kirchspiel,
 S. 444.
 Pastorat, S. 444.
 Marienburg, Kirchspiel, S. **363**.
 Pastorat, S. **365**.
 Schloß, S. 41, 209, 345, 364,
365, 366, 367, 369, 370,
 372, 373, 378, 381.
 Schloßgebiet, S. 372, 377.
 379, 396.
 Städtchen, S. 364.
 Marienburg in Preußen, S. 63, 242.
 Marienhof, S. 439.
 Marienstein, S. 379, **380**, 381.
 Marrama, S. **442**.
 Marfnen, Paggast, S. 302.

Marßen, S. 247, 248, **250**.
 Marzingshof, S. 51, **53**, 54, 101,
 110, 111.
 Matthäi, St., Kirchspiel, S. 3.
 Matthiae, Kirchspiel, S. 138, **160**.
 Pastorat, S. **160**.
 Mandellshof, S. 438.
 Medshof, S. 450.
 Meezlen, S. 287.
 Megel, S. 446.
 Mehrhof, S. 386, 387, **388**.
 Meisterhof, S. 191.
 Melten, S. 257.
 Memersdorf, S. 57.
 Memesdorf, S. 57.
 Memküll, S. 3, 4.
 Meng, Stift, S. 389.
 Menzen, S. 372, 375, 456.
 Meschat, S. 246.
 Meschegall, S. 93, 99.
 Meselau, S. 284, 285, 286, **287**,
 288, 289, 295, 333.
 Meselau, Paggast, S. 327.
 Meselhof, S. 313.
 Meselowafen, S. 313.
 Meselowstyhof, S. 313.
 Mesßgail, S. 9.
 Metack, S. 171, 175, 176.
 Metsepole, Kirchspiel, S. 208.
 Meg, Hof, S. 197.
 Mesßküll, S. 191, 194, **197**, 198.

Dorf, S. 197.
 Mex, S. 451, 458.
 Meyerfahn, S. 311.
 Meyershof, S. 225, 227, 230, 445.
 Meyran, S. 291, 292, 293.
 Michaelis, Kirchspiel, S. 464.
 Pastorat, S. 464.
 Mirin, Gefinde, S. 405.
 Miffeküll, Dorf, S. 133.
 Modohn, S. 269, 275, 276, 325,
 326, 327.
 Mötzküll, Dorf (Salis), S. 209.
 Mogger, Gefinde, S. 203.
 Mojahn, S. 163, 179, 183, 233,
 235, 236, 340.
 Moisekatz, S. 183, 451, 457.
 Moiseküll, S. 196, 199, 200, 204.
 Dorf, S. 199.
 Moijen, Paggast, S. 426.
 Molnow, Paggast, S. 398.
 Moneküll, Dorf, S. 133.
 Monenberg, S. 440.

Moritzberg, S. 71, 72, 73, 410.
 Morne, S. 471.
 Morra, S. 443.
 Morfel Almus, S. 468.
 Morfel Bodrigel, S. 468.
 Mothfus,, Dorf, S. 197.
 Motten, Paggast, S. 412.
 Mühlenhof, S. 438.
 München, S. 141, 143.
 Muggen, S. 327.
 Muischued, Gefinde, S. 311.
 Mutezeem, Dorf, S. 214.
 Mukowiz, S. 322.
 Muremoise Lemberg, S. 47, 49, 50.
 Muremoise (Wolmar), S. 232, 233,
 234.
 Murrikatz, S. 111, 115, 116.
 Murrikatz, S. 467.
 Muszkowitz, S. 332, 333.
 Mustaniz, S. 440.
 Mustikaln, S. 173.
 Mutterholm, Dorf, S. 163.

N.

Nabben, S. 114, 152, 156, 157,
 158, 209, 212.
 Nachtigall, S. 71, 76, 77, 300, 432.
 Nahha, S. 458.
 Namküll, S. 153.
 Napfküll, S. 152, 154, 155, 171,
 226, 300.
 Narwa, S. 257.
 Naszen, S. 97.
 Naukschen, S. 47, 191, 194, 195, 197.
 Dorf, S. 194.
 Nauküll, S. 191, 192.
 Nawast, S. 469.
 Nawentküll, Dorf, S. 199.

Nedderitz, S. 97.
 Nervensberg, S. 293, 296.
 Neuenhof, S. 258, 171.
 Neuermühlen, Kirchspiel, S. 59.
 Pastorat, S. 60.
 Schloß, S. 6, 59, 60, 61, 62, 80.
 Gebiet, S. 63.
 ehemalige Poststation, S. 62.
 Neuhall, S. 160, 161.
 Neuhausen, Kirchspiel, 456.
 Pastorat, 456.
 Schloß, S. 354, 359, 377,
 398, 456.
 Neuhof (Cambh), S. 438, 439.

- Neuhoſ (Cremon), S. 3, 16, 20, 21, 69, 172.
 Neuhoſ (Lemſal), S. 153.
 Neuhoſ (Pernau), S. 464.
 Niemandshof, S. 61.
 Ninegall (Erlaa), S. 257, 287.
 Ninigal (Fellin), S. 467.
 Ninigal (Konneburg), S. 307.
 Ninigal (Smilten), S. 409.
 Nitau, Kirchſpiel, S. 71, 256.
 Paſtorat, S. 71.
 Schloß, S. 5, 46, 71, 72.
 ſcher Diſtrict, S. 75.
 Niſtigall, S. 96.
 Nobbetin, S. 3.
 Nödingshof, S. 50, 51, 54.
- Noetkenschof (Marienburg), S. 369, 370, 381.
 Noetkenschof (Serben), S. 318, 323, 324.
 Noſpenholm, S. 23, 31.
 Nüggen, Kirchſpiel, S. 225, 231, 445.
 Paſtorat, S. 445.
 Alt-, S. 445.
 Neu-, S. 445.
 Nurmhuſen, S. 84.
 Nurmiz (Rujen), S. 191, 201, 216.
 Nurmiz (Segewold), S. 85, 92.
 Nurfie, Alt-, S. 459, 460.
 Neu-, S. 459.
 Nyby, S. 155.

O.

- Oberpahlen, Kirchſpiel, S. 470.
 Paſtorat, S. 470.
 Schloß, S. 470.
 Neu-, S. 470.
 Ochokf, S. 270.
 Odempaeh, Kirchſpiel, S. 446.
 Paſtorat, S. 446.
 Schloß, S. 121, 446.
 Odenſee, S. 156, 225, 252, 254, 255, 257.
 Oſjen, S. 276, 277, 280.
 Deſel, S. 229.
 Deſel, Stift, S. 65.
 Oger, Fluß, S. 282.
 Ogerſhof, S. 256, 259, 260.
 Filial von Erlaa, S. 256.
 Ogrismoiſe, S. 259.
 Ohlenhof, S. 225, 231, 232, 284, 286.
 Ohlerſhof, S. 191, 193, 194, 203.
- Ohſeling, Hoflage, S. 165.
 Ohjelmoiſe, Vorwerk, S. 259.
 Ohſelſhof, S. 282, 283, 284, 285.
 Oldguth, S. 246.
 Oler, Gefinde, S. 193.
 Oler, See, S. 193.
 Ollepäh, S. 473.
 Olluftfer, S. 469.
 Olopftechel, Dorf, S. 98.
 Onmedo, Dorf, S. 448.
 Oppe, Berg, S. 378.
 Oppetalln, Kirchſpiel, S. 378.
 Paſtorat, S. 379.
 Orboten, S. 201.
 Orellen, S. 179, 183, 184, 187, 340.
 Dorf, S. 183.
 Orgelen, Dorf, S. 179.
 Orgiſhof, S. 127, 129, 130, 170.
 Orgula, S. 181.
 Orrenhof, S. 462.

Dselhof, S. 14.
 Dselmoise, S. 14.
 Dselshof, S. 259, 260.
 Dsthof, S. 213, **219**, 220.
 Dstrominsky, S. 132, 160.
 Ottenhof, S. 137.
 Ottenhof (Marienburg), S. 364,
 365, **367**.

Ottenhof (Salzburg).
 Alt-, S. 213, **218**.
 Neu-, S. 213, **218**, 219.
 Ottenhoffsche Wache, S. 218.
 Otto Wimbkes Gelegenheit, S. 61.
 Develgunne, S. 57.
 Dwerbeck, S. 171, 171, 172.
 Dwerlack, 468.

P

Paale, Hof von der, S. 146.
 Pabbasch, S. 16, 22.
 Paddefüll, to Kirchspiel, S. 195.
 Padefest, S. 448.
 Pähle, zur Hof, S. 226.
 Pahlen, S. 147, 149.
 Paibz, S. 174, 191, 196, 197, 205,
 206.
 Paistel Kirchspiel, S. 471.
 Pastorat, S. 471.
 Pajusz, S. 470, 472.
 Pajuszby, S. 469, 470.
 Paffast, S. **443**.
 Palla, S. 442, **443**.
 Pallamois, S. 458.
 Palloper, S. **446**.
 Palmhof, S. **163**, 235.
 Paltemal, S. 85, 86, 88.
 Palzmar Kirchspiel, S. 386.
 Pastorat, S. 386.
 Palzmar, Gut, S. 348, **386**, 387, 388,
 401, 409, 416.
 Panten, S. 201, 213, **216**.
 Papendorf Kirchspiel, S. **163**.
 Pastorat, S. **163**.
 Weichbild von, S. 167.
 Papenhof, S. 401, **405**, 406.
 Papin Gefinde, S. 405.

Pargenhof, S. 58.
 Paris, S. 219.
 Parrasma, S. 463.
 Parzimois, S. 92, 457.
 Pattenhof, S. 465.
 Pagausbach, S. 38.
 Paulhof Hoflage, S. 28.
 Paulenhof (Rappin), S. 458.
 Paulenhof (Ronneburg), S. 305,
 306, 340.
 Paunküll, S. 171.
 Paupe Gefinde, S. 228.
 Pawassern, S. 82, 83.
 Pebalg, Alt Kirchspiel, S. 285, 287,
 293, 312.
 Pastorat, **293**.
 Schloß, S. 3. 263, 293, **294**,
 295, 296, 298, 299, 318,
 323.
 s. Güter, 294, 298.
 Pebalg Neu-hof, Kirchspiel, S. **298**.
 Pastorat, S. **299**.
 Gut, S. 293, 294, 297, 299.
 Drrijaar, S. 294.
 Peddeln, S. 352, 353, **354**, 361.
 Peupern, S. 16, 20.
 Penniküll, S. 462.
 Pernau Stadt, S. 35.

Kirchspiel, S. 464.
 Pernigel Kirchspiel, S. 170.
 Pastorat, S. 170, 171.
 Pernigel, Gut, S. 155, 170, 171, 172,
 175, 241, 257, 316.
 Perriß, S. 457.
 Perse Dorf, S. 119.
 Perst, Alt- und Neu-, S. 193, 467
 Peterscapelle Kirchspiel, S. 16, 78.
 Pastorat, S. 78.
 Peut, S. 265.
 Pigant, S. 92.
 Alt-, S. 454.
 Neu-, S. 454.
 Pigast, Alt, 454.
 Neu-, 454, 455.
 Pilken, S. 439.
 Pillistfer Kirchspiel, S. 473.
 Pastorat, S. 473.
 Planhof, S. 420, 421.
 Planup, S. 5, 7, 8.
 Platershof, S. 97.
 Plausche Krug, S. 99.
 Plesen Dorf, S. 191.
 Podekan, S. 80, 81.
 Podel Fluß, S. 361.
 Podis, S. 466.
 Podsem, S. 163, 164, 165, 166,
 167.

Dorf, S. 163.
 Pöckst, S. 454, 455.
 Pölwe Kirchspiel, 457.
 Pastorat, S. 457.
 Pörafer, S. 463.
 Poikern, S. 158, 159, 221, 231.
 Polemänn's Land, S. 13.
 Pollenhof, S. 464.
 Posendorf, S. 189, 221, 226, 227,
 228.
 Posteiden Gut, S. 421.
 Posteküll Dorf, S. 191.
 Praulen, S. 269, 270, 201, 272,
 281.
 Praulin, S. 272.
 Preußisch Holland, S. 314.
 Bröbsteinshof, S. 120, 121.
 Buderküll, S. 191, 206, 207.
 Bürkeln Schloß, S. 127, 128, 129.
 130, 131, 134, 147.
 Bürfelsdorf, S. 127, 131.
 Bürfledt Dorf, S. 128.
 Buikeln, S. 127, 133, 134, 170, 209.
 Bujat, S. 467.
 Bultarn, S. 23, 24, 25.
 Bullandorf, S. 5, 6, 7.
 Bulten Dorf, S. 153.
 Bunniser Dorf, S. 208.
 Buremoije, S. 379.

Q.

Quellenhof, S. 459.

Querfurt, S. 29.

R.

Rademacher Gefinde, S. 9.
 Raifekaneggi Dorf, S. 186.
 Raifekome Hof, S. 186.

Raiskum, S. 179, 181, 186.
 Ramdan, S. 36.
 Ramelshof, S. 240, 242.

- Ramkau, S. 299, 300, 301, 412.
 ischer District, S. 300.
 Kirchspiel, S. 298.
 Rammen, Güter, S. 285.
 Rammenhof (Burtneck), S. 135.
 136.
 Rammenhof (Segewold), S. 21, 85.
 90, 91, 432.
 Ramneck Dorf, S. 136, 212.
 Ramogth, S. 240, 242, 243, 244.
 Randen Kirchspiel, S. 447.
 Pastorat, S. 447.
 Schloß, S. 227, 257, 447.
 Ranzen, S. 137, 144, 145, 393.
 Rappin Kirchspiel, S. 458.
 Pastorat, S. 458.
 Gut, S. 458.
 Rasif, S. 161.
 Rasin, S. 450, 451.
 Rathshof, S. 439, 442.
 Raude, Gefinde, S. 405.
 Raudenhof, S. 401, 405, 406.
 Raue, Kirchspiel, S. 459.
 Pastorat, S. 459.
 Gut, S. 459.
 Raulitz, Dorf, S. 181.
 Raufenhof, S. 386, 388, 389.
 Hoflage, S. 388.
 Rawassaar, S. 461.
 Reddern, Dorf, S. 197.
 Rebenershof, S. 181.
 Rehbinderhof, S. 181.
 Reidenhof, S. 464.
 Reipo, Gefinde, S. 7.
 Renningshof, S. 439, 440.
 Reppetaln, S. 349, 371, 376, 380,
 385.
 Repsberg, S. 453.
 Repschhof, S. 443.
- Resack, S. 369, 370, 371, 376, 385.
 Resenhof, S. 159.
 Restfer, S. 443.
 Reval, S. 243, 246, 297.
 Reveskamisches Gebiet, S. 261.
 Rewold, S. 438.
 Richhof, S. 311.
 Riegemanns Gelegenheit, S. 33.
 Riegemannshöfchen, S. 34.
 Riga, S. 31, 34, 35, 60, 93, 102,
 121, 123, 152, 153, 159,
 177, 180, 228, 280, 285.
 Ringemoise, S. 55.
 Ringen, Kirchspiel, S. 447.
 Pastorat, S. 447.
 Schloß, S. 249, 265, 268,
 447.
 Klein, S. 447.
 Ringenberg, S. 60, 65, 66.
 Ringmundshof, S. 55, 57, 58.
 Rippoka, S. 443.
 Rodenhof, S. 46, 50.
 Rodenpois Kirchspiel, S. 80.
 Pastorat, S. 80.
 Schloß, S. 5. 31, 35, 60, 63,
 80, 81, 82, 268.
 Römershof, S. 11, 13, 14.
 Rösthof, S. 268, 448.
 Rogosinsky, S. 459.
 Rojel, S. 324, 436.
 Romeßtaln, S. 250, 379, 381.
 Ronneburg Kirchspiel, S. 301, 317.
 Pastorat, S. 302.
 Schloß, S. 121, 153, 280,
 302, 303, 304, 305, 306,
 311, 320, 386, 401.
 Schloßgebiet, S. 302, 303.
 Neuhof, S. 302, 303, 304.
 Roop, S. 186.

Roop, Kirchspiel, S. 113, 170, **178**.
 Pastorat, S. **179**.
 Groß-, S. 159, **179**, 180, 182.
 185, 190, 235.
 Klein-, S. 179, **181**, 182, 184,
 186, 188, 190, 211.
 Schloß, S. 178, 179.
 Stadt, S. 179, 181.
 siehe Güter, S. 179.
 siehe Pfarre, S. 163.
 Ropenhof (Helmet), S. 468.
 Ropenhof (Roop), S. 188, 189.
 Roperbeck, S. 196, 221, 225, 227,
 228, **229**, 230, 231, 286,
 337.
 Fluß, S. 229.
 Ropermünde, S. 179, 180, 181.
 Dorf, S. 180.
 siehe Bauern, S. 409.
 Ropkoy, S. 439, 440, 451.
 Rosen, Neu-, S. 380, 456.
 Schloß zu, S. 189.
 Rosenbeck, S. 95, 96, 113, 118, 153,
 156, 159, 171, 179, **187**,
 188, 223.
 Haus, S. 187.
 Schloß, S. 177, 187.
 Rosenblatt, S. 163, 164, 167.
 Roseneck, S. 393, **396**.
 Abtheilung 398.
 Rosenhof, S. 373, **459**.
 der, S. 180.

Roßladh, S. 257.
 Roywells, Dorf, S. 181.
 Rudnesche Kirche, S. 364.
 Rudmin, S. 161.
 Rüffel, S. 152, **156**, 157.
 Dorf, S. 156, 187.
 Paggast, S. 159,
 Ruhenthal (Dorpat), S. 439.
 Ruhenthal, (Kurland), S. 287.
 Ruhthenhof, S. **137**, 138.
 Ruje, Bach, S. 195, 196.
 Rujen, S. 208, 215.
 Rujen, Kirchspiel, S. **190**.
 Pastorat, S. **191**.
 Rujen, Großhof, S. 190, **191**, 192.
 Radenhof, S. 190, **192**.
 Dorney, S. 190, **192**.
 Amt, S. 197.
 Flecken, S. 203.
 siehe Gebiet, S. 217, 219.
 Schloß, S. 199.
 Schloßgebiet, S. 215.
 Stadt, S. 201.
 Städtchen, S. 191.
 Starostei, S. 191, 192.
 Rujenbach, S. 47, 174, 191, 195,
 196, 197, 205.
 Rupjell, Dorf, S. 187.
 Ruthern, S. 20, 171, **172**, 173.
 Ruttigfer, S. 470.
 Ruzkenhof, S. 222.
 Ruzky, S. 240, **246**.

S.

Saadsen, S. 93, **94**, 95.
 Saara, Kirchspiel, S. **465**.
 Pastorat, S. **465**.
 Saara, S. 456.
 Saarahof, S. 104, 159, 465.

Saarenhof, S. 33, 48, 70, 443, **444**.
 Saarjerm, S. 457.
 Sachsen, S. 123.
 Sacken, Gut, S. 424.
 Sackenhof, S. 424.

- Alt-, S. 420, 424.
 Neu-, S. 420, 423, 424, 425.
 Saddingüll, S. 450.
 Sadjerm, S. 441.
 Sagnitz, Schloß, S. 351, 448.
 Saffzeem, S. 184.
 Salgall, Dorf, S. 156.
 Salin, Dorf, S. 300, 323.
 Saliz, Kirchspiel, S. 208.
 Pastorat, S. 208.
 Saliz, Gut, S. 208, 209, 210, 212, 230.
 Alt-, S. 207, 208, 209, 210, 211.
 Neu-, S. 208, 210, 211.
 sches Gebiet, S. 209.
 Salizburg, Kirchspiel, S. 213.
 Pastorat, S. 213.
 Gut, S. 212, 213, 214, 215, 220, 298.
 Sallentack, S. 463.
 Salsenhof, S. 229.
 Salubben, S. 11, 13, 14.
 Same, Paggast, S. 302.
 Samhof, S. 313, 446.
 Samsthy, S. 245.
 Saremois, S. 473.
 Sareperen, Dorf zur, S. 359.
 Sarrafuß, S. 450.
 Sarum, S. 221.
 Sarum, Paggast, S. 221.
 Sassenhof, S. 3, 4.
 Sauf, S. 464.
 Saul, Hof, S. 141.
 Saulhof, S. 137, 141, 142, 143.
 Sauffen, S. 29, 155, 252, 255, 256, 257, 300, 413.
 Sawensee, S. 276, 279.
 Sawvern, S. 453, 455.
 Schadenhof, S. 195, 196.
 Schillingshof (Allasch), S. 5, 9, 13, 53, 110, 111.
 Schillingshof (Marienburg), S. 371.
 Schlachter, Gefinde, 373.
 Schliepenhof, 27, 29, 30, 256.
 Schluckum, S. 373, 374, 375.
 Schmorden, Paggast, S. 412.
 Schnellen, Gut, S. 216.
 Schielfchur, S. 332.
 Schirben, Dorf, 163, 167.
 Schloß, Kirchspiel, S. 82.
 Pastorat, S. 82.
 Amt, S. 82.
 Schmollingf, Gefinde, S. 19.
 Schönangern, S. 459.
 Schöneck, S. 7, 71, 75, 76.
 Schreibershof (Neuermühlen), S. 61.
 Schreibershof (Rauge), S. 379, 381.
 Schribbien, S. 384.
 Schujen, Kirchspiel, S. 311, 338.
 Pastorat, S. 312.
 Schloß, S. 311, 312, 313, 433.
 Amt, S. 312.
 Schloßgebiet, S. 312.
 Schujen publ., S. 312, 313.
 Schujen (Dickeln), S. 147, 149.
 Schujenpahlen, S. 9, 51, 94, 146, 149, 150.
 Schule, zur Dorf-, S. 187.
 Schungelschhof, S. 203.
 Schwaneburg, Kirchspiel, S. 392, 393.
 Pastorat, S. 393.
 Gut, S. 209, 411.
 Alt-, S. 393, 394, 395, 397, 400.
 Neu-, S. 393, 395, 396, 400.
 Schloßgebiet, S. 393, 396, 415.

Stadt, S. 393.
 Schwarzhof (Paisfel), S. 471.
 Schwarzbeckshof, S. 365, 377.
 Schwarzenbrunnen, S. 194.
 Schwarzenhof, S. 311.
 Schwirgegallen, S. 99.
 Seckendorf, S. 147, 148.
 Seckenhof, S. 137.
 Seckle, Gefinde, S. 89.
 Secklershof, S. 335, 341, 342.
 Sedde, Fluß, 426.
 Sedlen, Dorf, S. 146.
 See, die lebendige, Dorf, S. 133, 209.
 Segewold, Kirchspiel, S. 84.
 Pastorat, S. 85.
 Schloß, S. 5, 85, 86, 87, 88.
 sches Amt, S. 9.
 Burggebiet, S. 51.
 Flecken, S. 86.
 Schloßlehn, S. 86,
 Sehlen (Carolen), S. 453.
 Sehlen (Salzburg), S. 217.
 Sehlenhof, S. 213, 217, 218.
 Seijen, Dorf, S. 137.
 Selburg, S. 217.
 Selgowsky, S. 247, 248, 250, 251, 381.
 Sellbord, S. 38.
 Sellie, S. 466.
 Sellin, S. 155, 255, 299, 300, 301.
 Selfau, S. 57, 259, 260, 325, 332, 333.
 Selsen, Paggast, S. 328.
 Selten, S. 73.
 Selting, S. 387, 401, 409, 410, 411.
 Seltinghof, S. 364, 365, 377, 378, 385, 392.
 Semershof, S. 376, 385.

Semküll, S. 4.
 Semel, S. 144.
 Sennen, S. 112, 459.
 Sepküll, S. 152, 153, 154.
 Serben, Kirchspiel, S. 317.
 Pastorat, S. 318.
 Schloß, S. 294, 317, 318, 319, 320, 401.
 scher District, S. 300.
 sches Gebiet, S. 323.
 sches Schloßhadelwerk, S. 323.
 Serbigall, S. 349, 386, 389, 390, 412.
 Sermus, S. 312, 315, 316, 317.
 Serriß, S. 454, 455.
 Sesdu=Perse, Paggast, S. 394.
 Seßwegen, Kirchspiel, S. 272, 275, 284, 291, 324.
 Pastorat, S. 325.
 Schloß, S. 134, 247, 276, 284, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 332.
 Städtchen, S. 325.
 Seven, Gefinde, S. 68.
 Sehen, Dorf, S. 208.
 Seyershof, S. 191, 203, 204.
 Siebert, S. 46.
 Siebertmoise, S. 46.
 Siggund, S. 9, 105, 109, 111.
 sche Waacke, S. 105, 110.
 Signitz, S. 221.
 Silliaß, S. 88, 89, 90.
 Silleuppe, Fluß, S. 98.
 Simonshof, S. 34.
 Sinohlen, S. 119, 147, 387, 392, 412, 416, 417.
 Sintel, S. 269.
 Siffegal, Kirchspiel, S. 92, 99.
 Pastorat, S. 93.
 Siffegal, S. 97, 128.

- Hof zu, S. 95, 99.
 Stubling, S. 332.
 Stuge, Gefinde, S. 228.
 Smaeling, S. 137, 138.
 Smerle, S. 108, 109.
 Smilten, Kirchspiel, S. 386, **401**, 420.
 Pastorat, S. **401**.
 Schloß, S. 338, 387. **401**, 402, 406.
 Schloßgebiet, S. 387.
 Soben, S. 255.
 Soeric, S. 463.
 Sohjenhof, S. 299, **301**.
 Somel, S. 448.
 Sommern, Dorf, S. 197.
 Sommerpahlen, S. 452.
 Sontack, S. **447**, 449.
 Soor, S. 359, **361**, 362.
 Soosaar, S. 469.
 Sophienhöhe, S. 392.
 Sophienthal, Hoflage, S. 250, 253.
 Sotaga, S. 441.
 Sowgen, Dorf, S. 163.
 Spahrenhof, S. 240, **245**, 246.
 Spantau, S. 445.
 Spiegen, Gut zur, S. 408.
 Spren, Gefinde, S. 405.
 Springinel, Gefinde, S. 411.
 Spurnal, S. 163, **169**, 170.
 Staelen Hof, S. 466.
 Stahlenhof, S. 33, 34, 60, **69**, 70, 444.
 Stark, Dorf, S. 214.
 Stecken, Dorf, S. 228, 331, 332.
 Sterbeckerhof, S. 405.
 Sternhof, S. 137, **144**, 320.
 Stettin, S. 55, 57, 173.
- Alt-, S. 257.
 Stippen, S. 13.
 Stippenhof, S. 13.
 Stockholm, S. 9, 16, 18, 63, 74, 79, 102, 123, 175, 195, 198, 263, 357, 386, 389.
 Stockmannshof, S. 36, **37**, 38.
 Stolben, S. 108, 179, **182**, 183, 236.
 Stomersee, S. 367, 393, **394**, 395.
 Stopiusshof, S. 31, **33**.
 Stradden, Gefinde, S. 63.
 Stralsund, S. 11.
 Strandhof, S. 112.
 Strömberg, S. 77.
 Strömbergshof, S. 71, **77**.
 Strikesmuische, S. 339.
 Strijkenhof, S. 55, 57, 58, 335, **339**.
 Stubbensee, S. 31, **32**, 35.
 Stürzenhof, S. 302, **307**.
 Stumpen, S. 147, 148.
 Sudden, S. 9, 46, **51**, 52, 94.
 Suddenbach, S. 46, **47**, 48, 49, 51, 400.
 Sudspreste, Gefinde, S. 68.
 Suif, S. 466.
 Suislep, Alt-, S. 474.
 Neu-, S. 474.
 Sunzel, Kirchspiel, S. **105**.
 Pastorat, S. **105**.
 Schloß, S. **105**, 106, 107, 108, 110, 114.
 ischer Distrikt, S. 105.
 sche Güter, S. 105.
 Suntuille, Schloß und Land zu, S. 105.
 Surgefer, S. 469.
 Surri, S. 464.

Suffitas, S. 171, 175, 176.
 Suftel, S. 293, 296, 297.
 Sutti, S. 457.
 Suttmann, Paggast, S. 42.
 Sugen, S. 152, 154, 155.
 Swanbord, S. 416.
 Swapste, Gefinde, 329.

Swarpftmoife, S. 329.
 Swarten, S. 137, 138.
 Swenski, S. 347.
 Swentfifchen Kleinhof, S. 347.
 Swirgefallen, S. 99.
 Swirgsde, Krug u. Mühle, S. 166.
 Szemeiten, S. 13.

T.

Tabbifer, S. 442.
 Tackerort, S. 462.
 Taifer, S. 469.
 Taiwola, S. 345, 372, 456.
 Taldshof, Kirchspiel, S. 450.
 Pastorat, S. 450.
 Gut, S. 450.
 Tammen, S. 454.
 Tammenhof, S. 447.
 Tammist (Dorpat), S. 439, 441.
 Tammist (Bernau), S. 464, 465.
 Tangermünde, S. 118, 146, 407.
 Tappif, S. 470, 471.
 Tarwast, Kirchspiel, S. 473.
 Pastorat, S. 473.
 Schloß, S. 355, 473, 474.
 Taschoß, Gefinde, S. 19.
 Tauben, Gut, S. 3.
 Taubenhof (Bernigel), S. 171, 174, 175.
 Taubenhof (Schwanenburg), S. 370, 394.
 Tauren, S. 323.
 Taurup, S. 47, 51, 54, 93, 100, 101.
 Taufel, Dorf, S. 187, 223.
 Taubern, S. 228.
 Techelfer, S. 445.
 Tegafch, S. 221, 223, 224.

Teilig, S. 65, 448.
 Tellerhof, S. 70, 442, 443, 444.
 Tennafilm, Alt-, S. 467.
 Neu-, S. 467.
 Tepelshof, S. 370, 423.
 Terrastfer, S. 448.
 Testama, Kirchspiel, S. 466.
 Pastorat, S. 466.
 Gut, S. 466.
 Teuterbeck, Dorf, S. 187.
 Teutschenbergen, S. 263, 293, 298.
 Theal Fölk, Kirchspiel, S. 448.
 Pastorat, S. 449.
 Thomsons Gelegenheit, S. 61.
 Thülen, S. 285, 291, 325, 326, 327.
 Tigerhof in Preußen, S. 69.
 Tignitz, S. 156, 465.
 Tilfit, S. 457.
 Timmofer, S. 439.
 Tirmast, S. 443.
 Tirfen, Kirchspiel, S. 411.
 Pastorat, S. 412.
 Gut, S. 389, 411, 412, 413.
 Klein-, S. 285.
 Paggast, S. 412.
 Tobolsk, S. 45.
 Tödwenshof, S. 457.
 Toifser, S. 448.
 Tolama, S. 458.

Tolowa, S. 299.
 Tobbern, S. 128.
 Toldz, S. 171.
 Toldkenhof, S. 249, 264, 265, **267**,
 268.
 Tolowe, S. 419.
 Toogen, S. 276, 278, **280**, 281.
 Toogen, Bach, S. 280.
 Torgel, Kirchspiel, S. **466**.
 Pastorat, S. **466**.
 Gut, S. 466.
 Torma (Vohhofu), Kirchspiel, S. 448.
 Pastorat, S. 448.
 Gut, S. 448.
 Trastenhof, S. 33, 34, 35.
 Treppenhof, S. 345, **350**.
 Trenden (Loddiger), Kirchspiel, S.
111.
 Pastorat, S. **112**.

Schloß, S. 3, 6, 85, 111, **112**,
 113, 116, 118, 164, 173,
 413, 416.
 Schloßgebiet, S. 112, 117.
 Trifaten, Kirchspiel, S. **419**, 420.
 Pastorat, S. **420**.
 Schloß, S. **420**, **421**, 422.
 scher Distrikt, S. 421.
 sche Güter, S. 425.
 sche Wildniß, S. 423.
 Tuhalane, S. 464.
 Tulmensee, Wäde, S. 335, 338.
 Turkaln, S. 120, **121**, 122.
 Turneshof, S. 352, 353, 355,
 356.
 Tustenhof, S. **467**.
 Tyle, Paggast, S. 334.
 Thyren, S. 90, 170.

U.

Ubbenorm, Kirchspiel, S. 149, **221**,
 226.
 Pastorat, S. **221**.
 Gut, S. 127, 145, **221**.
 Paggast, S. 221.
 Ucht, S. 438.
 Uddafer, S. 463.
 Uddern, S. 447.
 Udenküll, Dorf, S. 173.
 Uellenorm, S. 439, **441**.
 Uelzen, S. 209, 212, 452.
 Uexfüll, Kirchspiel, S. **120**.
 Pastorat, S. **120**.
 Schloß, S. 31, **120**, 121.
 Uexfüllshof (Smilten), S. 73, 387,
 401, 402, 408, 409, 410.
 Uexfüllshof (Lemfal), S. 156.

Uexfüllshof (Salis), S. 208, 209.
 Uggensbard, Gefinde, S. 228.
 Uhla, S. 464.
 Uhlfeld, S. 437.
 Ulifa, Hoflage, S. 451,
 Ullila, S. 437.
 Ulpisch, S. 112, 171, **173**, 174.
 Unniküll, S. 448.
 Unnipicht, S. 445.
 Uppes, Gefinde, S. 228.
 Uppala, S. 262.
 Urbs, S. 452.
 Urrentack, Dorf, S. 187.
 Urtau, S. 329, 330.
 Urumpae, S. 150.
 Uskalla, Dorf, S. 187.

V

Vauchuse, S. 345, **351**.

Vellin, S. 359.

Veste zur Gut, S. 257.

Viffhusen (Vemfal) Gütchen, S. 153.

Vincent Gelegenheit, S. 33.

Vogelsang, S. 127, 128.

W

Wagenfüll, S. 468.

Wahhenorm, S. 463.

Wahlenhof, S. 449.

Waidau, S. 163, 164, 165, **166**,
167, 168.

Waimastfer, S. 443.

Waimel, S. 457.

Waimel-Neuhof, S. 457.

Wainedenmoise, S. 332.

Wainogen, Dorf, S. 187.

Wainfel, S. 221.

Schloß, S. 221.

Schloßgebiet, S. 222.

Schloßlehn, S. 221.

Paggast, S. 221.

Waldamsee, S. 146, 147.

Waldeck, S. 456.

Waldhof, S. 464.

Walguta, S. 447.

Walt, Stadt, S. 359.

Walke thom, Hackelwerk, S. 362.

Walmeshof, S. 176, 283, 370,
397.

Waltershof, S. 82, 84.

Wanden, Paggast, S. 412.

Wangasch, S. 5, 9, 10, 85, 89.

Jilial, S. 5.

Wangesarge, S. 196.

Wappe Muisch, S. 356.

Warbus, S. 457.

Warendorf, S. 123.

Warrol, S. 268, 360, 444.

Warschau, S. 3, 14, 63, 116, 117,
173, 217, 243, 269, 278,
287, 357, 407.

Wassiliffa, S. 393, **399**.

Wassiliffa, Hoflage, S. 399.

Wassula, S. 439, **440**.

Wastemois, S. 469.

Wattram, S. 51, 54, 101, 105
110, **111**.

sche Wacke, S. 105.

Wattrische Wacke, S. 110.

Webershof, Hoflage, S. 351.

Weehof, S. 463.

Wehrsemneß, Gefinde, S. 10, 89.

Weibstfer, S. 469.

Weidenhof, S. 36, 43, 44.

Weipte, Fluß, S. 115, 127, 128,
147.

Weipten, Dorf, S. 131.

Weiptmoise, S. 181.

Weipenhof, S. 399, 412, 414,
416.

Neu-, S. 416.

Weipenland, S. 399.

Weipensee (Cannapaeh), S. 453.

Weipensee (Siffegal), S. 76, 92, 93,
96, 97, 98, 99, 272.

Weipenstein, S. 123, 243, 335, **338**,
339.

Welkenhof, S. 163, 165, 166, **168**,
169, 297.

Welketa, S. 467.

- Wellan, S. 412.
 Wendau Kirchspiel, S. 450.
 Pastorat, 450.
 Wenden, Stadt, S. 9, 88, 144, 240.
 301, 341.
 Alt-, S. 240.
 Wenden Kirchspiel, S. 335.
 Pastorat, S.
 Schloß, S. 241, 242, 335,
 336, 339.
 Starostei, S. 168, 338, 339.
 Wenergen, Hof, S. 229.
 Wenniküll Kirchspiel, S. 195.
 Werben (in der Mark Branden-
 burg), S. 48, 394, 400.
 Werrefer, S. 473.
 Werrohof, S. 457.
 Wefegal, S. 405.
 Wesenberg, S. 171, 258, 267,
 295, 297.
 Wesselshof, S. 302, 305, 306, 340.
 Weslau, Hof, S. 214.
 Weslau, Dorf, S. 214.
 Wepflershof, S. 439.
 Westerotten, S. 65, 66.
 Zilialkirche, S. 59.
 Weyte, S. 361.
 Wichmannshof, S. 19.
 Widdrich, S. 111, 112, 118.
 Wiedorf, S. 196.
 Wiegandshof, S. 352, 357, 358.
 Wiehof, S. 387, 388.
 Wiefendorf, S. 146.
 Wiera, S. 457.
 Wieratz, S. 467.
 Wiezemhof, S. 420, 421, 422.
 Wiezem, Wache, S. 422.
 Wiskal, Gesinde, S. 7.
 Wildenhof, S. 152, 153.
- Wildenpahlen, S. 307, 328, 387,
 401, 406, 407, 408.
 Wilden, Wache, S. 153.
 Wilde, S. 134.
 Wildenau, S. 463.
 Wilberhufenshof, S. 89.
 Wilke, Paggast, S. 302.
 Willofer, S. 461.
 Willust, S. 471, 472.
 Wilna, S. 3, 85, 123, 217.
 Wissenhof, S. 137, 160, 161.
 Windelmannshof, S. 11, 14, 15.
 Windeß, S. 412, 413.
 Winterfeld, S. 11, 13, 14.
 Wiscum, S. 365, 372, 373.
 Wislingen, S. 217.
 Wismar, S. 418.
 Wissel, Dorf, S. 386, 387, 416.
 Wiffust, S. 441, 442.
 Wittenberg, S. 227.
 Wittenfeld, S. 128.
 Wittenhof, S. 46, 47, 50, 89, 109.
 Wittersbeck, S. 212.
 Wittkop, S. 420, 423, 424.
 Wicollshof, S. 191, 207.
 Wodis, S. 222.
 Wölla, S. 339, 461.
 Wörring, 464.
 Woge, Fluß, S. 282.
 Woge, Hof zur, S. 103.
 Wohlsahrt, Kirchspiel, S. 426.
 Pastorat, S. 426.
 Gut, S. 426.
 Alt-, S. 426, 427, 428, 429.
 Neu-, S. 426, 427, 428, 429.
 Wohlsahrtslinde, S. 426, 427, 428,
 429.
 Woidoma, Alt, S. 467.
 Neu-, S. 467.

Woiseck, S. 469, **470**.

Woitfer, S. 436.

Woldemar, S. 361.

Woldenhof, S. **461**.

Wolffshof, S. 327.

Wolmar, Kirchspiel, S. 232.

Pastorat, S. **233**.

sches Schloßgebiet, S. 233,
234, 235,

Wolmar, Stadt, S. 243, 361, 274,
426.

Wolmarshof, (Willstfer), S. 473.

Wolmarshof, (Wolmar), S. 232, **233**.

Woroküll, S. 474.

Wosell, Dorf, S. 189.

Wottelibecke, S. 171, 175.

Wottigfer, S. 443.

Wrangellshof, Alt (Camby) S. 438.

Neu (Camby), S. 438.

Alt-, (Trifaten), S. 420, **421**,
422.

Neu-, S. 420, 421, **422**, 423,
426.

Klein, S. 146, **150**, 151.

Wrangellshof (Salis), S. 208,
209.

Wredenhof, S. 137, **139**.

Würden, S. 214, 294, 297.

Würken, S. 191, **201**, 202, 204, 207.

Würzenberg, S. 221, **222**, 223.

Wulkendorf, Dorf, S. 183.

Wurtelen, Dorf, S. 149.

Y

Ymer, Fluß, S. 351.

Yffen, S. 149.

Yursküll tho, S. 149.

Z

Zahlit, S. 137.

Zarnau, S. 127, 129, **132**, 133,
137, 160, 219.

Zarnikau, S. 20, 60, **68**, 69, 70.
ehemals Kirchspiel, S. 59.

Zehrten, S. 401, 402, **408**, 409, 410.

Zellin, S. 217.

Zempen, S. 120, 233, 234, 420,
423, **425**.

Zepfule, Dorf, S. 154.

Zepflo, S. 109.

Zimmermanns Gelegenheit, S. 33.

Zinten, S. 466.

Zioren, S. 137, 140, 144.

Zirsten, S. 256, **263**, 298.

Zögenhof, S. 16, **18**, 19.

Zohden in Kurland, S. 38.

Zursar, Dorf, S. 197.

Zyllen, Dorf, S. 103.

Verzeichniß der Personen-Namen.

A.

- Aäen, von, Dietrich, 263. Heinrich, 263. Johann, 263. Margaretha, geb. Kuddelin, 262. Philipp, Oberst, 263. Thomas, 202.
- Ackerstaff, Adrian, 49. Bengt Johann, Assessor, 49. Heinrich, 49. Jürgen, 49. Wilhelm, 49.
- Adam, Conrad, 53. Gerwis, 46. Heine, 53. Nicolaus, 53.
- Adamkowitzsch, Anton, Assessor, 30.
- Adeleff, Werner, 226. Gertrud, Wittwe, 226.
- Aderkas, von, Agnes, geb. von Kahlen, 368. Arend, 177, 212, 231. Arnold, 172. Brandes, 177. Claus, 231. Diedrich, 172, 223, 225. Dirik, 231, Dörty, geb. von Sacken, 175. Dorothea, geb. Fürstenberg, 225. Fabian, 212. Fabian, Generalmajor, 212. Fabian Reinhold, Kirchspielsrichter, 212. Familie, 212. Fromhold, 225. Georg, 212, 223. Georg, Rittmeister, 212. Georg Diedrich, 136. Georg Diedrich, Lieutenant, 212. Godel, geb. Baroness Ungern-Sternberg, 223. Hans, 172. Heinrich, 172. Hinrik, 231. Jacob, 153, 155. Johann, 153, 225. Johann, Major, 212. Johann Gustav, Landrichter, 176, 388. Jürgen, Rittmeister, Oberst, 175. Julie Erica Babette, geb. von Transehe, 109. Karsten, 225. Marcus, 172. Margaretha, geb. von Tiefenhausen, 155. Martha Charlotte Dorothea, verm. von Begeack, 212. Nicolaus, 154. Otto Magnus, Rittmeister, 176, 212. Peter, 231. Reinhold, 212. Sophie, geb. von Kahlen, 368, 378, 388. Sophie Caroline, verw. von Callies, 76, 176. Theodor, 227. Victor, Staatsrath, 459. Wilhelm, Assessor, 213. Woldemar 192.
- Ahlen, von, Elisabeth, verwittwete von Wahlen, 162.
- Ahrendorff, General, 99. Wittwe, 99.
- Albanus, von, Adolph, gewesener Pastor, 166.
- Albedyll, von, Anna, geb. von Wrangell, 117. Anna Dorothea, verm. von Buddenbrock, 20. Charlotte, verm. von Rakassowsky, 188. Christen Albrecht, Major, 185 188. Christen Magnus, Kreis=marſchall, 118. Christen Magnus, Major, 185. Dorothea Mar=

gareth 168. Eleonore, geb. von Taube, 188. Elisabeth, verw. von Grotthuß, 188. Elisabeth, verm. von Tiefenhausen, 155. Wittwe, 172. Elisabeth, geb. Thlenbach, 118, 159, 180. s. Erben, 180. Familie 168. Franz Magnus, Landgerichts-Assessor, 166, 387. Friedrich Ludwig, Assessor, 166, 387. Georg, 159, 182, 185. Georg, Lieutenant, 118. Georg Johann, 165, 168. Gustav Ernst, Generallieutenant, 180, 319. Gustav Johann, Capitain, 182. Heinrich, 159. Heinrich, Oberstlieutenant, 182. Heinrich George, Landrath, 180, 362. Heinrich Reinhold Wilhelm, 362. Johann, 159. Johanna Margaretha, geb. von Patkull, 188. Jürgen, 180. Kammerjunfer, 118. Margaretha, geb. von Pfeiliger, genannt Frank, 362. Martha Johanna, geb. von Zimmermann, 165, 168. Otto, 180, 182. Otto Reinhold, Landmarschall, 180. Reinhold, furländischer Oberjägermeister, 118. Reinhold Wilhelm, Capitain, 362. Reinhold Wilhelm, Landmarschall, 362. geb. von Zöckel, 387.

Alberling, von, Familie, 45. Wilhelmine Dorothea, geb. von Turnau, 205.

Albers, Alexander Bernhard, 117. Dorothea Eleonore, geb. Soudhay de la Duboissiere, 309. Helene, geb. von Wilken, 117.

Albert, Bischof von Riga, 11, 15, 35, 54, 59, 105, 116, 120, 152, 208, 301.

Albert, Erzbischof von Riga, 36.

Alexander I., Kaiser von Rußland, 421.

Alexander II., Kaiser von Rußland, 180.

Albrand, Priester, 111, 178, 208.

Altenbockum, Maya, verm. von Buchhönden, 407.

Amelard, von, Henriette, geb. von Sivers, 145.

Anderspiß, von, Gustav, Major, 38. Heinrich, Rittmeister, 38.

Andersen, Amund, Cammerier, 75.

Andrae, Helene, geb. von Helmersen, 245. Woldemar, 245.

Anen, von, Hans, 220.

Anhorn von Hartwiß Catharina Elisabeth, geb. Pot von Luberas 235. Ernst Heinrich, Landrath, 235. Luise Christine, geb. Anhorn von Hartwiß, 235. Luise Christine, verm. Anhorn von Hartwiß, 235. Sebastian, Generallieutenant, 235.

Anna I., Kaiserin von Rußland, 86, 132, 137, 142, 233, 255, 277, 336, 387, 389, 425.

Anrep, von, Anna, verm. Baronin Budberg, 55. Carl Gustav, Landrath, 199. Caspar Heinrich, Lieutenant, 57. Conrad, Cassa-deputirter 355, 439, 468. Eleonore Margaretha, geb. von Ferjen,

198. Goswin, 361. Hedwig Catharina, verm. von Tiefenhausen, 140. Hedwig Margaretha, geb. von Wolffenschildt, 55. Heinrich Goswin, Rittmeister, 55. Heinrich Reinhold, Landrath, 199, 206. Jenny, 355, 439, 468. Johann, 361. Margot, verm. von Gruenewaldt, 355, 439, 468. Maria, verm. Fürstin Lieven, 22. Oscar, Adjunct, 83, 355, 439, 468. Otto Heinrich Robert, Kirchspielsrichter, 355, 438, 468. Otto Johann, Major, 15, 198. Reinhold 362. Wilhelmine, 355, 439, 468. Wolff Heinrich, Oberstlieutenant, 8. Wolff Heinrich, Major, 8.
- Anrep-Elmpt, Gräfin von, Gräfin Cäcilie, geb. Gräfin Elmpt, 472.
- Apping, Amalie, verm. Petersen, 327. Theodor, 342.
- Arens, Gertrud, geb. Pausenow, 376. Röttger, 376.
- Arnoldi, von, Carl Eugen, Major, 30. Elisabeth, verm. Stellovsky, 30. Eugen Alexander, Major, 30.
- Aschmann, Georg, Agronom, 433.
- Asgalle, von, Jacob, 17. Heinrich, 17.
- Aspegreen, von, Bernhard Alexander, Titulairrath, 308. Boris, Staatsrath, 308.
- Assenburg, von, 103.
- August, Churfürst von Sachsen, 116.
- Auvray, de, Constance, verm. von Lilienfeld, 463.

B.

- Babeky, 373.
- Bach, Anna Wilken, geb. Krewin, 67. Peter Johann, 67.
- Bachmann, David, Lieutenant, 74.
- Bachmann, von, Carl Reinhold, Generalmajor, 74. Helene Wendula, verm. von Rönne, nachmals verm. von Taube, 74. Wendula, geb. von Freymann, 74.
- Bade, Eberhard, 123. Heinrich, 123. Hermann, 123. Ursula, geb. Wolff, 123.
- Baehr, Gustav, 67.
- Baehr, von, Reinhold, Assessor, 242.
- Baekmann, von, Alide, verm. de Boret, 90.
- Baer, Hans, 383. Heinrich Abel, Lieutenant, 242. Jacob, 242. Ludolph, 242. Peter, Capitain, 242. Wennemar, 383.
- Baerens, Anna, 402. Charlotte Eleonore, verm. Brandt, 402. Eduard Ludwig, Civil-Ingenieur, 402. John, Dr. jur., 402.
- Bahl, Johann Ernst, 151.

Balbing, Julius, 120.

Balemann, Dorothea Elisabeth, verwittwete Fromhold, 250, 253.

Baler, Jonas, 77.

Balfour, Elisabeth, geb. von Sommer, 155.

Balfour, Anna, verm. von Sommer, 155.

Ballob, Johann, 67.

Band, Valentin, Major, 273.

Bandau, von, Anna Christina, verm. von Grotthuß, 104. Anna Margaretha, geb. von Mengden, 104. Christine Marie, geb. von Patkull, 104. Johann Heinrich, Capitain, 104. Otto Conrad, Capitain, 104.

Bandau, Anna, verm. von Gabel, 402. Emilie, verm. von Erdmann, 402. Emily Constantia, Wittwe, 410. Johann Samuel, 147, 410. Johann Eduard, Cand. jur., 402. Julius Erdmann, Cand. oecon., 402. Samuel, Rigascher Bürger, 402. Wilhelm Friedrich, 402. Wilhelmine 402.

Bandemir, 185. *sche Erben*, 122. Ernst, Rittmeister, 121.

Banner, Friedrich, Erzbischof von Riga, 127, 293, 392.

Banner, Baron von, Axel, Reichsmarschall, 346, 347. Carina, verm. Bielfe, 346. Carl Gustav, Oberstlieutenant, 319. Ebba, geb. Grypen, 323. *sche Erben*, 323, 403. Johann, General, 248, 268, 277. Peer, Gouverneur von Esthland, 209. Suante, Reichsrath, 180, 302, 308, 309, 317, 323, 386, 387, 401, 403, 409.

Banner, Graf von, Gustav Adam, Generalgouverneur, 248, 277. Maria, geb. Skytte, 248, 277.

Bannerow, Daniel, 54.

Banjon, von, Johann, 75.

Baranow, Cefarin, 182.

Barber, von, Friedrich, Bürgermeister, 48, 51, 54, 101, verm. von Begeßack, 48.

Barberius, Wilhelm, 330.

Barclay de Tolly, Anton Ludwig, 278. Weinhold Gotthard, Lieutenant, 360.

Barclay de Tolly, Fürst von Leocadie, geb. Baronesse Campenhausen, 115, 305. Max, Flügeladjutant, 183, 184. Michael, Feldmarschall, 183.

Barnickel, Christian Friedrich Wilhelm, Dorpat'scher Rathsherr, 266.

Barre, de la, Anna Elisabeth, verm. von Berg und nachmals verm.

- von Kirchner, 356. Anton, Major, 352. Charlotte Margaretha, verm. Ungern=Sternberg, 352. Gertrud Wilhelmine, verm. Ungern=Sternberg, 352, 353, 354. Renata Johanna, verm. von Staël-Holstein und nachmals verm. Baronin Wrangell, 355, Rittmeister, 358. Robert Friedrich, Oberst, 352, 355, 356. Ulrike Eleonore, verm. von Patkull, 356. Wilhelm, Generalmajor, 352. Wilhelm Friedrich, Landrath, 352.
- Bartels, Sophia Christina, verwittwete Grüner, 21.
- Barthold, Nicolaus, Fähnrich, 418.
- Bassewig, Gräfin Margaretha Friederike, geb. Gräfin Wachtmeister, 233.
- Batsch, Catharina Sophia, 259.
- Baumann, Anna Caroline Emilie, verm. Zachrisson, 122. Emilie geb. Junghans, 122. Hermann Diedrich, 122. Joachim, Kirchspiels=richter=Substitut 122.
- Baumgarten, Carl Friedrich, 243. Carl Jacob, Ordnungsgerichts=Commissar, 243. Thomas, Commissar, 243.
- Baumgarten, von, Joachim Gustav, Capitain, 308.
- Bayer, von, Andreas, Generalökonomie-Director, 37, 39, 44. Andreas Georg, Kammerherr, 37, 39, 44. Anna Maria, verm. von Löwen=stern, 39. Peter Burchard, Lieutenant, 44.
- Becker, Anna, verm. von Helmersen, 40. Diedrich, 201. Franz, Assessor, 413. Jacob, Rigascher Postmeister, 40. Jacob Friedrich, 244. Johann Carl Nzel, Titulairrath, 275. Karl Robert, Revisor, 15.
- Beckern, von, Franz Johann, 97, 103. Hermann Friedrich, Oberst=lieutenant, 97. Margaretha Jacobine, verm. von Klot, 97. Sophia, geb. von Dunten, 97.
- Bedensfeld, von, Johann, 307.
- Beesbard, Caspar, 83.
- Behaghel, von, Adlerskron, Maximilian, 210, 211.
- Behling, Christoph Gerhard, Kaufmann, 40. Susanne Gertrud, geb. Gierdt, 40.
- Behrens, Johann Gottlieb, Kirchspielsrichter, 406.
- Behse, Ernst, Kaufmann, 379.
- Beitler, von, Oscar, Gouvernements=Secretair, 120.
- Bellen, von der, Eduard, 382.
- Bellingshausen, von, Johann Gustav, 165. Peter, 165.
- Below, von, Adam Heinrich, Major, 230.
- Bendendorff, von, Anna Helena, verwittwete von Schroeders, 25.
- Benefeld, von Familie, 326. Fünf Brüder, 327. Johann Heinrich, 326.

- Benislawsky, Elisabeth, verm. Mirjowsky, 400.
- Benten, von, Gottschalk, 208. Margaretha, geb. Mundus, 208.
- Berckholz, von, George, Kirchspielsrichter, 273. Margaretha Elisabeth, geb. von Rahlen, 273.
- Berendson, Anna, verm. von Sotichewanow, 322.
- Berens, Amalie, verm. Ramann, darauf Schwach, 430.
- Berens, von, Carl, Capitain, 74. Carl, Kreisdeputirter, 251, 327. Carl Gottfried, Rittmeister, 249. Emil Valerius, 249. Georg Wilhelm, Rittmeister, 271. Gottfried, Capitain, 251. Gustav, Brigadier, 74. Jacob, Major, Oberstlieutenant, 241, 244, 245. Luise, geb. von Rosenbach, 74. Marie, geb. von Brümmer, 265.
- Berg, von, 51. Agneta Wilhelmine, geb. von Meck, 155. Alexander, Kammerjunfer, 399. Alexander, Generalmajor, 107, 122. Anna, verm. von Trehden, 173. Anna Elisabeth, geb. de la Barre, 356. Anna Margaretha, geb. von Mannteuffel-Jöge, 204. Amalie Margaretha, geb. Weißmann von Weissenstein, 100. Augusta Wilhelmine, geb. von der Pahlen, 154. Balthasar, 81. Balthasar, Assessor, 230, 429. Balthasar Diedrich, Landrath, 228. Benedict Gustav, 92. Bernhard Ernst, Major, 387, 409. Burchard, Accise-Districts-Inspector, 251. Burchard Ernst, Major, 54, 73, 168, 309. Capitain, von, 154. Carl Gustav, Collegienrath, 168. Carl Gustav, Hofgerichts-Assessor, 6, 108, 109, 183. Caspar Jürgen, Major, 63, 68. Catharina geb. von Budberg, 81. Catharina, geb. von Krusenstern, 157. Catharina Dorothea, geb. Baronin Campenhausen, 81. Catharina Henriette, verm. Baronin Vietinghoff, 59, 211. Christian Friedrich, Capitain, 320. Christoph, Major, 100. Christoph Wilhelm, Major, 156, 157. Conrad, dim. Garde-Rittmeister, 107, 251. Eleonore Elisabeth Dorothea, geb. Baronesse Münnich, 320. Elisabeth Amalie, geb. von Erms, 133. Elisabeth Margaretha, verm. Thilo von Thilau, 92. Ernst, 195. Ernst, Capitän, 133. Ernst Reinhold, Capitain, 211. Friedrich, Collegien-Assessor, 156. Friedrich, Fähnrich, 63, 68. Friedrich, Generallieutenant, nachmals Generalfeldmarschall und Graf, 351. Friedrich, Landrath, 81. Friedrich Georg, Hofrath, 399. Friedrich Reinhold, Landrath, später Geheimrath, 226, 228, 258. Friedrich August, Collegien-Assessor, 81. Gotthard, Dr. med., 81, 150, 429. Gotthard Ernst, Major, 399. Gotthard Wilhelm, Landmarschall und Landrath, 154, 196, 258. Gustav, Malthejerritter, 351. Gustav, Mannrichter, 154. Hans,

Oberstlieutenant, 92. Henriette Wilhelmine, geb. von Rautenfeld, 211. Henriette, verm. von Taube, 81. Hofrath, von, 348. Jacob Johann, Landrath, 155. Jürgen, Major, 63. Julie, geb. von Berg, 107. Julie, verm. von Berg, 107. Magnus, Stabsrittmeister, 417. Magnus Johann, General en Chef, 320. Pauline, verm. Baronin Ceumern, 417. Peter, Oberst, 107. Reinhold, Generalmajor, 107. Reinhold Friedrich, Landrath, 230. Rittmeister, 356. Sophie Henriette, verm. von Salza, 211. Wilhelmine, geb. von Ermez, 351, 447. Wittwe 68.

Berge, Capitain, 30.

Berge, von dem, Andreas, 9. Anna geb. Gaunersdorf, 121. Caspar, Corporal, 68. Caspar, Rigascher Bürgermeister, 63, 68. Gerhard, 63. Melchior, 68. Otto, 195. Saara, geb. Lanzen, 63. Theodor, 195.

Berger, Marie, geb. von Pfeiffer, 454.

Bergholz, 403. Hermann Friedrich, 407. Johanna, geb. von Mathesien, 407.

Bergmann, Balthasar, Oberfiscäl, 28.

Bergmann, von, Friedrich, Oberst, 169.

Berkholz, Elisabeth Christina, geb. Bredschneider. 95. Elise, geb. von Rahlen, 253. Jacob Johann, Aeltester der großen Gilde in Riga, 250, 253.

Berkowski, Amalie, vermählte Raas, 204.

Berlin, Anna, geb. von Mehden, 172. Georg, 172.

Besendorf, Johann, 86.

Besobrasow, Elisabeth, geb. von Seeberg, 465.

Bestuschew-Rjumin, Reichskanzler, 335, 339.

Bewertsche Erben, 267.

Beh, Hans, 373, 374.

Behen, Emmerich, 374.

Beyer, Hans, 374.

Biberitz, Johann, Lieutenant, 93. Johann, Corporal der Kürassier-Compagnie 38, 312.

Bielke, Gräfin von, Carina, geb. Banner, 346. Sigritta, 414.

Bielkowskii, 194, 398. Matthias, 46.

Bielski, Baroness Auguste Aurora, verm. Holländer, S. 331.

Bielski, Theodor, 402.

Bielstein, Conrad, Capitain, 43, 106. s. Erben, 106. Familie, 44.

Bihl, de, Pirre, S. 382.

Bille, Claus, 183.

- Biron, Graf Ernst Johann, später Herzog von Kurland, 387.
 Bittenbinder, Ludwig, 289.
 Blankenberg, Peter Heinrich, Aeltester, 6.
 Blankfeld, Hans, 244. Johann VI., Erzbischof von Riga, 177.
 Blankfelden, Franz, Rittmeister, 177, 214. verm. Röding, 51.
 Blankenhagen, von, Anna Catharina, vermählte Baronin Wolff, 32.
 Catharina Margaretha, geb. Klago, 6. Christoph, Staatsrath,
 6, 7. Emilie, 6, 7. Helene Antoinette, geb. Baronesse Wolff,
 322, 419. Johann, Landgerichts-Assessor, 6, 241, 242, 339.
 Johanna Bertha, verm. von Grünewaldt, 243. Peter Heinrich,
 241. Wilhelm, Collegienrath, 6, 47, 61. Wilhelm, Ober-Con-
 sistorial-Assessor. 7. Wilhelmine, 6, 7.
 Blankennagel, von, Major, 404. Oberst, 404. Theodosia, geb. Kurikzin, 404.
 Blauert, Sophie, verm. Pohl, 83.
 Blesfig, Georg, erblicher Ehrenbürger, 243.
 Blodow, Leonhard, 223.
 Blohm, Anna, geb. Rennen, 323.
 Blomberg, von, Anna, geb. Prinz, 307. Dorothea, geb. Teubl, 391.
 Familie, 391. Fromhold, 391. verm. Haftfer, 391. Heinrich,
 307, 391, 408. Jürgen, 391. Siegfried, Erzbischof von Riga, 170.
 Blücher, Johann Georg, Commissar, 134, 138.
 Bluhm, von, Familie, 396. Gerhard, Capitain, 35, 178, 228. George,
 397. Melchior, 350.
 Bluhnen, von, Andreas Wilhelm, Seconde-Lieutenant, 124. Elisabeth,
 verm. von Scheinvogel, 295. Gerhard, Seconde-Lieutenant, 209.
 Gerhard, Major, 35. Gerhard Wilhelm, Capitain, 124. Georg
 Ernst, 397. Gotthard Georg, 397. Hedwig, geb. von Hanen-
 feld, 124. Wilhelm, Major, 124.
 Blum, Carl, 178. Johann, 294, 404. Melchior, 404. Nicolaus 404.
 Simon, 404.
 Blum, von, George, 411.
 Blumenthal, Andreas, 136.
 * Bille, Heinrich, 17.
 Bewehrt, D., Lieutenant, 25. Rathsverwandter, 25.
 Bob, Christoph, 399.
 Boß, von, Berend Dietrich, Landmarschall, 134. Charlotte Friederike
 Elisabeth, verm. Baronin Engelhardt, 436. Elisabeth, verm.
 Jüge von Mannteuffel, 52. Georg, Rittmeister, 48, 400. Georg,
 Oberstlieutenant, 52. Georg Diedrich, Capitain, 400. Georg

Johann, Landrath, 48, 400. Georg Johann, Oberst, 400. Hans Heinrich, Rittmeister, 261. Heinrich, nachmals Landmarschall, 424. Heinrich August, Landrath, 193. Johann, 48, 400. Johann, Rittmeister, 48. Magnus Johann, Landrath, 165, 166. Otto Heinrich, Rittmeister, 48. Otto Wilhelm, Dorpat'scher Ordnungsrichter, 33, 48, 400. Otto Wilhelm, Major, 115. Sophia Agnes, geb. von Rosen, 115. Thomas, Major, 47, 48, 400. Valentin, Kreisdeputirter, 469.

Böckler, Johann, 24.

Böhlken von, Alexander, Forstmeister, 21, 315. Ernestine, geb. von Hujus, 315.

Böhme, Johann Dietrich Valentin, Dr. med., 224.

Böse, Thomas, Lieutenant, 82.

Böthlingk, Annette, verm. von Günzel, 161.

Böttiger, von, Alexius, Kammerherr, 266.

Bogenhufen, Hermann, 313. Johann, 313.

Bogdsiewitsch, von, Catharina, 358. Dorothea, geb. Schumann, 357. Julius, 358, 406.

Bolken, Johann, 201.

Bolschwing, von, Friederike Wilhelmine, geb. von Kahlen, 409.

Boltho, Hans, Riga'scher Kaufhändler und Lieutenant 314.

Boltho von Hohenbach, Adolph Wilhelm, Capitain 314. Agneta, geb. Ritter, 423. Anna Catharina Henriette 94. Anna Charlotte geb. Bar. Taube 314. August Guido Wilhelm 94. Carl Gustav, Major 314. Carl, Magnus, Oberstlieutenant 266, 267. Carl Guido Theodor, Assessor 33, 183. Catharina Gertrud, verm. von Radebandt, nachmals von Seck 314, 315. Familie, 314. Georg, gewesener Kirchspielsrichter 427. Georg Hugo Conrad 94, 427. Georg Julius Paul Hugo, 94. George Reinhold, 94. Georg Wilhelm, 423. Guido, 427. Gustav Adolph, Oberst, 94. Gustav Heinrich, Kirchspielsrichter 94. Helene Ulrika geb. von Ceumern 375. Henriette geb. von Wieden, 94, 427. Hugo David, 94. Johann Adolph Ordnungsrichter 314. Johanna Eleonore verwittwete von Palmstrauch, 94. Johanna Pauline, 94. H. Lieutenant 375. Sophie verwittw. von Palmstrauch 224.

Borch, von der, Berend, Ordensmeister, 51, 75, 196, 301, 421. Familie 363. Margarethe 363. Peter 102, 119.

Borch, von der, Graf, Alexander, Oberceremonienmeister, 86, 87. Eleonore geb. Gräfin Browne, 86, 88. Olga, 86. Sophie geb. Gräfin Laval, 86.

- Boret de Alide, geb. von Baekmann, 90.
- Borgentreich, von, Andreas Levin, Rittmeister, 15. Eberhard, Generaladjutant, 15. Gabriel, 14. Luise Salome, Wittwe, geb. von Tiefenhausen 20.
- Borkowiz, Nicolaus, Rittmeister, 123.
- Bornemann, von, Andreas, 217. Andreas Cornet, 350. Anna Helene, verwittw. von Tiefenhausen, 310. Catharine Dorothea, verm. von Essen, 350. Gotthard, 217. Johann Melchior, Oberstlieutenant, 350. Johann Wilhelm, Major, Oberstlieutenant, 341, 350. Melchior, 217. Melchior, Capitain-Lieutenant, 217. Melchior, Rittmeister, 350.
- Bornhusen, von Johann, 63.
- Boisch, Saan, 140.
- Boje, Graf von, Amalie verm. Baronin von der Kopp, 452. Anna verm. von Stael-Holstein, 452. Carl, 452. Elisabeth Catharina geb. von Löwenstern, 39, 452. Vilh, verm. Baronin Schwärzke, 452. Marie, verm. Gräfin Sgellstrom, 452.
- Bosse, Catharina Wilhelmine geb. von Kautenfeld, 58.
- Boye, Baron von, Ewert Gustav, Generalmajor, 88, 225, 230, 337. Gertrud, geb. von Dankwarth, 88, 310. Hieronymus Julius, Kirchspielsrichter, 157, 310, 337, 354. Martha, geb. Gräfin Lach, 24, 337. Pierre oder Piers, Kammerherr, 88, 337.
- Brabeck, von Elisabeth, geb. von Plettenberg, 21. George, 71. George, letzter Ordensmarschall, 46, 71, 85.
- Bradke, von Maria Magdalene, geb. Pot von Lubras, 235.
- Brahe, Graf von, Niels, Kammerjunker, 325, 328.
- Brandes, Gabriel Lieutenant, 13, 142.
- Brandt, Charlotte Leonore, geb. Baerens, 402. Riga'scher Bürger, 74.
- Brandt, von Christer, Capitain, 376. Heinrich, Lieutenant, 383. Johann Friedrich, 376. Johann Hermann, Major, 376. Lieutenants Erben, 383. Otto Reinhold, Lieutenant, 376.
- Brasch, von, Arved Conrad Magnus, Kreisdeputirter, 440, 445, 451. Conrad Eduard Amadeo, Adjunct, 440. Conrad August, dim. Landrath, 451. Familie, 451. Victor Ernst Arthur, Dr. phil., 440.
- Brauert, Caroline Amalie Wilhelmine, vorm. Schröder, 75. Friedrich Wilhelm, 75.
- Braunschweig, von Fromhold, 169. Hans, Rittmeister, 13.
- Brag, Gräfin Sophie Catharina, geb. von Löwenstern, 39.

- Bredschneider, von, Christian, Commerzienrath, 95. Elisabeth Christine, verw. Berckholz, 95.
- Brehm, Christine Elisabeth, 95. Christine Elisabeth, geb. Reimers, 117. Eduard, Dr. med., 117.
- Breitenbach, Albrecht, 197, 198. Dorothea, geb. von Schmolling, 197. Johann, 197.
- Brescius, von, Antonie Gertrud, geb. Mützel, 273. Johann, 273.
- Brevern, Johann, Pastor, 19.
- Brevern, von, Mathilde, verwittw. Gräfin Mannteuffel, 70, 444.
- Breveren, Johann, Oberpastor, 106.
- Brinck, Barthomäus, 87. Diedrich, 223. Johann, 223. Magdalene, verm. Dobberwiß, 223.
- Brinden von den, Familie, 69. Hans, 387, 416. Johann, 227, 296. Lielof, 20. Ludolf, 69.
- Brinckmann, Carl Gustav, 407.
- Brinckmann, von, Carl Gustav, Lieutenant, 10, 89.
- Brinz, Eberhard, 398.
- Brigke, Emilie, verwittw. von Rücker, 445.
- Brockdorff-Allesfeldt, Graf von, Conrad Friedrich Gottlieb, 210.
- Brockhausen, von, Georg Gottfried, 24. Georg Gottfried, Riga'scher Rathsherr, 24.
- Brömsen, von, Berend Johann, Landgerichts-Assessor, 241. Carl Gustav, Major und Collegienrath, 400. Georg Franz, Lieutenant, 331. Georg Gustav, Capitain, 102. Georg M. F. Lieutenant, 28. Gustav Johann Robert, Adjunct, 102, 428. Johann Magnus, Kreismarschall, 241, 324. Lieutenant, 331. Maria Helena, geb. Stael von Holstein, 102. Margaretha Elisabeth, geb. von Jäger, 331. Robert, Major, 331.
- Browne, Graf von, Georg, General en Chef, Generalgouverneur, 86, 87, 88, 180, 236, 402. Johann Georg, Brigadier, 86, 87, 88, 249, 402. geb. Gräfin Lach, 86. Eleonore, verm. Gräfin von der Borch, 86, 88. Feldmarschall Lieutenant, 86. Wilhelmine, verwittwete Gräfin Medem, 402.
- Brücken, von, genannt Focken, Georg, Major, 95.
- Brüggen, von der, Ernst Wilhelm, Kammerherr, 83. Gertrud, verm. Hirzius, nachher Baronin Schoulß, 422.
- Brüggensch, von, genannt Hasenkampff, Hermann, Ordensmeister, 7, 9, 49, 50, 61, 62, 76, 88, 195, 213, 370, 373. Wennemar, Ordensmeister, 51, 53.

Brüggenschlägel, Wolff, 315.

Brümmer, von, Adam Christoph, Assessor, 255. Adrian, Assessor, 262. Agneta, geb. Schierstädt, 155. Beata Dorothea, Wittwe, 266. Carl, Assessor, Oberdirectionsrath, 40, 252, 262. Carl Johann, Capitain, 94, 107. Carl Wilhelm, Assessor, 43. Caroline, verm. Baronin Tiefenhausen, 50, 77, 252, 262. Catharina, 155. Charlotte, geb. von Hagemeister, 322. Elisabeth, geb. von Willebois, 265. Elise, geb. von Wilden, 265. Engelbrecht Wilhelm, 203, 254, 255. Gabriele, 265. Hermann Georg Magnus, dim. Gardestabsrittmeister, 253, 262, 265, 267, 268, 290. Hermann Oscar, 265, 268. Jacob Engelbrecht, 255. Johanna, geb. von Wilden, 255, 262. Juliane Helene, verm. von Grotthuß, 107. Lijette, verwittw. von Harder, 255, 262. Magnus, 155. Magnus Wilhelm, General, 267, 283, 284. Margaretha Gertrud, geb. von Richter, 203. Maria, verm. von Behrens, 265. Marie, geb. von Transehe, 101, 253, 310, 408, 423. Nicolai, Oberst 265, 266. Otto Gustav, 267. Rudolph, 255, 262. Weinhold George, Hofgerichts-Assessor, 94, 283. Wilhelmine, geb. von Scheinvogel, 255, 262.

Bruiningk, von, Anna Lucia, verm. von Hagemeister, 68. Friedrich Justin, Kreisrichter, 305. Friedrich Justin, Oberconsistorial-Assessor, 305. George Friedrich, Assessor, 142. Heinrich, General-Superintendent, 48, 49, 68, 222. Joachim, Assessor, 48, 49. Martha Hedwig, geb. Liliengreen, 49.

Bruiningk, Baron von, Carl, Kirchspielsrichter, 183. Emilie, geb. von Wulf, 67, 326, 346, 390.

Bruno, Ordensmeister, 111.

Bruger, Carl Ernst, Dr. med. 22. Wilhelmine, geb. von Holfst, 178.

Buchholz, Andreas, 375. George, 398. Hans, 398.

Budberg, Baron von, Alexander, Kirchspielsrichter, 459. Alexander, Generallieutenant, 118. Andreas, Geheimrath, 118. Anna, geb. von Anrep 55. Barbara Helene, geb. Bar. Campenhausen, 164. Carl, Generalmajor, 114. Carl Woldemar, 409. Catharina, verm. von Berg, 81. Constantin, Oberstlieutenant, 460. Elisabeth Sophie, geb. von Löwenstern, 114. Goswin Woldemar, Ritterschafts-Secretair, 55. Gotthard Magnus, 103. Gotthard Wilhelm, General-Oeconomie-Director, 113, 114, 118. Gotthard Wilhelm, Landrichter, 114, 349. Gotthard Wilhelm, Gouverneur von Ehistland, 112, 114, 118. Gotthard Wilhelm, Ehistländischer Landrath, 112.

- Gotthard Wilhelm, Landrath, 112, 113, 385, 399, 415. Henriette
 Sophie Eleonore, verm. Baronin Taube, 55. Leonhard, 460.
 Leonhard, Oberstlieutenant, 114. Leonhard Ernst, Capitain-Lieutenant, 275. Leonhard Gustav, Landrath, 113. Leonhard Johann, 324. Leonhard Johann, Hofgerichtspräsident und Landmarschall, 300. Ludwig Otto, Brigadier, 114, 118. Magnus Constantin, Artillerie-Lieut., 112, 114. Margaretha, verm. von Lilienfeld, 114. Margaretha Dorothea, verm. von Richter, 300. Margaretha Dorothea, geb. von Trautvetter, 300. Marie, geb. von Dubril, 219. Oberstin, 349. Otto Christoph, Landrichter, 55, 164, 167. Otto Friedrich, Ordnungsrichter, 112, 164, 413. Otto Johann Woldemar, Mitschippmann, 55. Otto Wilhelm, 112. Ottiliane Charlotte, geb. von Buddenbrock, 103. Regierungsrath, 183. Sophie, 114. Sophie Elisabeth Therese, geb. Baronesse Campenhausen, 81. Stephan Woldemar, Rittmeister, 55. Theodor Otto, dim. Oberst, 114. Woldemar Diedrich, 81, 413.
- Buddenbrock, Baron. von, Anna, geb. von Tiefenhausen, 133, 169. Anna Dorothea, geb. von Albedyll, 20. Agneta Elisabeth, verm. von Gersdorff, 52. August Georg Magnus, dim. Oberst, 327. Carl Gustav, 20. Carl Gustav, Landrath, 95. Caspar, 51. Caspar Friedrich, Landmarschall, 103. Caspar Reinhold, 52. Christine, vermittw. von Kahlen, 368. Conrad, 51. Dorothea, geb. von Buddenbrock, 95. Dorothea, verm. von Buddenbrock, 95. Dionysius, Corporal des Roßdienstes, 91. Elisabeth, verm. von Kahlen, 129. Ernst, Lieutenant, 271. Ernst Friedrich, Kirchspielsrichter und Assessor, 28, 289. Friedrich, Assessor 150. Friedrich Ernst, Assessor, 289. Friedrich Johann, Landrath, 52, 150. Gotthard, 51. Gotthard Georg, 52. Gotthard Heinrich, 20. Gotthard Heinrich, Adjunct, 20. Gustav, Kirchspielsrichter, 271. Gustav Johann, Landrath, 95, 96, 288, 289. Gustav Otto, Kirchspielsrichter, 270. Gustav Otto Wilhelm, Kirchspielsrichter, 289. Gustav Reinhold, Major, 95, 129. Gustav Wilhelm Andreas, Assessor, Kreisrichter, 313, 327. Heinrich, 51. Heinrich Gotthard, Lieutenant, 96. Heinrich Gotthard, Landrath, 96. Johann, 9, 51, 94, 150, 169, 209. Landrath, 100. Magnus Heinrich, Major, 129. Natalie, 327. Ottiliane Charlotte, vermählte Baronin Buddberg, 103. Otto, 133, 169. Otto, Capitain, 288.
- Bülow, von, Albrecht, Assessor, 398. Johann Gustav, Regimentss-

Quartiermeister, 399. Magdalene Elisabeth, verm. Baronin Hallart, 184. Otto, Oberstlieutenant 399.
 Biring, 190. Friedrich, 78, 144, 153. Johann, 78, 144.
 Buhse, Jacob, 32, 33.
 Bulmerincq, von, Anton Alexander, Stabscapitain, 73. Barbara, verm. Neundahl, 193. Michael Gottfried, Kaufmann, 283.
 Buturlin, Graf von, Alexander Borissowitsch, Generalfeldmarschall, 325.
 Belawary, Burchard von, Carl Gustav George, 95.
 Buschen, von, Christina Margaretha, geb. Saumann, 156. Michael, 140.
 Buttler, Theodor, 193. Wennemar, 86.
 Buchhönden, von, Catharina Elisabeth, verm. von Witten, 328, 407. Charlotte Magdalena, geb. Klügner, 407. Christoph Reinhold, Hofgerichts-Assessor, 328, 407. Claus, 407. Heinrich, 307, 386, 406. Johann, 307, 386, 406. Lorenz, 406. Margaretha, geb. von Roskull, 171. Maye, geb. von Altenbockum, 407. Michael, 406. Michael Lorenz, 307, 386. Nicolaus, 407. Nicolaus, Ordnungsrichter, 407. Oberst, 100, 339. Ottilie, geb. von Ecksparre, 100, 339. Walter, 328, 406, 407. Wilhelm, Lieutenant, 328, 407.

C.

Cadheuz, von, Albrecht, Brigadier, 155. Generalin, 155.
 Cairenkors, Johann, Lieutenant, 383. Johann Christian, 383. Erben, 383. Robert Wilhelm, Lieutenant, 309. Wilhelm, Cornet, 383.
 Callies, von, Luise Friederike Dorothea, verm. Baronin Mengden, 176, 432. Otto Friedrich, 176. Sophie Caroline, geb. von Aderkas, 77, 176.
 Campenhausen, Baron, von, Adele, 184, 305. Adeline Olga Dorothea, geb. Baronesse Ceumern, 162. Arabella, 306. Arthur, Fähnrich, 184, 305, 340. Balthasar, 30, 113, 306, 320. Balthasar, wirkf. Geheimrath, 184, 352. Balthasar, Landrath, 341, 184. Balthasar, Landrath, 184. Balthasar, Kreisrichter, 34, 184, 188. Balthasar, Oberstlieutenant, 165. Balthasar, Reichscontroleur, 112, 340. Barbara Helene, verm. Baronin Buddberg, 164. Catharina Dorothea, verm. von Berg, 81. Catharina Dorothea, verm. Baronin Buddberg, 81. Catharina Elisabeth, geb. von Zimmermann, 164. Christoph Johann, Assessor des General-Consistoriums, 184, 246, 305, 319, 340. Clementine Leopadie, 34. Dorothea, 113, 320. Dorothea, geb. von der Osten-Sacken,

158, 184, 305, 340. Eduard, 306, 368. Elise, verm. von Hahn, 306. Ernst Gottlieb Hermann, Landrath, 33, 34, 115, 184, 187, 305, 340. Ernestine, verm. Baronin Schoultz, 184, 305, 340. Esther Charlotte, geb. von Kahlen, 254, 306, 330. Gustav, 306. Heinrich, 225, 306, 340. Helene, verm. von Staël-Holstein, 113, 320. Helene Ulrike, geb. von Staël-Holstein, 113, 320. Hermann, 353. Hermann Johann, Landrath, 184, 340. Johann Christoph, wirkf. Geheimrath, 6, 10, 60, 81, 113, 115, 164, 225, 226, 227, 228, 252, 337. Jenny, 306. Josephine, verm. Baronin Tiefenhausen, 98, 184, 305, 340. Leocadie, verm. Fürstin Barclay de Tolly, 115, 184, 305, 340. Leocadie, verm. Baronin Freitag-Loringhoven, 306, 432. Leonhard, Kreisrichter, 33, 34, 115, 184, 305, 340. Leonie, 115. Leopold, Gesandtschafts-Secretair, 34, 184, 305, 340. Lorenz, Kammerherr, 113, 320. Marie, 306. Marie, geb. von Smitten, 34, 184. Maximilian, 184, 305, 340. Melanie, 184, 305, 340. Sophie, verm. Baronin Plessen, 353. Theophil, Landgerichts-Offessor, Ordnungsrichter, 90, 184, 246, 305, 340.

Capell, von, Caspar, 217.

Carl, Erbfürst von Schweden, 197, 416.

Carl IX., König von Schweden, 285.

Carl X., König von Schweden, 34, 44, 60, 79, 159, 418.

Carl XI., König von Schweden, 4, 8, 25, 39, 63, 65, 69, 74, 75, 76, 99, 104, 119, 123, 132, 175, 177, 203, 257, 260, 279, 298, 316, 330, 346, 360, 362, 371, 372, 373, 376, 383, 385, 397, 423.

Carl XII., König von Schweden, 287.

Carl V., deutscher Kaiser 187.

Caspar, Erzbischof von Riga, 146, 308, 412.

Castener, Günther, 173.

Catharina I., Kaiserin von Rußland, 346, 421.

Catharina II., Kaiserin von Rußland, 138, 144, 215, 233, 234, 282, 302, 312, 313, 319, 320, 325, 338, 393, 395, 402, 422, 424, 431.

Ceumern, Baron von, Adam Burchard, Major, 130, 162. Adam Burchard, genannt von Lindensfiern, Premier-Major, 162. Adam Burchard, 162. Adeline Dorothea, verm. Baronin Campenhausen, 162. Barbara, verm. von Transehe, 258, 395. Burchard Otto Bernhard, Kirchspielsrichter, 162. Carl, Lieutenant, 413. Carl

- Ernst, Brigadier, 413. Caspar, Landrath, 391, 395. Caspar, Landrichter, 8, 75, 349, 375. Christian, Landgerichts-Beisitzer, 150. Christine, verm. von Funder, 286. Emma, geb. von Rosenberger, 162. Emma Julie Marie, 162. Gustav Conrad, Major, 130. Gustav Woldemar Erich, Lieutenant, 413. Hedwig, Charlotte, 75. Helene Ulrica, verm. Boltho von Hohenbach, 375. Johanna Julie Luise, 162. Johanna Martha Caroline Anna, verm. von Staden, 130. Justine Dorothea, verm. von Tiefenhausen, 97. Magnus Johann, Capitain, 92. Oberst, 417. Paul Christoph, Lieutenant, 151, 204, 252. Pauline, geb. von Berg, 417. Sabina, verm. von Weißmann, 162. Ulrica Caroline, 170.
- Chelius, Eleonore, verm. Schick, 144.
- Chersonius, Claus, Pastor, 172.
- Chibitz, Adrian, 222.
- Chodkiewitz, Adam, 159. Carl, polnischer Feldherr und Administrator, 31, 64, 65, 68, 78, 108, 117, 123, 134, 195, 214, 222, 276, 277. Graf, 247. Johann Carl, General, 248, 277.
- Chreptowitsch, Gräfin Caroline geb. von Rönne, 144.
- Christina, Königin von Schweden, 4, 7, 9, 12, 20, 31, 37, 38, 41, 42, 48, 53, 56, 63, 64, 66, 68, 74, 79, 89, 91, 93, 96, 108, 112, 116, 118, 123, 139, 170, 171, 173, 177, 180, 181, 195, 196, 197, 198, 201, 204, 209, 212, 216, 223, 225, 257, 259, 263, 265, 272, 274, 280, 282, 284, 285, 308, 346, 349, 357, 359, 362, 363, 369, 370, 371, 372, 374, 377, 385, 397, 399, 400, 403, 415.
- Circand, Johann, 327.
- Claudius, Justus, Secrétaire des Königs Sigismund August, 208.
- Clayhill, Hedwig Helene, verm. von Heydecken, nachmals Härtel, 324.
- Clemens VII., Papst, 128.
- Clodt, Baron von Jürgensburg, Britta Sophie, verwittw. von Med, 265. Carl Gustav, Landrath, Consistorial-Präsident, 27, 28, 265. Carl Gustav, Ordnungsrichter, 28, 29. Gustav, ehstländischer Landrath, 265. Christine Charlotte, verm. von Ulrichen, 28. Elisabeth, geb. Baronesse Ungern-Sternberg, 26. 27. Gustav Adolph ehstländischer Landrath, 27, 79. Gustav Wilhelm, Capitän, 223. Helene Dorothea, geb. von Tiefenhausen, 375. Jacob Gustav, Capitän, 30, 265. Johann Adolph, Lieutenant, 75. Jost oder Justus, Rath und Magister, 27. Jost, Oberst, 26, 27. Just, ehemals Ordenskanzler, 27. Stephan, 26.

- Glüber, von, Capitain, 167. Helene, geb. von Reh binder, 167. Margaretha Elisabeth, verm. von Kruedener, 167.
 Colberg, Heinrich, 220.
 Colerius, Johann, Magister und Secretair des Erzstiftes, 108.
 Concreor, Capitain, 193.
 Cornelis, Peter, Fähnrich, 403.
 Cossart, von, Arthur, 445.
 Coste, de la, Philipp, 102.
 Crause, Johann, 217.
 Creutz, Ernst, 196. Ernst, Landeshöfding, 196. Lorenz, 196.
 Creuker, von, Franz, Collegienrath, 353.
 Cronhiort, Oberstlieutenant, 282.
 Cronmann, von, Fritz, 56, 102. Hans, 56, 74. Joachim, Oberst, 56, 79. Joachim, Fähnrich, 56. Johann, Freiherr, General lieutenant, 56.
 Cronstiern, von, Anna Catharina, verm. von Wilden, 42. Catharina, 38. Heinrich, Landrath, 38, 42, 58, 121, 282, 383. Heinrich, Oberst, 37, 38, 58, 170, 263. Heinrich, Oberstlieutenant, 42. Martin, Generalmajor, 37, 38, 42, 58.
 Croon, Anna Dorothea, geb. v. Rautenfeld, 58.
 Cube, von, Ludwig, Vicegouverneur, 151.
 Curtiz, Johanna, geb. von Hübner, 174.
 Czarnocki, von, Theodor Joseph, Hofrath, 10, 157, 230.
 Czapska, Gräfin Elisabeth, geb. Baronesse Meyendorff, 49.

D.

- Dahl, von, Carl, Collegienrath, 18. Conrad, Dr., 18. Catharina, geb. von Wicken, 18. Johanna, 18, geb. Schroeder, 61.
 Dahl, Friedrich, Vicent-Inspector, 61.
 Dahlen, von, Johann, 23.
 Dalen, Catharina, verwittwete Helmes, 373.
 Dalen, von, Otto, 226.
 Dandekmann, Gräfin Emma Marie Luise, 256. Gräfin geb. Baronesse Mengden, 256.
 Daniel, Priester, 178.
 Danielsohn, Johann, Proviantmeister, 75.
 Daniloff, von, Emma, Generalin, geb. von Weiß, 323, 336.
 Dankwart, von, Gertrud, verwittwete Baronin Boye, 88, 310.

- Dannenstern, Frau von, geb. Lehonander, 209. Präsident, 209.
- Daue, von, Auguste, geb. von Elz, 382. Caroline, verm. von Pfeiffer, 454.
- Daugull, Hans, Rigascher Bürger, 68.
- David, Helene, verwitwete von Liphart, 448.
- Delwig, Baron von, Axel, 385. Axel, Major, 346, 348. Bernhard Reinhold, Hofmarschall, 346, 347, 348. Carl Gustav, Lieutenant, 48, 346. Catharina, verwitwete von Wulf, 390. Catharina Regina, geb. Baronesse Horn, 346, 347, 348. Maria Elisabeth, geb. von Forster, 379. Peter, Lieutenant, 346, 347, 348.
- Dembinsky, Albert, Rittmeister, 257. Matthias, Wojewod von Bernau, 105, 263, 294.
- Derfelden, von, Agnes Sophie, geb. von Stein, 204. Carl, Major, 204. Bernhard Heinrich, 204. B. J., Major, 204.
- Detmann, Sebastian, 246.
- Dettermann, Hans — später Cronmann, 56.
- Diebitsch, Baron, Feldmarschall, 392.
- Diedrichsen, Gerdt, General-Cammerier, 69.
- Diepenbrock, von, Catharina, geb. von Löwenstern, 209, verwitwete Commissarin, 210. Diedrich, Assessor, 209. *siehe Erben*, 209, 210 Familie, 210. Michael, Rigascher Rathsherr, 200. Werner, 153, 209, 210.
- Dietrich, Hofapotheker, 39. Ritter, 36.
- Diez, Baron von, Christina Friederike, geb. von Wagner, 330. Dorothea Christine, geb. von Rahlen, 382. 409.
- Diez, Propstin, 409.
- Diegen, von, Hans Jürgen, 414.
- Ditmar, von, Bertha Dorothea Caroline, verm. Baronin Földersahm, 220. Carl, dim. Ordnungsrichter, 462. Carl Gustav, Lieutenant, Capitain, 89. Charlotte, geb. Baronin Stäffelberg, 462, 473.
- Dobrowitz, Johann, Lieutenant, 223, 225. Magdalena, geb. Brinck, 223.
- Dönhoff, von, Gerhard, 12. Magdalena, geb. von Häftfer, 12. Margaretha, geb. von Alderkas, 12. Ditto, Wojewode von Bernau und livländischer Reichstagsbote, 215. Oberst, 130, Winrich, 12.
- Dörper, Agathe Juliane, verm. Herold, 259.
- Dohna, Freiherr von Achaz, 5, 81. Catharina Henriette, Gräfin, verwitwete Golowkin, 6, 60, 81. Fabian, Freiherr, Burggraf, 6. 63. Heinrich, 5, 6, 60, 80. Graf Johann Friedrich, holländischer General, 6, 60, 81.
- Dolgoi, Gustav Reinhold, 432.

- Dolenga, Carl, Bogdsiewitsch, 357.
 Donaway, Johann, 24.
 Dolimo=Dobrowolsky, Maria Petrowna, geb. Schestuchin, 24.
 Doppelmair, von, Gabriel, Staatsrath, 10.
 Dorset, Eduard, Literat, 295. Magnuß, 143, 410.
 Drachenfels, von, Diedrich, 24.
 Drachenhauer, Anna Maria, geb. von Hübbenet, 234. Catharina, 234.
 Christoph, Rigascher Rathsherr, 234. Eugen Christian Arnold, 234. Jacobine Auguste, verm. von Bander, 234. Matthias Wilhelm Nicolai, 234. Pauline Bernhardine, 234. Wilhelmine Gertrud Catharina, 234.
 Drank, 195.
 Drath, Capitain, 141.
 Drenteln, Franz Heinrich, 143. Reinhold Johann, 143.
 Dremen, von, Otto, 46. Reinhold 46.
 Drennik, von, Catharina, 253.
 Drenen, von, Albrecht, 203. Gertrud, geb. Lewenhäusen, 203.
 Drenlewen, von, Burghard, Ordensmeister, 364.
 Drobisch, Johann, polnischer Offizier, 241, 318, 320.
 Drobiz, Niclas, 287.
 Drolshagen, Hedwig, verwittwete Wagner 279.
 Dsenne, Johann, Arrendator, 262.
 Dücker, von, Christoph Friedrich, Cornet, 207. Gertrud Sophie, geb. von Lode, 206. Jobst Friedrich, Ordnungsrichter, 206. Johann, Lieutenant der Ritterfahne, 206. Wilhelm, 206.
 Düren, von, Johann, 46.
 Dülster, Diedrich, 25.
 Duhmberg, Julie, geb. Bar. Tiefenhausen, 455. Ottilie Johanna, geb. Baronesse Klebeck, 270.
 Duhren, von, Familie, 399. Johann genannt Pulandt, 399. Peter, 139. Walter, 139.
 Dunin, Helene, verwittwete Gräfin Sievers, 336.
 Dunten, von, Capitän, 210. s. Erben, 178. Ernst Carl, Generalmajor, 175. Fr. G., Ordnungsrichter, 210. Georg, Landrichter, 173, 184. Georg Gustav, Landrichter, 92, 124, 156, 173, 175, 226. Johann, 173. Johann Andreas, 173, 210. Johann Christoph, Capitain, 156. Sophie, verm. von Beckern, 97.
 Dunten, Graf von, Carl, Capitain, 173. Eugen, 20, 92, 173, 175, 464. George Weinhold, 20, 92, 173, 175. Gustav, 20, 92, 173,

175, 464. Otto Magnus, Ordnungsrichter, 20, 87, 92, 175.
 Paul, 20, 92, 173, 175, 464. Wilhelm, Kreisdeputirter, 20, 92,
 173, 175, 464.
 Duriez, Gegoire de, Lieutenant, 397.

E.

Ebbert, 278. Carl Gustav, Lieutenant, 278. Walter, 278.
 Eberhard, Kreiscommissair, 241.
 Eckardt, Julius, Titulairrath, Hofgerichts-Advocat, 169, 342. Theodor,
 Adjunct, 342. Verena, geb. Heerwagen, 342.
 Eckboom, Carl Gustav, 309.
 Ecksparr, von, Christine Amalie, 100. Ottilie, verm. von Buchhöwden,
 100, 339. Peter Alexander, Major, 339.
 Een, von, Johann, 62.
 Ehm, Conrad, Erbgeessener zu Fußby, 423.
 Elias, Anna Alide, 310. Heinrich Emil, 310. Johann, Wendenscher
 Bürger, 310. Johann Woldemar, 310. Julie, geb. Grünberg,
 310. Martha Elise, 310. Peter Cornelius, 310, 311.
 Elisabeth I., Kaiserin von Rußland, 24, 37, 41, 46, 47, 50, 70, 72,
 132, 140, 145, 160, 218, 235, 248, 250, 254, 277, 296, 303,
 305, 325, 335, 336, 341, 346, 365, 380, 381, 402.
 Elphistone, Alexander Francis, großbritannischer Capitain zur See, 44.
 Elz oder Elzen, von, Robin, Ordensmeister, 34, 45, 121, 361.
 Elz, von, Amalie, geb. von Rickmann, 381, 382. Auguste, verm. von Daue,
 382. s. Erben, 382. Franz Joseph, ausländischer Edelmann,
 382. Fanny, verm. von Liedebohl, 382. Henriette, geb. von
 Fallois, 382. Hugo, 382. Joseph, 382. Luise, verm.
 von Pontevil, 382.
 Elvers, Aeltester, 123. Johann, Rigascher Aeltester, 122. Wittwe, 123.
 Emden, von, Thomas, 78, 208.
 Engedes, von, s. Erben, 175. Hans, ehsländischer Landrath, 175.
 Margaretha Elisabeth, verm. Baronin Dernflau, 175.
 Engelhardt, Baron von, Adeline Luise, verm. von Freymann, 205,
 217. Amalie Charlotte Christine, verm. Baronin Ungern-Sternberg,
 202. Anna Margaretha, verm. von Patkull, 206. Anna Wil-
 helmine, 436. Annette, geb. von Löwis, 217. Anton Johann,
 Kirchspielsrichter, 140, 142, 193, 202, 205, 206. Antonie Hedwig
 Sophie, 202. Berend Gustav, Major, 226. Bertha Mathilde

- Emilie, 436. Carl, 218. Carl Friedrich, Landrath, 205, 217. Carl Johann, 205. Carl Johann Hermann, Landrath, 135, 217. Caspar, 18, 226. Caspar, Capitain, 135, 156. Catharina Elisabeth, geb. von Engelhardt, 206. Catharina Elisabeth, verm. von Engelhardt, 206. Charlotte Friedrike Elisabeth, geb. von Bock, 436. Conrad Anton, 436. Diedrich Johann, 156, 226. Diedrich Johann, Assessor, 226. Eduard, 193. Eduard Johann, 202. Ernst Gustav, 436. Familie, 330. Friedrich Magnus, Capitain, 142, 429, 430. Friedrich Robert Alexander, Directions-Assessor, 436, 437. Georg, 436. George Carl Gustav, Ordnungsrichter, 202. Gotthard Wilhelm, 156, 226. Hans, 17. Helena Luise, verm. von Samson-Himmelftiern, 202. Helene Sophie Elisabeth, 436. Hermann Robert Georg, 436. Johann, 193, 202, 330. Johann Anton, Kreisrichter, 135, 215. Johann Friedrich, Kreisrichter, 193. Johann Wilhelm, Assessor, 91. Johann Wilhelm, Kreisfiscal, 202. Johann Wilhelm, Rittmeister, 193. Jürgen, 18. Juliane Helene, verm. von Löwis of Menar, 205, 217. Julie, verm. Baronin Bietinghoff, 217. Julie Henriette, 202. Leonhard Anton Johann, 202, 314. Major, 156. Marie, verm. Baronin Maydell, 217. Michael, 330. Michael, Lieutenant, 193, 202. Michael, Capitain, 204. Michael Johann, Major, 202. Michael Wilhelm, 202. Oscar Robert Friedrich, 436. Reinhold, 193, 202, 275, 330. Reinhold, Oberdirectionsrath, 205, 206, 217. Reinhold, Major, 204. Rittmeister, 202. Robert 18. Robert Carl Emil, Kreisdeputirter, 449. Rudolph, Kreisgerichts-Secretair, 205, 217. Sophie Helene, geb. von Numerz, 215. Theodor Friedrich Nicolai, 456. Wilhelm, Lieutenant, 193. Wilhelm, Ordnungsrichter, 198. Wilhelm Heinrich, Oberst, 135. Wilhelm Paul, 436. Wilhelmine, geb. von Engelhardt, 202. Wilhelmine, verm. von Engelhardt, 202.
- Erasmus, Carl, Hofgerichts-Advocat, 288. Charlotte, geb. Baroneſſe Loudon, 319. Emma, verm. Baronin Loudon, 143, 430.
- Erbell, Joachim Friedrich, 363.
- Erdmann, von, Emilie, geb. Bandau, 402.
- Ernes, von, Caspar, Oberst, 357. Caspar, Regiments-Quartiermeister, 357. Elisabeth Amalie, verm. von Berg, 133. ſ. Erben, 265. Familie, 357. Johann, 359. Johann Arend, Ordnungsrichter, 133, 261, 357. Johann Caspar, 357. Johann Caspar, Rittmeister, 133. Kammerjunfer, 261. Lorenz, 359. Margaretha

Charlotte, geb. von Tiefenhausen, 261. Wilhelmine, verm. von Berg, 417.
 Erfel, Gorius, 231.
 Erzbach, von, Adrian, 207.
 Effen, von, Alexander, Landrath, 194. Alexander, Major, 194. Alexander, Generalmajor und Landrath, 183, 194. Alexander, Oberst, 194, 350. Barbara Sophie, geb. Spiegelberg, 10. Catharina Dorothea, geb. von Bornemann, 350. Claus Gustav, Capitain und Ober-Commissair, 175. Daniel, Hauptmann zu Lemsal, 224. Anna Elisabeth, geb. von Roskull, 219. Fromhold, 95. Heinrich 95. Juliane Maria, verwittwete Renny, 10. Landrath, 219. Margaretha, 95. Melchior, Hofgerichts-Advocat, 10. Paul Christian, Lieutenant, 10. Otto Wilhelm, Capitain, 219. Sophie, geb. Gräfin Mannteuffel, 70, 444.

F

Faber, Gotthard, 223. Paul Salomon, 142.
 Fahrensbach, 257. Georg, 381. George, 191, 207. Hans, 323. Johann, 153. Woldemar, 191. Wolmar, 153.
 Fald, von, Gotthard, Gouvernements-Magistrats-Assessor, 165.
 Faldenberg, Balzer, Hofrichter des Ordensmeisters, 213. Conrad, Capitain, 212, 214. Gabriel, Kammerherr, 214. Gottfried, Capitain, 290. Heinrich, 212. Heinrich, Hauptmann zu Kirrumpach, 214, 220. Johann Gottfried, Assessor, 290. Melchior, Fähnrich und Rittmeister, 214. Melchior, Statthalter in Finnland, 212.
 Fallois, von, Henriette, verm. von Elz, 382.
 Felde, von, Reinhold, 370.
 Feldber., Johann, 376.
 Felix, Arend, 272, 273, 275. Basilius, 273. Fromhold, 273. Georg, 273. Peter, 272.
 Fellmann, Carl, Rigascher Bürger und Kaufmann, 122.
 Ferdinand I., deutscher Kaiser, 95, 98, 103, 212.
 Fermor, Graf von, Sara Eleonore, verm. Gräfin Stenbock, 72. Wilhelm, General en Chef, 72, 250. Wilhelm, Brigadier, 72, 250.
 Fersen, Baron von, Adelheid Caroline, geb. von Sivers, 472. Anna verm. von Medem, 154. Eleonore Margaretha, verm. von Anrep, 198. Gustav Wilhelm, Generalmajor, 154, 210. Hans, Major,

- 135, 198. Martha Dorothea, geb. von Medem, 210. Otto Wilhelm, Oberstlieutenant, 76. Otto Wilhelm, schwedischer Feldmarschall, 99, 100. Wilhelm, Oberst und Kammerherr, 142.
- Feuchtwangen, von, Conrad, Ordensmeister, 232, 335, 420.
- Finck, Andreas, 138,
- Fincke, Albrecht, 389.
- Fincke, von, Magdalena, verm. von Transehe, 425.
- Findenauge, von, geb. Baronin Böldersahm, 386.
- Firkz, Baron von, Familie, 84. Herzoglich kurländischer Reisemarschall, 84. Friedrich Ulrich, 84. Otto, 84.
- Fischer, Archiater, 226.
- Fischer, von, Anna Gertrud, geb. Wilbrandt, 140. Benjamin, Hofgerichts-Assessor, 155, 205. Generalsuperintendent, 140, 186.
- Fleck, Fährnrich, 123. Johann August, Magister, 123.
- Fliegenring, Anna Margaretha, geb. von Stauden, 73.
- Flor, Adam, 315, 404.
- Flügeln, Johann, Dr. jur., Bürgermeister von Riga, 79.
- Fock, Engelbrecht, 95. Margaretha Jacobine, verm. von Kyber, 87, 88.
- Földersahm, Baron von, Bertha Dorothea Caroline, geb. von Ditmar, 220. Eugen, Bezirks-Inspector, 169. Hamiscar, Landmarschall, 191.
- Forest, de la, Caroline Philippine, verm. Baronin Mengden, 79, 148.
- Forster, von, Maria Elisabeth Catharina, Generalin. geb. Baronin von Delwig, 379.
- Franck, Alide, verm. Loewen, 437.
- Frank, von, Anna Elisabeth, verm. von Trautvetter, 263. Caspar, Rittmeister, 298, 397. Johann, Capitain, 263, 298, 397.
- Franzen, von, Elisabeth, Kammerfräulein der Kaiserin Elisabeth, 140.
- Fredriks, Baron von, Hofbanquier, 41, 58. Emma, geb. von Wulff, 67, 326, 346, 390.
- Fredersdorf, Capitain, 8.
- Freudenberg, George, 338.
- Frey, Christine Marie, geb. Bar. Krüdener, 465. Hofrath, 40. Jacob, 26, 244. Jacob Anton, 353. Johann Gustav, 156.
- Frey, von, Ernst Reinhold, Lieutenant, 280. Johanna, verwittw. von Begeßack, 392. Johann, Capitain, 280. Margaretha, geb. Willken, 280. Richard, Collegien-Assessor, 384.
- Frehmann, von, Adeline Luise, geb. Bar. von Engelhardt, 206, 217. Alexander, 201. Alexander Ludwig, Assessor, 424. Arthur, Landrath, 201. Auguste, verm. von Grotthuß, 342. Carl Otto,

Lieutenant, 382. Carl Otto, Oberst, 381. Charlotte Helene Dorothea, geb. von Torcklus, 428. Elisabeth, 342. Elisabeth, geb. von Schroeder, 342. Emilie, 342. Emma, 342. Gertrud Elisabeth verwittw. von Grotthuß, 288. Gotthard Wilhelm, Lieutenant, 382. Ida, verm. von Freytag-Loringhoven, 342. Johann, Major, 371. Johann, Major und Ordnungsrichter, 381. Mathilde, verm. von Stadelberg, 342. Natalie, 342. Reinhold Johann, Generalmajor, 371, 382. Rudolph, Staatsrath 342, 353. Theodor, Tischvorsteher, 342. Wendula, verwittw. Bachmann, 74. Woldemar, Second-Lieutenant, 342.

Freymerßen, von, Wilhelm, Ordensmeister, 401.

Freytag von Loringhoven, Arthur Ernst Theophil, 432. Auguste Helene, verwittw. von Völkersahm, 151. Erhard Oscar Johann, 432. Gottlieb Paul Roderich Johann, 432. Hilda, verwittw. von Gersdorff, 52. Johann, Ordensmeister, 14, 195. Leocadie, geb. Baronesse Campenhausen, 306, 432. Leon Balthasar Gustav, 432. Oscar, dim. Rittmeister, 5, 432. Oscar Heinrich Balthasar, 432. Reinhold Ernst Heinrich, 432. Roderich Reinhold, 432.

Frieden, Catharina, verw. Westerott, 65.

Friedrich, Edele, geb. Riegemann, 25. Elisabeth, verm. Baronin Züllich, 87. Franz, Quartiermeister, 25, 87. Heinrich, Aeltester, 32. Johann, Riga'scher Burggraf, 25. Maria Elisabeth, geb. von Tiefenhausen, 87.

Friedrichs, Altermann, 418. Ronneburg'scher Verwalter, 304. Sophia verm. von Hilchen, 64, 66.

Friesen, Siegbert, 46.

Frisch, von, Marie, verwittw. von Zoeckell, 347.

Fromhold, Erzbischof von Riga, 105, 115.

Fromhold, Dorothea Elisabeth, geb. Bachmann, 250, 253. Hermann, Riga'scher Aeltester, 34, 250, 253.

Fromhold, von, Johann, 250, 253. Wilhelm, Lieutenant, 250, 253. Wilhelmine, geschiedene Baronin Klebeck, 270.

Fuchs, Catharina, verm. Schlüter, nachmals verwittw. Ofterstock, 209, 228. Matthias, Collegien-Registrator, 446. Nicolaus, Chirurg, 57.

Fuchs, von, Adolph Friedrich, Assessor, 53, 278. Anna Regina, verm. Baronin Meyendorff, 78.

Fürstenberg, von, Dorothea, verwittw. von Aderkas, 225. Jost, 194. Wilhelm, Ordensmeister, 139, 193, 196, 318. Wittwe, 194.

Fuhrmann, Sophia Elisabeth, geb. von Mandelstätt, 374.

Fund, von, Rembert, Oberst, 262, 333.

Funden, von, Anna Margaretha, verwittw. von Schult, 11. Christine, geb. von Ceumern, 286. siehe Erben, 286. Gustav Heinrich, Major, 286. Rembert, Oberst, 285. Rembert, Generalmajor, 285, 286. Rembert, Ordnungsrichter, 286, 331. Ulrica Auguste, verm. Bar. Schult, 286.

Fust, Geda, verwittw. Möller, 70.

Fyfhufen, Fromhold, Erzbischof von Riga, 221, 225.

G

Gaethgens, Johann Friedrich, 290, 291.

Galen, von, Arend, Ordensherr, 312. Familie, 87. Heinrich, Landmarschall, 89. Heinrich, Ordensmeister, 34, 36, 49, 50, 376.

Gantkow, Caspar, 58.

Gardeney, Wilhelm, 217.

Gardie, de la, Graf, Jacob, Generalgouverneur, 272, 377, 415. Magnus Gabriel, Generalgouverneur, 76.

Gartner von Gartenberg, Christoph, Assistentzrath, 123.

Gasterfeld, Heinrich, 207.

Gaunersdorf, Anna, geb. zum Bergen, 121. Christopher, Lieutenant, 121.

Gavel, von, Anna, geb. Wandau, 402. Anna Helene, geb. von Tiefenhausen, 300. Carl Gustav, Capitain, 300. Gottlieb Fabian, Ordnungsrichter, 185. Theodor, Hofrath, 26, 165, 402.

Gazert, von, Anna Catharina, verm. von Nordenberg, 423. Johann Christoph, Assessor, 423.

Geist, Magnus Johann, 278.

Gerbelt, von, Annette, verwittw. Baronin Tiefenhausen, 415.

Gersfeld, Thomas, Oberstlieutenant, 295.

Germann, von, Alexander, Generalmajor, 218. Charlotte, verm. von Dubril, 219. Elisabeth, verm. von Richter, 219. General der Infanterie, 192, 218, 236. Marie, verm. Sffakow, 219.

Gernet, von, Friedrich Gottlieb, Lieutenant, 202. Friederike, verwittw. Gräfin Stenbock-Fermor, 72.

Gerngroß, von, Friedrich, Major, 423. Samuel, Legationsrath, 118, 263.

Gerschau, von, Peter, Lieutenant, Capitain, 83.

Gersdorff, von, Agneta Elisabeth, geb. von Buddenbrock, 52. Alexander Arthur Conrad Charles, 189. Alexander Peter Carl Georg, 189. Angelique, geb. von Zöckell, 189, 389. Carl, Garderittmeister,

189. Caspar Reinhold, Capitain, 52. Charlotte, geb. Baronesse Meyendorff, 189. Charlotte Angelique Wilhelmine Olga, 189. Erich Arved Carl Bruno, 189. Franz, Ordensmeister, 139. Friedrich, Gardelieutenant, 91. Friedrich Carl Arnold, 189. Friedrich Salomon, Malteserritter, 52. Friederike, verm. von Grote, 47, 194. Helene, geb. von Freytag-Loringhoven, 52. J. A., Major, 50. Lieutenant, 52. Margaretha Elisabeth, verwittw. Gräfin Mengden, 236. Moriz, Adjunct, 151. Moriz Alexander Carl Harald, 189. Salomon Johann, Oberstlieutenant, 48, 52. Salomon Johann, Rittmeister, 50. Vera Sophie Isabella Angelique, 189.
- Gersten, Johann, 408.
- Gerstenmeyer, 37. Alexander, Protocollist, 44.
- Gerstenmeyer, von, Alexander, 44. Alexander Reinhold, Hofgerichts-Advocat, 44. Anna Helene, geb. Uhle, 44. Familie, 44. Johann Friedrich, 44. Johann Platon, 44. Lilli, geb. von Gerstenmeyer, 44. Lilli, verm. von Gerstenmeyer, 44. Oscar, 44.
- Gieging, von, Christina, verwittw. von Plagbeek, 375.
- Gierdt, Susanne Gertrud, verwittw. Behling verm. Fren, 40.
- Giestor, August, 329.
- Giging, Matthias, 89. Regina, geb. Willerhausen, 89.
- Gigingk, Johann, Wendenscher Bürgermeister, 246.
- Gildesheim, von, Kempert, Dr. jur., Landrichter, 242.
- Gilsen, Heinrich, 214. Wigant, 214.
- Glasenapp, von, Alexander, Titulairath, 351. C. F., Capitain, 168. Elisabeth, geb. von Jöge, 173. Elisabeth, Wittwe, 203. Emilie, geb. von Möller, 351. Ernst Ludwig Cornet, Oberstlieutenant, 173. Reinhold, Oberst, 203. Woldemar, Oberstlieutenant, 282, 283.
- Glink, Hans, 378.
- Glück, von, Staatsrätthin, geb. von Taube, 47, 50.
- Glück, Propst, 364.
- Goelpel, Catharina, geb. von Staden, 265.
- Goerken, Johann Christian, Collegienrath, 259.
- Goldbeck, Georg, 372. Jürgen, 372.
- Goldberg, von, Christiane Sophie, verm. von Kreusch, 29. Hedwig Gertrud, 29, Lieutenant, 29.
- Goldmana, von, Wilhelm, Hofgerichts-Advocat, 73, 251, 266.
- Gollonbowsky, 198.

- Golowkin, Graf, Alexander, Geheimrath, 6, 60, 68, 81. Catharine
 Henriette, geb. Gräfin von Tohna, 6, 60, 81.
 Gordian, von, Helene, geb. Seyer, 203. Hermann, Landrath, 203.
 Goß, Johann, 312.
 Gotthard, Herzog von Kurland, 27, 33, 60, 82.
 Gottschedt, Pastor, 284.
 Graß, Andreas, Lieutenant, 4.
 Grave, Franz, Bürgermeister, 19. Ludwig, 19.
 Grah, Gideon, 44. Jacob, 44. Jacob, Propst zu Berson, 44. Otto,
 Fähnrich, 44.
 Gresten, Johann, 307.
 Greue, von, Christoph, 207. Franz, 207.
 Greve, von, Christoph, 208.
 Griepenhjelm, Baron, Edmund, Reichsrath, 371, 376, 385.
 Grochowzky, von, Adam, polnischer Edelmann, 405, 406. Adam,
 Fähnrich, 405. Anton Woldemar, 405, 406. Carl, 405. Carl,
 Capitain, 405. Charlotte, geb. Knoche, 405. Friedrich, 354,
 406. verm. Gustavsohn, 405. Peter, 405. Philipp, Lieutenant,
 405. W. von, 406.
 Groenberg, Christian, 205. Eva Hedwig, geb. Meyer, 205.
 Grohte, George, Kriegsscommissar, 157.
 Groot, Adam, Cornet, 106.
 Großhoff, von, Gustav, Collegienrath, 33.
 Grossen, von, Maria Sophia, geb. von Tiefenhausen, 330. Otto,
 Georg, Lieutenant, 330. Woldemar Johann, Assessor, 330.
 Grote, Baldewin, Amtsverwalter, 106.
 Grote, von, Adam Heinrich, Rigascher Altesther, 101, 194, 196, 206,
 261. Adele, verm. Baronin Wolff, 195. Alexander, Landrath,
 8, 73, 195. Friedrich, Landrath, 94, 101, 109, 194, 197, 261.
 Friedrich, Landrath und Oberdirector, 47, 101, 261. Friedrich,
 Staatsrath, 195, 196. Friederike, geb. von Geisdorff, 47, 194.
 Isabella, 196. Nicolai, Staatsrath, 195. Olga, verm. Baronin
 von der Pahlen, 195. Wilhelm, Rigascher Altesther, 194, 197.
 Wilhelm, Staatsrath, 47, 101, 194, 195.
 Grotenhielm, von, Christoph Wilhelm, 106. Rittmeister, 106.
 Grothausen, Caspar, 153. Detlef, 287, 408. Otto, 86. Reinhold, 146.
 Grothusen, von, Wilhelm Christoph, 408.
 Grotthuß, Baron von, Anna, 207, 220, 441, 474. Anna Christina,
 geb. von Bandau, 104. Annette, geb. von Feuder, 244.

- Auguste, geb. von Frehmann, 342. Carl, 207, 220, 441, 474. Carl, Kirchspielsrichter, 91, 245. Carl Georg, Assessor, 88. Carl Magnus, Landrichter, 107. Christian Albrecht, Generalmajor, 287. Christine, verwittwete von Stadelberg, 287. Christoph, 287. Edith, 207, 220, 441. Elisabeth, geb. von Albedyll, 188. Familie, 287. Gertrud Elisabeth, geb. von Frehmann, 288. Johanna Anna, geb. von Meiners, 91. Juliane Helene, geb. von Brümmer, 107. Ludwig, kurländischer residirender Kreismarschall, 164. Luise, verm. Baronin Hörner, 207, 220, 441, 474. Luise, geb. von Mensenkampff, 207, 220, 441, 474. Luise, verm. von Kreusch, 29. Magnus, Lieutenant, 107, 288. Magnus Johann, Major, 104, 107. Otto, 287, 295. Otto, schwedischer Rittmeister, 287. Otto Friedrich, Archivar, 391. Otto Johann, schwedischer Generallieutenant, 287. Walter, 207, 220, 441, 474. Wilhelm Christoph, 287.
- Grube Lars, Oberst und geheimer Kriegsrath, 157.
- Gruenberg, Julie, verwittw. Elias, 310.
- Gruener, Johann Justus, Pastor, 21. Sophia Christine, geb. Bartels, 21.
- Grünbladt, von, Carl Johann, Kirchspielsrichter, 403. *siehe* Erben, 403.
- Gruenewald, Franz, 44.
- Gruenewaldt, von, Alexander, Districts-Director, 62. Johann Georg Gottlieb Gerhard, 109. Johanna Bertha, geb. von Blandenhagen, 243. Margot, geb. von Anrep, 355, 439, 468. Maria Juliane, verwittw. Baronin Wolff, 335.
- Grüter, Capitainswittwe, 39. *siehe* Erben, 39. Ernst, Fähnrich, 39. Heinrich, Rosenhufenscher Amtmann, 39.
- Grundeis, Bartholomäus, 307, 386, 408. Familie, 348, 386. George, 307, 386, 406. Rötger, 329.
- Gryppen, Ebba, verm. Gräfin Banner, 323.
- Gudim Leokewitsch, Sophie, geb. Gräfin Sivers, 336.
- Gölldenfeldt, Rathsverwandtin, 17, 18.
- Gölldenhof, Baron von, Anna Charlotte, verm. von Ramm, 135. Balthasar Adolph, Oberstlieutenant, 135, 162. Catharina Sophie, verm. von Tiefenhausen, nachmals Hildebrandt, 407. Charlotte Gustava, verwittw. von Sternstrahl, 250, 254, 381. Christoph Albert, Major, 431. Ernst Wilhelm, Major, 262, Jacob Ernst, Hofgerichtsrath, 262. Ordnungsrichter, 266. Sophie Catharina, geb. von Reichau, 262.
- Güntersberg, von, 198. Oberst, 272.

- Günther, Hermann Christoph, Kaufmann, 91.
- Günzel, von, Annette, geb. von Böhlingk, 160. Arthur, Adjunct, 161, 465. Carl, von, Lieutenant, 132, 160, 219. Catharina, geb. Gräfin Sievers, 133, 160, 219.
- Gueslain, Johanna, geb. Baronesse Loudon, 186.
- Gulbo, Olof Jacobson, 148.
- Gunteken, Martin, 45.
- Gustav Adolph, König von Schweden, 3, 4, 6, 7, 9, 11, 13, 16, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 29, 30, 32, 34, 38, 41, 46, 48, 49, 50, 51, 53, 55, 57, 58, 60, 63, 64, 66, 69, 70, 71, 74, 81, 82, 86, 89, 93, 94, 99, 102, 104, 106, 108, 112, 115, 116, 118, 119, 123, 133, 137, 141, 143, 146, 147, 150, 152, 155, 157, 162, 168, 170, 173, 175, 180, 181, 182, 184, 185, 189, 190, 191, 193, 194, 196, 198, 201, 202, 209, 212, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 221, 227, 231, 233, 235, 242, 243, 244, 246, 248, 252, 256, 257, 259, 260, 262, 265, 267, 268, 270, 277, 282, 285, 290, 294, 299, 300, 302, 307, 308, 312, 313, 314, 316, 319, 325, 327, 328, 330, 332, 335, 339, 340, 341, 345, 347, 350, 352, 357, 359, 365, 369, 370, 374, 378, 381, 383, 387, 389, 393, 394, 399, 400, 401, 403, 405, 407, 413, 415, 416, 418, 420, 424, 426, 440.
- Gustavsohn, geb. von Grochowsky, 405.
- Gustfeld, Emilie Luise, verm. von Seck, 150.
- Gut, Nicolaus, Rittmeister, 369.
- Gutzeit, von, Alexander, 385. Alexander Gottlieb, 384. Caroline Wilhelmine, geb. von Magnus, 367, 385. Constantin Paul, Adjunct, 377, 385. Constantin, 385. Georg, 385. Johann, 385. Julie, 385. Marie, 385. Paul, 385. Sophie, 385.
- Gugleff, Anna, verm. von Buddenbrock, 150. Anna, verm. von Tiefenhausen, nachmals von Ungern-Sternberg, 133. Anton, 149. Georg, 133, 148. Jesecke, 149. Jürgen, 149. Kersten, 156. Reinhold, 149. Rutgart, 149.
- Gyllenhielm, Carl Carlsson, Reichsadmiral, 294, 298, 299, 312, 316, 340.
- Gyllen, von, Matthias, 381. Otto, 369, 370, 381.

H.

- Haaren, von, Rötger, 213.
- Hackfeld, Walter, 270.
- Härtel, Hedwig Helene, geb. Clahills, verwitwete von Heidecken, 324.

Heinrich Ludwig, Hofrath, 324, 382. Heinrich Ludwig Matthias, 381. Hagelsroem, von, Catharina, verm. Baronin Mengden, 374. Johann, Hofrath, 374.

Hagemeister, von, Adrian Balthasar, Major, 320. Adrian Balthasar, Oberst, 101, 142, 320, 337. Amalie, geb. von Maydell, 321. Amalie, verwittwete von Sengbusch, 322. Anna Lucia, geb. von Bruiningk, 68. August Friedrich, Landmarschall, Landrath, 68, 321. Auguste, geb. von Hagemeister, 322. Auguste, verm. von Hagemeister, 322. Carl Gustav, 101. Catharina, geb. von Rautenfeld, 321. Catharina, geb. Wesseling, 101. Charlotte, verm. von Brümmer, 322. Elisabeth, verm. von Jürgenson, 322. Emilie, verm. von Tiefenhausen, 321. Emma, verm. von Knorring, 321. Friedrich, Hofgerichts-Assessor, 106. Heinrich, Landrath, Oberdirector, 321. Heinrich, Kreisrichter, 321. Henriette, verm. Baronin Wolff, 418. Hofgerichts-Assessor, 40. Joachim, Assessor, 101. Julius, Staatsrath, 321. Marie, verm. Iskrigk, 321. Nicolaus Christoph, Oberstlieutenant, 68, 321, 322, 337. Woldemar, Assessor, 321, 322.

Hagen, Anna, verm. von Mancken, 157. Arthur Theodor Nicolai, 151. August, Rath und dim. Universitätszeichnenlehrer, 151. Christine, verm. von Skammerda, 151. Eduard Johann, 151. Ernst, 151. Heinrich, 58. Heinrich, Deselscher Oberlandgerichts-Assessor, 157. Nicolaus, 139. Oscar Georg Eduard, 151.

Hagen, von, Andreas, 398.

Hagetoff, Claus, 139.

Hahn, Barbara, geb. Stapel, 153.

Hahn, von, Hans, 228. Kersten, 153, 228. Libber, 141. Libbert, 143. Valentin, 141, 143.

Hallart, Baronin Magdalena Elisabeth, geb. von Bülow, 184.

Halzwig, Familie, 369.

Hammer, Ludwig, 458.

Hanensfeld, von, Alexander, 103, 432. Alexander Andreas, nachher Kreisdeputirter, 42. Alexander Nicolaus, 103, 108. Anna, verm. von Waksulsky, 73. Charlotte, verm. Panzer, 334. Constantin Andreas, 96. Gustav Reinhold, 108. Hedwig, verm. von Blumen, 124. Jacob Christian, Assessor, 103, 204. Johann, 65. Johann, Assessor, 96, 147. Johann, dim. Adjunct, 64, 107. Paul Sigismund, 7. Reinhold Andreas, Oberstlieutenant, 64, 96, 103, 107.

- Hansen, von, Charlotte, geb. von Transehe, 101, 310, 403, 408, 423, 425. General, 101.
 Hardehoff, Catharina, geb. Hartung, 108. Joachim, 108.
 Harden, von, Wilhelm, 47.
 Harder, von, Lisette, geb. von Brümmer, 255, 262.
 Harrigen, von, Detlof, 262.
 Harten, Julie, verwittwete von Walter, 75.
 Harting, Müller, 25.
 Hartmann, von, Nicolai, Lieutenant, Capitain, 230. George, Notair, 328.
 Hartung, Catharina, verm. Hardehoff, 108.
 Hartung, von, Christian Ludwig, 8. Helena, Wittwe, 8. Nicolaus, Propst, 397.
 Hasenkamp, Walter, 62.
 Hastfer, von, geb. Blomberg, 391. Catharina, verwittwete Helfrecht, 259. Catharina Beata, verm. von Stackelberg, 158. Christine, verm. von Helfrecht, 332. Claus, Stiftsvogt, 158, 231. Claus Wilhelm, Landrath, 158. Dietrich, Rittmeister, 158. Gedda, verm. von Ungern, 128. Heinrich, 103, 158, 391. Heinrich Gustav, Revalscher Oberlandgerichts=Assessor, 158. Johann, Assessor, 158. Nicolaus, 209. Wilhelm, 158. Wittwe, geb. von Löwenstern, 158. Wolmar, 229.
 Haudring, von, Anna Sophie Catharina, geb. von Meck, verwittwete von Schwanenberg, 196.
 Hauffe, Leopold, 169.
 Haver, Engelbrecht, Hauscomthur zu Riga, 34.
 Heckel, von, Charlotte Constance, geb. von Roskull, 372.
 Hedwig Eleonore, Königin von Schweden, 294, 298, 299, 340, 362, 415.
 Heerwagen, Rudolph, 166. Verena, verm. Eckardt, 342.
 Hehn, von, Elise, geb. Baroness Campenhäusen, 306.
 Heideken, Ambrosius, 138. Ewert, 138.
 Heimbruch, Baronin Clara Elisabeth, geb. von Reusner, 45.
 Hein, Paul, Rokenhusenscher Prediger, 45.
 Heinrich der Letzte, 120, 178, 208, 351, 419.
 Heistmann, Johannes, 207.
 Helfrecht, Bernhard, Kammerrath, 259. Catharina, geb. von Hastfer, 259. Christina, geb. von Hastfer, 332.
 Helfreich, Melchior, Verwalter zu Marienburg, 381.
 Helmeken, 377.

- Helmersen, von, Anna, geb. Becker, 40. Arthur, dim. Adjunct, 433.
 Auguste Juliane, verm. von Dettingen, 8. Capitain, 49. Carl,
 17, 18. Carl, Assessor, 17. Charlotte, verm. Raschiloff,
 279. Charlotte, geb. Baronesse Löwenwolde, 279. Claudius
 Gotthard, Landrath, 17, 18, 279. Friedrich, dim. Stabscapitain,
 279. Gregor, dim. Rittmeister, 150, 160, 313. Helene, verm.
 Andreae, 245. Jacob, Major, 17. Johann, Assistentzrath, 17, 18,
 279. Johann, Capitain, 279. Magnus, Landrath, 17, 112.
 Magnus, wirklicher Staatsrath, 8, 18. Magnus, Oberstlieutenant,
 279. Magnus Claudius, Landrath, 279. Paul, Assistentzrath,
 17, 349. Paul, Assessor, 349, 389. Paul, Landrichter, 40, 224.
 Peter, Ordnungsrichter, 279, 280. Peter, dim. Adjunct, 279.
 Peter Gotthard, 279.
- Helmes, Catharina, geb. Dalen, 373. Johann, Hofgerichts=Secretair,
 373. Paul, königlicher Secretair, 223, 224.
- Helmsing, Carl, Aeltester der großen Gilde in Riga, 166.
- Hemmelmann, von, Adolph, Stabscapitain, 363.
- Henneberger, Heinrich, 413.
- Hennin, von, Ernst Johann, Lieutenant, 277, 292. Georg Friedrich,
 280, 292. Georg Wilhelm, Generallieutenant, 277, 280, 291.
- Henning, Erzbischof, 133, 228. Gotthard, 206.
- Hennings, von, Andreas Wilhelm, 122. Eduard, 122. Geb. von Kessler, 122.
- Herbers, von, Eleonore, verm. Treydenfeldt, 77. George, Lieutenant,
 77. Rittmeister, 77. Woldemar Johann, Major, 77.
- Hering, Hermann, 46. Johann, 195.
- Hermann, Martin, 31.
- Hermann, von, Daniel, preussischer Edelmann, 269, 270.
- Herold, Agathe Juliane, geb. Dorper, 259. Anna Elisabeth, geb. von
 Rottbeck, 258.
- Herzberg, von, Ernestine, verm. von Roth, 455. Major in preussischen
 Diensten, 398. Marie, geb. von Transehe, 283, 395. Rosamunde,
 geb. von Schleyer, 398, 460. Wilhelm, 460.
- Herkenrade, von, Catharina, geb. Orgis, 229. Tife, 229.
- Hesse, Claus, 196. Johann, 196.
- Hessen, von, Claves, 195. Heinrich, 371.
- Hevelke, August Wilhelm, 309.
- Heydecken, von, Carl Magnus, Canzellei=Assessor, 324. Diedrich,
 Major, 138. Georg Gerhard, Collegien=Assessor, 324. Hedwig
 Helena, geb. Clahills, verm. Härtel, 324.

Heydenrath, Claus, 370.

Hilde Friedrich M., Pastor, 136. Sophie Elisabeth, geb. Meyer, 21.

Hildebrand, Michael, Erzbischof von Riga 121, 134, 177, 231, 272, 275, 276, 280, 348.

Hildebrandt, von, Catharina Sophie, geb. Baronesse Guldenschloß, verwittw. von Tiefenhausen, 407. Christian Gottlieb, Capitain, 407, 410. Christine Sophie, geb. Baronesse Guldenschloß, 410.

Hilbold, Hans, 48.

Hilchen, von, Adolph Johann, Oberst, 21. Alexander, 7, 21, 90, 106. Catharina, geb. Krumhausen, 64. Christine Elisabeth, geb. von Richter, 64. Christoph, Assessor, 53. David, Secretair, 7, 21, 59, 64, 66, 106. s. Erben, 64. Franz, 21, 64, 66, 86. Jacob Franz, Oberst, 66. Jacob Johann Fährich, Lieutenant, 21, 64, 66. Johann David, 66. Sophia, geb. Friedrich, 64, 66.

Hilgartner, Matthias, Commandant des Schloßes Marienburg, 372, 414.

Hilleboldt, Johann, 53. Johann, Kriegscommissar, 53.

Hils, Johann, 316.

Hinkeldey, von, Agneta Elisabeth, verm. Baronin Bölscher und nachher von Schrippen, 358. Carl Benjamin Notair, 246. Hedwig Agneta, geb. von Ottonissen, 357, 358. Johanna Justine, verm. von Palmstrauch, 357. Propst, 246.

Hinderfson, Erich, 38. Tönnis, Kammerer, 262.

Hintelmann, Ludwig, Riga'scher Rathsherr und Landrichter, 41, 74.

Hingen, Abraham, 7. Hedwig Eleonore, 10. Henning, 9.

Hirsch, Abraham Larsson, Capitain, später von Cronhiort genannt, 279, 282.

Hirschheydt, von, Adam, 316. Anna Elisabeth, geb. von Begeßack, 316. Burchard Ernst, Generalmajor, 89, 316. Christine, verm. von Strandmann, 263. Cuno Ernst Woldemar, Assessor, 266, 314. Gustav, Assessor, 316, 340. Gustav, Capitain, 89. Gustav, Kirchspielsrichter, 317. Gustav, Ordnungsrichter, 317. Hedwig Eleonore, geb. von Trautvetter, 397. Johann Gotthard, Major, 316, 317. Leontine, geb. von Palmstrauch, 224. Sophie, geb. von Mengden, 432.

Hirtius, Dr., 421. Gertrud, geb. von der Brüggen, 421.

Hoden, Anna, 34.

Hoegel, Hermann, Provincial-Secretair, 258.

Högerstierna, Anna Elisabeth, geb. von Köhler, 138. Otto Friedrich, 138.

Höring, Nicolaus, 13.

Hörling, Anna, verm. Jackson, 176. Reinhold, 176.

Hörner, Baronin von Luise, geb. Baronesse Grotthuß, 207, 220, 441, 474.

Höweln, von, Berend, Hauptmann zu Wolmar und Pernauscher Statthalter, 426. Heinrich, 426. Hermann, 426. Magdalena Eleonore, 427. Melchior, Oberst, 426. Valentin, Rittmeister, 426, 427.

Hofe, vom, Jasper, Rigascher Rathmann, 63.

Hohenhausen, von, Ulrich, 169.

Holbschuer, Bertram, Reichsrath, 16, 132. Bertram, Landkämmerer, 18. Castellan, 23. Dorothea, verwittw. Nöding, 50. Georg, Kanzler des Bischofs von Dorpat, 132.

Holem, 361.

Holländer, Auguste Aurora, geb. Baronesse Bielski, 331. Matthias, 331.

Hollmann, Amalie, verm. von Scheinvogel, nachmals verm. Kopper, 259.

Holmdorff, von, Burchard, Seconde-Lieutenant, 296. Wilhelm Georg, Major, 296. Wilhelmine Catharina, verm. von Sternstrahl, 296.

Holst, von, Anna Wilhelmine, 178, 224. Annette, geb. Nicolai, 224. Auguste, geb. Nicolai, 178. Carl, 178. Charlotte, geb. von Reusner, 164, 170, 178. Heinrich, 15. Jacob, Lieutenant, 178. Robert, 178, 224. Samuel, Collegiensecretair, 91. Samuel, Lieutenant, 324. Wilhelmine, verm. Bruker, 22, 178. Wilhelmine, geb. Timm, 178. Wilhelmine Luise, verm. Irmer, 178.

Holstein=Beck, von, Prinz, Generalgouverneur von Estland, 253.

Holstfer, von, Anna Elisabeth, verm. von Töbwen, 197. Christoph, 196. Familie, 196. Johann, 196, 197. Wolmar, 196.

Holtermann, Jost, 22.

Hommel, Rupert, 201.

Hoppe, Gerhard, 384. Johann, 384.

Horn, von, Bengt, Reichsrath, Generalgouverneur, 346. Catharina Regina, verm. Baronin Delwig, 346, 347, 348. Christer, Feldmarschall, 214. Gustav, Feldmarschall, 221. Gustav, General-Oberst, 365, 393, 396. Sigrid, verwittw. Sparre, 347.

Horn, Johann Dietrich, Aeltester, 354.

Hornhusen, von, Burchard, Ordensmeister, 190.

Horst, von, Bernhard, 308. Lorenz, 308. Stephan, 308.

Horst, zur, Rötger, 76. Rötger, Rigascher Bürgermeister, 123. Rötger, Obergerichtsvogt, 123.

Hornwik, Hermann Adolph, Dr. med., Collegienrath, 428. Julie, 428. Theodor Adolph, 428.

- Hoven, von der, Christine, geb. von Säger, 95.
 Hübbenet, von, Adolph, wirkf. Staatsrath, 174. Anna Maria, verm. Drachenhauer, 234. Anastasia, geb. Schreiber, 174. Boris, Oberst, 174. Christian, 165. Christian, Dr. med., Professor, wirkf. Staatsrath, 174. Constantin, Oberst, 174. Heinrich, 92, 432. Jacob Anton, Lieutenant, 165, 174. Johanna, verwittw. Curtis, 174. Maria, verm. von Raval, 174. Matthias, 165. Matthias Wilhelm, 166, 174, 303. Olga, 174. Oscar, Oberst, 174, Nicolai, 174.
 Hübbenet, de, Curtis, William Frederic, 174.
 Hülsen, von, Anton, 341. Detlow, 389. Hermann, Oberstlieutenant, 341.
 Huene, von, Georg, Hofgerichts-Vicepräsident, 7, 430. Hermann, Capitain-Lieutenant, 266. Hermann Christoph, Capitain-Lieutenant, 379.
 Huesen, von, Christian, 7.
 Huhn, von, Nicolai, 135, 136. Nicolai Otto, 186. Sophie, verwittwete von Richter, 54, 300.
 Hujus, von, Alexander, Collegien-Assessor, 315. Alexander, Stabsrittmeister, 315. Arthur, Lieutenant, 315. Boris, Junker, 315. Dagobert, dim. Capitain, 315. Ernestine, verm. von Böhlfen, 315. Henriette Amalie, geb. von Rittich, 315.
 Hundertmark-Spaunberg, Anna Catharina, verwittwete von Löwenwolbe, 116.
 Hurader, Matthias, Rath des Ordensmeisters, 63.
 Hurko, von, Anna Dorothea Luise, geb. von Medem, 210.
 Hyronimus, Heinrich Philipp, 409.

I.

- Jabelnowsky, 383.
 Jablonsky, 297.
 Jackon, Abraham, Oberstlieutenant, 176. Anna, geb. Hörling, 176.
 Jacobi, Carl Georg, 404.
 Jacobs, von, Georg Nicolai, Stabsrittmeister, 150.
 Jacobs, Johann Abraham, Kaufmann, 10, 21.
 Jacobsen, Carl Gotthard, 381.
 Jacobson, Jöran, Rigascher Statthalter, 383.
 Säger, von Christine, verm. von der Hoven, 95. Christine, geb. von Struckmann, 95, 115. Conrad, Major, 95. Conrad Gustav,

- Fähnrich, Lieutenant, 95, 222. Hedwig Eleonore, verwitwete von Mancken, geb. von Tiefenhausen, 321. Heinrich, 115. Margaretha Elisabeth, verm. von Brömsen, 331.
- Jagufinsky, Graf Paul, Generallicutenant, 248.
- Jahadin, von, Eleonore Wilhelmine, verm. Generalin Maximow, 430.
- Jahny, Gottlieb, Advocat, 142.
- Jankiewitz, Theodor Nicolaus, Secretair und Obernottair, 64.
- Jannau, Georg, Arrendator, 231.
- Jarmerstedt, von, Anna Catharina, geb. von Dettingen, 280. Anna Dorothea, verm. Baronin Ungern-Sternberg, 288. Annette Catharina Christine, verm. von Torflus, 427, 428, 429, 430. Carl Gustav, Assessor, 427. Carl Gustav, Landmarschall, 427. Carl Johann, Assessor, 91, 427. Carl Johann, Kreismarschall, 428. Carl Reinhold, 156. Caroline, verm. von Tiefenhausen, 147. Catharina Charlotte, geb. von Meck, 429. George Carl, nachmals Staatsrath, 356. George Friedrich, Collegienrath, 288, 427. Georg Johann, Major, 428, 429. Gustav Friedrich, 288. Johanna Ernestine Catharina, verm. von Meck, 429. Magdalena Eleonore, geb. von Palmstrauch, 427, 428.
- Jasper, Erzbischof von Riga, 40, 276, 416.
- Jaskow von Bantow, Christoph, 277.
- Jawezik, Nicolaus, Edelmann, 243.
- Jennawen, 223.
- Jennrich, Jacob Heinrich, Rigascher Kaufmann, 25.
- Jessakow, Marie, geb. von Germann, 219. Oberst, 219.
- Jegelfrom, Baron von, Anna, geb. Baronesse Münnich, 144. Carl Gustav, Capitain, 56. Carl Gustav, Major, 57. Elisabeth Anna Hedwig, verm. von Stryk, 57. Harald Bengtson, 150. Harald Bengtson, Oberst, 150. Harald Gustav, Hofgerichts-Assessor, 107, 265, 266, 268. Harald Gustav, Kammerherr, 144. Harald Wilhelm, Capitain, 265, 268, 272. Hedwig Charlotte, geb. von Meck, 265. Helene Wilhelmine, verm. von Stackelberg, 56. Otto Reinhold, Capitain, 333. Otto Reinhold, Oberst, 57. Reinhold Johann, Major, 227, 333. Sophie Friederike Charlotte, verm. Baronin Weißmann von Weissenstein, 319.
- Jegelfrom, Graf von, Alexandrine, verm. von Stryk, 452, 458. Elisabeth, verm. von Stryk, 452. Johann Jacob, k. k. Kammerherr, 395. Mari?, geb. Gräfin Bose, 452.
- Jir, Jaan, Abiasches Gemeindeglied, 469.

- Iken, Inspector, 35.
 Jocke, von, Gerhard, Ordensmeister, 71, 80, 351.
 Johann I. von Lienen, Erzbischof von Riga, 276, 335.
 Johann IV. von Sinten, Erzbischof von Riga, 81, 282.
 Johann V. von Wallenrode, Erzbischof von Riga, 37, 171, 175, 247, 324, 334.
 Johann VI. Armbrundi, Erzbischof von Riga, 172.
 Johann VII. Blaukenfeld, Erzbischof von Riga, 187.
 Johann, Prinz von Schweden, Herzog von Finnland, 190, 351.
 Johannson, Carl, Literat, 379.
 Johnson, Wolmar Erich, Wachtmeister in Wolmar, 243.
 Johnston, von, Franz, Lieutenant, 263. Jacob, Capitain, Oberstlieutenant, 223, 224. geb. von Lehonander, 210.
 Jormer, Julius, Collegien-Assessor, 164, 230. Wilhelmine Luise, geb. von Hofst, 178.
 Jäskriky, Alexander, 321. Andreas, 321. Jwan, 321. Marie, 321. Marie, geb. von Hagemeister, 321. Michael, 321. Olga, 321.
 Jürgejohn, Johann Gustav, Landwirth, 169.
 Jürgejohn, von, Elisabeth, geb. von Hagemeister, 322. Johann, Garde-Rittmeister, 361.
 Junghans, Emilie, verm. Baumann, 122.

K.

- Kaas, Amalie, geb. Berkowsky, 204. Johann, Kirchspielsrichter=Substitut, 140.
 Kade, von, Wilhelm, Capitain, 169.
 Kaesewurm, Alexander, Ritterschafts-Landmesser, 315.
 Kahl, Jacob, Wundarzt, 76.
 Kahlen, Johann, Dr. med., Arzt der Rigaschen Garnison, 333, 378.
 Kahlen, von, Agnes, verm. von Alderkas, 368. Alexander, Oberst, 306, 378, 387. Alexander, Oberstlieutenant, 368, 378. Alexander, Lieutenant, 368. Amalie, 253. Arthur, Fähnrich, 368. Catharina Sophie, geb. von Matthesius, 409. Catharina, verm. Baronin Mengden, 368, 378, 387. Christian Friedrich, Capitain, 378, 409. Christian Gottfried, Kreismarschall, 367, 378, 387, 409, 410. Christine, geb. Baronesse Buddenbrock, 368. Constance, geb. von Transehe, 310, 408, 422. Dorothea Christina, verw. von Diez, 382, 409. Elisabeth, geb. von Buddenbrock,

129. Elise, verm. von Schroeders, 368. Esther Charlotte, verm. Baronin Campenhausen, 306, 330, 354. Friedrike Wilhelmine, verm. von Volschwing, 409. George Alexander, Kreisdeputirter, 253, 330, 331. Heinrich Carl Leonhard, Landrath, 106, 254, 330, 331. Heinrich Joseph, Major, 253. Karl, Kreisdeputirter, 368. Margaretha Elisabeth, verm. von Bertholz, 253, 273. Maria, verm. Baronin Mengden, 368. Ordnungsrichter, 378. Paul, Generalmajor, 368, 378, 387. Pauline, 388. Reinhold, 378. Sophie, 368. Sophie, verm. von Adertas, 368, 378, 388. Woldemar, 388.
- Raimen, Johann, 316.
- Ralff, Daniel, Rigascher Bürger, 63.
- Rallmann, Catharina, geb. Meyer, 14.
- Ralmey, Johann, 208.
- Randenbergh, Martha, verm. Staler, 296.
- Ranefehr, von, Caroline, verm. von Tiesenhäusen, 45. Fräulein, 45. Gabriel, Generaladjutant, 45.
- Raniz, von, Friedrich, 148.
- Ranne, Otto, Rigascher Stadtsecretair, 115, 116.
- Rantelberg, Anton, 408.
- Rapherr, von, Adeline, geb. Seesemann, 90.
- Karl V., deutscher Kaiser, 128.
- Rartofsky, 378.
- Raschiloff, Agravine, 279. Charlotte, geb. von Helmersen, 279. Oberst, 279.
- Raulbars, Baron Friedrich Gustav, Major, 322.
- Raupo, Ältester der Iiven, 16, 93.
- Regel, Andreas, 163. Diedrich, 163.
- Rehl, Lorenz, 159.
- Kellermann, 19.
- Kellermann, von, Johanna Margaretha, verm. von Böckell, 387.
- Kersdorf, von, Frank, Ordensmeister, 139.
- Kersken, Hermann, 370.
- Kessler, von, Michael, 122. Michael, Deconomie=Assessor, 122.
- Kettler, von, Giesbrecht, 27.
- Kettler, von, Gotthard, Ordensmeister, 5, 9, 13, 27, 63, 65, 80, 81, 82, 92, 214, 240, 242, 341. Johann, 207.
- Kettler, von, Gotthard, Herzog, 27, 31.
- Kenßler, von, Charlotte Elisabeth Helene, geb. von Transehe, 408, 423.
- Kehserling, Graf Hermann Carl, wirklicher Geheimrath, 302.

- Rehtel, Johann Peter, 84.
 Riel, von, Adelheid, geb. Bar. Tiefenhausen, 455. Henriette, geb. Bar. Tiefenhausen, 455.
 Riparsky, Woldemar, 231.
 Rippen, Joachim, Assessor, 91.
 Kirchhoff, Goswin, 159.
 Kirchner, Notair, 87.
 Kirchner, von, Anna Elisabeth, geb. de la Barre verwittw. von Berg, 356. Gustav Jacob, Major, 356.
 Kittlig, von, Leonhard, Oberst, 16, 23.
 Kinnemundt, Johann, Capitain, 19.
 Kippe, Joachim, Hofgerichts-Assessor, 373.
 Kisa, Jaan, 455.
 Kłazo, Jeannette, verm. von Meiners, 90. Johann Christoph 90.
 Kiebeck, Baron von, 51. Anna Caroline, geb. von Mengden, 275. Anna Dorothea, verm. von Mengden, 271. Bernhard Hermann, Major, 270. Carl Gustav, Ordnungsrichter, 270. Carl Magnus, Landrichter, 249, 267. Carl Otto, 270. Carl Otto, Ordnungsrichter, 270, 271. Caroline Engel Eleonore 270. Ernst, Generalmajor, 270, 271. Ernst Gideon, Major, 271. Ewert, 77. Ewert Gerhard, 77. Georg Adam, Capitain, 270. Georg Wilhelm, Major, 77. Gerdt, 49. Hedwig, geb. Nöding, 77. Heinrich, 270. Henriette Wilhelmine, 270. Johann Wilhelm, Gouvernements Magistrats-Präsident, 270. Johann Wilhelm, Lieutenant, 270. Maria Hedwig, 270. Ottilie Johanna, verwittw. Duhmberg, 270. Otto, 270. Otto Gerhard, 270. Otto Gerhard, Rittmeister, 269. Otto Johann, Capitain Lieutenant, 270. Otto Wilhelm, Adjunct, 270. Wilhelm Nicolaus, Lieutenant, 270. Wilhelmine, geb. von Fromhold, 270.
 Klein, Bernhard Christian, Aeltester der großen Gilde in Riga, 17, 242, 243, 303, 304, 306, 309. Gertrud, geb. Jacobs, 10.
 Kleinhempel, Ludwig, Pastor, 89.
 Kleinschmidt, Pastor, 204.
 Kleist, von, Anton, 10.
 Klemfen, Margaretha, verwittw. Majorin von Boßbeck, 360.
 Klingspohr, Hans, Capitain, 121. Johann, 121. Matthias, 121.
 Kłigner, Charlotte Sophie Luise, verwittw. Woga, 21.
 Klostermann, Gerhard, 338.
 Klot, von, Anna Elisabeth, geb. von Trautvetter, 397. Anna Marga-

retha, geb. von Stackelberg, 131. Andreas, Lieutenant, 288. Anton, 332. Bernhard, 272. Burchard Ernst, Major, 273. Capitain, 400. Claus, 272. Eduard Alexander, Kirchspielsrichter, 78, 280. Elisabeth, geb. von Ungern, 131. Elisabeth Luise, geb. von Sternstrahl, 400. Engelbrecht, 273. Engelbrecht Johann, Capitain, 97. siehe Erben, 272. Ernst Johann, Lieutenant, 133. Friederike, geb. Gräfin Stenbock-Fermor, 72. Fromhold, 272. Gustav Johann, Major, 273. Jacob, Kreisdeputirter, 249, 295. Johann, Major, 272. Johann Engelbrecht, Capitain, 98, 272. Jost, 131. Johann Reinhold, Kreisrichter, 131, 133. Magnus Ernst, Kirchspielsrichter, 133. Maria, geb. von Tödwen, 332. Niels, 272. Otto Wilhelm, Major, 333. Reinhold, 134. Reinhold, Capitain, 229. Reinhold, dim. Ordnungsrichter, 134. Wilhelm Johann, Assessor, 272. Woldemar, Lieutenant, 333. Wolmar, 332. Wolmar, Lieutenant, 259.

Alügner, Charlotte Magdalene verwittw. von Bughövden, 407.

Anabenau, Lieutenantin, 49.

Anappe, Johann Erdmann, Müller, 87.

Anieriem, von, August, 235. Emilie Eleonore, geb. von Lanting, 288, 431.

Anoche, Charlotte, verwittw. von Grochowsky, 405. Justus Christian, 406.

Anorring, von, Arthur, dim. Kreisdeputirter, 442, 451. Barbara, geb. Gräfin Stenbock-Fermor, 72. Constantin, dim. Kreisdeputirter, 366. Emma, geb. von Hagemeister, 321. Sues, geb. von Dubril, 219.

Anohynski, Anton, Dr. med. Collegien-Rath, 431.

Anch, von, Friedrich, Geheimrath, 395.

Anken, von, Grünbladt, Carl Johann, 403. Gustav, Lieutenant, 403. Johann, 403. Johann, 403. Johann Gustav, 403. Margaretha Elisabeth, verm. von Tiefenhausen, 403.

Anckly, von, Therese, geb. von Wulf, 67, 303.

Anck, Tonnis, 19.

Anöhler, Baron von, Anna Elisabeth, verm. Högerstierna, 138. Christian Ludwig, Capitain, 109. Claus, 108. Elisabeth, nachmals verm. von Masackin, 109. Fromhold, Capitain, 108. Hans, 108. Henriette Philippine Ottilie, verm. von Sivers, 165. Johann Jacob, 109. Theodor, 108.

Anohn, Hans, 91.

Anollenweyte, 361.

- König, Anna Elisabeth, geb. Strauch, 407. Franz, Rittmeister, 261, 418.
 Kofenhäusen, Johann, 421.
 Kolberg, von, Bernhard, Briefmarschall, 89.
 Kolditz, von, Johann Franz Rudolph, Assessor, 9. Johann Wilhelm, Lieutenant, 9.
 Koppe, Amalie, geb. Hollmann, verw. von Scheinvogel, 259. Carl, 382.
 Koppel, Catharina, verm. von Magnus, 398.
 Korbeck, Hermann, 209.
 Korf, von, 149, 338. Friedrich, 195. Peter, 195. Christoph, 383. Heinrich, 147. Jürgen, 384. Lubbert, 383.
 Korßkne, Hermann, 370.
 Koszeczky, Andreas, 397.
 Korthausen, von, Kaspar, 75. Hermann, 75. Sidonia, geb. von Wilda, 75.
 Korne, Jürgen, 383.
 Kosziemiewski, Florian, 243.
 Koschfull, Eberhard, 404.
 Koskull, von, Andreas, 153, 177, 184, 187, 276. Andreas, Assessor, 177. Anna Elisabeth, geb. von Essen, 219. Berend, 115, 127, 147, 245, 275. Carl Gustav, Capitain, 219. Carl Georg, Gardelieutenant, 372, 374. Carl Reinhold, Etatsrath, 372, 373. Caroline Luise, 372. Caspar, 177. Caspar, Major, 219. Catharina Sophie, 372. Charlotte Constance, geb. von Heffel, 372. Claus, 146, 187, 276. Familie, 147, 148, 149. Fromhold, 184. Georg, 159, 177. Georg, Hofgerichts-Assessor, 373, 381. George, 153. Georg August, Kirchspielsrichter, 372, 373, 374. Georg Heinrich, Corporal der livländischen Adelsfahne, 372. Gerhard Johann, Oberst, 372. Hans, Mannrichter, 159. Heinrich, 148, 171, 177. Jacob, 148, 159, 276. Margaretha, verw. von Burghönden, 171. Oscar Friedrich, Lieutenant, 372, 442. Otto Johann, 177. Peter August Friedrich, Rath, 372. Theodor Heinrich, Garde-Cornet, 372. Wolmar, 148, 154.
 Koskull, Graf, von, Elisabeth, verm. Gräfin Sievers, 242. Franz, Kammerjunker, 164. Joseph, Oberst, 241.
 Kottwitz, Hans, 57.
 Krämer, Carl August, 266.
 Kragen, Catharina, verw. von Scharenberg, 216.
 Krapotkin, Fürstin, Elisabeth, geb. von Wulf, 67, 326, 346, 390.

Krager, Disponent, 371.

Krause, Friederike, verw. Timm, 178. Johann Wilhelm, Professor, 21.

Kreusch, von, Anna Helena, 329. Carl Friedrich, Capitain, 329.

Carl Magnus, Capitain, 329. Caroline Christine, 329. Christina Sophia, geb. von Goldberg, 29. Eduard Magnus, Kirchspielsrichter, 256, 291, 329. Gustav Johann, Major, 275. Helena, Elisabeth, geb. Neuhausen, 275, 329. Luise Gertrud, geb. von Grotthuß, 29.

Krempnowsky, 207.

Krewin, Anna Wilchen, verm. Bach, 67.

Kriegsmann, von, Anna Elisabeth, verw. von Lanting, 431. Emilie Mathilde, geb. von Schroeder, 145, 429.

Krüger, von, Carl Andreas, Rigascher Rathsherr, 245. Catharina, geb. Windhorst, 267. Verm. von Begejack, 267. Paul Adam, 267. Wilhelm, Titularrath, 245. Wilhelm Gotthard, Hofgerichts-Advocat, 431.

Kropfen, Familie, 397.

Kruedener, Baron, von, Alheid verm. von Tiefenhausen, 169. Anna Elisabeth, 194, 203. Anton, 98. Arthur, Kirchspielsrichter, 192. Bertold, 94. Burchard Alexius Constantin, Minister, 290, 334. Carl, 203. Carl, 316. Carl, Collegien-Assessor, 70. Carl Christian, Adjunct, 357. Carl Gustav, 316. Carl Magnus, 194, 203. Carl Platon, Landrath, Oberdirector, 439. Carl Theodor, Postirungsdirector, 117, 193, 203. Caroline Beate, 194, 203. Catharina, verm. von Pattkull, 98. Charlotte Emilie Hedwig, geb. von Seeberg, 457. Christine Marie, verm. Frey, 465. Christoph, 94. Claus, 94. Clemence, geb. von Böckell, 389. Diedrich, 148. Eduard, Kirchspielsrichter, 198. Eleonore, geb. von Schroeders, 422. Emilie, verw. Gräfin Sievers, 218. Ernestine Henriette, geb. Lösche, 316. Familie, 98, 103, 212. Friedrich, 94, 95, 96, 98, 103, 159, 187, 229*. Friedrich, polnischer Trabant, 96. Georg, 94, 95, 96, 98, 103, 156, 187. Gorg, Treyhden-scher Stiftsvogt, 113. Georg Friedrich, Lieutenant, 113. Georg Ludwig, Capitain, 134. Gerdt, 165. Gertrud, verm. von Buddenbrock, 96. Gotthard Wilhelm, Adjunct, 8. Gustav, Oberdirectionsrath, 133. Gustav George, Capitain, 357. Gustav Ludwig Magnus, Kirchspielsrichter, 164, 192, 234, 271, 289, 295, 297, 357. Gustav Woldemar, 194, 203. Hans, 103, 212. Heinrich, 95, 103, 188, 404. Heinrich Johann, Assessor, 167. Helene geb. von Stäffelberg, 131. Helene Amalie, 316. Helene

- Christine, 357. Hermann Paul, 194, 203. Jeannette, verw. von Mensenkampff, 207, 220, 440, 474. Jenny, verm. von Walther, 62, 441. Johanna Helene, verm. Gräfin Mengden, nachmals verm. von Liphart, 20, 61, 70. Jürgen, 188. Jürgen, erzbischöflicher Rath, 187. Jürgen, erzbischöflicher Stiftsvogt, 113, 187, 223. Julie Bertha, 194, 203. Julie Charlotte, geb. Baronesse Mengden, 109. Judith Christine, geb. von Martini, 33. Luise, geb. Niemann, 194, 203. Luise Caroline, geb. von Kruedener, 357. Luise Caroline, verm. von Kruedener, 357. Major, wirkl. Staatsrath, 131. Margaretha Dorothea, geb. von Trautvetter, 300. Margaretha Elisabeth, geb. von Clüver, 167. Marie Luise, 194, 203. Michael, 94. Moritz Magnus Emanuel, 316, 317. Otto Reinhold, 167. Paul, dim. Adjunct, 457. Paul, Adjunct, 429. Sophie, geb. von Mengden, 188. Thomas, 212. Valentin Johann, Landrath, 290, 300, 334. Woldemar, Major, 422. Wolmar, 103, 159, 187.
- Krüger, von, Adam, Rathsherr, 168. Catharina Hedwig, verw. Berens von Kautensfeld, 303.
- Krüger, Gesina, verm. Schröder, 91. Jacob Carl, 26.
- Krülow, Annette, geb. Baronesse Tiefenhausen, 415.
- Krumhausen, Catharina, verm. Hilchen, 64.
- Krummer, Albert, 138.
- Kruse, Axel Matson, 282. Carl Magnus, 91, 373. Christian, schwedischer Resident in Kurland, 373. Friedrich, Adjunct, 373. Georg Gideon, Lieutenant, 373. Jasper Matson, Gouverneur, 31, 159, 177, 198. Jasper Matson, Schatzmeister, 191. Johann Friedrich, 373, 397. Johann Zacharias, 373.
- Kruse, von, Carl Friedrich, 91. Christian, Römisch Kaiserlicher Resident in Schweden, 91. Evert, Freiherr, ehemaliger Dorpat'scher Stiftsvogt, 112. Johann Friedrich, 91. Johann Gideon, Lieutenant, 394, 397. Maria, Rammerräthin, 140. Margaretha, geb. von Taube, 394. Catharina, verm. von Berg, 157.
- Kuddelin, 201. Margaretha, verm. Aken, 202. Nicolaus, 202.
- Kudezel, Brun, 184. Willife, 184.
- Kufenois, von, Dietrich, 36.
- Kule, Johann, 139.
- Kuppig, Johannes. 445.
- Kurikfin, Theodosia, verm. von Blankennagel, 404.
- Kursel, von, Christine Elisabeth, geb. von Batfull, 167.

Kyber, Georg Eduard, 88. Jacob Ferdinand, 88. Julius Adalbert, 88. Margaretha Jacobine, geb. Fock, 87, 88. Victor, erblicher Ehrenbürger, 88.
Kimmel, von, Ferdinand, 454.

I.

Labunsky, von, Wilhelmine Elisabeth Melanie, geb. von Staden, 68.
Lach, Graf, von, Generalmajor, 285. Peter, Generalfeldmarschall, 24, 86, 88, 180, 252, 336. Verm. Gräfin Browne, 86. Martha, verm. Baronin Boje, 24, 337.
Lademacker, Heinrich, 339. Magdalena, verm. von Liphart, 339.
Lämmerhirt, 371, 418. Franz, Secretair, 371.
Laender, Hans, Wendenscher Bürger, 244.
Lamsdorff, von, Johann, 51. Jürgen, 284. Theodor, 51. Thomas, 51.
Lane, von, Peter, 208.
Langenberg, Christoph, 376.
Langerhausen, Johann Friedrich, Schleswig-Holsteinscher Hof-Kellermeister, 283, 284.
Langewitz, Eduard, Pastor, 369.
Landsberg, von, Wilhelm, ehemaliger Ordensritter, 422.
Lanting, von, Anna Eleonore, 288, 431. Anna Elisabeth, geb. von Kriegsmann, 288, 431. Anna Elisabeth Eleonore, 288, 431. Burchard, Cornet, 288, 402, 410, 431. Carl Johann, 288, 431. Emilie Eleonore, verm. von Knieriem, 288, 431. Elisabeth Eleonore, 288, 431. Johann Friedrich, 402. Johann Georg, 288, 431. Johann Wilhelm, 288, 431. Marie Eleonore, 288, 431.
Langtsh, Johann, 19.
Lanzen, Saara, verw. zum Berge, 63.
Lafsky, Albrecht, Wojewod, 373.
Lasson, Erich, Kürassiercorporal, 13.
Lauenstein, Elisabeth, verm. von Staël-Holstein, 140. Philipp, 41.
Lauw, von, Georg, 85. Johann, 85. Nicolaus, 85.
Laval, Gräfin, Sophie, verm. Gräfin von der Borch, 86.
Laven, Johann, 389.
Laywing, Georg, 374. Otto, 374. Simon, 374.
Lecke, Claus, 195.
Ledebuhr, Heinrich, Hauptmann, 274, 313.
Lehmann, Sparre, 245.

- Leis, de, Sophie, geb. von Nieroth, 201, 216. Wilhelm, Major, 201.
 Lenick, Stanislaus, 391.
 Lenz, von, Emil, Staatsrath, 380. August Wilhelm, Hofgerichts-
 Secretair, 29, 58.
 Lenz, Peter, Wendenscher Bürger und Waffenschmied, 340.
 Leo X., Papst, 248.
 Lesken, von, Charlotte Helene, verm. von Tiefenhausen, 97, 410.
 George Reinhold, Capitain, 73, 410. Jacob Johann, Oberst-
 lieutenant, 375. Justine Louise, geb. von Tiefenhausen, 375.
 Reinhold, Capitain, 375.
 Lewenhauseu, Anna, geb. Seyger, 220. Gertrud, verm. von Drehen,
 203. Jürgen, Pastor zu Rujen, 220.
 Lewezow, von, Elisabeth Margarethe, geb. Scheel, 40. Georg
 Friedrich, 40.
 Leyon, von, Georg, Major, Oberstlieutenant, 183, 184. Hans Georg,
 Oberstlieutenant, 184.
 Leyonander, von, Capitain von der schwedischen Admiralität, 35.
 Verm. von Dannenstern, Jonston und Medem, 35, 210.
 Leyonfeldt, 373.
 Lezius, Eduard, 380. Paul, Ingenier-Lieutenant, 380.
 Libbert, Jacob, 406.
 Liebstein, Julie Karoline, verm. Seefemann, 90.
 Lieven, Baronin, geb. von Sablukoff, 83.
 Lieven, Fürst von, Catharina, verm. Baronin Vietinghoff, 41, 58, 292.
 Johann, Generallieutenant, 17. Maria, geb. von Anrep, 22.
 Mathilde, geb. Gräfin Manuteuffell, 70, 444. Paul, Land-
 marschall, Oberceremonienmeister, 17, 22.
 Lieven, Gräfin, Julie, geb. von Löwenstern, 39.
 Liliensfeld, von, Alexander, Kreisdeputirter, 207, 228. Constance, geb.
 d'Auvray, 463. Eduard, 228, 470. Friedrich, 463. George,
 nachmals Landmarschall, 228. Johann, Oberstlieutenant, 353.
 Josephine, geb. von Mensenkampff, 207, 220, 440, 474. Julie,
 verm. von Rosenthal, 463. Landrath, 228. Ludwig, Kirchspiels-
 richter, 107, 424, 431. Magnus, Stabsrittmeister, 403. Magnus
 Johann, Oberstlieutenant, 234. Margaretha, geb. Baronin
 Budberg, 114. Marie, verm. Gräfin Ranzau, 463. Otto, Oberst,
 463. Otto Friedrich, wirklicher Staatsrath, 463. Paul, Gou-
 verneur von Kurland, 463.
 Liliengreen, Martha Hedwig, verm. von Bruiningk, 49.

- Lillia, Arel, 405.
- Lincke, Godofredus, Deconomie-Kämmerer, 156, 178.
- Linde, Gerdt, 187. Gerdt, Bischof, 113, 223. Jasper, Erzbischof von Riga, 55, 187, 278, 307, 327. Johann, 307. Wittwe, 156.
- Lindwart, Charlotte Ottilie Catharina, 154. Catharina, verm. Matthäus, 26. Eduard Johann, 45, 109, 154, 157. Gertrud Ernestine Mathilde, 26, 154, 157. Gertrud Marie, 26. Mathilde Friederike, 26. Richard Friedrich, 314.
- Liphart, von, zu Cabbal, 61. Carl Eduard, Dr., 442. Ferdinand Ernst, 448. Friedrich, Landrichter, 339. Friedrich Wilhelm, Capitain, 323. Franz Bernhard, Capitain, 339. Gotthard, dim. Landrath, 442. Gotthard Johann, 448. Gustav, Friedrich, Adjunct, 339. Hans Heinrich, Kammerjunker, 277, 324. Helene, geb. David, 448. Johann, 339. Magdalena, geb. Lademacker, 339. Marie Charlotte, 448. Pauline, geb. Gräfin Mannteuffel, 70, 444. Reinhold, Dr. phil., 448. Reinhold Carl, 448. Sophie, verm. Baronin Vietinghoff, 41, 59.
- Lisigky, Anna, geb. Treumann, 371. Martin, 371.
- Live, Jacob, 225.
- Lode, von, Anna Dorothea, verm. von Rosenkampff, 199. Anton, 307. Christoph, 314. Christine, verm. von Rosenschildt, 363. Familie, 314, 338. Georg, 119. Gerhard, 117. Gertrud Sophie, verwittw. von Dücker, 206. Gustav, Oberstlieutenant, 327, 363. Gustav Reinhold, ehstländischer Landrath, 198, 199. Hans, 149, 327, 363. Heinrich, 314, 338. Obert, 119. Otto, 107, 149, 198. Otto, Mannrichter, 198. Reinhold, Rittmeister, 198, 199. Sophia, geb. Wrangell, 117. Peter, 153.
- Loe, von, Heinrich, 87.
- Löschern, von, Herghfeld, Carl, Oberst, 312, 313. geb. Baronesse Möller Sakomelsky, 312, 313.
- Löschke, Ernestine Henriette, verwittw. Baronin Aruedener, 316.
- Löwen, Alide, geb. Frank, 437. Ludwig, Cand., 437. Anna Sophie, 437. Elisabeth Leontine Charlotte, 437. Helene Wilhelmine, 437. Ludwig Bernhard, 437.
- Löwen, Baron Sten, Joachim, Garderittmeister, 424.
- Löwenfeld, 91.
- Löwenstern, von, Anna, 39. Anna Julie Catharina Helene Sophie, verm. Gräfin Medem, 39. Annette, geb. von Vietinghoff, 41, 58, 292, 365. Bürgermeister, 241. Capitain, 204. Carl,

- Ordnungsrichter, 233, 308, 309. Carl Diedrich, Landrath, 233, Carl Otto, Landrath, 37, 39, 233. Carl Otto Edgar, 37, 45, 233, 433. Carl Otto Nicolaus, 37, 45. Catharina, verwittw. von Diepenbrock, 209. Charlotte, 449. Elisabeth Catharina, verm. Gräfin Bose, 39. Elisabeth Sophie, verw. Baronin Buddberg, 114. Gabriel Eduard Otto, 37. verwittw. von Haffner, 158. Helene, geb. Ringenberg, 241. Joachim, 82. Josephine, verm. Baronin Kollen, 449. Julie, verm. Gräfin Lieben, 39. Ludwig, 449. Otto, dim. Assessor, 45. Landrath, 114. Otto, Landrath wirkf. Etatsrath, 37, 39. Otto Eduard Gabriel, Assessor, 233. Paul, 449. Paul Ludwig, Sachsen-Weimarscher Geheimrath, 379. Sophie Catharina, verm. Gräfin Bray, 39. Wolfgang Friedrich Ludwig Maximilian, 37, 45.
- Löwenwolde, Baron von, Anna Catharina, geb. Hundertmark-Spannberg, 116. Charlotte, verwittw. von Helmersen, 279. Christoph Bernhard, 116. Elisabeth, verwittw. von Plater, 27. Gerhard, Rigascher Landrichter, 116. Gerhard Johann, wirkf. Geheimrath, Staats- und Conferenzzrath, 116, 117.
- Löwenwolde, Graf von Carl Gustav, Oberstallmeister, 116, 117, 146, 182. Charlotte, 190. Charlotte, geb. von Rosen, 146, 182. Gustav Reinhold, Oberhofmarschall, 133, 137, 236.
- Löwis of Menar, Alexander, Kreisdeputirter, 24, 103, 216. Alexander, Major, 201. Anna, geb. von Wöhrmann, 63. Annette, verwittwete von Engelhardt, 217. August Gotthard, Kreisdeputirter 28. Catharina, geb. von Stachelberg, 132, 133, 220. Franz Gustav, Major, 63, 67. Franz Heinrich, 201. Franz Otto Reinhold, 201, 216. Friedrich, Generalleutenant, 63. Friedrich Wilhelm Moritz, 64. G., Major, 63. Georg Christopher, 201, 216. Heinrich Johann, Ordnungsrichter, 201, 204, 216. Juliane Helene, geb. von Engelhardt, 205, 217. Magnus Wilhelm, 201, 216. Marie, verm. von Transehe, 332, 395. Maria Juliane, geb. Baronesse Wrangell, 355. Martha, 216. Moritz, Oberstleutenant, 216. Moritz Anton, 100, 216. Oscar, 83, 314. Reinhold, 216. Reinhold Friedrich, Generalmajor, 201. Richard, Districts-Director, 453. Wilhelm, General, 332. Wilhelm, Oberstleutenant, 398. Wilhelm, Rittmeister, 332. Wilhelmine, verm. von Transehe, 332. Woldemar, 99. Woldemar, Major, 24. Woldemar Anton, wirklicher Etatsrath, 24, 216. Woldemar Carl Julius, Kreisdeputirter, 216.

Loof, Hans, 378.

Lorbeck, Hermann, 209.

Loringhof, von, Freytag, Johann, Ordensmeister, 270.

Loudon, Baron von, Alfred, 144, 430. Alma, verm. von Schulz, 144, 430. Carl Engelbrecht Philibert, 143. Carl Gideon, Lieutenant, 136. Carl Gideon, Ordnungsrichter, 141, 212. Caroline Mathilde, verm. Baronin Stadelberg, 144. Charlotte, verm. Erasmus, 319. Charlotte Catharina, geb. Weißmann von Weipenstein, 319, 429. Elise, 319. Emma, 144, 430. Emma, geb. Erasmus, 143, 430. Georg, Adjunct, 229. Georg Reinhold, Niederlandgerichts-Assessor, 141. Georg Reinhold, Adjunct, 142. Gideon, Capitain, 67. Gertrud Elisabeth, verm. von Seck, 136. Gotthard Johann, Capitain, 281. Gustav, 141. Gustav, Capitain, 236, 431. Hans, 280, 281. Hugo, 144, 430. Johann, 280. Johann Gideon, Capitain, 15. Johann Reinhold, 281. Johanna, verm. Gueslain, 186. Leo, 404, 411. Leo Gustav Friedrich, dim. Lieutenant, 141. Leonie, 144, 430. Maria Baronin, 281. Mary, 144, 430. Mathilde, 430. Mathilde, verm. von Schulz 236. May, 144, 430. Oesterreicher Feldmarschall, 281. Otto, 280. Otto, Kirchspielsrichter, 281. Otto, Landrath, 319. Otto Gerhard, 281. Otto Gerhard, Oberstlieutenant, 15. Otto Johann, Major, 15, 67. Ottomar, 188, 223, 251, 271, 281, 327. Philibert, Assessor, 430. Reinhold, Cornet, 141. Victor, 144, 430.

Lorten, Johann, 38.

Ludinghausen, Wolff, Baron von Gabriel, 275.

Lünen, von, Johann, Erzbischof von Riga, 232, 410.

Lütken, Megidius Fährich, 66. Berend, Oberstlieutenant, 67. Elisabeth, geb. Osterhold, 66.

Lunau, von, Reinhold, Oberstlieutenant, 143.

Luzau, August Friedrich, Rigascher Rathsherr, 174.

Lyß, Sophie, geb. von Mieroth, 201, 216. Wilhelm, Major, Oberstlieutenant, 201, 216.

M.

Mac Lean, Ernestine, geb. Baronesse Tiefenhausen, 98.

Maczewitz, Johann, 307.

Magdalena, Raupos vierte Tochter, 93.

- Magnus, von, Caroline Wilhelmine, verm. Gutzeit, 367, 385. Catharina, geb. Kappel, 398. Elisabeth, geb. von Stenger, 328. Heinrich Gottfried, Dr. med., 29, 367. Magnus Gottfried, 29. Johann Eduard, Kirchspielsrichter, 329, 388. Johann Engelbrecht, 398. Udo, Kirchspielsrichter, 398. Wilhelmine, geb. Baronesse Mengden, 398.
- Magnus, Herzog von Holstein, 190, 197, 203, 214.
- Malama, Baron von, Alexander, 418. Swan, 418. Swan, Oberstlieutenant, 418. Johanna Margaretha, geb. von Meyer, 418. Matwei, Ordnungsrichter, 32, 418, 419.
- Malm, Johann Andreas Sohn, Major, 9.
- Mandelsen, von, Cordt, 179.
- Manecken, von, Anna Catharina, geb. Hagen, 157. Christian, Assessor, 158. Carl Gustav, Ordnungsrichter, 158. Elise, geb. Baronesse Ungern, 83. Gustav Johann, 158, 330. Hedwig Eleonore, geb. von Tiefenhausen, 330. Jacob Johann, Oberstlieutenant, 222.
- Mannerfiöld, Christian Afferson, 72. Niels Afferson, Oberst und Gouverneur von Ingermannland, 46, 50.
- Mannfeld, Georg Friedrich, Tischler, 84.
- Mannteuffel, Baronesse Emilie, verwittwete Baronin Tiefenhausen, 114.
- Mannteuffel, Graf von, Andreas, Garbelieutenant, 16, 248. Ernst, 66, 70, 443, 444, 450. Ernst, dim. Gardestabsrittmeister, 66, 70, 443, 450. Gotthard Johann, Landrath, 66. Gotthard, wirklicher Staatsrath, 66, 70. Gotthard Andreas, Geheimrath, 66, 70. Ludwig Wilhelm, Landrath, 198, 249, 268, 270, 290, 334. Isabella, 70, 444. Julie, geb. Gräfin Münnich, 249. Mathilde, geb. von Brevern, 70, 444. Mathilde, verm. Fürstin Lieven, 70, 444. Pauline, verm. von Liphart, 70, 444. Sophie, verm. von Essen, 70, 444. Virginie, 70, 444.
- Mannteuffel, gen. Zöge, von, Margaretha, verm. von Berg, 204.
- Manthé, J., Capitain, 297.
- Marquard, Gotthard, 122.
- Martini, Dr. med., 33.
- Martini, von, Judith Christine, verm. von Kruedener, 33. Sophie Gertrud, geb. von Meck, 33.
- Martschenko, Catharina, geb. von Dubril, 219.
- Matthesius, von, Catharina Sophia, verm. von Rahlen, 409. Christian Gottfried, Ritterschaftssecretair, 409.
- Mathiesen, Carl Magnus, 439. Friedrich Wilhelm, 439.

Matson, Tönnis, Capitain, 244.

Matthäus, Catharina, geb. Lindwart, 26.

Matwejeff, Gräfin Marie, verm. Gräfin Rumänzon, 161.

Matweoff, Gardemajor, 218.

Matkowiß, Johann, 409.

Maydell, Baron von, Amalie, verwittwete von Hagemeister, 321. Bertha, verwittwete von Sivers, 14, 446, 471. Emilie Caroline, verm. von Stryf, 199. Ernst, Cameralhofs-Präsident, 150. Marie, geb. Baronesse Engelhardt, 217. Olga, geb. von Zur-Mühlen, 438. Otto Eduard Ernst, nachher Ordnungsrichter, 354, 361. Wilhelmine, geb. von Scheinvogel, verwittwete von Staden, 265. Wilhelmine, geb. von Tornaum, 392.

Maximilian II., deutscher Kaiser, 108.

Maximow, Eleonore Wilhelmine, geb. Sahadin, 430.

Meck, von, Agneta Wilhelmine, verm. von Berg, 155. Anna, 110. Anna, geb. von Mengden, 105, 109. Anna Sophie Catharina, verm. von Schwanenberg, nachher von Haudring, 196. Britta Sophie, geb. von Clodt, 265. Carl, 106. Carl, Capitain, 107, 429. Carl Johann, Oberst, 75. Catharina Charlotte, verm. von Jarmerstedt, 429. Engelbrecht, 105, 106, 110, 114, 115. Engelbrecht, Lieutenant, 109. Engelbrecht, Landmarschall, 106. Engelbrecht Johann, 175. Engelbrecht Wilhelm, 106. *sche Erben*, 108. Erich Johann, 106. Erich Johann, Kreisdeputirter, 107. Erich Johann, Major, 106. Friedrich Wilhelm, Rittmeister, 172. Georg Christian, Lieutenant, Assessor, 236. Georg Christoph, Gouvernementsprocureur, 172. George Friedrich, Oberst, 172. Gotthard Johann, Oberconsistorial-Assessor, 108, 183. Gustav, 108. Gustav, Rittmeister, 106. Hedwig Charlotte, verm. Baronin Igelfrom, 265. Jacob, 110. Jacob, Castellán, 106, 109. Jacob Ludwig, Lieutenant, 108, 109. Johann, Domdechant, 105. Johann Gustav, 273. Johanna Ernestine Catharina, geb. von Jarmerstedt, 429. *sche Kinder*, 110. Luise, geb. von Tiefenhausen, 172. Maria Charlotte, geb. von Palmstrauch, 427, 429. Oberconsistorial-Assessor, 236. Otto Friedrich, Capitain, 427. Otto Gustav, Rittmeister der livländischen Adelsfahne, 265. Otto Johann, Lieutenant, 97, 272. Sophie Catharina, geb. von Mengden, 236. Sophie Gertrud, geb. von Martini, 33. Wilhelm, 106, 172.

Medem, von, Alexandra Dorothea, verm. Zachrisson, 266, 428. Anna

- geb. Baronesse Fersen, 154. Anna Dorothea Luise, verm. von Hurko, 210. Georg, 156. Hans Peter Gustav, Gardestabs-Capitain, 210. Martha Dorothea, verm. Baronin Fersen, 210. geb. von Leyonandcr, 210.
- Medem, Graf von, Anna Julie Catharina Helene Sophie, geb. von Löwenstern, 39. Carl, 402. Caroline, verm. von der Kopp, 402. Elise, 402. s. Erben, 402. Verm. von Schöppingk, 402. Johann, Rittmeister, 157. Sophie, verm. Gräfin Bahlen, 402. Theodor, 39. Wilhelmine, geb. Gräfin Browne, 402.
- Meganow, Oberstin, 46.
- Mehden, von, Anna, verm. Berlin, 172.
- Meiners, Johann, 329.
- Meiners, von, Eberhard Johann, Capitain, 275, 277, 278, 329. s. Erben, 91. Friedrich, Adjunct, 279, 281. Friedrich Johann, Adjunct, 277. Georg, Rittmeister, 277. Heinrich, 91. Jeannette, geb. Kasko, 90. Johanna Anna, verm. von Grotthuß, 91. Johanna Emilie Philippine, geb. Siegfried von Lindenberg, 277. Marianne, 278.
- Meinhard, Bischof von Riga, 23, 120.
- Mellin, Graf von, Amalie Philippine Auguste, verm. von Pistohtfors, 80. Anna Auguste Henriette, 80. August, 150. Carl August Ferdinand, 149, 211. Carl Georg, Assessor, 149. Caroline Philippine, geb. von Mengden, 79, 148, 149. Familie, 232. Ferdinand Ernst, 149. Georg Bernhard, Landgerichts-Assessor, 149, 232. Georg Johann, Major, 148. Helena Auguste, geb. von Mengden, 148. Ludwig August, Landrath, 21, 80, 149. Natalie Luise, verm. von Reutern, 80.
- Mengden, Baron von, Adalbert, Kreisdeputirter, 141, 219, 432. Alexander, Collegienrath, 417. Alexander, bin. Gardeleutenant, 425. Anna, verm. von Meck, 109. Anna, verwittwete von Meck, 105. Anna Caroline, verm. Baronin Klebeck, 271. Anna Catharina, geb. Streiff von Lauenstein, 252, 254, 256. Anna Dorothea, geb. von Klebeck, 271. Anna Margaretha, verm. von Bandau, 104. August, Niederlandgerichts-Assessor, 416. Bernhard, Major, 416. Bernhard Alexander, 416. Burchard, Major, 271. Carl, 157, 432. Carl, Oberst, Generalmajor, 417. Carl Friedrich, 260. Carl Friedrich, Landrath, 290. Carl Friedrich, Landrath, 19, 148, 232, 334. Carl Gustav, Landmarschall, 79. Carl Gustav, 225, 230. Carl Johann, Generalmajor, 256. Carl

Johann, Generalmajor, 79, 260. Carl Ludwig, Präsident des Reichs-Justizcollegiums, 254, 268, 277. Caroline Philippine, verm. Gräfin Mellin, 79, 148. Catharina, geb. von Hagelstroem, 373. Catharina, geb. von Kahlen, 368, 378, 387. Charlotte, 416. Collegien-Assessor, 183. Conrad Diedrich, 104. Eleonore Christine Sophie, geb. Gräfin Münnich, 183. Eleonore Christine, verwitwete Baronin Vietinghoff, verm. Gräfin Browne, 180, 183, 236. Eleonore Philippine, geb. de la Forest, 79, 148. Elisabeth Catharina Antoinette, geb. Baronesse Wolff, 341. Engelbrecht, 104, 153. Engelbrecht, Vicepräsident des Hofgerichtes in Dorpat, 104. Ernst, 416, 417. Ernst, 104, 196, 334. Ernst, Landrichter, 122. Ernst, Landrath, 225. Ernst, Kirchspielsrichter, 417. Ernst Johann, Capitain, 104. Ernst Reinhold, dim. Capitain, 417. Ewold 153. Ferdinand Magnus, 417. Friedrich, 8, 69. Friedrich August, 275. Georg, 334. Georg Albrecht, Generaldirector, 236, 256. Georg Ernst, Landrath, 230. Gerdecken, verm. von Tiefenhausen, 227. Gertrud, geb. von Rosen, 119, 416. Gertrud, geb. Vogt, 334. Gustav, Landrath, Landmarschall, 61, 69, 119, 148, 260, 334, 415, 417. Gustav, Landmarschall, 290. Gustav, Landmarschall, 417. Gustav, Major, 227. Gustav, Landrath, 290. Gustav, Ordnungsrichter, 69, 232, 260. Gustav Friedrich, Kreishauptmann, 79, 148, 260. Gustav Friedrich, Ordnungsrichter, 79, 148, 260. Gustav Friedrich, Collegien-Assessor, 232. Gustav Georg, Lieutenant, 417. Gustav Georg, Adjunct, 348. Gustav Johann, Rittmeister, 260, 416, 417. Gustav Reinhold, Landrath, 148, 232. Helena Augusta, verm. Gräfin Mellin, 79, 148. Johann, 416. Johann, genannt Osthof, Ordensmeister, 51, 370, 383. Johann Albrecht, 252, 254, 256. Johann Albrecht, Landrath, 119, 290. Johann Heinrich, Hofgerichts-Präsident, 119, 233. Julie Charlotte, verm. von Kruebener, 109. Köhne, 153. Luise Friederike Dorothea, geb. von Callies, 176, 432. Magnus Gustav, Landmarschall, Landrath, 61, 416. Malwine, 432. Margaretha, verwitwete von Rosen, 189. Marie, geb. von Kahlen, 368. Oberstlieutenantin, 70. Olga, 432. Oscar, Assessor, Oberdirectionsrath, 266, 432. Otto, 196. Otto, Kopenhagenscher Landrichter, 61, 416. Otto, Landrath, 119, 147, 256, 259, 260, 290, 330, 332, 334. Otto, schwedischer Rittmeister, Major, 225, 230. Reinhold, dim. Stabsrittmeister, 432. Reinhold Emil Gustav, Lieutenant, 140. Rein-

- hold Johann, 232, 279. Sophie, verm. von Hirschheydt, 432. Sophie, verwittwete von Kruedener, 188. Sophia Catharina, geb. von Meß, 236. Vicepräsident, 248. Theodor, 432. Walter, 324. Wilhelmine, geb. von Magnus, 398.
- Mengden, Graf, von, Alexander, Gardeleutnant, 119, 234, 236. Constance, verm. Baronin Wolff, 119, 234, 236, 366. Ernst Reinhold, Freiherr, seit 1774 Reichsgraf, Landrath, 20, 61, 69, 70, 107, 118, 119, 234, 280. Georg Heinrich Ludwig, Garde-
rittmeister, 119, 234, 236, 250, 253. Helene Gertrud, geb. von Wartmann, 107. Johanna Helena, geb. von Kruedener, 20, 61, 70. Margaretha Elisabeth, geb. von Gersdorff, 236. Moritz, Gardestabsrittmeister, 119, 234, 236, 433. Sophie, verwittwete Baronin Wolff, 119, 234, 236, 375.
- Mensenkampff, von, Anna, verm. Baronin Meyendorff, 207, 220, 440, 474. Carl Justus, Landrath, 193, 207, 220, 355, 440, 474. Ernst, dim. Kreisdeputirter, 193, 207, 220, 440, 441, 474. Helene, verm. von Dettingen, 207, 220, 440, 474. Jacob, Hof-
gerichts-Assessor, 192. Jacob oder James, dim. Assessor, 207, 220, 440, 456, 474. Jeannette, geb. Baronesse Kruedener, 207, 220, 440, 474. Jeannette, verm. Staël von Holstein, 207, 220, 440, 474. Josephine, verm. von Lilienfeld, 207, 220, 440, 474. Luise, verm. Baronin Grotthuß, 207, 220, 441, 474.
- Merck, Johann, 91. Otto Johann, Propst, 91.
- Merlin de Beausen, de, André, 308.
- Meschtschersky, Fürstin, Charlotte, geb. Baronesse Bietinghoff, 41, 58, 292, 365.
- Meß, 194.
- Meyborg, Blasius, 134.
- Meyendorff, Baron, von, Alexander, 289. Alexander, Geheimrath, 48, 182, 211. Alexandrine, verm. Baronin Wolff, 300. Anna, geb. von Mensenkampff, 207, 220, 440, 474. Anna, geb. von Bege-
sack, 48. Anna Regina, geb. von Fuchs, 78. Annete, verwittw. Baronin Wolff, 367, 396. Casimir, Lieutenant, 48, 182. Casi-
mir, General der Cavallerie, 211. Charlotte, verm. von Gers-
dorff, 189. Conrad, 120. Conrad oder Jürgen, 120. Conrad, 301. Elisabeth, verm. Gräfin Czapska, 49. Emilie, geb. von Richter, 300. Emilie, verm. Baronin Wolff, 300. Felix, 182. Friedrich, Ritterschaftssecretair, Landmarschall, 43, 301. Georg, Landrath, 182. Georg, Oberst, 182. George Walter, Landrath.

48. Georgina, verm. Tschitscherin, 49. Gerhard Conrad Casimir, General der Cavallerie, 182, 189. Gustav, Reinhold Swidigerus, Lieutenant, 182, 189. Johann Georg, Landrath, 189. Helene, 301. Leonhard, Kreisdeputirter, 207, 301. Marie, verm. Baronin Wolff, 301. Peter, wirkf. Staatsrath, Minister, 48, 182. Sophie, 300. Sophie, verm. Baronin Nicolai, 49. Sophie geb. Gräfin Stadelberg, 49, 190. Walter Udo Daniel, Lieutenant, 189, 190.
- Meyer, Caspar, Rigascher Bürger, 94. Catharina, verm. Kallmann, 94. Magnus Johann, Major, 8. Sophie Elisabeth, verwittw. Hilde, 21.
- Meyer, von, Carl, Generallieutenant, 400. Carl, Garde-Oberst, 400. Johanna Margaretha, verm. Baronin Malama, 418. Otto Christoph, 418. Valentin, 418. Valentin, Lieutenant, 329. Valentin, 22, 157, 418. Valentin Bernhard, 418. Wilhelm Major, 418.
- Miaszkowsky, von, Dr., nachmals Professor, 272. Pauline Sophie Dorothea, geb. von Staden, 272.
- Michael, Erzbischof von Riga, 153, 159, 307.
- Mierzwinsky, Theophil, Vicehauptmann zu Neuhausen, 398.
- Mierczewsky, 206.
- Minding, von, Bernhard, 451.
- Mirau, Majorin, 138.
- Mirskowsky, Andreas, 398, 399. Elisabeth, geb. Benislawsky, 400.
- Miklaff, von, Marie, geb. von Rohland, 447.
- Mlodasky, Caspar, Wendenscher Landrichter, 338, 401.
- Modorofsky, 398.
- Modorowsky, 378.
- Möller, Bonaventura, 70. Gesa, geb. Just, 66. Nicolaus, 66.
- Möller, von, Christoph Walter, Lieutenant, 391. Claus, 199. Friedrich, dim. Kreisdeputirter, 459. Verm. von Glasenapp, 351. Geb. von Sievers, 140. Heinrich, 140. Wilhelm, 139, 391.
- Müller-Sakomelsky, Baron, von, Anna, Wittwe, 234. General der Artillerie, 234, 312, 313, 431. Verm. von Löschern-Herzfeld, 312, 313. Erben, 425. Familie, 234. Major, 425.
- Mönning, Johann, Rigascher Bürger, 106.
- Mohnheim, von, Eberhard, Ordensmeister, 359.
- Mohr, Johann Albrecht, 262. Juliane, verm. Reichau, 262.
- Monod, von, Esther, verm. von Rath, 191. Heinrich, von, Oberst-Lieutenant, 191.

- Morrie, Antonius, Lieutenant, Oberstlieutenant, 418.
 Mors, Bernhard Heinrich, 363.
 Muchanow, Minadora, geb. Gräfin Sievers, 336.
 Muchin, Alexandrine, verw. Baronin Schoulk, 14.
 Mühlen, von Zur, Agnes, 470. Anna Wilhelmine Flora, geb. von Sommer, 155, 411. Arthur, 438. Carl, dim. Districts-Director, 437. Carl Hermann, 404, 411. Caroline, geb. von Zur Mühlen, 438. Caroline, verm. von Zur Mühlen, 438. Emilie Minna, 404, 411. Elisabeth, 470. Elisabeth Caroline Mathilde, geb. von Zur Mühlen, 473. Elisabeth Caroline Mathilde, verm. von Zur Mühlen, 473. Emma, 470. Ernst, Kirchspielsrichter, 438. Hermann, dim. Stabsrittmester, 404, 411. Hugo, Assessor, 411. Hugo Oscar, 473. Johann Eduard, 404, 411. Leo, 470. Marie, geb. von Sievers, 437. Marie Anna, 404, 411. Max, 470. Michael Hugo, 404, 411. Olga, verm. Baronin Maybell, 438. Wilhelmine, geb. von Zur Mühlen, 437. Wilhelmine, verm. von Zur Mühlen, 437.
 Müller, Ernst, Rigascher Kaufmann, 26. Jacob Bernhard, Secretair, 156, 180.
 Müller, von, Anna, 391. Anna Christine, 391. Carl, 391. Gott-
 hard Johann, Major, 391. Gustav, Major, 258. Helene, 391.
 Magdalena Wilhelmine, 391. Peter, Lieutenant, 258, 278, 414.
 geb. von Weingarten, 391.
 Mümich, Baron von, Anna, verm. Baronin Igelfstrom, 144. Christoph
 Wilhelm, Oberhofmeister, 144, 320.
 Münnich, Graf, von, Anna Ulrice, verw. Baronin Vietinghoff, 394.
 Burchard, Generalfeldmarschall, 144, 233, 320, 425. Burchard
 Christoph, Kammerherr, 394. Eleonore Christina Sophia, verm.
 Baronin Mengden, 183. Ernst, wirkl. Geheimrath, 393. Johann
 Gottlieb, Landrath, 183. Julie, verw. Gräfin Mannteuffel, 249.
 Münster, von, Christoph, abgesetzter Landmarschall, 11. Johann, Dom-
 herr der Stifte Lübeck und Desel, 65, 68.
 Münster, Hans, 20.
 Mützel, Antonie Gertrud, verw. Bresius, verm. von Berckholz, 273.
 Munk, Andreas, Capitain, 242.
 Mundus, Margaretha, verm. von Benten, 208. Gerhard, 208.
 Murner, Franz, Ingenieur, 51.
 Murren, Hans, 108.
 Muffin, Buschkin, Graf, 421. Gräfin, 421.

N

Mandelstädt, von, Amalie Justine, verm. Neuheuser, 374. Christine, verm. von Wulf, 67. Johann, 374. Johann, Lieutenant, 85. Johann Hermann, 374. Sophia Elisabeth, verwittw. Fuhrmann, 374. Wolmar Wilhelm, Capitain, 374.

Narischkin, Fürstin Anna, geb. Fürstin Trubetskoy, 305.

Nasakin, von, Fromhold, Stabscapitain, 382.

Neidenburg, von, Johann Hermann, Oberhauptmann, 267.

Neuendahl, Barbara, geb. Bulmerincq, 193. Eberhard Ludwig, 193, 283, 331, 332.

Neuendahl, von, Rudolph, Hofrath, 328. Rudolph Michael, Collegien-
Assessor, 331.

Neuhausen, Helena Elisabeth, verwittwete Kreusch, 275, 329.

Neuheuser, Dr., 374. Amalie Justine, geb. von Mandelstädt, 374. Emma, 374.

Neuenkirchen, Johann, 372.

Neustadt, Franz, Bürgermeister von Riga, 64. Johann, 290.

Nicolai, Annette, verwittwete von Holst, 224. Auguste, verwittwete
von Holst, 178. Friedrich, vormaliger Kreisanwalt, 50.

Nicolai, Baronin von, Sophie, geb. Baronin Meyendorff, 49.

Nicolaus, Bischof von Riga, 36.

Niebelius, Georg, Stabschirurg, 39.

Niederhof, Rötger, Commerzdirector, 123.

Niederland, Andreas, 159. Caspar, Rittmeister, 4. Georg, erzbischöf-
licher Secretair, 159. Johann, 159. Johann Andreas, 4.
Johann George, 4.

Niefkirch, Heinrich, 74.

Nielson, Andreas, 44.

Niemann, Luise, verwittwete Baronin Kruedener, 194, 203.

Niemeyer, Maria, geb. Baronesse Tiefenhausen, 98.

Nienstädt, Franz, Bürgermeister von Riga, 106.

Nieroth, von, Anna Magdalena, verwittwete von Ritter, 423. Sophie,
verm. von Hyß oder de Leiz, 207, 216.

Ninigal, Johann, 408. Margaretha, 408.

Niez, Daniel Friedrich, polnischer Hofrath, 40.

Ninegal, Familie, 287. Johann, 287.

Nissen, von, Andreas, Lieutenant, 21. Christian August, Rigascher
Bürger, 122, 391.

- Niße, Johann Gabriel, Rigascher Bürger und Kaufmann, 27.
- Nöding, von, 75. Dorothea, geb. Goldschuer, 50. Hartwig, Rittmeister, 51, 214. Hedwig, verw. von Klebeck, 77. Heinrich, 50, 51, 214. Heinrich, Rittmeister, 51. Johann, 51. Wittwe, geb. Blandensfeld, 51.
- Nötten, von, Familie, 231, 300. Georg, 300, 323. George, 323. Hans, 187. Heinrich, 370. Jasper, 231. Johann, 209, 231, 300, 323. Jürgen, 323. Maye, verm. von Tiefenhausen, 231. Michael, 209, 231.
- Nolden, Baron von, Axel Gustav, Kreisdeputirter, 451. Familie 451. Gustav, dim. Landmarschall und Landrath, 451. Hermann, Adjunct, 21. Josephine, geb. von Löwenstern, 449.
- Nolde, von, Dorothea Maria, verm. von Palmzweig, 142.
- Nordeck, von, Walter, Ordensmeister, 71.
- Nordenberg, von, Anna Catharina, geb. von Gazert, 423. Carl Magnus, 274, 423. Catharina Gertrud, verm. von Udam, 94, 423.
- Nothast, von, 377. Adam, 377. Adam, Lieutenant, 377. Anna Sophie, verm. von Wulff, 377. Benedict, Major, 377. Carl Gustav, Major, 377. Johann, Oberst, 377.
- Nothhelfer, von, Carl, Capitain, 384. Familie, 384. Franz Gustav, Major, 384. Magnus Gustav, 383. Margaretha, verm. Berens von Rautensfeld, 384. Reinhold, Major, 384.
- Notbeck, von, Anna Elisabeth, verwittwete Herold, 258.
- ✓ Numers, von, Carl Johann, Landrath, 215. Christina Luise, geb. von Patkull, 215. Christoph Georg, Landrath, 215. Franz Johann, General en Chef, 61. Gustav, General lieutenant, 215. Lewin, 272. Lorenz, Bürgermeister von Narwa, 272. Lorenz Franz August, Capitain, 216. Magdalena Elisabeth, geb. Baronin Buddberg, 215. Sophie Helene, verm. von Engelhardt, 215.
- Nyenstedt, Franz, Bürgermeister von Riga, 90.
- Nymeyer, Johann, Landschreiber in Kopenhafen, 13.

O.

- Oberhof, von, Anna Dorothea, 151. Anna, verwittwete von Weiß, 40. Capitain, 151.
- Ochten, Lorenz, 66.
- Oelsen, von, Bartholomäus, 313, 316. Dionysius, 316. Johann, 316.

- Dornkranz, Baronin von, Margaretha Elisabeth, geb. von Engedez, 175.
 Dörthgen, von, Otto, Lieutenant, 214. Otto, Major, 214, 308. Otto
 Johann, Lieutenant, 309.
 Döttingen, von, Alma Helene, geb. von Ströf, 200, 436. Alma Marie,
 436. Anna Catharina, verm. von Jarmerstedt, 288. Arved
 Alexander Georg, 436. August, Dr. jur., Landrath, Hofmeister,
 237. Auguste Juliane, geb. von Helmerßen, 8. Axel Reinhold,
 Major, 215. Diedrich, 232, 288. Eberhard, 138. Elisabeth,
 436. Franz Georg, Etatsrath, 193, 206. Helene, geb. von
 Mensenkampff, 207, 220, 440, 474. Johann Lorenz, Consistorial=
 Assessor, 19, 108. Johannes Alexander Georg, 436. Lorenz
 Johann, Assessor, 20. Mag, Hofgerichts=Assessor, 207, 469.
 Maximilian Georg, 436. Meta, 436. Nicolai, Landrath, 436,
 437. Otto Georg, Major, 140. Richard Alexander Georg, 436.
 Wittwe, geb. von Richter, 154.
 Oldenburg, von, Friedrich Ernst, Major, 410.
 Olderogge, von, George, Stabs capitain, 204. Hofrath, 262.
 Offenbergh, von, Lorenz, 270, 277, 281.
 Oldhausen, Balduin, 241.
 Onks, George, 273.
 Orgas, Familie, 129, 131. Heinrich, 231. Jürgen, 128. Philipp 53,
 129, 130, 227. Reinhold, 129.
 Orgies, genannt von Rutenberg, Otto, Major, Oberst, 341, 430.
 Orgis, Barbara, verm. Solderbach, 24. Bertram, 131, 132, 229.
 Catharina, verwittwete Herkenrade, 229. Dorothea, geb. Wexler,
 131. Familie, 128, 129, 131, 132. Reinhold, 132.
 Orlov, Fürst Gregor Gregorewitsch, Generalfeldzeugmeister, 302.
 Oßmann, von, Carl Ernst, ausländischer Hofrath, 322.
 Osten, genannt Sacken, Baron von, Alexander Gottlieb, Generalmajor,
 422. Alexander Rembert, Collegienrath, 158. Anton, Capitain,
 422. Carl Magnus, wirklicher Staatsrath, 158. Christoph
 Adolph, Capitain, 422. Dorothea, verwittwete Baronin Campen=
 hausen, 158, 184, 305. Verm. Gräfin Osten=Sacken, 158. Rein=
 hold Friedrich, Capitain=Lieutenant, 158, 246. Reinhold Friedrich,
 Geheimrath, 158, 159.
 Osten=Sacken, Gräfin, geb. Baronesse Osten=Sacken, 158.
 Osterhold, Elisabeth, verwittw. Lütken, 66.
 Osterholz, 19.
 Osterstock, Catharina, geb. Fuchs, verwittw. Schlüter, 209, 228.

- Ostthof, Hans, 74.
 Ostinghausen, Johann, Rigascher Bürger, 127.
 Ostromežky, Bartholomäus, 219.
 Ostrominský, Bartholomäus, 219.
 Ottonissen, von, Hedwig Agneta, verm. von Hindelsdey, 357, 358.
 Justinus Friedrich, Landgerichts-Assessor, 306, 308, 310.
 Dubril, von, Catharina, verm. Martschenko, 219. Charlotte, geb. von
 Germann, 219. Geheimrath, 219. Snes, verm. von Knorring,
 219. Marie, verm. Baronin Bubberg, 219. Paul, russischer
 Bottschaftsrath, 219.
 Dverhagen, Thomas, 141.
 Ogenstierna, Graf Axel, Reichskanzler, 137, 162, 168, 218, 233, 235,
 313, 335, 338, 339, 341, 420, 424, 426. Axel Gabriel, General-
 major, 89. Bengt, 389. Bengt, Generalgouverneur, 274, 377.
 Carl Gustav, Oberst, 162, 232. siehe Erben, 162, 424. Familie, 89.
 Gabriel, 81. Gabriel, Reichsschatzmeister, 241, 245. Gabriel,
 Reichsdrost, 9, 86. Gabriel Bengtson, Admiral, 16, 18, 389.
 Gabriel Gabrielson, Marschall, 9, 16, 18. Gabriel Gustafson,
 Reichsrath, 6. Georg Gabrielson, 17, 18. Margaretha, geb.
 Gräfin Stenbock, 389.

P

- Pacewsky, Johann, 311.
 Pacz, Theodor, 328.
 Pahlen, Baron von der, Alexander, Kreisrichter, 289, 297, 433. Anna,
 geb. Bar. Ungern-Sternberg, 128. Auguste Wilhelmine, verm.
 von Berg, 154. Casimir, Kreisrichter, 254. Christine Catharina, geb.
 von Rosen, 100. Christoph, 100. Detleff, 100, 146. Detleff Reinhold,
 Drost, 146. Ernst, Stabsrittmeister, 288. Fabian, 146. Familie,
 96, 100, 153. Georg oder Jürgen, 104, 146, 154. George,
 146. Gottschalk, 96, 103, 153, 212, 228. Gustav, Landrath,
 154, 228. Heinrich, 146. Jacob, 128, 145, 146. Jacob
 Wilhelm, Capitain, 254. Johann, 147, 154, 228, 230, 231.
 Johann, Oberstlieutenant, 100. Johann, Trehdenscher Stiftsvogt
 und erzbischöflicher Rath, 153. Johann Wilhelm, Capitain, 61.
 Rönne, geb. Bar. Ungern-Sternberg, 147. Magnus, Rittmeister
 und Landrath, 154, 171. Magnus Richard, 154. Olga, geb.
 von Grote, 195. Reinhold, 146, 147, 153, 154, 228. Reinhold
 Johann, 154. geb. von Reimers, 60. Wilhelm, Rittmeister, 254.

Bahlen, von der, Gräfin Sophie, geb. Gräfin Medem, 402.

Balm, Peter Olaf, 391.

Balmenberg, Just, Landrichter, 49.

Balmstrauch, von, Alexander, dim. Rittmeister, 223, 224. Anna Alexandra, 224. Auguste, verm. Baronin Ungern-Sternberg, 224. Capitain, 51. Carl Gotthard, Kirchspielsrichter, 357. Catharina Elisabeth, geb. von Rosen, 308. Emanuel Gustav, Landrichter, 246. Friedrich, 224. George, Lieutenant, Generalquartiermeister, 51. Johanna Eleonore, geb. Voltho von Hohenbach, 94. Johanna Justine, geb. von Hinfelden, 357. Johanna Poligena, verm. von Prieda, 427. Leontine, verm. von Hirschheydt, 224. Leontine Sophie, 224. Magdalena Eleonore, verm. von Jarmerstedt, 427, 428. Maria Charlotte, verm. von Med, 427, 429. Maria Poligena, geb. von Wenzlow, 426. Martin Reinhold, Major, 357. Pauline Anna Eleonore, 224. Reinhold, Lieutenant, 357. Sophie, geb. Voltho von Hohenbach, 224.

Balmzweig, Dorothea Marie, geb. von Nolde, 142. Ferdinand, cand. phil., 229.

Bander, Alexander Theodor, 337. August Bernhard, erblicher Ehrenbürger, 337. Ernst Christian Alexander, 337. Gustav August, 337. Heinrich, 324. Heinrich August, 337. Jacobine Auguste, geb. Drachenhauer, 234. Johann Martin, Rigascher Bürger und Kaufmann, 43, 69, 249, 260, 267, 268, 290. Maria Olga, 337. Peter, 69. Peter Ernst, 337.

Bander, von, August Joachim, Gardelieutenant, 260, 304, 324. Christian Heinrich, Akademiker Collegienrath, 69.

Bansenow, Gertrud, verwittw. Arens, 376.

Banzer, Alfred, 327. Charlotte, geb. von Hanenfeld, 334. Johann Christoph, Pastor zu Lassdon, 334. Martin Ernst, 334.

Banzer, von, Rudolph, 334.

Bapendorf, 167. Arend, 163, 167. Eberhard, 208. Hans, 163, 167.

Barum, Fromhold, 415.

Batfull, von, Andreas, Ritter, 163, 169, 187, 235. Anna Margaretha, geb. von Engelhardt, 206. Bartholomäus, 148, 163, 187, 241, 408. Carl Ewald, Lieutenant, 133, 206. Carl Friedrich, 164. Carl Gustav, Landrath, 142, 164, 167, 218. Caroline, verm. von Stern, 204. Catharina, geb. von Kruedener, 98. Christine Elisabeth, verwittw. von Kurfel, 167. Christine Luise, verwittw. von Numers, 215. Christina Marie, verwittw. von Bandau,

104. Eva, verm. von Rönne, 227. Ewold, 98, 103, 163, 165, 166, 167, 187, 235, 274. Ewold Cornet, der Livländischen Adelsfahne, 98. Ewold, Rittmeister, 98. Friedrich Georg Carl Reinhold, 356. Friedrich Wilhelm, Rittmeister, 167. Friedrich Wilhelm, Landrath, 356. Fromhold, Rittmeister, 387, 416. Gerhard, 241. Gustav Magnus, Landrath, 172, 188, 241. Heinrich, 241. Heinrich Gustav, Landrath, 241. Johann Heinrich, Capitain, 227. Heinrich, Landrath, 171, 172, 188, 227. Heinrich Gustav, Landrath, 188. Johann, 167, 341. Johann, Capitain, 163, 167. Johann, Kammerherr, 227. Johann Reinhold, Landmarschall, 167, 184. Johanna Margaretha verm. von Albedyll, 188. Jürgen, 163, 167. Ulrica Eleonore, geb. de la Barre, 356. Wilhelm, Major, 98, 274. Wilhelm Friedrich, Lieutenant, Landrath, 164, 167, 184, 341.
- Bauffler, Johann Wilhelm, 209.
- Paul I., Kaiser von Rußland, 180, 191, 192, 218, 236, 245, 295, 319, 340, 379, 404, 421, 425, 430.
- Pauli, Martin, Proviantmeister, 148.
- Paulson, Catharina, geb. Wagner, 279. Steen, 279.
- Pankull, von, Anna, geb. von Wolframsdorf, 148. Claus, 263. Diedrich, 148. Elisabeth Amalie, geb. Sempff, 73. Fabian, 263. Georg, 148.
- Pekoslawsky, polnischer Commissar, 57.
- Pell, Annette, 295.
- Pereira, von, Wilhelmine, geb. von Wulf, 67, 326, 346, 390.
- Perende, Till, 361.
- Berneyögel, Sander, 171.
- Perseval, Catharina, 177. Jürgen, 177. Kolof, 177.
- Peter I., Kaiser von Rußland, 6, 117, 248, 294.
- Peter II., Kaiser von Rußland, 235.
- Petersen, Amalie, geb. Apping, 327.
- Petersenn, Anna Emilie Charlotte, 402. August Friedrich Gustav, 402. Carl, Dr. med., Hofrath, 206. Elise Christine Wilhelmine, 402. Friedrich Rudolph, Hamilcar, 402. Heinrich Friedrich Wolbemar, 402. Johann Friedrich Carl, 402.
- Peterfon, Capitain, 309.
- Petropowsky-Belash, von, Luise, geb. Baronin Tiefenhausen, 147.
- Peucker, von, Annette, verm. von Grotthuß, 244.
- Pfeiffer, von, Adolph, Oberstlieutenant, 229, 454. Alexandrine, verm.

- von Riefemann, 454. Caroline, geb. von Daue, 454. Eugen, 454. Marie, verm. Berger, 454. Roman, 454. Theodor, Capitain, 454. Woldemar, Capitain, 454.
- Pfeil, von, Carl Gustav, Capitain, 141. Heinrich, 141. Heinrich, Fährich, 143. Heinrich Johann, 141. Johanna Maria, verm. Drath, 141. Libbert, Lieutenant, 141, 142.
- Pfeiliger, genannt Frank, von, Adam, 413, 414. Carl Gustav, Capitain, 413. Margaretha, verm. von Albedyll, 362. Matthias Friedrich, Oberstlieutenant, 413. Sophie, geb. von Tiefenhausen, 413, 414.
- Pforten, Johann, Generalgouvernements-Kammerier, 297.
- Piatkowski, Johann, 243.
- Pieniassek, Procop, Starost von Wenden, 194.
- Pierjon, Johanna, geb. Scotus, 377. Charlotte, 244. Emilie, 244. Emma, 244. Engel Maria, geb. von Trompowsky, 242, 243. Fanny, 244. Thomas, Brigadeadjutant der Landmiliz, 244.
- Pierjon von Balmadis, Magnus, englischer Edelmann, 427. Woldemar, 427.
- Pilar von Pilchau, Baron, Adolph, Gardelieutenant, 210, 461. Adolph, Constantin Jacob, 461. Beate Bertha Constance, 461. Bertha, geb. Baronesse Ungern-Sternberg, 461. Charlotte Julie Cecil, 461. Helene Bertha Johanna Adelheid, 461. Johanna Sophie Constance Hildegard Marie, 461. Pauline Julie Elisabeth, 461. Theodor Otto Gustav, 461.
- Pistolskors, von, Amalie Philippine Auguste, geb. Gräfin Mellin, 80. August, Oberst, 80. Assessor, 80.
- Pittfeuer, Henneke, 171.
- Bitvin, Anton, 333. Eduard, 333. Sebastian, 333. Wittwe, verm. Rahlen, 333.
- Plate, Albrecht, 204. Carl Detleff, 200. Carl Detleff, Capitain, 200. Hartwig, 199. Hartwig, Hofrichter, 199. Johann Albrecht, Capitain-Lieutenant, 200.
- Platen, Johann, 296.
- Plater, von, 93. Caspar, 328. Caspar Friedrich, 97. Elisabeth, geb. von Löwenwolde, 97. Elisabeth, verm. von Tiefenhausen, 277. Fabian, 97. Fabian, Rittmeister, 97. Fabian Ernst, Lieutenant, 97. Friedrich, 96. Friedrich, genannt von der Bröle, 97. Friedrich, Capitain, 97. Heinrich, 97. Johann, 97. Johann, Landmarschall, 65. Johann, Rittmeister, 97. Magnus Johann, Capitain, 97.

- Plagbeck, von, Christina, geb. Gieging, 375. Gotthard, Hauptmann zu
 Karfus, 375. Lorenz Andreas, Lieutenant, 106.
 Plessen, Baronin, von, Sophie, geb. Baronesse Campenhausen, 353.
 Plettenberg, von, Barbara, geb. von Lüdwen, 359. Elisabeth, verm.
 von Brabeck, 71. Fromhold, 354. Johann, 359. Johann,
 Ritter, 354. Walter, 354. Walter, Ordensmeister, 24, 34, 46,
 49, 82, 86, 129, 132, 138, 139, 179, 195, 196, 199, 201, 203
 207, 213, 315, 338, 354, 359, 361. Walter, Starost, 354, 359,
 372, 383, 423.
 Pohl, Sophie, geb. Blauert, 83.
 Pohrt, Uno Wilhelm, Kirchspielsrichter, 314.
 Polemann, Anna, geb. Schopmann, 7. Hector, Rigascher Schuldirector, 7.
 Pontevil, von, Luise, geb. von Elz, 382.
 Porfen, Nicolaus, 34.
 Poorten, Albrecht, erblicher Ehrenbürger, 209. Eugen, 223. Theodor,
 223. Mathias Ulrich jun., 35.
 Posse, Baron, von, Eberhard Gustav, 199, 200, 205. Georg, Ober-
 landgerichts-Asseffor, 200. Gustav, 199. Marie, verm. von
 Kennenkampff, 200. Moritz, Ordnungsrichter, 200.
 Pot von Luberas, Catharina Elisabeth, verm. Anhorn von Hartwich,
 235. Maria Magdalena, verm. von Bradke, 235.
 Potemkin, Anna, 205. Anna, geb. von Reinicke, 295. Innocent, Capitain,
 295. Qjubow, 295.
 Poyfen, Nicolaus, 34.
 Preekmann, Maria, geb. von Schubert, 309.
 Prenken, 195.
 Preuß, Georg, 287.
 Priauda, von, Carl Gustav, Lieutenant, Major, 139, 427. Carl Otto,
 Oberstlieutenant, 427. Maria Polixena, geb. von Palmstrauch,
 427. Niclas, Major, 139. Theophil Johann, schwedischer
 Major, 139.
 Prinz, Anna, verm. Blomberg, 307.
 Pröbsting, Christoph, 169, 170. Heinrich, Rigascher Bürger, 121.
 Puchinsky, von, Alwine, geb. von Wulf, 67, 326, 346, 390.
 Puciata, Friedrich, Hauptmann zu Seßwegen, 329, 332.
 Punschel, Sonny, geb. von Wrangell, 88.



Quist, Andreas, Kriegskommissair, 142.

R.

- Raawe, Christian Conrad, Stadt-Aeltermann, 83.
 Rade, Jürgen, 192.
 Radebandt, von, Anna, verm. von Sedt, 29. Catharina Gertrud, geb. Voltho von Hohenbach, 315. George, Oberstlieutenant, 89. George Magnus, Oberstlieutenant. 89.
 Radenikfowsky, Christoph, polnischer Edelmann, 89.
 Rading, von, Anna Rosina, geb. Baronin Schoulz, 14.
 Radingh, von, Alexander, 350. Carl Friedrich, Collegien-Affessor, 350. Lieutenant, 39.
 Radloff, von, Bruno, dim. Stabscapitain, 457.
 Radzialkowsky, Christoph, polnischer Edelmann, 89.
 Radzialkowsky, Christoph, 47.
 Radziwil, Fürst, von, Bischof von Wilna, 143. Cardinal, 32. Georg, 197. Nicolaus, Herzog, Statthalter, 197, 421, 422.
 Ragozky, Barbara, geb. Steps, 15.
 Rakassowsky, Baron, von, Brigadier, 188. Charlotte, geb. von Albedyll, 188. Platon, General der Infanterie, 188.
 Rakowsky, Johann, 64.
 Ramann, Amalie, geb. Berens, nachmals verm. Schweich, 430.
 Ramberg, Albert Cornelius, 73.
 Rameke, 299.
 Ramel, Familie, 242. Heinrich, Rittmeister, 242, 285, 287, 328.
 Ramm, von, Anna Charlotte, geb. Baronesse Gölbenhof, 135. Berens Julius, 135. Elisabeth, geb. von Saß, 3. Hans, 64. Joachim Dr. med., 170. Johann, 21, 64, 90. Magarethe Julie, 170. Matthias, 21, 64. Wilhelmine Charlotte, 135.
 Ranzau, Gräfin, Marie, geb. von Lilienfeld, 463.
 Raschau, Baronesse, Auguste Luise, verm. von Wulf, 390.
 Raß, von, Otto Reinhold, 222. Peter, Quartiermeister 222. Peter, Major 40.
 Rath, von, Esther, geb. von Monod, 191.
 Rathlef, von, Gustav, 441.
 Rauschke, Alexander, 134.
 Rautenfeld, von, Berens, Amalie, verwittwete Baronin Wolff, 376. Anna Dorothea, verm. Croon, 58. August Eberhard, Kirchspielsrichter-Substitut, 384. August Eberhard, Adjunct, 384. Carl Gotthard, Kreishauptmann, 302, 303, 304. Carl Heinrich, Garde-lieutenant, 58, 303. Catharina, verm. von Hagemeister, 321.

Catharina Hedwig, geb. von Krüger, 303. Catharina Wilhelmine, verm. von Boffe, 58. Dettlef, Major, Kirchspielsrichter, 245. Eberhard, Rathsherr, 52, 303, 306. Georg, Oberstlieutenant, 302, 304. Heinrich, Commerzienrath, 109, 302, 303, 346. Heinrich Eberhard, Cassadeputirter, 58. Heinrich Friedrich, Assessor, 109. Henriette Gertrud Wilhelmine, verwittwete von Berg, 211. Margaretha, geb. von Nothhelfer, 384. Reinhold Dettlev, Major, 52, 346. Regina, verwittwete Baronin Wolff, nachmals verm. von Weiß, 336. Wilhelm, Collegien-Assessor, 384.

Rautenschildt, von, Quartiermeister, 8.

Raval, Marie, geb. von Hübbsenet, 174.

Rawaldson, Bodwald, Referendarius, 389. Magnus, Capitain, 389.

Recke, von der, Johann, Ordensmeister, 62, 141, 372.

Rehbinder, von, Barbara, geb. Weipte, 22, 181. Gotthard, 22, 181.

Helena, verm. Clüver, 167. Heinrich, 267.

Rehmann, Magnus Arwidson, 263.

Reich, Anton Jürgen, Oberst, 104.

Reichard, von, Friedrich George, 22.

Reichardt, von, Georg Friedrich, 50.

Reichau, von, Ernst Friedrich, Landrath, 262. Juliane, geb. Mohr, 262. Sophie Catharina, verm. Baronin Gildenhof, 262.

Reimers, Christina Elisabeth, verm. Brehm, 117. Francis Thomas, Schiffscapitain, 95.

Reimers, von, Justus Wilhelm, Canzleirath, 60. Verm. von der Pahlen, 60.

Reimersen, von, Catharina Beata, verm. von Scheinvogel, 104.

Reinfeld, Ernst, 236.

Reincke, von, Abraham, Quartiermeister, 244. Johann Heinrich, 151.

Alexander, Capitain 2. Ranges, 295. Anna, verm. Potentkin, 295.

Franz, Hofrath, 295. Johanna, geb. von Sternfeldt, 295.

Marie, 295. Michael, Capitain 2. Ranges, 295. Natalie, 295.

Paul, Marine-Lieutenant, 295.

Reizberg, Ulide Auguste, geb. Treyer, 77. Eduard, 77. Johann Eduard, 245.

Remeko, 299.

Remmef, Alexander, Ritterschaftslandmesser, 73.

Rennen, Anna, geb. Blohm, 323. Johann, 323. Michael, 323.

Rennenkampff, von, Adelheid, verwittwete von Sivers, 472. Alexander, Landrath, 205. Christer, wirklicher Staatsrath, 200. Edler von, Christer Reinhold, 252. Marie, geb. Baronesse Boffe, 200.

- Paul Reinhold, Hofgerichtspräsident, 357. Paul Reinhold Hof-
rath, 252, 253.
- Renny, George, englischer Negociant, 10, 89. Hans, 440. Juliane
Maria, geb. von Essen, 10.
- Reנגgarten, Peter, ältester Forstmeister, 24.
- Renzen, Lubbert, 244.
- Resack, Johann, 384.
- Rese, Thomas, 96.
- Reusner, Carl Georg, 65. Theodor Gottfried, 65.
- Reusner, von, Alexandra, geb. von Deniskjew, 4. Andreas, 4. Andreas,
dim. Gardeleutenant und Kammerjunker, 5, 8. Andreas, Major,
4, 173, 303. Carl, Generalmajor, 4. Charlotte, verm. von Holst,
164, 170, 178. Christer Georg, 4. Christer Georg, Ordens=
gerichts-Adjunct, 8. Clara Elisabeth, verm. Baronin Heimbruch,
45. Georg, 65. Gertrud Juliane, geb. von Schulzen, 4.
Johann Georg, 142. Johann Georg, Lieutenant, 142. Magnus,
Martin, Assessor, 4. Martin Andreas, Oberst, 4.
- Reuter, von, Johann Hinderjohn, Befehlshaber zu Gothenburg, Landes=
hauptmann, 79.
- Reutern, von, Auguste Sophie, verm. von Emitten, 362. Carl, Assessor,
115. Charlotte, verm. von Wulff, 338. Christoph Hermann,
Kammerherr, 115, 117, 362. Gerhard, Garderittmeister, 117.
Hermann, 362. Johann, Ordnungsrichter, 115, 362. Land=
gerichts-Assessor, 80. Golddirector, 168.
- Reuß, David, 91.
- Rham, Thomas, 63.
- Richter, von, Adam, Oberstlieutenant, 9, 110. Alexander, Collegienrath,
300. Alexander, Staatsrath, 110, Boris, 110. Burchard Adam,
Generallieutenant und Generaladjutant, 110. Catharina Christline,
verm. Baronin Wolf, 54. Christine Elisabeth, verm. von Hilchen,
64. Christoph, 105, 106, 109. Christoph, Assessor, 54. Christoph,
Hofgerichts-Assessor, 110. Christoph, Landrath, 110. Christoph,
Lieutenant, 110. Christoph Adam, Geheimrath, 30, 64, 110,
300, 326. Constantin, Oberst, 110. Engelbrecht, Oberstlieutenant,
53. Elisabeth geb. von Germann, 219. Emilie, verm. Baronin
Meyendorff, 300. Familie, 54, 64. General, 219. Georg Leon=
hard, Generalmajor, 300. Gustav Eduard, Landmarschall, 354,
361. Marie, 110. Margaretha Dorothea, geb. Baronin Bud=
berg, 300. Margaretha Gertrud, verm. von Brümmer, 203.

- Natalie, Hoffräulein, 110. Oberst, 54. Verwittwete von Dettingen, 154. Otto, Generaladjutant, 110. Otto Christoph, Landmarschall, Landrath, 108, 110. Otto Christoph, Regierungs-rath, 53. Otto Johann, Gardelieutenant, 64, 110. Otto Magnus, Landrath, 304, 375, 394. Sophie, geb. von Huhn, 54, 300. Woldemar, Artillerie-Capitain, 110.
- Rickmann, Carl Christoph, Kaufmann, 84. Heinrich Eberhard, 266. Hieronymus, Niederrechtspflegerichter, 309, 310.
- Rickmann, von, Amalie, verm. von Elg, 381, 382. Gustav, Hofrath, 309, 310.
- Riegemann, Bernhard, 34. Christoph, Rigascher Rathsherr, 13. Edele, verwittw. Friedrich, 25. Johann, Hofgerichts-Assessor, 65. Verm. von Plater, 65. Vincent, 34.
- Riemann, Johann Peter, Pastor,
- Riesemann, von, Alexandra, geb. von Pfeiffer, 454.
- Rigenstedt, Tidert, 361.
- Ringenberg, Gerhard, Capitain, 241. Gerhard, Rigascher Rathsherr, 65. Helene, verm. von Löwenstern, 241. Major, 65.
- Ringenmuth, Johann, 57.
- Rings, Carl, 454.
- Ritter, von Agneta, geb. Voltho von Hohenbach, 423. Albrecht, Oberstlieutenant, 53. Albrecht Johann, Assessor, 53. Anna Magdalena, geb. von Rieroth, 423. Carl Johann, Rittmeister, 227, 423. s. Erben und Creditoren, 53. Heinrich, 423. Jacob Ludwig, Major, 53.
- Ritterschaft, die livländische, 421.
- Rittich, Christian Ernst, Rigascher Bürger und Kaufmann, 313. Christian Ernst, Sächsisch-Hildburghausenscher Hofrath, 313, 316.
- Rittich, von, Friedrich, Dr., Hofarzt und Staatsrath, 313, 316. Henriette Amalie, verwittwete von Hujus, 315.
- Rivius, Matthias, 350.
- Roburg, Major, 284.
- Rode, 50.
- Rodinger, von, Johann, 347. Johann, 349.
- Rodinger, Johann, 385.
- Rodinghufen, Claus, 257.
- Roebel, Peter, 192.
- Röling, Gebrüder, 350. Heinrich, 350.
- Roemer, Andreas August, Dr., 362. Stephan, 13.

- Rönne, von, Carl Gustav, Generallieutenant, 74. Carl Gustav, Generalmajor, 74, 144. Caroline, verm. Gräfin Chreptowitsch, 144. Eva, geb. von Patfull, 227. Georg Johann, Rittmeister, 227. Helene Wendula, geb. von Bachmann, 74. Otto Johann, Major, 227. Otto Reinhold, Major, 74. Peter Wilhelm Leonhard, 74.
- Rönnen, von, Remmert, 201.
- Röshack, Familie, 371.
- Rogofinsky, Alexander, 154. Stanislaus, 348, 411.
- Rohland, von, Emilie, geb. von Wöhrmann, 44. Leo Ernst, Director des statistischen Bureau's in Dresden, 447. Leo Theodor, Dr. med., 166, 447. Marie, verm. von Mißlaff, 447. Woldemar Eduard, Dr. jur., 447.
- Rohrbach, von, Vinno, 2.
- Roop, von der, zwei Schwestern, 13.
- Rop, von, Theodor, 404.
- Ropp, von der Baronin, Amalie, geb. Gräfin Bose, 452. Caroline, geb. Gräfin Medem, 402.
- Rosen, von, 153. Abraham, 373. Anna, verwittw. von Uexküll, 375. Anna Dorothea, verm. von Toube, 134. Beata Christina, 189. Benedicta, geb. Gräfin Sievers, 219. Carsten, 186. Catharina Elisabeth, 180. Catharina Elisabeth, verm. von Palmstrauch, 308. Catharina Elisabeth, verm. von Uexküll, 409. Charlotte, verm. Gräfin Löwentwolde, 146, 182. Christian, 183, 188, 299. Christian, Stiftsvogt zu Trehden, 119. Christina Catharina, verm. von der Pahlen, 100. Christoph Johann, 24. Conrad, 147, 181, 186, 189, 416. Conrad, französischer Marschall, 181. Diedrich oder Dirik, 163, 166, 167, 179, 307, 387, 408. Dorothea, geb. von Vietinghoff, 114. Elisabeth, geb. von Ungern, 147. Engelbrecht, 181. Ernst, 181. Ernst Johann, Rittmeister, 307. Fabian, 24, 178, 180, 181, 186, 189, 235. Familie, 172, 179, 181, 187, 299, 387. Friedrich, 181. Georg oder Jürgen, 119, 147, 156, 157, 179, 180, 181, 186, 188, 189, 190, 235, 416. George, 171, 307, 387. George, Capitain, 409. George Christoph, 115. Georg Gustav, 186. Gertrud, 147. Gertrud, verm. von Mengden, 119, 416. Hans, 163, 166, 167, 179, 235. Hans, Ritter, 188. Heinrich, 179, 189, 408. Heinrich Johann 189. Henneke, 181. Hermann, 307. Joachim Friedrich, Capitain 267. Johann, 24, 136, 147, 172, 179, 181, 184, 189, 235. Johann Gustav, Generallieutenant, 181. Joachim, 189. Kersten,

- 134, 147, 181, 188. Kersten, Ritter, 189. Kersten, Stiftsvogt von Treyden, 416. Magnus, 181. Margaretha, geb. von Mengden, 189. Oberstlieutenant, 25, 189. Otto, 163, 166, 167, 172, 179, 181, 307, 387, 409. Otto, Landrath, 76. Otto, Ritter, 179. Otto Johann, Oberst, 181, 182, 186. Reinhold, 119, 147, 171, 307, 409, 416. Reinhold, Gardeleutenant, 288. Reinhold Johann, 189. Sophie Agnes, verm. von Bock, 115. Walter, 123, 179. Wilhelm, 114, 181. Woldemar, Besitzer des Rigaschen Manngerichtes, 187.
- Rosenberg, Baron von, Gustav Gotthard, Capitain, 277. Julie Amalie Auguste, geb. von Ruckteschell, 274. Julius Wilhelm Carl Theodor, 274.
- Rosenberger, von, Emma, verm. Baronin Teumern, 162.
- Rosenbohm, Anna, geb. von Wolfenschild, 22. Peter Holtzher Licent-Inspecteur, 22.
- Roseneck, von, Gustav Adolph, 41. Joachim Heinrich, 41.
- Rosenhache, Familie, 371.
- Rosenkampff, von, Anna Dorothea, geb. von Lobe, 199. Caspar Heinrich, Major, 199, 352. Gustav Adolph, Landrichter, 305, 352.
- Rosenschildt, Caissa, 363.
- Rosenstrauch, von, Gerhard, Capitain, 311. Johann, Capitain, 311.
- Rosenstrauch, Runk von, Familie, 311.
- Rosenthal, von, Adolph, ehemaliger Hafenrichter, 8. Assessor, 97. Elisabeth, 463. Ernst, 463. Ewald, 463. Heinrich, 463. Julie, geb. von Lilienfeld, 463. Marie, 463.
- Rosse, Anna, geb. Zimmermann, 57. Peter, Aeltester der großen Gilde, 57.
- Rostjerm, Barthold, 183.
- Roth, von Ernestine, verm. von Herzberg, 455. Nicolai, 455. Nicolai, dim. Gardeleutenant, Kirchspielsrichter, 455.
- Rubbert, Johann George, 243.
- Ruckteschell, von, Auguste Beata Elisabeth, geb. von Witten, 274. Berend Heinrich, 274. Heinrich Johann, Major, 274, 328. Johann Georg, Lieutenant, 320. Julie Amalie Auguste, verm. Baronin Rosenberg, 274.
- Ruden, von, Johann Lieutenant, 132, 296. Wilhelm, Rittmeister, 296.
- Rudolphus, Martin Heinrich, Lieutenant, 45.
- Rücker, von, Alice, 445. Bertha Hedwig Alexandrine Selma, 445. Edgar, 445. Emilie, geb. Brißke, 445. Eva, 445. Otto, 445. Otto Georg, Dr. med. Hofrath, 445.

- Rühl, Friedrich Ludwig, Dr. med. Hofrath, 368.
 Rühl, von, Johann George, Leibmedicus Geheimrath, 369. Otto Paul, Pastor, Consistorialrath, 369.
 Ruhendorf, von, Christian, 165.
 Ruisch, Johann, 201.
 Rumänzow, Graf von, Alexander, General en Chef, 132, 137, 138, 160, 161. Marie, geb. Gräfin Matwejeff, 161.
 Rumänzow=Sadunaish, Fürst Peter, Generalfeldmarschall, 137, 138, 139, 140.
 Rump, Johann, 46.
 Rundstein, von, Capitain, 355. Martha Luise, geb. von Staël-Holstein, 355.
 Ruchmann, Heinrich Petersohn, 42, 278.
 Russe, Claus, Dorpat'scher Rathsherr, 332.
 Rutenberg, von Giese, Ordensmeister, 350, 361. Drigies, von, Otto, Oberst, 730.
 Rutenskiold, Gabriel, 279. Söran, 279.
 Rutkowsky, Joseph, Wendenscher Kaufmann, 267.
 Rukh, 246.
 Rhyning, Erich, Admiral, 22.

S.

- Sacken, von, Dörth, verm. von Aberkas, 175. s. Erben, 422. Otto 424. Salomo, Oberst, 129. Walter, 424.
 Sänger, von, Carl, 172. Carl, Districtsdirections-Assessor, 172. Friedrich, 430. Marie Charlotte, geb. von Wachsdlager, 172.
 Sast, von, Johann, Collegien-Registrator, 77.
 Salesk, Johann, 371.
 Salsen, Johann, 229.
 Salke, Claus, 154. Claves, 177. Heinrich, 155. Hinrik, 177.
 Salvius, Johann, Hofanzler, 41.
 Salza, Baron von, Heinrich, 149. Oberst, 211. Sophie Henriette, geb. von Berg, 211.
 Salzmann, Johann Christian, 22.
 Samishy, 44.
 Samson, von, Himmelsstern, Armin, Hofgerichts-Vizepräsident, 154, 297. Auguste Mary Gertrud, 449. Axel, 468. Bruno, 265. Bruno Claudius Alexander, 449. Carl Gustav Johann Kirchspiels-

- richter, 449. Carl Harald Eugen, 449. Constance, geb. von Samson, 468. Constance, verm. von Samson, 468. Edmund Gustav Wilhelm, 449. Eugenie, verm. Bar. Ungern-Sternberg, 454. Gerhard Carl Hermann, 449. General, 202. Guido, Kirchspielsrichter, Districts-Director, 437. Gustav Edgar Johannes, 449. Helene Luise, 202. Hermann, Rigascher Bürgermeister und Burggraf, 79, 265. Hermann, Generalsuperintendent, 264, 265. Hermann Claudius, Assessor, 79. Johanna, geb. von Schulz, 449. Marie Charlotte, geb. Bar. Stadelberg, 473. Mathilde Johanna Elisabeth, 449. Nicolai, Gardelieutenant, 468. Olga Corinna Johanna, 449. Richard Bruno, Ordnungsrichter, 205. Richard Nicolai Victor, 449.
- Saß, von, Andreas, Generalmajor, 224. Assessor, 316. Johann Christoph, Oberst, 40. Elisabeth, geb. Ramm, 3. Hartwig Georg, Oberst, 224. Heinrich, Major, 4. Heinrich, Oberst, 3. Paul Hartwig, Brigadier, 224. Philipp's Erben, 3. Reinhold, 3. Wilhelm, 3. Wilhelm, Baron, 456.
- Saumann, Christine Margarethe, verwittw. von Buschen, 156. Gertrud Dorothea, 118.
- Schablowsky, von, Vincent, Collegien-Assessor, 430.
- Schade, Franz, 196.
- Schaffhausen, Anna verm. Treppen, 350.
- Scharenberg, von Bernhard, 375. Catharina, geb. Kragen, 216. Wiegant, 216.
- Scharffenberg, Henning, Erzbischof von Riga, 38, 273, 280, 323, 327, 334, 408, 416.
- Schauerburg, von, Wilhelm, Ordensmeister, 136, 232.
- Schaum, Bartholomäus, 214.
- Scheel, Elisabeth Margaretha, verm. von Lewezow, 40. Tobias, 243.
- Schenen, Lorenz, 275.
- Scheinvogel, von, Amalie, geb. Hollmann, nachmals verm. Koppe, 259. Anna, 295. Arthur, 295. David, Major, 104. Eduard, Kirchspielsrichter, 104. Elisabeth, geb. von Blüthen, 295. Johann Ferdinand, Lieutenant, 104. Friedrich Leopold, Capitain, 104. Richard, Adjunct, 76, 295. Wilhelmine, geb. von Brümmer, 255, 262. Wilhelmine, verwittwete von Staden, nachmals verm. von Maybell, 104.
- Scheltuchin, von, Maria Petrowna, verm. Dolsko-Dobrowolsky, 24.
- Schenking, Matthias, 86. Otto, Bischof von Wenden, 31, 86, 297. Theodor, Starost, 31.

- Scheremetjeff, Graf Boris Petrowitsch, Generalfeldmarschall, 294.
 Dmitry Nicolajewitsch, Hofmeister, 294, 438. Nicolai Petrowitsch,
 Oberkammerherr, 294, 298. Peter Worissowitsch, General en Chef,
 294. Sergei Dmitriewitsch, Oberst und Flügeladjutant, 294, 438.
 Scheumann, Edler von, George Christian, Gouvernements-Magistrats=
 Assessor, 361.
 Schildt, von, *sche Erben*, 284. Großfürstlicher Generallieutenant, 283.
 George oder Jöran, Oberstlieutenant, 283, 284.
 Schick, Eleonore, geb. Chelius, 144. Friedrich Wilhelm, 144. Luise,
 verm. von Smolian, 144.
 Schierstädt, von, Agneta, verm. von Brümmer, 155. Anna, verwittwete
 von Tiefenhausen, 225. Hildegard, 389. Meinhard, Hofmeister
 des Erzbischofs, 154, 389. Wilhelm, 155. Wolff, Stiftsvogt
 von Trehden, 154. Wolfram, 155.
 Schilling, von Christoph Otto, 9. Claus, 9. *sche Erben*, 9. George,
 371. Jöran, 371. Werner, 9.
 Schimmelpfeunig, Mathias, 108.
 Schiron, Jaan, Arrendator, 296.
 Schitkow, Caroline, geb. von Schrippen, 358.
 Schleher, Bürgermeister, 241. Capitain, 341. Johann Friedrich, 431.
 Wilhelm, 34. Wilhelm, Capitain, 167.
 Schleher, von, Luise, geb. von Völckerfahm, 398. Norbert, Stabs=
 ritmeister, 398. Rosamunde, verm. von Herßberg, 398, 460.
 Schlickum, Johann, 373.
 Schlüter, Catharina, geb. Fuchs, 228. Martin, 209, 228.
 Schluppenbach, von, Oberstlieutenant, 100.
 Schmidt, Andreas, 315. Christian Friedrich Eugen, Pastor, 87. Hans
 Diedrich, 308, 398. Johann Reinhold, 166. Johannes Rudolph,
 90. Paul, Wolmarscher Bürger, 363.
 Schmolling, von, Dorothea, verwittwete Breitenbach, 197.
 Schmölling, Anna, Wittwe, 153. Helmold, 153.
 Schnell, Balthasar, Fiscal, 201, 216.
 Schöler, Sophie, verm. von Stern, 204.
 Schöning, Thomas, Erzbischof von Riga, 128, 134, 177, 227, 308,
 389, 412.
 Schöppingk, von, Geheimrätin, geb. Gräfin Medem, 402. Heinrich,
 Capitain, 382. Maria Elisabeth, geb. Wilcken, 382.
 Schorte-Murchek, Barthold, 195.
 Schoulz, Freiherr von Ascheraden, Adelheid, 286. Agnes, geb. von

- Transehe, 286. Agneta Charlotte, verm. von Reh binder, 14. Alexander, wirklicher Staatsrath, 286. Alexandrine, geb. von Muchin, 14. Alfred, 286, 287. Anna Rosine, verm. von Rading, 14. Anna Margaretha, geb. von Funden, 11. Arthur, 286, 289. August Leonhard, Major, 12, 286. Bernhard Friedrich, Generalmajor, 12. Carl Friedrich, 13. Carl Friedrich, Landrath, 12, 13, 203. Catharina, 14. Charlotte, 286. Charlotte, verm. von Strandmann, 286. Charlotte Dorothea Agnes, geb. von Transehe, 333. Christine Elisabeth Catharina, verm. von Transehe, 54. Christoph, Oberlandgerichts-Assessor, 15. Christoph, Hofrath, 12. Doris, verm. von Transehe, 286. Eduard Friedrich, Oberst, 14. Emanuel, 13. Ernst, 12. Ernestine, geb. Baronin Campenhausen, 187, 305. Friedrich Landrath, 244. Friedrich Gustav, 287. Friedrich Gustav, Assessor, 286. Friedrich Reinhold, Landrath, 14. Friedrich Reinhold, 12. Gerhard, 286. Gertrud Wilhelmine, verwittwete von Albedyll, 13. Helmich Friedrich, Capitain, 12, 13, 14, 15. Ludwig Emanuel, Hofrath, 12. Martin, General der Infanterie, 11, 12, 203, 422. Magnus Johann, Oberstlieutenant, 12. Martin Gustav, Lieutenant, 13. Martin Heinrich, 12. Rembert, Capitain, 286. Rembert, Hofgerichts-Assessor, 12. Rembert August, Kreisrichter, 286. Renata Luise, verm. von Vietinghoff, 13. Robert, Assessor, 249. Simon, Oberstlieutenant, 11. Simon Reinhold, Lieutenant, 13. Sophie Margaretha, verwittwete von Roskull, 14. Ulrica Auguste, geb. von Funden, 286.
- Schrader, von, Dorothea, verm. von Schwanenberg, 186, 246. Friedrich, ausländischer Kammerherr, 186, 363. Johann, Hofgerichts-Assessor, 186, 363. Gustav Ernst, Adjunct, 186.
- Schrapfer, Adam, 296.
- Schreiber, 381. Aeltermann der schwarzen Häupter, 61. Anastasia, verwittwete von Hüb benet, 174.
- Schreiterfeld, von, Barbara Sophia, geb. von Tödwen, 197. Capitain, 63.
- Schrippen, von, Agneta Elisabeth, geb. von Hindeben, nachmals verm. von Bölderfahm, 358. Alexander, 358. Alexander, dim. Rittmeister, 358. Carl, Major, 358. Caroline, verm. Schitkow, 358.
- Schröder, Anna, verm. von Tiefenhausen, 262. Verm. von Dahl, 61. Carl Magnus, Landmesser, 322. Caroline Amalie Wilhelmine, geb. Brauert, 75. Erben, 322. Gesina, geb. Krüger, 91. Johann Friedrich, Rigascher Bürger und Kaufmann, 91. Johann Rötger,

- Rathsherr, 361. Theodor Heinrich, Rittmeister der reitenden Bürgergarde in Riga, 138, 224. Johann Wilhelm, 121. Margaretha, verm. Sielmann, 135. Wilhelm, 170.
- Schröder, von, Elisabeth, verm. von Freymann, 342. Emilie Mathilde, verm. Kriegsmann, 146, 429. Ernst Rudolph, ausländischer Edelmann, 29. Georg Wilhelm, niederländischer Viceconsul, 90. Isabella, geb. von Böckell, 389. Johann Friedrich, 337. Johann Friedrich, niederländischer Consul, 129, 135, 136, 138, 143, 235. Maria, verm. Baronin Stackelberg, 129.
- Schroeders, von, Assessor, 25. Anna Helene, geb. von Bendendorff, 25. Caspar Wilhelm, Gardelieutenant, 25. Christian, fürstlich kurischer Rath, 38. Eleonore, verm. von Kruedener, 422. Elise, geb. von Rahlen, 368. Gotthard, 38.
- Schrywer, Hermann, 61.
- Schubert, von, Alexander, Garde=Capitain, 245. Carl, 245. Julius, Hofrath, 245. Marie, verm. von Breekmann, 309.
- Schulz, Commissar, 244. Franz, 25. Friedrich, Rathsherr, 236. Hans, 244. Michael, 31. Michael, Rigascher Bürger, 31. Thomas, 31.
- Schulz, von, Alma, geb. Baronesse Loudon, 144, 430. Catharina Elisabeth, verm. von Stauden, 217. Constance, geb. von Böckell, 389. Cornet, 244. Joachim, 217. Joachim, Hofgerichts=Assessor, 217. Joachim, Hofgerichts=Vicepräsident und Oberconsistorial=Präsident, 217. Johanna, verwitwete von Samson-Himmelfstern, 449. Mathilde, geb. Baronesse Loudon, 236. Philipp Johann, Landrath und Oberdirector, 244, 246, 253. Philipp Johann, Major, 244. Sophie Ottilie Magdalena, geb. von Transehe, 253.
- Schulken, Eberhard, Rigascher Rathsherr, 4. Elisabeth, geb. von Ulenbrock, 4. Gertrud Juliane, verm. von Reusner, 4. Heinrich, 4. Michael, Rathsherr, 4.
- Schulken, von, Michael Johann, Bürgermeister von Riga, 4.
- Schuman, Carl, nachmaliger Kreisgerichts=Secretair, 166. Dorothea, verm. Bogdsiewitsch, 358.
- Scheumann, von, Dorothea Elisabeth, geb. Strauch, 361.
- Schüngel, Johann, 193.
- Schungele, von, Heinrich, Ordensmeister, 9.
- Schuwaloff, Graf Alexander, Generallieutenant, 277. Peter Iwanowitsch, Generalfeldzeugmeister, 37, 254.
- Schwabe, H. B., Kaufmann, 62.

- Schwärzke, Baronin Lilly, geb. Gräfin Bose, 452.
 Schwalbe, Gustav Andreas, 315. Johann, 315.
 Schwanenberg, von, Dorothea, geb. von Schrader, 186, 246.
 Major, 246.
 Schwarthof, Lüdecke, 370.
 Schwark, Adam Heinrich, Affessor, 397. Carl Georg, Ältester, 309.
 Leonhard, 73. Nicolaus, 406. Theophil, 469. Wilhelm,
 Wolmarscher Bürger, 237.
 Schwarzhoff, oder ffen, von, dem Glas, 259, 282. Familie, 259, 347,
 349, 383, 397. Friedrich, 98. Fromhold, 259. Johann, 259,
 397. Margarethe, geb. von Tiefenhausen, 387.
 Schwarz, von, 311. Andreas, 311.
 Schwez, von, Friedrich, 458.
 Schweg, Amalie, verwittw. Ramann, geb. Berens, 430.
 Scotus, von, Johanna, verm. Pierson, nachmals verm. Keller,
 348, 378. Magnus Johann, Oberconsistorialsecretair, 347,
 348, 377.
 Seck, von, Anna, geb. von Radebandt, 29. Emilie Luise, geb. Gustfeld,
 150. George Andreas Anton, Lieutenant, 29. Georg Carl
 Leopold, 29. Gertrud, verwittw. von Radebandt, geb. Voltho
 von Hohenbach, 315. Emilie, verm. von Stein, 78. Johann
 Christian, Kirchspielsrichter, 136.
 Seckler, Heinrich, Chirurg, 341. Sigismund, 341.
 Sedek, genannt Quersfeldt, Carl Johann Andreas Gustav Alexander,
 313. Dorothea Anna, geb. von Wittorf, 363. Conrad August,
 Adjunct, 170. Ernst Conrad, 170. Familie, 170. Johann
 Carl, 313, 363.
 Seeberg, von, Alexander, dim. Lieutenant, 465. Anna, verm. Wassiljew,
 465. Charlotte Emilie Hedwig, verwittw. Baronin Kruedener,
 457. Elisabeth, verm. Besobrasoff, 465. Fromhold Carl
 Wilhelm, dim. Lieutenant, 465. Marie, 465.
 Seelen, Heinrich, 19.
 Seefemann, Adeline, verm. von Rappherr, 90. Julie Caroline, geb.
 Liebstein, 90. Andreas, Ältester der großen Gilde in Riga, 90.
 Segerodt, Johann, 82.
 Seine, von, Eberhard, Ordensmeister, 27.
 Selgowsky, 332.
 Selting, 378.
 Semann, Antonius, 7.

- Sempff, Elisabeth Amalie, verm. von Baykull, 73. Eva Justine Dorothea, geb. von Tiefenhausen, 73.
- Sengbusch, von, Alexander Johann, Stabscapitain, 15. Amalie, geb. von Hagemeister, 322. Carl, Hofrath, 169, 306, 308. Elisabeth, geb. Baronesse Wolff, 322. Heinrich, Oberst, 114. Johann, Capitain, 96.
- Serbin, Nicolai, 245. Procop, 245. Simon, 77, 245.
- Schwegen, Andreas, 418. Detlow, 418. Geschlecht, 325. Robert, 153, 418. Theodorus, 418.
- Seumer, Albert, 376.
- Seydlitz, von, Collegien-Assessor, 151.
- Seyer, Familie, 203. Helena, verm. von Gordian, 203. Rötger, 203.
- Seyge, Johann, Diedrich's Sohn, 19. Anna, verwitwete Levenhausen, 220.
- Siborch, Caspar, Hauptmann zu Selburg, 217.
- Sieberg, Jürgen, 62.
- Siegfried, von Lindenberg, Johanne Emilie Philippine, verm. von Meiners, 277.
- Sielmann, Margaretha, geb. Schroeder, 135.
- Sievers, Rathsverwandter, 339.
- Sievers, von, Georg Friedrich, Oberstlieutenant, 339. Joachim Johann, Staatsrath, 132, 138, 160, 167, 197, 218.
- Sievers, Graf von, Alexander, Staatsrath, 336. Annette, verm. von Weiß, 323, 336. Benedicta, verm. von Rosen, 219. Carl, Generalleutenant, 336, 339. Carl, 132, 160. Carl, Oberhofmarschall, 219, 248. Carl, Generalmajor, 132, 161. Carl, Hofmarschall, 145, 441. Carl, Hofrath, 218. Carl, Kreisrichter, 161. Carl, Ordnungsrichter, 131, 161. Carl, Lieutenant, 220. Carl Eberhard, Hofrath, 242. Carl Erdmann, Kreishauptmann, 218, 336. Catharina, verm. von Günzel, 132, 160, 229. Elisabeth, geb. Gräfin Roskull, 242. Elisabeth, verm. Baronin Uexküll, 161. Elisabeth, geb. Baronesse Uexküll, 161. Emanuel, wirklicher Geheimrath, 242, 336. Emilie, geb. von Kruedener, 218. Georg Joachim, Geheimrath, 218. Gustav, 132, 160, 220, 272. Helene, geb. Dunin, 336. Jacob, wirklicher Geheimrath, Landrath, 132, 160, 161, 219. Jacob, Stabscapitain, 336. Minadora, verm. Muchanow, 336. Nicolai, Kreismarschall, 218. Paul, Major, 161, 219. Pauline, 132, 160, 220. Peter, 161. Sophia, verm. Gudim Leofewitsch, 336.

- Sigismund III., König von Polen, 3, 5, 7, 14, 21, 22, 24, 31, 33, 34, 43, 48, 53, 57, 63, 65, 66, 74, 77, 78, 85, 89, 96, 100, 105, 108, 115, 117, 121, 123, 129, 132, 154, 173, 176, 191, 192, 193, 201, 206, 225, 227, 230, 243, 257, 259, 272, 273, 275, 276, 277, 278, 279, 285, 287, 296, 300, 301, 307, 311, 316, 318, 323, 329, 330, 334, 340, 348, 357, 369, 370, 371, 372, 375, 381, 391, 394, 396, 397, 398, 405, 407, 409, 411, 418.
- Sigismund, August, König von Polen, 3, 18, 23, 27, 31, 32, 69, 71, 78, 93, 102, 105, 112, 114, 117, 141, 143, 197, 208, 214, 217, 307, 313, 325, 341, 351, 401, 409, 426.
- Siljwerstierna, Johann, Secretair, 38, 94.
- Silverpatron, Jöran Jacobson, 42.
- Simon, Gerdt, 34.
- Sinten, von, Johann, Prior des Stiftes Riga, 105.
- Siffing, Eberhard, Capitain, 214.
- Sivers, von, Adelheid, geb. von Kennenkampff, 472. Adelheid Caroline, verm. Baronin Fersen, 472. Adolph, Major, 204. Alfred, Cand. oeconom., 14, 446, 471. Amalie Elisabeth, geb. von ~ Stegmann, 158, 185. Armin, Kirchspielsrichter, 472. Arthur Armin Sigurt, 472. August, Landrath, 14, 446, 471. Bertha, geb. Baronesse Maybell, 14, 446, 471. Carl Adolph Ernst Magnus, Garde-Capitain, 158, 166, 185. Carl Arthur Eugen, 472. Caroline Valerie Wilhelmine, 472. Charlotte Elisabeth, Emma, verm. von Walter, 472. Elisabeth Marie, 14, 440, 471. Elisabeth Sophie, verm. Todleben, 158, 185. Emma, geb. von Sivers, 472. Emma, verm. von Sivers, 472. Felix, 73. / Friedrich, Senateur, Geheimrath, 145. Friedrich Wilhelm, Landrath, 145. Fromhold Peter Friedrich, Adjunct, 472. Henriette, verm. von Ambelard, 145. Henriette Philippine Ottilie, geb. Baronesse Köhler, 165. Hermann Friedrich, dim. Capitain-Lieutenant, 472. Jacob Christian, Oberst, 165. Jegor, 405. Johann Adolph, Assessor, 158, 185. Marie, verm. von Zur-Mühlen, 437. Max, 14, 446, 471. Peter, 472. Peter Hermann Jegor, Lieutenant, 472. Robert, 158, 185. Wilhelmine Constance Alma, 14, 446, 471.
- Stammerda, von, Christine, geb. Hagen, 151.
- Stytte, 13. Carl Nielson, 295. Generalgouverneur, 399. Jöran, Lieutenant, 150. Johann Carlsson, Capitain, 13. Marie, verm. Gräfin Banner, 248, 277.

- Smelen, Lorenz, 275.
- Smerten, von, Bernhard, 134.
- Smitten, von, Auguste Sophie, geb. von Reutern, 362. Conrad, Landrath, 362. Elise, verm. Baronin Wrangell, 362. Johanna, verm. von Tornaum, 391. Marie, verm. Baronin Campenhausen, 34, 184.
- Smoeeling, Goswin, 138. Hartwich, 138.
- Smolian, von, Alexander, 144. Alexander Constantin, Oberstlieutenant, 144. Constantin, dim. Oberstlieutenant, 140, 290. Heinrich, dim. Oberstlieutenant, 140. Luise, geb. Schick, 144. Deconome=secretair, 89.
- Sneedz, Peter, Wendenscher Bürger, 406.
- Snepplerling, Caspar, Kopenhufenscher Rathsherr, 279.
- Soblutoff, verm. Generalin Baronin Lieben, 83.
- Solderbach, Barbara, geb. Ergis, 24. Wilhelm, 24.
- Solms und Tecklenburg, Graf, von, Christoph Heinrich Friedrich, 180.
- Soltikow, Wassilj, General, 248.
- Sommer, von, Anna, geb. Balfour, 155. Anna Wilhelmine Flora, verm. von Zur Mühlen, 155, 411. Carl, Oberst, 155, 226. Elisabeth, verm. von Balfour, 155. Michael Carl Johann Gotthard, 155.
- Sommerjen, Gottlieb Emanuel, 309.
- Sonnenberg, von, 383.
- Sonntag, Berend, 383.
- Soop, Erich, Rittmeister, 265.
- Sotschewanow, von, Anna, geb. Berendson, 322. Constantin, 322. Elisabeth, 322.
- Souchay de la Duboissiere, Dorothea Eleonore, verm. Albers, 309. Otto Johann Daniel, 229.
- Spalchhaber, von, Christian Harald, Hofgerichts=Assessor, 83.
- Spanheim von Lander, Siegfried, Ordensmeister, 139, 384.
- Sparre, Peter, Kammerjunker, 347. Sigrid, geb. Horn, 347.
- Spenckhusen, Johann, 273.
- Sperling, Caspar Otto, Capitain, 332, 378.
- Sperreuter, Nicolaus, Oberst, 23.
- Spiegelberg, Barbara Sophie, verwittwete von Essen, 10.
- Spill, Andreas, polnischer Secretair, Canonicus, 19, 93, 102, 116, 312.
- Spohr, Catharina, verwittwete Steingötter, 284.
- Sprend, Claus, 9.

- Sprentshausen, 34.
 Sprühde, Ernst, 83.
 Sprotte, Anna Elisabeth, verm. Wessel, 178. Johann Ernst, Lemsalscher Ältester, 178.
 Szziwanski, Simon, 23.
 Stabienowicz, Alexander, 12.
 Stabrowsky, Peter, 312.
 Stackelberg, Baron, von, 206. Adla, 463. Anna Margaretha, verm. von Klot, 131. Bernhard, 471, 473. Carl, 198. Carl Adam, Generallieutenant, 180. Caroline Mathilde, geb. Baronesse Loudon, 144. Catharina, 160. Catharina, verm. von Löwis, 122, 132. Catharina, verm. von Transehe, 57. Catharina Beata, geb. von Haffner, 158. Charles, 463. Charlotte, verm. von Ditmar, 462. Christine, geb. von Grotthuß, 237. Dorothea, verm. von Wulf, 349. Ebba, 463. Gotthard Walter Ludwig, 463. Helene Wilhelmine, geb. Baronesse Igelfstrom, 56. Johann Friedrich, 131. Julie Hedwig, geb. von Ditmar, 473. Magnus Johann, Lieutenant, 131. Magnus Johann Friedrich, 131. Marie, 463. Marie, geb. von Schröder, 129. Marie Charlotte, verm. von Samson-Himmelftiern, 473. Mathilde, geb. von Freymann, 342. Oberstlieutenant, 56. Otto, 83. Otto, Landrath, 198. Otto Carl, Lieutenant, 473. Reinhold, 463. Reinhold, dim. Adjunct, 462. Sophie Charlotte, verm. Baronin Meyendorff, 182, 191. Ulrica Eleonore, verwittwete von Wenden, 30. Victor, Cand. chem., 457. Walter, 131.
 Stackelberg, Graf, von, Annette, verm. Baronin Vietinghoff, 455. Wirklicher Geheimrath und Gesandter, 214. Sophie, verwittwete Baronin Meyendorf, 49.
 Staden, von, Alexander, 439. Alexander, Capitain, 21. Alexander, Kriegsscommissar, 265. Alexander, Stabs capitain, 68. Carl, Kirchspielsrichter, 265. Carl, Major, 268. Carl Hermann Alexander, 68. Catharina, verwittwete Goepel, 265. Catharina, geb. von Staden, 33. Catharina, verm. von Staden, 33. Constantin Alexander, 68. Gustav Nicolaus Emanuel, 68. Johanna Emilie Elisabeth, 130. Johanna Martha Caroline Anna, geb. Baronesse Teumern von Lindenstern, 130. Mathilde Ottilie, geb. von Stryk, 130. Paul Heinrich Carl, 130. Paul Nicolaus Burchard, 130. Pauline Sophie Dorothea, verm. von Miaszkowetz, 272. Reinhold Christian, Collegienrath, 297. Wilhelmine,

- geb. von Scheinvogel, 265. Wilhelmine Elisabeth Melanie, verm. von Labunsky, 68.
- Staël von Holstein, Anna, geb. Gräfin Bose, 452. Brüder, 300. Conrad, Bürgermeister, 140. Elisabeth, geb. von Lauenstein, 140. Helene, geb. Baronesse Campenhausen, 113, 320. Helene Ulrice, verm. Baronin Campenhausen, 113, 320. Jacob, Oberst, Landmarschall, 275, 299. Jacob, Generalmajor, 70. Jacob, Generalquartiermeister, 272. Jeanette, geb. von Mensenkampff, 207, 220, 440, 474. Johann Heinrich, Lieutenant, 102. Johann Jacob, Capitain, 275. Major, 131. Major und Vicepräsident, 355. Marie Helene, verm. von Brömsen, 102. Martha Luise, verm. von Rundstein, 355. Otto Wilhelm, Freiherr, Generalmajor, 300. Reinhold, dim. Kreisdeputirter, 207, 453. Renata Johanna, geb. de la Barre, 355.
- Stahl, Jacob, Oberst, 70. Wilhelm Gustav Adolph, 383.
- Stahlhans, Torsten, Oberst, 307.
- Stake, Ludwig, 327.
- Staler, Andreas, 296. Martha, geb. Randenberg, 296.
- Stalhöwel, Lippert, 138.
- Stankiewicz, von, Carl Adam Thomas Adolph, Hofrath, 271, 404.
- Stapel, von, Albert, 153. Barbara, verm. Hahn, 153. Heinrich, 40. Johann, 40. Magdalena, 40.
- Starenshildt, von, Adam, 263. Georg Johann, Brigadier, 263. Gertrud Dorothea, geb. von Trautvetter, 263, 397. Johann Elias, Oberstlieutenant, 263.
- Stauden, von, Anna Maria, verm. Fliegenring, 73. Catharina Elisabeth, geb. von Schulz, 217. Gustav Wilhelm, Lieutenant, 217. Johann, Assessor, 217. Reinhold Johann, 217.
- Steene, von, Winze, 213.
- Steffens, Detmer, 41.
- Steffen, Christian, Oberst, 25.
- Stegmann, von, Amalie Elisabeth, 222. Anna Elisabeth, verm. von Sivers, 158, 185. Jacob, Oberst, 43. Josua Johann, Oberstlieutenant, 158, 185, 222.
- Stein, Statius, Postdirector, 132, 204.
- Stein, von, Agnes Sophie, verm. von Derfelden, 204. Carl, Collegien-Assessor, 174, 197. Carl, Lieutenant, 173. Carl, Oberstlieutenant, 173, 197. Catharina, 174, 197. Christian, Landmarschall, 7. Daniel Julius Ernst, Dr. med., 28. Eduard, 124. Eduard

- Eugen Andreas, 28. Eleonore, 174. Eleonore Luise, 197. Emilie, geb. von Seck, 78. Ernst, 63. Ernst August, 28, 68. Georg, Adjunct, 7. Hermann, Capitain, 174, 197, 205. Luise, 174. Magnus, 174, 197. Magnus Melchior, Ordnungsrichter, 118. Paul Wilhelm, 28. Peter, 118. Peter, Assessor, 112, 173. Sophie, 174, 197.
- Steingötter, 284. Catharina, geb. Spöhr, 284.
- Steinkirch, Hans, 90.
- Stempel, Baronin, Alice, geb. Baronesse Ungern-Sternberg, 74.
- Stenbock-Fermor, Gräfin, Magaretha, verm. Gräfin Orenstierna, 389. Eleonore, 72. Friederike, geb. von Gernet, 72. Friederike, verm. von Klot, 72. Friedrich, Gardelieutenant, 72. Jacob Pontus, 72. Johann Magnus, Oberst, 72. Olga, 72. Pontus, 72. Sara Eleonore, verm. Gräfin Fermor, 72. Wilhelm, 72.
- Stenger, von, Elisabeth, verm. von Magnus, 328. Friedrich Wilhelm, Oberst, 57.
- Stenhus, Hermann, 201.
- Stephan, König von Polen, 22, 43, 47, 63, 65, 85, 105, 106, 115, 131, 168, 181, 201, 206, 216, 219, 257, 269, 307, 311, 314, 318, 328, 338, 341, 369.
- Stepz, Wilhelmine, verm. von Tiefenhausen, 15.
- Stern, von, Anna, 204. Axel, 204. Caroline, geb. von Patfull, 204. Elli, 204. Ernst, 204. Ewald, 204. Hofgerichts-Assessor, 297, Robert, 204. Rudolph, 204. Sophie, geb. Schöler, 204.
- Sternberg, Wilhelm Ludwig, Kaufmann, 211.
- Sternberg, von, Johann, genannt der Ungar, 93.
- Sternfeld, von, Caspar, Landrath, 65, 66. Caspar Anton, Assessor, Landrichter, 66, 316. Johanna, verm. von Reinicke, 295. Magaretha Elisabeth, verm. von Tiefenhausen, 146.
- Sternschildt, Claus, 112. Niels, Landeshöfding, 112.
- Sternstrahl, von, Charlotte Gustava, geb. Baronesse Gölldenhopf, 250, 381. Elisabeth Luise, verm. von Klot, 400. Magnus Balthasar, Capitain, 431. Peter Burchard, Adjunct, 250, 254, 381. Peter Rembert, Hofrath, 431. Rembert Johann, Oberstlieutenant, 250, 254, 381. Wilhelmine Catharina, geb. von Holmdorff, 296.
- Stiede, Johann Ernst, Advocat, 70.
- Stiernhielm, von, Alexander, dim. Oberst, wirklicher Staatsrath, 404, 440. Annette, 440. Julie, 440. Nicolai, Gardelieutenant, 440.

- Stiernstrahl, von, Johann, Hofgerichts-Assessor, 415.
- Stipper, Caspar, 24.
- Stirland, von, Andreas, Ordensmeister, 311.
- Stoß, Friedrich August, preussischer Unterthan, 272.
- Stodmann, Arend, 38. Detlof, 38. Georg, 38.
- Stodewätscher, Sylvester, Erzbischof von Riga, 163, 183, 248, 264, 287, 327.
- Stoebern, Sophie Amalie, verm. von Zimmermann, 32.
- Stopius, Zacharias, Dr. phil. et med., 33, 78, 117.
- Strandmann, von, Charlotte, geb. Baronesse Schoulz, 286. Christine, geb. von Hirschheydt, 263. Gustav, Generalleutenant, 263. Gustav Heinrich, Capitain, 263, 397, 398. Johann Gustav Magnus, Collegienrath, 264. Otto Magnus, Generalleutenant, 263, 398.
- Straubitz, Matthias, Secretair des Königs Sigismund August, 281.
- Strauch, Anna Elisabeth, verm. König, 407. Dorothea Elisabeth, verm. von Scheumann, 361. Samuel, Rathsherr, 90, 407.
- Strauß, Frau, 46. Johann, Arrendator, 84. Michael, 206.
- Streiff von Lauenstein, Anna Catharina, verm. Baronin Mengden, 252, 254, 256. Hans Heinrich, schwedischer Generalmajor, 261. Heinrich, Generalmajor, 251. Johann, Oberst, 252, 255. Johann, Generalmajor, 260, 261. Johann Heinrich, Landmarschall, 252. Oberst, 30. Otto Eberhard, Rittmeister, 261.
- Stroemfeld, von, Elsa Maria, verwittwete von Taube, 134.
- Strohkirch, von, Anna Elisabeth, verm. Weißmann von Weissenstein, 205, 407. Carl Johann, Rittmeister, 185. Caroline, geb. Trotta von Treyden, 222. Erich Christian, 389. Gustav Wilhelm, Major, 142. Ludwig Johann, Capitain, 391. Michael, Dekonomie-Statthalter, 142, 219, 391. Sophie, verm. von Begeßack, 222, 223. geb. von der Huden, nachmals verm. Baronin Wolff, 142.
- Struberg, Heinrich, General-Kriegscommissar, 37. Heinrich, 58. Johann, 106. Johann, Capitain, 106. Michael, Generaladjutant, 150.
- Struckmann, Cordt, 20, 95. Christine, verm. von Jäger, 95, 115. Gertrud, geb. von Tiesenhäusen, 20. Heinrich, Capitain, 95.
- Struß, von, Alexander, Assessor, 443. Alexander Georg, 200. Alexandrine, 458. Alexandrine, geb. Gräfin Igelfstrom, 452, 458. Alma Helene, verm. von Dettingen, 200, 436. Anna, geb. Baronesse Ungern-Sternberg, 143. Bernhard Heinrich, Kreishauptmann, 199. Edgar Johannes, 200. Eduard, 199. Elisabeth, 458.

- Elisabeth, geb. Gräfin Igelfstrom, 452. Elisabeth, verm. von Wulf, 199. Elisabeth Anna Hedwig, geb. Baronesse Igelfstrom, 57. Emilie Caroline, geb. Baronesse Maybell, 199. Friedrich Heinrich Alexander, 200. Gabriele, 458. Georg Constantin, Kreisdeputirter, 199, 200, 205, 206. Georg Philipp, Dr. jur., Kreisdeputirter, 200. Guido August, 200. Heinrich, Cassadeputirter, 199. Heinrich Franz Wilhelm, Kirchspielsrichter, 199. Helene, 458. Joseph Emanuel, Major, 57. Leonhard, dim. Kreisrichter, 443. Mathilde Ottilie, verm. von Staden, nachher verm. Hein, 130, 199. Melanie Emilie Amalie, 200. Oscar Alexander, dim. Ordnungsrichter, 199, 212, 465. Ottilie Elisabeth Catharina, 200. Paul Andreas Leonhard, 200. Robert, 199. Victor, Adjunct, 199, 361, 363, 449. Wilhelm, Cassadeputirter, 458.
- Stuckland, von, Andreas, Ordensmeister, 27.
- Sturmann, Lambert, 92.
- Sturz, Christoph, 307.
- Sturz, Christoph, erzbischöflicher Kanzler, 318. Christoph, Dr. jur., 318. Wilhelm, 307.
- Suchodolsky, Nicolaus, Wendenischer Hauptmann, 412.
- Sudden, Claus, 49.
- Sudenhof, Thomas, 66.
- Swidrinsky, Jan, 316.
- Sylvester, Erzbischof von Riga, 257, 275.
- Szöge, Carl, 383.
- Szwab, Caspar Alexander, Smiltenscher Starost, 405.

T

- Tacconi, Sfaruus, Erzbischof, 259.
- Tancksky, 99.
- Taube, Baron von, Anna Charlotte, verm. Voltho von Hohenbach, 314. Anna Dorothea, geb. von Rosen, 134. Anna Jacobine, verwittwete von Löwis, 204. Caspar Friedrich, Major, 370, 394. Claus Heinrich, 328. Eleonore, verm. von Albedyll, 188. Elsa Maria, geb. von Strömfeld, 134. Ewert Dieblich, Admiral, 134. Ewert Friedrich, 134. Friedrich, Assessor, 188. Friedrich Wilhelm, 328. Friedrich Wilhelm, Landrath, 46, 47, 50. Georg Friedrich, 134. Georg Friedrich, Lieutenant, 134. Georg Johann, Generalmajor, 134. Verm. Staatsrätthin von Glück, 50. Gustav

Wilhelm, Landrath, 196, 277, 304. Helene Wendula, geb. von Bachmann, 74. Henriette Sophie Eleonore, geb. Baronesse Budberg, 56. Johann, 281. Johann, 325. Johann Mannrichter, 121. Johann Heinrich, Lieutenant, 370, 394. Jost, 116. Ludwig, 4. Margaretha, verm. von Kruse, 394. Niclas Heinrich, Hauptmann, 369, 370, 394. Otto Reinhold, Capitain, 304. Otto Reinhold, Major, 370. Peter 412. Vicegouverneur, 81. Wilhelm Friedrich, Rittmeister, 325, 327, 332.

Teiwl, Dorothea, verwittwete Blomberg, 391.

Tepel, Bertram, 423. Claus, 128. Familie, 423. Heinrich, Rittmeister der Hofleute des Ordensmeisters Plettenberg, 423. Libbert, 423.

Teubler, Johann Christoph, Dr. med., 101.

Tewes, Otto Ferdinand, Hofrath, 379.

Thilo von Thilau, Carl Florian, Oberst, 92. Elisabeth Margaretha, geb. von Berg 92. Florian, Oberstlieutenant, 92.

Tholibald, Ältester der Letten, 299.

Thomas Schöning, Erzbischof von Riga, 128, 298, 299.

Thomsen, von, Johann Georg, 360. Verwittwete Renata Dorothea, 360.

Thonus, Baron von, Oberst, 422.

Thorawist, Arend, Rigascher Ältester, 31, 153. Arnold, Rigascher Bürger, 34.

Thumb von Weingarten, Familie, 391. Oberst, 349, 391.

Thylen, Heinrich, 14.

Tidebühl, von, Fanny, geb. von Elk, 382.

Tiele, Vincentius, 62.

Tiefenhausen, Baron von, Adam, Lieutenant, 414. Adam Johann, Lieutenant, 414. Adam Johann, Landrath, 300. Adam Johann, Ordnungsrichter, 310. Adam Wilhelm, Garde lieutenant, 415. Adelheid, vorm. von Kiel, 455. Adolph Johann, Capitain, 414. Adolph Johann, Rittmeister, 76. Alheid, geb. von Kruedener, 196. Alwine, 147. Anna, verm. von Buddenbrock, 69, 133. Anna, geb. von Gugleff, 133. Anna, geb. Schierstädt, 225. Anna, geb. Schroeder, 262. Anna, geb. von Vietinghoff, 176. Anna Elisabeth, geb. Tiefenhausen, 300. Anna Elisabeth, verm. Baronin Tiefenhausen, 300. Anna Helene, geb. von Bornemann, 310. Anna Helene, verm. von Gavel, 300. Anna Regina, geb. von Trehden, 123. Annette, geb. von Gerbel, 415. Annette, verm. Krülow, 415. Bartholomäus, 257, 294, 318,

412, 416. Bartholomäus, Mannrichter im Erzstifte Riga, 247. Bartholomäus, Ritter, 247, 248. Benedict Jacob, Major, 140. Bertram, 226, 255, 257, 290. Carl, 45, 81. Carl, Oberst, 359. Carl Adolph, Districts-Directions-Assessor, 43. Carl Ernst, Oberstlieutenant, 76. Carl Gustav Georg, Capitain, 414. Carl Gustav Georg, Ordnungsrichter, 414. Carl Hermann, Hofgerichts-Vizepräsident, 43, 50. Carl Johann Fabian, 415. Carl Reinhold, 76. Caroline, geb. von Brümmer, 50, 77, 255, 262. Caroline, geb. von Jarmerstädt, 147. Caroline, geb. von Kanefer, 45. Caroline, geb. von Tiefenhausen, 147. Caroline, verm. Baronin Tiefenhausen, 147. Caroline Charlotte, 97. Caspar, 156, 157, 225, 255, 412, 413. Caspar, Hofgerichts-Assessor, 97. Caspar, Hofjunfer, 389, 413. Catharina Sophie, geb. Baronin Gildenhof, 407. Charlotte, geb. von Tiefenhausen, 415. Charlotte, verm. Baronin Tiefenhausen, 415. Charlotte Helene, geb. von Lesken, 97, 410. Christoph, 254, 255, 279. Christoph, Landrath, 231. Constantin, Major, 186. Detlef, 227, 255, 257, 262. Diedrich, 148, 255, 257. Dorothea, 148. Eduard, Capitainlieutenant, 50. Eduard, Caspar, Dr., Hofgerichts-Vizepräsident, 97, 98, 99. Elisabeth, 148. Elisabeth, geb. von Albedyll, 155, 172. Elisabeth, geb. von Blater, 277. Elise, 147. Emilie, geb. von Hagemeister, 321. Emilie, geb. Baronesse Mannteuffel, 124. Emma Amalie Charlotte, 98. Engelbrecht, 226, 254, 255, 257, 260, 262, 267, 268, 279, 287, 300. Ernst Fromhold, 30. Ernestine, verm. Mac Lean, 98. Fabian, 261, 411, 412, 413. Familie, 225, 247, 252, 254, 255, 268, 279, 290. Friedrich Wilhelm, Oberstlieutenant, 155, 171, 172. Fromhold, 81, 252, 255, 256, 260, 261, 262, 265, 268, 290, 412, 413. Fromhold, Capitain, 29, 30. Fromhold, Major, 123. Fromhold, Ritter, 247, 248. Fromhold Johann, Lieutenant, 30, 123. Fromhold Reinhold, 265. G., Rittmeister, 414. Georg, 252, 255, 262, 290, 410. George, 172. George, Lieutenant, 97. George, Capitain, 155. George, Kreisgerichts-Secretair, 147. George, kurländischer Kanzler, 169, 209, 212. George Adolph, 97, 99. Georg Caspar, Hofgerichts-Assessor, 76, 98. Georg Caspar, Oberlandgerichts-Assessor, 375. Georg Christian, Lieutenant, 76. Georg Fabian, Assessor, 147. Georg Friedrich, 76. Georg Johann, Kreisrichter, 146. George Johanu, Oberstlieutenant, 261. Georg Reinhold, Landmarschall und Landrath, 20, 76. George

Wilhelm, Assessor, 98. Georg Wilhelm, Lieutenant, 76. Gerdecken, geb. Mengden, 227. Gertrud, 413. Gertrud, verwitwete Ungern-Sternberg, 99. Geschlecht, 37, 257. Gotthard Johann, Hofjunfer, Hauptman von Marienburg, Schwaneburg und Kirrumpach, 209, 212, 225. Gustaph Adolph, Landrath, 102. Hans, 36, 247, 248, 254, 255, 257. Hans, Ritter, 33. Hans Heinrich, 171. Hans Heinrich, Landeshövdning, 258. Hans Heinrich, Generalmajor, Major und Rittmeister der livländischen Reiterei, 257. Hans Heinrich, ehstländischer Ritterschaftshauptmann, 258, 267. Hans Heinrich, Generalmajor und ehstländischer Landrath, 171, 257. Hartwig, 257. Hedwig Catharina, geb. von Anrep, 140. Hedwig Eleonore, verm. von Maneken, 330. Heinrich, 133, 148, 252, 255, 267, 270, 277, 281, 372, 373, 414. Heinrich, Bannerherr des Erzstiftes Riga, 248. Heinrich, Rath des Administrators Chodkiewitz, 272. Heinrich Engelbrecht Magnus, stud. jur., nachher Kreisdeputirter, 98, 114. Heinrich Johann, Lieutenant, 403. Henneke, 105. Helene Dorothea, verm. Baronin Clodt von Jürgensburg, 375. Helmold, 290. Henriette, verm. von Kiel, 455. Hermann, 148, 247, 248. Hermine, 98. Jacob, 252, 294. Jacob, Curassier der Leibcompagnie Gustav Adolphs, 330. Jacob, Lieutenant, 87. Jacob Johann, Capitain, 330. Jacob Johann, Rittmeister, 330. Jacob Johann, Landrath, 258. Johann, 176, 227, 252, 254, 255, 257, 260, 277, 285, 297, 328, 389, 411, 412, 413, 414. Johann, Major, 143, 300. Johann, Major der livländischen Ritterfahne, 76. Johann, Oberst, 155, 300. Johann, letzter Ritterschaftshauptmann unter polnischer Herrschaft, 227, 248, 285, 287, 294. Johann, Ritter, 247, 257. Johann, Ritterschaftshauptmann im überdünischen Herzogthum, 270. Johann Gotthard, 157. Johann Gustav Carl, Collegien-Assessor, 414. Josephine, 98. Josephine, geb. Baronesse Campenhausen, 98, 184, 305. Julie, verm. Duhmberg, 455. Julius Heinrich, Ordnungsrichter, 97, 114. Justina Dorothea, geb. von Ceumern, 97. Justine Luise, verm. von Lesken, 375. Kersten, 252. Lieutenant, 406. Luise, verm. von Med, 172. Luise, verm. Petropowitsch-Belafsch, 147. Magnus Johann, Artillerie-Lieutenant, 97, 98. Magnus Johann, Lieutenant, Oberdirectionsrath, 15. Margaretha, geb. von Alderkas, nachmals verm. von Schierstädt, 155. Margaretha, verm. von Schwarzhof, 397. Margaretha Charlotte, verm. von Ermes, 261. Margaretha Elisabeth, geb.

Rocken von Grünbladt, 403. Margaretha Elisabeth, geb. von Sternfeldt, 146. Maria verm. Niemeyer, 98. Maria Elisabeth, verm. Friedrich, 87. Maria Sophie, verm. von Grossen, 330. Maye, geb. Rötken, 231. Otto, 231. Otto, Capitain, 406. Otto Fromhold, 248, 252. Otto Johann, 414. Otto Reinhold, Oberstlieutenant, 30. Peter, Ritter, 416. Reinhold, 133, 227, 248, 254, 255, 260, 261, 268. Rötger, 231. Sophie, verwittwete Pfeiliger genannt Frank, 413, 414. Walter, 81, 252, 268. Walter, Rittmeister, 260. Wilhelm, 169, 413. Wilhelm, Lieutenant, 285. Wilhelm Fabian, 414. Wilhelmine, geb. Steps, 15. Wolmar Johann, Oberst, 330.

Tiefenhausen, Graf, 157.

Tillbach, Elisabeth, verwittwete von Albedyll, 118, 180.

Tillner, Heinrich Leopold, 91. Heinrich Rudolph, Kaufmann, 67.

Timm, Friederike, geb. Kruse, 178. Gottfried Adam David, 84. Johann Adam Siegfried, Müller, 84. Johann Eberhard, 178. Wilhelmine, verm. von Holst, 178.

Timmermann, Rathsherr, 24.

Timroth, von, Carl Wilhelm, Premier-Lieutenant, 77.

Többen, von, Anna Elisabeth, geb. Holstfer, 197. Barbara, verm. von Plettenberg, 359. Barbara Sophie, verm. von Schreiterfeld, 197. Hans, 40. Johann Leonhard, 197. Maria, verm. von Alot, 332. Otto Wilhelm, Lieutenant, 197.

Tobleben, Elisabeth Sophie, geb. von Sivers, 158, 185.

Toennis, Christoph Sigismund, ausländischer Hofrath, 56.

Tohl, Johann Michael Cornet, 321, 322.

Tolck, 396.

Tolcke, Georg, 290. Heinrich, 264, 267.

Tolkowsky, 369.

Toll, von, Christian Wilhelm, 175. Claus, 333. Sophie, geb. von Vietinghoff, 64.

Toloczo, Felix, 285.

Tott, Ake, Kammerjunker, 285. Claus oder Claudius, 285.

Tork, Diedrich, Ordensmeister, 51.

Torklus, Annette Catharina Christine, geb. von Jarmerstedt, 427, 428, 429, 430. Carl Samuel Ferdinand Fähnrich, 428. Charlotte Helene Dorothea, verm. von Freymann, 428. Magnus, Assessor, 403, 424. Samuel, Collegien-Assessor, 428, 429.

Torney, Peter, 192.

Tornaum, von, Alexander, Titulairrath, 392. Familie, 392. Johanna, geb. von Smitten, 391. Nicolai, Titulairath, 392. Wilhelmine, verm. von Mandell, 392.

Transehe, von, Agnes, verwittw. Baronin Schoulz, 286. Alexander, Kreisrichter, 72. Alexander, Lieutenant, 72, 250. Alexander, Kreismarschall, 250, 253, 425. Alexandrine, 283. Alwill, Assessor, 258, 259, 261. August Ernst Constantin, Ordnungsrichter, 333, 366, 381. Barbara, geb. von Ceumern, 258, 395. Carl, Kreisdeputirter, 333. Carl August, Generallieutenant, 425. Carl August, Oberst, 429. Carl August, Oberstlieutenant und Generaladjutant, 229. Carl Friedrich Erich, Landrath, 333. Carl Otto, Landrath, Oberdirector, 333, 395, 396. Carl Otto Johann, 54. Catharina, geb. von Stadelberg, 57. Charles, 101, 310, 423. Charlotte, geb. von Transehe, 101, 310, 422, 425. Charlotte, verwittw. von Transehe, 101, 310, 407, 422, 425. Charlotte, verm. von Hansen, 101, 310, 403, 408, 423, 425. Charlotte Dorothea Agnes, verm. Baronin Schoulz, 333. Charlotte Elisabeth Helene, verm. von Reußler, 408, 423. Charlotte Mathilde Clemence, 101. Christine Elisabeth Catharina, geb. Bar. Schoulz, 54. Constance, verm. von Kahlen, 101, 310, 408, 422. Constantin, 101. Doris, geb. Bar. Schoulz, 286. Ebba, 54. Eduard Johann, Assessor, 258, 259, 261, 395. Elise, 101, 258, 310, 395, 423. Elise, geb. von Transehe, 101, 310, 423. Elise, verm. von Transehe, 101, 310, 423. Elise Constance Marie Charlotte Jenny, geb. von Transehe, 408, 423. Elise Constance Marie Charlotte Jenny, verm. von Transehe, 408, 423. Elise Laura, 333. Elisabeth, 54. Erich Johann, Assessor, 258, 395. Heinrich Robert Eugen, Districts-Director, 57, 333. Jenny Renate Marie, geb. von Transehe, 408, 423. Jenny, Renate Marie, verm. von Transehe, 408, 423. Johanna, verm. Baronin Bietinghoff, 101, 253, 310, 408, 422. Joseph Rudolph, 381. Julie Erica Babette, verm. von Aberkäs, 109. Julius, Lieutenant, 250. Liberta, geb. von Wegesack, 15. Magdalena, geb. von Fincke, 425. Maria, verm. von Brümmer, 101, 253, 310, 408, 423. Maria, verm. von Herzberg, 283, 395. Marie, geb. von Löwis of Menar, 283, 332, 395. Marie Charlotte, 101. Mathilde, 258, 395. Nicolai, dim. Ingenieur-Lieutenant, 101, 310, 408, 422. Nicolai Carl Michael Victor, 408, 423. Nicolai Eduard, 101. Nicolaus, Landrath, 101, 310, 407, 422, 425,

429. Otto, 283, 395. Otto, dim. Affessor, 258, 283, 332, 395. Otto Alexander, Vicepräsident, 72, 250. Otto Johann, Oberstlieutenant, 56, 257, 258, 495. Otto Johann, Oberst, 333. Paul, 283, 395. Paul Wilhelm Georg, Kreisdeputirter, 332, 333, 396. Roderich, 54. Rudolph, 258. Sophie Ottilie Magdalena, verm. von Schulz, 253. Victor, dim. Garde lieutenant, 101, 310, 408, 422, 423, 425, 426. Victoria Olga, 408, 423. Wilhelmine, geb. Löwis of Menar, 332. Wilhelmine, geb. von Begeßack, 54. Wilhelmine Dorothea, 333.
- Transehe, von, Roseneck, Joachim, Hofrath, 41.
- Trautvetter, von, Anna Elisabeth, geb. von Franck, 263. Anna Elisabeth, verm. von Rlot, 397. Burchard Ernst, Generalmajor, 300. Gertrud Dorothea, verm. von Starenschildt, 263, 397. Hedwig Eleonore, verm. von Hirschheydt, 397. Hermann George, Landrichter, 263, 397. Margaretha Dorothea, verm. von Kruedener, nachmals Baronin Buddberg, 300.
- Trawest, Hans, 34.
- Trelle, Lorenz, Secretair, 8.
- Treppen, 350. Anna, geb. Schaffhausen, 350. Hans, 350. Wilhelm, 350.
- Treu, Jacob Anton, 406.
- Treumann, Anna, verm. Liffky, 371.
- Trey, Wilhelm, 167.
- Treyden, von, Anna, geb. von Berg, 173. Anna Regina, verm. von Tiesenhausen, 123. Ewald, 24. Johann, 19. verw. Majorin, 196. Matthias, 173. Otto Ernst, Rittmeister, 196.
- Treydenfeldt, Eleonore, geb. von Herbers, 77.
- Treyer, Alide Auguste, verm. Reizberg, 77.
- Trieben, von, Albrecht, 203.
- Trobe, de la Alexandra, geb. von Wahl, 470. Alice, 470. Eduard, 470. Eduard, Landrath, 470. Eleonore, 470. Henry, 470. Johann, 470. Mary, 470.
- Trompowsky, von, Edmund, 87, 88. Engel Maria, verm. Pierson, 242, 243.
- Trotta, von, genannt Treyden, Caroline, verw. von Strohkirch, 222.
- Trubetsky, Fürst, 138. Anna, verm. Marischkin, 305. Helene, verm. Fürstin Wäsemsky, 304. Nikita Jurgewitsch, Geheimrath, Generalfeldmarschall, 205, 303, 305, 306, 381. Sergei Nikititsch, General lieutenant, 303, 304.

Ischernitscheff, Sachar Grigoritsch, General en Chef, nachher Feldmarschall, 41, 58.

Ischitscherin, Georgine, geb. Baronesse Meyendorff, 49.

Jungel, Niels, Secretair, 42.

Turna, Christine, verm. Wigant von Astenberg, 330.

Turnouw, Wilhelmine Dorothea, verm. Alberling, 205.

Thlenbach, Elisabeth, verm. von Albedyll, 159.

Throl, Jürgen, 371.

U

Udam, von, Catharina Gertrude, geb. von Nordenberg, 94, 423. Gustav Friedrich, Capitain, 94, 423.

Uexküll, Baron von, 147. Anna, geb. von Rosen, 375. Bernhard Johann, Rittmeister, 375. Bertram, 171, 187. Catharina Elisabeth, geb. von Rosen, 409. Christoph, 119, 229. Diedrich, 158. Elisabeth, geb. Gräfin Sievers, 161. Elisabeth, verm. Gräfin Sievers, 161. Familie, 171, 230. Georg, 119, 171. 230. George, 229. Hans, 177, 229, 231, 235. Hans George, Kammerjunker, 302, 304. Heinrich, 209, 230. Henneke, 121. Hermann, 121. Jacob, Generalmajor, 180, 409. Johann, 119, 156, 229, 230, 364, 374, 375. Jürgen, 163, 165. Jürgen, Ritter, 177. Magdalena, geb. von Bietinghoff, 230. Margaretha, 121. Nicolaus, 119, 229. Otto, 119, 121, 416. Theodor, 209. Wilhelm, 50. Woldegar, 119. Wolmar, 167, 177, 229.

Uexküll Gildenband, Baron von, Carl Ferdinand, Oberstlieutenant, 87.

Uhle, Andreas Isak, Ordnungsgerichts-Commissar, 44. Anna Helene, verm. Gerstenmeyer, 44.

Ulenbrock, von, Elisabeth, verm. Schulzen, 4. Heinrich, Burggraf und Bürgermeister, 3, 32, 74. Heinrich, Rigascher Rathsherr, 174. Philipp, 32.

Ulmann, Johann Matthias, polnischer Hofrath, 84.

Ulrichen, von, Christian George, Hofgerichtsath, 28. Christina Charlotte, geb. von Clodt, 28. Johann Christian, Kirchspielsrichter, 28.

Ungern-Sternberg, Baron, von, Adolphine, 200. Alice, verm. Baronin Stempel, 74. Amalie Charlotte Christine, geb. von Engelhardt, 202. Anna, geb. von Gutzleff, 133. Anna, verm. von der Pahlen, 28. Anna, verwitwete von Stryf, 143. Anna Dorothea, geb. von Jarmerstedt, 288. Auguste, 200. Auguste, geb. von Palmstrauch, 224. Bertha, verwitwete Baronin Pilar von Pilchau, 461.

Carl, Districts-Directions-Assessor, 454. Carl Friedrich, Seconde-Lieutenant, 205. Carl Georg, Staatsrath, 200. Carl Ludwig, 129. Carl Reinhold, Ordnungsrichter, 407. Catharina, geb. von Zweifeln, 128. Charlotte, 200. Charlotte Margaretha, geb. de la Barre, 224. Christoph, 97, 99, 149. Edde, verm. von der Weipke, 181. Elisabeth, verm. von Clodt, 26, 27. Elisabeth, verm. von Klot und nachher von Stackelberg, 131. Elisabeth, verm. von Rosen, 147. Elisabeth, verm. von Mancken, nachmals von Wachten, 83. Engelbrecht, 99, 128, 146. Eugenie, geb. Samson von Himmelftiern, 454. Fabian, 128, 131. Familie, 96, 98. Friedrich, 99. Friedrich Wilhelm, Landrath, 143. Fromhold, 99, 133, 273, 274, 290. Gedda, geb. Haffner, 126. Georg, 99, 128, 134. Georg oder Jürgen, Erzbischöflicher Rath und Gesandter, 128, 131. Georg Conrad, Landmarschall, 129, 130. Georg Johann, Major, 352. Georg Otto, 183. Gerhard, 115, 127, 147. Gertrud, 454. Gertrud Wilhemine, geb. de la Barre, 352, 353. Gertrud, geb. von Tiefenhausen, 99. Godel, verm. von Uderkas, 223. Hans Conrad Friedrich, Capitain, 353, 354. Hedwig, geb. von Ungern-Sternberg, 83. Hedwig, verm. von Ungern-Sternberg, 83. Hedwig Charlotte, geb. von Weimarn, 83. Heinrich, 96, 99, 147, 214, 273. Heinrich, Hauptmann von Marienburg, 274. Heinrich, Landrath, 128. Hennig, 99, 128. Johann, 128, 187. Johann Adolph, Landrath und Consistorial-Präsident, 129, 130, 352. Jürgen, 98. Köne, verm. von der Pahlen, 147. Magnus Christian, Rittmeister, 129. Margaretha, verw. von Zöge, 274. Marie, 454. Martin, 98, 99, 128. Otto, 183. Otto, Erzbischöflicher Rath und Castellanus zu Trehden, 128. Otto Georg, Major, 352. Paul, 458. Paul, Landrath, 467. Reinhold, 128, 131. Reinhold, Landrichter, 83. Reinhold Gustav Wilhelm, Landrichter, 288, 331. Richard Friedrich, 356. Rudolph, 99, 127. Wilhelmine, 200. Wolmar, 129, 214. Wolmar, Capitain-Lieutenant, 130. Wolmar, Statthalter von Bernau, 128. Wolmar, Statthalter von Riga, 128. Wolmar Johann, 130. Woldemar, 183.

Urader, Matthias, Rath des Ordensmeisters, 92. Philipp, 92.

V

Begeßack, von, Albert, Rigascher Stadtfähnrich, 89, 316. Albrecht, 47. Alexander, Districts-Directions-Assessor, 78. Alexander, Kreis-

gerichts=Assessor, 392. Alexander, Assessor, 164, 172, 392. Alexander Gotthard, Assessor, 158, 332. Anna, verm. Baronin Mehendorff, 48. Anna Elisabeth, verm. von Hirschheydt, 316. Verm. von Barber, 48. Carl, 186. Carl, Kreisdeputirter, 159. Carl Gotthard, Assessor, 230. Carl Otto, Dr. med., 211, 392. Caroline, geb. von Strohkirch, 222, 223. Emma, 392. Georg, 47, 89, 316. Gotthard, 316. Gotthard, Districts=Directions=Assessor, 114, 392. Gotthard, Ordnungsrichter, 392. Hofrathin, geb. von Kröger, 267. Johanna, geb. von Frey, 392. Julie, verm. von Böckell, 392. Liberta, verm. von Transehe, 15. Ludwig, Assessor, subst., 230. Luise Charlotte, 211. Martha Charlotte Dorothea, geb. von Aberkas, 211. Moriz, Hofrath, 392. Otto, 89, 337. Otto, Landrath, 186, 392. Otto Carl, 211. Otto Reinhold, 316. Otto Reinhold, Capitain, 47, 89. Paul, Ordnungsrichter, 392. Pauline, 392. Reinhold Leopold, 211. Sophie Marie, 211. Theodor, Pastor, 392. Wilhelmine, verm. von Transehe, 54.

Venselau, Marcus, Ober=Auditeur, 140.

Vendt, Hugo, 369.

Vetter, Rudolph, Cornet, 397.

Vielrose, Theodor August, Kaufmann, 32.

Vietinghoff, Baron, von, 406. Adam, 156. Alexander, 215. Alexander, Landrath, Geheimrath, 41, 58, 211, 292, 365, 366, 367, 369, 374, 395. Alexander Otto, 41, 59. Anna, verm. von Tiefenhausen, 176. Anna Ulrica, geb. Gräfin Münnich, 394. Annette, verm. von Löwenstern, 58, 292, 365. Annette, geb. Gräfin Stadelberg, 455. Arnold, 215. Arnold Otto, 455. Arthur, 215. Burchard Christoph, Geheimrath, 41, 58, 292, 365, 367, 368, 369. Burchard Otto Friedrich, Collegien=Assessor, 41, 59. Carl, Adjunct, 215, 459. Carl Arnold, Ordnungsrichter, 215. Caroline, 41, 58, 292, 365. Catharina Henriette, geb. von Berg, 59, 211. Catharina, geb. Fürstin Lieben, 41, 58, 292. Charlotte, verm. Fürstin Meschtschersky, 41, 58, 292, 365. Conrad, Ordensmeister, 75. Constantin Paul Eugen, 366. Diedrich, 119. Dorothea, verm. von Rosen, 114. Eleonore Christine, geb. von Mengden, verm. Gräfin Browne, 180, 183. Elisabeth, 41, 58, 292, 365. Elise, 215. Erich Johann, Assessor des Justiz=Collegiums, 176. Ewold, 176. Ewold Johann, Ritt=

meister, 175. Fabian Reinhold, 176. Familie, 90. Georg, Cassadeputirter, 65. George, 195. Gotthard, Stabscapitain, 75. Gustav, 101. Gustav, Ordnungsgerichts-Adjunct, 215. Heinrich, 114, 171, 175, 176. Heinrich, Ritter, 119. Hermann, Geheimrath, 399. Hermann Ernst, dim. Adjunct, 41, 59. Johanna Charlotte, geb. von Transehe, 101, 253, 310, 408, 423. Isabelle, 215. Juliane, geb. von Völkersahm, 215. Julie, geb. von Engelhardt, 217. Magdalena, verwittwete von Uexküll, nachmals verm. von Mengden, 230. Magnus Engelbrecht, Capitain und Oberst, 8. Major, 215. Marie Sophie Charlotte, 455. Nicolaus George, 41, 59. Otto, Landrichter, 74, 176. Otto Hermann, wirklicher Geheimrath, 41, 58, 129, 292, 365, 369, 370, 371, 372, 394, 399. Paul, Kammerherr, 41, 58, 59, 292, 365. Paul Alexander, Districts-Directions-Assessor, 41, 58, 455. Paul Alexander Constantin, 366. Peter, Kammerherr, 180, 183, 236. Reinhold, 175, 240, 241. Richard Heinrich Hermann, dim. Major, 41, 59. Rudolph Paul Alexander, 455. Sophie, geb. von Liphart, 41, 59. Sophie, verm. von Toll, 64.

Vieting, Dirik, 177.

Villebois, von, Elisabeth, verm. von Brümmer, 265.

Vinde, Heidenreich von, Oberbergen, Ordensmeister, 50, 316.

Virgin, von, Adolph Wilhelm, Premier-Major, 372. Andreas, Pastor zu Cambh, 371, 385. Berend, Capitain, 371, 385. Bürgermeister von Bernau, 371, 385. Carl, Capitain, 371. Magnus Adrian, 385. Oberstlieutenant, 371.

Völkersahm, von, Agneta Elisabeth, geb. von Hinfelden, 358. Auguste Helene, geb. von Freitag=Loringhoven, 151. Capitain, 162. Carl, Capitain, 298. Carl, Generalmajor, 298. Carl Gustav, Generalmajor, 386. Carl Jacob, Capitain, 262. Caspar Friedrich, 168. Christine Elisabeth, geb. von Wiededen, 75. Christoph, 168, 297. Diedrich, 168, 297. Familie, 385. Verm. von Finkenauge, 386. Friedrich, 151, 162. Friedrich, Capitain, 162, 168. Georg, Geheimrath, 131, 214, 215. Helene, verm. von Kruedener, 131. Johann, 168, 295, 297. Juliane, verm. Baronin Vietinghoff, 215. Luise, verm. von Schleher, 398. Paul, Artillerie-Capitain, 142. Paul Wilhelm, Capitain, 358. Weinhold, 168, 297. Weinhold Georg, Landrath, 67, 214, 298. Weinhold Johann, 295. Weinhold Johann, Rittmeister der liv-

Ländischen Adelsfahne, 297. Wilhelm, Capitain, 75. Wilhelm Cornet, 168.

Vogelsang, Walter, 381.

Vogt, Gertrud, verm. von Mengden, 334. Hans, 65. Johann oder Voigt, von, August Robert, 354.

Johannes, 323, 334. Reinhold, 334. Tönnis, 334.

Volmerange-Helmund, Angeliqne, verwittwete von Böckell, 389.

Vosbeck, Magaretha, geb. Klemcken, Majorin, 360.

Wader, Philipp, 396.

Weyhufen, von, Fromhold, Erzbischof von Riga, 127, 294, 317, 318.

W

Wachholder, Jacob, 145.

Wachslager, von, Maria Charlotte, verm. von Sängner, 172.

Wachten, von, Elise, geb. Baronesse Ungern-Sternberg, verm. von Mancken, 83.

Wachtmeister, Hans, Rittmeister, 60.

Wachtmeister, Gräfin Margarethe Friederike, geb. Gräfin Bassewitz, 233.

Wacker, Hermann, 76.

Waesensky, Fürst Alexander, Generalgouverneur, 304. Helene, geb. Fürstin Trubekoy, 304. Generalquartiermeister, 319.

Wagner, 279. Catharina, verm. Paulson, 279. Christian, 279.

Daniel, 279. Hedwig, geb. Drolshagen, 279. Johann Tobias, Kreiscommissar, 305. Lorenz, Rittmeister, 379, 383. Martin, 45.

Wagner, von, Christine Friederike, geb. Baronesse Diez, 330. Hofrath, 330.

Wahl, von, Alexandra, verm. de la Trobe, 470. Eduard, Dr. med. 437. Hugo, 471. Nicolai, Kirchspielsrichter, 471.

Wahlen, von, Benedict, 162. Elisabeth, geb. von Ahlen, 162. Familie, 162. Hans, 162. Johann, Corporal, 143. Lieutenant, 143.

Waineden, Jacob, 332. Johann, 332.

Wakulsky, von, Anna, geb. von Hanenfeld, 73.

Wallen, von, Wilhelm, 75.

Wallenrodt, Erhard, 334.

Wallenstein, Freiherr von Wilhelm, Oberstlieutenant, 180, 182, 185.

Walm, Berthold, 40, 127. Hans, 40.

Walmez, George, 394. Heinrich, 408. Jürgen, 283, 394. Nicolaus, 408.

Walter, Dorothea Emerentia, 84.

- Walter, von, Alexandrine Julie Henriette, 75. Alfred, 62. Clara
Wilhelmine Catharine, 75. Eduard, 62, 353, 441. Elisabeth,
62, 441. Emma, geb. von Sivers, 472. Erich, 62, 144. Friedrich,
62, 441. Guido, 62, 441. Harry, 62, 441. Hedwig, 62, 441.
Hermann, 62, 441. Hermann, Lieutenant, 74. Hermann, Ritt-
meister, 74. Hermine Caroline Julie, 75. Jenny, 62, 441.
Jenny, geb. Baronesse Kruedener, 62, 441. Julie, geb. Harten,
75. Piers Ufo, Dr. Professor, 353.
- Warnecken, Joachim, Dorpat'scher Bürgermeister, 362.
- Warninghusen, Arndt, 50.
- Wartmann, von, Helena Gertrud, verm. Gräfin Mengden, nachmals
verm. von Berg, 107.
- Waszkowiz, Wenzeslaw, Hauptmann von Lemsa, 133.
- Wasmund, von, Kreisanwalt, 309. Curt Ludwig, Collegien-Assessor, 430.
- Wassiljew, Anna, geb. von Seeberg, 465.
- Weber, Postcommissair, 284.
- Wecker, Dierik, 195.
- Wedel, Capitain, 374.
- Weimarn, von, Hedwig Charlotte, verm. Baronesse Ungern-Sternberg, 83.
- Weingarten, von, Frau M. R. 391. Verm. von Müller, 391.
- Weippte, von der, Barbara, verm. von Rehbinden, 22, 181. Edde,
geb. von Ungern, 181. Hans, 146. Jürgen, 154, 181. Johann,
181. Tönnis, 181.
- Weiß, Stenzel, 399, 415. Zacharias, 63.
- Weiß, von, Anna, geb. von Oberhof, 40. Annette, 323, 336. Annette,
geb. Gräfin Sievers, 323, 336. Emma, verm. von Daniloff,
323, 336. Johann, Collegien-Assessor, 321, 322, 323, 336.
Regina, geb. von Rautensfeld, verwittw. Baronin Wolff, 336.
- Weißmann, von, Weißenstein Baron, Adam Joh. Oberstlieutenant, 56,
100, 102. Amalie, Margaretha, verm. von Berg, 100. Anna
Elisabeth, geb. von Strohkirch, 205, 407. Charlotte Catharina,
verm. Baronesse Loudon, 319, 429. Familie, 338. Franz
Gotthard, Generalmajor, 319. Gottlieb Franz Emanuel, Oberst-
lieutenant, 319. Gustav Emanuel, 100, 339. Otto, General, 338.
Otto Adolph, Generalmajor, 319. Otto Harald Carl, Major,
319. Sabina, geb. von Teumern, 162. Sophie Friederike
Charlotte, geb. Baronesse Igelfstrom, 319.
- Weißler, Christian Friedrich, 21.
- Weißel, Otto Gustav, Bürgermeister, 151.

- Welen, von, Heinrich, 231.
- Welling, Gotthard, Rigascher Syndicus, 22.
- Wellingk, Adolph Axel, 116. Gotthard, Director des Rigaschen Consistoriums, 116.
- Wellingk, Graf von, Moriz, General und Reichsrath, 323, 409.
- Wenden, von, Carl Vladislaus, Major, 30. Gustav, 30. Gustav Heinrich, Lieutenant, 30. Reinhold Jacob, Major, 30. Ulrica Eleonore, geb. von Stadelberg, 30.
- Wenzlow, von, Maria Poligena, verm. von Palmstrauch, 427 Philipp, schwedischer Capitain-Lieutenant, 427.
- Werden, Otto von, 257.
- Wessel, Christian von, 229. Christina, 178. Heinrich, 130. Jürgen, 132. Wittwe, 130, 132.
- Wesseling, von, Balthasar, Capitain, 40. Carl, Capitain, 40, 101. Catharina, verm. von Hagemeister, 101.
- Wesselowsky, Peter, Ronneburgscher Hauptmann, 305.
- Wessen, von, Anton, Magister, 7.
- Wessler, Dorothea, verm. Orgis, 131.
- Westerott, Catharina, geb. Friden, 65. Hermann, Rigascher Bürger, 65.
- Westhof, Jürgen, 409.
- Wewel, von, Krüger, Eberhard, Rigascher Aeltester, 166.
- Weyer, Eva Hedwig, verm. Groenberg, 305.
- Wichmann, Hermann Gotthard, 105, 315, 382.
- Wiededen, von, Christina Elisabeth, geb. von Völkersahm, 75. Johann, Rentmeister, 75.
- Wieden, von, Andreas August, Secretair, 356. David, Collegiensecretair, 356. David, Rigascher Rathsherr, 356. Henriette, verm. Voltho von Hohenbach, 94, 427.
- Wiedau, von, Heinrich Wilhelm, Stabscapitain, Collegienrath, 283, 424. Melchior, Bürgermeister, 143, 283, 424. Melchior, Collegienassessor, 424. Melchior, Lieutenant, 284. Wilhelm Melchior, Collegienassessor, 283.
- Wiegant, George, 112. Johann, 328. Theodor, 12.
- Wigand, Johann Michael, Glasfabrikant, 259.
- Wigant, von, Astenberg, Christina, geb. Turna, 330. Detlof, 330.
- Wilbrandt, Anna Gertrud, verm. von Fischer, 140.
- Wilde, Jürgen, 65.
- Wilden, von, Anna Catharina, geb. von Cronstiern, 42. Carl Reinhold, Fähnrich, 42. Lieutenant, 45. Caspar, 122. Christian Nicolai

- Major, 42, 43. ſche Erben, 122. Eliſe, verw. von Brümmer, 265. Guſtav, 122. Heinrich Martin, 42. Helene, verm. Albers, 117. Hermann, 42. Hermann, Oberdirections-Rath, 42, 45. Jacob Johann, Capitain, 42. Johanna, verw. von Brümmer, 255, 262. Margaretha, verm. von Frey, 280. Maria Eliſabeth, verwittw. von Schöppingk, 382. Martin Heinrich, 39. Nicolai Weinhold, Major, 43.
- Wilba, von, Johann, 53. Sidonia, verwittw. von Korthauſen, 75.
- Wildenberg, Johann, 133.
- Wilhelm, Markgraf von Brandenburg, Erzbischof von Riga, 3, 33, 57, 113, 117, 128, 133, 153, 159, 189, 227, 296, 307, 334, 389.
- Wilhelm, Biſchof von Modena, päpſtlicher Legat, 11, 23, 84, 111, 419.
- Willemſen, von, Chriſtian Georg, Capitain, 168.
- Willerhauſen, Regina, verm. Giging, 89. Rudolph, 89. Wilhelm, 89.
- Williſch, Angelica Gertrud, 30. Gotthard Chriſtian, Oberconſiſtorial-
Affeſſor, 30.
- Wilms, Berend, 60.
- Wilpert, Friedrich, 21. Jacob Friedrich, Affeſſor, 10.
- Wilta, Ernt, 243.
- Windelmann, Anna, 14. Hermann, 14. Johann, 14.
- Windhorſt, Catharina, verwittw. von Kröger, 267.
- Winne, Andreas, 22.
- Winter, Ernt Johann, Defonomierath, 138.
- Winterſtatten, von, Volkwin, Ordensmeiſter, 85.
- Wisniewſky, Johann, 311.
- Wiſſel, Anna Eliſabeth, geb. Sprotte, 178.
- Wiſſen, von Andreas, 38.
- Witte, Werner, Lieutenant, 177.
- Witten, von, Auguſta Beate Eliſabeth, verm. von Ruckeſchell, 274. Catharina Eliſabeth, geb. von Burghöwden, 328, 407. Major, 328. Otto Carl, Oberſt, 274, 407.
- Wittenberg, Graf von Debra und Neuburg, Arved, ſchwediſcher General, 222. Beata Helene, 222. Leonhard Johann, General-Lieutenant, 222.
- Wittkop, Wilbalt von, 423.
- Wittorff, von, Dorothea Anna, verm. von der Sedek, genannt Querefeldt, 363. Gregorovius, 140.
- Wlaſziborſky, Jacob, 405. Jacob 405. Nicolaus, 405.

- Wöhrmann, Baron von, Anna, verm. von Löwis of Menar, 63. Emilie, verwittwete von Rohland, 447. Johann Christoph, 183. Sophie, Petrowna, geb. Fürstin Urussow, 15.
- Woga, Charlotte Sophie Luise, geb. von Aligner, 21. Georg Samuel, 21.
- Wolf, Heinrich, 58. Heinrich, Rigascher Münzmeister, 55, 57. Martin, Münzmeister, 58.
- Wolff, Fabian Jacob, Capitain, 53. Georg, 53. Ursula, verm. Bade, 123.
- Wolff, Baron von, Adele, geb. von Grote, 195. Alexander, Major, 375. Alexander Ernst Magnus, 368, 370, 384, 419. Alexandrine, 396. Alexandrine, geb. Baronin Mehendorff, 301. Alexandrine, geb. Baronesse Wolff, 367. Alexandrine, verm. Baronesse Wolff, 367. Amalie, geb. von Rautenfeld, 376. Anine, 396. Anna Catharina, geb. von Blankenhagen, 52, 67. Annette, 367. Annette, geb. Baronesse Mehendorff, 367, 396. Auguste Luise, 419. Bernhard, 61, 375, 376, 380. Burchard, 375, 376. Carl, Consistorial-Assessor, 52. Carl, Generalmajor, 335. Carl Adam, Adjunct, 303, 335, 336. Carl Eduard, Adjunct, 380. Carl Otto Heinrich, Generalmajor, 368, 419. Casimir, 271, 289, 367, 396. Catharina Christina, geb. Baronesse Wolff, 341. Catharina Christina, verwittwete Baronin Wolff, 341. Catharina Elisabeth, geb. von Richter, 54. Charlotte, 322, 419. Clemens, 53, 61, 91, 366, 376. Clementine, 322, 419. Constance, 368, 419. Constance, verm. Gräfin Mengden, 119, 234, 236, 465. Eduard, Gardestabsrittmeister, 395. Elisabeth, verm. von Sengbusch, 322. Elisabeth Catharina Antoinette, verm. Baronin Mengden, 341. Elise, 419. Emilie, geb. Baronin Mehendorff, 300. Emilie Eleonore Helene Sophie, geb. Baronesse Wolff, 368, 419. Emilie Eleonore Helene Sophie, verm. Baronin Wolff, 368, 419. Ernst, 367, 396. Ernst Oberst, Erben, 52. Ernst Alexander Christoph, Oberst, 375. Eveline, 367, 396. Ferdinand, Dr. med., 322, 419. Franz, Carl Ernst, 368, 419. Friedrich, Landrath, 52, 353, 366, 396. Gaston, 367. Gottlieb, 367, 396. Gottlieb, Landrath, 52, 366. Gottlieb George, Assessor, 228. Gottlieb Johann, Secretair, 335. Heinrich Johann Friedrich, Kreisdeputirter, 52, 395. Heinrich Gottlieb, stud. cam., 292, 293, 394. Helene, 322. Helene Antoinette, verm. von Blankenhagen, 322 419. Henriette, geb. von Hagemeister, 418. Jacob, großbritannischer Consul, 335. Jacob Johann, Ingenieur-Lieutenant, 336. Johann Gottlieb, Landrath, 304.

- 394, 396. Johann Gottlieb, Ritterschafts=Secretair, 353, 386, 380. Johann Otto Gottlieb, Kirchspielsrichter, 418. Johann Otto Gottlieb, Landrichter, Landrath, 292, 304, 309, 375, 376, 380, 394, 419. Johann Siegmund Adam, Kreis=deputirter, 376. Joseph Otto Albert, dim. Ingenieur=Majors, 5, 52, 292, 368, 369, 380, 419. Joseph Sigmund Alexander, 368, 419. Jlabella Elisabeth, 292, 293. Ludwig Johann Sigismund, Oberdirectionsrath, 322, 351, 419. Marie, 367, 396. Marie, geb. Baronin Meyendorff, 300. Maria Juliane, geb. von Gruenewaldt, 331. Maria Eleonore Luise Auguste, 368, 419. Mathilde Anna Helena Constance, geb. Baronesse Wolff, 368, 419. Mathilde Anna Helena Constance, verm. Baronin Wolff, 368, 419. Maximilian, 10, 376, 380. Olga, 396. Otto Heinrich Theodor, Kreisgerichts=Assessor, 366, 396. Dessen Erben, 52. Ottilie, 387, 396. Otto Sigismund, Ritterschafts=Secretair, 51, 54, 101. Paul, 147. Percival, 368, 419. Richard Leonhard Emil, Landrath, 278, 292, 368, 419. Regina, geb. von Rautensfeld, nachmals verm. von Weiß, 336. Siegmund, 419. Siegmund Adam, Hofgerichts=Vizepräsident, 54, 380. Sigismund, 52. Sigismund, Lieutenant, 61, 87, 368, 376. Sigismund Adam, Landgerichts=Secretair, 341. Sophie, verm. Gräfin Mengden, 119, 234, 236, 375. Stephan Woldemar Gottlieb, 368, 380, 419. Victor, nachmals Kreisdeputirter, 81, 375, 377, 384.
- Wolff=Ludinghausen, Baron von, Caspar, 276. Gabriel, 276. George Johann, 276. Heinrich, 276. Oberst, 275.
- Wolfffeldt, von, Dieblich, Rittmeister, 156, 226. Magnus, Hofgerichts=Assessor, 21, 33.
- Wolffenschild, von, Anna, verwittwete Rosenbohm, 22. Benedict, Capitain, 55, 57. Charlotte Dorothea, verm. Baronin Sgellstrom, 57. Hedwig Margaretha, verm. von Anrep, 55, 57. Heinrich, Oberst, 55, 57, 183. Heinrich Erich, Landrath, 55, 56, 57, 100, 102. Präsident, 121.
- Wolframsdorf, Anna, verm. von Bayküll, 148.
- Wolsky, 99, 273.
- Wolthufen von Heerse, Johann, Ordensmeister, 361.
- Woronzow, Graf, 380. Kanzler, 365.
- Wrangell, Baron von, Alexander, Oberst, 407. Anna, verm. von Abbehyll, 117. Anna, geb. von Böge, 421. Anton, Rittmeister, 355,

360. Auguste Agnes, 355. Capitain, 100. Carl Anton, dim. Landrath, 355, 360. Carl Johann, 360. Carl Johann, Major, 360. Carl Johann, Landrath, 360. Carl Johann Wilhelm, Kreisrichter, 360. Daniel Gustav Reinhold, Capitain, 244. Elise, geb. von Smitten, 362. Georg, 421. Georg, 453. Gott-
hard Wilhelm, 360. Hans, 359. Hans, Oberstlieutenant, 359. Hans, Statthalter in Rokenhusen, 43. Hans, Oberst, 358. Heinrich, 421. Hermann, Oberst, 359. Hermann, Oberstlieutenant, 360. Hermann Theodor, Landrath, 355, 356. Johann, 24. Johann George, 360. Karl Johann, 355. Karl Johann Wilhelm, Kreisrichter, 355. Margaretha Maria Johanna, geb. Baronesse Wrangell, 353, 355, 360. Margaretha Maria Johanna, verm. Baronin Wrangell, 353, 355, 356. Margaretha Charlotte 355. Maria Juliane, verm. von Löwis of Menar, 355. Ottomar, Major, 324. Renata Johanna, geb. de la Barre, verwittwete von Staël-Holstein, 355. Sonny, verm. Punschel, 88. Sophia, verm. von Lode, 117. Wilhelmine, 355.

Wrangell, Graf, Hermann, schwedischer Reichsfeldherr, 359, 360.

Wrede, Baron von, Caspar, Hofjunker, 139. Familie, 139. Gustav Johann, 139. Heinrich 139.

Wriesberg, von, Carl August, Oberstlieutenant, 306, 308, 310. Justin Rudolph, Hofrath, 306.

Wühner, Hans, Parochiallehrer, 445.

Württemberg, Johann, 222. Johann, Rittmeister, 222.

Wulf, Martin, Rigascher Münzmeister, 82.

Wulf, von, Adolph Heinrich, Landrath, 61, 67, 273, 303, 326, 307, ✓
346, 349, 369, 377, 390. Alwine, verm. von Buchinsky, 67,
326, 346, 390. Anna Sophie, geb. von Nothast, 377. August
Ferdinand, Assessor, 390. Auguste Ernestine Charlotte, 390.
Auguste Luise, geb. von Raschau, 390. Bernhard, Kreisdeputirter, ✓
56. Bernhard Magnus, Assessor, 349, 389. Carl Bernhard
Arthur, 56. Carl Johann, Capitain, 349, 390. Carl Johann,
Major, 377. Catharina, geb. von Delwig, 390. Charlotte, geb.
von Reutern, 338. Christine, verm. von Mandelstädt, 67, 326,
346, 390. Dorothea Catharina, verm. von Stadelberg, 349,
390. Elisabeth, geb. von Stryf, 199. Elise, verm. Fürstin Krapotkin,
67, 326, 346, 390. Emil, Assessor, 61, 63, 67, 303, 326, 349, 390.
Emil Alfred Adolph Bogdan, 67, 303, 350, 390. Emilie, verm.

- Baronin Bruiningt, 67, 326, 346, 390. Emma, verm. Baronin Fredriks, 67, 326, 346, 390. Friedrich Carl, russischer General-Lieutenant, 349. Friedrich Wilhelm, Capitain-Lieutenant, 349. Friedrich Wilhelm, Ordnungsrichter, 390. Georg Albrecht, Capitain, 377. Johann, Major, 349, 389. Israel, Capitain, 371. Julius, Ordnungsrichter, 67, 246, 273, 275, 326, 346, 369, 377, 390. Julius Edmund Alphons Adolph, 67, 303, 350, 390. Ludwig Theodor, 377. Luise Antoinette, 390. Max Lothar, Assessor, 56. Philippine Charlotte, 390. Philippine Luise Auguste, 349. Therese, geb. von Köchly, 67, 303, 350, 390. Therese Christine Ludmilla, 67, 303, 350, 390. Wilhelmine, verm. von Pereira, 67, 326, 346, 390.
- Wulffen, von, Gustav Carl, Oberst, 20. Gustav Carl, Landmarschall 20, 70. Jacob Johann, Generalmajor, 69. Paul, Major 20, 69, 70.

Z.

- Zacharison, Eul, Capitain, 40.
- Zachrisson, Alexandra Dorothea, geb. von Medem, 266. Anna Dorothea, geb. von Medem, 428.
- Zanty, Graf, Oberceremonienmeister, 145.
- Zeddelmann, von, Georg, 358. Heinrich Wilhelm, Lieutenant, 358.
- Zeligowsky, Jacob, 411.
- Ziemanowsky, von, Franz, Oberstlieutenant, 25, 26. Geschwister, 26.
- Ziesing, Eberhard, Capitain, 214.
- Zimmermann, von, Anna Luise, 32. Carl Johann, Oberconsistorial-Assessor, 32, 155. Catharina Elisabeth, verm. Baronin Campenhausen, 164. Christian Bernhard, Oberdirectionsrath, 32, 155, 226. Christian Friedrich, Lieutenant, 32. Dieblich, Rigascher Rathsherr, 113, 115, 116, 117, 118, 164, 168. Dieblich, Legationsrath, 113, 115, 164, 165, 168, 170, 337. Johann Christoph, Hofrath, 206. Leonhard Johann, Kirchspielsrichter, 32. Martha Johanna, verm. von Albedyll, 165, 168. Natalie Marianne, 32. Peter, Oberst, 155. Sophie Amalie, geb. von Stövern, 32. Sophie Helene, 32.
- Zimmermann, Anna, verm. Koffe, 57. Christian, Rathsverwandter, 32. Laurentius, Oberbauherr, 122. Lorenz, Rathsherr, 57.
- Zöckell, von, Alexander, 389. Alexander, Major, 388, 410. Verm.

- von Albedyll, 387. Alma, 392. Angelique, verwittwete von
 Gersdorff, 189, 389. Angelique, geb. Wolmerange-Helmund,
 389. August, Kirchspielsrichter, 348, 388. August Georg Wilhelm,
 Kirchspielsrichter, 347. Clemence, verm. Baronin Kruedener, 389.
 Constance, verm. von Schulz, 389. Edgar, 392. Franz Christoph,
 Capitain, 387. Franz Johann, Hofrath, 388. Friedrich Wilhelm,
 Hofgerichts-Assessor, 388. Harry, 392. Heinrich Georg Wilhelm,
 388. Heinrich Johann, Hofgerichts-Actuar, 387, 388. Hermann,
 392. Jenny, 392. Johanna Margaretha, geb. von Kellermann,
 387. Isabella, verm. von Schroeder, 389. Julie, geb. von
 Begeack, 392. Julius, Dr. med., 388. Louise, 389. Louise
 Marie Albertine Natalie Auguste, 347. Marie, geb. von Frisch,
 347. Virginie, 389. Wilhelm Johann Engelbrecht, Dr. med., 347.
 Böge, von, 383. Andreas, 19. Andreas, Oberstlieutenant, 19.
 Andreas, Oberst, 19. Anna, verwittw. von Brangell, 421.
 Elisabeth, verm. von Glasenapp, 173. Gotthard, Rittmeister,
 19. Gotthard Johann, Landrath, nachmals Graf Mannteuffel,
 19. Hafenrichter, 52. Johann, Diedrichs Sohn, 19. Johann
 Leonhard, 274. Jürgen, 130. Margaretha, geb. von Ungern,
 274. Otto, Capitain, 180, 409.
 Zoritsch, Semen Gawrilowitsch, Generalmajor, 326.
 Zuckerbecker, Thomas, Consul, 67.
 Zuckerbecker, von, Bernhard Johann, 305. Zuckerbecker, B. J. Klein
 & Co. Firma, 242, 306, 309. Waffilsh, 305.
 Züllich, Elisabeth, geb. Friedrich, 87.
 Züllich, Baron von, Gustav, General, 87.
 Züllichau, Baron Carl Friedrich, Capitain, 25. Gustav, General-
 lieutenant, 25.
 Zusensoß, Hans, 44.
 Zweifel, von, Catharina, verm. von Ungern, 128.



Berichtigungen.

Seite	8	Zeile	5	von unten	lies	Abscheid	statt	Abscheides.
"	10	"	13	von oben	"	dem	"	den.
"	14	"	3	von oben	"	vermählten	"	vermählte.
"	15	"	14	von oben	"	Sengbusch	"	Seugbusch.
"	16	"	4	von unten	"	Cremon	"	Cremon.
"	18	"	9	von oben	"	Bengtson	"	Bengtson.
"	24	"	21	von oben	"	Menar	"	Menas.
"	27	"	9	von unten	"	1568	"	1868.
"	28	"	1	von unten	"	Ordnungsrichters, Gustav	"	Ordnungsrichter Gustavs.
"	31	"	5	von oben	"	1564	"	1504.
"	32	"	15	von unten	"	Jägelmühle	"	Jögelmühle.
"	34	"	16	von unten	"	Jägel	"	Jögel.
"	39	"	3	von unten	"	Mitau	"	Mitai.
"	45	"	16	von oben	"	Heimbruch	"	Heinbruch.
"	46	"	10	von unten	"	dem	"	den.
"	47	"	4	von oben	"	Friedrich	"	Friederike.
"	47	"	5	von oben	"	Friederike	"	Friedrich.
"	48	"	17	von oben	"	Heinrich	"	Reinhold.
"	52	"	14	von oben	"	Reinhold	"	Reinhard.
"	56	"	12	von oben	"	oder	"	der.
"	67	"	2	von oben	"	Loudon	"	London.
"	67	"	1	von unten	"	Jägel	"	Jögel.
"	69	"	7	von unten	"	dem	"	den.
"	77	"	14	von unten	"	1871	"	1811.
"	85	"	1	von oben	"	Volkvin	"	Moltvin.
"	95	"	12	von oben	"	Howen	"	Hoven.
"	110	"	9	von unten	"	Boris	"	Boirs.
"	113	"	16	von unten	"	Johann VII.	"	Johann VI.
"	115	"	16	von unten	"	Barcklay	"	Barckley.
"	123	"	4	von oben	"	Röttger	"	Röger.
"	127	"	8	von oben	"	Ungern	"	Ungen.
"	128	"	4	von unten	"	Pahlen	"	Pohlen.
"	129	"	1	von unten	"	Frau von Zöge	"	Frau Zöge.
"	132	"	8	von unten	"	Siebers	"	Eibers.

Seite	132	Zeile	6	von unten	lies	Sievers	statt	Sivers.
"	138	"	13	von oben	"	Sadunaisky	"	Sodunaisky.
"	149	"	12	von oben	"	äußerliches	"	fäufferliches
"	155	"	2	von unten	"	Kadfer	"	Kadfen.
"	157	"	16	von unten	"	Jürgen	"	Jörgen.
"	159	"	zu	Note h	"	Kill.		
"	165	"	19	von unten	"	Ruhendorf	"	Ruhendorf.
"	177	"	19	von unten	"	Johann VII.	"	Johann VI.
"	177	"	1	von unten	"	Kongsöhr	"	Kongsföhr.
"	182	"	3	von oben	"	wann	"	wenn.
"	187	"	18	von unten	"	Johann VII.	"	Johann VI.
"	191	"	12	von unten	"	Erzbach	"	Erzbach.
"	191	"	11	von unten	"	Bentens	"	Beatlens.
"	206	"	18	von unten	"	Gertrud	"	Getrub.
"	207	"	14	von unten	"	Wiwelschhof	"	Wiwelschhof.
"	209	"	4	von oben	"	Kirumpach	"	Kirumpach.
"	213	"	17	von unten	"	Jdwen	"	Jwen.
"	213	"	1	von unten	"	Kirumpach	"	Kirumpoe.
"	214	"	13	von oben	"	Wolmar	"	Wolmaar.
"	221	"	11	von oben	"	Marienkirche	"	Marierkirche.
"	222	"	1	von oben	"	Paggast	"	Paggest.
"	223	"	12	von oben	fehlt	zwischen seinem und Theodor,	das Wort	Sohn.
"	224	"	12	von oben	lies	sein	statt	es.
"	234	"	1	von oben	"	Reinhold	"	Burchard.
"	234	"	9	von unten	"	Möller	"	Müller.
"	235	"	17	von unten	"	Hartwiß	"	Harwiß.
"	241	"	14	von unten	"	befäßen	"	befessen.
"	256	"	3	von oben	"	Jürgensburg	"	Nitau.
"	257	"	13	von oben	"	Junnerdehn	"	Junnerdehn.
"	259	"	5	von oben	"	Wigandt	"	Wigondt.
"	259	"	3	von unten	"	Selsau	"	Selsan.
"	260	"	2	von oben	"	Selsau	"	Selsan.
"	280	"	6	von oben	"	Reinhold	"	Burchard.
"	286	"	13	von unten	"	Kembert	"	Kembrandt.
"	319	"	18	von oben	"	den	"	dem.
"	322	"	2	von unten	"	Mulenberg	"	Anla.
"	324	"	8	von oben	"	Clashills	"	Clashill.
"	324	"	9	von oben	"	Härtel	"	Hautel.
"	330	"	9	von oben	"	Urtau	"	Urtan.
"	330	"	19	von oben	"	Urtau	"	Urtan.
"	332	"	4	von unten	"	Matowiz	"	Medowiz.
"	332	"	3	von unten	"	Matowiz	"	Medowiz.
"	334	"	6	von oben	"	Gerslau	"	Gerlau.
"	337	"	17	von oben	"	Pander	"	Plander.
"	340	"	17	von oben	"	Wartlay	"	Berfley.
"	345	"	13	von oben	"	des	"	• der.

Seite	349	Zeile	2 von oben	lies es	statt er.
"	351	"	12 von unten	" Dmer	" Dmer.
"	355	"	11 von oben	" Anrep	" Aurep.
"	355	"	13 von unten	" ^{31/32}	" ^{31/32} .
"	369	"	9 von oben	" Bendt	" Berdt.
"	369	"	3 von unten	" 1871	" 1771.
"	371	"	5 von unten	" 1733	" 1833.
"	381	"	2 von oben	" 1744	" 1844.
"	381	"	9 von unten	" Gylten	" Gölten.
"	387	"	10 von unten	" Burchard	" Bernhard.
"	389	"	15 von unten	" Holfstein	" Holftein.
"	404	"	7 von oben	" 1837	" 1857.
"	405	"	15 von oben	" vererbte	" vererbt.
"	406	"	16 von unten	" verkauft	" erkauf.
"	408	"	5 von unten	" Burchard	" Bernhard.
"	409	"	18 von unten	" Pfandbesizers	" Pfandbesizes.
"	414	"	6 von oben	" Marienburg	" Marienberg.
"	415	"	5 von oben	" sub Nr. 888	" sub 888.
"	416	"	7 von oben	fällt das Wort „und“ fort.	
"	418	"	8 von unten	lies Zwan's	" Zwon's.
"	419	"	9 von unten	" Percival	" Parcival.
"	436	"	1 von oben	" Dorpatſche	" Dorpatische.
"	439	"	2 von oben	" Grünewaldt	" Grunewaldt.
"	464	"	6 von oben	" Tuhelane 11 ^{32/80} Haken Bauerland.	
"	482	"	18 von unten	" Haſſershof	" Haſſershof.
"	484	"	1 von oben	" Zummerdehn	" Zummerdelm.
"	485	"	5 von unten	" Maremoife	" Marenoife.
"	487	"	6 von oben	" Lauternſee	" Lauterſee.
"	493	"	"	"	593.
"	493	"	2 von oben	" Pölds	" Pöelſti.
"	493	"	17 von oben	" Pröbſtingshof	" Pröbſteinshof.
"	497	"	4 von oben	" Schwarzenbrunn	" Schwarzenbrunnen.
"	502	"	15 von unten	" Winleſhof	" Wicollſhof.
"	509	"	16 von unten	" Catharina	" Chatharina.
"	527	"	16 von unten	" Aeltermann	" Altermann.
"	543	"	8 von unten	" Tönnis	" Tonniſ.
"	558	"	16 von unten	" Münnich	" Mümich.
"	569	"	13 von oben	" Ordnungsgerichts	" Ordensgerichts.
"	570	"	14 von oben	" bei Niemann, Johann Peter, Paſtor, S. 156.	
"	571	"	19 von oben	" Taube	ſtatt Doube.
"	584	"	10 von oben	" Margaretha	" Margarethe.
"	589	"	19 von oben	" Küraffier	" Kuraffier.
"	597	"	6 von oben	" nach Zeile 4	" nach Zeile 5.